Anlage 4 zu GRDrs 716/2023

Bürgerhaushalt Stuttgart 2023

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

STUTTGART

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtkämmerei

Gestaltung und Umsetzung:
buergerwissen, info@buergerwissen.de

Quelle: https://www.buergerhaushalt-stuttgart.de

Stuttgart, 21. Juni 2023

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1	70034	Attraktive Anbindung ohne Umsteigen von Plieningen/Uni Hohenheim zur Innenstadt	2
2	72306	Schwimmfähigkeit rettet Leben	3
3	71788	Europaviertel begrünen, Bäume und Sträucher pflanzen	4
4	71824	Neckaruferpromenade	5
5	70983	Bürgerbüros wieder öffnen	6
6	70454	Schulsozialarbeit an den Stuttgarter Schulen ausbauen	6
7	70757	Prüfung und Umsetzung von Photovoltaik-Anlagen für jedes Dach, das der Stadt gehört (wie Ämter, Schulen, Wohnprojekte)	7
8	71990	Bäume auf dem Marktplatz	8
9	70422	Stuttgart braucht viel mehr Grün! Bäume (auch Obstbäume), Hecken Grünflächen pflanzen/anlegen	8
10	71412	Digitale Terminvergabe bei Ämtern/Behörden	9
11	70438	Bürgerbüro Service verbessern	10
12	71473	Finanzielle Absicherung der Stadtteil- und Familienzentren	10
13	72292	Sanierung der elektrischen Infrastruktur der Schulen für eine funktionierende IT	11
14	71416	Der Vermüllung des öffentlichen Raums entgegenwirken	12
15	70660	24-Stunden-Ticket (Tagesticket) einführen	13
16	71720	Neckar erlebbar machen ”Stadt am Fluss”	13
17	70974	Öffentliche Trinkwasserbrunnen oder Wasserspender einrichten	14
18	70413	Klimaschutz durch Baumpflanzungen	15
19	70674	Neckar mehr nutzen	15
20	71597	Mehr Radwege in der Innenstadt	16
21	71837	Trinkbrunnen in Bad Cannstatt erhalten / ausbauen	17
22	71332	Wohnungsnot in Stuttgart: Stadt soll leerstehende Bürogebäude kaufen für Wohungen	18
23	72304	Sporthallen umgehend sanieren und Bestand erweitern	19
24	70902	Stadtbäume auf Pariser-Platz und Kleiner Schlossplatz	19
25	70978	Böllerverbot im gesamten Stadtgebiet	20
26	71785	Mehr Flora und Fauna in der City. Bäume bewässern	20
27	71678	Pfand- und Mehrwegpflicht auf allen öffentlichen Veranstaltungen	21
28	71823	Mehr Wasser in Stuttgart	22
29	72061	Finanzielle Förderung der Hortbetreuung durch Eltern-Kind-Gruppen erhalten	23
30	70448	Insektenfreundliche Blühstreifen auf Friedhöfen einrichten	23
31	72378	Lichtverschmutzung eindämmen	24
32	70767	Mehr öffentliche Mülleimer in der Stadt	25
33	72347	Die Kunst- und Kulturproduktionsstätte Wagenhalle funktioniert nur mit dauerhaften Außenflächen	25
34	70755	Trennung von Fußgänger- und Radwegen am Neckar entlang	27
35	70879	Grünkonzept für Stuttgart-Mitte	27
36	71185	Foodsharing-Stadt Stuttgart umsetzen und voranbringen	28

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
37	70928	Mehr öffentliche und barrierefreie Toiletten	29
38	70028	Freie Fahrt für Kinder im ÖPNV	30
39	70918	Hallenbad Heslach öffnen	30
40	70235	Direkten Radweg von Stuttgart-Süd nach Stuttgart-West	31
41	70006	Duschbus für Obdachlose einrichten	32
42	70418	Quellen und Wasserläufe in Stuttgart öffnen/entsiegeln	32
43	70465	Blühflächen/Blühwiesen und Begrünung von Gebäuden	32
44	71860	Kapazität erhöhen ÖPNV	33
45	71257	Verbesserung des Kulturangebots im Rahmen der Kulturinsel in Bad Cannstatt	34
46	71820	Erzieher*innen und Eltern entlasten	35
47	71307	Charlottenplatz fahrradtauglich	36
48	70252	Marienplatz Sitzgelegenheiten/Wanderbäume	37
49	71205	Neugestaltung Wilhelmsplatz Bad Cannstatt	37
50	71111	Kita Fachkräfte Bezahlung	38
51	72421	Repair-Center und second Hand Kaufhaus der Abfallwirtschaft Stuttgart	39
52	71768	Bus & Bahn für maximal 1 Euro am Tag / Nulltarif für Bonuscard, Studierende, Azubis und Schüler/innen	40
53	70290	Bepflanzung von Beeten und Gefäßen im Stadtgebiet mit mehrjährigen Pflanzen	41
54	72186	Bezahlbaren Wohnraum schaffen	41
55	70812	Frauenhaus stärker fördern	42
56	71080	Sonnensegel oder anderer Schattenspender für den Marienplatz	43
57	71889	Ahndung von weggeworfenen Zigaretten und Kaugummis	44
58	72348	Cannstatter Wasen begrünen	44
59	72450	Steuern und Abgaben auf Spielhallen und Wettbüros erhöhen	45
60	71905	Spielplätze sanieren	46
61	71082	Ein zentrales Silvesterfeuerwerk in Stuttgarts Zentrum	46
62	72135	Mehr Sitzgelegenheiten auf dem Schlossplatz	47
63	71946	Kostenlose Periodenartikel in Schulen	47
64	71561	Stadt soll Repaircafés in den Stadtteilen einrichten	48
65	72309	Großes Fahrrad-Parkhaus am neuen S21-Bahnhof	49
66	71360	Nesenbach oberirdisch	49
67	70017	Freies WLAN in allen Einrichtungen der Stadtbibliothek Stuttgart einführen	49
68	70646	nächtliche Erreichbarkeit des Flughafens mit ÖPNV verbessern	50
69	70104	Reduzierung der ÖPNV Preise	50
70	71565	Toiletten / WC am Eugensplatz	50
71	71304	Digitalisierung/Modernisierung an Schulen	51
72	70040	Toiletten im Höhenpark Killesberg sanieren	51

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
73	70468	Mit intelligenter Straßenbeleuchtung Lichtverschmutzung, Geld und Energie einsparen	51
74	72281	Mehr Bäume und Sträucher ins ”Verkehrsbegleitgrün”	52
75	70436	Kostenlose Nahverkehr für Kita- und Schülergruppen	52
76	71165	Fahrradwege Gesamtkonzept	52
77	72202	Leerstand konsequent ahnden	53
78	72107	Hebammenmangel Stuttgart	53
79	72184	Raucherinseln in unterirdischen Haltestellen abschaffen	53
80	70827	Ausbau der Radinfrakstruktur im Stadtgebiet	53
81	72357	Arnulf-Klett-Platz und Passage sanieren	54
82	70229	Wiederbepflanzung der Baumkästen in der Bebelstrasse zwischen Spittastrasse und Vogelsang	54
83	71354	Besteuerung leerstehende Wohnungen	54
84	71336	Anpassung der Pflege von städtischen Grasflächen an den Klimawandel	55
85	71574	Zügiger Ausbau der Hauptradrouten für Fahrräder	55
86	72132	Außengastronomie stärken	55
87	70733	Begrünung der U-Bahn Linien	56
88	71973	Angebot für alle Dächer für Photovoltaik-Anlagen über die Stadt Stuttgart	56
89	71187	Spielhallen konsequent schließen	56
90	70254	Erneuerbare Energie fördern	56
91	70665	Stadtgarten als wichtige Grünfläche und Parkanlage umgestalten	56
92	71192	Leo-Vetter-Bad auch im Sommer für ALLE öffnen!	57
93	70315	Grundsatzentscheidung: Begrünung der Gleisbette der oberirdischen Stadtbahntrassen	58
94	72329	Eigentum verpflichtet - Anreize schaffen, um Leerstand sinnvoll nutzbar zu machen!	58
95	71900	Konzepte für ein lebenswertes Stadtklima entwickeln und umsetzen	58
96	72196	Stuttgarter Plätze als Stadtraum für die Bürger zurückgewinnen	58
97	72226	Wagenhallen-Container-Dorf muss bleiben	59
98	72297	Schulsekretariate und damit Schulleitungen entlasten	59
99	72268	Wirkungsvolle Alkohol- und Drogenprävention an Stuttgarter Schulen	59
100	70880	Grünkonzept und Bepflanzung städtischer Gebäuden	60
101	72208	Erhaltung alter Häuser in Stuttgart	60
102	71481	Wegränder in Stadtwäldern (und in der Stadt) bienenfreundlich pflegen	61
103	71305	Psychologische Unterstützung an Schulen	61
104	71500	Treppe am Schwabtunnel reparieren bzw. wieder öffnen	61
105	71725	Begrünung des Römerkastells	61
106	71056	Stadtbegrünung in Kooperation mit Bürgern und Gartenbauvereinen	62
107	71724	Verschattungen im öffentlichen Raum	62

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
108	71640	„Die nette Toilette“ für die Neckarvorstadt und Bad Cannstatt!	62
109	70180	Sanierung Villa Berg starten	63
110	72162	Schoettle-Areal als Quartiers-Utopie	63
111	72352	Arnulf Klett Platz (Hbf) mit Radwegen erschließen	64
112	72337	Hitze- und Starkregenschutz für obdachlose Menschen	64
113	71772	Längere Betriebszeiten des ÖPNV in der Nacht	65
114	70046	Förderung Photovoltaik Balkonanlagen	65
115	72130	Grünflächen + Wasserzugänge breitflächig vermehren (Klimawandel)	65
116	71553	Gehweg - Absenkungen für Rollstuhl - und Radwegzufahrten	65
117	70035	Amtsblatt Online bereitstellen	66
118	70331	Energiegewinnung aus den Abwasserkanälen ausweiten	66
119	72074	Kastrations- und Registrierpflicht für freilaufende Katzen	66
120	72236	Energiesparen durch Ausschalten von Ampelanlagen nachts an wenig befahrenen Stellen	67
121	71944	Cannstatt fahrradfreundlich gestalten	67
122	72255	Leerstände von gewerblicher Nutzung in Wohnraum umwidmen	67
123	70193	Bahnbrücke über Neckar als Fahrradweg umgestalten	67
124	72089	Den Heslacher Tunnel zum Heizen nutzen – Nahwärme aus Abgasen gewinnen!	68
125	70990	Erhalt der Rosenstein-Eisenbahnbrücke	68
126	70004	”GEMEINSAM AKTIV für Kultur, Natur und Sport in WEILIMDORF!” Walz-Areal entwickeln	69
127	70473	Mama-, Papa-, Oma-, Tante-Taxi erschweren	69
128	70742	Hauptradrouten als durchgängige Fahrradstraßen ausweisen	70
129	70700	Baden im Neckar dulden	70
130	72314	Quartiersentwicklung – Kinder und Jugendliche ins Zentrum nehmen	71
131	70267	Nutzung von Sporthallen in Ferien	71
132	70552	Parkgebühren per App mit Handy zahlen	71
133	70495	Flughafen VVS Zone 1/2	72
134	70801	Mehr Baumfelder, Regenwasserversickerung	72
135	72244	Bushaltestellen generell mit Sitzgelegenheit und Überdachung versehen	72
136	71458	Ausbau neuer Krippen und Kindergärten fördern	73
137	71903	Kostenloser Transport mit der SSB von Schulklassen	73
138	70921	Barrierefreie ÖPNV-Haltestellen und Fahrzeuge	73
139	70882	”Bassin de Cannstatt” Badewannen-Pool im Neckar	73
140	71991	Großen attraktiven Spielplatz mitten in der Innenstadt	74
141	70493	Ökologisch Stadtgärtnern ohne Laubbläser	74
142	70750	Pflegende Angehörige besser unterstützen	74
143	72288	Cityticket	75
144	71913	Für den Erhalt der Nahversorgung in Hofen	75

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
145	71949	Wilhelmsbrücke in Bad Cannstatt zu einer attraktiven Verbindung und einem beliebten Aufenthaltsort machen	76
146	71763	Alle Stuttgarter Schulen klimaneutral machen!	77
147	70914	”Grüne Welle” für Radler am Charlottenplatz	77
148	70027	Einführung VVS-Familienkarte	77
149	70970	Öffnungszeiten Hallenbäder	78
150	70391	Baumschutzsatzung auf das gesamte Stadtgebiet ausdehnen	78
151	71520	Ampelschaltungen für Fußgänger/Radfahrer ändern	78
152	70531	Mehr in Bildung und Kinderbetreuung investieren	78
153	70378	Intelligente Ampeln an wichtigen Verkehrskreuzungen	79
154	70878	Chinesischer Garten - Pflege und Bewirtung	79
155	72116	Leerstehende Wohnungen melden / Wohnungstauschbörse	79
156	70666	Park anstatt Parkplatz, bzw. den Wassergraben um die Zentralbibliothek endlich realisieren	80
157	70202	Bäume pflanzen im Killesbergpark!	80
158	70161	Nächtliche U-Bahn-Fahrten einführen	80
159	71457	Radfahren priorisieren	81
160	72282	Wohnungslosigkeit bekämpfen	81
161	70125	Grüne Welle wiederherstellen - die Ampeln an das Tempolimit anpassen	81
162	70891	W-Lan in allen Öffentlichen Verkehrsmittel	82
163	72206	Radweg zwischen Fernsehtum und Stuttgart Ost	82
164	71197	Schlüssige und durchgängige Radwege in Vaihingen umsetzen, ohne Fußgängerwege zu beeinträchtigen	82
165	70527	Strikte Trennung Rad- und Gehwege	83
166	71495	Tübingerstraße zum Flanieren	84
167	70958	Trinkbrunnen Südheimer Platz	84
168	70231	Mehr Bäume in Vaihingen	84
169	72289	Schulessen – Gleichbehandlung für alle Kinder mit BuT-Berechtigung	85
170	71654	WLAN in den Flüchtlingsunterkünften	85
171	72211	Stadtbahn Doppelzüge verstärkt einsetzen	85
172	71918	Olgastrasse begrünen	86
173	72446	Lebenswerte, klimaangepasste Stadt mit Förderprogramm für Dach- und Vertikalbegrünungen	86
174	71765	Bessere Mitnahmeregel für eigene Kinder bei SSB/VVS-Abo	86
175	71741	Radwege weiterbauen und und vorhandene pflegen	87
176	72325	Erhaltung des Weinbaus mit Trockenmauern	87
177	71941	Lebensqualität steigern durch Stadtpflege Grünanlagen, Verkehrsinseln etc. Farbe macht das Leben bunter	87
178	70212	Toilette beim Spielplatz einrichten!	88
179	70029	Schnellere Spielplatzreparaturen einführen	88
180	70803	Günstigen Wohnraum schaffen	89

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
181	71141	Schaltung Fußgängerampeln im ganzen Stadtgebiet verbessern.	89
182	71910	Ausbau der flexiblen Nachmittagsbetreuung für Schüler (Hort, Schülerhäuser, offene Ganztagesschulen)	89
183	72273	ÖPNV Takterhöhung	90
184	71998	Schulstraße durch Begrünung aufwerten	90
185	71368	NorDIY Skatepark erhalten	90
186	72029	Früh- bzw. Kurzschwimmertarif im Leuze bzw. Mineralbad Berg	91
187	70305	Wieder vom kulturellen und sozialen Leben in den Stadtbezirken berichten!	91
188	70343	Elektronische Ausstattung der Schulen	92
189	71919	Durchgängige Fahrradquerverbindung zu Filderorten sowie zu angrenzenden Teilorten wie z. B. nach Möhringen, Degerloch, Echterdingen	92
190	71510	Barrierefreie Toilette und Kiosk am Südheimer Platz	92
191	70769	Neue Schulausstattung	93
192	71274	Wohnungsnot in Stuttgart entschärfen	93
193	70773	Freies WLAN an öffentlichen Plätzen	94
194	70421	Mehr Personal + Digitalisierung + Barrierefreie städtische Dienststellen/ Behörden	94
195	72258	Öffentliche Toilette am Bismarckturm	94
196	72233	Straßenbahnlinie U8 soll auch abends und am Wochenende fahren	94
197	70564	Offene Schulhöfe für Kinder und Jugendliche außerhalb der Unterrichtszeiten	95
198	70370	Günstige SSB Tickets für Senioren	95
199	70016	Ausgabe von Gelben Säcke auch bei Wertstoffhöfen	95
200	72295	Clubkultur in Stuttgart erhalten	96
201	71022	Superinseln	96
202	71536	Mehr Fahrradstr. & Einbahnstraßen grundsätzlich für Radfahrer ”frei” machen.	96
203	71630	Mehr Stadt für Alle: weniger Autos, mehr Platz und Lebensqualität	97
204	70061	Wohnungsbau erweitern	97
205	70220	Autofreier Sonntag	97
206	70545	City-Maut einführen	97
207	71221	”Haltestelle” - Ein Rückzugsort von jungen Menschen für junge Menschen	97
208	72426	Umsetzung der Fahrradstraße vom Ostendplatz Richtung Stuttgart-Mitte	98
209	71161	S-Bahn Ausbau der Panoramabahn	98
210	71734	Digitale Terminvergabe Bürgeramt Sillenbuch	98
211	72469	Verlängerung der Fahrzeiten der Zacke.	99
212	70931	Gebührenfreie Kitas	99
213	70155	Fahrradmitnahme in Stadtbahnen verbessern	99
214	72232	Mehr Fahrradwege und weniger Parkplätze im öffentlichen Raum	100

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
215	70055	Fußwege für Schulkinder dauerhaft sicher machen	100
216	70271	Markthalle in Bad Cannstatt schaffen	100
217	70012	Homepage der Stadt Stuttgart überarbeiten	101
218	70826	Barrierefreie, bodengleiche Überwege	101
219	71244	Legale Mountainbike Trails. Freizeitkonzept umsetzen	101
220	70586	Bezirksbeiratsprotokolle und –Anträge auf der Internetseite der Stadt veröffentlichen	101
221	72103	Verbesserter Nachtverkehr	102
222	70848	Hallenbäder der Stadt auch für Kinder attraktiv machen	102
223	71961	Beleuchtung Sportplätze aussen rechtzeitig ausschalten.	102
224	70444	Öffentliche Parkplätze mit PV-Modulen beschatten	103
225	70739	Ausbau der S-Bahn als Ringbahn	103
226	71761	Sauberkeit im Zentrum und an den Aussichtspunkten	103
227	72160	Urban Gardening an Hochschulen und Universitäten	103
228	72298	Mehr Geld für pflegerische Betreuungskräfte in den SBBZ	104
229	70777	Selbstverteidigungskurs in Schulen	104
230	70655	Schwammstadt und blau-grüne Infrastruktur anstatt Beton, Bewässerung und Trockenheit	104
231	71639	Sonnensegel am Wasserspielplatz am Olgaareal	104
232	72424	Pfandbecherautomaten aufstellen	105
233	71153	Mehr Radstellplätze in Wohngebieten ähnlich Roller-Stellplätze	105
234	71795	Radweg von Dobelstrasse bis zum Charlottenplatz	106
235	70529	Laute Motorräder und laute Autos verbieten und Verstöße konsequent bestrafen	106
236	70497	Grünen Wasserstoff in Klärwerken erzeugen	106
237	70671	Radstreifen an der Theodor-Heuss-Straße verlängern	106
238	71278	Kostenfreie Anmeldungen Bibliotheken	107
239	71607	Wärme-Entzug aus dem Abwasser der Mineralquellen.	107
240	71796	Führerscheintausch: digitaler Prozess etablieren	107
241	70415	Renovierung der Bolzplätze	107
242	70446	Brunnen am Schlossplatz sanieren	108
243	72124	Zügige Entfernung von grundwasserverseuchenden Zigarettenstummeln an den Stadtbahn-Endhaltestellen	108
244	71604	Sauberkeit Treppenaufgänge Fußgängerbrücke Wilhelmsplatz Bad Cannstatt	108
245	71728	Sitzgelegenheiten im Wohngebiet	108
246	71816	Jährliche Bürgeraktion um die Grünflächen zu säubern	109
247	72115	Rückkauf von Wohnungen / Grundstücken nach Ulmer Modell	109
248	72322	Radwegbeschilderung mit Gesamtkonzept	109
249	72416	Pfand Pizzaboxen anstatt Pizzakartons in Stuttgart	109
250	72345	Falschparken konsequent vermeiden und abschleppen	110
251	70612	Eliszis Jahrmarktstheater	110

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
252	71661	Leerstandserfassungssystem	110
253	70697	S-Bahn Äste alternieren	111
254	71766	Null-Euro-Ticket für die Ärmsten der Armen	112
255	70741	Zukunftsinvestition Waldgebiete	112
256	71461	Bänke zwischen Wilhelmsplatz (Mitte) und Rotebühlplatz	112
257	70361	Schneefreie Radwege, damit Radler sicher fahren können	112
258	70113	Parkflächen für E-Roller einführen	113
259	70196	Ausbau der U-Bahn bis Mercedes Benz Museum	113
260	71449	Neue Weinsteige Fuß/ Radweg	113
261	72321	Auch in Stuttgart kostenloser ÖPNV ab dem 3. Kind	113
262	71211	Parkplätze zu Baumstandorten	114
263	72179	Fahrradweg zwischen Sillenbuch und Stadtmitte	114
264	70790	Bank an der Bushaltestelle Feuersee (Linien 41/43/92)	115
265	71041	Unterbindung von nächtlichen Beschleunigungsrennen durch festen Blitzer	115
266	72201	Radweg Waldebene Ost in die Innenstadt	116
267	71957	Sichere, überwachte Stellplätze für Pedelecs und Fahrräder schaffen	116
268	71343	Aufzüge - U-Bahn Haltestellen	117
269	71809	Feuerbach renaturieren	117
270	72054	Umbau bestehender Radwege nach bewährten Regeln	117
271	72360	Rotblitzer Fußgängerampel Nikolauspflege einrichten - Tempo 30 vor Blindenschule	118
272	72136	Klimaschutzmaßnahmen in Stuttgart ausarbeiten und vor Ort mit den Bürgerinnen/Bürgern umsetzen	118
273	71753	Schlossgarten zusammenwachsen lassen	118
274	71625	Auf dem Walz-Areal, eine große Bienenweide für Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten anbringen	119
275	70072	Einrichtung eines durchgehendes Fahrradwegs in der Neckarstraße	120
276	70311	Radstreifen und Begünung der Reinsburgstraße	120
277	72353	Werbung im öffentlichen Raum einschränken	120
278	71266	Anerkennung ausländischer Abschlüsse (Bildungsberüfe)	121
279	71993	Konsequente Sanktionierung von Falschparken	121
280	70693	Möglichkeit für freiwillige Gelbe Tonne statt Gelber Sack schaffen	121
281	71406	Legale Grafitti auf Kabelverteilerschränke etc.	121
282	71564	Einrichtung einer Radroute durch den Killesbergpark	122
283	70719	U8 fahren bis Betriebsschluß	122
284	71335	Lapidarium Öffnungszeiten erweitern	122
285	70751	Mehr Budget für Bildung	123
286	70119	Urban living and Rooftop farming	123
287	72146	Bürger*innen-freundlicher Wilhelmsplatz Bad Cannstatt und Durchfahrt Bad Cannstatt	123
288	70181	Begrünung Hackstraße	124

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
289	71950	Baustellen zeitlich besser planen	124
290	71693	Grüner Abbiegepfeil für Fahrräder	124
291	71414	Kostenfreies Deutschlandticket auch für aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren in Stuttgart einführen	125
292	72303	Stadttauben-Projekt	125
293	71952	Rosensteinbrücke für ÖPNV, Fuß- und Radverkehr	125
294	70481	Radweg zwischen Stuttgart-Büsnau und Stuttgart-Vaihingen	126
295	72203	Schüler W-Lan an weiterführenden Schulen	126
296	70616	Schließfächer einrichten	126
297	72216	Schlaglöcher weg - Stuttgart Süd und West	127
298	70166	Parkanlage vor Villa Berg als Urban Gardening in Stand setzen.	127
299	70663	Strassengrün - der einfachste Weg zur CO2-Minimierung und Strassenverschönerung	127
300	71955	Mehr Streetart in Stuttgart	128
301	70077	Stellenausbau bei den städtischen Ämtern	128
302	71349	Verbesserung der Stuttgart App	128
303	72072	Öffentliche Toilette Bosch Areal	128
304	72213	Verpackungssteuer in Stuttgart	129
305	70164	Verbesserung der Verkehrssituation durch bessere Ampelschaltungen	129
306	71929	Taskforce für Bausanierungen aller frühkindlichen städtischen Bildungseinrichtungen	129
307	70863	Telefonzellen zur Bücherschränke umwandeln	129
308	72133	Panoramabahnstrecke durch neue Infrastrukturgesellschaft sichern	130
309	71511	Mehrjährige Blühbrachen und Hecken auf allen landwirtschaftlich genutzten Flächen	130
310	70664	Bauen im Bestand anstatt Abriss und klimaschädlicher Neubau	130
311	70592	(Lasten-)Fahrrad-Abstellmöglichkeiten schaffen	130
312	70638	Mehr Schonwälder und Bannwälder in Stuttgart ausweisen	131
313	70987	Fahrrad U-Bahn zwischen Kaltental und Vaihingen	131
314	71341	Rasenfläche bei der Eisdiele am Berliner Platz familienfreundlich gestalten	131
315	72209	Ampeln mit Rückwärtszählern ausstatten und intelligentere Ampelschaltungen installieren	132
316	71971	Klima macht Schule	132
317	71826	Personalausweis für obdachlose Menschen	132
318	71525	Opernsanierung überprüfen	132
319	72156	Radweg Verbindung Degerloch - > Heslach - Süd - West	133
320	70585	Sammeltaxi: Transport zum Einkaufen für ältere und gehbehinderte Menschen	133
321	70740	Radwege vom Laub befreien	134
322	72185	Öffentliches Grün	134
323	70714	Energiegewinnung und Nachhaltigkeit am Klinikum und Uni	135
324	71641	Blumen für die Wilhelmsbrücke!	135

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
325	71218	49€ für Schüler und Studierende gratis bzw. Stark verbilligt	135
326	70390	Windräder- oder Windkraft-Anlagen errichten	135
327	72240	Grundsteuerreduzierung für Grünflächen	136
328	71327	Fußgängerinsel am Rotebühlplatz verbreitern für Fußgänger/Lastenräder/Fahrräder mit Anhänger	136
329	70916	E-Scooter / E-Roller Sharing verbieten	136
330	71092	Reinsburgstraße als Fahrradstraße verwirklichen	137
331	70239	Öffentliche Toilette am Vaihinger Bahnhof ersetzen	137
332	72392	Radweg zum Robert-Bosch-Krankenhaus	137
333	71830	Masterplan für Energiewende in der Großstadt	138
334	72370	Betreuter Taubenturm Charlottenplatz, Schlossplatz	138
335	70139	Bibliothek der Dinge	139
336	71008	Radweg Plieningen, Hohenheim und Birkach - Stuttgart City	139
337	70887	Hostile Architecture verbieten	140
338	70813	Kreisverkehr für Radfahrer überm Charlottenplatz	140
339	71549	Koordination Baustellen	141
340	70536	Fahrradhauptroute Cannstatt Richtung Innenstadt entzerren	141
341	72440	Fahrradwege entlang der B14 und B27	141
342	71528	Breitscheidstraße zur Fahrradstraße umwandeln	141
343	71985	Dach- und Fassadenbegrünung im Hafen	142
344	71124	Beleuchtung der Stadtbibliothek abschalten	143
345	72012	Sammeln und Verwerten von Alttextilien als Rohstoffe	143
346	71134	Land- bzw. Grünflächenbebauung stoppen	143
347	70207	Neugestaltung Dreieck Cannstatt Bhf-Wilhelmsplatz-Carre	144
348	71735	Radweg in der Ostendstraße	144
349	72280	ÖPNV Fahrzeuge anschaffen	144
350	70833	Neckarwasser reinigen über 1. Abwasserdesinfektionsanlage à la München	144
351	70991	Bäume / Bauminseln in Kaltental	145
352	70406	Familiencafés, Generationencafés und das Miteinander fördern	145
353	72088	Skatepark Stuttgart West	145
354	70876	Nachhaltigkeit bei Stadtplanung und Bau fördern	145
355	70881	Begrünungspflicht einführen	146
356	70764	Legale Graffiti Wände in Stuttgart Vaihingen	146
357	70973	Stadtbahn und Radverkehr	147
358	71213	Mehr Fahrrad-Abstellmöglichkeiten, Fahrradparkhaus Bahnhof Möhringen	147
359	71969	Ausbau der ökologischen und solidarischen Landwirtschaft	147
360	70107	Spielplatz für Erwachsene schaffen in Stuttgart-West	148
361	72217	Pkw´s mit Überbreite	148
362	72434	Ausbau der traumaspezifischen (ambulanten) Hilfe in Stuttgart (auch) für Männer, Kinder und Familien	148

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
363	72191	Radwegekonzept für Weilimdorf entwickeln	148
364	72468	Rosensteingarten besser beleuchten	149
365	71136	Leer stehende Wohnhäuser	149
366	71474	Erdwärme aus S 21 Bahntunnel gewinnen.	149
367	71038	Konzept für die Entrümpelung der Innenstadt	149
368	72096	Miteinander statt gegeneinander: Ineinandergreifende Mobilitätskonzepte entwickeln	150
369	71276	Gestaltung Rosenbergplatz	150
370	71872	Sicher Radfahren: Radweg Am Wallgraben errichten	150
371	72020	49-Euro-Ticket für freiberufliche Hebammen	151
372	70026	Einsatzteam Fahrradwege einführen	151
373	70865	Fahrrad-Highway entlang der Cannstatter Straße	151
374	71895	Zuschuss zum Neubau Kinder- und Jugendfarm Zuffenhausen	152
375	70754	Mehr und schnellere Baugenehmigungen erteilen	153
376	71112	Tischtennisplatten	153
377	71362	Bessere Fuß- und Radverbindung zwischen Stuttgart Ost und Mitte - Wagenburgfahrradtunnel oder Shuttlebus	153
378	71601	Bodenversiegelung und Flächenverbrauch auf Privatgrundstücken stoppen	153
379	72428	Stadtbahn U15 ganztägig bis Heumaden	154
380	71845	Start des Begleitgremium Maker City Rosenstein/Wagenhallen-Quartier/Kulturschutzgebiet	154
381	71948	Parkplatzprobleme in Stuttgart lösen!	155
382	70483	Verwaltungsreform	155
383	72104	Rosenbergplatz beleben	156
384	70352	Radweg zwischen Birkach, Asemwald und Degerloch	156
385	71585	Alle Sporthallen am Wochenende für den Trainingsbetrieb öffnen	157
386	71708	Teckplatz (Stuttgart Ost) lebenswerter und grüner gestalten	157
387	70787	Tischtennisplatten am Berliner Platz	157
388	70770	Selbstverteidigungskurs für junge Frauen	158
389	70213	Zebrastreifen Gablenberger Hauptstraße	158
390	71797	Trockene Abstellmöglichkeiten für Fahrräder	158
391	71657	Sportplätze Leuze frei zugänglich machen	158
392	70148	Johannesstraße als Spielstraße für Kinder öffnen und als Spazier-Allee nutzen	159
393	70779	Mehr Proberäume für Bands	159
394	70447	Verschönerung Marktplatz	159
395	72065	Eine verbesserte Reklamations- und Fehlerkultur in Amt und Behörden	159
396	71262	Öffnung des Zugangs zum Krankenhausbunker	160
397	70490	Radwege in Stuttgart Nord	160
398	70334	Neckarwelle	161

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
399	71155	Tempo 30 als innerörtliche Regelgeschwindigkeit einführen	161
400	70923	Bäume auf dem Filderbahnplatz pflegen und schützen	161
401	71670	Vergewaltigungsopfer	162
402	70388	Plattform für Musikveranstaltungen für junge Musiker*innen aus dem Raum Stuttgart einrichten	162
403	72098	Ampel am Fußgängerüberweg B14 vor dem Landtag durchgängig schalten	163
404	70567	Tempolimit und Bäume Seyfferstraße zw. Gutenberg- und Paulusstraße	163
405	70737	Geschwindigkeiten öfter kontrollieren	163
406	70544	Polygo Karte Digital	163
407	71619	Eingegangene Bäume in S-Hausen durch Neueinpflanzung ersetzen	163
408	72166	Fußgängerfreundliches Stuttgart/ Verkehrsüberwachung	164
409	71612	Aufstockung Personal Verlässliche Grundschule	164
410	71695	Klein-Windkraftanlagen errichten	164
411	72062	Asphaltierter Radweg zwischen Weilimdorf und Vaihingen	165
412	71159	Vereinen auf dem Marktplatz an Markttagen einen Stand ermöglichen	165
413	71598	Fahrradstraße in Feuerbach	166
414	72161	Fairen Handel stärken	166
415	70524	Klingenden Stolperstein am StadtPalais wiederherstellen	166
416	70877	Chinesischer Garten - Kontrollen	167
417	71572	Lange Nacht der Museen fördern	167
418	71901	Rosensteinbrücke: Temporäre Ersatzbrücke für Fußgänger und Fahrräder vor dem Abriss planen und bereitstellen	167
419	71864	Liegewiese für den Süden	168
420	71739	Radweg ab Inselbad Richtung Obertürkheim	168
421	72316	Öffentliche Toilette in der Unterführung am Schillerplatz reaktivieren	169
422	70971	Kursangebote Hallenbäder Stuttgart	169
423	71202	Trennung von Fuß- und Radverkehr an Matthäuskirche, Erwin-Schoettle-Platz	169
424	71309	Lastenradtaugliche Radinfrastruktur	169
425	72080	Aufzug am S-Bahnhof Nordbahnhof nachrüsten	170
426	70198	Leise E-Busse anschaffen	170
427	70118	Zebrastreifen für Kindergarten und Schule - Widmaierstr. 100, Stg. Möhringen	170
428	71376	Durchgängige U-Bahnlinie Plieningen Garbe zum Hbf	171
429	71715	Naherholung: Mehr öffentliche Beachvolleyball-Plätze	171
430	72318	Fahrradmitnahme im ÖPNV auch während der Pendlerzeiten erlauben	172
431	70597	Sophienstraße für Fußgänger umgestalten	172
432	71938	Radschnellweg von EnBW City nach Möhringen	172
433	70089	Sichere Fahrradstellplätze, überdacht, auch in Wohnstraßen	172
434	70539	Offene Sporthallen für Jugendliche	173

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
435	70200	Fahrradmitnahme in Bussen erlauben, die große Steigungen befahren	173
436	70130	Schnellbus vom Hauptbahnhof zur Universität Hohenheim	173
437	70999	Ladestationen weiter ausbauen. Straßenlaternen nutzen	174
438	72200	Bäume Hauptstrasse pflanzen und Tempo 30	174
439	70676	Bismarckplatz wieder schön gestalten	174
440	71154	Fußgängerüberwege am Hölderlinplatz verbessern	174
441	71673	Öffnungszeiten Sportbad Neckarpark ausweiten	175
442	71975	Mobilitätswende 2.0 zur autofreien (Innen)stadt	175
443	70842	Keine neuen Brunnen ohne Sanierung der vorhandenen Brunnen	175
444	70450	Stadtteilbezogene Kinder-und Jugendportale einrichten	176
445	71649	E-Bike Ladestationen bei E-Auto Ladestationen anbringen	176
446	70217	Bademöglichkeit im Max-Eyth-See schaffen	176
447	70910	Landschaftspflege und Artenvielfalt für Vaihingen	177
448	71316	Verkehrsberuhigte Bereiche	177
449	70030	Fußgängerboulevard Liederhalle - Stadtgarten (Beginn Breitscheidstraße)	177
450	71983	Öffentlichen Raum attraktiv gestalten	177
451	70127	Zeitweilige Flanier- und Essensmeile auf der Theodor-Heuss-Straße	178
452	71348	Zebrastreifen für Vogelsangschüler	178
453	71557	Putzete für Schulklassen oder Kindergartengruppen	179
454	72257	Den Sportplatz der Schickhardtschule abends bis 22 Uhr beleuchten	179
455	71144	Gaskessel = Kunstobjekt/Farbe an die Wand	179
456	71097	Mehr Information zu passenden Energiekonzepten und Finanzierung für kleinen Dachflächen im Innenstadtbereich	180
457	70187	Zwischennutzung Kaufhofareal Bad Cannstatt	180
458	71896	Schnelles Internet für Stuttgart-Mitte!	180
459	71978	Servicepoint Digitales stärken	180
460	70731	Busse sollten öfter fahren	181
461	71942	Stuttgart Vaihingen Hauptstr. fußgängerfreundlichere Ampelschaltung	181
462	70574	städtische Wohnungsbörse für barrierefreie seniorengerechte Wohnungen	181
463	71966	Baumschutzsatzung für Möhringen	182
464	71681	Geschwister von Kindern mit Behinderung stärken: Geschwisterclub des Kindergästehauses	182
465	71596	Schulbegleitende Integration aller SchülerInnen in das kulturelle, sportliche und soziale Gemeindeleben	182
466	70561	Diskriminierung von Menschen ohne Digitalkompetenz vermeiden	183
467	70257	Fußgängerampel am Bismarckplatz optimieren	183
468	70911	Standort der Sportklinik in Bad Cannstatt beibehalten	183
469	70926	Fahrradweg vom Budapester Platz Richtung Pragsattel	184
470	71005	Schneller Radweg zwischen Uni und Büsnau	184

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
471	71986	Stuttgart-Ost Blindenampel Kreuzung Talstraße-Landhausstraße	184
472	70120	Angebotsverbesserungen Stadtbahnlinie U8	185
473	72079	Sonderparkausweis für Handwerker	185
474	70071	Ampeln abschalten - Geld und CO2 sparen	185
475	71684	Angebote für Jugendliche in Kaltental schaffen	186
476	71829	Einrichtung eines Childhood-Hauses	186
477	71537	Fahrradweg Beleuchtung	186
478	71538	Zustimmungspflicht für Werbungs-&Wochenblatteinwürfe (Opt-in Verfahren)	186
479	70219	Kostenloser Nahverkehr	187
480	72067	Ganz Stuttgart barrierefrei	187
481	72155	Das Haus der Kulturen - Kreativer Ort für Begegnungen, Visionen und Kommunikation in Stuttgart	188
482	70709	Hegel-Gymnasium sanieren	188
483	72017	Mehr öffentliche Outdoor Basketballkörbe und Klimmzugstangen	188
484	70972	Radweg Königsträßle	189
485	71247	Wärmeres Wasser in den Hallenbädern	189
486	71427	Weilimdorf Anbindung ÖPNV	189
487	71653	Spielplatz Pappelgarten beim Bärenschlössle aufwerten	190
488	71126	BUNDESPROGRAMM Sprachkita sinnvoll weiterführen	190
489	71509	Radwegeweiterführung Nordbahnhofstraße Richtung Innenstadt	190
490	71707	Optimierung Radweg durch Kaltental aufwärts im Bereich vor Kreuzung Schwarzwaldstr.	191
491	70101	Rosensteinbrücke vordringlich erneuern	191
492	72207	Begegnungsräume Königstraße	191
493	70475	Mehrgenerationenspielplatz 'Geroksruhe' soll wieder Spielgerät für kleine Kinder bekommen.	191
494	70201	Sanierung Königin-Charlotte-Gymnasium (KCG)	192
495	71849	Bücherecke an zentraler Stelle	192
496	70206	10 Minuten Takt für U5 Killesberg	193
497	72059	Abenteuer Wald-Spielplatz für Gross und Klein - Kaltental	193
498	72251	Nachbarschaften machen eine Essbare Stadt Stuttgart	193
499	72447	Städtebauliche Änderungen im Bereich der B 14 vom Charlottenplatz bis zum Wilhelmsplatz	194
500	72229	Downhill-Strecken ausweisen bzw. "wilde Strecken" sperren	194
501	72327	Schnelle Reaktion beim mehrmaligen Signalanfordern bei Fußgängerampeln	195
502	72422	Kinderwagenrampe an der Treppe beim Wagenburgtunnelportal Ost	195
503	72431	Bücherschrank/Tausch-Schrank am Südheimer Platt	195
504	71920	Aufwertung des Leipziger Platzes	195
505	70716	Verlängerung U15	196
506	72082	Ampelschaltung für Fußgänger - mehr und längere Grünphasen für Fußgänger	196

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
507	72131	Seyfferstraße: Umwandlung in echte Spielstraße	196
508	70033	Tempo 20 an Spielplätzen einführen	197
509	71663	Pragfriedhof Haupteingang (Friedhofstrasse) barrierefreien Zugang einrichten	197
510	71732	Park- statt Kitagebühren erheben	198
511	70821	Blumenwiesen um den Spielplatz Heslacher Wand/Ziegelklinge	198
512	71214	Keine Parkplätze auf dem Bihlplatz	198
513	70542	Parkraummanagement im gesamten Stadtgebiet (wie in München)	198
514	71976	Neue Bleibe für Azubis	199
515	70810	Gaskessel Gaisburg, Umnutzung als Wärmespeicher	199
516	70168	Öffentlicher Zugang zur Mombach Quelle einrichten	199
517	71865	Keine weiteren Büros in Suttgart genehmigen	199
518	70258	Treffpunkte für sozial schwache Menschen , bzw für alle	200
519	72171	Schoettle-Areal: Personalstellen für Management und partizipative Entwicklung finanzieren	200
520	70025	Bau einer neuen Sporthalle mit Lehrschwimmbecken in Stammheim	201
521	70285	MEHR SPORT & CALISTHENICS PLÄTZE IM FREIEN	202
522	71149	Schutzstreifen in der Zeppelinstraße zum richtigen Radweg umwandeln.	202
523	71835	Radschnellweg von Degerloch zum Synergiepark Vaihingen auf verbreiterten Feldwegen	202
524	71384	Blinde und alte Fenster (bspw. nicht öffenbare) im Fanny-Leicht Gymnasium ersetzen etc.	203
525	70861	Zebrastreifen und Pflege für Stuttgarts Staffeln	203
526	70379	Inklusion, aber richtig	203
527	70748	Radweg S-Frauenkopf erstellen	204
528	71970	Erhalt von Freiflächen und naturpädagogische Projekte	204
529	71466	Akzeptabler Fußgängerüberweg Berliner Platz / Hohe Straße	204
530	71805	Fahrrad-Highway Marienplatz-Innenministerium	205
531	70685	Letzte/erste Fahrt U15 am Wochenende in/aus der Innenstadt ausweiten	205
532	70350	Verbesserung der ÖPNV Verbindung von Bad Cannstatt nach Stgt-Ost (Bspw. Buslinie 45)	206
533	70793	Hochbunker Pragsattel als Studentenwohnheim, Proberaum oder Reaktivierung und Begrünen	206
534	71997	Musikschulunterricht für Kita-Kinder	206
535	70482	Facility Manager für Kitas	207
536	70569	Wasserspielplatz für Kleinkinder, Kinder	207
537	72007	Grundsteuer senken - Stuttgarter Politik soll gegen das Gesetz Einspruch erheben	207
538	71558	Anlage Rote Wand	208
539	72127	Waschbär-Population frühzeitig begrenzen	208
540	72097	Fahrradweg in der Nordbahnhofstraße	208

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
541	71363	Verkehrsberuhigung Reinsburgstraße	208
542	70808	Neue Kleinbuslinie Weilimdorf - Solitude - Universität	209
543	71999	Stadtbahn: Quietschen, Brummen, Dröhnen...Lärm stoppen!	209
544	71911	Öffentliches Bücherregal Ecke Augusten-/Rotebühlstraße	209
545	72228	Stadtbahn-Fußgängerquerungen sicherer gestalten	210
546	70917	Haus der Jugendarbeit retten - Theaterhaus-Nebengebäude sanieren	210
547	70758	Mit Teer geflickte Gehwege und Plätzen reparieren	211
548	71516	U17 zügig realisieren	211
549	70192	Spielstrassen sicherer machen	211
550	70128	Skatepark Leonhardsviertel sanieren	212
551	70397	Basketballkorb im Killesbergpark	212
552	70157	5min-Takt für U6	212
553	71216	Fahrrad- und Fußgängerbrücke über die Hauptstätterstraße (Wilhelmsplatz / Leonhardsviertel)	212
554	72044	Sanierung Spielplatz Heslacher Wand	213
555	71223	Tafel in Zuffenhausen einrichten	213
556	71774	U-Bahn über Berliner Platz neu ordnen	213
557	70831	Fahrrradweg Landhausstr	214
558	70849	U-Bahn - 5 Min Takt	214
559	70001	Feuerbach - Hochwasserschutz verbessern	214
560	71906	Fahrradampel über die B14 zur Kernerstraße	215
561	72278	Öffentliche Toiletten im Rohrer Park	215
562	71773	übehaus	215
563	71545	Dashcams für alle Busse und Bahnen der SSB	216
564	72386	Fördern von Wärmepumpen mit natürlichen Kältemitteln	216
565	71115	Verbindung Marienplatz - HBF	217
566	70806	Hundesteuer anpassen	217
567	70079	Haus der Jugend in Botnang einrichten	217
568	70385	Ausbau U-Bahn Ringverkehr Stuttgart (U3)	218
569	70689	S4, S5, S6 oder S60 bis Stuttgart Flughafen erweitern	218
570	70557	Cannstatter Stadtbad erhalten	218
571	70669	Ruhebänkle aufstellen	218
572	72013	Gemeinsames Grün-Monitoring	219
573	72001	Graffitiwand am Sportbad	219
574	71862	Kreuzungsfreier Radweg zwischen Neckar Bad Cannstatt und B14 Ausbau planen	219
575	72073	Inklusiver Spielplatz	220
576	72091	Bodenbelag am Schlossplatz erneuern	220
577	71138	E-Bike-Lade-Schließfächer an öffentlichen Orten	220
578	70623	Aufgeblähte Presseabteilung reduzieren	221
579	71676	Gaskessel Talstraße als Energiekessel nutzen	221

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
580	71834	Klimawandel: Stellen für Bürgerbeteiligung und Quartiersarbeit schaffen	221
581	72439	Ausleihmöglichkeit von Leihfahrräder auch in Wohngebieten ermöglichen	222
582	70342	Skatepark in Stuttgart Vaihingen!!!	222
583	71733	Botnanger Radplan soll umgesetzt werden!	222
584	70405	Klimaneutralität 2035 nur mit eBussen	223
585	71573	Baggersee errichten	223
586	71180	Therapieplätze schaffen	223
587	71156	Ampelschaltung für Radfahrer am Hölderlinplatz sicherer machen - Stadtbahn fährt zu nah auf	224
588	71050	Badesee in Stuttgart-Vaihingen	224
589	70624	Jährlicher öffentlicher 10-Punkte Plan des Amts für Digitalisierung, Organisation und IT	224
590	71394	Senkung Gehälter Eigenbetriebe	224
591	70548	Mountainbike - Konzept	225
592	72356	Universität Mitte und Stadtgarten zum Sanierungsgebiet erklären und sanieren	225
593	71544	Kitawege kürzen	225
594	71904	Gablenberger Hauptstraße beruhigen	226
595	71646	Tischtennisplatten aus Polymerbeton	226
596	71324	Schülerlotse	226
597	71908	Ferienbetreuung der Ganztagesgrundschule auch für Regelklassen öffnen	226
598	70106	Mehr Ladesäulen für Elektroautos	227
599	70817	Lärmarme Fahrzeuge fördern	227
600	71842	Anzahl der Ampeln in Stuttgart verringern	227
601	70255	Elisabethenanlage - Bodenbelag an der Tischtennisplatte verbessern	228
602	71779	Entschärfung Haltestelle Stöckach	228
603	72122	Bushaltestelle Schwab-/Reinsburgstraße ausbauen	228
604	72230	Fahrradabstellplatz an der Haltestelle Heumaden Bockelstraße erweitern und beleuchten	228
605	70815	Generell 30km/h außer auf Durchgangsstraßen	229
606	71812	Förderung des Internet-Ausbaus in Randgebieten	229
607	70351	Sanierungsoffensive für städtische Gebäude	229
608	71638	Radweg Untertürkheim-Luginsland	230
609	72003	Taubenkotproblem in der Stadtbahnhaltestelle Killesberg lösen	230
610	71370	Zebrastreifen im Industriegebiet Vaihingen	230
611	70224	Skatepark/ Pumptrack in Stuttgart-Ost errichten	231
612	71135	Baurecht in Industriegebieten zugunsten Wohnungsbau ändern	231
613	71799	Busringverkehr einrichten	231
614	72106	10-Minuten-Takt U 5 zum Killesberg vor Dezember 2025	231
615	71631	Weniger Diskriminierung gegen Radfahrern	232

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
616	70855	Mehr Jugend, Kultur und Vereinsräume in Stuttgart Vaihingen	232
617	71822	Bus von Degerloch über den Erwin-Schöttle-Platz nach Stuttgart-West	232
618	71891	Schleichverkehr in Fahrradstraßen verhindern	232
619	70728	Marktplatz in Vaihingen verbessern	233
620	72331	Fuß- und Radweg von der Böblinger Straße zum Österfeldweg sanieren	233
621	70103	Verlängerung der U13 von Hedelfingen über Neckarcenter und Pliensauvorstadt bis nach Esslingen	233
622	71150	Spielplatz Hauptmannsreute ”Go West” renovieren & attraktiver machen	234
623	70359	Reduzierung Hebesätze Grundsteuer	234
624	72045	Fahrradweg am Rosensteinpark vorbei	234
625	72270	Verkehrsberuhigung Degerloch	235
626	71555	Mehr Sportplätze nicht nur Kinderspielplätze	235
627	70832	Barrierefreie Uferpromenade unter Münstersteg	235
628	70369	Kooperation von Tierheim und Strafvollzugsanstalt	236
629	71979	Streuobstwiesen und ”Filderbauern”-Lehrpfad am Rohrer Weg	237
630	71453	Verkürzter Takt der Zahnradbahn nach Degerloch	237
631	71559	Ampelabschaltung vorlegen auf 22.00h	237
632	71876	Ebenerdige Parkplätze überbauen	237
633	70590	X1 Bus abschaffen	238
634	71839	Ahndung von Mißachtung des 1,5-m-Abstands beim Überholen von Fahrrädern	238
635	71318	Griffstangen in der Stadtbahn	238
636	70392	Bessere Beleuchtung der Karlshöhe	238
637	70883	Sanierungsbedarf auf Straßen, Wegen und Plätzen.	239
638	70613	Neue Feuerwache Feuerbach	239
639	72118	Lebenswerter Daimlerplatz	239
640	70994	Pflasterung vor dem Alten Schloss	239
641	72319	49 €-Ticket statt Jugend-Ticket BW	240
642	71208	Feuerbach - Bachschule: Tempo 30 und Verkehrssicherheit	240
643	71917	Aussichtsplattform reaktivieren	240
644	71010	Waldklettergarten und Waldlehrpfad für Kinder in der Region Plieningen, Birkach und Hohenheim	241
645	71964	Wohnungstauschbörse.	241
646	70070	Tempo 30 in Olgastraße und Einrichtungen von Lieferzonen	241
647	71468	Ampelschaltung am Wilhelmsplatz (Mitte)	241
648	70308	U13 - Bessere Anbindung von Weilimdorf, Giebel und Hausen nach Hedelfingen	242
649	71887	Einen Nature Hub für die Maker City im Rosensteinviertel	242
650	70306	Fließender Verkehr durch Kreisverkehre	242
651	70431	Kreuzung Botnanger Sattel / Bushaltestellen fertig stellen	243

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
652	70782	Bahnhof Untertürkheim zurück kaufen	243
653	71916	Sportplatz Hegelgymnasium für Allgemeinheit öffenen	243
654	71303	Öffentliche Sporthallen	243
655	72470	Opernsanierung - Übertreibung endet im finanziellen Desaster	244
656	70032	Verkehrsberuhigung Forststraße einführen	244
657	70428	Angebot der städtischen Deutschkurse + VABO Klassen ausbauen	244
658	71791	Einrichtung/Unterstützung einer Fachberatungsstelle für Männer*, die sexualisierte Gewalt erfahren haben	245
659	71033	Chancen der IBA'27 dringend nutzen	245
660	70632	‚Speedbumps' in Wohnvierteln, in denen viele Familien wohnen	245
661	71231	Sterile Injektionsräume für Suchterkrankte	245
662	70062	Sanierung Beläge Planie & Karlsplatz	246
663	71289	Beachvolleyballfeld in Stuttgart-Vaihingen	246
664	71315	Umsteigen mit der U1 am Charlottenplatz	246
665	70152	Angebotsverbesserungen Buslinie 42	247
666	71251	Fußquerungsinsel am Wilhelmsplatz	247
667	70246	Fußgänger-Überweg mit Ampel am Feuersee/Rote Kapelle	247
668	70995	Bolzplatz in Kaltental endlich sanieren	247
669	70521	Berliner Kissen vor Zebastreifen an allen Schulen/Kitas	248
670	71488	Jugendhaus in Plieningen	248
671	72391	Klimaschutz-Maßnahmen schwerpunktmäßig kommunizieren	248
672	71502	Bodenbeläge in der Innenstadt sanieren	249
673	70414	Fahrradwegauf der Inselstr. einrichten	249
674	71049	Mehr Ermäßigungen für Behinderte in Stuttgarter Museen und Wilhelma	249
675	71121	U-Bahn Halt Arndt/Spittastr. braucht oberen Ausgang	249
676	71848	Sanierung Degerloch Skatepark	250
677	72393	Gefährliche Radstreifen an Stresemannstraße ändern	250
678	71167	Erhalt der Mobilen Medienschule Stuttgart Ost (MoMO)	250
679	70915	Verkehrsberuhigung und Raser „drosseln"	251
680	70283	Asphaltierter Radweg zwischen Parkplatz Birkenkopf und Vaihingen bauen	251
681	70476	Urbanstraße als Fahrradstraße ausweisen	251
682	70681	Nachtbus bis Endhaltestelle Stammheim verlängern	251
683	70798	Basketballcourt in Nekar Vorstadt/Bad Cannstatt	252
684	70562	Die Bezirksbeiräte sind direkt zu wählen	252
685	71570	S-Bahn Verbindung nach Reutlingen	252
686	71435	Pumptrack am Westbahnhof	253
687	70185	Sportanlage / Calisthenics-Park im Schlossgarten	253
688	70651	Kaltweiße LED-Straßenbeleuchtung gegen warmweiße tauschen	253
689	70695	Schwimmhalle für Stuttgart Weilimdorf	254
690	70581	Sport in der Natur	254

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
691	70494	Seilbahn vom Ostendplatz zur Waldebene Ost	255
692	72070	Neubau Kleintierhaus auf der Jugendfarm Birkach	255
693	71445	Epplestraße - Fahrradweg bis zu Daimler TSS und weiter zu Fasanenhof	255
694	71871	Lichter für Fußweg im Hoppenlau-Friedhof	256
695	72143	Keine Betonwürfel mehr - mehr Ästhetik im öffentlichen Raum	256
696	71836	Schulcampus Bad Cannstatt	256
697	71853	Fahrradweg zwischen Birkach/Filderline und Riedenberg (Dorf)	257
698	70236	Mehr Sportplätze mit Basketballkörben und Toren	257
699	70007	Jobcenter soll keine überhöhten Mieten zahlen	257
700	71936	Buslinen 52 und 56 wieder bis Wilhelmsplatz	258
701	72294	Fanny-Leicht-Park beleuchten	258
702	71939	Stuttgart Vaihingen Hauptstr. Tempo 40	258
703	70083	Verkehrs-Spiegel anbringen für gefährliche Ecke bei Spielplatz in Dürrlewang	258
704	72361	R11 Schusterbahn zur S-Bahn ausbauen	259
705	70929	Begrünung und Fahrradweg Stadteingang Esslingen/Stuttgart	259
706	70065	SSB - Busdimension und Betriebszeit anpassen	260
707	70373	Ausbau U1 bis Freibad Rosental	260
708	72190	Feste, exklusive Parkplätze für Car Sharing in jeder Straße	260
709	72451	Fort- und Weiterbildung bei der Ausländerbehörde und Einbürgerungsstelle	260
710	71591	Fahrradstraße Klingenstr.	261
711	71546	DNA-Registrierung von Hunden	261
712	71090	Seilbahn Vaihingen bauen	261
713	70455	Hinweisschilder auf örtliche Sehenswürdigkeiten am Neckarradweg einrichten	262
714	71786	Einfache beidseitige Radwege auf den Otto-Konz- und den Otto-Hirsch-Brücken	262
715	72023	Tempo 30 Vaihinger Straße	262
716	70619	Busverbindung Vogelsang-Universität	262
717	70262	Turmforum Stuttgart 21 nicht mehr unterstützen	263
718	70653	Sicheren Radweg zur SportKultur schaffen	263
719	71870	Kennzeichnung und Überwachung der Tempo 30 Zonen	263
720	71897	Rosen für die Rosensteinstrasse	264
721	70781	Radführung Reinhold-Maier-Brücke / Neckarstraße sicherer gestalten	264
722	72177	Ausweisung von Wildschutzzonen zum Schutz des Rebhuhns	264
723	71418	Installation von energieeffizienter Solar LED-Straßenbeleuchtung Kemnater Strasse/Schwarzäckerweg (Schulweg)	264
724	72084	Plätze für Freiberger und Mönchfelder Jugendliche schaffen mit nachhaltigen Solarbänke	265
725	72299	Welthaus Stuttgart e.V. stärken	265

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
726	70579	Abkühlräume während heißer Sommertage	266
727	72436	Sicherer Schulweg Pestalozzi-Schule: Zebrastreifen über die Krehlstrasse	266
728	71431	Ampelschaltung B14 Rathaus - Leonhardskirche	266
729	71833	Klimaschutz konkret umsetzen durch das Abschalten des Motors beim Parken	267
730	71656	Begrünte E-Ladeinseln statt Parkplatz	267
731	70868	Spielplatz Hasenbergsteige	267
732	71215	Wasserspielplatz Sillenbuch	268
733	72028	Fläche unter der Paulinenbrücke	268
734	71489	Sanierung des Garnisionsschützenhaus schneller umsetzen	268
735	71405	Fortschreibung der Potenziale für den Wohnungsbau in Stuttgart	269
736	72249	Teilhabe an Schulen	269
737	71356	Anwohner Parkhaus bei Neubebauung im Westen	269
738	72110	Sportangebote für Kinder und Erwachsene	270
739	71147	Fahrrad- und Fußgängerbrücken über B27 zum Fasanenhof-Ost und über A8 nach Leinfelden	270
740	70159	Weg um die Parkseen neu schottern	270
741	71293	Rotlichtblitzer an Straßenampeln	270
742	72245	Parklets im gesamten Stadtbezirk errichten.	271
743	70383	Bus Linie 82 bis Dürrlewang zur U12 verlängern	271
744	72141	Keine Platz- oder Straßenumbenennungen	271
745	71220	Dauerhafte Verlängerung der Stammstrecke U29 Botnang - Hbf.	271
746	70819	Öffnungszeiten Hallenbad Feuerbach	272
747	70805	Brücken von Villa-Berg-Park in Schlossgarten	272
748	71423	Rollschuhbahn unter der Paulinenbrücke	272
749	72379	Erwerb Grundstück Fahrion Areal Stuttgart Feuerbach durch Stadt Stuttgart - Umsetzung ursprüngliche Flächenplanung	273
750	71380	Sitzbänke vahinger wald	273
751	71885	Ein Interimsgelände für den Stadtacker Wagenhallen e.V	273
752	72328	Sicherer Fahrradweg Unterländer Str., Zahn-Nopper-Str. bis Schwieberdinger Str.	274
753	71314	ÖPNV Anbindung der Schulen an der Uhlandshöhe	274
754	71320	Quartiersbuden mit ”Nachbarschaftshausmeister” als Anlaufstelle für eine lebendige Nachbarschaft	274
755	70280	Reduzierung Stadtbahnlärm	275
756	70020	Kostenloses Streugut für Bewohner einführen	275
757	70259	Spielplatz in Botnang errichten	275
758	71357	Räum- und Streupflicht nachhaltig reduzieren	276
759	70024	Der Hanns-Martin-Schleyer-Halle einen politisch korrekten Namen geben	276
760	71263	Bürgerräte einrichten, Mitsprache stärken	276
761	72151	Mehr Unterstützung für kinderreiche Familien	276

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
762	71114	Biotonne verpflichtend einführen	277
763	72170	Baurechtsamt funktioniert nicht	277
764	71485	Schaffung zentraler Grüngut-Häckselplätze in allen Stadtteilen	277
765	71751	Fahrradverbindung zw. Feuerbach und Wolfbusch	278
766	71140	Mehr Geld für städtische Parkraumüberwachung	278
767	72344	Miserabler Zustand der Basketball-Sportplätze	278
768	71160	Das nächste große Zukunftsprojekt – Projektplattform zur B14	279
769	70008	Seelbergstraße komplett in Fußgängerzone umwandeln	279
770	72453	ÖPNV: kleinere Busse im Abend- und Nachtverkehr: Lärmbelästigung verringern	280
771	70699	Westunterführung an Bad Cannstatt Bf durchbinden	280
772	71806	Bolzplatz sanieren	280
773	71198	Parkbeleuchtung	280
774	71497	ÖPNV-Verbindung Sillenbuch nach Stuttgart-Ost	281
775	71438	Sportangebot für Alleinerziehende mit Kinderbetreuung	281
776	72006	Sommerrodelbahn	281
777	70573	Leibfriedscher Garten - Villa Moser	282
778	72409	Stadtbahn von Mönchfeld nach Mühlhausen	282
779	71581	Sichere Fußwege auf Friedhöfen	282
780	72263	Gehwegbeläge optisch ansprechend sanieren	283
781	70457	Nachnutzung ehemaliges Fahrion-Areal endlich vorantreiben	283
782	71401	Gedenken an das Stuttgarter Kabelattentat	283
783	71028	Killesbergbad: ”Kaltbaden”	284
784	70105	Schaffung von Sitzgelegenheiten in der Jakob Holzinger Gasse am Ostendplatz.	284
785	71019	Bus 42er: Verlängern ab Endhaltestelle Erwin-Schöttle-Platz	284
786	72366	Ringlinie 42	284
787	71956	U34 bis nach Vaihingen fahren lassen	285
788	71330	Mehr Sicherheit! Fußgängerampel statt Warnleuchte	285
789	70057	Veranstaltungsmulde (IGA) für Veranstaltungen reaktivieren	285
790	72312	Ganztagsstandard an SBBZ analog den Grundschulen etablieren	285
791	70171	Radweg Verbesserungen Botnanger Straße - Lerchenstraße	286
792	72086	Zebrastreifen an der Gaußstraße	286
793	71162	Buslinie 92 verlängern	286
794	71204	Stärkung des „Dritten Ortes“ Bibliothek und Förderung der gewollten »Wärmestuben«	286
795	71163	Bau von Tangentialverbindungen	287
796	72205	Radwegeverbindung Hedelfingen/Innenstadt (Hauptradroute 2 nach Esslingen?)	287
797	70893	Ein Treffpunkt und Arbeitsort für StadtmacherInnen	288
798	71462	Ameisenbergstraße als Fahrradstraße	288

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
799	70358	Fußgänger vor Autofahrer. Standard: Fußgänger haben grün an Bedarfsampeln	288
800	70930	Mobilitätsportal für klimafreundliche Verkehrsentwicklung und Bürgerbeteiligung	289
801	72090	Rubensstrasse in beide Richtungen für den Fahrradverkehr freigeben	289
802	71334	Verkehrsberuhigung obere Rosenbergstraße	290
803	71562	Autostrassen Stuttgarts	290
804	70593	Calisthenics Anlage Stuttgart-West	290
805	70218	Seilbahn bauen	291
806	70645	Platz für unkommerzielle Raves schaffen	291
807	72153	Amphibiengewässer und Biotopsverbundsachsen ohne großen zusätzlichen Kostenaufwand	291
808	70489	Einführung städtischer Topf für bürgerschaftliches Engagement	291
809	71550	Tonbrennöfen reparieren in allen schulischen und sozialpädagogischen Einrichtungen	292
810	71450	Alte Weinsteige Nur noch für Anwohner, Taxifahrer und Radfahrer frei geben.	292
811	70179	Schulweg/Fußgängerüberwege Haltestelle Raitelsberg sicherer machen	292
812	70922	Eltern-Kind-Zentrum für Zuffenhausen	293
813	71432	Erweiterung des Skateplatzes Botnang	293
814	71914	LKW Verbot und Tempo 40 auf Solitudestraße	293
815	72419	Fußgängerampel in der Wagenburgstraße Höhe Kniebisstraße fußgängerfreundlicher schalten	294
816	70642	Grünbrücken über die Rotenwaldstraße und Geißeichstraße bauen	294
817	71980	Skatepark für Zuffenhausen	294
818	70467	Mehr Bouldermöglichkeiten im öffentlichen Raum	295
819	70515	Pyro-, Feuersicherheit und freundliche Polizei - Belehrung in Schulen integrieren	295
820	70216	Initiative für saubere Luft an Schulen und KiTas	295
821	70184	Neue Spielplätze errichten	296
822	70284	RAD LIFT AN HÄNGEN - Mini Zacke 2.0	296
823	71634	Aufwertung des Carl Benz Platzes in Untertürkheim	297
824	70785	Einführung eines Städtischen Pflegegeldes für Pflegebedürftige zuhause	297
825	72220	Spielgeräte Steinhaldenfeld	297
826	71071	Angabe der tatsächlichen Klimarelevanz bei Beschlüssen des Gemeinderates	297
827	70068	Beleuchtung für Fußgänger ausbauen	298
828	72058	ÖPNV zwischen Gerlingen und Möhringen/ Degerloch verbessern	298
829	71623	Verkehrsdurchfluss auf Hauptverkehrsadern durch Stuttgart verbessern	298
830	72311	Pendelverkehr für SBBZ	299
831	70661	Bürgerbeteiligung beim Carsharing-Ausbau	299

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
832	70073	Umwandlung Tennisanlage Sonnenberg in Mountainbike - Gelände	299
833	71101	Verbesserung Personalausstattung der Verkehrsüberwachung	300
834	72181	Slackline-Poller	300
835	71471	Lärmschutz für Altglascontainer	300
836	70384	Sanierung der ”Villa Eckstein”, Kindergarten in Birkach	300
837	72308	Calisthenics Park bis 21 Uhr beleuchten	301
838	70381	Bushaltestelle Linie 82 Pestalozzischule mit Bank und Überdachung ausstatten	301
839	71517	Infrastruktur am neuen Tiefbahnhhof	301
840	72056	Ampel am Westbahnhof an Verkehr anpassen	302
841	71102	Fahrradweg Mühlhausen-Mönchfeld	302
842	71777	Regelmäßige Müllsammlungs-Aktionen der AWS auf der Wangener Höhe und in anderen LSG	302
843	70587	Stoppen der Filialschließungen der BW-Bank. Garantieren der Nahversorgung mit elementaren Bankleistungen	303
844	72047	Stuttgarter Straße Tempo 30-Verkehrsberuhigung	303
845	70088	Flächendeckende Parkgebühren auf allen Stuttgarter Strassen einführen	303
846	71902	Rössle Weg pflegen	303
847	71439	Zahnradbahn Endhaltestelle Degerloch	304
848	71748	Tischtennisplatte	304
849	72121	Ranger für Stuttgart	304
850	71245	Pumptrack Schloßpark	305
851	72032	Umgestaltung Hechtkopf Neckar	305
852	70066	Wilhelmstr. vom Wilhelmsplatz bis Brunnenstr. als 30 km/h Zone ausweisen	305
853	71873	Geschwindigkeitsüberwachung Rotenwaldstraße	305
854	71484	Signalanlagen auf Kirchheimerstr. aufeinander abstimmen	305
855	70183	Fußgänger und Fahrradüberweg Nißlestraße Mineralbäder schaffen	306
856	70087	Buslinie 82 alle 10 Minuten fahren lassen	306
857	72051	Rettet die Gartenhäuser! - Gartenhausgebiete definieren	306
858	70647	Unterführung B10/B27/Bahn von Frankenstraße zu Schwieberdinger Str. fahrradgerecht gestalten	307
859	72241	Schluss mit den Sachbeschädigungen durch Sprayer	307
860	71007	Bauernmarkt für Plieningen und Birkach	307
861	71099	Städtebau auf Robinson Barracks ermöglichen	307
862	71288	Spielplatz für die kleinsten Kindern	308
863	71195	Mittagessen für alle Schüler der Pestalozzischule	308
864	70591	Verbesserung des woodpeckers	309
865	70278	Tempolimit 30 Dobelstr. / Sonnenbergstr. / Richard-Wagner-Str.	309
866	71953	Tempo 40 König-Karl-Straße	309
867	71096	Aufwertung Wohngebiet	309

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
868	71508	Schlossgartenarchitektur	310
869	70319	Baulich getrennten Fuß- und Radweg auf Panzerstraße schaffen	310
870	72296	Kameraüberwachung an öffentlichen Plätzen in Feuerbach	310
871	70985	Tempo 40 auf Kirchheimer Straße und Verkehrsüberwachung	310
872	72413	Überholverbotsblitzer entlang der Radrouten	310
873	70595	Stadtteilbezogene digitale Informations- und Diskussionsplattformen einrichten	311
874	70162	Indoor-Aktivitäten für die ganze Familie schaffen	311
875	71059	Abschaffung der 40 km/h Geschwindigkeitsbegrenzung an Steigungs-strecken	311
876	71042	Steuerungswirkung durch Gebührenanpassung (Erhöhung) für An-wohnerparkausweise	311
877	70126	Zebrastreifen Kreuzung Löwenstraße und Königsträßle einführen	312
878	70092	Hauptbahnhof zukunftsfähig gestalten	312
879	71886	Jugendtreffpunkt für 16 bis 22 Jährige in S-Hausen schaffen	313
880	70649	Überfahrrampen vor Kinderspielplatz	313
881	70132	RFID Chips anstatt Anwohnerparkausweis aus Pappe	313
882	70602	Rückkehr zur Vernunft	314
883	71898	Umwandlung von Läden in der Neckarvorstadt aufhalten	314
884	70675	Alte S-Bahn-Brücke erhalten	314
885	70420	Sicherer Schulweg Carl-Benz-Grundschule	315
886	70204	Pumptrack beim GSG erhalten	315
887	70518	Raserei am Rotweg	315
888	72274	Glemsgaustraße -Stuttgart Weilimdorf-Tempo 40.	315
889	71275	Umgestaltung Grünfläche im Kreuzungsbereich Spittastr./ Bebelstr.	316
890	71616	Radverkehr in der Emilienstrasse Vaihingen	316
891	70580	Zebrastreifen in der Sonnenbergstraße auf Höhe des St. Konrad Kin-dergartens	316
892	71789	Springbrunnenanlage im Klingenbachpark	316
893	70326	U-Bahn Anschluss Kemnat	317
894	72126	Im Ortsteil Hausen fehlt eine öffentliche Toilette	317
895	71532	Grünanlage Zamenhof grunderneuern	317
896	70013	Städtische Förderprogramme für barrierefreies und seniorengerech-tes Bauen aktiv bewerben	318
897	70981	Ressourcenschonender Nahverkehr	318
898	71648	Obere Herrenberger Straße begrünen	318
899	70896	Einrichtung eines Zebrastreifens Hofener Straße / Viaduktstraße Bad Cannstatt	318
900	71045	Wanderausstellung in Stuttgart / jüdisches Eigentum sowie Juden und Ghettohäuser sichtbar machen	319
901	70631	Fläche zwischen Zazenhausen/Mühlhausen sowie Kornwestheim als Landschaftschutzgebiet ausweisen	319
902	71020	Historische Straßennamen mit NS Vergangenheit umgestalten	320

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
903	71087	Verlängerung der Fahrzeiten Busline 41	320
904	71346	Reinigung der Bordsteinkanten/Rinnsteine	321
905	70933	Kein Durchgangsverkehr auf der alten Weinsteige und im Lehenviertel	321
906	71852	Im Ortskern Durchgangsverkehr auf 30 kmh beschränken	321
907	72265	Entlastung der Stuttgarter Innenstadt durch Verlegung von Veranstaltungen auf den Cannstatter Wasen	322
908	72183	Fußgängerinfrastruktur im Synergiepark verbessern	322
909	72215	Tempo 30 in Waldburgstraße auf Höhe Bushaltestelle Pestalozzi-Schule	322
910	70227	Fußgängerweg für Schüler Pragschule einrichten	323
911	71800	Haltestellen-Wartehäuschen für Bus 82	323
912	70982	Busverbindung Südheimer Platz - Stuttgart West (Hölderlinplatz)	323
913	70823	Schwimmbecken im Pflegeheim wieder für die Öffentlichkeit öffnen	323
914	71932	Schloss Solitude Zebrastreifen/Ampel zum Parkplatz Kreuzung Solitudestr. /Bergheimer Steige	324
915	71057	Stadtbahnlärm reduzieren	325
916	71189	Regiorad Stuttgart auf Free-Floating umstellen	325
917	70703	Kostenlose Taxinutzung (SSB Flex) bei 49 Euro Ticket	325
918	70519	Keine gelbe Säcke (Müll) auf dem Gehweg	326
919	70859	Zebrastreifen Panoramastraße - Seestraße - Katharinenhospital	326
920	71173	Zebrastreifen zum und im Industriegebiet Hinterer Vogelsang - mehr Sicherheit für Fußgänger	326
921	71319	Schlaglöcher und Strassenbelag Zeppelinstrasse	326
922	70291	SSB Flex Netz auch auch für tagsüber ausbauen	326
923	70993	Kennzeichenbasiertes Parkraummanagement und automatisierte Überwachung	327
924	71821	Anwohnerparkausweise für Beschäftigte an Schulen und Kitas	327
925	70276	Kurzstreckenticket zwischen Killesberg und Hbf auch mit Bus	327
926	70908	Hallen-/Freibad in Münster/Bad Cannstatt oder Umgebung schaffen	328
927	72423	Stellplätze mit Ladesäulen für Carsharingautos zur Verfügung stellen.	328
928	71286	Fahrradturm am Benz-Platz in Untertürkheim	328
929	71025	Sicherheit und Sauberkeit im Park der Villa Scheufelen	329
930	71988	U-Bahnübergang Hasenbergstraße Ecke Schloss/Bebelstraße ist unsicher	329
931	71248	Parkraum in der Neckartalstraße mit Bäumen begrenzen	329
932	71242	Modernisieren	330
933	72429	Heller, langlebiger Belag für Straßen & Gehwege	330
934	71482	Tempo 30 in der Bottroper Strasse und Am Römerkastell einführen	330
935	71107	Tempo 40 in der Heerstraße	331
936	72283	Südliche Fußgängerbrücke über die Bahngleise am Bahnhof Vaihingen sanieren	331
937	71013	Fußgängerüberweg Etzelstraße	331

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
938	70932	Bürgerhaus für Stuttgart Nord	331
939	72374	Warnhinweise an der Gaußstraße / Schülerüberquerung	332
940	72221	Basketball-Court in Nord	332
941	70924	Outdoorsportgeräte in Sillenbuch-Heumaden	332
942	70543	Birkenwaldstraße in Tempo 30 Zone integrieren	332
943	71775	Neckardamm Stuttgart-Münster sicherer für Fußgänger machen	333
944	71760	Frühe Hilfen ausbauen	334
945	70427	Bremskissen und Tempo 30 an der Ampel zur Carl-Benz-Grundschule	334
946	71402	Anwohnerparken in Park & Ride Gebieten	334
947	72372	Sprühnebel	334
948	71803	Steuer auf freilaufende Katzen erheben	334
949	71844	Sichere Überquerung der Gerlingerstraße, in S-Hausen durch einen Zebrastreifen schaffen	335
950	71104	Fußgängerüberweg Waldburgstrasse - Vaihinger Waldheim	335
951	71930	Sanierung/Reinigung Haltestelle U-Degerloch	335
952	70550	Eltern-Kind-Cafe in Bad Cannstatt	336
953	71021	Sicheres Stuttgart	336
954	70474	Sinnlose Fahrradstreifen zurückbauen	336
955	71995	Wartehäuschen Fanny-Leicht-Straße Nord	337
956	71752	Fußweg entlang des Bußbaches bis Hedelfingen am Dürrbach weiterführen	337
957	71171	Erlauben Flurstück-übergreifender Restmüllgemeinschaften	338
958	71552	Spielplatzerweiterung für die Kleinsten in S-Sillenbuch	338
959	72264	Bachlehrpfad in Hedelfingen/Rohracker	338
960	70221	Fußballplatz in Stuttgart-Nord einrichten	338
961	72188	Holz Miniramp & niedrige Rails “Plaza”	339
962	72225	Stadtbahn von Steinhaldenfeld nach Hofen	339
963	70058	Lärmschutz in Stammheim an den Bundesstraßen bisher unzureichend	340
964	70238	Kneippbecken im Rosental errichten	340
965	70686	Buntes Stuttgart	340
966	71065	Förderprogramm ”E-Lastenräder für Stuttgarter Familien” einstellen und nicht erneuern	340
967	72342	Überdachung und Sitzgelegenheiten Bushaltestelle Nixenweg wiederherstellen	341
968	70387	Basketballplatz	341
969	70234	Schwimmbad	341
970	71781	Begrünte Gehwegüberdachung	341
971	70368	Schaffung von Baumgräbern auf dem Friedhof Obertürkheim	342
972	72227	Beleuchtung Fuß- und Radweg Böblinger- / Burgstallstr.	342
973	71285	Befestigter Weg Rosensteinpark am Wilhelma-Gelände	342
974	72192	Direkter Linienbus von Stuttgart Stammheim nach Korntal	343

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
975	72254	SEV-Busse bei S-Bahn-Problemen generell einsetzen	343
976	71869	RegioRad-Station für Sommerrain	343
977	70802	Hochbunker Rosenstein	344
978	72425	Mehr Busverkehr- mindestens in 500m eine Haltestelle	344
979	70670	Zebrastreifen Fußgänger-Überweg Sonnenbergstraße	344
980	70250	Radfahrer in Arminstr. entgegen Einbahnstr. erlauben	344
981	71345	4 Fussgängerüberwege (á la 4-way-stop) an alle Kreuzungen in verkehrberuhigten Zonen rund um Schulen: Park- und Schulwegprobleme gelöst!	345
982	70634	Tempo 30 in ganzem Stadtteil Zuffenhausen einführen	345
983	70430	Sanierung Treppe Botnanger Sattel - Lindpaintnerstraße	345
984	72138	Hanglagen beim ÖPNV-Haltestellenabstand berücksichtigen	346
985	70717	Basketball	346
986	72333	Eine Klimmzugstange für jeden Stadtteil	346
987	70656	Krisenvorsorgeteam pro Stadtteil gründen	346
988	72223	Altersdiskriminierung in Mineralbäder Berg und Cannstatt beenden	347
989	71534	Zebrastreifen Rosenbergstraße Höhe Aufgang Hoppenlaufriedhof	347
990	72315	U4 Hölderlinplatz- Erwin Schoettleplatz verlängern	347
991	72055	Radweg in Freibergstr. einführen	347
992	71237	Barfußpark	348
993	71053	Verbesserung des Zugangs zur Haltestelle Möhringen Freibad	348
994	71072	Trampelpfad hinter der Bushaltestelle Universität befestigen.	348
995	71687	Förderung der Laienmusik-Ensembles (Orchester, Chöre etc.)	349
996	72380	Verkehrlärmbelästigung in der Rosenbergstraße wirkungsvoll verringern.	349
997	70500	Kinderspielplatz in Mönchfeld aufbauen	349
998	70635	Restlichen Außenbereich von Stammheim als Landschaftsschutzgebiet ausweisen	350
999	71006	Sanierung Zeppelinstraße	350
1000	72404	S-Ost Spielstraße vor Kindertagesstätte (Gebiet Hornbergstraße)	350
1001	72239	Bus Linie 92: häufigere Taktung einrichten	350
1002	71491	Sicherer Schulweg im Bereich Kemnater Straße / Schemppstr.	351
1003	71158	Wiederaufbau Schutzhütte am Schnarrenberg	351
1004	71410	Wohnungsbau	351
1005	72149	Die Stadt beschleunigt die Entwicklung des Eiermann-Campus mit innovativer Verkehrsanbindung - zur Not erwirbt die LHS Stuttgart das Gelände selber oder mit einem Investor	352
1006	72178	Fahrradweg Weilimdorf Spechtweg / Waldhornweg ausweisen	352
1007	70889	Baumaßnahmen zur Verkehrsberuhigung der Reutlinger Straße	352
1008	71968	Illegale ”Gartenhäuser” und Bauten auf der Wangener Höhe kontrollieren	353
1009	70041	Fußgängerüberweg an Bus-Haltestelle Rohrer Höhe einrichten	353
1010	71992	Neue bezahlbare Mietwohnungen in S-Hausen schaffen	353

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1011	70600	Lärmschutz entlang der B10 und B14 zwischen Wangen/Obertürkheim und Stuttgart Ost sowie der umliegenden Naherholungsgebiete	354
1012	72284	Spielplatz ”Alter Friedhof” aufwerten	354
1013	70900	Fußgängerwege- und Begrünungskonzept für die Anbindung der Bereichs Jägerstraße -Goethestraße an den neue Hauptbahnhof	354
1014	71743	Ausbau Linie 50	355
1015	72158	Bau einer Mensa auf der Sporthalle der Jörg-Ratgeb-Schule	355
1016	70173	Zebrastreifen Haußmannstr. 103 vor Penny	355
1017	71002	Ertüchtigung Fuß- und Radwege in Büsnau/Vaihingen	356
1018	72438	Pestalozzi-Schule: Fahrrad-Streifen am Parkplatz	356
1019	72169	Fußgängerzone in Botnang-Ortsmitte	356
1020	70680	Familien Bildung	357
1021	71498	Fahrradschutzstreifen Hofener Strasse	357
1022	71361	Grossprojekte abspecken	357
1023	70226	Garagennutzung kontrollieren	357
1024	72111	Dringende Neugestaltung des Außengeländes der vom Brand gezeichneten KiTA ”Eulennest” in der Lüglensheidestraße	358
1025	71694	Spielgeräte Grundschule Hofen	358
1026	72454	Zebrastreifen in Vollmoellerstraße: Busbahnhof / Stadtpark Vaihingen bauen	359
1027	71850	Bockelstraße zur 30-er Zone	359
1028	70626	Aufenthaltsverbot bei Alkoholkonsum auf und an von der Stadt Stuttgart empfohlenen Schulwegen	359
1029	70572	Öffentlicher Treffpunkt für Birkach	360
1030	71258	Rampe an Degerlocher Haltestelle sicher machen für Fußgänger:innen	360
1031	71470	Fussgängerampel am Ortsausgang Botnang Richtung Feuerbach	360
1032	72231	Ein Gedenkbuch für die Stuttgarter Opfer der nationalsozialistischen „Euthanasie“-Morde für das Jahr 2030 (oder vorher)	361
1033	72452	Cannstatter Carre : Beide Verkehrskreisel auf der Daimlerstrasse verkehrs beruhigen	361
1034	70429	Zebrastreifen Am Römerkastell zum Nahversorger in der Naststraße	362
1035	71310	Rollstuhlgerechtes Laden	362
1036	70023	Neue Stadtbahn zur Verbesserung des Nahverkehrs in Stammheim	362
1037	70099	Errichtung einer Frischlufthalle auf dem Gelände des TB Untertürkheim	362
1038	71935	Schloss Solitude langfristige Lösung für Schlaglöcher - Parkplatz Kreuzung Solitudestr. /Bergheimer Steige	363
1039	71866	Wohnraum schaffen. Wohungsprostitution verbieten	363
1040	72105	öffentliches Planungsforum für den Rückbau der B14	363
1041	70463	Abfallkalender, Anfuhrterminplan wieder in gedruckter Form an die Bürger geben	364
1042	70398	52 er soll morgens öfters fahren	364
1043	71200	Neue Spielgeräte für den Combe Spielplatz	364

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1044	70637	Außenbereich von Plieningen als Landschaftsschutzgebiet ausweisen	364
1045	70618	Tiere	365
1046	70286	E-Bike Panoramaweg	365
1047	71580	“Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten” - Laustraße/Sonnenberg	365
1048	70504	Sanierung Mönchfeldschule Grundschule	366
1049	70277	Anbindung des Wohngebiets Plettenberg an den ÖPNV	366
1050	71374	Fussgängerüberweg bei Solitudestrasse 196	366
1051	72417	Begrünung, Schatten spenden und Verschönerung der Fläche vor den Kindergärten bei der Eiche 7 und bei der Eiche 9	366
1052	71790	Fußgängerüberweg Olgastr.-Höhe Weißenburgstr.	367
1053	70093	Kleinbuslinie in Stuttgart Kaltental einführen	367
1054	71404	Professioneller Copy-Shop in der Stadtbibliothek	367
1055	71875	Reinsburgstraße aspaltieren zwischen Schwabstraße und Silberburgstraße	368
1056	72063	Fahrradweg im Bereich Augsburger Str. 593-655	368
1057	71016	U-Turn Blitzer	368
1058	70837	Bremsschwellen/ Blitzer vor Kitas Meluner Straße	369
1059	72390	Querparker zu lang	369
1060	71191	Tempo 40 Mühlhäuser Straße/Max-Eyth-See	369
1061	71984	Die Gehwege für Gehbehinderten in Winkelriedstraße, sowie von Zahn-Nopperstraße zum Bahnhof sicher gestalten!	369
1062	71499	Spielplatz in S-Wangen	370
1063	72400	Freibad Möhringen: Schwimmbecken wieder beheizen	370
1064	70609	Bunte Wasserspiele mit Musik im Zentrum von Stuttgart	370
1065	71206	Stadtteilbus in Münster	371
1066	71483	Barrierefreier Zugang/Sanierung der Treppe vom Waldeck in den Wald westlich der Böblinger Straße	371
1067	71643	Hans Rehn Stift nicht abreissen	371
1068	71486	Carsharing Stadtmobil-Station in Riedenberg	371
1069	70571	Boule Platz in Stuttgart Mühlhausen	372
1070	71571	RegioRad-Station am Wilhelmsplatz überdachen	372
1071	70520	Zebrastreifen an der Kreuznacherstrasse	372
1072	70825	Schnelleres Internet in vaihingen	372
1073	72368	Nutzung der Tief-Geothermie auf Fildern untersuchern	372
1074	71014	Öffentlicher Verkehr: U29 Botnang - HBF Stuttgart verlängern	373
1075	70009	Friedhöfe kundenfreundlicher gestalten	374
1076	72302	Lunaweg im Stadtteil Dürrlewang zum vollwertigen Fuß- und Radweg ausbauen	374
1077	70410	Projekt: Fußgängerampel 2.0	374
1078	72157	Olgastraße verkehrsberuhigen	375
1079	70194	Zebrastreifen für Zazenhäusener Strasse	375

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1080	71778	Grüngut-Abtransport der AWS von Sammelplätzen am Rand von LSG	375
1081	70998	Bei Tunnel-, Straßen- und Betonsanierungen “sinnvolle” Farben wählen	375
1082	72019	Lärmschutzwand A8	376
1083	70095	Kreisverkehr am Botnanger Sattel einrichten	376
1084	70018	Busverbindungen verbessern in Stammheim	376
1085	72041	Beleuchtung am Fußweg S-Bahnhof Österfeld bis Michael-Bauer-Schule	376
1086	72266	Wegbeleuchtung im Rohrer Park	377
1087	70240	Freibad Weilimdorf schaffen	377
1088	72364	Hochhäuser für Wohnungen bauen	377
1089	71846	30km/h in Stammheim	377
1090	72256	Buslinie 56: Haltestelle Veielbrunnenweg in Richtung Wilhelmsplatz wieder aktivieren	378
1091	72100	Den Eduard-Pfeiffer-Platz retten und erhalten.	378
1092	70039	Einheitliches Konzept: Verbreiterung Fußwege an Kreuzungen in Wohngebieten	378
1093	70300	Tempo 30 in der Robert-Leicht-Str. einführen	379
1094	71595	Geschwindigkeitsbeschränkung Hallschlag, Löwentorstrasse	379
1095	72402	Lerchenplatz anhübschen	379
1096	71737	Hofener Straße dauerhaft für den KFZ-Verkehr sperren	379
1097	72145	Kein Tempo 30 in der Stadt, keine Verkehrsversuche	380
1098	70110	Trimm-Dich-Pfad im Witthauwald erneuern	380
1099	71744	30er Zonen besser ausschildern oder markieren	380
1100	71047	Ein schöner Park in Sillenbuch/Riedenberg	381
1101	71058	Vorrangregelung des ÖPNV an Ampelanlagen prüfen	381
1102	70639	Keine Seilbahnen in Stuttgart bauen	381
1103	72117	Linie 47 über Ostendplatz	381
1104	72030	Stuttgart Gaisburg, Gebiet Plettenberg Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz	382
1105	71040	Anna-Scheufele-Platz, Kaltental	382
1106	71576	Bessere Taktung der Busse in Birkach	382
1107	70989	Stadtteiltreff und Generationencafé Mühlhausen mittags mit Mensa Funktion für die Grundschule Mühlhausen	383
1108	70136	Sanierung Gemeinschaftsplatz Eiernest	383
1109	70795	Bearbeitung und Verfolgung von privaten Ordnungswidrigkeitsanzeigen durch das Ordnungsamt	383
1110	70121	Angebotsverbesserung Buslinie 91	384
1111	71861	Würdigung einer Klinikgründerin	384
1112	70540	Gottlieb-Daimler-Gymnasium - U13 soll morgens und Nachmittags im 5 Minuten Takt fahren	384
1113	71828	Stationäre Blitzer für die Hohenheimerstraße	384

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1114	70648	Gehweg in der Haußmannstraße sanieren	385
1115	70601	Family-Do-it-Together Repair Treff & Mehr im Rilkeweg 19 ehemaliger Kindergarten	385
1116	70417	Rotebühlstraße/Paulinenstraße - Abkürzung unterbinden	385
1117	72108	Soziale Begegnung , Verbesserung des Kulturangebots in Zuffenhausen	385
1118	71199	Magstadter Straße: Brücke oder -unterführung für Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen	386
1119	70416	Ausbau Nahwärmenetz in Stgt Münster	386
1120	72198	Spielplatz für Stuttgart-Schönberg	386
1121	70019	Die Griegstraße in Botnang den Fußgängerinnen und Fußgängern zurückgeben.	387
1122	71925	Calisthenics-Anlage für den Fasanenhof	387
1123	72339	Ein Querschnittsreferat im Sinne eines runden Tisches im Rathaus für nichtkommerzielle Begegnungsräume und den öffentlichen Raum	388
1124	71264	NS Erinnerung und die Schatten der Stuttgarter NS Täter	388
1125	70919	Luftfilter zwischen Pragsattel und Maybachstrße	389
1126	71139	”Kein Platz für Rassismus” - Parkbänke gegen Rechts!	389
1127	70160	Dauerhaft bezahlbaren Parkraum schaffen	390
1128	72445	Sicherheit Unterführung Vaihinger Markt - Hauptstraße - Sigmundtstraße	390
1129	70117	Calisthenics-Anlage (Sportanlage) in Feuerbach	391
1130	71358	Stuttgarter Erklärung (1933) Erklärung süddeutscher Fußballvereine zum Ausschluss von jüdischen Mitgliedern im Jahr 1933	391
1131	70563	SSB-Betriebshof Weilimdorf	391
1132	71637	Sporthalle, Waldebene Ost	392
1133	71880	Wochenmarkt für Kinder - in Zuffenhausen	392
1134	70778	Durchfahrt bei Umlaufschranken oder „Drängelgitter“ vergrößern	392
1135	71514	Urachstraße: Umgestaltung zu einer Einbahnstraße mit Fahrradweg	393
1136	71190	Zweite Dusche am Killesberg-Freibad im Kinderbereich	393
1137	71422	Stationärer Blitzer	393
1138	71951	Verbesserung Rund um die Grabkapelle	393
1139	70151	Aktivitätszentrum für Jugendliche und Erwachsene in Degerloch einrichten	394
1140	71762	Außerschulischer Lernort zu selbstbewusst-demokratischer Lebensbewältigung	394
1141	70109	Asphaltierte Pumptrack und Skaterpark einrichten	395
1142	72340	Stadtteilinfoboxen	395
1143	70888	Tempo 30/40 in der Kappelbergstraße und Großglocknerstraße	395
1144	70394	Fußgänger- und Fahrradbrücke (Kreuzung Neuwirtshaus-Stammheim) über die Schwieberdingerstraße	396
1145	71981	Busse für Senioren	396
1146	71178	Zahlung einer Stuttgart-Zulage für Beschäftigte der Kernverwaltung	396
1147	71989	Partnerschaft für ein Seenotrettungsschiff	397

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1148	70491	Sportanlagen errichten	397
1149	71603	30er Zone Endersbacher Strasse	397
1150	70705	Stuttgart hundefreundlicher machen	397
1151	72008	Pflaster-Reparaturtruppe am städtischen Bauhof	398
1152	70281	Sanierung des Gehwegs gegenüber der John-Cranko-Schule (Schützenstr.)	398
1153	71617	Erneuerung des Fuß- und Radweges (alter Schulweg von Hausenring nach Giebel)	398
1154	71832	Radweg an Großglockner Strasse bergauf	399
1155	70154	Wassersport & Wakepark fördern	399
1156	70575	Verkehrsfluss am Rande des Stuttgarter-Westens verbessern	399
1157	72455	Verkehrssicherheit für Fußgänger erhöhen - rutschhemmender Belag	400
1158	71386	Schleichverkehr durch Wohngebiete vermeiden indem der Verkehr auf die Hauptstraßen gebündelt wird.	400
1159	71719	Kennzeichenpflicht für Fahrräder und Pedelecs (im weiteren Sinne)	400
1160	71492	Heu-Sammeltaxi als Pilotprojekt	401
1161	71381	Zuffenhausen zum saubersten Stadtteil machen	401
1162	71477	Taubenschlag am Berliner Platz	401
1163	71446	Robert-Mayer-Straße in Tempo 30 Zone integrieren	401
1164	70907	Verpflichtender Bau an Parkplätzen für Neubauten und Kernsanierungen	402
1165	70643	Operrenovierung	402
1166	70906	Buslinie ”Im Geiger” über Nürnberger Straße (S) und Gnesener Straße (U2) nach Münster (U14)	403
1167	71494	Attraktive Spielmöglichkeiten für Riedenberg - z.b. Pumptrack	403
1168	71817	Verbindung der beiden Hügel in Kaltental	403
1169	72242	Keine weitere Tunnel für Stuttgart 21, neue Lösungen wie Kombination Kopf und Tiefbahnhof verfolgen	404
1170	72163	Paul Löbe Staffel	404
1171	70425	Schutzbauten für den potenziellen Kriegsfall vorbereiten	404
1172	70362	Spielplatzsanierung weilimdorferstr. Ecke Thüringerwaldstr.	405
1173	70538	Zebrastreifen Ecke Gnesenerstr. Brenzstr.	405
1174	70237	Öffentliche Bautätigkeiten mit Bauschildern transparenter machen	405
1175	72152	Aufwertung / Wasserpumpe Spielplatz August-Lämmle-Weg	406
1176	71411	Schallschutz Brücke B27 Körschtal	406
1177	71590	Museum Stellwerk Hauptbahnhof	406
1178	70402	Beleuchtung für Fußgänger/Fahrradfahrer im Bereich Probstrasse/Probstweg	407
1179	71518	Jährliche Informations- und Schulungsangebote für Wiesenbesitzer	407
1180	71015	U Bahn Gablenberg	407
1181	71700	Entschleunigung Alarichstraße und Heidestraße, Feuerbach-Ost, Tempolimit auf 30 Km/h und Zebrastreifen.	407
1182	70054	Nachbarschaftstreff in Vaihingen im alten Fachwerkhaus einrichten	408

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1183	70330	Neue B10 Abfahrt zur Deponie Einöd	408
1184	72021	Mehr Kreisverkehr für Möhringen	408
1185	72083	Calisthenics-Anlage am Hallschlag/Travertinpark	409
1186	70682	Stuttgarts Vielfalt	409
1187	71701	Verkehrsberuhigung und Laermschutz Kirchheimer Strasse	409
1188	70111	”Langer” Gemeinschaftsgrill um Bürger unterschiedlichster Nationen zu verbinden, im unteren Schlossgarten	409
1189	71726	SICHERE ÖPNV-Anbindung für Schönberg an die Linie 70 (Ruhbank-Plieningen) schaffen	410
1190	72189	ÖPNV Elektro-Direktverbindung Waldau-Schönberg	410
1191	72350	Vogelsang (-kreuzung) zu Kreisverkehr umbauen	411
1192	70811	Neckarwelle an Land	411
1193	71079	42er ersetzen durch Stadtbahn	412
1194	72427	Verkehrsberuhigte Zone / Fahrradstraße für die Franklinstraße und am Stadtpark	412
1195	70792	Tempolimit in der Roßbergstraße kontrollieren	412
1196	71759	Verkehrskonzept Filderschule Degerloch	413
1197	72066	Sitzgelegenheit einrichten am Markusplatz auf dem Bürgersteig der Filderstraße gegenüber Haus 29	413
1198	71046	Öffentlichen Fußballplatz schaffen	413
1199	70348	Verkehrsberuhigung Möhringen	413
1200	71608	Wohnungsbauvorschläge	414
1201	70112	Wo bleibt unsere U-Bahn?	414
1202	70115	Permakultur-Beauftragte für die Verwaltung	414
1203	72359	Buslinie 50 ausbauen	415
1204	71287	Hinweistafel für Talkrabb-Weg	415
1205	72052	Botnang: U9/U29 Botnang - HBF optimieren	415
1206	72384	Gehwegbreite vs. Parkplätze an der Hackstr.	416
1207	72016	Zusätzlicher Fußgänger- und Fahrradübergang Rembrandtstraße	416
1208	70853	Zentralisierung des Winterdienstes	416
1209	70349	Knotenpunkt Maybachstraße/ Alarichstraße - geregelter Fußgänger-überweg	417
1210	70292	Sanierung der Landhausstr. zwischen Kernerplatz und Werastr.	417
1211	71428	Surfskate Anlage in der Innenstadt	417
1212	70996	Tempo 40 auf dem Roten Stich + stationäre Geschwindigkeitskon-trolle	418
1213	72463	Hof der Fasanenhofschule umgestalten	418
1214	70517	Beleuchtung Rotweganlagen	418
1215	70177	Verkehrsspiegel anbringen Obere Brandstr/Hechingerstr.	418
1216	71547	Neue Siedlung Schafhaus in Mühlhausen mit U7 an Stadbahnnetz anbinden.	419
1217	70097	Kreuzung Wilhelmstr / Brunnenstr. (vor AOK) zum Kreisverkehr umbauen	419

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1218	70458	Schrittgeschwindigkeit in Kaltental	419
1219	71522	Generelles Tempolimit 50 bis 80 km/h in Städten außerhalb von Wohngebieten	419
1220	71169	Buslinie 91 verlängern	420
1221	70005	Haltestelle Friedhofstrasse am Pragfriedhof wieder einrichten	420
1222	72335	Stuttgarter Klima-Dialoge: Aussprache als Initialzündung	421
1223	71843	Tempo 30 in der Zabergäustrasse	421
1224	70487	Tempo 40 km/h Zabergäustrasse Zuffenhausen	421
1225	71994	Taktung U29 verbessern	421
1226	71882	Umwelt- und Klimaschutz im Waldheim am Frauenkopf	423
1227	72064	U15 über Nordbahnhof/Budapester Platz verkehren lassen	423
1228	70480	Stuttgart-Rotenberg: Bessere Kennzeichnung der 30er Zone im gesamten Ort sowie temporäre oder dauerhafte Geschwindigkeitsüberwachung	423
1229	72324	Umbau Kreuzung Am Kräherwald Gaußstraße	424
1230	71780	Gemeinwohl-Ökonomie und commons Unterstützen	424
1231	72248	Verkehrsberuhigung in Wolfbusch	424
1232	70091	Einbahnstraßen im Lehenviertel	425
1233	70809	Gaskessel Gaisburg; Umnutztung als automatisches Parkhaus	425
1234	71003	Windelcontainer	425
1235	71501	Wegebeleuchtung	426
1236	70141	Städtische SWSG-Wohnungen auch bei negativer Schufa-Auskunft des Mietinteressenten vergeben	426
1237	71627	Quartiersgaragen für Stuttgart-Ost	426
1238	70479	Rotenberg ins Car2Go Geschäftsgebiet aufnehmen und Bau einer öffentlichen Ladestation vorantreiben	426
1239	70768	Beleuchtung	427
1240	70979	Tempo 40 in der gesamten Welfenstraße einführen	427
1241	71123	Bushaltestelle Bismarckplatz in Haltebucht verlegen	427
1242	71426	Kostenloser Eintritt in Stuttgarter Theaterhäuser	427
1243	72334	Erweiterung des Sportgeländes an der Rohrackerstraße in eine Sport-, Freizeit- und Begegnungsfläche für Jung und Alt	428
1244	70688	Ortsbus-Linie in Stammheim zu einer S-Bahn-Haltestelle erweitern	428
1245	70615	Doppelkreisel im Zentrum Weilimdorf	428
1246	72442	Kreisverkehre einrichten auf Robert-Koch-Straße von Vaihinger Hauptstraße bis Rohr	429
1247	70245	Bau einer Calisthenics-Anlage in Möhringen	429
1248	70496	Zuschuss Erhöhung für Bund Bildender Künstlerinnen Künstlerinnen Württembergs e.V.	429
1249	71635	Ampel an Löffelstraße besser schalten	430
1250	70143	Fußgängerüberweg und Beschilderung vor Kindergarten St Thomas Morus Heumaden	430
1251	71926	Dachswaldweg: Vorgeschriebene Geschwindigkeit besser zeigen	430

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1252	70975	Weniger Autobahnlärm A 8 Rohr/Dürrlewang	430
1253	70920	Durchfahrt Möhringer Straße/Böheimstraße unattraktiv machen	430
1254	71655	Zebrastreifen an Neuwirtshausstraße	431
1255	70100	Übersetzungsdienstleistungen werden immer wichtiger! Kontaktstelle einrichten	431
1256	72449	Zweisystemstadtbahn (Karlsruher Modell) erwerben	431
1257	71814	Tempolimit Wagrainstr/Hofener Straße	432
1258	70313	Verkehrsberuhigte Gaußstraße durch Durchfahrverbote	432
1259	71188	Rathaus entwickeln	432
1260	70059	Buslinie 99 in Stammheim geringfügig erweitern	433
1261	72068	Usability des Sitzungskalenders stärken!	433
1262	70060	Neue Buslinie für Stammheim zur Verstärkung der U15	433
1263	70442	Gefahrenstelle Durchfahrt Internationale Schule, Schöttlestr. entschärfen	434
1264	71519	Blütenstreifen statt Solarparks an Autobahnen und Verkehrswegen	434
1265	72139	Spielplatz Fuchwaldstr. attraktiv machen	434
1266	70804	Unterführung am Schillerplatz, Stuttgart-Vaihingen	435
1267	72349	Bildung eines Kindervorstandes und Einrichtung eines Zukunftsrat auf dem Aktivspielplatz Raitelsberg - Aki steht für Teilhabe	435
1268	71621	Gründung von LGBT Senior:innen Communities	435
1269	72395	Im Rahmen der Russland-Sanktionen sanktioniertes Eigentum beschlagnahmen und, wo rechtlich möglich, enteignen	436
1270	70796	Subventionierte Zugtickets in die Partnerstadt Straßburg	436
1271	71282	Mehr Parkplätze für Anwohner schaffen	437
1272	70745	Überweg Schönbuchstrasse Stuttgart Rohr	437
1273	72358	Zuffenhausen- Hohensteinpark umgestalten und aufwerten	437
1274	70701	X20-Verlängerung zum Max-Eyth-See über Steinhaldenfeld	437
1275	71730	Erhalt der Kirche und Dorfmitte von Schönberg als SOZIALER ORT	438
1276	72418	Sicherer und schöner - die Unterführung unter den Gleisen und B10/B27 - Schwieberdinger Straße/Frankenstraße	438
1277	70138	Durchgängiger Gehweg in der Elfenstraße beim Gasthof Riedsee	438
1278	70047	Verbreiterung Fussgängerweg über Bahngleise Weinsteige	439
1279	70382	Zusammenlegung der Dienststellen in den Stadtbezirken	439
1280	70014	Lärmschutz an JVA verbessern	439
1281	71176	Spielstraße im Storchenweg, Hubertusweg, Dachsweg (Wolfbusch)	440
1282	70317	Verkehrsberuhigung Epplestraße	440
1283	72048	Ausweitung des kostenpflichtigen Parkens im Bereich Löwentormuseum	440
1284	70038	Entschärfung Verkehrssituation Solitudeallee Stuttgart Stammheim	440
1285	70426	Calisthenics Anlage Hallschlag	441
1286	72147	Dieselfahrzeuge in städtischen Fuhrparks mit XTL/HVO betreiben	441
1287	72443	Prostitution	441

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1288	71448	Tempo 30 in Benzenäckerstr. einführen	442
1289	71722	Reduktion des Restmülls (um bis zu 10 % !) durch einen Windelbonus	442
1290	71618	Kfz-Zulassung und Stellplatzbindung	442
1291	71137	Grünanlage verschönern zwischen Main-und Moselstr.	443
1292	71912	Energie- und Wärmekonzept Stuttgart Plieningen-Wolfer	443
1293	71840	Fasanenplatz in S-Hausen, durch zwei Bänke und ein Blumenbeet aufwerten	444
1294	71529	Fußgängerüberweg (Zebrastreifen) Hainbuchenweg über Jahnstraße	444
1295	70314	Verkehrsberuhigte Gaußstraße durch Einbahnstraße	444
1296	72075	Basketball Platz an der Talwiesen Sporthalle	445
1297	72250	Tauben vergiften im Park verhindern	445
1298	70189	Betriebshof Netze BW entwickeln mit Wohnbebauung	445
1299	71645	Verlängerung der Buslinie 56	445
1300	70596	Direktes Antragsrecht im Bezirksbeirat für die Bürgervereine bei Angelegenheiten des Bezirks	446
1301	70003	Behindertenparkplätze besser kennzeichnen	446
1302	71642	Zweitwohnsitzsteuer	446
1303	71776	Taktung 73er Bus erhöhen	446
1304	71818	Hubertusplatz im Ortsteil Wolfbusch aufwerten	447
1305	72000	U-Bahnhaltestelle der U13, S-Hausen	447
1306	71382	Lärmschutz an B14 in Untertürkheim	447
1307	72222	Poller vor die beginnende Fahrradspur auf Augsburger Straße Richtung OT	447
1308	71326	”die Mitte stärken”	448
1309	71029	Auerbachstrasse Tempo 30	448
1310	70015	Endlich Lärmschutz im Stammheimer Norden wegen des Containerbahnhofs verbessern	448
1311	71740	Freizeitangebot	448
1312	71039	Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus am Stauffenberg Platz	449
1313	70042	Aufzug zum Generationenzentrum Kornhasen einrichten	450
1314	70460	Sportplatz hinter Hugo-Kunzi-Halle wiederbeleben	450
1315	71841	LED - Straßen- und Gehweg Beleuchtung an der Gerlingerstraße in S-Hausen	451
1316	72398	Gemeindewiese erwerben	451
1317	71377	Tempo 40 in der Asangstrasse	451
1318	71827	Robert-Mayer-Straße in Tempo 30-Zone integrieren und Fußgängerüberweg einrichten.	452
1319	72125	Nachtbuslinien S-Nord neu strukturieren	452
1320	70208	Calisthenic-Park Hedelfingen einrichten	453
1321	71222	Judenlager Killesberg / Stuttgarter Juden & Ghettohäuser	453
1322	70836	Kein Nilpferdgehege im Neckar	454
1323	70860	Zebrastreifen Panoramastraße - Staffel zur Kronenstraße	454

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1324	72049	Leichtbau als Chance für Neckarvororte	454
1325	70056	24/7-Infrastruktur für Quartiersversorgung am Beispiel Burgholzhof (digitalisiert, persönlich und genossenschaftlich organisiert)	455
1326	71460	Zebrastreifen Marktplatz Uhlbach	455
1327	70328	Erhalt der Villa Lerchenheide in dem jetzigen Gebäude	456
1328	70554	Mehr Verkehrsinseln anstelle Ampeln	456
1329	71239	Zebrastreifen und Geschwindigkeitsbegrenzung Strümpfelbacherstraße Untertürkheim	456
1330	70064	Wilhelmsbrücke für Autoverkehr öffnen	456
1331	71506	Beleuchtung für Fußgänger/Fahrradfahrer im Bereich Austraße - Keefertal	457
1332	70507	Individualverkehr im S-Bahn und Stadtbahnbereich verbieten	457
1333	72060	Einen Stadtteilbus, bzw. Pendelbus durch den Stadtbezirk auf die Schlotwiese	457
1334	71863	Verkehrsberuhigung Kniebisstrasse	458
1335	71689	Verkehrsberuhigung Hohenheimerstrasse	458
1336	72365	Birkach, NEUE Alte Dorfstraße (hier: Straßenbeleuchtung)	458
1337	72210	Schutz für Stammheim vor Lärm Containerbahnhof	458
1338	70658	Sichere Straßen am Burgholzhof	459
1339	71644	Fußgängerüberweg Robert-Mayer-Straße	459
1340	71265	B831 Tempo 60	459
1341	71078	Teckplatz umgestalten	460
1342	71632	Spielstraße in der Oberstdorfer Str. in Untertürkheim	460
1343	71054	Wiederverwertung und Nutzung anthropogener Abfälle	460
1344	70435	Kostenlose Online Staatliche Schulen und Universitäten für Erwachsene	460
1345	71927	Fester oder mobiler Blitzer auch an Tunnelstraße	461
1346	70720	Ausbau U1	461
1347	72396	Buslinie S-Ost (Wohngebiet Plettenberg) - Bürgerbefragung gewünscht	461
1348	70633	Gewann Winterhalde in Zuffenhausen sowie Gewann Schoßbühl in Stuttgart-Rot unter Landschaftsschutz stellen	461
1349	70347	Parkraum-Management in S-Nord: Lücke schließen	461
1350	72173	Freigabe der Autotunnels für 50er	462
1351	71808	Fahrrad Mitnahme in Stadtbahnen einschränken	462
1352	71076	Fußgängerübergang Haltestellen von Bus 43 an Falbenhennenstr.	462
1353	70684	SHARE NOW Geschäftsgebiet wieder um Stammheim erweitern	463
1354	70249	Botnanger Tunnel II	463
1355	72272	Wegbeleuchtung des Gehweges entlang des Schwarzbachs im Stadtteil Dürrlewang	463
1356	71367	Schleichverkehr in Mühlhausen endlich stoppen	464
1357	70522	Haldenrainstraße - Verkehr verlangsamen	464
1358	70696	Fußgängerweg Steiermärker Straße	464

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1359	71810	Gehweg vor der Bushaletstelle Dachswaldweg sanieren	464
1360	70630	Zebrastreifen an Verkehrsinsel Schozacher Straße, Ecke Schwabbacher Straße	465
1361	71052	Mehr Sicherheit: größere Verkehrsinsel an der Bus-Haltestelle Schemppstraße stadteinwärts	465
1362	70909	Spielstraße Steubenstraße / Obere Straße	465
1363	71295	Etzelstraße für Durchgangsverkehr sperren	466
1364	70304	Installation Blitzerampel	466
1365	71526	Bismarckplatz in Betty Rosenfeld Platz umnennen.	466
1366	70396	Fußgänger-Überweg / Zebrastreifen über Jahnstrasse bei Einmündung Ahornstrasse	466
1367	71086	Buslinie 53 in Richtung Zazenhausen und Mühlhausen beschleunigen	467
1368	70146	Fußgängerüberweg Bernsteinstraße / Schwellenäckerweg schaffen	467
1369	71261	ÖPNV: Buslinie 62 an Sonn- und Feiertage ab 10 Uhr im 15 Minuten-Takt	467
1370	70197	U14 Münster - Lärm für Anwohner reduzieren	468
1371	72092	Sport für alle: Eine Calisthenics-Anlage für Obertürkheim	468
1372	71240	Spielstraße oder 20erZone Ötztalerstr.1-26 Untertürkheim	468
1373	70268	Gehweg Barriere für Fahrradfaher beseitigen beim Übergang zum Park Heilmannstraße	469
1374	70897	Zebrastreifen Kreuzung Kronenstraße - Jägerstraße	469
1375	71142	Gehwegverbreiterung Ampelübergang Traubergstr. Albert-Schäfflestr	469
1376	70260	Fusgängerübergang Heerstr./Bachstr. einrichten	469
1377	70934	Verkürzung der Fahrzeit der U6 zum Flughafen durch 1 km Neubaustrecke	470
1378	71252	10m Sprungturm Stadtbad Sonnenberg	470
1379	70471	Pelikanschule erweitern	470
1380	71408	Anwohnerschutz	471
1381	72369	Buslinie 45	471
1382	70437	Verbindungsweg Tränke - Hoffeld beleuchten	471
1383	70617	Verschönerung der Kreisverkehrsinsel Solitudestr., Engelbergstr., Spechtweg in Weilimdorf	471
1384	71219	Buslinie 91 effizientere linienführung	472
1385	70225	Beleuchtung an der Fritz Wisten Staffel & Park verbessern	472
1386	71267	Straßensanierung in Plieningen und Birkach	472
1387	72085	Kindergarten Schließung da Duldung nach fast 25 Jahren Ausläuft	472
1388	70820	Brücke über der Haltestelle Fauststraße sanieren	473
1389	71659	Fuß-, Radweg Osumweg - Hundersingerstr.	473
1390	72412	Richard-Koch-Straße in Gablenberg als Spielstraße	473
1391	70652	Eine Urnenwand (Kolumbarium) für den Wangener Friedhof	473
1392	71322	Fusswegverbindung in die Botnanger Mitte	474
1393	72102	Eltern-Kind Treff Stammheim	474

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1394	71472	Verkehrsaufkommen Daimlerstraße	474
1395	70582	Waldenbucher Platz verschönern	475
1396	72373	Birkach, NEUE Alte Dorfstraße (hier: Sicherheit für Fussgänger /Kinder / Kinderwagen)	475
1397	71802	Durchfahrtsverkehr durch den Dachswald stoppen	475
1398	70760	Fußgängerüberweg Lambertweg	475
1399	72411	Städtisch betriebe (Profi)-Gastroküche zum Mieten für Startups, Vereine und Bäuer*nnen	476
1400	72113	Kehrwochendienst für Senioren	476
1401	71456	Eine Ballsporthalle an der Schlotwiese	476
1402	72336	Verkehrsberuhigter Bereich am Meierberg - Stuttgart Mühlhausen	477
1403	71444	Radl Thon Strecke/ 100 km Megamarsch Rund um Stuttgart.	477
1404	72433	Stipendium um Stuttgarter Changemaker*inne in ihrem Wirken zu unterstützen.	477
1405	71095	Durchgebunde Buslinie über den Speidelweg inkl. Verlängerung zur Ruhbank	478
1406	70502	Zebrastreifen an Aalstr. 34/36	478
1407	70847	Lauchhau Vaihingen: Bushaltestelle in Lauchhäcker	479
1408	70627	Beleuchtung Fußball-/Volleyballplatz Bopseräcker	479
1409	71146	(Obere) Uhlbacher Straße als Einbahnstraße mit Fahrradspur	479
1410	70620	Einbahnstraßen im Stadtteil Rosenberg	480
1411	70840	Umwelt schonen ist auch ”FAST” ohne Kosten möglich.	480
1412	71455	Bustaktung Nr. 50	480
1413	71451	Ampelschaltungen Hofener Strasse	481
1414	70045	Kreisverkehr Hedelfinger Platz umsetzen	481
1415	71588	Bolzplatz in Stammheim Langenäcker Wiesert	481
1416	71718	Verringerung der Unfallgefahr und Verbesserung Verkehrsfluss Hauptmannsreute, Lenzhalde, Gaußstrasse	481
1417	70628	Schachfeld Degerloch/Hoffeld	482
1418	71858	Aussichtsturm auf der Bernhartshöhe	482
1419	72195	Lehenviertel: Einbahnstraßen und Querparken	482
1420	71108	Fußweg zwischen Lauchhau und dem Büsnauer Wiesental	483
1421	71963	Schnellere Umschaltung der Ampelanlage am Waldeck (vom Elsental kommend)	483
1422	70176	Sportplatz bei den alten Tennisplätzen Sonnenberg erstellen	483
1423	70122	Straßenüberquerung Sillenbuchermarkt - Haltestelle Schemppstrasse schaffen	483
1424	71389	Katzenbachstr. verkehrsberuhigen Robert-Leicht-Str. bis Brommerstr.	483
1425	70541	Tempo 30 in der Werfmershalde	484
1426	70210	Buslinie von Zuffenhausen Waldäckerstraße (Ecke Marconistraße) über „Am Bismarckturm“ Botnang, Feuerbach und wieder nach Zuffenhausen	484
1427	72214	Sporthalle - Modulhalle 2-teilig für Obere Neckarvororte	484

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1428	70116	Erweiterung der Grundschule im sonnigen Winkel. Einrichtung einer Ganztagsschule	484
1429	71665	(Hoch)Seilbahn Birkach-Asemwald-Hoffeld-Peregrienastrasse Untersuchen	485
1430	70763	Fußgängerüberweg Herschelstraße	485
1431	71813	Verkehr auf Wagrainstraße sicherer gestalten	485
1432	71464	Multifunktions-Freilufthalle auf dem SG Sportgelände	485
1433	70186	Mauer entlang Hackstraße sanieren	486
1434	70498	Fußgängerüberweg Plieninger-Straße / Ecke Steinbrunnenstraße	486
1435	72015	Bürgerhaus ”Lamm” endlich verwirklichen	486
1436	71682	Neue Buslinie Stöckach-Schwarenbergstraße-Dobelstraße	486
1437	71110	Eine Landschaftstreppe für Büsnau	487
1438	70353	Mehr Parcour anlagen	487
1439	72004	Sportplatz Neugereut	487
1440	71300	Wagenburgstraße (Allee) Befestigung des Weges in der Mitte	487
1441	71294	Hoffeld Tempo reduzieren (30/15)	488
1442	71061	Abschaffung der verpflichtenden Biotonne	488
1443	72401	Busverkehr durch Buskaps verbessern	488
1444	71893	Kleinsporthalle für Sportforum Stuttgart West	488
1445	70687	Optimierung Kreuzung Kelterplatz / Kreisverkehr	489
1446	70299	Sauberkeit in Stammheim	489
1447	70937	Parkverbotsschilder an gehweglosen Strassenseiten aufstellen	489
1448	71878	Bitte mehr Sitzgelegenheiten im Wohngebiet von S-Hausen aufstellen	489
1449	71523	Gemeinwesenarbeit in Zuffenhausen	490
1450	70862	Radwege und Radfahrstreifen für S-Pedelecs freigeben	490
1451	70069	Begegnungszentrum Burgenland(zentrum) beleben	490
1452	71479	Verkehrsberuhigung Steubenstr. / Karl-Schurz-Str.	490
1453	71664	Auf grossen Friedhöfen das Befahren/Parken für Fahrzeuge/Besucher mit Behindertenparkausweis erlauben	491
1454	70288	Ersatz Bushaltestelle Martinskirche	491
1455	71055	Büsnauer Platz attraktivieren	491
1456	70303	Drückampel am Zebrastreifen der Bushaltestelle Ehrenhalde einführen	492
1457	72399	Rotenbergstraße - Fußweg-Verbindungen	492
1458	71089	Aufwertung der Innenstadt	492
1459	70165	Freies Parken für E-Autos einführen	492
1460	72180	Dachsanierung MGV Stuttgart Berg e.V.	493
1461	71928	B295 stadteinwärts endlich verlegen	493
1462	71736	Pförtnerampeln an der Stadtgrenze installieren	493
1463	71011	Friedensruhe: Einrichtungen überwachen, die demoliert werden	493
1464	72014	Fußgängerunterführung am Bahnhof Möhringen zuschütten	494
1465	72448	Wiedereinführung X1 Bus Bad Cannstatt - Hauptbahnhof	494

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1466	71922	Beeinträchtigung der Bewohner in Untertürkheim durch Pendelnde vermindern	494
1467	70404	Blitzeranlage Ampel Filderhaupt/Fraubronnstraße	494
1468	71396	Raucherinseln auf SSB-Haltestellen	495
1469	71399	Bus 99 ganztags Schlotwiese an-/abfahren	495
1470	71567	Bus-Haltestelle Lauchhau:	495
1471	72441	Elektronische Geschwindigkeitsanzeige: Robert-Koch-Straße, Vollmoellerstraße	495
1472	70980	Lärmschutz Kirchheimer Straße	496
1473	71611	Eine Weltbürgerpraktikum für alle Jugendlichen	496
1474	70749	30er Zone und Blitzer aufstellen an Ulmer Str.	496
1475	71804	Soziales Zusammenleben im Dachswald befördern	496
1476	71296	Lärmschutz für Wohngebiet zwischen Hauptstraße und Honigwiesen	497
1477	71892	Parkplätze an der Haltestelle ”Stelle”	497
1478	70108	Erhöhung Fördersumme Gauthier Dance Companie im Theaterhaus	497
1479	71194	Das Stuttgarter Deserteursdenkmal und eine NS Erinnerung die die Täter schützt und seine Nachkommen.	498
1480	72167	Fotowettbewerb ”Stillen im öffentlichen Raum”	498
1481	70864	Zebrastreifen Robert Bosch Str. - Staffeln (Gähkopf, Ehrenhalde, Frauenbergweg)	499
1482	71965	Fahrradwege auf Bahndamm, ex S21. Gleise bleiben als Notstrecken. erhalten.	499
1483	71243	Altes Uhlbacher Rathaus sanieren	499
1484	72024	Sporthalle, Zuffenhausen-Rot	499
1485	70466	Rotblitzer an der Kreuzung Adornostr. / Filderhauptstr.	500
1486	71311	Gehwegverbreiterung vor Gebäude Ostendstr. 66	500
1487	71548	Uhlbacher Marktplatz Spielstraße	500
1488	72415	Bürgerhaushalt abschaffen	501
1489	71868	Birkach, Alte Dorfstraße sanieren	502
1490	70080	Calesthenics Sportplatz am Grüneisen Spielpatz einrichten	502
1491	70667	Pavillon auf Hügel über Österfeldtunnel	502
1492	71259	Sicherheit: Zebraseifen an der Haltestelle Asang	502
1493	70156	Areal neben Finkenstaffel aufwerten	503
1494	71677	U4 weiterfahren lassen als Kreislinie, ein Bahnsteig am Karl-Benz-Platz entfällt	503
1495	70722	Heumaden Straßenbelag erneuern	503
1496	71614	Einen Fitnessparcours für Kinder/Erwachsene am alten Schulweg von Hausenring Richtung Giebel	503
1497	70822	Neubau für das Lindenmuseum	504
1498	71429	Ortsbus zu SSB	504
1499	71031	Rückbau Radweg „Waiblingerstrasse“	504
1500	70432	Abschaffung der nicht begründbaren öffentlichen Videoüberwachung im Stadtgebiet	504

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1501	71610	Gottlieb-Staffel fortsetzen bis Plankstraße	505
1502	70170	Lärmschutzwall an Schusterbahn S-Münster	505
1503	70215	Parkraum-Management im Stadtteil Weißenhof	506
1504	70589	Einkaufsstraße Stuttgarter Straße	506
1505	71062	Gemeindehaushalt einfrieren - Anstieg der Belastung der Bürger stoppen	506
1506	70082	Rohrackerstr Verkehrsberuhigung	506
1507	71758	Spektakuläre Fußgänger/Fahrradbrücke zw. Degerloch und Birkenkopf	507
1508	70247	3. Eislaufhalle auf der Waldau errichten	507
1509	71068	Förderprogramm ”Nachhaltig fit für morgen” einstellen und nicht verlängern	507
1510	70759	Aufpflasterung auf der Albstrasse + permanente Zone 30	508
1511	72094	Ampelblitzer Kreuzung Sigmaringer Straße/Hechinger Straße	508
1512	72038	Umsetzung Neugestaltung Spielplatz Gingener/Helfensteinstrasse und ”Bolzplatz Eybacher Straße” /Jugendhaus B10	508
1513	71067	Zentrale Bushaltestelle Büsnau	509
1514	71355	Zebrastreifen Ulmerstrasse höhe Rewe, sanitär Bauer und Begegnungsstätte	509
1515	72382	Schleichverkehr Richtung Rüdern stoppen	509
1516	71291	Angelkarten auch per App anbieten	510
1517	70096	Kaufhofbrache als Parkplatz nutzen	510
1518	72022	Sporthalle, Mühlhausen-Mönchfeld	510
1519	71589	Oberen Teil der Olgastraße für den Durchgangsverkehr sperren	510
1520	70044	Ortsbus für Stuttgart Wangen einrichten	510
1521	70021	Die Gestaltungsplanung zur Sanierung Botnang 1 von Studierenden in Einklang bringen mit dem Verkehrskonzept	511
1522	70508	Barrierefreier Fußweg vom Schloßberg zum Waldeck nur für Fußgänger (S-Kaltental)	512
1523	70451	Verkehrsberuhigung Franz-Schubert-Straße Botnang	512
1524	72159	AufentHaltestelle Zukunft - Aurelis - Interimnutzung der städtischen Fläche	513
1525	72057	Hoffeld-Bopseräcker Beleuchtung	513
1526	70256	Schließung Kalkhofstr. für den Autoverkehr	513
1527	71671	Schicksalskur für den Stuttgarter Wald	513
1528	72212	Cannstatt: Frösnerstr./ Seelbergstr. in Einbahnstraßen umwandeln	514
1529	70734	Parkhaus Haltestelle Heumaden	514
1530	72134	Anwohnerparken Gerberviertel unter der Paulinenbrücke	514
1531	70894	Kreisverkehr Zahn-Nopper-Str-Marconibrücke-Adestraße	515
1532	71372	Kein Radschnellweg im Ortskern Mühlhausen	515
1533	70296	Bürgerhaus Stammheim	515
1534	70890	Freigabe aller Busspuren für alle Zweiradfaher und E-Autos	516
1535	70376	Neue Mitte Stadtterrasse Burgholzhof, Bad Cannstatt	516

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1536	71323	Fussgängerampel Rosenaustr. - Haldenstr.	516
1537	72387	Schickhardtstr. Park-and-Ride System schaffen	516
1538	72009	Plattform NisI	517
1539	71675	Start gigafaktorielle Produktion von klimaneutralem Sprit für unvermeidbare Fernflüge	517
1540	72025	Sporthalle, Münster	517
1541	70440	Unfallgefahr verringern durch Verkehrszeichen in Hoffeld Ecke Hoffeld-/Sprollstr.	517
1542	70144	Verkehrssicherheit Mannspergerstraße Ecke Glaunerweg / Kappstraße verbessern	518
1543	71847	Stauvermeidung Ecke Cannstatterstr./Villastr.	518
1544	71717	Gehwegbeleuchtung Grubenäcker (Weilimdorf) verdichten	518
1545	72114	Shared Space Kreuzung Heidehofstraße, Fraasstraße, Libanonstraße	519
1546	71594	Spielstraße Reinhartstr	519
1547	70640	Geplantes Wohngebiet Schafhaus nicht bauen	519
1548	71615	Sicherung und Förderung lokaler Treffpunkte in Birkach und Plieningen	519
1549	71353	Park Aachener Str/Wilhelmastr.	520
1550	71385	Verkehrsberuhigung Scharnhauser Straße	520
1551	71770	Taubenheimstr	520
1552	71680	Arbeitskräfte zur schnellen Beendung des CO2-Ausstoßes aus dem Stuttgarter Gebäudebestand	520
1553	71070	Schwäbisches »Bruddeln« zum schützenswerten Kulturerbe erklären	521
1554	71403	Schwabstraße unter die Erde	521
1555	72018	Verkehrsberuhigung Richterstraße	521
1556	71366	Veraltetes städtisches Telefonverzeichnis neu auflegen	521
1557	71284	Eingezäunter Hundefreilauf im Stadtbezirk Mühlhausen	522
1558	70282	In Stuttgarts Straßen die Rechts-vor-Links Regel reaktivieren	522
1559	72330	Verbindungsweg Kita Czaja-Weg	522
1560	71338	Fest zum deutschen Nationalfeiertag am 3. Oktober	523
1561	71819	Wettbewerb für Neugestaltung der Brunnenstandorte in Hofen	523
1562	70294	Sicherung an Kreuzung Landhausstr. Werastr. Werfmerschalde	523
1563	72430	Fußweg von Kitzbüheler Weg und Zebrastreifen (Wienerstr). fahrradfrei gestalten - Verkehrssicherheit	523
1564	71347	Lärmschutz Mühlhäuser Str. Hofener Brücke	524
1565	70172	Freizeitbad errichten statt S21	524
1566	70456	Speakers Corner in Stuttgart Zentrum	524
1567	72332	Verkehrsfluss an der Friedrichswahl verbessern	525
1568	70377	Abbau Ampel Untertürkheim	525
1569	70084	Verkehrs-Lautstärkeberuhigung Obertürkheim - Steegwiesen, Augsburger Straße, Stadtgrenze zu Mettingen	525
1570	71093	Verkehrsberuhigung	525
1571	70814	Festplatz in den Talwiesen	526

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1572	70411	Verkehrsberuhigung in der Dieterlestraße / Keine Umgehung der Feuerbacher-Tal-Str. durchs Wohngebiet	526
1573	71877	Pfad zwischen Schmellbachstraße und Schönbuchstraße in Rohr befestigen	526
1574	70149	Paracelsusstraße Plieningen zur temporären Anliegerstraße machen	527
1575	71170	RegioRad-Station am Bonus-Supermarkt	527
1576	71302	Tennishalle Heslach	527
1577	71476	Steuerungswirkung durch Gebührenanpassung (ERHÖUNG) für Restabfall	528
1578	71148	StadtSeniorenRat Feuerbach	528
1579	70594	Busline 52 Erweiterung Freiberg umrunden Bushaltestellen N3 & 99 integrieren.	528
1580	70629	Bobbycarrennen	529
1581	70578	Entfernung des Radwegs in Zeppelinstraße	529
1582	71063	Neue oder erneuerte Ampeln hinter der Kreuzung aufstellen - Verbesserung der Sichtbarkeit	529
1583	71127	Disc Golf Kurs Alte Schlittenbahn	530
1584	72129	Ausleihbare E-Scooter für Senioren	530
1585	71433	Schandfleck Ladenzentrum Mönchfeld	530
1586	72385	Birkach, NEUE Alte Dorfstraße (hier: Falschparker)	531
1587	71686	Asangstraße Uhlbach Zone 30 und Einbahnstr. aufwärts ab dem Schild Uhlbach	531
1588	71226	Unterhaltungszentrum	531
1589	70874	Ausbauung/Änderung der Kreuzung	532
1590	71280	Bus-Stau in Plieningen und Birkach vermeiden	532
1591	71586	Discgolf	532
1592	71745	Stadtbahnkreuzungen mit Schranken unfallfrei machen	533
1593	70895	Zuschüsse für freie Einrichtungen /Grüner Fußabdruck	533
1594	70608	Grabkirche für Urnengräber einführen	533
1595	71787	Ein neuer Flügel für die Alte Kelter in Vaihingen	533
1596	71874	Klimaneutral bis 2035 - aber wie?	534
1597	71584	Der Italiener ist es nicht gewohnt, Obstsäfte (Most) zu trinken. Zum essen trinkt er mit Vorliebe Wein und Wasser.	534
1598	70439	Einführung einer Fahrradsteuer bzw. Fahrwegenutzungsgebühr	535
1599	72293	Stuttgart Freiberg: Infrastruktur verbessern wegen Neubauten	535
1600	71807	Sanierungsgebiet Dachswald	535
1601	71179	Neuer Buslinie erweitert 58 er Bus	536
1602	71217	Änderung Kreuzung Kirchheimer/Tuttlinger Str	536
1603	71409	Schallschutz	536
1604	71771	Hofener Straße für den KFZ Verkehr öffnen bzw. in jetziger Form maximal beibehalten	536
1605	71421	Schleichweg Herdweg	537
1606	71723	Radler umleiten von Robert-Leicht-Straße in die Pfarrhausstrasse	537

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1607	72154	Office Hub im Synergiepark Vaihingen - Flächen im Office V - Nachhaltigkeit	537
1608	71051	Einrichtung einer Busspur in der Kirchheimer Straße zwischen Tankstelle und Einmündung Spaichinger Straße	538
1609	70852	Speidel	538
1610	71505	Umgestaltung der südlichen Filderbahnstraße	538
1611	71967	Kürzung der Umteigezeit von S1 aus Kirchheim auf S6 nach Weil der Stadt am Hauptbahnhof	538
1612	72053	Verlängerung des verkehrsberuhigten Bereichs Saulgauer Strasse	539
1613	71685	Befreiung von apokalyptischer CO2-Altlast	539
1614	72410	Parken auf rechtem Gehweg auf der Gablenberger Hauptstraße oberhalb vom Schmalzmarkt durch Beschilderung erlauben	539
1615	71563	Haushaltsmittel umgestaltung Kelterplatz Wangen	540
1616	71683	Transformation von Tankstellen zu sozial betreuten, Plusenergie-Mehrgenerationenhäusern	540
1617	71350	Weihnachtsbeleuchtung	540
1618	72363	Kreuzung Friedrichswahl umbauen	540
1619	71480	Verbot für Betreten der Eisflächen auf Seen aufheben	541
1620	71270	Sperrung Landhausstraße / Wangener Straße	541
1621	70076	Vorabmaßnahme Hedelfinger Platz / Durchfahrtsverbot Amstetter Straße umsetzten!	541
1622	70547	Abschaffung der Bezirksbeiräte	542
1623	71496	Verkehrsentlastung Hofener Kreuzung Mühlhäuser Str./Seeblickweg/Wagrainstr. Ortsausgang	542
1624	70453	Schaffung einer zentralen, städtischen Stelle für den Beruf Buchpfleger-/in	542
1625	71662	Streckenradar / Section Control Radar einführen	542
1626	70243	Anliegerstrasse Gründgensstrasse, Abriegelung zur Pascalstrasse	543
1627	71475	Einbahnstraßenring Haußmannstraße-Schellbergstraße-Ameisenbergstraße	543
1628	71164	Stuttgarter Schuld Erklärungen bei der Stadt, beim Sport, Justiz/Polizei und von der Industrie / Eisenbahn	543
1629	71069	Einstellung des ”Kommunalen Energiesparprogramms”	544
1630	71434	Haldenstrasse 39	544
1631	72142	Kein Parklet mehr genehmigen - mehr Ästhetik im öffentlichen Raum	545
1632	71959	Neue Buslinie mit einem kleinen Bus bis zur Hochfirststr.	545
1633	71503	Neue Bus-Haltestelle zwischen Freytagweg und Europaplatz	545
1634	70251	Schließung der Dinghofstraße Möhringen	545
1635	72259	Parkraummanagement im Wohngebiet Birkenäcker auf Umsetzbarkeit prüfen	546
1636	70509	Komplette Umgestaltung Obere Ziegelei	546
1637	72437	Verbesserter Sportunterricht an der Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule -Eliteschule des Sports	546
1638	72247	Sanierung Osterbronnstraße	547

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1639	71066	Förderprogramm für Weinbergtrockenmauern einstellen	547
1640	71328	Schaukästen vor der Kelter	547
1641	71128	Disc Golf Kurs Büsnauer Wiese (an der Uni)	548
1642	71801	Bürger- und Anwohnerbeteiligung zu Baumaßnahmen Schönbuchstraße zwischen Steigstraße und Rathausstraße	548
1643	71749	Marktplatz Botnang: ”Kunstwerke” abbauen	548
1644	71909	Strassensanierung Hoffeldstr.	549
1645	71793	Wohngebiet Mittlere Wohlfahrt endlich umsetzen	549
1646	71731	Paprikastraße als Einbahnstraße einrichten	549
1647	72033	Durchfahrt Haltestelle Wangener/Landhausstraße in Gaisburg einschränken	549
1648	72176	Still-Flashmob im Rahmen der Weltstillwoche	550
1649	70462	30-Millionen-Euro-Etat für den Abriss von Bausünden	550
1650	71566	Radargeräte für Geschwindigkeitsmessungen von Firmen leihen und diese am Umsatz beteiligen	550
1651	72204	Wolfmahdenstr. in Einbahnstraße umwandeln	550
1652	71954	Rückbau der Straße ”Rinkenberg” in Wangen	551
1653	71947	Wiederaufbau des Wangener Tores	551
1654	70857	Sportplätze in Burgholzhof mit Kunstrasen ausstatten	551
1655	71224	Steinhaldenfeld - Straßen	551
1656	72467	Haus für Film und Medien (HFM) und Mobility Hub	552
1657	72140	Verkauf Bankbeteiligung LBBW	552
1658	71674	Eine direkte Linie von Eszez/Blick zur Innenstadt	552
1659	71666	Einfahrt zur Kelley-Barack wieder zweispurig / Verlängerung Abbiegestreifen von Steckfeld	553
1660	70222	Ausweisung eines neuen Baugebiets zwischen Vaihingen und Büsnau	553
1661	72279	Linienführung Bus 131	553
1662	70036	Deutsch-Rumänisches Forum Stuttgart e.V. fördern. Koordination, Wegweiser Beratung und Informationsstelle - Miete für Zweiraum-Büro	554
1663	70090	Hausenring/Beim Fasanengarten zur Einbahnstrasse machen	554
1664	72388	Birkach, Sanierung Straßen (hier: Welfenstraße, Königsträßle)	555
1665	70492	Verkehrsdurchfluss Filderhauptstraße/Schoellstraße/Turnierstraße verbessern	555
1666	71699	Bergheimer Steige	555
1667	72243	Schwerbehinderten-Vergünstigungen streichen	556
1668	71430	Ampelsignal Kreuzung Mönchfeld-/Aalstraße	556
1669	71493	Leibnizstrasse soll keine Einbahnstrasse mehr sein	556
1670	71441	Rückbau und Neuorganisation der Ampel Wasenstraße/Eybacher Str.	556
1671	70530	Otto-Kraufmann-Platz benennen	557
1672	71742	Einbahnstraße Franz-Schubert-Str.	557
1673	71131	Disc Golf Kurs Wernhaldenpark	557
1674	72026	Parkhaus Innenstadt für Senioren	558

Platz	Vorschlags-Nummer	Titel	Seite
1675	70145	Kreuzung Dreizlerstraße / Glaunerweg unübersichtlich	558
1676	71647	Sichtschutz an den Sportgeräten und Erweiterung durch Calisthenics-Park	558
1677	71702	Zahnradbahn Nachtfahrverbot !	558
1678	70791	Tiefgarage Giebel	558
1679	71064	Komplette Einstellung aller Subventionszahlungen an kulturelle Einrichtungen innerhalb von zehn Jahren	559
1680	71129	Disc Golf Kurs Greutterwald	559
1681	71746	Einseitige Sperrung des Verkehrs von der Dürrbachstraße an der Einmündung der Dürrbachstraße in Richtung Rohrackerstraße	560
1682	71397	Spuckeimer	560
1683	71120	Losen statt wählen	560
1684	71703	Umwidmung Jelinstr. in eine Einbahnstraße im Abschnitt Rotkäppchenweg/Hechinger Str.	560
1685	71157	Das zweite, dritte und vierte Trauma oder eine Stadt die seine Traumata nie aufgearbeitet hat?	561
1686	70698	Schwimmbad Feuerbach umbauen in Veranstaltungshalle	562
1687	72414	Christian-Belser-Straße mit Schranke versehen	562
1688	72148	Bushaltestelle der Linie 90, Gerlingerstraße Richtung Giebel, verlegen	562
1689	70244	MCarena in Möhringen auf dem vorhanden Corsari Platz errichten	563
1690	71425	Abschaffung der Leitschwellen mit Sichtzeichen	563
1691	70360	gaming stadion	563
1692	72093	Zwangskastration abschaffen: Katzen wieder frei laufen lassen	563
1693	71181	Von kleiner Ostring bis Genesner Straße	564

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz: 1

Vorschlag Nr. 70034

Attraktive Anbindung ohne Umsteigen von Plieningen/Uni Hohenheim zur Innenstadt

Plieningen ist der einzige Stuttgarter Stadtteil ohne direkte Stadtbahn-Verbindung zur Innenstadt. Dabei ist eine Direktverbindung schon lange beschlossen. Doch die SSB verschiebt sie immer wieder und wieder nach hinten!

Wir fordern eine direkte Stadtbahn-Verbindung zwischen der Innenstadt und Plieningen für
- alle Menschen, die in Plieningen, Birkach und auf dem Weg dahin wohnen und arbeiten
- Studierende und Mitarbeitende der Universität Hohenheim
- eine saubere und klimaneutrale Stadt Stuttgart mit attraktivem ÖPNV

HOHENHEIMER STUDIERENDE AUF DIE SCHIENE

Für Universitätsangehörige ist der Weg zur Uni Hohenheim abschreckend. Langes Pendeln mit Stadtbahn oder Bus und immer wieder umsteigen – im Vergleich zum Auto unattraktiv.

Das Auto bleibt Verkehrsmittel Nummer 1, um den Campus zu erreichen. Weil Parken auf dem Campus teuer ist, werden die umliegenden Wohngebiete zugeparkt. Die Verkehrslage auf und um den Campus ist angespannt.

Stuttgart ist Wissenschaftsstandort. Eine gute ÖPNV-Anbindung der größten Forschungseinrichtungen sollte selbstverständlich sein, um Studierende und Nachwuchs-Wissenschaftler:innen zu werben.

ERHOLUNG UND KULTUR OHNE UMSTEIGEN

Die Hohenheimer Gärten gehören zu den schönsten Grünanlagen Stuttgarts. Ein tolles Ausflugsziel für viele Stuttgarter:innen und Tourist:innen! Das gleiche gilt für die Kulturangebote wie das Kino und die Musical-Bühne im SI Centrum an der Haltestelle Salzäcker.

Durch eine direkte Anbindung zur Innenstadt würden diese Freizeit-Angebote noch attraktiver für alle. Nicht zuletzt wird der ÖPNV dadurch zu einer echten Alternative zum Auto – und die braucht Stuttgart dringend!

ATTRAKTIVER ÖPNV FÜR SAUBERE LUFT UND KLIMAZIELE

Stuttgart will bis 2030 klimaneutral werden. Dafür müssen die Emissionen im Verkehrsbereich sinken! Weniger Autoverkehr würde auch die Luftqualität im Kessel endlich verbessern. Dafür ist es dringend notwendig, die Anbindung an die Innenstadt auszubauen!

positive Wertungen: **1669**
negative Wertungen: **107**

Stellungnahme der Verwaltung

Der Bau der Übereckverbindung am Bahnhof Möhringen und der Betrieb einer direkten Stadtbahnverbindung von der Innenstadt (Killesberg) nach Plieningen Garbe mit der neuen Stadtbahnlinie U25 im 20-Minuten-Takt (im Wechsel mit der U5-Leinfelden) ist von der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) seit mehreren Jahren fest geplant. Aktuell sieht die Zeitplanung der SSB-Infrastrukturprojekte die Inbetriebnahme in 2027 vor, sofern es gelingt, 2025 einen Planfeststellungsbeschluss zu erlangen. Der Bau der Kurve stellt unter den Aspekten des Lärmschutzes allerdings erhebliche Herausforderungen dar.

Im Vorgriff auf den Bau der neuen Kurve plant die SSB bereits im Dezember 2025 die U25 von Killesberg bis Möhringen Bahnhof in Betrieb zu nehmen, so dass ab diesem Zeitpunkt eine weitere Linie zum Umstieg in Möhringen bereitsteht.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Plieningen betont, dass der Vorschlag eine dringende Forderung einer breiten Mehrheit der Bevölkerung ist, die umgehend umgesetzt werden soll.

Platz: 2

Vorschlag Nr. 72306

Schwimmfähigkeit rettet Leben

Laut DLRG können deutlich weniger Kinder und Jugendliche sicher schwimmen als noch vor wenigen Jahren. Grund ist nicht nur die Pandemie – auch fehlende Kapazitäten in bezahlbaren Schwimmkursen und zu wenig Schwimmunterricht in Schulen durch fehlende geeignete Schwimmbäder oder fehlende Kapazitäten sind ursächlich zu benennen.
Wir benötigen umgehend deutlich mehr günstige oder kostenlose Schwimmkurse für Kinder und Jugendliche (auch größere Kinder und Jugendliche müssen erreicht werden), um Barrieren zu senken sowie eine beschleunigte Sanierung und Erweiterung des Schwimmhallenbestandes.

GEB Stuttgart
https://geb-stuttgart.de/

positive Wertungen: 1246
negative Wertungen: 81

Stellungnahme der Verwaltung

Die Verwaltung sieht in der Thematik ebenfalls einen großen Handlungsbedarf. Mit der Initiative „schwimmfit“ sollen alle Kinder nach der Grundschulzeit sicher schwimmen können.

• Seit 2017 unterstützt das Programm insbesondere Familien dabei, einen Kursplatz zu finden. Pro Trimester werden Kurse, bei denen es noch freie Plätze gibt über https://www.stuttgart-bewegt-sich.de/entdecke/schwimmfit kommuniziert.

• Kitas sowie Schulen werden in der Wassergewöhnung und der Vermittlung der Schwimmfähigkeit aktiv begleitet. Mit dem Programm „Rent a Schwimmtrainer“ unterstützt das Amt für Sport und Bewegung Schulen und Kitas im Schwimmunterricht, indem Trainer vermittelt werden, die den Unterricht gemeinsam mit den Lehrkräften durchführen. Diese Unterstützung ist für viele Schulen aufgrund der hohen Anzahl an Nichtschwimmern unverzichtbar und auch ein wichtiger Baustein zur Sicherung der Durchführung der Stunden. Die Verwaltung verzeichnet hier eine stetig steigende Nachfrage.

• Im Zuge der Umsetzung von „schwimmfit” wurden mehrere Lehrschwimmbecken durch das Schulverwaltungsamt dauerhaft an Samstagen geöffnet. Dadurch konnten circa 1.950 Schwimmkursplätzen pro Jahr geschaffen werden. Durch eine „Sommerschwimminitiative“ des Amts für Sport und Bewegung mit Unterstützung der Stuttgarter Bäder konnten weitere Wasserzeiten für Vereine und Schwimmanbieter ermöglicht werden (circa 160 zusätzliche Kurse). Diese Initiative soll 2023 fortgesetzt werden.

• Um die Kosten für Schwimmkurse insbesondere für Menschen mit finanziellen Schwierigkeiten zu reduzieren, bestehen aktuell mehrere Möglichkeiten der Förderung, so beispielsweise für FamilienCard-Inhaber*innen, Geflüchtete, Kinder (minisport-Gutschein) und Bonuscard + Kultur-Inhaber*innen.

Die Umsetzung der Schwimmfähigkeit an den Stuttgarter Schulen als Bestandteil des Grundschullehrplans ist von unterschiedlichen Bedingungen abhängig:

• genügend Wasserflächen (Kapazitäten), die von Schulen genutzt werden können
• genügend Lehrerinnen und Lehrer, die das Schwimmen unterrichten können
• schnelle Erreichbarkeit von der jeweiligen Schule zum Schwimmbad

Seitens des Stadtverwaltung werden alle Möglichkeiten geprüft und ausgeschöpft um die Voraussetzungen, die in der Verantwortung der Stadt liegen, ständig zu verbessern.

Platz: 3

Vorschlag Nr. 71788

Europaviertel begrünen, Bäume und Sträucher pflanzen

In Anbetracht der ohnehin schlechten Luft in der Innenstadt, kann ich nicht nachvollziehen, dass die Freiräume um das Milaneo und die Bibliothek zubetoniert wurden.
Das ”kleine Wasserspiel” ist klimatechnisch ein schlechter Witz. Es kühlt lediglich die Füße, wenn man hineinsteht.
Von der Wasserverschwendung man ganz abgesehen.
Bereits in den letzten Bürgerhaushalten erklärten die Einwohner Stuttgarts- und um deren Ideen und Wünsche geht es hier schließlich - dass diese Plätze dringend begrünt werden sollen.
Die Stadt hat dies i m letzten BH- Kommentar abgelehnt. Begründet wurde dies mit dem Urheber-Recht des Architekten.
Bei aller Liebe: hat die Stadt denn beim Architekten nachgefragt, ob er sei Recht überhaupt ausübt und darauf besteht, nichts zu verändern? Und falls ja- der Architekt selbst könnte ja die Begrünung planen.

Die Stadt muss hier das Wohl der Einwohner und unserer Umwelt höher bewerten als Befindlichkeiten von Einzelnen.
Und auch dem Architekten sollte klar sein, dass Bäume und Grünflächen mehr fürs Klima tun, als ein Wasserspiel....

Die Begrünung des Areals rund um das Milaneo muss nochmal auf dir Agenda.

positive Wertungen: **1181**
negative Wertungen: **54**

Stellungnahme der Verwaltung

Der Mailänder Platz wurde als Wettbewerb ausgelobt. Der ausgeführte Siegerentwurf hatte mit Abstand die größten Grünflächen, die meisten Heckenpflanzungen, die meisten Bäume und die geringste Flächenversiegelung. Gerade beim Mailänder Platz wurde eine möglichst große Fläche nicht versiegelt, sondern als wassergebundene Decke ausgeführt. Die Flächen um die wassergebundene Decke sind durch Feuerwehrzufahrten und Außengastronomie belegt.

Das Wasserspiel am Mailänder Platz ist die größte Brunnenanlage in Stuttgart. Für die Brunnenanlage wurde durch das Milaneo eine Regenwasserzisterne gebaut, um die Brunnenanlage damit nachzuspeisen. Das Wasser wird im Kreislauf gepumpt und dabei gereinigt. Die Brunnenanlage und die große Schaukel werden gerne auch durch die Kita der Sparkassenakademie genutzt. Auf dem Mailänder Platz sind allein im Bereich der wassergebundenen Decke 16 Bäume gepflanzt und zwei weitere im Bereich der Schaukel. Auf der Rückseite der Bibliothek, in der Kopenhagener Straße stehen weitere zwei Bäume vor dem Gebäude. Weitere Baumpflanzungen sind auf dem Mailänder Platz nicht möglich, da die Wagenladungsstraße mit sehr geringer Überdeckung darunter durchführt.

Bei dem Umbau der Wolframstraße im Bereich des Europaviertels wurden entgegen des Bebauungsplans und der ursprünglichen Planungsabsicht zusätzliche 21 Bäume in den Mittelstreifen gepflanzt. Nachträglich wurden auch in der Lissabonner Straße 11 Bäume gesetzt. Die um den Mailänderplatz gepflanzten Bäume sind alle sehr jung und überschirmen daher jeweils nur eine kleine Fläche. Sobald sie älter und größer sind, wird sich auch ein deutlich stärker begrünter Eindruck ergeben.

Eine zusätzliche Begrünung des Mailänder Platzes und seiner Umgebung ist nicht realisierbar.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mitte unterstützt diesen Vorschlag ausdrücklich. Dieser Vorschlag wurde auch durch den Bezirksbeirat Mitte in seiner Vorschlagsliste als Priorität 1 gewählt.

Platz: 4

Vorschlag Nr. 71824

Neckaruferpromenade

Die Idee ist entlang des Neckarufers bis hoch zum Mercedes-Werk neben dem Neckarradweg eine Promenade/Flaniermeile zu schaffen auf der diverse Bars und Restaurants Platz finden. Aufgrund des immer wiederkehrenden Leerstands des Wasengeländes, könnte hier ein attraktives Ausflugsziel (neben dem Volksfest) für sowohl Menschen unmittelbar aus der Stadt als auch Touristen zu entstehen.

Da es keinen direkten Straßenverkehr gibt, wäre es ein idealer Ort um einen Naherholgsbereich zu kreieren, der ausschließlich über ÖPNV (Mercedesstraße) oder über den Neckarradweg erreichbar ist.

Am Beginn des Wasens an der Mercedesstraße bis zum Mercedes-Werk liegt der Neckarradweg. Da dieser Weg über die Jahre für Radfahrer/Jogger/Spaziergänger sehr schmal geworden ist und dringend zur Verkehrssicherheit verbreitert werden sollte, lässt sich die Neckaruferpromenade mit einer Neckarradwegverbreiterung verbinden.

Ziele sind folgende:
- Förderung alternativer Verkehrsmittel
- Förderung neuer Arbeitsplätze in Gastronomie
- Aufbau einer touristischen Attraktion
- Nutzung und Präsentation des Neckars als Teil und Ursprung Stuttgarts

positive Wertungen: 1168
negative Wertungen: 77

Stellungnahme der Verwaltung

Den Neckar langfristig aufzuwerten und einen Ort für alle Bürgerinnen und Bürger zu schaffen, hat sich die Landeshauptstadt mit dem Masterplan ”Erlebnis Raum Neckar” bereits zum Ziel gemacht. Aus einer Vielzahl einzelner Projekte soll im Laufe der Jahre ein zusammenhängendes Freiraumsystem entlang des Flusses entstehen. Im Rahmen des Teilprojektes ”Wasenufer und Wasenquerung” beschloss der Gemeinderat 2019 eine Neckaruferpromenade für Stuttgart zu realisieren. Die Umgestaltung erstreckt sich über einen 900 m langen Bereich zwischen Bundesschifffahrtstraße und dem Cannstatter Wasen. Beginnend an der König-Karls-Brücke ist der Uferabschnitt ideal an den öffentlichen Personennahverkehr (Haltestelle Mercedesstraße) angebunden. Die neu entstehende Promenade soll künftig als attraktiver Aufenthaltsort direkt am Neckar zwischen Bad Cannstatt und der Stuttgarter Innenstadt dienen.

Geplant ist eine zweiteilige, im Höhenniveau versetzte Promenade. Der bisherige Dammkronenweg wird entsprechend verbreitert, um zukünftig genügend Raum für Fußgänger*innen und Radfahrende zu schaffen. Entlang des daran anschließenden Grünstreifens entsteht eine neue Baumallee, um für ausreichend Schatten zu sorgen. Ein unterer Bermenbereich wird in Teilen durch Flachwasserzonen einen direkten Bezug zum Wasser herstellen und zum Verweilen einladen.

Über den Dammkronenweg führt die Promenade am Liegeplatz des Kulturschiffes und dem angrenzenden Campingplatz vorbei bis hin zur Daimler Teststrecke. Ein neu entstehender Platz wird über die grüne Wasenquerung das Stadtquartier Neckarpark anbinden.

Ein großzügigeres offizielles Angebot an Kultur und Gastronomie entlang der Flaniermeile und auf dem Wasengelände wird nur bedingt realisierbar sein. Der wiederkehrende Leerstand auf dem Cannstatter Wasen zwischen den zwei großen Volkfesten, inklusive deren Auf- und Abbauzeiten, ist mittlerweile sehr gut mit weiteren Terminen gebucht. Von Kessel Festival über Konzertsommer bis hin zum traditionellen HipHop Open finden jährlich viele Großveranstaltung auf dem Gelände statt. Im Bereich der Neckarpromenade selbst ist für Bars und Restaurants nicht genügend Raum, jedoch ist im Bereich des Platzes zwischen Promenade und Wasenquerung ein gastronomisches Angebot geplant.

Mit der geplanten Uferpromenade am Cannstatter Wasen wird eine neue Attraktion in Stuttgart geschaffen, sie ist ein wichtiger Schritt hin zur Stadt am Fluss. Der Bau des Wasenufer ist für 2028 geplant, der Bau der Wasenquerung schließt sich daran an. Mit den Projekten ”Erlebnisraum Neckar” und ”Wasenufer und Wasenquerung” ist die Idee der Neckarpromenade daher bereits in Planung.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Bad Cannstatt nimmt die Vorschläge der Bürger*innen zustimmend zur Kenntnis und kommentiert sie bewusst nicht.

Platz: 5

Vorschlag Nr. 70983

Bürgerbüros wieder öffnen

Für einfache Verwaltungsvorgänge durch die ganze Stadt reisen? Dort warten Alt und Jung Stunden bei Eis und Kälte vor den wenigen offenen Bürgerbüros. Bürgerbüros wieder öffnen oder endlich digitale Alternativen schaffen.

positive Wertungen: **1152**
negative Wertungen: **31**

Stellungnahme der Verwaltung

Aufgrund zahlreicher unbesetzter Stellen können derzeit nicht alle Bürgerbüros offengehalten werden. Um die offenen Stellen baldmöglichst zu besetzen und die geschlossenen Bürgerbüros wieder zu öffnen, wurden bereits verschiedene Maßnahmen zur Personalgewinnung und Personalerhaltung ergriffen. Es liegt in der Natur der Sache, dass diese Maßnahmen erst binnen Monaten Wirkungen zeigen können.

Gleichzeitig wird das Angebot an Online-Antragstellungen kontinuierlich ausgebaut. So können inzwischen Wohnsitzan-, -ab und -ummeldungen, Meldebescheinigungen, Bewohnerparkausweise, Führungszeugnisse und vieles mehr online beantragt werden. Die Möglichkeit zur Online-Terminvereinbarung besteht bereits bei sieben Bürgerbüros und soll auf weitere Standorte ausgedehnt werden.

Platz: 6

Vorschlag Nr. 70454

Schulsozialarbeit an den Stuttgarter Schulen ausbauen

Durch die Corona-Krise haben viele Kinder durch Isolation und Home-Schooling einiges durchleben müssen, was nicht selten zu großen Problemen bei der Bewältigung des Schulalltags geführt hat. Die Auswirkungen reichen von Leistungsabfall, Konzentrationsschwierigkeiten bis hin zu psychischen Problemen. Die aktuelle Flüchtlingswelle könnte dieses Problem aufgrund steigender Schülerzahlen und dem damit verbundenen unterschiedlichem Wissensstand noch weiter verschärfen. Deswegen braucht es mehr Schulsozialarbeit, damit alle Schüler adäquate Angebote wie Beratung, Betreuung, interkulturelle Verständigung, Gewaltprävention etc. nutzen können.

positive Wertungen: **1136**
negative Wertungen: **85**

Stellungnahme der Verwaltung

Das Jugendamt wird im Bereich der Schulsozialarbeit zum Haushalt 2024/2025 dem Gemeinderat einen Vorschlag zur Aufstockung bestehender Schulsozialarbeitsstandorte machen. Vorgabe des Gemeinderats ist dabei, solche Schulen aufzustocken, deren Schülerschaft sozial heterogen ist. Eine höhere Heterogenität und starke Unterschiede in den Bildungsvoraussetzungen sollen auch eine bessere Stellenausstattung bei der Schulsozialarbeit nach sich ziehen.

Für die Verteilungssystematik sind folgende Bezugspunkte ausschlaggebend:

- Gesamtzahl der Schüler*innen
- Anzahl der bonuscardberechtigten Schüler*innen sowie
- Anzahl der inklusiv beschulten Schüler*innen

Die Fachverwaltung nimmt also einen gesamtstädtisch vergleichenden Blick ein und orientiert sich an der aktuellen amtlichen Schulstatistik.

Der früheste Zeitpunkt für die Aufstockung der Schulsozialarbeit ist zu Beginn des Schuljahres 2024/2025.

Schulsozialarbeit nach dem Stuttgarter Modell ist nicht schulzentriert, sondern wirkt auch in die außerschulischen, alltäglichen Bezüge der jungen Menschen in ihrem jeweiligen Sozialraum hinein. Sie ist daher mit der außerschulischen Jugendarbeit, Jugendberatung etc. konzeptionell verknüpft.

Platz: 7

Vorschlag Nr. 70757

Prüfung und Umsetzung von Photovoltaik-Anlagen für jedes Dach, das der Stadt gehört (wie Ämter, Schulen, Wohnprojekte)

Wir leben sowohl in einer Klimakrise, als auch in einer Energiekrise. Dezentrale, weit verbreitete Stromproduktion gilt als maßgebliches Instrument für die Energiewende.

Die Stadt Stuttgart sollte hier mit guten Beispiel vorangehen und jedes Dach, dass direkt oder indirekt in kommunaler Hand liegt, daraufhin prüfen ob PV-Anlagen möglich wären (Statik, Sonneneinfall etc.) und bei positiver Prüfung in die Umsetzung gehen.

Bei der Umsetzung der Prüfung sollten die erhobenen Daten und Informationen (vermessene Dachflächen, Statikgutachten, erwartete Stromerträge bei unterschiedlicher PV-Ausstattung, Investitionskosten) im Besten Fall öffentlich, maschinenlesbar zugänglich gemacht werden.

Bei der Prüfung der Umsetzung sollten nicht nur (kurzfristige) ökonomische Faktoren betrachtet werden, sondern ökologische Faktoren mindest gleichwertig, wenn nicht sogar stärker gewichtet, betrachtet werden.

positive Wertungen: **1117**
negative Wertungen: **67**

Stellungnahme der Verwaltung

Um das im Juli 2022 beschlossene Ziel der Klimaneutralität 2035 zu erreichen, spielt der Ausbau der Solarenergie - neben vielen weiteren Maßnahmen wie der Reduktion des Energiebedarfs - eine bedeutende Rolle. Durch die Vorgabe des Oberbürgermeisters im Februar 2019 und durch den vom Gemeinderat am 28.5.2020 getroffenen Beschluss gelten innerhalb der Stadtverwaltung folgende Grundsätze zur Realisierung von Photovoltaikanlagen auf städtischen Liegenschaften:

- Bei Neubauten und Dachsanierungen sind grundsätzlich Photovoltaikanlagen zu errichten.
- Bei Bestandsgebäuden sind Photovoltaikanlagen grundsätzlich zu errichten, sofern eine Prüfung ergibt, dass sie sinnvoll betrieben werden können (z. B. statische Eignung, keine Verschattung, denkmalrechtlich zulässig).
- Für beide Fälle sind die Photovoltaikanlagen in der größten, sinnvoll realisierbaren Konfiguration zu bauen.

Die Landeshauptstadt Stuttgart besitzt ca. 700 Liegenschaften, die für Photovoltaik in Frage kommen. Der Status dieser Liegenschaften bezüglich Photovoltaik stellt sich dabei wie folgt dar:

- 224 Photovoltaikanlagen mit einer installierten Leistung von 10,3 MWp sind bereits realisiert. Dies entspricht einer jährlichen Stromerzeugung von ca. 9.800.000 kWh pro Jahr und einer CO2-Einsparung von 4.010 Tonnen CO2 pro Jahr.
- 178 Photovoltaikanlagen sind in Umsetzung mit einer geplanten installierten Leistung deutlich über 10 MWp. Diese Anlagen sind entweder bereits in Bau, beauftragt, in Detailplanung oder werden im Zuge eines anstehenden Sanierungs- oder Neubauvorhabens realisiert.
- 77 Photovoltaikanlagen sind in Vorbereitung. Es finden noch Untersuchungen zum Beispiel durch Statikbüros statt.
- 46 Objekte sind noch zu prüfen.
- 175 Objekte sind nicht realisierbar, vor allem aufgrund von Statik, Verschattung und Denkmalschutz. Diese Objekte werden bei technischen Weiterentwicklungen beziehungsweise bei weiteren Veränderungen in den Regularien des Denkmalschutzes nochmals betrachtet.

Bei den Schulen soll dieses Ziel gemäß den Beschlüssen des Aktionsprogramms ”Weltklima in Not - Stuttgart handelt” bereits 2025 erreicht werden. Bis 2030 ist eine vollständige Belegung aller geeigneten städtischen Liegenschaften mit Photovoltaikanlagen vorgesehen.

Zusätzlich ist das Amt für Umweltschutz in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Stuttgart derzeit dabei, Photovoltaik-Potenziale auf Verkehrs- und Freiflächen zu prüfen und umzusetzen, beispielsweise werden derzeit Photovoltaikanlagen an der Lärmschutzwand der B10/B27 bei Zuffenhausen angebracht.

Platz: 8

Vorschlag Nr. 71990

Bäume auf dem Marktplatz

Die Neugestaltung des Marktplatzes hat es gezeigt, dass die mobilen Baumkübel keine Dauerlösung sein können. Der Effekt für Verschattung und Begrünung ist nur begrenzt und das optische Ergebnis mit dauernd beklebten und besprühten Pflanzkästen nicht befriedigend für eine neue Platzgestaltung. Der Gemeinderat sollte eine Nachbesserung mit 5-6 fest gepflanzten Bäume auf der Ost- oder Nordseite beauftragen. Außerhalb des Bunkers ist das möglich und bie den Bauarbeiten hat man gesehen, daß dort nicht durchweg Kabel verlaufen. Nicht nur städtische Klimatologen, auch die Deutsche Umwelthilfe hat dazu geraten.

positive Wertungen: **1116**
negative Wertungen: **102**

Stellungnahme der Verwaltung

Bei der Planung zur Umgestaltung des Marktplatzes wurde geprüft, ob erdangebundene Bäume auf dem Marktplatz möglich sind. Ein Baumquartier sollte mindestens einen rund 12 m³ großen Wurzelwuchsbereich mit Pflanzsubstrat erhalten, damit der Baum nachhaltig gedeihen kann. Diese Anforderung kann auf dem Marktplatz im Allgemeinen und speziell im Bereich rund um den unterirdischen Bunker, bei dem auch eine Vielzahl an Leitungen/Schächten liegen, nicht für erdangebundene Bäume zur Verfügung gestellt werden. Außerhalb der Leitungs- /Schachtbereiche sind die Flucht- und Rettungswege der angrenzenden Gebäude, die auch während Veranstaltungen auf der Platzfläche von Möblierung und Bäumen frei gestellt sein müssen, zu berücksichtigen. Zudem verlaufen entlang der Gebäude Feuerwehrgassen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mitte unterstützt diesen Vorschlag und das Votum der Bürgerschaft.

Platz: 9

Vorschlag Nr. 70422

Stuttgart braucht viel mehr Grün! Bäume (auch Obstbäume), Hecken Grünflächen pflanzen/anlegen

Stuttgart wird im Sommer unerträglich heiß. Deshalb braucht die Stadt weitaus mehr Grünflächen als bisher. Flächen entsiegeln: z.B. Parkplätze entsiegeln und mit Rasensteinen pflastern und mit Bäumen säumen, genauso kleine Sträßchen oder Wege mit Rasensteinen pflastern, Hinterhöfe begrünen, Bäume und Hecken an allen Orten pflanzen, wo dies möglich ist, auch an Straßenrändern, auf Plätzen...

positive Wertungen: **1112**
negative Wertungen: **90**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Folgen des Klimawandels sind in Stuttgart deutlich zu spüren. Die Stadtverwaltung teilt die Auffassung, dass Stuttgart mehr und vielfältiges Grün benötigt. Es wurde daher ein Katalog an Maßnahmen und Programmen zusammengestellt, die im öffentlichen wie auch im privaten Bereich die Anlage und den Ausbau von Grünstrukturen zum Ziel haben und fördern (https://www.stuttgart.de/leben/umwelt/klima/klimastrategie/klima-aktions...). Zudem wird auch im Zuge von Verkehrsplanungen der Grün- und Baumanteil erhöht sowie in Sanierungsgebieten eine grüne Umgestaltung angestrebt.

Obstbäume im Innenstadtbereich würden einen erhöhten Pflegeaufwand bedeuten, was beim Unterhalt nicht zu bewältigen ist. Grundsätzlich könnte man aber auch über Konzepte nachdenken, die Obstbäume im städtischen Bereich ermöglichen.

Im privaten Bereich wird die Bürgerschaft unterstützt, selbst aktiv zu werden und ihr Umfeld ökologisch und nachhaltig aufzuwerten. Hierzu stehen die Förderprogramme Urbane Gärten und Stuttgarter Grünprogramm mit Beratung und finanziellen Zuschüssen zur Verfügung.

Das Förderprogramm Urbane Gärten gewährt Initiativen ab drei Personen Fördermittel, um Gemeinschaftsgärten anzulegen sowie diese längerfristig zu betreiben und zu erhalten. So können öde Hinterhöfe, Brachflächen, private wie auch zum Teil öffentliche Flächen (mit Genehmigung) mit Gemüse, Kräutern, (Beeren-)sträuchern, Obstbäumen und insektenfreundlichen Blühpflanzen, je nach Größe und Möglichkeiten der Flächen bereichert und belebt werden. Immer mit dem Ziel einen ökologischen, klimatischen und sozialen Mehrwert zu schaffen.

Wer plant, seine Fassade oder sein Dach zu begrünen, den Hof, die Zufahrt oder weitere Verkehrsflächen auf seinem Grundstück zu entsiegeln und grüner umzugestalten, kann für jede der genannten Maßnahmen eine anteilige Förderung über das Stuttgarter Grünprogramm erhalten. Auch die Anlage von artenreichen Blühflächen wird unterstützt. Je nach Lage im Stadtgebiet übernimmt die Stadt bis zu 70 % der Kosten. Neben den positiven Effekten für das Mikroklima können hier grüne Oasen entstehen, die ein wohltuendes Ambiente schaffen und einen erholsamen Aufenthalt im Freien ermöglichen.

Nähere Informationen zu den Förderprogrammen wie Flyer, Anträge und Richtlinien sowie Kontaktmöglichkeiten sind unter dem Link www.stuttgart.de/gruenprogramm abrufbar. Eine intensivere Begrünung der Stadt wird dadurch sukzessive umgesetzt.

Platz: 10

Vorschlag Nr. 71412

Digitale Terminvergabe bei Ämtern/Behörden

Nachdem meine Frau vor einem Jahr, im Februar 2022 ihren Antrag für eine Niederlassungserlaubnis bei der Ausländerbehörde in Stuttgart-Mitte gestellt hat, hatte sie bis Januar 2023 keine Antwort bekommen.

Telefonisch über die Buchstaben-Stellen einen Termin zu vereinbaren war jedoch unmöglich, da niemand ans Telefon geht und am Service Point vor Ort kann einem nach 2 Std. Wartezeit - früh morgens, bevor das Amt überhaupt öffnet - auch nicht weitergeholfen werden, da zu wenig Tickets pro Tag vergeben werden.

Wir sind beide zu 100% arbeitstätig und können es uns nicht erlauben, stundenlang ohne Erfolg in der Telefon-Warteschleife oder vor dem Amt zu verbringen. Dies ist nicht nur nervenaufreibend sondern meine Frau und teilweise auch ich, genauso wie wahrscheinlich auch hunderte anderer Menschen verlieren hierdurch wertvolle Arbeitszeit, während in Deutschland dringend Fachkräfte gesucht werden.

Ich bitte daher dringend darum, zumindest eine digitale Terminvorgaben einzuführen, um diese Situation im Stuttgarter Verwaltungssystem endlich zu verbessern.

Zudem sollte ein Weg gefunden werden mehr Personal für die Ämter bereitzustellen.

positive Wertungen: **1111**
negative Wertungen: **36**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Landeshauptstadt Stuttgart hat den Bedarf seiner Bürgerinnen und Bürger an einer verbindlichen Terminvereinbarung zur Erledigung ihrer Anliegen erkannt.

Bereits heute wird in mehreren Verwaltungseinheiten, unter anderem in verschiedenen Bürgerbüros, eine Online Terminvergabe angeboten. Dieses Angebot wird kontinuierlich ausgebaut.

In der Ausländerbehörde wird die Stadt in der zweiten Jahreshälfte 2023 mit einem ersten Angebot zur Terminvereinbarung starten und somit die Situation entspannen. Ein weiterer schrittweiser Ausbau des Angebots (auch in anderen Behörden) ist angedacht und wird kontinuierlich vorangetrieben.

Platz: 11

Vorschlag Nr. 70438

Bürgerbüro Service verbessern

Das Serviceangebot des Bürgerbüro soll deutlich ausgebaut werden. dies gilt auch für die Öffnungszeiten. Gerne auch in hybriden Modelle. Anträge online/ Schnellabholung ohne große Wartezeiten vor Ort. Ziel: Gang zu anderen städtischen Anlaufstellen überflüssig machen.

positive Wertungen: **1100**
negative Wertungen: **29**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Landeshauptstadt Stuttgart bietet in der Folge des Onlinezugangsgesetzes bereits zahlreiche Verwaltungsleistungen über Verwaltungsportale digital an.

Um die Besucherstromsteuerung vor Ort bestmöglich zu optimieren, wurde das Online-Monitoring zum Besucheraufkommen - sogenannte Echtzeitampel - mit Wartezeiten auf www.stuttgart.de live geschaltet. Hierdurch können die Kunden die Wartesituation bei den Bürgerbüros in Echtzeit abrufen und somit Wartezeiten verringern. Darüber hinaus werden in den Bürgerbüros vor Ort mittels Servicepersonal Kundenströme für Kurzkontakte wie zum Beispiel die Abholung bereits fertiggestellter Dokumente gesteuert, so dass lange Wartezeiten hierfür entfallen.

Die Einführung weiterer Serviceverbesserung wie beispielsweise Selbstbedienungsterminals befinden sich bereits in der pilothaften Umsetzung. Die Einführung einer Videoberatung und Abholterminals befindet sich derzeit in der Prüfung.

Platz: 12

Vorschlag Nr. 71473

Finanzielle Absicherung der Stadtteil- und Familienzentren

Die Stadtteil- und Familienzentren – Kurzform SFZ – werden seit 2002 mit einer Regelförderung der Stadt Stuttgart unterstützt, gestaffelt nach Öffnungszeiten und Umfang des Angebotes.
Die SFZ´s arbeiten mit dem Konzept der offenen Treffs und einem niedrigschwelligen Angebot für Familien und auch zum Teil für Senioren. Von 5 Zentren, die 2002 am Start waren, wurde das Konzept auch von großen Trägern aufgegriffen, so dass in derzeit 16 Stadtteilen solche familienfreundlichen Treffpunkte die Stadtlandschaft bereichern und nicht mehr weg zu denken sind.
Insbesondere nach der Corona-Pandemie sind die Bedarfe der Familien um ein Vielfaches gestiegen und die Arbeit vor Ort wichtiger denn je. Gestiegen sind jedoch auch die Kosten, sowohl durch die Erhöhung des Mindestlohns als auch der Lebensmittelkosten und Energiekosten. Diese Differenz können die SFZ´s nicht mit Eigenmitteln und Spenden auffangen.
Die betriebswirtschaftliche Lösung, alle Angebote kostenpflichtig anzubieten, kann in Zeiten immer kleinerer Familienbudgets nicht die Lösung sein. Der Zugang zu den Angeboten und der Aufenthalt im Treffpunkt muss für alle Familien „Alt & Jung“ – unabhängig von Religion, Herkunft oder Familienform möglich sein.
Wir erwarten von der Stadt Stuttgart, dass die finanzielle Förderung im nächsten Doppelhaushalt 2024/2025

an dem Bedarf angepasst wird, damit die Familien auch weiterhin einen Platz haben und gut in Stuttgart aufgefangen werden können.

positive Wertungen: 1081
negative Wertungen: 110

Stellungnahme der Verwaltung

Die Stadtteil- und Familienzentren (SFZ), die Begegnungsstätten und die Stadtteilhäuser sind wichtige Orte der Begegnung und des Austausches. Sie bilden Vielfalt ab, ermöglichen Netzwerke, fördern gesellschaftliches Engagement, beugen Einsamkeit vor, informieren über Unterstützungsangebote und vieles mehr. Sie sind über Jahrzehnte zu einem zentralen Bestandteil der sozialen Infrastruktur in Stuttgart geworden.

Die Stadtteil- und Familienzentren (SFZ) zählen zur Jugendhilfe und gestalten ihre Arbeit auf der rechtlichen Grundlage des §16 SGB VIII (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie). Die SFZ werden auf der Basis des kommunalen Rahmenkonzepts und der kommunalen Förderrichtlinien gefördert.

In einem ämterübergreifenden Entwicklungsprozess erarbeiteten das Jugendamt und das Sozialamt das 2019 beschlossene Rahmenkonzept und die Förderrichtlinien für „Stadtteilhäuser“, die den Stuttgarter Ansatz für Generationenhäuser kennzeichnen. Im Konzept der Stadtteilhäuser sollen die bestehenden Ansätze beziehungsweise Treffpunkte der Jugendhilfe (Stadtteil- und Familienzentren) und der Altenhilfe (Begegnungsstätten für Ältere) fachlich und räumlich zusammengeführt werden. Die Planungsabteilungen des Jugendamtes und des Sozialamtes begleiten die Träger der genannten Einrichtungen in diesem Entwicklungsprozess.

Die Verwaltung wird dem Gemeinderat für die anstehenden Haushaltsplanberatungen Vorschläge für die zukünftige Finanzierung der Stadtteil- und Familienzentren und der Stadtteilhäuser unterbreiten.

Platz: 13

Vorschlag Nr. 72292

Sanierung der elektrischen Infrastruktur der Schulen für eine funktionierende IT

Für die Umsetzung der Medienentwicklungspläne (MEP) in den Schulen - diese regeln die IT-Beschaffungen und deren Verwendung im Unterricht - und damit verbundene Digitalisierung der Schulen ist eine belastbare und funktionierende Elektrik in den Schulgebäuden Voraussetzung. Oft können Geräte noch nicht eingesetzt werden, weil ihr Betrieb die Leitungen überlasten würde.

Wir fordern eine unmittelbare Sanierung der Elektrik der entsprechenden Schulgebäude - schnell und losgelöst von evtl. weiteren Sanierungsplänen, um die betreffenden Schulen digital nicht abzuhängen.

GEB Stuttgart
https://geb-stuttgart.de/

positive Wertungen: 1076
negative Wertungen: 59

Stellungnahme der Verwaltung

An vielen Stuttgarter Schulen besteht ein großer Instandhaltungs- und Modernisierungsstau, der sich auch auf die haustechnischen Gewerke erstreckt. Um diesen Stau abzubauen, hat der Gemeinderat ein großes Sanierungs- und Investitionsprogramm für die schulischen Liegenschaften beschlossen. Die Abarbeitung erstreckt sich auf Grund des Volumens (insgesamt über eine Milliarde Euro) über viele Jahre. Im Rahmen von Sanierungen und Neubauten wird grundsätzlich auch die Elektro- und Dateninfrastruktur auf den aktuellen technischen Stand gebracht.

Durch die Vielzahl an Neubau- und Sanierungsmaßnahmen an Stuttgarter Schulen ist es nicht zu vermeiden, dass Sanierungen oder Neubauten erst in einigen Jahren möglich sind. In diesen Fällen wird im Einzelfall geprüft, ob und inwieweit die vorhandene technische Infrastruktur (Strom, Daten) vorzeitig ausgebaut und erweitert werden kann. Hierbei sind jedoch stets die technischen und rechtlichen Vorgaben (Brandschutz, allgemeine technische und rechtliche Vorschriften) zu wahren.

Als Voraussetzung für eine Förderung im Rahmen des DigitalPakts musste pro Schule ein Medienentwicklungsplan erstellt werden. Hierbei wurde auch der Bedarf für eine Ertüchtigung der elektrischen Leitungen zum Betrieb von in diesem Zusammenhang neu angeschafften Geräten erfasst. Daraus resultierend finden nun an fast allen Stuttgarter Schulen Elektroarbeiten statt.

Der DigitalPakt läuft noch bis Dezember 2024. Es wird angestrebt, bis dahin alle Maßnahmen zur Ertüchtigung der Elektroinfrastruktur an den Stuttgarter Schulen zu realisieren, damit diese für einen modernen, digital gestützten Unterrichtsalltag zur Verfügung steht.

Platz: 14

Vorschlag Nr. 71416

Der Vermüllung des öffentlichen Raums entgegenwirken

Die Straßen und die Grünflächen sowie der Feuersee sind mehr und mehr geprägt durch weggeworfene Tüten, Zettel, Schnapsflaschen, Zigarettenkippen, Kronkorken etc. Daher sollte die Stadt mehr Mittel bereitstellen für
• Behälter für Zigarettenkippen (Anbringen von Kippster)
• Mülleimer an Gehwegen und Bankgruppen
• regelmäßiges Reinigen von Wurzelbeeten an Bäumen und auf dem Feuersee
• Infotafeln zum Umgang mit Müll, Folgen des Litterungs für Flora und Fauna, speziell am Feuersee

positive Wertungen: **1072**
negative Wertungen: **67**

Stellungnahme der Verwaltung

Der öffentliche Raum, wie zum Beispiel am Feuersee, wird durch die ins Freie verlegten Freizeitaktivitäten vor allem in den Abendstunden und am Wochenende sehr stark benutzt.

Mittlerweile ist in fast jeden Abfallbehälter ein Aschenbecher integriert. Die in Einzelfällen noch vorhandenen Abfallbehälter ohne Aschenbecher werden sukzessive ausgetauscht. Sollten zusätzliche Entsorgungsmöglichkeiten für Kippen erforderlich sein, so baut der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) zusätzliche Aschenbecher auf, die in der Handhabung und von der Optik her geeigneter, als die sogenannten Kippster sind.

Die Gleichung, dass mehr Mülleimer mehr Sauberkeit erzeugen, geht leider nicht auf. Diese Erfahrung machen gerade alle deutschen Großstädte. In Bezug auf die Anzahl und Leerung von Abfallkörben liegt Stuttgart über dem Durchschnitt der deutschen Großstädte. Ziel des AWS ist ein differenziertes Vorgehen, bei dem im Einzelfall auch neue Behälter aufgestellt werden. Im Regelfall wird jedoch das Volumen der einzelnen Behälter vergrößert. Zum Beispiel könnten 145 Müllhäuschen aus Metall, in die 240-Liter Abfalleimern integriert sind, aufgestellt werden. Bislang sind solche Müllhäuschen am Marienplatz, am Feuersee und am Kleinen Schlossplatz eingesetzt. Die Müllbehälter müssen auch geleert werden, wozu Personal und Fahrzeuge erforderlich sind.

Der AWS hat Anfang 2023 eine groß angelegte und wissenschaftlich begleitete Studie zum Thema Stadtsauberkeit in Auftrag gegeben. Aus den Ergebnissen, die für Ende des Jahres erwartet werden, sollen Ziele und Maßnahmen für eine künftig noch sauberere Stadt abgeleitet werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat West unterstützt diesen Vorschlag und wird, was die Vermüllung in Stuttgart-West betrifft, immer wieder mit verschiedenen Anträgen aktiv. Er befindet sich auch in Zusammenarbeit mit dem Jugendrat und anderen Initiativen, die sich diesbezüglich sehr engagieren.

Platz: 15

Vorschlag Nr. 70660

24-Stunden-Ticket (Tagesticket) einführen

Ein Tag hat 24 Stunden und deshalb sollte auch das Tagesticket eine Gültigkeitsdauer von 24 Stunden haben. In anderen Städten ist dies schon längst Standard, nur noch nicht in Stuttgart, und die hohen Preis animieren nicht dazu vom PKW auf den ÖPNV umzusteigen.

positive Wertungen: **1054**
negative Wertungen: **76**

Stellungnahme der Verwaltung

Im VVS-Tarif wurde der Preis des TagesTickets zur Tarifreform am 1. April 2019 deutlich ermäßigt und wird seither in fünf Preisstufen angeboten. Der Preis beträgt exakt das doppelte des jeweiligen EinzelTickets (= Hin- und Rückfahrt). Bereits die dritte Fahrt ist damit für die Kunden kostenfrei. Damit wurde das TagesTicket bewusst als Basisangebot im Gelegenheitsverkehr positioniert. Für Fahrten in Stuttgart kostet das TagesTicket damit jetzt nur noch 5,50 Euro (beim Kauf über die SSB Move App) beziehungsweise 5,80 Euro (beim Kauf beim Automaten oder Busfahrer). Dies ist der günstigste Preis für ein TagesTicket unter allen Großstädten in Deutschland. In einzelnen Verkehrsverbünden gibt es zwar ein 24-Stunden-Ticket, das aber in der Regel deutlich teurer ist als das TagesTicket in Stuttgart. Die meisten Verkehrsverbünde bieten – wie der Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) – nach wie vor ein TagesTicket an, dies ist auch die Empfehlung des Verbands deutscher Verkehrsunternehmen. Das TagesTicket im VVS gilt zudem bis 7:00 Uhr am Folgetag.

Ausblick: Mit Blick auf das Deutschland-Ticket, das zum 1. Mai 2023 eingeführt wurde, wird der VVS genau beobachten, wie sich die VVS-Bestandsangebote entwickeln werden. Voraussichtlich werden künftig Tickets des Gelegenheitsverkehrs (EinzelTickets, 4er-Tickets und TagesTickets) nicht mehr so stark nachgefragt werden, da aufgrund des günstigen Preises des Deutschland-Tickets (49 Euro pro Monat) bisherige Käufer dieser Tickets ins Deutschland-Ticket wechseln werden. In welchem Umfang dies passieren wird, muss man allerdings abwarten. Je nachdem wie stark die Wechselwirkungen sind, wird man prüfen, welche Tickets des Bestandsangebots bestehen bleiben, welche wegfallen und bei welchen (zum Beispiel TagesTickets) man Anpassungen (zum Beispiel Preis, Gültigkeit) oder gegebenenfalls Vereinheitlichungen mit anderen Verkehrsverbünden vornehmen sollte.

Platz: 16

Vorschlag Nr. 71720

Neckar erlebbar machen ”Stadt am Fluss”

Die oberen Neckarvororte Hedelfingen und Obertürkheim haben keinerlei Zugang zum Neckar.
Hier sollten am Neckar vorhandene Grünstreifen zugänglich und nutzbar gemacht werden,
so dass der Neckar für die Bewohner wieder als Fluss erlebbar wird.

Im Bereich zwischen der Otto Hirsch Brücke und der Schleusenbrücke gibt es bereits am Neckar einen eingewachsenen Fußweg.
Dieser Weg ist jedoch öffentlich nicht zugänglich. Durch ein, bis zum Neckarufer genehmigtes Bauwerke, wurde die Zugänglichkeit des Uferweges aus Richtung Schleusenbrücke abgeschnitten. Von Richtung Otto Hirsch Brücke gibt es keinen öffentlichen Zuweg.

Es gibt schon viele Ideen zur Umsetzung der Zugänglichkeit. In Workshops und bei Studienarbeiten wurden hier schon viele Lösungsansätze ausgearbeitet.
Wir bitten die Verwalten die Idee ”Stadt am Fluss” weiter voran zu bringen und auch umzusetzten.
Themen davon sind Grünbrücke in Leichtbauweise, Treppenturm als Abgang zum Uferweg, Wassersteg zur Fortführung des Weges entlang der Uferbebauung.

positive Wertungen: **1049**
negative Wertungen: **61**

Stellungnahme der Verwaltung

Insbesondere die B10, der Hafen und die Gleistrassen stellen eine große Barriere dar und haben Hedelfingen und Obertürkheim vom Neckar scheinbar abgetrennt. Die im Bürgervorschlag formulierte Idee, den Zugang zum Fluss zu verbessern, ist auch bei der Stadtverwaltung ein gesetztes Ziel.

Die Landeshauptstadt hat 2017 mit dem ”Erlebnisraum Neckar - ein Masterplan für Stuttgart als Stadt am Fluss” ein Handlungsprogramm aufgelegt, um entlang des Neckars Maßnahmen umzusetzen und damit für Freizeit und Erholung, aber auch für Natur und Landschaft gestalterische wie funktionale Verbesserungen herbeizuführen. Perspektivisch soll ein zusammenhängendes Freiraumsystem mit hoher Aufenthaltsqualität entlang des Flusses entstehen. Um dieses übergeordnete Projektziel Realität werden zu lassen, definiert der Masterplan Einzelprojekte am Neckar für einen Zeithorizont bis 2035 und skizziert für den Zeitraum nach 2035 weitere Projektideen und Visionen: Im Bereich Hedelfingen und Obertürkheim sind dies das Masterplan-Projekt „Grünes Band am alten Neckarlauf“ und die Projekt-Ideen ”An der Schleuse Obertürkheim” und ”Galerien der Industriekultur“ mit den Otto-Hirsch-Brücken. Mit dieser mittel- bis langfristigen zeitlichen Perspektive soll es möglich werden, im Zuge der Umsetzung auf veränderte Rahmenbedingungen und auf weitere Ideen und neue Chancen einzugehen. So soll auch aus Sicht der Verwaltung der Bereich entlang der Neckarufer zwischen Otto-Hirsch-Brücken und Hedelfinger Brücken in die Bearbeitung aufgenommen werden, um auf Basis der bereits vorliegenden Überlegungen, Chancen zur Umsetzung in Verhandlung mit den Flächeneigentümern auszuloten.

Die Erfahrungen in der Projektbearbeitung der letzten Jahre haben allerdings gezeigt, dass die Umsetzung der Projekte am Neckar komplex und langwierig ist. Bei den laufenden Projekten kommt es zu Verzögerungen, so dass mehr Zeit benötigt wird.

Auch wenn das im Vorschlag formulierte Anliegen von der Stadtverwaltung geteilt wird, sind die Planungen für die Uferabschnitte im Eigentum des Hafens und der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, zwischen den Otto-Hirsch-Brücken und Hedelfinger Brücken daher kurz- bis mittelfristig nicht umsetzbar. Sobald die derzeit laufenden Projekte abgeschlossen sind, kann die Priorisierung der weiteren Projekte am Neckar neu überdacht werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Hedelfingen befürwortet diesen Bürgervorschlag einmütig und bittet die Verwaltung, die Vorschläge zu prüfen.

Platz: 17

Vorschlag Nr. 70974

Öffentliche Trinkwasserbrunnen oder Wasserspender einrichten

In etlichen europäischen Städten befinden sich an zentralen Plätzen öffentliche Trinkwasserbrunnen. So lässt sich jedem Menschen Zugang zu Wasser ermöglichen und zugleich Plastikmüll vermeiden. Es gibt tolle Konzepte von z.B. einer holländischen Firma oder Designstudierende der Kunstakademie entwerfen unterschiedliche Modelle. Auch Flaschen sollten auffüllbar sein.

positive Wertungen: **1044**
negative Wertungen: **96**

Stellungnahme der Verwaltung

Derzeit betreibt die Stadt Stuttgart bereits 106 Trinkbrunnen im Stadtgebiet. Zur Brunnensaison 2023 gehen weitere drei neue Trinkwasserbrunnen am Schützenplatz (Stuttgart-Mitte), am Raitelsbergplatz (Stuttgart-Ost) und am Kelterplatz in Untertürkheim in Betrieb.

Vom Tiefbauamt wurde bereits ein Standard als „Stuttgarter Trinkbrunnen“ entwickelt, der die sehr strengen Hygienevorgaben für die Bereitstellung von Trinkwasser als Lebensmittel erfüllt. Mit dem Ziel kostenloses Trinkwasser zur Verfügung stellen zu können, ist der Brunnen für die Entnahme von Trinkwasser, zum Beispiel mit einer Trinkflasche konzipiert. Er ist barrierefrei zugänglich und auch mit einer Beschriftung in

Blindenschrift versehen. Dieser Brunnentyp soll stadtweit, in einer hohen oder kleineren Variante, an dafür geeigneten Stellen aufgestellt werden.

Platz: 18

Vorschlag Nr. 70413

Klimaschutz durch Baumpflanzungen

Immer wieder werden Bäume gefällt, manchmal weil sie krank oder abgestorben sind, zu oft auch für Bauprojekte und ähnliches. Stuttgarter Plätze sind klimatisch gesehen wahre ”Hotspots” (Marktplatz, Marienplatz usw.), doch mit der Beschattung durch Bäume ist es nicht weit her. Umdenken ist nötig, zugunsten von Baumpflanzungen müssen andere Interessen hintan gestellt werden. Für jeden gefällten Baum sollen mindestens 3 Ersatzbäume gepflanzt werden. Eine solche Vorschrift muss Teil der Baumschutzsatzung werden, die noch immer nicht für die gesamte Stadt gültig ist.

positive Wertungen: **1041**
negative Wertungen: **100**

Stellungnahme der Verwaltung

Entsprechend der Baumschutzsatzung (§ 7 Abs. 1BSchS) besteht bei Eingriffen in die geschützten Baumbestände, die zu einer Bestandsminderung führen, die Verpflichtung zu einem ökologischen Ausgleich durch Pflanzung von Ersatzbäumen. Die Anzahl richtet sich nach dem Stammumfang und der Vitalität der zu entfernenden Bäume. Bis 100 cm Stammumfang ist ein Ersatzbaum, darüber hinaus je weitere angefangene 50 cm Stammumfang jeweils ein weiterer Ersatzbaum zu pflanzen. Diese Anzahl kann sich aufgrund der Vitalität der zu entfernenden Bäume gegebenenfalls noch verringern. Nach einschlägigen Gerichtsurteilen müssen Ersatzpflanzungen für den Antragsteller bestimmbar, angemessen und zumutbar sein.

Ist eine Ersatzpflanzung aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen nicht möglich oder nicht zweckdienlich, ist für jeden als Ersatz zu pflanzenden Baum eine Ersatzzahlung zu leisten. Die Höhe der Ersatzzahlung richtet sich nach der Zone, in welcher der zu entfernende Baum steht. Diese beträgt in Zone 1 pauschal 9.700 Euro und in Zone 2 pauschal 8.200 Euro.

Die Baumschutzsatzung gilt derzeit nur in den Innenstadtbereichen und in Teilen von Bad Cannstatt. Der Gemeinderat hat die für die Ausweitung des Geltungsbereiches der Baumschutzsatzung erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen mit dem Beschluss zum Doppelhaushalt 2020/2021 zur Verfügung gestellt. Leider konnten noch nicht alle Stellen besetzt werden. Sobald dies erfolgt ist, soll neben der Aufarbeitung von Altfällen die Satzungsänderung zur Ausweitung des Geltungsbereiches auf das gesamte Stadtgebiet vorbereitet werden.

Platz: 19

Vorschlag Nr. 70674

Neckar mehr nutzen

Den Neckar sollte man auch mehr nutzen, es ist schade das direkt am Neckar meistens Straßen oder Industrie ist. Es wäre schöner wenn man dort in Ruhe flanieren könnte und sich die verschiedenen Generationen dort treffen können und genug Platz für alle ist.

positive Wertungen: **1035**
negative Wertungen: **79**

Stellungnahme der Verwaltung

Den Neckar mehr zu nutzen, langfristig aufzuwerten und einen Ort für alle Bürgerinnen und Bürger zu schaffen hat sich die Landeshauptstadt mit dem Masterplan "Erlebnis Raum Neckar" bereits zum Ziel gemacht. Aus einer Vielzahl einzelner Projekte soll im Laufe der Jahre ein zusammenhängendes Freiraumsystem entlang des Flusses entstehen. Von Uferpromenaden über Sitztreppen bis hin zum natürlichen Biotop soll eine diverse Bandbreite an Vorhaben umgesetzt werden, um Stuttgart zur Stadt am Fluss werden zu lassen.

In Stuttgart-Münster wurde bereits ein Wasserspielplatz am Neckar realisiert, die beiden Projekte Neckarterrassen und Tapach-Link sind derzeit im Bau. Mit dem Baubeginn des Projektes Lindenschulviertel in Untertürkheim wird in diesem Jahr ein weiterer wichtiger Schritt hin zur Umsetzung des Masterplanes umgesetzt. Weitere Vorhaben wie der Hechtkopf in Bad Cannstatt, die Auwiesen oder das Rosensteinufer direkt im Vorfeld der Wilhelma werden in den kommenden Jahren folgen. Um die Projektideen und Visionen für den Neckar in Stuttgart Wirklichkeit werden zu lassen, braucht es Zeit und Geduld. Zwischen Bundesstraßen oder Industriegebieten bietet die Uferkante oftmals nur wenig Raum für Umgestaltung und etliche zu berücksichtigende Belange machen jede Projektplanung zu einer komplexen Herausforderung. Neben der langfristigen baulichen Umgestaltung passiert heute dennoch schon einiges am, um und auf dem Fluss. Von einigen Rudervereinen, über unterschiedliche Initiativen wie der Neckarinsel bis hin zum Neckartalradweg wollen die Menschen an den Fluss. Der Masterplan Erlebnisraum Neckar setzt dieses Anliegen um. Einige Projekte sind bereits realisiert, weitere in Planung oder im Bau. Der Neckar wird wieder Stück für Stück zum Erholungsort für alle.

Platz: 20

Vorschlag Nr. 71597

Mehr Radwege in der Innenstadt

In der Innenstadt kommt man mit dem Fahrrad teilweise schlecht voran.
Um mit dem Fahrrad vom Berliner Platz zum Hbf zu kommen, muss man auf der B27 oder der Kriegsbergstraße fahren, die beide für Radfahrer ungeeignet sind. Von der Staatsgalerie zum Hbf sind es nur ein paar Minuten, aber mit dem Fahrrad traut man sich nicht auf die B14. Auch Radwege parallel zur Königsstraße, sprich vom Hbf Richtung Das Gerber sind nicht vorhanden, alles Fußgängerzone.
In der Stadtmitte müsste man jedoch gut mit dem Fahrrad von A nach B kommen können, zum Einkaufen, zur Uni, etc.

Mehr Radwege, ob ein Streifen am Straßenrand oder komplette Fahrradstraßen, sind wirklich nötig in Stuttgart!

positive Wertungen: **1033**
negative Wertungen: **244**

Stellungnahme der Verwaltung

In der Theodor-Heuss-Straße werden in den kommenden Jahren beidseitig neue Radwege entstehen. Dadurch wird eine Verbindung von der Lautenschlager-/Bolzstraße bis zum Rotebühlplatz entstehen. Auch der Rotebühlplatz und die Verbindung in Richtung Stuttgart-West wird für den Radverkehr in der Zukunft attraktiver werden. Ebenso stehen für die Kriegsbergstraße Planungen für eine Radinfrastruktur ab dem Hegelplatz Richtung Hauptbahnhof an.

Grundsätzlich gibt es in Stuttgart das sogenannte Hauptradroutennetz, das nach und nach ausgebaut wird und wichtige Verbindungen innerhalb der Stadtmitte, aber auch in die anderen Stadtbezirke aufzeigt (https://www.stuttgart.de/leben/mobilitaet/fahrrad/radrouten.php). Ziel ist es, das Hauptradroutennetz bis 2035 auszubauen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mitte unterstützt diesen Vorschlag und das Votum der Bürgerinnen und Bürger.

Platz: 21

Vorschlag Nr. 71837

Trinkbrunnen in Bad Cannstatt erhalten / ausbauen

Bad Cannstatt hat nach Budapest das größte Mineralwasservorkommen Europas. Brunnen findet man in Bad Cannstatt an allen Ecken. Nicht alle sind Trinkbrunnen. Aber auch Mineralwasser sprudelt in Bad Cannstatt. Einige Quellen haben eine heilende Wirkung, darunter auch Sauerwasser, das jedoch nicht jedem schmeckt.

Die Vielfalt der Brunnen spiegelt die Reichhaltigkeit des Angebotes wider, die nicht nur Cannstatter*innen gerne nutzen. Allen gemeinsam ist, dass es sich um ein Naturprodukt handelt. Andere Städte bemühen sich Trinkbrunnen für den öffentlichen Bereich zu bauen – wir haben die Mineralbrunnen mit dem Naturprodukt direkt vor der Tür. Das ist schützenswert, muss aufgewertet werden und ist nachhaltig und umweltfreundlich!

Als Beispiel dient die Auquelle, sie liegt zwischen dem Neckardammweg und der Neckartalstraße an der linken Neckarseite. Nur wenige Meter oberhalb führt der Mühlsteg zum gegenüberliegenden Stadtbad Cannstatt.

Leider ist die Verglasung des Brunnens so trüb geworden und der Ort so vernachlässigt, dass man sich an diesem Ort mit doch hohem Potential nicht gerne aufhält.

Die AG Neckarvorstadt fände es wünschenswert, wenn sich mehr für die Erhaltung und Umgestaltung dieser Quellanlagen von Seitens der Stadt engagiert würde.

Auch die Infotafeln mit den Nährstoffangaben müssen in gewissen Abständen aktualisiert werden (Angaben aus 2010 sind nicht gerade aktuell und vertrauenswürdig).

positive Wertungen: **1028**
negative Wertungen: **54**

Stellungnahme der Verwaltung

Stuttgarts Mineralwasser ist nicht nur Schutzgut sondern städtisches Kulturerbe. Damit für die Stuttgarter Heilquellen eine nachhaltige Nutzung sichergestellt ist, gibt es seit 2002 ein ausgewiesenes Heilquellenschutzgebiet.

Das Tiefbauamt betreibt 13 Mineralbrunnen, die regelmäßig kontrolliert werden.

Eine Beprobung und Analyse des Quellwassers erfolgt turnusgemäß durch die Stuttgarter Bäder. Bei Änderungen in der Zusammensetzung der Wasserwerte müssen die Infotafeln erneuert werden. Die mineralische Zusammensetzung von natürlichem Mineralquellwasser aus großen Tiefen ändert sich über die Jahre kaum, daher sind die angegebenen Analysen weiterhin gültig.

Die Sanierung der Auquelle befindet sich in Vorbereitung. Um den Quellbehälter an der Auquelle zu reinigen, ist zuvor die Sanierung des Quellschachtes erforderlich. Hierzu sind weitere Untersuchungen und Maßnahmen notwendig. Der Abschluss der Sanierung steht aktuell noch nicht fest.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Bad Cannstatt nimmt die Vorschläge der Bürger*innen zustimmend zur Kenntnis und kommentiert sie bewusst nicht.

Platz: 22

Vorschlag Nr. 71332

Wohnungsnot in Stuttgart: Stadt soll leerstehende Bürogebäude kaufen für Wohungen

Mehr Immobilien müssen in städtische Hand.
Heute las ich im Blättle Stuttgart West, dass im Westen tausende qm Büros leer stehen. Mein Vorschlag wäre: die Stadt kauft diese Gebäude und beauftragt eine Nutzungsänderung in bezahlbare Wohnungen.

positive Wertungen: **1024**
negative Wertungen: **132**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Stadt kauft nur in Ausnahmefällen Bürogebäude von privat auf, entweder zur Eigennutzung beziehungsweise im Rahmen wichtiger städtebaulicher Entwicklungen.

Im Auftrag der Landeshauptstadt Stuttgart stellt die Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft (SWSG) lebenswerten und preisgünstigen Wohnraum bereit. Die SWSG hat derzeit circa 19.600 Wohnungen im Bestand. Sie ist damit das größte Wohnungsunternehmen in Baden-Württemberg mit einer im Branchenschnitt weit überdurchschnittlichen Investitionsquote in den Wohnungsbestand. Neben der Fertigstellung von über 1.800 neuen Wohnungen bis 2027 strebt die SWSG als Baustein der Klimastrategie die Modernisierung von mehr als 3.000 Wohnungen im gleichen Zeitraum an. Das Ziel ist die gebäudebezogene Schaffung der Voraussetzungen für Klimaneutralität bis 2035. Die Wachstumsstrategie der vergangenen Jahre wird demnach konsequent fortgesetzt. In den vergangenen acht Jahren hat das Unternehmen mehr als 2.200 neue Wohnungen gebaut. Der Bestand ist zwischen 2015 und 2022 von 17.889 auf 19.580 Wohnungen angewachsen. Insgesamt wurden über 900 Millionen Euro investiert.

Damit in diesen herausfordernden Zeiten solche Ziele erreicht werden können, wird die Landeshauptstadt Stuttgart als Gesellschafterin eine Eigenkapitalzuführung in Höhe von insgesamt 200 Millionen Euro bis 2025 vornehmen.

Die SWSG hat in den vergangenen Jahren durch Umnutzungen häufig neuen Wohnraum schaffen können. Sollten sich Ankaufsmöglichkeiten für Gewerbeobjekte bieten, die unter wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Gesichtspunkten eine Umnutzung in Wohnraum möglich erscheinen lassen, wird die SWSG derartige Angebote im Sinne des Unternehmensauftrages intensiv prüfen.

Im Bereich der Büro- und Dienstleistungsgebäude sind Eigentümerstrukturen vorhanden, die man als sehr heterogen bezeichnen kann: von privaten Einzelpersonen bis zum Investor ist die Bandbreite groß, verbunden mit unterschiedlichen Interessen, Intensionen und Zielvorstellungen. Diese sehr unterschiedlichen Interessensgruppen anzusprechen, wäre für die Stadt mit einem enormen Aufwand verbunden, der in keinem Verhältnis zum Nutzen stehen würde. In Fällen, in denen sich die Stadt in direkten Austausch mit einem Eigentümer befindet, werden auch städtische Interessen ausgelotet. Ein möglicher Kauf kann in Einzelfällen durchaus eine Option sein. Es ist aber nicht Aufgabe der Kommune, in das wirtschaftliche Geschehen der Immobilienbranche einzugreifen, indem sie Immobilien kauft, für die sie hinsichtlich ihren originären gemeindlichen Aufgaben keine Verwendung findet.

Es ist schwer vermittelbar, dass zum Teil Leerstand von Büro- und Gewebeflächen herrscht, auf der anderen Seite dringend Flächen für den Wohnungsbau benötigt werden. Mit ein Grund sind die unterschiedlichen rechtlichen Rahmenbedingungen: Im Gegensatz zum Wohnungsbau, bei dem das Zweckentfremdungsverbot Möglichkeiten für Kommunen bereitstellt, um gegen Leerstand oder Zweckentfremdung vorzugehen, existiert dieses Instrument im gewerblichen Bereich nicht. Eine Nutzungsänderung von leerstehenden Büroflächen in Gewerbegebieten zu Wohnnutzung ist bauplanungsrechtlich nicht zulässig.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat West unterstützt die Forderung nach bezahlbarem Wohnraum im Westen und spricht sich gegen den Leerstand aus. Die Stadt sollte durch den Zukauf von leerstehendem Wohnraum den Wohnungsbestand der SWSG erhöhen. Sei es durch den Umbau von Büroflächen oder den Kauf von Wohnungen. Jedoch

hält der Bezirksbeirat die Struktur des Westens als überwiegendes Mischgebiet ebenfalls für sinnvoll. Dieser Vorschlag habe eine hohe Dringlichkeit.

Platz: 23

Vorschlag Nr. 72304

Sporthallen umgehend sanieren und Bestand erweitern

Schulsport ist ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts an unseren Schulen und dient der Orientierung zu Sportarten und der Gesunderhaltung der Schüler:innen. Für viele Schüler:innen ist Schulsport zudem ein wichtiger Ausgleich zum Unterrichtsalltag im Klassenzimmer.

Die vorhandenen Kapazitäten und die Qualität der Sporthallen und Sportplätze unserer Schulen muss unbedingt umgehend verbessert, erweitert oder erneuert werden, um so einen guten Sportunterricht an den Schulen zu gewährleisten. Hierdurch wird die physische und psychische Gesundheit der Schüler:innen unterstützt.

GEB Stuttgart
https://geb-stuttgart.de/

positive Wertungen: **1013**
negative Wertungen: **68**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Stadtverwaltung sieht ebenfalls die Notwendigkeit der Sanierung beziehungsweise Erneuerung der städtischen Schulsportanlagen. Deshalb erfolgte mit Unterstützung durch einen externen Gutachter eine Erhebung der Bedarfe. Auf dieser Grundlage hat der Gemeinderat zum Abbau des Sanierungs- und Investitionsstaus von städtischen Gebäuden, inklusive Sporthallen und –plätzen ein Sanierungs- und Investitionsprogramm beschlossen. Dadurch erfolgt sukzessive die Erstellung fehlender schulischer Räumlichkeiten sowie der Abbau von Sanierungsbedarfen.

In den alle zwei Jahre stattfindenden Haushaltsberatungen entscheidet der Gemeinderat dann über die konkret umsetzbaren Projekte. Bei der Entscheidung über den Ablauf der beiden Maßnahmenprogramme (Sanierung, Neubau) muss stets der zeitliche Aspekt mitberücksichtigt werden. Meist handelt es sich um bauliche Maßnahmen die im laufenden Betrieb der Schulen und Schulsportanlagen stattfinden müssen. Deshalb muss die Bauzeit so geplant und organisiert sein, dass ein bildungsplankonformer Unterricht möglich ist.

Platz: 24

Vorschlag Nr. 70902

Stadtbäume auf Pariser-Platz und Kleiner Schlossplatz

Straßen- und Stadtbäume kühlen ihre Umgebung, spenden Schatten, binden Staub und sorgen für ein gutes Regenwassermanagement. Darüber hinaus beleben sie Orte, indem sie Raum zum Verweilen schaffen und Aufenthaltsqualität steigern. Sowohl im Europaviertel am Pariser Platz als auch auf dem Kleinen Schlossplatz könnten durch dauerhaft eingepflanzte Stadtbäume, ggf. ergänzt um Sitzgelegenheiten, Begegnungsräume für Bürgerinnen und Bürger geschaffen werden. In Zukunft werden Extremwetterereignisse, u.a. Starkregenereignisse, wahrscheinlicher. Fest installierte Bäume (keine Sträucher in mobilen Boxen) und die dafür notwendige Teil-Entsiegelung der großen Flächen am Pariser Platz und am Kleinen Schlossplatz können einen wichtigen Beitrag zur Klimaresilienz leisten, indem sie schwammartig Wasser aufnehmen und Überschwemmungen verhindern. Außerdem werden so die bis dato kaum genutzten Flächen auch für das gesellschaftliche Miteinander interessanter.

positive Wertungen: **1012**
negative Wertungen: **60**

Stellungnahme der Verwaltung

Der Pariser Platz ist ”der” universell nutzbare Platz im Europaviertel. Der tieferliegende Teil wurde mit möglichst geringem Gefälle geplant, um Zelte, Märkte und vieles andere aufbauen zu können. Temporär geplant waren unter anderem auch schon ein Heißluftballonstandort und ein Riesenrad. Die Treppenanlage, die den flachen Teil einrahmt, ist entsprechend einem Amphitheater mit Sitzmöglichkeiten auf den Stufen angelegt. Die Randbereiche wurden mit weiterer Sitzmöblierung und Baumbeeten gestaltet. Im Bereich des Pariser Platzes stehen sieben Bäume in der Warschauer- und Osloer Straße. Auf diesem Platz standen Zelte für das Jazz-Open und es sind Ösen verbaut, damit ein Zirkuszelt aufgebaut werden kann. Gerade im Hinblick auf die weitere Stadtentwicklung sollte ein Platz nördlich des Hauptbahnhof für solche Nutzungen zur Verfügung stehen. Es ist sicher sinnvoll alle weiteren Plätze im Europaviertel (A2-Gebiet), welche in den nächsten Jahren gebaut werden, weniger zu versiegeln und intensiver zu begrünen. Große Teile des Kleinen Schlossplatzes sind unterbaut und eignen sich nicht für erdgebundene Baumstandorte. Auf einem kleinen Bereich vor der BW Bank wären Bäume eventuell möglich, dieser Standort wird vertieft geprüft. Die Plätze dienen funktionellen Zwecken, eine zusäzliche Begrünung ist nicht sinnvoll.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mitte unterstützt diesen Vorschlag und das Votum der Bürgerinnen und Bürger.

Platz: 25

Vorschlag Nr. 70978

Böllerverbot im gesamten Stadtgebiet

Neben der Vermeidung gesundheitlicher Gefahren (Unfälle, Feinstaub, Lärm, Brände) spart die Stadt die immensen Reinigungskosten.

positive Wertungen: **1011**
negative Wertungen: **248**

Stellungnahme der Verwaltung

Das Abbrennen von pyrotechnischen Gegenständen ist anlässlich des Jahreswechsels am 31. Dezember und 1. Januar bundesgesetzlich erlaubt. Nur in der Nähe von Kirchen, Krankenhäusern, Kinder- und Altersheimen sowie Reet- und Fachwerkhäusern hat der Gesetzgeber Feuerwerk verboten.

Durch örtliche Regelungen kann Feuerwerk lediglich in Einzelfällen verboten werden, wenn dies aufgrund der Nähe zu Gebäuden und Anlagen mit erhöhter Brandgefahr oder dichter Bebauung erforderlich wird. Bei historischen Altstädten mit einer entsprechenden Anzahl an Fachwerkhäusern (wie zum Beispiel in Tübingen, Esslingen oder Konstanz) könnte dies beispielsweise der Fall sein. Im Stadtgebiet Stuttgart liegen die Voraussetzungen für ein örtliches Verbot nach diesem Maßstab nicht vor.

Das Feuerwerksverbot, dass die Stadtverwaltung anlässlich der Silvesterveranstaltung auf dem Schlossplatz für den Schlossplatz und die umliegenden Straßen erlassen hatte, diente dazu die Veranstaltung beziehungsweise die Besucher der Veranstaltung zu schützen. Ein generelles Feuerwerksverbot für das gesamte Stadtgebiet ist jedoch nach derzeitiger Rechtslage nicht möglich.

Platz: 26

Vorschlag Nr. 71785

Mehr Flora und Fauna in der City. Bäume bewässern

- junge Bäume z.B. in der Johannesstraße und auf der Karlshöhe deutlich mehr wässern und auf genügend Versorgung in trockenen Sommerwochen kontrollieren, evtl. Wassersäcke anbringen
- mit Grasschnitt die Baumscheiben mulchen, um die Feuchtigkeit und das Bodenleben zu erhalten
- Baumpatenschaften bewerben in Haushalten und in Schulen, Kitas, Seniorenheimen, Jugendhäuser

- den Rückschnitt von Büschen und Hecken sensibler und schonender angehen, nicht bis auf den Stock herunter schneiden
- Efeuhecken an öffentlichen Plätzen für Sperlinge erhalten bzw. neu gestalten
- auf Plätzen wie Marienplatz und Rathausvorplatz Bäume pflanzen
- auf asphaltierten Kreuzungen wie in der Tübinger Straße/Christophstraße in der Mitte Bäume/Büsche pflanzen
- Trinkwasserstellen für Vögel errichten bzw. die Brunnen von Müll regelmäßig befreien (Haltestelle Rotebühlplatz, Ausgang Königstraße)

positive Wertungen: **1001**
negative Wertungen: **56**

Stellungnahme der Verwaltung

Baumpflanzungen im Auftrag der Landeshauptstadt Stuttgart werden von qualifizierten Fachunternehmen des Garten- und Landschaftsbaus durchgeführt. Hierbei sind Baum und Baumquartier zu pflegen, etwaige Mängel zu beseitigen sowie 15 Wässerungsgänge mit je 150 Litern Wasser durchzuführen. Diese Arbeiten sind von den beauftragten Firmen rechtzeitig anzukündigen und zu dokumentieren. Die korrekte Durchführung der Arbeiten wird von den fachkundigen Bauaufsehern und Ingenieuren der Landeshauptstadt Stuttgart kontrolliert.

Städtische Bäume werden überwiegend mit Gießfahrzeugen bewässert. Der Einsatz von Bewässerungssäcken erfolgt an Standorten, an welchen der Boden bindig beziehungsweise verdichtet ist und das Wasser nur langsam aufnehmen kann, oder auch an neu gepflanzten Bäumen, welche das Gießwasser - mangels Wurzelmasse - nur langsam aufnehmen können. Der Wurzelbereich neu gepflanzter Bäume wird regelmäßig mit einer verdunstungshemmenden und witterungsbeständigen Mulchschicht versehen.

Der Verein Pro Stuttgart fördert das ehrenamtliche Engagement durch die Vermittlung von Baumpatenschaften.

Ein Verjüngungsschnitt von Sträuchern erfolgt in wechselnden Teilabschnitten. Auf diese Weise verbleiben stets ausreichend Nist- und Nahrungshabitate für die lokale Vogel- und Insektenpopulation.

Platz: 27

Vorschlag Nr. 71678

Pfand- und Mehrwegpflicht auf allen öffentlichen Veranstaltungen

Gastronomiebetriebe, die Essen und Getränke auf öffentlichen Veranstaltungen verkaufen, sollten ausnahmslos dazu verpflichtet werden, ihre Produkte nur noch in Mehrwegverpackungen anzubieten. Die Mehrwegvariante darf nicht teurer sein als das Produkt in der Einwegverpackung. Außerdem müssen für alle Angebotsgrößen eines To-Go-Getränks entsprechende Mehrwegbehältnisse zur Verfügung stehen und die Mehrwegverpackung darf auch ansonsten nicht zu schlechteren Bedingungen angeboten werden als zuvor die Einwegverpackung. Es sollte Pflicht sein, die Mehrwegverpackung nur gegen ein Pfand auszugeben, das bei der Rückgabe dann wieder ausgezahlt wird. Die Stadt Stuttgart sollte Gastronomiebetriebe und AnbieterInnen von Mehrwegverpackungen subventionieren, um den Übergang zu erleichtern und eine lückenlose Umsetzung gewährleisten zu können.

+++ Vorteile +++

- Reinigungs- und Entsorgungskosten werden gesenkt.
- KonsumentInnen können umweltschonend konsumieren.
- Das öffentliche Bild wird durch positiv geprägte Veranstaltungen nicht mehr durch herumliegenden Müll negativ beeinträchtigt. So werden Menschen nicht dazu verleitet, ihren Müll dazuzulegen (Broken Window Effect).
- Sauberkeit führt zu einem höheren Sicherheitsgefühl der BürgerInnen.
- Volle Abfalleimer auf Veranstaltungen trüben nicht mehr das Stadtbild.
- Ressourceneinsparung: Ressourcen werden zirkulär konsumiert (Kaufen, Konsumieren, Rückführen), nicht linear (Kaufen, Konsumieren, Wegwerfen). Die Einsparung von Einwegverpackungen ist ein lukrativer Mitnahmeeffekt zur Eindämmung der Klimakrise.

- Stuttgart kann so ein Aushängeschild für andere Städte werden.
- AnbieterInnen von Mehrwegbehältern können sich in der Gesellschaft etablieren.

positive Wertungen: 999
negative Wertungen: 130

Stellungnahme der Verwaltung

Der angesprochene Punkt ist bereits gesetzlich geregelt. Die Pflicht zur Ausgabe von alternativen Mehrwegverpackungen bei der Ausgabe von Speisen und Getränken ergibt sich seit 01.01.2023 aus § 33 Verpackungsgesetz mit Erleichterungen für Kleinbetriebe nach § 34 Verpackungsgesetz (darunter dürften fast alle Imbissstände fallen). Zudem gibt es Beschränkungen nach § 3 der Einwegkunststoffverbotsverordnung (zum Beispiel für Plastikbesteck). Das gilt auch für Gaststätten.

Das Abfallrecht trifft keine Ermächtigung für die Landkreise oder Kommunen, hier generell eigene Regelungen zu treffen. Bei Veranstaltungen ist dies im Einzelfall nach entsprechender Interessensabwägung möglich. Davon wird auch Gebrauch gemacht.

Platz: 28

Vorschlag Nr. 71823

Mehr Wasser in Stuttgart

Wasserspiele, begehbare Brunnen, künstliche Seen etc. Stuttgart braucht dringend zur Abkühlung und zum Wohlbefinden der Menschen mehr Wasser in der Stadt.

positive Wertungen: 993
negative Wertungen: 128

Stellungnahme der Verwaltung

Die Landeshauptstadt Stuttgart betreibt bereits heute, auch im bundesweiten Vergleich, zahlreiche Trinkbrunnen, Brunnen und Wasserspiele im gesamten Stadtgebiet. Mehr als 250 Anlagen und Wasserspiele gibt es im Stadtgebiet zu entdecken. Aus einigen sprudelt Mineral- und Heilwasser, andere wurden rein zur Zierde für Gebäude und Parkanlagen erbaut. Erfahren Sie mehr über die Vielfalt der Stuttgarter Brunnen auf der städtischen Website unter https://www.stuttgart.de/leben/umwelt/wasser/brunnen.php .

Derzeit betreibt die Stadt Stuttgart bereits 106 Trinkbrunnen im Stadtgebiet. Mit dem „Aktionsprogramm Klimaschutz“ hat der Gemeinderat 2019 verschiedene Maßnahmen zur Erreichung der Ziele der Klimaschutzkonferenz von Paris beschlossen, unter anderem die Ausweitung der blauen Infrastruktur. Diese hat zum Ziel auf öffentlichen Plätzen und Spielplätzen im Stadtgebiet Stuttgart neue Brunnen, Wasserspiele und Trinkwasserspender zur Verbesserung der klimatischen Situation aufzustellen.

Mit Beginn der Brunnensaison im Mai 2023, werden drei neue Trinkwasserbrunnen am Schützenplatz (Stuttgart-Mitte), am Raitelsbergplatz (Stuttgart-Ost) und am Kelterplatz in Untertürkheim in Betrieb gehen. Weitere Brunnen sind bereits in Bau, ein Wasserspiel im Stuttgarter Westen befindet sich in Planung.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mitte unterstützt diesen Vorschlag und das Votum der Bürgerinnen und Bürger.

Platz: 29

Vorschlag Nr. 72061

Finanzielle Förderung der Hortbetreuung durch Eltern-Kind-Gruppen erhalten

Die Einrichtungen der Eltern-Kind-Gruppen sind seit vielen Jahren ein Ort der qualitativ hochwertigen Schulkindbetreuung während der Grundschulzeit. Unsere Horte sind eine sinnvolle und pädagogisch kompetente Ergänzung zum Angebot an Ganz- und Halbtagsschulen.
Durch die Konzentration auf die Ganztagesgrundschule ist jedoch die weitere finanzielle Förderung der Horte durch die Stadt nur bis zum Schuljahr 2025/26 gesichert, was eine langfristige Planung nahezu unmöglich macht. In der Landeshauptstadt sollte es aber auch in Zukunft möglich sein, Kindern und Familien ein vielfältiges, qualitativ hochwertiges und flexibles Betreuungsangebot jenseits der Ganztagesbetreuung an der Schule selbst zu bieten. Die Stadt würde durch eine unbefristete Förderung dem Anspruch an ein „kinderfreundliches Stuttgart“ gerecht und würde zeigen, dass sie Vielfalt und Individualität in Erziehung und Bildung tatsächlich ernst nimmt..

Eltern-Kind-Gruppen sind ein Ort für alle Familien, in dem ein gutes Aufwachsen ermöglicht wird:
- Sie bieten eine hochwertige pädagogische Betreuung, welche sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert.
- Die Eltern beteiligen sich in ehrenamtlicher Arbeit aktiv an der Ausgestaltung der Betreuung, zum Beispiel, indem sie das tägliche Mittagessen selbst kochen.
- Die Integration von Kindern und Familien mit Fluchterfahrung, Kindern mit Inklusionsbedarf, Berücksichtigung von Ernährungsbesonderheiten und vieles mehr, sind aufgrund der familiären Struktur der Horte gut möglich.
• Das Recht der Eltern, Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder mitzubestimmen, wird berücksichtigt.

Die Vielfalt der Angebote und Träger sowie das hohe Niveau der Bildung und Betreuung sind ein wichtiger Grundstein für die Zukunft unserer Kinder. Daher gilt es, das Potenzial der Horte als Lebens- und Bildungsort weiter zu nutzen. Unterstützen Sie die Möglichkeit, für jedes Kind auch weiterhin die geeignete Nachmittagsbetreuung wählen zu können.

positive Wertungen: **991**
negative Wertungen: **133**

Stellungnahme der Verwaltung

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 16.11.2020 wurde beschlossen, dass die Horte von Eltern-Kind-Gruppen ihre Hortplätze bis mindestens Schuljahr 2025/2026 belegen können, unabhängig davon, welche Betreuungsmöglichkeiten an der Schule des jeweiligen Kindes zur Verfügung stehen. Die Horte erhalten auch weiterhin die kommunalen Betriebszuschüsse nach den Fördergrundsätzen in der jeweils gültigen Fassung. Auf Grundlage dieses Beschlusses besteht derzeit aus Sicht der Verwaltung kein Handlungsbedarf.

Platz: 30

Vorschlag Nr. 70448

Insektenfreundliche Blühstreifen auf Friedhöfen einrichten

Unter Federführung des BUND und mit Förderung durch das Land werden auf dem Hauptfriedhof in Steinhaldenfeld insektenfreundliche Pflanzenbereiche angelegt. Dies könnte auf anderen Friedhöfen in kleinerem Umfang und kostengünstig auch erfolgen. Bei der Anlage könnten Kita’s und Schulen im Rahmen von Naturschutzprojekten beteiligt werden. Die Finanzierung könnte zudem aus den Bezirksbudgets erfolgen. Sowohl Friedhofsamt als auch Umweltamt haben Kompetenz, beratend zu unterstützen.

positive Wertungen: **985**
negative Wertungen: **89**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Landeshauptstadt Stuttgart stellt angesichts des Klimawandels und des Insektensterbens vermehrt auf insektenfreundliche Bepflanzungen, Blühstreifen sowie Blumenwiesen um. Auf den Flächen der Stuttgarter Friedhöfe wird darauf geachtet, dass insektenfördernde Bepflanzung nachgepflanzt werden. Hierzu zählen beispielsweise verschiedene Linden oder Kirschen als Bienentrachtpflanzen. Insektenfördernde Staudenbeete sind unter anderem auf den Flächen vom Hauptfriedhof, Friedhof Kaltental, Friedhof Heslach, Friedhof Möhringen und Ostfilderfriedhof entstanden. Auf die heimische Faune abgestimmte Blühstreifen mit heimischem Saatgut wurden auf den Flächen vom Dornhalden- und Hauptfriedhof angelegt. Weitere Blühstreifen sind auf den Flächen vom Neuen Friedhof Degerloch bis Juni 2023 vorgesehen.

Platz: 31

Vorschlag Nr. 72378

Lichtverschmutzung eindämmen

Die Sterne über Stuttgart verschwinden - immer mehr künstliche Beleuchtung durchdringt die Nacht. Über das Thema Lichtverschmutzung und ihre Folgen wird immer wieder berichtet, leider in Stuttgart bisher ohne Folgen.

Daher schlage ich vor,
- Werbebeleuchtung wie beleuchtete Werbetafeln, Firmenlogos, Monitore in Schaufenstern, digitale ”city light boards” sowie
- Zierbeleuchtung , bei der Häuser, Kirchtürme, Fassaden und Brücken oder Bäume, Sträucher, Hecken, Gärten und Teiche mit hellem Licht in Szene gesetzt werden,
nachts stundenweise abzuschalten.

Der Vorschlag bezieht sich nicht auf Straßenbeleuchtung oder andere sicherheitsrelevante Arten von Licht. Es geht um Licht zu Dekorations- oder Werbezwecken, auf das man zumindest in den dunklen Stunden der Nacht verzichten könnte.

Diese Maßnahme würde der Energieeinsparung dienen, dem Schutz nachtaktiver Tiere, aber auch dem menschlichen Tag-Nacht-Rhythmus . Auch wenn ein ähnlicher Vorschlag von der Verwaltung 2015 mit der Begründung abgelehnt wurde, dass bereits genehmigte Leuchtreklame für zehn Jahre nicht verändert werden können, so könnte man jetzt eine Änderung auf den Weg bringen, die zumindest neu genehmigte leuchtende Elemente in dieser Hinsicht einschränkt. Langfristig könnte damit eine Reduzierung der Lichtverschmutzung erreicht werden

Links zum Thema Lichtverschmutzung:

https://www.merkur.de/deutschland/lichtverschmutzung-nimmt-zu-die-sterne...

https://www.ardalpha.de/wissen/umwelt/nachhaltigkeit/lichtverschmutzung-...

https://www.paten-der-nacht.de/

positive Wertungen: **978**
negative Wertungen: **131**

Stellungnahme der Verwaltung

Aufgrund des gravierenden Rückgangs der Insektenvorkommen wurden die gesetzlichen Regelungen zur Lichtvermeidung in den vergangenen Jahren weiter verschärft. Unter anderem sind nach § 21 Absatz 2 Naturschutzgesetz Baden-Württemberg Fassadenbeleuchtungen baulicher Anlagen zwischen April und September vollständig sowie von Oktober bis März zwischen 22 und 6 Uhr untersagt. Für jede Fassadenbeleuchtung (auch für bereits bestehende) ist bei der unteren Naturschutzbehörde eine Ausnahmegenehmigung einzuholen. Ausnahmen werden nur bei Vorliegen wichtiger Gründe erteilt, zum Beispiel für historisch bedeutsame Gebäude. Zudem müssen bestimmte Anforderungen an den Stand der Technik für insektenfreundliche Beleuchtungen eingehalten und die Anlagen gegebenenfalls umgerüstet werden.

Beleuchtete Werbeanlagen sind außerhalb des bebauten Innenbereichs bereits weitgehend untersagt. Mit den neuen Vorgaben des § 41a Bundesnaturschutzgesetz sind beleuchtete oder lichtemittierende Werbeanlangen technisch und konstruktiv so anzubringen, mit Leuchtmitteln zu versehen und so zu betreiben, dass Tiere und Pflanzen wild lebender Arten vor nachteiligen Auswirkungen durch Lichtimmissionen geschützt sind. Diese Regelungen treten in Kraft, nachdem in einer Rechtsverordnung unter anderem Grenzwerte für Lichtimmissionen sowie technische und konstruktive Anforderungen zum Schutz der Insektenfauna festgelegt wurden. Diese Verordnung wird noch in diesem Jahr erwartet.

Die weiterhin stark zunehmende private Zierbeleuchtung zum Beispiel in Hausgärten aber auch von Schaufenstern von Betrieben etc. ist gesetzlich jedoch nur in bestimmten Fällen erfasst. Das Amt für Umweltschutz strebt an, dass für die Stadt Stuttgart eine Satzung mit Vorgaben zur Beleuchtung und Lichtgestaltung erstellt wird, um diese Auswüchse von unnötiger Lichtverschmutzung zu vermeiden. Zudem ist es aus naturschutzfachlicher Sicht wichtig, bei zukünftigen Bebauungsplänen Festsetzungen zur (Nicht-)Beleuchtung aufzunehmen.

Platz: 32

Vorschlag Nr. 70767

Mehr öffentliche Mülleimer in der Stadt

Mehr Mülleimer aufstellen für weniger Verschmutzung.

positive Wertungen: 977
negative Wertungen: 85

Stellungnahme der Verwaltung

Die Gleichung, dass mehr Mülleimer mehr Sauberkeit erzeugen, geht leider nicht auf. Diese Erfahrung machen gerade alle deutschen Großstädte. In Bezug auf die Anzahl und Leerung von Abfallkörben liegt Stuttgart über dem Durchschnitt der deutschen Großstädte. Ziel des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) ist ein differenziertes Vorgehen, bei dem im Einzelfall auch neue Behälter aufgestellt werden. Im Regelfall wird jedoch das Volumen der einzelnen Behälter vergrößert. Zum Beispiel könnten 145 Müllhäuschen aus Metall, in die 240-Liter Abfalleimern integriert sind, aufgestellt werden. Bislang sind solche Müllhäuschen am Marienplatz, am Feuersee und am Kleinen Schlossplatz eingesetzt. Die Müllbehälter müssen auch geleert werden, wozu Personal und Fahrzeuge erforderlich sind.

Der AWS hat Anfang 2023 eine groß angelegte und wissenschaftlich begleitete Studie zum Thema Stadtsauberkeit in Auftrag gegeben. Aus den Ergebnissen, die für Ende des Jahres erwartet werden, sollen Ziele und Maßnahmen für eine künftig noch sauberere Stadt abgeleitet werden.

Platz: 33

Vorschlag Nr. 72347

Die Kunst- und Kulturproduktionsstätte Wagenhalle funktioniert nur mit dauerhaften Außenflächen

Die Außenflächen rund um die sanierte Wagenhalle mit der Atelier-Wiese und der Container City sind ein wichtiger Ort für die Kunstproduktion, für Festivals und Veranstaltungen und ein beliebter Treffpunkt der Stadtgesellschaft. Auf diesen Flächen hat sich in den vergangenen Jahren ein kreativer und lebendiger Ort für innovative Kultur in Stuttgart entwickelt.
Leider sehen die aktuellen Bebauungspläne der Stadt für die nächsten Jahre abgesehen vom kleinen Innenhof, KEINE Außenflächen für den Kunstverein Wagenhalle mehr vor.
Ohne fest zugesicherte Außenflächen wird der Kunstverein in seiner Funktion als Impulsgeber für das Viertel und die Bürger:innen der Stadt, wie auch im Fortbestand als Produktionsstätte dauerhaft eingeschränkt.
Um Planungssicherheit zu haben, das Abwandern von wichtigen Kunstschaffenden zu vermeiden und die Funktion der Wagenhalle als Impulsgeber in der Stadt weiter zu gewährleisten, braucht es eine dauerhafte, dem Kunstverein zugehörige „Aurazone“ um die Wagenhalle und die Atelierhäuser.
Wir schlagen deshalb vor:

-vor den Toren der Wagenhalle eine 25 Meter breite, dauerhaft zum Kunstverein Wagenhalle zugehörende Aurazone einzurichten
-auf der bestehenden Grünfläche zwischen dem Atelierneubau und den Atelierhäusern des Kunstverein Wagenhalle sowie der zukünftigen Interimsoper eine dauerhaft dem Kunstverein zugehörende Aurazone einzurichten.
Nur so kann auch in der Zukunft der erfolgreiche Weiterbetrieb des Produktions- und Präsentationsortes für Kunst und Kultur gewährleistet werden und das Potenzial der Wagenhalle für die Entwicklung des neuen Stadtviertels wirksam werden.
Notiz: Der „Erhalt des Kulturschutzgebiets Wagenhalle“, also die Außenflächen der Wagenhalle wurden im letzten Bürgerhaushalt auf Platz 2 gewählt. Für den Kunstverein sind daraufhin jedoch keine Außenflächen eingeplant worden, stattdessen Ausweichflächen und Gelder für andere Player auf dem Kulturschutzgebiet.
www.kunstverein-wagenhalle.de/initiativen/buergerhaushalt/

positive Wertungen: 971
negative Wertungen: 107

Stellungnahme der Verwaltung

Der Kunstverein hat für die Dauer der Sanierungsarbeiten in den Wagenhallen die Außenbereichsflächen als Ersatz für die in den Wagenhallen liegenden Ateliers erhalten (sogenannte ”Container City”). Der Pachtvertrag endete ein Jahr nach Übergabe der sanierten Atelierräume und Fertigstellung der mietereigenen Ausbauten im Oktober 2021. Vom Kunstverein werden diese Flächen weiter genutzt.

Der Rückbau der ”Container City” soll bis Ende September 2023 erfolgen, um die Planung der Stadt zur städtebaulichen Entwicklung des Gebiets im Hinblick auf die Realisierung der „Maker City“ starten zu können. Dass die Nutzung der Außenbereichsflächen nicht von Dauer sein kann, war allen Beteiligten bewusst.

Die Planungen betreffend der den Wagenhallen vorgelagerten Fläche beruhen unter anderem auf dem Bestandsbebauungsplan Stuttgart 21, Teilgebiet C 1 (Stgt 151), Teilbereich Stgt 151.1, in der die Vorzone kleiner und mit Längsparkern und Baumpflanzungen ausgewiesen war. Im Vergleich dazu ist im aktuellen Bebauungsplanentwurf die vorgelagerte Fläche größer geworden, als zuvor rechtlich festgesetzt. Zudem entfallen nun die Baumstandorte und Längsparker vor der Halle. Die Rangierfläche scheint heute bereits auszureichen, was auch in etwa der geplanten und festgesetzten Aufteilung entspricht. Ferner könnte im Bedarfsfall zwischen den Baumpflanzungen am Wagenhallenplatz rangiert werden. Somit steht deutlich mehr Freiraum vor der Halle, als im ursprünglichen Bebauungsplan ausgewiesen.

Eine ”Aurazone” ist aus mehreren Gründen nicht darstellbar. Auf der bestehenden Grünfläche zwischen dem Atelierneubau und den Atelierhäusern des Kunstvereins Wagenhalle sowie der zukünftigen Interimsoper ist die Ausweisung einer Aurazone nicht möglich. Diese bestehende Grünfläche muss als öffentliche Grünfläche - Parkanlage mit Wegen, Spielgeräten, Retention - ausgewiesen werden, um einer ausgeglichenen Flächenbilanz (Sicherung eines attraktiven Wohn- und Arbeitsumfeldes und zur Verbesserung des Mikroklimas) Rechnung tragen zu können. Für das Regenwasserbewirtschaftungskonzept und auch im Kontext der ”Schwammstadt” ist die Schaffung von vielen kleinen Speicherräumen, wie eben der betreffenden Fläche, unabdingbar. Bespielbare Außenflächen werden zudem auf dem als Sondergebiet ausgewiesenen Wagenhallenplatz ermöglicht. Der Wagenhallenplatz fungiert hier als neue Mitte mit großer Freifläche und multicodierbare Experimentierfläche. Er grenzt direkt an die bestehenden, identitätsstiftenden Wagenhallen an. Der Platz soll eine hohe Flexibilität für Veranstaltungen, Kunst, Aufführungen, Improvisation, Kultur und Soziales bieten. Auf dem Wagenhallenplatz soll ausgestellt, gewerkelt und experimentiert werden können und der gesamten Stadtgesellschaft für Veranstaltungen offen stehen. Dem zukünftigen Wagenhallenplatz kommt darüber hinaus ein wichtige Zwischennutzung als Logistikflächen für den Baubetrieb des neuen Stadtquartiers „Maker City“ zu. Das schließt einen parallelen Betrieb als Veranstaltungsfläche aus, da die einzelnen Bausteine und Baublöcke in einem ähnlichen Zeitrahmen erstellt werden sollen und in der unmittelbaren Umgebung keine freien Flächen zur Verfügung stehen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Nord unterstützt den Vorschlag einstimmig.

Platz: 34

Vorschlag Nr. 70755

Trennung von Fußgänger- und Radwegen am Neckar entlang

In den heißen Sommern in Stuttgart sind die schattigen Uferwege am Neckar in Cannstatt und weiter für uns ältere Mitbürger die schönsten Spazierwege, aber der übermäßige Fahrradverkehr lässt uns nur unter Gefahren (Abstand 10-15cm) im Gänsemarsch hintereinander gehen. Die Uferwege sollten verbreitert und klar getrennt werden! Das gilt für beide Neckarseiten, da z. B. eine Reservierung nur einer Flussseite für Fußgänger nicht funktionieren würde!

positive Wertungen: **969**
negative Wertungen: **117**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Trennung des Fuß- und Radverkehrs entlang des Neckars ist in allen Neckarvororten ein wichtiges Ziel, um Konflikte zwischen den Verkehrsteilnehmenden zu verhindern. Im Bereich des Wasenufers und des Seilerwasens befinden sich konkrete Projekte hierzu in Planung. In anderen Abschnitten, wie im Bereich des Mühlgrüns ist eine Trennung durch Verbreiterung der Wege aus Platzgründen nicht möglich. Durch eine attraktivere Gestaltung der Überkinger- und Hofener Straße soll der Dammkronweg vom Radverkehr entlastet und Konflikte minimiert werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Bad Cannstatt nimmt die Vorschläge der Bürger*innen zustimmend zur Kenntnis und kommentiert sie bewusst nicht.

Platz: 35

Vorschlag Nr. 70879

Grünkonzept für Stuttgart-Mitte

Durchgehendes Grünkonzept und intensive Bepflanzung von Stuttgart Mitte.
Stuttgart hat wunderschöne grüne Wohnvierteln in Halbhöhenlage und gerade im Kessel wo es umso nötiger wäre, der Überhitzung entgegenzuwirken, gibt es nur vereinzelt Bäume in der Straßengestaltung.

positive Wertungen: **954**
negative Wertungen: **93**

Stellungnahme der Verwaltung

Das Amt für Stadtplanung und Wohnen beauftragt derzeit für Stuttgart Mitte und Stuttgart Süd die Erarbeitung zweier Rahmenpläne zur Klimaanpassung (in Anlehnung an den bereits bestehenden Rahmenplan Talgrund West). Diese werden ebenfalls einen Baustein mit Bestandsaufnahme und Vorschlägen zur Entwicklung von Grünbeständen und freiräumlichen Belangen - das heißt ein Grün(vernetzungs)konzept - enthalten. Hierin sollen konkrete Vorschläge zu einer intensiveren Durchgrünung der Plangebiete enthalten sein, die nicht nur einer gestalterischen Aufwertung der Freiflächen dienen. Diese Vorschläge sollen insbesondere zu einer Verbesserung der stadtklimatologischen Situation führen und neue Standorte für die Pflanzung von Bäumen, die Aufwertung vorhandener Grünflächen sowie die Identifikation zusätzlicher Flächen für die Entsiegelung und Anlage von Pflanzflächen sowie Gebäudebegrünung aufzeigen. Da der Ausweisung neuer Baumstandorte oft verkehrliche Belange sowie Leitungen im Untergrund entgegenstehen, sind mögliche Konflikte bereits im Vorfeld zu prüfen. Die bisherige Erfahrung bei der Suche neuer Baumstandorte im Straßenraum zeigt allerdings, dass die genannten Konflikte insbesondere mit Leitungen eher die Regel sind. Deshalb müssen sowohl Alternativen zu sehr kostspieligen Verlegungen von Leitungen für neue Bäume als auch alternative Begrünungsformen gesucht werden.

Für die Umsetzung von Dach- und Fassadenbegrünung sowie Innenhofbegrünung im privaten Bereich gibt es seit mehreren Jahren Fördergelder. Das seit 2018 bestehende Programm „Lebenswerte Innenstadt“ soll ebenfalls durch zusätzliche Begrünung von Teilräumen attraktivere, für alle auch bei Hitzetagen gut nutzbare Freiräume schaffen.

Platz: 36

Vorschlag Nr. 71185

Foodsharing-Stadt Stuttgart umsetzen und voranbringen

Stuttgart ist seit November 2022 foodsharing Stadt. Der Motivationserklärung sollen weitere Projekte folgen. Stuttgart soll Vorbild sein und die nötigen Stellen schaffen, um Lebensmittelverschwendung deutlich zu verringern.

- Unterstützung der ehrenamtlichen Initiativen bei Einrichtung von Abgabe- und Abholstellen für gerettete Lebensmittel v.a. in öffentlichen Gebäuden, Übernahme der Betriebskosten. Wo nicht möglich, unterstützt die Stadt logistisch und finanziell bei der Standortsuche. Ziel soll sein, dass kurz- bis mittelfristig in jedem Stadtbezirk, bis spätestens 2030 in jedem Stadtteil ein Fairteiler entsteht. Alle Stuttgarter*innen sollen Zugang zu geretteten Lebensmitteln bekommen. Die Fairteiler sollen öffentlich organisiert und beworben werden.
- Kampagne der Stadt, evtl. in Kooperation mit der städtischen Wirtschaftsförderung, die Einzelhandel, Gastronomie, Großmarkt, verarbeitende und erzeugende Betriebe für das Thema sensibilisiert. Information über Wege zur Vermeidung von Überproduktion, Abfallreduktion, Kooperation mit Tafelläden, Foodsharing-Initiativen oder das Verschenken an die Kundschaft („Goldene Tonne“)
- Der Umweltpreis 2024 wird unter das Motto „Lebensmittelverschwendung vermeiden ist aktiver Klimaschutz“ gestellt und richtet sich an alle Akteur*innen im LM-Bereich. Prämiert werden Engagement und innovative Ideen, die beim Umgang mit Lebensmitteln Überschüsse und Verderb vermeiden.
- Kooperation mit den Inis für mehr Bildungsangebote zum Thema LM-Verschwendung. Sowohl in Kindergärten und Schulen als auch Institutionen, die sich an sozial Benachteiligte richten.
- Unterstützung der Initiativen bei der Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Lebensmittelrettung z.B. mit Aktionstagen; Einrichtung einer Webseite mit allen Stuttgarter Initiativen und Angeboten um Lebensmittelspenden, Foodsaver*innen und Ehrenamtliche zu gewinnen; Werbung für die Rettungsangebote bei städtischen Festen oder in städtischen Kantinen u.a.

positive Wertungen: 952
negative Wertungen: 101

Stellungnahme der Verwaltung

Im Dezember 2022 beschloss der Gemeinderat die Unterzeichnung der Motivationserklärung „Foodsharing-Stadt“. Damit hat sich die Landeshauptstadt dazu bekannt, das Thema Lebensmittelwertschätzung in der Stadt zu verankern, für die Problematik der Lebensmittelverschwendung zu sensibilisieren und zusammen mit unterschiedlichen Akteuren aus der Zivilgesellschaft, Wirtschaft oder der Politik zusammenzuarbeiten, um die Ressource Lebensmittel effizienter zu nutzen.

Zudem ist die Landeshauptstadt bereits im Bereich Vermeidung von Lebensmittelverlusten aktiv. Seit 2021 wird der Verein Raupe Immersatt e.V. für den Betrieb und zur Weiterentwicklung eines Foodsharing-Cafés durch die Landeshauptstadt Stuttgart institutionell gefördert. Seit 2022 befasst sich auch die neu geschaffene Stelle der Koordinatorin für klimafreundliche Ernährung (angesiedelt bei der Stabsstelle Klimaschutz) mit dem Thema. In diesem Rahmen findet ein Austausch mit Vertretern aus Gastronomie, Betriebsverpflegung, Einzelhandel, Produktion und Großmarkt mit dem Ziel, das Thema Lebensmittelverschwendung aufzugreifen und gemeinsam an Ideenfindung sowie der Maßnahmenumsetzung mitzuwirken, statt.

Konkret sind im Sinne des Antrags folgende Aktivitäten denkbar:

• Die Unterstützung der ehrenamtlichen Initiativen bei Einrichtung von Abgabe- und Abholstellen („Fairteiler“) für gerettete Lebensmittel kann in Form von Netzwerkarbeit, Koordinationstätigkeiten sowie kommunikativer Unterstützung erfolgen. Eine Übernahme der Betriebskosten wäre als freiwillige Aufgabe der Stadt möglich. Alternativ denkbar wäre beispielsweise auch eine Finanzierung der Einrichtung der Fairteiler, also der Ausstattung mit Regalen, Kühlschränken und gegebenenfalls weiteren nötigen Elementen. Die Einrichtung von

Fairteilern in allen Stadtbezirken würde eine entsprechende Mitwirkung ehrenamtlicher Akteure voraussetzen, die geeignete Orte identifizieren und Konzepte für den Betrieb entwickeln. Zu klären sind zudem die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen und die Verantwortungsübernahme für den Betrieb der Fairteiler in der Praxis.

• Kampagne der Stadt: Bereits in Planung sind mehrere öffentliche Formate, die das Thema Lebensmittelverschwendung aufgreifen. Sowohl im Rahmen der 4. Stuttgarter Armutskonferenz im Mai 2023 als auch im Rahmen der Urban Future Conference im Juni 2023 werden entsprechende Programmpunkte in Zusammenarbeit mit lokalen foodsharing-Initiativen, Tafelläden und Stiftungen erarbeitet, um später daraus konkrete und möglichst nachhaltige Projekte ableiten zu können. Zukünftig kann das Thema Lebensmittelwertschätzung verstärkt in die Klima-Kommunikation der Stadt integriert werden. Das Thema sollte dabei unter der Dachmarke #jetztklimachen laufen.

• Ausschreibung Umweltpreis: Mit dem Umweltpreis der Stadt werden Aktionen und Projekte ausgezeichnet, die einen herausragenden Beitrag zum Schutz der Umwelt geleistet haben. Daher bietet sich an, das Thema Lebensmittelwertschätzung im Wettbewerb aufzugreifen. Allerdings ist die nächste Ausschreibung erst für das Jahr 2027 geplant. Der Wettbewerb 2025 findet turnusgemäß als Fotowettbewerb statt.

• Bildungsangebote im Gesamtkontext der Bildung für nachhaltige Entwicklung und „Nachhaltigkeit im urbanen Raum“: Die Einbettung des Themas in die schulische und außerschulische Bildung kann durch eigene kommunale Angebote und Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen unterstützt werden. Hierzu können unter anderem auch gezielte Förderungen oder die Berichterstattung über bereits geplante Events und Best Practice-Beispiele erfolgen.

• Unterstützung der Initiativen bei der Kommunikation: Schon jetzt können sich Initiativen unter www.jetztklimachen.de auf der Klima-Karte eintragen oder ihre Beiträge auf der Themenseite ”Ernährung” einbringen. Besondere Erfolgsprojekte oder relevante Veranstaltungen können zukünftig im Newsletter der Stabsstelle Klimaschutz vorgestellt werden.

Platz: 37

Vorschlag Nr. 70928

Mehr öffentliche und barrierefreie Toiletten

Da man oft auf die Toiletten in Kaufhäusern angewiesen ist und dafür weite Strecken zurücklegen muss, wäre es gerade auch im Hinblick auf Menschen die einen Rollstuhl benötigen hilfreich, wenn mehr öffentliche Toiletten in der Innenstadt Einzug halten würden. Diese sollten dann auch ausgeschildert werden. Vielen Dank!

positive Wertungen: **950**
negative Wertungen: **63**

Stellungnahme der Verwaltung

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) betreibt derzeit 73 öffentliche Toilettenanlagen im Stadtgebiet. Der AWS wird in den Jahren 2023 bis 2025 das Programm für die Erneuerung der 27 automatischen Toiletten umsetzen. Die neuen Toiletten werden dabei barrierefrei ausgebaut. Da die neuen Toiletten wesentlich größer als die vorhandenen sind, werden sie den potentiellen Nutzern besser auffallen. In einigen Bereichen werden zusätzlich mehr Hinweisschilder angebracht werden. Insgesamt sind aus Sicht des AWS im Innenstadtbereich ausreichend öffentliche Toilettenanlagen vorhanden.

Wo im Stadtgebiet noch weitere öffentliche Toiletten benötigt werden, soll im Rahmen einer Studie ermittelt werden. Vor allem in den äußeren Stadtbezirken wird ein Ergänzungsbedarf gesehen. Die zusätzlichen Toiletten benötigen Reinigung und Wartung, wozu Personal und Fahrzeuge erforderlich sind.

Zeitgleich sollen sämtliche alten Toilettenanlagen erfasst und überprüft werden, so dass ein Planungskonzept und die Reihenfolge der Sanierungsbedürftigkeit ermittelt werden kann. Bei der Sanierung der Toilettenanlagen wird auch geprüft, ob eine barrierefreie Ausstattung möglich ist. Sofern Neubauten erforderlich werden, ist die Barrierefreiheit ohnehin Standard.

Platz: 38

Vorschlag Nr. 70028

Freie Fahrt für Kinder im ÖPNV

Es gibt bereits Bestrebungen für alle Schulkinder den Schulweg kostenfrei anzubieten. Dies ist gut, dabei entsteht jedoch eine kleine Lücke für die sechsjährigen Kinder, die noch nicht in die Schule gehen. Sie benötigen ein Kinderticket für Bus und Bahn. Wäre es nicht besser, wenn man direkt die Altersgrenze auf 10 Jahre anhebt?

Frühe Gewöhnung an die Nutzung des ÖPNV stärkt langfristig auch das Nutzungsverhalten.

positive Wertungen: **950**
negative Wertungen: **172**

Stellungnahme der Verwaltung

Der Verkehrs und Tarifverbund Stuttgart (VVS) bietet bereits heute ein vielfältiges Tarif-Angebot, um jungen Menschen eine bezahlbare Mobilität zu bieten und in der Alltagsmobilität auf öffentliche Verkehrsmittel zu setzen. Kinder unter 6 Jahren benötigen keinen eigenen Fahrschein und können den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) kostenlos nutzen. Dies ist bundesweit einheitlich geregelt und orientiert sich am normalen Schuleintrittsalter. Im VVS und insbesondere der Landeshauptstadt Stuttgart gibt es darüber hinaus weitere kinder- und jugendfreundliche – und damit auch familienfreundliche – Regelungen zur Nutzung von Bus und Bahn:

- Für Kinder aus einkommensschwachen Familien werden die Ticketkosten für die Fahrt zur Schule im Rahmen des Bildungs- und Teilhabegesetzes vom Bund übernommen.
- Für Stuttgarter Grundschülerinnen und Grundschüler gibt es eine ÖPNV-Freifahrtregelung bei Ausflügen. Die Ausweitung auf weiterführende Schulen zum Beginn des Schuljahres 2023/24 wird von der Stadtverwaltung geprüft.
- Für Kinder und Jugendliche bis einschließlich 14 Jahren gibt es Fahrscheine, die gegenüber Einzelfahrscheinen um mindestens 50 % ermäßigt sind. Zusätzlich bieten sämtliche VVS-Zeitkarten Mitnahmeregelungen von Kindern am Wochenende und an Feiertagen sowie beim TicketPlus auch werktags ab 19 Uhr. Das TicketPlus wird auch in Ergänzung zum neuen Deutschland-Ticket angeboten.
- Im Weiteren gibt es ein sehr preisgünstiges Zeitkartenangebot für Kinder und Jugendliche bis zu einem Alter von 20 Jahren. Mit dem 14-Uhr-JuniorTicket gibt es ein Abo für 19,33 Euro pro Monat. Dies deckt in der Regel den Bedarf für die Mobilität nach der Schule ab.
- Schließlich wurde zum 1. März dieses Jahres das JugendTicketBW, das mit einem Preis von lediglich 365 Euro pro Jahr einen überaus günstigen Einstieg in den ÖPNV darstellt, eingeführt. Ohne zeitliche Beschränkung können alle Jugendlichen bis 20 Jahre (mit Ausbildungsnachweis bis 26 Jahre) in ganz Baden-Württemberg den ÖPNV nutzen.

In Anbetracht dieser Vielzahl an kinder- und jugendfreundlichen Regelungen wird man im VVS bis auf weiteres an der bisherigen Kinderaltersgrenze festhalten.

Platz: 39

Vorschlag Nr. 70918

Hallenbad Heslach öffnen

Vorschlag/Bitte, die Sanierung des Hallenbades in Heslach abzuschließen. Als eines der wenigen Schwimmbäder in Stuttgart ist es sehr wichtig!

positive Wertungen: **949**
negative Wertungen: **65**

Stellungnahme der Verwaltung

Nach dem Baubeschluss wurde zum Ende des Jahres 2021 mit den Sanierungsarbeiten begonnen. Nach damaliger Einschätzung sollte das Hallenbad im Frühjahr 2023 wieder eröffnet werden können. Der Terminplan musste aufgrund der Corona-Krise in den vergangenen Jahren mehrmals angepasst werden. Insbesondere im Laufe des Jahres 2022 sind verstärkt Materialengpässe aufgetreten.

Die Sanierungsarbeiten sind dennoch weit fortgeschritten. Die Oberflächensanierung der Bogenbinder ist abgeschlossen. Weiter wurden unter anderem in der Schwimmhalle die Fensterflächen, der Sonnenschutz und die Hallenbeleuchtung auf den aktuellen (technischen und energetischen) Stand gebracht. Aktuell laufen die Oberflächenarbeiten in der Schwimmhalle und im Erdgeschoss. In einer Bestandssanierung ist es unvermeidlich, dass weitere ungeplante Maßnahmen auftreten. So mussten beispielsweise die Beckenrandsteine – statt wie geplant bei einem Becken – bei allen drei Schwimmbecken erneuert werden. Ebenfalls wurde zum Beispiel ein deutlich höherer Aufwand bei der Sanierung der Sprunganlage sowie in den Umkleiden im Erdgeschoss festgestellt. In der Schwimmhalle musste zudem großflächig eine Schadstoffsanierung durchgeführt werden. Darüber hinaus sind sämtliche Maßnahmen fortwährend mit der Landesdenkmalbehörde abzustimmen.

Trotz weiterhin final nicht absehbarer Risiken wie Rohstoffknappheit, Materialknappheit und Personalausfälle wird – so Stand April 2023 – von einer Wiedereröffnung voraussichtlich zu Schuljahresbeginn 2023/2024 ausgegangen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd unterstützt diese Forderung und ist im Austausch mit der Verwaltung.

Platz: 40

Vorschlag Nr. 70235

Direkten Radweg von Stuttgart-Süd nach Stuttgart-West

Es sollte einen durchgehenden und gekennzeichneten Radweg von Stuttgart-Süd nach West geben. Das würde sicherlich auch zu einer Verkehrsentlastung in der Schwabstr. führen. Außerdem würde es enorm zur Sicherheit der Radfahrer beitragen.

positive Wertungen: **949**
negative Wertungen: **158**

Stellungnahme der Verwaltung

Im Jahr 2023 wird mit dem Ausbau der Hauptradroute 64 in der Hohenstaufenstraße ab dem Marienplatz begonnen. Vorgesehen ist ein Radfahrstreifen bergauf und eine Fahrrad-Piktogrammspur bergab. Auch die Seitenräume sollen für den Fußverkehr attraktiver werden. Im weiteren Verlauf der Planung wird die Silberburgstraße von der Marienstraße bis zur Breitscheidstraße für den Radverkehr attraktiver gestaltet. Hierzu laufen bereits die Vorplanungen im Amt für Stadtplanung und Wohnen. Diese Verbindung wird eine durchgehende Führung für den Radverkehr von Stuttgart-Süd nach Stuttgart-West darstellen und bietet eine gute Alternative zum Schwabtunnel.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd unterstützt diese Forderung und hat dazu den baulichen Maßnahmen für den Radverkehr in der Hohenstaufenstraße zugestimmt.

Platz: 41

Vorschlag Nr. 70006

Duschbus für Obdachlose einrichten

vgl. gobanyo.org in Hamburg

Der Duschbus könnte regelmässig täglich einen anderen Standort anfahren, um Obdachlosen spontan und unkompliziert die Gelegenheit zu einer Dusche zu geben.

positive Wertungen: **947**
negative Wertungen: **107**

Stellungnahme der Verwaltung

In Stuttgart gibt es ein umfängliches Hilfesystem für Wohnungslose, von Wohnungslosigkeit Bedrohte sowie Obdachlose. So sind Menschen, die sich in der Wohnungslosigkeit befinden, in der Regel nach § 1 Polizeigesetz Baden-Württemberg untergebracht. In diesen Unterbringungen gibt es Sanitäranlagen.

Des Weiteren gibt es in Stuttgart vier Tagesstätten für Wohnungslose. Zu bestimmten Öffnungszeiten besteht hier, neben der Möglichkeit Mahlzeiten zu erhalten, ebenfalls die Möglichkeit der Körperpflege in Form von Duschanlagen sowie Wäsche waschen. Die Tagesstätten sind zudem geschlechtsspezifisch sowie regional aufgeteilt. Eine ausreichende Infrastruktur in Bezug auf Körperhygiene für die Zielgruppe ist somit bereits in Stuttgart gegeben.

Platz: 42

Vorschlag Nr. 70418

Quellen und Wasserläufe in Stuttgart öffnen/entsiegeln

Quellen und Wasserläufe in Stuttgart öffnen/entsiegeln und z.B. als ”Bächle” (vgl. Freiburg) durch die Stadt fließen lassen als Spielbrunnen für Kinder und/oder ggf. als Trinkwasserbrunnen nutzen. Im Sommer eine angenehme Form der Abkühlung.

positive Wertungen: **945**
negative Wertungen: **84**

Stellungnahme der Verwaltung

Die bekanntesten Quellen Stuttgarts sind die Mineralquellen, mit denen die Mineralbäder LEUZE, Cannstatt und Berg gespeist werden, sowie 19 öffentlich zugängliche Mineralwassertrinkbrunnen.

Von circa 150 km Fließgewässer in Stuttgart sind circa 22 km verrohrt, der Nesenbach macht davon einen großen Teil aus. Als Nebenfluss des Neckars wurde der Nesenbach ehemals gefasst und fließt heute noch als Kanal durch das Stadtgebiet. Es ist geplant, dass Teile des Nesenbachs in Stuttgart-Süd künftig freigelegt werden sollen. Dieser soll dann im offenen Gerinne durch die Möhringer Straße und die Nesenbachstraße als „Bächle“ geführt werden. Dazu sind aufwändige Arbeiten erforderlich. Mit Vorarbeiten hierzu wurde bereits begonnen. Der aktuelle Zeitplan sieht vor, diese Arbeiten im zweiten Halbjahr 2025 abzuschließen.

Platz: 43

Vorschlag Nr. 70465

Blühflächen/Blühwiesen und Begrünung von Gebäuden

Anlage von Blühflächen oder bei vorhandenen Grünflächen deren Bepflanzung mit heimischen Blühpflanzen für Insekten zur Aufrechterhaltung und Förderung der Biodiversität.
Ebenso die Umsetzung von Begrünung von Gebäuden zum gleichen Zweck und zum Ausgleich von CO2/Hitzedämmung im Sommer.

Einsatzort in Stuttgart, wo möglich.

positive Wertungen: 942
negative Wertungen: 78

Stellungnahme der Verwaltung

Mit der Schaffung der Stelle ”Bienenweiden” beim Amt für Stadtplanung und Wohnen werden die Wichtigkeit und Dringlichkeit von artenreichen Blühflächen bei öffentlichen und privaten Vorhaben hervorgehoben und bei der Planung neuer Projekte stärker berücksichtigt. Mit der stadtweiten Kampagne ”Lass es blühen” vom Amt für Umweltschutz werden Bürger*innen über das Anlegen von Blühflächen informiert. Für private Vorhaben wurde das Anlegen artenreicher Blühflächen in die Förderprogramme urbanes Grün aufgenommen. Weitere Fördermittel stehen über den Naturschutzfonds zur Verfügung. Viele Blühwiesen-Projekte und naturnahe Grünflächen konnten bereits realisiert werden. Weitere Umgestaltungsmaßnahmen auf öffentlichen Flächen werden sukzessive vom Garten-, Friedhofs- und Forstamt vorangetrieben.

Platz: 44

Vorschlag Nr. 71860

Kapazität erhöhen ÖPNV

Durch das 45€ Ticket und das Ziel mehr Leute weg vom Auto hin zum ÖPNV zu bringen sind Maßnahmen zur Kapazitätserhöhung notwendig. Schon aktuell sind in den Hauptverkehrszeiten die Kapazitäten in S-Bahn und U-Bahn fast erschöpft und die Nutzung dadurch äußert unkomfortabel.

Es sollte deshalb geprüft werden ob eine Taktverdichtung möglich ist und ob längere Fahrzeuge zum Einsatz gebracht werden können (die Diskussion zur Ausbau der Linie U1 zu Doppel Zügen verläuft ja seid Jahren ergebnislos).

positive Wertungen: 933
negative Wertungen: 77

Stellungnahme der Verwaltung

Die Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) hat in den vergangenen Jahren erhebliche Mittel für die Erhöhung der Kapazitäten ausgegeben. In diesem Zusammenhang sei beispielhaft an die Einrichtung der zusätzlichen Stadtbahnlinien U19 und U16 erinnert und die Umstellung der Stadtbahnlinie U12 auf 80m-Zugbetrieb. Zudem wird ab Dezember 2025 die neue Stadtbahnline U25 im 20-Minuten-Takt (im Wechsel mit der U5-Leinfelden) vom Killesberg bis Möhringen Bahnhof verkehren, die voraussichtlich ab 2027 bis Plieningen Garbe verlängert wird.

Auch im Netz der S-Bahn Stuttgart ist die aktuell mögliche Zugdichte ausgereizt. Bei 6 Linien im 15-Minuten-Takt befährt je Richtung alle 2,5 Minuten ein S-Bahn-Zug den Stammstreckentunnel – mehr lässt die heutige Signaltechnik nicht zu. Der Verband Region Stuttgart als zuständiger Aufgabenträger beabsichtigt allerdings, künftig in den Hauptverkehrszeiten alle Züge als Langzüge (3 Fahrzeuge) mit der maximalen Platzkapazität verkehren zu lassen und so die gegenwärtig mögliche Beförderungskapazität voll auszuschöpfen. Dies wird umgesetzt werden, sobald die jüngst beschafften Neufahrzeuge universell einsetzbar sind.

Mit dem bereits gestarteten Einbau der digitalen Sicherungstechnik ETCS im Kernbereich des S-Bahn-Netzes sind theoretisch dichtere Zugfolgen möglich. Allerdings beeinflussen auch die Fahrgastwechselzeiten insbesondere an der Station „Hauptbahnhof (tief)“ den zeitlichen Abstand zwischen den Zügen. Hier wird deshalb abzuwarten sein, ob die mit dem Projekt „Stuttgart 21“ neue errichtete S-Bahn-Station „Mittnachtstraße“ die Station „Hauptbahnhof (tief)“ so weit entlasten kann, dass sich gegebenenfalls auch eine Zugfolge von 2 Minuten stabil fahren lässt. Dies wird aber erst nach der Inbetriebnahme dieser Infrastruktur abschätzbar sein.

Die Modellrechnungen zum Projekt „Stuttgart 21“ lassen darüber hinaus erkennen, dass der umgebaute Schienenknoten erhebliche Fahrgastzuwächse im Regionalzugnetz auslösen wird, die sich teilweise auch aus

verlagerten S-Bahn-Nutzern speisen. In seiner Zuständigkeit für den Regionalzugverkehr hat das Land Baden-Württemberg daher inzwischen Doppelstock-Triebzüge mit einem erhöhten Platzangebot bestellt, die künftig vorzugsweise im Raum Stuttgart zum Einsatz kommen sollen. Ihre Auslieferung wird Ende 2025 beginnen. In der Kombination von maximal verlängerten S-Bahnen und einem aufgewerteten Regionalzugverkehr wird daher auch der Schienenpersonennahverkehr (SPNV) in der Region zumindest mittelfristig für weitere Fahrgastzuwächse gut gerüstet sein.

Platz: 45

Vorschlag Nr. 71257

Verbesserung des Kulturangebots im Rahmen der Kulturinsel in Bad Cannstatt

Die Kulturinsel Stuttgart ist eine multikulturelle Oase im Neckarpark Bad Cannstatt.
Das Gelände auf dem ehemaligen Güterbahnhof ist eine Vernetzungplattform für Kunst- und Kulturinteressierte, Nachbarn, Menschen mit Fluchthintergrund, Gärtner:innen und viele mehr.

Gewünscht ist
- der (Aus)Bau eines Konzertsaals mit guter Akustik (auch für klassische Kammermusik) für ein Publikum von etwa 200 Personen und entsprechender Technik für Pop (etc) Konzerte: Stuttgart fehlt ein Saal in dieser Größenordnung für neue Hörer - der kreative Nachwuchs und die vielen jungen, innovativen Formate/Formationen unserer Stadt brauchen mehr Sichtbarkeit und eine attraktive Bühne für niederschwellige Begegnung von Hoch- und Subkultur, damit alle sozial wie wirtschaftlich voneinander profitieren können.
- der Erhalt und Ausbau von Insel-Grün, dem urban gardening der Kulturinsel, sowie des Biergartens und der Innen-Gastronomie.

Erhalt bedeutet einerseits die bauliche Sicherung und Genehmigung eines diesen Zwecken dienlichen Ausbaus, aber ebenfalls die anfängliche finanzielle Grundsicherung wesentlicher Personalbudgets im Gebäudemanagement und der Veranstaltungsplanung. Zukünftig kann sich der soziokulturelle Aspekt der Insel über Wirtschaftsevents und zahlende Gäste/Mieter mehr und mehr querfinanzieren.

Mit den neuen Angeboten bringen wir Menschen zusammen und schaffen einen interkulturellen Begegnungsort für Menschen aller Hintergründe, Generationen und Einkommen. Damit wird das Wohnumfeld des Neckarparks verbessert und nachhaltig die Nachbarschaft gestärkt. Hier kann ein Treffpunkt für den Neckarpark geschaffen werden, der auch für andere Kulturinteressierte attraktiv ist.

Lasst uns der Stadt und ihren engagierten Bürgern und Kreativen die Möglichkeit geben, sich unkompliziert einzubringen, Kulturangebote zu machen und zu genießen, zu helfen und sich helfen zu lassen, sich auszutoben, gemeinsam zu feiern und Dinge selbstwirksam zu bewegen.

positive Wertungen: **930**
negative Wertungen: **149**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Kulturinsel im Neckarpark in Bad Cannstatt wird seit 2020 mit jährlich 175.000 Euro institutionell gefördert (befristet bis 2025) .

In den Planungen für das neue Stadtquartier Neckarpark ist die Kulturinsel ein fester Baustein. Im Rahmen einer Bürgerbeteiligung wurde bereits 2018 erörtert, welche Angebote an diesem Ort benötigt und gewünscht werden:

Die Modernisierung des Alten Zollamt basiert auf einem Nutzungskonzept, das anhand von Bürgerbeteiligung, einer schalltechnischen Untersuchung und eines vorläufigen Raumprogramms der Kulturinsel entwickelt worden ist. Aktuell befindet sich das Projekt in der Planung, wobei die Vorentwurfsplanung weitestgehend abgeschlossen wurde. Wesentliche Änderungen im Nutzungskonzept würden diesen Prozess umkehren und terminlich zurückwerfen.

Für Veranstaltungen und Darbietungen sind aktuell drei Multifunktionsräume mit rund 145 m², 160 m² und 170 m² geplant, welche im Alten Zollamt untergebracht werden. Akustikplanung im Sinne eines Saals für unverstärkte Musik, wie beispielsweise ein Kammerkonzert, ist nicht Teil des Nutzungsprogramms. In der nahgelegenen Villa Berg ist ein Saal für Musik vorgesehen, der die genannten Bedarfe abdecken soll. Ebenfalls

soll das Stadtteilhaus einen Teil des Gebäudes beziehen. Die Kulturinsel soll also weiterhin ein soziokultureller Ort bleiben und ihr Angebot ausgebaut werden. Die vorgesehenen Räumlichkeiten werden multifunktional konzipiert. Demnach können hier neben Veranstaltungen auch kleinere Konzerte durchgeführt werden. Ein reiner Konzertsaal – da monofunktional – entspricht nicht dem geplanten Nutzungskonzept. Im Stadtbezirk Bad Cannstatt bestehen jedoch kleinere Veranstaltungsräume für populäre und klassische Musik – beispielsweise clubCANN, Im Wizemann, Straßenbahnmuseum, Kleiner Kursaal und Großer Kursaal (dieser kann räumlich abgeteilt und verkleinert werden). Als Bürgerhaus Bad Cannstatt hält der Kursaal für Vereine zudem gesonderte Konditionen vor und Zeiträume frei.

Zusätzlich zur Modernisierung des Bestands ist, an Stelle der zum Lärmschutz aufgestellten Container, perspektivisch ein Erweiterungsbau des Südflügels angedacht, aber bislang nicht finanziert. Aus der Beteiligung ergab sich der Wunsch, dass in diesem Anbau multifunktionale, offene Arbeitsplätze und Kapazitäten für wechselnde Aktivitäten geschaffen werden.

Für das Inselgrün (Urban Gardening Projekt) ist aktuell der Innenhof des modernisierten Zollamt-Areals vorgesehen. Durch die notwendigen Schallschutzmaßnahmen ist die Fläche hierfür begrenzt und muss mit den anderen Nutzungen im Innenhof verwoben werden. Potentiale für Inselgrün wären ein vertikales Konzept als Begrünung der Schallschutzwand an der östlichen Grundstücksgrenze. Des Weiteren bietet der Raum zwischen dem nördlichen Nachbargrundstück und dem Alten Zollamt, welche gemeinsam Teil des IBA'27-Netzwerks sind, Möglichkeiten Inselgrün zu erweitern.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Bad Cannstatt nimmt die Vorschläge der Bürger*innen zustimmend zur Kenntnis und kommentiert sie bewusst nicht.

Platz: 46

Vorschlag Nr. 71820

Erzieher*innen und Eltern entlasten

Erzieher*innen entlasten statt weiter belasten: keine Anhebung des Betreuungsschlüssels

Wir sind entschieden gegen das Vorhaben der Stadt Stuttgart, dem Erzieher*innenmangel mit einer Anhebung des Betreuungsschlüssels (von 10 Kindern auf 12 Kinder pro Erzieher*in) zu entgegnen.

Uns ist bewusst, dass viele Kinder keinen Betreuungsplatz haben. Die Überlastung der Erzieher*innen ist jedoch bereits so hoch, dass viele ihren Beruf nicht mehr in vollem Umfang/bzw. nicht ausüben können. Die Anhebung des Betreuungsschlüssels wird die Situation weiter verschlimmern. So wird der Beruf für angehende Erzieher*innen noch unattraktiver und vor allem werden dadurch noch mehr Erzieher*innen in andere Berufe abwandern. Der Beruf der Erzieher*in muss attraktiv bleiben, nur so können langfristig auch mehr Kinder qualitativ gut betreut werden.

Die Erzieher*innen sollten sich wieder auf ihre pädagogische Kernarbeit konzentrieren können und nicht wie aktuell immer mehr durch Nebentätigkeiten belastet werden.

Daher benötigen unsere Kitas stattdessen zur Entlastung der Erzieher*innen zusätzliches Geld für hauswirtschaftliche Tätigkeiten, für externes Facility Management, für Verwaltungsaufgaben, sowie Geld für digitale Lösungen für die Personalverwaltung und das Ehrenamt.

Beispielsweise wird bei der Essenszubereitung immer Hilfe benötigt. Auch fallen im Alltag einer Kita ständig Reparaturen an, die besser von einer/m Hausmeister*in fachgerecht erledigt werden. Des Weiteren sind Ehrenamtspauschalen zusätzlich ein weiterer Anreiz, um Unterstützung aus der direkten Nachbarschaft von Kitas (z.B. als Vorlesepaten) zu erhalten.

positive Wertungen: 928
negative Wertungen: 149

Stellungnahme der Verwaltung

Aufgrund des anhaltenden Fachkräftemangels und dessen Folgen, unter anderem auch auf die Kita-Platzversorgung in Stuttgart, hat die Verwaltung im Zusammenwirken mit verschiedenen Kita-Trägervertretern in einer Arbeitsgruppe Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungssituation erörtert. Eine mögliche Maßnahme ist die am 10.12.2022 neu eingeführte Regelung in § 1a Absatz 3 der baden-württembergischen Kindertagesstättenverordnung, die es erlaubt, in Ausnahmefällen die geltende Höchstgruppenstärke gemäß Betriebserlaubnis um bis zu zwei Kinder pro Gruppe zu überschreiten. Die Ausnahmeregelung ist aktuell befristet bis 31.08.2023.

Eine Überbelegung ist freiwillig und nur möglich, wenn in der Einrichtung alle Stellen besetzt sind. Bislang wurde diese Möglichkeit nur in wenigen Einzelfällen in Betracht gezogen. Wenn überbelegt wird, erhalten die Träger ein Ausgleichsbudget in Höhe von 5.500 Euro für jedes aufgenommene Kind, um damit entlastende Maßnahmen zu finanzieren. In städtischen Kitas werden die entlastenden Maßnahmen in der Regel durch zusätzlich einzusetzende nicht-pädagogische Mitarbeitende erbracht. Damit diese sozialversicherungs- und steuerrechtlich korrekt eingesetzt werden können, sind reguläre Arbeitsverträge, gegebenenfalls auch auf der Basis geringfügiger Beschäftigung, abzuschließen. Unabhängig von der Überbelegungsregelung wird bereits jetzt entlastendes Personal, wie zum Beispiel Hauswirtschaftskräfte, in den Tageseinrichtungen für Kinder eingesetzt. Hausmeisterdienste können ebenfalls beauftragt werden. In Stuttgart gibt es zudem eine höhere Leitungsfreistellung als gesetzlich vorgeschrieben, was dazu beiträgt, ausreichend Zeit für Management- und Verwaltungsaufgaben in Anspruch nehmen zu können. In besonderen Einzelfällen kommen Interimsmanager*innen zum Einsatz, die ebenfalls Ihren Beitrag zur Entlastung leisten.

Erfreulicherweise gibt es bereits eine Vielzahl an ehrenamtlichen Helfer*innen, die unentgeltlich als Vorlesepaten in den Tageseinrichtungen für Kinder einen sehr geschätzten Beitrag zur Betreuung der Kinder leisten. Das bürgerschaftliche Engagement ist ungebrochen hoch.

Generell ist zu sagen, dass die Personalausstattung der Kitas in Baden-Württemberg im Bundesvergleich hervorragend ist, da hier der beste Fachkraft-Kind-Schlüssel gilt. In Stuttgart ist dieser durch die oben erwähnte höhere Leitungsfreistellung faktisch noch besser.

In Zukunft wird aber in Anbetracht der Situation auf dem Arbeitsmarkt und der demografischen Entwicklung bei gleichzeitig steigender Nachfrage nach Betreuungsplätzen eine Diskussion über Gruppengrößen und/oder Betreuungsstandards unvermeidlich sein.

Platz: 47

Vorschlag Nr. 71307

Charlottenplatz fahrradtauglich

Als Radfahrer braucht man bis zu 3 Ampelphasen, um über die Kreuzung zu kommen. Dazu sind die Verkehrsinseln schon jetzt viel zu klein (Radverkehr nimmt zu) und man bedrängt die Fußgänger. Furchtbar ist zudem dieser Radweg Richtung Planie, der aus Richtung Olgaeck gar nicht existiert, er beginnt quasi auf der Fahrbahn direkt hinter einer Absperrung (!?). Der Radverkehr muss am Charlottenplatz eigentlich auf die Fahrbahn, aber wieder Mal scheut man sich davor, den Autos Platz weg zu nehmen.

Achja: die Radwegeführung von der Urbanstraße entlang Stadtpalais hin zum Charlottenplatz ist leider auch nicht gut; diese Säulen des Gebäudes (entlang Sound of Music/Academie) nehmen die Übersicht und man ist ständig eine Bedrohung für die Fußgänger.

positive Wertungen: **925**
negative Wertungen: **211**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Radwegquerungen auf dem Charlottenplatz wurden unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten sowie der Richtlinien zum Anlegen von Radverkehrsanlagen erstellt und stellen eine deutliche Verbesserung zur bisherigen Radverkehrsführung dar. Zur Trennung von Fuß- und Radverkehr wurden am Charlottenplatz die Wartebereiche der Radfahrenden zudem farblich hervorgehoben.

Viele Radwegeführungen werden durch Zwangsbedingungen des Bestands beeinflusst und können nicht optimal realisiert werden. Hier ist ein umsichtiges Agieren aller Verkehrsteilnehmenden wichtig.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mitte unterstützt diesen Vorschlag und das Votum der Bürgerinnen und Bürger.

Platz: 48

Vorschlag Nr. 70252

Marienplatz Sitzgelegenheiten/Wanderbäume

Am Marienplatz der ja stark in der warmen Jahreshälfte genutzt wird sollten einige Sitzgelegenheiten angebracht werden. Alle werden gezwungen auf dem Boden des Platzes zu sitzen, wenn die Treppen voll sind. Ich denke es wäre möglich an einigen Stellen schöne Bänke/Baumkübel etc. zu positionieren ohne den Betrieb von Wochenmarkt etc. zu stören.

positive Wertungen: **922**
negative Wertungen: **115**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Gestaltung des Marienplatz ist das Ergebnis eines Wettbewerbs. Ma?gebliche Veränderungen sind mit dem damaligen Preisträger ”Freie Planungsgruppe 7” abzustimmen. Inzwischen wurden vom Garten-, Friedhof- und Forstamt zusammen mit dem Amt für Sport- und Bewegung zahlreiche Betonqauder als Parcour-Bewegungsraum unter den hufeiseisenförmig angeordneten Bäumen aufgestellt. Diese können natürlich auch als Sitzelemente im Schatten benutzt werden. Ob darüber hinaus noch weitere Sitzgelegenheiten gebraucht werden, sollte erst nach einer Beobachtungsphase entschieden werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd unterstützt die Forderung nach weiteren Sitzmöglichkeiten. Zusätzliche Baumstandorte als Kübelpflanzen auf dem Marienplatz hat der Bezirksbeirat Süd von der Verwaltung bereits prüfen lassen.

Platz: 49

Vorschlag Nr. 71205

Neugestaltung Wilhelmsplatz Bad Cannstatt

Hallo Stuttgart,
nach dem Abriss des Kaufhof”Areals” am Wilhelmsplatz in Bad Cannstatt wird das ganze Potential sichtbar was dieser ”schrecklichste Platz Stuttgarts” (O-Ton vieler Cannstatter und Stuttgarter) in sich trägt. Der Wilhelmsplatz ist das Aushängeschild Cannstatt und grundlegend mitverantwortlich weshalb Cannstatt einen solch schlechten Ruf mit sich trägt. Eine Aufwertung dieses Aushängeschildes könnte das gesamte Image des größten Stadtbezirks aufwerten und Einfluss nehmen auf den Zuzug von Menschen und Familien von stabilisierenden Milieus. Dies hätte deutlichen Einfluss auf die Lebensqualität und Sicherheit dieses Stadtbezirkes und des Knotenpunktes Wilhelmsplatz.
Zahlreiche weitere Effekte sind simpel abzuleiten!
Cannstatt und ganz Stuttgart würde sich über eine Aufwertung mit Grünanlagen Cafe und Park extrem freuen und die Identität zu unserer landeshauptstadt deutlich erhöhen!
Das eben genannte sind unsere Vorschläge: Parkanlagen, Grünfläche, Sitzmöglichkeiten, Bäume und ein Cafe/Biergarten...!

Wir sind gespannt...!

positive Wertungen: 920
negative Wertungen: 76

Stellungnahme der Verwaltung

Der Wilhelmsplatz ist einer der komplexesten Verkehrsknotenpunkte des gesamten Stadtgebietes, welcher von verschiedenen Verkehrsströmungen und einer sehr starken Verkehrsbelastung durch alle Verkehrsarten heute und auch zukünftig geprägt wird. Gleichzeitig stellt der Wilhelmsplatz den Auftaktbereich zur Altstadt Bad Cannstatt dar und ist ein wichtiges Verbindungsstück zwischen dem Bahnhof und der Altstadt von Bad Cannstatt.

Die derzeitige Gestaltung ist das Wettbewerbsergebnis von Anfang der 2000er. Im Zuge der anstehenden Neuentwicklungen wird der Wilhelmsplatz seiner Bedeutung für Bad Cannstatt nicht mehr gerecht und ist aus städtebaulicher Sicht als unbefriedigend zu beurteilen. Die Umgestaltung des Wilhelmsplatzes und seines Umfelds ist jedoch sehr komplex. Es gibt zahlreiche Abhängigkeiten zwischen der Verkehrsplanung, der Stadtplanung und der Entwicklung und Verfügbarkeit von Flächen. Im Zuge des Verkehrsstrukturplans Bad Cannstatt wird untersucht, welche Spielräume für eine Umgestaltung des Wilhelmsplatzes zukünftig vorhanden sind und wie diese zu anderen Verkehrsprojekten im Stadtbezirk im Zusammenhang stehen. Diese Arbeiten werden frühestens Ende 2024 abgeschlossen sein. In einem nächsten Schritt kann dann ab 2025 die Arbeit am Rahmenplan beziehungsweise einer vertiefenden verkehrsplanerischen Machbarkeitsstudie für den Wilhelmsplatz aufgenommen werden. Diese bilden dann die Grundlage für die Durchführung eines Wettbewerbs zur städtebaulichen Neuordnung und längerfristigen Umgestaltung des Wilhelmsplatzes. Aufgrund des langen Planungshorizonts fand in einem ersten Schritt ein Kunstwettbewerb für den Martin-Mayer-Steg statt, dessen Siegerentwurf "Den Teppich ausrollen" 2022 umgesetzt wurde. Angedacht ist auch bereits die Umgestaltung der vorhandenen Brunnen –und Lichtstele in der Platzmitte. Beabsichtigt wird, gemeinsam mit dem damaligen Preisträger, den Brunnen weiter zu entwickeln und die Wasserflächen zugunsten von Grünflächen zu reduzieren. Darüber hinaus gibt es weitere punktuelle Planungen zur schrittweisen Optimierung des Wilhelmplatzes und dessen Umfeld. Zum Beispiel wird aktuell die Einrichtung einer Pop-up Fußgänger-Zone in der Seelbergstraße zwischen Wilhelmsplatz und Frösnerstraße sowie die Verbesserung der Radverkehrsführung über den Wilhelmsplatz geprüft.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Bad Cannstatt nimmt die Vorschläge der Bürger*innen zustimmend zur Kenntnis und kommentiert sie bewusst nicht.

Platz: 50

Vorschlag Nr. 71111

Kita Fachkräfte Bezahlung

Die MitarbeiterInnen in Kindertageseinrichtungen und anderen sozialen Berufen sollten besser bezahlt werden. Außerdem sollte es die Möglichkeit geben das Gehalt zu verhandeln. Der Tarif sollte eine Untergrenze sein aber kein Totschlagargument gegen Lohnerhöhungen für gute Arbeit. Sonst sind bald alle weg...

positive Wertungen: 915
negative Wertungen: 95

Stellungnahme der Verwaltung

Die Mitarbeitenden in den Tageseinrichtungen für Kinder leisten eine wichtige und verantwortungsvolle Arbeit. Die besondere Wertschätzung für die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst kommt auch durch eine herausgehobene Stellung im Tarifgefüge zum Ausdruck.

Von den Tariferhöhungen haben pädagogische Fachkräfte in den vergangenen Jahren überproportional profitiert. Die Entgelte der Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst (SuE) liegen im Durchschnitt über denen anderer vergleichbarer Beschäftigtengruppen mit einer mindestens dreijährigen Berufsausbildung. In Stuttgart erhalten Erzieher*innen mit entsprechender Tätigkeit ein monatliches Entgelt in der Endstufe in Höhe von 4.210 Euro und Gruppenleitungen beziehungsweise Erzieher*innen mit besonders schwierigen fachlichen Tätigkeiten in S 8b in Höhe von 4.677 Euro (jeweils einschließlich der tariflichen SuE-Zulage in Höhe von 130 Euro und der freiwilligen städtischen TarifPlus-Zulage mit 100 Euro). Mit dem Tarifergebnis im Mai 2022 für den Sozial- und Erziehungsdienst (TVöD-SuE) wurden weitere Verbesserungen für die Beschäftigten erzielt. Besonders hervorzuheben ist die Möglichkeit bis zu vier Regenerationstage pro Jahr, zusätzlich zum Jahresurlaub, nehmen zu können. Ein weiteres deutliches Gehaltsplus hat das Ergebnis der Tarifverhandlungen ergeben. Zudem hat die Stadt jetzt ganz aktuell entschieden, auch den Kita-Leitungen auf freiwilliger Basis die SuE-Zulage in Höhe von 180 Euro monatlich sowie die TarifPlus-Zulage mit 100 Euro zu zahlen.

Die Landeshauptstadt Stuttgart ist Mitglied im Kommunalen Arbeitgeberverband und deshalb tarifgebunden und in der Gestaltung des Gehaltes nicht frei. Ergänzend schützen Tarifverträge die Mitarbeitenden, da nicht einseitig die Arbeitsbedingungen bestimmt werden können. Beschäftigte in Betrieben mit Tarifvertrag verdienen im Schnitt mehr, als in solchen ohne Tarifbindung. Ob Grundgehalt oder Sonderzahlungen, wer als Erzieher*in in einem Betrieb mit Tarifbindung arbeitet, hat in der Regel einen finanziellen Vorsprung. Zusätzlich gibt es mit Tarifvertrag für viele pädagogische Fachkräfte eine Jahressonderzahlung, und das deutlich häufiger als in Betrieben ohne Tarifvertrag.

Eine ausschließlich leistungsorientierte Bezahlung gibt es bei der Landeshauptstadt nicht. In ganz vielen Bereichen ist der „Wert“ einer Arbeit nur schwer messbar. Deshalb existiert keine objektive Grundlage auf der ein Gehalt frei verhandelt werden könnte. Frei verhandelbare Gehälter würden zudem zu immensen Gerechtigkeitsdiskussionen führen und der daraus entstehende Aufwand würde das Personalmanagement der Stadt lähmen. Des Weiteren finanzieren sich die Gehälter im öffentlichen Dienst aus Steuermitteln. Dabei ist das gesetzlich verankerte Prinzip des sparsamen Umgangs mit öffentlichen Geldern zu beachten.

Einfluss auf das Gehaltsgefüge der sozialen Berufe zu nehmen, ist generell die Aufgabe der Tarifparteien.

Platz: 51

Vorschlag Nr. 72421

Repair-Center und second Hand Kaufhaus der Abfallwirtschaft Stuttgart

Deine Musikanlage ist kaputt, was nun. Im Repair Center bekommst du bei der Reperatur Unterstützung. So kann bestehendes weiter genutzt werden anstatt es wegzuschmeißen.
Neben konkreter Hilfe gibt es hier Informationen und Wissen zum Thema Reparatur , sowie Workshops und Fachinformation.
Außerdem soll dieser Ort soll bestehende Reparatur Initiativen und kommerzielle Reparatur-Unternehmen vernetzen und über Sie informieren.
Das Repair Center sollte Teil eines Second Hand Kaufhauses der Abfall Wirtschaftsbetriebe werden, wo Dingen die der Entsorgung bestimmt waren ein zweites Leben gegeben wird

positive Wertungen: **910**
negative Wertungen: **86**

Stellungnahme der Verwaltung

Bereits die im Kreislaufwirtschaftsgesetz vorgegebene Abfallhierarchie räumt der Vermeidung von Abfällen höchste Priorität ein. Auch der Wiederverwendung gebrauchter Gegenstände kommt dabei ein zentraler Stellenwert zu. Oftmals sind nicht mehr benötigte Möbel, Spielsachen oder Geräte noch viel zu schade zum Wegwerfen. Aus diesem Grund hat die Landeshauptstadt Stuttgart eine zentrale Online-Plattform - den „Verschenkmarkt Stuttgart“ - geschaffen. Wer will, stellt unter

https://www.verschenkmarkt-stuttgart.de/

in Eigenregie kostenlos ein Angebot ein oder sucht nach etwas Passendem.

Im Sinne einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft stellt der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) damit bereits heute eine für jedermann frei zugängliche Second-Hand-Plattform kostenlos zur Verfügung. Darüber

hinaus finden sich dort nicht zuletzt auch Hinweise auf zahlreiche weitere im Bereich Second-Hand und Repair engagierte Unternehmen. Auch auf der Internet-Präsenz der AWS finden sich wertvolle Tipps zur Abfallvermeidung und Wiederverwendung und nicht zuletzt auch Hinweise und Kontaktdaten zu bestehenden Repair-Einrichtungen.

Um die städtischen Bestrebungen zur Klimaneutralität weiter unterstützen zu können, werden derzeit verschiedenste Möglichkeiten geprüft. Neben der reinen Errichtung von Second-Hand-Häusern / Repair-Cafes ist hier eine breite Palette weiterführender Angebote denkbar. Hier sind beispielsweise ergänzende außerschulische Lernorte, zusätzliche do-it-yourself-Kurse zum Beispiel mit dem Schwerpunkt „Upcycling“, kontextbezogene Sharing-Projekte etc. angedacht.

Dabei wird es jedoch von entscheidender Bedeutung sein, verschiedenste Akteure wie Unternehmen, Vereine, Institutionen und Initiativen etc. zu bündeln. Aufgrund dieser übergeordneten Bedeutung soll dazu idealerweise eine zentrale Einheit unter gesamtstädtischer Führung gebildet werden.

Platz: 52

Vorschlag Nr. 71768

Bus & Bahn für maximal 1 Euro am Tag / Nulltarif für Bonuscard, Studierende, Azubis und Schüler/innen

Das 49-Euro-Ticket ist bundesweit ein Fortschritt. Der Öffentliche Personennahverkehrs wird allerdings vor allem innerstädtisch benutzt. Für eine wirkliche Mobilitätswende müssen die Preise in Stuttgart weiter gesenkt werden. Das gilt insbesondere für Stuttgarterinnen und Stuttgarter mit geringem Einkommen. Die Finanzmittel vom Bund bieten die Möglichkeit dies umzusetzen.

Auch um Stuttgart bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu machen spielt Mobilität eine wichtige Rolle. Der ÖPNV kann seiner zentralen Rolle in der Mobilitätswende nur gerecht werden, wenn er eine flächendeckend gut ausgebaute und günstige Alternative wird. Ein günstiger Nahverkehr steigert die Zahl der Nutzer:innen von Bus und Bahn und nützt gerade Menschen mit niedrigen Einkommen in Stuttgart.

Mehr Nutzer:innen im Nahverkehr lösen auch eine größere Nachfrage in der Produktion von Schienen, Schienenfahrzeugen und Bussen aus. So können auch am Standort Stuttgart Industriearbeitsplätze gesichert, umgebaut und neue geschaffen werden.

Die Forderung beinhaltet:
> Die Einführung eines 365€-Jahrestickets als neues „Jedermann-AboStuttgart“ mit der Option auf ein 1€-Tages- oder ein 30€-Monatsticket.
> Kostenloser ÖPNV für Schüler:innen, Jugendliche, Azubis, Studierende und BonusCard-Inhaber:innen

Mehr unter www.365stuttgart.de

positive Wertungen: **908**
negative Wertungen: **226**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Forderung nach einem Ticket für 1 Euro pro Tag beziehungsweise 365 Euro im Jahr ist im Verkehrs- und Terifverbund Stuttgart (VVS) mittlerweile für Jugendliche und junge Menschen in der Ausbildung realisiert. Seit 1. März 2023 gibt es in ganz Baden-Württemberg das JugendTicketBW: ein Ticket mit attraktivem Preis (1 Euro pro Tag) und mit rund um die Uhr landesweiter Gültigkeit in Bus und Bahn. Ausblick: Gut möglich ist es, dass Inhaber*innen des JugendTicketBW künftig zum selben Preis auch die deutschlandweite Gültigkeit erhalten, also das JugendTicketBW zum Deutschland-Ticket wird. Derzeit wird die Umsetzung und deren Finanzierung für junge Menschen in Baden-Württemberg diskutiert.

Für alle übrigen Fahrgäste im VVS gibt es ab 1. Mai 2023 das Deutschland-Ticket, das mit monatlich 49 Euro, was pro Tag nur 1,63 Euro entspricht, einen sehr günstigen Preis hat. Einkommensschwächere Menschen erhalten in Stuttgart die Möglichkeit zum Kauf eines SozialTickets. Inhaber*innen der sogenannten Bonuscard können damit ab 1. Mai 2023 noch günstiger als bisher Bus und Bahn nutzen und ein ermäßigtes MonatsTicket für nur 24,50 Euro kaufen, das im gesamten Netz des VVS gilt (perspektivisch ist angedacht, auch das Deutschland-Ticket als SozialTicket für Bonuscard-Inhaber*innen auszugeben, eine Ausgabe ab 2025 wird angestrebt).

Bonuscard-Inhaber*innen bis 20 Jahre, können weiterhin das 14-Uhr-JuniorTicket zum halben Preis (11,60 Euro) erwerben.

Weitere Ermäßigungen beim JugendTicketBW oder Deutschland-Ticket sind derzeit nicht vorgesehen.

Platz: 53

Vorschlag Nr. 70290

Bepflanzung von Beeten und Gefäßen im Stadtgebiet mit mehrjährigen Pflanzen

Es gibt viele Beete und Anpflanzungen, wo im Halbjahres-Rhythmus immer wieder Pflanzen mit kurzer Lebensdauer eingepflanzt und bei Saisonende wieder herausgerissen werden.
Mein Vorschlag:
anstatt einjähriger Pflanzen wäre es doch besser mehrjährige, pflegeleichte Stauden einzupflanzen. Die Pflege ist weniger aufwendig als mehrmals jährlich neue Pflanzen zu kaufen und einzupflanzen. Eine weitere Möglichkeit wäre eine Patenschaft für Beete anzubieten, wo Leute, die in der Nähe einer Anpflanzung wohnen die Pflege übernehmen können.
gesichtete Standorte: z.B. in Stg.-Vaihingen Fußgängerzone, Weilimdorf Solitudestr.

positive Wertungen: **907**
negative Wertungen: **73**

Stellungnahme der Verwaltung

Wechselflor sind blüten- und farbenreiche Schmuckpflanzungen. Durch seine gestalterischen Möglichkeiten in Farben und Formen eignet er sich besonders dazu, wechselnde prachtvolle Akzente zu setzen. Diese können jedes Jahr neu kreiert werden. Er wird von den Bürgerinnen und Bürger sehr geschätzt. Der Wechselflor ist durch sein Alleinstellungsmerkmal der dauerhaften ganzflächigen Blütendichte eine Bereicherung. Die Bepflanzung ist aufwändig und wird gezielt an häufig frequentierten und repräsentativen Punkten angeboten.

Die Landeshauptstadt Stuttgart hat bereits im Jahr 2010 damit begonnen, Wechselflorflächen durch Staudenbeete unter der Berücksichtigung von ökologischen und ökonomischen Aspekten zu ersetzen. Das Ergebnis ist eine ausgewogene Darbietung beider Pflanzformen.

Die Gesamtverantwortung für die Grünflächen im öffentlichen Raum liegt bei der Landeshauptstadt Stuttgart und eine ganzjährige Betreuung der Pflanzflächen ist sichergestellt. Patenschaften können auf freiwilliger Basis organisiert werden und durch zusätzliches Gießen und Pflegen unterstützen.

Platz: 54

Vorschlag Nr. 72186

Bezahlbaren Wohnraum schaffen

In Stuttgart sind in den letzten Jahren die Immobilien- und Mietpreise regelrecht explodiert. Immer mehr private Finanzanleger drängen auf den Wohnungsmarkt und wollen Profite maximieren. Besonders der Wohnungsbau ist trotz städtischer SWSG in den letzten Jahren nicht entscheidend vorangetrieben worden, im Gegenteil, der Bestand an bezahlbaren Wohnungen ist in den letzten Jahren stetig zurückgegangen. Der Erwerb von Grund und Boden darf nicht weiter privaten Anlegern überlassen oder übertragen werden. Mittels der SWSG soll ein umfassender Erwerb von Grund und Boden erfolgen. In Kooperation von Stadt und SWSG mit Bürgerwohngenossenschaften kann Wohnpolitik kreativ gestaltet werden. Vor allem muss es einen extensiven Ausbau des bezahlbaren Wohnungsbaus durch die SWSG geben. Zudem ist angemessener studentischer Wohnraum bereitzustellen. Neubau bzw. Bauen im Bestand und die Vermietung von Wohnraum muss so angelegt sein, dass ein Mietermix hinsichtlich Alter, Status und Herkunft entsteht, besonders das Mehrgenerationenwohnen soll gefördert werden. Damit dies gelingt, ist ein radikales Umdenken von städtischen Stellen zu fordern.

positive Wertungen: **907**
negative Wertungen: **106**

Stellungnahme der Verwaltung

Das zentrale Instrument der Stadt, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, ist die städtische Wohnungsbaugesellschaft SWSG. Darüber hinaus kann die Stadt mit dem Stuttgarter Innenentwicklungsmodell (SIM) unter bestimmten Voraussetzungen bei privaten Wohnungsbauprojekten eine bestimmte Anzahl von geförderten und damit preiswerteren Wohnungen vorschreiben.

Auf stadteigenen Flächen ist der Anteil an geförderten Wohnungen höher als bei privaten Entwicklungsflächen. Als geförderte Wohnungen gelten die Bereiche Sozialmietwohnungen, Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher wie auch das Stuttgarter Eigentumsprogramm.

Die Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft (SWSG) hat derzeit circa 19.600 Wohnungen im Bestand. Sie ist damit das größte Wohnungsunternehmen in Baden-Württemberg mit einer im Branchenschnitt weit überdurchschnittlichen Investitionsquote in den Wohnungsbestand. Neben der Fertigstellung von über 1.800 neuen Wohnungen bis 2027 strebt die SWSG als Baustein der Klimastrategie die Modernisierung von mehr als 3.000 Wohnungen im gleichen Zeitraum an. Das Ziel ist die gebäudebezogene Schaffung der Voraussetzungen für die Klimaneutralität bis 2035. Die Wachstumsstrategie der vergangenen Jahre wird demnach konsequent fortgesetzt. In den vergangenen acht Jahren hat das Unternehmen mehr als 2.200 neue Wohnungen gebaut. Der Bestand ist zwischen 2015 und 2022 von 17.889 auf 19.580 Wohnungen angewachsen. Insgesamt wurden über 900 Millionen Euro investiert. Damit in diesen herausfordernden Zeiten solche Ziele erreicht werden können, wird die Landeshauptstadt Stuttgart als Gesellschafterin eine Eigenkapitalzuführung in Höhe von insgesamt 200 Millionen Euro bis 2025 vornehmen.

Die SWSG ist ein sehr wichtiger Akteur beim Bau von Mietwohnungen, kann aber den Bedarf an erforderlichen Wohnungen nicht alleine decken. Der Gemeinderat hat im Februar 2022 eine Neuausrichtung in der Bodenpolitik beschlossen, die vorsieht, dass Baugenossenschaften, Wohnbauunternehmen und Baugemeinschaften mit genossenschaftlichem Ansatz sowie die SWSG Grundstücke wahlweise kaufen oder im Erbbaurecht erwerben können. Für alle anderen Unternehmen erfolgt die Vergabe im Wege des Erbbaurechts. Damit soll gewährleistet werden, dass Grundstücke genossenschaftlich bebaut werden, oder aber im Eigentum der Stadt verbleiben. Diese Vorgaben gelten allerdings nur für städtische Liegenschaften. Der weitaus größere Teil der Grundstücke, die für den Wohnungsbau zur Verfügung stehen, ist im Privatbesitz oder wird von Unternehmen von privat erworben. In Einzelfällen kann die Stadt mittels Vorkaufsrechte Grundstücke kaufen.

Unabhängig von der Grundstücksfrage ist es wichtig, alle Firmen und Unternehmen beim Thema Wohnungsbau zu beteiligen, da nur so Wohnraum für alle entstehen kann. Die Stadt hat hierbei auch die Aufgabe, den geförderten Wohnungsbau zu stärken und auszubauen.

In den neu entstehenden Quartieren ist es ein wichtiges Anliegen eine gute Durchmischung zu erzielen, wie etwa beim Quartier am Wiener Platz, im Bürgerhospital oder im Neckarpark. Darüber hinaus ist es erforderlich, die benötigte Infrastruktur bereitzustellen, etwa Kindergärten und Schulen aber auch soziale Einrichtungen sowie Treffpunkte. Es sollen identitätsstiftende Wohngebiete entstehen.

Platz: 55

Vorschlag Nr. 70812

Frauenhaus stärker fördern

Das Frauenhaus in Stuttgart braucht dringend finanzielle Unterstützung. In Stuttgart muß im Durchschnitt eine Frau abgewiesen werden. Die Zeit drängt, denn für manche Frauen geht es um Leben und Tod. Der Bund macht sich gerade Überlegungen für Neuregelungen. Mit einer baldigen Neuregelung ist nicht zu rechnen. Bund und Land schieben sich die Zuständigkeit hin und her. Die Stadt Stuttgart sollte sich an den Kosten für das Frauenhaus beteiligen.

positive Wertungen: **906**
negative Wertungen: **87**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Landeshauptstadt Stuttgart bietet ein dreigliedriges Hilfe- und Beratungsangebot bestehend aus zwei Frauenhäusern, Frauenberatungsstellen und der Fraueninterventionsstelle an. Diese Dienste und Einrichtungen sind seit ihrem Bestehen Orte direkter Hilfe, des Schutzes und der Gewaltprävention.

Ihr Ziel ist es, Frauen und ihre Kinder darin zu unterstützen, in einem gewaltfreien Umfeld zu leben. Voraussetzungen für den Erfolg dieser Angebote sind eine schnelle Erreichbarkeit, Soforthilfe bei Gewalteskalationen sowie Beratung und Begleitung in der Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten und Perspektiven.

Die Landeshauptstadt Stuttgart sieht neben dem Betrieb des städtischen Frauenhauses den Betrieb des autonomen Frauenhauses durch den Verein "Frauen helfen Frauen e. V." als unverzichtbar für den Schutz von durch Gewalt bedrohte Frauen und ihre Kinder. Dieses Angebot besteht bereits seit März 1983. Im Jahr 2022 förderte die Landeshauptstadt Stuttgart den "Verein Frauen helfen Frauen e. V." mit einem städtischen Zuschuss in Höhe von rund 588.000 Euro. Diese entfielen auf den Betrieb des autonomen Frauenhauses, die Beratungs- und Informationsstelle (BIF), die Fraueninterventionsstelle (FIS) im Handlungsfeld Prävention der Stuttgarter Ordnungspartnerschaft gegen häusliche Gewalt (STOP) der Abteilung für Chancengleichheit (OB-CG), eine pädagogisch begleitete Kindergruppe sowie die Betreuungskosten der Selbstzahlerinnen.

Die Landeshauptstadt Stuttgart sieht einen gestiegenen Bedarf an Schutzmöglichkeiten für betroffene Frauen. Sie plant vor diesem Hintergrund die Modernisierung des städtischen Frauenhauses sowie den Neubau des autonomen Frauenhauses von Frauen helfen Frauen e. V. Hierzu wurde ein 2.000 m² großes Grundstück reserviert. Im Gegensatz zur bisherigen Einrichtung soll diese Adresse zukünftig nicht mehr anonym sein. Vielmehr sollen dort auf Basis eines umfassenden Schutzkonzeptes in einem gesicherten, überwachten Rahmen 30 Plätze für Frauen und Kinder mit separaten kleinen Apartments, den dringend notwendigen 4 Plätzen für gesicherte Notfallübernachtungen und einem niederschwelligen Beratungsangebot entstehen. Darüber hinaus entstehen an einem weiteren Ort für an Leib und Leben bedrohte Frauen und Kinder 10 Plätze in anonymen Schutzwohnungen.

Durch die Realisierung dieser Neukonzeption können Versorgungssicherheit, Innovation und zeitgemäße Standards für die Angebote für Frauen und Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, erreicht werden.

Darüber hinaus bietet das städtische Frauenhaus mit anonymer Adresse und den gesicherten zusätzlichen Wohnungen 30 bis 38 Plätze an. Beide Frauenhäuser bilden ein komplementäres Gesamtangebot ab.

Platz: 56

Vorschlag Nr. 71080

Sonnensegel oder anderer Schattenspender für den Marienplatz

Auf dem Marienplatz soll eine Anlage errichtet werden, die den zentralen Beriech des Platzes bei starker Hitze beschattet, so dass auch im Sommer ein Wochenmarkt und sonstiger Aufenthalt auf dem Platz möglich ist.

Der durchgehend gepflasterte Platz ist eine echte Hitzeinsel im Stadtbezirk, die auch das Mikroklima in der Umgebung belastet. Die Freifläche heizt sich im Sommer häufig so stark auf, dass ein Aufenthalt kaum möglich ist - geschweige denn ein normaler Marktbetrieb.Das ist auch daran zu sehen, dass im Sommer nur sehr wenige Marktbeschicker überhaupt zum Wochen- udn Biomarkt kommen. Ein großes, automatisiertes Sonnensegel oder eine andere schattenspendende Anlage über dem Platz könnte die schlimmste Hitze abhalten und so den Platz auch im Sommerhalbjahr tagsüber nutzbar halten.

positive Wertungen: **903**
negative Wertungen: **124**

Stellungnahme der Verwaltung

Der Marienplatz ist in seiner jetzigen Form das Ergebnis eines Wettbewerbs und hat urheberrechtlichen Schutz. Die Entwurfsidee einer hufeisenförmigen Baumpflanzung mit freiem Platzraum und eingestelltem singulärem Café-Pavillon darf nicht ohne Weiteres verändert werden. Zudem wäre ein großes, mechanisches Sonnensegel aufgrund der Fundamenterfordernisse mit der heutigen Gestaltung nicht möglich.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Um den Platz als Veranstaltungsfläche flexibel nutzen zu können, sollte aus Sicht des Bezirksbeirats Süd auf fest installierte Maßnahmen zur Beschattung verzichtet werden.

Platz: 57

Vorschlag Nr. 71889

Ahndung von weggeworfenen Zigaretten und Kaugummis

Es gibt seit Jahren einen Bußgeldkatalog, der dringend angewandt werden muss. Kontrolleurinnen,die falsch geparkte Autos gnadenlos bestrafen, könnten monatsweise auch durch die Strassen und Parks ziehen oder vor Supermärkten und Lokalen stehen,(noch lukrativer sind Ampeln an Kreuzungen!!) und die Menschen beobachten beim Wegwerfen der Kippen und Kaugummis und dort Geld sammeln für die Stadtkasse- und nebenbei diese Unachtsamkeit Menschen erziehen! 80- 103,50€ Strafe tun weh!

positive Wertungen: **901**
negative Wertungen: **148**

Stellungnahme der Verwaltung

Im Rahmen des Konzepts sauberes Stuttgart setzt die Landeshauptstadt Stuttgart einen deutlichen Schwerpunkt bei der Müllbeseitigung und Müllvermeidung. Neben einer erheblichen personellen und technischen Aufrüstung beim Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) wurde der Städtische Vollzugsdienst aufgestockt, um auch gegen ”Müllsünder” repressiv und präventiv vorzugehen.

Neben gezielten Streifen achten alle Beschäftigten des Städtischen Vollzugsdienstes verstärkt im gesamten Stadtgebiet auf unerlaubte Abfallentsorgungen beziehungsweise Verstöße gegen das Abfallrecht. In der Praxis ist es schwierig ”Müllsünder“ (zum Beispiel Personen, die ihre Zigarettenkippen wegwerfen) auf frischer Tat zu ertappen. Solche Delikte werden in aller Regel unterlassen, wenn der Städtische Vollzugsdienst uniformiert auftaucht. Daher werden auch Zivilstreifen durchgeführt. Sofern die Beschäftigten der Verkehrsüberwachung eine Ordnungswidrigkeit nach den abfallrechtlichen Bestimmungen im Rahmen ihrer Streifendienste beobachten und der / die Verursacher*in festgestellt werden kann, werden auch von der Verkehrsüberwachung Anzeigen gefertigt.

Platz: 58

Vorschlag Nr. 72348

Cannstatter Wasen begrünen

Das Volksfest auf dem Cannstatter Wasen findet nur an 6 Wochen im Jahr statt. Man könnte ein paar Bäume so auf dem Platz pflanzen, dass weiterhin alle Aussteller ihre Zelte, Buden und Fahrgeschäfte aufstellen können. Das täte dem Stadtklima und der Optik des Platzes gut. Darüber hinaus könnte man den Platz zum Neckar hin öffnen, sodass dort auch zu Zeiten ohne Volksfest eine Aufenthaltsqualität entsteht.

positive Wertungen: **901**
negative Wertungen: **184**

Stellungnahme der Verwaltung

Der Cannstatter Wasen ist die multifunktionale Veranstaltungsfläche in Stuttgart. Von Kessel Festival über Konzertsommer bis hin zum traditionellen HipHop Open finden jährlich nicht nur die Volksfeste, sondern auch etliche Großveranstaltungen auf dem Gelände statt. In Gesamtheit inklusive aller Auf- und Abbauphasen ist die Fläche ab dem Frühjahr fast das gesamte Jahr über bespielt.

Durch die Stadt wurden bereits verschiedene Möglichkeiten einer stadtklimatologischen sowie raumqualitativen Aufwertung des Cannstatter Wasen überprüft. Aufgrund der Vielfalt an Veranstaltungen von Großkonzerten bis hin zu Zirkus- oder Volksfestzelten, ist eine Begrünung beziehungsweise Platzierung von Bäumen im Zentrum der Fläche nur bedingt möglich.

Unter Berücksichtigung aller Belange wurde im Rahmen des Masterplanes "Erlebnisraum Neckar" die Wasenquerung entwickelt, um perspektivisch eine attraktive Grünverbindung zwischen dem neuentstehenden Stadtquartier Neckarpark und dem Fluss herzustellen. Die Promenade führt über die Wasenfläche zwischen Campingplatz und Daimler Teststrecke hindurch und mündet in eine Platzfläche direkt am Neckarufer. Weitere Zugänge zum Neckar werden mit dem Projekt Wasenufer und der damit einhergehenden Umgestaltung des Ufers geschaffen. Eine ebenerdige Verbindung zwischen Cannstatter Wasen und Fluss wird aus hochwasserschutztechnischen Gründen jedoch nicht verfolgt. Das grüne Band über den Cannstatter Wasen wird im Anschluss an das Projektvorhaben Wasenufer umgesetzt. Mit dem Vorhaben wird die Aufenthaltsqualität des Wasengeländes sehr deutlich aufgewertet und ist zugleich ein wichtiger Baustein für eine Stadt am Fluss. Mit dem Masterplan "Erlebnisraum Neckar", Projekt Wasenufer und Wasenquerung, ist das Anliegen im Rahmen der Möglichkeiten bereits in Planung.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Bad Cannstatt nimmt die Vorschläge der Bürger*innen zustimmend zur Kenntnis und kommentiert sie bewusst nicht.

Platz: 59

Vorschlag Nr. 72450

Steuern und Abgaben auf Spielhallen und Wettbüros erhöhen

Um die Zahl der Spielhallen und Wettbüros mittelbar zu verringern weil diese weniger ertragreich sind, bzw. mehr Einnahmen für die Stadt zu schaffen, sollten die Steuern und Abgaben für diese Betriebe erhöht werden.

Erfreulich sind Erhöhungen die 2018 erfolgten.

Dennoch soll die Zulässigkeit einer weiteren Erhöhung geprüft werden, da sie angenehmes (mehr Geld für unsere Stadt) mit dem nützlichen (weniger suchtfördernde Betriebe in Bürgernähe) verbindet!

positive Wertungen: **900**
negative Wertungen: **69**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Landeshauptstadt Stuttgart erhebt unter anderem für den Betrieb von Geldspielgeräten und Wettbüros eine Vergnügungssteuer. Grundlage hierfür ist die Satzung über die Erhebung einer Vergnügungssteuer zuletzt geändert am 19. Juli 2018.

Geldspielgeräte:
Der Vergnügungssteuersatz beträgt seit dem 01.01.2018 26% des Nettoeinspielergebnisses. Dies war nach der Erhöhung zum 01.01.2016 auf 24% bereits die zweite Erhöhung.

Der Bereich der Geldspielgeräte ist einer extremen Dynamik unterworfen, sowohl technisch als auch was die unterschiedliche Rechtsprechung angeht. Es gibt Verwaltungsgerichtsentscheidungen, die eine erdrosselnde Wirkung der Vergnügungssteuer oberhalb und unterhalb unseres Steuersatzes annehmen. Bestätigt ein Gericht die erdrosselnde Wirkung eines Steuersatzes, sind sämtliche Festsetzungen rechtswidrig. Im Moment beruft sich die Landeshauptstadt Stuttgart auf Urteile, die die Höhe von 26% als rechtmäßig bestätigen.

Im Bereich der Geldspielgeräte ist davon auszugehen, dass einige Aufsteller im Falle einer Erhöhung des Steuersatzes diesen durch sämtliche Instanzen prüfen lassen.

Eine weitere Erhöhung wird deshalb derzeit für rechtlich höchst bedenklich gehalten.

Wettbüros:
Mit Urteil vom 20.09.2022 hat das Bundesverwaltungsgericht die kommunale Wettbürosteuer für unzulässig erklärt. Aus diesem Grund kann diese Steuer nicht mehr erhoben werden.

Platz: 60

Vorschlag Nr. 71905

Spielplätze sanieren

Die vorhandenen Spielplätze (z.b. karlshöhe und Elisabethenanlage) von gut und gerne genutzten Plätzen zeitnah sanieren und nicht ”ewig” absperren und nichts tut sich mehr! So das die heutigen Kinder die Plätze noch nutzen können und nicht erst deren Kinder. Wir brauchen nicht überall Nestschaukeln, einfach das was schon da ist, reparieren!!! Danke.

positive Wertungen: **898**
negative Wertungen: **70**

Stellungnahme der Verwaltung

Im Rahmen einer Befragung zur Freizeitbeschäftigung im Jahr 2016 wurden Kinder und Jugendliche in die Gestaltung von Spielplätzen einbezogen. Bestehende Spielgeräte werden wenn möglich repariert oder ersetzt.

In der Elisabethenanlage steht ein Umbau der Gesamtanlage voraussichtlich Anfang 2024 bevor und am Spielplatz Jean-Améry-Weg ist aufgrund geänderter Sicherheitsanforderungen ein Umbau der gesamten Hangsituation erforderlich. Am Spielplatz Silberburgpark Mörikestraße 6/1 wird der Rutschenturm unter denkmalpflegerischen Anforderungen gegenwärtig saniert und wird voraussichtlich Ende 2023 wieder nutzbar sein.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat West setzt sich schon seit Jahren dafür ein, dass Spielplätze in einem guten, nutzbaren Zustand sind. Weiterhin ist auf die Barrierefreiheit und den Sonnenschutz zu achten. Um diese Sanierungen koordinieren zu können, sollte das Garten-, Friedhofs- und Forstamt mindestens eine zusätzliche Stelle bekommen.

Platz: 61

Vorschlag Nr. 71082

Ein zentrales Silvesterfeuerwerk in Stuttgarts Zentrum

Statt dass jeder einzelne über Stunden vor sich hinböllert, wäre ein professionelles Feuerwerk wunderschön, deutlich umweltverträglicher und würde vielleicht sogar aus Kriegsgebieten Geflüchteten Freude bereiten und die Angst vor den absurden ”Schüssen aus Spaß” etwas nehmen.

positive Wertungen: **898**
negative Wertungen: **266**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Begrenzung auf ein professionelles Feuerwerk in Stuttgart ist aufgrund der bundesgesetzlichen Regelungen nicht möglich.

Der Verkauf und das Abbrennen von pyrotechnischen Gegenständen anlässlich des Jahreswechsels werden durch die Bestimmungen der Ersten Sprengstoffverordnung geregelt. Nach den dort getroffenen bundeseinheitlichen Regelungen ist das Abrennen pyrotechnischer Gegenstände am 31. Dezember sowie am 1. Januar erlaubt.

Bereits seit 2019 wird der Schlossplatz mit einer städtischen Veranstaltung bespielt, um einen friedlichen Jahreswechsel zu feiern. Im Mittelpunkt der Silvesterveranstaltung steht ein abwechslungsreiches Musik- und Unterhaltungsprogramm auf einer zentralen Bühne. Rund um das Bühnenprogramm wird ein Licht-, Illuminations- und Showkonzept umgesetzt. Auch für den kommenden Jahreswechsel ist ein vergleichbares Programm geplant. In Verbindung mit dieser Veranstaltung ist es möglich, für die Stuttgarter Innenstadt ein Böllerverbot auszusprechen. Die letzten Jahren haben gezeigt, dass dieses Konzept das Sicherheitsgefühl der Besucher*innen Stuttgarts an Silvester deutlich erhöht.

Die Silvesterveranstaltung mit einem großen Feuerwerk zu kombinieren, ist zwar rechtlich möglich, jedoch führt dies nicht dazu, dass jegliche anderen privaten und auch gewerblichen Feuerwerke verboten werden könnten. Das gewünschte Ergebnis, das Sicherheitsbedürfnis aller zu erhöhen, wäre daher mit einem professionellen Feuerwerk im Rahmen der Silvesterveranstaltung nicht zu erreichen. Somit ist durch ein großes professionelles Feuerwerk auch aus umweltpolitischer Sicht keine Verbesserung der Luftverschmutzung an Silvester zu erreichen.

Platz: 62

Vorschlag Nr. 72135

Mehr Sitzgelegenheiten auf dem Schlossplatz

Der Schlossplatz ist im Sommer einer der meistgenutzten und am stärksten belebten Orte in Stuttgart, sowie ein wichtiger touristischer Anziehungspunkt. Gerne möchten die Menschen hier auch mal verweilen und eine Pause machen, finden jedoch wenige Möglichkeiten vor. Bei schönem Wetter sind häufig alle Bänke besetzt. Natürlich kann man sich auf dem Rasen nieder lassen und es ist schön, dass das auch erlaubt ist, allerdings ist das nicht für alle Menschen attraktiv oder gar möglich. Gerade für ältere Menschen.
Wer zum Beispiel einen Park in Paris besucht, findet dort häufig eine Parkbank direkt neben der nächsten. Ein schier unerschöpfliches Angebot. DAS lädt wirklich zum Verweilen ein.
Eine wunderschöne Alternative wären auch Stühle, die von den Menschen frei auf dem Platz bewegt und auch mal zu Gruppen zusammengestellt werden können. So machen es beispielsweise Zürich oder Bern vor. In Göteborg finden die Besucher des Stadtparks sogar Liegestühle zur freien Benutzung vor. Es ist kaum zu glauben wie wohl man sich an solch einem Ort direkt fühlt.

positive Wertungen: **897**
negative Wertungen: **132**

Stellungnahme der Verwaltung

Der große Schlossplatz ist Eigentum des Landes Baden-Württemberg. Die Entscheidungshoheit über die Gestaltung des Platzes liegt daher nicht bei der Landeshauptstadt Stuttgart.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mitte unterstützt diesen Vorschlag und das Votum der Bürgerinnen und Bürger.

Platz: 63

Vorschlag Nr. 71946

Kostenlose Periodenartikel in Schulen

Sicherlich kennen viele die Situation, dass man in der Schule ist und überrascht seine Periode bekommt.
Um unangenehme Situationen für die SchülerInnen zu vermeiden und dafür zu sorgen das sich jeder wohl fühlen kann, wünschen wir uns kostenlose Periodenartikel in der Schule.
Diese sollen in Spendern in den Schultoiletten aufgestellt werden.
Wir finden es ungerecht, dass andere Hygieneartikel wie Klopapier, Seife etc. von der Stadt finanziert werden, Tampons und Binden hingegen jedoch nicht.
Deshalb wünschen wir uns eine Finanzierung, für alle weiterführenden Schulen in Stuttgart, durch die Stadt!

Dieser Antrag wird nicht nur von uns, als SMV vom Ebelu, unterstützt, sondern auch von der SMV des FEG, Kost, Dillmann und Schickhardt Gymnasiums.
Unterstützen auch Sie unseren Antrag, damit menstruierende Personen einen unkomplizierteren Schulalltag erleben können!

positive Wertungen: 897
negative Wertungen: 250

Stellungnahme der Verwaltung

Jede Schule in Trägerschaft der Landeshauptstadt Stuttgart kann in den Schultoiletten kostenlose Menstruationsprodukte bereitstellen. Wie andere Hygieneartikel werden diese Produkte ebenso durch das jeweilige schuleigene Budget (Schulbudget) finanziert. Die Schulen bestellen die Hygieneartikel selbst entsprechend ihrem Bedarf und entscheiden somit auch, ob und was bestellt wird.

Sollte es von den Schulen gewünscht werden, können seitens der Stadtverwaltung entsprechend der Erfahrungen und Vorgaben der Schule die Menstruationsprodukte in das Leistungsverzeichnis der nächsten Ausschreibung für die Hygieneprodukte mit aufgenommen werden.

Platz: 64

Vorschlag Nr. 71561

Stadt soll Repaircafés in den Stadtteilen einrichten

Die Stadt soll ein Konzept erarbeiten,
nach dem Repaircafes in den Stadtteilen eingerichtet werden.
Viele Senioren, Flüchtende, Langzeitarbeitslose freuen sich, Menschen gegen ein kleines Entgeld etwas reparieren zu können.
Evtl. auch Zusammenarbeit mit Kirchen und Berufsschulen.

positive Wertungen: 891
negative Wertungen: 121

Stellungnahme der Verwaltung

Bereits die im Kreislaufwirtschaftsgesetz vorgegebene Abfallhierarchie räumt der Vermeidung von Abfällen höchste Priorität ein. Auch der Wiederverwendung gebrauchter Gegenstände kommt dabei ein zentraler Stellenwert zu. Oftmals sind nicht mehr benötigte Möbel, Spielsachen oder Geräte noch viel zu schade zum Wegwerfen. Aus diesem Grund hat die Landeshauptstadt Stuttgart eine zentrale Online-Plattform - den „Verschenkmarkt Stuttgart“ - geschaffen. Wer will, stellt unter https://www.verschenkmarkt-stuttgart.de/ in Eigenregie kostenlos ein Angebot ein oder sucht nach etwas Passendem.

Im Sinne einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft steht damit bereits heute eine für jedermann frei zugängliche Second-Hand-Plattform kostenlos zur Verfügung. Darüber hinaus finden sich dort nicht zuletzt auch Hinweise auf zahlreiche weitere im Bereich Second-Hand und Repair engagierte Unternehmen. Auch auf der Internet-Präsenz der Landeshauptstadt Stuttgart finden sich wertvolle Tipps zur Abfallvermeidung und Wiederverwendung und nicht zuletzt auch Hinweise und Kontaktdaten zu bestehenden Repair-Einrichtungen.

Um die städtischen Bestrebungen zur Klimaneutralität weiter unterstützen zu können, werden derzeit verschiedenste Möglichkeiten geprüft. Neben der reinen Errichtung von Second-Hand-Häusern / Repair-Cafes ist hier eine breite Palette weiterführender Angebote denkbar. Hier sind beispielsweise ergänzende außerschulische Lernorte, zusätzliche do-it-yourself-Kurse zum Beispiel mit dem Schwerpunkt „Upcycling“, kontextbezogene Sharing-Projekte etc. angedacht.

Dabei wird es jedoch von entscheidender Bedeutung sein, verschiedenste Akteure wie Unternehmen, Vereine, Institutionen und Initiativen etc. zu bündeln. Aufgrund dieser übergeordneten Bedeutung soll dazu idealerweise eine zentrale Einheit unter gesamtstädtischer Führung gebildet werden.

Platz: 65

Vorschlag Nr. 72309

Großes Fahrrad-Parkhaus am neuen S21-Bahnhof

Stuttgart ist die E-Bike-Hauptstadt Deutschlands. Für die teuren Fahrräder muss unbedingt ein sicheres Parkhaus direkt am neuen Bahnhof vorgesehen werden. Über Stellplatzanzahl, Preise, Abschließmöglichkeiten usw. kann noch disskutiert werden. Ein ausreichender Platz für das Parkhaus/ die Tiefgarage mit direktem Zugang zu den Gleisen ist aber schon jetzt am zukünftigen Manfred-Rommel-Platz (Dach des neuen Bahnhofs) vorzusehen. Als Vorbild kann unter anderem die neue Fahrrad-Tiefgarage am Tübinger Bahnhof dienen.

positive Wertungen: **887**
negative Wertungen: **145**

Stellungnahme der Verwaltung

Im Rahmen der Planungen im Bahnhofsumfeld für den Zeitraum nach der Bahnhofseröffnung, werden auch die Fahrradabstellanlagen neu konzipiert. Eine entsprechende Bedarfsanalyse wird derzeit durchgeführt. Ziel ist ein dezentrales Konzept mit sicheren Abstellmöglichkeiten. Diese können sich auf Flächen im Bahnhofsumfeld oder in der Klettpassage befinden.

Platz: 66

Vorschlag Nr. 71360

Nesenbach oberirdisch

Da in Zukunft immer mehr Sommertage zu erwarten sind, muss eine effektive und nachhaltige Stadtkühlung gewährleistet sein. Daher schlage ich vor, den Nesenbach oberirdisch durch die Fußgängerzone zu leiten. Nach dem Vorbild Freiburgs.
Somit würde der Stadtkässel zusätzlich gekühlt werden und die Fußgängerzone durch eine kurvige Bachführung an Attraktivität gewinnen. Die Kurven würden zum verweilen und zur Kommunikation, durch aufgestellte Bänke und eingepflanzte Bäume, einladen.

positive Wertungen: **884**
negative Wertungen: **131**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mitte unterstützt diesen Vorschlag und das Votum der Bürgerinnen und Bürger.

Platz: 67

Vorschlag Nr. 70017

Freies WLAN in allen Einrichtungen der Stadtbibliothek Stuttgart einführen

Für mich ist es auch 2023 unverständlich, weshalb es Zugang zum WLAN für das Internet in den Einrichtungen der Stadtbibliothek Stuttgart nur mit einem gültigen Bibliotheksausweis gibt.

Wie kann es sein, dass eine öffentliche Institution, welche sich dem freien Zugang zu Wissen verschrieben hat und einen bildungspolitischen Auftrag besitzt, den Zugang zum WLAN nur für registrierte Nutzende mit gültigem Bibliotheksausweis anbietet?

Das nicht alle Medien aufgrund diverser Faktoren, wie bspw. einem begrenzten Etat und einem entsprechenden Bestandsprofil, erworben werden können, verständlich.

Weshalb bietet die Einrichtung dann nicht wenigstens den Zugang zum Internet für Nutzende ohne Bibliotheksausweis ohne Hürden an?

Bereits vor der Pandemie wurden Bibliotheken auch als alternative »Dritte Orte« beworben; als ohne aufdrängenden Konsumzwang weiteren Aufenthaltsort. Als Aufenthaltsort auch ohne etwas ausleihen zu wollen.

Freies WLAN würde diesen Wunsch, solch ein »Dritter Ort« wirklich sein zu wollen, nur stärken.

Weiterführende Informationen zum Konzept “Dritter Ort” und wie sich Bibliotheken dahingehend aufstellen können, sind hier zu finden:

https://bibliotheksportal.de/informationen/die-bibliothek-als-dritter-or...

positive Wertungen: **884**
negative Wertungen: **147**

Platz: 68

Vorschlag Nr. 70646

nächtliche Erreichbarkeit des Flughafens mit ÖPNV verbessern

Ich schlage vor, die Erreichbarkeit des Flughafens mit dem ÖPNV auch nachts zu verbessern.

Es sollte auch im Bereich zwischen 3Uhr und 4Uhr möglich sein den Flughafen Stuttgart mit dem ÖPNV anzufahren.

Der Trend geht zu weniger Individualverkehr. Leider können viele Angestellten und Passagiere in diesem Zeitraum den Flughafen Stuttgart nicht mit dem ÖPNV erreichen, obwohl der Frühpeak am Flughafen ab 03:30 Uhr bis 03:45 Uhr mit dem Check-In beginnt und sich um diese Zeit zumindest in der Saison viele Passagiere und Mitarbeiter am Flughafen einfinden.

Für die Passagiere reicht teilweise das etwas spätere Angebot, allerdings können die Angestellten nicht auf den ÖPNV umsteigen, da der Flughafen zu diesen Randzeiten nicht mit dem ÖPNV erreicht werden kann.

positive Wertungen: **883**
negative Wertungen: **101**

Platz: 69

Vorschlag Nr. 70104

Reduzierung der ÖPNV Preise

Seit dem die Zone 10 und Zone 20 zur Zone 1 vereinigt wurden, sind die Preise für eine Zone gestiegen. Wir müssen mittlerweile mehr für eine Zone zahlen, als wir früher für zwei Zonen gezahlt haben. Inflation, Energiekrise, hin oder her, es kann nicht sein, dass der Benzinpreis sich normalisiert hat, während wir mittlerweile fast zwei Euro für ne Strecke Zuffenhausen-Feuerbach zahlen.

positive Wertungen: **881**
negative Wertungen: **161**

Platz: 70

Vorschlag Nr. 71565

Toiletten / WC am Eugensplatz

Im Sommer verbringen sehr viele Menschen Zeit am Eugensplatz. WC-Möglichkeiten sind nicht vorhanden. Daher werden die Buschen in der Umgebung als Toiletten benutzt und von Tüchern und sonstiges beschmutzt.

Eine öffentliche Toilette würde die Situation verbessern. Also bitte eine Lösung suchen.

positive Wertungen: **880**
negative Wertungen: **79**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mitte unterstützt diesen Vorschlag und das Votum der Bürgerinnen und Bürger.

Platz: 71

Vorschlag Nr. 71304

Digitalisierung/Modernisierung an Schulen

Digitaler Crashkurs für Lehrer*innen/Schüler*innen
- Nachhaltige Renovierung
- Erneuerbare Energie (z.B. Solarpanele)
- WLAN/Netz an Schulen
- Eingeschränktes Handyverbot

positive Wertungen: **878**
negative Wertungen: **87**

Platz: 72

Vorschlag Nr. 70040

Toiletten im Höhenpark Killesberg sanieren

Komplettsanierung der Toiletten im Höhenpark Killesberg: Die Toiletten sind für die Augen und Nasen der vielen Parkbesucher eine Zumutung (für Besucherinnen kann ich es nicht beurteilen) und damit der Qualität dieses beliebten Parks nicht angemessen.

positive Wertungen: **877**
negative Wertungen: **62**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Toilettenanlagen im Höhenpark Killesberg stehen den Parkbesucherinnen und Parkbesuchern zur Verfügung. In öffentlichen Toilettenanlagen ist das Nutzerverhalten massgeblich am baulichen und hygienischen Zustand beteiligt. Die Toiletten werden täglich gereinigt.

Durch Vandalismus sind in der Vergangenheit umfangreiche Arbeiten notwendig geworden. Die Ausstattung der Toilettenanlagen trägt diesem Zerstörungswillen Rechnung. Um Vandalismus vorzubeugen, wurde in Sicherungsmaßnahmen investiert. Nun werden die Toilettenanlagen nachts geschlossen. Um die Holztüren davor zu bewahren, eingetreten zu werden, wurden Stahlgittertüren nachgerüstet.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Nord unterstützt den Vorschlag einstimmig.

Platz: 73

Vorschlag Nr. 70468

Mit intelligenter Straßenbeleuchtung Lichtverschmutzung, Geld und Energie einsparen

Eine intelligente Straßenbeleuchtung (LED) in Wohngebieten, mit Sensor zur Aktivierung und Deaktivierung, sowie Lautsprecher für dringende Warnmeldungen (NINA) wäre wünschenswert.

Dadurch könnte Lichtverschmutzung, Energie und Geld eingespart werden.

positive Wertungen: **877**
negative Wertungen: **84**

Platz: 74

Vorschlag Nr. 72281

Mehr Bäume und Sträucher ins "Verkehrsbegleitgrün"

In den schon vorhandenen Grünflächen entlang der Straßen müssen mehr Sträucher und Bäume gepflanzt werden. Dies schafft ein besseres Mikroklima, weniger Überhitzung im Sommer, mehr Schatten, mehr Angebote für Insekten und Vögel. Außerdem mehr CO2- Bindung. Ein Beispiel ist Begleitung der Kriegsbergstraße und der Friedrichstraße. Hier würde keine Fahrbahn oder auch kein Parkplatz verschwinden, aber die Stadtqualität würde aufgewertet werden. Alle Straßenbereiche müssten daraufhin untersucht/geprüft werden, wo eine solche Verbesserung unkompliziert möglich ist.

positive Wertungen: **876**
negative Wertungen: **74**

Platz: 75

Vorschlag Nr. 70436

Kostenlose Nahverkehr für Kita- und Schülergruppen

Wenn Kita- oder Schülergruppen gemeinsam im ÖPNV unterwegs sind, sollten sie inklusive ErzieherInnen oder LehrerInnen umsonst fahren können.
Dies sollte auch für Schülergruppen von außerhalb gelten.

positive Wertungen: **874**
negative Wertungen: **175**

Platz: 76

Vorschlag Nr. 71165

Fahrradwege Gesamtkonzept

Es gibt bereits einige Einzelvorschläge und/oder allgemeine Forderungen nach mehr Fahrradwegen in der Stadt.

Trotz vieler Hindernisse und Unbequlemlichkeit in der Autostadt Stuttgart, nutze ich seit 23 Jahren das Fahrrad für den täglichen Gebrauch. Die positive Enwicklung: Auffällig und statistisch belegbar ist, dass die Anzahl der Fahrradnutzer gestiegen ist (insbes. seit Pandemie). An manch einer Kreuzung z.B. Charlottenplatz, wird es an Stoßzeiten ganz schön eng.
Nun, um dem erhöhten Fahrradaufkommen gerecht zu werden, braucht unsere Stadt mehr Fahrradwege/-straßen wie Tübinger-/Eberhardstraße .
Bei der Umwandlung zu Fahrradstraßen, oder zu einer eigenen Fahrradspur, gilt die Grundidee (s. gute Beispiele aus Kopenhagen) :
Der Weg von A nach B sollte mit dem Fahrrad attraktiver, als mit dem Auto gestaltet sein.
Durch solche o.ä. Anreize kann der bequeme Mensch zum Umstieg bewegt werden.

Bisher wurde ein Teil des Budgets für plötzlich beginnende und später abrupt endende Fahrbahnmarkierungen für Fahrräder gesteckt. Das Geld bitte künftig in ein Gesamtkonzept und in die schrittweise Umsetzung investieren.

positive Wertungen: **866**
negative Wertungen: **163**

Platz: 77

Vorschlag Nr. 72202

Leerstand konsequent ahnden

Leerstand ahnden. Ich kann nicht begreifen, dass die Stadt ihre rechtlichen Möglichkeiten hier nicht voll ausschöpft. Wo Leerstand herrscht, ist kein Geheimnis. Der erhöhte Personalbedarf könnte durch die verhängten Bußgelder sicherlich querfinanziert werden.

positive Wertungen: 866
negative Wertungen: 201

Platz: 78

Vorschlag Nr. 72107

Hebammenmangel Stuttgart

Ich wohne in Stuttgart Zuffenhausen und ich habe im zweiten Schwangerschaftsmonat die Suche nach einer Hebammen gestartet. Insgesamt habe ich 71 Anfragen gestellt - keine einzige hiervon war positiv. Dabei ging es mir hauptsächlich um die Nachsorgebetreuung im Wochenbett. Auch die Unterstützung durch das Gesundheitsamt eine zu finden war erfolglos. Der Hebammenmangel in Baden-Württemberg ist real und der Brandbrief sollte mehr Beachtung finden. Es werden mehr Kinder geboren, wir brauchen dies als Stadt/Staat - doch diese müssen auch gut betreut werden können.
Besetzung der Planstellen und Steigerung der Attraktivität dieses uralten Berufs ist das Ziel. Diese Investition lohnt sich auf langen blick: Keine ausgebrannten Hebammen, gesunde Mütter, gesunde Kinder, gesunde Gesellschaft.

positive Wertungen: 864
negative Wertungen: 60

Platz: 79

Vorschlag Nr. 72184

Raucherinseln in unterirdischen Haltestellen abschaffen

In unterirdischen Haltestellen wie dem Charlottenplatz existieren weiterhin Raucherinseln. Der Zigarettenrauch kann in solchen Stationen allerdings nicht frei nach oben abziehen und stinkt über alle Plattformen. Für die wartenden Fahrgäste ist dies nicht nur belästigend, sondern auch eine gesundheitliche Zumutung. Raucherinseln können oberirdisch vor solchen Stationen installiert werden, dort muss sich niemand dem krebserregenden Rauch aussetzen und der Luftaustausch verhindert eine Ansammlung.

positive Wertungen: 863
negative Wertungen: 195

Platz: 80

Vorschlag Nr. 70827

Ausbau der Radinfrakstruktur im Stadtgebiet

Räumliche Trennung der Radwege Fußgängern und fahrendem Kfz-Verkehr.

- Keine Radwege zwischen fahrenden und parkenden Fahrzeugen.
- Radwege mit Fahrbahntrennern ausstatten, um parkende Fahrzeuge auf Radwegen zu vermeiden.
- Bremsschwellen installieren, wenn sich Verkehr kreuzt. Bspw. Haupststätter Straße Ausfahrt Dorotheen Parkhaus .

- Einspurige Popup Radwege, wie im Kaltental, ausbauen.
- Grüne Ampel für Fahrradfahrer

positive Wertungen: **859**
negative Wertungen: **208**

Platz: 81

Vorschlag Nr. 72357

Arnulf-Klett-Platz und Passage sanieren

Wie bereits von der Stadt als Idee geäußert, soll der Arnulf-Klettplatz verkehrsberuhigt und die Klettpassage lichtdurchflutet saniert werden. Dies ist aller höchste Zeit. Hiermit appelliere ich an die Stadt die Planungen dafür schnellstens aufzunehmen, damit nach Fertigstellung von Stuttgart21 die Bauarbeiten direkt beginnen können und keine unnötige Zeit mit Diskussionen verschwendet wird. Jetzt ist die Zeit zum Diskutieren, nicht nach Fertigstellung von S21! Der Platz könnte künftig als verkehrsberuhigte Fläche dem Busverkehr und ansonsten dem Fuß- und Radverkehr dienen.

positive Wertungen: **856**
negative Wertungen: **78**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mitte unterstützt diesen Vorschlag und das Votum der Bürgerinnen und Bürger.

Platz: 82

Vorschlag Nr. 70229

Wiederbepflanzung der Baumkästen in der Bebelstrasse zwischen Spittastrasse und Vogelsang

Viele Bäume an der Bebelstrasse mussten gefällt werden, weil sie morsch waren. Mittlerweile sind die Baumkästen schon sehr lange nur noch durch Unkraut überwuchert. Eine Neuanpflanzung von Bäumen wäre auch für das Klima sehr gut

positive Wertungen: **855**
negative Wertungen: **73**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat West unterstützt diesen Vorschlag.
Mehr Bäume im Stadtraum ist ein Beitrag für einen klimagerechteren Westen und eine lebenswerte Stadt.

Platz: 83

Vorschlag Nr. 71354

Besteuerung leerstehende Wohnungen

Auf Grund der angespannten Wohnungssituation halte ich es für unerhört, dass es immernoch sehr viele Wohnungseigentümer gibt, die ihre leer stehenden Wohnungen nicht vermieten.
Wir vermieten auch eine Wohnung in Bad Cannstatt und sind uns der Umstände einer Vermietung bewusst. Daher finden wir es zumutbar, dass Wohnungen die 6 Monate leer stehen, besteuert werden. Der Mietspiegel sollte als fiktive Miete angenommen werden. Eine Vermietung kann durch einer Mietvertrag und

3-monatige Zahlungseingänge belegt werden. Eine jährliche Überprüfung über das Einwohnermeldeamt sollte stattfinden.

positive Wertungen: 854
negative Wertungen: 227

Platz: 84

Vorschlag Nr. 71336

Anpassung der Pflege von städtischen Grasflächen an den Klimawandel

Im letzten Sommer hat es wochenlang nicht geregnet.
Wenn Grasflächen regelmäßig großflächig auf ½ cm abgeraspelt werden bleibt nur ausgetrocknete und aufgerissene trockene Erde. Wenn Gras bis 5 cm Länge stehen bleibt kann das nachts auch bei Trockenheit den Tau abgreifen, so ist der Boden besser vor dem Austrocknen geschützt.
Vorschlag: öffentliche Grasflächen weniger häufig und nicht so kurz abmähen.

positive Wertungen: 851
negative Wertungen: 86

Platz: 85

Vorschlag Nr. 71574

Zügiger Ausbau der Hauptradrouten für Fahrräder

Für Stuttgart sind zahlreiche Hauptradrouten geplant, die ein reibungsloses Radfahren nach & in Stuttgart gewährleisten sollen. Bisher ist nur ein Bruchteil davon fertig & diese Routen sind oft unsicher, z.B. nur durch schmale Schutzstreifen am Straßenrand.
Die Stadt Stuttgart sollte den Ausbau der übrigen Hauptradrouten beschleunigen und das gesamte geplante Netz bis spätestens 2028 fertigstellen und dabei insbesondere sichere, baulich abgetrennte Radwege schaffen.

positive Wertungen: 851
negative Wertungen: 190

Platz: 86

Vorschlag Nr. 72132

Außengastronomie stärken

In der Zeit der Corona Pandemie wurde den Gastronomen von der Stadt zum Glück deutlich unkomplizierter und häufiger genehmigt die Gehwege und andere Flächen vor Ihren Cafés und Restaurants für Tische und Stühle zu nutzen. Dies sollte beibehalten und weiter gestärkt werden. Gerade im Sommer halten sich doch viele Stuttgarter sehr gerne im Freien auf, doch das Angebot an Gastronomie mit Außenfläche ist leider sehr eingeschränkt.

Außengastronomie belebt die Stadt und sorgt auch für Laufkundschaft in angrenzenden Geschäften.
Wo bewegen Sie sich lieber in der Stadt? Wo fühlen Sie sich abends sicherer auf dem Heimweg? In einer dunklen, menschenverlassenen Straße in der nur Autos parken oder in einer Straße, in der sich viele Menschen im Freien aufhalten?

positive Wertungen: 850
negative Wertungen: 105

Platz: 87

Vorschlag Nr. 70733

Begrünung der U-Bahn Linien

Anstatt Steine die U-Bahn Linien begrünen, wie in dem kurzen Abschnitt bei der Haltestelle Rosenberg/Seidenstraße.

positive Wertungen: 848
negative Wertungen: 102

Platz: 88

Vorschlag Nr. 71973

Angebot für alle Dächer für Photovoltaik-Anlagen über die Stadt Stuttgart

Über einen gebündelten Einkauf und gemeinsame Installation von Photovoltaik-Anlagen für ganze Stadtteile in Stuttgart könnten sicherlich sehr gute Preise zustande kommen. Zudem würde die Schwelle für Hausbesitzer verringert werden, da diese sich nicht so intensiv mit dem Thema auseinandersetzen müssen und unter den vielen verschiedenen Produkten und Anbietern entscheiden müssen.

positive Wertungen: 846
negative Wertungen: 130

Platz: 89

Vorschlag Nr. 71187

Spielhallen konsequent schließen

Laut Landesgesetz sind Spielhallen im Umkreis von 600m von Schulen oder Kita's zu schließen. Nach Widerstand der Branche scheut die Stadt Stuttgart konsequentes rechtliches Vorgehen, um des Gesetz durchzusetzen. Kinderfreundliche Politik sieht anders aus.

positive Wertungen: 845
negative Wertungen: 101

Platz: 90

Vorschlag Nr. 70254

Erneuerbare Energie fördern

Mehr Förderungen von Energieeffizienz Gebäuden, wo Wärmepumpen-, Photovoltaik- und Solaranlagen sowie Fassadendämmung und neue Fenster gefördert werden. Ziel der Maßnahme ist, das weitestgehend Deutschland autark wird und zum Klimaschutz mehr beiträgt.

positive Wertungen: 843
negative Wertungen: 127

Platz: 91

Vorschlag Nr. 70665

Stadtgarten als wichtige Grünfläche und Parkanlage umgestalten

Umgestaltung des Stadtgartens zwischen Hochschule und Klinikum. Umsetzung des Wettbewerbsentwurfes von 2013 als wichtige Grünfläche und Parkanlage mit hoher Klimafunktion in Zentrum von Stuttgart.

positive Wertungen: 842
negative Wertungen: 66

Platz: 92

Vorschlag Nr. 71192

Leo-Vetter-Bad auch im Sommer für ALLE öffnen!

Die Stadt gibt im Sommer viel Geld (s. u.) dafür aus, damit private Anbieter teure Schwimmkurse anbieten können. Menschen mit wenig Geld müssen hingegen draußen bleiben und werden ausgeschlossen. Städtische, günstige Schwimmkurse finden nicht statt und das Bad ist für die Öffentlichkeit geschlossen. Die Stadt bezahlt trotzdem.

Hohe Ausgaben - kaum Einnahmen - Schwimmbad für die meisten geschlossen - schlechter Deal!!!

Das Leo-Vetter-Bad gehört uns allen - der Öffentlichkeit.

Das Leo-Vetter-Bad hat im Sommer für die Allgemeinheit geschlossen.
Auch bezahlbare, städtische Schwimmkurse werden nicht angeboten.
Stattdessen nutzen neben Schulen und Vereinen, was begrüßenswert ist, vor allem jedoch private Anbieter von Schwimmkursen das Schwimmbad.
Diese mieten die Bahnen für geringes Geld bei der Stadt und nutzen das dort vorhandene - öffentlich finanzierte - Material. Auch städtisch angestellte Servicekräfte und technisches Personal benötigt es, um den privaten Anbietern die Halle bereitzustellen. Dieses - städtische - Personal fehlt dann in den anderen Bädern. Auch die Energiekosten trägt die Stadt - also die Allgemeinheit. Außerdem fallen sämtliche Eintrittsgelder für die Stadt weg.

Die Öffentlichkeit, Schulen, Vereine, aber vor allem auch günstige, städtische Schwimmkurse müssen Vorrang vor teuren, privaten Schwimmkursen haben.

positive Wertungen: **842**
negative Wertungen: **76**

Stellungnahme der Verwaltung

Im Sommer 2022 boten die fünf städtischen Freibäder rund 840.000 Badegästen Gelegenheit zum Schwimmen unter freiem Himmel und an der frischen Luft. Um im Sommer alle Freibäder mit den umfangreichen Öffnungszeiten anbieten zu können, ist ein temporärer saisonaler Mehrbedarf an Personal notwendig. Der bundesweit zu verzeichnende Fachkräftemangel führt aber dazu, dass die saisonal zusätzlich erforderliche Anzahl an Fachkräften immer schwerer zu finden ist. Dies hat sich durch die Corona-Pandemie noch entschieden verschlimmert.

Zur Sicherung der Öffnungszeiten in den Freibädern wurde seit 2019 daher auch auf Fachkräfte aus den eigenen Reihen zurückgegriffen, welche sonst bisher in der Sommersaison verstärkt als Kursleiter/-innen in den Hallenbädern eingesetzt waren. Folglich wurde das Kursangebot der Stuttgarter Bäder temporär in allen Hallenbädern ab der Freibadsaison 2019 entsprechend reduziert.

Die Kursangebote der Kooperationspartner (zum Beispiel der Stuttgarter Schwimmvereine und der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG)) können auch während der Freibadsaison in den Hallenbädern der Stuttgarter Bäder stattfinden. Zudem werden die Wasserzeiten im Sommer, in denen eigene Kurse der Stuttgarter Bäder stattfinden würden, den Vereinen, der DLRG und externen Partnern zu den vereinbarten Konditionen angeboten.

Wie sich die Personalsituation in Zukunft entwickelt, kann nicht vorhergesagt werden. Daher können die Stuttgarter Bäder eine Öffnung des Leo-Vetter-Bads für die Öffentlichkeit sowie eigene Kurse im Sommer nicht garantieren.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Ost stimmt dem Ansinnen aus der Bürgerschaft zu und hat bereits im Jahr 2022 einen entsprechenden Antrag an die Verwaltung gerichtet.

Platz: 93

Vorschlag Nr. 70315

Grundsatzentscheidung: Begrünung der Gleisbette der oberirdischen Stadtbahntrassen

Da die Stadt Stuttgart, und damit alle Bürger der Stadt Stuttgart, Miteigentümer der Stuttgarter Straßenbahnen sind, sollten sich die Stuttgarter Straßenbahnen ebenfalls dem Wunsch der Bürger für "mehr Grün - mehr Sauberkeit - mehr Sicherheit" anschließen. Dies war in den letzten Jahren des Bürgerhaushaltes klarer Konsens. Deshalb sollte die Stadt Stuttgart auf einen Grundsatzentscheid bei den Stuttgarter Straßenbahnen drängen, dass alle neuen und zu sanierenden Gleisbetten, die oberirdisch verlaufen, zukünftig begrünt ausgeführt werden sollen. Auch wenn dies teurer ist, als die geschotterte Variante, so stellte die begrünte Ausführung eine deutliche Verbesserung in Bezug auf weniger Aufheizung, besseres Mikroklima, Insektenschutz und optische Aufwertung dar.

positive Wertungen: 842
negative Wertungen: 104

Platz: 94

Vorschlag Nr. 72329

Eigentum verpflichtet - Anreize schaffen, um Leerstand sinnvoll nutzbar zu machen!

Warum steht das charmante Ladengeschäft an unserer Ecke seit mehr als 10 Jahren leer? Uns würden direkt mehrere Ideen einfallen, den Ort zu einer Bereicherung für das ganze Viertel zu machen. Aber wissen wir wirklich was das Viertel braucht? Um sicher zu gehen, sind wir dafür die Anwohner direkt an dem Nutzungskonzept zu beteiligen. Was kann die Stadt dafür tun?
Sinnvolle Nutzungskonzepte mit Bürgerbeteiligung subventionieren! Das nützt nicht nur dem Viertel, sondern auch dem Vermieter: denn bedarfsgerechte Nutzung = nachhaltige Vermietung und mehr Geld für Renovierung = Abbau von Investitionshürden.

positive Wertungen: 842
negative Wertungen: 118

Platz: 95

Vorschlag Nr. 71900

Konzepte für ein lebenswertes Stadtklima entwickeln und umsetzen

Viele Stuttgarter Straßenzüge sind gänzlich unbegrünt und verwandeln sich im Sommer in heiße Betonwüsten. Da es in Zukunft eher wärmer werden wird, sollte heute bereits ein Grundstein für ein angenehmeres, kühleres Stadtklima gelegt werden. Bevorzugt soll dies durch Begrünung der Straßen erreicht werden. An Orten, an denen dies nicht möglich ist, sollten andere Konzepte in Erwägung gezogen und erprobt werden.

positive Wertungen: 841
negative Wertungen: 104

Platz: 96

Vorschlag Nr. 72196

Stuttgarter Plätze als Stadtraum für die Bürger zurückgewinnen

Städtische Plätze und Straßenräume sind die Wohnzimmer der Bürger. Diese Stadträume bestimmen die Wohn- und Aufenthaltsqualität in einer Stadt. Nicht zuletzt verlagert sich das Leben mehr in den öffentlichen Raum durch die sich verändernde Bevölkerungszusammensetzung durch Zuzug.
Die historisch relevanten Plätze wie Charlottenplatz, Wilhelmsplatz, Österreichischer Platz, Rotebühlplatz, Hegelplatz, Hölderlinplatz, etc. sind heute in Stuttgart reine Verkehrsknoten. Das setzt sich in den Randbereichen fort mit z.B. Wilhelmsplatz in Cannstatt, Wangener Marktplatz, Hedelfinger Platz Albplatz in Degerloch, Kelterplatz Zuffenhausen, Schillerplatz in Vaihingen usw.

Nach dem Beispiel vieler europäischer Großstädte schlagen wir vor:
- Freisetzen von Flächen des Autoverkehrs zugunsten einer Verfügbarkeit für Angebote für den Bürger über kostenloser ÖPNV in die Stadtmitte, weniger Individualverkehr und Durchgangsverkehr durch Citymaut.

- Herstellung von Begegnungsflächen für Nachbarschaft im öffentlichen Raum, Sportangebote, Treffpunkte für Jugendliche, Spielplätze, Gastronomie, soziale Einrichtungen in zentraler Lage

-Plätze als Stadtoasen mit ökologisch wertvollen und kühlenden Grünflächen mit Bäumen werden zu in die angrenzenden Quartiere wirkenden Freiräumen für die Bürger.

positive Wertungen: **839**
negative Wertungen: **134**

Platz: 97

Vorschlag Nr. 72226

Wagenhallen-Container-Dorf muss bleiben

Die Künstler*innen im und das Container -Dorf stellen einen notwendigen und immer wieder anregenden Freiraum abseits der etablierten Kultur- und Kunstszene dar. Nur wegen einem 9Mrd-teuren Interimsbau der nur 5 Jahre die Oper beherbergen soll(inzwischen fraglich ob Renovierung überhaupt stattfindet), soll einer der wenigen freien Kreativräume aufgelöst werden. Mit Erhalt und Absicherung des Dorfes kann gespart werden und die kulturelle Diversität erhalten bleiben

positive Wertungen: **839**
negative Wertungen: **134**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Nord unterstützt mehrheitlich diesen Vorschlag.

Platz: 98

Vorschlag Nr. 72297

Schulsekretariate und damit Schulleitungen entlasten

Das Schulsekretariat ist der Dreh- und Angelpunkt der Schule. Nicht besetzte Schulsekretariate belasten Schulleitungen mit zusätzlichen Aufgaben, wodurch am Ende die Organisation der Schule leidet und Schulleitungen massiv überlastet.
Wir benötigen dringend flächendeckend eine ausreichende Anzahl an Vertretungskräften für die Sekretariate, so dass Schulleitungen ihren eigens vorgesehenen Aufgaben vollumfänglich nachkommen können. Krankheitsausfälle und Kündigungen müssen sofort aufgefangen werden können, indem eine ausreichend große Reserve zur Verfügung steht. Momentan ist die vorhandene Reserve alles andere als ausreichend.

GEB Stuttgart
https://geb-stuttgart.de/

positive Wertungen: **838**
negative Wertungen: **89**

Platz: 99

Vorschlag Nr. 72268

Wirkungsvolle Alkohol- und Drogenprävention an Stuttgarter Schulen

Für Kinder und Jugendliche kann der Umgang mit Alkohol und Drogen gefährlich sein, bei Problemen sind Eltern und Umfeld oft überfordert und Hilfe wird häufig erst spät in Anspruch genommen. Auch in Anbetracht

der bevorstehenden Legalisierung von Cannabis ist es notwendig, dass Schülerinnen und Schüler sowie deren Familien und Schulen aktiv bei der Bewältigung dieser Herausforderungen unterstützt werden.

Dem wirken eine gezielte Aufklärung und Vermittlung von Fertigkeiten, wie es CLIMATE SCHOOLS bietet, am besten entgegen.

CLIMATE SCHOOLS ist ein Präventionsprogramm, das Kinder und Jugendliche über Alkohol, Cannabis, Psychostimulanzien, neue psychoaktive Substanzen und psychische Gesundheit informiert. In kurzen Online-Comics lernen Schüler:innen mehr über Risiken und Gefahren beim Umgang mit verschiedenen Substanzen, wie man darauf verzichten kann oder wie man bei Problemen Hilfe bekommt. Die Comics werden im Unterricht mit geschulten Lehrerinnen und Lehrern besprochen und durch Quizze ergänzt. Dafür nutzen die Schüler:innen ein Online-Portal, auf dem sie auch anonym Fragen stellen oder sich professionell beraten lassen können.

CLIMATE SCHOOLS ist wissenschaftlich geprüft, läuft in Australien und Großbritannien bereits seit mehr als zehn Jahren erfolgreich und wurde im letzten Jahr an vier Stuttgarter Schulen erprobt.

So erhalten Schüler:innen frühzeitig wertvolles Wissen, können sich online professionell beraten lassen und ihre eigene sowie die Gesundheit ihrer Mitschüler:innen schützen.

Deshalb sollte CLIMATE SCHOOLS an allen Schulen in Stuttgart eingeführt werden.

positive Wertungen: **838**
negative Wertungen: **95**

Platz: 100

Vorschlag Nr. 70880

Grünkonzept und Bepflanzung städtischer Gebäuden

Durchgehendes Grünkonzept und intensive Bepflanzung von städtische Gebäuden sowie Gebäude von Bildungs-und Gesundheitseinrichtungen in Stuttgart Mitte.
Größere Bauflächen in Stuttgart Mitte dürfen nicht mehr ohne ”Grünauflage” genehmigt werden. Insbesondere wenn sie städtische Gebäude oder Einrichtungen des Bildungs-und Gesundheitswesen sind. ”Grünauflage” darf sich nicht mehr nur auf extensive Dachbegrünung beschränken sondern soll sich auf eine Fassadenbegrünungspflicht erweitern.

positive Wertungen: **838**
negative Wertungen: **101**

Platz: 101

Vorschlag Nr. 72208

Erhaltung alter Häuser in Stuttgart

In Stuttgart gibt es sehr schöne alte Häuser. Viel zu wenige. Dennoch werden solche besonderen Häuser häufig achtlos abgerissen und sind damit für immer verloren. Es wird angeregt, die Bestandsbebauung nochmal kritisch bzgl. Erhaltungswürdigkeit zu prüfen und sehr viel stärker zu schützen. Auch sollte die historische Erscheinung noch stärker gegen Veränderung geschützt werden, indem z.B. Häuser mit geteilten Fenstern und Fensterläden bei einer Sanierung wieder solche Fenster bekommen müssen. In den Fokus sollten hierbei auch verstärkt Häuser des letzten Jahrhunderts kommen, z.B. auch die 30er Jahre Bebauung wie man sie beispielsweise glücklicher weise noch häufig in Sillenbuch oder Degerloch findet. Aber selbstverständlich auch und gerade noch ältere Juwelen, die unserem Stadtbild langsam verloren gehen.

positive Wertungen: **837**
negative Wertungen: **120**

Platz: 102

Vorschlag Nr. 71481

Wegränder in Stadtwäldern (und in der Stadt) bienenfreundlich pflegen

Das Begleitgrün der Forstwege ist ein wichtiger Lebensraum für Bestäuber und Insekten, insbesondere für Wildbienen. Daher sollten die Wegränder maximal 2 mal pro Jahr gemäht werden. Der erste Schnitt sollte nicht zu früh, am besten nach dem Aussamen der Wildblumen, erfolgen.

positive Wertungen: 834
negative Wertungen: 77

Platz: 103

Vorschlag Nr. 71305

Psychologische Unterstützung an Schulen

-Mehr Aufklärung über die Psyche in Form von mehr Projekttagen, aufklären was psychische Krankheiten im Gehirn verursachen in Verbindung mit der Neurobiologie
-Mindestens einmal pro Schuljahr ein verpflichtendes Einzelgespräch mit einem/-r Schulpsychologen/-in für jede/-n Schüler/-in
-bei Bedarf stehen jedem/-r Schüler/-in weitere Gespräche mit dem /der Schulpsychologen/-in zur Verfügung
-Förderung der Ausbildung von Schulpsychologen/-innen (Anteilige Übernahme der Studienkosten, Werbung, besseres Gehalt)

positive Wertungen: 834
negative Wertungen: 119

Platz: 104

Vorschlag Nr. 71500

Treppe am Schwabtunnel reparieren bzw. wieder öffnen

Die Treppe über den Schwabtunnel ist schon zulange, mind. seit 6 Monaten für Fußgänger gesperrt. Bitte wieder öffnen.

positive Wertungen: 833
negative Wertungen: 41

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat West unterstützt diesen Vorschlag.

Platz: 105

Vorschlag Nr. 71725

Begrünung des Römerkastells

Der große Platz des Römerkastells könnte ein wundervoller Aufenhaltsort im Hallschlag sein. Leider ist er kompllet asphaltiert und heizt sich dadurch im Sommer sehr auf. Eine Begründung, am besten in Kombination mit Sitzgelegenheiten würde zu mehr Nutzungsmöglichkeiten und einer besseren Lebensqualität führen.

positive Wertungen: 831
negative Wertungen: 77

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Bad Cannstatt nimmt die Vorschläge der Bürger*innen zustimmend zur Kenntnis und kommentiert sie bewusst nicht.

Platz: 106

Vorschlag Nr. 71056

Stadtbegrünung in Kooperation mit Bürgern und Gartenbauvereinen

Die Stuttgarter Innenstadt, sowie viele andere Ortsteile gleichen einer Betonwüste, die sich im Sommer stark aufheizt. Dies führt, vor allem bei vulnerablen Bevölkerungsschichten, wie alten Mitbürgern zu gesundheitlichen Problemen. Die Stadtbegrünung bietet durch das Spenden von Schatten und Klimatisierung durch Verdunstung einigen Schutz. Zudem wird die Luft gereinigt. Für die Umsetzung einer möglichst Flächendeckenden Begrünung braucht es Leitlinien und die Möglichkeit des Einbringens ehrenamtlich aktiver Bürger. Diese könnten anhand der Leitlinien selbstständig grüne Oasen in ihren Stadtteilen schaffen und mit klaren Verantwortlichkeiten dezentrale sowie autarke Strukturen schaffen. Als Anlaufstelle bieten sich z.B. die Gartenbauvereine oder andere Zusammenschlüsse an, die die Stadt beraten und unterstützen könnten.

Bewässerung könnte durch Regensammler auf kommunalen Gebäuden erfolgen.

Durch diese Maßnahmen werden sozialer Zusammenhalt und die Gesundheit gefördert und außerdem teure technische Maßnahmen eingespart.

positive Wertungen: **829**
negative Wertungen: **81**

Platz: 107

Vorschlag Nr. 71724

Verschattungen im öffentlichen Raum

Die Auswirkungen zunehmender Hitzetage in der Stadt können durch Verschattungen von öffentlich zugänglichen Außenräumen, Plätzen, auch Spielplätzen und in Parks, abgemildert werden. Deshalb sollte die Stadt zum einen bei Neubauten in den Erdgeschosszonen Arkaden vorschreiben und öffentliche Plätze mit Schattenanlagen versehen; das können Pergolen oder temporäre Segel sein (der neu angelegte Spielplatz im LEUZE ist z.B. an heißen Sommertagen unbenutzbar, da unverschattet; hier könnte ein Segel Abhilfe schaffen).

positive Wertungen: **829**
negative Wertungen: **118**

Platz: 108

Vorschlag Nr. 71640

„Die nette Toilette“ für die Neckarvorstadt und Bad Cannstatt!

In der Neckarvorstadt gibt es keine (!) öffentliche Toilette, weshalb Grünanlagen und Spielplätze, Hofeinfahrten und Hinterhöfe oder das Neckarufer für die Verrichtung kleiner und großer „Geschäfte“ benutzt werden.
Die Arbeitsgruppe Neckarvorstadt fordert die Stadt Stuttgart auf, den Cannstatter Gastronomen und Einzelhändlern die Teilnahme an der Kampagne „Die nette Toilette“ zu ermöglichen. Diese stellen Mitmenschen ihre Toiletten bei Bedarf zur Verfügung und werden von der Kommune dafür finanziell entschädigt. Das ist erheblich günstiger als z.B. eine Säulentoilette zu installieren!
Pandemie bedingt war diese Kampagne ins Stocken geraten. In einigen wenigen Stuttgarter Stadtbezirken wurde „Die nette Toilette“ bis dahin aber etabliert und dankbar angenommen!

positive Wertungen: **828**
negative Wertungen: **75**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Bad Cannstatt nimmt die Vorschläge der Bürger*innen zustimmend zur Kenntnis und kommentiert sie bewusst nicht.

Platz: 109

Vorschlag Nr. 70180

Sanierung Villa Berg starten

Start der Sanierung inklusive
Park und Öffnung für die Stuttgarter

positive Wertungen: **827**
negative Wertungen: **89**

Stellungnahme der Verwaltung

Auf Basis der Bürgerbeteiligung wurden 2016 die Leitlinien "Ein offenes Haus für Musik und Mehr" erarbeitet. Hierin ist auch die Leitidee für den Park enthalten. Ziel ist es, die Villa und ihren Park Berg als Einheit zu entwickeln. Die Planungen für die Sanierung und einen Anbau des Gebäudes Villa Berg sowie für die Sanierung der zugehörigen Tiefgarage sind gestartet. Ebenso wurde ein kulturelles Nutzungs- und Organisationskonzept zur weiteren Vertiefung erstellt. Die bauliche und inhaltliche Projektentwicklung erfolgte von Anfang an unter Einbindung der Bürgerschaft.

Seit 2020 wird auch die Sanierung des Parks in Abstimmung mit den Bürgerinnen und Bürgern geplant. Für die Sanierung des gesamten Parks wird mit einer Laufzeit von mindestens 10 Jahren gerechnet. Zum aktuellen Stand ist die Vorentwurfsplanung abgeschlossen.

Der Baubeginn für den ersten Realisierungsschritt zur Erstellung der Spielachse im Park im Rahmen des ersten Bauabschnittes ist ab Ende 2024 geplant. Der Park bleibt jederzeit für die Bevölkerung geöffnet.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Ost bekräftigt den Wunsch aus der Bürgerschaft nach einer zügigen Sanierung der Villa. Der Bezirksbeirat weist darauf hin, dass der Projektbeauftragung der ersten Bauabschnitte zur Sanierung der Parkanlage in der Sitzung vom 8. März 2023 zugestimmt wurde.

Platz: 110

Vorschlag Nr. 72162

Schoettle-Areal als Quartiers-Utopie

Die Initiative Schoettle-Areal strebt ein gemeinwohlorientiertes, lebendiges, offenes Quartier an . Mit langfristig sozial sicheren Räumen zum Wohnen und Arbeiten, zum Leben, mit Möglichkeiten zur Aktiven Teilhabe an Kultur, das offen ist für Bürger:innen mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten.

Das Schoettle-Areal liegt in Heslach / Stuttgart Süd. Zwischen Hallenbad und Erwin-Schoettle-Platz befindet sich heute das Statistische Landesamt, das Ende 2023 ausziehen wird, die benachbarte Universität 2035. Daher liegt hier ein Areal mit großem Entwicklungspotenzial. Die Landeshauptstadt Stuttgart soll das Areal erwerben und der offenen, partizipativen Initiative Schoettle-Areal - und damit der Bürgerschaft - zur Entwicklung und Realisierung einer Utopie widmen.

Wesentliche Ziele der Initiative sind:
> Gemeinwohlorientierung
> Öffnung des Schoettle-Areals
> Bauen im Bestand
Details auf www.schoettleareal.de

In ihren Zielen folgt die Initiative den Leitlinien der Neuen Leipzig-Charta 2020, Urban Agenda 2030, European New Deal 2019, Urban Future Conference Stuttgart 2023.

>Erster Schritt - Pioniersnutzung
Ab Anfang 2024 droht Leerstand im Statistischen Landesamt. Das Gebäude bietet perfekten Raum, um vielfältige Nutzungskonzepte auszuprobieren und bei Erfolg zu verstetigen. Die Initiative ist aktuell dabei, im Rahmen eines offenen Verfahrens und mit einem breiten Netzwerk an Pioniersnutzenden aus den Bereichen Soziales, Kultur, Werkstätten, Kleingewerbe, Gastronomie und Nahversorgung Belegungs- und Nutzungskonzepte zu entwickeln. >Pioniersnutzung schützt das Gebäude und zeigt, welche Nutzungen sich bewähren, es entstehen Synergien und Lebendigkeit- und man sieht, was fehlt.

Wir sind der der Überzeugung, dass dieses Konzept einen wertvollen Beitrag zur Stadtentwicklung Stuttgarts leisten wird und bitten Sie daher, es im Rahmen des Bürgerhaushaltes zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen
INITIATIVE SCHOETTLE-AREAL
www.schoettleareal.de

positive Wertungen: **827**
negative Wertungen: **109**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd unterstützt die Forderung nach einem Erwerb der Immobilie durch die Stadt Stuttgart und steht im Kontakt mit der Initiative Schoettle-Areal und der Verwaltung.

Platz: 111

Vorschlag Nr. 72352

Arnulf Klett Platz (Hbf) mit Radwegen erschließen

Bei der Stadt habe ich bereits angeregt (gelbe Karte) den Klettplatz auch für Fahrradfahrer zu erschließen. Es braucht eine durchgehende Verbindung von Hegelplatz/Kriegsbergstraße entlang des Arnulf Klett Platzes in den Oberen Schlossgarten. Des weiteren Bedarf es einer sinnvollen und nutzbaren Verbindung von der Lautenschlager Straße zu den Zügen/BW Bank. Diese sollte als vom PKW abgegrenzter Radweg angelegt werden.

positive Wertungen: **827**
negative Wertungen: **181**

Platz: 112

Vorschlag Nr. 72337

Hitze- und Starkregenschutz für obdachlose Menschen

Besonders obdachlose Menschen sind den Auswirkungen des Klimawandels schutzlos ausgeliefert. Hitzestau, Starkregen, vermehrt Stürme und Hagelfall sind bereits Realität, der Schutz der Menschen ist aber nicht gegeben. Es braucht dringend:

1) ein unbürokratisches Angebot für Verpflegung an Hitzetagen und tropischen Nächten, wie z.B. der Hamburger Kältebus, der Kaltgetränke und Verpflegung anbietet (ergänzt mit ärztlicher Versorgung für Notfälle)

2) Schaffung von Schutz- und Übernachtungsräumen, die sich oberirdisch befinden und kein Risiko unter Starkregenbedingungen mit sich bringen und eine uneingeschränkte Möglichkeit des Aufenthalts in öffentlichen Gebäuden an Hitzetagen

3) Installation von Warnanzeigetafeln insbesondere vor den Eingängen unterirdisch gelegener Stadtbahnhaltestellen und an Plätzen, die besonders von Hitzestau betroffen sind

positive Wertungen: **826**
negative Wertungen: **96**

Platz: 113

Vorschlag Nr. 71772

Längere Betriebszeiten des ÖPNV in der Nacht

Zum Beispiel an der Haltestelle Wagenburgstraße fährt der letzte 40 um 23:58 und der letzte 42 um 00:07 zum Hauptbahnhof. Für eine Großstadt ist das ein unhaltbarer Zustand. Die Betriebszeiten müssen mindestens um 1-2 Stunden ausgeweitet werden. Wenn man sieht wie voll die letzten Busse sind kann man erkennen, dass der Bedarf da ist.
SSB Flex ist nach 00:00 Uhr auch überlastet. dort bekommt man dann die Meldung ” Wir können ihnen derzeit kein Fahrzeug anbieten.”

positive Wertungen: **826**
negative Wertungen: **101**

Platz: 114

Vorschlag Nr. 70046

Förderung Photovoltaik Balkonanlagen

Die Stromnetzbetreiber in der LHS müssen verpfichtet werden, die Betreiber von den sogenannten Balkonkraftwerken sollten für die Investition solcher Kleinanlagen durch Vergütung der rückgespeisten Energie zu belohnen.
Die Erfassung der eingespeisten Energie ist durch die Pflicht eines Zweirichtungszählers bereits heute gegeben.

positive Wertungen: **824**
negative Wertungen: **147**

Platz: 115

Vorschlag Nr. 72130

Grünflächen + Wasserzugänge breitflächig vermehren (Klimawandel)

Das Amt für Grünanlagen muss personell deutlich aufgestockt werden; im Rahmen der Klimaresilienz brauchen wir in ganz Stuttgart viele kluge Pflanzen-Lösungen, um Sptzentemperaturen abzusenken und Aufenthaltsqualität zu schaffen.
Mit dem derzeitigen Personalstock ist das Gartenamt schon zum Freischneiden der Radwege überfordert.
Eine klimaresistente und bewohnerfreundliche Lebensumgebung (auch Wasserinstallationen) können die MitarbeiterInnen schaffen, wenn sie nicht hoffnungslos unterbesetzt sind.
Maßnahme ist ausgabewirksam für den Stadtsäckel, aber spart immens Kosten im Gesundheitsbereich.

positive Wertungen: **820**
negative Wertungen: **85**

Platz: 116

Vorschlag Nr. 71553

Gehweg - Absenkungen für Rollstuhl - und Radwegzufahrten

Erleichterung für Rollstuhl- und Radfahrer
Oft haben Rollstuhl- oder Radweg - Bordkanten keine Absenkung, d.h., man muss den Rollstuhl kippen, bzw. vom Fahrrad absteigen, weil die Bordkante zu hoch ist.
Vorschlag: Expertengruppen Rollstuhlfahrer/Radfahrer machen Stadtteilpläne, wo noch Senkungen nötig sind.

positive Wertungen: **818**
negative Wertungen: **68**

Platz: 117

Vorschlag Nr. 70035

Amtsblatt Online bereitstellen

Amtsblatt Online einstellen für Bekanntmachungen, Veranstaltungen, Informationen und Mitteilungen . Dadurch einfacher leichter , kostengünstiger Zugriff für die Bürger.

positive Wertungen: 818
negative Wertungen: 77

Platz: 118

Vorschlag Nr. 70331

Energiegewinnung aus den Abwasserkanälen ausweiten

Derzeit gibt es noch wenige Wärmetauscher im städtischen Abwasserkanalsystem, mit denen Energie aus dem relativ warmen Abwasser zum Heizen von Gebäuden gewonnen wird. Da diese ”Wärme” der Allgemeinheit, somit allen Stuttgarter Bürgern gehört, sollte die Stadt mehr Wärmetauscher in die Abwasserkanäle einbauen, um damit die städtischen Gebäude (Verwaltung, Ämter, Schulen, Sporthallen, Schwimmbäder..) zu heizen.

positive Wertungen: 818
negative Wertungen: 78

Platz: 119

Vorschlag Nr. 72074

Kastrations- und Registrierpflicht für freilaufende Katzen

Vor 10 Jahren wurde das Landestierschutzgesetz verändert um die Möglichkeit für Gemeinden zu schaffen, eine Katzenschutzverordnung zu erlassen. In Baden-Württemberg gibt es bereits 35 Gemeinden, in denen das der Fall ist.
Stuttgart als Landeshauptstadt sollte eine Vorzeigerolle einnehmen und ebenfalls diese Pflicht einführen. Die Kastrationsaktionen der Tierschutzvereine reichen nicht aus um das Katzenelend abzufangen.
Dabei stellt diese Pflicht stellt eine einfache Möglichkeit ohne Mehraufwand für die lokalen Verwaltungen dar. Es geht nicht um Kontrolle, sondern um eine rechtliche Absicherung der Tierschützer. Tierschutzorganisationen stehen regelmäßig vor dem Problem, festzustellen, ob eine Katze verwildert ist, die Katze ausgesetzt wurde oder einen Besitzer hat. Wer freilebende Katzen einfängt und kastrieren lässt, setzt sich ständig der Gefahr aus, Sachbeschädigung oder Diebstahl zu begehen.
Das nicht Handeln der Politik wird auf dem Rücken der Tierschützer und der Katzen ausgetragen, nur weil man das Leid nicht sieht. Die Katzen sind in der Regel sehr scheu und zeigen sich vorwiegend nachts.
Es ist aber wichtig rechtzeitig zu kastrieren, bevor die Vermehrung der Katzen überhand nimmt. Eine unkastrierte Katze und ihre Nachkommen können rein rechnerisch in nur sieben Jahren bis zu 370.000 Nachkommen zeugen. Haben die Tiere kein Zuhause, so wartet auf die Katzenkinder ein entbehrungsreiches und leidvolles Leben, das allzu oft nicht lange währt und oft schon früh qualvoll endet.

Der Gemeinderat sollte hier endlich handeln. Die Vorteile liegen auf der Hand.
Es kostet viel weniger, ein paar Katzen rechtzeitig zu kastrieren, als deren zigfachen ungewollten Nachwuchs, sowie die ganzen Tierarztkosten für all das Leid, das die Katzen in ihrem Streunerleben ausgesetzt sind.
Auch die Unterbringungskosten von Fundtieren im Tierheim können damit sinken.
Daher ist der Erlass dieser Pflicht für alle Freigängerkatzen zwingend erforderlich.

positive Wertungen: 817
negative Wertungen: 161

Platz: 120

Vorschlag Nr. 72236

Energiesparen durch Ausschalten von Ampelanlagen nachts an wenig befahrenen Stellen

An vielen Fußgängerüberwegen könnte nachts die Ampeln so gestellt sein, dass sie erst anschalten, wenn jemand drückt.

Und einige Ampeln wie z.B. die 15 Ampeln auf der Durchfahrt durch Möhringen könnten ab 23 Uhr komplett ausgeschaltet sein. Dies würde bestimmt zum Einsparen von Energie und CO2 beitragen.

positive Wertungen: **816**
negative Wertungen: **136**

Platz: 121

Vorschlag Nr. 71944

Cannstatt fahrradfreundlich gestalten

Rund um dem Wilhelmsplatz bis hoch zur Schmidener Feld braucht es dringend eine bessere Infrastruktur für Radfahrer*innen.

positive Wertungen: **812**
negative Wertungen: **202**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Bad Cannstatt nimmt die Vorschläge der Bürger*innen zustimmend zur Kenntnis und kommentiert sie bewusst nicht.

Platz: 122

Vorschlag Nr. 72255

Leerstände von gewerblicher Nutzung in Wohnraum umwidmen

In Stuttgart ändert sich einiges, so stehen inzwischen viele ehemalige Verkaufsflächen leer. Anstatt an die 100ste Nagelpflege, Wettbüro oder Barbier zu vermieten, könnten die ehemaligen Verkaufsräume in Wohnraum umgewidmet werden.

positive Wertungen: **808**
negative Wertungen: **115**

Platz: 123

Vorschlag Nr. 70193

Bahnbrücke über Neckar als Fahrradweg umgestalten

Die mit S21 obsolet werdende historische Neckarbrücke neben der König-Karl-Brücke als Fahrradweg gestalten. Der Radweg bei der Neckarquerung ist ein Engpass. Der Radverkehr nimmt zu und Extratrassen fürs Fahrrad wären sowieso wünschenswert. Hier könnte ein charmantes Vorzeigeprojekt entstehen!

positive Wertungen: **808**
negative Wertungen: **168**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Bad Cannstatt nimmt die Vorschläge der Bürger*innen zustimmend zur Kenntnis und kommentiert sie bewusst nicht.

Platz: 124

Vorschlag Nr. 72089

Den Heslacher Tunnel zum Heizen nutzen – Nahwärme aus Abgasen gewinnen!

Jeden Tag fahren ca. 50.000 Autos durch den Heslacher Tunnel. Damit trägt dieser nicht gerade zum Ziel der Stadt Stuttgart bei, bis 2035 klimaneutral zu sein. Aber was wäre, wenn wir das Verkehrsbauwerk doch für den Klimaschutz mobilisieren könnten? Ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt ist die Wärmewende. Und hier kommt wieder der Heslacher Tunnel ins Spiel: durch die vielen Autos und natürliche Prozesse im Boden ist es im Tunnel im Winter wärmer als draußen an der frischen Luft. Das könnte man sich zunutze machen und – ähnlich wie bei der Geothermie – die Tunnelwärme zum Heizen nutzen. Klingt verrückt? Gibt es aber schon, z.B. am Gotthard-Tunnel in der Schweiz.
Der Heslacher Tunnel ist auch deshalb so interessant für die Wärmegewinnung, weil es in seiner Nähe mehrere große „Ankernutzer“ gibt: mit dem Marienhospital und der Lerchenrainschule könnten zwei große öffentliche Gebäude an die Tunnelwärme angeschlossen werden und die Wirtschaftlichkeit der Anlage unterstützen. Auch hält die SWSG im „Eiernest“ noch einen großen Gebäudebestand, sodass auch hier ein Potential für einen flächendeckenden Anschluss besteht.
Die Stadt sollte deshalb eine Machbarkeitsstudie zum Betrieb eines Nahwärmenetz aus der Tunnelwärme des Heslacher Tunnels beauftragen und den Tunnel als Wärmequelle für Heslach erschließen!

positive Wertungen: **807**
negative Wertungen: **99**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd bittet die Verwaltung, den Vorschlag auf Umsetzbarkeit zu prüfen und ggf. umzusetzen.

Platz: 125

Vorschlag Nr. 70990

Erhalt der Rosenstein-Eisenbahnbrücke

Die Rosensteinbrücke, eine 1915 in Betrieb genommene Eisenbahnbrücke über den Neckar, verbindet die Innenstadt Stuttgarts über den Rosensteinpark mit dem Zentrum Bad Cannstatts. Sie wird für den Eisenbahnverkehr überflüssig, wenn durch die Realisierung des Projektes Stuttgart 21, voraussichtlich 2025, die parallel verlaufende neue Brücke in Betrieb genommen wird.
Es besteht daher die Chance, für die Rosensteinbrücke eine neue, städtebaulich spannende Verwendung zu realisieren, für die sich viele Bürger bereits engagiert haben: Die Nutzung der Brücke zur Neckar-Überquerung für Fußgänger und Radfahrer und die Gestaltung als Park über dem Neckar.
Als positives Beispiel dient eine Hochbahntrasse für Güterzüge in Manhattan, die durch eine Privatinitiative in eine Parklandschaft umgestaltet wurde. Der Hochbahnpark ist heute als Treffpunkt und zur Erholung der New Yorker sowie von rund 7 Millionen Touristen jährlich als große Attraktion ausserordentlich beliebt. Auch in Paris und Wuppertal, demnächst auch in London, gibt es Beispiele für eine solche Nutzung stillgelegter Trassen.
Die Brücke gehört der Deutschen Bahn und steht unter Denkmalsschutz. Zum Erhalt und zur Nutzung als Park und Fußgänger- und Fahradbrücke müsste sie durch die Stadt Stuttgart gekauft und renoviert werden. Entsprechende Anträge hat der Bezirksrat Bad Cannstatt auf Antrag der Fraktion der Grünen bereits seit 1998 gestellt.

positive Wertungen: **805**
negative Wertungen: **101**

Platz: 126

Vorschlag Nr. 70004

"GEMEINSAM AKTIV für Kultur, Natur und Sport in WEILIMDORF!" Walz-Areal entwickeln

Gemeinsamer Antrag von FORUM, CHLOROPLAST und den SPORTVEREINEN BBC, SGW und TSV

Wir wünschen eine zügige Gesamtentwicklung des attraktiven Areals westlich der Solitude-Straße ("Walz-Areal"):

- Beginn mit dem Bau des BÜRGERHAUSES mit KULTURSAAL

- Rasche Planung der gewünschten SPORTHALLE (für Schulen und die Vereine BBC, TSV und SGW) und des gewünschten HALLENBADES (Lehrschwimmbecken)

-Naturnahe GESTALTUNG der FREIFLÄCHEN und Fortsetzung des "URBAN GARDENING" durch den Verein CHLOROPLAST

Die Voraussetzungen für eine schnelle Realisierung des schon lange ersehnten Bürgerhauses auf der bereits ausgewiesenen baureifen Fläche A bei der Straßenbahn-Haltestelle Wolfbusch sind gegeben: Erschlossenes Gelände, kein Problem mit der Zugänglichkeit, Zustimmung aller politischen Gremien liegt schon vor. Zur Umsetzung braucht es dringend PLANUNGSMITTEL.

Die Flächen B und C des Areals sollen möglichst rasch - in transparenten Planungsschritten - für die anderen gewünschten Aktivitäten vorbereitet und erschlossen werden. Dafür sind ebenso finanzielle Mittel erforderlich.

positive Wertungen: **805**
negative Wertungen: **132**

Stellungnahme der Verwaltung

Für das Gesamtareal westlich der Solitudestraße wird ein städtebauliches Entwicklungskonzept erarbeitet. Dieses soll den planerischen Rahmen für alle weiteren baulichen Entwicklungen in dem Bereich bilden. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Akteure vor Ort bildet hierbei einen Baustein. Die Ergebnisse aus dieser Bürgerbeteiligung, die den politischen Gremien vorgestellt wurden und auf dem städtischen Online-Bürgerbeteiligungsportal „Stuttgart meine Stadt" eingestellt sind, fließen in die weitere Bearbeitung des Entwicklungskonzepts ein. Im Zuge dessen werden mögliche Standorte für unterschiedliche Nutzungen (unter anderem für ein Bürgerhaus, eine Dreifeld-Sporthalle mit ergänzenden sportbezogenen Räumlichkeiten, ein Lehrschwimmbecken, Möglichkeiten für urbane Gemeinschaftsgärten) identifiziert. In einem nächsten Schritt werden diese auf ihre Machbarkeit ebenso vertiefter untersucht, wie die Möglichkeiten für einen Erhalt des bestehenden Betriebsgebäudes der ehemaligen Gärtnerei. So soll voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2023 eine planerische Machbarkeitsstudie beauftragt beziehungsweise erarbeitet werden. Die Ergebnisse dieser Machbarkeitsstudie werden mit dem städtebaulichen Entwicklungskonzept rückgekoppelt und zu gegebener Zeit dem Gemeinderat vorgestellt. Das städtebauliche Entwicklungskonzept wird abschließend den Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt. In diesem Kontext ist auch eine weitere Abstimmung mit den Akteuren vor Ort vorgesehen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Weilimdorf stimmt dem Vorschlag einstimmig zu.

Platz: 127

Vorschlag Nr. 70473

Mama-, Papa-, Oma-, Tante-Taxi erschweren

Morgens oder Nachmittags bietet sich vor allen Schulen von minderjährigen das gleiche Bild. Viele, oft große Autos, welche die lieben Kleinen morgens ausspucken und am Nachmittag wieder aufsaugen. Manche lassen beim Warten gerne mal den Motor laufen oder stehen dreist im absoluten Halteverbot! Mein Vorschlag: Klare

Parkverbotszonen im Umkreis von 1000 Meter um die Schulen und stärkere Kontrollen und eine Kampagne an den Schulen, dass Gehen zur Schule nicht krank macht oder tödlich ist! Ich denke so ändert sich das Verhalten und alle haben etwas davon.

positive Wertungen: 805
negative Wertungen: 209

Platz: 128

Vorschlag Nr. 70742

Hauptradrouten als durchgängige Fahrradstraßen ausweisen

Radfahren in Stuttgart ist abenteuerlich und sogar lebensgefährlich, insbesondere im täglichen Berufsverkehr! Konflikte, gefährliche Situationen und Unfälle können durch eine klare Trennung von Auto- und Fahrradstraßen vermieden werden. Als positives Beispiel und Vorlage sei hier die Esslinger Fahrradstraße (Hindenburg) genannt. Die Fahrradstraßen kanalisieren durch die klare Priorisierung und Vorfahrtsregelung den Radverkehr. Die Trennung vom Autoverkehr führt zu weniger Unfällen und macht das Radfahren attraktiver.

Der derzeitige Ausbauzustand lässt zu wünschen übrig und wird im Radbericht auch nicht sachgerecht dargestellt. Beispiel Sillenbuch: Die sog. ”umgesetzte Hauptroute” (Abschnitt 10) führt entlang der Hauptdurchfahrtsstraße auf dem mit Bäumen gesäumten und stark frequentierten Gehweg! Ohne großen Aufwand ließe sich hier eine blaue Fahrradstraße auf einer der Nebenstraßen realisieren. Gleiches gilt für das Radnetz in -Ost (Abschnitt 41 ist katastrophal) und -West (schichtweg nicht vorhanden). Im gesamten Stadtgebiete werden Radfahrer gezwungen, die Straße mit deutlich schnelleren Autos und Bahnen zu teilen. Das Kreuzen von Bahnschienen an Haltestellen ist gefährlich und das Ausweichen auf einen geteilten Geh- und Radweg um die Haltestellen herum ist keine Lösung. Längere Gefährte wie Lastenräder oder Fahrräder mit Kinderanhängern stehen aufgrund von Ampelschaltungen auf zu kleinen Verkehrsinseln oder können Bahnübergänge aufgrund der engen Kurvenradien nicht passieren.

Das versprochene Radnetz der selbsternannten ”Fahrradstadt Stuttgart” muss endlich konsequent und glaubwürdig umgesetzt werden.

positive Wertungen: 805
negative Wertungen: 219

Platz: 129

Vorschlag Nr. 70700

Baden im Neckar dulden

In der Stadt München wird das Baden in der Isar geduldet. Dort haben sie mit einfachen Mitteln eine UV-Desinfektionsanlage vor der Kernstadt aufgebaut, welche die Wasserqualität der Isar steigerte. Grundsätzlich bestand in München ein ebenso breites zivilgesellschaftliches Engagement (Surfer-Welle Flossländle, ehrenamtliche Beaufsichtigungen von Stränden), dem die Stadt nachgab.

In Stuttgart gibt es ein ebenso breites Engagement der Bevölkerung für einen besseren Zugang zum Neckar, der sich in den vergangenen Jahren auch zu einer verwaltungsrechtlichen Debatte um die Wasserqualität gewandelt hat.

Da sich die Wasserqualität tagesabhängig in einem ”guten” oder ”mäßigen” Zustand befindet, soll die Stadt einerseits das Badeverbot abschaffen und andererseits auf Seiten der LUBW über die derzeitige Wasserqualität berichten und Empfehlungen aussprechen.

positive Wertungen: 804
negative Wertungen: 255

Platz: 130

Vorschlag Nr. 72314

Quartiersentwicklung – Kinder und Jugendliche ins Zentrum nehmen

Bei der Quartiersentwicklung muss künftig mehr Augenmerk auf unseren Nachwuchs gelegt werden. Dies beginnt bei der Einplanung von entsprechend großen Grundstücken für Bildungseinrichtungen und Spielplätze und geht hin zu sicheren Schulwegen, welche eigenständig und sicher zu Fuß, mit dem Roller oder Rad bestritten werden können.

Die Stadt Stuttgart soll dringend eine deutlich aktivere Einkaufspolitik bezüglich Grundstücke für Gemeinbedarfsflächen entwickeln. Das Vorkaufsrecht der Stadt muss hierfür, z.B. zum Ankauf schulnaher Grundstücksflächen für Erweiterungen, unbedingt genutzt werden.
Evtl. entgegenstehende lokale gesetzliche Rahmenbedingungen sind entsprechend anzupassen.

GEB Stuttgart
https://geb-stuttgart.de/

positive Wertungen: 802
negative Wertungen: 110

Platz: 131

Vorschlag Nr. 70267

Nutzung von Sporthallen in Ferien

Die vorhandenen Sporthallen schließen seit ein paar Jahren immer während der Schulferien zu. Jegliche Nutzung wird untersagt, obwohl vor allem Vereine gerne auch in den Ferien trainieren würden, da viele Vereinsmitglieder keine Schüler sind und diese dementsprechend auch keine Ferien mehr haben. Das ist manchmal sehr bedauerlich die Sporthallen in den Ferien teils mehrere Wochen leer stehend zu sehen.
Deshalb hoffe ich das in Zukunft die Hallen auch in den Ferien wieder genutzt werden dürfen evtl. mit eingeschränktem Hausmeister- bzw. Putzdienst.

positive Wertungen: 801
negative Wertungen: 84

Platz: 132

Vorschlag Nr. 70552

Parkgebühren per App mit Handy zahlen

Wäre toll, wenn es auch in Stuttgart die Möglichkeit gäbe, die Parkgebühren mittels einer App mit dem Smartphone zu bezahlen, anstatt mit Kleingeld und an manchen Automaten auch mit der EC-Karte. Kleingeld und auch die EC-Karten-Lösung sind nicht mehr zeitgemäß und letztere funktioniert auch nicht überall zuverlässig.
Die Bezahlung der Parkgebühren per App ist nicht nur hygienischer, sondern auch sehr viel nutzerfreundlicher, weil man im Falle man mal länger parken und daher nachzahlen muss, nicht wieder zum geparkten Fahrzeug zurück muss, was manchmal (z. B. bei einem Arztbesuch) gar nicht möglich ist.
In einigen deutsche Städten ist bereits ein fortschrittliches Bezahlsystem beim Parken etabliert, so z. B. in Wangen im Allgäu: https://www.parkster.com/de/city/wangen-im-allgaeu/

positive Wertungen: 801
negative Wertungen: 130

Platz: 133

Vorschlag Nr. 70495

Flughafen VVS Zone 1/2

Ich schlage vor, dass der Flughafen in die VVS Randzone 1/2 integriert wird (diese endet momentan in Plieningen, teilweise nur eine Station vor dem Flughafen).

Was verspreche ich mir davon?

Ich verspreche mir davon, dass es deutlich attraktiver wird aus Stuttgart heraus mit dem ÖPNV an den Flughafen zu fahren.

Ich selber pendel täglich zum Flughafen, habe aber meinen Lebensschwerpunkt in Stuttgart. Daher benötige ich die Zone 1. Trotz einer immer besseren Anbindung ist ein Zweizonenticket bei der kurzen Fahrstrecke von Plieningen unwirtschaftlich für mich.
Auch für viele andere Menschen denke ich, dass es sinnvoll ist den Flughafen über Zone 1 und Zone 2 Tickets erreichen zu können. Da mit diesen Zonen auch viele Gebiete erschlossen werden können in denen die Angestellten der Firmen am Flughafen wohnen.

positive Wertungen: **800**
negative Wertungen: **123**

Platz: 134

Vorschlag Nr. 70801

Mehr Baumfelder, Regenwasserversickerung

Die letzten Sommer waren sehr trocken in Stuttgart. Im Regenwetterfall wird das Wasser von unverschmutzen Dachflächen, Hofflächen und Straßenflächen über die Mischwasserkanalisation mit sonstigem Abwasser der Kläranlage zugeführt. Auf der Kläranlage fallen Pumpkosten und Reinigungskosten an. Das saubere Regenwasser Wasser, vor allem von Dachflächen sollte lokal Grünflächen zugeleitet werden und nur bei extremen Wasseranfall über einen Notüberlauf in die Mischwasserkanalisation fließen.
Durch mehr Grünflächen und der Versickerung vor Ort wird sich der Aufenthalt bei heißen Sommern in der Stadt auch angenehmer.
Vorschlag: Die Stadt macht ein 5.000-Bäume-Pflanzprogramm in den Innenstadtbezirken, fördert Retentionszisternen und ein Programm zur Umsetzung "Speicherstart wie Neckarpark" zur Verbesserung des Mikroklimas, Grundwasserneubildung und Hochwasserschutz.

positive Wertungen: **799**
negative Wertungen: **69**

Platz: 135

Vorschlag Nr. 72244

Bushaltestellen generell mit Sitzgelegenheit und Überdachung versehen

Bei etlichen Bushaltestellen ist mir aufgefallen, dass es keine Sitzgelegenheit/keine Überdachung (mehr) gibt. Hier mal ein paar Beispiele, allein von der Linie 44: Marienstrasse (beide Richtungen), Feuersee (stadteinwärts), Senefelderstr. (stadteinwärts), Schwabstrasse (stadtauswärts), Seyfferstrasse (stadteinwärts), Westbahnhof (stadteinwärts) Gerade in der aktuellen Jahreszeit ist es aber gut, wenn man sich beim Warten auf den nächsten Bus unterstellen kann - nicht bei jeder Haltestelle gibt es Hauseingänge, wo man ein wenig vom Regen geschützt ist. Und ja, ich weiss, dass es Regenkleidung und Schirme gibt ;-) - aber gerade nach Einkäufen oder für ältere Menschen/Menschen mit körperlichen Einschränkungen ist es sicher gut, wenn sie sich beim Warten (kurz) hinsetzen können.

positive Wertungen: **797**
negative Wertungen: **86**

Platz: 136

Vorschlag Nr. 71458

Ausbau neuer Krippen und Kindergärten fördern

Die Stadt muss unbedingt dafür sorgen, dass auch neue Kitas entstehen können. Die vorhandenen Plätze reichen ja jetzt schon nicht und das Problem wird zusehends schlimmer.

Die Umwandlung von bestehenden Immobilien in Kitas sollte daher gefördert werden und private Träger sollten beim Aufbau von Kitas gezielt unterstützt werden (Immobilie und Personal), hierfür sollte bei der Stadt entsprechendes Personal aufgebaut werden.

Der Beruf des Erziehers muss in einer so teuren Stadt wie Stuttgart zusätzlich attraktiv (z.B. Lohnzuschlag seitens Stadt, besserer Personalschlüssel) gemacht werden, auch das ist Aufgabe der Stadt.

Bitte denken Sie auch an die Kinder und ihre Zukunft, denn das ist wichtiger als Profite aus der ansässigen Industrie.

positive Wertungen: **797**
negative Wertungen: **109**

Platz: 137

Vorschlag Nr. 71903

Kostenloser Transport mit der SSB von Schulklassen

Kostenloser Transport mit der SSB von Schulklassen z.B. ins Museum, Theater oder Bibliothek. Da die Verkehrsmittel sowieso fahren, unabhängig von der Anzahl der Mitfahrenden, können doch auch Schulklassen im Sinne der Teilhabe und kinderfreundlichen Stadt zu kulturellen Ausflügen kostenlos mitfahren.

positive Wertungen: **797**
negative Wertungen: **161**

Platz: 138

Vorschlag Nr. 70921

Barrierefreie ÖPNV-Haltestellen und Fahrzeuge

Diverse Haltestellen in Stuttgart sind nicht barrierefrei, weil es entweder keine ausreichenden Bodenmarkierungen für Menschen mit Blindenstock, zu große Höhenunterschiede oder Abstände zum Fahrzeug oder keine Ansage der einfahrenden Bahnen (bei überirdischen Haltestellen) gibt. Menschen mit einer Behinderung müssen deswegen oft aufwändig planen, wann sie bis zu welcher Haltestelle fahren können, um dann z.B. abgeholt zu werden. Das ist nicht nur zeitaufwendig, sondern be-hindert und diskriminiert zusätzlich. Das ist nicht zeitgemäß und muss geändert werden.

positive Wertungen: **793**
negative Wertungen: **72**

Platz: 139

Vorschlag Nr. 70882

"Bassin de Cannstatt" Badewannen-Pool im Neckar

2017 hat die Stadt Paris beschlossen, in der Seine einen gesicherten Badebereich im Rahmen des Projekts Paris Plage einzurichten. So wurde es möglich, im „Bassin de la Villette“ in der Seine zu schwimmen, ohne mit dem dreckigen Wasser in Kontakt zu kommen. Die 100m lange Schwimminsel ist in drei Teile unterteilt, wird ausschließlich mit frischem Leitungswasser versorgt und aufgrund der Bebauung unabhängig vom Fluss. Die Badenanstalt wird täglich von 2.000 Personen genutzt und wird international in der Stadtplanung als Vorzeigeprojekt gezeigt. Vorteilhaft an der Anlage ist auch, dass sie saisonal wieder abgebaut werden kann.

In Stuttgart ließe sich die Badeinsel ebenfalls umsetzen - der Standort Mühlgrün sticht hervor, da hier direkter Wasseranschluss zum Hallenbad Cannstatt, als auch kein Wasserunterdruck, wie es beispielsweise auf Höhe des Leuze der Fall wäre, besteht. Es ist eine Variante, um die Cannstatter*innen noch schneller zurück an den Neckar zu bringen und die Lebensqualität zu steigern.

Das Projekt stellt einen noch fehlenden Baustein im Konzept „Stadt am Fluss“ dar und soll auch darauf hinweisen, dass der Neckar wieder sauberer werden muss.

positive Wertungen: 791
negative Wertungen: 210

Platz: 140

Vorschlag Nr. 71991

Großen attraktiven Spielplatz mitten in der Innenstadt

In der Innenstadt gibt es kaum oder gar keine Spielmöglichkeiten für kleine oder ältere Kinder.
Wenn man zum Shoppen in der Innenstadt unterwegs ist, ist es insbesondere für kleine Kinder sehr aufregend und stressig. Leider gibt es kaum Möglichkeiten zur Regeneration. Der Spielplatz am Kronprinziplatz ist meist völlig überfüllt oder ältere Kinder nehmen ihn völlig für ich ein, sodass kleine Kinder zurückgedrängt werden. Eine Idee könnte es sein, den Spielplatz am Kronprinzenplatz auf die gesamte Fläche zu vergrößern, sodass für alle was dabei ist. Eine andere Idee könnte sein, im Bereich Schlossplatz/Oberer Schlossgarten einen großen Spielplatz hinzustellen.

DIe Innenstadt ist auf Konsum und Veranstaltungen ausgerichtet. Für kleine Kinder gibt es kein Angebot und das sollte geändert werden.

positive Wertungen: 790
negative Wertungen: 136

Platz: 141

Vorschlag Nr. 70493

Ökologisch Stadtgärtnern ohne Laubbläser

Ich rege an, dass das jährliche Entfernen von Laub der Park-und Strassenbäume zukünftig nicht mehr mit maschinellen Laubbläsern/Laubsaugern erfolgt, sondern mit konventionellen Laubrechen.
Damit könnte in mehrerer Hinsicht ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden:
- geringere Lärmbelastung (bei gleichem Arbeitsaufwand) für die Gärtner und Anwohner
- Schonung der Kleinlebewesen, die im Laub überwintern.
-Erhalt der Artenvielfalt solcher Kleinlebewesen zugunsten eines geringeren Schädlingsbefalls der Bäume und Sträucher.
- Vorbildfunktion für alle Hausgärtner

positive Wertungen: 789
negative Wertungen: 178

Platz: 142

Vorschlag Nr. 70750

Pflegende Angehörige besser unterstützen

Pflegende Angehörige sind eine zentrale Säule in der Versorgung von erkrankten Menschen. Besonders an Demenz erkrankte Personen werden häufig von ihren Angehörigen unterstützt. Leider verausgaben sie sich oftmals übermäßig und vernachlässigen ihre eigenen Bedürfnisse und Kräfte. Es braucht mehr Aufklärung und Empowermentangebote für diese wichtige Gruppe und tragende Säule in der Gesellschaft. Der Pflegedschungel ist noch immer (auch in Stuttgart, wo es schon viele Angebote zur Unterstützung gibt) zu undurchsichtig, sodass pflegende Angehörige eine lange, ermüdende Reise auf sich nehmen müssen, bis sie die für ihre

erkrankten Verwandten richtigen Unterstützungsangeobte finden. Für Menschen mit Migrationshintergrund gibt es noch weniger Möglichkeiten passende Unterstützung zu finden.

positive Wertungen: **788**
negative Wertungen: **71**

Platz: 143

Vorschlag Nr. 72288

Cityticket

Ich wäre für ein günstiges Cityticket. Ich finde 5,60 noch immer teuer um in die Stadt als Einzelperson zu fahren. Ich kann nicht verstehen weshalb ich mit einem Gruppenticket unter 3 Euro fahren kann aber als Einzelperson soviel mehr bezahlen muss. Wie so oft werden Singles benachteiligt. Deshalb sollte das Einzeltagesticket deutlich günstiger sein und man an dem Gruppenticket den Preis gerinfügig erhöhen könnte

positive Wertungen: **788**
negative Wertungen: **152**

Platz: 144

Vorschlag Nr. 71913

Für den Erhalt der Nahversorgung in Hofen

Letzte Möglichkeit für die Bürger*innen im Stadtteil Hofen sich mit Lebensmitteln und Artikeln für den täglichen Bedarf einzudecken, ist ein Bonus-Markt.

Der Mietvertrag des Bonus für das Ladengeschäft ist zwar unbefristet, hat aber eine relativ kurze Kündigungsfrist.
Der Eigentümer der Teilimmobilie, in der der Bonus-Markt untergebracht ist, würde diese gerne veräußern.

Sollte ein neuer Eigentümer nicht an einer Weiterführung des Mietvertrags mit der BONUS gGmbH interessiert sein, würde das das AUS für die Nahversorgung in Hofen bedeuten, da andere Handelsketten Märkte mit dieser im Vergleich geringen Größenordnung (Fläche) nicht beliefern.

Vor allem ältere Menschen, Familien mit Kindern, oder Personen mit eingeschränkter Mobilität müssen deshalb fürchten, bald wesentlich weitere Wege für ihren Einkauf einplanen zu müssen.
Auch dies wird erschwert durch die für viele Bürger*innen ungünstige Lage der Bus- und Stadtbahnanbindung Hofens.

Daher fordert der Bürgerverein Hofen e.V. dringend ein Konzept und dessen zeitnahe Umsetzung seitens der Stadt Stuttgart, mit dem die Nahversorgung der Bürger*innen dauerhaft und sicher gewährleistet werden kann.

Sollte die Möglichkeit zum Erhalt des Bonus-Marktes gegeben sein, soll die Stadt Stuttgart alle dazu notwendigen Schritte - einschließlich eines Teilkaufs der Immobilie - prüfen und in die Wege leiten.

positive Wertungen: **787**
negative Wertungen: **85**

Stellungnahme der Verwaltung

Im Rahmen des städtischen Förderprogramms „Nahversorgung konkret“ setzen sich das Amt für Stadtplanung und Wohnen gemeinsam mit der städtischen Wirtschaftsförderung für die Stärkung der Nahversorgungsstrukturen in nicht versorgten, unterversorgten und in ihrer Versorgung gefährdeten Stadtteilen beziehungsweise Quartieren ein. Hierzu gehört die Unterstützung und Förderung bestehender sowie neuer Einkaufsangebote in diesen sogenannten Defiziträumen.

In diesem Zuge hat die Stadtverwaltung auch die Nahversorgungssituation in Hofen im Blick und setzt sich im Schulterschluss mit dem Bezirksamt und dem Bund der Selbstständigen Mühlhausen e.V. aktiv dafür ein, die Versorgungsstrukturen im Stadtteil zu erhalten und weiter zu stärken. So konnte dank des gemeinschaftlichen

Engagements aller Akteure im Jahr 2020 ein Wochenmarkt in Hofen etabliert werden. Des Weiteren besteht ein regelmäßiger Austausch mit Lebensmittelanbietern, insbesondere mit der Firma BONUS hinsichtlich der Perspektiven am Standort.

Der BONUS-Markt ist als einziger Lebensmittelmarkt in Hofen für die Nahversorgung der Bevölkerung im Stadtteil von besonderer Bedeutung. Der geplante Verkauf des Teileigentums, in dem sich der BONUS-Markt derzeit befindet (Kapellenweg 2), ist der Verwaltung bekannt. Auf Initiative der städtischen Wirtschaftsförderung und des Amts für Stadtplanung und Wohnen hat die Landeshauptstadt Stuttgart deshalb die Möglichkeiten zum Erwerb der Gewerbeimmobilie durch die Stadt bereits geprüft.

Nach eingehender Prüfung wurde entschieden, das Objekt nicht zu erwerben.

Ein Verkauf des Objekts an einen Dritten hat grundsätzlich keinen Einfluss auf das bestehende Mietverhältnis (Grundsatz „Kauf bricht Miete nicht“). Auch ohne einen anstehenden Verkauf könnte das Mietverhältnis unter Einhaltung der vereinbarten Kündigungsfristen gekündigt werden. Somit hat ein Wechsel des Eigentümers auf den Verbleib des BONUS-Marktes erstmal keinen direkten Einfluss.

Die Verwaltung von Ladeneinheiten/Supermärkten in den einzelnen Stadtteilen ist grundsätzlich nicht Aufgabe der Stadt. Hierzu sollten andere Lösungswege mit den Marktteilnehmern und weiteren Beteiligten gefunden werden.

Was die Perspektive des BONUS-Marktes und der Nahversorgung allgemein im Stadtteil Hofen angeht, wird die städtische Wirtschaftsförderung im engen Austausch mit dem Betreiber des BONUS-Marktes bleiben und, sollte es zu einem Verkauf der Immobilie kommen, den Kontakt zum Erwerber suchen. Im Zuge des Förderprogramms „Nahversorgung konkret“ der Landeshauptstadt Stuttgart besteht darüber hinaus die Möglichkeit, bei Bedarf weitergehende Unterstützungsmaßnahmen zu ergreifen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mühlhausen hält eine funktionierende Nahversorgung für zwingend erforderlich für die Lebensqualität im Stadtbezirk und fordert die Stadtverwaltung auf, alles zu tun, um den Weiterbestand des Bonus-Marktes langfristig und nachhaltig zu sichern. Dazu gehört auch gegebenenfalls der Erwerb der aktuell zum Verkauf stehenden Immobilie.

Platz: 145

Vorschlag Nr. 71949

Wilhelmsbrücke in Bad Cannstatt zu einer attraktiven Verbindung und einem beliebten Aufenthaltsort machen

Die Wilhelmsbrücke in Bad Cannstatt, die den Menschen zu Fuß und per Rad zur Verfügung gestellt wurde, verbessert die Verbindung zwischen Cannstatt-Mitte und Neckarvorstadt. Mit noch zu optimierenden Anbindungen für Fuß- und Radverkehr auf beiden Seiten rücken die Stadtteile näher zusammen und sorgen für Aufschwung. Die Leute aus der Neckarvorstadt kommen bequem zu Fuß und per Rad zum Einkaufen in die Altstadt, ohne Stau und Parkplatzsorgen. Durch eine attraktivere Gestaltung kann die Wilhelmsbrücke selbst zum Anziehungspunkt werden und die Gegend aufwerten:

- Sitzgelegenheiten und Gastronomie am Altstadt-Brückenende (z.B. wechselnde Marktstände oder Foodtrucks)
- eine breite Verbindung in die Fußgängerzone hinein (mit Radstellplätzen) und sichere Führung des kreuzenden Rad- und Fußverkehrs
- Aufenthaltsorte auf der Brücke, an denen man z.B. mit einem Glas Wein in der Hand den Sonnenuntergang am Neckar genießen kann
- Pflanzkästen am Brückengeländer mit Blumenbepflanzung
- kleine Anlegestelle für Freizeitboote

Die Bereiche jeweils links und rechts der Brückenträger sollten dem Fußverkehr und dem Aufenthalt vorbehalten bleiben, in der Mitte der Brücke bieten sich zwei markierte Radspuren als Durchfahrt an. Diese Maßnahmen

lassen sich sehr schnell umsetzen und sind zusammen mit einer Aufwertung der Neckarpromenade ein erster Schritt zur Stadt am Fluss.

positive Wertungen: **785**
negative Wertungen: **127**

Platz: 146

Vorschlag Nr. 71763

Alle Stuttgarter Schulen klimaneutral machen!

Wir fordern:
-Wärmepumpen/Geothermie und Nahwärmenetze
-Bessere Wärmedämmung
-Photovoltaikanlagen
-Alle Leuchtstoffröhren durch LEDs ersetzen
-Bio Essen und mehr vegane Alternativen in Schulkantinen

Mit diesen wirksamen Maßnahmen können Energie und langfristig auch Kosten gespart werden.
So wird ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet und die Stadt wird zum Vorbild für Klimaneutralität.

positive Wertungen: **784**
negative Wertungen: **137**

Platz: 147

Vorschlag Nr. 70914

”Grüne Welle” für Radler am Charlottenplatz

Bitte die 3 hintereinandergelegenen Fahrrad-/Fußgänger-Ampel am Charlottenplatz (IFA-Institut) gleichschalten (”grüne Welle”) - wie z.B. bei den parallel gelegen Fußgänger-Ampeln am Karlsplatz/Planie bereits umgesetzt.

positive Wertungen: **784**
negative Wertungen: **227**

Platz: 148

Vorschlag Nr. 70027

Einführung VVS-Familienkarte

Derzeit gibt es Tagesticket und Gruppentagesticket bei der VVS. Für eine Familie sind dies dann 11,- Euro für das Gruppentagesticket - dafür kann man bereits recht lange in der Innenstadt im Parkhaus parken. Wäre es nicht besser, man schafft ein noch niedrigeres Anreizmodell für Familien, damit der Ausflug am Wochenende in die Stadt mit dem ÖPNV gemacht wird.
Gemeinsam könnte man so die Vorteile des ÖPNV erleben und zukünftig in den Alltag integrieren.

positive Wertungen: **783**
negative Wertungen: **138**

Platz: 149

Vorschlag Nr. 70970

Öffnungszeiten Hallenbäder

In der gesamten Stadt Stuttgart gab es im Sommer 2022 kein geöffnetes Hallenbad. Die Freibäder eignen sich nur bedingt zum Bahnenschwimmen. Für eine so große Landeshauptstadt wäre es sinnvoll und wichtig, 1-2 Hallenbäder ganzjährig geöffnet zu haben.

positive Wertungen: 782
negative Wertungen: 99

Platz: 150

Vorschlag Nr. 70391

Baumschutzsatzung auf das gesamte Stadtgebiet ausdehnen

Alte (!) Bäume sind unglaublich wichtig für das Kleinklima, den Artenschutz und unser aller Wohlbefinden. Wenn ein alter Baum gefällt wird, geht mit ihm ein phantastisches Biotop für Insekten, Vögel, Kleinsäuger usw. unwiederbringlich verloren. Es nützt auch wenig, als ”Ersatz” einen oder mehrere junge Bäume neu zu pflanzen, denn es braucht oft 50 - 80 Jahre, bis ein frisch gepflanzter Baum den ökologischen Wert erreicht, den alte Bäume besitzen. Außerdem haben es junge Exemplare zunehmend schwerer, überhaupt noch richtig Fuß zu fassen.
Deshalb sollte der Geltungsbereich der Stuttgarter Baumschutzsatzung, die nur für die Innenstadtbezirke und einen Teil von Bad Cannstatt gilt, auf das gesamte Stadtgebiet ausgedehnt werden.

positive Wertungen: 782
negative Wertungen: 134

Platz: 151

Vorschlag Nr. 71520

Ampelschaltungen für Fußgänger/Radfahrer ändern

Viele Fußgänger- und Radfahrerampeln an mehrspurigen Straßen mit Mittelstreifen (bspw. Theodor-Heuss-, Friedrichs- oder Konrad-Adenauer-Str.) sind so geschaltet, das ein komplettes Überqueren der Straße nicht möglich ist, sondern man als Fußgänger/Radfahrer gezwungen ist auf dem Mittelstreifen mehrere Minuten zwischen den Abgasen der Autos zu warten. Bestes Beispiel ist die Fußgängerampel zwischen der Lautenschlagerstraße und dem Friedrichsbau am Börsenplatz. Um diese Behinderung abzustellen, sollten die Ampeln synchronisiert werden, damit ein Überqueren der Straße innerhalb einer Ampelphase möglich ist.

positive Wertungen: 780
negative Wertungen: 135

Platz: 152

Vorschlag Nr. 70531

Mehr in Bildung und Kinderbetreuung investieren

Mehr in Bildung und Kinderbetreuung investieren

positive Wertungen: 779
negative Wertungen: 94

Platz: 153

Vorschlag Nr. 70378

Intelligente Ampeln an wichtigen Verkehrskreuzungen

Aktuell kann man beobachten, dass der Verkehr alles anders als flüssig verläuft, besonders während der Stoßzeiten. Und wenn die Straßen entlastet sind, bleiben die Ampel trotzdem eine Ewigkeit rot, zu der Verärgerung der Fußgänger. Das Problem ist an den veralteten Ampeln Infrastruktur zum Teil geschuldet. Ludwigsburg testet seit 2017 intelligente Ampeln, in Vaihingen könnte eine solche Anwendung viele Vorteile bringen.

positive Wertungen: **778**
negative Wertungen: **79**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Erneuerung der Lichtsignalanlagen inklusive einer neuen verkehrsabhängigen Steuerung sind Daueraufgaben der Stadtverwaltung. Sukzessive werden dabei neue Anforderungen und Rahmenbedingungen in der Steuerung berücksichtigt. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Anforderungen von Fußgängern und Radfahrern sowie für den öffentlichen Personennahverkehr.

In Vaihingen werden beispielsweise derzeit an 5 Lichtsignalanlagen neue Steuerungen erarbeitet. Diese sollen noch in 2023 in Betrieb gehen. Die Wartezeiten für querende Fußgänger und Radfahrer werden sich dadurch reduzieren.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Vaihingen hält es prinzipiell für begrüßenswert, Ampelschaltungen intelligenter zu gestalten und gegebenenfalls nachts auf ein Bedarfsampelsystem umzustellen. Hierbei muss aber in jedem Fall die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer gewährleistet bleiben.

Platz: 154

Vorschlag Nr. 70878

Chinesischer Garten - Pflege und Bewirtung

Der Chinesische Garten ist ein einmaliger Ort in Innenstadtnähe. Leider befindet er sich in sehr schlechtem Zustand. Pflegemaßnahmen sind dringen notwendig. Außerdem wäre eine Nutzung (z.B. Bewirtung) des Teehauses erstrebenswert.

positive Wertungen: **777**
negative Wertungen: **59**

Platz: 155

Vorschlag Nr. 72116

Leerstehende Wohnungen melden / Wohnungstauschbörse

AirBnBs und leerstehnde Wohnungen sollten der Stadt gemeldet werden. Ebenso leerstehnde Bürogebäude, die umgebaut werden könnten. Hier geht Potenzial verloren. Auch wenn hier oft das Argument der Vermieter kommt: Ich darf mit meiner Wohnung machen was ich will.
Ja, dem ist so. Jedoch sollten Wohnungen kein Spekulationsgut sein. Dann sollte man in andere Dinge investieren als in sozial notwendigen Wohnraum. Außerdem sollte sich bemüht werden, eine Wohnungstauschbörse zu etablieren. Es gibt viele alleinstehende Rentner:innen, die einen Umzug scheuen und noch in der großen Wohnung leben die sich mit Ehepartner:in und Kindern bewohnt hatte. Diese werden für die kommenden

Generationen benötigt. Hier kann die Stadt Angebote schaffen, die Kosten eines professionellen Umzugs in eine andere, gut angebundene Gegend schaffen.

positive Wertungen: 774
negative Wertungen: 205

Platz: 156

Vorschlag Nr. 70666

Park anstatt Parkplatz, bzw. den Wassergraben um die Zentralbibliothek endlich realisieren

Groß beworben aber nie realisiert, die sogenannte Parkerweiterung im Europaviertel, wenn dort keine Schienen mehr liegen. Die Flächenversiegelung ist eine Katastrophe und die so viel gelobte Dachbegrünung hat keine Chance gegen die Flächenversiegelung und die viel zu dichte Bebauung. Hinzu kommt noch, dass die Güter und die Menschen dort nicht mehr auf dem Schienenweg dorthin transportiert werden. Nun wird aber auch noch zwischen der Zentrale der Stadtbibliothek und dem Premier Inn Hotel geparkt, was eigentlich mal als Fußgängerzone ausgewiesen war. Um mehr für das Stadtklima zu tun, müssen die PKWs und der Zuflieferdienst dort verschwinden und es wird endlich der Wassergraben rund um den Betonklotz (Stadtbibliothek) realisiert oder grün-blaue Flächen geschaffen um nach dem Schwammstadtprinzip den Regenrückhalt zu gewährleisten und mehr Grünflächen in die Stadt zu holen.

positive Wertungen: 773
negative Wertungen: 127

Platz: 157

Vorschlag Nr. 70202

Bäume pflanzen im Killesbergpark!

Der Klimawandel treibt uns alle um und betrifft vor allem die jüngeren Generationen. Stuttgarts Sommer sind inzwischen so heiß, dass man es bisweilen in der Innenstadt kaum aushalten kann. Daher ist es Zeit für visionäre, zugleich aber realisierbare Vorhaben: städtische (Grün-)Flächen müssten mit tausenden von Bäumen bepflanzt werden! Fangen wir mit dem Killesbergpark an! Dort erreichen die Temperaturen im Sommer inzwischen solche Spitzenwerte, dass der Erholungswert des Parks kaum mehr genutzt werden kann. Daher sollte die Hälfte der Rasenflächen mit Bäumen / mit einem Mischwald bepflanzt werden. Die - sicher wunderschöne ! - Parkkultur ist leider nicht mehr zeitgemäß. Wir können uns dies für das Stadtklima kaum mehr leisten. Denken wir an die Zukunft und pflanzen Bäume! Auch andere städtische Flächen würden sich dafür eignen. Freiwillige Bürger können bei den Pflanzaktionen mitmachen: Schösslinge aus dem bestehenden Wald holen, eine Weile wässern und gegebenenfalls geringfügig düngen, dann einpflanzen. Schulen könnten sich an der Aktion beteiligen, da dies dem Bildungsplangedanken des BP 2016 entspricht (Bildung für nachhaltige Entwicklung). Es könnte Baumpaten geben, so dass in den heißen Sommern Bürger einzelne Pflanzen notfalls wässern, damit sie überleben, bis sie tief genug wurzeln. Stimmt für die Zukunft Stuttgarts! Stimmt für mehr Bäume!

positive Wertungen: 771
negative Wertungen: 111

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Nord stimmt dem Vorschlag mehrheitlich zu.

Platz: 158

Vorschlag Nr. 70161

Nächtliche U-Bahn-Fahrten einführen

Ich möchte vorschlagen, die U-Bahnlinien auch nächtens weiter fahren zu lassen. Die Innenstadtbezirke sind durch die U-Bahn gut verbunden und könnten Spätschicht-Arbeitende und Feiernde sicher nach Hause bringen.

Das ist bisher leider noch nicht der Fall. Ich plädiere daher für eine halbstündige Taktung der U-Bahnen auch die ganze Nacht hindurch. Für jede Nachtschicht könnten die Fahrer*innen einen Wochenend-Tag frei bekommen.

positive Wertungen: **768**
negative Wertungen: **168**

Platz: 159

Vorschlag Nr. 71457

Radfahren priorisieren

Immer noch haben Autofahrer Priorität im Straßenverkehr - das muss sich schnellstens ändern!

Radfahrer und Fußgänger sollten künftig an erster Stelle stehen.
Meine Vorschläge dazu
- Fahrradstraßen komplett autofrei halten
-Ampelschaltung für schnellere Grünphasen oder besser noch: Ampeln mit Bewegungsmelder, die beim Anfahren von Radfahrern selbst schalten
-mehr Zebrastreifen
-getrennte Fuß- und Radwege
-Radwege an gefährlichen Stellen (z.B. Parkhausausfahrt, Tankstellenausfahrt) farblich markieren
-Einbahnstraßen für Radfahrer in beide Richtungen freigeben
-mehr Fahrradständer an Orten mit viel Zulauf (Einkaufszentren, Bibliotheken, Sporthallen, Schwimmbäder, Spielplätze), bitte auch abends mit Beleuchtung

positive Wertungen: **767**
negative Wertungen: **375**

Platz: 160

Vorschlag Nr. 72282

Wohnungslosigkeit bekämpfen

Für viele Menschen ist es schwer, eine Wohnung in geeigneter Größe und Ausstattung zu bekommen, auch und erst recht in Stuttgart. Besonders hart trifft es Menschen in verletzlichen Lebenslagen, beispielsweise Suchtkranke, Wohnungslose. Fehlt einem Menschen eine geeignete Unterkunft, sind auch viele andere Menschenrechte bedroht, beispielsweise das Recht auf Gesundheit und Leben, das Recht auf Teilhabe.

Die Stadt Stuttgart muss mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern und dafür Sorge tragen, dass Menschen in verletzlichen Lebenslagen diskriminierungsfreien Zugang zu Wohnungen erhalten. Little Home e.V. schenkt Wohnungslosen eine Perspektive. Die Stadtregierung muss sich um die „stille Not“ einer übersehenen Gruppe in der Gesellschaft in einer wohlhabenden Stadt kümmern. Die Wohnboxen von Little Home e.V. können als Rückzugsort eine Brücke in die Gesellschaft schlagen.

positive Wertungen: **766**
negative Wertungen: **110**

Platz: 161

Vorschlag Nr. 70125

Grüne Welle wiederherstellen - die Ampeln an das Tempolimit anpassen

Nach der Änderung des Tempolimits von 50 km/h zu 40 km/h werden die Ampeln nicht angepasst. Wenn man genau 40 oder unter 40 km/h fahre, muss man oft an fast jeder einzelnen Ampel auf das grüne Licht warten. Der einzige Weg warten zu minimieren, ist 50 km/h zu fahren, was a) verboten ist, b) nicht sicher ist.

Dieses unnötiges Warten verursacht mehr CO_2 Ausstoß, da nicht jeder Fahrer das Auto abschaltet; verursacht auch mehr Lärm, da mehr Bremsen und Beschleunigen als bei dem normalen Straßenverkehr benötigt wird,

und bring ein erhöhtes Risiko, da viele Fahrer kurz vor der Ampel beschleunigen, um das grüne oder das gelbe Licht vor dem Wechsel zu fangen.

Die Vorteile einer Grünen Welle kann man auch auf Wikipedia zusammengefasst lesen: https://de.wikipedia.org/wiki/Gr%C3%BCne_Welle

Es gibt zwei Lösungen dafür:

1) - das Ampelsystem überall an 40 km/h anzupassen, damit das Fahren unter dem Geschwindigkeitslimit nicht unnötiger Warten an der Ampel verursacht

2) - Das alte allgemeine Tempolimit von 50 km/h wiederherstellen, damit das Ampelsystem bleibt so wie ist.

positive Wertungen: **765**
negative Wertungen: **133**

Platz: 162

Vorschlag Nr. 70891

W-Lan in allen Öffentlichen Verkehrsmittel

WLAN in allen öffentlichen Verkehrsmitteln und wenn gegeben (in z.B U-Bahn) freigegeben der Steckdosen damit man sie nutzen kann

positive Wertungen: **765**
negative Wertungen: **197**

Platz: 163

Vorschlag Nr. 72206

Radweg zwischen Fernsehtum und Stuttgart Ost

Zwischen Fernsehturm und Geroksruhe gibt es derzeit nur einen steilen Waldweg sowie einen schmalen Gehweg ohne bauliche Begrenzung direkt neben der vierspurigen Jahnstraße mit nicht abgesenkten Bordsteinkanten an der Kreuzung zur mittleren Filderstraße.
Für ein sinnvolles Radwegenetz sollte diese Verbindung geschlossen werden.

positive Wertungen: **764**
negative Wertungen: **153**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Ost hat die Umsetzungsplanung der Hauptradroute 41 entlang der Pischekstraße, Jahnstraße und Mittleren Filderstraße mehrheitlich begrüßt, welche den Wunsch aus der Bürgerschaft widerspiegelt.

Platz: 164

Vorschlag Nr. 71197

Schlüssige und durchgängige Radwege in Vaihingen umsetzen, ohne Fußgängerwege zu beeinträchtigen

(Wiedervorlage von Vorschlag 61752 von 2021)

Viele würden viel lieber umweltfreundlich und parkraumschonend das Auto stehen lassen und Wege innerhalb Vaihingens mit dem Rad zurücklegen. Auch Kinder sollten in Vaihingen sicher mit dem Fahrrad unterwegs sein können!
Leider ist dies scheinbar nicht erwünscht.

Es fehlen seit Jahren durchdachte Radwege innerhalb Vaihingens, die schlüssig geführt und gekennzeichnet sind, und die nicht zugeparkt oder durch Halteverkehr behindert sind!!

Halbherzige Bemühungen gab es zwar (z.B. Kreuzung Schwabengalerie-Hauptstraße - Robert-Koch-Straße), aber immer wieder werden die Radwege plötzlich auf Fußgängerwege geleitet (oft über hohe Bordsteinkanten! Wer soll denn das seinem Rad antun? Und dabei werden dann die Fußgänger, besonders Kinder, erheblich behindert und gefährdet!)
Auch umgekehrt enden viele vorher gekennzeichnete Fahrradwege urplötzlich im Nirvana und man muss auf die vielbefahrenen und/oder zugeparkten Straßen ausweichen.

Auch eine nicht gekennzeichnete Teilung von Fußgängerwegen in Fahrradfahrer und Fußgänger ist unsinnig (wie z.B. Robert-Leicht-Straße Richtung Uni, ab Paradisstraße sogar auf beiden Seiten), weil nicht klar ist, welcher Bereich für wen ist und Fahrradfahrer rücksichtslos in Höchstgeschwindigkeiten um die Fußgänger herumzirkeln. Mit kleinen Kindern dort normal zu gehen, ist oft eine Zitterpartie.

Dies ließe sich entweder durch klare, durchgängie Kennzeichnungen auf dem Weg realisieren, oder man hälftet den Weg baulich und macht einen klaren Fahrradstreifen dorthin.

Bitte setzen Sie sich für ein sinnvolles Fahrradnetz in Vaihingen ein und schützen Sie dabei die Fahrradfahrer und Fußgänger!!!

Aktualisierung seit 2021: Leider wurde keine sichtbare Umsetzung vorangetrieben, der ADFC hat in Vaihingen konstruktive Vorschläge im Rahmen des Mapathon gemacht, die der Bezirksbeirat unterstützt. Weiterhin besteht ein Umsetzungsbedarf.

positive Wertungen: **764**
negative Wertungen: **159**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Landeshauptstadt Stuttgart hat sich die Umsetzung der Hauptradrouten bis 2030 und den Ausbau der Radinfrastruktur insgesamt zum Ziel genommen und ist kontinuierlich dabei, diese zu planen und umzusetzen. Ziel ist, den Radverkehr vom Fußverkehr zu trennen und die Wege durchgängig sicher befahrbar zu machen. Der Fokus liegt auf den Strecken, die bisher keinerlei Radverkehrseinrichtungen haben. Dabei müssen auch die bestehenden Radverkehrseinrichtungen, die nicht mehr den aktuellen Anforderungen genügen, betrachtet werden. Dazu gehören zum Beispiel die Hauptradrouten 1, 9 und 10, die in Vaihingen verlaufen. Aufgrund der oft beengten Straßenräume ist kurzfristig keine Änderung der bestehenden Verhältnisse möglich. Beispielsweise ist eine Trennung der gemeinsamen Fuß-und Radwege auf der Robert-Leicht-Straße wegen den gesetzlich erforderlichen Mindestbreiten nicht möglich. Eine grundsätzliche Überarbeitung und Planung der Radverkehrsführung im Stadtgebeit ist daher erforderlich. Dies erfolgt nach Prioritäten und im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Vaihingen begrüßt diesen Vorschlag sehr und sieht sich in seinem Beschluss vom 25. Oktober 2022 mit dem Antrag ”Umsetzung Ergebnisse aus dem Vaihinger und Möhringer Mapathons (Antrag von PULS)” bestätigt. Hierbei hatten Ehrenamtliche Vorschläge zur konkreten Umsetzung des Vorschlags im ”Mapathon” des ADFC Stuttgart erarbeitet.

Platz: 165

Vorschlag Nr. 70527

Strikte Trennung Rad- und Gehwege

Bei gemischter Nutzung für Fußgänger ein Horror.

positive Wertungen: **764**
negative Wertungen: **194**

Platz: 166

Vorschlag Nr. 71495

Tübingerstraße zum Flanieren

Die Tübingestraße gänzlich vom Autoverkehr befreien.
Stattdessen einen Radfahrstreifen mit einer Fußgängerallee verbinden.
Den Nesenbach hier wieder oberirdisch verlaufen lassen.
Die Passage mit Bäumen gestalten.
Damit Innenstadt und Marienplatz verbinden und attraktiver gestalten.
Mehr Außenplätze für die Cafés, mehr Lebensqualität für die Anwohner:innen und Stadtgenießer:innen.

positive Wertungen: **763**
negative Wertungen: **218**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd unterstützt Maßnahmen, um die Aufenthaltsqualität in der Tübinger Straße zu verbessern. Er hat daher dem Umbau (Fahrradstraße, Einbahnstraßen-Abschnitte) zugestimmt. Er bittet um Prüfung weiterer Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität

Platz: 167

Vorschlag Nr. 70958

Trinkbrunnen Südheimer Platz

Die Sportgeräte auf dem Südheimer Platz sind eine tolle Idee. Beim Training, vor allem im Sommer, bekommt man Durst. Ich plädiere daher für einen Trinkwasser Brunnen am Südheimer Platz.

positive Wertungen: **761**
negative Wertungen: **81**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd unterstützt die Einrichtung von Trinkbrunnen auf den Plätzen im Stuttgarter Süden und hat sich zu diesem Zweck bereits an die Verwaltung gewandt. Er ist bereit, die Einrichtung von diesen Trinkbrunnen aus seinem Bezirksbudget finanziell zu fördern.

Platz: 168

Vorschlag Nr. 70231

Mehr Bäume in Vaihingen

Wir wollen mehr Bäume und Grünflächen für den Klimaschutz

positive Wertungen: **761**
negative Wertungen: **90**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Vaihingen begrüßt diesen Vorschlag ausdrücklich und fordert den Gemeinderat und die Verwaltung auf, gemeinsam mit der Bevölkerung Vorschläge zu erarbeiten, wo und wie der Stadtbezirk über Grünflächen aller Art begrünt werden könnte.

Platz: 169

Vorschlag Nr. 72289

Schulessen – Gleichbehandlung für alle Kinder mit BuT-Berechtigung

Noch immer gibt es nicht an allen Schulen die Möglichkeit eines Mittagessens. Lediglich Kinder an Ganztagesschulen erhalten zuverlässig Mittagessen. Die Möglichkeit einer Teilnahme am Mittagessen ist abhängig von der Ausstattung der Schule (Mensa vorhanden?) oder der Schulform (im Ganztag möglich – in der Kernzeit zumeist nicht möglich).
An allen Schulen gibt es Kinder und Jugendliche, welche aufgrund ihrer BuT-Berechtigung (= Bildung und Teilhabe) Anspruch auf ein kostenloses Mittagessen haben, da deren Eltern finanziell schwach aufgestellt sind. Wir fordern eine Gleichbehandlung aller betroffenen Schüler:innen und eine umgehende Umsetzung, so dass alle BuT-Berechtigten eine kostenlose warme Mahlzeit am Tag erhalten. Dies ist auch ein Beitrag zur Gesunderhaltung dieser Schüler:innen durch ausgewogene Ernährung. Im Zuge dessen ist ein Mittagessen an allen Schulen und in allen Schul- und Betreuungsformen einzuführen.

GEB Stuttgart
https://geb-stuttgart.de/

positive Wertungen: **760**
negative Wertungen: **132**

Platz: 170

Vorschlag Nr. 71654

WLAN in den Flüchtlingsunterkünften

Bei einem der letzten Bürgerhaushalte habe ich WLAN für die Flüchtlinge gefodert. Eine Begründung erübrigt sich. Der Gemeinderat hat zugestimmt. Aber die Verwaltung kriegt es nicht hin. Ich schlage vor, die nötigen Mittel an die Freundeskreise der Unterkünfte zu übertragen, die das sicher in wenigen Monaten hinkriegen. Offensichtlich sind die städtischen Behörden mit einer solchen Aufgabe überfordert. Es ist deshalb gut, wenn solche Gelder über sachkundige und engagierte Bürger eingesetzt werden und die Stadt sich auf die Kontrolle der Ergebnisse beschränkt.

positive Wertungen: **760**
negative Wertungen: **219**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Nord stimmt dem Antrag mehrheitlich nicht zu.

Platz: 171

Vorschlag Nr. 72211

Stadtbahn Doppelzüge verstärkt einsetzen

Die zunehmende Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs, Klimaziele sowie die Aussicht auf das 49€ Ticket zeigen, dass das Angebot im ÖPNV in den nächsten Jahren verstärkt werden muss.
Bei den Stadtbahnen der SSB zeigt sich häufig, dass auch in Randzeiten und am Wochenende die Einfachzüge auf einigen Ästen sehr stark ausgelastet oder überlastet sind. Daher sollte die Stadt als Anteilseigner der SSB darauf hin wirken, dass ein Konzept der verstärkten Nutzung von Doppelzügen erarbeitet und umgesetzt wird. Die Attraktivität der Stadtbahnen durch so erreichte höhere Kapazitäten könnte so einfach erhöht werden.

positive Wertungen: **759**
negative Wertungen: **73**

Platz: 172

Vorschlag Nr. 71918

Olgastrasse begrünen

Die Olgastrasse zwischen Immenhofer Str. und Neue Weinsteige mit Baumscheiben begrünen, um im Sommer mehr Schatten und natürliche Abkühlung durch die Bäume zu erreichen.

positive Wertungen: **759**
negative Wertungen: **91**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd bittet um Prüfung der Umsetzbarkeit des Vorschlags. Dabei soll der vorhandene Radschutzstreifen nicht tangiert werden.

Platz: 173

Vorschlag Nr. 72446

Lebenswerte, klimaangepasste Stadt mit Förderprogramm für Dach- und Vertikalbegrünungen

Dach- und Vertikalbegrünungen sind eine wichtige Maßnahme um die Stadt dem Klimawandel anzupassen und lebenswerter zu gestalten. Durch die zusätzlichen Begrünungen entsteht viele positive Effekte: Eine kühlende Wirkung in den kommenden Hitzesommern; Starkregenereignisse können durch die Wasserspeicherung abgeschwächt werden; Raum für Wildtiere entsteht; Das Stresslevel der Anwohner*innen wird gesenkt; Neue Naherholungsräume werden geschaffen; Neue Anbauflächen für Lebensmittel entstehen.
Um Dach- und Vertikalbegrünungen voran zu bringen, braucht es einen Aktionsplan für Stuttgart. Teildavon sollte erstens ein finanzielles Förderprogramm sein, dass bei geplanten Bauprojekten die Mehrkosten für Bauherr*innen mindert. Für viele Bauherr*innen oder Anwohner*innen sind die Möglichkeiten und rechtlichen Rahmenbedingungen unübersichtlich, was sie vom Handeln abhält. Deshalb sollte der zweite Teil die qualifizierte, städtische Beratung für Dach- und Vertikalbegrünungen sein. Als dritten Teil braucht es mehr Bildung für Vertikal- und Dachbegrünungen, so dass mehr Menschen motiviert werden diese umzusetzen und generell zu schätzen. Vorträge, Exkursionen und Stadtführungen könnten zu dem Bildungsprogramm gehören. Viertens sollte die Stadt Möglichkeiten bei den eigenen Gebäuden prüfen und passende Maßnahmen umsetzen.

positive Wertungen: **759**
negative Wertungen: **103**

Platz: 174

Vorschlag Nr. 71765

Bessere Mitnahmeregel für eigene Kinder bei SSB/VVS-Abo

Kinder fahren nur bis 6 Jahre umsonst mit Bus und Bahn in Stuttgart. Für die weiterführenden Schulen haben viele ein School-Abo.
Aber für Grundschulkinder bleibt oft nur Einzel- oder 4er-Karten zu lösen, wenn man mit ihnen unterwegs ist (zB zum Sport, Musikunterricht, Arztterminen etc.). Dies ist nicht nur teuer, sondern auch lästig, vor allem, wenn man als Elternteil ein Monatsticket hat. Leider gibt es (auch nicht gegen Aufpreis) kein Monatsticket bei dem die Kinder auch unter der Woche (und da finden ja die meisten Termine statt) mit ihren Eltern mitfahren können. Die bestehenden Mitnahmeregelungen decken dies nicht ab (gilt nur am Wochenende bzw. gegen Aufpreis ab 19.00 Uhr) und das nun eingeführte 365-Euroticket rentiert sich hierfür auch nicht.

positive Wertungen: **759**
negative Wertungen: **117**

Platz: 175

Vorschlag Nr. 71741

Radwege weiterbauen und und vorhandene pflegen

Alte Radwege sind in Heuriedbuch kaum gepflegt und repariert. Viele haben größe Löcher und sind durch landwirtschaftliche Tätigkeiten stark verschmutzt. Angefangene Radwege werden nicht weitergebaut: zB. zw. Kircheimerstr. entlang von Einmündung Schempstr. bis Haltestelle Heumaden. Andere Radwege verschwinden plötzlich: zw. Kircheimerstr. Nr. 71-79. Hier große Gefahr durch geöffnete Autotüre. Bitte, die Radwege in der Planung aufnehmen, messen die Anzahl der Radfahrer reichen nicht aus.

positive Wertungen: **759**
negative Wertungen: **184**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Radwege werden vom Tiefbauamt im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets erneuert. Teilweise wurden auch Abschnitte grundlegend saniert.

Die Reinigung der landwirtschaftlichen Wege liegt bei den Landwirten als „Hauptnutzer“ und Anrainer.

Entlang der Kirchheimer Straße wird derzeit geprüft, ob die Benutzungspflicht aufgehoben werden kann, sodass Radfahrende auch auf der Straße fahren dürfen. Zwischen den Haltestellen Schemppstraße und Heumaden steht dem Radverkehr nördlich der Kirchheimer Straße eine durchgehende Verbindung zur Verfügung. Im Bereich Kirchheimer Straße 71 bis 79 dürfen Radfahrende mit der nötigen Rücksicht auf dem Gehweg fahren, da dieser für den Radverkehr freigegeben ist. Wegen der begrenzten Breite ist es nicht möglich, diesen Bereich als gemeinsamen Geh- und Radweg auszuweisen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Sillenbuch unterstützt diesen Vorschlag bezüglich der Pflege und Reparatur der vorhandenen Radwege uneingeschränkt. Auch den weiteren Ausbau des Radwegenetzes erachtet er für sinnvoll - dieser muss jedoch im Rahmen einer Gesamtkonzeption erfolgen.

Platz: 176

Vorschlag Nr. 72325

Erhaltung des Weinbaus mit Trockenmauern

Förderung der Sanierung von Trockenmauern im Weinbaugebiet.
Massnahmen zur Erhalt der schönen Weinbau-Kulturlandschaft mit den Trockenmauern

positive Wertungen: **756**
negative Wertungen: **85**

Platz: 177

Vorschlag Nr. 71941

Lebensqualität steigern durch Stadtpflege Grünanlagen, Verkehrsinseln etc. Farbe macht das Leben bunter

In den 90er Jahren, war Stuttgart die sicherste Stadt Deutschlands. Gleichzeitig eine farbenfrohe, begrünte und gepflegte Stadt. Heute ist alles verkommen. Verkehrsinseln, Fußgängerwege, Alleen, Grünfläche und Wildwuchs an der B14/B27. Die Stadt wirkt ungepflegt. Fährt man in Nachbarlandkreise keine 15 Minuten Autofahrt, ergibt sich ein völliges anderes ”Stadt-/Dorfgefühl”. Ich vermisse die bunten wechselnde Bepflanzung z.B. in Stuttgarts Kreisverkehren, die Pflege des Wildwuchs z.B. B14/B27 aber auch in den Stadtteilen z.B. S-Ost (rund um das Wagenburggymnasium, wo die Bäume und Hecken nicht zurückgeschnitten werden, Unkraut

entfernt wird etc.)
Es wäre schön, wenn die Stadt wieder Blüht. Z.B. durch Bepflanzungen der Verkehrsinseln, Kreisverkehre, Aufhängen von Hängepflanzen an den Säulen entlang der Königstraße, Theodor-Heuss-Straße und dem City-Ring. Sowie auch der Grünflächenpflege rund um Gehwege. Dazu mehr Mülleimer aufstellen, damit die Wild-Müllflut aufgeräumt wird.
Stuttgart lass das Leben wieder bunter werden statt wild! ;)

Als Idee
Stuttgart ist die Stadt mit den meisten Strafzettel für KfZ. Wieso kann man diese ”Gewinne” nicht dem Stadtwohl wiedergeben. Außerdem mehr gesunde Pflanzen sorgen für bessere Luft, auch mit Autos in der Stadt! Somit könnte das sogar kostenneutral umgesetzt werden.

positive Wertungen: **756**
negative Wertungen: **93**

Platz: 178

Vorschlag Nr. 70212

Toilette beim Spielplatz einrichten!

Kleinen Kinder kann man hinter einem Busch beim Geschäft helfen, aber bei größeren geht das nicht mehr. Auch stillende, weil viel trinkende Mütter sowie Omas, die häufiger einen Drang verspüren, können wirklich Probleme bekommen, wenn sie keine Toilette in der Nähe aufsuchen können. Und das passiert recht regelmäßig, denn man ist mit Kindern ja nicht nur 1 Stunde auf einem Spielplatz!!
Den Spielplatz beim Fernsehturm/auf der Waldau in Degerloch, quasi zwischen Eissporthalle und Haus des Waldes gelegen, hat man wunderschön eingerichtet! Nur fehlt zum vollkommenen Spiel- und Genießerglück eine Toilette!
Ich schrieb bereits diesbezüglich den OB Nopper an; er antwortete, man würde ja als Bewohner der Umgebung einen Spielplatz besuchen und könne zum Toilettengang kurz nach Hause fahren.
An dieser Antwort erkennt man, dass der OB wohl äusserst selten mit Kind oder Enkel auf einem Spielplatz war, egal wie weit dieser von seinem Zuhause entfernt lag!
Der nächste Spielplatz in meinem Umfeld liegt zu Fuß mit Kindern 15 - 20 Minuten entfernt. Da er nicht viel Abwechslung für unterschiedliche Altersklassen bietet, fahre ich mit dem Auto zu anderen, zu denen ich 15 - 20 Minuten mit dem Auto benötige.
Und die Kinder müssen ja nicht auf einmal gleichzeitig auf die Toilette -und ich auch nicht!
Egal, ob man zu Fuß, per Rad oder Auto unterwegs zum Spielplatz war: wenn man nicht gegenüber wohnt ist es schlicht ein Unding, alles einzupacken einschl. der Kinder und nach Hause auf die Toilette gehen zu sollen!!!
Im Ausland findet man sehr viel häufiger öffentlich zugängliche Toiletten als in Deutschland! Es scheint so, als würde man dieses Bedürfnis zum Großteil schlicht ausblenden! Selbst beim Bummel in der Stadt muss man sich dazu extra in bestimmte Kaufhäuser begeben, selbst wenn man dort gar nichts kaufen will.
Diesbezüglich ist dringend ein Umdenken erforderlich!!!
Ich fordere die Errichtung von WC-Häuschen auf zumindest den großen Spielplätzen im Stadtgebiet!

positive Wertungen: **756**
negative Wertungen: **104**

Platz: 179

Vorschlag Nr. 70029

Schnellere Spielplatzreparaturen einführen

Die Reparatur von Spielgeräten auf Spielplätzen dauert derzeit oft länger als 1 Jahr. Für eine kinderfreundliche Stadt ist dies traurig - hier sollte man dringend bessere Strukturen schaffen, ggfs. Ersatzteile vorhalten und vor allem die Kinder und Eltern über die Maßnahmen informieren.

positive Wertungen: **754**
negative Wertungen: **66**

Platz: 180

Vorschlag Nr. 70803

Günstigen Wohnraum schaffen

Wohnraum schaffen - günstiges Wohnen im Stadtteil
Zu hohe Mieten und wohin geht der Weg? Altersarmut wegen der Mietkosten? Wie sorgt die Stadt hier vor? Was ist geplant? Wie werden die Bürger hierüber informiert gehalten?

positive Wertungen: 752
negative Wertungen: 127

Platz: 181

Vorschlag Nr. 71141

Schaltung Fußgängerampeln im ganzen Stadtgebiet verbessern.

Jeder Stuttgarter ist ab und zu auch Fußgänger und weiß, wie mühsam es ist, zu Fuß in dieser Stadt vorwärts zu kommen. Ständig zu schmale Gehwege, die man sich in Ermangelung von Radwegen mit Radfahrern teilen darf und die von Autofahrern oder E-Rollern zugeparkt werden. Was mich als Fußgänger jedoch am Meisten stört, ist die zum Teil sehr lange Wartezeit an Fußgängerampeln, besonders über Hauptverkehrsstraßen. Wenn man dann noch das Pech von ÖPNV-Bevorrechtigung an der Straße hat, wartet man zum Teil 5 Minuten. Oftmals steht man auch an einer Ampel und weit und breit kommt kein Fahrzeug.
Ich denke es sollte möglich sein, alle Fußgängerampeln mit einer maximalen Wartezeit auszustatten und das Ganze noch mit einer intelligenten Bedarfssteuerung zu versehen, also Ampel schneller zu schalten, wenn keine Fahrzeuge in der Anfahrt sind.

positive Wertungen: 751
negative Wertungen: 124

Platz: 182

Vorschlag Nr. 71910

Ausbau der flexiblen Nachmittagsbetreuung für Schüler (Hort, Schülerhäuser, offene Ganztagesschulen)

Der Ausbau der flexiblen Nachmittagsbetreuung ist zeitgemäß und für viele Familien essentiell! Durch eine Reduzierung der gebundenen Angebote könnten außerdem die raren pädagogischen Fachkräfte effizienter eingesetzt werden und ihre Überlastung reduziert werden.
Das Bildungsniveau kann davon in Zeiten des absoluten Fachkräftemangels nur profitieren!

Auch die Bildungsgerechtigkeit kann mit der flexiblen Nachmittagsbetreuung weiter gestärkt werden, da die Vorsortierung Ganztag-/Regelklasse wegfällt und alle im gleichen Unterricht sitzen. Die Kinder profitieren davon, dass sie Zeit haben für selbstbestimmt Zeit außerhalb der Schule (Selbstbewusstsein und Interessensentwicklung wird gefördert, soziale Kontakte in Vereinen oder durch ausserschulische Freunde etc.).

Die flexible Nachmittagsbetreuung unterstützt viele Familien in ihrem Alltag. Das Arbeitsleben viele Menschen, gerade auch von Eltern, zeichnet sich mittlerweile durch einen hohen Anteil an Home-Office und flexiblem mobilen Arbeiten aus. Oft ist dadurch die Betreuung von Grundschulkindern an ein oder zwei Nachmittagen pro Woche ausreichend. Die Tage können dabei auch für ein ganzes Schuljahr festgelegt werden, was für Planungssicherheit bei den pädagogischen Fachkräften sorgt. Wichtig ist die Wahlmöglichkeit am Anfang jedes Schuljahres!

Eine gebundene Ganztagesbetreuung von Grundschulkindern (festgelegt auf verpflichtende 4 Tage pro Woche bis 16 Uhr für insgesamt 4 Schuljahre!) ist oft weder nötig noch gewünscht. Warum werden hier also Ressourcen ausgegeben (Personal und Geld) für ein Angebot, das am Bedarf vorbei geht?

Die flexiblen Angebote von z.B. Horten, Schülerhäusern, offenen Ganztagesschulen oder ähnlichem müssen deshalb ausgebaut werden (anstatt teilweise geschlossen!).

positive Wertungen: 750
negative Wertungen: 123

Platz: 183

Vorschlag Nr. 72273

ÖPNV Takterhöhung

Alle Stadtbahnlinien sollten an allen Wochentagen bis 20 Uhr im 10min Takt fahren.

positive Wertungen: 750
negative Wertungen: 123

Platz: 184

Vorschlag Nr. 71998

Schulstraße durch Begrünung aufwerten

Die Schulstraße ist eine der ersten Fußgängerzonen Deutschlands. Sie hat zum Teil ihren Charme der 50er Jahre erhalten - leidet aber mangelnder Instandhaltung, starker Nutzung und ständig wechselnden Geschäften und Lokalen. Markenzeichen der Schulstraße war ihre umlaufende Blumenbepflanzung an der Galerie. Sie wurde in den letzten Jahren vernachlässigt. Es könnte im Rahmen der Fassadenbegrünung oder eines Blumenschmuckwettbewerbs (jährlich wechselnde Bepflanzung oder eine Dauerbegrünung) ein ökologischer Beitrag und Hingucker werden. Im Rahmen eines kleinen stadtweiten Ideenwettbewerbs könnte eine Lösung gefunden werden.

positive Wertungen: 750
negative Wertungen: 127

Platz: 185

Vorschlag Nr. 71368

NorDIY Skatepark erhalten

Der NorDIY Skatepark in der ‘Containercity’ hat über die letzten Jahre eine Gemeinschaft aus verschiedenen engagierten jungen Bürgerinnen und Bürger zusammengebracht, die die Stadt als partizipatives Spielfeld neu begreifen. Unzählige Arbeitsstunden und eigene Kosten wurden eingebracht, um eine eigene kleine Welt zu errichten, wo vorher nur Gestrüpp war. Die eigenständige Errichtung dieser mittlerweile größere Formen annehmenden Anlage fügt sich nahtlos in die kreative, für Subkulturen anziehende Gegend um die Wagenhallen ein. Als Teil dieser kulturellen Insel in Stuttgart hat der NorDIY bislang einige Events veranstaltet und die Erfahrung von Skate-Kultur für viele Bürgerinnen und Bürger näher gebracht, so zum Beispiel anlässlich der ‘Langen Nacht der Museen’ im Mai 2022. Auch überregional ist dieser DIY-Skatepark mittlerweile bekannt und ein Aushängeschild der Skate-Szene unserer Stadt. Kultur ist darüberhinaus mehr als nur Hochkultur um die etablierten Kunstgalerien und Theaterhäuser in der Stuttgarter Innenstadt. Subkultur sollte in den Planungen der Stadt gleichberechtigt neben den etablierten Kulturformen bestehen.

Den Skatepark NorDIY und darüberhinaus die gesamte ‘Containercity’ in Stuttgart zu erhalten ist ein zentrales Anliegen der subkulturellen Szene Stuttgarts. Stirbt diese Welt, geht dieser Stadt unheimlich viel an Potential von jungen Kreativschaffenden verloren. Daher richtet sich der Appell an die Stadtverwaltung, sich mit den Interessen der Skate-Szene ernsthaft auseinanderzusetzen. Nur unter Einbezug aller Bürgerinnen und Bürger kann das kulturelle Stuttgart florieren.

positive Wertungen: 748
negative Wertungen: 118

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Nord unterstützt den Erhalt des NorDIY-Skateparks bis zur baulichen Realisierung der Maker City.

Platz: 186

Vorschlag Nr. 72029

Früh- bzw. Kurzschwimmertarif im Leuze bzw. Mineralbad Berg

Die Mineralbäder sind wirklich ein Highlight von Stuttgart. Ich kann auch die Tarife sehr gut nachvollziehen. Allerdings fehlt meiner Meinung nach für reine Kurzschwimmer -die die übrige Infrastruktur des Bades nicht nutzen wollen- ein attraktives Angebot. Früher gab es einmal einen Frühschwimmer-Tarif für 75 min im Leuze. Ein solcher Frühschwimmer- bzw. Kurzschwimmer-Tarif sollte wieder eingeführt werden, ggf. auch / oder im Mineralbad Berg. Denn bereits die aktuellen 9,50 eur bzw. 8,00 eur schrecken vor einem Kurzbesuch für nur ein paar Runden schwimmen ab. Ggf. führt ein solcher Tarif sogar zu Mehreinnahmen, weil zusätzliche Besucher angezogen werden.

positive Wertungen: **747**
negative Wertungen: **116**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Ost begrüßt den Vorschlag der Wiedereinführung eines Frühschwimmertarifs in den Mineralbädern.

Platz: 187

Vorschlag Nr. 70305

Wieder vom kulturellen und sozialen Leben in den Stadtbezirken berichten!

Die Stuttgarter Presse hat sich weitestgehend von der Berichterstattung aus den Stadtbezirken und -teilen verabschiedet. So ist es selbst für Interessierte kaum mehr möglich, sich über die kulturellen und sozialen Angebote der zahlreichen Vereine, Gemeinden, Initiativen und anderer gesellschaftlicher Gruppen umfassend zu informieren. Das ist für die Bevölkerung, aber auch für die Veranstalter verhängnisvoll. Langfristig gefährdet dieser Umstand gar den sozialen Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft, der eben besonders in den Bezirken und Stadtteilen gelebt wird.

Wir fordern deshalb, dem Amtsblatt einen „Nichtamtlichen Teil“ mit einem wöchentlichen Umfang von vielleicht 16 Seiten anzufügen. Eine unabhängige Redaktion soll darin das vielfältige Leben in den Bezirken und Stadtteilen vorstellen, ankündigen und kritisch begleiten. Es soll sowohl eine gedruckte als auch eine digitale Version geben. Die Kosten dafür sind aus dem städtischen Haushalt zu bestreiten – im Sinne der sozialen und kulturellen Daseinsvorsorge. Ein solches Vorgehen kostet sicher weniger als nachträgliche Programme zur Wiederherstellung des gedeihlichen Zusammenlebens in den jeweiligen Teilen der Stadt.

Dieser Antrag wird bisher unterstützt von: MUSE-O, Museumsverein Stuttgart-Ost e. V.; Arbeitsgemeinschaft Stadtgeschichte Stuttgart e. V. (Dachverband); Arbeitsgemeinschaft Stuttgarter Bürgervereine (ASB) e. V.; Schwäbischer Heimatbund e. V.; Naturfreunde Stuttgart e. V.; Arbeitsgemeinschaft Untertürkheimer Vereine (AGUV); Kulturtreff Stuttgart-Ost; druckWERKstatt S-Ost/WERK e. V.; Bernd Möbs Kulturveranstaltungen

positive Wertungen: **746**
negative Wertungen: **113**

Platz: 188

Vorschlag Nr. 70343

Elektronische Ausstattung der Schulen

Die Schulen sollen eine bessere Ausstattung also eventuell für jeden Schüler ein Ipad für die Schule oder die Möglichkeiten auf einen Umgang mit elektronischen Geräten. Das wurde die Schule sehr erleichtern.

positive Wertungen: **746**
negative Wertungen: **132**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Es handelt sich hierbei um kein spezifisches Vaihinger Thema. Der Bezirksbeirat Vaihingen steht prinzipiell hinter dieser Forderung, allerdings sollte die Digitalisierung der Schulen durch den Schulträger und nicht nur an Vaihinger Schulen vorangetrieben werden.

Platz: 189

Vorschlag Nr. 71919

Durchgängige Fahrradquerverbindung zu Filderorten sowie zu angrenzenden Teilorten wie z. B. nach Möhringen, Degerloch, Echterdingen

Die Stuttgarter Fildergemeinden sind ideal und ohne größere Höhenunterschiede mit dem Fahrrad erreichbar. Die Zahl der Radfahrenden steigt stetig an. Auch der Fußverkehr hat zugenommen. Die von der Stadt ausgeschilderte Querung für Radfahrer beginnend von Schönberg über Birkach und Plieningen in Richtung Filder ist gefährlich und konfliktträchtig, 0% sind als reiner Fahrradweg ausgebaut. Häufig werden Radfahrende auf gemeinsame Rad- und Fußwege verwiesen oder man teilt sich die Straßen mit dem motorisierten Verkehr. Zum großen Teil verlaufen auf diesen Strecken Schulwege. Damit die Verkehrssicherheit erhöht wird, nachhaltiger Verkehr attraktiver wird, muss es für Radfahrende und Fußgänger eigene getrennte Wege geben. Auch Berufspendler sollten möglichst direkt und barrierefrei ihre Ziele mit dem Fahrrad erreichen können.

positive Wertungen: **746**
negative Wertungen: **157**

Platz: 190

Vorschlag Nr. 71510

Barrierefreie Toilette und Kiosk am Südheimer Platz

Im Bürgerhaushalt 2017 war dieser Vorschlag auf Platz 1 im Stuttgarter Süden.
Wird der Vorschlag umgesetzt und wann?
Hier der Vorschlag von 2017:
Der Südheimer Platz wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern auf dem Weg zur Stadtbahnhaltestelle überquert - am Wochenende auch von vielen Ausflüglern auf dem Weg zur Seilbahn. Aber kaum jemand hält sich auf dem großzügigen Platz auf. Nur der Kinderspielbereich und seit Herbst die Calisthenics-Anlage am Rand des Platzes sind gut besucht.

Eine Gruppe engagierter Bürger, unter dem Dach der Initiative „Heslach im Blick“, schlägt deshalb zur Belebung des Südheimer Platzes einen Kiosk mit einer behindertengerechten Toilette vor. Der Kiosk soll mit einem Angebot an Erfrischungen für Jung und Alt zum Verweilen einladen (zum Beispiel mit Kaffee, Eis und kalten Getränken, Kinderpunch im Winter). Die barrierefreie Toilette soll besonders Menschen, die aufgrund von Alter oder Behinderung durch das Fehlen einer Toilette in erreichbarer Nähe in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, wieder bessere Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglichen. Auch für Familien, Kinder und Jugendliche sowie für die Ausflügler am Wochenende ist ein Kiosk mit Toilette am Südheimer Platz ein Gewinn.

Durch die Kombination mit dem Kiosk wäre die Betreuung der Toilette zu den Öffnungszeiten gewährleistet. Auch die Verwaltung des Schlüssels für die Schachfiguren ist denkbar.

positive Wertungen: **745**
negative Wertungen: **74**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd untersützt diesen Vorschlag. Die öffentliche Toilette wird eingerichtet. Der Bezirksbeirat Süd steht im Austausch mit der Initiative "Heslach im Blick" und fördert ihre ehrenamtliche Aktivitäten auf dem Südheimer Platz aus seinem Bezirksbudget.

Platz: 191

Vorschlag Nr. 70769

Neue Schulausstattung

In der Schule sind viele technische Gegenstände sehr veraltet und funktionieren kaum noch, auch wenn es sich in den letzten Jahren verbessert hat, gibt es immer noch Luft nach oben.

positive Wertungen: **745**
negative Wertungen: **76**

Platz: 192

Vorschlag Nr. 71274

Wohnungsnot in Stuttgart entschärfen

"Ich finde keine bezahlbare Wohnung" – das sagen viele Stuttgarter Bürger (m/w/d), die zurzeit auf Wohnungssuche sind. Deshalb müssen alle Möglichkeiten genutzt werden, um das Problem der Wohnungsnot kurzfristig zu entschärfen und langfristig zu lösen.

Meine Vorschläge:

- alle Nachverdichtungsmöglichkeiten nutzen

- Bauregeln lockern

- höher bauen

- viele Mikro-Appartments bauen

- Abstellplätze für Tiny-Houses schaffen

- finanzielle Anreize für Hausbesitzer, die zum Beispiel das Dachgeschoss ausbauen können, um es anschließend zu vermieten

- die Stadt Stuttgart lernt von Wien – dort gibt es viele günstige städtische Wohnungen

- Gesetze beschließen, um Mietwucher in Stuttgart zu vermeiden

- Gesellschaften verbieten, die Häuser aufkaufen und anschließend die Wohnungen möblieren und sie teuer vermieten (bei der Vermietung von möblierten Wohnungen gelten gemäß meinem Kenntnisstand die Mieterschutzgesetze nicht)

- Eigentümer von leer stehenden Wohnungen hart bestrafen

- Planung und Realisierung von innovativen Wohnprojekten (junge Menschen wohnen mit alten Menschen zusammen und unterstützen sie bei der Gestaltung ihres Alltags)

positive Wertungen: **745**
negative Wertungen: **150**

Platz: 193

Vorschlag Nr. 70773

Freies WLAN an öffentlichen Plätzen

In der Stadt gibt es an vielen Stellen kein WLAN. So kann man niemanden erreichen, wenn man sich in einer Notsituation befindet.

positive Wertungen: 745
negative Wertungen: 173

Platz: 194

Vorschlag Nr. 70421

Mehr Personal + Digitalisierung + Barrierefreie städtische Dienststellen/ Behörden

Viele städtische Behörden sind auch nach Ende der Coronapandemie immer noch nicht regulär geöffnet. Dies liegt vermutlich nicht am Coronavirus, sondern am fehlenden Personal. Es muss dringend Personal aufgestockt werden, vor allem in der Ausländerbehörde und in den Bürgerbüros. Teilweise warten Menschen monatelang auf Arbeitserlaubnisse und Aufenthaltsdokumente und verschenken somit Zeit bei der Integration.
Der Zugang zu den Behörden ist zu hochschwellig, vor allem wenn es keine Öffnungszeiten gibt, zu denen man einfach vorbeikommen kann. Des Weiteren sind Anträge nicht mehrsprachig oder in leichter Sprache vorhanden. Wiederrum könnte die Digitalisierung der Behörden auch weiter ausgebaut werden. Es braucht dringend mehr Personal und Entlastung des vorhandenen Personals, damit alle Stuttgarter*innen die Dienstleistungen der Ämter wahrnehmen können.

positive Wertungen: 744
negative Wertungen: 76

Platz: 195

Vorschlag Nr. 72258

Öffentliche Toilette am Bismarckturm

Der Bismarckturm stellt insbesondere im Sommer ein beliebtes Ziel für Spaziergänge und Ausflüge dar. Leider gibt es weit und breit keine öffentliche Toilette. Die Toilette im Bismarckturm ist für Besucher generell geschlossen, auch dann, wenn die Aussichtsplattform für Besucher geöffnet ist. Angesichts des für Einheimische und Besucher attraktiven Aufenthaltsortes sollte hier ein offensichtliches Defizit beseitigt werden.

positive Wertungen: 743
negative Wertungen: 52

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Nord unterstützt den Vorschlag eine öffentliche Toilette im Bereich des Bismarckturms einzurichten.

Platz: 196

Vorschlag Nr. 72233

Straßenbahnlinie U8 soll auch abends und am Wochenende fahren

Der ÖPNV soll den individuellen Autoverkehr ersetzen, bzw. helfen CO2 einzusparen, also müssen die Verbindungen auch bequemer werden. Abends und am Wochenende muss man von Vaihingen/Möhringen/Degerloch über die Innenstadt fahren und gerade abends längere Wartezeiten in Kauf nehmen, um nach Sillenbuch,

Heumaden oder Ostfildern zu kommen. Ein konstante Verbindung mit der U8 oder einem Kleinbus wie zum Frauenkopf würde die Flexibilität ohne Auto sehr verbessern. also auch CO2 einsparen.

positive Wertungen: **743**
negative Wertungen: **71**

Platz: 197

Vorschlag Nr. 70564

Offene Schulhöfe für Kinder und Jugendliche außerhalb der Unterrichtszeiten

Der Stuttgarter Gemeinderat hat 1994 beschlossen, Schulhöfe auch außerhalb der Unterrichtszeiten öffentlich für Kinder (unter 18 Jahre) zugänglich zu halten, von 8:00 – 19 Uhr, ausgenommen sind Sonn- und Feiertage. Mit diesem Beschluss wurde damals bereits anerkannt, dass Stuttgart zu wenig Spiel- und Aufenthaltsflächen für Kinder hat. An dieser Situation hat sich nichts geändert. Im Gegenteil: Die Nutzungsmöglichkeit von Schulhöfen hat sich durch die Ausweitung von Ganztagsschulen, die Schulhöfe nun ganztägig nutzen, weiter eingeschränkt. Offene Flächen, auf denen sich Kinder und Jugendliche treffen können, werden im Stadtgebiet immer weniger. Deshalb muss die öffentlich Nutzung von Schulhöfen überprüft und ausgeweitet werden - dies benötigt Ressourcen: Sind alle Schulhöfe, die nutzbar wären, auch wirklich öffentlich zugänglich? Sind sie einladend gekennzeichnet, dass Kinder und Jugendliche auch verstehen, dass sie den Platz nutzen dürfen? Lässt sich ihre Nutzung zeitlich ausdehnen, um wegfallende Flächen auszugleichen? Wo kann die Nutzungszeit ausgeweitet werden: auf 22 Uhr und auf Sonn- und Feiertage, nämlich genau dann, wenn junge Menschen freie Zeit haben und solche Orte benötigen. Stuttgart ist eine „kinderfreundliche Kommune“ mit einem entsprechenden Aktionsplan (2020-22). (Nicht nur) in diesem Kontext ist dies eine Möglichkeit, Stuttgart kinder- und jugendfreundlicher zu gestalten.
Resourcen sind notwendig für: ggf. zusätzliches Personal bei Bedarfserhebung, ggf. zusätzliches Schließ-Personal oder Sonderpauschale; Schilder, zusätzliche Mülleimer etc.

positive Wertungen: **743**
negative Wertungen: **124**

Platz: 198

Vorschlag Nr. 70370

Günstige SSB Tickets für Senioren

Sehr viele Senioren haben ein niedriges Einkommen. Daher sollen Tagestickets und Mehrfahrtentickets für alle Zonen in Stuttgart stark vergünstigt werden müssen.
Monats- und Jahrestickets werden zu wenig benutzt und daher viel zu teuer. Ein Rentner geht nicht jeden Tag in der Stadt oder sonst wohin, sondern nur ca. 2x der Woche. Die meisten Senioren sind nicht gut zu Fuß und benötigen, wenn sie außer Haus gehen, daher die Öffentlichen.

positive Wertungen: **742**
negative Wertungen: **182**

Platz: 199

Vorschlag Nr. 70016

Ausgabe von Gelben Säcke auch bei Wertstoffhöfen

Bei vielen Ausgabestellen sind Gelbe Säcke nicht durchgehend verfügbar. Daher sollten diese in ausreichender Menge von den Wertstoffhöfen ausgegeben werden. Somit stünden verlässliche Ausgabestellen zu Verfügung.

positive Wertungen: **741**
negative Wertungen: **81**

Platz: 200

Vorschlag Nr. 72295

Clubkultur in Stuttgart erhalten

Die Stadt Stuttgart hat ein Problem für junge Leute - Die Clubs. Zwar gibt es einige Nachtclubs, jedoch bedienen diese mehr und mehr die gleiche Zielgruppe und die gleichen Genres. Das liegt unter anderem an einem beispiellosen Clubsterben, welches die letzten Jahre, auch schon weit vor der Corona-Pandemie (bspw. Keller Club) stattgefunden hat. Stuttgart als Stadt scheint nicht attraktiv genug zu sein für (alternative) Club-Betreiber:innen. Es gibt augenscheinlich nicht genug Unterstützung und Akzeptanz von der öffentlichen Hand um Clubs als Kulturstätten anzusehen und diesen essenziellen Teil des Lebens junger Leute zu schützen. Deshalb ist es unabdingbar, wenn Stuttgart eine attraktive Student:innenstadt bleiben möchte, dass ein weiteres Clubsterben aufgehalten wird. Konkret wird es notwendig sein Subventionsmöglichkeiten für Clubs bereitzustellen, bspw. Töpfe auf die Clubs in finanziell schwierigen Zeiten zugreifen können um sich über Wasser zu halten. Ein solcher Topf sollte Teil des Bürgerhaushalts Stuttgart werden, damit unsere Stadt auch für junge Leute attraktiv bleibt.

positive Wertungen: **741**
negative Wertungen: **156**

Platz: 201

Vorschlag Nr. 71022

Superinseln

Ich schlage vor, in den dicht bebauten Stadtteilen Superinseln nach dem Vorbild Barcelonas einzurichten.
Dazu werden Straßenkreuzungen und ausstrahlend in die davon abgehenden Straßen verkehrsberuhigt und mit Bäumen und Grün bepflanzt. In Ansprache mit den Anwohnern mit Spielplätzen, Sportmöglichkeiten und Sitzgelegenheiten ausgestattet.
In Barcelona werden die ”Superilles” nach anfänglicher Skepsis sehr gut angenommen und haben die Anwohner überzeugt. Es entsteht eine kleine Quartiersmitte, die ggf. auch Geschäfte oder Cafés anzieht. Gleichzeitig wird der Durchgangsverkehr durch das Quartier eingedämmt. Die Superinseln sind im Sommer kühle Oasen. Dies bietet sich vor allem dort an, wo dichte Bebauung herrscht, es im Sommer deshalb sehr aufheizt und wo es keine gute Aufenthaltsqualität für die Anwohner im Freien mehr gibt, weil die früher bestehenden Innenhöfe zugebaut wurden.
Die Superinseln wären als Einbahnstraße bei vermindertem Tempo (z.B. als Spielstraße) für Kfz passierbar, so dass Anwohnerverkehr möglich bleibt, die Strecken jedoch für Durchgangsverkehr unattraktiver würden.

positive Wertungen: **741**
negative Wertungen: **164**

Platz: 202

Vorschlag Nr. 71536

Mehr Fahrradstr. & Einbahnstraßen grundsätzlich für Radfahrer ”frei” machen.

Die Tübinger Straße zeigt, Fahrradstraßen machen ein Viertel Lebenswerter. Es siedeln sich wieder Cafes und Geschäfte an, es entsteht leben. Es sollte konsquent das Fahrradsrtaßennetz ausgebaut werden und Einbahnstraßen grundsätzlich für ”für Rad frei” sein. Bsp. die 100m !!! in Sillenbuch von der Kleinhohenheimerstr. zur Kirchheimerstr. - direkt vor der Haustür der Polizei ;-) https://dasfahrradblog.blogspot.com/2017/11/stuttgart-kann-fahrradstrae....

positive Wertungen: **741**
negative Wertungen: **279**

Platz: 203

Vorschlag Nr. 71630

Mehr Stadt für Alle: weniger Autos, mehr Platz und Lebensqualität

Reduktion der Parkplatzflächen, Verbreiterung der Gehwege und Fahrradwege, Begrünung der jetzigen grauen Adphaltstrecken. Pflanzung neuer Alleen durch die gesamte Innenstadt, Entsiegelung des Bodens, sodass Regenwasser versickern kann.
Eine Stadt wie Stuttgart mit Kessellage und Hitzestau ist sonst in einigen Jahren nicht mehr lebenswert!

positive Wertungen: 740
negative Wertungen: 312

Platz: 204

Vorschlag Nr. 70061

Wohnungsbau erweitern

Es muss massiv in den Sozialwohnungsbau investiert werden.

positive Wertungen: 739
negative Wertungen: 132

Platz: 205

Vorschlag Nr. 70220

Autofreier Sonntag

Im Zusammenhang mit dem Klimawandel sollten wir viele Möglickeiten nutzen, um unseren Beitrag zu leisten. Warum also nicht die Stadt für Autos sperren? Ein bis max. zweimal im Monat Sonntags keine Autos. Taxen, Busse, Rettungskräfte natürlich ausgenommen.

positive Wertungen: 739
negative Wertungen: 415

Platz: 206

Vorschlag Nr. 70545

City-Maut einführen

Für die Zufahrt in die Innenstadt sollte eine City-Maut eingeführt werden.
Höhe pro Tag: Preis einer Tageskarte VVS-Tarif Zone 1
Ziel: Verkehrsberuhigung, Umweltschutz, Schadstoff- und Feinstaubreduzierung.
Die Einnahmen könnten zum weiteren Ausbau des ÖPNV genutzt werden.

positive Wertungen: 739
negative Wertungen: 449

Platz: 207

Vorschlag Nr. 71221

”Haltestelle” - Ein Rückzugsort von jungen Menschen für junge Menschen

Bei der „Haltestelle“ handelt es sich um ein Projekt von ehrenamtlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die samstags mit Hilfe eines Streetwork- Busses und der Unterstützung der Mobilen Jugendarbeit Innenstadt / Europaviertel einen Rückzugsort für (junge) Menschen in der Stuttgarter Innenstadt bieten. In der Zeit von 21:30 Uhr bis 01:00 Uhr stehen die Ehrenamtlichen als Ansprechpartner*Innen zur Verfügung und können

verschiedene Formen von Unterstützung anbieten. Die Ehrenamtlichen werden voarb zu Themen wie Sicherheit, Zivilcourage, Erste Hilfe, Substanz Ge- und Missbrauch und Deeskalation geschult und kommen regelmäßig zum Stammtisch zusammen, um sich auszutauschen und weiter zu entwickeln. Zu viel getrunken, Akku leer, gerade eine blöde Erfahrung gemacht, genug vom Trubel, Tampons benötigt, ein bisschen reden, oder einfach kurz durchatmen? Getreu dem Motto der Mobilen Jugendarbeit, gilt auch für die „Haltestelle“ – „WIR SIND DA!“

positive Wertungen: **737**
negative Wertungen: **97**

Platz: 208

Vorschlag Nr. 72426

Umsetzung der Fahrradstraße vom Ostendplatz Richtung Stuttgart-Mitte

Ich plädiere für eine rasche Realisiserung der Fahrradstraße von S-Ost nach S-Mitte über Lukasplatz -> Landhausstraße -> Urbanstraße.

positive Wertungen: **734**
negative Wertungen: **183**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Ost bezweifelt, dass die Planungen einer Fahrradstraße umsetzbar wären, allenfalls könnte ein Fahrradweg eingeführt werden.

Platz: 209

Vorschlag Nr. 71161

S-Bahn Ausbau der Panoramabahn

Da die Panoramabahn kann künftig als S-Bahn Strecke genutzt werden. Somit werden große Teile von Stuttgart West und Nord besser an den ÖPNV angebunden.
Zwischenstationen können im Bereich Westbahnhof/Herderplatz (mit Umsteigeoptionen zur U-Bahn), an der Zeppelinstraße, an der Lenzhalde, im Bereich Helfferichstraße und bei der U-Bahn Haltestelle Pragfriedhof entstehen. Diese Strecke würde auch die Stammstrecke entlasten.
Im Norden kann diese Strecke problemlos nach Feuerbach/Zuffenhausen geleitet werden. Ob weitere Anbindungsoptionen im Norden bestehen würde dann davon abhängen, welche Optionen von S21 realisiert werden. Falls die Ergänzungsstation gebaut wird, könnte auch eine Linie zum HBF geführt werden.

positive Wertungen: **732**
negative Wertungen: **100**

Platz: 210

Vorschlag Nr. 71734

Digitale Terminvergabe Bürgeramt Sillenbuch

Einrichtung eines online-Terminvergabesystems für das Bürgeramt Sillenbuch. Dient der Zeitersparnis und der Bürgerzufriedenheit.

positive Wertungen: **731**
negative Wertungen: **72**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Landeshauptstadt Stuttgart hat den Bedarf seiner Bürgerinnen und Bürger an einer verbindlichen Terminvereinbarung zur Erledigung ihrer Anliegen erkannt. Das Angebot, Termine vorab online zu buchen, soll auf weitere Bürgerbüros ausgeweitet werden, um so den Service für Bürgerinnen und Bürger zu verbessern und zu signifikanter Zeitersparnis beizutragen.

Aktuell wird eine Terminvereinbarung in über sieben Bürgerbüros angeboten. Ziel ist es in der Zukunft alle Bürgerbüros mit einer Terminvereinbarung auszustatten.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Sillenbuch unterstützt diesen Vorschlag uneingeschränkt.

Platz: 211

Vorschlag Nr. 72469

Verlängerung der Fahrzeiten der Zacke.

Durch die Anschaffung der neuen Zahnradbahnen ist es nicht mehr vertretbar, dass die Zacke ab 20.45 Uhr nicht mehr fährt, sondern ein Bus-Shuttle-Verkehr durchs ganze Lehenviertel mit Verbrennermotoren (Diesel?) erfolgt. Das ist weder im Sinne der Klimafreundlichkeit und der Feinstaubverringerung noch der Kundenfreundlichkeit der ÖPNV-Benutzer, die gerne auch noch z. B. um 21.30 Uhr ihre Fahrrädern mit der Zacke hochtransportieren möchten. Die Anschaffung der neuen Zahnradbahnen würde sich damit deutlich früher amortisieren, da die Busse mit ihren ganzen (Folge)Kosten wegfallen würden.

positive Wertungen: **731**
negative Wertungen: **125**

Platz: 212

Vorschlag Nr. 70931

Gebührenfreie Kitas

Kitas haben wie Schulen einen Bildungsauftrag und sollten fern eines finanziellen Mittel für alle Kinder verfügbar sein.

positive Wertungen: **731**
negative Wertungen: **295**

Platz: 213

Vorschlag Nr. 70155

Fahrradmitnahme in Stadtbahnen verbessern

Aktuell besteht in den Stadtbahnen ein Verbot der Fahrradmitnahme werktags (außer samstags) zwischen 6 und 8.30 Uhr sowie zwischen 16 und 18.30 Uhr. Die Intention dahinter ist leicht verständlich, schließlich ist Platz während der Hauptverkehrszeit knapp. Dennoch würde ich es begrüßen, wenn die Sperrzeiten hinsichtlich ihrer Länge überdacht werden, z. B. lediglich zwischen 6.30 und 8 Uhr sowie zwischen 16 und 18 Uhr. Außerdem sollte man auf besonders anspruchsvollen Streckenabschnitten prüfen, ob eine Fahrradmitnahme ohne Sperrzeiten möglich wäre, wie z. B. für die Linie U 15 vom Olgaeck hinauf zur Payerstraße.

positive Wertungen: **731**
negative Wertungen: **319**

Platz: 214

Vorschlag Nr. 72232

Mehr Fahrradwege und weniger Parkplätze im öffentlichen Raum

In vielen Straßen Stuttgarts gibt es an einer oder beiden Seiten der Straße Parkplätze für Autos, jedoch keine Fahrradwege. Statt der Parkplätze könnten Fahrradwege entstehen. Parallel sollten alternative Parkmöglichkeiten entweder außerhalb der Stadt (Park & Ride) oder Parkhäuser/Tiefgaragen ausgebaut werden. Auch könnte Japans Verkehrspolitik als Vorbild dienen: beim Kauf eines Autos, muss ein fester Parkplatz vorliegen und Kleinwagen werden bevorzugt. Ebenfalls könnte das Carsharing und der ÖPNV ausgebaut werden, damit Menschen in der Stadt nicht mehr auf Privatautos angewiesen sind.

positive Wertungen: 729
negative Wertungen: 368

Platz: 215

Vorschlag Nr. 70055

Fußwege für Schulkinder dauerhaft sicher machen

Die Stadt Stuttgart empfiehlt mit ihren Schulwegplänen sichere Wege für die Grundschülerinnen und -schüler zu den rund 70 Stuttgarter Grundschulen: https://bit.ly/3D7bKKu

Leider sind viele der Überwege und Kreuzungen auf diesen Schulwegen regelmäßig - also jeden Morgen - durch Falschparker*innen ordnungswidrig zugestellt. Dadurch sind die Sichtachsen bei der Überquerung einer Straße gerade für kleinere Schüler*innen blockiert. Beim Überqueren einer Straße müssen die Kinder bis auf die Fahrbahn vorgehen um zu schauen ob links oder rechts ein Fahrzeug kommt. Auch sie selbst sind aus den Fahrzeugen heraus schwerer zu sehen.

So entstehen auf den von der Stadt empfohlenen Schulwegen täglich dutzende vermeidbare Gefahrenstellen für die Schüler*innen. Auch anderen Verkehrsteilnehmer*innen - etwa Eltern mit Kinderwägen, Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen oder Radfahrer*innen - wird durch Falschparkende der Weg und/oder die Sicht blockiert.

Wie etwa die Initiative Kidical Mass in ihrem SchulwegCheck dokumentiert hat, handelt es sich dabei nicht um Einzelfälle, sondern um ein flächendeckendes Problem: https://bit.ly/3iXzR7z.

Die Verkehrsüberwachung kommt mit der Kontrolle hier längst nicht mehr hinterher, die Bußgelder sind sehr niedrig und wenig abschreckend.

Deshalb der Vorschlag: Die Kreuzungen auf den von der Stadt empfohlenen Fußwegen zu den Grundschulen sollten durch geeignete bauliche Umgestaltung dauerhaft geöffnet werden. Mit wenig Aufwand / Kosten lassen sich große Gewinne in Sachen Sicherheit und Barrierefreiheit erzielen.

Hierfür gibt es etwa das Modell der Frankfurter Kreuzung (https://bit.ly/3wqkpnD). Dieses Konzept berücksichtigt neben Kindern auch die anderen genannten nicht-motorisierten Verkehrsteilnehmer*innen, sorgt für mehr Grün in der Stadt und schafft dauerhaft viele kleine Flächen für eine alternative Nutzung (Außengastro, Aufenthaltsflächen) an jeder umgestalteten Kreuzungen. Zudem werden Ordnungsamt & Polizei entlastet.

positive Wertungen: 727
negative Wertungen: 81

Platz: 216

Vorschlag Nr. 70271

Markthalle in Bad Cannstatt schaffen

Auf dem ”Kaufhof Areal” Bau einer Markthalle (mit Gastrokonzept, Veranstaltungsort).

”Green Farming auf dem eigenen Dach -siehe Supermarktbetreiber Wiesbaden - Basilikum o.a.)

Würde die Marktstraße wieder beleben und einen neuen zentralen Anziehungspunkt (siehe Städte im In- und Ausland) schaffen.

positive Wertungen: 725
negative Wertungen: 136

Platz: 217

Vorschlag Nr. 70012

Homepage der Stadt Stuttgart überarbeiten

Vor ca. 2 Jahren wurde die Homepage der Stadt Stuttgart überarbeitet. Man muss nun länger suchen und findet oft nicht (mehr) das Gesuchte.

Gibt man unter der Suchfunktion zb. „Schulferien 2023“ ein, so bekommt man ca. 2000 Vorschläge auf 198 Seiten. Nach den ersten 5 Seiten ohne passendes Ergebnis gibt man auf.

positive Wertungen: 724
negative Wertungen: 88

Platz: 218

Vorschlag Nr. 70826

Barrierefreie, bodengleiche Überwege

”Abgesenkte” Bordsteine an Kreuzungen, Ampeln, Überwegen,... sind oft zu hoch/zu eckig/zu holprig. Dies stört, wenn man mit ”Rad” unterwegs ist: Fahrrad, Pedelec, Rollstuhl, Kinderwagen, Buggy, Roller, Skateboard,... Antrag: An Kreuzungen, Zebrastreifen, Fußgängerampeln, Überwegen sollen bei Umbauten und Neubauten nur noch Bordsteine eingebaut werden, die bis ganz auf die Straßenebene abgesenkt sind.

positive Wertungen: 724
negative Wertungen: 112

Platz: 219

Vorschlag Nr. 71244

Legale Mountainbike Trails. Freizeitkonzept umsetzen

Das Freizeitkonzept ist erstellt und verabschiedet. Jetzt gilt es, dasselbige auch umzusetzen. Vor allem Forst und die Untere Naturschutzbehörde sind jetzt gefordert, endlich legale Trails zu schaffen. Anderenfalls wird es weiterhin Wildwuchs geben und es kann keine Kanalisierung stattfinden. Nachbarorte wie Fellbach zeigen, wie es geht und gehen mit positivem Beispiel voran.

positive Wertungen: 723
negative Wertungen: 188

Platz: 220

Vorschlag Nr. 70586

Bezirksbeiratsprotokolle und –Anträge auf der Internetseite der Stadt veröffentlichen

Da wo die Bürgerinnen am meisten betroffen sind, ist die Informationsbasis am schlechtesten. Die Stadt soll endlich die Protokolle der Bezirksbeiräte im Internet veröffentlichen sowie die Anträge der Bezirksbeiratsfraktionen an die Tagesordnungspunkte im Internet anhängen

positive Wertungen: 722
negative Wertungen: 56

Platz: 221

Vorschlag Nr. 72103

Verbesserter Nachtverkehr

In der Stadt Stuttgart ist der Nachtverkehr per Nachtbus derzeit unter der Woche nach 1 Uhr nur noch stündlich und per S-Bahn und U-Bahn praktisch nicht möglich. Dazu kommt, dass alle Nachtbusse gleichzeitig vom Schlossplatz starten, was den Nachtverkehr sehr unflexibel macht, insbesondere wenn man einen Bus verpasst. Da das Nachtleben in Stuttgart jedoch längst nicht mehr auf die Wochenenden beschränkt ist, ist ein dichter Nachtverkehr nicht nur wegen des Komforts junger Leute sondern auch wegen ihrer Sicherheit essentiell. Deshalb soll die Stadt Stuttgart einen Teil des Bürger:innenhaushalts nutzen um den Nachtverkehr in Zukunft flexibler und dichter zu gestalten, damit unsere Stadt auch unter der Woche bei Nacht attraktiv ist. Ein erster Ansatzpunkt wären Nachtbuslinien die halbstündig fahren.

positive Wertungen: **720**
negative Wertungen: **117**

Platz: 222

Vorschlag Nr. 70848

Hallenbäder der Stadt auch für Kinder attraktiv machen

Mit Abriss und Neubau des Zuffenhausener Hallenbads geht die einzige große Rutsche verloren. Damit ist die letzte Möglichkeit ein Angebot für ältere Kinder günstig nutzen zu können entfallen. Generell sind die städtischen Bäder nur auf Kleinkinder und Erwachsene/Senioren ausgerichtet. Hier besteht dringend Handlungsbedarf, damit auch ältere Kinder ab 10 Jahren nicht in teure Privatbäder ausweichen müssen.

positive Wertungen: **720**
negative Wertungen: **126**

Platz: 223

Vorschlag Nr. 71961

Beleuchtung Sportplätze aussen rechtzeitig ausschalten.

Lichtanlagen von Sportplätzen abends ausschalten, wenn sie nicht mehr benötigt werden, insbesondere die Golf-Übungsanlage der SportKultur Stuttgart in Hedelfingen. Niemand ist auf dem Platz, kein einziges Auto auf dem Parkplatz, aber der gesamte Platz wird angestrahlt. Nicht nur energetisch ein Unding, sondern auch im Hinblick auf die Lichtverschmutzung.

positive Wertungen: **719**
negative Wertungen: **91**

Stellungnahme der Verwaltung

Im Stadtgebiet Stuttgart sind rund 90 der städtischen Freisportanlagen mit einer Flutlichtanlage für den Trainings- und Spielbetrieb ausgestattet. Diese Lichtanlagen dienen dazu, die Kapazität der Sportplätze und anderer Sportanlagen möglichst umfassend ausnutzen zu können, insbesondere auch in der dunklen Jahreszeit. Grundsätzlich sind diese Lichtanlagen mit Beendigung des Spiel- oder Trainingsbetriebs auszuschalten.

Sofern im Einzelfall Lichtanlagen regelmäßig länger als für den Sportbetrieb notwendig angeschaltet bleiben und dies dem Amt für Sport und Bewegung bekannt wird, sucht das Amt für Sport und Bewegung das Gespräch mit dem jeweiligen Verein beziehungsweise den Nutzer*innen. In der Regel ist es im Interesse aller, die Sportanlagen nicht länger als notwendig zu beleuchten – sowohl zur Reduzierung der sogenannten Lichtverschmutzung als auch im Sinne der Energie- und Kosteneinsparung.

Neuere Lichtanlagen verfügen in aller Regel über eine eingebaute Zeitschaltuhr, die ein Beleuchten der Sportanlagen über den Sportbetrieb hinaus verhindert.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Hedelfingen befürwortet diesen Bürgervorschlag einmütig und bittet die Verwaltung, auf die Betreiber der Sportanlagen (insbesondere SportKultur Stuttgart e.V.) zuzugehen.

Platz: 224

Vorschlag Nr. 70444

Öffentliche Parkplätze mit PV-Modulen beschatten

um die Stromerzeugung mit erneuerbarer Energie zu fördern und zusätzlich die Beschattung von großen öffentlichen Parkplätzen /-flächen zu gewährleisten, könnten diese mit Photovoltaikmodulen überdacht werden. Erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen sind u.a. in Nachbarländern wie Frankreich üblich.

positive Wertungen: **719**
negative Wertungen: **128**

Platz: 225

Vorschlag Nr. 70739

Ausbau der S-Bahn als Ringbahn

Auf längere Sicht einen Ausbau der S-Bahn tätigen, die als Ringbahn um Stuttgart fährt. Damit würden benachbarte Stadtteile besser und schneller verbunden werden. Die Fahrgäste müssten nicht den Umweg z. B. über den Hauptbahnhof machen müssen.

positive Wertungen: **717**
negative Wertungen: **92**

Platz: 226

Vorschlag Nr. 71761

Sauberkeit im Zentrum und an den Aussichtspunkten

Ich spreche mich dafür aus, die U-Bahn-Stationen im Zentrum (Problempunkt etwa Börse) in kürzeren Abständen grundzureinigen und vor allem am Wochenende für einen dichteren Reinigungsrhythmus im Zentrum (überquellende Abfallbehälter im Bereich Anlagensee) sowie an den beliebten Aussichtspunkten zu sorgen. Stuttgart wirkt auf mich gerade am Wochenende und an den Feiertagen zunehmend wie eine vermüllte Stadt.

positive Wertungen: **717**
negative Wertungen: **92**

Platz: 227

Vorschlag Nr. 72160

Urban Gardening an Hochschulen und Universitäten

Für mehr Nachhaltigkeitsbildung, Biodiversität, Kultur und Miteinander könnten an den Hochschulen/Universitäten Urban Gardening Projekte gestartet werden. Die Student*innen lernen dabei viel über die Umwelt und arbeiten zusammen. So könnten z. B. Hochbeete designt werden, die auch zum Experimentieren gedacht sind. Hier könnte getestet werden, welche Pflanzen bei Hitze ohne viel Wasser gut auskommen und ob Sensoren eingebaut werden können, um Wasserkreisläufe zu regeln. In vielen Städten (New York, Barcelona, Paris) gibt es gute Beispiele für Urban Gardening Projekte.

positive Wertungen: **717**
negative Wertungen: **125**

Platz: 228

Vorschlag Nr. 72298

Mehr Geld für pflegerische Betreuungskräfte in den SBBZ

Die Eingruppierung in das Tarifsystem und der angebotene Vertragsumfang (Teilzeit) für die pflegerischen Betreuungskräfte in den Sonderpädagogischen Bildungs- und Betreuungszentren (SBBZ) ist ein gravierender Grund für die nicht vorhandene Attraktivität in diesem Bereich, zumal das Leben und Wohnen in Stuttgart exorbitant teuer sind.
Somit ist die pflegerische Versorgung und damit die Sicherheit und das Kindeswohl dieser Kinder in Gefahr.
Mit einer Höherstufung der Eingruppierung wird die Attraktivität dieses systemrelevanten Berufes deutlich verbessert, so dass mit mehr Fachkräften die Sicherheit und das Kindeswohl gewährleistet sind.

GEB Stuttgart
https://geb-stuttgart.de/

positive Wertungen: **716**
negative Wertungen: **95**

Platz: 229

Vorschlag Nr. 70777

Selbstverteidigungskurs in Schulen

Man sollte in den Schulen Selbstverteidigungskurse anbieten, damit man sich abends allein oder generell sicherer fühlt. Man könnte beispielweise die Kurse zusätzlich im Sportunterricht durchführen, damit auch Kinder und Jugendliche , die weniger finanzielle Möglichkeiten haben, auch teilnehmen können.

positive Wertungen: **716**
negative Wertungen: **151**

Platz: 230

Vorschlag Nr. 70655

Schwammstadt und blau-grüne Infrastruktur anstatt Beton, Bewässerung und Trockenheit

Es muss kein Wort darüber verloren werden, dass das Stadtklima eine reine Katastrophe ist. In Stuttgart fehlen nicht nur Grün- und Blauflächen, sondern auch die Flächenversiegelung bringt Probleme mit sich. Nicht nur auf der Königstraße, sondern auf vielen Plätzen, Quartieren und Stadtteilen müssen versiegelte Flächen entsiegelt und von vorneherein nach dem Schwammstadtprinzip anders umgestaltet werden. Grüne Flächen, die bei Trockenheit als Aufenthaltsfläche genutzt werden können und bei Überschwemmungen dienen sie als Regenrückhalteflächen, damit u. a. die Kanalisation nicht überlastet wird. Vorteilhaft ist dies auch für die Stadtbäume, wenn das Wasser nicht sofort abfließt, sondern vor Ort zurückgehalten wird, denn spart man sich die Arbeit Wasser ankarren zu müssen, um sie zu bewässern.

positive Wertungen: **715**
negative Wertungen: **82**

Platz: 231

Vorschlag Nr. 71639

Sonnensegel am Wasserspielplatz am Olgaareal

Am neuen Wasserspielplatz am Olgaareal sollen am Spielplatz und insbesondere an den Stellen mit den Wasserspielen Sonnensegel angebracht werden. Die Sonne brennt hier im Frühjahr und Sommer derart stark, dass die Hitzeentstehung eine Gefahr für die Kinder darstellt, die am Wasser spielen. Die an dem Spielplatz geplanten und z.T. gepflanzten Bäume stellen keinen adäquaten Sonnen- und Hitzeschutz dar. Diese Maßnahme

sollte sobald wie möglich umgesetzt werden, damit der Wasserspielplatz in den heißen Sommermonaten nutzbar ist.

positive Wertungen: 715
negative Wertungen: 142

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat West unterstützt diesen Vorschlag.
Dieser deckt sich mit den eigenen Anträgen des Bezirksbeirats West. Bis neu gepflanzte Bäume Schatten spenden können, dauert es in der Regel mehrere Jahre und ist damit zu lang.

Platz: 232

Vorschlag Nr. 72424

Pfandbecherautomaten aufstellen

Die Müllberge von Einwegbechern sind immens und deshalb dürfen in Zukunft nur noch Mehrwegbecher ausgegben werden. Egal ob sich jemand einen Kaffee, ein Wasser oder ein anderes Getränk kauft, beim Kauf fällt eine Pfandgebühr an, die beim Abgabe des Bechers an einem Pfandbecherautomaten zurückerstattet wird. Die Stadt Kopenhagen macht es zumindest im zweitältesten Vergnügungspark der Welt schon einmal vor und es ist so unkompliziert, wenn der Becher, egal wo man sich etwas zu Trinken geholt hat, an einem Pfandautomaten zurückgeben kann und den Pfandbetrag zurückerhält.

positive Wertungen: 715
negative Wertungen: 155

Platz: 233

Vorschlag Nr. 71153

Mehr Radstellplätze in Wohngebieten ähnlich Roller-Stellplätze

In den Wohngebieten gibt es kaum öffentliche Fahrradparkplätze - die Mietwohnungen glänzen jetzt auch nicht unbedingt mit Fahrradkellern oder eigenen Stellplätzen vor dem Haus. Deshalb sollten unbedingt auch in den oberen Wohngebieten am Vogelsang und Kräherwald öffentliche Fahrradstellplätze gebaut werden, so dass jeder aufs Fahrrad umsteigen kann, der keine eigene Garage oder Fahrradkeller hat. Für Roller wurden ja bereits eigens gekennzeichnete Parkplätze definiert. Warum nicht auch für Fahrräder? Dadurch werden die Straßen geschont (weniger Autoverkehr) und die Stadt lebenswerter für alle.

positive Wertungen: 714
negative Wertungen: 199

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat West unterstützt diesen Antrag.
Jedoch sollten die zusätzlichen Flächen möglichst auf Parkflächen erstellt werden. Bei einer Umwandlung von Autostellplätzen finden ca. 10 Fahrräder Platz, die an Bügeln, mit einer Überdachung, angeschlossen werden können.

Platz: 234

Vorschlag Nr. 71795

Radweg von Dobelstrasse bis zum Charlottenplatz

Derzeit ist es für Radfahrer nicht möglich, von der Dobelstraße kommend verkehrssicher in die Innenstadt zu gelangen. Man muss die stark befahrene Bundesstraße mit viel Schleichverkehr benutzen. Oberhalb des Bopser ist die Verkehrsführung für den Kfz-Verkehr einspurig, eine Radspur von der Dobelstraße bis zum Charlottenplatz würde diese Situation fortsetzen und somit den Kfz-Verkehr kaum beeinträchtigen, aber die Sicherheit der Radfahrer deutlich erhöhen.

positive Wertungen: 706
negative Wertungen: 177

Platz: 235

Vorschlag Nr. 70529

Laute Motorräder und laute Autos verbieten und Verstöße konsequent bestrafen

Laute Motorräder und laute Autos verbieten und Verstöße konsequent bestrafen

positive Wertungen: 706
negative Wertungen: 265

Platz: 236

Vorschlag Nr. 70497

Grünen Wasserstoff in Klärwerken erzeugen

Unter dem Motto ”Sauberes Wasser und sauberer Wasserstoff” forscht das Fraunhofer IMWS in einer Kläranlage in Thüringen den Einsatz der Elektrolyse.

Dieses Verfahren hat erstens ein gutes Anwendungspotential für die Region und zweitens ein nahezu unerschöpfliches Exportpotential für alle Wasseraufbereitungsanlagen weltweit.

Die Verantwortlichen der Stadtentwässerung Stuttgart sollten sich mit dem Fraunhofer Institut und lokalen Entwicklern und Herstellern in Verbindung setzen um ebenfalls ein Pilotprojekt zu der Technik zu starten.

Hier wird sehr viel geforscht und entwickelt. Das sollten wir Stuttgarter uns nicht entgehen lassen!

positive Wertungen: 705
negative Wertungen: 77

Platz: 237

Vorschlag Nr. 70671

Radstreifen an der Theodor-Heuss-Straße verlängern

Problemstellung:
Das Radfahren im Bereich Börsenplatz ist umständlich und gefährlich. Es gibt Konflikte mit Fußgängern und dem Autoverkehr.

Vorschlag:
Den Radstreifen an der Theodor-Heuss-Straße auf beiden Seiten verlängern bis zum Börsenplatz/Bolzstraße und dann weiter bis zur Kronenstraße und zum Arnulf-Klett-Platz.

positive Wertungen: 703
negative Wertungen: 196

Platz: 238

Vorschlag Nr. 71278

Kostenfreie Anmeldungen Bibliotheken

Um auch den Verpflichtungen der Bildung nachzukommen, fordere ich die Stadt auf, die Anmeldung und Registrierung in den Stadtbibliotheken für alle kostenfrei zu gestalten.

Dafür könnten dann im Gegenzug die Verzugsgebühren erhöht werden, um die Nachfrage und Wartezeit für andere Nutzende auf Bücher & Co. zu verkürzen.

Grundsätzlich fordere ich natürlich höhere finanzielle Mittel für den Bestandsausbau und -aktualisierung der Stadtbibliothek.

positive Wertungen: 703
negative Wertungen: 207

Platz: 239

Vorschlag Nr. 71607

Wärme-Entzug aus dem Abwasser der Mineralquellen.

Es sind Bestrebungen im Gang, die Abwasserwärme zu nutzen. Mir ist aber nicht bekannt, dass hierbei auch das Abwasser der Mineralquellen und vor allem das Abwasser der Stuttgarter Mineralbäder genützt werden soll, obwohl dieses sicherlich wesentlich höhere Temperaturen hat, gegenüber dem normalen Abwasser. Auch liegt das Mineralwasser-Vorkommen räumlich
günstig bei einander und bietet sich somit auch aus diesem Grund für diese Nutzung an.

positive Wertungen: 702
negative Wertungen: 77

Platz: 240

Vorschlag Nr. 71796

Führerscheintausch: digitaler Prozess etablieren

Heutzutage sollte niemand mehr in einer Schlange stehen müssen, um einen alten Führerschein in einen neuen Kartenführerschein umzutauschen.

positive Wertungen: 702
negative Wertungen: 87

Platz: 241

Vorschlag Nr. 70415

Renovierung der Bolzplätze

Renovierung der Bolzplätze am Hoppenlau, neben dem Bürgerbüro West oder z.B. auch auf der Uhlandshöhe etc. um Kindern wieder mehr Bewegung im Freien ohne Unfall-/Verletzungsgefahr zu ermöglichen. Insbesondere der Bolzplatz auf der Uhlandshöhe ist arg in die Jahre gekommen und mit einem Betonboden alles andere als kindgerecht. Ein guter Zustand der öffentlichen Anlagen steigert die Attraktivität und wirkt sich damit langfristig positiv auf die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in der Stadt aus.

positive Wertungen: 702
negative Wertungen: 95

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat West unterstützt diesen Vorschlag, da Bolzplätze für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wichtige Angebote darstellen.

Platz: 242

Vorschlag Nr. 70446

Brunnen am Schlossplatz sanieren

Der durch Vandalismus beschädigte Brunnen am Schlossplatz sollte unbedingt saniert werden. Zumal die Sanierung wohl den vergleichsweise geringen Betrag von 10.000 Euro verschlingen würde.
Der Schlossplatz ist einer der schönsten und am meisten frequentiertesten Plätze in Stuttgart und nach außen hin sicher der bekannteste. Das sollte es der Stadt wert sein, diesen für die Bürger, aber auch Touristen entsprechend herzurichten und nicht am falschen Ende zu sparen.

positive Wertungen: 702
negative Wertungen: 99

Platz: 243

Vorschlag Nr. 72124

Zügige Entfernung von grundwasserverseuchenden Zigarettenstummeln an den Stadtbahn-Endhaltestellen

An etlichen Endhaltestellen der SSB befinden sich seit mehreren Jahren zahlreiche Stummel auf Höhe der Fahrerkabine im Gleisbett, die dort von den Stadtbahnfahrern weggeworfen werden und das Grundwasser verseuchen. Es gelingt der SSB nicht, dies abzustellen und es besteht keinerlei Interesse die Stummel aus dem Gleisbett zu entfernen, weder von der SSB noch von den in den Aufsichtsgremien sitzenden Bürgermeistern und Gemeinderäten. Wann gelten die Appelle zu Ordnung und Sauberkeit auch für das städtische Unternehmen, Stadtverwaltung und Politiker?

positive Wertungen: 702
negative Wertungen: 108

Platz: 244

Vorschlag Nr. 71604

Sauberkeit Treppenaufgänge Fußgängerbrücke Wilhelmsplatz Bad Cannstatt

Die verschiedenen Treppenaufgänge der Fußgängerbrücke an der Haltestelle Wilhelmsplatz sowieso die Bahnsteige der U Bahnsind sehr häufig extrem verschmutzt. Um die Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmittel zu erhöhen, sollte hier unbedingt häufiger gereinigt werden.
Die geringe Aufenthaltsqualität an diesem Verkehrsknoten leidet zusätzlich durch die starke Verschmutzung.

positive Wertungen: 701
negative Wertungen: 80

Platz: 245

Vorschlag Nr. 71728

Sitzgelegenheiten im Wohngebiet

Stuttgart hat viele Straßen, dazu im Verhältnis wenige Plätze, die ja im Regelfall Sitzmöglichkeiten bieten. Folglich gibt es keine / wenige Möglichkeiten wenn man in den Wohngebieten unterwegs ist
und sich mal kurz hinsetzten oder sich ausruhen möchte. Das betrifft vor allem die älteren Menschen, die auf solche Möglichkeiten angewiesen sind. Und mir selbst ist es aufgefallen, als ich Mutter wurde und vergeblich

nach Plätzen Ausschau hielt an denen ich mein Baby stillen konnte. Bsp.: Lehenstrasse übergehend in den Mühlrain, die gesamte Liststrasse (Stuttgart-Süd) Ausnahmen bilden hier nur Spielplätze.
Mein Vorschlag ist es an geeigneten Stellen und Plätzen in den Straßen (kleine Grünflächen, vor öffentlichen Gebäuden, eventuelle auch auf Privatgrundstücken? etc.) Sitzmöglichkeiten zu schaffen. Im Idealfall mit einem entsprechenden Sonnen- / Regenschutz.

positive Wertungen: **701**
negative Wertungen: **106**

Platz: 246

Vorschlag Nr. 71816

Jährliche Bürgeraktion um die Grünflächen zu säubern

Aktion im Sommer, um die Flächen von Müll und Kot zu säubern....die Stadt stellt Werkzeug, Säcke, Wasser und Eis für die freiwilligen Helfer*innen...

positive Wertungen: **700**
negative Wertungen: **134**

Platz: 247

Vorschlag Nr. 72115

Rückkauf von Wohnungen / Grundstücken nach Ulmer Modell

Die Wohnungspreise explodieren und Stuttgart wird immer teurer für die Mittelschicht. Es soll nach Ulmer Model Stück für Stück zurückgekauft werden.

positive Wertungen: **700**
negative Wertungen: **137**

Platz: 248

Vorschlag Nr. 72322

Radwegbeschilderung mit Gesamtkonzept

Sämtliche Radrouten besonders durch die Stuttgarter Wälder sind zwar gut befahrbar, aber für nicht ganz ortskundige ein Puzzle. Mit nur wenigen Schildern ließe sich hier etwas mehr Komfort schaffen, was vielleicht auch den ein oder anderen das Rad nutzen lässt. Es braucht endlich die Umsetzung eines durchgehenden Konzepts.

positive Wertungen: **700**
negative Wertungen: **155**

Platz: 249

Vorschlag Nr. 72416

Pfand Pizzaboxen anstatt Pizzakartons in Stuttgart

Müllreduktion durch die Einführung von wiederverwendbaren Pizzaboxen anstatt Wegwerf Pizzakartons

positive Wertungen: **700**
negative Wertungen: **197**

Platz: 250

Vorschlag Nr. 72345

Falschparken konsequent vermeiden und abschleppen

Die Stadt Stuttgart sollte konsequent mehr Falschparker tagsüber und nachts abschleppen. In vielen Wohngebieten werden nachts sämtliche Fußwege, Radwege und Kreuzungen rücksichtslos zugeparkt. Dabei werden alle anderen Verkehrsteilnehmer, jedoch besonders Kinder und gehbehinderte Menschen gefährdet. In vielen Bereichen könnte die Stadt Falschparken vermeiden, in dem Poller angebracht werden. Doch teilweise behauptet die Stadt bedarf es weder Pollern noch eines Parkverbotsschilds, da Autofahrer schließlich wüssten, dass man nicht einfach Kreuzungen und Fußwege zuparken darf. Es scheint aber nicht zu reichen. Man braucht immer dann ein Verbot und Strafen, wenn einzelne Menschen die Regeln der Gemeinschaft missachten und ihre individuellen Bedürfnisse über die der Gesellschaft stellen.

positive Wertungen: **700**
negative Wertungen: **241**

Platz: 251

Vorschlag Nr. 70612

Eliszis Jahrmarktstheater

Seit 1995 ist Eliszis Jahrmarktstheater ein nicht mehr wegzudenkender Teil des wunderschönen Höhenpark Killesberg in Stuttgart-Nord.
Deutschlandweit bietet dieser Ort ein einmaliges Kulturerlebnis. Wie in einem lebendigen Museum bekommt man das Erlebnis eines Rummelplatz wie vor 100 Jahren.

In Eliszis einzigartigen Theaterzelt erleben die Gäste jeden Alters beste Unterhaltung mit Clowns und dem Kasper. Die wunderbare Atmosphäre lädt an den Abenden zu Theater und Konzerten ein.
Besonders die lauen Sommernächte sind bekannt für traumhafte Open-Air-Tanzabende.
Durch die deutliche Befürwortung der Stuttgarter Bevölkerung bei den letzten Haushaltsverteilungen wird Eliszis Theater bisher institutionell gefördert.

Mit den aktuellen Produktionen fördert Eliszis Jahrmarktstheater e.V. gezielt kulturelle Bereiche, welche in dieser Form in Stuttgart nicht aufzufinden sind. Dadurch unterscheidet sich Eliszis sehr stark von anderen Stuttgarter Einrichtungen und trägt so zu einer bunten Kulturlandschaft bei.

Ich bin seit meiner Kindheit Gast bei Eliszis Jahrmarktstheater und auch meine eigenen Kindern lieben diese Besuche! Dieser wunderschöne zauberhafte Ort mitten in der Stadt muss unbedingt weiterhin unterstützt und gefördert werden.
Bitte stimmt ab für Eliszi und ihr Jahrmarktstheater!!!!

positive Wertungen: **698**
negative Wertungen: **117**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Nord unterstützt den Vorschlag Eliszis Jahrmarkt im bisherigen Maß zu fördern.

Platz: 252

Vorschlag Nr. 71661

Leerstandserfassungssystem

In Stuttgart ist es eine enorme Herausforderung, bezahlbaren Wohnraum für Familien zu finden. Diese Situation wird noch verschärft, durch das Phänomen des Leerstands - trotz steigender Bau- und Mietkosten bleiben viele Wohnungen ungenutzt und Häuser verfallen. Bürger melden häufig diese Leerstände, aber es ist schwierig zu beweisen, dass eine Wohnung tatsächlich leer steht. Die Verwaltungen haben es schwer, Zweckentfremdung zu überprüfen, da sie mangelndes Personal und aufwendige Überprüfungsprozesse haben.

Die offizielle Leerstandsquote widerspiegelt auf diesen Grund nicht die tatsächliche Lage in der Stadt.
Eine nachhaltige Stadtentwicklung setzt voraus, dass alle Bürgerinnen und Bürger Zugang zu angemessenem und bezahlbarem Wohnraum haben. Eine mangelhafte Wohnraumversorgung kann zu sozialen Spannungen, Armut und mangelnder Lebensqualität führen.
Um effektive Lösungen zur Verbesserung der Wohnsituation für Mieter in Stuttgart zu finden, ist es wichtig einen Überblick über die tatsächliche Verfügbarkeit von Wohnfläche pro Person in jedem Haushalt zu haben. Hierfür könnte ein Informationssystem implementiert werden, welches die Messung des effektiven Leerstands und einen Überblick über die tatsächliche Wohnfläche pro Person in jedem Haushalt ermöglicht, um wirkungsvolle Maßnahmen einzuleiten.
Um dieses System umzusetzen, sollte man die nötigen Ressourcen und Expertise bereitstellen. Die Ergebnisse sollten dann für alle zugänglich sein, um eine offene Diskussion über effektive Lösungen zu ermöglichen: z.B. ein "Wohnausgleichssteuersystem", welches den Eigentümern von ungenutztem Wohnraum Anreize bietet, ihre Gebäude zu vermieten. Die daraus resultierenden Steuereinnahmen könnten für die Finanzierung sozialer Wohnprojekte in der Stadt verwendet werden.
Ein solches System würde nicht nur den Wohnausgleich in der Stadt fördern, sondern auch dazu beitragen, dass das knappe Wohnraumangebot besser genutzt wird und soziale Ungerechtigkeiten verringert werden.

positive Wertungen: 698
negative Wertungen: 206

Platz: 253

Vorschlag Nr. 70697

S-Bahn Äste alternieren

Momentan gehen die von Vaihingen kommenden Linien S1/S2/S3 alle drei weiter in Richtung Bad Cannstatt, die drei Linien von der Schwabstraße (S5/S5/S6) gehen in Richtung Zuffenhausen und LuBu (nicht S6).

Somit muss von Vaihingen nach Zuffenhausen immer umgestiegen werden.

Vorschlag:
Die Linien so verändern, dass von Vaihingen jede zweite Sbahn einer der Linie S1/2/3 mit einem Ast der Linien S4/5/6 tauscht. Damit hätte man insgesamt 12 Linien statt 6:

S1: Herrenberg - Kirchheim
S11: Herrenberg - Marbach
S2: Filderstadt - Schorndorf
S21: Filderstadt - Bietigheim
S3: Flughafen - Backnang
S31: Flughafen - Weil der Stadt
S4: Schwabstraße - Marbach
S41: Schwabstraße - Kirchheim
S5: Schwabstraße - Bietigheim
S51: Schwabstraße - Schorndorf
S6: Schwabstraße - Weil der Stadt
S61: Schwabstraße - Backnang

Die bisherige S60 (Renningen - Weil de Stadt) kann wie bisher auch ins Konzept integriert werden.

Vorteile:
Es entstehen viel mehr Direktzüge. Viele Leute sind einigermaßen flexibel was die Uhrzeit angeht und würden einen direkten Zug eher nutzen.
Nachteile: Der Abstand von 30min je Zug wird an gewissen Haltestellen verschoben auf 35/25 Minuten

positive Wertungen: 698
negative Wertungen: 223

Platz: 254

Vorschlag Nr. 71766

Null-Euro-Ticket für die Ärmsten der Armen

Die Beschäftigten der Stadt Stuttgart erhalten künftig ein kostenloses Ticket für den Nahverkehr. Empfänger des Bürgergeldes müssen für das verbilligte Sozialticket immer noch knapp 40 Euro im Monat bezahlen. Wenn sie eine Arbeitsstelle außerhalb von Stuttgart haben, wird es sogar noch teurer. Für die meisten ist das nicht zu stemmen. Sie sollten auch ein kostenloses Ticket für den Nahverkehr erhalten.

positive Wertungen: **697**
negative Wertungen: **256**

Platz: 255

Vorschlag Nr. 70741

Zukunftsinvestition Waldgebiete

Vor allem 2022 und auch diesen Januar wurden in den Wäldern um Stuttgart teils 40% der Bäume gefällt, das ehemals schöne Wandergebiet ist jetzt tot. Der Waldboden ist eine Kraterlandschaft aus Reifenspuren. Die Wege nicht begehbar (Steine, Matsch, Arbeiten). Verständlicherweise müssen Bäume an den Wegen manchmal gefällt werden.

Mein Vorschlag ist allerdings den Wald in Zukunft als Naturschutzgebiet zu behandeln, Bäume wachsen zu lassen und Ökologische Vielfalt zu fördern - dies Braucht ältere Bäume und auch tote stehende Bäume sind ökologisch Wertvoll. Dies ist der beste Klimaschutz für Stuttgart den ich mir vorstellen kann - wenn der Wald weiterhin als Geldmaschine bewirtschaftet wird ist er in einem Jahrzehnt wohl weg. Temperaturen steigen, Hitzeperioden nehmen zu... Ihr versteht was ich meine.

Bitte die Nutzung des Waldes um Stuttgart im Zeichen von Klimaschutz und Naherholung überdenken und Bäume eher stehen lassen als alles klein zu holzen und schnelle Kohle zu machen. Der Wald ist ein super Investment, einfach mal in Ruhe lassen, der brauch keine Menschlichen ”Waldiküren”.

positive Wertungen: **696**
negative Wertungen: **141**

Platz: 256

Vorschlag Nr. 71461

Bänke zwischen Wilhelmsplatz (Mitte) und Rotebühlplatz

Die Eberhardstraße wurde neu gestaltet und mit zahlreichen Sitzbänken ausgestattet. Diese Bänke werden gerne genutzt - nicht nur von älteren Menschen. Am Wilhelmsplatz, entlang der Torstraße, dem Ende der Eberhard-und Königstraße (außer vor BW Bank) bis zum Rotebühlplatz kann man dagegen nur sitzen, wenn man konsumiert. Öffentliche Sitzgelegenheiten fehlen.

positive Wertungen: **695**
negative Wertungen: **85**

Platz: 257

Vorschlag Nr. 70361

Schneefreie Radwege, damit Radler sicher fahren können

Leider werden gegenwärtig Radwege in Stuttgart nicht oder nur selten geräumt.
Als jemand der regelmäßig mit dem Radzur Arbeit pendelt (auch im Winter) habe ich schon mehrfach erlebt dass ich bei Straßenbenutzung bei verschneiten Radwegen von verständnislosen Autofahrern angehupt wurde. Die Radwege waren aber in diesen Situationen nicht sicher benutzbar, da diese voller verkarstetem Schnee waren.

Ich wünsche mir Radwege die ganzjährig benutzbar sind, ohne bis auf Schrittgeschwindigkeit verlangsamen zu müssen.
Damit Radwege sicher benutzt werden können wäre es notwendig diese bei Schneefall auch, wie auch die Autostraßen daneben zu räumen.
Bitte planen Sie im Haushalt entsprechende Kapazitäten ein, damit zukünftig auch die Radwege geräumt werden.

positive Wertungen: 695
negative Wertungen: 229

Platz: 258

Vorschlag Nr. 70113

Parkflächen für E-Roller einführen

E- Roller werden ÜBERALL! abgestellt und abgelegt. Mitten auf Gehwegen, vor Hauseingängen - Fussgänger können den Fußweg nicht mehr nutzen und müssen auf die Straße ausweichen; E- Roller landen im Neckar, E-Roller werden in Kurven abgestellt - Autofahrer haben keine Chance. Ausgewiesene Parkplätze für E-Roller können hier Abhilfe schaffen. Wird der E-Roller außerhalb einer dieser Abstellflächen abgestellt, wird weiter gezahlt.

positive Wertungen: 695
negative Wertungen: 258

Platz: 259

Vorschlag Nr. 70196

Ausbau der U-Bahn bis Mercedes Benz Museum

Bisher gibt es nur die Anbindung mit Bussen oder der S1 bis Neckarpark. Dadurch nutzen viele Menschen das Auto.
Mercedes Benz sollte sich auch an den Kosten beteiligen.

Im besten Fall plant man direkt den Ausbau bis Hedelfingen im 2. Abschnitt.

positive Wertungen: 694
negative Wertungen: 125

Platz: 260

Vorschlag Nr. 71449

Neue Weinsteige Fuß/ Radweg

Bitte den Fuß/ Radweg entlang der Neuen Weinsteige fertig stellen.
Eine der schönsten Panoramastrassen wurde uns Stuttgartern geklaut.

positive Wertungen: 694
negative Wertungen: 130

Platz: 261

Vorschlag Nr. 72321

Auch in Stuttgart kostenloser ÖPNV ab dem 3. Kind

In den meisten Kreisen in Baden-Württemberg (bspw. Ludwigsburg, Ostalbkreis, Freiburg) übernimmt die Kommune die ÖPNV-Kosten ab dem dritten Schulkind.

Stuttgart als vergleichsweise wohlhabende Kommune, und mit dem Label „kinderfreundliche Stadt“, fällt hier leider zurück.

Auch Stuttgart soll ab dem 3. Schulkind die ÖPNV-Beförderung übernehmen.

GEB Stuttgart
https://geb-stuttgart.de/

positive Wertungen: **694**
negative Wertungen: **285**

Platz: 262

Vorschlag Nr. 71211

Parkplätze zu Baumstandorten

Zum einen gilt es zu verhindern, dass in der Stadt im Sommer unerträgliche Hitzeinseln entstehen. Die negativen Folgen sind ja bereits spürbar gewesen. Als beste Gegenmaßnahme gelten mehr Grün und vor allem Bäume.
Zum anderen müssen Maßnahmen ergriffen werden die, die konkreten Ziele des Mobilitätswandels, mit den längst beschlossen Zielvorgaben der Kfz Reduzierung in der Innenstadt auch tatsächlich real werden lassen. Aus diesem Grund die Idee in den Innenstadt Vierteln jeden 3-4 kfz Stellplatz im öffentlichen Straßenraum zu einem Baumstandort umwandeln. Die Anbindung an den ÖPNV ist in den Innenstadtbezirken so gut, dass gerade hier auch ohne privates Kfz das auf der Straße parkt vermehrt ausgekommen werden kann.

positive Wertungen: **694**
negative Wertungen: **294**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat West unterstützt grundsätzlich Maßnahmen, die zu einer Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Westen führen. An einem Stück der Forststraße, zwischen Johannes- und Silberburgstraße, wurde dies bereits erfolgreich umgesetzt. Eine weitere Umsetzung an anderen Standorten sorgt für eine klimagerechte und lebenswerte Stadt.

Platz: 263

Vorschlag Nr. 72179

Fahrradweg zwischen Sillenbuch und Stadtmitte

Schaffung eines Fahrradweges (asphaltiert und beleuchtet) von Sillenbuch in die Innenstadt hinunter. HIer gibt es bislang nur die Pischek- bzw. Jahnstraße, die gefahrlos nur vom Kraftverkehr genutzt werden kann.

positive Wertungen: **693**
negative Wertungen: **179**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Sillenbuch unterstützt diesen Vorschlag und verweist in diesem Zusammenhang auf die laufende Planung zur Umsetzung der Hauptradroute 10.

Platz: 264

Vorschlag Nr. 70790

Bank an der Bushaltestelle Feuersee (Linien 41/43/92)

Schon letztes Jahr schrieb ich an die SSB wegen der o. e. abmontierten Bank an dieser stark frequentierten Bushaltestelle. Ich bekam keine Rückmeldung, auch wurde bis dato keine nue Bank angebracht ; dies erachte ich aber für dringend notwendig.
Für viele Wartende mit.... oder auch ohne... Gehbehinderung ist es m. M. nicht länger zumutbar diese Haltestelle ohne Wartebank (bzw. eine Überdachung wäre zudem sinnvoll) zu belassen.
Zwar habe ich erneut die SSB aufgefordert sich darum zu kümmern (das war bereits letztes Jahr im Juli... und jetzt vor kurzem erneut, jedoch ohne Rückmeldung) ich sehe auf dieser Plattform ist eine erweiterte Möglichkeit diesen Vorschlag zu unterbreiten.
Vorschlag konkret: Das anbringen einer Wartebank mit Überdachung (Schutz vor Regen usw.)

positive Wertungen: **691**
negative Wertungen: **78**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat West unterstützt diese Forderung. Es sollte sich um eine einfache Maßnahme handeln, die schnell umgesetzt werden kann.

Platz: 265

Vorschlag Nr. 71041

Unterbindung von nächtlichen Beschleunigungsrennen durch festen Blitzer

fester Blitzer in der Wienerstrasse in der Höhe der Schule (ca. Hausnummer 109) installieren, da dort Donnerstags bis Sonntags immer wieder Beschleunigungsrennen vom Geigerplatz bis Stuttgarter Strasse gefahren werden. Dies stell eine extreme Lärmbelästigung nachts dar und ist extrem gefährlich für Fußgänger und andere Autofahrer.

positive Wertungen: **691**
negative Wertungen: **152**

Stellungnahme der Verwaltung

Mit Geschwindigkeitsüberwachung sind Lärmbelästigungen einzelner Fahrzeuge kaum zu unterbinden, insbesondere weil Beschleunigungsvorgänge nicht zwangsweise zur Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit führen. Erfahrungsgemäß rufen stationäre Messstellen in solchen Bereichen zusätzliche Lärmbelästigungen durch starkes Abbremsen vor und starkes Beschleunigen nach den Anlagen hervor, da diese dem entsprechenden Personenkreis nach kürzester Zeit bekannt sind.

Um sich ein Bild über das Geschwindigkeitsverhalten in diesem Bereich zu machen, ist seit dem 12.04.2023 ein Verkehrsstatistikgerät im Einsatz. Eine erste Auswertung für die Fahrtrichtung ”Stuttgarter Straße” im Zeitraum bis zum 20.04.2023 ergab für wochenends und nachts (Tempolimit 50 km/h) eine durchschnittliche Überschreitungsquote von 0,58 Prozent. Damit liegt die Überschreitungsquote deutlich unter der vergleichbarer Straßen im Stadtgebiet. Der überwiegende Anteil der Überschreitungen lag im Verwarnungsgeldbereich. Seit dem 18.04.2023 wurde zusätzlich eine semistationäre Anlage eingesetzt. Erste Ergebnisse bestätigen die Erwartungen aus den Statistikmessungen. Bei der ersten Nachtmessung (18 bis 7 Uhr) wurden lediglich sieben Überschreitungen festgestellt, keine davon lag im Punkte- beziehungsweise im Fahrverbotsbereich.

Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen und Tatsachen ist derzeit nicht beabsichtigt, eine stationäre Überwachungsanlage zu installieren. Der Bereich wird weiterhin im Rahmen der personellen und technischen Möglichkeiten überwacht werden. Bei gravierenden Änderungen wird die Verkehrsüberwachung weitere Maßnahmen ergreifen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Feuerbach spricht sich für eine Ausweitung der mobilen Geschwindigkeitsüberwachung in Feuerbach, vornehmlich im genannten Bereich, aus. Im Übrigen wird der Antrag seitens des Bezirksbeirats nicht unterstützt.

Platz: 266

Vorschlag Nr. 72201

Radweg Waldebene Ost in die Innenstadt

Über die Waldebene Ost gibt es schöne Radwege aus verschiedenen Stadtteilen, ab der Merzschule hat der Autoverkehr vorrang.
Vorschlag: Ausbau eines durchgängig in 2 Richtungen befahrbaren Radwegs auf dem talseitigen Gehweg (Verbreiterung) mit Anschluss auf die Payerstraße.

positive Wertungen: **691**
negative Wertungen: **164**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Ost nimmt das Anliegen auf, allerdings muss nach einer einvernehmlichen Lösung mit allen Verkehrsteilnehmern gesucht werden. Der Radverkehr darf nicht zulasten des Fußverkehrs gehen. Eine entsprechende Planung ist bereits in Arbeit.

Platz: 267

Vorschlag Nr. 71957

Sichere, überwachte Stellplätze für Pedelecs und Fahrräder schaffen

Die Zahl der Pendler und Besucher, die per Fahrrad oder Pedelec in die Stadt fahren, nimmt zu. Gerade im staugeplagten Stuttgart kommt man mit diesen praktischen Verkehrsmitteln schnell voran und kann zielnah parken. Hochwertige Fahrräder und moderne Pedelecs sind inzwischen zum selbstverständlichen Teil eines individuellen, urbanen Lebensstils geworden, gerade bei jungen Leuten.

Solch teure Räder möchte man nicht einfach am nächsten Laternenpfahl anschließen. Sichere, überdachte und im Idealfall überwachte Stellplätze sind hier gefragt, mit Auflademöglichkeit für Pedelecs. Vorhandene Tiefgaragen und Parkhäuser bieten sich hierfür an. Dort ungenutzte Flächen können zeitnah und kostengünstig zu kameraüberwachten Fahrrad-Stellplätzen ausgebaut werden, oder einige Parkplätze können dafür umgerüstet werden (ein Autoparkplatz bietet Platz für zehn Fahrrad-Parkplätze), z. B. in der Nähe der Aufsicht. Wird eine große Anzahl an Fahrrädern in dieser Weise koordiniert geparkt, ist das auch für das Stadtbild viel förderlicher als ”wild” geparkte Räder auf Gehwegen, an Geländern und Straßenschildern.

Beispiele:

Große Lösung, ein Fahrrad-Parkhaus in Utrecht
https://www.youtube.com/watch?v=n-y8fShK0Uk

Vorschläge zur Umrüstung in der Fahrradstadt Münster
https://fahrradstadt.ms/2018/04/25/neue-stellplaetze-am-hauptbahnhof-fah...

Preisgekrönte Fahrradstation in ehemaliger Auto-Tiefgarage in Karlsruhe
https://www.der-deutsche-fahrradpreis.de/wp-content/uploads/2021/05/Karl...

positive Wertungen: **691**
negative Wertungen: **194**

Platz: 268

Vorschlag Nr. 71343

Aufzüge - U-Bahn Haltestellen

Aufzüge in den U-Bahn Haltestellen reinigen.

positive Wertungen: 690
negative Wertungen: 64

Platz: 269

Vorschlag Nr. 71809

Feuerbach renaturieren

Der Feuerbach soll oberhalb und unterhalb von Zazenhausen renaturiert werden, unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes. So können die bereits fertiggestellten, aber lückenhaften Abschnitte miteinander verknüpft werden und ein durchgängiges Landschaftsschutzgebiet und ein Naherholungsraum vom Rotweg bis Mühlhausen entstehen.

positive Wertungen: 690
negative Wertungen: 78

Stellungnahme der Verwaltung

Seit den 1990er Jahren wurden bereits sechs Abschnitte des Feuerbachs mit einer Gesamtlänge von etwa 1,3 km zwischen Stuttgart- Zuffenhausen und Zazenhausen renaturiert. Die Renaturierung weiterer zwei Abschnitte des Feuerbachs oberhalb und unterhalb von Zazenhausen ist beabsichtigt. Dabei können weitere Planungen für den Abschnitt oberhalb von Zazenhausen erst nach dem Vorliegen der Ergebnisse des Bebauungsplanverfahrens für das geplante neue Baugebiet Böckinger Straße erfolgen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Zuffenhausen unterstützt den Vorschlag.

Platz: 270

Vorschlag Nr. 72054

Umbau bestehender Radwege nach bewährten Regeln

Umbau der schon bestehenden Fahrradwege nach den Kriterien, die sich in anderen Ländern und Städten bewährt haben. Und zwar:

1. Trennung des Radweges vom Fußgängerweg und von der Autofahrspur. Aktuell sind die Wege so wie folgt aneinander gelegt: Fußgängerweg, Parkplatzspur, Radweg, Autofahrspur, so dass geparkte Autos über den Radweg müssen, um sich in den Verkehr einzureihen, was eine Gefahr für die Radfahrer darstellt. Die Reihenfolge müsste folgende sein:
-Fußgängerweg,
-von einer Stufe, Farbe u.ä. getrennter Radweg,
-Parkplatzbahn (neben dem Autoverkehr!) und
-Autofahrbahn.
Wo es keine Parkplatzbahn gibt, die den Radweg vom Autoverkehr trennt, sollte der Radweg durch Pfosten vom Verkehr getrennt werden.

2. Fahrräder sollen Vorfahrt vor den Autos haben und das nicht nur auf Fahrradstraßen (aktuell gibt es nicht mal das!) sondern prinzipiell und überall. Das würde das Ganze danke der Einführung einer klaren einheitlichen Leitlinie vereinfachen. Dafür wäre eine sichtbare Beschilderung und eine multimediale großangelegte

Informationskampagne für die Autofahrer vonnöten.
In der Zwischenzeit Vohrfahrt den Fahrrädern DURCH BESCHILDERUNG auf den zwei (sehr kurzen) Fahrradstraßen gewähren.

3. Ampeltakten vor Straßenüberquerungen, dort wo Fahrrad- und Fußgängerüberweg ohne deutliche Trennung (d.h. in Stuttgart immer und überall) nebeneinander liegen, müssen so geändert werden, dass Fußgänger und Fahrräder zeitverschoben und nicht gleichzeitig über die Straße gehen bzw. fahren.

4. Radwege sollen eine Kontinuität haben und nicht nach paar hundert Metern ins nichts verschwinden, was eine große Gefahr für die Fahrradfahrer darstellt (lieber kein Radweg als einer, der plötzlich aufhört!).

positive Wertungen: **690**
negative Wertungen: **176**

Platz: 271

Vorschlag Nr. 72360

Rotblitzer Fußgängerampel Nikolauspflege einrichten - Tempo 30 vor Blindenschule

Immer wieder rasen Autofahrer trotz roter Ampel an der Fußgängerampel an der Straße ”Am Kräherwald” vor der Nikolauspflege durch und gefährden besonders blinde und sehbehinderte Menschen, die bereits Fußgänger-Grün haben und sich auf das akustische Signal verlassen müssen, weil sie die Fahrzeuge nicht sehen können, die trotz Rotlicht weiterfahren.

Vor der Blindenschule sollte Tempo 30 gelten und/oder ein Rotblitzer an der Fußgängerampel installiert werden.

positive Wertungen: **689**
negative Wertungen: **149**

Platz: 272

Vorschlag Nr. 72136

Klimaschutzmaßnahmen in Stuttgart ausarbeiten und vor Ort mit den Bürgerinnen/Bürgern umsetzen

Eine Klimaschutz-Stabsstelle wurde bereits geschaffen. Dort muss dort genügend Personalstärke installiert werden, so dass in allen 20 Bezirken Stuttgarts Anpassungsmaßnahmen zum Klimawandel umgesetzt werden können. Die Stabsmitarbeiter:innen können vor Ort Konzepte erarbeiten und einwohnernah im Dialog umzusetzen helfen.
Ein enger Draht zu den anderen Ämtern hinsichtlich Umsetzung muss ermöglicht sein (keine langen Dienstwege über drei Amtsleiter).
Umwelt- und klimarelevante Maßnahmen können lokal von den Mitarbeiter:innen verständlich erläutert werden, um die Akzeptanz vor Ort zu erhöhen, bzw. um die Einwohner zum Mitmachen und Eigenengagement zu bewegen (z.B. Stadtbegrünung).

positive Wertungen: **689**
negative Wertungen: **151**

Platz: 273

Vorschlag Nr. 71753

Schlossgarten zusammenwachsen lassen

Mittlerer und unterer Schlossgarten sind aktuell durch das kurze Stück der Cannstatter Straße (die als Wolframstraße/Tunnel weitergeführt wird) getrennt und nur durch eine schmale Brücke miteinander verbunden. Es wäre toll, wenn der Schlossgarten an dieser Stelle wieder zusammenwachsen würden!

Vorschlag:
Die Cannstatter Straße müsste sich im Eigentum der Stadt Stuttgart befinden, welche diese somit Absenken

könnte. In Abstimmung mit dem Land als Eigentümer des Schlossgartens kann ein breiter Deckel über die abgesenkte Straße gebaut werden. Damit wächst der Park zusammen und Fußgänger sowie Radfahrer müssen keinen so großen Höhenunterschied mehr überwinden wie aktuell durch die sehr hohe Brücke.

positive Wertungen: 689
negative Wertungen: 188

Platz: 274

Vorschlag Nr. 71625

Auf dem Walz-Areal, eine große Bienenweide für Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten anbringen

Hier auf dem Walz-Areal, könnte (sollte) man eine große Weide mit Insekten freundlichen Gewächsen, Wildblumenwiese und Pollenliefernde Bäume anbringen!

Auch Gehölze sollte reichlich vorhanden sein. Um diese Wiese (Park) sollten ausreichend Parkbänken zum sitzen und beobachten sein. An den Spazierwegen bzw. an einem Zentralen Weg könnte eine Infotafel angebracht werden.

Eventuell einen kleinen Teich oder zumindest einen Brunnen, wäre Spitze. Diese groß angelegte Bienen- und Insektenwiese, sollte man nur ein (1 mal) im Jahr mähen!

positive Wertungen: 688
negative Wertungen: 130

Stellungnahme der Verwaltung

Für das Gesamtareal westlich der Solitudestraße wird ein städtebauliches Entwicklungskonzept erarbeitet. Dieses soll den planerischen Rahmen für alle weiteren baulichen und grünordnerischen Entwicklungen in diesem Bereich bilden. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Akteure vor Ort bildet hierbei einen Baustein. Die Ergebnisse aus dieser Bürgerbeteiligung, die den politischen Gremien vorgestellt wurden und auf dem städtischen Online-Bürgerbeteiligungsportal „Stuttgart meine Stadt“ eingestellt sind, fließen in die weitere Bearbeitung des Entwicklungskonzepts mit ein.

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden unter anderem Vorschläge für eine Schaffung von öffentlichen Grünflächen und Sitzmöglichkeiten eingebracht. Das städtebauliche Entwicklungskonzept wird abschließend dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt. Ziel ist es, im Gesamtkonzept, neben den Flächen für eine bauliche Entwicklung (unter anderem für ein Bürgerhaus, eine Sporthalle) auch Frei- und Grünflächen vorzusehen.

Generell besteht die Möglichkeit Randbereiche sowie Grünachsen zwischen den einzelnen Nutzungen des Areals ökologisch hochwertig auszubilden, um einen Beitrag für die Artenvielfalt zu leisten. Es sollen Maßnahmen der Anpassung an den Klimawandel ebenso wie zur Förderung der Biodiversität berücksichtigt werden. Dabei wird angestrebt, naturnah gestaltete Flächen/Blühflächen/Habitatstrukturen in das Gesamtkonzept zu integrieren. Diese könnten als Lebensraum unter anderem für die vorkommenden Tiergruppen, wie auch für Wildbienen dienen. Auch bei Gebäuden sollen hierfür die Möglichkeiten geprüft werden (beispielsweise in Form von Gebäudebegrünung). Grünräume könnten außerdem als quartiersnahe Natur- sowie Nachhaltigkeitslern- und erlebnisorte fungieren. Für urbane Gemeinschaftsgärten sollen Optionen für den Erhalt beziehungsweise Entwicklung erörtert werden. Ziel ist es, im Areal westlich der Solitudestraße, auch Bereiche für Naherholung und Aufenthalt zu integrieren. Es soll ein für die Allgemeinheit offenes Quartier mit Treffpunkten, Wegeverbindungen und Sitzmöglichkeiten entstehen.

Die Gestaltung des Gesamtareals beziehungsweise der verschiedenen Bau- und Grünflächen wird in weiteren Planungs- beziehungsweise Umsetzungsphasen (kurz-/mittel-/längerfristig) vertiefter geprüft und abgestimmt.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Weilimdorf plädiert, bei der bestehenden Planung auf die naturnahe ökologische Gestaltung zu achten und stimmt diesem Vorschlag einstimmig zu.

Platz: 275

Vorschlag Nr. 70072

Einrichtung eines durchgehendes Fahrradwegs in der Neckarstraße

Im Bereich der Haltestelle Stöckach sollten sämtliche Stellplätze durch einen Fahrradschutzstreifen ersetzt werden. Damit wäre dann auch im Falle von Einsatzfahrzeugen mit Signalhorn genügend Platz zum Ausweichen vorhanden. Derzeit stehen diese Fahrzeuge häufig im Stau in diesem Bereich. Des Weiteren sollte eine Fahrradspur an der Kreuzung beim SWR zum abbiegen auf den Gehweg in Richtung Mineralbäder vorgesehen werden.

positive Wertungen: **688**
negative Wertungen: **199**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Ost hat die Einrichtung von Radwegen in der Neckarstraße kontrovers diskutiert. Aktuell wird hier keine schnell umsetzbare Lösung gesehen. Wichtig ist es, diese Maßnahme in ein Radwegekonzept für die gesamte Stadt einzubetten.

Platz: 276

Vorschlag Nr. 70311

Radstreifen und Begünung der Reinsburgstraße

Die Reinsburgstraße sieht, ab der Kreuzung mit der Schwabstraße, wie ein Parkplatz und nicht wie eine Straße aus. Hier ist genug Platz vorhanden um sowohl die Aufenthaltsqualität, als auch die Verkehrslage im Sinne der Mobilitätswende zu verbessern.

Konkret würden im beschriebenen Abschnitt alle schräg zur Straße stehenden Parkplätze wegfallen. Man könnte aber nach wie vor einseitig parallel zur Straße parken. Es wäre nun genug Platz frei um Grünflächen zu schaffen und Bäume zu pflanzen. Außerdem kann man stadtauswärts (bergauf) einen Radstreifen einrichten.

positive Wertungen: **688**
negative Wertungen: **238**

Platz: 277

Vorschlag Nr. 72353

Werbung im öffentlichen Raum einschränken

Werbekästen, Werbesäulen, Werbebildschirme, Werbetafeln, ... immer häufiger treffen wir auf Werbung im öffentlichen Raum. Ob auf der Straße, in der Bahn, an der Haltestelle, in der Unterführung, in Schaufenstern - immer öfter ist die Werbung digital, beleuchtet und überdimensioniert. Ich finde, das sollte sich ändern durch Einschränkungen für Werbung im öffentlichen Raum.

Gründe für eine Beschränkung gibt es:
- der Energieverbrauch bei ”digital city light boards” kann bei zehn Quadratmetern bis zu 30 Single-Haushalten entsprechen
- die Verkehrssicherheit kann durch die Ablenkung von Autofahrern beeinträchtigt werden
- der öffentliche Raum gehört den Bürgerinnenn und Bürgern und sollte nicht mit Werbebotschaften großer Konzerne zugemüllt werden

Für weitere Infos ein Beitrag vom SWR zum Anhören:
https://www.swr.de/swr2/wissen/buergerinitiativen-fordern-werbefreie-sta...

Beispiele aus Hamburg und Berlin mit Vorher-Nachher-Bildern, in denen Werbung wegretuschiert wurde. Dazu den Schieberegler auf den Bildern von links nach rechts verschieben
https://www.hamburg-werbefrei.de/gruende/vorher-nachher/
https://berlin-werbefrei.de/vorher-nachher-galerie/

positive Wertungen: **687**
negative Wertungen: **176**

Platz: 278

Vorschlag Nr. 71266

Anerkennung ausländischer Abschlüsse (Bildungsberüfe)

Ausländische akademische oder hoch qualifizierte berufliche Ausbildungen (va von Ländern die ein sehr hohes Pisa Level vorweisen)sollten einfacher und weniger bürokratisch anerkennt werden um die Wiedereingliederung in den vorherig erlernten und ausgeführten Beruf zu erleichtern

positive Wertungen: **686**
negative Wertungen: **164**

Platz: 279

Vorschlag Nr. 71993

Konsequente Sanktionierung von Falschparken

Im gesamten Stadtgebiet wird an vielen Stellen gegen die öffentliche Ordnung geparkt. Eine Konsequenz daon ist, dass FüßgängerInnen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen massive Einschränkungen erfahren. Darüberhinaus stellt das Falschparken oft ein Sicherheitsrisiko dar.

positive Wertungen: **684**
negative Wertungen: **194**

Platz: 280

Vorschlag Nr. 70693

Möglichkeit für freiwillige Gelbe Tonne statt Gelber Sack schaffen

Möglichkeit für freiwillige Gelbe Tonne statt Gelber Sack schaffen

positive Wertungen: **682**
negative Wertungen: **195**

Platz: 281

Vorschlag Nr. 71406

Legale Grafitti auf Kabelverteilerschränke etc.

Ich bin dafür, dass man die Kabelverteilerschränke legal besprühen kann. Diese sind aktuell vergilbt, teilweise mit illegaler Schmierereien verschandelt. Sie sind so kein schöner Anblick. Wenn man ein legales besprühen hier erlaubt durch Künstler, die sich zuvor registrieren lassen, stärkt man die Kunstszene und bekommt ein freundlicheres, schöneres Stadtbild. In meiner Heimatgemeinde aus der ich nach Stuttgart gezogen bin wird das seit Jahren so praktiziert und es sind wunderschöne Kunstwerke so entstanden.

positive Wertungen: **682**
negative Wertungen: **227**

Platz: 282

Vorschlag Nr. 71564

Einrichtung einer Radroute durch den Killesbergpark

Es sollte eine klar ausgewiesene Radroute durch den Killesbergpark geben, die das Grüne U an den Kräherwald anschließt. Vom Egelsee hinauf unter der Straße durch, den Park querend zum oberen Ende an der Straße am Kochenhof. Und von dort eine Verbindung komplett durch den Park in Richtung Ausgang Feuerbach. Der Park als Fahrradverbotszone ist weder zeitgemäß noch praktikabel. Speziell auch für Kinder wäre es ein enormer Zugewinn, legal abseits der Straße zu fahren und beispielsweise zu den Spielplätzen zu gelangen.
Es sollten am Boden klar markierte Wegführungen für die Radnutzung auf den beschriebenen Routen aufgebracht werden.

positive Wertungen: **682**
negative Wertungen: **255**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Nord lehnt den Vorschlag einstimmig ab.

Platz: 283

Vorschlag Nr. 70719

U8 fahren bis Betriebsschluß

Vaihingen wächst stetig. U8 deswegen bis Betriebsschluß fahren lassen.

positive Wertungen: **681**
negative Wertungen: **61**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Vaihingen hat in seiner Sitzung vom 22. Februar 2022 beantragt, die Stadtbahnlinie U8 zügig zu einem Vollangebot auszubauen. Insofern unterstützt der Bezirksbeirat diese Forderung.

Platz: 284

Vorschlag Nr. 71335

Lapidarium Öffnungszeiten erweitern

Das Lapidarium der Stadt Stuttgart ist wunderschön und so langsam kein Geheimtipp mehr. Deshalb stehen Spaziergänger/ Wandergruppen manchmal vor verschlossenem Tor. Denn: Das Lapidarium ist nur mittwochs, samstags und sonntags ab 15 bzw. 14 Uhr geöffnet (und nur von Anfang Mai bis Ende September).
Vorschlag: Die Öffnungszeiten dieses (Freiluft-)Museums sollen wenigstens in der Sommersaison denen anderer Museen angeglichen werden.

positive Wertungen: **680**
negative Wertungen: **87**

Platz: 285

Vorschlag Nr. 70751

Mehr Budget für Bildung

Ein deutlich höheres Budget für die (Hoch-)schulen ansetzen um energetische Sanierungen und Aufenthaltsqualität zu fördern. Die Ingenieure, Fach- und Führungskräfte, die Europa zum Zentum Nachhaltiger Technologie machen werden sollen wieder aus und nach Baden-Württemberg kommen.

positive Wertungen: 680
negative Wertungen: 97

Platz: 286

Vorschlag Nr. 70119

Urban living and Rooftop farming

Urban living mitten in Stuttgart.
Obst und Gemüse sowie Wildpflanzen Anbau im geschlossenen als auch offenen Raum (Gewächshaus, Imkerei), auf nicht genutzten öffentlichen Dach als auch Grundstücksflächen
Sichtung von nicht genutzten Flächen, Planung und Umsetzung mit Zusammenarbeit von Architekten, Gebäudestatik,- sowie Garten und Landschaftsfirmen aus der Region
Soziales Engagement und Miteinander für jung und alt.
Erträge gehen an soziale Einrichtungen sowie Schulküchen der Region aufgrund kurzer Beschaffungswege
Exkursionen, Schulprojekt Tage, Schulfach Schulgarten, sowie Studenten/innen Arbeiten im Bereich Biologie, Chemie, Pflanzenkunde.
Vorträge, Lesungen, Mitmachabende, Galerien, Theater etc. über der Stadt
Feinstaubreduzierung fürs Gesundheitsgefüge
Erhalt der Insekten und Artenvielfalt
Klima und Wetterforschung mittels urbane Anbau-Techniken

Die Vielfalt des urbanen Zusammenlebens kennt keine Grenzen, wir sollten die Natur nutzen um die Stadt aufblühen zu lassen .

positive Wertungen: 680
negative Wertungen: 143

Platz: 287

Vorschlag Nr. 72146

Bürger*innen-freundlicher Wilhelmsplatz Bad Cannstatt und Durchfahrt Bad Cannstatt

Der Wilhelmsplatz in Bad Cannstatt ist ein zentraler Knotenpunkt für alle Verkehrsteilnehmenden und mit seiner Vielspurigkeit allenfalls autogerecht. Er wird jedoch nicht mal ansatzweise den Bedürfnissen von Fußgänger*innen und den Radfahrenden gerecht. Auch nicht einer zeitgerechten Stadtplanung. Ich schlage daher vor:

1. Rückbau der Autofahrspuren in der Durchfahrt Bad Cannstatt von Nauheimer Str. bis Neckarbrücke auf eine je Richtung und auf eine je Abbiegespur. Immerhin wurde der Kappelbergtunnel (Inbetriebnahme Mitte der 90er Jahre) auch gebaut, um den Durchgangsverkehr in Bad Cannstatt zu reduzieren. Dies ist bisher nicht abschließend umgesetzt worden.
2. Umbau der freiwerdenden Spuren zur qualitätsvollen Nutzung für Fußgänger*innen und Radfahrende samt Erschließung von Grün- und Aufenthaltsflächen.
3. Als Sofortmaßnahme Entfernung des Brunnen-Monsters auf dem Wilhelmsplatz Bad Cannstatt und Umbau zu Grünfläche mit kleinem Wasserspiel à la Marktplatz am Rathaus City wie Bad Cannstatt.

Bad Cannstatt darf nicht einfach nur eine Durchgangsstraße bleiben. Im Übrigen hat der größte Bezirk Stuttgarts endlich auch eine zeitnahe (!) Neugestaltung von Deckerkreisel und Areal Parkhaus Wilhelmsplatz sowie Kaufhof-Areal verdient.

positive Wertungen: **680**
negative Wertungen: **177**

Platz: 288

Vorschlag Nr. 70181

Begrünung Hackstraße

Im Sommer heizt sich die Hackstraße extrem auf. Diese sollte klimagerecht mit Bäumen begrünt werden. Die würde auch die Luftqualität verbessern und auch den Straßenlärm dämpfen.

positive Wertungen: **679**
negative Wertungen: **85**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Ost hat bereits mehrfach Anträge für mehr Bäume im Stadtbezirk gestellt, so beispielsweise am Ostendplatz, in der Haußmannstraße oder in der Schwarenbergstraße. Daher wird das vorliegende Ansinnen mehrheitlich unterstützt.

Platz: 289

Vorschlag Nr. 71950

Baustellen zeitlich besser planen

Um effizienter zu wirtschaften, sollten Baustellen kompakter geplant werden.
Häufig kommt erst Fa. X reißt die Straße auf - 3-6 Wochen Verkehrsbehinderungen, weniger Parkplätze, Verlagerung und Verdichtung des Verkehrsaufkommens auf umliegende Straßen verschmutzen Umwelt zusätzlich. Dann ist 1-2 Wochen alles normal und dann wird die gleiche Straße von der Fa. Y 3-6 Wochen aufgerissen und bearbeitet.

Aktuelles Beispiel:
Zufahrt zum Kreisverkehr von Otto-Kanz-Brücke zum Obi/Tankstelle/S-Wangen.

Seit ca. 1 Jahr ist diese Straße eine ”Glücksstraße”, ob man durchkommt oder nicht. Eine Ankündigung von der Schnellstraße ist hin und wieder da oder auch nicht.

Wenn die Stadtplanung hier einfach die benötigten Maßnahmen zusammenlegt und die Unternehmen besser taktet z.B. auch als Nachtbaustellen beauftragt (sofern nicht direkt im reinen Wohngebiet gebaut wird), ist trotz den Nachtzuschlags die Baustelle kosteneffizienter. Schneller erledigt = freie Kapazitäten für weitere Baustellen und besserer Beitrag zum CO2-Ausstoß durch weniger Umleitungen.

positive Wertungen: **676**
negative Wertungen: **73**

Platz: 290

Vorschlag Nr. 71693

Grüner Abbiegepfeil für Fahrräder

An Ampeln steht man oft lang. Für Fahrradfahrende setzt sich bereits in anderen Städten das Prinzip des Grünen Abbiegepfeils für Radfahrende durch. In Stuttgart könnte das auch vermehrt den stockenden Fahrradfluss, der gerade weil Ampeln oft auf die Geschwindigkeit von Autos angepasst ist, beschleunigen. Außerdem fühlt

man sich als Fahrradfahrer:in mehr gewertschätzt und nicht wie ein störendes Verkehrsmitglied, das noch irgendwie im Straßenverkehr mit untergebracht werden musste.

positive Wertungen: 676
negative Wertungen: 232

Platz: 291

Vorschlag Nr. 71414

Kostenfreies Deutschlandticket auch für aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren in Stuttgart einführen

Die Mitarbeitenden der Stuttgarter Stadtverwaltung und ihrer Eigenbetriebe sowie Beschäftigte an den Kitas können schon bald deutschlandweit kostenlos den öffentlichen Personennahverkehr nutzen. In den Berichten werden die aktiven Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, die ja auch für die Stadt und ihre Bürger aktiv sind und an 24 h, 7 Tage die Woche für deren Sicherheit jederzeit bereitstehen, mit keinem Wort erwähnt. Als Wertschätzung dieser Arbeit sollte sich die Stadtverwaltung überlegen, auch die aktiven Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren zumindest abzufragen, ob der Bedarf an einem kostenfreien Deutschlandticket besteht und wenn ja, die Kosten hierfür dann auch übernehmen.

positive Wertungen: 676
negative Wertungen: 258

Platz: 292

Vorschlag Nr. 72303

Stadttauben-Projekt

Um die Taubenbestände in Stuttgart langfristig sinnvoll zu reduzieren müssen Tauben in betreuten Taubenhäusern angesiedelt, dort artgerecht gefüttert und ihre Eier durch Kunststoffattrappen ersetzt. Der Gelegeaustausch ist – kombiniert mit Aufklärungsmaßnahmen – die einzige sinnvolle, kostengünstige, ethisch vertretbare und langfristig erfolgversprechende Methode, Taubenbestände zu reduzieren. Einseitige Maßnahmen wie ein Fütterungsverbot, Lebendfang oder Ansiedlung von Greifvögeln bringen keine nachhaltige Problemlösung und sind teilweise tierschutzrechtlich relevant
Eines sollte der Stadtregierung Stuttgart klar sein: Das sogenannte „Stadttaubenproblem“ ist viel zu komplex und abhängig von vielen Faktoren als dass es mit einer einzigen Maßnahme und zum Nulltarif gelöst werden könnte. Deshalb müssen Kommunalpolitiker:innen, Ämter, unabhängige Tierärzt:innen, Medien und Tierschützer:innen zusammenarbeiten: an einer modernen, sinnvollen und auch ethisch vertretbaren Lösung. Ein Handeln der Stadt Stuttgart ist in mehrerlei Hinsicht gefordert, so etwa Hilfeleistung zu geben bei der Auffindung geeigneter (städtischer) Gebäude für den Einbau von Taubenschlägen sowie die Bereitstellung von ausreichend öffentlichen Geldmitteln zur Finanzierung des bestehenden Stadttauben-Projekts.

positive Wertungen: 675
negative Wertungen: 130

Platz: 293

Vorschlag Nr. 71952

Rosensteinbrücke für ÖPNV, Fuß- und Radverkehr

Nach der Sperrung der Rosensteinbrücke wegen Schäden am Bauwerk hat sich der Straßenverkehr in den letzten Monaten neue Wege gesucht, ohne größere Probleme. Die Pragstraße hat nach dem Bau des Rosensteintunnels inzwischen an Bedeutung für den Autoverkehr verloren, und stattdessen wird der Leuze-Knoten als Anbindung zur König-Karls-Brücke umfangreich ausgebaut. Auch die Reinhold-Maier-Brücke bietet sich als Strecke an.

Somit wäre eine neue Brücke ausschließlich für den ÖPNV und für den Fuß- und Radverkehr ausreichend und lässt sich kostengünstiger und schneller realisieren.

positive Wertungen: 673
negative Wertungen: 195

Platz: 294

Vorschlag Nr. 70481

Radweg zwischen Stuttgart-Büsnau und Stuttgart-Vaihingen

Der Radweg zwischen Stuttgart-Büsnau und Stuttgart-Vaihingen führt über weite Strecken auf Wegen, die von Fußgängern und Radfahrern zusammengenutzt werden. Der Radweg führt bei Lauchau unmarkiert an einer Bushaltestelle vorbei. Diese Mischung von Fußgängern und Radfahrern macht beiden Nutzern die Nutzung der Wege schwer. Ich schlage vor, den Radweg und den Fußweg klar zu trennen und entsprechend zu markieren.

positive Wertungen: 672
negative Wertungen: 140

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der gemeinsame Rad- und Fußweg zwischen Vaihingen und Büsnau weist mehrere Probleme auf. Der Bezirksbeirat Vaihingen begrüßt daher diesen Vorschlag und bittet die Verwaltung, für ein Konzept für eine sichere Radwegverbindung zwischen Vaihingen und Büsnau zu sorgen. Dabei ist der Beschluss des Bezirksbeirats Vaihingen zum ADFC Mapathon zu berücksichtigen.

Platz: 295

Vorschlag Nr. 72203

Schüler W-Lan an weiterführenden Schulen

Die Stadt Stuttgart soll an den weiterführenden Schulen ein Schüler W-Lan einrichten, den Ort Schule auch außerhalb des Unterrichts als Ort für Lernen und Kommunikation zu etablieren. Schüler und Schülerinnen der Klassenstufe 9 und höher könnten sich somit an der Schule auf ihre Abschlussprüfungen und Klausuren gemeinsam vorbereiten, wie sie es bisher schon in den Bibliotheken der Stadt machen.
Dadurch könnten auch Nachteile, die sich aus der Herkunft aus einem einkommensschwachen Haushalt ergeben, möglicherweise etwas ausgewogen werden.
Des Weiteren ist der Raum Schule für viele Eltern ein akzeptabler Verweilort für ihre Kinder, wodurch sie eher gewillt sein könnten, ihren Kinder einen längeren Aufenthalt an der Schule zu erlauben.

positive Wertungen: 671
negative Wertungen: 143

Platz: 296

Vorschlag Nr. 70616

Schließfächer einrichten

Ich schlage vor, an zentralen Stellen Schließfächer zur Aufbewahrung bzw. Zwischenlagerung von Einkäufen und Gepäck einzurichten.
Begründung: Autofahrer können ihre Einkäufe im Kofferraum zwischenlagern. Gerade ältere Menschen, die nicht mehr autofahren können oder wollen, haben diese Möglichkeit nicht. Es gibt noch nicht einmal Schließfächer im i-Punkt und m.W. auch nicht mehr im Bahnhof. Sinnvoll wäre z.B. der Standort Markthalle und unbedingt im zukünftigen i-Punkt sowie an (S-Bahn-) Haltestellen, im Rathaus...

positive Wertungen: 671
negative Wertungen: 154

Platz: 297

Vorschlag Nr. 72216

Schlaglöcher weg - Stuttgart Süd und West

Immer wieder entstehen gefährliche Situationen, wenn Radler, Lastenradler, Autos, alle, die auf Stuttgarter Straßen unterwegs sind, in Schlangenlinien um die Schlaglöcher kurven - verständlicherweise! Und das trotz geringem Tempo.
Straßenbeläge sanieren, z.B. speziell Wohnstraßen in Stuttgart Süd und West (Hasenbergsteige, Zeppelinstraße, Hohentwielstraße, Senefelderstraße, ...)
Schwerpunkt setzen im nächsten Doppelhaushalt, Mittel umwidmen und Infrastruktur erhalten!

positive Wertungen: 670
negative Wertungen: 93

Platz: 298

Vorschlag Nr. 70166

Parkanlage vor Villa Berg als Urban Gardening in Stand setzen.

Die Parkanlage vor der Villa Berg als urban gardening mit Blumenwuese, Bienen und Gemüsebeeten so schnell wie möglich in Stand setzen und die Anwohner*innen an Pflege und Ernte beteiligen.

positive Wertungen: 670
negative Wertungen: 168

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Ost sieht die Idee des Urban Gardening in der Parkanlage vor der Villa Berg kritisch, da es eine aufwendige Planung zur denkmalschutzgerechten Sanierung gibt. Gleichzeitig weist der Bezirksbeirat darauf hin, dass Blumenwiesen in den Planungen explizit angedacht sind.

Platz: 299

Vorschlag Nr. 70663

Strassengrün - der einfachste Weg zur CO2-Minimierung und Strassenverschönerung

Die Stadt soll wenig befahrene Strassen auf eine Spur verengen, den Verkehr entsprechend (effizient!) umleiten und die freigewonnene Fläche mit Bäumen und Sträuchen begrünen.

Es ist schwierig zu entscheiden, ob dieser Vorschlag zu Verkehr, Energie/Umwelt, oder Städtebau oder Gesundheit oder Begrünung einzuordnen ist - es betrifft ja alle.

Auch ist nicht klar welche Wirkung die Massnahme hätte - klar kosten die Arbeit und Begrünung Geld, aber die Strafen für nicht-Einhalten der Klimagesetzen kosten ja auch Geld aber auch im schlimmsten Fall, sogar Leben. Deswegen erstmal ”kostenneutral” angegeben.

positive Wertungen: 670
negative Wertungen: 168

Platz: 300

Vorschlag Nr. 71955

Mehr Streetart in Stuttgart

Die überdimensionalen Wandbilder (Murals) an Hauswänden im Rahmen des PFFFestivals in Stuttgart sind ein Gewinn für die Stadt. Die Urban Streetart kann auch auf den Boden erweitert werden und bisher graue und triste Asphaltflächen in bunte Kunstwerke verwandeln. Der Kleine Regenbogen auf dem Wasen und dem Marienplatz war ein guter Anfang. Gerne mehr davon, z.B. mit einem weiteren Festival für Straßenflächen.

Beispiele auf https://streetexperiments.com/collections/ .

positive Wertungen: **670**
negative Wertungen: **195**

Platz: 301

Vorschlag Nr. 70077

Stellenausbau bei den städtischen Ämtern

Die städtischen Ämter ächzen unter dem Personalmangel und es fehlt Ihnen an der notwendigen technischen Ausstattung, immer noch, seit zahlreichen Jahren. Herr Dr. Nopper als OB sollte das zeitnah angehen, dringlichst und mit hoher Energie, denn ansonsten kann das Stadtrecht nicht exekutiert werden. Das ist genauso wichtig wie die Rechtssetzung im Gemeinderat und anderen Gremien. Daran fehlt es. Erst das schafft ein bürgerfreundliches Land, in dem effizient und stark gehandelt wird.

positive Wertungen: **667**
negative Wertungen: **131**

Platz: 302

Vorschlag Nr. 71349

Verbesserung der Stuttgart App

Die Stuttgart App soll allgemein benutzerfreundlicher werden.
Mindestforderung ist, dass die Lage öffentlicher Toiletten und öffentlicher Trinkwasserbrunnen (wie z.B. in der Königstraße) schnell und einfach gefunden werden kann.

positive Wertungen: **666**
negative Wertungen: **76**

Platz: 303

Vorschlag Nr. 72072

Öffentliche Toilette Bosch Areal

Auf die Gafahr hin, Beiträge zu wiederholen, schlage ich vor, eine öffentliche Toilette explizit im Bosch Areal zu installieren.

positive Wertungen: **664**
negative Wertungen: **84**

Platz: 304

Vorschlag Nr. 72213

Verpackungssteuer in Stuttgart

Um die Vermüllung der Innenstadt etwas zu bekämpfen, soll sich die Stadt Stuttgart für eine zu erhebende Steuer auf Verpackungen einsetzen. Essensboxen, Pizzakartons, Getränkebecher, etc. sollen mit einer kleinen Steuer bei Ausgabe belastet werden, um das Sauberhalten der Innenstadt zu vereinfachen und die Umweltverschmutzung in Stuttgart niedriger zu halten.

positive Wertungen: 664
negative Wertungen: 231

Platz: 305

Vorschlag Nr. 70164

Verbesserung der Verkehrssituation durch bessere Ampelschaltungen

In Stuttgart müssen alle Ampelschaltungen optimiert werden, um einerseits den Autoverkehr besser fließen zu lassen (weniger Stopp and go) und andererseits die Schaltungen für Fußgänger und Radfahrer zu verbessern. Ampelphasen für Fußgänger sind sehr häufig für Ältere zu kurz. An keiner Ampel dürfen, wie zum Beispiel in der Wolframstrasse, Fußgänger nur in jeder 2. Phase berücksichtigt werden.

positive Wertungen: 662
negative Wertungen: 117

Platz: 306

Vorschlag Nr. 71929

Taskforce für Bausanierungen aller frühkindlichen städtischen Bildungseinrichtungen

Wir fordern eine ämterübergreifende Taskforce, die die Behebung von Baumängeln in allen städtischen Kindertageseinrichtungen verantwortlich begleitet und eine zügige Erledigung zum Ziel hat.
Schon seit Jahren werden unsere Kinder in sanierungsbedürftigen Einrichtungen betreut, müssen auf alte, stinkende Klos, haben Gärten ohne Spielgeräte oder wegen Schimmel nicht benutzbare Werkräume. Die Mitarbeitenden arbeiten in vom Gesundheitsamt beanstandeten Küchen und Bildungsräumen, teilen sich zu wenige Sanitärräume und müssen deutliche Einschränkungen bei Personalräumen hinnehmen.
Die Taskforce soll eine beschleunigte Erledigung der Bauarbeiten koordinieren und einem gegenseitigen Zuschieben der Verantwortung in den Ämtern vorbeugen.

positive Wertungen: 662
negative Wertungen: 118

Platz: 307

Vorschlag Nr. 70863

Telefonzellen zur Bücherschränke umwandeln

Telefonzellen zur Bücherschränke umwandeln, damit die Bürger gegenseitig Bücher austauschen oder verschenken können. Oder eigene Bücherschränke aufstellen zu diesem Zweck.

positive Wertungen: 662
negative Wertungen: 166

Platz: 308

Vorschlag Nr. 72133

Panoramabahnstrecke durch neue Infrastrukturgesellschaft sichern

Die Strecke der sogenannten Panoramabahn, vom Kopfbahnhof oberirdisch am Hang entlang über den früheren Westbahnhof nach Stuttgart-Vaihingen, wird mit Inbetriebnahme von Stuttgart 21 gekappt. DB Netz will sie dann nicht mehr betreiben. Bund, Land und Stadt haben sich im Sommer 2022 darauf verständigt, hierfür eine neue Gesellschaft zu gründen und auch einen neuen Interimsbahnhof zwischen Löwentorbrücke und Nordbahnhof zu errichten. Gutachten bescheinigen einer solchen Strecke eine hohe Nachfrage für de S-Bahn- und Regionalverkehr. Passiert ist bisher nichts. Die Stadt sollte hier aktiv werden. Sonst droht eine Stilllegung. Eine Wiederinbetriebnahme würde dann aufgrund veränderter Vorschriften massiv erschwert.

positive Wertungen: **661**
negative Wertungen: **107**

Platz: 309

Vorschlag Nr. 71511

Mehrjährige Blühbrachen und Hecken auf allen landwirtschaftlich genutzten Flächen

Bei landwirtschaftlich genutzten Flächen der Stadt sollten die Pachtverträge so gestaltet werden, dass ökologisch betriebene Bio-Bewirtschaftung bevorzugt wird. Insbesondere sollten die Landwirte ermutigt werden, mehrjährige Blühbrachen (einjährige Blühbrachen sind leider kontraproduktiv) und Hecken (unverzichtbar für Biotop- und Artenschutz) anzulegen. Dadurch kann der Pestizideinsatz verringert werden und Bodenbrüter wie Feldlerche und Rebhuhn finden wieder Lebensmöglichkeiten.

positive Wertungen: **660**
negative Wertungen: **113**

Platz: 310

Vorschlag Nr. 70664

Bauen im Bestand anstatt Abriss und klimaschädlicher Neubau

Die Stadt Stuttgart muss dem klimaschädlichen Abriss und Neuerrichtung von Gebäuden (inklusiver weiterer Flächenversiegelung) Einhalt gebieten und Bussgelder von Grundstückseigentümern einfordern, die kein Interesse am klima- und ressourcenschonenden Bauen haben. Die Baustoffe/Materialien, die vor 50-100 Jahren verbaut worden, haben eine sehr viel bessere Qualität und sind sehr viel günstiger wie es heute der Fall ist. Diese Ressourcen werden grundlos zerstört und vernichtet und ein Neubau rechnet sich erst ca. 50 Jahre später (wobei dann wieder die Auffassung besteht, dass man nach 40 Jahren wieder ein neues Haus bauen müsste, weil das bisherige nicht mehr genutzt werden könnte). Es gibt sehr viele Möglichkeiten mit einer Aufstockung, einer Dachsanierung mehr Wohnraum zu schaffen, das Bestandsgebäude zu erhalten und CO2-Emissionen zu reduzieren und ressourcenschonender zu bauen.

positive Wertungen: **660**
negative Wertungen: **127**

Platz: 311

Vorschlag Nr. 70592

(Lasten-)Fahrrad-Abstellmöglichkeiten schaffen

Die Stadt betont immer wieder, dass sie den Radverkehr fördern will - und bezuschusst (oder hat in der Vergangenheit bezuschusst) den Kauf von Lastenrädern.

(Lasten-)Fahrräder werden meist auf Gehwegen abgestellt - und behindern Fußgänger (insbesondere Personen mit Kinderwagen oder Rollator, aber auch alle anderen, die auf Gehwegen unterwegs sind). Deshalb sollten

dort, wo Fahrräder auf Gehwegen häufig abgestellt werden, Abstellmöglichkeiten geschaffen werden, sodass Fußgänger nicht behindert werden (müssen). Es bietet sich an, bisherige Kfz-Stellplätze in Radl-Stellplätze umzuwidmen.

In der Zeitung stand vor einigen Monaten, dass der Umbau eines Stellplatzes rund 100.000 € kosten würde. In der Bodelschwinghstraße, nahe Einmündung Heinestraße, befindet sich so ein Radl-Stellplatz (die Notwendigkeit dort erschließt sich mir nicht) - ich glaube, der "Umbau" war weitaus kostengünstiger.

Ich schlage vor, den vordersten Parkplatz in der Löwenstraße (vor dem Nagelstudio an Kreuzung mit Epplestraße, in Degerloch) in einen Radlparkplatz umzubauen. Damit würde man nicht nur 3 bis 5 Radfahrern die Möglichkeit bieten, ihr Rad ohne Behinderung von Fußgängern abzustellen, sondern auch noch die Sichtbehinderung durch ein hohes Auto, das dort bisher legal parkt, vermeiden.

Fast kostenneutral - man könnte Falschparker, auch wenn sie nur Fußgänger behindern, belästigen oder gefährden, verwarnen und damit den "Umbau" gegenfinanzieren.

positive Wertungen: **660**
negative Wertungen: **270**

Platz: 312

Vorschlag Nr. 70638

Mehr Schonwälder und Bannwälder in Stuttgart ausweisen

Stuttgart hat einen großen Waldbestand von ca. 2.700 Hektar rund (23% der Fläche), der hauptsächlich viel wirtschaftlich genutzt wird. Schon- und Bannwälder sind in Stuttgart nicht viele vorhanden. Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt bundesweit 5% der Wälder auf Bannwälder umzustellen. Zu diesem Ziel kann jede Gemeinde etwas beitragen. Ich finde es einen guten Vorschlag, das auch in Stuttgart umzusetzen. Das 5% Ziel ist übrigens noch bei Weitem nicht erreicht! Aus diesem Grund sollte man mehr Schonwälder und Bannwälder ausweisen, wo jede wirtschaftliche Nutzung untersagt ist. Dies ist sehr wichtig, für die Natur und für die Tierwelt.

positive Wertungen: **659**
negative Wertungen: **120**

Platz: 313

Vorschlag Nr. 70987

Fahrrad U-Bahn zwischen Kaltental und Vaihingen

Während der Hauptverkehrszeiten ist die Mitnahme von Fahrrädern in den U-Bahnen nicht erlaubt. Viele Menschen arbeiten jedoch in Stuttgart Vaihingen. Der Anstieg über Kaltental ist jedoch ohne E-Bike sehr sportlich; besonders, wenn man keine Dusche im Büro hat, lässt man das Fahrrad lieber stehen. Zusätzliche U-Bahnen, oder eine sogenannte "Fahrradbahn" zwischen Kaltental und Vaihingen, könnte die Nutzung von Fahrrädern auf der Strecke deutlich erhöhen.

positive Wertungen: **658**
negative Wertungen: **207**

Platz: 314

Vorschlag Nr. 71341

Rasenfläche bei der Eisdiele am Berliner Platz familienfreundlich gestalten

Bei der Eisdiele am Berliner Platz treffen sich den ganzen Sommer über Familien mit Kindern. Angrenzend ist eine tolle Rasenfläche. Hier fehlen einige Bänke. Zudem sollten hier auch Hunde bzw deren Hinterlassen-

schaften verboten werden (Hundefreie Zone), damit diese Fläche von Familien und Kindern genutzt werden kann.

positive Wertungen: 657
negative Wertungen: 120

Platz: 315

Vorschlag Nr. 72209

Ampeln mit Rückwärtszählern ausstatten und intelligentere Ampelschaltungen installieren

Ist es denn nicht mal möglich, in Zeiten von künstlicher Intelligenz auch intelligentere Ampelschaltungen zu installieren, um den Verkehrsfluss sowie Fußgängerfluß zu optimieren. Es treibt Autofahrer und Fußgänger in Stuttgart schier in den Wahnsinn, wieviel Zeit man vor roten Ampeln steht. Auch Rückwärtszähler wie in südlichen Ländern üblich sowie Sensoren würden für stressfreieren Verkehr sorgen. Es ist schlimm genug, dass wir platzbedingt kaum Kreisel wie im Ausland haben, sondern überall nur Ampelregelungen.

positive Wertungen: 657
negative Wertungen: 135

Platz: 316

Vorschlag Nr. 71971

Klima macht Schule

An allen Stuttgarter Schulen wird mit städtischen Vorgaben und finanzieller Unterstützung ein Ziel- und Maßnahmenkonzept für eine klimagerechte Schule entwickelt und umgesetzt. Dazu gehören bauliche Maßnahmen, organisatorische Ausrichtung und Struktur, Installierung von Klimaschutzprojekten, Ökomentor*innen, klimafreundliche Mobilität und Ernährung, sowie gemeinsame Aktionen im Jahresrhythmus von Lehrer*innen und Schüler*innen in Kooperation mit lokalen Vereinen, Gruppen und Initiativen.

positive Wertungen: 657
negative Wertungen: 145

Platz: 317

Vorschlag Nr. 71826

Personalausweis für obdachlose Menschen

Jedem Obdachlosen Menschen kostenfrei einen Personalausweis ausstellen.

positive Wertungen: 655
negative Wertungen: 121

Platz: 318

Vorschlag Nr. 71525

Opernsanierung überprüfen

Die Stadt muss dringend die tatsächlichen Gesamtkosten der Opernsanierung offen legen. Dabei sind nicht nur die Netto-Baukosten sondern auch die verdeckte Kosten und die Finanzierung nach den neuesten Erkenntnissen des Kapitalmarktes einzupreisen.

Damit werden Pläne , die vom Aufbruch Stuttgart und anderen Personen vorgelegt wurden wieder interessant, da die Netto-Baukosten wesentlich geringer ausfallen.

Durch die zukünftigen Transformations- und Sanierungsaufgaben werden die Zinsen stark ansteigen und handwerklichen Leistungen immer teurer. Damit wird die geplante Luxussanierung unkalkulierbar und endet in einem finanziellen Desaster.

In verschiedenen Szenarien errechnen sich Subventionskosten von bis zu 900 Euro pro Eintrittskarte!

Vorschläge für Alternativen sollten durch echte Bürgerbeteiligungen erarbeitet und finanziell bewertet werden.

Damit lässt sich unter dem Strich mindestens 1 Mrd. Euro einsparen und die Subvention pro Eintrittskarte unter 400 Euro reduzieren.

positive Wertungen: **655**
negative Wertungen: **178**

Platz: 319

Vorschlag Nr. 72156

Radweg Verbindung Degerloch - > Heslach - Süd - West

Es gibt keine sinnvolle Verbindung zwischen Degerlich und Heslach bzw Süd und West. Alle aktuellen offiziellen Wege wie Alte Weinsteige, Schimmelhüttenweg sind entweder zu steil, zu eng oder zu gefährlich. Durch den Wald gibt es den Schießbahnweg / Lerchenrainweg der allerdings nicht beleuchtet und im Winter bzw bei Regen voller Schlamm ist. Die Verbindung würde sich aber grundsätzlich eignen, da es eine ziemlich direkte Verbindung und gleichzeitig nicht zu steil ist. Wunsch wäre den Weg zu asphaltieren und damit attraktiv für Fahrradfahrer zu machen. Im Idealfall wäre der Weg auch beleuchtet. Ohne solche optimierten Wege wird die Transformation zur Fahrradstadt nicht stattfinden.

positive Wertungen: **655**
negative Wertungen: **185**

Stellungnahme der Verwaltung

Zwischen Degerloch und Heslach beziehungsweise Stuttgart-Süd besteht ein großer Höhenunterschied. Die direkte Verbindung über die Alte Weinsteige ist deshalb für den Radverkehr nur bedingt geeignet. Eine alternative Führung über Wege in den angrenzenden Wäldern hat den Nachteil, dass die Beläge in Schotterbauweise ausgeführt sind und eine Beleuchtung fehlt. Aus naturschutzrechtlichen Gründen ist es nahezu ausgeschlossen die Wege in den Wäldern zu asphaltieren und zu beleuchten. Die Verwaltung lässt derzeit in einer Machbarkeitsstudie untersuchen, ob entlang der Neuen Weinsteige ein Radfahrangebot geschaffen werden könnte. Diese Strecke ist topografisch, wegen der gleichmäßigen Steigung, für den Radverkehr geeignet.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Grundsätzlich begrüßt der Bezirksbeirat Degerloch die Stärkung des Radverkehrs und unterstüzt die grundsätzliche Prüfung einer Verbindung für Radfahrende von Degerloch über Stuttgart-Süd nach Stuttgart-West, allerdings ohne die angeführten Maßnahmen (Asphaltierung, Beleuchtung, etc.).

Platz: 320

Vorschlag Nr. 70585

Sammeltaxi: Transport zum Einkaufen für ältere und gehbehinderte Menschen

Einrichtung von einer Art Sammeltaxi (Kleinbus), das z. B. wöchentlich (immer gleicher Tag und gleiche Uhrzeit) alte bzw. (geh-)behinderte Menschen zu Hause (ggfs. vor der Wohnungstür) einsammelt und zum selbstständigen Einkaufen vor dem Einkaufszentrum Schwabengalerie absetzt. Die unterstützten Personen sollten noch fähig sein, sich selbständig im Einkaufszentrum zu bewegen und in den Läden einzukaufen. Der Heimtransport fände dann nach einer festgelegten Zeit (z. B. nach 2 Stunden) statt, die Einkäufe werden vom der Hilfsperson ggfs. bis in die Wohnung gebracht. Es wäre zu überlegen, ob man für den Hin-/Rücktransport

z. B. 2- max. 5 Euro berechnet. Möglicherweise wäre aber der Verwaltungsaufwand hierfür zu groß.
Es gibt immer mehr alte Menschen, die es zu Fuß nicht mehr bis ins Vaihinger Einkaufs-Zentrum schaffen bzw. die Mühe haben, eine Verbindung des öffentlichen Nahverkehrs dorthin zu erreichen und zu nutzen. Auch das eigene Auto ist nicht immer eine Möglichkeit , außerdem in Zukunft und auch jetzt schon eher ein No Go. Das Schwabenzentrum mit seinen vielen, unterschiedlichen Läden wäre zudem ein idealer zentraler Ort für einen Einkauf. Selbst einzukaufen und auszuwählen vor Ort, solange es noch geht, das wünschen sich viele Senior*innen.

positive Wertungen: **654**
negative Wertungen: **101**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Vaihingen findet den Vorschlag interessant und bittet die SSB gemeinsam mit dem Eigenbetrieb leben & wohnen eine mögliche Umsetzung zu prüfen.

Platz: 321

Vorschlag Nr. 70740

Radwege vom Laub befreien

Das Laub vom letzten Herbst lieg immer noch auf vielen Radwegen. Bei Feuchtigkeit bildet es einen glitschigen Untergrund, der nur mit größter Vorsicht befahren werden kann.
Spätestens, wenn im Herbst die meisten Blätter gefallen sind, sollten alle Radwege vom Laub befreit werden.

positive Wertungen: **653**
negative Wertungen: **184**

Platz: 322

Vorschlag Nr. 72185

Öffentliches Grün

Die öffentl. Bepflanzung am Marktplatz in Botnang ist wohltuend und gelungen. Es gibt noch viele öffentl. Grünflächen in Botnang , die ebenfalls als Bienenweide und zur Freude der Bürger gestaltet werden könnten-u.a. die Kreisverkehrsinseln bzw. die gesamte Stadtbahntrasse.

positive Wertungen: **652**
negative Wertungen: **82**

Stellungnahme der Verwaltung

Innerhalb des Sanierungsgebietes Botnang 1 sind bereits in der Planung des Spielplatz ”Kauffmanstrasse” Umgestaltungsmaßnahmen in Wiesenflächen geplant. Eine weitere Potentialfläche ist das Flurstück 850/2. Es handelt sich um eine kleine Grünfläche am Parkplatz an der Regerstraße. Die Umgestaltung der Fläche wird im Rahmen des Sanierungsgebietes wohlwollend geprüft.

Die Umgestaltung weiterer öffentlicher Grünflächen außerhalb des Sanierungsgebietes, welche nicht einer Nutzung für die Anwohner*innen zugeordnet sind, wäre zu prüfen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Botnang befürwortet den Vorschlag. Hinsichtlich der Gleisflächen liegt dies in der Zuständigkeit der SSB. Insoweit verweist er auf das Klimawandel - Anpassungskonzept (KLIMAKS) der Stadt Stuttgart.

Platz: 323

Vorschlag Nr. 70714

Energiegewinnung und Nachhaltigkeit am Klinikum und Uni

Auf den Dächern des Klinikums und der Fassade der Uni Sonnenkollektoren aufbauen am Landeplatz des Helis eine geeignete Windanlage aufbauen, dazwischen auf der Grünfläche weitere Bienenstöcke aufstellen

positive Wertungen: 652
negative Wertungen: 105

Platz: 324

Vorschlag Nr. 71641

Blumen für die Wilhelmsbrücke!

Die Wilhelmsbrücke steht als Wahrzeichen für die direkte Verbindung zwischen der Altstadt Bad Cannstatt und der Neckarvorstadt.
Um ihre Attraktivität zu steigern schlägt die Arbeitsgruppe Neckarvorstadt eine dauerhafte Bepflanzung der Brückengeländer mit blühenden Pflanzen vor; ein Blick zu unseren
französischen Nachbarn zeigt, dass dort auch die kleinste Brücke mit einer farbenfrohen Blütenpracht geehrt wird – zur großen Freude der Bürgerinnen und Bürger!
Während der Mobilitätswoche im September 2022 konnten wir mit unseren Fransenleinen zeigen, wie stimmungsvoll Farbe wirken kann!

positive Wertungen: 652
negative Wertungen: 140

Platz: 325

Vorschlag Nr. 71218

49€ für Schüler und Studierende gratis bzw. Stark verbilligt

Das 49€ Ticket sollten Schüler und Studenten (Wohnsitz Stuttgart) entweder gratis bekommen oder zu dem Preis letzten Jahres (9€/Monat)

positive Wertungen: 652
negative Wertungen: 234

Platz: 326

Vorschlag Nr. 70390

Windräder- oder Windkraft-Anlagen errichten

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich möchte den Vorschlag einbringen, in Stuttgart Windräder-Anlagen zu errichten, um klimaschädliche Stromerzeugung zu vermeiden.

positive Wertungen: 652
negative Wertungen: 241

Platz: 327

Vorschlag Nr. 72240

Grundsteuerreduzierung für Grünflächen

In Stuttgart ist angesichts von Klimawandel und schlechter Luftqualität die Schaffung von mehr begrünten Flächen wichtig. Gerade bei Bauvorhaben der öffentlichen Hand oder bei Großprojekten von Immobilieninvestoren ist es leider um dieses Thema eher schlecht bestellt. Beispiele für Glas-Stein-Betonwüsten in Stuttgart werden regelmäßig in der Presse aufgegriffen (z.B. Marktplatz vor dem Rathaus oder das Milaneo-Areal).
Über verschiedene Informationswege bemüht sich die Stadtverwaltung regelmäßig darum, Grundstückseigentümer zur Schaffung von mehr Grünflächen zu motivieren. Grünflächen bedeuten für Grundstückseigentümer aber zunächst Aufwand bzw. Kosten für Bepflanzung, Pflege und Bewässerung. Zwar gibt es für einzelne Maßnahmen spezielle Förderprogramme, in denen aber meistens nur die Schaffung von Grünflächen forciert wird. Folgekosten verbleiben alleine bei den Grundstückseigentümern.
Seitens der Stadt sollte deshalb erwogen werden, eine gezielte Förderung von Grünflächen über ein neues Konzept der Grundsteuererhebung vorzunehmen. Für begrünte Grundstücksanteile könnte eine reduzierte Grundsteuer erhoben werden. Die Technik zur Ermittlung der in Frage kommenden Flächen über Luftbild- oder Satellitenaufnahmen dürfte bereits existieren. Ein solcher Ansatz könnte ein wichtiger Schritt sein, um Absichtserklärungen auch praktische Maßnahmen zur Erreichung eines für die Stuttgarter Bevölkerung essentiellen Zieles folgen zu lassen.

positive Wertungen: **651**
negative Wertungen: **101**

Platz: 328

Vorschlag Nr. 71327

Fußgängerinsel am Rotebühlplatz verbreitern für Fußgänger/Lastenräder/Fahrräder mit Anhänger

Die Fußgängerinsel am Rotebühlplatz (wenn man von der vhs in die Stadtmitte quert) ist viel zu klein bemessen. Die Autos fahren extrem schnell an einem vorbei. Als Fußgänger steht man gequetscht. Als Fahrrad plus Anhänger oder Lastenrad stehen die Kinder oder man selbst auf der Straße. Das ist total gefährlich. Man könnte die Fußgängerinsel einfach vergrößern.

positive Wertungen: **651**
negative Wertungen: **194**

Platz: 329

Vorschlag Nr. 70916

E-Scooter / E-Roller Sharing verbieten

Es hat sich gezeigt, dass ein sicheres Abstellen der E-Roller selten funktioniert. Die Roller werden mittig auf Gehwegen, Radwegen und in Parkanlagen oder im Wald, teilweise sogar quer zum Weg, abgestellt oder umgeworfen und stellen somit ein erhebliches Hindernis für Fußgänger, Rollstuhlfahrer, Kinderwägen, Fahrradfahrer etc. dar. Es gibt ja Regeln für das Abstellen der E-Roller aber sie scheinen die wenigsten Fahrer zu interessieren und die Anbieter ziehen auch keine Konsequenzen. Also sollte die Stadt das Chaos beenden.

Einen Beitrag zur Energiewende tragen die Roller vermutlich nicht bei. Ich glaube nicht, dass Autofahrer auf E-Roller umsteigen, wahrscheinlich sind es eher Fußgänger die sich Schritte sparen möchten oder Touristen oder Jugendliche die sich damit einen Spass erlauben und auch beim Fahren viele Regeln missachten und andere Bürger dadurch gefährden.

positive Wertungen: **651**
negative Wertungen: **323**

Platz: 330

Vorschlag Nr. 71092

Reinsburgstraße als Fahrradstraße verwirklichen

Ausbau einer Spur der Reinsburgstraße als Fahrradstraße.
Die Achse ist für den Fahrradverkehr nötig um Innenstadt uns Westbahnhof miteinander zu verbinden.

positive Wertungen: 651
negative Wertungen: 325

Platz: 331

Vorschlag Nr. 70239

Öffentliche Toilette am Vaihinger Bahnhof ersetzen

Die öffentliche Toilette am Vaihinger Bahnhof ist sehr hässlich. Man könnte neben den Betriebsräumen der SSB unter Gleis 13 am Bahnhof andere öffentliche Toiletten installieren. Es wäre schön wenn diese auch morgens und abends geputzt werden im Gegensatz zu der anderen Toilette. es wäre schön wenn dafür Finanzmittel zur Verfügung stehen würden .Ihre Schüler der Klasse 6B am Hegel Gymnasium Stuttgart.

positive Wertungen: 650
negative Wertungen: 88

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Vaihingen bedankt sich sehr herzlich für das Engagement der Klasse 6B und teilt den Wunsch nach einer sauberen öffentlichen Toilette, die häufig gereinigt wird.

Platz: 332

Vorschlag Nr. 72392

Radweg zum Robert-Bosch-Krankenhaus

Eine einfache Lösung gibt es sicher nicht!
Trotzdem wäre es begrüßenswert, wenn sich Verkehrsplaner*innen Gedanken machen könnten, wie die Verbindung vom Pragsattel zum Robert-Bosch-Krankenhaus sicherer gestaltet werden könnte. Im Augenblick teilen sich Fußgänger*innen und Radfahrer*innen einen ungepflegten, unebenen, teilweise zugewachsenen Gehweg, was immer wieder für alle Beteiligte zu kritischen Situationen führt. Es handelt sich um eine Gefällestrecke, die teilweise auch mit hoher Geschwindigkeit genutzt wird. Insbesondere Begegnungen mit Fußgänger*innen mit Rollator oder Kinderwagen können für alle Beteiligten gefährdend werden. Da die Parkplatzsituation am Robert-Bosch-Krankenhaus sowie die Autoverkehrsdichte während der Hauptverkehrszeiten sehr belastet ist, wäre es sicher für alle Beteiligte wünschenswert, eine separate Streckenführung für Radfahrer*innen zu finden!

positive Wertungen: 649
negative Wertungen: 140

Stellungnahme der Verwaltung

Die Führung des Radverkehrs zwischen Pragsattel und Robert-Bosch-Krankenhaus erfolgt zunächst an der Ostseite der Heilbronner Straße entlang. Nach der Unterquerung der Auerbachbrücke führt eine Abzweigung zur Auerbachstraße. Entlang dieser ist der Gehweg bis zum Kreisverkehr Albert-Luthuli-Platz für den Radverkehr freigegeben. In diesem Abschnitt ist wegen der Lage am Hang derzeit keine ausreichende Breite vorhanden, um hier Rad- und Fußverkehr getrennt führen zu können. Um hier ausreichend Breite zu gewinnen, müsste stark in den Hang und die Vegetation eingegriffen werden, so dass eine mögliche Umsetzung sehr aufwändig

wäre. Als kurzfristige Lösung ist deshalb vorgesehen, die Instandhaltung des Belages zu prüfen, den Weg zu reinigen und den in den Weg hineinwachsenden Bewuchs regelmäßig zurückzuschneiden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Feuerbach bemängelt den schlechten Ausbau des Gehwegs. Die einzige Möglichkeit einen Radweg einzurichten, wäre die Straße einzuengen. Dies würde zu Lasten des Kraftfahrtverkehrs gehen. Daher wird der Antrag durch den Bezirksbeirat nicht unterstützt.

Platz: 333

Vorschlag Nr. 71830

Masterplan für Energiewende in der Großstadt

Einzelne kleine Maßnahmen hier und da bringen die Energiewende nicht entscheidend voran.

Insbesondere die Heizung von Gebäuden im BESTAND muss geändert werden. Gasheizungen haben keine Zukunft. Biomethan und Holzpellets sind keine skalierbaren Optionen.
Grüner Wasserstoff für Fernwärme ist SEHR weit entfernt von einer zeitnahen Realisation in den benötigten Mengen.

Das bedeutet eine notwendige massive Investition in Wärmepumpen - und zwar auch und gerade in nicht energetisch optimierten Gebäuden. Das Argument, dass Wärmepumpen nur in sehr gut gedämmten modernen Gebäuden mit niedriger Vorlauftemperatur funktionieren würden, ist längst widerlegt, wird aber leider immer wieder zitiert!
(Publikationen von z.B. Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE, Freiburg).

Wärmepumpen sind auch und gerade im Bestand möglich, wenn
a) der benötigte Strom aus erneuerbaren Energien kommt und
b) ALLE verfügbaren Wärmereservoire angezapft werden dürfen (nicht nur die Außenluft).

Was sind die Wege?
- Förderung der Nutzung aller möglichen Dach-, Fassaden- und Balkonflächen für Solarthermie + PV
- Kooperationen mit ländlichen Räumen (Städte pachten Flächen im ländlichen Raum und beziehen von dort indirekt den Strom für die WPs in der Stadt, jedoch zu günstigen PV-Einspeisepreisen)
- Förderung von Agri-PV auf allen landwirtschaftlichen Flächen (inklusive z.B. Bi-Fazialmodulen, die senkrecht aufgeständert werden können)
- Keine Denkverbote für die flächendeckende Nutzung von Erdsonden (auch und gerade in Stuttgart)
- Nutzung von leerstehenden, temperaturstabilen Tiefkellern aus Gründerzeithäusern/Altbauten für z.B. Eisspeicher
- Ableitung von Wärme von sich im städtischen Raum stark erhitzenden bodenversiegelnden Flächen
- Nutzung von Wärme aus Gewässern und Abwässern

Ich fordere eine Expertengruppe, die unvoreingenommen auf der Basis von AKTUELLEN wissenschaftlichen Daten und Erfahrungswerten aus anderen Großstädten Vorschläge für die Bürger erarbeitet

positive Wertungen: **649**
negative Wertungen: **154**

Platz: 334

Vorschlag Nr. 72370

Betreuter Taubenturm Charlottenplatz, Schlossplatz

Rund um den Schlossplatz bis hin zum Hauptbahnhof besteht eine riesige Taubenpopulation.
Das Stadttauben-Projekt Stuttgart ist seit langem erfolglos auf der Suche nach einem Standort für ein bis zwei sehr große Taubenschläge, Taubenhäuser oder Platz auf einer der Grünflächen Richtung Schlossgarten für einen großen Taubenturm.
Seit Jahren wird uns keine Möglichkeit gegeben die dortige Problematik für Mensch und Tier zu lindern.

In unseren betreuten Taubenhäusern sind die Stadttauben beheimatet, werden gefüttert und sind damit NICHT den ganzen Tag draußen unterwegs, sie dürfen und sollen dort brüten, ALLE Eier werden durch Attrappen ausgetauscht, es entsteht kein Nachwuchs und aufgrund der weg fallenden Futtersuche verbringen die Tauben viel Zeit im Taubenhaus, damit bleibt auch ein Großteil des Taubenkots dort. Es findet eine tägliche Reinigung statt.
Wir brauchen ganz dringend Unterstützung in Form eines Standorts (Grünfläche, Flachdach, ...), um diesen Tauben-Brennpunkt endlich in Angriff nehmen zu können und damit für Mensch und Tier eine Win-Win-Situation zu schaffen.

positive Wertungen: **649**
negative Wertungen: **213**

Platz: 335

Vorschlag Nr. 70139

Bibliothek der Dinge

In möglichst allen, aber mindestens einer der 18 Stadtteilbibliotheken mindestens ein Regal einführen, das dem Tauschen und Verleihen von Alltagsgegenstände wie Werkzeug, Sportausrüstung, elektronische Geräte und mehr dient. Diese Gegenstände können beispielsweise eine Bohrmaschine, ein Beamer, eine Gitarre oder ähnliches sein.
Private Bohrmaschinen werden z.B. im Durchschnitt nur 12-15 Minuten in ihrem Leben benutzt, , das zeigt, dass viele Gegenstände nicht unbedingt besessen werden müssen, sondern lediglich zeitweise genutzt werden.

Durch die Einführung von Sharing-Economy-Regalen können wir Ressourcen und die Umwelt schonen, indem wir das Prinzip der Collaborative Consumption fördern und dazu ermutigen, Gegenstände zu leihen statt zu kaufen. Dies stellt eine wertvolle Ergänzung zu den bestehenden Angeboten der Bibliotheken dar und trägt dazu bei, unsere Gesellschaft nachhaltiger zu gestalten. Die Ausgestaltung des Angebots kann den jeweiligen Bibliotheken überlassen werden, die Finanzierung würde von der Stadt getragen. Die zu verleihenden Gegenstände können sowohl von der Stadt als auch von privaten Haushalten gestellt werden. Dadurch werden die Bürger ermutigt, ihre eigenen Gegenstände in die Bibliothek zu bringen und damit andere Bürger zu unterstützen.

Andere Städte haben dies bereits erfolgreich vorgemacht, wie z.B. Tübingen, Berlin, Frankfurt am Main, Bochum und es gibt bereits mindestens ein Angebot von einem Verein in Stuttgart (https://teilbar.eu). Die Stadtbibliotheken bieten durch ihre größere Reichweite und Bekanntheit eine ideale Plattform für dieses Angebot und sie sollten dieses Angebot auch einführen.

positive Wertungen: **648**
negative Wertungen: **146**

Platz: 336

Vorschlag Nr. 71008

Radweg Plieningen, Hohenheim und Birkach - Stuttgart City

Ausbau Radwegenetz von Plieningen, Hohenheim und Birkach in die Stuttgarter City

positive Wertungen: **647**
negative Wertungen: **149**

Stellungnahme der Verwaltung

Aufgrund des bisher fehlenden Radfahrangebotes entlang der neuen Weinsteige und der Jahnstraße, ist keine befriedigende Verbindung zwischen der Innenstadt und der Filderhochebene vorhanden. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie zu Radschnellverbindungen wurde der Fokus auch auf eine bessere Anbindung der Filderbezirke an die Stuttgarter Innenstadt untersucht.

Die Machbarkeitsstudie identifizierte eine geeignete Trasse entlang der Mittleren Filderstraße zur Ruhbank und über die Jahnstraße. Ein erster Abschnitt des in der Machbarkeitsstudie vorgeschlagenen Korridors auf der Jahnstraße wurde bereits geplant und zur Ausführung an das Tiefbauamt übergeben. Die Mittlere Filderstraße unterliegt jedoch der Baulast des Landes. Seitens der Stadt bestehen Bestrebungen, auch hier die Schaffung eines geeigneten Radfahrangebotes voranzutreiben.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Plieningen betont, dass attraktive Radverbindungen eine wichtige Voraussetzung für eine Veränderung des individuellen Mobilitätsverhaltens sind.

Platz: 337

Vorschlag Nr. 70887

Hostile Architecture verbieten

An immer mehr (auch privaten) Gebäuden und Plätzen wird defensive Architektur (engl. Hostile Architecture) angewendet um einen längeren Aufenhalt von z.B. Obdachlosen zu verhindern bzw. möglichst unattraktiv zu machen.

Derartige Architektur ist nicht nur absolut menschenfeindlich, sondern auch noch hässlich.

Solche ”Poller” sind z.B. vor einem Ladenlokal an der Bushaltestelle ”Marienstraße” angebracht, so dass man sich als Wartender nicht vor das Schaufenster kurz hinsetzen kann. Gerade auch für ältere und kranke Menschen ist sowas ein Problem und einfach nur asozial.

Stuttgart hat im Gegensatz zu manchen anderen Städten kein ausuferndes Obdachlosen Problem und sollte sich diesem ”Problem” auf eine soziale und humane Art und Weise annehmen.

Daher bin ich dafür defensive Architektur allgemein, auch im privaten Bereich, zu verbieten.

Stuttgart ist für alle da!

https://de.wikipedia.org/wiki/Defensive_Architektur
https://www.youtube.com/watch?v=oNcd_yQmNrg

positive Wertungen: **647**
negative Wertungen: **186**

Platz: 338

Vorschlag Nr. 70813

Kreisverkehr für Radfahrer überm Charlottenplatz

Der Charlottenplatz ist für Stadtbahnfahrer das Bermudadreieck unter den Haltestellen, für kreuzende Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger ein Hindernis.
Für RAdfahrer und Fußgänger könnten mit einem schwebenden Kreisverkehr wie in Eindhoven die Attraktivität und die Akzeptanz der Routen in die Stadt erhöht werden. Dadurch würden die Ampelzeiten der Kreuzung auch für die Autofahrer besser.
https://de.wikipedia.org/wiki/Hovenring
https://www.ingenieur.de/technik/fachbereiche/verkehr/eindhoven-schweben...

positive Wertungen: **647**
negative Wertungen: **245**

Platz: 339

Vorschlag Nr. 71549

Koordination Baustellen

Oft gibt es Baustellen in der Stadt, weil z.B.Kabel verlegt werden.
Kaum ist die Baugrube zu, wird sie wieder aufgerissen, weil ein anderer Auftraggeber ein neues Vorhaben hat. Hier könnte man Straßensperren und Kosten sparen.

positive Wertungen: 643
negative Wertungen: 77

Platz: 340

Vorschlag Nr. 70536

Fahrradhauptroute Cannstatt Richtung Innenstadt entzerren

Die Überquerung der Mercedesstraße Richtung Leuze für Fahrräder geht zusammen mit den Fußgängern über 1 Zebrastreifen und zwei Ampeln, die i.d. R. Nicht gleichzeitig grün sind. Bei der zweiten Ampel (Mercedesstr. Abfahrt stadtauswärts, direkt am Wasen) ist der warteplatz durch Sicherheitsschranken so eng begrenzr, dass 1. Die radfahrer morgens und abends gar nicht reinpassen 2. Rollstuhlfahrer schecht manöveriwtem können 3. Fahrräder mit amhänger alles blockieren oder gar nicht durchkommen. Die Sicherheitsbake richtung Straßenbahnschienem könnte problemlos um 1 m nach hinten versetzt werden, um die lage zu entspannen. Eine markierung mit pfeilen auf der sta dfläche könnte die radfahrer dazu animieren si h stvo gerecht zu sortieren und den verjehr zu entflechten.

positive Wertungen: 643
negative Wertungen: 119

Platz: 341

Vorschlag Nr. 72440

Fahrradwege entlang der B14 und B27

Die innerstädtischen Teile der B14 und B27 sind wichtige Verkehrsadern der Stadt Stuttgart die viel befahren und auf langen Strecken mit drei Spuren ausgebaut sind. Die Fahrradfahrer, für die die Strecken ebenfalls enorm relevant sind, wurden aber vollkommen vergessen. Fahrradfahrer müssen sich entweder in den fließenden Verkehr einordnen und werden dabei oft zu schnell und mit zu wenig Abstand überholt. Es gibt nur wenige Strecken mit Radwegen und diese sind oft zu kurz. Viel öfter müssen sich die Radfahrer auf den Fußweg quetschen, was nervig und langsam ist und vor allem zu Konflikten mit Fußgängern führt. Um mehr sicheren Radverkehr zu ermöglichen, der durch Vermeidung von Autofahrten die Luftqualität in Stuttgart verbessert, müssen durchgehende und ausreichend breite Fahrradwege entlang der Hauptadern B14 und B27 geschaffen werden. Hierfür muss, je nach Abschnitt, entweder eine der Spuren oder Parkpätze gestrichen werden.

positive Wertungen: 643
negative Wertungen: 244

Platz: 342

Vorschlag Nr. 71528

Breitscheidstraße zur Fahrradstraße umwandeln

Zur Etablierung einer besseren Fahrradverbindung zwischen Stuttgart-West und Stuttgart-Mitte soll die Breitscheidstraße auf ihrer gesamten Länge zur Fahrradstraße umgewandelt werden. In diesem Zug muss auch

die Kreuzung Silberburg-/Breitscheidstraße die durch ihre aktuelle Verkehrsführung gefährlich für Fußgänger und Radfahrer ist, umgestaltet werden.

positive Wertungen: 641
negative Wertungen: 304

Platz: 343

Vorschlag Nr. 71985

Dach- und Fassadenbegrünung im Hafen

Seit über zwei Jahrzehnten wird diskutiert die riesigen Dach- und Wandflächen von Firmengebäuden im Stuttgarter Hafen zu begrünen. Immer wieder in Wellen wurde diese wichtige Angelegenheit vehement angegangen um kurz darauf in aller Stille mit dem Neckarwasser abzufließen. Die Wände und Dächer zeigen wie eh und je ein eintöniges, graues Farbkleid und heizen die Atmosphäre auf. Keine Hecken und Bäume dazwischen, kein Efeu rankt nach oben oder unten. Der menschengemachte Klimawandel ist nicht mehr zu leugnen. Die Stadt Stuttgart, dazu gehört auch die Hafen GmbH, hat sich der Klimaneutralität verpflichtet. Daher mein Vorschlag, mit den Hafenbetrieben endlich terminlich fixierte Bergrünungsvereinbarungen zu treffen und deren Umsetzung bei Bedarf fachlich zu unterstützen. Im Falle von Ausflüchten und Rumgezerfe der Firmen, ist eine verbindliche, auf einem Bebauungsplan basierte Begrünungspflicht zu regeln. Notwendige Planungsmittel sind bereit zu stellen.

positive Wertungen: 640
negative Wertungen: 82

Stellungnahme der Verwaltung

Der Hafen Stuttgart hat für die wirtschaftliche Entwicklung der Metropolregion Stuttgart eine wesentliche Funktion. Auch öffnet er den Zugang zu den umweltfreundlichen Verkehrsträgern Binnenwasserweg und Schiene. Die Hafenflächen sind voll belegt. Dementsprechend sind die Möglichkeiten begrenzt, die durch die intensive Nutzung entstandenen, nachteiligen Auswirkungen auf den Naturhaushalt auszugleichen.

Es ist jedoch unter anderem auch im Hinblick auf den Klimawandel Ziel der Stadt Stuttgart, den Begrünungsanteil soweit möglich zu erhöhen und einen Umbau des Hafens im Sinne einer Klimaanpassung im Hafengebiet anzustoßen. Dabei ist zu beachten, dass mit Blick auf die Verkehrswende sowohl die Fläche des Hafens im heutigen Bestand, als auch die Handlungsfähigkeit für zukünftige Herausforderungen erhalten bleibt. Dazu ist es erforderlich, den Hafen ständig an die sich ändernden logistischen Anforderungen anpassen zu können um möglichst viele Güter in den Umweltverbund Binnenschiff und Schiene zu lenken.

Die geltenden Bebauungspläne im Hafengebiet haben keine Festsetzungen zur Begrünung von Dächern und nur in Teilen Festsetzungen zur Begrünung von an die Straßen angrenzenden Grundstücksteilen. Für große Teile des Hafengebiets gibt es keinen rechtsverbindlichen Bebauungsplan, Bauvorhaben werden dort gemäß § 34 BauGB beurteilt. Dementsprechend gibt es derzeit keine rechtliche Handhabe, Begrünungen oder sonstige Maßnahmen im Bestand zu fordern oder umzusetzen.

Um eine rechtliche Grundlage für eine Begrünung in Zusammenhang mit zukünftigen Neubauten oder Erweiterungen zu schaffen, wurde 2019 der Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Begrünung Hafen gefasst. Das Bebauungsplanverfahren konnte aus verschiedenen Gründen nicht weitergeführt werden, soll aber im nächsten Jahr wieder aufgegriffen werden. Vom Amt für Stadtplanung und Wohnen wurden für den nächsten Doppelhaushalt hierfür Haushaltsmittel für eine ”Entwicklungsstudie Hafen” beantragt. Idee ist es, in enger Abstimmung mit dem Hafen hier untersuchen zu lassen, welche Optionen es für eine Verbesserung der städtebaulich, freiräumlichen und verkehrlichen Situation unter dem Aspekt des klimagerechten Stadtumbaus gibt. Auf dieser Basis soll dann entschieden werden, ob und in welcher Form das Bebauungsplanverfahren in enger Abstimmung mit den Belangen des Hafens fortgeführt werden kann.

Da der Druck auf die verfügbaren Bauflächen im Hafen groß ist, soll das Gebiet vor allem mittels Dachbegrünungen ökologisch aufgewertet werden. Zusätzlich wird unter anderem auch die Möglichkeit einer Festsetzung von Straßenbäumen geprüft.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Wangen nimmt wie folgt Stellung: Die glatten Fassaden reflektieren den Schall der B10 auf das Wohngebiet in der Helfensteinstrasse. Das führt zu erheblicher Lärmbelästigung insbesondere in den oberen Etagen der Wohngebäude. Eine Bepflanzung mit schnell wachsenden Rankgewächsen (z.B. Efeu) mindert die Reflektion und würde zu Entlastung der Anwohner führen. Auch die großen Dachflächen im Hafen - insbesondere z.B. die gegenüber des Jugendhauses - bieten sich an, entsprechende Fotovoltaik zu installieren.

Platz: 344

Vorschlag Nr. 71124

Beleuchtung der Stadtbibliothek abschalten

Inzwischen sind auch diehohen Nachbargebäude gebaut. Man sieht die Stadtbibliothek kaum noch. D.h. die Wirkung der farbigen Beleuchtung tritt nicht mehr ein.
Es wäre ein merkbare Energieinsparung und eine Maßnahme zur Kostensenkung, diese Beleuchtung abzuschalten.

positive Wertungen: 640
negative Wertungen: 275

Platz: 345

Vorschlag Nr. 72012

Sammeln und Verwerten von Alttextilien als Rohstoffe

Altkleider werden vielfältig gesammelt. Viele Institutionen und aufgestellte Container nehmen Textilien an, aber gewünscht ist nur gut erhaltene Kleidung, zur Weiterverwendung und dem Weiterverkauf.
Tonnenweise landen aber alle anderen Alttextilien auf dem Müll. Auch dies sind wertvolle Rohstoffe! Und es gibt bereits innovative Unternehmen - neben den Filzherstellern, welche neue Stoffe und Fasern aus Alttextil herstellen können.
Es gibt in Stuttgart leider nur keine Sammelstellen, die auch unbrauchbar gewordene Kleidung, Wäsche, Bezüge, o.ä. entgegennehmen würden.
Möge die Stadt doch bitte, zur weiteren Müllvermeidung und der Förderung weitreichenden Recyclings, Sammelstellen einrichten und die Rohstoffe zielgerichtet zu ihrer Verwertung bringen.

positive Wertungen: 639
negative Wertungen: 94

Platz: 346

Vorschlag Nr. 71134

Land- bzw. Grünflächenbebauung stoppen

Firmen- und öffentliche Gebäude sollten gleich so geplant und gebaut werden, dass sie über mehrere Stockwerke verfügen und somit sich ein zweites oder drittes Gebäude erübrigt. Im Gebiet der Uni Stuttgart in Vaihingen opfert man lieber Grünflächen!

positive Wertungen: 638
negative Wertungen: 141

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Vaihingen stimmt der Forderung zu. Jedoch wird es immer Einzelfälle geben, die neue Versiegelung benötigen. In solchen Fällen muss eine Entsiegelung an anderen Orten geprüft werden.

Platz: 347

Vorschlag Nr. 70207

Neugestaltung Dreieck Cannstatt Bhf-Wilhelmsplatz-Carre

Umsetzung eines ganzheitliches modernen Wohn- und Raumkonzept zwischen Haltestelle Wilhelmsplatz, Cannstatt Bahnhof und Carré.

positive Wertungen: 637
negative Wertungen: 101

Platz: 348

Vorschlag Nr. 71735

Radweg in der Ostendstraße

In der Ostendstraße gibt es viel Rad- und Autoverkehr, doch leider keinen Schutzstreifen fürs Fahrrad. Hier braucht es einen Fahrradweg, alternativ auch eine extra räumlich getrennte Bus- und Fahrradspur.

positive Wertungen: 636
negative Wertungen: 189

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Ost nimmt das Anliegen auf, allerdings muss nach einer einvernehmlichen Lösung mit allen Verkehrsteilnehmern gesucht werden.

Platz: 349

Vorschlag Nr. 72280

ÖPNV Fahrzeuge anschaffen

Die SSB benötigt dingend mehr Fahrzeuge, um alte auszusortieren und dem steigenden Bedarf gerecht zu werden. Mit dem aktuellem Bestand an Fahrzeugen ist das unmöglich.

positive Wertungen: 635
negative Wertungen: 93

Platz: 350

Vorschlag Nr. 70833

Neckarwasser reinigen über 1. Abwasserdesinfektionsanlage à la München

Stuttgart sollte zur Steigerung der Wasserqualität ähnlich handeln wie München:

Die Stadt München nahm Geld in die Hand, um das letzte Klärwerk (Gut Mariendorf) vor München mit einer Abwasserdesinfektionsanlage auszustatten. Seit August 2005 wird Ab- und Teile des Flusswasser gereinigt und verlässt die Anlage vom 15. April bis 30. September in Badegewässerqualität, weswegen die Isar Badegewässer ist.

Eine solche Anlage ist ca. so groß wie vier Autoparkplätze. Vorstellbar wären diese Investitionen man entweder an Klärwerken des Landkreis Esslingen oder kurz vor dem Hafengebiet auf "Stuttgarter Gemarkung". Sauberes Neckarwasser bedeutet auch die Möglichkeit, Surfing, Neckarschwimmen und andere Wasseraktivitäten in Stuttgart legalisieren zu können. Diese Anlage wird dafür sorgen, dass die EU-Richtlinie für Wasserqualität eingehalten werden kann.

positive Wertungen: 635
negative Wertungen: 105

Platz: 351

Vorschlag Nr. 70991

Bäume / Bauminseln in Kaltental

Obwohl Kaltental als nicht innerstädtischer Bezirk von Grün umgeben ist, gibt es auch an den größeren und breiteren Straßen in den Wohngebieten so gut wie keine Grüninseln oder Bäume. Viele Straßen wie zb die Engelboldstrasse, Schwarzwaldstrasse oder Fuchswaldstrasse könnten durch ein paar Bäume aufgewertet werden, zum Klimaschutz beitragen ohne dass dabei gleich zahlreiche Parkplätze entfallen würden. In den Planungen zum Sanierungsgebiet ist hierzu bislang wenig bis gar nichts zu hören.

positive Wertungen: 635
negative Wertungen: 106

Platz: 352

Vorschlag Nr. 70406

Familiencafés, Generationencafés und das Miteinander fördern

Kinder können kaum mit in Restaurants genommen werden, da es nirgends Spielecken oder Raum für Bewegung gibt. Familientreffen können nur in wenigen Stadtbezirken stattfinden. Darum fordere ich mehr finanzielle Zuschüsse für soziale Projekte.

positive Wertungen: 634
negative Wertungen: 160

Platz: 353

Vorschlag Nr. 72088

Skatepark Stuttgart West

Stuttgart West braucht mehr Freizeitangebote für Jugendliche. Skatepark in Stuttgart West mit Aufenthaltsqualität für Jugendliche.

positive Wertungen: 634
negative Wertungen: 178

Platz: 354

Vorschlag Nr. 70876

Nachhaltigkeit bei Stadtplanung und Bau fördern

Nachhaltigkeit bezieht sich hier auf:
- Umweltschutz,
- Stadtplanung
- Arbeitsbedingungen auf der Baustelle.
- öffentliche Infrastruktur

Die Stadt sollte sämtliche Bauvorhaben umfassend daraufhin überprüfen, ob sie umweltfreundlich sind, den sozialen Wohnungsbau fördern, ordentliche Arbeitsbedingungen beim Bau bieten und den Anforderungen der Zukunft (z. B. Klimawandel und Telekommunikation) gewachsen sind. Die Stadt sollte ihre rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten ausschöpfen, um vorbildliche Projekte zu fördern und schädliche Projekte zu verhindern oder zumindest zu erschweren.

Grund: Die mangelhafte Wohnraumsituation und die oft mangelhafte Stadtplanung (z. B. Mailänder Platz) zeigen, dass beim Bau zu wenig auf Nachhaltigkeit geachtet wird. Die Interessen der Bürger werden dabei oft nicht berücksichtigt.
Hierzu sollte ein Fachgremium konkrete Bewertungsdetails erarbeiten.

Folgende Vorschläge können erweitert werden.

Kriterien für den Umweltschutz:
- Wärmedämmung
- Verwendete Baumaterialien
- Haustechnik
- Standortvorbereitung (Soll z. B. ein funktionierendes Gebäude abgerissen werden?)
- Berücksichtigung der Tiere und Pflanzen. (Nistplätze, Begrünung)

Kriterien für die Stadtplanung:
- Anzahl Sozialwohnungen
- Qualität der Wohnungen
- Gestaltung des Gebäudes
- Städtische Infrastruktur
- Passt das Gebäude in eine sinnvolle Stadtgestaltung?

Kriterien für Arbeitsbedingungen:
- Gehälter der Bauarbeiter (Mindestlöhne nicht durch Tricks umgehen)
- Anteil der lokalen Handwerker mit gut ausgebildeten Mitarbeitern am Bau.
- Entlohnung der Architekten (Manche Baukonzerne pressen Architekten aus)

Kriterien für öffentliche Infrastruktur:
- Glasfaseranschluss
- Vernetzung von Fotovoltaik und Windkraft im lokalen Umfeld
- Stromspeicher
- Reparaturfreundlichkeit der Infrastruktur
- Hochwasser und Katastrophenschutz.

positive Wertungen: **633**
negative Wertungen: **115**

Platz: 355

Vorschlag Nr. 70881

Begrünungspflicht einführen

”Grünauflage” darf sich nicht mehr nur auf extensive Dachbegrünung beschränken sondern soll sich auf eine Fassadenbegrünungspflicht erweitern.
Die Überhitzung der Innenstadt soll dezidiert angegangen werden.

positive Wertungen: **633**
negative Wertungen: **280**

Platz: 356

Vorschlag Nr. 70764

Legale Graffiti Wände in Stuttgart Vaihingen

Legale Graffiti Wände in Stuttgart Vaihingen

positive Wertungen: **632**
negative Wertungen: **175**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Vaihingen stimmt der Forderung zu und bittet, diese Forderung insbesondere an die DB Station & Service weiterzugeben und Künstler*innen zu beauftragen, damit Bahnstationen in Vaihingen und anderswo enorm aufgewertet werden können.

Platz: 357

Vorschlag Nr. 70973

Stadtbahn und Radverkehr

Stuttgarts Topographie steht dem Ziel, viele Wege vom Auto aufs Fahrrad zu verlagern entgegen. Zwar hat sich die Lage durch die Verbreitung von Elektrofahrrädern etwas entspannt. Dennoch wäre es eine gute Ergänzung, auch in Anbetracht der im Winter nicht ungefährlich zu befahrenden Gefällstrecken, die Stadtbahn als perfekte Ergänzung zum Rad zu ertüchtigen. Die Fahrradmitnahme zu Hauptverkehrszeiten ist ja heute nicht möglich, und außerhalb dieser Zeiten manchmal mühsam.
Man könnte durch Ausräumen eines halben Wagens pro Stadtbahn Raum für ein größeres Fahrradabteil schaffen, das auch für Berufspendler mit dem Fahrrad nutzbar ist. Sollte so ein Abteil nicht mit Rädern ausgelastet sein, kann es gut für Stehplätze genutzt werden.

positive Wertungen: **632**
negative Wertungen: **287**

Platz: 358

Vorschlag Nr. 71213

Mehr Fahrrad-Abstellmöglichkeiten, Fahrradparkhaus Bahnhof Möhringen

Mehr überdachte Fahrrad-Abstellmöglichkeiten am Bahnhof Möhringen auf Seite des Filderbahnplatz. Bisher werden die meisten Fahrräder am Geländer direkt vor den Gleisen festgemacht. Lediglich auf der Seite der Probststraße gibt es eine einzige Möglichkeit Fahrräder wettergeschützt festzumachen.

positive Wertungen: **631**
negative Wertungen: **129**

Stellungnahme der Verwaltung

Im Zuge der laufenden Umgestaltung des Filderbahnplatzes am Bahnhof Möhringen werden viele zusätzliche nicht überdachte Radabstellmöglichkeiten geschaffen. Neue überdachte Radabstellmöglichkeiten wird es ab Herbst in der Fahrrad-Service-Station direkt am Bahnhof Möhringen geben. Diese können ab Herbst unter www.stuttgart.bike-and-park.de gebucht werden und sind kostenpflichtig.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Möhringen kann den Wunsch bezüglich der zusätzlichen überdachten Fahrrad-Abstellmöglichkeiten am Bahnhof Möhringen durchaus befürworten. Er verweist allerdings darauf, dass aufgrund des Umbaus des Filderbahnplatzes sowie der Errichtung des Neubaus bereits zeitnah zusätzliche Abstellmöglichkeiten geschaffen werden.

Platz: 359

Vorschlag Nr. 71969

Ausbau der ökologischen und solidarischen Landwirtschaft

Die ökologische Landwirtschaft wird durch ein Förderprogramm mit Anreizen für weitere landwirtschaftlichen Betriebe ausgebaut durch Übernahme von Kosten und finanzielle Absicherung im Rahmen der mehrjährigen Umstellung.
Ökologische Landwirtschaft wird bei der Vergabe öffentlicher Flächen bevorzugt.
Eine besondere Förderung erhalten Vereine und Betriebe der Solidarischen Landwirtschaft

positive Wertungen: **631**
negative Wertungen: **131**

Platz: 360

Vorschlag Nr. 70107

Spielplatz für Erwachsene schaffen in Stuttgart-West

Auf größeren Spielplätzen können zusätzlich Sportgeräte für Erwachsene aufgestellt werden.
Leider gibt es das in Stuttgart bisher noch nicht, von Trimmdich-Pfaden oder wenigen Geräten im Wald mal abgesehen. In anderen Ländern (z.B. Spanien) oder auch Bundesländern (z.B. Rheinland-Pfalz) ist das viel verbreiteter. Man kann so auch mit wenig Zeit ein bisschen Sport an der frischen Luft machen, beispielsweise die Eltern während ihre (größeren) Kinder auf dem Spieli toben. Für Senioren kann es durchaus auch attraktiv sein, je nach Gerätetyp, da könnte man ja nach Schwierigkeitsgrad mischen.

positive Wertungen: **631**
negative Wertungen: **193**

Platz: 361

Vorschlag Nr. 72217

Pkw´s mit Überbreite

Durch Stuttgarts oft enge Straßen quetschen sich immer mehr besonders breite Pkw´s, sogenannte SUV´s. Echte Hindernisse, an denen man oft knapp vorbei kommt. Vielleicht mal Extrabreiten Steuer einführen oder aus der Stadt verbannen - zumindest aus der Innenstadt.

positive Wertungen: **630**
negative Wertungen: **300**

Platz: 362

Vorschlag Nr. 72434

Ausbau der traumaspezifischen (ambulanten) Hilfe in Stuttgart (auch) für Männer, Kinder und Familien

5 % der Bevölkerung sind von dissoziativen Störungen betroffen. 1-3% erfüllen die Kriterien der Dissoziativen Identitätsstörung. Betroffene psychischer Beeinträchtigungen haben es schwer therapeutische Hilfe zu bekommen. Schwer Traumatisierte haben es oft besonders schwer. Wir sind dafür verantwortlich Menschen, die durch Konzentrationslager, Krieg, rituelle, sexuelle und andere Formen von Gewalt und Verlust Schaden davon getragen haben Unterstützung zu ermöglichen. Dies gilt ebenfalls für die Menschen, die durch transgenerationale Traumaweitergabe zu Schaden gekommen sind. Der Ausbau und die Ermöglichung der traumaspezifischen ambulanten Hilfe kann UNSER Beitrag gegen Krieg und Gewalt sein.

positive Wertungen: **629**
negative Wertungen: **105**

Platz: 363

Vorschlag Nr. 72191

Radwegekonzept für Weilimdorf entwickeln

Diesen Vorschlag aus dem Jahr 2021 (von einem anderen Autor) möchte ich nochmal einstellen, weil sich außer etwas Amtstrost für die Situation in Weilimdorf nichts getan hat. Nachweis über den Unfallatlas im Statistikportal des Bundes!

In und für Weilimdorf gesamtheitliches Radwegekonzept mit konsequentem Anschluß an die bestehenden Radwege insbesondere Richtung Stadtmitte zur Reduzierung der vielen bestehenden Gefahrstellen für Radfahrer und Fußgänger; und das nun kurzfristig!

positive Wertungen: **628**
negative Wertungen: **162**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Weilimdorf stimmt dem Vorschlag einstimmig zu.

Platz: 364

Vorschlag Nr. 72468

Rosensteingarten besser beleuchten

Im Rosensteingarten ist es nach Anbruch der Dunkelheit unheimlich zu laufen oder Fahrrad zu fahren. Für die Strecke vom Löwensteintor bis zu den Mineralbädern wäre es toll, Laternen mit Bewegungsmeldern zu installieren. Damit ist es sicher und Energiesparend und die Fahrradanbindung zum Bahnhof ist gesichert. Es muss ja auch nicht super hell sein, ggf auch nur etwas im Bodenbereich, damit die Tiere nicht geblendet sind. Eine Umsetzung mit Laternen gibt es an der Kanalschleuse meiner Heinatstadt Münster/ Westfalen und am Sportpark Duisburg Wedau (dort schon seit ca. 10 Jahren). Funktioniert super. So macht Sport und pendeln mit dem Rad Spaß und ist sicher! Ich würde mich freuen wenn es berücksichtigt wird. Vielleicht kann man ja auch im Schlossgarten so nachrüsten.

positive Wertungen: **628**
negative Wertungen: **176**

Platz: 365

Vorschlag Nr. 71136

Leer stehende Wohnhäuser

Wird ein Mehrfamilienhaus verkauft und die Mieter müssen ausziehen, steht das funktionstüchtige Haus vor der neuen Baugenehmigung längere Zeit, wenn nicht Jahre, leer. Die Stadt sollte bis zur Baugenehmigung die Möglichkeit erhalten, über diese Wohnungen vorübergehend zu verfügen.

positive Wertungen: **628**
negative Wertungen: **288**

Platz: 366

Vorschlag Nr. 71474

Erdwärme aus S 21 Bahntunnel gewinnen.

Erdwärme aus S 21 Tunnel nützen.
DieTunnel verlaufen häufig in großer Tiefe mit entsprechender Erdwärme-Temperatur, da wäre es zweckmäßig gewesen, Wasserleitungen zur Nutzung der Erdwärme zu verlegen.
Ob dies nachträglich noch möglich ist, sollte geprüft werden.

positive Wertungen: **627**
negative Wertungen: **101**

Platz: 367

Vorschlag Nr. 71038

Konzept für die Entrümpelung der Innenstadt

Insbesondere die Innenstadt ist durch Unmengen an Straßenschildern, Werbetafeln, provisorischen Absperrungen/temporäre Verkehrsführungen (die dann 20 Jahre so bleiben), herumstehende Absperrgitter/Bauzäune etc. zum Teil völlig überfrachtet und zugemüllt. Ein „ästhetisches“ Konzept fehlt und eine Entrümpelung würde die Stadt nicht nur verschönern, sondern auf mehr Raum seine BewohnerInnen und/oder Grünflächen schaffen.

positive Wertungen: **626**
negative Wertungen: **95**

Platz: 368

Vorschlag Nr. 72096

Miteinander statt gegeneinander: Ineinandergreifende Mobilitätskonzepte entwickeln

Viele Vorschläge im Bürgerhaushalt schüren Konflikte - die einen regen sich über Radfahrer auf, die anderen über die vielen Autos oder über den mittelprächtigen ÖPNV.

Was es aus meiner Sicht braucht, sind ineinandergreifende Mobilitätskonzepte.

Ein deutlich verbesserter ÖPNV mit mehr Verbindungen (auch um die Stadt herum), Betrieb rund um die Uhr zumindest auf einigen wichtigen Strecken und mit Umstiegsmöglichkeiten von Fahrrad und Auto auf den öffentlichen Nahverkehr. Dafür braucht es gescheite, abgestimmte Konzepte und großzügige, günstige Parkhäuser für Fahrräder und Autos. Und mit Sicherheit einen Ergänzungsbahnhof für Stuttgart 21 sowie den Weiterbetrieb der Panoramastrecke.

Und es braucht Radwege dort, wo es nicht zu Konflikten mit dem Autoverkehr kommt - abseits der Hauptstraßen.

Autofahrer sollten nicht verteufelt werden - der Indivualverkehr ist wichtig und wird nur langsam Stück für Stück ersetzbar sein. Neubaugebiete mit 0,3 Parkplätzen pro Wohneinheit lösen keine Probleme sondern erzeugen nur neue. Die Autos stehen besser in Tiefgaragen als überall auf der Straße.

Dabei können viele Probleme schnell gelöst werden, wenn man sich an einen Tisch setzt und auch mal mit einer 90 % Lösung zufrieden ist (wenigstens übergangsweise), statt immer nach 150 % zu streben und damit Lösungsansätze blockiert und Probleme jahrelang vor sich her schiebt.

Zum Miteinander gehört aber auch, dass sich alle an die Regeln halten - das gilt für Falschparker und Kampfradler gleichermaßen.

Ich weiß, das ist wenig konkret - aber wenn wir miteinander agieren statt gegeneinander, werden wir sehr schnell zu konkreten Verbesserungen kommen.

positive Wertungen: **626**
negative Wertungen: **121**

Platz: 369

Vorschlag Nr. 71276

Gestaltung Rosenbergplatz

Eigentlich und falls man ganz ehrlich ist, ist der Rosenbergplatz seinen Namen als ”Platz”nicht wert. Statt ein schöner Platz mit Aufenthaltsqualität, ist es eine stark frequentierte Straßenkreuzung. Gerade hier versammeln sich aber Ladengeschäfte, Galerien, Bäckerei, Cafés, Restaurants, etc., die Menschen anziehen und daher wäre eine Umgestaltung und Verschönerung im Zuge des Projektes S 28 (Schwabstraße/Bismarckplatz) lohnenswert. Außenmöblierung mit Sitzgelegenheiten, Parklets, Bänken, Bäumen, oder ähnliches fehlt jedoch vollständig. Zudem wäre eine Begrenzung der Fahrgeschwindigkeit sinnvoll, denn die Autos und Motorräder geben an den Ampeln richtig Gas, sodass die Motoren auch nachts laut aufheulen.

positive Wertungen: **624**
negative Wertungen: **110**

Platz: 370

Vorschlag Nr. 71872

Sicher Radfahren: Radweg Am Wallgraben errichten

Errichtung eines Fahrradwegs ”Am Wallgraben”. Zwischen Möhringer Landsraße und Ernsthaldenstraße. Damit eine Verbindung der bestehenden Radwege zwischen Kreisverkehr und dem Industriegebiet entsteht.

positive Wertungen: 624
negative Wertungen: 167

Platz: 371

Vorschlag Nr. 72020

49-Euro-Ticket für freiberufliche Hebammen

Die Stadt Stuttgart hat erkannt, dass sie -um Fachkräfte nach Stuttgart zu holen oder in Stuttgart zu halten- attraktiver werden muss. Deshalb wird sie all ihren Angestellten das 49-Euro-Ticket komplett finanzieren.
Freiberufliche Hebammen zur ambulanten Versorgung von schwangeren Frauen und frisch gebackenen Familien sind in Stuttgart Mangelware. Jedes Jahr bleiben mindestens 1000 Familien unversorgt, obwohl sie gerne Hebammenbegleitung hätten. Das hat auch der Gemeinderat erkannt und finanziert deshalb eine ”Hebammenkoordinierungsstelle” am Gesundheitsamt und Notversorgung während der Sommerferien und in der Weihnachtszeit.
Durch die extrem schwierige Parkplatz- und Verkehrssituation betreuen die meisten Hebammen nur noch einen sehr kleinen Radius oder machen überhaupt keinen Hausbesuche mehr.
Die derzeit ca. 150 freiberuflich tätigen Hebammen in Stuttgart könnten durch die Übernahme eines 49-Euro-Tickets durch die Stadt Stuttgart für Ihre Arbeit gewertschätzt und unterstützt werden. Das bedeutet eine Investition in die Gesundheit von Frauen und Neugeborenen, die sich positiv auswirkt.

positive Wertungen: 622
negative Wertungen: 169

Platz: 372

Vorschlag Nr. 70026

Einsatzteam Fahrradwege einführen

In Stuttgart hakt es an allen Ecken an fahrradfreundlicher Infrastruktur. Es wäre toll, wenn es ein flexibles Einsatzteam gäbe, dass jederzeit kleine bauliche Verbesserungen vornehmen könnte. Dies könnten leichte Rampen an Bordsteinen sein, Fahrbahnmarkierungen erneuern / Fahrradhaltebereiche anzeichnen, grüne Abbiegepfeile anbringen, oder Schlaglöcher flicken. Das ist auch nur ein kleiner Beitrag, aber sicher gäbe es da genügend zu tun.

positive Wertungen: 622
negative Wertungen: 202

Platz: 373

Vorschlag Nr. 70865

Fahrrad-Highway entlang der Cannstatter Straße

Der Radverkehr - vor allem der schnelle Pendler:innnenverkehr - muss aus dem Schlossgarten hinaus, wo er die Fußgänger:innen stresst. Die Neckarstraße ist für den zügigen Radverkehr nicht ausgelegt. Mit dem BikeHighway des Schweizerischen Unternehmens URB-X kann man den Radverkehr in fünf Metern Höhe auf einem hölzernen Steg über dem Autoverkehr durch eine Stadt oder über Land führen, zweispurig und kreuzungsfrei. Radfahrende könnten auf so einem Highway auf der Grenzlinie zwischen Schlossgarten und Cannstatter Straße bequem vom Neckartor bis in den Schlossgarten über dem Schwanenplatztunnel geführt werden. Der Highway ist vergleichsweise billig und hat einen beheizten Boden (kein Winterdienst nötig), der

seine Energie aus Solarpaneelen bezieht, und ist dem künftigen Radverkehr gewachsen. Der Schlossgarten wird entlastet.

positive Wertungen: 622
negative Wertungen: 243

Platz: 374

Vorschlag Nr. 71895

Zuschuss zum Neubau Kinder- und Jugendfarm Zuffenhausen

Nach jahrelangem zähem Ringen wurde der Kinder- und Jugendfarm Zuffenhausen Ende 2022 die Baugenehmigung für ihr geplantes neues Farmgebäude erteilt.
Auf Basis der Baukostenschätzung von 2021 wurde damals vom Gemeinderat über den Doppelhaushalt 22/23 ein Zuschuss von 370.000 Euro genehmigt.
Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der aktuellen Situation in der Baubranche ist der Preis für das Projekt erheblich gestiegen und der Trägerverein hat daher laut aktueller Kostenschätzung eine Deckungslücke von 150.000 Euro auszugleichen.
Um die Realisierung dieses wichtigen Projekts nicht noch auf den letzten Metern zu gefährden, beantragt der Trägerverein Kinder- und Jugendfarm Zuffenhausen e.V. einen weiteren Zuschuss von 150.000 Euro.

positive Wertungen: 621
negative Wertungen: 91

Stellungnahme der Verwaltung

Ohne eine grundlegende Neubebauung des teilweise provisorischen Hauptgebäudes, das seit über 40 Jahre besteht, sieht sich der Trägerverein nicht in der Lage, die immer weiter steigenden Ansprüche an eine heutige Jugendfarm, mit Kernzeitbetreuung, Verlässliche Grundschule, Inklusionsprojekt etc. zu erfüllen.

Für die Bezuschussung des Neubauvorhabens wurden von der Landeshauptstadt bislang in mehreren Tranchen Mittel in Höhe von insgesamt 970.000 Euro bereitgestellt.

Aufgrund der aktuellen Baupreissteigerungen hat der Trägerverein bei der Landeshauptstadt Stuttgart zum Doppelhaushalt 2024/2025 weitere Mittel in Höhe von 150.000 Euro beantragt. Das Gesamtvolumen der Maßnahme beträgt nach aktuellem Stand rund 1.200.000 Euro. Die aktuellen Baukosten wurden durch das Hochbauamt geprüft und als angemessen bestätigt.

Zur Umsetzung des Vorhabens benötigt der Träger Zuschussmittel von insgesamt 1.120.000 Euro. Dies entspricht einer Förderquote von rund 93,4 %. Gemäß der städtischen Zuschussrichtlinien ist für den Bereich der Jugendfarmen eine Förderquote von 75% vorgesehen. Der Jugendfarmverein verfügt allerdings lediglich über Eigenmittel in Höhe von 93.000 Euro, so dass für den Zuschuss eine Abweichung von den Förderrichtlinien erforderlich ist.

Das Jugendamt wird dem Gemeinderat die Bereitstellung der zusätzlich benötigten Mittel in Höhe von 150.000 Euro vorschlagen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Zuffenhausen unterstützt den Vorschlag.

Platz: 375

Vorschlag Nr. 70754

Mehr und schnellere Baugenehmigungen erteilen

Deutlich mehr und schnellere Baugenehmigungen erteilen in dem man versucht, mehr Personal im Bauamt anzustellen durch Kampagnen, Umverteilung, Weiterbildung, usw. Baurecht, insbesondere veraltete Bebauungspläne modernisieren um innerstädtische Verdichtung möglich zu machen und somit der Wohnungsnot sinnvoll entgegen zu wirken und Wirtschaft nach Stuttgart zu holen. Vor allem den digitalen Bauantrag effizient und schnell bearbeitbar machen und Erleichterungen durch z.B. Seriengenehmigungen oder Pluspunkte durch Immobilienzertifizierungen im Genehmigungsprozess erteilen.

positive Wertungen: 621
negative Wertungen: 114

Platz: 376

Vorschlag Nr. 71112

Tischtennisplatten

mehr Tischtennisplatten im Stuttgarter Süden, am besten auf dem Marienplatz und überdacht.

positive Wertungen: 621
negative Wertungen: 131

Platz: 377

Vorschlag Nr. 71362

Bessere Fuß- und Radverbindung zwischen Stuttgart Ost und Mitte - Wagenburgfahrradtunnel oder Shuttlebus

Die Fahrradverbindung zwischen Stuttgart Ost und der Innenstadt ist miserabel. Während die Autos durch den Wagenburgtunnel rollen, müssen die Fahrradfahrer entweder über den Berg oder im Norden komplett außen rum. Eine besser Anbindung des Ostens für Fahrradfahrer und Fußgänger wäre sehr wünschenswert.

Eventuell ließe sich die alte Nordröhre des Wagenburgtunnels, nach der Fertigstellung des Bahnhofs, mit einem deutlich kleineren Durchmesser verlängern und als Fahrradtunnel verwenden.
Alternativ wäre ein Shuttlebus denkbar, der - ähnlich der Zacke - Fahrräder auf einem Anhänger transportiert und in kurzem Takt durch den Tunnel pendelt. Zwischen Ostportal und Staatsgalerie oder Hauptbahnhof.

positive Wertungen: 621
negative Wertungen: 158

Platz: 378

Vorschlag Nr. 71601

Bodenversiegelung und Flächenverbrauch auf Privatgrundstücken stoppen

Normalverdiener können sich in Stuttgart kaum noch ein Grundstück leisten, geschweige denn ein Häusle darauf. Oft ist nur der Immobilien”hai” zahlungskräftig genug. Er kauft das Grundstück mit dem alten Haus und mit schönem Garten, reißt das Haus ab, zerstört den Garten und baut das gesamte Grundstück fast bis zum Grundstücksrand mit einem Mehrfamilienhaus zu. Zuvor unbebaute Grünfläche ist dadurch unwiederbringlich verlorengegangen. Für dieses Vorgehen gibt es unzählige Beispiele in unserer Stadt. Dieses Vorgehen soll die Stadt Stuttgart unterbinden.

Forderungen:
- es soll in Stuttgart verboten werden, zuvor unbebaute Gärten und Grünflächen, die sich in Privathand befinden, zu überbauen
- Erhalt und Ausbau von Frischluftschneisen, damit sich die Warmluft nicht mehr so stark im Talkessel staut

- der ökologische und ökonomische Wert von Natur und Artenvielfalt muss von der Stadt Stuttgart erkannt, gewürdigt und beziffert werden. Dann wären Flächenverbrauch und Bodenversiegelung nämlich plötzlich unbezahlbar teuer. Wir können uns noch mehr Flächenverbrauch ökologisch und ökonomisch einfach nicht mehr leisten.
- Artenkenntnis in Kindergarten und Schule vermitteln. Wer Tiere und Pflanzen seiner Heimat kennt, wird sie schützen. Wer sie nicht kennt, dem sind sie egal; wenn die Arten aussterben und unsere Fauna und Flora verarmt, ist es ihm egal bzw. er merkt es gar nicht.

positive Wertungen: **621**
negative Wertungen: **200**

Platz: 379

Vorschlag Nr. 72428

Stadtbahn U15 ganztägig bis Heumaden

Zur besseren Anbindung U15 nicht nur zu gewisse Zeiten, sondern ganztägig bis Heumaden fahren lassen

positive Wertungen: **620**
negative Wertungen: **100**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Sillenbuch unterstützt diesen Vorschlag uneingeschränkt. Zur Umsetzung ist zeitnah die Wendeanlage in Heumaden auszubauen, damit dort eine Wende von U8 und U15 möglich ist.

Platz: 380

Vorschlag Nr. 71845

Start des Begleitgremium Maker City Rosenstein/Wagenhallen-Quartier/Kulturschutzgebiet

Auf dem C1 Areal rund um die Wagenhalle soll eine „Maker City“ mit Wohnen, Gewerbeflächen für kreative Arbeit und der Opern-Interimsspielstätte entstehen.

2021 trafen sich, organisiert vom Stadtplanungsamt, 60 Personen aus Politik, Ämtern, IBA´27, Stadtplanung, den Akteuren des Areals und Institutionen der Nachbarschaft bei drei Terminen, um an der zukünftigen Entwicklung des Areals zu arbeiten. Am Ende wurde eine Charta verfasst und ein langfristiges Begleitgremium geplant. Dieses soll aus ca. 15 Personen bestehen, die im Austausch miteinander, mit der Stadt Stuttgart und beraten von Expert:innen den Begriff der „Maker City“ mit Inhalten und Leben füllen und die Entwicklung des Areals beratend betreuen.

Das Begleitgremium ist ein wichtiges Instrument der Bürgerbeteiligung, die stets ein zentrales Anliegen der Stadt Stuttgart zur Entwicklung des Stadtteils darstellte. Bisher wurde jedoch weder die Charta veröffentlicht noch das Begleitgremium offiziell eingesetzt.

Momentan fallen viele Entscheidungen, die die Entwicklung des C1-Areals rund um die Wagenhalle betreffen, gleichzeitig stehen für die ansässigen Akteure große Veränderungen und existentielle Fragen im Raum: Für den Kunstverein Wagenhalle ist nicht klar, ob und welche Außenflächen er ab 2024 dauerhaft nutzen kann. Für den Stadtacker e.V. und den Bauzug 3YG stehen Umzüge an, wobei der neue Standort der Waggons keine langfristig gesicherte Lösung ist. Für contain´t e.V. ist keine dauerhafte Lösung ins Sicht.

Um über diese und weitere Fragen zu sprechen und an der Vision für die zukünftige Maker City zu feilen, fordern wir, das von der Stadt Stuttgart in Aussicht gestellte Begleitgremium für die Maker City umgehend einzusetzen und mit den erforderlichen finanziellen Mitteln auszustatten! Nur so kann ein lebendiges und kreatives Quartier entstehen.

Der Kunstverein Wagenhalle mit Stadtacker Wagenhallen, Bauzug 3YG, Neuer Norden und Christine Göttler-Kienzle, kath. Kirchengemeinde St. Georg

positive Wertungen: **620**
negative Wertungen: **114**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Nord unterstützt den Vorschlag einstimmig.

Platz: 381

Vorschlag Nr. 71948

Parkplatzprobleme in Stuttgart lösen!

Gerade in dicht besiedelten Stadtteilen bekommt man kaum einen Parkplatz. Das mehrfache Fahren um den Block, bis man das Auto irgendwo abstellen kann (vielleicht sogar illegal), ist nervig und alles andere als umweltfreundlich! Es sind einfach zu viele Autos in der Stadt, und Erweiterungen der Parkflächen sind im engen Stuttgart nicht möglich, zumal der öffentliche Raum nicht nur private Auto-Lagerfläche sein soll.

Es braucht dringend bessere Mobilitäts-Alternativen in der Stadt, platzeffizient und umweltschonend, denn die wenigsten fahren dort freiwillig Auto. Dann haben auch diejenigen, die wirklich auf das Auto angewiesen sind, wieder mehr Platz.

Konkrete Maßnahmen:
- attraktiven ÖPNV einrichten, mit Stellplätzen für Fahrräder an Haltestellen
- sichere Möglichkeiten für das Radfahren schaffen (Fahren und Parken)
- Sharing-Systeme erweitern (Auto, Fahrrad, Lastenrad) und Fahrgemeinschaften vermitteln
- Strukturen auf Nahversorgung und kurze Wege optimieren (15 min - Stadt)
- sichere und geordnete Stellplätze für Fahrräder und Lastenräder einrichten, um das wilde Parken zu reduzieren und die Fahrradnutzung zu erleichtern, z.B. Anlehnbügel und mietbare Fahrradboxen (insbesondere dort, wo die Leute ihr Fahrrad nicht ständig in den Keller tragen können)
- Anpassung der Parkausweis-Tarife zum Fernhalten von Fremdparkenden, selten genutzten Fahrzeugen und Wohnmobilen, die den Anwohnenden wertvollen Parkraum und öffentlichen Raum wegnehmen, und als Anreiz für die Alternativen
- private Garagen statt öffentlichen Raum für das Parken nutzen
- Einrichtung von Quartiers-Parkgaragen vorantreiben
- Ortsbus-Linien mit Elektroantrieb etablieren für Gebiete, die schlecht an den ÖPNV und die Nahversorgung angebunden sind
- autonom fahrende Shuttles zur Anbindung an den ÖPNV

positive Wertungen: **620**
negative Wertungen: **216**

Platz: 382

Vorschlag Nr. 70483

Verwaltungsreform

Die Stuttgarter Ämter arbeiten gegeneinander statt kooperativ und vollkommen ineffizient. Sie hintertreiben, verschleppen oder missachten Beschlüsse des Gemeinderats, Entscheidungen fallen willkürlich und ohne Transparenz. Die Amtsleitungen gleichen Sandkästen, ein gemeinsames Leit- oder Zielbild ist inexistent. Die Stadtentwicklung ist gelähmt, die Herausforderungen der Klima- und Wohnraumkrise sind in diesen Strukturen nicht zu bewältigen.

Mein Vorschlag ist eine Reform, die die Verwaltung auf eine kooperative und gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung verpflichtet, wie es die Neue Leipzig Charta verbindlich fordert. Aus hochherrschaftlichen, verschlossenen Ämtern sollen unterstützende, die Bürgerinnen und Bürger bei der Gestaltung ihrer Stadt in jedem Augenblick befähigende Dienstleister werden. Sie sind für die Menschen ständig ansprechbar und

gegenüber dem Souverän Gemeinderat zu permanenter, höchster Transparenz verpflichtet. Ein mit dem Ziel, die Stadtentwicklung gemeinsam mit den Menschen in den Stadtvierteln nachdrücklich und schnell voranzutreiben, eingerichteter runder Tisch der Verwaltungsspitzen soll vierteljährlich öffentlich tagen und seine Entscheidungen in Fragerunden vor Presse und Öffentlichkeit darlegen und rechtfertigen.

Dann können wir uns Ersatzhandlungen wie diese hier sparen.

positive Wertungen: **619**
negative Wertungen: **77**

Platz: 383

Vorschlag Nr. 72104

Rosenbergplatz beleben

Wie so viele ”Plätze” in Stuttgart ist der Rosenbergplatz eine reine Verkehrskreuzung. Dieser Ort hat jedoch sehr viel potential durch Umbaumaßnahmen zu einem lebendigen Zentrum des Viertels zu werden. Ein Kreisverkehr oder noch besser ein ”Shared Space” also eine freie Fläche die von Fußgängern, Fahrrädern und langsam fahrenden Autos gemeinschaftlich genutzt wird - wie im oberen Teil der Tübinger Straße - und breitere Gehwege, die von der ansässigen Gastronomie genutzt werden dürfen, könnten diese triste Kreuzung in einen schönen Ort mit Aufenthaltsqualität verwandeln.

positive Wertungen: **619**
negative Wertungen: **118**

Platz: 384

Vorschlag Nr. 70352

Radweg zwischen Birkach, Asemwald und Degerloch

Der Radweg endet an der Haltestelle Asemwald. Um nach Degerloch zu fahren muss man entweder über die Felder vorbei an Kelley Barracks und Mercedes und dann 2 x die B27 kreuzen, um in der Tränke anzukommen. Oder man fährt eine steile Abfahrt durch den Wald und über die Felder nach Hoffeld.
In beiden Fällen sind die Wege bei nicht beleuchtet.
Ein Radweg entlang der Autostraße (Unholdstr.) Richtung Tränke würde eine große Verbesserung bringen und auch Zeit sparen.

positive Wertungen: **619**
negative Wertungen: **140**

Stellungnahme der Verwaltung

Nach dem derzeitigen Stand des Radverkehrskonzeptes der Stadt Stuttgart ist der Asemwald unzureichend angebunden.

Die Stadt bereitet derzeit die Fortschreibung des Radverkehrskonzept vor. Hierbei sollen neue Entwicklungen berücksichtigt werden. Ob eine Verbindung über die Ohnholdstraße möglich und zielführend ist, wird in diesem Prozess untersucht und bewertet werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Birkach moniert ebenfalls, dass eine attraktive Radverbindung fehlt. Bis zum Asemwald wäre sie aus Sicht des Bezirksbeirats auf dem Fußweg einfach umsetzbar.

Platz: 385

Vorschlag Nr. 71585

Alle Sporthallen am Wochenende für den Trainingsbetrieb öffnen

Das sportliche Aktivitäten in Vereinen gerade nach Corona wichtig sind, ist unbestritten. Mit der Öffnung aller Sporthallen am Wochenende würde sowohl den Vereinen mit ihrem Trainingszeitenproblem als auch den Sportlern geholfen.
Ja, das würde für die Trainer bedeuten am Wochenende eine Vertretung organisieren zu müssen, wenn ein Punktspiel anfällt, aber es würden sich sicher nur die Vereine um einen Hallenplatz bemühen, die das leisten können. Und ja, Reinigungskräfte und Hausmeister müssten am Wochenende nach Trainingsschluß arbeiten und es kostet Stom, Heizung und Wasser für den Betrieb. Bei den großen Mehrzweckhallen geht das ja auch schon jetzt, warum nicht auch bei den kleineren Sporthallen.

positive Wertungen: **618**
negative Wertungen: **112**

Platz: 386

Vorschlag Nr. 71708

Teckplatz (Stuttgart Ost) lebenswerter und grüner gestalten

Mitten der schönen Arbeitersiedlung Ostheim liegt der Teckplatz (Eduard-Pfeiffer-Platz), welcher früher bereits für Wochenmärkte uvm. genutzt wurde. Mit der Schleckerei, dem Schwarzmahler, der Lavendel Manufaktur, dem Modeatelier „Ars Ornandi“, Friseur ”Kloz” uvm. entstand hier in den letzten Jahren vieles, was diesen Platz lebenswerter & attraktiver gestaltet. Immer mehr Menschen zieht es, in den bis dato meist unbekannten, Stuttgarter Osten.
Doch neben den Jünglingsbrunnen gibt es kaum Sitz- & Aufenthaltsmöglichkeiten für Menschen (egal ob Erwachsene, Kinder, Familien, Senioren,..) die dort leben oder diesen Platz besuchen. Viele müssen die Bordsteine zum Sitzen nützen. So viel mehr Potenzial bietet dieser große, weitläufige, gepflasterte Platz. Dieses schöne, geschichtstragende Viertel & die Menschen, die dort leben oder es besuchen, haben mehr verdient, als auf dem Bordstein zu sitzen & Autos zu betrachten. Diese Fläche muss zum lebenswerteren nutzen umgestaltet werden & dementsprechend neu geplant werden, um ebenso nicht mehr als reine Hitzeinsel zu fungieren. Der Platz sollte autofrei & entsiegelt werden. Es sollte eine grüne Insel mit einer kleinen Wiese, Pflanzen, kleine Bäume, Sitzbänke & einem Brunnen in der Mitte des Platzes entstehen, welche zugleich Klimaanpassungskonzepte integrieren kann & Biodiversität fördert. So kann dieser Platz gleichzeitig als Versickerungsfläche & Speicher für Regenwasser, als Wasserfläche zur Verdunstungskühlung sowie als Schattenspender dienen. Alles natürlich passend, zu dem unter Denkmalschutz stehendem, Stadtteil. Der Denkmalschutz soll das überlieferte Erscheinungsbild von Gesamtanlagen bewahren, was mit Klimaschutz bzw. –anpassung und Menschen, die so den Platz genießen können nicht im Gegenspruch steht. Ebenso wird dieses Erscheinungsbild auch nicht durch (parkende) Autos oder einem menschenleeren Platz bewahrt. Er wurde gebaut als Aufenthaltsort, um Menschen zusammen zu bringen, für Wochenmärkte oder Kundgebungen.

positive Wertungen: **617**
negative Wertungen: **98**

Platz: 387

Vorschlag Nr. 70787

Tischtennisplatten am Berliner Platz

Tischtennis hat sich in den letzten Jahren, gerade im Zuge von Corona, zu einer sehr beliebten Freizeitbeschäftigung entwickelt. Um das Angebot in zentraler Lage den gestiegenen Bedürfnissen anzupassen, würde sich das Aufstellen von Tischtennisplatten in der Grünanlage zwischen Liederhalle und Bosch-Areal anbieten und zur Belebung des Platzes beitragen.

positive Wertungen: **617**
negative Wertungen: **122**

Platz: 388

Vorschlag Nr. 70770

Selbstverteidigungskurs für junge Frauen

Wir fühlen uns oftmals nachts alleine in unsere Stadt unsicher, da man von Leuten belästigt wird.
Ein Selbstverteidigungskurs würde uns mehr Sicherheit verschaffen, da in 77% der Fälle der Täter von dem Opfer ablässt, wenn dieses sich wehrt.
Den Verteidigungskurs könnte man in Schulen anbieten für wenig Geld, sodass alle daran teilnemen können, die wollen.
Das würde das Leben von vielen Frauen (oder auch Männern) ändern, da wir uns oft einschränken, weil wir abends in der Dunkelheit nicht mehr unterwegs sein wollen.

positive Wertungen: **617**
negative Wertungen: **152**

Platz: 389

Vorschlag Nr. 70213

Zebrastreifen Gablenberger Hauptstraße

Auf der Gablenberger Hauptstraße auf Höhe des Aldi fehlt eindeutig ein Zebrastreifen/ Pförtnerampel. Zu den Stoßzeiten überqueren bis zu 10 Fußgänger pro Minute die Straße und das bei extrem viel Verkehr.

Des weiteren fehlt ebenfalls ein Zebrastreifen/ Pförtnerampel an der Kreuzung Gablenberger Hauptstraße / Libanonstr. zwischen Apotheke und Dominos. Die Autos biegen hier so schnell ab und parken z. T. an der Ecke vor der Apotheke, sodass es besonders für Kinder auf dem Weg in die Schule eine große Gefährdung darstellt.

positive Wertungen: **616**
negative Wertungen: **106**

Platz: 390

Vorschlag Nr. 71797

Trockene Abstellmöglichkeiten für Fahrräder

Kein Cabriofahrer würde bei Regen sei Auto offen am Straßenrand abstellen. Die allermeisten Radabstellplätze aber sind noch nicht überdacht. Daher zwei Maßnahmen (siehe auch Vorschlag 70089):
1) Nach und nach alle Stellplätze mit einem Dach (möglichst aus Glas) versehen.
2) Die Stadt mietet in (fast) allen Parkhäusern & Tiefgaragen mehrere Stellplätze dauerhaft an – möglichst auf Straßenniveau - und bringt dort Rad-Abstellbügel an. Die Schranken an Zu- und Abfahrt werden um etwa 50cm gekürzt, so dass man mit dem Rad bequem daran vorbeikommt. So entstehen viele trockene Rad-Parkplätze und das macht das Radfahren in Stuttgart attraktiver.

positive Wertungen: **616**
negative Wertungen: **215**

Platz: 391

Vorschlag Nr. 71657

Sportplätze Leuze frei zugänglich machen

Zwischen Leuze-Bad und Parkhaus wurden neue Sportplätze gebaut, die aber nur über den Eintritt ins Schwimmbad zugänglich sind. Da der Leuze-Eintritt zeitlich befristet ist, gehen die Badegäste eher schwimmen und saunieren. Viele Gäste kennen die Anlagen nicht. Die wundervolle Sportanlagen bleiben so ungenutzt.
Offene Sportplätze wie z.B. das Volleyballfeld am Neckarbeach sind dagegen so stark frequentiert, dass man seltenst Platz bekommt.

Die Sportanlagen sollten daher für alle frei zugänglich gemacht werden, sodass die sportinteressierten Bewohner*innen die Sportplätze auch nutzen können

positive Wertungen: 615
negative Wertungen: 117

Platz: 392

Vorschlag Nr. 70148

Johannesstraße als Spielstraße für Kinder öffnen und als Spazier-Allee nutzen

Der Autoverkehr nutzt die Johannesstraße sowieso kaum - sie ist vom oberen Ende (Hölderlinplatz) nicht gut zugänglich und vom unteren Ende (Feuersee) ebenso wenig. Auch mittig (Schloßstraße) können Autos nicht passieren. Darum eignet sich insbesondere diese Straße als Verbindung für den Fuß- und Radverkehr sowie den ÖPNV. Sie könnte in weiten Bereichen für Kinder geöffnet werden (Spielstraße). Die Johannesstraße lädt zum Flanieren ein. Sie ist eine schöne Allee mit vielen kleinen Geschäften und Cafés. An der Straße liegen zudem zwei Schulen mit Sportstätte sowie ein Pflegeheim. Die Straße ist bereits heute eine wichtige Verbindung für den Fuß- und Radverkehr. Diese Funktion kann durch ein geeignetes Nutzungskonzept weiter gestärkt werden. Die Erreichbarkeit für die Anwohnerinnen und Anwohner sollte auch bei Verkehrsberuhigung bedacht werden.

positive Wertungen: 615
negative Wertungen: 205

Platz: 393

Vorschlag Nr. 70779

Mehr Proberäume für Bands

Proberäume in Stuttgart sind sehr teuer und man muss sie mit anderen teilen. Eignen würden sich z.B. leerstehende städtische Gebäude (gerne auch nur temporär).

positive Wertungen: 614
negative Wertungen: 145

Platz: 394

Vorschlag Nr. 70447

Verschönerung Marktplatz

Marktplatz sollte zwingend aufgewertet werden.

positive Wertungen: 614
negative Wertungen: 173

Platz: 395

Vorschlag Nr. 72065

Eine verbesserte Reklamations- und Fehlerkultur in Amt und Behörden

Hier bedarf es dringend einer Kümmerermentalität welche nicht darum bemüht ist Themen von sich fern zu halten, sonder diese anzunehmen und ggf. an richtiger Stelle weiter zu leiten.
Das gegenwärtige Verhalten verursacht bei vielen Bürgern die sich gerne auch als Privatperson mit einbringen wollen Frustration, im weiteren sogar Resignation, es verheizt Motivation und verursacht Lähmung.
Diese Unart hat offensichtlich über Jahrzehnte ein perfides System entwickelt, welches strukturiert jegliche Innovation und Potenzial untergräbt, da es versucht jegliche Anregung (die da heißt Arbeit) von sich zu halten.
Wir haben Milliarden an Mittel für Investitionen welche durch diese Methode eher der Inflation zum Opfer

fallen statt wirklich in sinnvolle Projekte oder einem aktiven Doing zu fliesen.
Hier bedarf es dringen einer Änderung und Aufarbeitung dieser verfahren Situation und des Mindsettings, sowie in der Identifikation mit der jeweiligen Rolle im Amt und für unsere schöne Stadt Stuttgart!

Ziel sollte es sein eine moderne dynamische Stadt zu entwickeln, die immer offen ist für Neues und aus dem Modus des "Amtsschimmels" (dieser Überbürokratie) wächst.
Mehr aktiv helfen, statt nur hinweisen.
Mehr Staffellauf, statt Ping-Pong.
Mehr Unterhaken, statt Abwatschen.

positive Wertungen: **613**
negative Wertungen: **81**

Platz: 396

Vorschlag Nr. 71262

Öffnung des Zugangs zum Krankenhausbunker

Seit 5 Jahren ist der Krankenhausbunker unter dem Gesundheitsamt, Schloßstrasse 91 theoretisch zugänglich. Er wurde vom Verein Schutzbauten Stuttgart e.V. liebevoll mit sehr vielen Exponaten ausgestattet, so dass die Besucher einen sehr guten Eindruck von einem Krankenhausbunker im 2.Weltkrieg erhalten.

Allerdings ist der Zugang ausschließlich über das Gesundheitsamt möglich. Damit sind Führungen – für Einzelpersonen wie für geschlossene Gruppen – nahezu ausschließlich zu den Öffnungszeiten des Gesundheitsamtes möglich, so dass in dieser Zeit nur sehr wenig Besucher und Besucherinnen die Möglichkeit dazu hatten.
Das Bauwerk hat prinzipiell einen zweiten Zugang der sehr gut erhalten ist. Allerdings ist der Treppenabgang im Hof des Gesundheitsamtes mit einer Beton-Platte verschlossen.

WIR WOLLEN, DASS DIESER ZUGANG WIEDER GEÖFFNET WIRD, DAMIT DIE BÜRGERINNEN UND BÜRGER EINEN BESSEREN ZUGANG ZU DIESEM KULTURDENKMAL ERHALTEN KÖNNEN

Notwendig wäre das Öffnen der Beton-Platte und statt dessen den Einbau einer Tür sowie einer Sturzsicherung am Rand des Treppenabgangs.
Damit wäre es den Bürgerinnen und Bürgern möglich den Bunker abends oder an Wochenende im Rahmen einer Führung des Vereins Schutzbauten Stuttgart e.V. zu besichtigen.
Außerdem würde durch diesen zweiten Zugang die Belüftung des Bauwerks signifikant verbessert, mit positiven Auswirkungen auf die Bausubstanz.

Die Planungen für die Öffnung dieses Zugangs werden bereits seit mehreren Jahren diskutiert. Bisher leider ohne konkrete Umsetzung.
Der Verein Schutzbauten Stuttgart ist in Vorleistung gegangen und hat hunderte kleinere und größere Exponaten beschafft, sehr viel Zeit und mehrere Tausend Euro in die Ausstattung des Bauwerks gesteckt.

Unterstützen Sie diesen Vorschlag, damit diese kulturelle Hinterlassenschaft bestehen bleibt und Sie als Bürger und Bürgerinnen sie auch besichtigen können.

Beate Winter
Schutzbauten Stuttgart e.V.
www.schutzbauten-stuttgart.de

positive Wertungen: **613**
negative Wertungen: **103**

Platz: 397

Vorschlag Nr. 70490

Radwege in Stuttgart Nord

Ein Radweg die Robert-Mayer-Straße hinauf und entlang der Birkenwaldstrasse fehlt. Hier sind inzwischen viele Radler, zum Teil mit Kindern. Der Verkehr ist manchmal dicht und es wird knapp überholt.
Ich habe das jetzt als Ausgabe eingegeben. Aber Investitionen in eine gute Rad-Infrastruktur rechnen sich.

positive Wertungen: **613**
negative Wertungen: **152**

Platz: 398

Vorschlag Nr. 70334

Neckarwelle

Die Stadt sollte sich um die Realisierung der Neckarwelle bemühen und damit die Lebensqualität in der „Stadt am Fluss“ erhöhen.

positive Wertungen: **613**
negative Wertungen: **322**

Platz: 399

Vorschlag Nr. 71155

Tempo 30 als innerörtliche Regelgeschwindigkeit einführen

Diesem Beispiel sind bereits einige deutsche und europäische Großstädte gefolgt und haben positive Ergebnisse vorzuweisen. Weiterhin gibt seitens Umweltbundesamt eine analoge Empfehlung, hier Auszug Homepage, Quelle ”https://www.umweltbundesamt.de/themen/uba-empfiehlt-tempo-30-als-inneroe...”

”Das Umweltbundesamt hat die Wirkungen einer innerörtlichen Regelgeschwindigkeit von 30 km/h auf Verkehr sowie auf Lärm und Luftschadstoffe erforschen lassen. Grundlage waren Simulationen in drei Beispielstädten.

In den Simulationen zeigen sich enorme Lärmentlastungen besonders an Hauptverkehrsstraßen. Aber auch stadtweit sinkt die Lärmbetroffenheit deutlich. Auch straßenverkehrsbedingte Luftschadstoffe, wie Stickoxide (NOx) und Feinstaub (PM10) können durch Tempo 30 leicht zurückgehen. Die CO2-Emissionen werden kaum beeinflusst.

Aufgrund der positiven Wirkungen auf Umwelt, Gesundheit und Verkehrssicherheit empfiehlt das Umweltbundesamt, deutschlandweit Tempo 30 als innerörtliche Regelgeschwindigkeit einzuführen ...”

Erziehungsmaßnahme = Kostenneutrale Umsetzung, Vorschlag:
Um die Einhaltung des Tempolimits durchzusetzen und gleichzeiti die Kosten für die Neubeschilderung im Haushalt abzudecken, wäre es sinnvoll die Geschwindigkeitskontrollen verstärkt einzuführen, zumindest für die Anfangszeit.

positive Wertungen: **612**
negative Wertungen: **493**

Platz: 400

Vorschlag Nr. 70923

Bäume auf dem Filderbahnplatz pflegen und schützen

Für den neuen Filderbahnplatz ist die Erhaltung der verbleibenden Bäume sehr wichtig.
Ohne diese Bäume würde der Platz seinen gewünschten Sinn völlig verlieren.
Die Stadt sollte alle Maßnahmen ergreifen, um die Kastanien gesund zu erhalten. Hier sollte neben ausreichender Wasserversorgung auch der Schutz vor der Miniermotte beachtet werden. Maßnahmen wie die Entfernung

des Laubs sollten ergriffen werden aber auch das ”Impfen”, also die Behandlung der Bäume mittels einer Injektion.

positive Wertungen: 611
negative Wertungen: 75

Stellungnahme der Verwaltung

Bei dem braunen Laub der Kastanien am Filderbahnplatz handelt es sich um Blattnekrosen, welche zunächst an den Blatträndern auftreten. Die Blätter vertrocknen von außen nach innen. Blattnekrosen entstehen vorwiegend durch Trockenstress. Dieser wird durch Wassermangel, die lehmigen Stuttgarter Böden sowie einen verdichteten Wurzelbereich begünstigt.

Die Landeshauptstadt Stuttgart hat die Bewässerung städtischer Bäume in den vergangenen Jahren erheblich ausgeweitet. Zusätzlich werden verdichtete Böden an besonders belasteten Baumstandorten mittels Bioturbation gelockert. Dadurch wird der Wasser- und Lufthaushalt im Wurzelraum verbessert und die Vitalität der Bäume mittelfristig gestärkt. Diese Maßnahmen werden auch am Filderbahnplatz durchgeführt.

Eine gezielte Sammlung und Vernichtung von Kastanienlaub kann an einzelnen Standorten erfolgen, um den Befallsdruck zu verringern.

Bei der vorgeschlagenen „Impfung“ handelt es sich um einzelne Versuche, bei denen ein chemisches Insektizid in die Leitungsbahnen von Rosskastanien injiziert wird. Aufgrund erheblicher Nebenwirkungen werden derartige Maßnahmen derzeit nicht durchgeführt.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Möhringen unterstützt dieses Anliegen. Er geht aber davon aus, dass das Garten-, Friedhofs- und Forstamt seinem Auftrag, die Grünanlagen zu erhalten und zu pflegen, nachkommt.

Platz: 401

Vorschlag Nr. 71670

Vergewaltigungsopfer

Ich bin dafür dass man ein Haus einrichtet,wo vergewaltigen Frauen nach der Tat hingehen können,kein Krankenhaus. Ein Haus wo sie versorgt werden, und von Frauen betreut werde.

positive Wertungen: 611
negative Wertungen: 120

Platz: 402

Vorschlag Nr. 70388

Plattform für Musikveranstaltungen für junge Musiker*innen aus dem Raum Stuttgart einrichten

Junge Musiker*innen (U-Musik) sollten deutlich stärker gefördert werden. Hierfür sollten Live - Auftrittsmöglichkeiten und eine -Plattform geschaffen werden. Dies könnte einerseits Location gebunden stattfinden (Cafés, Museen, Kunstgalerien) andererseits mit der Möglichkeit ”Mobiler Bühnen” in Fußgängerzonen oder Rathausplätzen. Im Bürgerhaushalt sollten die Mittel für Organsiation und die ”mobilen Bühnen” eingestellt werden

positive Wertungen: 611
negative Wertungen: 130

Platz: 403

Vorschlag Nr. 72098

Ampel am Fußgängerüberweg B14 vor dem Landtag durchgängig schalten

An der Fußgänger- und Fahrradampel zwischen Landtag und dem Haus der Abgeordneten müssen Fußgänger und Fahrradfahrer bei einer Überquerung bis zu drei mal warten. Hier sollte im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung den Fußgängern Vorrang gewährt werden und alle Teilabschnitte für Fußgänger gleichzeitig auf Grün geschaltet werden.

positive Wertungen: 611
negative Wertungen: 159

Platz: 404

Vorschlag Nr. 70567

Tempolimit und Bäume Seyfferstraße zw. Gutenberg- und Paulusstraße

Dieser Straßenabschnitt hat sich seit der Schließung der Bismarckstraße als Durchgangsstraße etabliert. Bäume würden den Verkehr beruhigen und für ein wenig Abkühlung im Sommer sorgen.

positive Wertungen: 610
negative Wertungen: 169

Platz: 405

Vorschlag Nr. 70737

Geschwindigkeiten öfter kontrollieren

Die angeordneten Geschwindigkeiten (Ortsgeschwindigkeit, 40 km/h, 30-Zone, Schrittgeschwindigkeit in verkehrsberuhigten Zonen) wird viel zu häufig nicht eingehalten. Wer sich daran hält wird oft bedrängt. Die Kontrollen (Blitzer, ...) müssten wesentlich häufiger stattfinden, damit sich alle daran halten. Das erhöht die Verkehrssicherheit und die Einnahmen der Stadt.

positive Wertungen: 610
negative Wertungen: 328

Platz: 406

Vorschlag Nr. 70544

Polygo Karte Digital

VVS Polygo Karte in vvs oder wallet digital hinterlegen, damit ein mitführen der analogen Karte nicht mehr notwendig ist.

positive Wertungen: 609
negative Wertungen: 157

Platz: 407

Vorschlag Nr. 71619

Eingegangene Bäume in S-Hausen durch Neueinpflanzung ersetzen

Von Hausenring bis Gerlingerstraße (LIDL) wurden vor mehrere Jahren am Grünstreifen des Straßenrands mehrere Bäume eingepflanzt. Leider sind ein paar Bäume nicht angewachsen, bzw. kaputtgegangen. Auf ca.

100 Meter, hat man in den letzten 6 Jahren NUR 2 neue Bäume angepflanzt . Hier sollte man noch weitere Bäume einpflanzen.

positive Wertungen: 608
negative Wertungen: 85

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Weilimdorf stimmt dem Vorschlag einmütig zu.

Platz: 408

Vorschlag Nr. 72166

Fußgängerfreundliches Stuttgart/ Verkehrsüberwachung

Damit Stuttgart fußgänger- und radfahrfreundlicher wird schlage ich vor, dass Parksünder höhere Bußgelder zahlen müssen. Im Amtsblatt sind die 10 größten Parksünden verzeichnet. So kostet z. B. Parken im Kreuzungsbereich nur zwischen 10-30 EUR, Parken auf Gehwegen zwischen 55-100 EUR. Parken im Kreuzungsbereich ist eine große Gefahr für die Straße überquerende Kinder. Wenn Gehwege halb oder ganz zugeparkt sind, müssen Fußgänger/innen, zumal mit Kinder- oder Einkaufswagen oder Rollator auf der Straße laufen. Parken auf Radwegen wird auch nur mit 55-100 EUR geahndet. Das ist viel zu billig! Ich schlage daher vor, die Bußgelder zu verdoppeln und das Personal zur Verkehrsüberwachung aufzustocken.

positive Wertungen: 607
negative Wertungen: 248

Platz: 409

Vorschlag Nr. 71612

Aufstockung Personal Verlässliche Grundschule

Aufgrund von Personalmangel können nutzbare Räumlichkeiten für die verlässliche Grundschule in Stuttgart nicht oder nur zum Teil genutzt werden. Das führt dazu, dass teilweise riesige Gruppen auf kleinstem Raum betreut werden müssen. Das hat einen enormen Lärmpegel und eine starke Belastung für die bestehenden Betreuer*innen zur Folge.

positive Wertungen: 606
negative Wertungen: 95

Platz: 410

Vorschlag Nr. 71695

Klein-Windkraftanlagen errichten

Ein französische Hersteller bietet Kleinwindkraftanlagen in Form von WindBaum, WindPalme, WindBusch etc. an. Die Produkte erzeugen mit Windkraft Strom.
Gerade im Hinblick auf die Urban Future Days würden solche Signale für Nachhaltige Energie der Stadt Stuttgart gut tun. Oft werden die Bäume nachts beleuchtet und sie somit ein attraktiver Blickfang.
Optimal werden sie dort aufgestellt, wo eine Windschneisse für kontinuierliche Winde sorgt. Möglicherweise auch am Flughafen etc.
Somit kann die Stadt Stuttgart gleichzeitig ein Ausrufezeichen für Nachhaltigkeit setzen und durch Stromerzeugung einige Tonnen CO2 vermeiden. Einzelne Aeroleafs können auch auf jedem höheren Gebäude montiert werden. Auch die Fußballstadien wären eine tolle Option. Ebenso Freiflächen an öffentlichen Gebäuden, Museen, Sport-und Eventhallen etc.
Man sollte die Kombination aus Kunstwerk, Signalwirkung und Stromproduktion in Kombination sehen - es geht nicht „nur“ um die Rentabilität. Stuttgart könnte (noch) ein Vorreiter diesbezüglich sein. Die Aeroleafs

können zudem mit Aktivkohle-Filter ausgestattet werden und somit zur Luftreinhaltung beitragen.
Die Lieferzeit beträgt 10-12 Wochen.

positive Wertungen: **606**
negative Wertungen: **185**

Platz: 411

Vorschlag Nr. 72062

Asphaltierter Radweg zwischen Weilimdorf und Vaihingen

Von Weilimdorf nach Vaihingen gibt es bisher nur Waldwege, die im Herbst und Winter einer Schlammstrecke gleichen. Diese können trotz starken Steigungen im Herbst nicht vom Laub und im Winter von Schnee und Eis befreit werden. Die Bergheimer Steige und Wildparksraße ist für Autos eine gute Strecke, aber für Radfahrer gibt es keine asphaltierten Alternativen. Damit man auf sein Auto vollständig verzichten kann, ist ein asphaltierter Radschnellweg zwischen Weilimdorf und Vaihingen erforderlich.

positive Wertungen: **606**
negative Wertungen: **189**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Weilimdorf lehnt den Vorschlag einmütig ab.

Platz: 412

Vorschlag Nr. 71159

Vereinen auf dem Marktplatz an Markttagen einen Stand ermöglichen

Vereinen aus Botnang ermöglichen, dass sie den Botnanger Marktplatzes an Markttagen zur Präsentation von Projekten und/oder Angeboten nutzen. Dies verbunden mit der Möglichkeit einer kleinen Bewirtung.
Pro Markttag soll nur ein Verein zugelassen werden. Anmeldung über das Bezirksamt.
Durch das Angebot können sich die Vereine im Stadtbezirk bekannter machen und das Ehrenamt würde zudem gestärkt.
Das Angebot könnte nach eine Pilotphase in Botnang dann auf alle Stuttgarter Stadtbezirke ausgeweitet werden.

positive Wertungen: **605**
negative Wertungen: **127**

Stellungnahme der Verwaltung

In der Wochenmarktsatzung der Landeshauptstadt Stuttgart ist festgelegt und geregelt, dass während des Wochenmarktbetriebes keinerlei Stände, welche nicht zum Wochenmarkt gehören, aufgebaut und betrieben werden dürfen. Hierzu gehören auch explizit Info-/Werbestände, Verteilung von Werbematerial und Flyer.

Eine mögliche Alternative wäre, Vereine am Rande des Wochenmarktes zu platzieren. Für die Aufstellung von Ständen im öffentlichen Verkehrsraum ist aufgrund von § 16 Straßengesetz eine Sondernutzungserlaubnis notwendig, die bei der Straßenverkehrsbehörde beim Amt für öffentliche Ordnung beantragt werden kann. Bereits in der Vergangenheit wurden in Einzelfällen und auf Antrag mobile Verkaufsstände von schulischen Einrichtungen, Kindergärten oder Vereinen außerhalb der festgesetzten Marktflächen im gesamten Stadtgebiet genehmigt. Anträge können auch weiterhin bei der Straßenverkehrsbehörde gestellt werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Botnang befürwortet den Vorschlag. Der Bezirksbeirat bittet die Verwaltung, bzw. Märkte Stuttgart GmbH, um Prüfung und Stellungnahme.

Platz: 413

Vorschlag Nr. 71598

Fahrradstraße in Feuerbach

Eine Parallelstraße der Stuttgarter Straße soll zur vorfahrtberechtigten Fahrradstraße umgewidmet werden. Dadurch wird Radfahren sicherer. Am unteren Ende muss eine sichere Anbindung zum Radweg Richtung Pragsattel (Leitzbuckel) erfolgen.
Als Fahrradstraße kommt die Burgenlandstraße infrage.

positive Wertungen: 605
negative Wertungen: 204

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Das Vorhaben wird vom Bezirksbeirat Feuerbach mehrheitlich unterstützt. Da die Planungen zur Umwandlung der Burgenlandstraße in eine Fahrradstraße bereits weit vorangeschritten sind, wird von einer weitergehenden Stellungnahme des Bezirksbeirats abgesehen.

Platz: 414

Vorschlag Nr. 72161

Fairen Handel stärken

Stuttgart bezeichnet sich als Fair, viele Stadtteile sind Fair zertifiziert. Die Stadt feiert in diesem Jahr das 10jährige Jubiläum und ich hoffe, daß sich da nicht nur die Stadt feiert sondern daß die vielen ehrenamtlichen HelferInnen in den 8 Stuttgarter Weltläden gefeiert werden. Ohne deren Hilfe könnte sich die Stadt nicht das ”Fair” an die Brust heften.
Aber es fehlt vor allem noch an der Selbstverpflichtung einiger Bezirksämter und Verwaltungen, dieses Fair tatsächlich durchzuführen. Es sollten alle Verwaltungsstellen verpflichtet werden, ihren Bedarf in unseren Weltläden einzukaufen (Kaffee, Tee, Kekse, Geschenke, etc.)
Die Stadt unterstützt viele Vereine und kulturelle Einrichtungen. Sie könnte in den Förderbedingungen hinterlegen, daß die notwendigen Einkäufe ebenfalls fair und nicht über den vermeintlichen Billiganbieter Amazon getätigt werden.
Die Weltläden haben in der Coronakrise sehr gelitten. Sie sind aber ein wichtiger Teil des Handels unserer Stadt und erfüllen wichtige Aufgaben.
Die Stadt und wir alle können dies mit unserer Entscheidung, wo wir einkaufen, unterstützen.

positive Wertungen: 603
negative Wertungen: 130

Platz: 415

Vorschlag Nr. 70524

Klingenden Stolperstein am StadtPalais wiederherstellen

Der vom 2022 verstorbenen Künstler Jürgen Czwienk für die Jugendliche Klara Leucht geschaffene Klingende Stolperstein, der 2018 hinter dem StadtPalais aufgestellt wurde, der schon längere Zeit durch Vandalismus beschädigt ist, soll wieder in Betrieb genommen werden. Er erinnert Klara Leucht, geb. 7.9.1924, die mit ihrer Familie in der Sickstraße lebte und die aufgrund ihrer Behinderung in der NS-Zeit aus ihrer Familie geholt und am 27.9.1941 in Eichberg/Eltville ermordet wurde.
Für die in Stuttgart und Umgebung wohnenden beiden Nichten von Klara Leucht und für viele StuttgarterInnen ist der Klingende Stolperstein ein künstlerisch-menschliches Gedenken, das Stuttgart pflegen sollte. Viele junge Menschen, die im Vorübergehend stehen bleiben , die Kurbel drehen und sich die Biografie oder die Briefe der Eltern von Klara Leucht anhören, lernen aus der Geschichte.
Die Pflege der Stuttgarter Erinnerungs- und Gedenkkultur zeigt sich nicht zuletzt im Erhalt und der Pflege der

Erinnerungszeichen, die an ehemalige StuttgarterInnen erinnern, die in der NS-Zeit verfolgt und ermordet wurden.

positive Wertungen: 603
negative Wertungen: 150

Platz: 416

Vorschlag Nr. 70877

Chinesischer Garten - Kontrollen

Nächtliche Kontrollen des Chinesischen Gartens. Der schöne Chinesische Garten ist Schauplatz für nächlicher Alkoholabusus, wilde Parties und Sachbeschädigung. Regelmäßige Kontrollen würden diesen einmaligen Ort schützen.

positive Wertungen: 602
negative Wertungen: 124

Platz: 417

Vorschlag Nr. 71572

Lange Nacht der Museen fördern

Die Stadt sollte den Veranstalter der Langen Nacht der Museen (die PV Projekt Verlag GmbH) finanziell unterstützen, um wieder einen ausgedehnteren Shuttle-Betrieb zu ermöglichen.
Begründung: Die erste lange Nacht der Museen nach den Coronabeschränkungen (2022) fiel deutlich kleiner aus, als die in der Vorcoronazeit; insbesondere im Hinblick auf den Zubringerverkehr. Auch die diesjährige Veranstaltung wird kleiner ausfallen. Grund sind wohl klamme Kassen seitens des Veranstalters; wohl durch Mindereinnahmen in der Pandemie. Für die Museen und andere Veranstaltungsorte in Randlage ist jedoch ein größer angelegter Shuttleverkehr in der Nacht sinnvoll, da sie teils nur mühsam mit dem Regelverkehr des ÖPNV erreichbar sind.
Da die Lange Nacht der Museen jedoch als eine der wichtigsten Kulturveranstaltungen Stuttgarts bezeichnet werden darf, sollte die Stadt hier einspringen.

positive Wertungen: 602
negative Wertungen: 160

Platz: 418

Vorschlag Nr. 71901

Rosensteinbrücke: Temporäre Ersatzbrücke für Fußgänger und Fahrräder vor dem Abriss planen und bereitstellen

Die Rosensteinbrücke war nicht nur eine Autoverbindung zwischen Bad Cannstatt Richtung Norden, sondern ist auch eine sehr wichtige Fuß- und Fahrradverbindung, besonders, aber nicht nur der Neckarvorstadt in die Badstraße. Mit dieser Brücke erreicht man in einiger, aber machbarer Distanz den dortigen Supermarkt, der eine wichtige Nahversorgung für das Quartier darstellt, aber auch Arzt- und Physiopraxen sind hier gelegen, sowie eine direkte Verbindung zum Wilhelmsplatz und Bahnhof.

Daher muss v o r dem Abriss der Rosensteinbrücke, zumindest für Fußgänger und Radfahrer, eine Behelfsbrücke installiert werden. Eine Behelfsbrücke hat nicht dieselben Belastungen, muss am Ufer nicht so aufwändig gegründet werden, nicht in den Straßenverkehr eingebunden werden, könnte aus Holz konstruiert sein.
Laut Presseberichten wird bei einem Neubau der Rosensteinbrücke (wenn er den je projektiert wird), diese Verbindung erst 2034 zur Verfügung stehen, d.h. 10 Jahre wird die eine von der anderen Neckarseite abgeschnitten sein !!!
Hiermit fordert die Arbeitsgruppe Neckarvorstadt (AGNVS) den Bau einer Behelfsbrücke vor oder sehr direkt

nach dem Abriss der gesperrten Rosensteinbrücke, die zur Zeit die Fußgänger- und Fahrradquerung des Flusses noch erlaubt.

positive Wertungen: 602
negative Wertungen: 173

Platz: 419

Vorschlag Nr. 71864

Liegewiese für den Süden

Jede Großstadt hält Liegewiesen für ihre Bürger_innen bereit. Deshalb wünsche ich mir für den Stuttgarter Süden eine Liegewiese, die nicht nur sauber gehalten werden muss, sondern auch für Familien mit Kinder geeignet ist. Also verkehrssichere Lage - schattenspendende Bäume - gerne Wasser zum Planschen.
Für alle, die keinen eigenen Garten oder einen Balkon haben eine großartige Möglichkeit im Sommer ausserhalb der Wohnung einen Raum in der Öffentlichkeit ohne Konsumzwang zu nutzen.

positive Wertungen: 602
negative Wertungen: 177

Platz: 420

Vorschlag Nr. 71739

Radweg ab Inselbad Richtung Obertürkheim

Die Fußgängerströme über den Vorplatz des Bahnhofes von Untertürkheim besser leiten und so gut wie möglich von den passierenden Radfahrern trennen.
Eine Hauptverkehrsader für Radfahrer verläuft über den Neckarradweg Richtung Obertürkheim. Wer diese Route fährt ist gezwungen einen unverhältnismäßig großen Umweg zu fahren oder er fährt, wie die meisten, über den Vorplatz des untertürkheimer Bhnhofes.
Auf dem Vorplatz besteht ein hohes Konfliktpotential zw. Fußgänger und Radfahrer, welches kürzlich dadurch erhöht wurde,indem der unbefestigte Weg unter der Bahn- und Straßenüberführung abgesperrt wurde. Nun ist man gezwungen, auch noch durch jene Fußgänger zu fahren, die die Überführung nutzen.

positive Wertungen: 601
negative Wertungen: 145

Stellungnahme der Verwaltung

Der Karl-Benz-Platz ist Mittelpunkt eines Wettbewerbs, dessen im November 2022 vorgestelltes Ergebnis eine Umgestaltung des Bahnhofvorplatzes und die Neuordnung der Verkehrsströme, insbesondere des Rad- und Fußverkehrs zum Ziel hat. Zudem sieht die Machbarkeitsstudie zu Radschnellwegen in Stuttgart, auf dem Korridor zwischen Innenstadt und Esslingen, eine Führung der Trasse über den Karl-Benz-Platz vor. Der Radverkehr soll hier getrennt vom Fußverkehr auf der dem Karl-Benz-Platz gegenüber liegenden Seite (am Kraftwerk) geführt werden. Die entsprechende Beauftragung von Vorplanungsleistungen befindet sich derzeit in Bearbeitung. Die Umgestaltung des Bahnhofvorplatzes sowie die Einrichtung der Radschnellverbindung sind langfristige Projekte.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Untertürkheim unterstützt das Anliegen, die Verkehrsführung für Radfahrer zwischen Neckartalradweg und Obertürkheim auf Höhe des Karl-Benz-Platzes deutlich zu verbessern.

Platz: 421

Vorschlag Nr. 72316

Öffentliche Toilette in der Unterführung am Schillerplatz reaktivieren

Die öffentliche Toilette in der Unterführung am Vaihinger Schillerplatz ist schon seit langer Zeit nicht in Betrieb. Jedoch wäre dort eine öffentliche Toilette für alle Bürger sehr hilfreich, da es sich um einen der zentralen Plätze in Stuttgart-Vaihingen handelt und dort immer ein hohes Fußgängeraufkommen zu verzeichnen ist.

positive Wertungen: 600
negative Wertungen: 107

Platz: 422

Vorschlag Nr. 70971

Kursangebote Hallenbäder Stuttgart

Das Kursangebot in den Stuttgarter Bädern hat sich vermutlich durch Corona verkleinert. Trotzdem ist es erstaunlich, dass keines der Bäder im gesamten Stadtgebiet Kurse für Schwangere anbietet. Es wäre sehr wichtig und hilfreich, zumindest ein oder zwei Bäder mit Kursangeboten zu haben. Die Alternative kann nicht sein, zig Kilometer nach außerhalb fahren zu müssen, um ein Kursangebot wahrnehmen zu können.

positive Wertungen: 599
negative Wertungen: 107

Platz: 423

Vorschlag Nr. 71202

Trennung von Fuß- und Radverkehr an Matthäuskirche, Erwin-Schoettle-Platz

Die Fläche rund um die Matthäuskirche am Erwin-Schoettle-Platz birgt große Unfallgefahr, denn hier führt die Hauptradroute 1 von Stuttgart Mitte nach Vaihingen direkt um die Kirche herum. Radfahrende stoßen auf zu Fuß Gehende, Besucher*innen der Kirche, Kinder und Erwachsene, die dort (u.a. Tischtennis) spielen, und auf weitere Menschen, die den Platz nutzen. Oft gibt es von allen Parteien wenig Umsicht und Achtsamkeit.

Eine gut erkennbare Hervorhebung (baulich oder nur durch Bodenmarkierungen) eines Fahrradbereichs würde einerseits den Radverkehr auf diesen Bereich begrenzen und andererseits die Nicht-Radfahrenden vor dem unachtsamen Betreten dieses Bereiches warnen. Da der neue Radweg wegen der Umfahrung der Kirche sehr kurvenreich sein wird und dadurch schlecht einsehbar, sollte der Weg durch einen Mittelstreifen in zwei Fahrstreifen für die beiden Richtungen geteilt werden, um Zusammenstöße zu vermeiden.

Außerdem sollte der neue Radweg im Zuge der Umbauarbeiten auch eine ebene Oberfläche erhalten, statt den Bodenplatten mit großen Lücken und kleineren Steinen dazwischen, wie es aktuell dort ist. Dadurch würde die Sturzgefahr reduziert werden und auch mit Inline Skates (o.ä.) ließe sich der Platz erheblich besser queren.

positive Wertungen: 599
negative Wertungen: 138

Platz: 424

Vorschlag Nr. 71309

Lastenradtaugliche Radinfrastruktur

Die Lastenräder boomen. Das ist Klasse, aber leider zeigt sich schon jetzt, dass damit auch andere Anforderungen an die Infrastruktur einhergehen.
Abstellanlagen sind nicht dafür ausgelegt, man passt nicht rein. Auf Verkehrsinseln (gutes Beispiel Fuß- und

Radampel zwischen Landtag und neuer WLB) ragt entweder das Vorder- oder das Hinterrad in die Fahrbahn. Die größere Grundfläche sollte konzeptionell in die Planung neuer Radwege und-infrastrukturen einfließen.

positive Wertungen: 599
negative Wertungen: 274

Platz: 425

Vorschlag Nr. 72080

Aufzug am S-Bahnhof Nordbahnhof nachrüsten

Am S-Bahnhof Nordbahnhof sollte am Abgang zur Nordbahnhofstraße endlich ein Aufzug nachgerüstet werden. Der Zugang ist nur über eine lange steile Treppe möglich. Es existiert zwar ein stufenfreier Zugang vom anderen Bahnsteigende aus über den Brünner Steg, das ist aber mit einem Umweg von 600 - 800 Metern verbunden. Das ist für Mobilitätseingeschränkte unzumutbar. Ein Aufzug wäre nicht nur für die Anwohner des Nordbahnhofs wichtig, sondern auch für Umsteiger aus den nördlichen Stadtteilen auf die U 12.

positive Wertungen: 598
negative Wertungen: 87

Platz: 426

Vorschlag Nr. 70198

Leise E-Busse anschaffen

Ich würde mir wünschen, dass sie die Busflotten mit E-Bussen austauschen, da die aktuellen Busse oft sehr laut sind und eine Lärmbelästigung darstellen, vor allem wenn man an einer Busroute wohnt. Ich würde mir dies vor allem für die 42 wünschen. Außerdem ist es natürlich von Vorteil für die Energiewende rund das Klima.

positive Wertungen: 598
negative Wertungen: 156

Platz: 427

Vorschlag Nr. 70118

Zebrastreifen für Kindergarten und Schule - Widmaierstr. 100, Stg. Möhringen

Errichtung eines Zebrastreifens auf Höhe der Widmaierstr. 100 in Möhringen als Übergang für die Kindergartenkinder (Kita Widmaierstr. 100) und die Schulkinder der Salzäckerschule.
Durch die parkenden Autos am Straßenrand ist ein Überqueren der Straße für Schul- und Kindergartenkinder extrem unübersichtlich. Hinzu kommt, dass direkt auf der anderen Straßenseite ein Spielplatz und ein Bolzplatz ist, so dass hier jeden Tag reger Fußgängertransfer herrscht.

positive Wertungen: 596
negative Wertungen: 96

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Möhringen kann den Wunsch nach einem Zebrastreifen an dieser viel befahrenen Stelle gut nachvollziehen. Allerdings hält er eine Fahrbahnverengung, wie vor der evangelischen Kirche, in der 30 km/h-Zone der Widmaierstraße vor dem städtischen Kindergarten für besser.

Platz: 428

Vorschlag Nr. 71376

Durchgängige U-Bahnlinie Plieningen Garbe zum Hbf

Schleife in Möhringen ausbauen um das bisherige Umsteigen in Möhringen von U3 zu U5,6 oder 12 zu vermeiden

positive Wertungen: 596
negative Wertungen: 125

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Die Forderung wird seitens des Bezirksbeirats Möhringen unterstützt. Der Bezirksbeirat hat zu diesem Thema bereits in seiner Sitzung am 20. Juli 2022 einen Antrag auf Fertigstellung der Linie bis 2025 diskutiert und einstimmig beschlossen.

Platz: 429

Vorschlag Nr. 71715

Naherholung: Mehr öffentliche Beachvolleyball-Plätze

Beachvolleyball, ein toller Breitensport, der Bewegung an der frischen Luft, Ausdauer und Urlaubsfeeling vereint und so die benötigte Erholung vom teils stressigen Arbeits-/Studiums-/Schulalltag bietet.

Das Angebot öffentlicher Anlagen für Breitensport steigert nicht nur die Attraktivität einer Stadt, sondern forciert auch das gemeinsame Miteinander - von jung bis alt, durch alle Schichten hindurch findet Beachvolleyball Anklang. Besonders hervorzuheben ist, dass Neu-Stuttgarter auf öffentlichen Feldern sehr schnell Anschluss finden können (Wohlfühlfaktor). Zudem würden mehr Beachvolleyball-Plätze auch weitere Interessierte anziehen.

Problem auf bestehenden Plätzen:
Die bestehenden, öffentlichen Felder in Stuttgart (Karlshöhe, Stadtstrand) sind meistens überfüllt. In der warmen Jahreszeit führt dies zu Wartezeiten von über einer Stunde, was das Spielen nach der Arbeit für viele Bürgerinnen und Bürger unmöglich macht. Außerhalb der Sommermonate besteht das Problem an der begrenzen Tageslicht-Zeit.

Zudem wurde das öffentlich Beachvolleyball-Feld am Pragfriedhof vergangenes Jahr geschlossen. Der Stadtstrand in Bad Cannstatt soll in den kommenden Jahren anscheinend umgebaut werden. Wir wissen ja, wie lange das dauern kann. Somit bleibt zentrumsnah lediglich das Feld auf der Karlshöhe.

Mein Vorschlag:
Schaffung weiterer öffentlicher Beachvolleyball-Anlagen und Ausbau der bestehenden Anlagen. Neue Plätze könnten bspw. in folgenden Orten entstehen:

- Karlshöhe (zweites Feld)
- Mittlerer/Unterer Schlossgarten
- Rosensteinpark
- Max-Eyth-See
- Stadtgarten
- Elisabethen Anlage

positive Wertungen: 596
negative Wertungen: 177

Platz: 430

Vorschlag Nr. 72318

Fahrradmitnahme im ÖPNV auch während der Pendlerzeiten erlauben

In den Stuttgarter Stadtbahnen ist die Mitnahme von Fahrrädern in den Berufspendlerzeiten am Morgen und am Nachmittag verboten. Da muss dringend abgeschafft werden, weil damit nachhaltige Mobilität von Berufstätigen verhindert wird. All jene, die längere Strecken zu der Einstiegshaltestelle und von der Ausstiegshaltestelle haben, können den ÖPNV so für ihr Berufspendeln nicht nutzen. Eine Lösung wäre eine engere Taktung wichtiger Stadtbahnlinien am morgen und am Nachmittag von Montag bis Freitag, eine andere längere Züge. Neue Züge sollten so konzipiert werden, dass sie platzsparend viele Fahrräder aufnehmen können.

positive Wertungen: 596
negative Wertungen: 569

Platz: 431

Vorschlag Nr. 70597

Sophienstraße für Fußgänger umgestalten

Der Abschnitt der Sophienstraße zwischen Rotebühlplatz (City-Plaza) und Marienstraße (Das Gerber) wird von sehr vielen Fußgängern benutzt. Leider ist der Bereich nicht sehr fußgängerfreundlich gestaltet und zudem sanierungsbedürftig (u.A. Stolperfallen wegen fehlender Kopfsteine vor dem Eckgebäude Marienstraße 28) Ich schlage deshalb vor, die Anzahl der Parkplätze zu Reduzieren (z.B. Nur noch Behindertenparkplätze) und die Gehwege dementsprechend zu Verbreitern.

positive Wertungen: 594
negative Wertungen: 164

Platz: 432

Vorschlag Nr. 71938

Radschnellweg von EnBW City nach Möhringen

Das Körschtalviadukt B27 Möhringen - Fasanenhof soll mit einem abgetrennten Radweg ähnlich der Ausführung beim Körschtalviadukt L1202 Nellingen - Neuhausen ausgestattet werden. Der Ausbau soll von der Widmaierstr. (SI Centrum) zur Heigelinstr. (Fasanenhof Ost / EnBW City) führen. Damit wird den Radlern die gefährliche und beschwerliche Kurt-Schumacher Str. erspart.

positive Wertungen: 594
negative Wertungen: 165

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Die Straße ist zu den Hauptverkehrszeiten stark ausgelastet. Eine Verengung mit einem zusätzlichen Radeg wird vom Bezirksbeirat Möhringen daher kritisch gesehen. Es wird auf die Nebenstraßen ausgewichen werden. Die Fuß- und Radwegesituation sollte in der Kurt-Schumacher-Straße grundsätzlich verbessert werden beziehungsweise sollte durch den Radwegeplan eine Alternativroute vorgeschlagen werden.

Platz: 433

Vorschlag Nr. 70089

Sichere Fahrradstellplätze, überdacht, auch in Wohnstraßen

Einrichtung von überdachten, geschützten Fahrradabstellplätzen in allen stuttgarter Straßen, Anzahl X pro Einwohner, oder Bedarf in einer individuellen Umfrage abfragen, auf Parkplatzflächen, um den Radverkehr

zu fördern für Menschen, die keine Fahrrad- Abstellmöglichkeit im Mietshaus haben. Bei Neubauten sind Fahrradstellplätze verpflichtend, nicht jedoch bei Bestandsgebäuden.

positive Wertungen: 594
negative Wertungen: 245

Platz: 434

Vorschlag Nr. 70539

Offene Sporthallen für Jugendliche

Es sollten mehr Sporthallen zur verfügung gestellt werden, da es im Winter nicht angenehm ist draußen Sport zu treiben.

positive Wertungen: 593
negative Wertungen: 166

Platz: 435

Vorschlag Nr. 70200

Fahrradmitnahme in Bussen erlauben, die große Steigungen befahren

Fahrradmitnahme in den Bussen erlauben die große Steigungen (z.B Linie 65 Filderauffahrt) in ihrer Strecke haben.

positive Wertungen: 593
negative Wertungen: 342

Platz: 436

Vorschlag Nr. 70130

Schnellbus vom Hauptbahnhof zur Universität Hohenheim

Derzeit ist die Universität Hohenheim unzureichend an die Stuttgarter Innenstadt angebunden. Es gibt keine Direktverbindung. Eine Schnellbus-Verbindung vom Hauptbahnhof zur Universität Hohenheim mit nur einem Zwischenhalt an der Haltestelle Ruhbank-Fernsehturm, im 5-Minutentakt, im Optimalfall mit Fahrradmitnahme, ermöglicht Mitarbeitenden, Studierenden sowie sonstigen Besucher:innen der Universität Hohenheim schnell und bequem vom Stuttgarter Hauptbahnhof an die Universität zu gelangen. Durch die verbesserte Verbindung sollen Anreize gesetzt werden, damit Mitarbeitende und Studierende vom Auto auf den öffentlichen Nahverkehr umsteigen. Darüber hinaus soll auch für Besucher:innen mit langen Anreisestrecken, die Anreise mit der Bahn gegenüber der Anreise mit dem Flugzeug an Attraktivität gewinnen.
Neben einer Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs ist auch eine Entlastung der angespannten Parkplatz-Situation an der Universität zu erwarten, wovon die Anwohner:innen in Plieningen als auch diejenigen profitieren könnten, die auf die Anreise mit dem Auto angewiesen sind.
Die Möglichkeit der Fahrradmitnahme wäre zudem ein wichtiger Schritt um das Ziel der Stadt zu erreichen, dass Stuttgart neben Autostadt auch Fahrradstadt wird.
Die Buslinie soll als zusätzliches Angebot verstanden werden. Eine verbesserte Anbindung der Universität Hohenheim an die Stadtbahn sollte darüber hinaus weiter diskutiert werden.

positive Wertungen: 591
negative Wertungen: 164

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Plieningen hält den Vorschlag zur Überbrückung bis zum Anschluss der U3 in die Innenstadt für überlegenswert. Eine Weiterführung bis zur Haltestelle Plieningen-Post wäre wünschenswert.

Platz: 437

Vorschlag Nr. 70999

Ladestationen weiter ausbauen. Straßenlaternen nutzen

Öffentliche E-Ladestationen im gesamten Stadtgebiet weiter ausbauen. Hierzu auch gerade in Wohngebieten innovative Ideen wie die Nutzung von Straßenlaternen nutzen? Warum hier mal nicht Vorreiter als Mobilitäts-stadt werden? Siehe zb https://www.berliner-zeitung.de/mensch-metropole/elektromobilitaet-erste...

positive Wertungen: 591
negative Wertungen: 165

Platz: 438

Vorschlag Nr. 72200

Bäume Hauptstrasse pflanzen und Tempo 30

Die Hauptstrasse in Vaihingen ist gekennzeichnet durch a) massiven Pendlerverkehr in den Synergiepark und b) unattraktiven Einzelhandel. Das Anpflanzen von einigen Bäumen (z.B. vor dem Irish Pub) würde das Erscheinungsbild erhöhen. Gleichzeitig eine Tempo 30 Zone einrichten. Um die Attraktivität für Einzelhändler zu steigern, müssten die Parkflächen mit Kurzzeitzone gekennzeichnet werden, um für Bäcker, Blumenladen etc. schnell auszusteigen. In anderen Stadtteilen wie Kirchheimer Strasse / Sillenbuch ist dies besser gelöst.

positive Wertungen: 591
negative Wertungen: 253

Platz: 439

Vorschlag Nr. 70676

Bismarckplatz wieder schön gestalten

Ich fände es schön wenn man den Bismarckplatz wieder schön gestalten würde. Seit langer Zeit passiert dort nichts mehr. Vergangenen Sommer waren dort für ein paar Wochen Sitzgruppen, die auch direkt angenommen wurden. Ich denke da ist noch viel Potenzial, was verschenkt wird.

positive Wertungen: 590
negative Wertungen: 79

Platz: 440

Vorschlag Nr. 71154

Fußgängerüberwege am Hölderlinplatz verbessern

Die Wartezeiten für Fußgänger sind sehr lang, wenn man den Hölderlinplatz überqueren möchte. Könnte man hier nicht wie in anderen Ländern einführen, dass für Fußgänger alle Ampeln gleichzeitig grün sind und man kreuz und quer überqueren kann? Das ist zum Beispiel in Japan gang und gäbe. Die Flächen, die man überqueren kann, sind schraffiert gekennzeichnet. Man muss dann nicht drei Mal auf eine grüne Ampel warten, sondern kann gleich richtig überqueren. Zumal viele Fußgänger jetzt auch ohne Ampeln die Straße überqueren, weil die Ampel am Cap und weiter hinten an der Apotheke die Realität nicht abbildet, wenn man z.B. vom Bäcker kurz mal rüber zur Post muss. Dann erst auf die Fußgängerinsel zu laufen und dort noch mal zu warten, bis man zum Cap kommt, nur um dann das Eck wieder zurücklaufen zu müssen.

positive Wertungen: 589
negative Wertungen: 111

Platz: 441

Vorschlag Nr. 71673

Öffnungszeiten Sportbad Neckarpark ausweiten

Das wirklich tolle neue Sportbad Neckarpark ist die meiste Zeit für Schulen und Vereine geblockt. Öffentlich zugänglich ist es aktuell nur:
- Di: 12:00-15:15
- Mi: 19:00-22:45
- Fr: 6:00-9:15
- So: 19:00-22:45

Sich diesem Zeitkorstett anzupassen, fällt nicht so leicht.
Ich weiß nicht, ob die Schwimmhalle bzw. alle Schwimmbahnen in den anderen Zeiten immer voll ausgelastet sind, aber weitere Zeitfenster für die Öffentlichkeit wären wünschenswert. Es ist schon jetzt so, dass bei den öffentlichen Zeiten auch Schwimmkurse stattfinden und dann gleich mal drei Bahnen blockiert sind. Dann sollten auch zu anderen Zeiten bei Belegungen von Gruppen ein paar Bahnen für die Öffentlichkeit freigegeben werden.

positive Wertungen: 588
negative Wertungen: 94

Platz: 442

Vorschlag Nr. 71975

Mobilitätswende 2.0 zur autofreien (Innen)stadt

Für eine schnelle und progressive Verkehrswende zur autofreien (Innen-) Stadt.
Nur Anwohner und Lieferverkehr dürfen dort eigene KfZ bewegen und abstellen. Das restliche Stadtgebiet ist von Besuchs- und Durchgangsverkehr verschont. Ein stetig ausgebauter öffentlicher Personennahverkehr mit entsprechenden Umsteigehubs am Stadtrand wird durch eine durch die Stadt betriebene Carsharingflotte ergänzt, um städtischen Individualverkehr in verträglichem (und benötigtem) Ausmaß zu ermöglichen.
Dadurch könnten Verkehrswege (in der Breite) sowie Parkräume in erheblichen Ausmass reduziert und zur Begrünung genutzt werden. Ausserdem entstünde Raum, um die Radinfrastruktur endlich voran zu bringen.
Die städtische Verwaltung der Carsharingflotte garantiert die Verfügbarkeit im gesamten Stadtgebiet. Ausserdem garantiert sie, dass die Flotte aus möglichst emissions- und wartungsarmen Fahrzeugen besteht, die auf städtische Bedürfnisse und optimalerweise dem Flottenbetrieb zugeschnitten sind. Hierbei kann der Wettbewerb genutzt werden. Wo es weniger Individualfahrzeuge gibt, könnte der ein oder andere Hersteller ein Interesse entwickeln, in den innerstädtischen Flotten relevant zu sein.
An der Finanzierung der Carsharingflotte und dem öPNV sollten die ansässigen Firmen beteiligt werden, schließlich sorgen deren Mitarbeiter für erhebliche Auslastungsspitzen in der benötigten Infrastruktur, da sie alle zur gleichen Zeit pünktlich im Büro oder der Produktion ankommen sollen. Die Kosten können für die Firmen wiederum verringert werden, wenn sie durch die Förderung von Home Office und flexiblen Arbeitszeiten daran mitwirken, dass der Pendelverkehr verringert und zeitlich geglättet wird.

positive Wertungen: 588
negative Wertungen: 367

Platz: 443

Vorschlag Nr. 70842

Keine neuen Brunnen ohne Sanierung der vorhandenen Brunnen

Die Brunnen der Stadt Stuttgart sind vielfach nicht mehr funktionsfähig, ein Beispiel sei der erbärmliche Zustand des Elli-Heuss-Knapp-Brunnen am Fuß der Karlshöhe. Sie alle sollen im Rahmen eines 7 (8)-Jahresplans saniert und funktionstüchtig gemacht werden. Anschließend soll über eine regelmäßige Wartung, das Intervall kann in den ersten Jahren herausgefunden werden, die Funktionstätigkeit gesichert werden. Die Ordnungskräfte der Stadt kümmern sich um die recht häufigen Angriffe auf die Brunnen. Hierzu werden die O-Kräfte

juristisch geschult. Stuttgart sollte seine vielen Quellen endlich wertschätzen und über Ordnungsgelder finanzieren.

positive Wertungen: 587
negative Wertungen: 83

Platz: 444

Vorschlag Nr. 70450

Stadtteilbezogene Kinder-und Jugendportale einrichten

In anderen Städten gibt es Kinder- und Jugendportale. Dort können Vereine, soziale Institutionen, Schulen, Kita, Beratungsstellen kostenfrei Veranstaltung und Angebote einstellen sowie Ratgeber und Diskussionsforen können angeboten werden. Dies wäre auch in Stuttgarter Stadtteilen hilfreich, zumal Jugendliche digitale Angebote präferieren.

positive Wertungen: 587
negative Wertungen: 129

Platz: 445

Vorschlag Nr. 71649

E-Bike Ladestationen bei E-Auto Ladestationen anbringen

In Stuttgart werden immer mehr Ladestationen für E-Autos gebaut. Wenn diese sowieso gebaut werden wäre es toll wenn dort gleich Ladeanschlüsse für E-Bikes mit eingebaut werden könnten. Verteilte Ladepunkte in der Stadt geben mehr Konfidenz, gerade wenn man auf City-Bikes mit eher kleineren Akkus unterwegs ist. Weiterhin würden dadurch mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder geschaffen werden was die Infrastruktur für Fahrräder in der Stadt verbessert.

positive Wertungen: 587
negative Wertungen: 166

Platz: 446

Vorschlag Nr. 70217

Bademöglichkeit im Max-Eyth-See schaffen

Der Max-Eyth-See dümpelt im wahrsten Sinne des Wortes einfach nur so vor sich hin - ein Ausbau bzw. eine Aufbereitung des Sees hin zu einem Badesee (zumindest zu einem See mit angemessener Wasserqualität) würde eine tolle Option für die immer heißer werdenden Sommermonate ergeben.

positive Wertungen: 587
negative Wertungen: 368

Stellungnahme der Verwaltung

Beim Max-Eyth-See handelt es sich um einen künstlich angelegten, nährstoffreichen Flachwassersee ohne natürlichen Zu- und Ablauf. Er neigt als eutrophiertes Gewässer zur Blaualgenbildungen. Blaualgen sind in hohen Konzentrationen nicht nur für Fische, sondern auch für badende Menschen giftig. Die saisonal vorhandenen zahlreichen Wasservögel führen zu hohen Keimzahlen. Trotz umfangreicher Sanierungsmaßnahmen kann daher die Wasserqualität des Sees nicht soweit verbessert werden, dass er den Anforderungen an einen Badesee entspricht.

Zudem sind auch aufgrund des vorhandenen europäischen Vogelschutzgebiets im Max-Eyth-See und des ohnehin bereits sehr hohen Nutzungsdrucks, zusätzliche Besucherströme nicht mit dem Natur- beziehungsweise Landschaftsschutz vereinbar.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mühlhausen befürwortet diesen Vorschlag nicht. Er ist mit dem Nutzungskonzept Max-Eyth-See in keinster Weise vereinbar.

Platz: 447

Vorschlag Nr. 70910

Landschaftspflege und Artenvielfalt für Vaihingen

Wer in Vaihingen lebt, erfreut sich an den vielen Möglichkeiten die Natur zu erleben.
Rosental, Honigwiesen, Lauchäcker, überall gibt es üppige Wiesen mit einer große Vielfalt der Insekten und Pflanzen.
Diese Wiesen zu mähen und zu pflegen und dabei Rücksicht auf die Artenvielfalt zu nehmen, ist kostenintensiv und durch das mähen mit Traktoren bzw. Mähern nicht wirklich umweltfreundlich.
Eine Weidegemeinschaft mit Schafen könnte dies ändern. Also Umwelt schonen, Kosten sparen, das Erlebnis von Vaihinger Bürger*Innen, Schafe beim Weiden zu beobachten erhöht die Freude und das Lebensgefühl positiv. Diese Weidegemeinschaft besteht schon und wartet auf den Einsatz.

positive Wertungen: **586**
negative Wertungen: **89**

Platz: 448

Vorschlag Nr. 71316

Verkehrsberuhigte Bereiche

Schöne Orte beleben durch die Schaffung verkehsberuhigter Bereiche, z.B. Daimlerplatz in Bad Cannstatt oder Wilhelmsplatz in der Stadtmitte

positive Wertungen: **586**
negative Wertungen: **194**

Platz: 449

Vorschlag Nr. 70030

Fußgängerboulevard Liederhalle - Stadtgarten (Beginn Breitscheidstraße)

Derzeit wird die Kiene- und Breitscheidstr. nur als Abkürzung von der Schloss- in die Holzgartenstraße genutzt. Den etwa 100m langen Abschnitt der Breitscheidstr. könnte man als Fußgängerboulevard sowie einem Radweg, viel Grün und Versickerungsflächen gestalten. Dies lässt sich noch weitere 100m in Richtung Stadtgarten fortführen. Somit wäre die Liederhalle an den Stadtgarten angebunden und es gäbe einen schönen Fußweg vom Berliner Platz in Richtung Schlossplatz. Zugleich könnte man auch Radanbindung aus dem Stuttgarter Westen in die Innenstadt verbessern.

positive Wertungen: **585**
negative Wertungen: **112**

Platz: 450

Vorschlag Nr. 71983

Öffentlichen Raum attraktiv gestalten

Kleine Stadtbezirke mit bedrohter lokaler Infrastruktur und Versorgung müssen von der Stadt Stuttgart gezielt gesichert und gefördert werden. In Birkach darf die vom Bezirksbeirat und lokalen Initiativen gestartete Ortsentwicklung nicht auf die lange Bank geschoben werden. In einem ersten Schritt soll in den Haushaltsjahren 2024 und 25 die Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume erhöht werden. Dazu gehören der Rückbau und die

Auslösung von Parkplätzen, die Ausweisung von attraktiv gestalteten Plätzen für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen, sowie die Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Familien als Hauptnutzer*innen des öffentlichen Raums.

positive Wertungen: 585
negative Wertungen: 115

Stellungnahme der Verwaltung

Eine attraktive Gestaltung des öffentlichen Raums ist das zentrale Anliegen des Gemeinderatsbeschlusses zur "Lebenswerten Innenstadt". Der Schwerpunkt liegt hier zunächst auf der Innenstadt. Das Grundprinzip der Umwandlung von Parkplätzen/Verkehrsflächen zu Aufenthaltsbereichen soll künftig im gesamten Stadtgebiet zur Anwendung kommen, sofern die betroffenen Stadtbezirke dies unterstützen.

In Birkach ist die Alte Dorfstraße einer der ersten verkehrsberuhigten Bereiche, die als Multifläche umgebaut wurden. Sie ist in die Jahre gekommen und der jetzige Pflasterbelag ist den Anforderungen nicht mehr gewachsen. Die Realisierung einer klimagerechten Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Birkach erfolgt nach Prioritäten und wäre frühestens ab dem Jahr 2028 möglich.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Birkach betont, dass daran bereits gearbeitet wird.

Platz: 451

Vorschlag Nr. 70127

Zeitweilige Flanier- und Essensmeile auf der Theodor-Heuss-Straße

Ich würde es begrüßen, wenn im Sommer (Juli-August oder Mitte Juni-Mitte August), die Theodor-Heuss-Straße vom Rotebühlplatz bis zum Börsenplatz/Palast der Rebuplik für Autos gesperrt wird und dort sowohl Essens- und Cafestände mit entspannten Sitzmöglichkeiten aber auch kleinere Verkaufsstände oder Ähnliches für Kultur und Musik Platz finden würde, sodass die Straße zum Verweilen einläd und man den Sommer in Stuttgart schön genießen kann. Ähnlich wie die Las Ramblas in Barcelona. So könnte man zum Einen die Innenstadt beleben, aber auch Testweise eine autofreiere Stadt ausprobieren. Für die Polizei könnte die rechte Spur runterwärts zum Palast der Republik freigehalten werden, hochzus wäre über die Gymnasiumstraße ebenfalls eine Möglichkeit gegeben.

positive Wertungen: 585
negative Wertungen: 291

Platz: 452

Vorschlag Nr. 71348

Zebrastreifen für Vogelsangschüler

Der Hauptzugang zur Vogelsangschule ist gerade für Verkehrsanfänger sprich Schulkinder leider nicht ganz sicher. Autos kreuzen den Weg, parken unübersichtlich und ein Zebrastreifen würde die Kinder sicher von der einen Seite zur anderen leiten. Sicherlich ein geringer Aufwand mit einem enormen Ergebnis für immerhin 400 Schüler.

positive Wertungen: 584
negative Wertungen: 96

Platz: 453

Vorschlag Nr. 71557

Putzete für Schulklassen oder Kindergartengruppen

Aktion Sauberkeit in der Stadt!
Schulklassen oder Kitagruppen sollen mit einem gelben Sack und 1 Euro-Greifern bewehrt unverrottbaren Müll auf Gehwegen oder im Wald einsammel.
Ein Foto von der Aktion an die Stadt schicken und eine Belohnung bekommen, bzw. einen Bericht mit Bild in der Zeitung. Erziehungserfolg ganz nebenbei ;-)

Aktion Altglas sammeln für Schulklassen.
Wer findet die größte Menge? Dokumentation mit Foto am Glascontainer und sachgerechte Entsorgung nach Glasfarben. Erziehung nebenbei. :-)

Aktion Petflaschen/Dosen sammeln in Schule und Kiga - Werstoffe bringen 25 Cent pro Dose/Flasche. Abgeben und Pfandeinnahme im Einkaufsmarkt.

positive Wertungen: 583
negative Wertungen: 219

Platz: 454

Vorschlag Nr. 72257

Den Sportplatz der Schickhardtschule abends bis 22 Uhr beleuchten

Jugendliche haben wenig Plätze, an denen sie sich konsumfrei treffen können und an denen sie gemeinsam Sport treiben können. Daher sollten die wenigen Plätze abends bis 22 Uhr beleuchtet und damit für die Jugendliche bespielbar gemacht werden. Der Sportplatz der Schickhardtschulen hat keine direkte Nachbarschaft und bietet sich damit für den Versuch einer abendlichen Beleuchtung an - die Mobile Jugendarbeit, unterstützt vom Bezirksbeirat Süd, wünscht sich das schon sehr lange, weil es in Stuttgart Süd sehr wenig Treffmöglichkeiten für Jugendliche gibt.

positive Wertungen: 582
negative Wertungen: 145

Platz: 455

Vorschlag Nr. 71144

Gaskessel = Kunstobjekt/Farbe an die Wand

Unser Gaskessel ist leider eher ein Schandfleck statt eine Sehenswürdigkeit.
Wenn dieser nicht anderweitig genutzt wird, kann er nicht einfach verschöner werden?
Verschönern mit gezielten Graffiti oder Auftragsmalerrei?!

Er könnte in Gelb erstrahlen mit unserem Ross oder ”The Länd” oder oder oder.

Als eine Art Kunstprojekt in dem Künstler eine gewisse Fläche erhalten und kostenlos sich verewigen können.

Er könnte als Foto Objekt und Influenzer Hot Spott diesen in dem einfach viel Kunst und Farbe aufgebracht wird und er sehenswürdiger wird.

positive Wertungen: 582
negative Wertungen: 220

Platz: 456

Vorschlag Nr. 71097

Mehr Information zu passenden Energiekonzepten und Finanzierung für kleinen Dachflächen im Innenstadtbereich

Ab 2023 ist die Installation einer Solaranlage bei der Erneuerung von Dachflächen bindend. Viele Flächen eignen sich durch die Größen der Einzelflächen und die Zerstückelung. Hier wäre zu der Verordnung mehr Information für die mögliche Realisierung in der Eigentümergemeinschaft nötig. Was ist sinnvoll? Wie kann finanziert werden? Dürfen einzelne Eigentümer im Alleingang Anlagen zu eigenem Nutzen realisieren, wenn die Gemeinschaft boykotiert?

positive Wertungen: **581**
negative Wertungen: **111**

Platz: 457

Vorschlag Nr. 70187

Zwischennutzung Kaufhofareal Bad Cannstatt

Brache des abgerissenen Kaufhauses als Park mit schnell wachsenden, trockenresistenten und schattenspendenden Bäumen zwischennutzen (Anregungen Pflanzung siehe zB Gartenschau Heilbronn)

positive Wertungen: **581**
negative Wertungen: **165**

Platz: 458

Vorschlag Nr. 71896

Schnelles Internet für Stuttgart-Mitte!

Sehr geehrte Damen und Herren, ich bitte Sie um den Ausbau von Glasfaser für schnelles Internet in Stuttgart-Mitte zu beschleunigen. Wir wohnen seit 2017 im Europaviertel in Stuttgart-Mitte, also Innenstadt, moderne Viertel und fußläufig zum Schlossplatz wo der Landtag ist. Also traumhaft wenn man denkt aber ist übel mit Internet.

Warum wird hier kein schnelles Internet angeboten? Wir fragen uns jeden Tag ob wir a) in Landeshauptstadt wohnen und b) ob wir im Dorf wohnen? Selbst außerhalb der Stadt in mehreren Orten kann man schnelles Internet haben. Das ist einfach nicht akzeptabel, dass man direkt im Innenstadt wohnt und seit mehreren Jahren passiert nichts! . Wir haben natürlich an Internetanbieter gefragt, warum hier kein schnelles Internet gibt. Die Antwort war: ”Fragen Sie die Regierung!” Wie wollen Sie die Digitalisierung vorantreiben? Nicht mal ein Internetausbauplan steht fest bzw. öffentlich gemacht!

Eine Beschleunigung des Ausbau von Glasfaser für Internet wird das Leben der Bürger hier besser machen.

positive Wertungen: **580**
negative Wertungen: **113**

Platz: 459

Vorschlag Nr. 71978

Servicepoint Digitales stärken

Die digitale Anlaufstelle für die digitalen Belange Stuttgarter Schulen soll gestärkt und erweitert werden. Der Ausbau von W-Lan soll an allen weiterführenden Schulen vorangetrieben werden und die digitale Ausstattung an Stuttgarter Schulen in Absprache mit diesen vereinheitlicht werden. Somit müssen sich Schüler*innen und Lehrer*innen bei Schulwechsel innerhalb Stuttgarts nicht an neue technische Gegebenheiten anpassen und mehr Zeit in fachlichen Unterricht investieren.

Schüler*innen sollen sich so auch mehr digitale Kompetenz aneignen können, wenn Lehrkräfte sicher digitale Elemente in den Unterricht integrieren. Von Medienkompetenz wie der richtige Umgang mit Informationen im Netz und das Einbinden verschiedener Anwendungen in die Bewältigung schulischer Aufgaben, bis hin zu ersten informationstechnischen Fertigkeiten und daraus resultierendes Verständnis.

Auch soll dies die Vereinheitlichung des Unterrichts begünstigen, was in Zeiten eines langanhaltenden Lehrkräftemangels mehr Spielraum für Überbrückungslösungen bietet.

positive Wertungen: **580**
negative Wertungen: **116**

Platz: 460

Vorschlag Nr. 70731

Busse sollten öfter fahren

Am Wochenende sollten die Busse öfters und nachts mehr fahren

positive Wertungen: **579**
negative Wertungen: **113**

Platz: 461

Vorschlag Nr. 71942

Stuttgart Vaihingen Hauptstr. fußgängerfreundlichere Ampelschaltung

Die Fußgängerampeln in der Hauptstr. sind so geschalten, dass man unverhältnismäßig lange als Fußgänger/Fahrradfahrer warten muss.
Innerhalb einer Rotphase für Fußgänger haben Autofahrer zwei Grünphasen.

positive Wertungen: **578**
negative Wertungen: **149**

Platz: 462

Vorschlag Nr. 70574

städtische Wohnungsbörse für barrierefreie seniorengerechte Wohnungen

Die Stadt sollte eine Wohnungsbörse für bezahlbare barrierefreie und seniorengerechte Wohnungen einrichten und aktiv bei Vermietern und Haus und Grund dafür werben. Ähnlich der internen Wohnungsbörse für städtische Mitarbeiter.
Bewegungsbeschränkte selbstständig lebende Senioren und Behinderte haben grösste Probleme eine neue bezahlbare Wohnung mit durchgehenden Aufzug, ohne Treppen und barrierefreier Dusche zu finden.
So ist man unnötigerweise an die alte Wohnung voller Barrieren und fremde Hilfe gebunden, wenn man sonst ohne fremde Hilfe mittels Rollator oder Rollstuhl täglich aus einer barrierefreien Wohnung rollen könnte.
Nicht jeder Betroffene kann sich (und möchte sich mittels staatlicher finanzieller Hilfen) Betreutes Wohnen, Seniorenwohnanlage, Alters- oder Pflegeheim leisten und sein selbstbestimmtes Leben aufgeben.

Auf dem freien Wohnungsmarkt hat diese Personengruppe fast keine Chance. Das allgemeine städtische Wohnungsamt, Wohnberechtigungsschein oder SWSG sind keine wirklichen Lösungen.

Bewegungseingeschränkte Wohnungsbewerber kommen ganz am Schluss der langen Schlange der Wohnungsbewerber bei den Vermietern.

positive Wertungen: **577**
negative Wertungen: **92**

Platz: 463

Vorschlag Nr. 71966

Baumschutzsatzung für Möhringen

In Möhringen stehen viele alte, schützenswerte Bäume. 2022 mussten mit viel Engagement ein 50 Jahre alter Riese davor geschützt werden, wegen Glasfaserarbeiten gefällt zu werden. Mit Baumschutzsatzung wäre dies kein Drahtseilakt gewesen, sondern wäre von Beginn an unmöglich gewesen - siehe Bad Cannstatt.

positive Wertungen: 577
negative Wertungen: 108

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Grundsätzlich hält der Bezirksbeirat Möhringen diesen Wunsch für unterstützungswürdig. Allerdings weist er darauf hin, dass die Durchführung von Bauvorhaben, bei denen Bäume gefällt werden müssten, erschwert würden.

Platz: 464

Vorschlag Nr. 71681

Geschwister von Kindern mit Behinderung stärken: Geschwisterclub des Kindergästehauses

Geschwisterkinder von einem Kind mit Behinderung übernehmen schon früh Verantwortung und Aufgaben im Alltag, aufgrund der komplexen Anforderungen an den Familien. Die Geschwisterkinder sind damit vielen anderen Gleichaltrigen voraus, was gleichzeitig aber auch eine Belastung darstellen kann. Für viele Geschwisterkinder bedeutet diese, dass sie bei gemeinsamer Zeit mit ihren Eltern viel zurück stecken müssen, weil die Pflege und Situation mit einem Kind mit Behinderung viel Aufmerksamkeit erfordert.
Das zur Caritas für Stuttgart e.V. gehörende Kindergästehaus in Bad Cannstatt bietet verschiedene Angebote für Kinder mit Behinderungen an. Unser Auftrag ist es, mit unseren Angeboten den Kindern und deren Angehörige dabei zu unterstützen, ihr Leben nach ihren individuellen Wünschen und Bedürfnissen zu gestalten und damit Inklusion und Teilhabe zu erleben.
Dabei handelt es sich um familienentlastende Dienste: Kurzzeitbetreuung, Tagesbetreuung, Assistenz zu Hause, Begleitung in Schule und Kindertagesstätte und den InClub. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen Kinder und Jugendliche mit Behinderung bei ihrer Freizeitgestaltung. Wir begleiten Kinder und Jugendliche zum Arzt, zu Therapiebesuchen und ebenso zu allen Freizeitaktivitäten, bei denen Sie Unterstützung möchten: In die Musikschule, zum Sportverein oder zu Waldheimaufenthalten. Und auch wenn junge Erwachsene gerne einmal abends ausgehen, in die Kneipe oder ins Kino, gehen wir mit.
Wir haben im Rahmen eines Projektes einen Geschwisterkinderclub gegründet, der mehrmals im Jahr an den Wochenenden auch um die Geschwisterkinder der Kinder mit Handicap kümmert.
Der Geschwisterclub verfolgt das Ziel, die Lebenskompetenz der Geschwister von Kindern mit Handicap zu fördern und zu stärken. Die Umsetzung und Erreichung der einzelnen Ziele soll vor allem durch die inhaltliche Gestaltung der einzelnen Angebote durchgeführt werden.

positive Wertungen: 577
negative Wertungen: 112

Platz: 465

Vorschlag Nr. 71596

Schulbegleitende Integration aller SchülerInnen in das kulturelle, sportliche und soziale Gemeindeleben

Schulbegleitende Integration aller SchülerInnen in das kulturelle, sportliche und soziale Gemeindeleben unseres grundversorgenden Sozialstaates.
Die Stadtverwaltung sorgt in Zusammenarbeit mit allen Schulen dafür, dass a l l e SchülerInnen ab Klasse 5 schulbegleitend integriert werden in je eine sportliche, eine soziale und eine musische örtliche Vereinigung,

die von erfahrenen SeniorInnen betreut/beraten werden.
Dies verhindert einseitige Ghettoisierung und Vereinnahmung und erleichtert die Gewöhnung an ein CO2-befreites Leben. Kinder mit Migrationshintergrund üben hier nebenbei den Gebrauch der deutschen Sprache, was den Schulunterricht in gemischten Klassen sehr erleichtert.
Die Stadtverwaltung stellt dazu
allen SportlehrerInnen den Kontakt zu allen örtlichen Sportgruppierungen her,
allen Deutsch/Sozialkunde/Ethik/Religions-LehrerInnen den Kontakt zu örtlichen sozialen Initiativen her,
allen Musik-/Kunst-LehrerInnen den Kontakt zu allen örtlichen musikalischen/künstlerischen Vereinigungen her.
Die Teilnahme wird durch Stempel im Zeugnis belegt, die die SchülerInnen selber bei den drei Vereinigungen abholen, jedes Jahr zu Schuljahresende.

positive Wertungen: **577**
negative Wertungen: **152**

Platz: 466

Vorschlag Nr. 70561

Diskriminierung von Menschen ohne Digitalkompetenz vermeiden

Sowohl beim Abfallkalender als auch beim Eintritt zur CMT hat die Stadtverwaltung/das städtische Beteiligungsunternehmen versucht einen reinen digitalen Zugang durchzusetzen und dies erst nach Beschwerden widerwillig nachgebessert. Betroffen sind insbes. auch Senioren. Ähnliches droht beim Vorantreiben von Bezirksbeiratssitzungen in Digitalform, wo der Punkt Bürgeranfragen dann nicht mehr möglich ist. Es ist sicherzustellen, dass wie in anderen Städten alle Bürger gleichberechtigt und barrierefrei Zugang erhalten.

positive Wertungen: **577**
negative Wertungen: **221**

Platz: 467

Vorschlag Nr. 70257

Fußgängerampel am Bismarckplatz optimieren

Die Fußgängerampel über die Schwabstraße, die beide Seiten der Vogelsangstraße miteinander verbindet, sollte optimiert werden. Man kann zwar ein Grünsignal anfordern, aber dieses tritt oft erst Minuten später ein, selbst während auf der Straße kaum Verkehr unterwegs ist und auch kein Bus mit Vorrangschaltung. Das ist nervig und verleitet dazu, die Straße bei rot zu überqueren. Eine direkte Reaktion der Ampel wäre wünschenswert.

positive Wertungen: **576**
negative Wertungen: **106**

Platz: 468

Vorschlag Nr. 70911

Standort der Sportklinik in Bad Cannstatt beibehalten

Der Standort der Sportklinik soll in Bad Cannstatt beibehalten werden und nicht in das Klinikum Stuttgart in Stuttgart Mitte eingegliedert werden.
Die Sportklinik ist eine kleine feine orthopädische Klinik mit angeschlossener Physiotherapieabteilung, die sich um jeden Patienten hervorragend kümmert.
Vom Kind bis zum Senior, unabhängig davon, ob er privat oder gesetzlich versichert ist.

Eine Eingliederung in das (Groß-)Klinikum Stuttgart bedeutet einen großen Qualitätsverlust für den Patienten. Der einzelne Patient geht unter in der Masse der Patienten. Angehörige verirren sich auf dem grossen Klinikgelände.

positive Wertungen: 576
negative Wertungen: 113

Platz: 469

Vorschlag Nr. 70926

Fahrradweg vom Budapester Platz Richtung Pragsattel

Ab dem Budapester Platz wird der vorhandene Fahrradweg auf ca 400m mehrmals von der Straße auf den Gehweg und wieder zurück geleitet. Der Fahrradfahrende ist gezwungen mehrmals über die Bordsteinkante von der Straße auf den Gehweg und nach wenigen Meter wieder über die Bordsteinkante zurück auf Straße zu fahren. Hier ist zu prüfen, ob der Fahrradweg nicht komplett auf den ca. 400m auf der Straße markiert werden kann

positive Wertungen: 576
negative Wertungen: 158

Platz: 470

Vorschlag Nr. 71005

Schneller Radweg zwischen Uni und Büsnau

Die Stadtteile Büsnau und Universität liegen nur knapp 1500 Meter Luftlinie auseinander (gemessen zw. den Haltestellen Max-Planck-Institute und Universität). An für sich eine attraktive Entfernung, um sie täglich mit dem Rad zu bewältigen. Es gibt auch eine fast gradlinige Radwegverbindung, jedoch ist die Wegeoberfläche teilweise nur grob geschottert, stark durchlöchert, teilw. zu schmal und insgesamt sehr unattraktiv, wenn man nicht gerade auf Grobstollenreifen unterwegs ist. Das Befahren bei nassem Wetter im Büro-Outfit ohnehin nahezu ausgeschlossen, wenn man sich nicht auf dem Weg ins Büro umziehen kann.

Mein Vorschlag wäre, den Radweg als schnellen Radweg auszubauen und zu befestigen und zwar im Abschnitt zw. Max-Planck-Institute und der Höhe Allmandring 20. Der Rest der Radverbindung ist bereits asphaltiert. Mit dieser Maßnahme würde nicht nur für Radfahrer auch für Spaziergänger mit Kinderwagen oder Scooterfahrer eine sehr attraktive Verbindung entstehen und sicher gut angenommen. Ergänzend muss gesagt werden, dass der Weg teilw. durch ein Naturschutzgebiet verläuft, was ihn auch landschaftlich reizvoll macht, der Gesamtnutzen einer guten Radwegeverbindung und attraktiven Alternative zum Bus wäre dem entgegen zu stellen.

positive Wertungen: 576
negative Wertungen: 166

Platz: 471

Vorschlag Nr. 71986

Stuttgart-Ost Blindenampel Kreuzung Talstraße-Landhausstraße

Die Kreuzung Talstraße - Landhausstraße ist auf der Talstraße sehr stark befahren. Um auch Blinden und Sehbehinderten ein sicheres Überqueren der Talstraße zu ermöglichen, sollten die Ampeln mit Summern für Blinde ausgerüstet werden.

positive Wertungen: 575
negative Wertungen: 68

Platz: 472

Vorschlag Nr. 70120

Angebotsverbesserungen Stadtbahnlinie U8

Die Stadtbahnlinie U8 ist eine wichtige tangentiale Verbindung der Filderorte zwischen Vaihingen, Möhringen und Nellingen. Durch sie verkürzt sich die Fahrzeit zwischen Vaihingen/Möhringen/Degerloch und Heumaden/Ostfildern erheblich.

Zum letzten Fahrplanwechsel wurde in der morgendlichen Hauptverkehrszeit an Schultagen bereits ein 10-Min-Takt eingeführt.
Der 10-Min-Takt sollte auch in den Ferien sowie in der nachmittäglichen Hauptverkehrszeit umgesetzt werden.

Am Wochenende verkehrt die U8 bis auf einzelne Ein-/Ausrückfahrten am frühen Morgen/späten Abend nicht. Deshalb sollte die U8 auch am Wochende verkehren. Als Querverbinung wäre hier schon hilfreich, wenn diese samstags im 20- oder 30-Min-Takt und sonntags im Stundentakt verkehren würde.

positive Wertungen: **575**
negative Wertungen: **89**

Platz: 473

Vorschlag Nr. 72079

Sonderparkausweis für Handwerker

Handwerker und alle anderen Gewebetreibenden können bei der Stadt einen Sonderparkausweis beantragen, der sie -in Ausübung ihrer Tätigkeit- zum Parken im Stadtgebiet berechtigt, sie also keinen Parkschein lösen müssen.

Handwerker zahlen hierfür im Jahr 240(!) Euro, Pflegedienste nur 120 €.

Dass beide Berufsgruppen gleichermaßen wichtig sind, ist unstrittig.

Um unsere Handwerker zu unterstützen und aus Gründen der Gleichbehandlung schlage ich vor, dass dieser Parkausweis nur einen Preis hat- für alle Berechtigten.

Der Rems- Murr-Kreis bietet so einen Parkschein im gesamten Landkreis (immerhin 31 Städte) für NUR 50€ an.

Für das Stadtgebiet Stuttgart wären meiner Meinung nach maximal 80€ ausreichend.

positive Wertungen: **575**
negative Wertungen: **180**

Platz: 474

Vorschlag Nr. 70071

Ampeln abschalten - Geld und CO2 sparen

Unüberschaubar viele Ampeln (”Lichtzeichenanlagen”) zieren das Stuttgarter Stadtbild. Viele Ampeln sind aus Sicherheitsgründen unverzichtbar. Aber es gibt auch zahlreiche Ampeln, die den Verkehrsfluss ohne Sicherheitsgewinn nur bremsen (etwa nachts oder am Wochenende bei wenig Verkehr) und zu unnötigen Emmissionen der stehenden Fahrzeuge führen. Ohnehin vorhandene Verkehrszeichen und die schlichte ”rechts vor links”-Regel reichen häufig völlig aus, um den Verkehr zu regeln.

Daher: Jede Ampel muss auf den Prüfstand, ob sie wirklich und zu jeder Zeit erforderlich ist. Entbehrliche Ampeln können abgeschaltet werden. Das erhöht den Verkehrsfluss, vermindert Immissionen und Wartungskosten.

positive Wertungen: **574**
negative Wertungen: **219**

Platz: 475

Vorschlag Nr. 71684

Angebote für Jugendliche in Kaltental schaffen

Nachdem in den letzten Jahren immer mehr junge Familien nach Kaltental gezogen sind (Generationenwechsel, speziell auf dem kath. Berg), wird es natürlich zukünftig auch immer mehr Jugendliche geben. Derzeit gibt es wenig (konfessionsfreie) Angebote oder Treffpunkte für diese Zielgruppe. Es wäre schön, wenn die Sozial- und Jugend(hilfe)planung hier über Angebote nachdenkt, z.B. einen (betreuten) Jugendraum - zum einfach abhängen als Treffpunkt und mit Angeboten wie Musik machen, etwas herstellen/werken/bauen, kleine Veranstaltungen etc.
Dies wurde auch im Rahmen der Treffen zum Sanierungsgebiet Kaltental genannt (https://www.sanierung-kaltental.de/www-sanierung-kaltental-de/mitmachen/...). Ein solcher Jugend-Ort könnte die Alte Meierei in Kaltental werden, die wohl im Rahmen des Sanierungsgebiet saniert werden soll.

positive Wertungen: 573
negative Wertungen: 79

Platz: 476

Vorschlag Nr. 71829

Einrichtung eines Childhood-Hauses

Misshandelte und missbraucht Kinder finden hier einen Ort, der kindgerecht ist und wo alle nötigen Maßnahmen zusammenlaufen. D.h. Polizei, Arzt, Anwalt, Richter usw. sind gleichzeitig vor Ort und das Kind muss seine Geschichte/Martyrium nicht immer wieder neu berichten. Laut meiner Recherche im letzten Jahr gibt es das in Stuttgart noch nicht. Das Olgahospital wird nur aktiv, wenn Fälle bei ihnen auftauchen. Und wie viele tun das nicht!!!?

positive Wertungen: 573
negative Wertungen: 115

Platz: 477

Vorschlag Nr. 71537

Fahrradweg Beleuchtung

Der Fahrradweg in Stuttgart Süd, unter der Nesenbachbrücke ist nachts nicht ausgeleuchtet und die Beschaffenheit des Radwegs ist sehr uneben. Zudem gibt es keine Trennung Radfahrer/Fußgänger. Die beschriebenen Zustände stellen ein Gefahrenpotential für Radfahrer dar und sollten verbessert werden. Sensoren die ab Einbruch der Dunkelheit den Radweg beleuchten, wären sinnvoll, ebenso gelbe Streifen zur Abgrenzung von Fußgängern und Radfahrern.

positive Wertungen: 573
negative Wertungen: 193

Platz: 478

Vorschlag Nr. 71538

Zustimmungspflicht für Werbungs-&Wochenblatteinwürfe (Opt-in Verfahren)

Jedes Gramm Papier an unerwünschter Werbe- oder Wochenblattpost im Briefkasten ist aus ökologischen Gründen und Verbraucherschutzgründen eines zu viel!

Unerwünschte Werbe-&Wochenblattpost frisst jede Menge Platz in den Papiertonnen. 46 Kilogramm Werbepost pro Haushalt fielen laut dem Weltpostverband noch 2018 in Deutschland an. Ein Großteil davon landet direkt im Müll, so sind die Produktionskosten, der Arbeitsaufwand für die Produktion, das Verteilen, die Abholung

und das Recycling, sowie die dadurch verbrauchte Energie (Wasser, Strom, Kraftstoffe etc.) völlig umsonst und bieten auch den Absendern nur Kosten statt Mehrwert!

Bislang müssen aktiv Kleber gegen Werbe- und Wochenblattpost am Briefkasten angebracht werden, um keine unerwünschte Post zu erhalten (und auch das klappt nur halbwegs). Mit diesem Antrag soll dieses Verfahren umgekehrt ablaufen: Nur Haushalte, die aktiv einen Kleber für Werbung und/oder Wochenblatt anbringen ("Ja, zur Werbung", "Ja, zum Wochenblatt"), erhalten diese. Missachtungen sollen als rechtswidrig gelten.

Vorschlag zur Besserung:
Jeder Haushalt erhält ein Schreiben mit der Anleitung zum oben beschriebenen, sogenannten "Opt-In" Verfahren. Darin enthalten sind für differenzierte Wünsche je ein grüner Kleber für "Ja zur Werbung" und "Ja zum Wochenblatt".

Die Produktionskosten des Schreibens fallen in das diesjährige Haushaltsjahr. Aus Kostenspargründen- und ressourcenschonenden Gründen könnte der Versand des obigen Schreibens eventuell mit einem anderen Informationsversand an Haushalte verknüpft werden.
Da es den Abfallkalender (dankenswerterweise!) nicht mehr in Print gibt, könnte der Versand vielleicht mit den Unterlagen zu den Kommunalwahlen versendet werden - wobei sich hier Dopplungen pro Haushalt ergeben und nicht alle Haushalte wahlberechtigt sind. Ggfs. wäre dann doch ein Einzelversand vorzuziehen.

positive Wertungen: **573**
negative Wertungen: **201**

Platz: 479

Vorschlag Nr. 70219

Kostenloser Nahverkehr

Schwarzfahren muss bezahlbar bleiben.

positive Wertungen: **573**
negative Wertungen: **406**

Platz: 480

Vorschlag Nr. 72067

Ganz Stuttgart barrierefrei

Die Stadt Stuttgart sollte sich darum kümmern, dass ganz Stuttgart barrierefrei wird. Mit ganz Stuttgart meine ich auch private Wege, die öffentlich genutzt werden und die gar nicht als private Wege ausgewiesen sind. Wenn ich die Stadtverwaltung anschreibe, auf dem Weg vor dem Haus Heilmannstraße 4 sind zwei Stolperfallen, sollte sich die Stadt Stuttgart selbst darum kümmern, dass der Weg als "Privat, Benutzung auf eigene Gefahr" beschriftet wird oder dass mir mindestens der Eigentümer genannt wird, damit ich ihn anschreiben kann. Die Mitteilung "Wenden Sie sich an das Wohnheim" ist zu wenig.
Das ist nur ein Beispiel, es gibt noch mehr Ungereimtheiten. So schrieb mir die SSB (auch ein Teil von Stuttgart!), als ich mich beschwerte, dass die Bahn losgefahren sei, bevor mein über 90-jähriger Lebensgefährte ganz einsteigen konnte, erhielt ich die Antwort: "Jeder Fahrgast muss deshalb selbst entscheiden, ob er den Gegebenheiten gewachsen ist."
Soll ich das so verstehen: Wer zu alt ist, muss eben ein Taxi nehmen oder zuhause bleiben?
Auch der Eingang zur früheren Schlossapotheke war lebensgefährlich und blieb es. Nun ist dort ein Späti, dahin verirren sich Senioren wohl seltener.

positive Wertungen: **572**
negative Wertungen: **172**

Platz: 481

Vorschlag Nr. 72155

Das Haus der Kulturen - Kreativer Ort für Begegnungen, Visionen und Kommunikation in Stuttgart

Stuttgart ist eine internationale und weltoffene Stadt. Menschen mit Herkunft aus mehr als 180 Ländern leben hier und machen knapp die Hälfte unserer Stadtbevölkerung aus. Viele engagieren sich kreativ, schaffen Neues und kombinieren Einflüsse aus verschiedenen Teilen der Welt mit der hiesigen Kunst und Kultur.

Die Stadt Stuttgart möchte diesem Engagement eine zentrale Bühne geben - einen Ort, an dem Kreative zusammenfinden können und die Öffentlichkeit eingeladen ist, Teil dessen zu werden.

Gleichzeitig soll Das Haus der Kulturen ein Ort für alle sein. Das Kennenlernen anderer Lebensentwürfe und kultureller Ausdrucksformen, die Begegnung mit Menschen und Projekten, die über den eigenen kulturellen Erfahrungshorizont hinausweisen. Interkulturelle Begegnungen sind eine wesentliche Voraussetzung für ein friedliches Miteinander. Gesellschaftlicher Zusammenhalt erfordert Austausch von- und miteinander, erfordert baldmöglichst zentrale Räume mitten in Stuttgart, in denen dies möglich ist. Das Haus der Kulturen ist ein Ort an dem Neues entsteht und präsentiert wird. Das kann z. B. etwa eine Kunstausstellung sein, ein Filmprojekt, oder Musik-, Tanz- und Theaterstücke. Ob als kreativer Macher oder als neugieriger Betrachter und Genießer, im Labor für kreative und sozial nachhaltige Gestaltung unserer Migrationsgesellschaft verschmelzen die verschiedenen kulturelle Einflüsse zusammen.

Die Mitgestaltung des kulturellen Lebens durch Eingewanderte wird an diesem zentralen Ort, mitten in der Stadt sichtbar und gewürdigt. Ich habe immer davon geträumt und gehofft, dass dies eines Tages auch in Stuttgart realisiert sein wird. Ankommen, Attraktivität und Ausstrahlung in die breite Öffentlichkeit hinein, lassen sich bei einer Tasse Cappuccino im Café des neuen ”Haus der Kulturen” in Stuttgart in naher Zukunft gelassen feiern und genießen! Mit Perspektiven vorangehen: ”Visionen einzelner sind die Zukunft vieler!”

positive Wertungen: **572**
negative Wertungen: **173**

Platz: 482

Vorschlag Nr. 70709

Hegel-Gymnasium sanieren

Das Hegel-Gymnasium sanieren, da die Technik mehr als veraltet ist. Die Tageslichtprojektoren sind aus dem letzten Jahrhundert und der Putz bröckelt an vielen Wänden ab. Es schimmelt zum Teil an den Decken und die Heizungen sind auch längst baufällig.
Ein anonymer Schüler des Hegel-Gymnasiums.

positive Wertungen: **571**
negative Wertungen: **96**

Platz: 483

Vorschlag Nr. 72017

Mehr öffentliche Outdoor Basketballkörbe und Klimmzugstangen

Es sollte im Rosensteinpark und an der Berufsschule Heilbronnerstr. die Möglichkeit zum Basketballspiel geschaffen werden und zum Trainiere im Freien. Gern auch an anderen Stellen in Stuttgart! Finanzierung gerne über Spenden, ich würde die Organisation übernehmen.

positive Wertungen: **571**
negative Wertungen: **140**

Platz: 484

Vorschlag Nr. 70972

Radweg Königsträßle

Mit der der Sanierung des Königsträßles ist die Straße wieder breiter geworden - zu breit für das Tempolimit 40 km/h, das bei der Geradlinigkeit und Breite der Straße nur wenige Autofahrer einhalten wollen. In der Folge kommt es für Radfahrer zu unangenehmen Situationen, auch deshalb, weil Abstandhalten mit 1,50 m eher unbeliebt ist. Vorschläge, das Limit wieder höher zu setzen sind von gestern. Vielmehr könnte man einen Teil der Straße baulich abtrennen und für Radfahrer reservieren. Falls die verbleibende Straßenbreite zu schmal für PKW -Zweirichtungsverkehr ist, könnte man das mit einer Einbahnstraße lösen: morgens Richtung Degerloch und abends Richtung Schönberg.
Neue zu versiegelnde Flächen sind nicht erforderlich. Die Baukosten sind überschaubar. Das Tempo wird durch eine angemessene Straßenbreite reguliert.

positive Wertungen: **571**
negative Wertungen: **219**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Stadtverwaltung prüft derzeit im Hinblick auf Verbesserungen für die Hauptradroute 3 verschiedene verkehrstrukturelle Veränderungen, wie zum Beispiel die Einführung einer Fahrradstraße beziehungsweise Einbahnlösungen für das Königsträßle.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Degerloch befürwortet den Schutz der Radfahrenden, allerdings finden die vorgeschlagenen Maßnahmen (Einbahnstraßenregelung) auf dem Königsträßle keine Unterstützung im Bezirksbeirat.

Platz: 485

Vorschlag Nr. 71247

Wärmeres Wasser in den Hallenbädern

Ich bin ehrenamtlicher Schwimmtrainer beim Sportverein Vaihingen, Abteilung Schwimmen, und möchte beantragen, dass die Wassertemperatur in den Hallenbädern wieder auf die ursprüngliche Temperatur erhöht wird. Bei einer Temperatur von nur knapp 27 Grad frieren nicht nur die kleineren Kinder ständig, eine qualifizierte Schwimmausbildung ist so nur sehr schwer möglich. Darüber hinaus rege ich an, die Warmbadetage wieder einzuführen werden, denn auch ältere Bürger frieren bei den reduzierten Wassertemperaturen sehr schnell. Ich hoffe, Sie können meinen Vorschlag aufgreifen. (Name von Moderation entfernt)

positive Wertungen: **571**
negative Wertungen: **285**

Platz: 486

Vorschlag Nr. 71427

Weilimdorf Anbindung ÖPNV

U Bahn und Nachtbus Anbindung verbessern.
U16 ganztägig und auch am Wochenende / Feiertage bis Haltestelle Giebel fahren lassen.
Nachtbus von Gerlingen Richtung Schlossplatz durch Weilimdorf leiten und die Haltestellen wie auf der Hinfahrt anfahren, zumindest Haltestelle Löwen-Markt.
U6 mit Langzügen ganztägig und am Wochenende / Feiertage fahren lassen. Es sind katastrophale Zustände nach VfB Spielen und Veranstaltungen in Stuttgart, z.B. Konzerte, Frühlings- und Volksfest, Weihnachtsmarkt, Stadtfest usw.

Lange Umsteigezeiten an der Haltestelle Pfostenwäldle da die Taktung U6 - U13 und U13 - U6 nicht aufeinander abgestimmt sind.
Weilimdorf ist einer der Einwohner reichsten Stadtteile Stuttgarts, aber die Anbindung an den ÖPNV ist mangelhaft.

positive Wertungen: 570
negative Wertungen: 84

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Weilimdorf stimmt dem Vorschlag einmütig zu.

Platz: 487

Vorschlag Nr. 71653

Spielplatz Pappelgarten beim Bärenschlössle aufwerten

Die Spielgeräte sind sehr in die Jahre gekommen und viele Geräte, die vor ca. 20-30 Jahren dort standen, stehen überhaupt nicht mehr. Zum Beispiel gab es dort früher eine Art ”Hamsterrad” für Kinder.

Die Spielgeräte sollten instandgesetzt und ergänzt werden, so, dass auch für ganz junge und ältere Kinder etwas Spannendes dabei ist.

positive Wertungen: 570
negative Wertungen: 103

Platz: 488

Vorschlag Nr. 71126

BUNDESPROGRAMM Sprachkita sinnvoll weiterführen

Das Bundesprogramm Sprachkitas endet im Juni. BW hat zugesichert dass es weiter geht, aber es wurden noch keine ernsthaften Gespräche mit praxisnahen Personen geführt wie BW und Stuttgart weiter machen wollen. Die Sprachkitafachkraft kümmert sich in Kitas um die Qualität zu den Themen Alltagssprache, Inklusionpädagogik, Familien einbeziehen und Medienpädagogik. Durch gezieltes schulen, reflektieren, Vorschläge machen, beobachten, einarbeiten und vorbereiten von neuen Methoden und Ideen unterstützt die zusätzliche Fachkraft das Kitateam und sorgt so dafür, dass gutes nicht vergessen wird, die Pädagogik immer topaktuell bleibt und auch die Familien sich gesehen und verstanden fühlen. Durch den Austausch mit anderen Einrichtungen und der Fachberatung und in enger Zusammenarbeit mit der Leitung und Träger ist die zusätzliche Fachkraft eine Brücke zwischen den verschiedenen Breichen. Das empfinden viele als große Bereicherung. Deshalb kümmern Sie sich bitte bald um einen Fortbestand dieser Maßnahme. Lassen Sie sich von den zusätzlichen Sprachfachkräften und -Beratungen beraten und freuen Sie sich mit den Familien über den Erfolg. Mache Sie es bald, denn sonst geht gutes Personal verloren.

positive Wertungen: 570
negative Wertungen: 119

Platz: 489

Vorschlag Nr. 71509

Radwegeweiterführung Nordbahnhofstraße Richtung Innenstadt

Bessere Radwegeweiterführung zwischen Nordbahnhofstraße zum Budapester Platz/Stadtbücherei

positive Wertungen: 570
negative Wertungen: 141

Platz: 490

Vorschlag Nr. 71707

Optimierung Radweg durch Kaltental aufwärts im Bereich vor Kreuzung Schwarzwaldstr.

Der neue Radweg durch Kaltental erlaubt es endlich, ohne Angst und Gefährdung durch zu enges Überholen aus der Stadt nach Vaihingen zu kommen. Danke!
Direkt vor der Kreuzung Schwarzwaldstr. wird der Radweg jedoch auf den Bürgersteig geführt und zu allem Überfluss steht dann noch ein Verkehrszeichen sehr zentral im Weg. Der zum Umfahren notwendige Schlenker ist nicht unbedingt der Verkehrssicherheit förderlich. Eine schnelle Lösung wäre das Versetzen des Schildes.

positive Wertungen: 570
negative Wertungen: 141

Platz: 491

Vorschlag Nr. 70101

Rosensteinbrücke vordringlich erneuern

Diese Brücke war eine wichtige Verbindung zwischen Cannstatt und Hallschlag. Der Verkehr wird nun über König-Karls-Brücke und Reinhold-Maier-Brücke umgeleitet, was zu erheblichem Mehrverkehr und Staus führt. Ein zeitnaher Ersatz bzw. Neubau ist dringend erforderlich.

positive Wertungen: 568
negative Wertungen: 168

Platz: 492

Vorschlag Nr. 72207

Begegnungsräume Königstraße

Immer wieder schließen in der Königstraße große Geschäfte und es werden Räume frei. Statt in diesen neue Einkaufsläden, Büroräume oder Restaurants zu eröffnen, sollten die Räume von der Stadt oder gemeinnützigen Organisationen angemietet werden, um Orte ohne den Zwang zum Geldausgeben zu schaffen. Orte, an denen sich Menschen begegnenen können; Orte, an denen sich Menschen ohne konsumieren zu müssen, aufhalten dürfen. In einigen anderen Städten wurde dieses Konzept bereits mit Erfolg umgesetzt (Basel, Oldenburg, etc.). Dort wurden große Kaufhäuser, die geschlosen haben, angemietet und z.B. in eine Art öffentliches Kaffeehaus umgewandelt. Dort können Getränke konsumiert werden, aber es ist kein Muss. Es könnten auch zusätzlich kulturelle Angebote, Beratungsstellen o.Ä. eingerichtet werden. Die Innenstadt ist ein beliebter Treffpunkt für viele Menschen, aber gerade im Winter fehlen Räume, an denen sie sich aufhalten können. Statt Menschen von der Königstraße und Schlosspark fernzuhalten, sollten Aufenthaltsräume und Begegnungsorte enstehen, um so auch ein friedliches Miteinander zu fördern.

positive Wertungen: 568
negative Wertungen: 184

Platz: 493

Vorschlag Nr. 70475

Mehrgenerationenspielplatz 'Geroksruhe' soll wieder Spielgerät für kleine Kinder bekommen.

Auf dem Spielplatz 'Geroksruhe' wurden bis auf zwei Klettergerüste und ein 'Karussel' in den vergangenen Jahren alle Spielgeräte (darunter Rutsche und zwei Sandkästen) ersatzlos demontiert. Ein einsames Wippmotorad ist in desolatem Zustand. Der Spielplatz wird von zahlreichen Familien des Viertels Gänsheide sowie von zwei Kindergärten in unmittelbarer Nähe intensiv genutzt. Leider verleitet der verödete Zustand im Sommer Jugendliche zu Saufgelagen mit entsprechnder Vermüllung und massivem Scherbenproblem.
Wir beantragen, dass das als 'Mehrgenerationenspielplatz' ausgewiesene, wunderschöne Areal am Wald mit Blick über die Stadt, optimaler ÖVP-Verbindung und sogar einem kleinen Trinkwasser-Brunnen wieder für

kleinere Kinder nutzbar gemacht wird. Der Kostanaufwand dazu ist minimal, der Nutzen für die Kinder des Einzugsgebietes unbezahlbar!

Dazu beantragen wir, (wieder) folgende Geräte anzubringen:
1. Eine Rutsche. Idealer Weise wieder unmittelbar neben der im Gelände bestehenden Treppe, damit der Hügel im Winter weiterhin auch zum Schlittenfahren verwendet werden kann.
2. Zwei Schaukeln, davon eine Brettschaukel, eine Körbchenschaukel für Kleinkinder.
3. Eine Wippe
4. Wildtiersichere Mülleimer, da nachts die Mülleimer von den Waldtieren ausgeräumt werden.
4. Eine Klimmzugstange für Erwachsene und ein Basketballkorb könnten ergänzend den Mehrgenerationenspielplatz abrunden.

Wir hoffen, dass sich viele Unterstützer:innen für den Vorschlag finden!

positive Wertungen: **567**
negative Wertungen: **80**

Platz: 494

Vorschlag Nr. 70201

Sanierung Königin-Charlotte-Gymnasium (KCG)

Das Königin-Charlotte-Gymnasium in Möhringen ist in die Jahre gekommen und braucht dringend eine Generalsanierung. Die Klassenzimmer sind seit einem halben Jahrhundert unverändert und unsaniert, durch die Turnhalle tropft das Wasser bei Regen.
Damit die Kinder, unsere Zukunft also, eine gute Bildungsstätte bekommen ist eine Sanierung unumgänglich. In einer Stadt mit Milliarden Konzernen und dem teuersten Bahnprojekt aller Zeiten sollte das möglich sein. Danke

positive Wertungen: **567**
negative Wertungen: **93**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Möhringen weiß um den Sanierungsbedarf des Gebäudes des Königin-Charlotte-Gymnasium. Er hat diesbezüglich bereits in seiner Sitzung am 17. November 2021 einen Antrag an die Verwaltung gestellt.

Platz: 495

Vorschlag Nr. 71849

Bücherecke an zentraler Stelle

Immer wieder werden Bücher weggeworfen, obwohl sie noch gut erhalten sind. Wenn man in der Stadt an zentralen Orten z.B. im Schloßgarten oder an Knotenpunkten der Bahn, wo sich Menschensammeln, wie dem Charlottenplatz eine wind- und wettergeschützte Buchsammelbox einrichtet, können dort Bücher kostenlos verschenkt, ausgeliehen oder genutzt werden. Das ganze müsste beworben werden und es sollte eine Spendenstelle geben, die es Bürgern ermöglicht für den Aufbau uns Erhalt solcher Kleinprojekte zu spenden.

positive Wertungen: **567**
negative Wertungen: **145**

Platz: 496

Vorschlag Nr. 70206

10 Minuten Takt für U5 Killesberg

Da vor allem in den Sommermonaten viele Besucher an den Killesberg kommen wäre eine Einführung für Besucher sowie Anwohner sehr erfreulich. Durch die Verbindung die nur alle 20 Minuten fährt, werden oftmals Anschlüsse verpasst oder man muss zu lange warten. Der 10 Minuten Takt würde mehr Flexibilität ermöglichen und den Anwohnern zu gute kommen.

positive Wertungen: **566**
negative Wertungen: **125**

Platz: 497

Vorschlag Nr. 72059

Abenteuer Wald-Spielplatz für Gross und Klein - Kaltental

Den Kindern den Wald spielerisch näher bringen, Freude am Entdecken lernen lassen, mutig sein, den Alltag loslassen und dabei die Umgebung erkunden und staunen.

Der Wald steckt so voller vielen Möglichkeiten für Kinder und uns Erwachsene. Doch fehlt es meiner Meinung nach an Spielmöglichkeiten damit. Einfach mal losziehen und die Natur entdecken, klingt einfach. Doch fehlt vielen der Zugang zur Natur.

Durch einen Waldintegrierten Spielplatz mit einer Baumstammrutsche, Seilen zum Klettern, Balancierhölzern, einer Natur-Murmelbahn, wechselnde Rätsel, Kletterstangen und vieles mehr. Hier könnten die Kleinen auch die Ideengeber*innen sein.

Der Wald-Spielplatz wäre auch eine gute Alternative für den „normalen“ Spielplatz, interessant für Schulklassen, als schönes Ausflugsziel am Wochenende.

Wir wohnen in Stuttgart Kaltental und sind umgeben vom Wald. Hier könnte der Grundstein gelegt werden und dann auf andere Stadtbezirke ausgeweitet werden. Die Gelder sollten über ein Crowdfounding Projekt gesammelt werden und durch Spenden finanziert werden.

positive Wertungen: **565**
negative Wertungen: **113**

Platz: 498

Vorschlag Nr. 72251

Nachbarschaften machen eine Essbare Stadt Stuttgart

Europaweit entwickeln die EinwohnerInnen ihren Wunsch nach mehr Begrünung[1], unter der Überschrift „Essbare Stadt“, zusammen mit der Stadtverwaltung weiter. So kann gemeinsam kostenlos und niederschwellig mit den NachbarInnen den Themen Ernährung, Gesundheit, Gemeinschaft, Regionalität und Landwirtschaft mehr Aufmerksamkeit verschafft werden.

In Stuttgart arbeiten einige Gemeinschaftsgärten seit 2021 an der konzeptionellen und praktischen Umsetzung dieses Konzepts. Vom eigenen Saatgut, über Kooperationen mit Schulen, Gesprächen mit den Ämtern, der Nutzung städtischer Streuobstwiesen, der Verarbeitung von Erträgen, bis zur Bepflanzung öffentlicher Beete[2], etabliert sich diese Praxis zusehends in Stuttgart.

Die EinwohnerInnen bekommen durch die Essbare Stadt, die sie selbst gestalten, eine positive Handlungsoption sich mit dem Klimawandel auseinanderzusetzen.
In der Essbaren Stadt, die durch eine aktive Nachbarschaft lebendig gehalten wird, kann bei Krisen (z.B. Einsamkeit, Klimaschäden) besser für einander gesorgt werden. Gleichzeitig sorgen mehr Grünflächen in der Stadt für Schatten und kühlere Temperaturen in Hitzesommern. Genügend (Wald-)Gärten und saugfähige Böden schützen vor Flut bei Starkregen.

Nachbarschaftsgärten, Vereine oder Bürgerinitiativen eines Stadtteils können eine initiierende und koordinierende Rolle für die Nachbarschaft der „Essbaren Stadt“ ausfüllen und zum sozialen Leben und zur Bildung im Umgang mit Ernährung und Gesundheit beitragen.
Die Nachbarschaften Stuttgarts sollen die Möglichkeit bekommen, gemeinsam auf Grünflächen in ihrer Umgebung etwas Kräuter, Gemüse, Nüsse und Obst anzubauen und ernten zu können.

1 https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.buergerhaushalt-stuttgart-...

2 https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.nachhaltigkeit-in-hedelfingen-...

positive Wertungen: **565**
negative Wertungen: **145**

Platz: 499

Vorschlag Nr. 72447

Städtebauliche Änderungen im Bereich der B 14 vom Charlottenplatz bis zum Wilhelmsplatz

Der bisherige Zustand der B14 ist eine Autobahn mit Tunnelöffnungen und einer baufälligen Betonlandschaft, die nicht schön anzusehen ist, den Kessel im Sommer aufheizt (Feinstaub) und Lärm verursacht, so dass keine Cafés usw. entstehen können.
Vorschläge:
• 8 Straßenspuren reduzieren auf 6 Spuren
• Unnötig starke Betonstützwände reduzieren um Breite zu gewinnen
• Begradigungen und Teilreduzierung der vorhandenen Bürgersteige
Die gewonnene Breite von 11 m beträgt dann in beiden Richtung der B 14 vom Charlottenplatz bis zum Wilhelmplatz beträgt rund 6.000 QM.

Die neue Gestaltung der B14 mit der gewonnen Flächen und den neuen Möglichkeiten
werden Stuttgarts Ruf zu einer verbesserten lebenswerten Stadt avancieren.
Die Museumsmeile hat so Ihre Fortsetzung!

Die Anpflanzung einer Allee mit Verweilbereichen, Mobility Hub, Fahrradwegen,
Wasserfällen etc. kosten ca. 25 % gegenüber der Sanierung von Tiefbauten.

Vorteile :
- Klimaverbesserung durch Begrünung , Baumallee und Wasserfälle
- Platz für verbesserte Erschließungen beim Mobility Hub und dem Haus für Medien und Film
- Terrassen Cafes auf dem Charlottenplatz mit Blick auf die Wasserfälle und den Weitblick bis zum Wilhelmsplatz
- Verbesserung der Erschließung für die Stadtverwaltung, Breuninger, dem Hotel Silber (Mahnmal und Museum) und der IFA.
- im Norden die imposante Weitsicht über die neue Allee bis zum Charlottenplatz und Stadtpalais sowie die gelegentlichen Veranstaltungen und Feste auf der B 14.

positive Wertungen: **565**
negative Wertungen: **193**

Platz: 500

Vorschlag Nr. 72229

Downhill-Strecken ausweisen bzw. ”wilde Strecken” sperren

Wenn man den Blauen Weg bei der Aussichtsplattform geradeaus weitergeht, kommt man auf einen schönen, breiten Waldweg. Allerdings muss man hier aufpassen: oft genug kommen Downhill-Radfahrer von einem Waldweg von der Hasenbergsteige runtergefahren. Da man bei dieser Strecke nicht mit querfeldeinfahrenden Radlern rechnet, sind Unfälle vorprogrammiert. Ganz zu schweigen davon, was es für die Natur bedeutet. Ich schlage daher vor, dass ”wilde Downhillstrecken” gesperrt werden bzw. es ausgewiesene Downhill-Strecken gibt.

positive Wertungen: **565**
negative Wertungen: **229**

Platz: 501

Vorschlag Nr. 72327

Schnelle Reaktion beim mehrmaligen Signalanfordern bei Fußgängerampeln

Wer bei einer Fußgängerampel per Knopfdruck grünes Signal anfordert, macht die Erfahrung, dass es schnell geht, wenn die Ampel länger nicht umgeschaltet hat. Wer jedoch das ”Fußgängergrün” verpasst hat, und erneut anfordert, stellt fest, dass es beim nächsten Mal sehr lange dauert (oft 2 Minuten).
Das ist eine untragbare Benachteiligung von Fußgänger*innen. Offenbar wird die Grünschaltung so gesteuert, dass nach einem kurzen ”Grün” für Fußgänger ersteinmal der Autoverkehr wieder eine ganze Weile freie Bahn hat. Das ist eine Diskriminierung von Fußgänger*innen und muss geändert werden. Wir müssen lernen, dass für nachhaltige Mobilität dort, wo sie machbar ist (Fuß, Fahrrad, ÖPNV), das Primat für den Autverkehr duchbrochen wird. Wir brauchen einen Neuansatz von gerechter Mobilität, und wir müssen uns entschieden vom überkommenen Konzept der autogerechten Stadt verabschieden. Das geht nur durch eine Verlagerung der Priorisierung des Verkehrs.

positive Wertungen: 565
negative Wertungen: 265

Platz: 502

Vorschlag Nr. 72422

Kinderwagenrampe an der Treppe beim Wagenburgtunnelportal Ost

Neben dem Tunnelportal Ost des Wagenburgtunnels führt ein Fußgängerweg hoch um oberen Teil der Wagenburgstraße. Eine praktische Verbindung. Der Großteil des Weges ist barrierefrei bis auf ein paar Stufen zu Beginn. Wenn man hier zumindest eine Rampe für Kinderwägen und auch Radfahrer bauen könnte, wie es sie bei vielen Treppen/Stäffeles gibt, wäre schon vielen geholfen.

positive Wertungen: 564
negative Wertungen: 77

Platz: 503

Vorschlag Nr. 72431

Bücherschrank/Tausch-Schrank am Südheimer Platt

Statt überall Verschenke-Kisten auf den Bürgersteig zu stellen, können die Anwohner gut erhaltene Bücher, Haushaltsgegenstände, Deko-Artikel geschützt und zentral in einem Schrank oder einer alten Telefonzelle zum Mitnehmen oder Tauschen anbieten. Perfekt wäre es, wenn der Schrank nachts verschlossen werden kann.

positive Wertungen: 564
negative Wertungen: 121

Platz: 504

Vorschlag Nr. 71920

Aufwertung des Leipziger Platzes

Viele Menschen haben auf Grund Ihrer Arbeitszeiten keine Möglichkeit, im Verein Sport zu treiben und Fitnesscenter sind sehr teuer. Am Leipziger Platz wäre es durch die Aufstellung von Übungsgeräten möglich, eine Trainingsanlage für alle zu schaffen. Es gibt im Kräherwald zwar einen Trimm-Dich-Pfad, aber von manchen Ecken im Stuttgarter Westen ist er mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur schwer zu erreichen. Außerdem ist eine Sanierung der Tischtennisplatte und der Boule-Anlage notwendig.
Die Spieltische am Feuersee sind echt super. Könnte man solche nicht auch am Leipziger Platz aufstellen? Schön wäre es, wenn man neben Schach auch Mühle oder Backgammon spielen könnte. Viele Mitbürger haben

keinen Balkon und sind auf attraktive öffentliche Flächen angewiesen.
Der Platz würde durch diese Maßnahmen zu einem richtigen Highlight.

positive Wertungen: 564
negative Wertungen: 124

Platz: 505

Vorschlag Nr. 70716

Verlängerung U15

Verlängerung der U15 bis Ostfildern und bessere Taktung.

positive Wertungen: 564
negative Wertungen: 128

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Sillenbuch unterstützt den Vorschlag bezüglich einer besseren Taktung uneingeschränkt. Eine Verlängerung nach Ostfildern ist aus seiner Sicht zu begrüßen, hier müssen die notwendigen Entscheidungen jedoch durch die Stadt Ostfildern getroffen werden.

Platz: 506

Vorschlag Nr. 72082

Ampelschaltung für Fußgänger - mehr und längere Grünphasen für Fußgänger

Mein Schulweg geht vom Ärztehaus über die Ampel Richtung Straßburgerstraße zur Hohensteinschule (Außenstelle Rosenschule) hier haben die Autos immer sehr lange Grünphasen. Manchmal wartet man gefühlt sehr lange bis die Fußgängerampel mal grün wird. Wen sie mal grün wird bleiben den Fußgängern nur wenige Sekunden um von der einen Seite auf die andere zu kommen. Das finde ich nicht gut, dass den Autos so viel Zeit gegeben wird aber uns Fußgängern nicht. Ich habe auch schon Kinder über Rot rennen sehen, da einer der beiden U-Bahnlinien kam, sich aber die Ampel langen nicht auf grün umstellen wollte. Das kann nicht richtig sein und es ist nur eine Frage der Zeit bis wieder was passiert, es wieder heißt ”das Kind war schuld” ...

Ich finde aber, Ihr seid dann schuld!

Ich möchte daher mehr und längere Grünphasen für Fußgänger.

positive Wertungen: 564
negative Wertungen: 177

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Eine Umsetzung erscheint dem Bezirksbeirat Zuffenhausen schwierig. Die Steuerung der Ampelphase ist das Ergebnis langwieriger Untersuchungen. Die Straßenbahnen müssen Vorrang haben.

Platz: 507

Vorschlag Nr. 72131

Seyfferstraße: Umwandlung in echte Spielstraße

Aktuell ist die Seyfferstraße im Straßenabschnitt zwischen Gutenberg- und Ludwigstr. als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen. In der Realität ist der Bereich eine vielbefahrene Durchgangsstraße, da zahlreiche Autofahrer*innen die Seyfferstr. nutzen, um die Ampeln auf der Schwab-/Rotenwald-/Rotebühlstr. zu umgehen. Ein Aufenthalt oder gar das Spielen ist in diesem Bereich nicht möglich, bzw. gefährlich.

Darum unser Vorschlag: Der Straßenabschitt wird in eine echte Spielstraße umgewandelt mit,

- entsprechender Markierung als Spielstraße über Verkehrsschilder an den beiden Zufahrten und auf dem Straßenbelag
-Markierung als Anlieger-frei-Straße
- abgeflachte Bordsteine
- entsiegelter Straßenbelag, kein Asphalt
- Spielgeräte
- Baumpflanzungen

Um eine schnelle Umsetzung zu ermöglichen Umbau in zwei Stufen:
Stufe 1) zeitnah: Beschilderung, Markierung, Sitzgelegenheiten, Spielgeräte, Bäume und Grün in Kübeln
Stufe 2) bauliche Veränderungen: Straßenbelag, feste Bäume, etc.

So entsteht Raum für gemeinsames Spielen und soziale Begegnungen. Wir machen Platz für unsere Kinder, die im Stuttgarter Westen durch parkende Autos und hohes Verkehrsaufkommen gefährdet sind.

positive Wertungen: **564**
negative Wertungen: **224**

Platz: 508

Vorschlag Nr. 70033

Tempo 20 an Spielplätzen einführen

Es gibt im Stadtgebiet noch einige Spielplätze, die nicht durch Zäune von der Straße begetrennt sind. Damit es in diesen Bereichen nicht zu Unfällen kommt, wäre es hilfreich vorsorglich Tempo 20 auf diesen kurzen Abschnitten einzuführen.

Dies würde auch die Aufmerksamkeit der Auto- und Radfahrer für eine mögliche Gefahrensituation verbessern.

positive Wertungen: **564**
negative Wertungen: **291**

Platz: 509

Vorschlag Nr. 71663

Pragfriedhof Haupteingang (Friedhofstrasse) barrierefreien Zugang einrichten

Am Pragfriedhof ist der Haupteingang an der Friedhofstrasse nicht barrierefrei.
Von den 3 Parkplätzen für Schwerbehinderte muss man zunächst den hohen kantigen Bürgersteig erklimmen (oder unten herum gefährlich nah den oft zu schnell fahrenden vorbei fahrenden Autos entlang gehen).
Zum eigentlichen überdachten FriedhofEingang muss man dann eine Stufe hinauf und am Eisentor dann wieder hinunter mit Rollator oder Rollstuhl erklimmen.
Das ist gefährlich und kann zu Stürzen führen.

Am oberen Ende des Pragfriedhofs (Krematorium) sind beide Zugänge barrierefrei.
Das ist aber keine Alternative für stark Gehbehinderte und viel zu weit weg für Gräber am Haupteingang bei der kleinen Kirche.

Die Stadt könnte durch Einbau von 3 niedrigen Rampen den Zugang für Gehbehinderte sehr erleichtern, die typischerweise älter und in der Mobilität eingeschränkt sind.

positive Wertungen: **563**
negative Wertungen: **68**

Platz: 510

Vorschlag Nr. 71732

Park- statt Kitagebühren erheben

Park- statt Kitagebühren - Kein kostenloses Parken für Pendler und Besucher Es geht nicht an, dass in Stuttgart höhere Kitagebühren verlangt werden, als in den Gemeinden des Umlandes, während diese mit dem KFZ nach Stuttgart zur Arbeit, zum Einkaufen und so weiter fahren und die Fahrzeuge hier kostenlos abstellen können. Neben der Parkraumbewirtschaftung in gemischten Gebieten, sollten auch die bisher kostenlosen Stellplätze im öffentlichen Raum, wie in den Gewerbegebieten Feuerbachs, Zuffenhausen und Bad Cannstatt erfasst und gebührenpflichtig gemacht werden.

positive Wertungen: 563
negative Wertungen: 280

Platz: 511

Vorschlag Nr. 70821

Blumenwiesen um den Spielplatz Heslacher Wand/Ziegelklinge

Der Spielplatz Heslacher Wand/Ziegelklinge ist von mehreren Wiesenflächen umgeben, auf denen vorwiegend Gräser wachsen, die ein bis zwei mal im Jahr gemäht werden. Diese Vegetation ist sehr artenarm, und es wachsen dort so gut wie keine Wildblumen und -kräuter, die Insekten Nahrung bieten könnten.

Ich schlage vor, dass die Wiesenflächen um den Spielplatz in artenreiche Blumenwiesen umgewandelt werden, damit bedrohte Insektenarten wie z.B. Wildbienen und Schmetterlinge sich dort ansiedeln können. Dies wäre ein Beitrag zum Artenschutz im Sinne der Bundesinitiative „Bienen füttern“. Die Blütenpracht würde auch die Kinder und Eltern auf dem Spielplatz erfreuen und nicht zuletzt die Wanderer auf dem Blaustrümpflerweg, der an den Wiesen entlang läuft.

positive Wertungen: 562
negative Wertungen: 102

Platz: 512

Vorschlag Nr. 71214

Keine Parkplätze auf dem Bihlplatz

Parkplätze auf dem Bihlplatz entfernen und stattdessen dort dauerhaft öffentlichen Aufenthaltsraum/Treffpunkt (Parkbänke etc.) gestalten. Drumherum gibt es genügend Parkmöglichkeiten und der Bihlplatz gewinnt noch einmal mehr Bedeutung als Treffpunkt des Viertels. Zudem können angrenzende Gaststätten und Geschäfte an warmen Tagen mit ihren Angeboten auch ”nach draußen” ziehen.

positive Wertungen: 562
negative Wertungen: 214

Platz: 513

Vorschlag Nr. 70542

Parkraummanagement im gesamten Stadtgebiet (wie in München)

Kostenloses Parken ist eine einseitige Bevorzugung des Automobils. Private Stellplätz und Garagen werden von den Eigentümern teuer bezahlt. Wer öffentlich parkt, zahlt nichts - das ist ungerecht. So gibt es bspw. in der Schweiz Kantone, wo Autobesitzer, die keine private Abstellmöglichkeit haben mehrere 100 Franken im Monat für das Parken ihres PKWs auf der Straße. Ein flächendeckendes Parkraummanagement würde auch zu weniger Verkehr und damit besserer Luft sorgen. Müssten Pendler fürs Parken bezahlen, würde viele wohl auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen. Es ist beispielsweise ein Unding, dass an der Weißenhofsiedlung (ein Teil ist immerhin Welterbe der UNESCO) umsonst Lastwagen, Wohnmobile, Anhänger, Mietautos ,

Miettransporter und Pendler parken dürfen. Das gibt es wohl nur in Stuttgart in bester Halbhöhenlage. Rund um den Höhenpark Killesberg darf überall kostenlos geparkt werden, obwohl der Park mit Stadtbahn, Bus und Fahrrad gut erreichbar ist- wo findet man in München einen kostenlosen Parkplatz am Englischen Garten?

positive Wertungen: **561**
negative Wertungen: **284**

Platz: 514

Vorschlag Nr. 71976

Neue Bleibe für Azubis

Viele Auszubildende in der Pflege aber auch in anderen Branchen kommen mittlerweile direkt aus dem Ausland. Wenn wir Ihnen für städtische Mitarbeiter Wohnungen oder WG´s zur Verfügung stellen könnten, würden sich viel besser und mehr Auszubildende in den städtischen Betrieben, wie elw oder Klinikum Stuttgat finden lassen. Dies würde es attraktiver machen. Daher mein Vorschlag günstigen Wohnraum für städtische Azubis zu schaffen, um dem Fachkräftemangel entegenzuwirken.

positive Wertungen: **560**
negative Wertungen: **103**

Platz: 515

Vorschlag Nr. 70810

Gaskessel Gaisburg, Umnutzung als Wärmespeicher

Gaskessel in Gaisburg umnutzen als Wärmespeicher. Das Denkmal wechselt von Gasversorgung zu Wärmeversorgung, Denkmalschutzamt wird bei dieser ursprungsnahen Nutzung also Beifall klatschen.
https://www.swhd.de/energiespeicher

positive Wertungen: **560**
negative Wertungen: **105**

Platz: 516

Vorschlag Nr. 70168

Öffentlicher Zugang zur Mombach Quelle einrichten

Die Mombach Quelle in der Neckarvorstadt in Bad Cannstatt soll öffentlich zugänglich gemacht werden. Die Mombach Quelle ist einmalig in Stuttgart weil sie die einzige offene Quelle ist und aus dem Boden quillt.

positive Wertungen: **560**
negative Wertungen: **119**

Platz: 517

Vorschlag Nr. 71865

Keine weiteren Büros in Suttgart genehmigen

Anzahl Bürofläche in Stuttgart begrenzen, weil das nur noch mehr Pendler anzieht.
Beispiel: Allianzgebäude Vaihingen mit der Konsequenz die Nord-Süd-Strasse ausbauen zu müssen. Das ist kein Konzept in Zeiten des Umweltschutz!
oder: Sigma: Abriss der Ex-Kaufhof-Gebäude Ecke Schulstrasse um Büros zu errichten.
Das Verhältnis Büro zu Wohnfläche muss gedeckelt werden.
Wohnortnahes Arbeiten oder arbeitsplatznahes Wohnen gefördert werden.
”Schlafstädte” sind kein brauchbarer Ansatz.
Es ist unredlich auf die Steuereinnahmen zu verweisen, den Anwohnern den Verkehr aufzubrummen und den

Pendlern dann das Leben schwer zu machen (Umweltzone usw).
Dsa Verkehrsproblem muss an der Wurzel angegangen werden!

positive Wertungen: **560**
negative Wertungen: **261**

Platz: 518

Vorschlag Nr. 70258

Treffpunkte für sozial schwache Menschen , bzw für alle

In den Stadtteilen Freiberg und Stgt-Rot leben viele ar me Menschen. Ich beobachte immer wieder, dass sie sich regelmäßig treffen, auf Bänken usw. Leider ist es bei schlechtem Wetter oft kaum möglich, jedoch ist der Wunsch nach Treffen und Kommunikation groß.
Das Geld für Treffpunkte mit Bewirtung ist nicht vorhanden. Ich würde es sehr begrüßen, wenn überdachte Treffpunkte niederschwelliger Art geschaffen werden könnten, evtl. Mit organisierter „Putzte“ durch die Nutzer selbst, damit auch diesen Menschen,- auch einsame Rentner/Rentnerinnen- eine Gelegenheit, sich zu treffen, Kontakte zu knüpfen und Respekt gegeben wird. Im Sinne eines Dorfplatzes, was früher ganz normal war. Die Kosten hierfür sind überschaubar, der Nutzen sinnvoll.

positive Wertungen: **559**
negative Wertungen: **112**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Zuffenhausen nimmt wie folgt Stellung: In Stuttgart-Rot gibt es das Bürgerhaus Rot (Oase) und in Zuffenhausen ist ein Stadtteilhaus in Planung. Darüber hinaus wird der Vorschlag für den gesamten Stadtbezirk unterstützt.

Platz: 519

Vorschlag Nr. 72171

Schoettle-Areal: Personalstellen für Management und partizipative Entwicklung finanzieren

Ende 2023 zieht das Statistische Landesamt aus dem Schoettle-Areal aus. Die Stadt hat vor, das Gelände zu kaufen. Die Initiative Schoettle-Areal strebt eine Pioniersnutzung in diesem Gebäude und auf dem Gelände an (siehe Antrag auf Erwerb und Pioniersnutzung im Bürgerhaushalt).

Eine gemeinwohlorientierte, offene, lebendige Pioniersnutzung benötigt ein professionelles Management - auch zur partizipativen Entwicklung der Nutzungs- und Belegungskonzepte.

Vorteile Pioniersnutzung:
>Pioniersnutzung ist die Lösung gegen Leerstand, den Verfall der Gebäudesubstanz, Missbrauch der Immobilie, Teil der Verkehrssicherungspflicht, ersetzt den Abbruch und dadurch entstehenden Kosten sowie Ressourcen-verschwendung.
> Während der Pioniersnutzung zeigt sich, welche Nutzungen sich bewähren, welche Synergien entstehen, was noch fehlt.
>Ggf. werden auch Gebäudeteile während der Umbauphase zu nutzen sein.
>Bewährte Pioniersnutzungen werden nach Umbau zu langfristigen Nutzungen und Verstetigung.
>Es entsteht keine zeitlich befristete Zwischennutzung.

Derzeit organisiert die Initiative sich und die offenen Prozesse selbst. Kosten für Vorplanungen, Vernetzung und Kommunikation werden von der Initiative getragen. Für die Nachhaltige Entwicklung sind Personalstellen zu schaffen und - aufgrund der o.g. Vorteile - vonseiten der Landeshauptstadt Stuttgart zu finanzieren.

Einsparungen für die Stadt entstehen u.a. in den Bereichen Treibhausgase, insbesondere CO2-Emissionen, Ressourcen für Auslobungen und Zeit. Es entstehen dem Gemeinwohl dienende Räume für sinnstiftende und engagierte Bürger:innen.

Wir, die Schoettle-Initiative sind der Überzeugung, dass die Pioniersnutzung einen wertvollen Beitrag zur Stadtteilentwicklung Süd und zur Stadtentwicklung Stuttgarts leisten wird und bitten Sie, unseren Antrag auf Finanzierung von Personalressourcen im Rahmen des Bürgerhaushalts zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Initiative Schoettle-Areal
www.schoettleareal.de

positive Wertungen: 559
negative Wertungen: 148

Platz: 520

Vorschlag Nr. 70025

Bau einer neuen Sporthalle mit Lehrschwimmbecken in Stammheim

Die Einwohnerzahl in Stammheim ist in den vergangenen 10 Jahren um ca. 10 % gewachsen und wächst noch weiter. Viele Familien siedeln sich an, aber für immer mehr Einwohner gibt es noch nicht die benötigte weitere Sporthalle. Das Schulschwimmen kann jetzt schon nicht im erforderlichen Umfang stattfinden. Künftig wird die Grundschule wegen der vielen Kinder 6-zügig statt wie bisher 4-zügig sein, was die Situation noch weiter verschlechtert. Einer der Stammheimer Sportvereine bietet Schwimmkurse mangels Möglichkeiten in Stuttgart in rund 25 km Entfernung an. Auch das zeigt, dass ein Lehrschwimmbecken dringend benötigt wird.

positive Wertungen: 559
negative Wertungen: 166

Stellungnahme der Verwaltung

Die Einwohnerentwicklung in Stammheim zeigt in den letzten 10 Jahren ein deutliches Wachstum an. Vor allem das Aufsiedlungsgebiet Langeäcker-Wiesert führt zu einem Ansteigen der Kinderzahlen, so dass eine Erweiterung des Schulstandorts erforderlich ist.

Der Schwimmunterricht für die beiden Stammheimer Schulen findet derzeit in der Schwimmhalle Zuffenhausen statt. Der Bedarf des Schulstandorts Stammheim kann dort auch langfristig gedeckt werden. Eine Reduktion der tatsächlichen Schwimmzeiten ist auf Grund organisatorischer Rahmenbedingungen und Anfahrtswegen nicht ausgeschlossen.

Es gibt keine Möglichkeit in Stammheim Schwimmkurse oder –angebote durchzuführen. Die nächsten Hallenbäder befinden sich in Zuffenhausen, Feuerbach oder Münchingen.

Derzeit decken die Schulen den Schulsport in der Sporthalle Stammheim ab, langfristig ist hier allerdings mit einem Defizit zu rechnen. Für den Vereinssport liegt in Stammheim die rechnerische Versorgung in Bezug auf verfügbare Hallenzeiten bei lediglich 65%. Daraus kann ein rechnerischer Fehlbedarf von 2,2 Übungseinheiten abgeleitet werden.

Es finden derzeit bereits erste Überlegungen im Hinblick auf einen geeigneten Standort für eine Sportstätte mit Lehrschwimmbecken statt. In einem nächsten Schritt wird die grundsätzliche Machbarkeit im Rahmen einer Studie geprüft. Die Machbarkeitsstudie ist für die zweite Jahreshälfte 2023 geplant.

Die Umsetzung des Projekts befindet sich in der Verwaltung des Amts für Sport und Bewegung.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Stammheim befürwortet.

Platz: 521

Vorschlag Nr. 70285

MEHR SPORT & CALISTHENICS PLÄTZE IM FREIEN

Mit dem eigenen Gewicht hängen, drücken und ziehen. Auf Calisthenics- Anlangen (ähnlich zu Trimm Dich Pfad Geräten) kann man eine Menge Übungen absolvieren, wer mag auch mit ergänzenden elastischen Sport-Bändern von zuhause. Der weiche Boden ist ideal für Knie, jeder kann individuell zeitunabhängig an der Klimmzugstange, Barren oder Hangelstangen trainieren.

Es stärkt den Muskelaufbau, die frische Luft das Immunsystem und hilft fit zu bleiben.

Es gibt unterschiedliche Größen der Calisthenics Parks und oftmals reichen wenige Geräte in den Stadtteilen, um sich im Alltag unkompliziert vor oder nach der Arbeit an der frischen Luft fit zu halten.
Der neue Calisthenics Park in der Waldau wird von morgens bis abends, von jung und alt genutzt und ist sehr gelungen!

Vorschlag für weitere Anlagen in Sonnenberg, Birkach, Feuerbach, West, Möhringen, Sillenbuch, Dornhaldenwald, Weißenburgpark, Vaihingen, Nord, Ost, Süd, Vogelsang, o.ä.

positive Wertungen: **559**
negative Wertungen: **169**

Platz: 522

Vorschlag Nr. 71149

Schutzstreifen in der Zeppelinstraße zum richtigen Radweg umwandeln.

Der Schutzstreifen für Radfahrer ist sehr gefährlich, da Autofahrer oft ohne den vorgeschriebenen Abstand überholen und überholen, obwohl sie durch die kurvige Straße nicht sehen, ob Gegenverkehr kommt. Das führt zu gefährlichen Manövern für alle Radfahrer, weil Autofahrer plötzlich rüberziehen, weil zu knapp wieder eingeschert wird. Der Gehweg ist breit genug, um einen richtigen Radweg einzurichten, der auch die so wichtige Achse abbildet vom Westen zum Naherholungsgebiet Kräherwald, zum MTV, zu den oberen Wohngebieten.

positive Wertungen: **558**
negative Wertungen: **207**

Platz: 523

Vorschlag Nr. 71835

Radschnellweg von Degerloch zum Synergiepark Vaihingen auf verbreiterten Feldwegen

Radschnellweg von Degerloch zum Synergiepark Vaihingen und von Degerloch nach Kaltental.
Ein Radschnellweg vom Degerlocher Schulzentrum per Unterführung (B27) zum Korinnaweg, per Unterführung unter der SSB-Linie, südlich Stadtbad Sonnenberg (Haldenwiesweg) nach Vaihingen (Fanny-Leicht-Gymnasium), mit einem Abzweig zum Lautlinger Weg und zum Synergiepark. Von der Ausführung ähnlich des Radschnellweges nach Böblingen, mit einem grünen Trennstreifen für Füßgänger und Sportler. Perspektivisch könnte ein Radschnellweg durch Kaltental in die Innenstadt, und über die Filderhofstr., Rosentalstr., zur Römerstr - Radschnellweg nach Böblingen fortgesetzt werden.

positive Wertungen: **558**
negative Wertungen: **214**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Degerloch verweist auf die aktuelle Planung eines Radschnellwegs in den Filderbezirken durch die Fachbehörde. Diese Planung ist schon sehr weit fortgeschritten und entspricht nicht der im Antrag vorgeschlagenen Route. Ein Radschnellweg wird befürwortet, aber nicht die vorgeschlagene Route.

Platz: 524

Vorschlag Nr. 71384

Blinde und alte Fenster (bspw. nicht öffenbare) im Fanny-Leicht Gymnasium ersetzen etc.

Sanierung priorisiert und stückweise voranbringen, damit endlich mal was passiert und sich der Zustand der Klassenzimmer verbessert. Nur mit einer ordentlichen Umgebung können unsere Kinder lernen und für (unsere) Zukunft sorgen.

positive Wertungen: 557
negative Wertungen: 103

Platz: 525

Vorschlag Nr. 70861

Zebrastreifen und Pflege für Stuttgarts Staffeln

Überprüfung der Gesamtsituation bei Straßenüberquerungen im Bereich der Staffeln. Sehr oft fehlen im Bereich der Staffeln sichere Übergänge für die Fußgänger. Die Staffeln sind ein typisches Merkmal der Stadt Stuttgart und tragen in erheblichem Maße dazu bei die Innenstadt vom Autoverkehr zu befreien. Die vielen Fußgängern die sie täglich sehr stark nutzten brauchen rundum sichere Wege.

positive Wertungen: 557
negative Wertungen: 108

Platz: 526

Vorschlag Nr. 70379

Inklusion, aber richtig

Seit Deutschland Anfang der 1990er die Behindertenrechtskonvention unterschrieben hat, behält unser Land bei der Inklusion aller unserer Kinder eine Sonderposition, indem es systematisch benachteiligte Kinder in Sonderschulen exkludiert. Dieses Verfahren nimmt viele unsere Kinder aus der Mitte der Gesellschaft, was diese u.a. durch schlechtere oder gar keine Schulabschlüsse & Stigmatisierung zusätzlich schädigt. Insbesondere Baden-Württemberg und Bayern halten an diesem Verstoß gegen die Behindertenrechtskonvention fest & befördern die meisten Kinder in sog. SBBZ. Möchte ich als Eltern eines Kindes mit Förderbedarf von dem Recht Gebrauch machen, für meine/n Sohn/Tochter einen Platz an einer inklusiv arbeitenden Regelschule zu finden, so wird nicht selten vehement für die Option des SBBZ geworben. Halte ich an meinem Wunsch dann weiterhin fest, erhalte ich bzw. mein Kind eine ”Inklusion” die oftmals nicht einmal die Kriterien einer Integration erfüllt. Und ja, ich habe persönliche Erfahrung damit, gerade hier im Stuttgarter Stadtgebiet, wo die Bildungsmöglichkeiten mit Sicherheit noch besser sind als in den ländlicheren Gebieten unseres Bundeslandes. Es wird Zeit, dass Stuttgart sich für all unsere Kinder stark macht & in die Inklusion an unseren Schulen investiert! Die meisten Ressourcen fließen derzeit in die SBBZ, an den Regelschulen muss Inklusion dann durch die dreistündige Unterstützung eine/s Sonderpädagogen/in gelingen. Das führt in der Praxis auch dazu, dass überforderte Lehrkräfte diese Schüler*innen aus ihrem Unterricht wiederholt entfernen ”müssen”, vernachlässigen oder/und sich für eine Beschulung in einem SBBZ aussprechen. Es ist daher dringend nötig sich diesem Missstand zu stellen & unter Zuhilfenahme von Expert*innen (z.B. Dr. Kerstin Merz-Atalik) neue Ressourcen für die gemeinsame Bildung unserer Kinder zu schaffen. VON EINER GUTEN INKLUSION PROFITIEREN ALLE! https://www.swp.de/lokales/ludwigsburg/_die-ressourcen-sind-falsch-verte...

positive Wertungen: 557
negative Wertungen: 154

Platz: 527

Vorschlag Nr. 70748

Radweg S-Frauenkopf erstellen

Stuttgart-Frauenkopf ist heute nicht an das Radnetz angebunden. Radfahrer können die 1km lange Strecke zur Haltestelle ”Stelle” entweder auf der kurvenreichen Straße, auf der Autos Geschwindigkeiten deutlich über den erlaubten 60 km/h erreichen, zurücklegen. Oder sie fahren über den als Fußweg gekennzeichneten Waldpfad entlang der Straße und geraten in Konflikt mit Fußgängern. Die Strecke ist auch Schulweg!

Der Fußweg entlang der Straße soll zum Radweg ertüchtigt werden. Alternativ kann der Waldweg ausgebaut werden.

positive Wertungen: **557**
negative Wertungen: **176**

Platz: 528

Vorschlag Nr. 71970

Erhalt von Freiflächen und naturpädagogische Projekte

Auf der Gemarkung Plieningen und Birkach wird auf jegliche weitere Versiegelung von Böden zum Schutz und Erhalt von Freiflächen verzichtet, insbesondere auch auf dem Birkacher Feld.

Die renovierte Hütte des Förderkreis Stuttgarter Apfelsaft e.V. ist Ausgangspunkt für naturpädagogische Projekte, auch als Begegnungsort für Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. Darauf aufbauend sollen in allen Schulen Bildungskonzepte für nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz eingerichtet und gezielt von Amt für Umweltschutz und Schulverwaltung gefördert werden

positive Wertungen: **556**
negative Wertungen: **109**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Birkach betont, dass - anders als im Stuttgarter Zentrum - die Lebensqualität in Birkach an der Naturnähe liegt. Dieses Alleinstellungsmerkmal darf nicht verloren gehen.

Platz: 529

Vorschlag Nr. 71466

Akzeptabler Fußgängerüberweg Berliner Platz / Hohe Straße

Die Fußgänger Ampeln auf beiden Seiten der Stadtbahn-Haltestelle Berliner Platz/Hohe Straße brauchen oft sehr lange, bis sie grün sind. Zumindest zur Mittagszeit, aber auch sonst oft, ist dort kaum Straßen-Verkehr und man muss ewig warten, wenn man sich an die Regeln hält und auf die Fußgängerampel wartet (auch wenn man ”gedrückt” hat), bis man über die eigentlich leere Straße kann.

Das hat zur Folge, dass überdurchschnittlich viele Leute auch bei roter Fußgänger Ampel über die Straße gehen. Zumal sie oft noch ihre Stadtbahn erreichen wollen. Man sieht ihnen den inneren Konflikt manchmal förmlich an... Zumal die Gesamtsituation etwas unübersichtlich ist, im Sinne dessen, dass es nicht einfach ist zu erfassen ob irgendwo Kinder sind, die zuschauen könnten, die sich ein Beispiel an diesem Verhalten nehmen könnten.

Daher schlage ich vor, die Reaktionszeiten der Fußgänger Ampeln *deutlich* zu verkürzen.

Oder natürlich noch besser: zumindest zu den Zeiten zu denen sowieso wenig Straßenverkehr herrscht, standardmäßig die Fußgänger Ampel auf Grün zu schalten. (Habe von Projekten in Hamburg gelesen, wo Fußgänger Ampeln standardmäßig immer auf grün sind. Daran könnte man sich orientieren?).

Kontext: ich gehe wochentags täglich mindestens zweimal über diese Ampel/Bahn Übergang, seit mittlerweile gut zwei Jahren, habe also eine gewisse Gesamteinschätzung der Situation führ mich zu beanspruchen :-)

Ich freue mich über eine Stellungnahme der Stadt zu diese Spezialfall aber auch generell zum Thema "Fußgängerampeln standardmäßig auf grün".

Pilotprojekt aus Hamburg: https://www.t-online.de/region/hamburg/id_100091470/neue-ampel-hamburg-l...

"Der Auto-Verkehr bekommt dafür nur noch dann ein grünes Signal angezeigt, wenn (...) Verkehr rollt. In die dortigen Ampeln wurde durch die Stadt nämlich eine Wärmebildkamera integriert, die erfasst, ob auf sie gerade Autos zurollen – oder eben

Das können wir auch, oder?

positive Wertungen: **556**
negative Wertungen: **119**

Platz: 530

Vorschlag Nr. 71805

Fahrrad-Highway Marienplatz-Innenministerium

Ich schlage eine Erweiterung der Fahrradstraße Möhringer Straße vor. Ich würde Radfahrenden an der Stelle Marienplatz (Engstelle REWE, beginnend an der Jella-Leppmanstraße) gerne einen Hochweg über den Marienplatz in die Tübinger Straße anbieten, der am Österreichischen Platz in einer Wendelstraße nach oben über die B14 führt. Dann über den vorhandenen Mittelstreifen bis zum Innenministerium und von da an in den Schlossgarten und damit an den Neckar.
Damit würde eine Fahrrad Schnellstraße vom Süden bis an den Neckar entstehen ohne viele Haltepunkte für Radfahrende.
Natürlich müssten dafür im Bereich Österreichischer Platz bis Innenministerium abgehende Wege am Wilhelmsplatz und Charlottenplatz konzipiert werden.

positive Wertungen: **556**
negative Wertungen: **255**

Platz: 531

Vorschlag Nr. 70685

Letzte/erste Fahrt U15 am Wochenende in/aus der Innenstadt ausweiten

Letzte/erste Fahrt U15 am Wochenende in/aus der Innenstadt ausweiten.

positive Wertungen: **554**
negative Wertungen: **89**

Stellungnahme der Verwaltung

Mit der U15 bestehen an jedem Tag bis ca. 1 Uhr Verbindungen in/aus der Innenstadt. Dies ist auch in den anderen äußeren Stadtbezirken der Standard. In der eigentlichen Lastrichtung stadtauswärts stehen umsteigefreie Verbindungen zur Verfügung. Stadteinwärts muss an der Haltestelle Pragsattel umgestiegen werden. Der Umstieg ist aber mit ca. 3 Minuten Umsteigezeit und am gleichen Bahnsteig sehr komfortabel. Darüber hinaus besteht am Wochenende ein umfangreiches Nachtbusangebot, welches umsteigefreie Verbindungen von und nach Stammheim bietet. Damit besteht aus Sicht der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) ein nachfragegerechtes Angebot für Stammheim.

Zusätzlich prüft zurzeit die SSB im Auftrag des Stuttgarter Gemeinderats eine Weiterentwicklung des Spät- und Nachtverkehrsangebots in Stuttgart. Innerhalb dieses Prüfauftrages kann die aufgebrachte Fragestellung nochmals mit aufgegriffen werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Stammheim befürwortet.

Platz: 532

Vorschlag Nr. 70350

Verbesserung der ÖPNV Verbindung von Bad Cannstatt nach Stgt-Ost (Bspw. Buslinie 45)

Momentan ist die Fahrtzeit von Bad Cannstatt nach Stgt-Ost sehr lange trotz der eigentlichen, räumlichen Nähe. Die U-Bahnlinien erfordern einen Umstieg entweder bei Stöckach oder Wangen und die Buslinie 45 fährt nur alle 20min. Außerdem werden teilweise nur gewisse Teile der. Die Buslinie 45 fährt nur vom Cannstatter Bahnhof über Veielbrunnen nach Ost und macht außerdem unnötige Umwege bzw. Stops am Mercedes-Benz Museum und dem Ostendplatz.
Es ist daher wünschenswert, dass eine neue Buslinie eingeführt wird oder dass Linie 45 ausgebaut wird, um beide Stadtteile komplett abzudecken oder auch dass die Taktung der Ubahnlinie 1, 2, und 13 mit den Linien 4 und 9 besser aufeinander abgestimmt werden.
Eine direkt Verbindung zwischen Ost und Cannstatt könnte außerdem dabei helfen die Auslastung der U-Bahnlinien zwischen Ost und Stgt Mitte bzw. zwischen Cannstatt und Stgt Mitte zu reduzieren

positive Wertungen: **554**
negative Wertungen: **93**

Platz: 533

Vorschlag Nr. 70793

Hochbunker Pragsattel als Studentenwohnheim, Proberaum oder Reaktivierung und Begrünen

Hochbunker steht fast ungenutzt herum an verkehrsgünstiger Lage.
Ein paar Löcher in die Wände sägen und Studentenzimmer + Aufzug und Rooftop-Cafe. Das Denkmal bleibt erhalten und wird mit neuer Nutzung auch noch ins Bewusstsein gerückt und man ”denkt mal” öfter dran.
Eine begrünte Fassade kann an einer der Haustüren Stuttgarts für ein positives Bild sorgen.
Proberäume sind auch dringend gesucht und bei 2-3m dicken Wänden erübrigt sich Schallschutz.
Für einen Freund soll ich noch ergänzen, dass er eine Reaktivierung des Bunkers wünscht.

https://planquadrat-stuttgart.com/portfolio-items/bunker

https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.bauprojekt-in-stuttgart-ost-ne...

https://www.cannstatter-zeitung.de/inhalt.stuttgart-untertuerkheim-wohne...

positive Wertungen: **554**
negative Wertungen: **150**

Platz: 534

Vorschlag Nr. 71997

Musikschulunterricht für Kita-Kinder

An städtischen Kitas sollte regelmäßig Musikunterricht (z.B. von LehrerInnen der städtischen Musikschule) kostenfrei stattfinden.

positive Wertungen: **554**
negative Wertungen: **194**

Platz: 535

Vorschlag Nr. 70482

Facility Manager für Kitas

Es gibt leider derzeit niemanden, der sich um die kleinen Reparaturen etc. in den Kitas kümmert. Handwerker sind teuer und schwer zu bekommen, daher würde es Sinn machen, zumindest in den jeweils zuständigen Bereichen (Bezirke) Facility Manager zu engagieren.

positive Wertungen: 553
negative Wertungen: 130

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Weilimdorf stimmt dem Vorschlag einmütig zu.

Platz: 536

Vorschlag Nr. 70569

Wasserspielplatz für Kleinkinder, Kinder

In Koblenz gibt es einen unglaublichen Wasserspielplatz für Kinder, der für alle kostenfrei ist. Eine solche Umsetzung wäre wirklich mal ein Traum. Ebenso möchte ich anmerken, dass viele Spielplätze nicht für die Altersgruppe 1-2 Jahren durchdacht sind. Auch hier sehe ich große Verbesserungspotential - BSP Stadtpark Spielplatz Stuttgart-Vaihingen soll für Kleinkinder sein, tatsächlich gibt es hier aber nur wenig altersgerechte Spielgeräte angefangen von der fehlenden Baby/ Kleinkindschaukel

positive Wertungen: 553
negative Wertungen: 154

Platz: 537

Vorschlag Nr. 72007

Grundsteuer senken - Stuttgarter Politik soll gegen das Gesetz Einspruch erheben

Die veränderte Erhebung der Grundsteuer (Abgabe auf Grundstücksbesitz) ist für viele Stuttgarter Bürger existenzbedrohend.
Viele Häuser in Stuttgart sind in Familienhand, teilweise über Generationen hinweg. Viele der Häuser sind in Hanglage und haben schwierig zu nutzende Grundstücksflächen und bilden den fiktiv erhobenen Wert gar nicht ab.
Die Neuverfassung bringt sehr viele Familien, alte Leute mit geerbtem Häuschen in große Schwierigkeiten.
Oftmals werden die Einlieger- oder zusätzlichen Geschoßwohnungen vermietet. Die übermäßig gestiegene Grundsteuer muss auf die Mieten umgeschlagen werden. Das heißt, es betrifft eben nicht nur reiche Großgrundstücksbesitzer und Wohnungsbauunternehmen, sondern ganz normale Mittelstandsbürger und vorallem die Mieter.
So manche Familie wird in Stuttgart ihre Wohnung oder Haus nicht mehr halten können.
Die Bemessungsgrundlage muss dringend differenziert werden:
a.) langjährige Eigentümerschaft (die rasant wachsenden Immobilienpreise haben die Relationen zum Anschaffungswert vollkommen verzerrt)
b.) ist das Grundstück überhaupt nutzbar- stellt die Beschaffenheit des jeweiligen Grundstücks tatsächlich einen Mehrwert dar, der die hohen Vergleichspreise auf die Bezug genommen wird gerechtfertigt sein lässt?
c.) Lebt der Eigentümer in seiner Immobilie oder ist die Immobilie eine Kapitalanlage.
d.) Wie sieht die finanzielle Belastbarkeit der Eigentümer aus, die selbst in der Immobilie wohnen.
Die differenzierte Betrachtung der neuen Grundsteuerbemessung könnte Schlimmeres verhindern!
Wenn die Stabilität eines großen Teils der Stadtgesellschaft (ob Mieter oder Eigentum nutzende Besitzer) nicht kollabieren soll, muss die Stadtpolitik mit Ihrer Auslegung und Umsetzung der Gesetzgebung dafür sorgen, dass der Wohlstand angemessen erhalten bleibt und keine Verwerfungen entstehen.

Und sie sollte, wenn nötig auch gerichtlich mit dem Land zusammen, gegenüber dem Bund protestieren, im Vertretungsauftrag ihrer Bürger.

positive Wertungen: 553
negative Wertungen: 199

Platz: 538

Vorschlag Nr. 71558

Anlage Rote Wand

Vorschlag zur Rettung von Bienen u.a. Insekten wäre ganz einfach: nur die bestehenden blühenden Grünflächen auf den Hügeln unterhalb der Roten Wand blühen lassen oder evt. nur in Teilen mähen. Das wäre nicht nur für die Insekten gut, sondern auch für das Auge des Betrachters. Wo sollten die Insekten sonst ihre Nahrung herbekommen? Spart Gärtner!

positive Wertungen: 552
negative Wertungen: 75

Platz: 539

Vorschlag Nr. 72127

Waschbär-Population frühzeitig begrenzen

In Außenbezirken gibt es immer mehr Waschbären. Die Tiere sind invasiv und vermehren sich rasant. Frühzeitiges Handeln ist erforderlich, bevor die Probleme wie bei der vernachlässigtem Nilgans-Problematik ausufern.

positive Wertungen: 552
negative Wertungen: 143

Platz: 540

Vorschlag Nr. 72097

Fahrradweg in der Nordbahnhofstraße

In der Nordbahnhofstraße soll in beiden Fahrtrichtungen ein durchgehender Fahrradweg geschaffen werden. Aktuell muss vor allem auf der Straße gefahren werden, es gibt zudem kurze Abschnitte Radweg oder Fußweg, der für Radfahrer freigegeben ist. Diese Situtation macht das Fahren auf der Strecke sehr unschön, obwohl sie sich gut für einen Radweg eignen würde. In manchen Bereichen sollen hierfür auch Parkplätze direkt an der Straße gestrichen werden, um mehr Platz zu schaffen.

positive Wertungen: 552
negative Wertungen: 173

Platz: 541

Vorschlag Nr. 71363

Verkehrsberuhigung Reinsburgstraße

Verkehrsberuhigung in der Reinsburgstraße. Zu viel und zu schneller Verkehr von oben nach unten, der die Gesundheit, insbesondere der Kinder, gefährdet. Tempo 30 oder Bremsschwellen. Teilweise wird mit 50 - 60 km/h gefahren

positive Wertungen: 552
negative Wertungen: 286

Platz: 542

Vorschlag Nr. 70808

Neue Kleinbuslinie Weilimdorf - Solitude - Universität

Die Solitude als Weilimdorfer Naherholungsgebiet ist für die meisten Bewohnenden des Bezirks nur mit dem Auto zu erreichen. Des weiteren gibt es im kinderreichen Bezirk viele aktuelle und zukünftige Studierende, die eine umweltfreundliche und schnelle Alternative für den Weg zur Universitätscampus in Vaihingen benötigen. Aktuell dauert die Fahrt mit den ÖPNV zur Uni je nach genauem Wohnort 45 Minuten und mehr. Mit dem Auto ist die Strecke auch bei viel Verkehr in 20 Minuten machbar. Ein Kleinbus könnte diese Fahrt auch mit mehreren Haltepunkten in 30 Minuten ohne Umsteigen ermöglichen - eine deutliche Verbesserung gegenüber der aktuellen Situation, die auch unter der Unzuverlässigkeit und Überlastung der S-Bahn leidet.

Eine Kleinbuslinie, die Werktags und am Wochenende verkehrt, könnte beide Probleme beheben.

positive Wertungen: **551**
negative Wertungen: **113**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Weilimdorf stimmt dem Vorschlag einmütig zu.

Platz: 543

Vorschlag Nr. 71999

Stadtbahn: Quietschen, Brummen, Dröhnen...Lärm stoppen!

Es dröhnt quietscht und brummt laut, wenn Stadtbahnen durch Kurven fahren. Tag und Nacht... Die entsprechenden Hotspots sind inzwischen bestens bekannt und wurden sogar schon durch eine Bürgerinitiative kartiert. Das Problem ist seit Jahren bekannt und es ruiniert die Gesundheit der betroffenen Anwohner. Andere Städte haben längst reagiert und technische Maßnahmen zur Lärmminderung umgesetzt. Nur in Stuttgart haben Umweltbehörde, Stadtverwaltung und SSB einen einmaligen Henne-Ei-Problemkreislauf aufgemacht, bei dem jede Stelle immer ganz genau weiß, warum sie gerade nicht weitermachen kann. So kann's nicht weitergehen! Lärmmindernde Maßnahmen jetzt umsetzen!

positive Wertungen: **551**
negative Wertungen: **202**

Platz: 544

Vorschlag Nr. 71911

Öffentliches Bücherregal Ecke Augusten-/Rotebühlstraße

Ich stelle sehr häufig eine Kiste mit gelesenen Büchern vor unsere Haustür. Da die Kiste immer sehr rasch leer ist, denke ich , dass ein öffentliches Bücherregal an der Ecke Augusten-/Rotebühlstraße großen Anklang finden würde. Dort ist der Gehsteig auch breit genug für die Aufstellung eines solchen Buchregals. Dieses ermöglicht auch den Bürgern, die nicht viel Geld haben, eine Form der kulturellen Teilhabe.

positive Wertungen: **550**
negative Wertungen: **137**

Platz: 545

Vorschlag Nr. 72228

Stadtbahn-Fußgängerquerungen sicherer gestalten

An vielen Fußgängerüberwegen der Stadtbahn fehlen sogenannte Umlaufsperren, d.h., die Querung ist nicht ”zickzackförmig”, sondern ganz gerade gestaltet.

Das birgt enorme Gefahren, vor allem für Kinder.

Wenn Stadtbahnen z.B. ihr Rotlicht übersehen und beim Übergang nicht abbremsen (selbst erlebt), sind Kinder (die die Geschwindigkeit der Bahnen nicht einschätzen können) oder Menschen mit eingeschränkter Beweglichkeit extrem gefährdet.

Beispiele für solche Querungen sind an der Bebelstraße/Ecke Claudiusstraße und Bebel-/Scheffelstraße zu begutachten - beides Überwege, die täglich von Schülern, z.B. der Vogelsangschule, genutzt werden.

Ich finde es unverantwortlich, diese einfachen Sicherheitsmaßnahmen einzusparen und zuzuschauen, wie sich weitere Unfälle ereignen.

Die SSB reagiert nicht auf Vorschläge und Beschwerden (z.B. über Ereignisse wie eine bei Rot weiterfahrende Straßenbahn).

Bitte tragen Sie mit Ihrer Stimme dazu bei, dass dieses Anliegen bei den Verantwortlichen Gehör findet.

Danke!

positive Wertungen: **550**
negative Wertungen: **157**

Platz: 546

Vorschlag Nr. 70917

Haus der Jugendarbeit retten - Theaterhaus-Nebengebäude sanieren

Das Verwaltungsgebäude neben dem Theaterhaus am Pragsattel beherbergt neben der Theaterhaus-Stiftung auch 4 landesweite Organisationen der Jugendarbeit: den Landesjugendring, die Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung (LAGO), die Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten (AGJF) und die Akademie der Jugendarbeit. Das Gebäude hat jedoch einen enorm hohen Sanierungsstau. Beispielsweise gab es 5 Wasserrohrbrüche in den letzten 3 Jahren und in den Toiletten sind noch Zigarettenhalter von vor 50 Jahren montiert. Auch die Internet-Infrastruktur ist schlecht, sodass die 4 Organisationen sich insgesamt gezwungen sehen, den tollen Standort demnächst zu verlassen und eine 4 Mal so hohe Miete zu zahlen, wenn das Haus nicht zeitnah saniert wird. Als gemeinnützige Organisationen haben alle 4 kein eigenes Budget und sind auf Gelder vom Land oder der Stadt angewiesen, um die enormen Mehrkosten zu tragen. Durch die baldige Sanierung des Gebäudes, das als ”Haus der Jugendarbeit” bekannt ist, könnten diese Kosten eingespart werden. Der Sanierungsplan der Theaterhaus-Stiftung, die das Gebäude an die Organisationen vermietet, sieht aufgrund fehlender Mittel erst in 30 Jahren den Abschluss der Sanierungsarbeiten vor. Auch in dieser Hinsicht könnten Gelder eingespart werden, wenn statt der ständigen Reparaturen direkt eine vollständige Sanierung angegangen würde. Angesichts der hochmodernen Umgebung mit u.a. dem Porsche-Tower und diversen Luxus-Apartments würde dies sicher auch den Anlieger*innen entgegenkommen.

positive Wertungen: **549**
negative Wertungen: **97**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Feuerbach stellt die Zuständigkeit der Landeshauptstadt Stuttgart dafür in Frage. Das Vorhaben wird daher mehrheitlich nicht unterstützt.

Platz: 547

Vorschlag Nr. 70758

Mit Teer geflickte Gehwege und Plätzen reparieren

An vielen Stellen wurden Platten durch Bauarbeiten oder weil sie kaputt waren nicht richtig ersetzt sondern einfach mit Teer geflickt. Sogar an representativen Stellen, wie vor dem alten Schloß.

Die Teerflicken sollten wieder mit den richtigen Platten ersetzt werden.

positive Wertungen: 549
negative Wertungen: 100

Platz: 548

Vorschlag Nr. 71516

U17 zügig realisieren

Derzeit gibt es keine direkte Stadtbahn Verbindung von der Messe via Fasanenhof nach Vaihingen. Ein Umstieg in Möhringen ist notwendig. Die geplante U17 zügig in Betrieb nehmen. Es würden sicher viel mehr für die Kurzstrecke öfters die Bahn nehmen.

positive Wertungen: 549
negative Wertungen: 105

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Möhringen unterstützt dieses Anliegen. Die Inbetriebnahme der U 17 muss schnell erfolgen.

Platz: 549

Vorschlag Nr. 70192

Spielstrassen sicherer machen

In den Spielstrassen in Zazenhausen und sicherlich auch anderswo wird die Schrittgeschwindigkeit von Autos mit 7 km/h nie eingehalten, hier fahren die meisten sogar über 30 km/h.
Spielstrassen sind für Kinder und die sind hier viel unterwegs und die Sorge ist immer da, das hoffentlich nichts schreckliches passiert.

Es muss geprüft werden regelmässig zu blitzen, oder die Planung von entsprechenden ”Hindernissen” wo zum langsam fahren gezwungen wird

positive Wertungen: 549
negative Wertungen: 124

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Antrag wird vom Bezirksbeirat Zuffenhausen unterstützt. Eine Spielstraße schreibt Schrittgeschwindigkeit vor. Eine Überwachung der Geschwindigkeit erfordert hohen Personalaufwand.

Platz: 550

Vorschlag Nr. 70128

Skatepark Leonhardsviertel sanieren

In Relation zur Größe der Stuttgarter Skateszene gibt es in Stuttgart sehr wenige Skateparks. Vor allem im Sommer wird dieses Defizit sichtbar, nachdem der einzige größere Skatepark der Stadt am Pragfriedhof überdacht wurde und seitdem an warmen Tagen mehr oder weniger nicht mehr befahrbar ist. Auch die Anlage im Leonhardsviertel ist sehr in die Jahre gekommen und hat daher ihre Attraktivität verloren; Auf der einen Seite sind die Rampen und Hindernisse nicht mehr zeitgemäs, auf der anderen Seite ist das Befahren der Anlage auf Grund von große Rillen und Rissen vor den Rampen und dem sehr rauem Asphalt im Park gefährlich und mühsam. Da es schwierig ist geeigneten Plätze für neue Skatparks in der Innenstadt zu finde und die Anlage geographisch sehr gut gelegen ist, wäre eine Sanierung der Anlage eine schnelle und einfache Lösung um das Skatepark Angebot in Stuttgart wenigstens etwas dem Bedarf anzupassen.

positive Wertungen: **549**
negative Wertungen: **130**

Platz: 551

Vorschlag Nr. 70397

Basketballkorb im Killesbergpark

Basketballkorb/ kleines Basketballfeld im Killesbergpark einrichten

positive Wertungen: **549**
negative Wertungen: **144**

Platz: 552

Vorschlag Nr. 70157

5min-Takt für U6

Die U6 ist die am stärksten ausgelastete Stadtbahnlinie. Die U6 muss alle 5 Minuten fahren. Dann können auch die zusätzlichen Fahrgäste durch das 49€-Ticket bewältigt werden. Das wichtigste Kriterium für eine hohe Qualität des ÖPNV ist die Taktfrequenz.

positive Wertungen: **549**
negative Wertungen: **174**

Platz: 553

Vorschlag Nr. 71216

Fahrrad- und Fußgängerbrücke über die Hauptstätterstraße (Wilhelmsplatz / Leonhardsviertel)

Für Fahrradfahrende gibt es keine Möglichkeit die Hauptstätterstraße im Bereich Wilhelmsplatz und Leonhardsviertel (Leonhardskirche / Züblinparkhaus) unterirdisch oder über eine Brücke zu überqueren. Die Ampelschaltung ist sehr stark auf den Autoverkehr ausgerichtet und es dauert mehrere Minuten, bis die Straßenseite gewechselt werden kann. Zeitgleich wird der Verkehr durch die Fußgängerampeln an der stark befahrenen Straße ausgebremst. Eine Brücke für Fußgänger und Fahrradfahrende würde die Situation stark entlasten (analog wie im Schlossgarten) und würde die ohnehin schwierigen Umstände im Straßenverkehr für Fahrradfahrende verbessern und auch die Sicherheit für alle Beteiligten im Straßenverkehr erhöhen.

positive Wertungen: **548**
negative Wertungen: **232**

Platz: 554

Vorschlag Nr. 72044

Sanierung Spielplatz Heslacher Wand

Der Spielplatz Heslacher Wand befindet sich leider mittlerweile in einem miserablen Zustand und sollte dringend saniert werden. In Anbetracht dessen das ich selbst dort sehr gerne als Kind gespielt habe wurde dahingehend betrachtet leider seit 30+ Jahren nichts mehr investiert, wie die nun eigenen und andere Kinder leidvoll erfahren. Die Fläche bietet mit der verkehrsberuhigten Lage direkt am Wald bestes Potential für eine kleine Oase für die kleinsten Bewohner und Jugendliche der Stadt Stuttgart im südlichen Stadtteil. Warum die Stadt hier seit Jahren kein Geld des Haushaltes (auch nach direkten Anfragen) einplant ein ”Trauerspiel” und mit Sicherheit nicht das was eine kinderfreundliche Stadt ausmacht. Viele vorliegende Konzepte und erfolgte Bürgerbeteiligung haben leider auch nichts bewirken können.
Hier könnte selbst mit kleinen Mitteln und ggfs. Bürgerbeteiligung viel bewirkt werden...

positive Wertungen: **547**
negative Wertungen: **72**

Platz: 555

Vorschlag Nr. 71223

Tafel in Zuffenhausen einrichten

Arbeitslose Hartz4‘ler müssen bis nach Cannstatt zur Tafel. Dort gibt es zeitweise Riesenwarteschlangen. Arbeitslose ohne Hartz4 und ohne ALG1 kommen erst gar nicht bei der Tafel rein. Diese sind auf Sonderangebote in den ”wenigen” Lebensmittelmärkten angewiesen. Das muss parallel erhalten bleiben, wenigstens für die Wenigverdiener und Langzeitarbeitslosen ohne Hartz4 und damit ohne Krankenversicherung. Wer krankenversichert sein möchte muss über einen Beitrag von 200 Euro gesetzlich freiwillig versichert sein, obwohl er kein oder nur 450 Euro Job hat, sonst ist er definitiv nicht krankenversichert. Ihr besteht gleichzeitig Info und Kommunikationsbedarf: Nicht jeder Arbeitslose erhält Hartz4 und ist krankenversichert. Nach Corona haben es endlich einige Mitbürger verstanden, dass nur 45 qm in 2 Zimmer Apartements oder Verheiratete Arbeitslose mit arbeitendem Partner in der gesetzlichen Krankenversicherungen versichert sind. Die Privatversicherten sollen bis zu 882 Euro zusätzlich Krankenvers. zur Eigenen Versicherung bezahlen. Ein Hartzer in einer Zimmerwohnung erhält alles bezahlt. Dies führt zur Wohnungsknappheit, weil arbeitslose Bürger alleine leben müssen um überhaupt alleine nur Krankenversichert zu sein. Wichtig: diese Arbeitslosen haben kein Zugang zum Jobcenter und damit zur Integration in den Arbeitsmarkt. Diese werden nicht integriert, weil es vom Staat keine Zuschüsse in den Unternehmen gibt. Arbeitslose ohne Leistungsbezug sind meistens nicht erfasst, weil es sinnlos ist zum Arbeitsamt zu rennen. Jedoch schätzt man die Zahl derjenigen ohne Krankenversicherung mittlerweile auf eine halbe Million.

positive Wertungen: **547**
negative Wertungen: **115**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Eine Tafel in Zuffenhausen wird vom Bezirksbeirat Zuffenhausen befürwortet. Der Bedarf ist vorhanden.

Platz: 556

Vorschlag Nr. 71774

U-Bahn über Berliner Platz neu ordnen

Wer regelmäßig über den Berliner Platz pendeln muss, kennt das Problem:
5 U-Bahn-Linien, 3 U-Bahn-Haltestellen, zwei 4-spurige Straßen und Fußgängerüberwege teilen sich den Berliner Platz, der eigentlich als Berliner Kreuzung bekannt sein müsste.

Verkehrsunfälle bremsen die U-Bahn oft aus, als Fußgänger kann man nur langsam und umständlich die Straßen queren und als Fahrradfahrer hat man einer unübersichtlichen, gefährlichen Wegführung zu folgen.

Ein Gesamtkonzept muss her!
Die U-Bahn könnte beispielsweise zwischen Rotebühlplatz, Schloss-/Johannesstraße, Börsenplatz und Rosenberg-/Seidenstraße komplett unterirdisch verlaufen, wodurch anstelle von 3 oberirdischen Haltestellen nur noch eine unterirdische nötig wäre. Die freiwerdenden Flächen an der Oberfläche könnten zur Begrünung und für Fahrrad- und Fußgängerwege benutzt werden. Der Berliner Platz könnte dadurch wieder zu einem ”echten” Platz mit viel Natur und Fläche für die Menschen werden. In diesem Zuge könnte man auch die Grünfläche vor der Liederhalle stärker bepflanzen, analog zur gegenüberliegenden Silcheranlage. Zusätzlich sollten Fassaden- und Dachbegrünungen an den Gebäuden rund um den Berliner Platz erwogen werden. Die stadtklimatologischen Vorteile wären durch solche Maßnahmen für den hitzegeplagten Berliner Platz enorm.

positive Wertungen: **547**
negative Wertungen: **172**

Platz: 557

Vorschlag Nr. 70831

Fahrrradweg Landhausstr

Die Landhausstr ist einer der häufig genutzten Fahrradweg in den Stuttgarter Osten oder Richtung Hedelfingen, Wangen etc. Der Fahrbahnbelag zwischen der Schwarenbergstr und dem Ostendplatz ist für Radfahrer nicht akzeptabel, es ist alter sehr welliger Kopfsteinbelag. Ich schlage vor, dass beidseitg das Kopfsteinpflaster für eine Fahrradspur abgeschliffen wird oder ähnliche Massnahmen getroffen werden, dass dort Fahrradfahren gefahrlos möglich ist.

positive Wertungen: **547**
negative Wertungen: **187**

Platz: 558

Vorschlag Nr. 70849

U-Bahn - 5 Min Takt

Um das ÖPNV noch attraktiver zu gestalten, sollten alle U-Bahnen im 5 Minuten Takt fahren. Somit muss man nicht mehr auf die Bahn rennen und kann stressfrei zu Bahn gehen. Man kommt schneller an da die Umstiege kürzer werden.

positive Wertungen: **547**
negative Wertungen: **248**

Platz: 559

Vorschlag Nr. 70001

Feuerbach - Hochwasserschutz verbessern

Seit dem letzten Extrem-Hochwasser in 2018 wartet die Bürgerschaft in Zuffenhausen und den Stadtteilen Zazenhausen und Mühlhausen auf einen nachhaltigen und wirksamen Hochwasserschutz. Wir fordern aktive Maßnahmen entlang des Verlaufs des Feuerbachs von Botnang über Feuerbach, Zuffenhausen und insbesondere Zazenhausen und Mühlhausen.

Dieser Vorschlag wird unterstützt von den folgenden Bürgervereinen (BV):
BV Freiberg/Mönchfeld, BV Hofen, BV Mühlhausen, BV Neugereut sowie BV Zazenhausen und BV Zuffenhausen

positive Wertungen: **546**
negative Wertungen: **90**

Platz: 560

Vorschlag Nr. 71906

Fahrradampel über die B14 zur Kernerstraße

Vom Radweg durch den Schlossgarten kommend ist es fast unmöglich verkehrsregelkonform in die Kernerstraße abzubiegen. Nach dreistufiger Rad-Ampel endet der Radweg direkt auf dem Gehweg vor dem Aufzug U-Bahn Neckartor. Weiter geht es auf dem Gehweg entweder zur nächsten Fußgänger-Ampel oder ohne jeden Übergang quer über die Kernerstraße.

Vorschlag: Fahrrad-Ampel über die B14 vom Innenministerium direkt in die Kernerstraße.

positive Wertungen: 546
negative Wertungen: 169

Platz: 561

Vorschlag Nr. 72278

Öffentliche Toiletten im Rohrer Park

Die öffentlichen Toiletten im Rohrer Park sehen sehr heruntergekommen aus und sind öfters geschlossen. Diese zu restaurieren und durchgehend zu betreiben und zu reinigen wäre kein großer Aufwand, dafür aber eine willkommene Erleichterung für viele, die dort vorbeigehen.

positive Wertungen: 545
negative Wertungen: 80

Platz: 562

Vorschlag Nr. 71773

übehaus

Das übehaus ist ein architektonisches Kunstwerk und ein Musikproberaum, der von allen Personen genutzt werden kann. Seit 2017 steht das übehaus wandernd an verschiedenen Plätzen in Stuttgart. Es ist eine Masterarbeit der Universität Stuttgart. Das übehaus hat jetzt seinen festen Standort im Leonhardsviertel in Stuttgart Mitte und kann dort genutzt werden. Bisher haben sich fast 400 Nutzer*innen registriert und es gab schon über 1500 Buchungen. Aus der Stuttgarter Bürgerschaft und Kulturszene, aber auch aus dem Kulturamt gab es nun den Wunsch und die Idee weitere übehäuser in anderen Stadtteilen aufzustellen. Konkrete Vorschläge gab es aus Stuttgart Ost (Nähe Villa Berg). Aus Stuttgart-West (z.B. Diakonissenplatz). Aus Stuttgart Süd (Südheimer Platz, Marienplatz). Das übehaus lindert den Mangel an Proberäumen und weist gleichzeitig auf den Mangel hin. Zudem entstanden Festivals um das übehaus. Touristen fotografieren sich regelmäßig vor dem übehaus und so gelangte es weltweit in die sozialen Medien und ist so auch ein kleines Aushängeschild für Stuttgart. Die Bürger*innen lieben es und nutzen es nicht nur, sondern verweilen dort auch nur einfach. Bislang wurde das übehaus und das musikalische Programm drumherum vom Bezierksbeirat Mitte, vom Kulturamt und vom Land Baden-Württemberg gefördert. Nun gilt es auch andere Stadtteile partizipieren zu lassen. Das übehaus ist mit Instrumenten ausgestattet, so dass sich jedermann/-frau dort probieren kann. Die kleine Nutzungsgebühr von 5 Euro/Stunde deckt die laufenden Kosten. Probleme hat das übehaus nicht gemacht. Im Gegenteil die Menschen mögen es sehr und es kam zu keinerlei Lärmbeschwerden, auch weil die Konstruktion entsprechend ausgelegt ist. Weitere übehäuser berreichern und beleben den Stadtteil, werten Plätze auf und sorgen dadurch für mehr Belebung und Sicherheit. Seit Februar 2023 hat die Landtagspräsidentin des Landes Baden-Württemberg, Mutherem Aras die Schirmherrschaft für das übehaus übernommen.

positive Wertungen: 545
negative Wertungen: 151

Platz: 563

Vorschlag Nr. 71545

Dashcams für alle Busse und Bahnen der SSB

Es vergeht kaum eine Woche, ohne dass ich von Unfällen vor allem von Stadtbahnen mit abbiegenden PKW lesen muss. Meist behauptet der Fahrer des PKW, dass er Grün hatte und der Fahrer der Bahn mit absoluter Sicherheit einen Fehler gemacht hat. Der Artikel endet meist mit dem Satz: ”Der Sachschaden beträgt €, Zeugen werden gebeten sich bei der Polizei zu melden.”

Am Fußgängerübergang der U7 zwischen Heumaden und Ruit (Möhringer str.) gab es auch vor ein paar Jahren einen tötlichen Unfall mit einem Jungen Mann bei dem danach die wildesten Spekulationen bzgl. Signalanlage, evtl. Kopfhöhrer des Jungen und andere Theorien diskutiert wurden. Ich weiß es nicht mehr genau aber ich meine auch genügend Gutachter wurden anschließend beschäftigt.

Ich finde wir sind heute in der Lage diese Probleme mit Video-Kameras (Dashcams) zu lösen. Gerne sollen diese auch nur auf Anforderungen des Fahrers, Gefahrenbremsung, Auslösen der Notbremse durch Fahrgast etc. ihre Aufnahme Speichern. Dann ist die Aufklärung dieser Vorfälle deutlich effizienter. Vieleicht ist am Ende das Ergebnis, dass tatsächlich die Signalanlage in einer von 100.000 Fällen für beide Parteien Grün zeigt und es muss behoben werden. Aber mir kann doch keiner erzählen, dass es in der heutigen Zeit nicht möglich ist das technisch zu lösen.

Der Kostenaufwand für die einfachste Lösung ist sehr überschaubar. 100€ für ne anständige Kamera (ja es gibt günstigere) und 100€ für jemanden der es Einbaut macht max. 1000€ pro Zug (je nachdem wieviele Führerstände ausgerüstet werden müssen pro Zug). Bei Bussen also 200€. Und schon kann man auch systematisch Gefahrenbereiche erkennen und nachhaltig beseitigen.

Oder vieleicht gibt es das ja schon und ich hab hier umsonst getippt :)

Grüße!

positive Wertungen: **545**
negative Wertungen: **160**

Platz: 564

Vorschlag Nr. 72386

Fördern von Wärmepumpen mit natürlichen Kältemitteln

Seit 2020 bezuschusst die Landeshauptstadt Stuttgart die Errichtung von Wärmepumpen zur Versorgung von Gebäuden.

Eine der Voraussetzungen für die Förderung ist, dass die eingesetzten Wärmepumpen auf der Liste der förderfähigen Anlagen des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) aufgeführt ist.

Bislang verwenden Hersteller von Wärmepumpen weit überwiegend fluorierte Kältemittel mit einem hohe Treibhauspotenzial (Global-Warming-Potential, GWP). Gelangen diese Kältemittel (F-Gase) durch Leckagen oder bei der Entsorgung in die Atmosphäre tragen sie zur Erderwärmung bei. Das in den vom BAFA aufgelisteten Wärmepumpen häufig einge-setzte Kältemittel R410a besitzt ein 2.088-mal höheres Treibhauspotential als CO2. Wär-mepumpen mit natürlichen Kältemitteln haben dieses Problem nicht, da diese Kältemittel kein oder nur ein sehr geringes Treibhauspotenzial besitzen. Bislang liegen die Investiti-onskosten von Wärmepumpen mit natürlichen Kältemitteln meist über denen von Anla-gen mit fluorierten Kältemitteln. Die Betriebskosten hingegen sind häufig geringer.

Trotz der F-Gase-Verordnung der Europäischen Union und einem geplanten Verbot in 2030 F-Gase in Wärmepumpen einzusetzen gibt es in Deutschland keine speziellen För-derprogramme bzw. –ergänzungen für Wärmepumpen mit natürlichen Kältemitteln.

Damit Wärmepumpen mit natürlichen Kältemitteln und ihrem ökologischen Vorteil einen signifikanten Marktanteil erreichen, sollte die Landeshauptstadt Stuttgart ihr Wärme-pumpenprogramm abändern. Ziel sollte sein, dass über den Haushalt der Stadt Stuttgart keine Wärmepumpen mit klimaschädlichen F-Gase bezuschusst werden. Durch die einge-sparten Mittel kann die Förderung von Wärmepumpen mit natürlichen

Kältemitteln deut-lich erhöht und ein wertvoller Beitrag zum Klimaschutz erreicht werden ohne den Förder-topf aufstocken zu müssen.

positive Wertungen: 543
negative Wertungen: 117

Platz: 565

Vorschlag Nr. 71115

Verbindung Marienplatz - HBF

Es sollte eine bessere Verbindung zwischen dem Marienplatz und dem HBF geben. Die U34 Linie könnte einfach weiter über den Berliner Platz / Liederhalle fahren und das regelmäßig.

positive Wertungen: 543
negative Wertungen: 136

Platz: 566

Vorschlag Nr. 70806

Hundesteuer anpassen

Hunde essen Fleisch, um Hunde Gassi zu führen wird oft mit dem Auto ins Grüne gefahren. Der CO2-Fußabdruck verteilt sich zwar auf 4 Pfoten, für die Klimaneutralität der Stadt sind weniger Hunde besser.
In der innerstädtisch wurde es die letzten Sommer für Hunde unerträglich heiß. Das Tierwohl spricht gegen einen Hund, innerstädtisch.
Der Kot von Hunden auf Gehwegen und Waldwegen. Oft wird er auch in Plastiktüten eingepackt in den Wald/Grünflächen geworfen, was auch nicht zielführend ist.
Vorschlag: Durch eine Erhöhung der Hundesteuer entscheiden sich evtl. weniger Menschen für einen Hund, was zu weniger CO2, weniger Kot, weniger hitzegeplagter Hunde führt.

positive Wertungen: 543
negative Wertungen: 316

Platz: 567

Vorschlag Nr. 70079

Haus der Jugend in Botnang einrichten

Seit nunmehr 6-7 Jahren warten wir in Botnang auf das Haus der Jugend. Mehrfach wurde darauf hingewiesen worden, dass der Bau genehmigt und der kontaminierte Boden für den Bau entsorgt würde. Bisher ist aber leider noch nichts passiert!

Es wäre doch nun wirklich an der Zeit, eine echte Entscheidung für das Haus der Jugend in Botnang zu fällen!

positive Wertungen: 542
negative Wertungen: 99

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Botnang befürwortet den Vorschlag. Er bittet die Verwaltung nochmals nachdrücklich um Lösung der Finanzierungsfrage der Altlastenbeseitigung, damit mit der Realisierung nunmehr zügig begonnen werden kann, nachdem die Mittel hierfür bereits seit dem Jahr 2021 zur Verfügung stehen.

Platz: 568

Vorschlag Nr. 70385

Ausbau U-Bahn Ringverkehr Stuttgart (U3)

Verlängerung U3 nach Obertürkheim über Kemnat, Heumaden und Hedelfingen.

positive Wertungen: 542
negative Wertungen: 122

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Sillenbuch erachtet eine Verbesserung der Querverbindung von Plieningen nach Obertürkheim für sinnvoll. Über die konkrete Form dieser Verbindung muss beraten werden.

Platz: 569

Vorschlag Nr. 70689

S4, S5, S6 oder S60 bis Stuttgart Flughafen erweitern

Leider gibt es keine direkte Verbindung für die S-Bahnen aus dem Norden zum Stuttgarter Flughafen. Wenigstens eine der drei Linie S4, S5, S6 oder S60 sollte bis zum Flughafen erweitert werden. Eine Erweiterung wäre schön, ein Tausch mit einer anderen Linie aber auch möglich.

positive Wertungen: 542
negative Wertungen: 138

Platz: 570

Vorschlag Nr. 70557

Cannstatter Stadtbad erhalten

Cannstatter Stadtbad erhalten oder ggf. umbauen zum Beispiel in eine Bibliothek!

positive Wertungen: 542
negative Wertungen: 198

Platz: 571

Vorschlag Nr. 70669

Ruhebänkle aufstellen

Wangen ist ein langgezogener Stadtteil. Viele Menschen sind nicht gut zu Fuß, sie brauchen manchmal ein kleines Päusle. Daher der Vorschlag, zumindest entlang der Ulmer Straße zwischen Marktplatz und Kreuzung Inselstraße, entlang von Insel- und Wasenstraße geeignete Stellen zur Aufstellung von Sitzbänkle suchen. Weitere Straßen böten sich an. Wenn Standorte gefunden sind, gibt es bestimmt genügend kreative Ideen zur Finanzierung. Z.B. eine Spenden-/Sponsorenaktion initiieren: ”Ausgruba - Bänkle für Wanga!”

positive Wertungen: 541
negative Wertungen: 72

Stellungnahme der Verwaltung

Laut derzeitiger Kenntniss bestehen Sitzgelegenheiten im Zentrum von Wangen in der Ulmer Straße bei der Kelter, bei der Einmündung der Buchauer Straße, beim Bezirksrathaus am Marktplatz sowie beim Spielplatz in der Geislinger Straße Ecke Laupheimer Straße.

Der weitere Bedarf und die aktuellen Standorte werden geprüft.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Als Bezirksbeirat Wangen ist uns die Infrastruktur für Fußgänger wichtig. Der Fußwegecheck hat bereits gezeigt, wo angesetzt werden muss und wie wichtig eine gute Voraussetzung der Fortbewegung zu Fuß ist. Ruhebänke gehören definitiv dazu. Besonderen Bedarf wird im Bereich der Grünstreifen entlang der Ulmer Straße (etwa Höhe Sanitär Bauer) gesehen.

Platz: 572

Vorschlag Nr. 72013

Gemeinsames Grün-Monitoring

Grünes in der Stadt ist dringend notwendig, wertvoll, erwünscht und wird gefördert. Aber gleichzeitig gibt es an allen Ecken und Enden schmerzhaften und vermeidbaren Schwund, weil Bäume verdorren oder es noch Routine ist Grünflächen zB der SWSG einmal im Jahr radikal abzumähen anstatt die Funktion für Klima und Artenvielfalt wertzuschätzen.

Was verloren ist braucht lange oder sehr, sehr lange um ersetzt zu werden (von den Kosten ganz abgesehen). Unternehmen wir alles um den Bestand zu schützen! Eine Hotline ein Forum für Feedback und Hinweise aus der Bürgerschaft sowie eine transparente Aufarbeitung was daraus geworden ist, kann dabei helfen den Überblick nicht zu verlieren

positive Wertungen: **541**
negative Wertungen: **123**

Platz: 573

Vorschlag Nr. 72001

Graffitiwand am Sportbad

Das Sportbad im Neckarpark umgibt eine ca. 3,0m hoher Fassadensockel aus grauem Sichtbeton. Er befindet sich entlang des Fußweges an der Mercedesstraße - kurzum entlang der Aufmarschstrecke der Fußballfans. Es ist naheliegend und absehbar, dass die Fläche für Fanparolen genutzt wird. Daher wäre es besser die Fläche gleich im voraus Künstler*innen als Grafitifläche zur Verfügung zu stellen und im Rahmen eines kleinen Wettbewerbs auszuwählen., oder Teil des PffFestivals der Fassadenmalerei werden zu lassen. Das etwas nüchterne geratene Gebäude könnte etwas Spielerisches vertragen.

positive Wertungen: **541**
negative Wertungen: **171**

Platz: 574

Vorschlag Nr. 71862

Kreuzungsfreier Radweg zwischen Neckar Bad Cannstatt und B14 Ausbau planen

Im B14 Wettbewerb ist ein großer straßengeleiteter Radweg vorgesehen. Um tatsächlich eine durchgängige Radwegeverbindung mit guten Standart zu erhalten muss der Bereich im Park ebenfalls überplant werden. Gerade die Querung der Gleise an der Haltestelle Mineralbäder ist für einen Radwegeverbindung viel zu umständlich.

Hier muss auch Mal für den Radverkehr eine gute bauliche Lösung in Form einer Brücke oder Tunnel zum queren der Gleise geschaffen werden.

positive Wertungen: 541
negative Wertungen: 189

Platz: 575

Vorschlag Nr. 72073

Inklusiver Spielplatz

Das Thema Inklusion ist aktueller denn je. Und es beginnt bei scheinbar kleinen Dingen im Alltag. Meine Idee ist ein inklusiver Spielplatz für Kinder mit und ohne Beeinträchtigung. Eben für alle Kinder. Ein Ort der Begegnung und des voneinander Lernens. Der große Waldspielplatz in Zuffenhausen könnte sich dafür beispielsweise gut eignen.

positive Wertungen: 540
negative Wertungen: 132

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Zuffenhausen unterstützt den Vorschlag. Er befürwortet allerdings einen Spielplatz, der eine zentralere Lage aufweist und setzt sich dafür ein, dass alle neuen Spielplätze inklusiv erstellt werden.

Platz: 576

Vorschlag Nr. 72091

Bodenbelag am Schlossplatz erneuern

Die Königstrasse wurde aufwändig saniert. Allerdings ist der Streifen zwischen altem Schloss, alte Kanzlei und der Bushaltestelle ein Flickenteppich sondergleichen und erschwert vor allem Rollstuhlfahrern das Vorankommen. Da dies die gute Stube der Stadt ist, sollte diese auch so behandelt werden. Daher muss der Bodenbelag analog den bereits durchgeführten Sanierungen erneuert werden.
Diese müssen dringend saniert werden.

positive Wertungen: 540
negative Wertungen: 164

Platz: 577

Vorschlag Nr. 71138

E-Bike-Lade-Schließfächer an öffentlichen Orten

Dieser Vorschlag zur Erhöhung der Attraktivität des Radverkehrs beschreibt Schließfächer zum sicheren Verwahren und gleichzeitigem Laden von abnehmbaren E-Bike-Akkus. Menschen, die mit einem E-Bike z.B. zum Einkaufen, zum Kaffeetrinken oder ins Freibad fahren, können während diesen Aktivitäten den Akku laden. Das ermöglicht weitere Radstrecken an diesem Tag und schützt zugleich den Akku, aber auch das Fahrrad vor Diebstahl, denn ein E-Bike ohne Akku wird seltener geklaut.

Es sollen Schränke mit jeweils 4-8 Schließfächer an zentralen, öffentlichen Orten aufgestellt werden, die für diese Zwecke sinnvoll sind, z.B. am Marienplatz, am Anfang der Tübinger Straße oder an den Standorten der Stuttgarter Bäder. Jedes einzelne Schließfach soll Stauraum für Akku und Helm bieten und ist innen mit einer Lademöglichkeit für E-Bike-Akkus ausgerüstet (z.B. Steckdose und/oder die gängigsten Anschlusskabel). Das Laden soll kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Der Unterhalt (inkl. den geringen Stromkosten) soll von der Stadt getragen werden. Dieses Konzept ist bereits in anderen Städten umgesetzt, wie in Darmstadt [1], Groß-Gerau [2] oder Speyer [3].

[1]: https://www.darmstadtnews.de/2020/04/07/schliessfach-und-ladestation-fue...
[2]: https://www.combi-medien.de/neu-am-landratsamt-station-zum-laden-von-fah...
[3]: https://www.rheinpfalz.de/lokal/speyer_artikel,-e-bikes-in-speyer-kosten...

positive Wertungen: **540**
negative Wertungen: **196**

Platz: 578

Vorschlag Nr. 70623

Aufgeblähte Presseabteilung reduzieren

Unter dem Ex-OB und dem jetzigen OB wurde aus Kontroll-Wahn die Anzahl der Pressesprecherinnen ohne Rücksicht auf Kosten und Steuergelder überdimensional erhöht, um Journalisten den direkten Zugang zu städtischen Mitarbeiterinnen zu verwehren, ohne dass für die Bürgerinnen ein Mehrwert erkennbar ist, vielmehr Doppelarbeit und Informationsverlust entstanden. Diese Auswüchse sind wieder auf ein vernünftiges und kostengünstiges Ausmaß zu reduzieren

positive Wertungen: **539**
negative Wertungen: **112**

Platz: 579

Vorschlag Nr. 71676

Gaskessel Talstraße als Energiekessel nutzen

Der Gaskessel sollte mit Solarzellen ummantelt werden. So könnte Stuttgart Vorreiter und Beispiel für die kreative Nutzung von erneuerbare Energien werden. Solarzellen sind heutzutage in allen Farben und Formen verfügbar, so dass sich optisch nichts gravierendes am Erscheinungsbild des Gaskessels ändern würde.

positive Wertungen: **539**
negative Wertungen: **155**

Platz: 580

Vorschlag Nr. 71834

Klimawandel: Stellen für Bürgerbeteiligung und Quartiersarbeit schaffen

Klimaschutz und Klimaanpassung gelingen nur, wenn wirklich viele Menschen aktiv mitmachen. Gleichzeitig verlangen sie vom Einzelnen viel ab. Das bedeutet, einige Menschen sind nur mit an Bord, wenn man ihnen dort, wo sie sich aufhalten, hilft, mit dem Klimawandel klar zu kommen und beim Klimaschutz aktiv mitzugestalten.

Das heißt: Die Arbeit zum Klima muss in die Quartiere! Wir brauchen ein Quartiersmanagement für „Klima Aktionen“, das Menschen anspricht, Veranstaltungen organisiert und die Bildung von aktiven Gruppen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert, die dann selbst als Beschleuniger und Multiplikatoren wirken.

Dass die Quartiersarbeit ein wichtiger Ansatz für den Klimaschutz ist, wurde inzwischen schon mehrfach von Fachleuten herausgearbeitet [Quellen 1,2,3]. Stuttgart ist groß, entsprechend brauchen wir einige neue feste Mitarbeiter der Stadt, um die Quartiersarbeit zu machen.

Der konkrete Vorschlag: In den Jahren 2024 und 2025 sollten zuerst ausgewählte Stadtteile betreut werden - z.B. je einer in Mitte, Nord, Süd, Ost und West, dazu Neckar- und Filder-Vororte. Dazu braucht es etwa 3 Vollzeit-Stellen, die zuerst ein Konzept für die Quartiersarbeit zu Klimaschutz und Klimaanpassung entwickeln und dann jeweils ein bis zwei Stadtteile bearbeiten. Wenn diese Pilotphase gelingt, kann das Programm im folgenden Haushalt verstetigt und ausgeweitet werden.

Außerdem: Für die Quartiersarbeit zum Klimaschutz gibt es Förderung! Zum Beispiel das Programm „Quartiersimpulse“ der Allianz für Beteiligung [Quelle 4], wodurch die eingesetzten Haushaltsmittel eine besonders große Wirkung entfalten können.

Quellen
[1] https://repository.difu.de/jspui/handle/difu/580487
[2] https://doi.org/10.1007/978-3-658-34071-1_15
[3] https://doi.org/10.14512/OEW360219
[4] https://allianz-fuer-beteiligung.de/foerderprogramme/foerderprogramm-qua...

positive Wertungen: **539**
negative Wertungen: **183**

Platz: 581

Vorschlag Nr. 72439

Ausleihmöglichkeit von Leihfahrräder auch in Wohngebieten ermöglichen

Es ist zu wenig, wenn nur am Möhringer Bahnhof Fahrräder ausgeliehen werden können, aber es in den Wohngebieten keine Möglichkeit gibt sie abzugeben. Wer zum Beispiel im Stadtteil Möhringen-Nord wohnt, müßte erst zum Möhringer Bahnhof laufen, um dann den gleichen Weg wieder zurückzunehmen, wenn er/sie nach Kaltental, Heslach hinunter oder zum Universitätsgelände Pfaffenwald in Vaihingen möchte. Das gleiche gilt für andere Wegebeziehungen.

positive Wertungen: **538**
negative Wertungen: **172**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Möhringen kann den Wunsch sehr gut nachvollziehen und daher unterstützt er dieses Anliegen.

Platz: 582

Vorschlag Nr. 70342

Skatepark in Stuttgart Vaihingen!!!

Skatepark bei der Uni Stuttgart-Vaihingen, ich sehe dort immer sehr viele Kinder die mit Skateboard oder Scooter herumfahren. Es gibt dort eine alte rote Fläche, die mit Löchern übersät ist. Diese könnte in einen Skatepark mit Rampen und Schanzen umgebaut werden.

positive Wertungen: **538**
negative Wertungen: **173**

Platz: 583

Vorschlag Nr. 71733

Botnanger Radplan soll umgesetzt werden!

Der Botnanger Radschlag hat im letzten Jahr ein umfassendes Radverkehrskonzept für den Stadtbezirk erarbeitet. Es wurde in Botnang bereits bei mehreren Gelegenheiten vorgestellt und erfreut sich einer hohen Zustimmung in der Bevölkerung.
Ziel des Radplans ist einerseits die Beseitigung verkehrlicher Gefahrstellen - nicht nur für Radfahrende - und andererseits die Errichtung einer Infrastruktur, die das Radfahren für Menschen jeden Alters ermöglicht, erleichtert und sicher macht.
So sollen immer mehr Bürger:Innen ermuntert und motiviert werden, dieses klimafreundliche und praktische Verkehrsmittel im Alltag und auch in der Freizeit zu nutzen.
Der Botnanger Radplan liegt dem Stadtplanungsamt vor und kann unter https://umap.openstreetmap.de/de/map/botnang-massnahmen_22157#17/48.7788...
in Form einer kommentierten Landkarte (Geo-Informationssystem) eingesehen werden.
Die verschiedenen Maßnahmen sind nach Dringlichkeit, Sicherheitsrelevanz und Aufwand geordnet und

sollten nun endlich umgesetzt werden!
Dies wäre ein konkreter Beitrag zur Entwicklung der Fahrradstadt Stuttgart, wie sie schon vor 5 Jahren vom Stuttgarter Gemeinderat beschlossen wurde.

positive Wertungen: **537**
negative Wertungen: **154**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Botnang befürwortet den Vorschlag und fordert eine rasche Prüfung/Umsetzung der in den Sitzungen vom 9. April 2019 (TOP 2) und vom 14. Februar 2023 (TOP 4) beschlossenen Maßnahmen.

Platz: 584

Vorschlag Nr. 70405

Klimaneutralität 2035 nur mit eBussen

Um das gesetzte Ziel der Stadt Stuttgart, bis 2035 klimaneutral zu werden, muss zeitnah mit der Umstellung der gesamten Bus-Flotte gestartet werden. Es sollen viel mehr Elektro-/Hybrid-Busse beschafft werden und auch eingesetzt werden.

positive Wertungen: **537**
negative Wertungen: **197**

Platz: 585

Vorschlag Nr. 71573

Baggersee errichten

Die Stadt sollte, nach Prüfung eines geeigneten Standorts, einen Baggersee im Stadtgebiet errichten. Hintergrund ist die derzeit mangelhafte Klimaresilienz des Stadtgebiets, besonders im Bereich des Talkessels. Da Starkregenereignisse wie die des Juni 2021 in Zukunft jedoch wahrscheinlicher werden, ist es nur umsichtig, einen See außerhalb der Innenstadt zu errichten, der als Rückhalt des Regenwassers dienen kann, um künftig Überschwemmungen in der Stadt zu vermeiden. Zudem wäre ein solcher See eine gelungene Erweiterung der Naherholungsmöglichkeiten für die Menschen in der Stadt.

positive Wertungen: **537**
negative Wertungen: **283**

Platz: 586

Vorschlag Nr. 71180

Therapieplätze schaffen

Mehr Therapie-Plätze schaffen.

positive Wertungen: **536**
negative Wertungen: **150**

Platz: 587

Vorschlag Nr. 71156

Ampelschaltung für Radfahrer am Hölderlinplatz sicherer machen - Stadtbahn fährt zu nah auf

Will man als Radfahrer von der Schwabstraße in die Zeppelinstraße links abbiegen, hält man als Radfahrer hier zwischen den Schienen auf der Linksabbiegespur. Oft kommt es vor, dass sich bereits von hinten die Stadtbahn nähert, bevor die Linksabbiegespur überhaupt grün wird. Als Radfahrer ist das sehr gefährlich, weil man erstens nicht so schnell wegkommt wie ein Auto und zweitens die Gefahr hat, in die Schienen zu geraten. Die Stadtbahn nähert sich gut mit Tempo und wenn man Kinder im Anhänger hat, weiß man oft nicht, ob sie rechtzeitig bremsen könnte. Ich möchte deshalb vorschlagen, dass die Stadtbahn erst losfahren darf, wenn die Linksabbiegespur eine längere Zeit grün war, bzw. dass die Stadtbahn nicht so nah auffährt auf wartende Radfahrer.

positive Wertungen: **536**
negative Wertungen: **162**

Platz: 588

Vorschlag Nr. 71050

Badesee in Stuttgart-Vaihingen

Wir haben soviel Seen in Stuttgart-Vaihingen ein Badesee wäre super toll!

positive Wertungen: **536**
negative Wertungen: **277**

Platz: 589

Vorschlag Nr. 70624

Jährlicher öffentlicher 10-Punkte Plan des Amts für Digitalisierung, Organisation und IT

Das städtischer Amt für Digitalisierung, Organisation und IT sollte jährlich im Januar einen 10-Punkte-Plan veröffentlichen und kurz erläutern, welche konkreten Schritte zur Verbesserung der doch arg rückständigen Digitalisierung und IT der Stadtverwaltung (in der gesamten deutschen Bürokatie sieht es leider nicht besser aus) im laufenden Jahr angepackt werden und was dies konkret an Verbesserungen für die Bürgerschaft bringen wird. De akuten Schwachstellen sind ja bekannt, z.B. Zulassungsstelle, Führerscheinstelle, Bürgerbüros. Hier sollten zuerst digitale Vebesserungen erfolgen.

positive Wertungen: **535**
negative Wertungen: **77**

Platz: 590

Vorschlag Nr. 71394

Senkung Gehälter Eigenbetriebe

Die Eigenbetriebe der Stadt Stuttgart bezahlen völlig überzogene Gehälter, insbesondere an Ihre Geschäftsführer (u.a. SWSG). Was ersatzlos gestrichen werden sollte sind die Bonus- bzw. Erfolgszahlungen, dies sollte es bei den Betrieben der Stadt nicht geben, da dies zu Lasten der Bürger geht. Sprich die Geschäftsführer profitieren finanziell wenn Gebühren, Mieten o.ä. erhöht werden, mehr Umsatz, mehr Gewinn = Bonus erreicht! Bei Gehältern teilweise jenseits der 150.000 Euro p.a. sollten nicht noch weitere Anreize da sein, die Bürger weiter zu schröpfen.

positive Wertungen: **535**
negative Wertungen: **182**

Platz: 591

Vorschlag Nr. 70548

Mountainbike - Konzept

1. Transferwege:
Da die meisten Konflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern auf dem Forstweg entstehen, wären Transfertrails zur Lenkung und Trennung der Radfahrer/MTBler sicher auch sinnvoll und könnten zu einem besseren Miteinander im Wald beitragen. Vor allem auf stark frequentierten Wegen mit Steigung, so dass u.U. sehr schnell gefahren wird, was zusätzlich Konfliktpotential hat.
2. Legalisierung weiterer Trails
Aus der Woodpecker Downhillstrecke zum einen eine interessante Strecke (durch Umbauten) machen (kenne niemanden, der die Strecke nutzt und bin gut vernetzt) und mehr Geld für die Legalisierung von bestehenden Trails (mehr als die 3-4 geplanten, das reicht definitiv nicht) und Neubau von Trails bereitzustellen. Die Nachbargemeinden von Stuttgart machen es vor, dort gibt es auch nicht nur 3 legale Trails und gleichzeitig viel weniger Biker. In Stuttgart wird sowieso Mountainbike gefahren, daher am besten legal und gelenkt.
Finanziert werden könnte es durch eine Benutzungsgebühr.
3. Indoor-Bikehalle:
Auch wäre eine Indoor-Bikehalle wie Straßbourg sie hat sehr cool. Da die Stadt vermutlich der Betreiber/Besitzer von den meisten Hallen in Stuttgart ist, könnte dies ein Angebot für die Bürger sein (vgl. mit einem Schwimmbad als Sportstätte). Dadurch würden im Winter sicherlich die matschigen Trails entlastet werden, da mehr Freizeitsuchende auch mal auf Indoorsport zurück greifen würden bzw könnten.
4. Busse als Bike-Shuttle:
Radträger für 3-6 Fahrräder an städtischen Bussen wären sehr hilfreich, da immernoch viele Mountainbiker mit ihren Autos in den Wald quer durch Stuttgart fahren, und das zusätzlich zu dem eh schon massiven Verkehrsaufkommen. Beispiel wäre der Postbus in der Schweiz. Alternativ bessere Radinfrastruktur in der Stadt, wird aber nicht von allen angenommen werden, da jemand von Cannstatt nach Botnang schon eine Weile unterwegs ist. Auch hier habe ich Beispiele aus dem Bekanntenkreis.

positive Wertungen: **535**
negative Wertungen: **218**

Platz: 592

Vorschlag Nr. 72356

Universität Mitte und Stadtgarten zum Sanierungsgebiet erklären und sanieren

Neben der Erneuerung des Stadtgartens, die bereits seit ca. 20 Jahren im Gemeinderat diskutiert wird, sollten auch die umgebenden Universitäts- und Hochschulgebäude saniert werden.

positive Wertungen: **533**
negative Wertungen: **111**

Platz: 593

Vorschlag Nr. 71544

Kitawege kürzen

Kinder sollen einen Anspruch auf die nächstgelegenen Kitas haben.
In Möhringen habe ich z. B. erlebt, dass ein Kind im Hause der Kita wohnte und von der Mutter drei Jahre lang zum Wallgraben in Vaihingen genbracht werden musste, da es den Platz im Hause nicht bekam. Dies habe ich öfter erlebt, dass die Kitawege viel zu weit waren, weil kein Platz frei war.

positive Wertungen: **533**
negative Wertungen: **141**

Platz: 594

Vorschlag Nr. 71904

Gablenberger Hauptstraße beruhigen

Sie ist die Einkaufsmeile für den Stuttgart Osten, also für einen Einzugsbereich von mehr als 53.000 Menschen. Ein würdige "Flaniermeile" zwischen Schmalzmarkt - Gablenberger Hauptstraße - Ostendplatz sollte ein langfristiges Ziel sein!
Die Straße hat heute eine hohe Frequenz an Autos + Bussen. Fußgänger müssen sich auf schmalen Bürgersteigen entlanghangeln. Direkt an der Straße befinden sich Schulen, Kindergärten, Kirche, Einkauf, Kultur.
Ich plädiere für große Bürgersteige, Bäume und Plätze, schöne Fassaden, etc. welche das Leben wieder stressfreier gestalten lassen. Die Höchstgeschwindigkeit = 30km/h sollte hier eine Selbstverständlichkeit sein.

positive Wertungen: 533
negative Wertungen: 222

Platz: 595

Vorschlag Nr. 71646

Tischtennisplatten aus Polymerbeton

Die Tischtennisplatten im Stuttgarter Westen sind im Sommer ein sehr beliebter Treffpunkt zur Freizeitgestaltung. Bei vielen der Betonplatten ist der Belag leider mittlerweile stark verwittert und sehr rau.
Eine Sanierung der Tischtennisplatten mit modernen Platten aus Polymerbeton (z.B. vom Hersteller Maillith) bietet viel bessere Ballabsprungeigenschaften, fast wie auf einer Indoor-Wettkampfplatte. Weiterhin sind diese sehr witterungsbeständig über Jahre hinweg.

Im Namen aller Hobbyspieler bitte ich diese Sanierung in Betacht zu ziehen. Vielen herzlichen Dank!

positive Wertungen: 532
negative Wertungen: 112

Platz: 596

Vorschlag Nr. 71324

Schülerlotse

Andere Städte organisieren zentral Schülerlotsen, die zur Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg extrem beitragen.

positive Wertungen: 532
negative Wertungen: 124

Platz: 597

Vorschlag Nr. 71908

Ferienbetreuung der Ganztagesgrundschule auch für Regelklassen öffnen

Die Ferienbetreuung an den gebundenen Ganztagesgrundschulen muss auch für die Regelklassen geöffnet werden. Der gebundene Ganztag (4 Tage/Woche bis 16 Uhr für 4 Schuljahre verpflichtend) ist für viele Eltern keine Option auch wenn beide Eltern (oder Alleinerziehende) berufstätig sind. Trotzdem wird eine verlässliche Ferienbetreuung benötigt ohne den zusätzlichen Druck des "sich jede Ferien neu kümmern müssens". Es existieren umfassende Ferienbetreuungsangebote an den Ganztagesschulen, diese müssen auch für die Kinder der Regelklassen, die diese benötigen, geöffnet werden.

positive Wertungen: 532
negative Wertungen: 125

Platz: 598

Vorschlag Nr. 70106

Mehr Ladesäulen für Elektroautos

Bis jetzt nur wenig Angebot in Stuttgart Degerloch.

positive Wertungen: 532
negative Wertungen: 183

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Degerloch unterstützt den Vorschlag vollumfänglich, da es in Degerloch noch keine ausreichende Kapazität an Ladesäulen gibt.

Platz: 599

Vorschlag Nr. 70817

Lärmarme Fahrzeuge fördern

Einige wenige Motoräder, Motorroller, Sportauspuffe und sonstige laute Fahrzeuge belästigen Anwohner sehr. Lärmmessung und Überwachung muss möglich gemacht werden (
In Frankreich gibt es "Lärmblitzer"). Regulierung und Lärmreduzierung über Geschwindigkeitsreduzierung, Fahrbeschränkungen (z,B Mopeds nur zu der und der Uhrzeit). Die Stadt kann auch mit Anwohnerparkausweisgebühren etwas steuern: so könnten die eher leisen E-Autos billiger sein als die eher lauten Verbrenner (wobei beim Parken sind beide ähnlich leise).

Die Stadt kann auch ein Förderprogramm E-Bike statt Motorroller für Pizza-Lieferdienste auflegen.

positive Wertungen: 532
negative Wertungen: 205

Platz: 600

Vorschlag Nr. 71842

Anzahl der Ampeln in Stuttgart verringern

In Stuttgart gibt es ca. 800 Lichtsignalanlagen. Mein Vorschlag ist, ca. ein Drittel dieser Ampeln völlig abzubauen, ein weiters Drittel so zu steuern, dass sie nur zu Bedarfszeiten den Verkehr regeln, und nur das letzte Drittel an wirklich wichtigen, großen Kreuzungen durchgehend regeln zu lassen.
Die Umsetzung dieses Vorschlages würde den Vekehrsfluss erhöhen, Standzeiten mit Abbremsen und wieder Anfahren vermindern und die Feinstaub- und sonstige Umweltbelastungen deutlich verringern.
Auch für Menschen, die gegen Kfz-Verkehr in Stuttgart sind, sollte es im Interesse sein, dass der, nun mal vorhandene Straßenverkehr, möglichst schnell abfließen kann.
Diese Maßnahmen würden zunächst Geld kosten, sich aber durch die Umwelt-und Zeitentlastung schnell amortisieren. Deshalb sind die Aufwendungen mindestens kostenneutral.

positive Wertungen: 532
negative Wertungen: 236

Platz: 601

Vorschlag Nr. 70255

Elisabethenanlage - Bodenbelag an der Tischtennisplatte verbessern

Bodenbelag an der Tischtennisplatte verbessern. Viele Verletzungen miterlebt durch die furchtbaren Verhältnisse. Ich persönlich bin froh dass inner mehr Jugendliche lieber dort spielen als am Moltkeplatz.

Wäre sehr toll wenn auch auf solche Plätze mehr geachtet wird.

positive Wertungen: 531
negative Wertungen: 90

Platz: 602

Vorschlag Nr. 71779

Entschärfung Haltestelle Stöckach

Die Bahnsteige der Haltestelle Stöckach sind kriminell eng. 5 U- Bahnen bedienen diesen Knotenpunkt im Minutentakt.
Zu den üblichen Stoßzeiten drängen sich derart viele Mitfahrende auf den Bahnsteigen und in den Überwegen, dass es schon an ein Wunder grenzt, dass es hier nicht täglich zu schlimmen Unfällen kommt. Ein Durchkommen z.b. zum Fahrplan ist - auch wenn man gut zu Fuß ist- sehr gefährlich. An ein Durchkommen mit Kinderwagen oder Rollator ist beinahe unmöglich. Die Fahrgäste stehen dicht an dicht bis an die Bahnsteigkante, man muss beim Übergang höllisch aufpassen, dass man nicht auf die Gleise geschoben wird.
Mir ist durchaus bewusst, dass die Straße nicht vielmehr Platz hergibt, dennoch sollte sich die Stadt als Eigentümer der SSB Gedanken machen, wie man diese Haltestelle entschärfen kann. Man könnte z.b. stadtauswärts den Halt der U4/U9 um die Kurve in die Hackstr. verlegen. Stadteinwärts könnte man das "Wartehäuschen" versetzen und stattdessen einen direkten breiten Übergang zur Schule schaffen. Ich bitte diese Gefahrenstelle bei den Umbaumaßnahmen des Stöckach Quartiers mit aufzunehmen

positive Wertungen: 531
negative Wertungen: 127

Platz: 603

Vorschlag Nr. 72122

Bushaltestelle Schwab-/Reinsburgstraße ausbauen

Die Haltestelle Schwab-/Reinsburgstraße in Richtung Erwin-Schöttle-Platz ist für Fahrgäste eine Zumutung und in einem verheerenden Zustand. Der Bordstein an dieser Stelle ist extrem schmal, mit dem Kinderwagen auszusteigen quasi unmöglich, ohne andere Fahrgäste oder zu Fuß Gehende zu behindern oder anzurempeln. Bei jedem Stop gibt es Behinderungen, weil kaum zwei Menschen aneinander vorbei gehen können, ohne sich in die Quere zu kommen. Es besteht hier dringender Handlungsbedarf! Eine Ausbuchtung bzw. Verbreiterung des Borsteins ist dringend geboten. Platz genug wäre an der Stelle, da die Schwabstraße dreispurig ist.

positive Wertungen: 530
negative Wertungen: 112

Platz: 604

Vorschlag Nr. 72230

Fahrradabstellplatz an der Haltestelle Heumaden Bockelstraße erweitern und beleuchten

Die vorhandenen Fahrradabstellplätze sind ab ca. 8 Uhr völlig überfüllt (zumindest von März - Oktober). Außerdem fehlt eine Beleuchtung. Nachts hat man deshalb Probleme das Schloss aufzubekommen, falls man sich überhaupt traut, den dunklen Stellplatz zu nutzen.

Deshalb schlage ich vor, die Anzahl der (überdachten) Abstellplätze zu verdoppeln und eine Beleuchtung zu installieren.

positive Wertungen: 530
negative Wertungen: 123

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Sillenbuch unterstützt diesen Vorschlag uneingeschränkt und verweist in diesem Zusammenhang auf die von ihm dazu beschlossenen Anträge.

Platz: 605

Vorschlag Nr. 70815

Generell 30km/h außer auf Durchgangsstraßen

Generell 30km/h außer auf Durchgangsstraße. Durch eine Regelgeschwindigkeit 30 (40/50 als Ausnahme) könnten ein Flickenteppich an unterschiedlichen Temporegelungen und viele Verkehrsschilder entfallen. Dadurch wird es für die meisten Autofahrer "übersichtlicher und einfacher".

positive Wertungen: 530
negative Wertungen: 437

Platz: 606

Vorschlag Nr. 71812

Förderung des Internet-Ausbaus in Randgebieten

Ausbau des Internets beschleunigen.
Da die großen Firmen kein Interesse am Ausbau der Randbezirke haben für ein schnelleren Internetanschluss sollte dies von Seiten der Stadt beschleunigt werden. zum Beispiel ist es in den Nächsten Jahren auf dem Rotenberg nicht geplant dort eine Verbesserung anzubieten. Derzeit gibt es in diesem Gebiet nicht einmal eine normale 16 DSL Leitung. Deshalb müssten solche gebiete gefördert werden anstelle einen Doppelten Ausbau in anderen Lagen zu genehmigen (Glasfaser zusätzlich zu Kabel)

Notfalls mit Zuschüssen zu den Kosten.

positive Wertungen: 529
negative Wertungen: 78

Platz: 607

Vorschlag Nr. 70351

Sanierungsoffensive für städtische Gebäude

Der Bürgerhaushalt wurde in den letzten Jahren und wird immer noch dafür genutzt, die Stadt aufzufordern, verschiedene Schulen zu sanieren. Da aber dem Grunde nach eine Vielzahl von Schulen und andere öffentliche Gebäude sanierungsbedürftig sind, hat es inzwischen den Anschein, dass nur über eine ganzheitliche Sanierungsoffensive dieser Missstand behoben werden kann. Hier ist sicherlich eine große Investition zu Schultern, aber in Hinsicht auf eine höhere Aufenthaltsqualität, höhere energetische Qualität einschließlich sommerlichen Hitzeschutz und unzähligen anderen Anforderungen ist die Sanierungsoffensive für die Zukunft umbedingt notwendig.

positive Wertungen: 529
negative Wertungen: 99

Platz: 608

Vorschlag Nr. 71638

Radweg Untertürkheim-Luginsland

Auf der Kappelbergstraße kommt es bergauf immer wieder zu gefährlichen Situationen, weil sich Busse, Autos und Radfahrer die Straße teilen müssen und Gegenverkehr herrscht.

Dabei könnte über die Oberstdorfer Str. zur Hangstr. ohne bauliche Maßnahmen zumindest bergauf ein Radweg ausgewiesen werden, der das Problem ganz einfach lösen würde. Der vorhandene Weg hinter der katholischen Kirche ist breit genug für Radfahrer und Fußgänger.

positive Wertungen: **529**
negative Wertungen: **145**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Kappelbergstraße soll in naher Zukunft saniert werden. In diesem Zusammenhang werden auch mögliche Anpassungen des Straßenraums sowie explizit die Radverkehrsführung diskutiert. Die Stadtverwaltung wird den Vorschlag gerne prüfen und in Überlegungen mit einbeziehen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Untertürkheim unterstützt eine Prüfung, ob die Ausweisung eines Radweges über die Oberstdorfer Straße / Hangstraße / Weg hinter der katholischen Kirche verkehrsrechtlich möglich und zweckmäßig ist.

Platz: 609

Vorschlag Nr. 72003

Taubenkotproblem in der Stadtbahnhaltestelle Killesberg lösen

Die unterirdische Haltestelle Killesberg hat ein Problem mit übermäßig viel Taubenkot. So ist etwa die untere Zugangstreppe Richtung Kunstakademie samt angrenzendem Bahnsteig häufig deutlich zugekotet. Ebenso sind die Infokästen und andere hochliegende Taubenlandeplätze beziehungsweise der jeweilige Ort am Bahnsteig darunter betroffen.

Dies ist nicht nur unschön und lästig, sondern stellt auch ein Gesundheitsrisiko dar (siehe zum Beispiel Veröffentlichungen der Berufsgenossenschaft Bau) und fördert nicht gerade die Attraktivität des klimafreundlichen öffentlichen Personennahverkehrs.

Die Stadt möge daher geeignete Maßnahmen ergreifen, um insbesondere den Anfall von Taubenkot zu reduzieren und gegebenenfalls den anfallenden Taubenkot schneller zu entsorgen, und sie möge die erforderlichen Mittel dafür im Haushalt bereitstellen.

positive Wertungen: **528**
negative Wertungen: **90**

Platz: 610

Vorschlag Nr. 71370

Zebrastreifen im Industriegebiet Vaihingen

In und um das Industriegebiet in Vaihingen befinden sich mehrere Kitas. Leider kommt man hier nicht mit den Kindern über die Straße, da die Autos nicht haltenmund schnell fahren. Oft stehen die Erwachsenen sehr lange

mit den Kindern an der Straße und warten. Hier wäre eine Ampel oder Zebrastreifen sehr sinnvoll, damit die kleinen auch den richtigen Umgang im Straßenverkehr erleben und erlernen.

positive Wertungen: 528
negative Wertungen: 116

Platz: 611

Vorschlag Nr. 70224

Skatepark/ Pumptrack in Stuttgart-Ost errichten

In Stuttgart Ost wird dringend ein Skatepark (am besten inkl. Pumptrack) benötigt. Die meisten Kinder besitzen ein Stuntscooter, Skateboard, BMX oder Inlineskates, können diese aber nicht entsprechend nutzen. Somit werden die Scooter, Skateboards etc. schnell wieder uninteressant und landen im Keller und die Kinder vor den Bildschirmen.
Optimale Plätze wären hierfür z.B die Waldebene Ost oder neben dem Jugendhaus auf der freien ungenutzen Fläche. Wichtig ist dass der Platz für Kinder selbstständig erreichbar ist. Es wird Zeit dass den Kindern und Jugendlichen im Stuttgarter Osten eine Möglichkeit geboten wird, ihre Freizeit sinnvoll an der frischen Luft zu verbringen!

positive Wertungen: 528
negative Wertungen: 160

Platz: 612

Vorschlag Nr. 71135

Baurecht in Industriegebieten zugunsten Wohnungsbau ändern

Alle Firmen- bzw. öffentliche -Neubauten kombiniert mit Wohnungsbau. Z.B. Wohnungsbau in den oberen Stockwerken oder auf den Flachdächern kleinere Wohneinheiten mit Begrünung.

positive Wertungen: 527
negative Wertungen: 136

Platz: 613

Vorschlag Nr. 71799

Busringverkehr einrichten

Eine Buslinie vom Pragsattel über Killesberg, Doggenburg, Kräherwald, Botnanger Sattel nach Botnang und weiter durchs Feuerbacher Tal nach Feuerbach Bhf und wieder zum Pragsattel einrichten. Ebenso im Gegenverkehr.
So könnten viele Bewohner von Stgt-Nord, Botnang und Feuerbach rasch ihr Ziel erreichen, auch günstig für die verschiedenen Schulen an dieser Strecke

positive Wertungen: 526
negative Wertungen: 100

Platz: 614

Vorschlag Nr. 72106

10-Minuten-Takt U 5 zum Killesberg vor Dezember 2025

Seit 2012 fährt die U-Bahn tagsüber nur noch alle 20 Minuten, abends sogar nur noch alle halbe Stunde zum Killesberg. Zwar ist eine Verdichtung auf 10 Minuten vorgesehen, aber erst ab Dezember 2025 ab Möhringen. Dafür gibt es keinen Grund. Für zusätzliche Fahrten ab Möhringen sind keinerlei Infrastrukturausbauten

erforderlich. Eine Umsetzung schon zum Dezember 2023 sollte möglich sein und würde die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs deutlich steigern. Am Wochenende ist die Stresemannstraße voll mt parkenden Pkw.

positive Wertungen: 526
negative Wertungen: 128

Platz: 615

Vorschlag Nr. 71631

Weniger Diskriminierung gegen Radfahrern

Bitte endlich ein konfliktfreierer Umgang mit Radfahrern in Stuttgart. Das bedeutet nicht, das Radfahrer Straßenspuren im Verkehrschaos brauchen, sondern das am Verständnis das auch Fahrräder unterwegs sind in der Stadt gearbeitet wird.

positive Wertungen: 526
negative Wertungen: 269

Platz: 616

Vorschlag Nr. 70855

Mehr Jugend, Kultur und Vereinsräume in Stuttgart Vaihingen

Mehr bezahlbare Räume für Jungend , Kultur und Vereine in Stuttgart Vaihingen

positive Wertungen: 525
negative Wertungen: 122

Platz: 617

Vorschlag Nr. 71822

Bus von Degerloch über den Erwin-Schöttle-Platz nach Stuttgart-West

Um von Degerloch in den Stuttgarter Westen, zum Dornhaldenfriedhof oder zum Erwin-Schöttle-Platz zu gelangen (und umgekehrt), benötigt man ein Auto oder muss mindestens einmal umsteigen.

Dabei könnte die Verbindung einfach hergestellt werden, indem man die Linie 41 bis nach Degerloch erweitert.

positive Wertungen: 525
negative Wertungen: 145

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Degerloch unterstützt den Vorschlag und schlägt eine Erweiterung des Antrages vor. Es sollten geeignete Fahrzeuge (Busse) eingesetzt werden, die eine Mitnahme von Fahrrädern ermöglichen.

Platz: 618

Vorschlag Nr. 71891

Schleichverkehr in Fahrradstraßen verhindern

Durch mechanische Sperren und Kontrollen soll der Schleichverkehr in Fahrradstraßen verhindert werden. Fahrradstraßen sollen nicht als Abkürzung für dem MIV dienen, die Durchfahrt soll durch beispielsweise Poller unatraktiv werden und dafür sorgen, dass wirklich nur Anlieger einfahren.

positive Wertungen: 525
negative Wertungen: 232

Platz: 619

Vorschlag Nr. 70728

Marktplatz in Vaihingen verbessern

Der Marktplatz in Stuttgart Vahingen hat seine besten Tage bereits hinter sich. Der Bodenbelag wurde im Sommer nun erneuert, leider wurde der Platz einfach nur zu betoniert. Das hat nichts mit einem freundlichen Treffpunkt zu tun, an dem Veranstaltungen stattfinden sollten.

Der Bodenbelag sollte einheitlich auf dem gesamten Marktplatz sein und zudem mit ansprechenden Fliesen gestaltet sein und nicht zu betoniert werden.

positive Wertungen: **523**
negative Wertungen: **112**

Platz: 620

Vorschlag Nr. 72331

Fuß- und Radweg von der Böblinger Straße zum Österfeldweg sanieren

Der Weg, der von der Böblinger Straße zum Österfeldweg hinaufführt, ist in einem miserablen Zustand (Asphalt rissig, Unebenheiten, Schlaglöcher, etc.). Diesen Aufstieg sicher zu bewältigen, ist mit einem Fahrrad nicht möglich, vom Abstieg ganz zu schweigen.
Eine Sanierung und ein neuer Belag würden hier große Abhilfe schaffen.

positive Wertungen: **523**
negative Wertungen: **115**

Platz: 621

Vorschlag Nr. 70103

Verlängerung der U13 von Hedelfingen über Neckarcenter und Pliensauvorstadt bis nach Esslingen

In Zeiten von Verkehrsverdichtungen auf der Straße, Feinstaub und Co. muss zwingend die Mobilität nachhaltig und unabhängig von Automobilen weitergedacht werden.
Der Bau großer Einkaufszentren wie dem Milaneo haben gezeigt, dass ein geeigneter Anschluss an den ÖPNV sinnvoll und zwingend notwendig ist. Da nicht immer nur neue Einkaufszentren gebaut werden können, ist es daher ebenfalls sinnvoll und notwendig, bereits bestehende Zentren besser an den ÖPNV anzubinden.

Das Neckarcenter in Esslingen-Weil ist ÖPNV-technisch nur mit Bussen angeschlossen. Allein die Größe des Centers und dessen direkte Nähe zum Stuttgarter Stadtteil Hedelfingen wirft die Frage auf, warum hier noch nie über eine Optimierung nachgedacht wurde.
Aus diesem Grund schlage ich die Verlängerung der U13 von Hedelfingen mindestens bis an das Neckarcenter, im weiteren Verlauf über Pliensauvorstadt bis nach Esslingen Bahnhof vor. Somit ist es den Menschen auch ohne Auto möglich, das Neckarcenter optimal zu nutzen. Ebenfalls wird durch eine Verlängerung bis in die Esslinger Innenstadt der Verkehr entlang der B10 deutlich optimiert und entlastet.
Durch eine Verlängerung bis nach Esslingen würden neben der Einkaufskundschaft auch die Berufspendler angesprochen werden, was weitere Vorteile mit sich bringt. Ebenfalls angesprochen werden selbstverständlich auch die Personen, die für Ausflüge gern auf das Auto verzichten. Grundsätzlich würde eine weitere Verbindung Stuttgart-Esslingen die sehr oft überfüllte S1 zusätzlich entlasten. Ich würde es daher begrüßen, wenn zumindest in einer Machbarkeitsstudie diese Option betrachtet wird und optimalerweise in mittelfristiger Zukunft auch umgesetzt wird.

Vorteile kurz und knapp:
- Anbindung des Neckarcenters und Esslingens an die Menschen im Bereich Stuttgart Ost/Wangen/Hedelfingen
- Entlastung der S-Bahn und der B10

- bessere Taktungen für die Verbindung Stuttgart - Esslingen
- engere Verzahnung der Städte Stuttgart und Esslingen

positive Wertungen: 523
negative Wertungen: 135

Platz: 622

Vorschlag Nr. 71150

Spielplatz Hauptmannsreute "Go West" renovieren & attraktiver machen

Der Spielplatz "Go West" ist arg in die Jahre gekommen und wird nicht gepflegt. Der Platz war mal als Generationenplatz gedacht, doch ich habe noch nie Erwachsene gesehen, die hier Schach spielen oder diese Bewegunsräder nutzen. Auch diese Balancierübung neben dem unteren Eingang ist kaputt und total unsinnig, da die Sternchen des Bodenbelags das Balanciergerät immer verstopfen. Es fehlen einfach ein paar mehr Spielgeräte, um diesem Spielplatz einen Mehrwert zu geben. Es gibt hier nur zwei Spielgeräte für Große (sehr coole lange Rutsche und Drehkarussell). Genug Platz gäbe es für Schaukeln, Klettergerüst, Wipptiere etc. Auch sollte die Nutzung des Platzes überdacht werden, denn die älteren Generationen kommen nicht hierher, eher junge Familien, die dann hier aber auch kein kindgerechtes Angebot finden und eher auf andere Spielplätze ausweichen. Dabei liegt der Spielplatz total schön im Grünen und wird einfach nicht genutzt, weil das Angebot nicht kindgerecht ist. Nach 3-4 Mal rutschen ist für die Großen auch Schluss. Oder wie wäre es mit einer Tischtennisplatte oder Basketballplatz oder oder oder?

positive Wertungen: 522
negative Wertungen: 102

Platz: 623

Vorschlag Nr. 70359

Reduzierung Hebesätze Grundsteuer

Reduzierung der Steuerlast für die Bürger

positive Wertungen: 522
negative Wertungen: 187

Platz: 624

Vorschlag Nr. 72045

Fahrradweg am Rosensteinpark vorbei

Es sollte ein Fahrradweg am Rosensteinpark vorbei gebaut werden um die Wege im Park zu entlasten. Derzeit kommt es zu sehr vielen Konflikten zwischen Fußgängern und Fahrradfahrern, gerade bei schönem Wetter. Ein solcher Radweg könnte z.B. gut vom Löwentor über die Nordbahnhofstraße an der Ehmannstraße bis zum alten Postzentrum geführt werden, damit kämen die Fahrradfahrer in etwa an den gleichen Punkten an wie wenn diese durch den Park fahren. Im Park müsste dann eine entsprechende Fahrradfahreinschränkung erfolgen.

positive Wertungen: 521
negative Wertungen: 244

Platz: 625

Vorschlag Nr. 72270

Verkehrsberuhigung Degerloch

Degerloch sollte mit der Zeit gehen und für Umwelt, Kinder und Lärmbelästigung das Tempo wie im Rest von Stuttgart generell auf Tempo 40 reduzieren.

positive Wertungen: **521**
negative Wertungen: **256**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Degerloch unterstützt den Vorschlag eingeschränkt mit Verweis auf das im November 2018 im Bezirksbeirat beschlossene Verkehrskonzept, das Tempo 40 auf ausgewiesenen Straßen, Straßenabschnitten vorsieht. Tempo 40 findet im Bezirksbeirat nur Unterstützung auf den im Verkehrskonzept dafür ausgewiesenen Straßen.

Platz: 626

Vorschlag Nr. 71555

Mehr Sportplätze nicht nur Kinderspielplätze

Mehr Sportplätze nicht nur Kinderspielplätze

positive Wertungen: **520**
negative Wertungen: **119**

Platz: 627

Vorschlag Nr. 70832

Barrierefreie Uferpromenade unter Münstersteg

Im Rahmen der europäischen Hochwasserschutzverordnung ist Stuttgart dazu verpflichtet, ihren Damm- und Uferbereich in Stand zu halten. Deswegen ist die Stadt Stuttgart auch verpflichtet, Sanierungsmaßnahmen in Münster durchzuführen.

Eine Aufwertung der Nahwasserzone wäre in diesem Schritt aber kombinierbar: einfach unterhalb des Münsterstegs, der nur 50m entfernt vom Pflegeheim entfernt liegt, könnte eine stufenfrei erreichbare Uferzone gestalten werden. Diese soll explizit Menschen den Zugang zum Ufer (und zum Wasser!) ermöglichen, die aufgrund einer Behinderung oder anderen mobilitätseinschränkenden Gründen von ihrer Teilhabe beeinträchtigt werden.

Ausgestattet mit schönen Sitzbänken, kleinen Wasserspielen, Wasserbegegnungszonen und umgeben von vielen Bäumen und Pflanzen, soll diese Pier unter dem Münstersteg angebracht werden. Über einen stufenfreien Fußweg wird man zukünftig diesen neu gestalteten Uferbereich erreichen.

Eine Maßnahme war sowieso im Masterplan Neckar in diesem Bereich ab 2025 geplant.

positive Wertungen: **519**
negative Wertungen: **96**

Stellungnahme der Verwaltung

Die Dämme und Ufer am Neckar sind normalerweise Teil der Bundeswasserstraße und in der Zuständigkeit des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamts Neckar (WSA). Anstehende Sanierungserfordernisse können mit den Projektzielen des Masterplans Erlebnisraum Neckar kombiniert werden, um Synergieeffekte zu nutzen. So ist eine Zusammenarbeit zwischen dem WSA und der Landeshauptstadt beispielsweise beim südlich des Münsterstegs gelegenen Sicherheitshafen in Bad Cannstatt beabsichtigt. Im Zuge des städtischen Masterplan-Projekts Hechtkopf saniert das WSA die Dämme.

Die im Vorschlag benannte Idee, eine Uferpromenade unter dem Münstersteg anzulegen, ist eine Option, das Neckarufer aufzuwerten. Planungen für das in diesem Bereich im Rahmen des Masterplan Erlebnisraum Neckar benannte Projekt „Neckarsprung Münster“ wurden noch nicht begonnen. Das Projekt zielt darauf ab, im Bereich der Haltestelle Rathaus Münster einen verbesserten Zugang zum Fluss mit Aufenthaltsqualität zu schaffen. Bei den künftigen Planungen wird auf Barrierefreiheit geachtet.

Der Masterplan Erlebnisraum Neckar definiert Einzelprojekte am Neckar für den Zeithorizont bis 2035 und skizziert für den Zeitraum nach 2035 weitere Projektideen und Visionen, um perspektivisch ein zusammenhängendes Freiraumsystem mit hoher Aufenthaltsqualität entlang des Flusses zu erhalten.

Der „Neckarsprung Münster“ wurde im Masterplan und seinem Handlungsprogramm von 2017 dem Zeitraum ab 2035 zugeordnet. Die Erfahrungen in der Projektbearbeitung der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Umsetzung der Projekte am Neckar komplex und langwierig ist. Bei den laufenden Projekten kommt es zu Verzögerungen. Den „Neckarsprung Münster“ kurz- bis mittelfristig in die Projektbearbeitung zu nehmen, ist daher derzeit nicht möglich. Sobald die laufenden Projekte abgeschlossen sind, kann die Priorisierung der weiteren Projekte am Neckar neu überdacht werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Münster begrüßt den Vorschlag. Diese Fläche gehört jedoch nicht der Stadt Stuttgart, sondern ist im Eigentum des Bundeswasserschifffahrtsamts. Entlang des Uferbereichs von der Aubrücke Richtung Austraße 371 sind bis 2035 ein erlebbares Neckarufer und ein Neckarstrand geplant.

Platz: 628

Vorschlag Nr. 70369

Kooperation von Tierheim und Strafvollzugsanstalt

Mein Vorschlag wäre, Tierheime und Gnadenhöfe an Strafvollzugsanstalten anzugliedern.

Die Vorteile liegen auf der Hand: die Tierheime/Gnadenhöfe hätten genügend Personal für die adäquate Pflege und Fürsorge der Tiere. Die Arbeit mit Tieren hat nachweislich eine positive Wirkung auf Menschen. Tiere können sehr pädagogische ”Mirarbeiter” sein, wenn man sich darauf einlassen kann.

Die sozialen Aspekte und Vorteile in der Tierpflege suchen ihresgleichen und könnten hier ganz praktisch, automatisch und alltäglich eingesetzt werden.

Den Tieren ist es letztendlich egal, ob sie im Tierheim oder im Strafvollzug gepflegt werden. Viele Tiere sind treue Begleiter und bedingungslose Freunde - ein weiterer Aspekt für die positive Auswirkung dieser Kooperation.

positive Wertungen: **519**
negative Wertungen: **144**

Platz: 629

Vorschlag Nr. 71979

Streuobstwiesen und "Filderbauern"-Lehrpfad am Rohrer Weg

Die Wiesen und Felder zwischen Sindelbach und der Autobahn gehören noch zu einer der letzten Agrar- und Naturflächen auf der Stuttgarter Filderebene. Um die Sinne für diese wertvolle Gebiete - sowohl für die Natur, Tiere und Wildpflanten als auch für die Landwirtschaft - zu schärfen, könnte man - vielleicht auch mit Hilfe der Bevölkerung - einen Streuobstwiesen und agrarwirtschaftlichen Lehrpfad anlegen, der vom Rohrer Weg aus bis zur Autobahn führen kann. Er sollte Historisches (Fotos etc.) mit Naturkundlichem (Was lebt denn da?) verbinden. Vielleicht gibt es auch noch historische Geräte (Landwirtschaftsmuseum?), die am Wegrand ausgestellt (und ausprobiert) werden können.

positive Wertungen: **518**
negative Wertungen: **110**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Möhringen kann den Wunsch gut nachvollziehen. Er hält ihn für sinnvoll und unterstützenswert.

Platz: 630

Vorschlag Nr. 71453

Verkürzter Takt der Zahnradbahn nach Degerloch

Insbesondere an Sonn- und Feiertagen reicht der bestehende 15-Minuten-Takt der Zahnradbahn nach Degerloch kapazitätsmäßig nicht aus. Es bildet sich ein Stau von Fahrrädern. Ein 10-Minuten-Takt wäre angemessener.

positive Wertungen: **518**
negative Wertungen: **192**

Platz: 631

Vorschlag Nr. 71559

Ampelabschaltung vorlegen auf 22.00h

Ampelabschaltung vorlegen auf 22.00 Uhr. Bisher 24.00 Uhr. Verkehrsaufkommen ist vergleichbar.

Strassenbeleuchtung reduzieren besonders wenig frequentierte Nebenstrassen, Fusswege.
Ausstattung mit intelligenten gekoppelten Bewegungsmelder d.h. Beleuchtung nur dort und dann wenn diese benötigt wird.

positive Wertungen: **518**
negative Wertungen: **197**

Platz: 632

Vorschlag Nr. 71876

Ebenerdige Parkplätze überbauen

Es sollte in Stuttgart angesichts des Mangels an Baugrund und der horrenden Grundstückspreise keine ebenerdigen Parkplätze mehr geben - öffentliche erst recht nicht!
Sollte eine Bebauung z.B. wg. des Baugrundes oder aus stadtklimatischen Gründen nicht möglich sein, sollte zumindest geprüft werden, ob die Parkplätze mit Fotovoltaikanlagen überdacht werden können - ganz oder

in Teilen. Neue ebenerdige Parkplätze sollten per Baurecht-/planungsrecht ausgeschlossen oder - falls nicht möglich - zumindest mit einer Pflicht zur Installierung von Fotovoltaikanlagen belegt werden.

positive Wertungen: 518
negative Wertungen: 204

Platz: 633

Vorschlag Nr. 70590

X1 Bus abschaffen

Abschaffung des X1 Busses. Aus Bad Cannstatt fahren 3 S-Bahnen zum Hbf., außerdem kann man die Regionalbahnen benutzen. U1 und U2 fahren in die Innenstadt bzw. zum Bahnhof.

positive Wertungen: 518
negative Wertungen: 285

Platz: 634

Vorschlag Nr. 71839

Ahndung von Mißachtung des 1,5-m-Abstands beim Überholen von Fahrrädern

Als Radfahrer*in wird man wie selbstverständlich überholt, auch wenn der vorgeschriebene Abstand von 1, 50 m nicht eingehalten werden kann. Das sollte auch geahndet werden.

positive Wertungen: 518
negative Wertungen: 330

Platz: 635

Vorschlag Nr. 71318

Griffstangen in der Stadtbahn

Wer als Fahrgast einen sicheren Halt sucht, findet einen Haltegriff jeweils nur in Höhe der Sitzlehnen. Steht man dicht gedrängt, so wird Festhalten zur Glückssache. Bei plötzlichen Beschleunigungs- und Bremsvorgängen stürzt man unweigerlich. Senkrechte Haltestangen und waagerechte Querstangen mit / ohne Griffschlaufen sind in früheren Zeiten üblich und sinnvoll gewesen. Eine Nachrüstung wäre im Sinne der Sicherheit wünschenswert.

positive Wertungen: 517
negative Wertungen: 140

Platz: 636

Vorschlag Nr. 70392

Bessere Beleuchtung der Karlshöhe

Auf der Karlshöhe sollte es eine bessere Beleuchtung der Wege geben. Insbesondere im Gebiet rund um den Spielplatz ”Karlshöhe Senke 1” und um den Biergarten & die Parkbänke.
Ich weiß leider nicht, wie man das umweltschonend umsetzen könnte, sodass Tiere nachts nicht zu sehr gestört werden. (Ggf. bewegungsgesteuert mit niedriger Leuchtkraft?)

positive Wertungen: 517
negative Wertungen: 173

Platz: 637

Vorschlag Nr. 70883

Sanierungsbedarf auf Straßen, Wegen und Plätzen.

Mein Vorschlag , Sicherheit,Ordnung, umfasst sowohl die Bereiche Verkehr, Senioren, Gesundheit und Sanierung.
Große und kleine Löcher, lose oder fehlende Pflastersteine behindern und gefährden Radfahrer, Fußgänger und Personen die auf einen Rollator angewiesen sind. Schäden an Mensch und Material werden in Kauf genommen, wenn diese Schäden nicht beseitigt werden.

positive Wertungen: **516**
negative Wertungen: **88**

Platz: 638

Vorschlag Nr. 70613

Neue Feuerwache Feuerbach

Die Stadt sollte das Fahrion-Gelände sofort kaufen und darauf schnellstmöglich eine moderne und angemessen große Feuerwache für die Berufsfeuerwehr bauen, in der auch die Drehleiter untergebracht ist. Die alte Feuerwache ist reif für den Abriß.

positive Wertungen: **516**
negative Wertungen: **97**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Feuerbach unterstütz den Vorschlag und das Vorhaben ausdrücklich.

Platz: 639

Vorschlag Nr. 72118

Lebenswerter Daimlerplatz

Das Kursaalviertel rund um den Daimlerplatz sollte als zentrale Wohngegend in unmittelbarer Nähe zum Herzen Cannstatts und des Neckars von fließendem Durchgangsverkehr entlastet werden. Dies steigert die Wohnqualität und damit auch die Attraktivität des Viertels selbst, aber auch Cannstatts insgesamt, dessen Einfallstor die Gegend darstellt. Verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Liebenzeller Str., der König-Karl-Straße, der Daimlerstraße und am Daimlerplatz selbst wären schnell und kostengünstig durch Umwandlung in verkehrsberuhigte Straßen machbar. Dies würde die Verkehrssituation um den Daimlerplatz komplett entlasten und den dort fast täglichen chaotischen und gefährlichen Verhältnisse entgegenwirken.

positive Wertungen: **516**
negative Wertungen: **138**

Platz: 640

Vorschlag Nr. 70994

Pflasterung vor dem Alten Schloss

Das alte Schloss ist Anziehungspunkt für viele Touristen. Damit wird auch der Platz und die Wege vor dem Schloss häufig frequentiert und sind damit optisches Aushängeschild für die Stadt Stuttgart. Die Wege sind in den letzten Jahren häufig unschön repariert worden und gehören dringend neu gepflastert.

positive Wertungen: **516**
negative Wertungen: **155**

Platz: 641

Vorschlag Nr. 72319

49 €-Ticket statt Jugend-Ticket BW

Das School-Abo wird nun abgelöst vom Jugendticket zum Kostenpunkt von 365 € im Jahr bzw. 30,42 € im Monat – ausschließlich als Jahres-Abo.

Das Land übernimmt bis bis Ende 2025 etwa 70% der Kosten im Rahmen eines Förderprogrammes zum landesweiten Jugendticket.

Umweltbewusstsein und Feinstaub-Reduktion sind erklärte Ziele der Stuttgarter Kommune – auch, um das Klimaziel zu erreichen. Schulwege werden durch reduzierten Autoverkehr deutlich sicherer.

In diesem Zusammenhang wäre es ein sehr zukunftsorientiertes und ökologisches Signal, allen Anspruchsberechtigten für das Jugendticket die Differenz zum 49 €-Ticket zu finanzieren, so dass der Individualverkehr weiter verringert und bei den Kindern und Jugendlichen ein zusätzliches Bewusstsein für klimafreundliche Fortbewegung etabliert wird.

GEB Stuttgart
https://geb-stuttgart.de/

positive Wertungen: **516**
negative Wertungen: **188**

Platz: 642

Vorschlag Nr. 71208

Feuerbach - Bachschule: Tempo 30 und Verkehrssicherheit

Bisher ist rund um die Bachschule (Grundschule) Tempo 40. Das ist allerdings nicht ausreichend. Sowohl an den beiden Zebrastreifen als auch auf den Bürgersteigen kommt es täglich zu gefährlichen / grenzwertigen Situationen für die Schüler/Schülerinnen und auch andere Fußgänger. Deswegen sollte der gesamte Bereich Tempo 30 sein.

Zudem stellt das hohe Verkehrsaufkommen und die unachtsame Fahrweise einiger Autofahrer ein Risiko dar. Eine verstärkte und dauerhafte Verkehrsüberwachung - insbesondere zu Schulbeginn und -ende - würde die Verkehrssicherheit erhöhen. Bisher kommt das nur sporadisch vor bzw. zum Schuljahresanfang.

positive Wertungen: **516**
negative Wertungen: **193**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Feuerbach hatte sich in der Vergangenheit schon für Tempo 30 an der Bachschule ausgesprochen und unterstützt daher diesen Antrag. Auch die Ausweitung der Verkehrsüberwachung wird befürwortet.

Platz: 643

Vorschlag Nr. 71917

Aussichtsplattform reaktivieren

Am Ausgang des Fußgängertunnels im Dachswald (Robert-Leicht-Straße zum Knappenweg) gibt es eine Sitzgelegenheit mit Blick bis auf die Schwäbische Alb. Leider ist diese Aussicht nicht mehr möglich, weil Bäume nicht zurückgeschnitten wurden. Anscheinend gehört das Waldgebiet dem Land BW. Es sollte gebeten werden, den Rückschnitt zeitnah vorzunehmen.

positive Wertungen: **515**
negative Wertungen: **95**

Platz: 644

Vorschlag Nr. 71010

Waldklettergarten und Waldlehrpfad für Kinder in der Region Plieningen, Birkach und Hohenheim

Klimapositive Aus- und Weiterbildung verbunden mit Spiel und Spaß als Sensibilisierung zum Klimaschutz

positive Wertungen: 515
negative Wertungen: 114

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Plieningen verweist auf das bereits bestehende pädagogische Angebot des ”Haus des Waldes” in Degerloch.

Platz: 645

Vorschlag Nr. 71964

Wohnungstauschbörse.

Schaffung einer Internetplattform, wo Leute, die jeden Tag zweimal durch die Stadt zur und von der Arbeit fahren müssen, ihre Mietwohnung zum Tausch gegen eine dem Arbeitsplatz näher gelegene Wohnung anbieten. Durch die Unterstützung der Stadt gegenüber den Vermietern oder auch bei den Umzügen könnte es eventuell funktionieren, dass einige Stuttgarter viel Geld und Zeit sparen.

positive Wertungen: 515
negative Wertungen: 195

Platz: 646

Vorschlag Nr. 70070

Tempo 30 in Olgastraße und Einrichtungen von Lieferzonen

Einführen von Tempo 30 in der Olgastraße zwischen Immenhoferstraße und neuer Weinsteige. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, besserem Lärmschutz, Luftreinhaltung und der Förderung von Fuß- und Radverkehr. Sowie eine höhere Lebenssqualität der Anwohner.

Zudem sollen Parkplätze zugunsten von Lieferzonen, Bäumen und Fahrradbügeln reduziert werden. Momentan dient der Fahrradweg als Haltemöglichkeit für Zusteller, Müllabfuhr und PKWs.

positive Wertungen: 515
negative Wertungen: 302

Platz: 647

Vorschlag Nr. 71468

Ampelschaltung am Wilhelmsplatz (Mitte)

Die Ampelschaltung am Wilhelmsplatz ist für Fußgänger und Autofahrer eine Geduldsprobe. Seit der Fahrradweg gebaut wurde - und das ist Jahre her - warten alle Verkehrsteilnehmer ewig auf grün. Fußgänger und Radfahrer überqueren deshalb die Kreuzung häufig bei Rot. Trotz Reklamationen bei der Stadt gescgieht hier nichts.

Zusätzlich zu den Wartezeiten kommt noch die gefährliche Verkehrssituation an der Ecke Wilhelmsplatz 1. die Rechtsabbieger werden jedes 2. Mal keine Priorität und werden mit gelbem Blinklicht vor Fußgängern

auf dem Fußgängerüberweg gewarnt. Das übersehen sehr viele Fahrer. Als Fußgänger kann man sich oft nur durch einen Sprung retten.

positive Wertungen: 514
negative Wertungen: 84

Platz: 648

Vorschlag Nr. 70308

U13 - Bessere Anbindung von Weilimdorf, Giebel und Hausen nach Hedelfingen

Die Stadtbahn-Linie U13 nicht nur in Feuerbach halten lassen, sondern durchfahren lassen nach Weilimdorf oder bis Gerlingen.

positive Wertungen: 514
negative Wertungen: 113

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Weilimdorf lehnt den Vorschlag einmütig ab.

Platz: 649

Vorschlag Nr. 71887

Einen Nature Hub für die Maker City im Rosensteinviertel

Seit unzähligen Jahren wurde das Wagenhallen-Areal von einer riesengroßen Trauerweide bewacht. Sie war in ihrer Krone Rückzugsort für die Tierwelt und unter ihren Ästen kultureller Treffpunkt, Rückzugsort in der Stadt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Schattenspenderin und ökologische Zeitzeugin. Im Juli 2021 fiel sie nach einem Sturm und hinterlässt einen kahlen Platz auf dem Gelände des Stadtacker Wagenhallen e.V.. Sie wurde im Bürgerhaushalt 2019 als erhaltenswert eingestuft.
Der Stadtacker Wagenhallen e.V. setzt sich gemeinsam mit Mitgliedern des Kunstverein Wagenhallen e.V. für den Erhalt Weidenplatzes und dessen Gestaltung als öffentlichem „Nature Hub“ ein.
Die Projektgruppe Nature Hub entwickelt einen an den Wünschen der Bewohner orientierten Entwurf für eine naturnahe und künstlerische Gestaltung eines öffentlichen, konsumzwangfreien Erholungs-, Bildungs-, Veranstaltungs- und Naturraum unter Einbeziehung von Mensch, Tier und Natur.
Wir wünschen uns von der Stadt Stuttgart Unterstützung bei der Prüfung, Planung und Umsetzung des Entwurfs des Nature Hubs als Mehrwert für die Maker City im Rosensteinviertel, gestaltet für das neue Quartier von Akteuren vor Ort.

positive Wertungen: 514
negative Wertungen: 131

Platz: 650

Vorschlag Nr. 70306

Fließender Verkehr durch Kreisverkehre

Der chaotische Verkehr durch Pendler, wird von Jahr zur Jahr schlimmer.
Es wird allerhöchste Zeit über Kreisverkehre in ganz Stuttgart und Umgebung nachzudenken und Ampelanlagen mehr und mehr zu reduzieren. Ein Kreisverkehr ist mindestens 10 mal günstiger als eine Ampelanlage, da kann man so einiges an Geld für die Städte einsparen. Der Verkehr wird garantiert fließender laufen als mit Ampelanlagen, somit werden ständige Abbremsungen und Anfahrten von PKWs, LKWs, etc vermieten und somit auch der Feinstaub gesenkt.
(Name von der Moderation entfernt)

positive Wertungen: 514
negative Wertungen: 158

Platz: 651

Vorschlag Nr. 70431

Kreuzung Botnanger Sattel / Bushaltestellen fertig stellen

Die Bauarbeiten an der Kreuzung Botnanger Sattel sind seit Jahren nicht beendet: Bei den Bushaltestellen fehlen in beiden Richtungen die Regendächer und Sitzgelegenheiten. Auch eine Bank unter der Brücke wurde bisher nicht wieder montiert. Beides ist für Wartende wichtig, die bei Wind und Wetter mit dem ÖPNV fahren!

positive Wertungen: 513
negative Wertungen: 76

Platz: 652

Vorschlag Nr. 70782

Bahnhof Untertürkheim zurück kaufen

Die Stadt Stuttgart soll bitte den Bahnhof Untertürkheim zurück kaufen und für ein anständiges Erscheinungsbild (Sauberkeit, Tauben weg, evtl. Jugendtreff,...) sorgen.

positive Wertungen: 513
negative Wertungen: 121

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Untertürkheim befürwortet den Kauf des Bahnhofs und eine Sanierung durch die Stadt, damit ein sauberes Bahnhofsareal endlich die Visitenkarte von Untertürkheim werden kann. Einen entsprechenden Antrag hat der Bezirksbeirat 2021 beschlossen.

Platz: 653

Vorschlag Nr. 71916

Sportplatz Hegelgymnasium für Allgemeinheit öffenen

Der Sportplatz des Hegelgymnasiums Vaihingen wird für Schulsport und spärlich für Vereinssport genutzt. In der anderen und damit meisten Zeit ist der Platz ungenutzt.
Daher sollte der Platz der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden, um die Anlagen besser zu nutzen. Sei es zum Fußballspielen oder um Runden um den Platz zu drehen.
Es sollte aus meiner Sicht nicht sein, dass wir teuere Anlagen pflegen, diese aber dann kaum nutzen.

positive Wertungen: 513
negative Wertungen: 129

Platz: 654

Vorschlag Nr. 71303

Öffentliche Sporthallen

Wir sind für mehr öffentliche und kostenlose Sporthallen in Stuttgart.

positive Wertungen: 513
negative Wertungen: 154

Platz: 655

Vorschlag Nr. 72470

Opernsanierung - Übertreibung endet im finanziellen Desaster

Es ist sehr wichtig, dass Hochkultur gefördert wird.

Leider schießt unser Oberbürgermeister samt Gemeinderat mit der geplanten Opernsanierung über alle Ziele hinaus.

2014 hielt man bei insgesamt 320 Mio. die Luft an

2019 freundete sich der Kreis der Opernfreunde mit Kosten von ca. 550 Mio. + 120 Mio. + 165 Mio. Reserve an

2022 rumoren Kosten von 1,0 – 1,5 Mrd. + 200 Mio. für die Interimsoper

Von den Netto-Baukosten in Höhe von 1.200.000.000 – 1.700.000.000 Euro trägt alleine die Stadt Stuttgart 700.000 – 1.050.000.000 Euro.

Nicht beinhaltet sind Baukostensteigerungen (derzeit fast 20 Prozent pro Jahr), verdeckte Kosten, wie der Rückbau der Maker-City, Parkplätze und Baumaßnahmen an der Zuckerfabrik und anderen Orten.

Zudem sind steigende Zinsen mit 4 % greifbar, die durch die extrem lange Bauzeit die Kosten auf 2.620.000.000 Euro erhöhen, so dass der laufende Betrieb der Oper über Jahrzehnte mit jährlich 272.000.000 Euro subventioniert werden muss.

Alternativvorschläge für die überfällige Sanierung waren bisher unerwünscht; müssen aber dringend gesucht werden.

Unter dem Suchbegriff Opernsanierung finden Sie im Bürgerhaushalt den Notausgang in die Vernunft sowie hier unter ”Ähnliche Vorschläge”.

positive Wertungen: **513**
negative Wertungen: **217**

Platz: 656

Vorschlag Nr. 70032

Verkehrsberuhigung Forststraße einführen

Die Forststraße wir im Abschnitt zwischen Schwabstraße und Vogelsang als Ausweichroute genutzt. Dieser Schleichverkehr führt entlang von Spielplätzen, öffentlichen Plätzen, kreuzt wichtige Fußwege und liegt auf einer Flanier- und Hauptfahrradroute der Stadt.

Es wäre gut, wenn man diesem vor allem nachts auch deutlich zu schnell fahrenden Schleichverkehr ein Ende setzt.

positive Wertungen: **513**
negative Wertungen: **228**

Platz: 657

Vorschlag Nr. 70428

Angebot der städtischen Deutschkurse + VABO Klassen ausbauen

Für Menschen ohne Zugang zu Integrationskursen gibt es in Stuttgart städtische Deutschkurse. Dieses Angebot ist vor allem für Geflüchtete wichtig, die neu nach Deutschland gekommen sind und noch im Asylverfahren sind. Deutsch zu lernen ist ein essentieller Teil der Integration und vor allem in Zeiten des Fachkräftemangels auch für die Gesamtgesellschaft wichtig, damit die Personen schneller dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Leider ist es aktuell so, dass städtische Deutschkurse sofort ausgebucht sind und Menschen teilweise ein halbes Jahr auf einen Kurs warten. Auch für junge Menschen, die ein VABO (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf für Jugendliche ohne ausreichende Deutschkenntnisse) besuchen möchten, ist es nicht immer

leicht einen Platz zu finden. Des Weiteren wäre es angebracht die Altersobergrenze von 18 bzw. 20 Jahren zu überdenken, da es auch einige Personen Anfang 20 gibt, die eine Schul- und Berufsausbildung anstreben und für die ein VABO an einer Schule besser geeignet ist, als ein Deutschkurs.

positive Wertungen: 512
negative Wertungen: 112

Platz: 658

Vorschlag Nr. 71791

Einrichtung/Unterstützung einer Fachberatungsstelle für Männer*, die sexualisierte Gewalt erfahren haben

In Stuttgart existieren mehrere Fachberatungsstellen für Frauen* oder Kinder/Jugendliche, die sexualisierte Gewalt erfahren haben. Für betroffene Männer* gibt es bislang jedoch keine auf dieses Thema spezialisierte Beratungsstelle. Im Rahmen des Projektes „Sexualisierte Gewalt: Prävention und Beratung“ wird an der Beratungsstelle Ruf und Rat aktuell ein Konzept zur Beratung betroffener Männer* entwickelt. Damit auf Dauer eine Fachberatungsstelle für Männer*, die sexualisierte Gewalt erfahren oder erfahren haben, aufgebaut und das Beratungs- und Präventionsangebot erweitert werden kann, wäre es sehr hilfreich, eine*n weitere*n Berater*in finanzieren zu können.

positive Wertungen: 512
negative Wertungen: 120

Platz: 659

Vorschlag Nr. 71033

Chancen der IBA’27 dringend nutzen

2027 findet in der Region Stuttgart die internationale Bau-Ausstellung IBA statt. Dies bietet enorme Chancen für eine neue städtebauliche Gestaltung und die Schaffung von lebenswertem Wohnraum. Es bleiben aber nur noch vier Jahre und von der Umsetzung von Visionären Projekten sind wir noch weit entfernt. Zudem ist die IBA in der Öffentlichkeit weitgehend unbekannt. Hier muss viel mehr Öffentlichkeitsarbeit erfolgen. Und vor allem müssen die Bauprojekte nicht nur geplant, sondern endlich auch gestartet werden. https://www.iba27.de/

positive Wertungen: 512
negative Wertungen: 123

Platz: 660

Vorschlag Nr. 70632

‚Speedbumps‘ in Wohnvierteln, in denen viele Familien wohnen

In der Libanonstrasse und im Umfeld wird immer wieder sehr schnell gefahren und das, obwohl viele Kinder dort wohnen. Die Fahrbahn ist ohnehin schlecht einzusehen durch parkende Fahrzeuge. Hier sollten Autofahrer durch Speedbumps gezwungen werden langsamer und der Verkehrssituation angemessen zu fahren.

positive Wertungen: 512
negative Wertungen: 230

Platz: 661

Vorschlag Nr. 71231

Sterile Injektionsräume für Suchterkrankte

In einigen Ländern gibt es bereits Pilotprojekte für sterile Injektionsmöglichkeiten im öffentlichen Raum. Dies soll Stigmatisierung von Suchtkranken verringern, Beschaffungskriminalität und Folgeerkrankung durch

mangelnde Hygiene verringern. Zudem können Problematiken wie ”benutze Nadeln auf dem Kinderspielplatz” angegangen werden.

positive Wertungen: **511**
negative Wertungen: **167**

Platz: 662

Vorschlag Nr. 70062

Sanierung Beläge Planie & Karlsplatz

Der Zustand der Beläge von Planie & Karlsplatz ist erschreckend. Seit Jahren wird hier nur geflickt und provisorisch repariert, es ist weder optisch schön anzuschauen, noch sind die Flächen fußgängerfreundlich (vor allem am Karlsplatz viele Stolperfallen).

Karlsplatz & Planie liegen unmittelbar an einem der schönsten Plätze Europas, dem Schlossplatz im Herzen Stuttgarts . Für die TouristInnen, aber auch für die Einheimischen ist der miserabele Zustand seit Jahren nicht mehr schön anzuschauen und hinterlässt keinen guten Eindruck von der Landeshauptstadt. Es wird höchste Zeit, daß hier etwas getan wird, seit Jahren wird man vertröstet.

positive Wertungen: **510**
negative Wertungen: **125**

Platz: 663

Vorschlag Nr. 71289

Beachvolleyballfeld in Stuttgart-Vaihingen

In Stuttgart Vaihingen im Park direkt am Bahnhof Vaihingen neben dem Calisthenicspark steht ein altes Netz was so gut wie nie benutzt wird. Dorthin könnte man ein Volleyballfeld bzw. ein Beachvolleyballfeld hinbauen. Ich studiere Lehramt auf Sekundarstufe 1 und es ist wichtig für die Kinder und Jugendlichen auch außerhalb von Schule und Vereinen, Sportangebote zu haben, um sich bewegen zu können. Ich denke das dieses Volleyballfeld viel genutzt werden würde, da es insgesamt auch wenig freie Volleyballfelder in Stuttgart gibt.

positive Wertungen: **510**
negative Wertungen: **160**

Platz: 664

Vorschlag Nr. 71315

Umsteigen mit der U1 am Charlottenplatz

Wer mit der U1 von Heslach in Richtung Fellbach fährt und am Charlotteplatz in Richtung Degerloch oder Heumaden umsteigen möchte, muss 3 Treppenalagen meistern (immerhin 2 davon mit Fahrtreppe). Mit Kinderwagen und Gepäck ist Umsteigen ziemlich umständlich und mühsam. Mit einer direkteren Verbindung (Tunnel) wäre das Ganze wesentlich zweckmäßiger. Möglicherweise ist dieser Vorschlag schon uralt - ich wiederhole ihn aber gern.

positive Wertungen: **510**
negative Wertungen: **168**

Platz: 665

Vorschlag Nr. 70152

Angebotsverbesserungen Buslinie 42

Die Buslinie 42 (Schlossplatz–Erwin-Schoettle-Platz) ist die nachfragestärkste Buslinie in Stuttgart, sie verbindet den Westen mit dem Osten. Das Fahrplanangebot wurde in den letzten Jahren Schritt für Schritt verbessert, dennoch sehe ich Defizite, wie z. B. sonntags, wo nur ein 15-Minuten-Takt angeboten wird, während die Stadtbahnlinien mit wenigen Ausnahmen auch sonntags im 10-Minuten-Takt bedient werden. Auch an Tagesrandlagen sollte das Fahrplanangebot verdichtet werden, wie z. B. Samstagfrüh.

positive Wertungen: 509
negative Wertungen: 95

Platz: 666

Vorschlag Nr. 71251

Fußquerungsinsel am Wilhelmsplatz

Egal, ob Fuß-, Rad- oder Autoverkehr: Wer zum Wilhelmsplatz will, hat immer rot. Und das oft minutenlang.

Um nicht gemeinsam die Mittagspause mit gestressten Autofahrer an einer roten Ampel verbringen zu müssen, sollte zwischen Wilhelmsplatz und Gastronomie auf 50 Metern in der Mitte eine drei Meter große Verkehrsinsel installiert werden, über die man die Straße unbürokratisch ampelfrei überqueren kann.

Ähnliche Inseln werden in Kopenhagen en masse gebaut, die auch ab und zu mit Trittbrettern versehen sind, um nicht absteigen zu müssen, da sie als Stadt gerne ”oben bleiben”.

positive Wertungen: 509
negative Wertungen: 119

Platz: 667

Vorschlag Nr. 70246

Fußgänger-Überweg mit Ampel am Feuersee/Rote Kapelle

Ich wünsche mir jedesmal auf Höhe Rote Kapelle (so hieß das früher) eine Ampel für Fußgänger, da die nächsten Ampeln über die Rotebühlstrasse zu weit weg sind.

positive Wertungen: 509
negative Wertungen: 242

Platz: 668

Vorschlag Nr. 70995

Bolzplatz in Kaltental endlich sanieren

Der Bolzplatz in Kaltental beim Gradmann-Haus soll schon seit Jahren saniert werden. Dies ist aber nicht möglich, da ein Lärmgutachten dem entgegen steht. Dabei existiert der Platz ja heute schon und soll doch nur endlich saniert werden. Es gab hier schon Unterschriftsaktionen etc für die Sanierung, dh obwohl die Bürger wohl mehrheitlich dafür sind, passiert nichts und die Kinder „lärmen“ halt weiter auf einem langweiligen und trostlosen Platz, als auf einem freundlichen Platz. Wertschätzung gegenüber der Jugend sieht anders aus,

positive Wertungen: 508
negative Wertungen: 95

Platz: 669

Vorschlag Nr. 70521

Berliner Kissen vor Zebastreifen an allen Schulen/Kitas

Da vor Schulen/Kitas die Autofahrer an den Zebrastreifen rasen (in Stgt. Obertürkheim in der Asangstraße) und nicht immer rechtzeitig halten bitte ich zur Sicherheit aller Fußgänger und vor allem der Schulkinder vor den Zebastreifen Berliner Kissen anzubringen. Diese Maßnahme würde die Autofahrer mit Sicherheit dazu verleiten vor den Zebastreifen endlich mal auf die Bremse zu treten! Danke.

positive Wertungen: 508
negative Wertungen: 172

Platz: 670

Vorschlag Nr. 71488

Jugendhaus in Plieningen

In Plieningen fehlt ein Begegnungsort für Kinder und Jugendliche, so dass diese auf andere, deutlich weit entferntere Jugendhäuser ausweichen müssen. Ein Jugendhaus in Plieningen könnte bspw. auch dabei helfen, Kinder und Jugendliche aus dem Flüchtlingsheim besser in die Gemeinde zu integrieren. Darüber hinaus könnten über das Jugenhaus Programme in den Ferien, Sport- und Spielveranstaltungen sowie Betreuungsangebote etc. organisiert werden.

positive Wertungen: 507
negative Wertungen: 108

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Plieningen betont, dass das Jugendhaus in Birkach für beide Stadtbezirke gedacht ist. In Plieningen ist der Werkraum als Außenstelle im Alten Rathaus etabliert. Ergänzend gibt es die Angebote der Mobilen Jugendarbeit für beide Stadtbezirke.

Platz: 671

Vorschlag Nr. 72391

Klimaschutz-Maßnahmen schwerpunktmäßig kommunizieren

Um den Pfad hin zur beschlossenen Klimaneutralität bis 2035 für alle Bürgerinnen und Bürger transparent zu machen, soll die Stadtverwaltung vom OB über die Bürgermeisterbank, die Stabsstellen und die einzelnen Ämter ebenso wie die kommunalen Gremien alle städtischen Maßnahmen immer auch im Zusammenhang mit ihrem Nutzen oder ihrer Belastung für die städtische CO2-Bilanz betrachten und kommunizieren.

Außerdem soll die Klimaschutz-Kommunikation zum priorisierten Querschnittsthema in der kommunalen Öffentlichkeitsarbeit werden und in einem zentralen Bereich aller städtischen Medien sichtbar sein - egal on Amtsblatt, Homepage oder Publikationen.

Zur Nachvollziehbarkeit der Maßnahmen und ihrer Wirkung zeigen ein dauerhaftes Live-Monitoring auf der städtischen Homepage, ein regelmäßiges Daten-Dashboard im Amtsblatt sowie Displays im öffentlichen Raum. Die Fortschritte sowie die Abweichungen vom Zielpfad zur Klimaneutralität der Landeshauptstadt in Bezug auf die Strom- und Wärmeversorgung, die Mobilität sowie der klimarelevante Impact der städtischen Immobilien und Betriebe werden dabei in einem ständigen Monitoring öffentlich mit maximaler Reichweite sichtbar.

positive Wertungen: 507
negative Wertungen: 150

Platz: 672

Vorschlag Nr. 71502

Bodenbeläge in der Innenstadt sanieren

Die geflickten Bodenbeläge in der Innenstadt sind eine Schande!!
Diese müssen dringend saniert werden.

positive Wertungen: 507
negative Wertungen: 169

Platz: 673

Vorschlag Nr. 70414

Fahrradwegauf der Inselstr. einrichten

Für Schüler und Schülerinnen vom Wirtenberg Gymnasium und für die Schwimmer und Schwimmerinnen vom Inselbad als auch für alle Radfahrer . Es ist dringend notwenig
einen Fahrradweg auf der Inselstraße einzurichten .

positive Wertungen: 507
negative Wertungen: 170

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Wangen möchte einen sicheren Fuß- und Radverkehr auf der Inselstraße (insbesondere für Kinder zum Lindenschulzentrum) ermöglichen und spricht sich für die Prüfung der Erstellung eines Radweges aus.

Platz: 674

Vorschlag Nr. 71049

Mehr Ermäßigungen für Behinderte in Stuttgarter Museen und Wilhelma

Die Ermäßigungen für Behinderte sind teils recht überschaubar und sollten zum einen erhöht werden (also der prozentuale Nachlasse), zum anderen sollte der Kreis der Anspruchsberechtigten erhöht werden (also der notwendige Grad der Behinderung reduziert werden).

positive Wertungen: 507
negative Wertungen: 192

Platz: 675

Vorschlag Nr. 71121

U-Bahn Halt Arndt/Spittastr. braucht oberen Ausgang

Aktuell gibt es nur einen Haltestellenausgang nach unten. Viele, die nach oben in Richtung Claudiusstr. wollen oder von dort kommen und es eilig haben, klettern über das Geländer.
Das ist gefährlich.
Übrigens: das ist auch ein Weg zur Grundschule.

positive Wertungen: 506
negative Wertungen: 121

Platz: 676

Vorschlag Nr. 71848

Sanierung Degerloch Skatepark

Der in die Jahre gekommenen Skatepark, hinter dem Wilhelms Gymnasium, ist nahezu nicht nutzbar. Der Boden Belag rauer Asphalt ist für Anfänger ungeeignet und erhöht das verlätztungs Risiko. Durch die Sanierung und Anbringung von z.b. Beton wird dies vermindert auch könnten in diesem Zuge weitere Zeitgemäßere Ostakeles angebracht werden.

positive Wertungen: 506
negative Wertungen: 125

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Degerloch unterstützt den Vorschlag und verweist auf den Beschluss des Bezirksbeirats Nr. 02/2019. Der aktuelle Skaterpark ist nach Einschätzung des Bezirksbeirats aktuell nutzbar, bedarf allerdings einer Modernisierung und Renovierung.

Platz: 677

Vorschlag Nr. 72393

Gefährliche Radstreifen an Stresemannstraße ändern

Seit der Einrichtung der Radstreifen auf beiden Seiten der Stresemannstraße müssen Radfahrer auf einer schmalen Spur zwischen dem fließenden Verkehr und einer Parkspur für Pkw fahren. Sie sind ständig der Gefahr sich plötzlich öffnender Autotüren durch unaufmerksame Autofahrer ausgesetzt. Oft parken hier zu breite Fahrzeuge (Lkw, Anhänger etc.), so geht auch noch das bisschen Sicherheitsabstand zu den Radfahrern verloren, dies wird jedoch weder kontrolliert noch geahndet.

Es sollte auf einer Seite ein breiter Radweg für beide Fahrtrichtungen eingerichtet werden - ohne Parkspur direkt daneben.

positive Wertungen: 505
negative Wertungen: 158

Platz: 678

Vorschlag Nr. 71167

Erhalt der Mobilen Medienschule Stuttgart Ost (MoMO)

Seit Herbst 2019 gibt es die Mobile Medienschule Stuttgart Ost (MoMO) mit kostenfreien Medien-Angeboten für Kinder und Jugendliche. Jede/r zwischen 8 und 16 Jahren kann sich in regelmäßigen Medienwerkstätten, im Ferienprogramm und in Schulworkshops ausprobieren, programmieren, experimentieren – mit Audio, Video, Radio, Games etc. – und so den Umgang mit Medien kreativ, spielerisch und sicher erlernen, unabhängig von Bildungsstand, Elternhaus und Schule. Kostenlos, niederschwellig und integrativ – damit das weiterhin möglich ist, benötigen wir Unterstützung.

Die momentane Förderung der Stadt Stuttgart über den Projektmittelfonds “Zukunft der Jugend” läuft bis August 2023 und kann nicht mehr verlängert werden.

Damit die wichtigen Angebote für die Kids und Jugendlichen, das toll aufgebaute Netzwerk, die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern und vielen weiteren Institutionen (ITFS, Stöckachfest, Nachhaltigkeitsnetzwerk Ost, Wissenschaftsfestival der Stadt Stuttgart, Haus für Film und Medien, Netzwerk „Gutes Aufwachsen mit Medien“ etc.) weiterbestehen und ausgebaut werden können, hoffen wir auf eine längerfristige Berücksichtigung im städtischen Haushalt.

Die MoMO ist ein Kooperationsprojekt von: Kinder- und Jugendhaus Ostend, Aktivspielplatz Raitelsberg e.V., Merz Akademie, Freies Radio für Stuttgart, Stadtmedienzentrum und vhs Stuttgart. Weitere Informationen: www.medienschule-stuttgart.de

positive Wertungen: 504
negative Wertungen: 105

Platz: 679

Vorschlag Nr. 70915

Verkehrsberuhigung und Raser „drosseln“

Ich möchte vorschlagen, einen festen Blitzer in der Wagenburgstraße / vor dem Wagenburgtunnel anzubringen, damit nicht mehr so gerast wird und die Straße sicherer wird.

positive Wertungen: 504
negative Wertungen: 250

Platz: 680

Vorschlag Nr. 70283

Asphaltierter Radweg zwischen Parkplatz Birkenkopf und Vaihingen bauen

Vom Kräherwald/Botnanger Sattel gibt es einen neuen, asphaltierten Fahrradweg bis zum Parkplatz Birkenkopf. Von dort führen mehrere Waldwege über verschiedene Routen beinahe höhengleich nach Vaihingen, es ist also eine prädestinierte Strecke auf der man viele Autofahrer zum Umstieg aufs Fahrrad bewegen könnte (schlechte öffentliche Verbindungen, kurze Strecke, höhengleich, ruhige Strecken durch den Wald).
Leider gibt es keinen einzigen Asphaltierten Weg, so dass bei schlechtem Wetter oder mit Rennrad diese Strecke nicht zu bewältigen ist.

positive Wertungen: 503
negative Wertungen: 198

Platz: 681

Vorschlag Nr. 70476

Urbanstraße als Fahrradstraße ausweisen

Zur Förderung des Radverkehrs und für mehr Sicherheit für Radfahrende könnte man die Urbanstraße (oder zumindest Teile von ihr) als Fahrradstraße ausweisen.

positive Wertungen: 503
negative Wertungen: 250

Platz: 682

Vorschlag Nr. 70681

Nachtbus bis Endhaltestelle Stammheim verlängern

Nachtbus-Linie bis zur Endhaltestelle Stammheim verlängern. So kommen auch Einwohner von Stammheim-Nord wieder sicher und umweltfreundlich nach Hause.

positive Wertungen: 502
negative Wertungen: 82

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stammheim gibt keine Stellungnahme ab.

Platz: 683

Vorschlag Nr. 70798

Basketballcourt in Nekar Vorstadt/Bad Cannstatt

Im Kurpark in Bad Cannstatt gibt es ein Basketball Korb, leider sind die Markierungen nicht mehr sichtbar. Es wäre schön wenn es erneuert wird, ggf. ein art gummi Boden dazu kommt um Verletzungen zu verhindern, die etwas abgemildeter sind, als der Fall/Sturz auf ein Steinboden.

positive Wertungen: **502**
negative Wertungen: **125**

Platz: 684

Vorschlag Nr. 70562

Die Bezirksbeiräte sind direkt zu wählen

Obwohl die rechtliche Möglichkeit besteht, weigert sich die Stadtverwaltung die Bezirksbeiräte direkt wählen zu lassen. Obwohl diese wichtige örtliche Begebenheiten mit beraten, haben die Bezirksbeiräte keine unmittelbare demokratische Legitimation, sondern werden dem Bürger von undurchsichtigen Parteigremien vorgesetzt.

positive Wertungen: **502**
negative Wertungen: **131**

Platz: 685

Vorschlag Nr. 71570

S-Bahn Verbindung nach Reutlingen

Alle größeren Städte in der Umgebung sind an das S-Bahn Netz der Stadt Stuttgart angebunden, außer Reutlingen und Tübingen. Die Zugverbindungen existieren, doch dauert es sehr lange um nach Reutlingen mit dem IRE zu kommen, da hier ein großer Umweg über Esslingen, Plochingen, Nürtingen und Metzingen gefahren wird.
Hier wäre eine Eingliederung in das Netz von Vorteil für alle, die in und um Reutlingen arbeiten oder wohnen und von bzw. nach Stuttgart pendeln müssen.
Das würde wahrscheinlich auch den Verkehr auf der B27 in Richtung Tübingen verringern. Dieser ist zu Stoßzeiten sehr stark, doch ist das für viele dennoch die bessere Alternative als mit dem Zug zu fahren.
Der Verkehr ist so stark, dass ich vor einigen Jahren meine Arbeitszeit um 2h nach vorne verlegen musste, damit ich nicht zu viel Lebenszeit im Verkehr verliere. Und ich habe den Weg eigentlich nur tangiert.

Effekte dieser Änderung wären also:
- Zeitersparnis für viele Bürgerinnen und Bürger
- Einnahmen für die Stadt (bzw. die deutsche Bahn)
- Verkehrsentlastung für die B27 zwischen Stuttgart und Tübingen (in beide Richtungen)

positive Wertungen: **502**
negative Wertungen: **180**

Platz: 686

Vorschlag Nr. 71435

Pumptrack am Westbahnhof

Ein Pumptrack bzw. kleiner Dirtpark im Industriegebiet Westbahnhof. In jedem Kuhdorf im Umkreis gibt es Pumptracks und Dirtparks. Außer in Stuttgart, da sind sie Mangelware.
Im Industriegebiet im Stuttgarter Westen findet sich bestimmt ein Platz für so ein Projekt. So dicht wie der Westen besiedelt ist, halte ich solche Freizeitmöglichkeiten für die Menschen die dort wohnen für dringend notwendig.

positive Wertungen: **501**
negative Wertungen: **191**

Platz: 687

Vorschlag Nr. 70185

Sportanlage / Calisthenics-Park im Schlossgarten

Eine Calisthenics Anlage im Stuttgarter Schlosspark würde viele Vorteile mit sich bringen. Zunächst einmal würde sie den Parkbesuchern die Möglichkeit bieten, sich draußen und in der Natur sportlich zu betätigen. Durch die Verfügbarkeit von verschiedenen Geräten könnten unterschiedliche Muskelgruppen trainiert werden, was für ein abwechslungsreiches Workout sorgt. Auch für Menschen, die sich bisher nicht so sehr mit dem Thema Sport beschäftigt haben, wäre die Anlage eine gute Möglichkeit, sich auf spielerische Weise fit zu halten.

Ein weiterer Vorteil ist die Kosteneinsparung. Calisthenics-Training benötigt keine teure Ausrüstung oder Mitgliedschaft in einem Fitnessstudio. Es ist eine kostengünstige Möglichkeit, sich fit zu halten.

Auch die soziale Komponente kommt nicht zu kurz. Die Anlage würde es Menschen ermöglichen, sich zu treffen und gemeinsam zu trainieren. Dies fördert nicht nur die Motivation, sondern auch das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Zusammengefasst bietet die Errichtung einer Calisthenics Anlage im Stuttgarter Schlosspark die Möglichkeit, sich draußen und in der Natur sportlich zu betätigen, unterschiedliche Muskelgruppen zu trainieren, kosteneffizient zu bleiben und eine soziale Komponente zu haben.

positive Wertungen: **501**
negative Wertungen: **197**

Platz: 688

Vorschlag Nr. 70651

Kaltweiße LED-Straßenbeleuchtung gegen warmweiße tauschen

Ich schlage vor, die kaltweiße LED-Straßenbeleuchtung gegen warmweiße zu tauschen.

Welche Gründe sprechen dagegen:
Kaltweiße Beleuchtung wird von älteren Menschen als heller empfunden.

Welche Gründe sprechen dafür:
Warmweiße Beleuchtung wird für den Großteil der Menschen als angenehmer und schöner Empfunden.
Gastronomie und Tourismus versuchen ein ansprechendes Stadtbild zu erzeugen, dies passiert auch mit ”Lichtinstallationen”, diese sind allerdings alle warmweiß, es ist absurd diese Bemühungen über eine kaltweiße Stadtbeleuchtung zunichte zumachen.
Der Vorteil der größeren Lichtausbeute bei Kaltweißen LED (etwa 10%) ist über die Nachteile die für Insekten und Menschen entstehen nicht aufrechenbar.
Die Blendwirkung von Lampen mit höherem Blauanteil (kaltweiß) ist größer.
Die Lichtglocke über der Stadt und die Anziehungskraft auf nachtaktive Lebewesen ist, mit höherem Blauanteil, größer, was wiederum Insekten und nachtaktive Lebewesen stört.

Der Schlaf bei Anwohnern wird durch kaltweißes Licht, welches in die Wohnungen strahlt,mehr gestört als bei einer warmweißen Beleuchtung.

positive Wertungen: **501**
negative Wertungen: **205**

Platz: 689

Vorschlag Nr. 70695

Schwimmhalle für Stuttgart Weilimdorf

In allen Stadtbezirken gibt es eine Schwimmhalle nur in Stuttgart Weilimdorf nicht das wäre für die Schulkinder und den Anwohner eine Bereicherung!

positive Wertungen: **501**
negative Wertungen: **207**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Weilimdorf stimmt dem Vorschlag einmütig zu.

Platz: 690

Vorschlag Nr. 70581

Sport in der Natur

Hallo zusammen,

ich würde mir wünschen, dass es in Waldgebieten mehr Möglichkeiten gäbe, um dort
Sport zu treiben und somit auch mehr Freizeit in der Natur zu verbringen.

Insbesondere ist es vorteilhaft, für Fahrradwege in der Natur zu sorgen. Davon würden Erwachsene , Kinder, Schulgruppen und Mountainbiker besonders profitieren und die Fußgänger blieben ungestört.

Als weltweit bekannte, stolze Stuttgarter in der Automobilindustrie, finde ich, dass wir mehr wachsen können, indem wir nun etwas in die Mountainbiker Szene
investieren.

Möglich Maßnahmen hierfür wären:
- Durch Solarlichter(Natur-/Tierfreundliche lichter) den Wäldern etwas Licht bringen,
da es im Winter sehr schnell Dunkel wird.

-Bikeparks in mehrere Gebiete anbauen und somit einen Beitrag zur Sozialisierung leisten.

-Längere Trail Strecken für die Fortgeschrittenen Biker organisieren.

-Bürgerliche Waldfeste planen.

Bitte investiert für mehr Aktivitäst- und Aufenthaltsmöglichkeiten in Waldgebieten.
Davon profitieren wir alle. Insbesondere können Kinder und Jugendliche Ihr Adrenalin hier ausschütten und etwas mehr Lebendigkeit in ihr Leben bekommen.

Ich hoffe, dass ich mit meinem Statement etwas bewirken kann und stehe offen für Fragen und Anregungen!

positive Wertungen: **501**
negative Wertungen: **235**

Platz: 691

Vorschlag Nr. 70494

Seilbahn vom Ostendplatz zur Waldebene Ost

Die vom Gemeinderat beschlossene Untersuchung einer Seilbahnstrecke vom Pragsattel zum Ostendplatz sollte erweitert werden, so dass auch das Naherholungsgebiet Waldebene Ost angebunden werden kann.
Eine Anbindung per Seilbahn für die Waldebene Ost ermöglicht es vielen Spaziergängern und Sportlern in Stuttgart Ost eine bessere Erreichbarkeit der Sport- und Freizeitstätten. Außerdem bietet solch eine Seilbahn auch einen spektakulären Blick über das Neckartal.
Eine Seilbahnanbindung bietet sich für die Waldebene Ost nicht nur aufgrund der für Seilbahnen idealen Topologie an, sondern auch aufgrund der geringen Unterhaltskosten und sehr flexiblen Frequenz an.
Die zuvor erprobte Anbindung per Bus war nicht nur umständlich aufgrund der vom Ostendplatz aus gesehenen Fahrzeit mit umsteigen sondern auch der Angebotene Takt war abschreckend. Hier kann eine Seilbahn eine weitaus besser Lösung darstellen.

positive Wertungen: **501**
negative Wertungen: **324**

Platz: 692

Vorschlag Nr. 72070

Neubau Kleintierhaus auf der Jugendfarm Birkach

Aufgrund dem Neubau des Umspannwerkes Birkach verliert die Jugendfarm Birkach den Kaninchenstall, die Ziegenweide und den Reitzirkel. Es gehen 1.200qm Fläche verloren. Damit der Wegfall von Stall und Fläche kompensiert werden kann, müssen wir den bestehenden Ziegen-Gänsestall abreißen und komplett neu erstellen, um eine artgerechte Tierhaltung garantieren können. Zusätzlich muss der Außenbereich neu gestaltet werden, um genügend Auslauf für die Tiere und einen barrierefreien Zugang für die Farmkinder zu ermöglichen. Für diese großen Neu- und Umbaumaßnahmen benötigen wir eine Finanzierung, da der Verein dies aus eigenen Mitteln nicht leisten kann. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!!!

positive Wertungen: **500**
negative Wertungen: **113**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Birkach betont einstimmig, dass - anders als im Stuttgarter Zentrum - die Lebensqualität in Birkach an der Naturnähe liegt. Dieses Alleinstellungsmerkmal darf nicht verloren gehen. Der Bezirksbeirat Birkach verweist auf bereits getroffene Beschlüsse zur Jugendfarm.

Platz: 693

Vorschlag Nr. 71445

Epplestraße - Fahrradweg bis zu Daimler TSS und weiter zu Fasanenhof

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich möchte, dass es ein Fahrradweg von Degerloch-Epplestraße bis zu Fasanenhof gibt.
Das wird den Verkehr entlasten. Viele Schüler und Arbeitende werden davon profitieren.
Mit freundlichen Grüßen

Ivan Maradzhiyski

positive Wertungen: **500**
negative Wertungen: **148**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Degerloch unterstützt den Vorschlag. Ein Ergänzungsvorschlag ist, für den Radweg eine Brücke über die B27 zu bauen.

Platz: 694

Vorschlag Nr. 71871

Lichter für Fußweg im Hoppenlau-Friedhof

Der 110m lange Abschnitt zwischen dem Spielplatz Holzgartenstraße und Rosenbergstraße ist ab Herbst über Winter bis ins neue Jahr ohne jegliche Lichtquelle. Wenn das Tageslicht verschwindet, ist es stockdüster hier. Das Aufstellen von Fußgängerleuchten ist hier notwendig, damit man den Weg findet und sich sicher fühlt. Gerade die Friedhofsatmosphäre und extrem dunkle Ecken rund um das Friedhofsgebäude sind nicht gerade vertrauenserweckend. Auf dem zweiten Fußweg durch den Friedhof (Rosenbergstraße bis Liederhalle) stehen bereits Fußgängerleuchten. Als direkte Verbindung zum Spielplatz & Unipark Stadtmitte sind normale Gehweglampen auch auf diesem kurzem Abschnitt längst überfällig.

positive Wertungen: **500**
negative Wertungen: **151**

Platz: 695

Vorschlag Nr. 72143

Keine Betonwürfel mehr - mehr Ästhetik im öffentlichen Raum

An diversen Stellen werden - wohl um Parken zu verhindern - Betonwürfel aufgestellt. Das empfinde ich als Verschandelung des öffentlichen Raums. Bitte mehr Architektur-Qualität im öffentlichen Raum und weniger Gängelung der Einwohner.

positive Wertungen: **500**
negative Wertungen: **193**

Platz: 696

Vorschlag Nr. 71836

Schulcampus Bad Cannstatt

Ein Neubau auf dem Schulcampus der drei zentral gelegenen Cannstatter Schulen (Brunnen-Realschule, Jahn-Realschule und Johannes-Kepler-Gymnasium) wird dringend benötigt. Gemeinsame Multifunktionsräume wie Mensa, Sport- und Aufenthaltsmöglichkeiten werten nicht nur den Cannstatter Schulverbund, sondern den ganzen Stadtteil Bad Cannstatt auf.
Hintergrund:
• Zu wenig Sporthallen stehen den rund 1400 Schülerinnen und Schülern zur Verfügung.
• Jede Woche trainieren mehr als 15 Vereine in den Sporthallen. Mit dem Neubau wird das Sportangebot für die Bevölkerung erweitert.
• Es entsteht Raum für kulturelle Veranstaltungen, wie Musik und Theater. Zudem können Einschulungs-und Abschlussfeiern der Schulen auf dem Campus stattfinden.
• Möglich wird das Angebot eines gesunden und preiswerten Mittagessens für den ganzen Campus.
• Den zunehmenden Bedarf an Schulplätzen durch die Erweiterung des Wohngebietes Neckarpark kann der Neubau abdecken.
In den Vorjahren wurde der Vorschlag bereits zweimal eingereicht und erlangte durch die große Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger eine Top-Ten-Platzierung.

positive Wertungen: **499**
negative Wertungen: **97**

Platz: 697

Vorschlag Nr. 71853

Fahrradweg zwischen Birkach/Filderline und Riedenberg (Dorf)

Problem:
Heute besteht nur ein Gehweg zwischen Filderline und Riedenberg. Dieser ist als Fahrrad- und Fußgängerweg ungeeignet - wird aber so genutzt. Er ist viel zu schmal, eng und gefährlich insbesondere für Kinder. Zu groß ist die Gefahr, dass z.B. bei Fußgänger- oder Fahrrad-Gegenverkehr, Menschen vom Gehweg abkommen und auf die Straße mit Busverkehr (Linie 65) geraten.

Vorschlag:
Der bestehende Gehweg müsste ausreichend verbreitert werden, so dass ein sicher Fußgänger- und Radverkehr für Jung und Alt zwischen den Stadtteilen Plieningen, Birkach, Schönberg einerseits und Riedenberg, Sillenbuch andererseits erstmals ermöglicht wird.

Streckenführung:
Von der Filderlinie parallel zur Birkacher Straße nach Riedenberg (Dorf, Brunnenwiesen) als Verbreiterung des dort bestehenden Bürgersteigs.

positive Wertungen: **499**
negative Wertungen: **131**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Birkach skizziert, dass z.B. beim Ausfall des Bürgerbüros Plieningen-Birkach eine Radverbindung nach Riedenberg/Sillenbuch fehlt. Die Nutzung des Fußwegs entlang der Birkacher Straße ist eigentlich verboten und die Kraftfahrzeuge als Schlange hinter dem Rad sind eine Zumutung für alle Beteiligten.

Platz: 698

Vorschlag Nr. 70236

Mehr Sportplätze mit Basketballkörben und Toren

Wer Sportplätze damit weniger Jugendliche dick werden

positive Wertungen: **499**
negative Wertungen: **145**

Platz: 699

Vorschlag Nr. 70007

Jobcenter soll keine überhöhten Mieten zahlen

Das Jobcenter Stuttgart bezahlt Mieten für Migranten, die weit über der ortsüblichen Vergleichsmiete (obere Grenze) liegen. Beispielsweise 12 €/qm statt 8€/qm. Aufgrund dieser „einfachen“ Finanzquelle wird von den Immobilienfirmen unter massivem Druck versucht von den alten Mietern ebenfalls überhöhte Mietzahlungen zu erhalten.

positive Wertungen: **499**
negative Wertungen: **235**

Platz: 700

Vorschlag Nr. 71936

Buslinen 52 und 56 wieder bis Wilhelmsplatz

Hallschlag und Steig sind nach der Sperrung der Rosensteinbrücke in indiskutabler Weise von der S-Bahn und den Stadtbahnlinien am Wilhelmsplatz abgehängt worden.
Die im Bau befindliche Rampe von der Wilhelma/ Rosensteintunnel auf die König-Karls-Brücke muss signaltechnisch so geplant werden, dass die Buslinen 52 und 56 wieder *umsteigefrei* bis zum Wilhelmsplatz / S-Bahn Cannstatt verkehren.

positive Wertungen: **496**
negative Wertungen: **82**

Platz: 701

Vorschlag Nr. 72294

Fanny-Leicht-Park beleuchten

Im Fanny-Leicht-Park existiert bis heute keine einzige Straßenlaterne, sodass es dort abends und nachts immer vollkommen dunkel ist und gefährlich ist.
Vor allem in den Wintermonaten, wenn die Sonne früh untergeht und späte aufsteht, sind somit die Schüler, die von der Seite der Haeberlinstraße durch den Fanny-Leich-Park das Fanny-Leicht-Gymnasium betreten, im Dunkeln unterwegs. Dort Straßenlaternen zu installieren, würde den letzten Abschnitt des Schulweges deutlich sicherer machen.

positive Wertungen: **496**
negative Wertungen: **157**

Platz: 702

Vorschlag Nr. 71939

Stuttgart Vaihingen Hauptstr. Tempo 40

Zur Verkehrsberuhigung und Erhöhung des Lärmschutzes für Anwohner sollte in der Hauptstr. Tempo 40 eingeführt werden.

positive Wertungen: **496**
negative Wertungen: **323**

Platz: 703

Vorschlag Nr. 70083

Verkehrs-Spiegel anbringen für gefährliche Ecke bei Spielplatz in Dürrlewang

Wenn man in Dürrlewang vom Aldi her kommend an den Tennisplätzen vorbei geht Richtung Spielplatz, kommt man an eine Ecke, die nicht einsehbar ist und hinter der oft (kleine) Kinder spielen. Vor allem wenn man (wie viele es sind) mit dem Fahrrad unterwegs ist, kann diese Situation schnell gefährlich werden.

Man könnte an der Ecke einen Spiegel anbringen, sodass man einsehen kann, was sich dahinter befindet. So kann man sicher stellen, dass keine kleinen Kinder oder sonstigen Personen oder Tiere angefahren werden und auch als Radfahrer ist man so sicherer unterwegs.

positive Wertungen: **495**
negative Wertungen: **80**

Platz: 704

Vorschlag Nr. 72361

R11 Schusterbahn zur S-Bahn ausbauen

Die Schusterbahn sollte zur S-Bahn aufgewertet werden. In S-Münster einen 2. Bahnsteig bekommen und ganztägig im 30-Minuten-Takt zwischen Ludwigsburg und Esslingen verkehren.

positive Wertungen: 495
negative Wertungen: 84

Platz: 705

Vorschlag Nr. 70929

Begrünung und Fahrradweg Stadteingang Esslingen/Stuttgart

Die Obertürkheimer Strasse aus Esslingen- Mettingen kommend und in die Augsburgerstraße übergehend braucht dringend einen Fahrradweg, einen Zebrastreifen vor dem Aldi und auch auf dem Stück vor der Kreuzung Begrünung, um den Verkehr zu beruhigen, den schnell fahrenden Pendlerfahrradfahrer und Anwohnern Sicherheit zu bieten. Die 100 m an dieser Kreuzung werden seit Jahrzehnten optisch vollkommen vernachlässigt. Die verschiedenen Ausfahrten (Aldi/Hammerwerk in Kombination mit den Bushaltestellen und an der Straße parkenden Autos sind hochgefährlich für Radfahrer und Fußgänger. Stuttgart muss in allen Wohnbereichen mit Einkaufsmöglichkeiten und starkem Verkehr für eine optisch ansprechende und sichere Umgebung für Anwohner und Radfahrer sorgen. Diese Einfahrt in unsere Stadt ist ein städtebauliches Niemandsland , dass wie eine Schnellstraße genutzt wird. Gerade der Eingang einer Stadt sollte Charakter zeigen von wohnlich, sicher, grün. Bäume pflanzen, statt Parkplätze an der Straße , ein Zebrastreifen am Ortseingang und ein Fahrradweg sind genau die Maßnahmen, die massiv die Attraktivität, Sicherheit und das grüne Bild Stuttgarts attraktiv und bürgerfreundlich gestalten würden.
Fußgänger und Radfahrer müssen sich auch hier wohl fühlen können. Selbst eine der Maßnahme würde schon eine große Hilfe sein und eine Steigerung des Außenbildes unseres schönen Ortsteils sein. Lasst uns die Außenränder sicher und schön gestalten!

positive Wertungen: 495
negative Wertungen: 131

Stellungnahme der Verwaltung

Die Stadtverwaltung arbeitet aktuell an einer Planung für die Obertürkheimer Straße. Diese soll das Angebot für den Radverkehr, insbesondere auch im Kreuzungsbereich Obertürkheimer Straße/In den Stegwiesen verbessern. Darüber hinaus sind barrierefreie Querungsmöglichkeiten vor dem Aldi-Markt sowie ein barrierefreier Ausbau der jeweiligen Bushaltestellen im dortigen Bereich vorgesehen. Die Planung soll im Laufe des Jahres 2023 in den politischen Gremien beschlossen werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Obertürkheim hat einen Antrag zur verkehrlichen Entschleunigung an der Gemarkungsgrenze zu Esslingen im Dezember 2021 gefasst. Aktuell erarbeitet die Stadtverwaltung eine Vorplanung zur Umgestaltung vom Knotenpunkt bis zur Gemarkungsgrenze. Wesentliche Ziele der Umgestaltungsplanung sollen u.a. die Einrichtung von Radverkehrsanlagen im Zuge der Hauptradroute 7 oder die Verbesserung der Sichtverhältnisse an den stärker belasteten Grundstückszufahrten zum Aldi und Hammerwerk sein.

Platz: 706

Vorschlag Nr. 70065

SSB - Busdimension und Betriebszeit anpassen

Nichts gegen die Gelenkbusse der SSB während der Stoßzeiten. Da die Fahrzeuge aber abends und nachts fast leer durch die Stadt cruisen wäre es meines erachtens sinnvoller sie bei Zeiten ins Depot zu bringen und gegen kleinere Fahrzeuge auszutauschen. Die könnten dafür dann nachts auch länger fahren um den ÖPNV für weitere Kunden attraktiver zu machen und somit die Verkehrssituation in der Innenstadt zu verbessern.

positive Wertungen: 495
negative Wertungen: 157

Platz: 707

Vorschlag Nr. 70373

Ausbau U1 bis Freibad Rosental

In Stuttgart-Vaihingen enden leider alle U-Bahn Anbindungen am Bahnhof. Dabei konnte den Stadtteil von zusätzlichen Haltestellen profitieren. Ein Beispiel wäre die Einschließung des Freibads Rosental in den Bahnnetz.

positive Wertungen: 495
negative Wertungen: 212

Platz: 708

Vorschlag Nr. 72190

Feste, exklusive Parkplätze für Car Sharing in jeder Straße

Problem 1: zu viele Autos in Privatbesitz.
Problem 2: alles statisch vollgeparkt - kaum Bewegung. Keine freien Parkplätze.
Problem 3: Car Sharing als Alternative ist unattraktiv, da wenig Angebot.
Lösung: in jeder Straße z.B. 10 kostenlose Parkplätze ausschließlich für Car Sharing-Fahrzeuge aller Anbieter.
Pull-Effekt für Car Sharing-Anbieter ihr Angebot in Stuttgart zu verstärken. Stadt kann das zusätzlich incentivieren.
Wertangebot für Bürger und Bürgerinnen: Höhere Verfügbarkeit von Car Sharing in fußläufiger Nähe. Parkplatzsuche einfacher. Hürden abgebaut —> weniger private PKW.
Wertangebot ansäßige Autobauer: Ihre Car Sharing Services profitieren.
Wertangebot Stadt: weniger Pkw, Vorreiterrolle, bessere Ökobilanz da Car Sharing-Flotten im Schnitt moderner und daher emissionsärmer.

positive Wertungen: 495
negative Wertungen: 350

Platz: 709

Vorschlag Nr. 72451

Fort- und Weiterbildung bei der Ausländerbehörde und Einbürgerungsstelle

Wir haben Potentiale, uns fehlen aber nur fachliche Experten bei der Ausländerbehörde und Einbürgerungsstelle. Als engagierter Bürger stelle ich leider oft fest, dass die Mitarbeiter der Stadtverwaltung auf gestellte Fragen oft keine konkrete Antworten und Hilfen anbieten können. Als engagierter Bürger muss man daher unnötiger Weise, viel Zeit und Aufwand leisten, damit man selbst irgendwie darauf kommt. Das geht sicherlich im Interesse aller Beteiligten besser! Daher schlage ich vor, dass die städtischen Mitarbeiter, vor allem bei der Ausländerbehörde und Einbürgerungsstelle verpflichtend, eine jährliche Fort- und Weiterbildung zu besuchen. Einbahnstraße öffentlicher Dienst? Nicht bei uns! Mit den neu erworbenen Fähigkeiten qualifizieren sich städtische Mitarbeiter somit zu Experten und tragen somit zu einem insgesamt freundlicheren Arbeits- und

Wohlfühlklima bei. In anderen Städten ist dies bereits seit Jahren eingeführt und hat sich positiv bewährt. Die Stadt Stuttgart hat hier noch Potential nach oben!

positive Wertungen: 494
negative Wertungen: 109

Platz: 710

Vorschlag Nr. 71591

Fahrradstraße Klingenstr.

Die Klingenstraße wird viel von Fahrradfahrern genutzt, da die parallel verlaufende Gablenberger Hauptstraße ein hohes Verkehrsaufkommen, u.a. auch mit Bussen hat und zugleich sehr eng ist. Als Radfahrer/in fühlt man sich schnell bedrängt.
Sie stellt einerseits eine gute Verbindung zwischen Schmalzmarkt und Ostendplatz dar und ist auch für Schüler (Gablenberger Schule) eine sicherere Fahrmöglichkeit

positive Wertungen: 494
negative Wertungen: 204

Platz: 711

Vorschlag Nr. 71546

DNA-Registrierung von Hunden

In anderen Großstädte und Regionen (z.B. Südtirol oder Singapur) legen mittlerweile DNA Karteien von den gemeldeten Hunden an um dem Problem von allegenwärtigem Hundekot Herr zu werden.

Aus meiner Sicht ist das auch in Stuttgart zwingend notwendig, da die allermeisten Grünstreifen und kleinen Grünflächen als Hundetoilette misbraucht werden. Leider kümmern sich die wenigsten HundehalterInnen um die Ausscheidungen ihrer Vierbeiner, daher kommt man um ein solches System nicht mehr herum.

Die Kosten für die DNA-Tests werden zukünftig weiter sinken. Diese liegen aktuell bei ca. 70 EUR und könnten mit entsprechend teuren Bussgeldern finanziert werden. So trägt sich zum einen das System und macht sich idealerweise schnell selbst überflüssig.

Quellen / weiterführende Links:
https://kommunal.de/csi-hundescheisse-dna-hundekot
https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/hundekot-dna-register-100.html

positive Wertungen: 494
negative Wertungen: 348

Platz: 712

Vorschlag Nr. 71090

Seilbahn Vaihingen bauen

Eine Seilbahn vom Eiermannareal zum Bahnhof Vaihingen und weiter, evtl. mit Einbindung der Universität, ist zur Einschränkung der Umweltbelastung sinnvoller als die verstopften Straßen in und um Vaihingen noch mehr mit Bussen, PKWs und LKWs zu belasten. Die Anwohner der Haupt- und vieler Nebenstraßen in Vaihingen brauchen bestimmt nicht noch mehr Lärm und Luftverschmutzung.

positive Wertungen: 494
negative Wertungen: 427

Platz: 713

Vorschlag Nr. 70455

Hinweisschilder auf örtliche Sehenswürdigkeiten am Neckarradweg einrichten

An fast allen Flussfernradwegen gibt es an Ortseingängen Schilder mit Ortsplänen und Hinweisen auf örtliche Sehenswürdigkeiten und teilweise auch mit Hinweisen auf für Radfahrer interessante örtliche Läden bzw. Unternehmen, nicht so in Stuttgart. Es wären nur überschaubare 6-8 Stadteile betroffen, um diese mickrige Darstellung Stuttgarts zu verbessern.

positive Wertungen: **493**
negative Wertungen: **141**

Platz: 714

Vorschlag Nr. 71786

Einfache beidseitige Radwege auf den Otto-Konz- und den Otto-Hirsch-Brücken

Auf den Otto-Konz- und den Otto-Hirsch-Brücken in den oberen Neckarvororten gibt es nur einseitig Radfahrstreifen auf den Gehwegen die an den Bordsteinen unzulänglich abgesenkt sind. Auf den Otto-Hirsch-Brücken gibt es zwar im Zusammenhang mit den Kreisverkehren in Hedelfingen und Obertürkheim Planungen für einen einseitigen optimierten Radweg.
Mit wenig Aufwand ließen sich kurzfristig auf den kaum von Fußgängern genutzten Gehwegen beider Brücken einfache Radfahrstreifen mit abgesenkten Bordsteinen realisieren.

positive Wertungen: **493**
negative Wertungen: **157**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Untertürkheim unterstützt Planungen für Radfahrstreifen in beide Richtungen auf der Otto -Konz-Brücke.

Platz: 715

Vorschlag Nr. 72023

Tempo 30 Vaihinger Straße

Auch in der Vaihinger Straße sollte im Bereich der Riedseeschule Tempo 30 (Mo - Fr, 7:00 - 17:00) gelten. Viele Grundschüler müssen diese Straße überqueren, sei es auf dem Schulweg oder zum Sportunterricht in der Turnhalle auf der anderen Straßenseite.
Die Sicherheit unserer Schulkinder sollten uns die 2 Schilder und ein wenig Farbe auf der Straße Wert sein.

positive Wertungen: **493**
negative Wertungen: **267**

Platz: 716

Vorschlag Nr. 70619

Busverbindung Vogelsang-Universität

Wen man von der Haltestelle Vogelsang in den Wald, zur Uni oder nach Vaihingen fahren will, muss man zuerst in die Gegenrichtung zum Charlottenplatz oder zum Hauptbahnhof fahren. Mit einer direkten Linie über den Westbahnhof, mit Anschluss dort an den Bus 92, bis zur Uni, mit Anschluss dort nach Vaihingen und in andere Richtungen, könnte man viel Zeit sparen und die Bahnen in der Stadt entlasten.

positive Wertungen: **492**
negative Wertungen: **122**

Platz: 717

Vorschlag Nr. 70262

Turmforum Stuttgart 21 nicht mehr unterstützen

Zuwendungen an Turmforum S21 einstellen. Jährlich zahlt die Stadt Stuttgart einen Zuschuss in Höhe von 300.000,00 Euro an das Turmforum. Zusammen mit dem Land und der DB ergibt dies fast eine Million. Dafür werden sehr viel falsche Informationen an das Publikum verbreitet. Um Lügen zu verbeiten ist dieser Zuschuss völlig unnötig und könnte für andere Projekte eingesetzt werden.

positive Wertungen: **492**
negative Wertungen: **322**

Platz: 718

Vorschlag Nr. 70653

Sicheren Radweg zur SportKultur schaffen

Das Sportgelände der SportKultur Stuttgart in der Wangener Kesselstraße wird von vielen Kindern und Jugendlichen regelmäßig zum Training und zum Kicken auf dem Bolzplatz besucht. Sehr oft wird zu diesen Besuchen das Fahrrad genutzt. Sowohl aus Richtung Wangen als auch aus Hedelfingen ist das Sportgelände nur über die viel befahrene Hedelfinger Straße sowie über die durch das Gewerbegebiet führende, stark frequentierte Kesselstraße zu erreichen. Im Hinblick auf das geplante Sportvereinszentrum sowie den Neubau der Hedelfinger Turn- und Versammlungshalle einschließlich einer Stadtteilbücherei ist es dringend erforderlich, eine sichere Radwegverbindung zwischen den Stadtbezirken Wangen und Hedelfingen zu diesen beiden zentralen Einrichtungen einzurichten.

positive Wertungen: **491**
negative Wertungen: **139**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Wangen sieht den Bedarf eines sicheren Fahrradweges zum Gelände der SportKultur in der Hedelfinger Str. und spricht sich für eine Untersuchung und Umsetzung von Verbesserungen aus (z.B. abgesenkte Bordsteine an der Kreuzung Hedelfinger- und Heinrich-Hertz Str. Dann könnten Kinder, die von Wangen kommen, die Hedelfinger Str. an der Ampel der Haltestelle Bürocampus Wangen queren und können dann auf dem Gehweg bis zum Eingang des SoprtKultur- Geländes an der Hedelfinger Str. fahren).

Platz: 719

Vorschlag Nr. 71870

Kennzeichnung und Überwachung der Tempo 30 Zonen

Nachdem mir gerade eben ein PKW mit geschätzt 60 statt 30 kmh in unserer Tempo 30 Zone entgegen kam - hier meine Anregung:
Wenn man sich die Tempo 30 Schilder mit dem roten Kreis darum ansieht, muss man feststellen, dass der rote Kreis bei zahlreichen Schildern durch die jahrzehntelange Sonneneinstrahlung entweder ganz verschwunden oder in etwas bräunliches übergegangen ist. Diese Schilder entsprechen wohl kaum noch der Straßenverkehrsordnung.
Dazu also meine Vorschläge:
1) Überprüfung der Schilder und Ersatz, falls erforderlich
2) Ergänzung der Schilder durch eine große ”30” auf der Fahrbahn
3) häufiger Einsatz mit wechselnden Standorten der Geschwindigkeitsanzeigen - dies macht den Tempoverstoß für alle sichtbar

4) Einsatz der Mobilen Geschwindigkeitskontrolle durch die Stadt Stuttgart oder die Polizei an wechselnden Standorten innerhalb einer Tempo 30 Zone - und zwar pro Zone mindestens eine Woche lang

positive Wertungen: **491**
negative Wertungen: **249**

Platz: 720

Vorschlag Nr. 71897

Rosen für die Rosensteinstrasse

Wie schön wäre es, wenn die Rosensteinstrasse wieder ihre Wildrosenhecken zurückbekommen könnte. Vor einigen Jahren noch waren die Grünflächen an der Straße mit Wildrosen bepflanzt. Durch Baumaßnahmen und Installation und Deinstallation von blauen überirdischen Rohren wurden die Hecken mittlerweile komplett zerstört.
Auch an der kleinen Fläche beim Subway wurde durch das Anlegen einer Außenterrase der Bestand sehr stark dezimiert und nie wieder richtig nachgepflanzt. Die Rosensteinstrasse sollte ihrem Namen wieder alle Ehre machen. Zudem tut dies auch der Natur gut, denn Wildrosen sind besonders beliebt bei Bienen.

positive Wertungen: **490**
negative Wertungen: **121**

Platz: 721

Vorschlag Nr. 70781

Radführung Reinhold-Maier-Brücke / Neckarstraße sicherer gestalten

Der mit sicherlich viel Mühe gebaute Radübergang von der Neckarstraße zur Reinhold-Maier-Brücke muß verkehrssicher gestaltet werden. Übergänge an dieser Stelle sind konfus, Schilder irreführend gesetzt. Hier wurde mit dem rechten Willen gehandelt, in der Tat jedoch verkehrstechnisch schlecht umgesetzt. Dies zeigten alleine schon die anfänglichen Nachbesserungen in der Verkehrsführung.
Für Radfahrer ist diese Kreuzung irreführend und lebensgefährlich.
Bitte noch einmal von Stadtplanern die auch Radfahren überarbeiten lassen.

positive Wertungen: **490**
negative Wertungen: **126**

Platz: 722

Vorschlag Nr. 72177

Ausweisung von Wildschutzzonen zum Schutz des Rebhuhns

Einführung der Anleinpflicht für Hunde während der Brutzeit des Rebhuhns. Auch kommt es immer wieder vor, dass in Stuttgart Rehkitze gerissen werden. Eine entsprechende Verordnung zur Ausweisung von Wildschutzzonen nach Fellbacher Vorbild muss auch in Stuttgart erlassen werden.

positive Wertungen: **490**
negative Wertungen: **154**

Platz: 723

Vorschlag Nr. 71418

Installation von energieeffizienter Solar LED-Straßenbeleuchtung Kemnater Strasse/Schwarzäckerweg (Schulweg)

Der Straßenabschnitt der Kemnater Straße von der Einmündung Schwarzäckerweg (Fußgängerampel Sporthalle Geschwister-Scholl-Gymnasium) bis zum Abzweig zu den Häusern in der Kemnater Str. 85-89 (Abzweig am

Ortsschild Heumaden) ist derzeit mit keinerlei Straßenbeleuchtungen ausgestattet.
Eine Anbringung von mehreren Solar LED Straßenlaternen in diesem Abschnitt ist aus sicherheitstechnischen Gründen, zumindest auf der Gehwegseite unabdingbar. Dies ist umso wichtiger, da es sich bei diesem Abschnitt teilweise um den offiziellen Schulweg handelt. In Jahreszeiten in denen es Morgens noch länger dunkel ist bzw. Abends früh dunkel wird, ist die derzeitige Situation, gerade für Kinder nicht wirklich sicher. Mit der Installation von ca. 6 energieeffizienten Solar-LED Straßenlaternen wäre diese Situation relativ einfach zu lösen und würde die Sicherheit aller erhöhen.

positive Wertungen: **489**
negative Wertungen: **99**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Sillenbuch unterstützt diesen Vorschlag uneingeschränkt.

Platz: 724

Vorschlag Nr. 72084

Plätze für Freiberger und Mönchfelder Jugendliche schaffen mit nachhaltigen Solarbänke

Toll, dass in Freiberg und Mönchfeld viele neue Wohnungen gebaut wurden und werden. Leider sind dadurch Aufenthaltsräume für Jugendliche entfallen und keine neuen geplant worden, obwohl auch die Anzahl der Jugendlichen in den kommenden Jahren durch den Neubezug wachsen wird.
Unsere Stadtplaner planen regelmäßig Kinderspielplätze, das ist gut so und in der Landesbauordnung auch vorgeschrieben. Nicht vorgeschrieben sind Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche, daher werden diese wohl auch regelmäßig vergessen, so auch auf dem Freiberg und Mönchfeld!
Die Jugend darf nicht vergessen werden, wir schlagen vor, geeigneten Aufenthaltsorte für Jugendliche zu schaffen, beispielsweise in Freiberg an der Wallensteinstraße am Ladenzentrum, gegenüber dem dem Eingang zum Eschbachgymnasium/Bertha-von-Suttner-Gemeinschaftsschule, im Freiberger Funpark und in Mönchfeld am, Mönchsteinplatz. An diesen Jugendorten werden Solarbänke aufgestellt. Diese bieten die Möglichkeit, das Smartphone mit Sonnenenergie aufzuladen, rund um die Bänke besteht zusätzlich WLAN-Empfang. Durch die Eigenbeleuchtung der Bänke entsteht ein zusätzlich positiver Effekt für alle Bürger, das persönliche Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum wird erhöht.

Bürgerverein Freiberg und Mönchfeld e.V. und Mobile Jugendarbeit Freiberg-Mönchfeld

positive Wertungen: **489**
negative Wertungen: **113**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mühlhausen befürwortet den Vorschlag uneingeschränkt. Jugendliche brauchen Räume in ”ihrem” Stadtbezirk, nicht zuletzt um sich mit diesem identifizieren zu können.

Platz: 725

Vorschlag Nr. 72299

Welthaus Stuttgart e.V. stärken

Welthaus Stuttgart e.V. bildet zusammen mit dem Weltcafé und dem Weltladen an der Planie einen wunderbaren Bildungs- und Begegnungsort am Charlottenplatz. Der Bildungsort ”Globales Klassenzimmer” des Vereins Welthaus Stuttgart e.V., dem aktuell fast 40 Vereine als Mitglieder angehören, müsste weiter ausgebaut und stärker gefördert werden. Damit wären Globales Lernen, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), die Arbeit mit den 17 Nachhaltigkeitszielen (Agenda 2030) und anderen globalen Themen nach modernen Maßstäben gewährleistet.

Viele Welthaus-Mitglieder halten eine größere Förderung für wichtig, nicht nur, um die Sichtbarkeit des Welthauses zu erhöhen, sondern auch, um die Arbeit der einzelnen Vereine zu stärken.

positive Wertungen: 489
negative Wertungen: 139

Platz: 726

Vorschlag Nr. 70579

Abkühlräume während heißer Sommertage

Laut Schätzung des Robert-Koch-Instituts starben im Sommer 2022 ca.4500 Personen an Hitze. Eine Erhöhung dieser Zahlen wird vom RKI durch den Klimawandel und die damit zusammen hängenden häufigeren Hitzewellen und der Erhöhung der Durchnittstemperaturen erwartet. Die besonderen topographischen Gegebenheiten in Stuttgart sind bekannt.
Um deshalb gefährdeten Personen, insbesonders Senioren, Kindern und Obdachlosen einen Schutz zu bieten schlage ich die Einrichtung entsprechender Räume mit Temperaturen zwischen 21 und 25 Grad vor in welchen auch kostenlos Wasser angeboten werden soll. Diese Räume sollen übers Stadtgebiet verteilt sein, ähnlich wie Wärmestuben im Winter. Sie sollen ohne Einkaufsdruck und andere geschäftliche Interessen zugänglich sein.

positive Wertungen: 489
negative Wertungen: 239

Platz: 727

Vorschlag Nr. 72436

Sicherer Schulweg Pestalozzi-Schule: Zebrastreifen über die Krehlstrasse

Überweg von Seite des Hegel bis zum Eingang Pestalozzischule (Zebrastreifen und neuer Weg):

Ein großer Teil der Schüler der Pestalozzischule kommt von Osten (z.B. mit Bahn oder Bus) von der Vischerstraße und quert die Krehlstraße, viele über den Wall und den Parkplatz zum großen Bürgersteig vor dem Modulbau und weiter zum Hauptgebäude. Es gibt aber keine Fußgängerüberwege über die Krehlstraße, was u.a. wegen des ”Elterntaxi”-Hol- und Bringverkehrs zu gefährlichen Situationen führt (Schulklassen in Begleitung gehen um den Parkplatz herum bei den Steinen über die Krehlstraße).

Ich schlage vor, einen Zebrastreifen einzurichten, und direkt - entweder indem ein Stück Wall zwischen den Baümen abgetragen oder ein Weg darüber geführt wird - über einen weiteren Fußgängerüberweg über den Parkplatz auf den Bürgersteig vor dem Modulbau zu führen.

Die ”Abkürzung” würde damit legalisiert und sicher gemacht sowie die Straßengestaltung logischer gemacht.

Geringe Kosten. Sichere Schulwege sind wichtig!

positive Wertungen: 488
negative Wertungen: 108

Platz: 728

Vorschlag Nr. 71431

Ampelschaltung B14 Rathaus - Leonhardskirche

Verbesserung der Ampelschaltung an der B14 für Fußgänger zwischen U Bahn Haltestelle Rathaus und Leonhardskirche.
Die Ampelschaltung ist für Fußgänger eine Zumutung. Wenn man Pech hat und außerhalb der geplanten

Taktung kommt, steht man da schnell mal fünf Minuten. Das muss dringend fußgängerfreundlicher gestaltet werden.

positive Wertungen: **487**
negative Wertungen: **146**

Platz: 729

Vorschlag Nr. 71833

Klimaschutz konkret umsetzen durch das Abschalten des Motors beim Parken

Zuviele Autofahrerinnen und Autofahrer schalten ihren Motor beim Parken bzw. Abstellen ihres Motors nicht aus. Dies führt zu einem höheren Benzinverbrauch und zu einer höheren Abgasbelastung. Obwohl dies auch eine Ordnungswidrigkeit ist, die zuletzt auf 80 € erhöht wurde, führt dies zu keinen Anzeigen. Vielleicht liegt dies auch am breiten Personenekreis. Besonders auffallen Paketdienste, die bei laufendem Motor ihre vielen Pakete verteilen, Handwerker, die ihr Auto beladen und entladen, städtische Beschäftigte und Privatleute, die telefonieren, auf jemand warten, usw.
Viele verstehen nicht, warum sie ihren Motor ausmachen sollen, manchmal gibt es fragwürdige Ausreden oder auch die Androhung von Schlägen, auf die freundliche Bitte, den Motor auszuschalten.
Warum gibt es im Amtsblatt keine Hinweise auf die Rechtslage und den Folgen für das Klima?
Warum gibt es keine Anweisungen an Beschäftigte, den Motor beim Parken auszumachen?
Warum werden diese mit einer höheren Geldbuße verbundenen Verstöße nicht geahndet?

Neben den dramatischen Folgen für unser Stadtklima und dem sinnlosen Energiemehrverbauch gehen der Stadt Stuttgart erhebliche Einnahmen verloren und die Bemühungen für mehr Klimaschutz werden unterlaufen.

positive Wertungen: **487**
negative Wertungen: **218**

Platz: 730

Vorschlag Nr. 71656

Begrünte E-Ladeinseln statt Parkplatz

Um die sommerliche Aufheizung zu minimieren, wäre es sinnvoll jeden 3/4 Parkplatz mit einem Baum/ Begrünung und Ladesäulen zu versehen. Dabei könnte das so gestaltet werden, dass die unschönen Ladesäulen im „Grün“ integriert werden.

positive Wertungen: **487**
negative Wertungen: **282**

Platz: 731

Vorschlag Nr. 70868

Spielplatz Hasenbergsteige

Spielplatz Hasenbergstraße Stuttgart West bräuchte dringend Sonnensegel

positive Wertungen: **486**
negative Wertungen: **129**

Platz: 732

Vorschlag Nr. 71215

Wasserspielplatz Sillenbuch

Es gibt einen Spielplatz mit lediglich einer Wasserpumpe in der Äckerwaldstraße. Im Sommer stappeln sich hier die Kinder. Schön wäre es, wenn dieser mit weiteren Wasserelementen ausgebaut wird (Fläche wäre vorhanden) oder ein neuer Wasserspielplatz in Sillenbuch entsteht.
Die Elemente sollten verschiedene Alterstufen abdecken (1-6) damit alle Kinder Raum haben zum Spielen.

positive Wertungen: **486**
negative Wertungen: **138**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Entsprechende Maßnahmen wurden bereits auf Initiative des Bezirksbeirats Sillenbuch umgesetzt oder befinden sich derzeit in der Umsetzung, so dass künftig drei Wasserspielplätze im Stadtbezirk zur Verfügung stehen.

Platz: 733

Vorschlag Nr. 72028

Fläche unter der Paulinenbrücke

Diese Fläche wurde und wird immer wieder interimmsmäßig genutzt (Stadtlücken und... und... und.....).
Um diese Fläche aufzuwerten gehört dieses ” dunkle Loch” erhellt, auch müsste dafür gesorgt werden, dass es nicht so zugig ist, dafür könnte man auf einer Seite eine Wand/Mauer hochziehen ein Torbogen gestalten und mit integrierter Beleuchtung versehen (erhellen) usw.
Es gibt für dieses Areal schon etliche Vorschläge, bisher (so mein Eindruck) wurde wenig für die Nutzung der Allgemeinheit getan, dort könnte auch ein Treff der Jugendlichen stattfinden mit Spiel&Sitzangeboten. Es müsste möglich sein, diese Unterführung so zu gestalten, dass sich keine weitere Treffs der Obdachlosen dort etablieren kann, wobei natürlich auch widerrum für diese Menschen nach Möglichkeiten eines Aufenthaltsortes (aber anderswo) ausgeschaut werden müsste.
Statt.... wie kürzlich mitten in einer Wohngegend.... dort um Mitternacht FlunkyBall auf der Straße gespielt wurde, könnten die junge Menschen sich unter der Pauline Brücke ob diesem Spiel erfreuen.

Also: Um~ und Ausbau unter der Paulinenbrücke.... hoffentlich mit vielen neuen Vorschlägen der Bürger : innen die hoffentlich hier im Bürgerhaushalt reichlich eingehen werden.

positive Wertungen: **486**
negative Wertungen: **161**

Platz: 734

Vorschlag Nr. 71489

Sanierung des Garnisionsschützenhaus schneller umsetzen

Das Garnisionsschützenhaus beim Dornhaldenfriedhof muss dringend saniert werden, damit der Verfall nicht weiter fortschreitet. Die geplante Nutzung als ”Raum für Stille” und Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit mit Café soll unterstützt und damit beschleunigt werden.

positive Wertungen: **485**
negative Wertungen: **101**

Platz: 735

Vorschlag Nr. 71405

Fortschreibung der Potenziale für den Wohnungsbau in Stuttgart

Fortschreibung der Potenziale für den Wohnungsbau in Stuttgart

Der Bedarf an neuem Wohnraum in Stuttgart ist enorm und eins der größten Probleme der Stadt. Dennoch scheinen Wohnungsbauprojekte immer weiter verzögert oder überhaupt nicht gestartet zu werden, so z.B. in Feuerbach oder am Killesberg. Die letzte Aufstellung der Wohnungsbaupotentiale in Stutgart stammt aus dem Jahr 2020. Die dort aufgelisteten Bauprojekte scheinen großteils nicht realisiert, die geplante Fertigstellung von 5450 Wohnungen 2022/23 (Zeitstufe 2, Stand 31.12.2018 (GRDrs 655/2019)) wirkt heute auch durch Inflation, Krieg, Lieferengpässe sowie Zins- und Preissteigerungen illusorisch.

Stuttgart braucht eine neue Analyse der Wohnbaupotentiale unter den mittlerweile geänderten Bedingungen. Laufende Projekte sollten mit einer Zeitstufenliste versehen werden, um den Fortschritt nachvollziehen zu können. Eine Aufstellung der abgeschlossenen Projekte der letzten Jahre ist notwendig, um zu analysieren, welche Projekte und wieviel Wohnraum in den letzten Jahren tatsächlich realisiert wurde. Außerdem sollte frühzeitig über potentielle Neubauflächen entschieden werden, um frühzeitig auf mögliche Bedenken und Widerstände eingehen zu können.

positive Wertungen: **485**
negative Wertungen: **107**

Platz: 736

Vorschlag Nr. 72249

Teilhabe an Schulen

Viele Schulen in Stuttgart sind weder für Kinder, noch für Eltern mit Beeinträchtigung zugänglich. Dies sollte kein hinnehmbarer Zustand sein. Kinder fahren deutlich weitere Strecken zu ihren Schulen als nicht beeinträchtigte Mitschüler*innen. Eltern können nicht zu Auftritten ihrer Kinder oder es kann nur ein Elternteil zu Elternabenden.
Deshalb, um Schulen für alle Eltern und Kinder zugänglich zu machen, fordern wir ein umfassendes Sanierungsprogramm. Für Teilhabe aller. Gegen strukturelle Ausgrenzung.
Beispielhafte Maßnahmen sind der Bau von mehr Rampen und Aufzüge statt exklusiven Treppen.

positive Wertungen: **485**
negative Wertungen: **137**

Platz: 737

Vorschlag Nr. 71356

Anwohner Parkhaus bei Neubebauung im Westen

Im Zuge der Neubebauung Allianz Versicherung an der Reinsburgstrasse sollte auch für die anderen Anwohner in diesem Teil des Westens eine Quartierstiefgarage gebaut werden. Zusammen mit einer Verkehrsberuhigung in den angrenzenden Straßen (mit Reduktion der freien Parkplätze) würde der Parkierverkehr deutlich reduziert werden können und die Lebensqualität dort deutlich gesteigert. Besucher könnten ebenfalls diese Garage nutzen.

positive Wertungen: **485**
negative Wertungen: **209**

Platz: 738

Vorschlag Nr. 72110

Sportangebote für Kinder und Erwachsene

Ich wünsche mir in Stuttgart Nord unten im Kessel ein Sportangebot für Kinder, Erwachsene, Senioren, für die ganze Familie.
Leider gibt es keine Angebote für Rückenkurse, Gymnastik, Pilates etc. Die Vereine sind hier nicht mehr aktiv. Eine Turnhalle ist vorhanden in der Rosensteinschule. Das ist wirklich sehr schade. Das Viertel wächst und wächst mit den neuen Bebauungen. Es sollte außer Wohnungen in diesem Viertel auch Freizeitangebote geben, die leicht erreichbar sind.

positive Wertungen: 484
negative Wertungen: 110

Platz: 739

Vorschlag Nr. 71147

Fahrrad- und Fußgängerbrücken über B27 zum Fasanenhof-Ost und über A8 nach Leinfelden

Fahrrad- und Fußgängerbrücken (im Bereich FASANENHOFSTRASSE + LOGAUWEG)
über B27 zum Fasanenhof-Ost und über A8 nach Leinfelden
wären sehr nützlich für die Bewohner (kürzere Wege).

positive Wertungen: 483
negative Wertungen: 136

Platz: 740

Vorschlag Nr. 70159

Weg um die Parkseen neu schottern

Der Weg rund um die Parkseen beim Bärenschlössle sind stark frequentiert. Jedoch sind die Wege nach einem Regenguss kaum passierbar, da sich überall Pfützen bilden, teils über die ganze Wegbreite. Eine neue Schicht Schotter würde Abhilfe bringen um das beliebte Ausflugsziel wieder wetterfest zu machen.

positive Wertungen: 483
negative Wertungen: 205

Platz: 741

Vorschlag Nr. 71293

Rotlichtblitzer an Straßenampeln

es ist erschreckend, wieviele Fahrzeuge bei Rot über die Ampel fahren. Als Fußgänger kann man sich nicht mehr sicher sein, dass man bei grüner Ampel gefahrlos die Straße überqueren kann. Die Kosten für die Rotlichtblitzer würden sich innerhalb kürzester Zeit amortisieren.

positive Wertungen: 483
negative Wertungen: 259

Platz: 742

Vorschlag Nr. 72245

Parklets im gesamten Stadtbezirk errichten.

Ähnlich wie in Heidelberg Parklets auf Antrag von Bewohnern in deren Straßen einrichten.
Diese können mit Sitzgelegenheiten, Hochbeeten oder als Fahrradstellplätze gestaltet sein.
Einige Parklets könnten in den Sommermonaten aufgestellt und für die kalten Monate zu KFZ Parkplätzen rückgebaut werden.

positive Wertungen: 483
negative Wertungen: 278

Platz: 743

Vorschlag Nr. 70383

Bus Linie 82 bis Dürrlewang zur U12 verlängern

Der Bus Linie 82 endet in Rohr Mitte, seit die U12 bis Dürrlewang fährt bietet die U12 eine weitere Erschließung des Stadtteil Rohr und v.a. der Rohrer Höhe. Eine Verlängerung der Linie 82 bis zur Haltstelle Dürrlewang würde die Bewohner der Rohrer Höhe direkt zur Stadtbahn bringen, diese Verbesserung ist bei einer Buslinie die außer in den Stosszeiten nur alle 20 Min. fährt mit wenig Mehraufwand eine große Verbesserung um die Nutzer der Buslinie zu vergrößern.

positive Wertungen: 482
negative Wertungen: 80

Platz: 744

Vorschlag Nr. 72141

Keine Platz- oder Straßenumbenennungen

Die Bestrebungen, diverse Straßen und Plätze umzubenennen, bitte beenden. Aktuelle Namen bilden die Geschichte der Stadt ab, und gehören einfach dazu. Darüber hinaus werden durch solche Aktionen Verwaltung und Anlieger unnötig zeitlich beansprucht.

positive Wertungen: 482
negative Wertungen: 342

Platz: 745

Vorschlag Nr. 71220

Dauerhafte Verlängerung der Stammstrecke U29 Botnang - Hbf.

Aktuell verkehrt die U29 als zusätzliche Verbindung zu den Stoßzeiten zwischen Botnang und dem Stuttgarter Hauptbahnhof. Ich beobachte, dass der Bedarf auch zwischen diesen Stoßzeiten und auch während der Ferienzeit vorhanden ist und die Stadtbahnen (2 Waggons) gut gefüllt sind.

Neben der Auslastung wird die Verbindung zwischen Botnang und dem Stuttgarter Hauptbahnhof optimiert, da außerhalb des Zusatzverkehrs ein Umsteigen nötig ist, was mit einer Fahrtzeitverlängerung einhergeht, die am Wochenende oder zu den Randfahrzeiten noch größer ist. Mit einer Verlängerung der U29 ist also der Stuttgarter Hauptbahnhof auch dauerhaft schneller zu erreichen.

Ein weiterer Vorteil hinsichtlich der dauerhaften Verlängerung der Stammstrecke U29 ist die Steigerung der Attraktivität des Stadtteils Botnang als Wirtschaftsstandort und Wohngebiet, da die Taktung verkürzt wird und die Anbindung verbessert wird.

positive Wertungen: 480
negative Wertungen: 81

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Botnang befürwortet den Vorschlag und fordert die SSB auf zu prüfen, inwieweit dies realisierbar ist.

Platz: 746

Vorschlag Nr. 70819

Öffnungszeiten Hallenbad Feuerbach

Das Hallenbad Feuerbach ist das einzige Hallenbad, das in den Weihnachtsferien drei Wochen schließt.
Vorschlag: Das Bad nur an den Feiertagen schließen, so wie alle anderen Bäder in Stuttgart auch.
Des Weiteren schlage ich erweiterte Öffnungszeiten für die Gesamtbevölkerung vor, da insgesamt 2 Tage (Dienstagnachmittag, Freitag ganztägig und Sonntagvormittag) doch wenig Optionen bieten, vor allem für Berufstätige und Familien. Eine Öffnung am Samstag ist wünschenswert. Über eine Teilung des Bads mit einer Schwimmerbahn und einem Spielbereich oder das Herausgeben von Schlangen und Matten im kleinen Becken zur Attraktivitätssteigerung für Familien wäre auch nett. Vor 30 Jahren war das der Standard in den Hallenbädern hier in Stuttgart.

positive Wertungen: **480**
negative Wertungen: **90**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Feuerbach unterstützt diesen Vorschlag.

Platz: 747

Vorschlag Nr. 70805

Brücken von Villa-Berg-Park in Schlossgarten

Die Holz-Brücke über die Steubenstraße und über die Stadtbahn verbinden den Villa-Berg-Park mit dem Schlossgarten. Die Brücke sind sehr schmal und bei etwas feuchterer oder kälterer Witterung gefährlich glatt. Bei Reif in der Überganszeit, da da noch nicht so gestreut wird ober im Sommer wenn es nur nass ist, konnte ich schon trotz Hinweisschild (”Rutschgefahr”) mehrmals Radfahrer stürzen sehen. Aus meiner Sicht ist die Brücke zu Schmal für die vielen Radfahrer, Kinderwagen und Fußgänger und viel zu rutschig.
Vorschlag: Die durch Straße und Stadtbahn zerschnittene Grünfläche mit verkehrssicheren Brückenneubaten, evtl. als kleine Landschaftsbrücke verbinden.

positive Wertungen: **480**
negative Wertungen: **127**

Platz: 748

Vorschlag Nr. 71423

Rollschuhbahn unter der Paulinenbrücke

Im Rondell unter der Paulinenbrücke eine Rollschuhbahn mit Disco (an bestimmten Tagen) in dem abgesperrten Bereich einrichten :-)

positive Wertungen: **480**
negative Wertungen: **203**

Platz: 749

Vorschlag Nr. 72379

Erwerb Grundstück Fahrion Areal Stuttgart Feuerbach durch Stadt Stuttgart - Umsetzung ursprüngliche Flächenplanung

Der Möbelhauskette XXXLutz gehört seit Jahren das rund 41000 Quadratmeter große Grundstück in Feuerbach an der Steiermärker Straße. Bislang sind alle Versuche der Stadt gescheitert, die Fläche zu erwerben. Nun soll der Eigentümer das Areal verkaufen wollen. Die Stadt Stuttgart hat schon konkrete Pläne für das Grundstück (u.a. Sporthalle, Kindertagesstäde, Wohnungen etc.)

positive Wertungen: 479
negative Wertungen: 97

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Feuerbach unterstütz den Vorschlag und das Vorhaben ausdrücklich.

Platz: 750

Vorschlag Nr. 71380

Sitzbänke vahinger wald

Hallo es wäre super wenn wieder bänke im Wald wären ab büsnauer rain und ein paar mülleimer wären auch Klasse damit man nicht alles im Wald werfen muss und vielleicht noch ein behälter für Hunde Kot Beutel das wäre auch Klasse

positive Wertungen: 479
negative Wertungen: 106

Platz: 751

Vorschlag Nr. 71885

Ein Interimsgelände für den Stadtacker Wagenhallen e.V

Der Stadtacker Wagenhallen e.V. ist ein gemeinnütziger Verein der urbanes Grün, Gemüseanbau in der Stadt, Umweltbewusstsein, soziale Integration und Gemeinschaft fördert. Im Rahmen der Entwicklung des Rosensteinareals, muss der Verein sein bisheriges Gelände verlassen und auf ein etwas kleineres Gelände am Rand des C1 Areals umziehen. Dies ist im Bebauungsplan Stuttgart 21 - Teilgebiets C1 (Stgt 151) festgehalten. Durch eine Änderung der zeitlichen Abfolge der bevorstehenden Artenschutzmaßnahmen im Vorfeld für die baulichen Maßnahmen, droht dem Gemeinschaftsgarten Stadtacker Wagenhallen e.V. ab Winter 2023/24 für mehrere Monate bis hin zu einem Jahr ohne Interimslösung dazustehen.
Die fehlenden Flächen zum Gärtnern im Interim, die fehlende Möglichkeit zur Bewässerung und Lagerung der Gartenwerkzeuge, sowie dem Wegfall der Versammlungsstätte, bedrohen den seit über 12 Jahren gewachsenen Verein Stadtacker Wagenhallen e.V. in seiner Existenz.
Der Stadtacker Wagenhallen e.V. benötigt unbedingt eine Übergangslösung bis das neue Gelände endgültig bezogen werden kann. Dafür braucht es zum eine geeignete Interimsfläche, zum anderen die notwendigen Mittel für die anfallenden Kosten.
Außerdem braucht der Verein weitere Mittel für den Aufbau und die Gestaltung des neuen öffentlichen Gemeinschaftsgartens als Vereinsgelände auf dem Teilgebiet C1.

positive Wertungen: 479
negative Wertungen: 129

Platz: 752

Vorschlag Nr. 72328

Sicherer Fahrradweg Unterländer Str., Zahn-Nopper-Str. bis Schwieberdinger Str.

Umgestaltung der Fahrradstreifen auf sichere und separat von der Straße angeordnete Fahrradwege. Alternativ Einbahnverkehr für PKWs/LKWs prüfen. Gerade für die Strecke zum Einkaufen, zur Arbeit oder in die KiTa mit dem Kind an Bord ist die Strecke vom alten Flecken über die Unterländer Str. , weiter über die Zahn-Nopper-Str. bis zur Schwieberdinger Straße abenteuerlich bis lebensgefährlich als Fahrrad-/EBike-Fahrer.
Ein separater und ausreichend breiter Fahrradweg getrennt vom PKW-/LKW-Verkehr ist die Lösung. Da die Fahrrad-/EBike-Fahrer die aktuell bereits hier unterwegs sind von den anderen Verkehrsteilnehmern meist als störend (da zu langsam bergauf oder zu schnell bergab und generell im Weg) empfunden werden, hätte diese Maßnahme auch für den Kraftverkehr einen positiven Effekt.
Auf den Verkehrsunfall zwischen Fahrrad und PKW am Kreisel vor dem Rathaus Ende vergangenen Jahres sei an dieser Stelle beispielhaft hingewiesen.

positive Wertungen: 479
negative Wertungen: 154

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Zuffenhausen unterstützt diesen Vorschlag.

Platz: 753

Vorschlag Nr. 71314

ÖPNV Anbindung der Schulen an der Uhlandshöhe

Ameisenbergschule + Waldorfschulen sind nicht an den ÖPNV angeschossen - mitten in der Stadt?? Das geht besser. Elterntaxis ohne Ende, die damit dann argumentieren, auf ihre Autos angewiesen zu sein...

positive Wertungen: 479
negative Wertungen: 162

Platz: 754

Vorschlag Nr. 71320

Quartiersbuden mit ”Nachbarschaftshausmeister” als Anlaufstelle für eine lebendige Nachbarschaft

Adaptiert für Stuttgart nach dem Vorbild von ”Lulu dans ma rue” in Paris (existiert seit 2015):

-> https://www.youtube.com/watch?v=IWC9dBm4HlE
-> https://www.dw.com/de/adieu-tristesse-lulu-hilft-in-der-krise/av-56860961
-> https://www.deutschlandfunkkultur.de/lulu-dans-ma-rue-pariser-zeitungski...

Meine Bohrmaschine ist kaputt, was nun?
Wir möchten eine öffentliche Grünfläche im Quartier mit Blumen bepflanzen.
Für den Transport von Möbeln fehlt mir das Lastenrad.
Im Park ist mir neulich eine schmuddelige, vermüllte Ecke ungut aufgefallen.

Bei all diese Anliegen und mehr kann der ”Nachbarschaftshausmeister”mit offenen Ohr und jeder Menge Fachwissen helfen. Er ist Anlaufstelle, vermittelt zwischen den Ämtern, den Anliegen der Anwohner und bestehenden Einrichtungen im Viertel. Er schafft Orientierung im Behördendschungel und hilft zusammen mit den Bewohnern bei der Verschönerung des öffentlichen Raums im Quartier.

Außerdem unterstützt er bei kleineren Reparaturen und vermittelt den Verleih von nur selten gebrauchten Gegenständen (Pavillions, größere Werkzeuge, Rasenmäher, ...) unter Nachbarn.

Als Anlaufstelle im Quartier ist die Bude auch ”Kommunikationszentrale” und der ”Nachbarschaftshausmeister” da für Fragen des nachbarschaftlichen Zusammenlebens.

positive Wertungen: 479
negative Wertungen: 165

Platz: 755

Vorschlag Nr. 70280

Reduzierung Stadtbahnlärm

Reduzierung des Stadtbahnlärms im kurviger Gleisabschnitt Schloß/Johannesstr. bis Schwab/Bebelstr. U29 / U34 / U 2 in 3 minutigem Abstand !!
Wir Anwohner des Olga-Areals leiden unter einer massive Lärmbelastung (84 Dezibel) im Bereich der Kurve vor dem Gesundheitsamt.
Gleisüberfahrten in Kreuzungsbereichen und der Umbau von Holzschwellen auf Betonschwellen im Gleisbett sind zusätzliche Lärmquellen .
Im Gemeinderat wurden Maßnahmen beschlossen, aber leider stellen wir nicht fest, dass Umsetzungen statt finden. Eine kostengünstige und schnell einzuführende Veränderung wäre - die Fahrer*innen anzuweisen in diesem Kurbenbereich die GESCHWINDIGKEIT zu drosseln. Dabei handelt es sich nur um wenige Sekunden die den Fahrplan beeinflussen würden.
Warum ist es die Sache nicht wert, dies wenigsten auszuprobieren???
Ich bitte im Namen aller Anwohner*innen - die ihren Balkon im Sommer nie nutzen, kein Fenster in heißen Sommernächten öffnen können - dies erneut zu prüfen.
Vielen Dank!!

positive Wertungen: 479
negative Wertungen: 212

Platz: 756

Vorschlag Nr. 70020

Kostenloses Streugut für Bewohner einführen

Für Bewohner von Stuttgart soll Streugut für private Zwecke kostenlos, wohnortnah zur verfügung gestellt werden.
Nutzen:
- Verwendung von Umweltschonendem Streugut (in Geschäften wird häufig nur Streusalz angeboten)
- Bewohner können sich Wohnortnah mit Streugut versorgen (auch ältere oder Bewohner ohne Pkw, ...) ohne weite Strecken mit sehr schwerem Streugut zurücklegen zu müssen.

positive Wertungen: 479
negative Wertungen: 312

Platz: 757

Vorschlag Nr. 70259

Spielplatz in Botnang errichten

Wir haben in Botnang keinen schönen Spielplatz für groß und klein. Der Platz ist aber da!

positive Wertungen: 478
negative Wertungen: 123

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Botnang befürwortet den Vorschlag und verweist auf die kurzfristig anstehende Sanierung/Umgestaltung des Spielplatzes in der Kauffmannstraße.

Platz: 758

Vorschlag Nr. 71357

Räum- und Streupflicht nachhaltig reduzieren

Die Räum- und Streupflicht bei Schneeglätte ist viel zu umfassend und belastet unnötig Umwelt und Geldbeutel. Eine Reduzierung auf ein vernünftiges Maß wäre angemessen:
Kaum sind ein paar Zentimeter Schnee gefallen, rücken noch bei Dunkelheit Heerscharen von Räumkolonnen aus, um die Wege schwarz zu räumen. Die Erfahrung lehrt aber, dass manche gründliche Reinigung kontraproduktiv ist. Je nach Wetterlage ist das Gehen auf ungeräumten (städtischen) Wegen sicherer als auf den geräumten, insbesondere wenn es tags taute und nachts wieder gefroren ist. Am gefährlichsten sind geräumte, aber nicht gestreute Wege. Dann hilft oft nur viel Salz und Streugut.
Die Grundstückseigentümer sollen nicht ganz freigestellt werden, aber eine angemessene Reduzierung der Räumpflicht auf das Notwendigste wäre nachhaltiger, kosten- und umweltschonend.

positive Wertungen: **478**
negative Wertungen: **261**

Platz: 759

Vorschlag Nr. 70024

Der Hanns-Martin-Schleyer-Halle einen politisch korrekten Namen geben

Hanns Martin Schleyer war seit 01.04.1943 Sachbearbeiter im Zentralverband der Industrie für Böhmen und Mähren. Dieser Verband war unter anderen für die „Arisierung“ der tschechischen Wirtschaft und die Beschaffung von Arbeitskräften für das Deutsche Reich zuständig. Hier wurde Schleyer Leiter des Präsidialbüros und persönlicher Sekretär des Präsidenten Bernhard Adolf. Die Prager Villa des enteigneten und ermordeten jüdischen Ehepaares Waigner bekam SS-Untersturmführer (Leutnant) Hanns-Martin Schleyer zugesprochen. Er wohnte dort mit seiner Familie. Schleyer wurde im Herbst 1977 von der RAF ermordet. Ein Verbrechen wird nicht dadurch entschuldigt, dass dem Verbrecher selbst ein Verbrechen zustößt. Es wäre längst an der Zeit, einen korrekten und lukrativen Namenspatron zu suchen. Dies würde der Stadt zudem noch viel Geld bringen.

positive Wertungen: **478**
negative Wertungen: **345**

Platz: 760

Vorschlag Nr. 71263

Bürgerräte einrichten, Mitsprache stärken

Um eine weitere Polarisierung der Gesellschaft zu verhindern und um unsere Demokratie zu stärken, soll die Stadt in weitere Bürgerräte investieren. Die Mitglieder der Bürgerräte werden zufällig durch Los bestimmt (also nicht der, der am lautesten schreit, wird Mitglied). So bringt man Gesellschaftsschichten miteinander ins Gespräch, die normalerweise nie miteinander sprechen würden. Wir haben zu viel ”nebeneinander herleben” von Milieus und Gesellschaftsschichten. Ein Schritt in die richtige Richtung ist der geplante ”Bürgerrat Klima”. So können wir wieder zu einem Volk werden, wo einer den anderen achtet und wertschätzt. Dieser Ansatz sollte noch viel mehr ausgebaut werden. Vorbild kann die ”Citizens‘ Assembly” in Irland sein.

positive Wertungen: **477**
negative Wertungen: **192**

Platz: 761

Vorschlag Nr. 72151

Mehr Unterstützung für kinderreiche Familien

Aufgrund der zunehmend steigenden Kosten ist es besonders für kinderreiche Familien immer schwieriger, ihren Lebensunterhalt mit Kindern zu finanzieren. Sogenannte Schwellenhaushalte, also Familien die knapp über der Einkommensgrenze liegen um Zuschüsse in Form von Kinderzuschlag etc., zu erhalten, sind hiervon besonders betroffen, da sie alle Kosten, die die Versorgung der Kinder betrifft, selbst leisten müssen.

Aufgrund dessen fordern wir für Familien mit mehr als 3 Kindern folgende Maßnahmen ab dem 3. Kind:
- Keinen Kita-Beitrag sowie keine Betreuungsgebühren in der Grundschule
- Kostenloses Mittagessen in Kitas und Schulen
- kostenloses Scool Abo (Jugendticket)
- höherer Geschwisterbonus bei kulturellen und sportlichen Aktivitäten, um so allen Kindern von kinderreichen Familien die Teilhabe zu ermöglichen.

positive Wertungen: **477**
negative Wertungen: **259**

Platz: 762

Vorschlag Nr. 71114

Biotonne verpflichtend einführen

Biotonne verpflichtend einführen

positive Wertungen: **477**
negative Wertungen: **355**

Platz: 763

Vorschlag Nr. 72170

Baurechtsamt funktioniert nicht

Das Baurechtsamt der Stadt Stuttgart funktioniert nicht.
Dieses Problem ist sicherlich nicht mit einem Vorschlag zu lösen.
Deshalb schlage ich vor ein Gremium zu installieren das Vorschläge erarbeitet, wie die Arbeitsweise und die Ergebnisse des Baurechtsamtes verbessert werden können.
In diesem Gremium sollten meiner Meinung nach mindestens folgende Funktionen
besetzt werden. Drei Bauherren, drei Architekten, eine Person vom Stadtplanungsamt, eine Person vom Fachverband SHK, eine Person von Elektrofachverband, eine Person von der Feuerwehr und ein Verwaltungsfachmann. Dieses Gremium soll dem Gemeinderat Vorschläge erarbeiten was geändert werden muss um das Baurechtsamt ans Funktionieren zu bringen.
Die bisherige Arbeitsweise, Erreichbarkeiten, Laufzeiten und Ergebnisse sind nicht haltbar.
Mit der bisherigen Leistung des Baurechtsamtes kann dem derzeitigen Wohnungsmangel nicht entgegengewirkt werden. Die Kosten des Gremiums und die Kosten der notwendigen Änderungen werden meines Erachtens ganz sicher durch die dann erreichten Verbesserungen bald getilgt.

positive Wertungen: **476**
negative Wertungen: **91**

Platz: 764

Vorschlag Nr. 71485

Schaffung zentraler Grüngut-Häckselplätze in allen Stadtteilen

Die Stadt soll in jedem Stadtteil einen zentralen Häckselplatz einrichten. Die Bürger können dort ihr eigenes Grüngut abgeben, häckseln und zur Verwendung als Mulch wieder mitnehmen. Das fördert den Kreislaufge-

danken, den eigenen Anbau von Gemüse und Kräutern, und es ist klimafreundlich. Ein solcher Platz kann auch Gemeinschaft fördern, wie früher die Brunnen oder der traditionelle Waschplatz.

positive Wertungen: 476
negative Wertungen: 150

Platz: 765

Vorschlag Nr. 71751

Fahrradverbindung zw. Feuerbach und Wolfbusch

Aktuell kommt man mit dem Fahrrad von Feuerbach zum Wolfbusch entweder über den Umweg Weilimdorf oder durch den im Wald befindlichen "Feuerbacher Triebweg". Dieser ist nur geschottert, im Winter oder bei Regen matschig oder verreist.

Vorschlag:
Ausbau dieses Weges zu einer ganzjährig befahrbaren Radverbindung mit asphaltierter Oberfläche sowie Beleuchtung.

positive Wertungen: 476
negative Wertungen: 221

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Feuerbach spricht sich einstimmig gegen die Asphaltierung des Radwegs aus. Eine Ausweitung des Radwegs wird nur durch einen geschotterten Weg unterstützt.

Platz: 766

Vorschlag Nr. 71140

Mehr Geld für städtische Parkraumüberwachung

Überall in Stuttgart parken Kfz-Halter ihre Fahrzeuge zum Teil vogelwild in Brandschutzzonen, auf Geh- und Radwegen, in Kreuzungsbereichen usw., kurzum überall dort, wo es gemäß StVO zum Schutz von Menschen nicht erlaubt ist. Die städtische Parkraumüberwachung scheint unterbesetzt zu sein, da dieses Verhalten nicht konsequent mit Strafzetteln und Abschleppen geahndet wird. Daher schlage ich eine bessere Budgetausstattung des Amts für öffentliche Ordnung vor für mehr Personal vor. Damit erhöhen wir die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer.

positive Wertungen: 476
negative Wertungen: 269

Platz: 767

Vorschlag Nr. 72344

Miserabler Zustand der Basketball-Sportplätze

Basketball ist eine beliebte Sportart für jung und alt.

Leider ist der Zustand der Sportplatze, auf denen man Basketball spielen kann, überwiegend so schlecht, dass hier dringend Reparaturen bzw. Veränderungen vorgenommen werden müssen:

Die Körbe sollten möglichst mit ein Nylonnetz ausgestattet sein, der Korb sollte keinen Double-Rim haben, also keinen zweiten Ring. Des Weiteren müssen die Böden entsprechend aufbereitet werden: viele Böden der Sportplätze sind uneben, was ein gutes Spiel beeinträchtigt. Die Markierungen fehlen oder sind schon so abgenutzt, dass man so gut wie nichts mehr erkennen kann. Generell sollten zumindest einige Plätze bei Dunkelheit beleuchtet sein, denn auch im Winter wird am späten Nachmittag und frühen Abend auf den Plätzen gespielt, da es zu wenig Indoormöglichkeiten gibt, die als Alternative genutzt werden können. Zusätzlich sollte

die Möglichkeit geschaffen werden, entsprechend ausgestattete Schulhöfe auch in den Schulferien nutzen zu dürfen.

positive Wertungen: 475
negative Wertungen: 109

Platz: 768

Vorschlag Nr. 71160

Das nächste große Zukunftsprojekt – Projektplattform zur B14

Die B14 ist eine schwer zu überwindende Schneise für die Menschen in unserer Stadt und erschwert den Zugang zu den vielen, auch international bekannten Kultureinrichtungen entlang der Cannstatter-, der Konrad-Adenauer- und der Hauptstätter Straße. Der Weg zur wunderbar erweiterten Landesbibliothek und zum StadtPalais ähnelt eher einem Hindernislauf als dem Gang durch eine menschenfreundliche, moderne Großstadt. Diese Teilung wollen wir endlich überwinden und helfen, die B14 neu zu gestalten. Von zentraler Bedeutung ist dabei eine Projektplattform, die den Umbau der B14 als nächstes großes Zukunftsprojekt im Bewusstsein der Stadtgesellschaft verankert. Aufbruch Stuttgart e. V. beantragt deshalb, eine entsprechende Projektplattform für den Umbau der B14 nach den Maßgaben des Wettbewerbsergebnisses von 2020 einzurichten. Dafür soll ein drei- bis viermal jährlich stattfindender, öffentlicher Workshop mit den Architekten [Namen entfernt, Moderation] sowie zugeladenen Experten installiert werden. Dabei soll das Projekt unter verschiedenen Aspekten wie Mobilität, Stadtraum, Kulturmeile etc. diskutiert, konzeptionell weiterentwickelt und seine Realisierung vorangetrieben werden. Ferner beantragen wir das Bereitstellen von Haushaltsmitteln für das Planen, Herstellen und Unterhalten einer Infobox „Zielplanung Neugestaltung Stadtraum B14“. Nach dem Vorbild ähnlicher Einrichtungen, etwa zum Berliner Humboldtforum und Potsdamer Platz, soll am Ort des Workshops eine publikumswirksame Infobox installiert werden, die anhand von Plänen, Schautafeln, Erläuterungstexten und Screens etc. über die Wettbewerbsergebnisse, die Diskussionen im Workshop (Video) und den „Wasserstand“ bei der Realisierung des Projekts informiert. Um die Projektplattform zum Erfolg zu führen, beantragen wir, die Projektplattform technisch und personell angemessen auszustatten. Aufbruch Stuttgart e. V.

positive Wertungen: 475
negative Wertungen: 159

Platz: 769

Vorschlag Nr. 70008

Seelbergstraße komplett in Fußgängerzone umwandeln

Die Seelbergstraße wird dieses Jahr zwischen Frösnerstrasse und Wilhelmsplatz für 2 Jahre in eine Fußgängerzone umgewandelt. Dies gehört zur Umgestaltung des Cannstatter Bahnhofes für die Fussball EM 2024.

Es wäre sinnvoll , die gesamte Seelbergstraße dauerhaft zur Fußgängerzone umzugestalten, da bei der geplanten Variante alle Autos beim Verkehrskreisel Daimlerstraße/ Seelbergstraße hinein- und herausfahren werden müssen. Wenn nachmittags, abends zusätzlich die ganzen Cafebesucher die halbe enge Fahrbahn zuparken, wird ein größeres Chaos wie bisher herrschen. Von der Gefährdung der Fußgänger beim Überqueren der Straße ganz zu schweigen.

Es ist sinnvoller, die gesamte Seelbergstraße für Autos zu sperren und die Zufahrt in die Frösnerstraße von der Eisenbahnstraße aus beizubehalten. Dadurch würde eine flüssige Zufahrt zu den Tiefgaragen und Ärzten gewährleistet sein.

positive Wertungen: 475
negative Wertungen: 214

Platz: 770

Vorschlag Nr. 72453

ÖPNV: kleinere Busse im Abend- und Nachtverkehr: Lärmbelästigung verringern

Die Verbesserung des Abend- und Nacht-ÖPNV ist wünschenswert (Zeiten, Takt) - diese führt aber mit den aktuell genutzten großen Gelenkbussen zu nachts weiterhin hohem Lärm für Anwohner (Schwingungen, Fahrgeräusch).
Da die Busse in den Randzeiten vor Allem in den Vororten nur wenig besetzt sind - könnte das durch kleinere Fahrzeuge (nicht Solobusse, sondern wirklich kleinere Wägen) erheblich reduziert werden, was auch die Schadstoffbelastung senken würde.
Ja, die Volvo-Hybridbusse sind schon leiser - dennoch fährt ”ein Lastwagen” durch, gerade auch die Retarder-Bremsen machen Lärm.

Besser so etwas wie den Minibus von Flixbus, oder noch kleiner soweit möglich.

Die SSB hätte hierdurch Mehrkosten (zweiter Bustyp muss gewartet und geschult werden), Kosten und Zeitbedarf für den Austausch der Fahrzeuge am Abend. Die Ausgabe ist durch Steigerung der Lebensqualität und der Akzeptanz des ÖPNV gerechtfertigt.
Diese kleineren Fahrzeuge könnten tagsüber für die Anbindung anderer Bereiche genutzt werden die aktuell überhaupt keine / keine vernünftige Anbindung an den ÖPNV haben.

positive Wertungen: 475
negative Wertungen: 223

Platz: 771

Vorschlag Nr. 70699

Westunterführung an Bad Cannstatt Bf durchbinden

Bislang endet in Bad Cannstatt die Unterführung unter Gleis 5. Um Besucherströme zum Wasen und Stadion besser zu verteilen, sowie die Umstiegszeit von der U-Bahn zu verkürzen, soll mit der DB der zweitgrößte Bahnhof Stuttgarts (8 Gleise) die Bahnhofs-Unterführung im Westen auf die andere Seite durchgebunden werden.

positive Wertungen: 473
negative Wertungen: 85

Platz: 772

Vorschlag Nr. 71806

Bolzplatz sanieren

Der KV Stuttgart 95 im Dachswald (allerdings Gemarkung Süd) besitzt einen Bolzplatz, der in die Jahre gekommen ist. Angesichts der Tatsache, dass Fußballplätze (auch für Vereine, z.B. den VfL Kaltental) rar sind, sollte das Sportamt mit dem Verein ins Gespräch kommen und schauen, inwiefern eine Sanierung des Platzes möglich ist.

positive Wertungen: 473
negative Wertungen: 106

Platz: 773

Vorschlag Nr. 71198

Parkbeleuchtung

Beleuchtung von Parks auch Nachts, um zusätzlich die Sicherheit aller Bewohner zu gewährleisten.

positive Wertungen: 473
negative Wertungen: 246

Platz: 774

Vorschlag Nr. 71497

ÖPNV-Verbindung Sillenbuch nach Stuttgart-Ost

Nutzt man den ÖPNV vom Stadtbezirk Sillenbuch nach Stuttgart-Ost, steigt man am HBF um und benötigt ca. 45 Minuten. Eine direkte Verbindung könnte Passagiere vermutlich in ca. 20 Minuten vom Stadtbezirk Sillenbuch nach Stuttgart-Ost bringen.

positive Wertungen: 472
negative Wertungen: 157

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Sillenbuch unterstützt diesen Vorschlag uneingeschränkt.

Platz: 775

Vorschlag Nr. 71438

Sportangebot für Alleinerziehende mit Kinderbetreuung

Bezahlbares Sportangebot in den frühen Abendstunden und an WEden mit Kinderbetreuung für berufstätige Alleinerziehende.

positive Wertungen: 472
negative Wertungen: 168

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Zuffenhausen unterstützt diesen Vorschlag. Allerdings sollte das Angebot allen Bevölkerungsgruppen zur Verfügung stehen.

Platz: 776

Vorschlag Nr. 72006

Sommerrodelbahn

Touristische Attraktivität von Stuttgart durch eine Sommerrodelbahn erhöhen. Denkbar wäre am Rande vom Höhenpark Killesberg zum Wasserspielplatz neben dem Fußweg. Ein benötigter Schlepplift könnte zum Beispiel günstig von Musberg erworben werden, der dort seit Jahren still steht. Ein Beispiel wäre die Sommerrodelbahn in Poppeltal bei Bad Wildbad.

positive Wertungen: 472
negative Wertungen: 370

Platz: 777

Vorschlag Nr. 70573

Leibfriedscher Garten - Villa Moser

Es würde einer Stadt zu Gute kommen, wenn sie ihre Denkmäler erhällt und pflegt und so dazu beiträgt, das die Geschichte nicht verloren geht.
Das prägende einer Stadt ist die Vergangenheit auf der sie aufbaut und das Vergangene nicht vergisst.
Dazu zählt ebenso das Schloss Rosenstein, das in letzter Minute gerettet werden konnte.
Unsere Stadt braucht Verantwortliche, die das Neue wagen und dabei das Vergangene schätzen und für die Nachwelt erhallten.

positive Wertungen: 471
negative Wertungen: 85

Platz: 778

Vorschlag Nr. 72409

Stadtbahn von Mönchfeld nach Mühlhausen

Die U7 soll von ihrer bisherigen Endhaltestelle Mönchfeld ins Neckartal nach Mühlhausen verlängert werden. Dabei wäre eine anschließende Verlängerung nach Remseck, als auch ein direktes Enden an der Kreuzung in Mühlhausen verknüpft werden. Vorteil wäre eine deutlich bessere Verknüpfung des unteren Neckartals, inklusive Aldingen und Remseck, mit Zuffenhausen. Außerdem entstünden Alternativen in Richtung Innenstadt im Falle von Störungen.
Des weiteren könnte die SSB die U7 über den Betriebshof in Aldingen bedienen, was die Betriebsfahrten und die damit einhergehenden ungedeckten Kosten senken würde. Die Ideen für solch eine Verlängerung gibt es schon seit Jahrzehnten. Allerdings sollte mal in einer Machbarkeitsstudie die Wirtschaftlichkeit dieser Idee untersucht werden.
Ein noch höherer Nutzen könnte erreicht werden, wenn diese Maßnahme mit dieser verknüpft werden würde: https://www.buergerhaushalt-stuttgart.de/vorschlag/72225

positive Wertungen: 471
negative Wertungen: 90

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Prinzipiell befürwortet der Bezirksbeirat Mühlhausen diesen Vorschlag, weil er den Nahverkehr stärkt.

Platz: 779

Vorschlag Nr. 71581

Sichere Fußwege auf Friedhöfen

Auf Friedhöfen sind vor allem ältere Menschen unterwegs. Viele Wege sind jedoch stark zugewachsen, uneben bzw so in die Jahre gekommen, dass ein Friedhofsbesuch zum Lebensrisiko wird. Die Stadt sollte alle Wege auf den Friedhofsanlagen so pflegen, dass allen Menschen ein sicherer Besuch möglich ist

positive Wertungen: 471
negative Wertungen: 110

Platz: 780

Vorschlag Nr. 72263

Gehwegbeläge optisch ansprechend sanieren

An vielen -auch prominenten-Innenstadtereichen fällt die ”Flickschusterei” bei den Gehwegbelägen auf. Beschädigte Gehwegplatten wurden nicht durch neue ersetzt, sondern die beschädigten Stellen wurden mit Asphalt ausgebessert. Ein typisches Beispiel ist der Gehwegbelag am Alten Schloss. Gerade auch touristisch wichtige Bereiche sollten eine optisch ansprechende Gesamterscheinung aufweisen und nicht durch einfalls- und lieblos wirkende Ausbesserungsmaßnahmen verschandelt werden. Die Neugestaltung des Marktplatz-Bodenbelages sollte zum Anlass genommen werden, auch in den übrigen hochfrequentierten Innenstadtbereichen die ”geflickten” Gehwegbeläge zu sanieren.

positive Wertungen: 471
negative Wertungen: 169

Platz: 781

Vorschlag Nr. 70457

Nachnutzung ehemaliges Fahrion-Areal endlich vorantreiben

Nach nun mehr fast 17 Jahren ist die Nachnutzung des ehemaligen Fahrion-Areals immer noch nicht geregelt. Sämtliche Vorschläge wie der Bau einer Sporthalle, Neubau von Wohnungen etc. sind in der Vergangenheit meist aufgrund des derzeitigen Eigentümers XXXLutz gescheitert. Heute gleicht das Areal einem großen Basar mit einer Vielzahl von Gewerbetreibenden. In Zeiten der Wohnungsnot, des Mangels an Sport- und Schwimmhallen wäre es endlich an der Zeit eine Lösung / Kompromiss mit dem Eigentümer zu finden, damit Feuerbach wieder ein zentrales und großflächig nutzbares Areal erwerben könnte. Dies käme allen Beteiligten zugute.

positive Wertungen: 470
negative Wertungen: 76

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Feuerbach unterstützt den Vorschlag und das Vorhaben ausdrücklich.

Platz: 782

Vorschlag Nr. 71401

Gedenken an das Stuttgarter Kabelattentat

Am 15.2.1933 wurde die im Rundfunk aus der Stuttgarter Stadthalle live übertragenen Rede des erst 2 Wochen zuvor als Reichskanzler eingesetzten Adolf Hitler unterbrochen: vier mutige junge Männer hatten das Übertragungskabel an der Werderstraße mit einer Axt durchtrennt.
Damit setzten die Beteiligten vor Ort - Hermann Medinger, Eduard Weinzierl, Alfred Däuble und Wilhelm Bräuninger - und die im Hintergrund Mitwirkenden Theodor Decker, Hans Ruess, Willi Bohn, Kurt Hager, Emmi Ramin, Karl Maier und weitere - Ihr Leben aufs Spiel im Widerstand gegen das NS-Regime.
90 Jahre danach ist es höchste Zeit für ein angemessenes Gedenken am Ort des Geschehens. Hierzu ist zumindest eine informative Tafel anzubringen und ein Denkmal - ausgeschrieben über einen Künstlerwettbewerb - aufzustellen. Stuttgart kann stolz auf seine mutigen WiderständlerInnen sein.

positive Wertungen: 469
negative Wertungen: 156

Platz: 783

Vorschlag Nr. 71028

Killesbergbad: "Kaltbaden"

Kaltbaden, Winterschwimmen oder hier besser Herbstschwimmen tut gut und wird immer beliebter. Deshalb schlage ich vor, die Freibadsaison zu verlängern. Beispielsweise von April bis Oktober bei einer Wassertemperatur zwischen 18 und 20 Grad in den zusätzlichen Monaten.
In der üblichen Saison sollte es mit der Wassertemperatur wie bisher gehandhabt werden, um die Gäste nicht zu vergraulen.

positive Wertungen: 469
negative Wertungen: 167

Platz: 784

Vorschlag Nr. 70105

Schaffung von Sitzgelegenheiten in der Jakob Holzinger Gasse am Ostendplatz.

Ich schlage hiermit Wiederanbringung abgebauter und die Schaffung neuer Sitzgelegenheiten mit Rückenlehnen in der Jakob Holzinger Gasse am Ostendplatz vor. Im oberen ehemaligen Wochenmarktbereich wischen Rewe und BW-Bank wurden in der Vergangenheit grundlos sämtliche Sitzgelegenheiten abmontiert, obwohl es sich um einen Platz mit hoher Besucherfrequenz handelt. Durch die Nähe von Supermarkt, Apotheke, mehreren Arztpraxen und Geldinstitut sind hier gerade auch viele Senioren unterwegs, die gerne mal einen Moment hinsitzen und verschnaufen würden. Auch für Gehbehinderte wäre es wichtig, gerade an dieser Stelle pausieren zu können.

positive Wertungen: 468
negative Wertungen: 107

Platz: 785

Vorschlag Nr. 71019

Bus 42er: Verlängern ab Endhaltestelle Erwin-Schöttle-Platz

Die Buslinie 42 sollte m. M. verlängert werden und zwar so, dass nicht mehr die Endhaltestelle Erwin Schöttle Platz ist, sondern zum umsteigen in die U~Bahnen zur Weiterfahrt bis zum Hallenbad Sonnenberg hergestellt wird. Sollte die Takung zu den bestehenden Abfahrtszeiten (da zu häufige hintereinander folgende Taktung im Plan ist) von der Planung her gesehen nicht umsetzbar sein, so könnte die SSB sicher die planerische Möglichkeit finden, wenigstens jeden 3.oder4. /42er Bus in diese Verlängerung fahren zu lassen , oder.... alternativ... am ErwinSchöttlePlatz einen Kleinbus einsetzen der minimum alle halbe Stde. den Stadtteil Heslach mit dem Stadtteil Sonnenberg erschließt.
Diese Erschließung scheint mir längst überfällig zu sein.

positive Wertungen: 468
negative Wertungen: 112

Platz: 786

Vorschlag Nr. 72366

Ringlinie 42

Die Buslinie 42 könnte mit einer Verbindung Olgaeck-Erwin -Schoettle -Platz via Olgastraße, Filderstraße, Böheimstraße zur Ringlinie werden.

positive Wertungen: 468
negative Wertungen: 113

Platz: 787

Vorschlag Nr. 71956

U34 bis nach Vaihingen fahren lassen

Es fährt nur eine Bahn Richtung Vaihingen, eventuell wäre es möglich, dass die U34 auch bis nach Vaihingen fährt.

positive Wertungen: 468
negative Wertungen: 116

Platz: 788

Vorschlag Nr. 71330

Mehr Sicherheit! Fußgängerampel statt Warnleuchte

der Überweg über die Stadtbahn in der Schlosstraße auf Höhe Hasenbergstraße ist nur mit einer Warnleuchte ausgestattet. Durch die Bebauung des Olga-Areals wird dieser Übergang aber zunehmend von kleineren Kindern genutzt auf ihrem Schulweg zur Schwabschule. Hierfür ist dieses System unsicher. Daher schlage ich vor, dass hier eine richtige Ampelanlage installiert wird, die mit der Überquerung der Straße geschaltet ist (Wie an der Kreuzung Schwab/Bebelstraße). Dadurch entsteht mehr Sicherheit bevor es zu einem ersten Unfall kommt.

positive Wertungen: 468
negative Wertungen: 156

Platz: 789

Vorschlag Nr. 70057

Veranstaltungsmulde (IGA) für Veranstaltungen reaktivieren

Im Zuge der IGA wurde im Übergang zwischen Höhenpark und dem unteren Parkteil (Egelsee) eine runde ”Veranstaltungsmulde” eingerichtet. Sie ist ein idealer Ort für viele Veranstaltungen im Sommer (Konzerte, Feste, Kino etc.). Sie müsste nur reaktiviert werden. Sie kann auch verkehrsgünstig erreicht werden. Durch die Terassierung sind auch schon ”Sitzplätze” verfügbar. Auch ist die naheliegende Ökostation sicherlich ein toller Veranstalter.

positive Wertungen: 467
negative Wertungen: 98

Platz: 790

Vorschlag Nr. 72312

Ganztagsstandard an SBBZ analog den Grundschulen etablieren

Der Anspruch auf Ganztagesbetreuung betrifft 2026 auch die Sonderpädagogischen Bildungs- und Betreuungszentren (SBBZ).
Auch hier ist ein verbindlicher Standard analog zu den Grundschulen vorzubereiten und festzuzurren, um die betreffenden Schüler:innen nicht zu benachteiligen. Dieser muss rechtzeitig vorbereitet werden, um eine direkte Umsetzung nicht zu gefährden.

GEB Stuttgart
https://geb-stuttgart.de/

positive Wertungen: 467
negative Wertungen: 125

Platz: 791

Vorschlag Nr. 70171

Radweg Verbesserungen Botnanger Straße - Lerchenstraße

Radweg optimieren: Botnanger Straße - Köllestraße - Klopstockstraße - Lerchenstraße - Sattlerstaße - Verzweigung Jägerstraße/Panoramastaße: Der Eingang in die Köllestraße sollte unbedingt entschärft werden, weil der Gegenverkehr in der Spitzkehre in der Botnanger Straße extrem gefährlich ist (Ampelschaltung nötig). Die Bahnunterführung am Übergang Köllestraße/Klopstockstraße sollte dem zunehmenden Radverkehr angepasst werden: Verkehrsschranke und Bordsteine in der Unterführung entfernen, evlt.nur einseitig, weil Durchfahrt bei Gegenverkehr viel zu schmal ist. An der Schranke kann man sich nachts die Hand anschlagen und schwer verletzen. Kinder können unachtsam mit dem Kopf gegen die Schranke fahren und dabei leicht tödliche Verletzungen erleiden. Es sollte eine Vorfahrtsregelung mit Stop-Schild an der Kreuzung Klopstockstraße/Gutbrodstraße eingerichtet werden, weil die Rechts-vor-Links-Regelung sehr unübersichtlich ist und bergab schnell gefahren wird. Die Fußgängerampel am Übergang Klopstockstraße/Lerchenstraße sollte erweitert werden: Es sollte eine Vorrangschaltung für die Radfahrer eingerichtet werden, damit sie bergab nicht mehr an der querenden Schwabstraße anhalten müssten.

positive Wertungen: **467**
negative Wertungen: **166**

Platz: 792

Vorschlag Nr. 72086

Zebrastreifen an der Gaußstraße

Die Gaußstraße ist als Schulweg im Schulwegeplan ausgewiesen. Die Autos fahren leider viel zu schnell durch die Gaußstraße wodurch es immer wieder zu gefährlichen Situationen kommt. Insbesondere auf Höhe der Einmündung Romingerweg überqueren viele Grundschüler die Straße um z.B. Klassenkameraden abzuholen. Seit dort Parkverbot ist, rasen die Autos dort richtig durch. Die lange Gaußstraße hat insgesamt zu wenig Fußgängerüberquerungen. Ein Zebrastreifen oder eine Ampel würde den Schülern das Überqueren der Straße erleichtern und ggf. auch den Verkehr abbremsen. Ich habe selbst drei kleine Kinder welche die Straße momentan leider nur in Begleitung Erwachsener überqueren können und selbst das ist gefährlich.

positive Wertungen: **466**
negative Wertungen: **107**

Platz: 793

Vorschlag Nr. 71162

Buslinie 92 verlängern

Die Buslinie 92 sollte nicht am Rotebühlplatz enden, sondern zum Charlottenplatz weitergeführt werden, um Umstiegsmöglichkeiten mit den Talquerlinien der U-Bahn zu schaffen.

positive Wertungen: **466**
negative Wertungen: **113**

Platz: 794

Vorschlag Nr. 71204

Stärkung des „Dritten Ortes“ Bibliothek und Förderung der gewollten »Wärmestuben«

Für die bestehende Stadtbibliothek und die dazugehörigen Bibliotheken der Stadtteile würde ich mir die Förderung der Aufenthaltsqualität wünschen:

* Modernisierung der Ausstattung
mehr Plätze, um sich aufzuhalten; um bspw. auch weitere Lernorte für Jung und Alt bieten zu können
freies WLAN
Kaffeeangebot
Ausweitung der Öffnungszeiten, jedoch nur verbunden mit einem personellen Ausbau von Fachkräften (keine Sonntagsöffnung ohne Fachpersonal!)

Weitere Informationen: https://www.bibliotheksverband.de/dritter-ort

Daneben würde ich mir aufgrund der aktuellen Situation die Umsetzung der Bibliotheken in »Wärmestuben« wünschen.

Weitere Informationen: https://b-u-b.de/detail/bibliotheken-zufluchtsorte-in-der-krise

positive Wertungen: **466**
negative Wertungen: **120**

Platz: 795

Vorschlag Nr. 71163

Bau von Tangentialverbindungen

Um das U-Bahn Netz zu verbessern sollten vermehrt Tangentialverbindungen geschaffen werden. So könnte der U 12 Ast mit der U7 verbunden werden durch einen Abzweig vor der Haltestelle Hallschlag, entlang er Schozacherstraße. Diese Strecke würde dann kurz nach der Haltestelle Schozacherstraße auf die U7 treffen. Zudem könnten auf der Strecke mehrere Zwischenhalte geschaffen werden um Wohngebiete zu erschließen. Eine andere Option diese zwei Streckenäste zu verknüpfen wäre eine Verlängerung der U7 bis nach Mühlhausen.

positive Wertungen: **465**
negative Wertungen: **109**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird nicht vom Bezirksbeirat Zuffenhausen unterstützt.

Platz: 796

Vorschlag Nr. 72205

Radwegeverbindung Hedelfingen/Innenstadt (Hauptradroute 2 nach Esslingen?)

durchgängige Fahrradstraße mit eingeschränktem Autoverkehr von Hedelfingen über Nähter Straße, Landhausstraße (Trennung von Schiene), Kernerplatz, Urbanstraße, Eberhardstraße

positive Wertungen: **465**
negative Wertungen: **165**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Hedelfingen hat den städtischen Planungen zur Umsetzung der Hauptradroute 2 mit Erweiterungswünschen 2019 zugestimmt.

Platz: 797

Vorschlag Nr. 70893

Ein Treffpunkt und Arbeitsort für StadtmacherInnen

Viele Stuttgarter Initiativen und Vereine setzten sich mit guten Ideen und viel Engagement ehrenamtlich für ein buntes und lebendiges Stuttgart ein.

Hohe Mieten erschweren es gemeinnützigen Vereinen und Initiativen Räume zum Arbeiten und Umsetzen ihrer Ideen zu finden – insbesondere da diese oft durch Ehrenamt entstehen. Oftmals muss auf Cafés, Bars oder private Räume ausgewichen werden, die dauerhaft einen produktiven Arbeitsort nicht ersetzen können und stark von den persönlichen Ressourcen der Teilnehmenden abhängen.
Für die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten wird somit viel Zeit, Geld und Energie aufgewendet, die perspektivisch in die eigentliche ehrenamtliche Tätigkeit fließen und damit der Allgemeinheit zugutekommen könnte.

Für diese Menschen möchten wir den Raum für StadtmacherInnen ins Leben rufen – ein selbstverwalteter, kostengünstiger Raum, der es allen Engagierten erlaubt Projekte zu entwickeln, in Austausch zu treten und neue Kollaborationen einzugehen.

Dieser Raum soll barrierefrei zugänglich sein, Raum für temporäre Arbeitsplätze und Materialien bieten und von mehreren Projektgruppen / Initiativen / Vereinen parallel genutzt werden können. Er soll nicht konsumorientiert, oder begrenzt auf bestimmte Alters- oder Berufsgruppen (z.B. Studierende, Jugendliche etc.) sein.

Durch einen solchen Raum wird nicht nur die ehrenamtliche Arbeit erleichtert, und wertgeschätzt, es wird auch eine Adresse geschaffen, die Dialoge zwischen Stadtgesellschaft und Initiativen erleichtert, der Ort bietet eine Anlaufstelle für Interessierte und regt dazu an sich aktiv in die Gestaltung Stuttgarts einzubringen. So wirkt der Raum für StadtmacherInnen als Inkubator für die künstlerische und innovative Gestaltung des öffentlichen Raums.

Die Stadt Stuttgart kann das Vorhaben durch die die Bereitstellung eines geeigneten Ortes bzw. die Übernahme von Mietkosten und Finanzierung einer Koordinationsstelle, unterstützen.

positive Wertungen: **465**
negative Wertungen: **171**

Platz: 798

Vorschlag Nr. 71462

Ameisenbergstraße als Fahrradstraße

Die Ameisenbergstraße wird von meist hauptsächlich von Fahrradfahrern benutzt. Darum scheint es sinnvoll diese Straße als Fahrradstraße auszuweisen. Die Straße ist eine ideale Fahrradverbindung zwischen dem Urachplatz und den Schulen und Kindergärten auf der Uhlandshöhe. Morgens sind sehr viele Schüler zu Fuß oder mit dem Fahrrad auf dieser Strecke unterwegs.
Das Ausweisen als Fahrradstraße ist recht kostenneutral, noch besser wäre es natürlich die Straße durch Reduzierung der Parkflächen und Verbreiterung der Gehwege, Anpflanzung von Bäumen usw. auch als Fahrradstraße zu gestalten.

positive Wertungen: **465**
negative Wertungen: **233**

Platz: 799

Vorschlag Nr. 70358

Fußgänger vor Autofahrer. Standard: Fußgänger haben grün an Bedarfsampeln

Die Fußgängerampeln sollten für Fußgänger immer grün sein. Autos müssen erst warten. (Das könnte man mit Sensorstreifen in der Straße lösen).

positive Wertungen: 465
negative Wertungen: 336

Platz: 800

Vorschlag Nr. 70930

Mobilitätsportal für klimafreundliche Verkehrsentwicklung und Bürgerbeteiligung

Die Verkehrswende hin zu klimafreundlicher Mobilität soll ein anerkanntes Projekt werden, bei dem alle Bürgerinnen und Bürger mitmachen und wissen, was passiert. Dafür schlage ich ein digitales Mobilitäts-Portal vor, in dem alle sehen können, wie sich die Mobilität in der Stadt entwickelt.

Es kann etwa zeigen, wo weiterhin Parkmöglichkeiten bestehen, wenn in bestimmten Bereichen Parkplätze zugunsten anderer Nutzungen wegfallen. Es kann die gewollte Reduktion von Kfz-Verkehr ebenso auswerten wie das beabsichtigte Wachstum an Rad- und Fußverkehr. Das Portal bietet transparente Beteiligungsmöglichkeiten, etwa um Bedarf für Ladestationen, Fahrradgaragen, Carsharing-Stationen, Buslinien oder Mitfahrbänken etc. zu melden - und deren Umsetzung. Es kann bauliche Maßnahmen wie Straßen- oder Parkraum-Rückbau mit den Klima-Zielen zusammen kommunizieren und die Wirkung evaluieren.

Begründung: Die Stadt Stuttgart will im Bereich der Mobilität entsprechend der eigenen Klimaschutz-Ziele bis zum Jahr 2030 z.B. den KfZ-Verkehr in der gesamten Stadt um 20% reduzieren, im Bereich der B14 sogar halbieren. Die Zahl der E-Autos soll massiv steigen, dazu auch die Zahl der Ladesäulen. Gleichzeitig soll der Radverkehr im Jahr 2030 ganze 25% des Verkehrs ausmachen und auch der ÖPNV (SSB, Busse & Co.) massiv wachsen.

Manche Maßnahmen sind geplant oder in Umsetzung, einige nur (vor)geplant oder existieren in Form von Machbarkeitsstudien. Allerdings ist das Jahr 2030 aus planerischer Sicht sozusagen morgen. Das Thema ist so komplex, dass kaum jemand versteht, wann was warum passiert und wo wir in der Mobilitätswende stehen. Ein interaktives Mobilitäts-Portal klärt auf und ermöglicht Beteiligung. Solche Portale oder Dashboards auf Basis vorhandener offener Daten (Verkehrszählungen, Radzählstationen, Parkleitsystem, ÖPNV…), Maßnahmen und Bürgerbeteiligung machen den notwenigen Wandel in Städten wie Aachen oder Berlin erfolgreich sichtbar. Warum nicht auch bei uns?

positive Wertungen: 464
negative Wertungen: 165

Platz: 801

Vorschlag Nr. 72090

Rubensstrasse in beide Richtungen für den Fahrradverkehr freigeben

Zur Förderung des Radverkehrs sollte man die Rubensstraße, heute eine Einbahnstraße, die den Busbahnhof Degerloch und die Epplestr. verbindet, für den Radverkehr in beide Richtungen freigeben.

positive Wertungen: 464
negative Wertungen: 195

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Degerloch verweist auf das 2018 verabschiedete Verkehrskonzept. Es bestehen Einwände aus verkehrsrechtlicher und sicherheitstechnischer Sicht. Die Mitglieder des Bezirksbeirates halten den Vorschlag für nicht umsetzbar und können ihn nicht unterstützen.

Platz: 802

Vorschlag Nr. 71334

Verkehrsberuhigung obere Rosenbergstraße

Wir fordern eine Verkehrsberuhigung der oberen Rosenbergstrasse (ab Shell Tankstelle) aus folgenden Gründen:

- der zunehmende Durchgangsverkehr allgemein, auch mit wachsendem Liefer- und LKW-Verkehr
- die Sorge, dass es mit der geplanten Verkehrsberuhigung in der Forststraße (als Fahrradstraße) zu einer weiteren Verkehrsverlagerung in die obere Rosenbergstraße kommt
- die Missachtung der Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h – vermutlich in erster Linie durchden Durchgangsverkehr - und fehlende Geschwindigkeitskontrollen
- die Problematik, dass offensichtlich bei Google-Maps und in vielen Navis die Route durch die Rosenbergstraße als kürzeste und schnellste Option (ohne Ampeln) angezeigt wird
- das aggressive Fahrverhalten in der Straße – hier wurden Beispiele von Nötigungen von Fahrradfahrern, das Fahren über die Gehsteige und allgemein zu schnelles Fahren genannt, wobei auch auf die Aggressivität mancher Fahrradfahrer hingewiesen und davor gewarnt wurde, Autofahren pauschal als Problem zu sehen
- der durch den Verkehr verursachte Lärm
- die Unübersichtlichkeit der Straße, die vor allem auch für Kinder wegen der oft zu schnellen Fahrweise in der Straße eine Gefahr darstellt
- das Erscheinungsbild der Straße, z.B. die schmalen, geteerten Gehwege und die vielen an und auf der Straße parkenden Autos oder die Beleuchtung in der Mitte der Straße sowie die fehlende Aufenthaltsqualität (z.B. fehlende Bänke)

Die Einrichtung einer Anwohnerstrasse sowie das Sperren der Straße für den Durchgangsverkehr wären erste, sinnvolle Maßnahmen.

positive Wertungen: **464**
negative Wertungen: **230**

Platz: 803

Vorschlag Nr. 71562

Autostrassen Stuttgarts

Alle Strassen im Stuttgarter Stadtgebiet dahingehend sanieren, dass Schlaglöcher, Bodenabsenkungen verschwinden. Der Zustand ist ein Armutszeugnis für die Autostadt Stuttgart.

positive Wertungen: **464**
negative Wertungen: **311**

Platz: 804

Vorschlag Nr. 70593

Calisthenics Anlage Stuttgart-West

Der Westen braucht dringend eine ordentliche Calisthenics Anlage. Die kleine Anlage am Moltkeplatz war ein guter Anfang. Allerdings wird sie der Nachfrage keinesfalls gerecht. Degerloch, Cannstatt, Vaihingen etc...im gesamten Stadtgebiet hat es deutlich bessere Anlagen. Der dicht besiedelte Westen mit seinen vielen Einwohnern sollte ebenfalls angemessene Gelegenheiten für den Outdoor Sport bieten.

Daher bitte entweder die Anlage am Molteplatz deutlich ausweiten oder eine größere Anlage z.B. in der Elisabethen Anlage oder Leipziger Platz installieren.

positive Wertungen: **463**
negative Wertungen: **187**

Platz: 805

Vorschlag Nr. 70218

Seilbahn bauen

Um die Stadbezirke besser zu verknüpfen. Den Neckar evtl besser anzubinden und die Hügel attraktiver zu machen.

positive Wertungen: 463
negative Wertungen: 397

Platz: 806

Vorschlag Nr. 70645

Platz für unkommerzielle Raves schaffen

Ich würde mir wünschen, wenn es in Stuttgart einen Platz geben würde, wo man legal unkommerzielle Raves machen kann.

Leipzig ist da ein gutes Beispiel, dort kann man in den Parks bis 22:00 oder 0:00 Uhr feiern, ohne das die Polizei dazwischen geht. Man kann die Feiern bei der Stadt anmelden und bekommt dann eine Genehmigung für den Tag an dem man feiern möchte. Das Ganze sollte unbürokratisch und unkompliziert funktionieren, dass es keine Hürde darstellt, die Feier anzumelden. Das würde für die jungen Menschen einiges bedeuten und die Stadt aufwerten und auflockern.

positive Wertungen: 462
negative Wertungen: 295

Platz: 807

Vorschlag Nr. 72153

Amphibiengewässer und Biotopsverbundsachsen ohne großen zusätzlichen Kostenaufwand

Bei anfallenden Erdarbeiten, unter anderen beim Trassenbauten, Rohrleitungssanierungen der Wasserversorger, Gräbensanierungen, evtl. auch Flurneuordnungsverfahren, sollte bereits während der Genehmigungsphase von Seiten der Naturschutzbehörden gefordert werden, Vertiefungen sowie Aufweitungen in Gräben und auf Trassen zu schaffen
-evtl. auch bei Stellungnahmen durch die entsprechenden NGOs (LNV, NaBu, BUND...).
Während der Anlage neuer Gräben und beim Verlegen von Rohrdurchlässen in bestehende Wege bieten sich solche Möglichkeiten meist kostengünstig bzw. sogar kostenneutral an.
Diese Maßnahmen würden sowohl den aus klimatischen Gründen gewünschten Wasserrückhalt in der Landschaft fördern als auch den wassergebundenen Arten (Amphibien, Libellen etc.) als Lebensraum / Fortpflanzungsgewässer dienen.
So können kostengünstig Biotopverbundsachsen ohne großen Kosten- und Arbeitsaufwand inmitten der Agrarlandschaft entstehen.
Die Einsaat von Graben- und Wegrändern mit artenreichem gebietseigenem Samenmaterial sollte Standard werden. Über die spontane Begrünung ohne Ansaat entwickelt sich meist keine artenreiche Vegetation im Bereich intensiv bewirtschafteter Äcker.

positive Wertungen: 461
negative Wertungen: 125

Platz: 808

Vorschlag Nr. 70489

Einführung städtischer Topf für bürgerschaftliches Engagement

Ein städtischer Fördertopf der Stadt Stuttgart würde Bürger:innen die Möglichkeit geben sich Projekte für ihr Viertel zu überlegen und tatsächlich aktiv zu werden. Herrenberg macht's vor.

positive Wertungen: 461
negative Wertungen: 132

Platz: 809

Vorschlag Nr. 71550

Tonbrennöfen reparieren in allen schulischen und sozialpädagogischen Einrichtungen

Im Kunstunterricht und auf den Abenteuerspielpätzen / Jugendfarmen wird immer wieder Töpfern / Modellieren mit Ton angeboten. Die entstandenen Kunstwerke können in den meisten Fällen nicht gebrannt werden, weil die Brennöfen (seit Jahren) kaputt sind. Deshalb hier der Aufruf einmal alle defekten Brennöfen an den Schulen und Abneteuerspielplätzen abfragen und im Reihumschlag reparieren lassen. Es ist deprimierend, wenn töpfern nicht angeboten werden kann bzw. die Kunstwerke wegen der Infrastruktur nicht fertig werden.

positive Wertungen: 461
negative Wertungen: 136

Platz: 810

Vorschlag Nr. 71450

Alte Weinsteige Nur noch für Anwohner, Taxifahrer und Radfahrer frei geben.

Die Alte Weinsteig ist permanent vom Schleichverkehr belastet. Deshalb sollte sie konsequent nur noch für Anlieger , Taxifahrer und Fahrradfahrer unabhängig der Uhrzeit ‚genutzt werden.

positive Wertungen: 459
negative Wertungen: 389

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Degerloch stimmt dem Antrag grundsätzlich zu. Die geltende Rechtslage solle konsequent umgesetzt und überwacht werden.

Platz: 811

Vorschlag Nr. 70179

Schulweg/Fußgängerüberwege Haltestelle Raitelsberg sicherer machen

Die Übergänge über die Hackstraße sind gefährlich:
- sie sind schlecht einsehbar (Ablenkung durch Werbetafeln, Bewuchs, Kurven)
- es wird oft zu schnell gefahren
- sind nicht „kindgerecht" (sie sind ein Schulweg für viele Schülerinnen und Schüler die zur Grundschule Raitelsberg gehen.)

Die Stadt sollte hier ein tragfähiges Konzept entwickeln, wie der Überweg sicherer gemacht werden kann. zB durch:
- bessere Sichtbarkeit des Zebrastreifens (Lichtanlage, Farbgebung, Schilder)
- Herabsetzung Tempolimit

- Aufklärungsaktionen
- (stationäre) Tempokontrollen

positive Wertungen: **458**
negative Wertungen: **100**

Platz: 812

Vorschlag Nr. 70922

Eltern-Kind-Zentrum für Zuffenhausen

Ich wünsche mir ein Eltern-Kind-Zentrum für Zuffenhausen wie das EKiZ in Stuttgart-West. Ein Ort an dem Kinderbetreuung , Eltern-Kind-Pädagogik sowie Begegnungsstätte mit Café und Mittagstisch für junge Eltern mit ihren Kindern gelebt wird und das eine Vielzahl an Angeboten und kleineren Projekten mit Zielrichtung junge Familien anbietet.

Es steht für:
- eine lebendige Nachbarschaft
- Gemeinschaft und soziale Kontakte im Stadtteil/Stadt
- Aufgaben, die früher die Großfamilie übernahm
- Integration in unserer mulikulturellen und globalisierten Welt
- Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie & Beruf
- eine sorgende Gemeinschaft
- Prävention - Frühe Hilfen
- Gesunde Ernährung, Bewegung und Nachhaltigkeit

positive Wertungen: **458**
negative Wertungen: **116**

Platz: 813

Vorschlag Nr. 71432

Erweiterung des Skateplatzes Botnang

Eine Erweiterung des Skateplatzes in Botnang ist notwendig, da der aktuelle Skateplatz immer gut besucht und oft überfüllt ist. Eine mögliche Lösung könnte sein, das untere Stück, das bisher als Zufahrt zu den Tennisanlagen genutzt wurde, in die Erweiterung des Skateplatzes einzubeziehen. Diese Zufahrt wird sowieso nur in Notfällen oder für Wartungsarbeiten an den Tennisanlagen gebraucht, weshalb es als geeigneter Platz für eine Erweiterung des Skateplatzes dient. Eine größere Fläche würde den Nutzern des Skateplatzes mehr Raum bieten und könnte so gestaltet werden, dass die Zufahrt immer noch ungehindert benutzt werden kann.

positive Wertungen: **458**
negative Wertungen: **146**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Botnang befürwortet den Vorschlag grundsätzlich. Bei den Überlegungen/Planungen soll das Feiflächenkonzept des Hauses der Jugend mitberücksichtigt werden.

Platz: 814

Vorschlag Nr. 71914

LKW Verbot und Tempo 40 auf Solitudestraße

Beschilderung Lkw-Verbot ab 3,5 t auf der Solitudestraße und Bergheimer Steige zwischen Bergheimer Hof und Solitude und Beschilderung Tempo 40 auf der Solitudestraße zwischen B 295 und Ende der Ortsdurchfahrt beim Bergheimer Hof Richtung Solitude.

positive Wertungen: 458
negative Wertungen: 270

Platz: 815

Vorschlag Nr. 72419

Fußgängerampel in der Wagenburgstraße Höhe Kniebisstraße fußgängerfreundlicher schalten

Die Ampel für den Fußgängerübergang in der Wagenburgstraße, Höhe Kniebisstraße sollte fußgängerfreundlicher geschaltet werden. Man wartet dort als Fußgänger gefühlt grundlos ewig auf Grün. Meiner Beobachtung nach bringen die meisten diese Geduld nicht auf, drücken zwar den Taster, gehen dann aber doch bei Rot drüber. Wenn die Ampel dann endlich grün wird ist kein Fußgänger mehr da und die Autos müssen ebenfalls grundlos stehen bleiben. Sinnlos also für beide Seiten. Die Ampel sollte unmittelbar nach Bedarfsanforderung den Autoverkehr stoppen - wie es bei vielen anderen Ampeln ebenfalls möglich ist - und wirklich nur dem Busverkehr Vorrang gewähren.

positive Wertungen: 457
negative Wertungen: 123

Platz: 816

Vorschlag Nr. 70642

Grünbrücken über die Rotenwaldstraße und Geißeichstraße bauen

In diesem Gebiet gibt es viel Wild (Rehe, Füchse, Wildschweine) aber keine Grünbrücken. Das Wild läuft oftmals einfach so über die Straße, oder steht am Fahrbahnrand, dies ist nicht ungefährlich. Aus diesem Grund wäre es dringend wünschenswert Grünbrücken zu bauen. Zudem ist es gut für die Tiere für die Vernetzung Ihres Lebensraumes und für die Fortpflanzung. Im Bodenseeraum gibt es dort genügend positive Beispiele dafür.

positive Wertungen: 457
negative Wertungen: 128

Platz: 817

Vorschlag Nr. 71980

Skatepark für Zuffenhausen

Die Stadt Stuttgart soll sich um die Errichtung eines kleinen Skateparks in Stuttgart-Zuffenhausen stark machen. Dieser soll Kindern, Jugendlichen & jungen Erwachsenen als öffentlicher Platz dargeboten werden.

positive Wertungen: 457
negative Wertungen: 143

Platz: 818

Vorschlag Nr. 70467

Mehr Bouldermöglichkeiten im öffentlichen Raum

Bouldern ist in - und das zu Recht. Bouldern ist Klettersport und fordert jeden Muskel - auch den ”Gehirnmuskel”. Bouldern ist für Jung und Alt und lädt zum Kommunizieren ein. Zur Zeit gibt es in Feuerbach den Boulderblock Schelm48 und unter der Paulinenbrücke das Boulderblöckle. Das Angebot für das kostenlose Bouldern in Stuttgart und damit für alle sollte ausgebaut werden. Orte dafür gibt es in Stuttgart genug: unter Brücken, Hauswände, Unterführungen, Spielplätze, Sportplätze.

positive Wertungen: **457**
negative Wertungen: **230**

Platz: 819

Vorschlag Nr. 70515

Pyro-, Feuersicherheit und freundliche Polizei - Belehrung in Schulen integrieren

Irgendetwas muss endlich geaendert werden. Ich weiss nicht genau, wem die Feuerwehr gehoert, ob Stadt oder Staat, aber bitte. Wenn ihr muesst, bitte schaut wie die Amerikaner es tun. Von Elementar-Schule auf ist es normal, dass Mitglieder der Feuerwehr und sogar Polizei in die Schulen kommen, waehrend Versammlungen sich nicht nur vorstellen, sondern Schueler belehren über korrektes Verhalten z.B. waehrend Kontrollen - freundliche Polizisten erklaeren, wieso man kontrolliert wird, lassen Kinder die Handschellen anprobieren vor den anderen, spielen Spiele mit Freiwilligen, reden von ”911” (110) und wie das aussehen koennte, wenn die genutzt wird. Sie beschreiben, wie sie eigentlich immer da sind fuer das Publikum und niemanden schaden, sondern schuetzen wollen.

Es ist 2023. Es gibt keinen wirklich guten Grund, wieso man staendig SO VIELE explodierte Haende noch sehen muss an Silvester. Klar wird es manchmal geschehen, aber es darf nicht ”so ist es halt” heissen und muss ”wie koennen wir das verbessern/aendern” heissen. Frueher, ohne sofortige Kommunikationsfaehigkeiten und Bildbeweis vielleicht, aber wir sind weit gekommen von damals. Nochmals - in anderen Laendern, haben sie interaktive Programmen integriert, in dem solche Themen und sogar Bilder von echtem Unfaellen gezeigt und diskutiert wird in verschiedenden Niveaus basiert auf Klasse und Alter der Kinder/Teenagers. Ihr habt Generationen von Kindern und Teenagern die Stimmen haben und Auswirkungen haben koennen auf ihre Freunde, Familien, wer weiss wie viele genau insgesamt. Das geht nicht nur um ein Kind, sondern um die Nachbarn, Buerger von ganz Stuttgart und letztendlich alle, die es merken und wer Geraeusche macht, damit andere zuhoeren und Veraenderungen implimentieren.

positive Wertungen: **456**
negative Wertungen: **130**

Platz: 820

Vorschlag Nr. 70216

Initiative für saubere Luft an Schulen und KiTas

Luftreinigergeräte und / oder Luftfilter in allen Räumen von Schulen und KiTas im Stadtgebiet, insbesondere Mensen und Kantinen!

Nicht nur das Corona-Virus, auch RSV, Gruppe etc. haben Kindern, Jugendlichen, Eltern, Erzieher_innen und Lehrkräften in diesem Winter schwer zugesetzt.
Nach neusten Studien schädigen insbesondere Corona-Infektionen nachhaltig das Immunsystem mit üblen Folgen für die Zukunft der betroffenen Menschen, darunter auch Kinder & Jugendliche, die ihr Leben noch vor sich haben (Beispiele u.a. hier nachzulesen: https://www.mdr.de/wissen/long-covid-neue-studie-weltweit-millionen-betr..., https://www.mdr.de/brisant/long-covid-corona-142.html).
In etlichen Nachbarländern, z.B. Frankreich, Belgien & den Niederlanden gibt es Initiativen für bessere Raumluft zugunsten der Gesundheit der Betroffenen. Warum nicht in Stuttgart?
Weshalb sollen nur im Landtag Luftfilter stehen, weshalb nicht auch in Schulen und KiTas.

Es wäre u.a. auch eine gute Maßnahme gegen Personalnot, damit die ohnehin ausgedünnte Personaldecke in den Wintermonaten nicht auch noch durch Infektionskrankheiten dauernd ausfällt.
Auch vulnerablen Menschen käme diese Initiative natürlich zugute, zumal die Maskenpflicht ja überall gefallen ist und insbesondere auch Kinder und Jugendliche in Schulen und KiTas aus vulnerablen Familien nicht mehr sicher geschützt sind.

Zwischenzeitlich gibt es geräuscharme, kostengünstige und wartungsarme UVC-Filter u.ä., die auch Unterricht usw. nicht mehr wie frühere Filteranlagen durch Geräusche stören. Die Folgekosten sind nicht mehr so hoch, Energieverbrauch geringer als früher.

Das sollten uns unsere Kinder wert sein!

positive Wertungen: **456**
negative Wertungen: **220**

Platz: 821

Vorschlag Nr. 70184

Neue Spielplätze errichten

Neue Spielplätze errichten

positive Wertungen: **455**
negative Wertungen: **152**

Platz: 822

Vorschlag Nr. 70284

RAD LIFT AN HÄNGEN - Mini Zacke 2.0

Wann gab es zuletzt eine fern klingende INNOVATION aus Stuttgart? Seit Mercedes, Porsche, BOSCH ist es ruhig geworden und Bruddler leider immer lauter geworden.

Daher wäre es doch klasse, wenn Stuttgart als selbsternannte Fahrradstadt Deutschlands im Glanze erstrahlt?

Wie? An steilen Hängen soll ein Rad Lift installiert werden, bspw. im S-Nord, Bopser, Botnang, Feuerbach, Waldfriedhof, Hasenbergsteige, Sonnenbergstraße, u.ä.

Denn wir sind nicht alle 26 Jahre jung, haben jeden Tag die Hochleistungskraft, die Jugendlichkeit oder ein teures E-Bike, oder gepäcklos, um die Hänge hochzustrampeln.
Mit dem Lift soll die Integration des Fahrrads im Alltag, von Mo-So gefördert werden- und zwar von jung und alt, schwach und stark, arm und reich, sowie schwarz und grün.

Im Norwegischen Trontheim wurde dies bereits mit hoher Resonanz umgesetzt. In der Schweiz wurde die Projektidee nun auch in einigen Städten freudig gestartet.

Wie schön wäre es, die Bahnen, Straßen und Umwelt mit einem einfachen Rad-Lift zu entlasten!

Hasenbergsteige und am Bopser Liftanlagen angebracht werden, die im Sommer Biker:innen und im Winter Skifahrer:innen auf den Berg befördern. Für alle Bergbezwinger wäre dies ohne Elektromotor eine Erleichterung & man würde die Attraktivität alternativer, grüner Fortbewegungsmittel steigern. Die Nutzung des Lifts könnte nach der Zacke die nächste bahnbrechende innovative Attraktivität aus Stuttgart für Deutschland & Europa & v.a. für die/den Stuttgarter:in sein.

positive Wertungen: **455**
negative Wertungen: **277**

Platz: 823

Vorschlag Nr. 71634

Aufwertung des Carl Benz Platzes in Untertürkheim

Begrünung, große Bäume, gemütliche Sitzgelegenheiten, möglicherweise eine Eisdiele/Café (würde sich sicher rechnen) -> so gut wie keine in den Neckarvororten vorhanden.

positive Wertungen: 454
negative Wertungen: 71

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Untertürkheim begrüßt alle Maßnahmen der Klimaanpassung und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf dem Karl-Benz-Platz. Für den großen unterirdischen Bunker müssen Lösungen gefunden werden, die eine Überbauung und eine Nutzung als kulturellen Veranstaltungsort ermöglichen.

Platz: 824

Vorschlag Nr. 70785

Einführung eines Städtischen Pflegegeldes für Pflegebedürftige zuhause

Die Pflegekassen zahlen ein geringes Pflegegeld für Pflegebedürftige, die zuhause von Angehörigen gepflegt werden. Beim höchsten Pflegegrad 5 sind es ca. 900 € monatlich.

Der zusätzlich gewährte sog. Entlastungsbetrag iHv. 125 € ist zu gering, um sich unterschwellige Hilfsangebote durch. Pflegedienste oder Fahrdienste hinzu zu kaufen. Diese kosten pauschal ca. 35-40 € pro Stunde, dh. das kann man sich im Zweifelfall nicht einmal wöchentlich leisten.

Da die neue Bundesregierung das Pflegegeld entgegen früherer Versprechen nicht erhöht hat, könnte die Stadt Stuttgart mit einem Pflegegeld iHv. 500€ Pflegebedürftige und deren pflegenden Angehörige etwas entlasten.

positive Wertungen: 454
negative Wertungen: 141

Platz: 825

Vorschlag Nr. 72220

Spielgeräte Steinhaldenfeld

Im Schulhof der Grundschule Steinhaldenfeld und in der benachbarten KiTa Kolpingstrasse 62 fehlen seit Monaten die Spielgeräte. Der Schulhof ist auch als öffentlicher Spielplatz ausgeschildert! Dies bedeutet die Kinder stehen auf einem Spielplatz, der nur aus einem Schulhof mit Asphaltboden besteht. Es ist erbärmlich für Stuttgart, dass marode Spielgeräte abgebaut werden, ohne zeitnahen Ersatz.

positive Wertungen: 453
negative Wertungen: 92

Platz: 826

Vorschlag Nr. 71071

Angabe der tatsächlichen Klimarelevanz bei Beschlüssen des Gemeinderates

Der Gemeinderat wird gebeten, bei allen Beschlüssen, die eine Energieeinsparung bzw. eine Verringerung von Treibhausgasemissionen beziehungsweise die Förderung von solchen Maßnahmen zum Inhalt haben, anzugeben, welche konkreten Auswirkungen diese Maßnahmen unter der Voraussetzung der vollständigen Umsetzung auf die durchschnittliche Erdtemperatur haben.

Als Berechnungsgrundlage können die im aktuellsten IPCC Bericht genannten Daten verwendet werden oder ein ähnliches auf wissenschaftlicher Grundlage basierende Verfahren.

Ziel dieser Maßnahme ist es, dem Gemeinderat selbst aber insbesondere den Bürgern zu verdeutlichen, welche tatsächlichen Auswirkungen vom Gemeinderat getroffene Beschlüsse tatsächlich voraussichtlich haben werden.

positive Wertungen: 453
negative Wertungen: 190

Platz: 827

Vorschlag Nr. 70068

Beleuchtung für Fußgänger ausbauen

Beleutchung sollte besser ausgebaut werde um die Bürger zu schützen.

positive Wertungen: 453
negative Wertungen: 193

Platz: 828

Vorschlag Nr. 72058

ÖPNV zwischen Gerlingen und Möhringen/ Degerloch verbessern

Wäre es denkbar einen Bahn, oder Zacke oberhalb von Stuttgart zu installieren oder die Bus Verbindung zu optimieren?

Man braucht von Gerlingen nach Möhringen fast eine Stunde mit der Bahn, weil man durch ganz Stuttgart fahren muss. Mit dem Auto braucht man 20 Minuten. Wie ist dieses mit der Feinstaubbelastung in der Innenstadt zu vereinbaren?

positive Wertungen: 452
negative Wertungen: 116

Platz: 829

Vorschlag Nr. 71623

Verkehrsdurchfluss auf Hauptverkehrsadern durch Stuttgart verbessern

Tempo 40 auf Hauptverkehrsstrecken durch den Talkessel verlängert unnötig die Aufenthaltsdauer von Fahrzeugen im Stadtgebiet.
1) Erhöhung des Tempos auf 50/60 auf mehrspurigen Straßen und Tunneln.
2) Einführung einer nach Verkehrsdichte abhängigen Geschwindigkeitsregelung, ähnlich auf Autobahnen. z.B.. Cannstatter Straße.
Mit immer mehr E-Fahrzeugen und der Verbannung alter Dieselfahrzeuge, ist die Geschwindigkeitsregulierung zur Feinstaubminderung unbrauchbar (vgl. deutlich erhöhter Bremsabrieb auf der Weinsteige oder im Schwabtunnel stadteinwärts).

positive Wertungen: 452
negative Wertungen: 450

Platz: 830

Vorschlag Nr. 72311

Pendelverkehr für SBBZ

Durch die Zusammenlegung der Sonderpädagogischen Bildungs- und Betreuungszentren (SBBZ) und die damit einhergehenden deutlich längeren Schulwege für die betroffenen Schüler:innen ist ein Pendelverkehr zu den SBBZ für die bereits benachteiligten Schüler:innen immens wichtig. Viele von ihnen können einen Schulweg mit mehreren Umstiegen nicht eigenständig bewältigen.
Die umgehende flächendeckende Einrichtung eines entsprechenden Pendelverkehrs halten wir daher für unerlässlich.

GEB Stuttgart
https://geb-stuttgart.de/

positive Wertungen: **451**
negative Wertungen: **108**

Platz: 831

Vorschlag Nr. 70661

Bürgerbeteiligung beim Carsharing-Ausbau

Stuttgart hat ein Carsharing-Konzept über das neue Standorte für Stellplätze an die verschiendenen Anbieter ausgeschrieben werden [1]. Für 2022 waren ca. 100 neue Stellplätze geplant [2].

Ich wünsche mir eine Beteiligung der Bürger Stuttgarts bei der Suche nach neuen Carsharing-Standorten. So könnten Standortvorschläge für weitere Stellplätze mit hohem Nutzungspotential oder Verbesserungsverschläge zu den vorhandenen Standorten gesammelt werden.

In Nürnberg [3] oder im Ostalbkreis [4] werden solche Online-Beteiligungen durchgeführt.

[1] https://www.stuttgart.de/carsharing
[2] https://carsharing.de/sites/default/files/uploads/2022-02-01_stuttgart-l...
[3] https://www.onlinebeteiligung.nuernberg.de/dialoge/mobilpunkte-ihre-vors...
[4] https://www.beteiligungswerkzeug.de/umfrage_ostalbkreis_LIS/#9/48.9464/1...

positive Wertungen: **451**
negative Wertungen: **165**

Platz: 832

Vorschlag Nr. 70073

Umwandlung Tennisanlage Sonnenberg in Mountainbike - Gelände

Im Stadtteil Sonnenberg befindet sich eine seit Jahren ungenutzte Tennisanlage. Die Tennisanlage könnte in ein Mountainbike Trainingsgelände umgewandelt werden. Das Gelände kann z.B. einen Pumptrack, Jumplines sowie Fahrtechnik-Parcours enthalten. Die örtlichen Vereine könnten das Gelände für ihr Angebot nutzen und z.B. Jugendarbeit dort anbieten. Ein Angebot dieser Art fehlt bislang in Stuttgart, und die Vereine müssen auf das Umland ausweichen und zum Teil lange Anfahrten in Kauf nehmen.

positive Wertungen: **451**
negative Wertungen: **207**

Platz: 833

Vorschlag Nr. 71101

Verbesserung Personalausstattung der Verkehrsüberwachung

Die städtische Verkehrsüberwachung soll so mit Personal ausgestattet werden, dass eine telefonische Erreichbarkeit an allen Kalendertagen (365 Tage im Jahr) gewährleistet wird.
Auch der Außendienst soll so mit Personal ausgestattet werden, dass die Aufträge an allen Kalendertagen 24 Stunden am Tag abgearbeitet werden können.
Nur so können Behinderungen und Gefährdungen auch außerhalb der aktuellen Wirkungszeiten beseitigt werden.

positive Wertungen: **451**
negative Wertungen: **225**

Platz: 834

Vorschlag Nr. 72181

Slackline-Poller

Bereitstellung von Slackline-Poller auf dem Erwin-Schöttle-Platz, Bihlplatz und Marienplatz. Mit geringer Fallhöhe, oder mit unterschiedlicher Höhen. Die Slackline kann jeder selbst mitbringen.

positive Wertungen: **450**
negative Wertungen: **208**

Platz: 835

Vorschlag Nr. 71471

Lärmschutz für Altglascontainer

Menschen, die in der Nähe von Glascontainern wohnen sind leidgeplagt. Tag und Nacht wird Glas eingeworfen, das Schild mit Einwurfzeiten interessiert niemanden.
Es gibt Container mit dem „Blauen Engel“
Einwürfe erfolgen fast lautlos. Die Lärmminderung wird durch den Einsatz spezieller Dämmmaterialien und einen optimierten Einwurfschacht erreicht.

Es wäre an der Zeit, dieses leidige Thema anzugehen, und das Leben für viele Anwohner, die dem Lärm ausgesetzt sind, erträglicher zu machen.

positive Wertungen: **450**
negative Wertungen: **277**

Platz: 836

Vorschlag Nr. 70384

Sanierung der ”Villa Eckstein”, Kindergarten in Birkach

Das Haus ”Villa Eckstein” in der Alten-Dorf-Straße 44 wurde dem Ort 1901 zur Nutzung als Kindergarten gestiftet. Nach nun 122 Jahren, in denen immer nur stückweise renoviert wurde, muss das Gebäude grundsaniert werden, um den heutigen Ansprüchen an eine zeitgemäße Kinderbetreuung zu entsprechen.

positive Wertungen: **449**
negative Wertungen: **95**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Birkach unterstützt den Vorschlag.

Platz: 837

Vorschlag Nr. 72308

Calisthenics Park bis 21 Uhr beleuchten

Die Sportparks sind super. Als Frau fühlt man sich hier allerdings nach Einbruch der Dunkelheit nicht sicher. Das ist im Winter bereits ab 17:30 Uhr.
Eine Beleuchtung bis 21 Uhr würde hier Abhilfe schaffen, und dafür sorgen, dass alle das tolle Angebot nutzen können!

positive Wertungen: 449
negative Wertungen: 185

Platz: 838

Vorschlag Nr. 70381

Bushaltestelle Linie 82 Pestalozzischule mit Bank und Überdachung ausstatten

Die Haltestelle Pestalozzischule der Buslinie 82 besitzt keine Überdachung bzw. kein Wartehäuschen, die Schulkinder stehen nach der Schule ohne Schutz auf dem Gehweg und warten auf den Bus der Linie 82. Eine Nachrüstung wie an deren regulären Haltestellen wäre für eine ”Schulhaltestelle” sinnvoll und schon lange erforderlich.

positive Wertungen: 448
negative Wertungen: 107

Platz: 839

Vorschlag Nr. 71517

Infrastruktur am neuen Tiefbahnhhof

2025 soll der neue Tiefbahnhof fertig sein. Zu einem neuen Bahnhof gehört eine Infrastruktur, die einer Landeshauptstadt würdig ist. (Wurde auch versprochen) Dies erfordert Planung, Umsetzungswillen und Bauzeit.
Leider ist davon nichts zu erkennen, so dass der neue Bahnhof nur mit eingeschränkter Infrastruktur in Betrieb gehen soll. (Vielleicht irreversibel)

Die Stadt sollte sich nachfolgende Positionen einmal genauer ansehen und Maßnahmen ergreifen.
1. Zentraler Busbahnhof (ZOB)
Ein Hauptbahnhof und Busbahnhof gehören verkettet. Die derzeitige Trennung ist mit dem Begriff suboptimal geschmeichelt.
Personen, die mit dem Flugzeug ankommen werden weniger einen Fernbus nutzen.
Zudem ist die Verbindung vom ZOB Vaihingen in die Innenstatt unpraktisch.
Ideal sind kurze Wege vom ZOB zum Bahnhof bzw. zum ÖPNV und zur Infrastruktur. Dies haben fast alle anderen Großstädte so realisiert.
Die Fahrgastzahlen werden nur erhöht, wenn alles reibungslos und unkompliziert zusammenspielt.
(Stuttgart hatte idealerweise vor dem Umbau den ZOB direkt neben dem Bahnhof)
2. Prüfen ob der neue Tiefbahnhof den Deutschlandtakt tatsächlich schafft und ggf. Maßnahmen ergreifen
3. Fluggepäckaufgabe im Bahnhof zu den Flughäfen Frankfurt, München. (damit gibt es weniger Kurzstrecken-flüge)
4. Stadtbus (SSB) mit kleinem Puffer für mehr Pünktlichkeit.
5. Fahrradparkhaus
6. Fahrradverleih und Fahrrad Servicezentrum
7. Mietwagenverleih (das war in Stuttgart immer schlecht gelöst)
8. Carsharing-Parkplätze/ Parkhaus
9. Kurzzeit Parkplätze, die den ÖPNV/Verkehr nicht behindern
10. Großzügige Taxistandplätze/Taxibereitstellung
11. Langzeitparkplätze
12. evtl. Reserveplätze für selbst fahrende Autos, die müssen auch irgendwo parken müssen.

Vielleicht ist das Alles geplant, aber dann hätte die Stadt schon Pläne veröffentlicht.

Es besteht Handlungsbedarf der höchsten Priorität!!!

positive Wertungen: **448**
negative Wertungen: **129**

Platz: 840

Vorschlag Nr. 72056

Ampel am Westbahnhof an Verkehr anpassen

Die Fußgängerampel am Westbahnhof (gegenüber der Bushaltestelle) braucht 1:30 Minuten, bis sie auf grün schaltet. Man hat dann eine knappe Minute Zeit, die Strasse zu überqueren, bevor die Fußgängerampel wieder auf rot steht. Ich beobachte immer wieder, dass Passanten dann bei rot über die Strasse gehen. Noch ist nichts passiert - aber muss man erst warten, bis ein Unfall geschieht? Mein Vorschlag: Die Fußgängerampel schaltet deutlich schneller auf grün, wenn keine Fahrzeuge in der Anfahrt sind. Ggf. kann man die Ampel auch mit den andern Ampeln (eine in der Nähe der Tankstelle, die andere etwa auf Höhe Waaghäusle) koppeln, so dass alle dann auf grün bzw. rot stehen.

positive Wertungen: **447**
negative Wertungen: **101**

Platz: 841

Vorschlag Nr. 71102

Fahrradweg Mühlhausen-Mönchfeld

Zwischen Mühlhausen und Mönchfeld besteht die verkehrliche Verbindung mit dem Fahrrad derzeit nur über einen Fußweg oberhalb der Straße. Diese ist in Zeiten der E-Bikes einerseits für Fußgänger eine Gefährdung, und anderseits für normale Radfahrer beschwerlich. Man muss u.a. eine Treppe überwinden und das Fahrrad hochtragen. Daher fahren viele Radfahrer auf der Straße, was hier für Radfahrer lebensgefährlich ist. Seitlich neben der Straße wäre ausreichend Platz für die Fahrbahnerweiterung mit jeweils einer Fahrradspur.

positive Wertungen: **447**
negative Wertungen: **169**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mühlhausen lehnt den Vorschlag ab. Es gibt bereits mehrere Verbindungen zwischen Mönchfeld und Mühlhausen: Die Keltersteige, den Weg links (von Mühlhausen aus gesehen), von der Mönchfeldstraße ab Rathaus und rechts von der Mönchfeldstraße über Bachhalde und Schützenhaus.

Platz: 842

Vorschlag Nr. 71777

Regelmäßige Müllsammlungs-Aktionen der AWS auf der Wangener Höhe und in anderen LSG

Die ehemalige Bezirksvorsteherin in Wangen hatte vor Jahren eine erfolgreiche Müllsammlungs-Aktion mit der AWS auf der Wangener Höhe organisiert. Gartenbesitzer konnten den oft von Vorbesitzern ererbten Sperrmüll wie unzulässige alte Zäune, Tonnen und Einbauten aus ihren Gartengrundstücken abliefern.
Solche Aktionen sollten auf der Wangener Höhe und in anderen Landschaftsschutzgebieten regelmäßig stattfinden, um ordnungsgemäße Zustände wieder herzustellen.
(Namen von Moderation entfernt)

positive Wertungen: **446**
negative Wertungen: **113**

Platz: 843

Vorschlag Nr. 70587

Stoppen der Filialschließungen der BW-Bank. Garantieren der Nahversorgung mit elementaren Bankleistungen

Die Stadt bemüht sich um die Aufrechterhaltung der Nahversorgung insbes. im Lebensmittelbereich, nicht aber bei der Geldversorgung. Diese gehört aber auch zur Nahversorgung. Stuttgart ist an der BW-Bank maßgeblich beteiligt, zudem ist diese als Mitglied der Sparkassenorganisation (auch wenn nicht so heißen will) Stuttgart's Gewährträgerbank. Die Schließungen bisherigen Filialen erfolgten ohne Berücksichtigung der Interessen von Senioren. Die Stadtverwaltung unterstützt diese nicht, sondern nur einseitig radikale wirtschaftliche Interessen der BW-Bank. Es gibt bisher auch keine mobilen Angebote der BW-Bank. Zudem hat das Amt für öffentliche Ordnung einen Standort auf öffentlichem Platz für das Volksbank-Mobil in Rohracker verweigert und dabei dem Nahversorgungsauftrag der Stadt zuwidergehandelt. Die Nahversorgung mit Bank-Leistungen ist endlich entschieden zu gewährleisten.

positive Wertungen: 446
negative Wertungen: 241

Platz: 844

Vorschlag Nr. 72047

Stuttgarter Straße Tempo 30-Verkehrsberuhigung

Ab der Haltestelle Föhrich an der Stuttgarter Straße entlang, wäre es für die Anwohner wesentlich angenehmer und für Einkaufende entspannter und attraktiver , wenn der Verkehr vom Föhrich kommend durch Blitzer /Vekehrsberuhigende Maßnahmen verlangsamt wird.
Durch Raser kommt es zu jeder Tages-und Nachtzeit zu Lärmbelästigungen jeglicher Art .

positive Wertungen: 446
negative Wertungen: 293

Platz: 845

Vorschlag Nr. 70088

Flächendeckende Parkgebühren auf allen Stuttgarter Strassen einführen

Flächendeckende Parkgebühren auf alle Stuttgarter Strassen einführen.

Warum sollen Autos kostenlos ruhen dürfen - Menschen dürfen das nicht!

Versuchen, den stehenden und fließenden PKW Verkehr in Stuttgart zu reduzieren. Anwohner kaufen eine Parkmarke. Besucher bezahlen an Parkuhren.

positive Wertungen: 446
negative Wertungen: 477

Platz: 846

Vorschlag Nr. 71902

Rössle Weg pflegen

Der Stuttgarter Rössleweg ist sehr zu empfehlen und sollte regelmäßig gepflegt werden.

positive Wertungen: 445
negative Wertungen: 81

Platz: 847

Vorschlag Nr. 71439

Zahnradbahn Endhaltestelle Degerloch

Wenn man sich die Endhaltestelle der Zahnradbahn in Degerloch anschaut , besonders im Winter, sieht man daß das Dach in die Jahre gekommen ist !!
Der Abgang zu Edeka nicht überdacht, die Rampe nur einen Teil und die Scheiben in der Dachkonstruktion rutschen auch schon raus .
Das neue Dach sollte 1/3 breiter (Treppe überdacht) und doppelt lang sein (dür Rampe und Zahnradbahnhaltestelle)

positive Wertungen: 445
negative Wertungen: 111

Platz: 848

Vorschlag Nr. 71748

Tischtennisplatte

eine Tischtennisplatte am Fußweg neben dem Pragfriedhof zwischen dem Beachvolleyballfeld und der Martinskirche Otto-Umfrid-Straße

positive Wertungen: 445
negative Wertungen: 124

Platz: 849

Vorschlag Nr. 72121

Ranger für Stuttgart

Außerhalb des unmittelbaren bewohnten Umfeldes, bspw. auf landwirtschaftlichen Flächen, auf städtischen Erholungsflächen und im Wald kommt es immer wieder zu Verschmutzungen, Vandalismus und einem Ignorieren der Naturschutzbestimmungen. Seitens der Landwirte wird immer wieder gefordert, dass vermehrt Kontrollen im Außenbereich und an landwirtschaftlichen Nutzflächen durchgeführt werden. Ihre Wiesen sind mitunter Hundespielplätze.

Nicht nur im Bereich der Landwirtschaft kommt es zu Schäden und Verstößen gegen Vorschriften, sondern auch im Natur- und Landschaftsschutz.

Beispiele:
- Zerstörung von Abschrankungen zum Schutz der Landschaft
- Hunde streifen oftmals unkontrolliert durch den Wald und reißen Wild
- Die Missachtung der 2m Regel im Waldgesetz. Es wird dabei weder auf die Vegetation noch auf die Tierwelt Rücksicht genommen.

Bei einer Einführung neuer Mitarbeiter als Ranger in Stuttgart muss die Aufklärung der Erholungssuchenden im Vordergrund stehen. Bei Uneinsichtigen müssen die Ranger in der Lage sein, bei ihrem Streifendienst auch eine Anzeige oder eine gebührenpflichtige Verwarnung auszusprechen. Eine weitere Aufgabe könnte die Betreuung der ehrenamtlichen Naturschutzwarte, die in ihrer Freizeit auf Streife die Vorschriften des Naturschutzgesetzes überwachen, sein.

Die Erfahrung zeigt, dass die Polizei und Ordnungsämter offensichtlich mit der Kontrolle von Übertretungen der Natur- und Landschaftsschutzbestimmungen überfordert sind. Sie sind nicht in der Lage, zu ihrem jetzigem Arbeitspensum zeitlich noch zusätzliche Aufgaben zu leisten. Der geregelte Einsatz von Rangern, verbunden mit einer sichtbaren Präsens, wird sicher zu geordneten Zuständen in den Natur- und Landschaftsgebieten, sowie im Außenbereich und land-wirtschaftlichen Nutzflächen in Stuttgart führen.

positive Wertungen: 445
negative Wertungen: 192

Platz: 850

Vorschlag Nr. 71245

Pumptrack Schloßpark

In ganz Deutschland schießen die Pumptracks wie Pilze aus dem Boden. Nur, welch Überraschung, in Stuttgart nicht. Lediglich die umliegenden Gemeinden lassen Pumptracks anlegen. Im Schlosspark gäbe es genug ungenutzt Fläche, um einen großen Pumptrack anzulegen. Pumptracks haben sich schon vielfach bewährt und sind wie fast keine andere Sportstätte ideal für Groß und Klein.

positive Wertungen: 445
negative Wertungen: 239

Platz: 851

Vorschlag Nr. 72032

Umgestaltung Hechtkopf Neckar

Umsetzung der bereits für 2019 angekündigten Umgestaltung des Hechtkopfes zum Naherholungsgebiet. Die Planungen hierzu waren ja bereits fortgeschritten und sogar die Gelder bewilligt. Leider warten die Bürger immer noch auf die Umsetzung dieses Vorhabens.

positive Wertungen: 444
negative Wertungen: 91

Platz: 852

Vorschlag Nr. 70066

Wilhelmstr. vom Wilhelmsplatz bis Brunnenstr. als 30 km/h Zone ausweisen

Durch den dichten Verkehr, die anliegenden Schulen und die Nichtbeachtung der 30km/h Regelung direkt vor den Schulen ist es unerlässlich, die gesamte Strasse als 30 km/h Zone auszuweisen

positive Wertungen: 444
negative Wertungen: 275

Platz: 853

Vorschlag Nr. 71873

Geschwindigkeitsüberwachung Rotenwaldstraße

Kontrolle der Geschwindigkeitsbegrenzung von 40 km/h auf der Rotenwaldstraße auf der Höhe des Leipziger Platzes

positive Wertungen: 444
negative Wertungen: 275

Platz: 854

Vorschlag Nr. 71484

Signalanlagen auf Kirchheimerstr. aufeinander abstimmen

Signalanlagen auf Kirchheimerstrasse zwischen Abzweigung nach Heumaden/Rohracker und Ruit aufeinander abstimmen.

Bringt Frustvermeidung, Benzineinsparung und CO2-Vermeidung

positive Wertungen: 443
negative Wertungen: 113

Platz: 855

Vorschlag Nr. 70183

Fußgänger und Fahrradüberweg Nißlestraße Mineralbäder schaffen

Von der Karl-Schurz-Straße kommend um dann in der Nißlestrasse zum Schlosspark bzw. den Mineralbädern zu kommen ist extrem unübersichtlich.

Es hängt zwar ein Spiegel für Autofahrer, aber hier ergeben sich fast täglich gefährliche Situationen vorm Cafe Galerie Bistro beim überqueren der Straße (zu Fuß oder mit dem Fahrrad, selbst beim Abbiegen mit dem Auto Richtung Parkplatz Bad Berg). Die Kurve ist viel zu unübersichtlich.

positive Wertungen: 443
negative Wertungen: 115

Platz: 856

Vorschlag Nr. 70087

Buslinie 82 alle 10 Minuten fahren lassen

Die Buslinien 82 sollte den ganzen Tag alle 10 Minuten fahren. Es fahren auch viele Schüler mit dem 82er, für die das sehr hilfreich wäre. Und natürlich auch für viele Pendler, die zur S- oder U-Bahn nach Vaihingen oder Rohr möchten.

Vermutlich würden dann auch mehr Leute das Auto stehen lassen.

positive Wertungen: 443
negative Wertungen: 122

Platz: 857

Vorschlag Nr. 72051

Rettet die Gartenhäuser! - Gartenhausgebiete definieren

Stuttgart ist umgeben von Gartenhausgebieten. Um die Gärten zu bewirtschaften sind Gartenhäuser notwendig.

Bis heute gibt es leider keine Definition, was in den Gartengebieten gestattet ist. Rein rechtlich sind sie als Außenbezirk abgestempelt und man darf maximal einen Geräteschuppen mit ca. 10 Quadratmetern aufbauen (anders als bei Kleingärten, wo bis zu 24 qm große Gartenhäuser erlaubt sind). Bisher wurden die größeren Gartenhäuser geduldet, jetzt hat die Stadt Stuttgart neue Mitarbeiter eingestellt, um gegen die Gärtner mit größeren Gartenhäusern vorzugehen.
Laut dem Flächennutzungsplan Stuttgart sind die ”SG”-Flächen ”Gartenhausgebiete”. Allerdings gibt es bis heute keine nähere Definition, was ”Gartenhausgebiet” konkret bedeutet. Sie sind zwar den ”Grünflächen” zugeordnet, haben aber bisher nicht die Vorteile, wie die anderen Einträge in dieser Rubrik.

Die Stadt Stuttgart sollte faire Regeln für diese Gartenhausgebiete festlegen, statt sie als Acker abzustempeln und alle wunderschönen, alten Gartenhäuser über 20 Kubikmeter (entspricht ca. 10 qm) abreißen zu lassen. Man sollte sich hier an den Regeln für Kleingartengebiete orientieren und nicht an den Regeln für Äcker. Mindestens 16 qm große Häusschen wären notwendig und fair um einen 1000 qm großen Garten zu bewirtschaften (bei Kleingärten mit 400 qm sind bis zu 24 qm große Gartenhäuser erlaubt).
Bitte rettet die alten Gartenhäuser, die teilweise vor dem 2ten Weltkrieg entstanden und über 100 Jahre alt sind. Es gibt für die meisten keine offiziellen Papiere mehr und somit sind sie rechtlich nicht anerkannt. Ermöglicht es den Gärtnern ein Gartenhaus in einer angemessenen Größe zu errichten oder zu erhalten, in dem man auch einen Stuhl und einen Tisch reinstellen kann und nicht nur einen Rasenmäher.

Vielen Dank

positive Wertungen: 443
negative Wertungen: 140

Platz: 858

Vorschlag Nr. 70647

Unterführung B10/B27/Bahn von Frankenstraße zu Schwieberdinger Str. fahrradgerecht gestalten

Die Unterführung B10/B27/Bahn von Frankenstraße zu Schwieberdinger Str. ist im morgendlichen Berufsverkehr eine Zumutung für alle Radfahrer. Hier fehlen ordentliche Radwege oder Radschutzstreifen. Es gibt nur einen Fußweg für beide Richtungen, der nicht für Radfahrer geeignet ist.

positive Wertungen: 443
negative Wertungen: 165

Platz: 859

Vorschlag Nr. 72241

Schluss mit den Sachbeschädigungen durch Sprayer

Endlich Schluss machen mit den Schmierereien an Gebäuden und Kunstwerken

In manchen Bereichen wirkt Stuttgart extrem schutzig und verschmiert. Schaut man näher hin, dann waren offensichtlich wieder einmal Sprayer am Werk. Das Ordnungsamt ist untätig, kein Sprayer wurde je gefasst. Es muss daher eine Taskforce von 5-10 Ordnungshütern gebildet werden, die diese Vorgänge autonom untersuchen und zusammen mit der Polizei zur Anklage bringen muss. Wenn immer mehr Sprayer gefasst werden, dann wird diese Gewalt gegen Sachen weniger werden und zu einem Ende kommen. Es ist doch irre, dass man einen Hausbesitzer, der sein Haus ohne Genehmigung streichen lässt, massiv abgestraft, während man marodierende Kleckser gewähren lässt (siehe diverse Tore und Türen in Stuttgart-West, z. B. altes Allianzgebäude).

positive Wertungen: 443
negative Wertungen: 275

Platz: 860

Vorschlag Nr. 71007

Bauernmarkt für Plieningen und Birkach

Regionale, nachhaltige Ernährung der umliegenden Anbieter als zentrale Plattform in den Stadteilen. Förderung frischer und gesunder Ernährung, regionaler Strukturen und Stadtteilkultur und -Struktur.

positive Wertungen: 442
negative Wertungen: 106

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Plieningen verweist auf den Flyer ”Direktvermarktung” in welchem alle Hofläden und -stände des Stadtbezirks aufgelistet sind.

https://www.stuttgart.de/wirtschaft/wirtschaftsfoerderung/landwirtschaft...

Platz: 861

Vorschlag Nr. 71099

Städtebau auf Robinson Barracks ermöglichen

Die Robinson Barracks sind ein Militärstützpunkt der US-Streitkräfte auf dem Burgholzhof im Norden von Stuttgart. Sie dienen, im Gegensatz zu den beiden anderen Stuttgarter US-Militärstandorten Patch Barracks und Kelley Barracks, mittlerweile nur noch als reines Wohnquartier. 1993 gaben die USA den südlichen Teil des Geländes auf, was eine städtebauliche Entwicklung des Gebiets ermöglichte. Von 1996 bis 2006 entstand dort

der neue Stadtteil Burgholzhof mit rund 3000 Einwohnern. Eigentlich hatte die USA 2020 den Truppenabzug aus Stuttgart verkündet, auch wenn der neue Präsident dies rückgängig machte – nach Art. 19 Abs. 1 und 3 NATO-Truppenstatut ließe sich sogar das Stationierungsrecht für die Robinson Barracks auch von Stuttgarter Seite aus aufkündigen.

Für die Stadt Stuttgart müsste es großes Interesse geben, das gesamte Areal wieder zurückzuerhalten. Sofortig nutzbare Freiflächen für Stuttgart würden schon mal die Wohnungsnot in Stuttgart schnell bekämpfen und man könnte ein Bürgerprojekt starten, was genau mit dem Gebiet passiert.

Selbstverständlich muss dabei nicht die bisherige Lebenssituation der US-Soldat*innen eingeschränkt werden oder ein Abzug verlangt werden - es genügt Anfangs ja schon, wenige Flächen des Gebiets zurückzuerhalten. Die NATO-verbündeten Soldat*innen könnten den oftmals in Kritik geratenen grünen Zaun als Sicherheitselement weiterhin nutzen, wenn das für sie wichtig ist.

Was zukünftig aus den Flächen gemacht wird, sollen die Stuttgarter*innen selbst entscheiden dürfen.

positive Wertungen: **442**
negative Wertungen: **133**

Platz: 862

Vorschlag Nr. 71288

Spielplatz für die kleinsten Kindern

Stuttgart braucht mehr Spielplätze für die kleine Kindern (0-6). In Stuttgart Nord und Rosensteinpark gibt es eine einzige Möglichkeit für die Kindern. Die Enten haben mehr Platz als die kleinen zum Spielen.
Mach bitte nicht nur eins, sondern vier Spielplätze im Park entlang bis zum Schlossgarten. Öffne einige Futterwiese so dass die Kindern rennen und spielen können. Die Fahrräder lassen nicht die Kinder in Sicherheit spielen.
Danke.

positive Wertungen: **442**
negative Wertungen: **138**

Platz: 863

Vorschlag Nr. 71195

Mittagessen für alle Schüler der Pestalozzischule

(Wiedervorlage des Vorschlags 50933 von 2019 und 62375 von 2021)

Durch die Einführung der Ganztagsschule wurde in der Pestalozzischule (wie vermutlich bei anderen Schulen in Stuttgart auch) ein Mittagessen eingeführt. Für die Bildung der Ganztagsschule wurde aber die optionale Nachmittagsbetreuung durch das Jugendhaus durch eine Kernzeitbetreuung reduziert. Man kann nur Ganz- oder Halbtagsschule wählen ohne flexibel einzelne Betreuungstage zu wählen.

Ganztagsschüler erhalten ein Mittagessen, die Halbtagsschüler müssen aber ”durchhungern” oder sich Brote von Daheim mitbringen.

Durch die aktuellen Klassenteiler sind mittlerweile gemischte Klassen geführt von Halbtags- und Ganztags-Kindern. Dies macht die Situation noch absurder, dass nur die Ganztagsschüler ein Mittagessen erhalten, die Mitschüler der gleichen Klasse die bis maximal 14:00 bleiben „hungern“ müssen und mit leerem Magen nach Hause kommen müssen.

Wir bitten darum die Kapazitäten für das Mittagessen zu erhöhen und ALLEN Schülern ein Mittagessen anzubieten.

In den angrenzenden Kindergärten hat das ja auch geklappt und wenn ein Kind neu eingeschult wird, ist es ein echter Rückschritt, wenn man kein Mittagessen hat. Das ist unfair für die Kinder und erzeugt für die Kinder und Eltern unnötig Stress das hungrige Kind nach Hause zu bekommen und dann zu bekochen.

Anmerkung: Potentiell gilt das natürlich auch für andere Grundschulen

positive Wertungen: 442
negative Wertungen: 146

Platz: 864

Vorschlag Nr. 70591

Verbesserung des woodpeckers

Hallo,
Ich bin ein leidenschaftlicher Mountainbiker und bin einfach nur extrem sauer dass der Woodpecker so im Stich gelassen wird . Ich bin natürlich auch dankbar dass es so eine Anlage hier gibt, vorallem mit der Zacke. Aber er hat einfach so viel Potential bzw man kann so viel aus ihm machen(z.B mehr Sprünge in die flachen Abteile) aber die Chancen werden die einfach nicht umgesetzt.
Ich bin mir sicher dass (unter anderem ja auch der mtb Verein Stuttgart und ich) dich freiwillig für das erbauen neue Objekte und das pflegen des woodpecker einsetzen würden.

positive Wertungen: 442
negative Wertungen: 211

Platz: 865

Vorschlag Nr. 70278

Tempolimit 30 Dobelstr. / Sonnenbergstr. / Richard-Wagner-Str.

Diese Straßen werden häufig zum umfahren der Hohenheimer Str. genutzt und führen durch ein Wohngebiet mit Kindergarten. Abgesehen von Lärmbelästigung durch Raser, stellt es auch eine Gefahr da.

positive Wertungen: 442
negative Wertungen: 247

Platz: 866

Vorschlag Nr. 71953

Tempo 40 König-Karl-Straße

Tempo 40 König-Karl-Straße von Mercedesstr. bis Wilhelmsplatz Richtung Cannstatt

positive Wertungen: 442
negative Wertungen: 318

Platz: 867

Vorschlag Nr. 71096

Aufwertung Wohngebiet

Neue Verpachtung für ehemaliges Lokal Aussichtsreich am Burgholzhof um auch den Touristen die an der Stadtrundfahrt teilnehmen auch eine Möglichkeit zu bieten hier auszusteigen und ein Lokal besuchen zu können.

positive Wertungen: 441
negative Wertungen: 107

Platz: 868

Vorschlag Nr. 71508

Schlossgartenarchitektur

Der Park erinnert an einigen Stellen an die vor der Wende abgelutschte DDR-Architektur.
Viele Entwicklungsländer und Schwellenstaaten zeigen uns wie solche Gärten aussehen können.
Es besteht Handlungsbedarf.

positive Wertungen: 441
negative Wertungen: 171

Platz: 869

Vorschlag Nr. 70319

Baulich getrennten Fuß- und Radweg auf Panzerstraße schaffen

Ich schlage vor einen baulich getrennten Fuß- und Radweg auf der Panzerstraße in Vaihingen zwischen Abzweigung zur Musberger Straße und der Kurmärker Straße mit einer Abzweigung in das Rosental und die Rosentalstraße zu schaffen. Der Radweg sollte asphaltiert werden, der Fußweg könnte unverändert bleiben.

positive Wertungen: 441
negative Wertungen: 209

Platz: 870

Vorschlag Nr. 72296

Kameraüberwachung an öffentlichen Plätzen in Feuerbach

Öffentliche Plätze in Feuerbach (Wilhelm-Geiger-Platz, Festplatz, sämtliche Spielplätze...) sollten Kameraüberwacht werden, da es hier in letzter Zeit immer wieder zu Beschädigungen, Überfällen, Drogenkonsum, usw. gekommen ist und man sich langsam nicht mehr sicher fühlt.

positive Wertungen: 441
negative Wertungen: 277

Platz: 871

Vorschlag Nr. 70985

Tempo 40 auf Kirchheimer Straße und Verkehrsüberwachung

Durch die steigenden Lärm- und Schadstoffemissionen auf der Kirchheimer Straße und die hierdurch verursachte Lärmbelästigung in den Wohngebieten muss die Geschwindigkeit des Verkehrs von 60 km/h auf 40 km/h ab dem Ortseingangsschild Stuttgart Heumaden reduziert werden.
Ferner ist eine regelmäßige Überwachung der Verkehrsgeschwindigkeit notwendig.

positive Wertungen: 441
negative Wertungen: 300

Platz: 872

Vorschlag Nr. 72413

Überholverbotsblitzer entlang der Radrouten

Derzeit werden Radfahrende mehrmals täglich illegal überholt. Sowohl im beschilderten Überholverbot (bspw. Kaltental, Schwabtunnel) als auch mit zu wenig Abstand.

Da scheinbar nie Kontrollen statt finden, wird dieses gefährliche Verhalten zur Gewohnheit. Eine automatisierte Erfassung (Blitzen) macht die Radrouten sicher und würde sich vermutlich finanziell tragen.

positive Wertungen: 441
negative Wertungen: 349

Platz: 873

Vorschlag Nr. 70595

Stadtteilbezogene digitale Informations- und Diskussionsplattformen einrichten

In vielen Stadteilen ist die Informationspolitik zwischen Stadtverwaltung und Bürgerinnen stark ausbaufähig. Auf einer Plattform könnten sowohl Informationen zu lokalen aktuellen Vorhaben, Veranstaltungen, Angeboten, Beratungsangeboten, Fortbildungen insbes. auch für Eltern vorgesehen werden. Hier wäre auch Platz für die bisher nicht zugänglichen Bezirksbeiratsprotokolle und Mitteilungen der Bezirksverwaltungen. Zudem wären Beratungs- und Diskussionsforen zu örtlichen Themen denkbar

positive Wertungen: 440
negative Wertungen: 137

Platz: 874

Vorschlag Nr. 70162

Indoor-Aktivitäten für die ganze Familie schaffen

Bei schlechter Witterung wird das Angebot für Familien mit kleinen Kindern knapp in Stuttgart.

Es muss keine Halle sein. Flexible Einheiten für Kinder und deren Familie, wie zum Beispiel unter der Paulinenbrücke, reichen aus.

positive Wertungen: 440
negative Wertungen: 169

Platz: 875

Vorschlag Nr. 71059

Abschaffung der 40 km/h Geschwindigkeitsbegrenzung an Steigungsstrecken

Vor einigen Jahren wurde an den meisten Steigungsstrecken der Stadt eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 40 km/h eingeführt. Ein nachträglich erstelltes Gutachten hat den negativen Effekt dieser Regelung auf den Abgasausstoß festgestellt. Die Regelung erhöht den Schadstoffausstoß und auch den Feinstaubausstoß auf den Strecken. Der Gemeinderat wird aufgefordert die Verwaltung anzuweisen, die Geschwindigkeitsbegrenzung zurückzunehmen und auf allen Steigungsstrecken wieder eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h einzuführen, sofern keine anderen verkehrstechnischen Gründe dagegen sprechen. Alternativ soll zumindest bergab die Begrenzung auf 40 km/h entfallen.
öffentlich

positive Wertungen: 440
negative Wertungen: 499

Platz: 876

Vorschlag Nr. 71042

Steuerungswirkung durch Gebührenanpassung (Erhöhung) für Anwohnerparkausweise

Es gibt hier ja schon viele Vorschläge die Preise für Anwohnerparkausweise zu erhöhen. Ich halte diese auch für zu günstig, würde jedoch vorschlagen die Erhöhung gleich für eine Steuerungswirkung zu nutzen (wird teilweise auch in den Kommentaren angesprochen, ich würde hier gerne bestehende Vorschläge aufgreifen

und zusammenführeren). Die Höhe der Gebühren könnte z.B. von den folgenden Faktoren abhängig gemacht werden:

Antriebsart (Vergünstigung für E-Antriebe)

Maße/Volumen (Fahrzeuglänge und/oder Kategorie -> SUVs teurer)

Anzahl der Nutzer bzw. Fahrzeuge pro Wohneinheit

SUVs werden häufig verteufelt (bin selbst kein Fan) haben jedoch denke ich z.B. für Familien mit mehreren Kindern ihre Daseinsberechtigung. Diesem Umstand könnte so Rechnung getragen werden, dass ein SUV der nur von einer Person genutzt wird deutlich teurer ist (da unnötig).

Zudem könnten Fahrzeuge die von mehreren Personen genutzt werden (Analog Carsharing) günstiger werden und z.B. ein Aufschlag erhoben werden, wenn eine Person mehrere Fahrzeuge hat oder z.B. in einem Haushalt mit mehreren Personen jede Person ein Fahrzeug besitzt.

Die Angaben (Antriebsart, Evtl. Schadstoffklasse, Fahrzegkategorie und Maße) lassen sich dem Fahrzeugschein entnehmen, der bei Antragstellung aktuell auch schon eingereicht werden muss. Der Mehraufwand diese Angaben mit zu prüfen (evtl. auch nur Stichprobenartig) fällt also gering aus.

Ob für eine Wohneinheit schon ein Parkausweis vorhanden ist (Um z.B. ab dem zweiten Fahrzeug einen Aufschlag zu erheben) müsste vermutlich über eine Selbstauskunft gelöst werden. So wie es aktuell bei der Abfrage ist, ob private Stellplätze vorhanden sind. Dies birgt natürlich die Gefahr, dass Falschangaben gemacht werden (Dies ist aktuell bei der Abfrage privater Stellplätze sehr wahrscheinlich der Fall).

Die Kosten des Anwohnerparkausweises vom Einkommen abhängig zu machen sehe ich kritisch, da es einen deutlich erhöhten Verwaltungsaufwand bedeutet.

positive Wertungen: **439**
negative Wertungen: **350**

Platz: 877

Vorschlag Nr. 70126

Zebrastreifen Kreuzung Löwenstraße und Königsträßle einführen

Die Kreuzung Löwenstraße/Königsträßle ist aufgrund der Waldschule vor allem morgens stark frequentiert. Um Schulkindern aus Degerloch einen sicheren Fußgängerüberweg zu garantieren, wäre ein Zebrastreifen über das Königsträßle auf der Höhe Löwenstraße sinnvoll.

positive Wertungen: **438**
negative Wertungen: **109**

Platz: 878

Vorschlag Nr. 70092

Hauptbahnhof zukunftsfähig gestalten

Angrenzend an den neuen Hauptbahnhof im Trog sind zusätzliche Bahnhofskapazitäten vorzusehen und die Planungen zur Entwicklung des neuen Stadtviertels damit in Einklang zu bringen. Ein zentraler Umstiegsknoten ist nötig für Anschlüsse ohne Wartezeiten innerhalb des Nahverkehrs, zum Fernverkehr und zu allen S-Bahnlinien. Unterirdische Lösungen sind vom Land vorgeschlagen, so dass es kein Gegensatz zu neuen Wohnungen ist.

Varianten für die Erweiterung von Bahnhofskapazitäten wurden im Matrix-Gutachten untersucht, wie am 13.07.2021 im Ausschuss S21/Rosenstein vorgestellt (allerdings nie im Originaltext öffentlich und nun nicht mehr im Ratssystem abrufbar). Darunter wäre ein neuer Bahnhof am Rosenstein ohne Linienführung über den Hauptbahnhof mit dürftigen Verknüpfungen zum restlichen öffentlichen Verkehr. Außerdem stünde er zukünftigen S-Bahn-Tangentiallinien im Weg, und auch die S-Bahn muss langfristig erweitert werden.

Die Verkehrssteigerungen bei der Bahn im Regional- und Fernverkehrsbereich lassen erwarten, dass Doppelbelegungen an Bahnsteigen, die es bereits zur S21-Inbetriebnahme Ende 2025 braucht, nicht für längere Zeit

genügen. Die Linienführungen des Regionalverkehrs werden aus Sorge um die Pünktlichkeit nach Aussagen vom Landesverkehrsministerium schon jetzt so geplant, im neuen Hauptbahnhof Seitenwechsel Gleise innen/außen, d. h. gegenseitige Behinderung von Zügen, zu minimieren, was zusammen mit geplantem Einsatz Doppelstockzügen die erreichten Grenzen aufzeigt.

Dieser Vorschlag fordert eine generelle Weichenstellung, ohne Vorgaben zu konkreten Lösungen oder Realisierungszeiträumen zu machen. Mindestens als Zukunftsoption müssen weitere Bahnsteige kompatibel zum Städtebau und einfach realisierbar bleiben.

positive Wertungen: **438**
negative Wertungen: **117**

Platz: 879

Vorschlag Nr. 71886

Jugendtreffpunkt für 16 bis 22 Jährige in S-Hausen schaffen

Die Jugendliche in S-Hausen im Alter zwischen 16 und 22, haben NUR die Möglichkeit in ihrer Freizeit und an Wochenenden in das Jugendhaus oder in die Gaststätte zu gehen. Unsere Spielplätze sind nur bis 14 Jährige ausgestattet. Hier sollte ein Ort geschaffen werden wo diese Jugendliche „chillen„ „rum- abhängen„ „relaxen„ und sich entspannen, sowie erholen und ausruhen können!

S-Hausen, hat mit Ausnahme des Jugendhaus für Jugendliche zwischen 16 Jahren und 22 Jahren nichts zu bieten - „Null Qualitäten„

positive Wertungen: **437**
negative Wertungen: **113**

Platz: 880

Vorschlag Nr. 70649

Überfahrrampen vor Kinderspielplatz

Die Straße am Abenteuerspielplatz Geiger-Memberg e.V. (Beskidenstr. 18) ist eine 30er-Straße. Dort fahren aber viele Anwohner schneller. Zum Schutz der Kinder bitte ich um Überfahrrampen in diesem STraßen-Gebiet. Vielen Dank!

positive Wertungen: **437**
negative Wertungen: **129**

Platz: 881

Vorschlag Nr. 70132

RFID Chips anstatt Anwohnerparkausweis aus Pappe

Im Jahr 2023 werden immer noch Anwohnerparkausweise auf grüner Pappe gedruckt und einlaminiert. Das ist einfach nur antiquiert und peinlich für ein Land welches sich digitalisierung auf die Fahnen schreibt!

Die Idee ist es anstatt den Papp-Ausweisen, jedem der einen Anwohnerparkausweis beantragt einen grünen Aufkleber mit einem RFID Chip zu zuschicken.

Die Vorteile liegen auf der Hand:

-Der Ausweis auf dem Chip kann nicht verlegt oder verloren gehen weil er an der Windschutzscheibe klebt (optimalerweise neben der Umweltplakette)
-Er geht nicht so schnell kaputt (im gegensatz zur Laminierung der Pappausweise, welche sich bei Sonneneinstrahlung krümmt und auflöst)
-Die auf dem Chip gespeicherte ID ist fälschungssicher
-Der Chip kann auch bei schlechtem Wetter wie z.B. Schnee vom Parkaufsichtsbeamten mit einem Gerät ausgelesen werden

-Eine Verlängerung des Ausweises könnte man über ein Online Portal beantragen auf den gleichen Chip ohne dass man auf einen neuen Ausweis warten muss (quasi sofort)
-Beamte im Rathaus könnten entlastet werden, da sie nicht mehr damit beschäftigt wären bei jeder Verlängerung ständig neue Pappausweise zu drucken und einzulaminieren
-Es würde viel Papier und Plastik eingespart werden was auch der Umwelt zugute käme

RFID Chips kosten heutzutage fast garnichts mehr (Cent bereich) und man könnte damit einen haufen Kosten und Frust bei den Bürgern (langes warten) und bei den Beamten und Parkaufsichtsbeamten sparen.

positive Wertungen: **437**
negative Wertungen: **177**

Platz: 882

Vorschlag Nr. 70602

Rückkehr zur Vernunft

Die auf Initiative der GRÜNEN-Fraktion montierten Tampon-Automaten in den Herrentoiletten des Rathaus sollen entfernt werden.
Die im Haushalt bereitgestellten 10.000 Euro sind eine absurde Steuerverschwendung und können an besserer Stelle verwendet werden.

positive Wertungen: **437**
negative Wertungen: **397**

Platz: 883

Vorschlag Nr. 71898

Umwandlung von Läden in der Neckarvorstadt aufhalten

Innerhalb eines kurzen Zeitraums sind in der Neckarvorstadt wieder Läden der Nahversorgung geschlossen worden, um diese zu erdgeschossigen Wohnungen umzubauen. Immer mehr so dringend benötigte Versorgungsmöglichkeiten werden altersbedingt oder auf Druck des Eigentümers zu gemacht, anschließend zu Wohnraum (minderer Qualität) umgebaut und gehen so unwiderruflich dem Quartier verloren:
Eine Bäckerei, ein Zeitschriftengeschäft, ein Allerleiladen, in dem man Dinge des täglichen Bedarfs noch mal schnell besorgen konnte, die einzige gut frequentierte Änderungsschneiderei und nun wird auch die Tafel ausziehen und das Rillingsektgeschäft reduziert auch schon seine Verkaufsaktivitäten. Die nächsten Ladenräume werden fallen und dem Quartier unwiderruflich verlorengehen. Alle diese räumlichen Möglichkeiten, die auch die einzigen Treffpunkte, Orte des Austausches waren, verschwinden dramatisch und unumkehrbar.
Wir fordern die Stadt auf, für die verbleibenden Ladenflächen unverzüglich einen Konversionsstopp zu erlassen, damit das öffentliche Leben in der Neckarvorstadt auch in Zukunft noch/wieder eine Chance hat.

positive Wertungen: **436**
negative Wertungen: **119**

Platz: 884

Vorschlag Nr. 70675

Alte S-Bahn-Brücke erhalten

Ein sehr schönes Projekt ist, dass man die alte S Bahn Brücke behalten möchte. Da steckt sehr viel Potenzial drinnen. PULS hat einen sehr schönen Vorschlag, wie man die Brücke in Zukunft weiterhin benutzen kann.

positive Wertungen: **436**
negative Wertungen: **127**

Platz: 885

Vorschlag Nr. 70420

Sicherer Schulweg Carl-Benz-Grundschule

Elterntaxis fahren kurz nach der Rechtskurve ohne zu blinken auf die linke Straßenseite um direkt vor dem Schuleingang, auf der Gegenfahrbahn zu halten. Da nie geblinkt wird, kann man nicht erkennen, wohin die Autos fahren möchten. Somit wird auch regelmäßig die Rettungszufahrt blockiert. Schüler sollen um die Autos herumlaufen, wenn sie in die Schule möchten. Durch Straßensperrung, oder wenigstens einen Zebrastreifen sollte der Missachtung der Straßenverkehrsordnung und der Inanspruchnahme des einzigen Gehwegs zur Schule durch Elterntaxis und die damit verbunden Gefährdung der Fußgänger beendet werden.

positive Wertungen: 435
negative Wertungen: 83

Platz: 886

Vorschlag Nr. 70204

Pumptrack beim GSG erhalten

Beim GSG wurde temporär ein Pumptrack aufgebaut, der großen und kleinen Kindern einen Riesen Spaß bereitet. Leider soll er wieder weiter ziehen. Vorschlag ist einen festen Pumptrack an der Stelle oder woanders in Sillenbuch aufzubauen und fest zu installieren.

positive Wertungen: 435
negative Wertungen: 141

Platz: 887

Vorschlag Nr. 70518

Raserei am Rotweg

Der Rotweg wird stark befahren und die Autos halten sich nicht an das Tempolimit. Vorallendingen das Überqueren an den Fußgängern Inseln (speziell Höhe Talheimer Str.) ist für Kinder extrem gefährlich und schlecht einsichtig.
Mehr Kontrollen, Blitzer, Zebrastreifen oder eine Ampel könnte vielleicht helfen.

positive Wertungen: 435
negative Wertungen: 179

Platz: 888

Vorschlag Nr. 72274

Glemsgaustraße -Stuttgart Weilimdorf-Tempo 40.

Dort herrscht aktuell Tempo 50. Richtung Kreisverkehr, Flachter Straße, geht es bergab. Viele Fahrzeuge fahren schneller. Links und rechts sind einige Geschäfte und eine Musikschule.
Viele Fußgänger queren die Straße.

positive Wertungen: 435
negative Wertungen: 254

Platz: 889

Vorschlag Nr. 71275

Umgestaltung Grünfläche im Kreuzungsbereich Spittastr./ Bebelstr.

Das Grünflächenstück sieht verwahrlost und unstrukturiert aus. Nach dem geplanten Abbau der dort noch stehenden Telefonsäule böte sich die Möglichkeit, diesen Platz umzugestalten.
Meine Idee wäre, die Randsteine um das Grünstück herum zu entfernen und den Platz (möglichst unter Erhalt des dort stehenden Baumes) neu zu pflastern und zu bepflanzen. Die Altglascontainer und die Litfasssäule sollten darin integriert werden. Ein weiteres Problemfeld ist in meinen Augen das Beton-Mäuerchen am Fuß der Platanen-"Allee" gegenüber den Häusern in der Spittastr. , welches nicht zum Charakter des Straßenzugs passt und zudem zum Müllabladen und Beschmieren einlädt. Hier könnte ich mir ein Klinkermäuerchen entsprechend des halbrunden Mäuerchens des Oberschulamts (am Grünstück gelegen) vorstellen. Evtl. könnten an/ in das neue Mäuerchen sogar einige wenige Sitzgelegenheiten einbezogen werden. Eine Stadt lebt auch und gerade von solchen "Kleinigkeiten", die die Aufenthaltsqualität deutlich erhöhen. Ich würde mich sehr freuen, wenn dieser schöne Straßenzug mit den gut erhaltenen Gründerzeithäusern in absehbarer Zeit eine Aufwertung erfahren würde.

positive Wertungen: 434
negative Wertungen: 100

Platz: 890

Vorschlag Nr. 71616

Radverkehr in der Emilienstrasse Vaihingen

Der Radverkehr entgegen der Einbahnstrasse in der Emilienstrasse Stuttgart ist gefährlich, vor allem wenn Fahrzeuge aus der Robert-Kochstrasse abbiegen Richtung Parkhaus EDEKA. Rechts parkende Autos, die die Sicht einschränken und wenn dann ein Radfahrer entgegenkommt wird es knapp. Hier sollte dr Radweg sicherer gemacht werden.

positive Wertungen: 434
negative Wertungen: 169

Platz: 891

Vorschlag Nr. 70580

Zebrastreifen in der Sonnenbergstraße auf Höhe des St. Konrad Kindergartens

Die Sonnenbergstrasse ist eine viel befahrene Strasse die durch ihre Lage zwischen Hohenheimerstraße und Payerstraße verschiedene Stadtgebiete verbindet. Die Autofahrer nutzen diese Straße auch zum Umfahren des dichten Stadtverkehrs. Ich schlage vor einen Zebrastreifen auf Höhe des Kath. Kindergartens St. Konrad. umzusetzen, es gibt bisher keine Möglichkeit für Kinder die Straße sicher zu überqueren.

positive Wertungen: 433
negative Wertungen: 85

Platz: 892

Vorschlag Nr. 71789

Springbrunnenanlage im Klingenbachpark

Im Klingenbachpark in Stuttgart-Gaisburg gibt es direkt neben einem vom Stadtteil gut besuchten Biergarten bereits kleine Wasserbecken mit einer Springbrunnenanlage, die jedoch im Laufe des Sommers ziemlich veralgen. Diese Becken könnten nach dem Vorbild der Springbrunnenanlage auf dem Stuttgarter Rathausplatz umgestaltet werden. So würde der "Klingi", wie der Klingenbachpark als Treffpunkt unter Anwohnern genannt

wird, neben der schönen Bepflanzung, dem Spielplatz und der Tischtennisplatte in den heißen Sommern insbesondere für Kinder noch attraktiver.

positive Wertungen: 433
negative Wertungen: 129

Platz: 893

Vorschlag Nr. 70326

U-Bahn Anschluss Kemnat

Um die Attraktivität des ÖPNV zu steigern, muss das Stadtbahnnetz ausgebaut werden.

Um Kemnat anzubinden schlage ich vor, dass die Linie U15 nach der Haltestelle Schemppstraße abbiegt und entlang der Kemnater Straße geführt wird. Im Bereich der Kreuzung Bernsteinstraße/Kemnaterstraße könnte eine neue Haltestelle entstehen. Die Linie würde dann entlang der Straße weiter bis nach Kemnat geführt und könnte dann im Industriegebiet am Ortsrand enden, oder aufwändiger bis in den Ortskern geführt werden.

Hiervon profitiert natürlich Kemnat, wegen einer schnelleren und bequemeren Verbindung nach Stuttgart, aber auch Sillenbuch, da sich der Durchgangsverkehr reduzieren wird. Die Haltestelle Bernsteinstraße bedient außerdem das Gymnasium (das auch viele Kemnater Schüler hat), Heumaden über der Straße und Teile von Riedenberg.

positive Wertungen: 433
negative Wertungen: 130

Platz: 894

Vorschlag Nr. 72126

Im Ortsteil Hausen fehlt eine öffentliche Toilette

Im Ortsteil Hausen hat sich der Fasanenplatz zu einem vielbesuchten Ort entwickelt. Weiter weg Wohnende, Besucher oder spielende Kinder finden aber nirgends eine Toilette. Diese muss nicht auf dem Fasanenplatz selbst vorgesehen werden, sondern beispielsweise am nahe gelegenen Bürgerhaus.

positive Wertungen: 432
negative Wertungen: 87

Platz: 895

Vorschlag Nr. 71532

Grünanlage Zamenhof grunderneuern

Die eigentlich schön gelegene Grünanlage zw. Zamenhof und Westbahnhof wird kaum genutzt. Der Spielplatz ist häufig verdreckt, die Boulanlage ungepflegt. Der Park ist durch viele Büsche vom Spielbereich hetrennt. Dabei könnte hier ein wunderschöner Mehrgenerationenpark mit eben Boule, dem Kleinkindspielplatz und zusätzlich z.B. ein Pumptrack, Spielgeräte für größere Kinder, einer öffentlichen Lagerfeuerstelle und vielem mehr entstehen. Sowohl der Panoramaweg West, als auch ein Weg zum Birkenkopf führen dort entlang, die Grünanlage kennen trotzdem viele nicht. Hier könnte ein neues ”grünes” Juwel für die ganze Familie in S-West entstehen!

positive Wertungen: 432
negative Wertungen: 103

Platz: 896

Vorschlag Nr. 70013

Städtische Förderprogramme für barrierefreies und seniorengerechtes Bauen aktiv bewerben

Die Stadt Stuttgart sollte für ihre Förderprogramme für barrierefreies und seniorengerechtes Wohnen stärker werben. Aktiv auf Vermieter/Hauseigentümer und Haus und Grund eV. zugehen.

Manch Mieter zögert, den Vermieter anzusprechen und muss so seine alte nicht seniorengerechte Wohnung verlassen um in ein Heim umzuziehen.

positive Wertungen: 432
negative Wertungen: 115

Platz: 897

Vorschlag Nr. 70981

Ressourcenschonender Nahverkehr

Zur Vermeidung unnötiger Ressourcenverschwendung durch Fahrten leerer Busse in den Rand- und Nachstunden der Buslinie 131 sowie deren Lärmemissionen ist eine Umstellung auf kleinere Fahrzeuge - noch besser: ein Rufbereitschaftssystem wünschenswert.

Ab 20:00 Uhr sowie an den Wochenenden ist die Auslastung der Buslinie 131 sehr gering und sorgt für unnötige Schadstoff- und Lärmemissionen.

positive Wertungen: 432
negative Wertungen: 224

Platz: 898

Vorschlag Nr. 71648

Obere Herrenberger Straße begrünen

Die durchgehende Beton- und Asphaltfläche zwischen Schillerplatz und Emilienstraße sollte endlich entsiegelt und Alleebäume gepflanzt werden, um das Kleinklima und die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Dabei könnten auch Sitzgelegenheiten aufgestellt werden. Für Lieferdienste wären Haltebuchten neben der Stadtbahnlinie ausreichend.

positive Wertungen: 431
negative Wertungen: 103

Platz: 899

Vorschlag Nr. 70896

Einrichtung eines Zebrastreifens Hofener Straße / Viaduktstraße Bad Cannstatt

Vorgeschlagen wird ein markierter Fußgängerüberweg in Höhe Viaduktstraße 2 über die Hofener Staße zum Neckar.
Das oft durch parkende Autos und Transporter in der Sicht eingeschränkte Kreuzen der Straße für Fußgänger ist besonders auch an Veranstaltungstagen des islamischen Bundes sehr gefährlich.
Hier endet die 40er Zone auf der Hofener Straße genau am stark frequentierten Übergang.
Da der Verkehr mit der Schließung der Bad Cannstatter Brücken hier noch einmal stark zunahm, ist ein markierter Fußgängerüberweg dringend nötig.

positive Wertungen: 430
negative Wertungen: 105

Platz: 900

Vorschlag Nr. 71045

Wanderausstellung in Stuttgart / jüdisches Eigentum sowie Juden und Ghettohäuser sichtbar machen

#StolenMemory

Im Zeitraum von 27. Januar bis 15. Februar 2023 könnt Ihr eine Ausstellung zum Themenbereich Nationalsozialismus in Stuttgart auf dem Opernvorplatz besuchen.

Die Ausstellung #StolenMemory der #ArolsenArchives beschäftigt sich mit dem letzten Besitz von KZ-Inhaftierten und der Frage, wie es heute noch gelingt, diese sogenannten Effekten an Familien der Opfer zurückzugeben.

Neben Führungen durch den Ausstellungscontainer warten Podiumsdiskussionen, Vorträge und Gespräche zum Thema auf Sie.

Die Ausstellung wird als Kooperation von den Arolsen Archives –International Center on Nazi Persecution, dem Landtag von Baden-Württemberg und der vhs stuttgart gezeigt.

https://www.stolenmemory.org/

Wanderausstellungen sind wunderbar für den öffentlichen Raum. Der Container steht auch wunderbar zwischen Theater und See. Nur leider bewegen Sich zu wenige Menschen bei dem Wetter und der Jahreszeit im Stadtpark.

Wanderausstellungen müssen in den öffentlichen Raum und auch dort, wo viele Menschen sind.

Im dem Zusammenhang sollte man die Stadt Stuttgart auch noch daran erinnern, an den enteigneten Besitz und Eigentum an Stuttgarter Bürger aus Stuttgart. Gerade was Immobilien und Grundstücke angeht, sollte man nach über 80 Jahren eine Bilanz ziehen können.

Für die Stadtgesellschaft wäre es wichtig und richtig, auch diese dunkle Seite der Täter Stadt Stuttgart zu erfahren.

Die Kriegskinder Stuttgart sind der Stadt Stuttgart gerbe behilflich mit weiteren Initiativen die unterschiedlichsten Themen der Zwangsunterkünfte in Stuttgart zu beleuchten. Wir hatten sehr viele Juden und Ghetto Häuser. Wir hatten Zwangsbordelle. Sowie eine Menge Zwangsarbeiter Unterkünfte & Zwangsarbeiter Konzentrationslager.

Die Stadt Gesellschaft muss erfahren, wo diese Häuser und Gebäude und Grundstücke waren und bis heute noch bestehen.

Es gibt bekannte Judenhäuser dort befand sich ein Kindergarten. Nach 80 Jahren ist das überfällig die Wahrheit zu kennen

positive Wertungen: **430**
negative Wertungen: **214**

Platz: 901

Vorschlag Nr. 70631

Fläche zwischen Zazenhausen/Mühlhausen sowie Kornwestheim als Landschaftschutzgebiet ausweisen

Diese Fläche ist zwar teilweise schon heute geschützt, aber der große Rest sollte auf jeden Fall so schnell wie möglich unter Schutz gestellt werden. Nachdem der Nord-Ost-Ring zum Glück noch nicht verwirklicht wird, aber wie ein Damoklesschwert darüberhängt, ist es umso wichtiger jetzt diese Freiflächen unter Landschaftsschutz zustellen, um dauerhaft diese Fläche zu schützen. Außerdem ist diese Fläche auch für die Naherholung, sowie für die Landwirtschaft wichtig und für die Tier und Pflanzenwelt. Zudem dient die Freifläche auch für

die Frischluftzufuhr .
öffentlich

positive Wertungen: 429
negative Wertungen: 146

Platz: 902

Vorschlag Nr. 71020

Historische Straßennamen mit NS Vergangenheit umgestalten

In der Tötungsanstalt Grafeneck bei Gomadingen im heutigen Baden-Württembergischen Landkreis Reutlingen wurden im Jahr 1940 im Rahmen der Krankenmorde in der Zeit des Nationalsozialismus, der so genannten Aktion T4, systematisch 10.654 Menschen mit Behinderung, vor allem aus Bayern, Baden und Württemberg, aber auch aus Hessen und dem heutigen Nordrhein-Westfalen, ermordet.

Die Planungen sind von Stuttgart gelenkt worden.

Nun hat der Stuttgarter Osten selbst eine Grafeneckstraße.

Was soll NS Erinnerungsarbeit oder was MUSS NS Erinnerungsarbeit?

Wir als Stadtgesellschaft müssen mehr über die Stadt Geschichte wissen, und auf den Namen hinweisen.

Gerade nach über 80 Jahre und hier im Stuttgarter Osten, wissen vom 200 Menschen .... 190 nicht, was Schloss Grafeneck für eine Bedeutung hatte.

Die Straße muss mit einen weißen knoten versehen werden. Es gibt genug Möglichkeiten zusätzlich nachzurüsten mit Hinweistafeln oder Stelen mit qR-Codes.

Zusammenfassung:

ich habe mal nachgesehen. Die Grafeneckstraße gibt es seit 1911(Quelle: Die Stuttgarter Straßennamen. 2. Aufl. Stuttgart 2007), die Straße wurde zu dieser Zeit angelegt. Es ist also hier keine Umbenennung.

Pech für die Straße (bzw. für Grafeneck), dass sie in diese Geschichte geraten ist. Nach meiner Auffassung, muss man an dem Ort auch daran erinnern, weil vergessen wir nicht, weil teile der Stadt Stuttgart, waren dabei.

Aktion Brandt“
Mit der „Aktion Brandt“ sollten ab 1942 Bettenplätze für Kriegsverletzte entstehen. Dazu wurden Patienten aus Heil- und Pflegeanstalten in Ausweichkrankenhäuser verlegt – oder bei dieser Gelegenheit gleich umgebracht. Denn die nach dem „Bevollmächtigten für das Sanitäts- und Gesundheitswesen“ Professor Karl Brandt benannte Aktion war Nachfolgerin der Aktion T4, bei der bis 1941 mehr als 70.000 psychisch Erkrankte und Behinderte vergast wurden.„Aktion Brandt“ betrieb die „Euthanasie“ subtiler: Gemordet wurde dezentral in den Kliniken vor Ort usw.

positive Wertungen: 429
negative Wertungen: 278

Platz: 903

Vorschlag Nr. 71087

Verlängerung der Fahrzeiten Busline 41

Endlich die Fahrtzeiten der Linie 41 Richtung Lerchenrainschule an den Abenden ausweiten. Es ist ein Unding, dass der letzte Bus kurz nach 21 h fährt!

positive Wertungen: 428
negative Wertungen: 87

Platz: 904

Vorschlag Nr. 71346

Reinigung der Bordsteinkanten/Rinnsteine

Wandernde Parkverbote auszeichnen und dann die Rinnsteine säubern, klappt in anderen Ländern/Städten auch hervorragend.

positive Wertungen: 428
negative Wertungen: 204

Platz: 905

Vorschlag Nr. 70933

Kein Durchgangsverkehr auf der alten Weinsteige und im Lehenviertel

Verkehrsplanungs- und Strastplanungsamt sollen ein Konzept erarbeiten, wie sich der Durchgangsverkehr auf der alten Weinsteige und im Lehenviertel begrenzen und/oder verbieten lässt – und das Konzept in der Folge umsetzen.

Begründung: Die alte Weinsteige ist im Prinzip seit Ende der 70er Jahre als Durchgangsstraße gesperrt. Allerdings wurde sie nie ganz geschlossen, da Anwohner ein Durchfahrtsrecht eingeklagt und zugesprochen bekommen hatten. Wer durchfahren darf und wer nicht, ist laut Ordnungsamt nur mit sehr hohem Aufwand kontrollierbar. Deshalb besteht heute ein regelrechter Durchgangsverkehr bergab (immer gesperrt) und bergauf (nachmittags gesperrt). Sogar Navigationsdienste wie Google Maps weisen die Alte Weinsteige als Route in die Innenstadt aus. So entsteht im Lehenviertel ein reger Durchgangsverkehr, für den die teils engen Straßen und Kreuzungen nicht geeignet sind. Zahlreiche Unfälle und Beinahe-Unfälle sowie regelmäßige verbale Konflikte etwa an der Kreuzung List-/Lehenstraße sowie unnötiger, teils viel zu schneller Verkehr im Wohnviertel sind die Folgen.

Eine Anpassung der Verkehrsführung, etwa mit Pförtnerampeln, Schranken, Abbiegesperren und/oder Einbahnstraßenregelungen im Lehenviertel kann die illegale Abkürzung durch die Alte Weinsteige erschweren und so unattraktiv machen. Daneben sind die Gründe, wegen derer einzelne Menschen vor 40 Jahren ein Durchfahrtsrecht erstritten haben, heute angesichts besserer ÖPNV-Angebote und der Klimaziele im Verkehr möglicherweise nicht mehr gültig. Welche Maßnahmen machbar und wirkungsvoll sind, sollen die zuständigen Ämter schnellstmöglich in einer Verkehrsuntersuchung zeigen und die notwendigen Schritte umsetzen. Dafür sollen die notwendigen Mittel im Haushalt bereitgestellt werden.

Mit dem geringeren Zu- und Abflussverkehr ließe sich im Lehenviertel die Verkehrssituation weiter beruhigen und z.B. das geplante Projekt „Klein List“ für mehr Aufenthalts- und Fußverkehrsqualität zügig umsetzen.

positive Wertungen: 428
negative Wertungen: 280

Platz: 906

Vorschlag Nr. 71852

Im Ortskern Durchgangsverkehr auf 30 kmh beschränken

Wie könnte das gehen? Umgehungsstraße attraktiver machen (Schwäbische Dichterstraße?), Parkhaus besser bewerben und somit Langparker auf der Straße abhalten. Blitzerampel? Bodenschwellen?

positive Wertungen: 428
negative Wertungen: 331

Platz: 907

Vorschlag Nr. 72265

Entlastung der Stuttgarter Innenstadt durch Verlegung von Veranstaltungen auf den Cannstatter Wasen

Der Cannstatter Wasen bietet eine große Fläche, ÖPNV Anschluss sowie Infrastruktur für alle Großveranstaltungen und Feste in Stuttgart. Er ist asphaltiert (keine Gefahr von Beschädigung von Grünflachen wie z.B. auf dem Schlossplatz), leicht zu reinigen und flexibel nutzbar.
Die Stuttgarter Innenstadt ist räumlich durch immer mehr Veranstaltungen überlastet, insbesondere auf dem Schloßplatz.
Die damit zusammenhängende Überfüllung der Innenstadt, führt dazu, dass man als Stuttgarter gar nicht mehr in die Innenstadt zum Einkaufen, Markbesuch, Bummeln oder Restaurantbesuch möchte.
Dem Stuttgarter Einzelhandel entgehen dadurch Umsätze , da die Feiernden sich ja nicht mit Einkäufen belasten wollen. Konsumwillige Stuttgarter weichen auf den Online Handel aus.

Vorschlag:
• Nutzung des Cannstatter Wasens ganzjährig als Veranstaltungs- und Party-„Location“ sowie für Demonstrationen, politische Veranstaltungen oder Sport Events
• Beibehaltung nur der traditionellen Veranstaltungen in der Stuttgarter Innenstadt: Weihnachtsmarkt, Weindorf, Stadtfest sowie Fischmarkt.
• Konzerte, SWR Festivals, Kirchentage, Tanzfeste u.v.m. sollten grundsätzlich auf dem Cannstatter Wasen stattfinden.
• Erweiterung der Infrastruktur um permanente Bühne z.B. für Konzerte, Rundfunkübertragungen (der ständige Auf- und Abbau beim neuen Schloss kann entfallen)
• Treffpunkt für für Jugendliche als Alternative zum Eckensee und Förderung kultureller Initiativen (z.B. Bühnennutzung)
• Einrichtung einer Sanitärinfrastruktur

positive Wertungen: **428**
negative Wertungen: **423**

Platz: 908

Vorschlag Nr. 72183

Fußgängerinfrastruktur im Synergiepark verbessern

Die Fußgängerinfrastruktur im Synergiepark Vaihingen/Möhringen, vor allem entlang der Industriestraße ist mangelhaft. Es gibt zwischen Wallgraben und S Bahn Station Vaihingen keinen Fußgängerüberweg, ebenso über die Ruppmannstraße. Durch zahlreiche Neuansiedlungen von Firmen herrscht hier ein hoher Autoverkehr zu den Stoßzeiten, was die Überquerung gefährlich macht. Zudem stehen durch den hohen Parkdruck viele Fahrzeuge entlang der Straßen wie z.B. entlang der Ruppmannstraße zwischen Industrie- und Schockenriedstraße, wo oft große Vans einer Autovermietung stehen, die ein sicheres überqueren ebenfalls erschweren.
Es sollten hier Fußgängerüberwege in Form von Ampeln oder zumindest Zebrastreifen entstehen, um die Überquerung der Industrie- und Ruppmannstraße sicherer zu machen.

positive Wertungen: **427**
negative Wertungen: **99**

Platz: 909

Vorschlag Nr. 72215

Tempo 30 in Waldburgstraße auf Höhe Bushaltestelle Pestalozzi-Schule

Durch Schulen und das Freibad Vaihingen wird die Bushaltestelle Pestalozzi-Schule insbesondere zu Stoßzeiten stark genutzt. Leider gilt in der Waldburgstraße für Autofahrer durchgehend Tempo 50, was von vielen

Autofahrern auch ausgenutzt wird. Eine Tempo 30 Zone mindestens um die Bushaltestelle Pestalozzi-Schule würde die Gefahr für Schüler und andere Wartende deutlich reduzieren.

positive Wertungen: 427
negative Wertungen: 227

Platz: 910

Vorschlag Nr. 70227

Fußgängerweg für Schüler Pragschule einrichten

Die alte Haltestelle ist seit Jahren abgebaut, momentan sind Parkplätze daraus entstanden, nicht von der Stadt sondern vom Bürger. Der Übergang vom Friedhof zur Friedhofstr 49 ist eine viel befahrene Straße, es laufen jeden Tag zig Schüler über diese Straße um in die Schule zu kommen. Wir in Stuttgart Nord fordern einen Zebrastreifen für unsere Kinder die einen sicheren Weg zur Schule verdient haben!! Am besten wären Ampeln!! Hier muss wirklich was gemacht werden!!!

positive Wertungen: 426
negative Wertungen: 73

Platz: 911

Vorschlag Nr. 71800

Haltestellen-Wartehäuschen für Bus 82

Die Haltestellen ”Knappenweg” sind immer noch ohne Wartehäuschen, obwohl vor Jahren zugesagt. Wartende sind Sonne und Schlechtwetter schutzlos ausgesetzt. Gehbehinderte Fahrgäste brauchen dringend eine Sitzgelegenheit.
Es ist nicht einzusehen, weshalb diese Haltestellen gegenüber anderen benachteiligt werden.
Mit Werbetafeln könnte eine Teil der erforderlichen Kosten hereingeholt werden.

positive Wertungen: 426
negative Wertungen: 85

Platz: 912

Vorschlag Nr. 70982

Busverbindung Südheimer Platz - Stuttgart West (Hölderlinplatz)

Der Südheimer Platz ist ein echter Mehrwert für Sportler und Sportlerinnen in Stuttgart geworden. Mit dem Hasenberg dazwischen ist der Westen und der Süden auch eine echt tolle Wander- und Joggingstrecke. Leider muss man immer umsteigen und quasi fast zurück in die Innenstadt, wenn man mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Süd nach West möchte. Eine bessere Querverbindung mit einem durchgehenden Bus, z.B. auch von Kaltental, wäre hier hilfreich.

positive Wertungen: 426
negative Wertungen: 134

Platz: 913

Vorschlag Nr. 70823

Schwimmbecken im Pflegeheim wieder für die Öffentlichkeit öffnen

Das Lehrschwimmbecken im Pflegezentrum Münster sollte nach der pandemiebedingten Schließung wieder besser für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Schwimmen sollten prinzipiell wieder alle können, außerdem ist es gesund, verbessert die körperliche Fitness und macht Spaß. Auch im Alter sind sie in der Bewegungstherapie signifikant. In S-Münster gibt es nur ein einziges Lehrschwimmbecken.

Das Potenzial der "generationenübergreifenden Nutzung" sollte hier besser ausgeschöpft werden, besonders wenn es um die Wirtschaftlichkeit eines solchen Schwimmbecken geht. Schwimm-Lehrkräfte könnten so an verschiedenen Tagen junge Menschen ans Schwimmen heranführen. Auch für Babyschwimmen scheint das Becken geeignet zu sein. Selbstverständlich soll der Alltagsbetrieb für die Bewohner*innen des Pflegeheims nicht gekürzt werden. Besonders die freie Stunden sollten deshalb für die Öffentlichkeit geöffnet werden. Ein Schwimmbecken stärkt nicht nur das Image des Pflegeheims, sondern bei einem offenen Angebot auch jenes eines Stadtbezirks.

positive Wertungen: **425**
negative Wertungen: **98**

Stellungnahme der Verwaltung

Das Schwimmbecken im Pflegestift Münster ist ein Bewegungsbecken, ähnlich den städtischen Lehrschwimmbecken (circa 6 x 8 Meter und eine maximale Tiefe von 1,30 Meter flach abfallend). Es ist mit 4 x 8 Meter durchgehend 1,35 Meter tief. Aufgrund der Größe ist das Becken nur für kleine Schwimmanfänger nutzbar.

Vor der Nutzung wäre eine Sanierung des Beckens und besonders der Lüftungsanlage erforderlich. Ohne Schwimmbus könnte nur eine städtische Schule dieses Bad nutzen, die jedoch derzeit keinen Bedarf an zusätzlichen Schwimmzeiten hat.

Aus den genannten Gründen ist eine Nutzung des Schwimmbeckens für den Schulunterricht nicht zielführend. Mit dem „Bäderentwicklungsplan 2030+" des Eigenbetriebs Stuttgarter Bäder (STB) wird neben dem Erhalt auch der Erweiterung von Wasserflächen an den bestehenden STB-Bäderstandorten ein besonderer Stellenwert eingeräumt. Die Belegungspläne für die vorhandenen Schwimmflächen werden laufend optimiert, damit eine möglichst gute Auslastung der zur Verfügung stehenden Kapazitäten erreicht wird.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Das Bad ist im Eigentum des Pflegezentrums Stuttgart-Münster. Von der Größe her eignet es sich nur zur Wassergymnastik und zum Erlernen des Schwimmens. Der Bezirksbeirat hatte das Pflegezentrum schon zu einer Bezirksbeiratssitzung eingeladen, um dieses Thema zu besprechen.

Bei einem Betrieb im seitherigen Umfang laufen jährlich ungedeckte Kosten mit bis zu 60.000 Euro auf, die nicht auf die Pflegeheimkosten umgelegt werden können. Das Pflegezentrum geht momentan die energetische Sanierung des Hauses an und sucht aber weiter nach einer Lösung, um das Schwimmbad zu betreiben.

Platz: 914

Vorschlag Nr. 71932

Schloss Solitude Zebrastreifen/Ampel zum Parkplatz Kreuzung Solitudestr. /Bergheimer Steige

Vom Parkplatz zum Solitude einen Zebrastreifen oder Ampel einrichten.
Aufgrund der stark befahrenen Straße (Kreuzung Solitudestr. /Bergheimer Steige) ist es nur sehr schwierig und gefährlich die Straße vom Parkplatz zum Schloss Solitude zu überqueren.
Dies würde die Attraktivität der Sehenswürdigkeit und Naherholungsgebiet Schloss Solitude deutlich steigern und die Sicherheit für Fußgänger, Fahrradfahrer und Wanderer erhöhen.

positive Wertungen: **425**
negative Wertungen: **140**

Platz: 915

Vorschlag Nr. 71057

Stadtbahnlärm reduzieren

Durch lärmreduzierende/-vermeidende Maßnahmen bei der Stadtbahn im Bereich Dobelstraße bis Olgaeck die Anwohner vor Lärmbelästigung schützen.

positive Wertungen: 425
negative Wertungen: 200

Platz: 916

Vorschlag Nr. 71189

Regiorad Stuttgart auf Free-Floating umstellen

Die Nutzungszahlen des Leihradsystem „RegioRadStuttgart“ sind relativ schwach. Im 1. Halbjahr 2022 wurden gerade einmal 40.140 Ausleihen registriert. In Karlsruhe, um ein Vergleich zu ziehen, waren es im Jahr 2022 etwa 1.000.000 Ausleihen, obwohl Karlsruhe einwohnermäßig nur halb so groß wie Stuttgart ist. Klar, Karlsruhe ist deutlich radfahrerfreundlicher und weniger autozentriert wie Stuttgart, auch die Topografie ist deutlich einfacher. Aber in Karlsruhe setzt man im Gegensatz zu Stuttgart nicht auf ein stationsbasiertes System (d. h. Leihräder können nur an definierten Stationen ausgeliehen und zurückgegeben werden), sondern auf „Free-Floating“ (d. h. Räder können in einem definierten Gebiet überall ausgeliehen und zurückgegeben werden). Es ist nicht attraktiv, wenn man erst zehn Minuten zu einer Leihrad-Station gehen muss um dann in Zielnähe wieder zehn Minuten von der Leihrad-Station zum eigentlichen Zielort zu gehen.

Der aktuelle Vertrag mit DB Connect läuft bis Februar 2024. Ich würde mir wünschen, dass man für die kommende Vertragsperiode auf ein Free-Floating setzt. Das würde die Attraktivität des Leihradsystems deutlich steigern (v. a. gegenüber E-Scootern).

positive Wertungen: 425
negative Wertungen: 206

Platz: 917

Vorschlag Nr. 70703

Kostenlose Taxinutzung (SSB Flex) bei 49 Euro Ticket

Mobility On Demand bezeichnet der in den Verkehrswissenschaft die Möglichkeit der (digitalen) Nutzung von Verkehrsmitteln auf Nachfrage.

Das 49 Euro Ticket ist ein deutschlandweites ÖV-Ticket, welches allerdings preislich oberhalb des 365 Euro-Tickets (was hier in Stuttgart nach Bürgerhaushalt 2019 und 2021 mehrheitlich gewünscht wurde) liegen.

SSBflex ist ein buchbares (Sammel-)Taxi, welches besonders nachts nahezu von Haustür zu Haustür fährt, und dies rechtlich in Zukunft auch flexibel kann. Die Fahrt wird nicht nur direkter, sondern auch persönlicher und sicherer. Auch erhöht sich die Zugänglichkeit: Menschen, die mobilitätsbeeinträchtigt sind, und bspw. nicht zur nächsten Haltestelle, Krankenhaus, Sporthalle oder Pflegeheim kommen, könnten mit SSBflex sich eine öffentliche Taxi mieten. Die Stadt soll für Inhaber des 49 Euro-Tickets diese noch kostenpflichtige Option kostenlos machen und in diversen anderen Abomodellen hinzufügen.

positive Wertungen: 425
negative Wertungen: 327

Platz: 918

Vorschlag Nr. 70519

Keine gelbe Säcke (Müll) auf dem Gehweg

Es soll für jedes Gebäude einen Gelben Mülleimer geben. Das Aussehen der Straßen mit den gelben Müllsäcke ist eklig, besonders wenn die kaputt sind. Und manchmal sperren die Säcke den Weg.

positive Wertungen: 425
negative Wertungen: 458

Platz: 919

Vorschlag Nr. 70859

Zebrastreifen Panoramastraße - Seestraße - Katharinenhospital

Eine sichere Überquerung der Panoramastraße für den Fußgängerverkehr im Bereich der Kreuzung mit der Seestraße und den Fußgängerdurchgang des Katharinenhospitals. Der Fußgängeraufkommen in diesem Bereich ist hoch und die Kreuzung ist sehr gefährlich, da Autos entlang der Panoramastraße rasen.

positive Wertungen: 424
negative Wertungen: 98

Platz: 920

Vorschlag Nr. 71173

Zebrastreifen zum und im Industriegebiet Hinterer Vogelsang - mehr Sicherheit für Fußgänger

Für Fußgänger gibt es keine gesicherten Überwege, weder vor der Bahnüberführung noch an der Kreuzung Richtung Obi/Aldi/Getränkemarkt. Fahrzeuge können ohne Rücksichtnahme auf Fußgänger einfach durchbrettern, sowohl an der Rechtsabbiegespur vom Herderplatz kommend als auch im Kreuzungsbereich Esperantostraße/Stellwerk.

positive Wertungen: 424
negative Wertungen: 116

Platz: 921

Vorschlag Nr. 71319

Schlaglöcher und Strassenbelag Zeppelinstrasse

Die Zeppelinstrasse als wichtige Verkehrsader im Stuttgarter Westen ist eine Rüttelstrecke und eine Zumutung für Busse und Kfz. Hier warten die Anwohner und Nutzer schon jahrelang auf eine gründliche Sanierung zwischen Hölderlinplatz und Kräherwald

positive Wertungen: 424
negative Wertungen: 121

Platz: 922

Vorschlag Nr. 70291

SSB Flex Netz auch auch für tagsüber ausbauen

Wer es kennt und nutzt, weiß wovon ich spreche. Wer nicht, anmelden und loslegen. Ich verspreche jedem, von jung bis alt, du wirst ein Fan.

positive Wertungen: 424
negative Wertungen: 143

Platz: 923

Vorschlag Nr. 70993

Kennzeichenbasiertes Parkraummanagement und automatisierte Überwachung

Teilweise wurde hier schon über die Erhöhung der Preise fürs Parken und eine Ausweitung des Bewirtschaftungsgebietes gesprochen. Das alleine hilft jedoch nicht das Parkproblem zu lösen. Solange es attraktiv bleibt keine Parkgebühr zu entrichten entgehen der Stadt diese einnahmen. In der Regel kostet ein „Knöllchen“ 20-25 Euro, in den normalen Parkgebieten kostet einen Tag Parken ca. 10 €. Wird man also nur jedes zweite mal kontrolliert, handelt es sich um ein Nullsummenspiel. Wird man nur jedes dritte mal kontrolliert fährt man ohne Parkschein günstiger. Dieser Effekt verstärkt sich mit der Erhöhung der Kosten, zahlt man für einen Tag 20€ Parkgebühren kann man sich den Parkschein auch gleich sparen. Entweder zahlt man dann das Gleiche als Buße oder gar nichts. Da sich die Höhe des Bußgeldes aus dem Bußgeldkatalog des Bundes ergibt besteht hier für die Stadt keine Möglichkeit einzugreifen.

Stattdessen müsste effizienter kontrolliert werden. Ich schlage daher vor, das Parkraummanagement auf ein kennzeichenbasiertes System umzustellen, wie es in vielen Nachbarländern der Fall ist und was hinsichtlich Hansyparken etc. ohnehin Überfällig ist. Die Überwachung könnte dann Kamerabasiert mit Scan-Autos erfolgen, wie es z.B. in der Niederlanden der Fall ist. Das System hat eine Verfügbarkeit von 99,9% und 35% Kosten eingespart. Hinzu kommen die Mehreinnahmen durch verbesserte Kontrollen.

Siehe auch hier:
https://www.computerwoche.de/a/amsterdam-digitalisiert-das-knoellchen-sc...

Theoretisch würde das Knöllchen mit steigender Dauer des Falschparkens teuerer (bis 40€) dies würde jedoch voraussetzen, dass auch entsprechend kontrolliert wird.
Ich spreche hier aus eigener Erfahrung, bisher habe ich 42% bzw. 143,10€ gespart (Kosten für Knöllchen verglichen mit den Kosten wenn ich einen Parkschein gezogen hätte).

positive Wertungen: **424**
negative Wertungen: **264**

Platz: 924

Vorschlag Nr. 71821

Anwohnerparkausweise für Beschäftigte an Schulen und Kitas

Viele Beschäftigte in Schulen und Kindertagesstätten haben in Stuttgart keine kostenfreien oder kostengünstigen Parkmöglichkeiten. Das betrifft auch Schulen und Kindertagesstätten in Vororten, die nicht so gut an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen sind wie Schulen in der Innenstadt. Gerade dort aber arbeiten viele Lehrkräfte und Erzieher*innen von außerhalb, die aufs Auto angewiesen sind.
Die hohen Parkgebühren stellen eine Benachteiligung dar und machen den Standort Stuttgart für diese Berufsgruppe unattraktiv. Warum soll man sich für eine Schule oder eine Kindertagesstätte entscheiden, wo man für die tägliche Arbeit auch noch über 10 € Parkgebühr zahlen muss, während es in den Städten ringsum kostenfreie Parkplätze meist direkt an der Arbeitsstelle gibt?
Wir schlagen daher vor, dass jede Schule und Kindertagesstätte Anwohnerparkausweise (zum gleichen Preis wie die Anwohner) für ihre Bediensteten in ausreichendem Maße erhält. Nur so bleibt der Arbeitsplatz Stuttgart , vor allem in den Vororten, in Zukunft attraktiv. Dies ist beim bestehenden Lehrer- und Erziehermangel besonders wichtig.

positive Wertungen: **424**
negative Wertungen: **383**

Platz: 925

Vorschlag Nr. 70276

Kurzstreckenticket zwischen Killesberg und Hbf auch mit Bus

Der Killesberg ist bis durch die U5 nur im 20 Minutentakt an die Stadt angeschlossen.
Die Ausdünnung des Taktes wurde damals damit begründet, dass es einen parallelen Bus (44) gibt und nach

Wegzug der Messe der Bedarf gering ist.
Das ist zwar richtig, im Gegensatz zur U-Bahn kann man diesen Bus aber nicht mit dem Kurzstreckenticket nutzen.

Daher bitte die Kurzstreckennutzung zwischen Killesberg und Hbf freigeben.

positive Wertungen: 423
negative Wertungen: 146

Platz: 926

Vorschlag Nr. 70908

Hallen-/Freibad in Münster/Bad Cannstatt oder Umgebung schaffen

Das Angebot an Hallen-/Freibäder ist ziemlich reduziert. Insbesondere im Sommer sind die Freibäder meist überfüllt und es ist nicht verwunderlich, dass sich auf so engem Raum, die Stimmung unter den Badegästen aufheizen lässt-Entzerrung als präventives Angebot.Nicht nur das! Nicht jede Familie kann sich ein Sommerurlaub im Ausland oder wo auch immer leisten.Es wäre für Familien hilfreich das Freizeitangebot auszubauen und gleichzeitig schafft es für Kinder die Möglichkeit, wohnortnah Schwimmerfahrungen zu sammeln. Das Leuze kann nicht nur die Lösung sein....oder das Ausweichen in andere Stadtteile.

positive Wertungen: 423
negative Wertungen: 160

Platz: 927

Vorschlag Nr. 72423

Stellplätze mit Ladesäulen für Carsharingautos zur Verfügung stellen.

In allen Wohngebieten Stellplätze mit Ladesäulen für Carsharingautos zur Verfügung stellen.

positive Wertungen: 423
negative Wertungen: 225

Platz: 928

Vorschlag Nr. 71286

Fahrradturm am Benz-Platz in Untertürkheim

In Untertürkheim am Karl-Benz-Platz wäre ein Turm zur Aufbewahrung von Pendler-Fahrrädern praktisch. Auf dem Platz ist Platz und die Anbindung ist günstig zu Bus, U-Bahn, S-Bahn und zum Radweg am Neckar entlang. Zudem ist der Fahrradanschluss in andere Richtungen unpraktisch, weil es fast überall anschließend steil bergauf geht. Mit einem solchen Aufbewahrungsort für Fahrräder könnten viele weitere Pendler auf Rad+Öffis umsteigen, die jetzt noch den Berg scheuen und deshalb mit dem Auto zur Arbeit fahren.

positive Wertungen: 422
negative Wertungen: 135

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Untertürkheim begrüßt die Installation eines Fahrradturmes bzw. einer überdachten Abstellmöglichkeit für Fahrräder in Bahnhofsnähe.

Platz: 929

Vorschlag Nr. 71025

Sicherheit und Sauberkeit im Park der Villa Scheufelen

Im Park der Villa Scheufelen gibt es leider seit Jahren ein Problem mit Verschmutzung. Dies betrifft nicht nur „normalen“ Müll (leere Flaschen, Zigarettenschachteln…) sondern auch benutzte Kondome und gebrauchte Spritzen. Dies ist besonders problematisch, da der Park im unteren Bereich an eine Kita und im oberen Bereich an eine Grundschule grenzt und sich dort tagsüber oft Kinder aufhalten. Der herumliegende Müll stellt für spielende Kinder eine Gefährdung dar.
Nach dem Ausfüllen von Gelben Karten findet zwar meist eine zeitnahe Reinigung durch die Abfallwirtschaft statt, aber wenige Tage später ist der Park erneut verschmutzt.
Es wird daher gebeten, nach geeigneten Präventivmaßnahmen zu suchen. Z.B.:
- Umzäunung und Absperrung nach Einbruch der Dunkelheit
- Bessere Beleuchtung
- Kameraüberwachung
- Regelmäßige Kontrollen durch Polizeistreifen und / oder private Sicherheitsdienste

positive Wertungen: **421**
negative Wertungen: **104**

Platz: 930

Vorschlag Nr. 71988

U-Bahnübergang Hasenbergstraße Ecke Schloss/Bebelstraße ist unsicher

Dieser Drängelgitter-Fußgängerübergang über die U-Bahngleise an der Hasenbergstraße Ecke Schloss-/Bebelstraße (zwischen Haltestelle Schloss-/Johannesstraße und Schwab-/Bebelstraße) ist sehr unsicher. Die Warnlichtschaltung ist sehr kurz geschaltet. Zudem sind die Gleise Richtung Osten sind schwer einsehbar. Das ist insgesamt problematisch, aber vor allem, weil viele Grundschüler*innen den Weg laufen und viele Fahrradfahrer unterwegs sind. Hier braucht es eine bessere Lösung.

positive Wertungen: **421**
negative Wertungen: **126**

Platz: 931

Vorschlag Nr. 71248

Parkraum in der Neckartalstraße mit Bäumen begrenzen

An der Neckartalstraße zwischen Freibergstraße und Illerstraße stadteinwärts auf der rechten Seite sollte der Parkstreifen mit Bäumen bepflanzt werden, um Parkbuchten zu erstellen.
Zur Zeit wird dieser Parkraum häufig als LKW- oder Anhänger-Parkplatz genutzt. Durch Schaffung von Parkinseln mithilfe von Baumpflanzungen würde die Situation verbessert werden. Der zusätzliche Nutzen ist natürlich auch nicht von der Hand zu weisen:
1.Verschönerung des Stadtbilds
2.Verringerung des Lärms
3. Verbesserung des Mikroklimas
4. Förderung der Biodiversität
5. Absorption von Schadstoffen aus der Luft

positive Wertungen: **421**
negative Wertungen: **158**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Münster möchte mehrheitlich verhindern, dass durch die Baumbeete Parkplätze wegfallen. Er ist dafür, dass hier nur PKW-Stellplätze eingerichtet werden und die LKW-Parkplätze entfallen. Diesen Auftrag erteilte er zur Prüfung an die Stadtverwaltung.

Platz: 932

Vorschlag Nr. 71242

Modernisieren

Bad-Cannstatt könnte ein Update gebrauchen. Es fehlen Cafés und seriöse Shops.

positive Wertungen: 421
negative Wertungen: 199

Platz: 933

Vorschlag Nr. 72429

Heller, langlebiger Belag für Straßen & Gehwege

Anstatt des schwarzen Teers/Asphalt soll heller, langlebiger Belag (z. B. Beton) aufgebracht werden, bzw. weiß gestrichen werden, wenn Straßen und Gehwege neu angelegt oder saniert werden, damit sich die Stadt nicht unnötig aufheizt. Außerdem sind die derzeitigen Belege bei dem zu hohen Verkehrsaufkommen viel zu schnell abgenutzt und müssen zu oft ausgetauscht werden. Mitunter können auch Backsteine/Klinkersteine verwendet werden, die ebenfalls stabil sind, Lasten tragen können und nicht schwarz sind. An wenigen Bushaltestellen wird dies bereits umgesetzt.

positive Wertungen: 420
negative Wertungen: 188

Platz: 934

Vorschlag Nr. 71482

Tempo 30 in der Bottroper Strasse und Am Römerkastell einführen

Auf den Strassen Bottroper Strasse und ”Am Römerkastell” soll durchgängig Tempo 30 eingeführt werden.
Begründung: Während selbst auf manchen Bundesstrassen im Stadtgebiet bereits Tempo 40 gilt, sind auf dem Strassenabschnitt von der Kreuzung Hallschlag/Am Römerkastell bis zum Ende der Bottroper Strasse immer noch 50 km/h erlaubt. Und selbst diese Geschwindigkeitsgrenze wird nicht immer eingehalten. Die Strassen ”Am Römerkastell” und Bottroper Strasse bilden die Hauptverkehrsachse quer durch das Wohngebiet Hallschlag. Auf einer Strecke von ca. einem Kilometer gibt es hier nur eine einzige Fußgänger*innenampel, so dass dieser Streckenabschnitt zum ”Schnellfahren” geradezu einlädt. Das führt zu einer Gefährdung aller Menschen, die diese Strassen queren müssen um z.B. vom Wohngebiet zu den Supermärkten zu gelangen. Besonders gefährdet sind aus meiner Sicht Kinder aus der Carl-Benz-Schule und der Lessingschule, deren Schulweg über diese Strecke führt. Im vergangenen Jahr kam es hier bereits zu einem schweren Unfall bei dem Schulkinder verletzt wurden. Auch das Radfahren auf diesem Abschnitt ist gefährlich, ein durchgängiger Radweg existiert nicht.
Deshalb soll auf dem gesamten Abschnitt Tempo 30 eingeführt werden um diese Strassen für alle sicherer zu machen.

positive Wertungen: 420
negative Wertungen: 263

Platz: 935

Vorschlag Nr. 71107

Tempo 40 in der Heerstraße

Die Heerstraße in Vaihingen führt quer durch ein Wohngebiet und muss von vielen Anwohnern überquert werden. Um die Verkehrssicherheit, vor allem für Fußgänger und Radfahrer zu erhöhen, sollte die Geschwindigkeit auf max. 40 km/h begrenzt werden.
Wenn es möglich ist, den Verkehr auf der B14 oder der Neuen Weinsteige auf Tempo 40 zu beschränken, warum dann nicht auch in Vaihingen? Die meisten Autofahrer stehen sowieso länger an der nächsten Ampel als sie durch Tempo 50 an Zeit sparen.

positive Wertungen: **420**
negative Wertungen: **266**

Platz: 936

Vorschlag Nr. 72283

Südliche Fußgängerbrücke über die Bahngleise am Bahnhof Vaihingen sanieren

Die südliche Fußgängerbrücke über die Bahngleise am Bahnhof Vaihingen (Kreuzung Liebknechstraße/Heßbrühlstraße <-> Mitterwurzerstraße) ist in einem maroden Zustand und sollte dringend neu gebaut oder zumindest erneuert werden. Der dort liegende Asphalt ist schon teilweise sehr rissig und an einem Ende ist die Dehnfuge so kaputt und gerissen, dass darüber bereits eine Holzlatte gelegt wurde, damit die Fußgänger und Radfahrer nicht im entstandenen Loch hängenbleiben.

positive Wertungen: **419**
negative Wertungen: **87**

Platz: 937

Vorschlag Nr. 71013

Fußgängerüberweg Etzelstraße

In der Etzelstraße wird - vor allem in den Tagesrandzeiten - viel zu schnell gefahren. Durch Etzelfarm, Kita und Bopseranlagen sind viele Kinder unterwegs. Um hier für mehr Sicherheit zu sorgen und die Aufmerksamkeit der Autofahrer zu erhöhen, ist ein Zebrastreifen auf Höhe der Fahrbahnverengung (Etzelstr. 18) dringend notwendig.

positive Wertungen: **419**
negative Wertungen: **112**

Platz: 938

Vorschlag Nr. 70932

Bürgerhaus für Stuttgart Nord

Die Bewohner:innen in Stuttgart Nord haben keine Möglichkeit sich in Räumen zu treffen, die allen Bürger:innen offen stehen. Z. B. für Vereine, Kultur, etc. (selbst der Bezirksbeirat muss im Rathaus tagen).

positive Wertungen: **419**
negative Wertungen: **115**

Platz: 939

Vorschlag Nr. 72374

Warnhinweise an der Gaußstraße / Schülerüberquerung

Duch die von Grundschülern stark frequentierte Gaußstraße (Schulweg im Schulwegeplan) fahren die Autos z.T. mit erheblich überhöhter Geschwindigkeit. Insbesondere an der Einmündung Romingerweg kommt es regelmäßig zu gefährlichen Situationen beim Überqueren der Straße. Hier sollten Warnhinweise installiert werden. Beispielsweise Streetbuddies, Warnschild Achtung Kinder, eltronische Geschwindigkeitsanzeige, Warnschilder oder ähnliches.

positive Wertungen: 417
negative Wertungen: 114

Platz: 940

Vorschlag Nr. 72221

Basketball-Court in Nord

Der Stuttgarter Norden zwischen Prag und Rosensteinpark verändert sich massiv. In den letzten Jahren sind rund um das Rosenstein-Quartier viele neue Wohnungen entstanden und Menschen zugezogen. Leider wurde bis jetzt verpasst die Freizeiteinrichtung daran anzupassen.

Die Skate-Halle am Pragfriedhof ist eine tolles Beispiel für die Annahme von Sportangeboten auch weit über die Nachbarschaft hinaus. Es befindet aber im genannten Bereich kein einziger Basketballaußenplatz der öffentlich zugänglich ist und auch den Ansprüchen von ambitionierten Sportlerinnen genügt. Wer Basketball spielen will ist in Stuttgart allgemein schon nicht an einer guten Adresse, da im ganzen Stadtgebiet nur sehr wenige Angebote gemacht werden. Der Norden sticht hierbei allerdings komplett ohne Korb noch heraus.

Bei den vielen Baustellen und neuen Projekten rund um Stuttgart 21 sollten sich leicht Flächen für eine Sportnutzung gefunden werden, ansonsten steht auch der obere Rosensteinpark mit nur einem Fußballplatz zur Verfügung.

positive Wertungen: 417
negative Wertungen: 116

Platz: 941

Vorschlag Nr. 70924

Outdoorsportgeräte in Sillenbuch-Heumaden

Sportanlagen wie zum Beispiel auf der Waldau erweitern die Möglichkeiten sich zu bewegen und dienen als Treffpunkt für alle sportinteressierten Anwohner. In Heumaden speziell im Gebiet über der Straße gibt es viele kleine Spielanlagen die ausschließlich als Katzenklo Verwendung finden und somit gut umgebaut werden können. Alternativ könnte der Vorschlag bei der Neugestaltung der Bernsteinwiese Einzug finden.

positive Wertungen: 417
negative Wertungen: 137

Platz: 942

Vorschlag Nr. 70543

Birkenwaldstraße in Tempo 30 Zone integrieren

Vorschlag: Die Birkenwaldstraße sollte in die umliegende Tempo-30-Zone integriert werden. Dafür möge der Gemeinderat beschließen, sie aus dem Vorrangstraßennetz herauszunehmen.

Begründung: Die Straße hat keine übergeordnete Funktion im Straßennetz, sondern bindet nur die angrenzenden Wohngebiete an. Sie führt nicht von A nach B, sondern endet nach ein paar Kurven unten wieder auf der Straße wo sie oben abzweigt.

Effekt:

1. Sicherere Überquerung, z.B. für Gruppen wie
- Schulkinder auf dem Weg zu Pragschule und Mühlbachhofschule
- Kitakinder & Eltern auf dem Weg zu den beiden ander Straße gelegenen Kindergärten und der Kita am Killesberg
- Senioren aus dem ASB-Seniorenzentrum

2. Reduzierung des Lärms
- Laut Lärmkarte der Stadt (https://www.stuttgart.de/leben/umwelt/laerm/laermkarten.php) überschreiten die Pegel auf der Straße die von der WHO als gesundheitsgefährdend eingestuften Pegel deutlich, sowohl nachts als auch im 24h-Schnitt. Die Stadt hätte hier eigentlich entsprechend ihrer selbstgesetzten Vorgaben bereits seit 2017 kurzfristig tätig werden müssen. Tempo 30 wäre die einfache Möglichkeit dieses Problem anzugehen.

3. Reduzierung von Abgasen

4. Reduzierung der Unfallgefahr
- Erst im November 22 wurde eine Fußgängerin von einem Auto angefahren und verletzt. Langsamere Geschwindigkeiten würde die Gefahr von Unfällen reduzieren.

5. Bessere Bedingungen für Radfahrer

6. Weitere Begrenzung des Schleichverkehrs in Richtung Katharinenhospital / S-West über die Panoramastraße (die bereits 30-Zone ist)

positive Wertungen: **417**
negative Wertungen: **284**

Platz: 943

Vorschlag Nr. 71775

Neckardamm Stuttgart-Münster sicherer für Fußgänger machen

Auf dem Neckardamm in Stuttgart-Münster ist das Radeln aufgrund des parallel verlaufenden Radwegs neben der Neckartalstraße nicht erlaubt, ausgenommen Erwachsene mit radelnden KIndern unter 8 Jahren. Die Beschilderung, vor allem für nicht ortsansässige Radler*innen ist völlig unzureichend. Hier sollte bei den jeweiligen Auffahrten auf den Radweg auf Höhe Elbestraße und Münster Rathaus, durch grosse farbige Piktogramme auf dem Neckardamm und Radweg und zusätzlich GROSSEN, KLAREN und SICHTBAREN Schildern auf dieses Verbot des Befahrens des Neckardammes aufmerksam gemacht werden. Immer wieder kommt es zu brenzligen Situation zwischen Füßgänger*innen auf dem Neckardamm, auf dem auch viele Hundebesitzer*innen und Familien mit kleinen Kindern spazieren gehen. Auch der Radweg parallel zur Neckartalstraße ist zu unattraktiv gekennzeichnet. Hier muss die Stadt Stuttgart zwingend nachbessern und Gefahrenpotenzial entzerren.

positive Wertungen: **416**
negative Wertungen: **126**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Im Bereich der Ampeln an den Haltestellen Münster Rathaus und Freibergstraße und bei der Ausleitung zur Austraße soll die Verwaltung den Wunsch des Bezirksbeirats Münster prüfen, ob man mit einer Bodenmarkierung die Fußgänger und die Radfahrer aufeinander aufmerksam machen kann. Es entstehen oft gefährliche Situationen, wenn ein Fußgänger die Ampel überquert und zunächst auf dem Radweg ankommt. Die restliche Beschilderung erachtet der Bezirksbeirat Münster als ausreichend.

Platz: 944

Vorschlag Nr. 71760

Frühe Hilfen ausbauen

Ausbau der Frühen Hilfen in den Stadtbezirken. Es sollte mehr Angebote für Väter geben, da aktuell ein Ungleichgewicht der Angebote für Frauen und Männer besteht.

positive Wertungen: 416
negative Wertungen: 127

Platz: 945

Vorschlag Nr. 70427

Bremskissen und Tempo 30 an der Ampel zur Carl-Benz-Grundschule

Immer mehr Autofahrer missachten die rote Ampel und fahren ”noch schnell” bei Rot über die Ampel, selbst wenn sie Personen an der Ampel warten sehen. Deshalb müssen die Autos an der Ampel langsamer Fahren damit der Schulweg sicherer werden kann. Dies kann man durch Bremskissen erreichen.

positive Wertungen: 416
negative Wertungen: 197

Platz: 946

Vorschlag Nr. 71402

Anwohnerparken in Park & Ride Gebieten

Anwohner haben große Mühe Parkplätze zu finden, da aus Reutlingen, Esslingen, o.ä. Autos Tage- oder Wochen lang parken. Diese nutzen die Bahn zur City (Pendler, Besucher) oder zum Flughafen und nehmen den Anwohnern Parkplätze weg. Besonders ausgeprägt in Sonnenberg, Peregrinastr., Möhringen, Vaihingen und vielen weiteren Bezirken. Wir fordern Anwohnerparken in diesen Gebieten, wo die Parkplätze von Dauerparkern Nicht-Anwohner ausgenutzt wird!

positive Wertungen: 416
negative Wertungen: 199

Platz: 947

Vorschlag Nr. 72372

Sprühnebel

An heißen Plätzen (Marienplatz, Schlossplatz, Marktplatz...) im Sommer Sprühnebelanlagen aufstellen.

positive Wertungen: 416
negative Wertungen: 368

Platz: 948

Vorschlag Nr. 71803

Steuer auf freilaufende Katzen erheben

Nachdem absurde Vorschläge wie ”DNA-Registrierung von Hunden” als Vorschläge hier Anklang finden, sollte ernsthaft über die Erhebung einer Katzensteuer für Freigänger nachgedacht werden.

Freilaufende Katzen verursachen empfindliche Schäden an unserer Vogelwelt und bedrohen die Artenvielfalt im Allgemeinen. Dazu kommen erhebliche Verunreinigungen durch Katzenkot. Katzen werden in den Wohngebieten der äußeren Stadtbezirke zunehmend als eine Plage wahrgenommen und vermeintlich tierwohlbewusste Besitzer haben oft auch noch mehrere Katzen.

Mit gechippten Hauskatzen ist eine Zuordnung zum jeweiligen Besitzer ohne weiteres möglich und die Stadt könnte die Mittel aus der Steuer für Artenschutzmaßnahmen einsetzen.

positive Wertungen: 416
negative Wertungen: 400

Platz: 949

Vorschlag Nr. 71844

Sichere Überquerung der Gerlingerstraße, in S-Hausen durch einen Zebrastreifen schaffen

Der Fuß- und Radweg von Hausenring, Richtung Giebel (alter Schulweg,) wird und bleibt viel benutzt! Nicht nur von den vielen Kinder die „überwiegend„ aus Alt-Hausen kommen, gehen diesen Weg. Diese Kinder aus dem Hausenring laufen nicht um den ganzen LIDL herum bis sie auf die Gerlingerstraße kommen, sondern Sie nehmen den „direkten„ Weg (alter Schulweg) und hier müssen sie dann die Gerlingerstraße überqueren. Auch wird dieser Weg von sehr vielen Menschen aus der Flüchtlingsunterkunft Steinröhre benutzt, die in die Flüchtlingsunterkunft Solitudestraße oder nach S-Giebel gehen. Mehrere Ehrenamtliche und andere Radfahrer die aus Richtung Giebel nach S-Hausen kommen, nehmen auch diesen Weg und überqueren die Gerlingerstraße!

In S-Giebel, wurden Hunderte von Wohnungen gebaut, auch in Alt-Hausen wurden in den letzten 5 Jahren ca. 35 Wohnungen gebaut (Hausenring 33, 44 nebenbei bemerkt). Auch wurde in Gerlingen im Industrie viel gebaut. Dadurch fahren „mehr„ Fahrzeuge, aus S-Giebel und Gerlingen - Richtung S-Hausen, bzw. Korntal-Münchingen, S- Zuffenhausen, S-Weilimdorf (Industriegebiet) Alle Fahrzeuge fahren an der Gerlingerstraße entlang. Von daher sollte „DRINGEND„ ein Zebrastreifen, hier an dieser Stelle angebracht werden!

In der besagten Straße (Gerlingerstraße) ist „deutlich mehr„ Verkehrsbelastung als noch vor 5 Jahren. Dies ist eine gefährliche Situation!

positive Wertungen: 415
negative Wertungen: 100

Platz: 950

Vorschlag Nr. 71104

Fußgängerüberweg Waldburgstrasse - Vaihinger Waldheim

An der Bushaltestelle am Ochsenwald vor dem Vaihnger Waldheim sollte zumindest ein Zebrastreifen angebracht werden, auch auf der anderen Seite über die Thingstrasse. Die Strasse ist stark frequentiert und es ist manchmal gefährlich dort die Strasse zu überqueren zumal dort auch dienThingstrasse in die Waldburgstrasse mündet. An der Bushaltestelle vor dem Waldheim wird ein haltender Bus regelmäßig auch verbotswidrig überholt und Fußgänger gefährdet, wenn diese die Strasse überqueren wollen.

positive Wertungen: 415
negative Wertungen: 109

Platz: 951

Vorschlag Nr. 71930

Sanierung/Reinigung Haltestelle U-Degerloch

Eine Reinigung der U-Bahn-Haltestelle Degerloch würde ich mir wünschen.

Die Haltestelle ist bereits merklich in die Jahre gekommen, die Wände verschmutzt und der Boden verdreckt.

Es muss nicht gleich eine komplette Sanierung sein, aber eine gründliche Reinigung, inkl. dem Streichen der Wände wäre bereits ein wünschenswerter Anfang.

positive Wertungen: 415
negative Wertungen: 122

Platz: 952

Vorschlag Nr. 70550

Eltern-Kind-Cafe in Bad Cannstatt

Einrichtung eines Eltern-Kind-Cafés in Bad Cannstatt mit ausreichend Platz zum Spielen, Stillen und Austauschen

positive Wertungen: 415
negative Wertungen: 197

Platz: 953

Vorschlag Nr. 71021

Sicheres Stuttgart

Damit Stuttgart nicht nur schöner sondern auch sicherer wird,sind folgende Vorschläge unumgänglich umzusetzen.
1. Gemeinsame Fuss und Radwege bilden ein erhöhtes Gefahrenpotenzial gegenüber Fussgängern. Hier kommt es täglich zu Ordnungswidrigkeiten und Straftaten von Radfahrern gegenüber Passanten. So müssen diese abgeschafft und andere Lösungen gefunden werden.
2. Fussgängerwege die für Radfahrer freigegeben sind entsprechen zum Teil nicht der vorgeschrieben Breite von 2,50 Meter. Auch hier muss eine Überprüfung statt finden.
3.es ist festzustellen, das viele Radfahrerinnen und Radfahrer sich im öffentlichen Straßenverkehr mit einem Fahrzeug bewegen,das hierfür keine Zulassung gemäß der StVZO besitzt. Angefangen vom Fehlen einer Klingel bei Rennrädern,bis dem nicht vorhandenen sein von Reflektoren oder der vorgeschrieben Beleuchtung bei Dunkelheit. Hier muss verstärkt kontrolliert werden,da diese nicht nur sich sondern auch andere Verkehrsteilnehmer gefährden. So kann mit Schaffung neuer Stellenbei der Verkehrsüberwachung ein Stück Sicherheit zurück gewonnen werden.
4. Der Ruf der Menschen in diesem Land nach einer Kennzeichenpflicht für Fahrräder wird jeden Tag lauter. Hier könnte Stuttgart Vorreiter sein und ein Zeichen für die Zukunft setzen. Auch wenn es nicht der derzeitigen politischen Meinung entspricht, wird es angesichts der ca. 80 Millionen Fahrräder auf deutschen Straßen langfristig nicht zu umgehen sein diese einzuführen. So werden Ordnungswidrigkeiten und Straftaten von Radfahrern mit der sicheren Gewissheit begannen, das sie nicht zur Rechenschaft gezogen werden können.

positive Wertungen: 415
negative Wertungen: 323

Platz: 954

Vorschlag Nr. 70474

Sinnlose Fahrradstreifen zurückbauen

Radwege auf stark befahrenen Hauptstraßen zu bauen, ist generell eine undurchdachte und kurzsichtige Idee. Für jeden gut sichtbar, reduziert diese Maßnahme weder den Autoverkehr auch nur um 1 Fahrzeug, noch führt sie zu auch nur 1 weiteren Radfahrer auf Stuttgarts Straßen.

Das Resultat dieses ”genialen” Einfalls, Fahrradwege auf Hauptstraßen zu bauen ist lediglich, dass sich die Autos länger in den Straßen stauen und so deutlich mehr Abgase ausstoßen. Das Resultat ist, dass sich Stuttgart zu einem Verkehrs-Moloch entwickelt hat, in dem es für KEINEN der Verkehrsteilnehmer angenehm ist sich, zu bewegen. Das Einengen der Autofahrer auf viel zu engen Straßen, mit undurchdacht angebrachter Fahrbahnmarkierung und schlecht gesicherten Baustellen, führt täglich zu gefährlichen Situationen. Autofahrer

werden durch diese Zwangsmaßnahmen sicherlich nicht dazu bewegt, auf das Fahrrad umzusteigen, sondern verhalten sich durch diese ”Zwangsbeglückung” genau gegenteilig. Auch für Fahrradfahrer sind diese Pseudo-Radwege nicht attraktiv. Die Radfahrer auf ihnen, lassen sich an einer Hand abzählen.

Gegen gut ausgebaute Radwege hat sicherlich kein Autofahrer etwas. Aber bitte dort, wo sie hingehören: Nicht auf Haupt-Verkehrs-Trassen, sondern parallel zu diesen. Dann werden sich auch mehr Autofahrer für den Umstieg auf das Rad entscheiden. Aber - und das ist wichtig: Freiwillig.

Daher:
Rückbau der sinnlosen, ungenutzten Fahrradstreifen, um das Verkehrschaos auf Stuttgarts Straßen zu beseitigen und unsere Stadt wieder attraktiver zu machen.

positive Wertungen: **415**
negative Wertungen: **630**

Platz: 955

Vorschlag Nr. 71995

Wartehäuschen Fanny-Leicht-Straße Nord

An der Bushaltestelle Fanny-Leicht-Straße in Richtung Büsnau/Universität fehlt ein Wartehäuschen. Schüler des Fanny-Leicht-Gymnasiums und umsteigende Fahrgäste von der Jurastraße warten bei Wind und Wetter ohne Dach und Sitzgelegenheit.
Ja, der Gehweg ist dort schmal, aber man könnte ja mal mit dem Grundstückseigentümer sprechen, ob er ein paar qm verpachtet.

positive Wertungen: **414**
negative Wertungen: **98**

Platz: 956

Vorschlag Nr. 71752

Fußweg entlang des Bußbaches bis Hedelfingen am Dürrbach weiterführen

Von Rohracker gibt es entlang des Bußbaches einen schmalen Fußweg. Dieser endet am Parkplatz bei der Dürrbachklause.
Als Wegeverbindung nach Hedelfingen sollte dieser Weg am Bachlauf (dem Dürrbach) in Richtung Hedelfingen weitergeführt werden. Zusammen mit dem Weg sollte dann die Umgestaltung des Bachlaufes mit Erweiterung und Retensionsflächen als Hochwasserschutz bei Starkregen erfolgen.
Der naturnahe Weg wäre dann auch eine Bereicherung für die Altenwohnanlage ”Emma Reichle Heim” sowie für den Kindergarten im Waldheim.

positive Wertungen: **413**
negative Wertungen: **97**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Hedelfingen unterstützt diesen Bürgervorschlag einmütig. Aktuell prüft die Stadtverwaltung die Renaturierung des Bußbachs oberhalb der Sportanlage Rohrackerstraße. Die Weiterführung in Richtung Hedelfingen kann eventuell im Anschluss angegangen werden.

Platz: 957

Vorschlag Nr. 71171

Erlauben Flurstück-übergreifender Restmüllgemeinschaften

Lt. AWS muss jedes Flurstück mit jeweils eigener Restmülltonne an die Abfallwirtschaft verpflichtend angebunden werden. Biotonnen-Gemeinschaften sind bereits heute dagegen möglich.
Wenn analog Restmüllgemeinschaften erlaubt würden -gemäß gelebter Praxis in anderen Gemeinden- würde sich die Anzahl der Restmülltonnen reduzieren mit Tendenz zu größeren Tonnen. Dies würde den Gesamtaufwand reduzieren mit entsprechendem Einsparungspotenzial.

positive Wertungen: **413**
negative Wertungen: **110**

Platz: 958

Vorschlag Nr. 71552

Spielplatzerweiterung für die Kleinsten in S-Sillenbuch

In Sillenbuch gibt es zwar mehrere kleine Spielplätze, allerdings mit nur wenigen Elementen für die ganz Kleinen. Ausser am Clara-Zetkin-Haus ist mir keine Babyschaukel zum Sitzen bekannt. Mein Vorschlag ist die Erweiterung von 2 Spielplätzen in Sillenbuch (z.B. beim Sillenbucher Markt) um eine Babyschaukel zum sitzen und Sonnensegel.

positive Wertungen: **413**
negative Wertungen: **127**

Platz: 959

Vorschlag Nr. 72264

Bachlehrpfad in Hedelfingen/Rohracker

Meines Wissens gibt es noch keinen Bachlehrpfad in Stuttgart. Dabei ist die limnologie ein spannendes Feld und Wasser ein wichtiges Element. Wo könnte man solch einen Pfad anlegen, der auch bequem zu begehen ist? Ich kann mir den Bußbach von Sillenbuch über Rohracker und dann die Weiterführung am Dürrbach entlang vorstellen. Das letzte Stück - evt. bis auf Höhe der Brücke am Waldheim am Bergwald - müsste noch spannend gestaltet werden. Oder gar bis zum Zufluss am Neckar mit Tafeln auf der Otto-Hirsch-Brücke. In der Rohrackerstraße könnten ein paar Tafeln mit alten Fotos an den kanalisierten Dürrbach erinnern.

positive Wertungen: **412**
negative Wertungen: **117**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Hedelfingen befürwortet diesen Bürgervorschlag einmütig und bittet die Verwaltung, Planungen für den Bachlehrpfad aufzunehmen.

Platz: 960

Vorschlag Nr. 70221

Fußballplatz in Stuttgart-Nord einrichten

Wir in Stuttgart Nord, benötigen für die Kids einen anständigen Bolzplatz ! An Skaterhalle ist ein Platz der sehr verwahrlost aussieht, matschig, hundekot. Einfach lieblos

positive Wertungen: **412**
negative Wertungen: **123**

Platz: 961

Vorschlag Nr. 72188

Holz Miniramp & niedrige Rails “Plaza”

Stuttgart hat eine sehr große Skateszene aber keine kleine Miniramp in moderater Höhe zw. 80 cm und 1 Meter, wie etwa Oberesslingen.

Stuttgart rollt auf 2, 4 und 6 Rollen. Seit der Pandemie noch zahlreicher, noch diverser, mit vielen Anfänger*innen. Wie in jedem Sport findet man jedes Alter, Geschlecht und Niveau. Ob Skateboard, BMX, oder Rollschuhe – Kinder, Erwachsene und Familien: Sie harmonieren auch bei Regen in der Lärmschutzhalle am Pragfriedhof.

Eine Miniramp aus Holz ist die nächste logische Etappe für das “Plaza” am Pragfriedhof. Dieser Skatepark bietet Platz in sicherer, sauberer und trockener Umgebung.

Sicherheit gewinnt man nicht in der tiefen Bowl, man fängt klein an und steigert sich. Eine moderate Höhe der Holzrampe mit Begrenzung oberhalb, passt super auf die freie Fläche vor der Bowl.

Niedrige Rails an den Seiten der Umzäunung, würde die Halle um viele Möglichkeiten reicher machen. Den Ort gibt es schon, den Platz gibt es schon – fehlt noch die Miniramp.

positive Wertungen: **412**
negative Wertungen: **133**

Platz: 962

Vorschlag Nr. 72225

Stadtbahn von Steinhaldenfeld nach Hofen

Es geht um eine Verbindung des U2/U19-Astes mit der U12/U14 über einen neu zu bauenden Abschnitt am Seeblickweg. Die U2 und U19 enden eine Haltestelle später in Neugereut, wobei eine der beiden Linien langfristig nach Schmiden verlängert werden soll. Die andere Linie könnte ab Steinhaldenfeld über eine neue Haltestelle Benzenäckerstr. zum Max-Eyth-See geführt werden.
Der Vorteil wären primär die neuen Direktverbindungen von und nach Bad Cannstatt, wovon es aus dem Stadtbezirk Mühlhausen noch keine gibt. Ebenfalls würde die Erreichbarkeit des Sommerrain außerhalb der HVZ deutlich verbessert werden. Außerdem würde die Erreichbarkeit des Einkaufzentrum Neugereut (welches von der Haltestelle Steinhaldenfeld gut zu erreichen ist) deutlich verbessert werden.
Der Plan ist nicht neu, da es auf dem gesamten Seeblickweg größtenteils in Seitenlage einen freigehaltenen Grünstreifen gibt, welcher zumindest mal für eine Stadtbahn gedacht war. Im unteren Teil existiert eine Freihaltefläche in Fahrbahnmitte. Problematisch wären die vier größeren Straßenknotenpunkte, wobei am Kreisverkehr Steinhaldenfeld/Neugereut wahrscheinlich die bestehende Fußgängerbrücke durch einen Neubau ersetzt werden müsste. Ansonsten ließe sich die Stadtbahn höhengleich per Lichtsignalanlage (Ampel) höhenfrei in die Straßenknotenpunkte integrieren.
Ein noch höherer Nutzen könnte erreicht werden, wenn diese Maßnahme mit dieser verknüpft werden würde: https://www.buergerhaushalt-stuttgart.de/vorschlag/72409

positive Wertungen: **412**
negative Wertungen: **139**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mühlhausen befürwortet den Vorschlag nicht.

Platz: 963

Vorschlag Nr. 70058

Lärmschutz in Stammheim an den Bundesstraßen bisher unzureichend

Stammheim ist umgeben von der B 10 und der B 27a. Seit langem ist bekannt, dass Lärmgrenzwerte überschritten werden; besserer Lärmschutz ist dringend geboten: Sowohl im Süden zwischen Neuwirtshauskreuzung und Stammheimer Straße, im Südosten beim Neubaugebiet Langenäcker-Wiesert als auch im Norden im Bereich Ehniweg sowie Sieben Morgen.

positive Wertungen: 411
negative Wertungen: 121

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Stammheim unterstützt. Lärmschutzmaßnahmen sollen weiter geprüft und der Lärmschutz verbessert werden.

Platz: 964

Vorschlag Nr. 70238

Kneippbecken im Rosental errichten

Ein Kneippbecken fehlt in Stuttgart und das Rosental wäre der optimale Standort

positive Wertungen: 411
negative Wertungen: 213

Platz: 965

Vorschlag Nr. 70686

Buntes Stuttgart

Die Stadt bunter gestalten. Ein Beispiel wären beispielsweise das Gestalten einer bunten Staffel. So könnte bspw. die Liststaffel in Regenbogenfarben gestaltet werden oder auch die Vielfalt der Ampelmännchen, wie sie bereits in anderen Städten vorhanden ist, angleichen. So können echte Hingucker und neue Sightseeingspots geschaffen werden. Die Liststaffel bietet sich hierfür insbesondere an, da diese auch sehr gut von der Zacke aus zu sehen ist und es auch passend zu einigen Veranstaltungen auf dem Marienplatz wäre.

positive Wertungen: 411
negative Wertungen: 324

Platz: 966

Vorschlag Nr. 71065

Förderprogramm "E-Lastenräder für Stuttgarter Familien" einstellen und nicht erneuern

Der Gemeinderat wird aufgefordert, das Förderprogramm "E-Lastenräder für Stuttgarter Familien", welches mit €250.000 von den Steuerzahlern in 2022/23 finanziert wird, nicht zu erneuern und somit einzustellen.

Die Anschaffung eines E-Bikes bzw. E-Lastenrad ist eine private Entscheidung eines Bürgers. Sie liegt im Bereich der privaten Freizeitgestaltung bzw. Mobilität. Es ist nicht zu verantworten, das Eigentum der Bürger für die Freizeitgestaltung und Mobilität einiger weniger Bürger auszugeben. Sofern die Räder für den Arbeitsweg oder den Einkommenserwerb angeschafft werden, fällt dies ebenfalls in den privaten Lebensbereich eines Menschen und kann ggf. steuerlich geltend gemacht werden.

positive Wertungen: 411
negative Wertungen: 550

Platz: 967

Vorschlag Nr. 72342

Überdachung und Sitzgelegenheiten Bushaltestelle Nixenweg wiederherstellen

Das jahrelang vorhandene Wartehäuschen samt Sitzplätzen an der Bushaltestelle ”Nixenweg” (Nr. 54 Richtung Neugereut/Sommerrain) wurde im Zuge der Bauarbeiten an der Benzenäckerstraße abgebaut und nach Abschluss der Bauarbeiten nicht wiederhergestellt.

Im Wohngebiet um die Bushaltestelle ”Nixenweg” gibt es viele ältere Menschen, die nun an der Haltestelle keine Sitzmöglichkeit vorfinden und im Regen auf den Bus warten müssen.

Die Sitzplätze und Überdachung sollten wieder aufgebaut werden.

positive Wertungen: **410**
negative Wertungen: **74**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mühlhausen befürwortet den Antrag. Er verweist dazu auf einen fraktionsübergreifenden Antrag des Bezirksbeirats, der die Umsetzung so schnell wie möglich fordert.

Platz: 968

Vorschlag Nr. 70387

Basketballplatz

Einen Basketballplatz in Weilimdorf bauen

positive Wertungen: **410**
negative Wertungen: **147**

Platz: 969

Vorschlag Nr. 70234

Schwimmbad

Renovierung des Hallenbads Stuttgart-Vaihingen mit neuer großer Rutsche.

positive Wertungen: **410**
negative Wertungen: **179**

Platz: 970

Vorschlag Nr. 71781

Begrünte Gehwegüberdachung

Gehwege, die an der von der Straße abgewandten Seite Grünstreifen oder Wiese haben, könnten mit einer Art halbem Torbogen überdacht und begrünt werden. Die Metallkonstruktion wird im Wiesenstreifen verankert, die rankende Pflanze wird am Fuß der Metallkonstrukion einsetzt und rankt an dieser über den Gehweg. Eine Verankerung der Metallkonstruktion zur Straßenseite hin erfolgt nicht. Diese begrünten Kontruktionen sind einerseits eine Veschönerung, andererseits beeinflussen sie das Stadtklima positiv. Besonders geeignet wären diese begrünten Gehwegüberdachungen auf Gehwegen, wo sich Fußgänger*innen mit besonders viel Autoverkehr arrangieren müssen. Ein befreundeter Designer arbeitet an einem Modell, dass wir nachreichen werden.

positive Wertungen: **410**
negative Wertungen: **241**

Platz: 971

Vorschlag Nr. 70368

Schaffung von Baumgräbern auf dem Friedhof Obertürkheim

Auf dem Friedhof Obertürkheim gibt es viele freie Flächen, die aktuell nicht mit Gräbern belegt sind. Speziell auf dem unteren , separaten Teil zur Kirchsteige würde es sich anbieten, dort Baumgräber, wie es sie schon auf dem Friedhof Untertürkheim gibt, anzulegen.

positive Wertungen: 409
negative Wertungen: 86

Stellungnahme der Verwaltung

Auf dem Friedhof in Obertürkheim wird ein neuer Bereich mit pflegefreien Grabstätten errichtet und im Juli eröffnet. Hier wurden drei neue Bäume gepflanzt. Auf der Friedhofsfläche gibt es derzeit keinen Bereich, der für klassische Baumgräber geeignet ist.

Der separate Friedhofsbereich an der Kirchsteige wird derzeit nicht belegt und steht als Reservefläche zur Verfügung.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Mit Beschluss des Haushaltes 2022/2023 im Dezember 2021 hat der Gemeinderat für die Errichtung von Urnenwahlgräbern und pflegeleichten Gräbern für den Friedhof Obertürkheim 50.000 Euro bewilligt. Der Bezirksbeirat Obertürkheim ist der Auffassung, dass den Veränderungen der Friedhofskultur entsprochen wird und wo möglich, auch Baumgräber errichtet werden sollen.

Platz: 972

Vorschlag Nr. 72227

Beleuchtung Fuß- und Radweg Böblinger- / Burgstallstr.

Entlang des Fuß- und Radweg parallel zur Böblinger- / Burgstallstr. in Heslach fehlt eine Beleuchtung des Weges. Dadurch bei Dunkelheit schlechte Übersicht und starke Blendwirkung des Gegenverkehrs von der Autofahrstraße vor allem in den Herbst- und Wintermonaten für den Fahrradpendelverkehr

positive Wertungen: 409
negative Wertungen: 133

Platz: 973

Vorschlag Nr. 71285

Befestigter Weg Rosensteinpark am Wilhelma-Gelände

Im Rosensteinpark wird von vielen Stuttgartern auf Spaziergängen gerne die Möglichkeit genutzt, am Zaun der Wilhelma entlang zu spazieren und einen Blick auf die einsehbaren Tiere zu werfen. Leider ist der Weg dort nur ein manchmal schlammiger Trampelpfad. Es wäre toll, wenn dieser Weg etwas befestigt werden könnte, z.B. als Splitweg.

positive Wertungen: 409
negative Wertungen: 225

Platz: 974

Vorschlag Nr. 72192

Direkter Linienbus von Stuttgart Stammheim nach Korntal

Die Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmittel von Stuttgart Stammheim nach Korntal ist sehr umständlich und zeitaufwendig.
Zuerst mit U Bahn 15 nach Zuffenhausen, Kirchtalstr., danach längerer Fußweg zur S Bahn unter Umständen längere Wartezeit bis S 6 kommt.
Wäre auch ideal für Schüler die nach Korntal auf die Realschule oder das Gymnasium wollen.

positive Wertungen: 408
negative Wertungen: 96

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stammheim unterstützt das Anliegen, insbesondere für den Schülerverkehr.

Platz: 975

Vorschlag Nr. 72254

SEV-Busse bei S-Bahn-Problemen generell einsetzen

Wenn im Sommer die Stammstrecke (Hauptbahnhof - Uni Vaihingen) saniert wird, fahren wieder zwischen Hauptbahnhof und Uni Vaihingen die SEV-Busse im 5-Minuten-Takt. Will man von dort aus zum Bahnhof Vaihingen, wartet man unter Umständen 20 Minuten auf den Anschluss-SEV. Dieser SEV sollte meines Erachtens im 10-Minuten-Takt fahren, um die Attraktivität der Linie zu erhöhen.
Zudem sollte jedesmal, wenn es auf der Strecke zu Problemen kommt (wie aktuell), eine SEV-Linie für diese Strecke eingesetzt werden. Das entlastet dann z .B. die U-Bahn.

positive Wertungen: 408
negative Wertungen: 112

Platz: 976

Vorschlag Nr. 71869

RegioRad-Station für Sommerrain

S-Sommerrain soll am Bahnhof eine eigene RegioRad Station am Bahnhof erhalten. Direkt vor dem Albertus-Magnus-Gymnasium, der Feuerwehr, einer Bäckerei und einem Kiosk ist es der meist frequentiertester Ort Sommerrains.

Weil Sommerrain die nächste S-Bahnhaltestelle ins benachbarte Espan, Steinhaldenfeld und Münster ist, kann sich eine RegioRad-Station lohnen.

Mit dem Pedelec wären sogar kürzere Reisezeiten möglich, als mit dem Auto!

positive Wertungen: 408
negative Wertungen: 131

Platz: 977

Vorschlag Nr. 70802

Hochbunker Rosenstein

Das Denkmal könnte einer Nutzung zugeführt werden. Es gab wohl schon Wettbewerbe, aber es passiert nichts.
Guter Standort für Taubenturm.

positive Wertungen: 408
negative Wertungen: 156

Platz: 978

Vorschlag Nr. 72425

Mehr Busverkehr- mindestens in 500m eine Haltestelle

Noch immer wird unser Nahverkehrsplan nicht umgesetzt. Viele Ziele in Stuttgart sind ohne Auto gar nicht erreichbar. Selbst in den dicht bevölkerten Innenstadtteilen wird das Ziel, innerhalb von 500m eine Bushaltestelle zu haben, nicht umgesetzt. Grüne Politik wird zum reinen Lippenbekenntnis: Ich wünsche

- eine Verbindung zum Gewerbegebiet am Westbahnhof mit dem Vereinsheim Zigeunerinsel und dem Seniorenheim am Zamenhof
- eine Busverbindung zum Panoramabad und zum dortigen Wohngebiet (Entfernung zur gleichnamigen Haltestelle: 900m!)
- eine Busverbindung vom Vereinsgelände des MTV in die Stadtteile des Westens (insbesondere Rotebühl und Reinsburg derzeit nur mit zweimaligem Umstieg erreichbar!)
- einen Bus zur Hohentwielstraße und der Wilhelm-Hauff-Schule
- eine Anbindung des Dornhaldenfriedhof und der Heinestr
- eine Verbindung von Mühlhausen zum Sonnenhof

Andere Städte - wie z.b. Frankfurt - streben längst einen Abstand zur nächsten Haltestelle von nur 300m an. Distanzen mit nur geringem Fahrgastaufkommen können dabei auch mit Kleinbussen bedient werden, so wie es in anderen Städten längst selbstverständlich ist.

positive Wertungen: 408
negative Wertungen: 220

Platz: 979

Vorschlag Nr. 70670

Zebrastreifen Fußgänger-Überweg Sonnenbergstraße

Die Sonnenbergstraße / Richard-Wagner-Straße führt von der Hohenheimer-/ Dobelstraße über knapp 2 km bis hoch zur Payerstraße. Unterwegs befindet sich ein städtischer Kindergarten und eine freie Kindertagesstätte. Dazu befinden sich unweit / im Einzugsgebiet ein Krankenhaus und vier Schulen. Unfassbar aber wahr: es gibt nicht einen Fußgängerüberweg! Die Anwohner wünschen sich einen Zebrastreifen!

positive Wertungen: 407
negative Wertungen: 99

Platz: 980

Vorschlag Nr. 70250

Radfahrer in Arminstr. entgegen Einbahnstr. erlauben

Ich würde es begrüßen, wenn in der Arminstrasse zwischen Adler- und Hohenstaufenstrasse Radfahrer entgegen der Einbahnstraße erlaubt wären.

positive Wertungen: 407
negative Wertungen: 196

Platz: 981

Vorschlag Nr. 71345

4 Fussgängerüberwege (á la 4-way-stop) an alle Kreuzungen in verkehrberuhigten Zonen rund um Schulen: Park- und Schulwegprobleme gelöst!

An Kreuzungen in verkehrsberuhigten Zonen sollten (vor allem rund um Schulen) Fussgängerüberwege über alle 4 zuführenden Straßen aufgebracht werden.

Vorteil: sicherer Überweg für alle SchülerInnen UND keine zugeparkten Straßenecken, denn auf Zebrastreifen wird nicht verkehrswidrig geparkt. Außerdem ist es lächerlich, wenn Kinder zwei weitere Straßen kreuzen müssen um über einen Zebrastreifen zu gehen. Kosten dafür sind minimal und der Verkehr fliesst sowieso nicht durchgehend (rechts-vor-links, Tempo 30, Spielstraße).

positive Wertungen: 406
negative Wertungen: 142

Platz: 982

Vorschlag Nr. 70634

Tempo 30 in ganzem Stadtteil Zuffenhausen einführen

Wir haben in unserem Stadtbezirk zum Glück schon viel Tempo 30 Anliegerstraßen, allerdings ist es dringend notwendig auch die anderen Straßen wie zum Beispiel die Schozacher, Haldenrain, Ludwigsburger Straße etc. aus Gründen des Lärms, der Verkehrssicherheit und der Luftbelastung Tempo 30 einzuführen. Dass dies machbar ist, zeigt die Stadt Tübingen, die in ihren Teilorten in den Hauptstraßen auch Tempo 30 ganztägig eingeführt hat. Es ist nur eine Frage des politischen Wollens!

positive Wertungen: 406
negative Wertungen: 363

Platz: 983

Vorschlag Nr. 70430

Sanierung Treppe Botnanger Sattel - Lindpaintnerstraße

Zwischen Botnanger Sattel und der Haltestelle Lindpaintnerstraße führt eine Treppe durch den Wald. Diese sollte dringend saniert und regelmäßig gereinigt werden. Bei Regen oder Schnee ist sie gefährlich rutschig und matschig - unter anderem als Zubringer zur Straßenbahn!

positive Wertungen: 405
negative Wertungen: 97

Platz: 984

Vorschlag Nr. 72138

Hanglagen beim ÖPNV-Haltestellenabstand berücksichtigen

In den Nahverkehrs- und Nahverkehrsentwicklungsplänen, die als Grundlage für die Definition des ÖPNV-Angebots verwendet werden (sollen), wird für die Frage, ob ein Gebiet ausreichend durch Bus- und Bahnlinien erschlossen ist, bisher ausschließlich auf die Luftlinienentfernung zur nächsten Haltestelle abgestellt. Dies ist angesichts der Stuttgarter Topografie völlig unzureichend. In Hanglagen werden Straßen oft in Serpentinen geführt, wodurch sich die fußläufigen Entfernungen leicht verdoppeln können. ”Stäffele” sind nicht barrerefrei und für Senioren insbesondere bergauf oft zu anstrengend. Diese topografischen Besonderheiten müssen künftig bei der Liniendefinition zwingend berücksichtigt werden.

positive Wertungen: **405**
negative Wertungen: **111**

Platz: 985

Vorschlag Nr. 70717

Basketball

Mehr öffentliche Hallen für den Winter und bessere Plätze für draußen

positive Wertungen: **405**
negative Wertungen: **180**

Platz: 986

Vorschlag Nr. 72333

Eine Klimmzugstange für jeden Stadtteil

Keine andere Maßnahme ist so billig umzusetzten und gleichzeitig so effektiv. Jeder Stadtteil hat übliche Joggingstrecken, dort sinnigerweise aufstellen. Ein oder zwei waagerechte Stangen (in unterschiedlichen Höhen), fertig. Keine aufwendige Umgesaltungen, kein großer Platzbedarf für eine komplette Fitnessstation, kein Wartungsaufwand da kein Vandalismus-Potential.

positive Wertungen: **405**
negative Wertungen: **198**

Platz: 987

Vorschlag Nr. 70656

Krisenvorsorgeteam pro Stadtteil gründen

aus aktuellem Anlass.
Dazu eine Location pro Stadtteil, wo es Wasserreserven, Medizin, Nahrungsreserven, usw. gibt.

positive Wertungen: **405**
negative Wertungen: **227**

Platz: 988

Vorschlag Nr. 72223

Altersdiskriminierung in Mineralbäder Berg und Cannstatt beenden

Kinder und Jugendliche dürfen erst ab 16 Jahren alleine in die Thermen Berg und Cannstatt.
In alle anderen Frei- und Hallenbäder sowie das Leuze dürfen Kinder und Jugendliche alleine ab 10 Jahren.
In Stuttgart gibt es viel zu wenige Schwimmbäder, gleichzeitig wird Kindern und Jugendlichen der Zugang zu den Thermen untersagt.
Für sehr viel Geld hat Stuttgart die Mineralbäder Berg und Cannstatt renoviert und subventioniert somit jeden Eintritt. Für das Geld hätten auch mehrere Schwimmbäder gebaut werden können.

positive Wertungen: 405
negative Wertungen: 409

Platz: 989

Vorschlag Nr. 71534

Zebrastreifen Rosenbergstraße Höhe Aufgang Hoppenlaufriedhof

Aufgrund des neueröffneten DHBW-Gebäudes in der Rosenbergstraße und des gegenüberliegenden Studierendenwerks müssen vermehrt Fußgänger*innen die Rosenbergstraße (Höhe Hausnummer 18), Aufgang Hoppenfriedhof, überqueren. Hier wäre ein Zebrastreifen sehr hilfreich. Es gab in der Vergangenheit temporär eine kleine Verkehrsinsel, die die Überquerung erleichterte – allerdings wurde diese leider wieder abgebaut.

positive Wertungen: 404
negative Wertungen: 111

Platz: 990

Vorschlag Nr. 72315

U4 Hölderlinplatz- Erwin Schoettleplatz verlängern

U4 vom Hölderlinplatz durch die Schwabstraße und Schickhardtstraße zum Erwin Schoettleplatz verlängern.

positive Wertungen: 404
negative Wertungen: 165

Platz: 991

Vorschlag Nr. 72055

Radweg in Freibergstr. einführen

Ich vermisse seit Jahren einen Fahrradweg in der Freibergstraße. Für Kinder wäre es viel sicherer, wenn es neben den Parkplätzen einen Radweg gäbe.

positive Wertungen: 404
negative Wertungen: 174

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Münster teilt mit, dass die gesamte Freibergstraße umgestaltet werden soll. Die seit 2012 vorliegenden Pläne entsprechen nicht mehr den aktuellen Planungszielen im Hinblick auf die Gehwegbreiten, Querungsmöglichkeiten von Fußgängern und der Radverkehrsführung. Aktuell ist auch in Klärung mit der SSB, ob die Buslinie 51 Berücksichtigung finden muss. Zudem muss die Umgestaltung der Freibergstraße mit dem IBA´27-Projekt in der Moselstraße abgestimmt werden.

Die Finanzierung und Umsetzung der Umgestaltung der Freibergstraße ist gemäß der Verwaltung erst zum Doppelhaushalt 2026/2027 möglich.

Platz: 992

Vorschlag Nr. 71237

Barfußpark

Ist gut für die Gesundheit.

positive Wertungen: 404
negative Wertungen: 256

Platz: 993

Vorschlag Nr. 71053

Verbesserung des Zugangs zur Haltestelle Möhringen Freibad

Am südlichen Ende soll eine Rampe und ein Übergang zum Fußweg gebaut werden, um den Weg zum Freibad und zu den Sportanlagen zu verkürzen - ja es gibt sportliche Leute, für die der bestehend Weg kein Problem ist, es gibt aber auch solche, die schlecht zu Fuß sind oder einen Kinderwagen dabeihaben.
Hierzu müsste die Rampe am nördlichen Ende zu einer Treppe umgebaut und der Bahnsteig nach Norden ”verschoben” werden. Für eine sicheres Überqueren des Gleises müsste ein entsprechender Zaun (der auch nicht überklettert werden kann) angebracht werden, den man Umgehen muss, wodurch man in die Richtung schaut, aus der eine Bahn kommen kann. Die Umbaumaßnahmen würden es erforderlich machen, dass der Weg entlang der Haltestelle und ein Stück in Richtung Freibad aufgeschüttet werden muss. Außerdem wäre das Entfernen einiger Büsche nötig.
Bei der Umbaumaßnahmen könnte gleichzeitig ein besserer Sonnenschutz (mehr Dächer oder Wände über bzw. auf dem Bahnsteig) an der Haltestelle angebracht werden, da der bestehende oftmals für die Wartenden nicht ausreicht.

positive Wertungen: 403
negative Wertungen: 102

Platz: 994

Vorschlag Nr. 71072

Trampelpfad hinter der Bushaltestelle Universität befestigen.

Aufgrund eines gescheiterten Wegebau-Experiments im Umfeld der Bus-Haltestelle Universität, ist über die Jahre ein hässlicher und vegetationsfeindlicher Trampelpfad entstanden, durch den die Wurzeln der angrenzenden Bäume frei liegen und bei nassem Wetter die angrenzenden Gehwege und der Treppenabgang zur S-Bahn unnötig verschmutzt werden.

Der Trampelpfad breitet sich jedes Jahr weiter aus und ist stellenweise so breit wie der Gehweg vor der Haltestelle, welche erst vor wenigen Jahren nach hinten versetzt wurde, um die durchgehenden Fußgänger und wartenden ÖPNV-Benutzer mehr Raum zu geben. Der eigentliche Weg vorbei an der Haltestelle läuft weit hinten, noch dazu optisch getrennt durch einen begrünten Erdwall, und wird so gut wie nicht benutzt.

Vlt. war diese Art der Wegeführung gut gemeint, das Experiment läuft aber der menschlichen Natur derart zuwider, dass hier dringend korrigiert und der natürlich entstandende Weg endlich befestigt werden sollte. Es bestehen bereits seit vielen Jahren Forschungserkenntnisse zu dieser Thematik. https://www.welt.de/print-welt/article639286/Die-Wissenschaft-vom-Trampe...

positive Wertungen: 402
negative Wertungen: 132

Platz: 995

Vorschlag Nr. 71687

Förderung der Laienmusik-Ensembles (Orchester, Chöre etc.)

Es gibt in Stuttgart eine große Szene der Laienmusik, viele Orchester und Chöre. Für diese ist es sehr schwierig, z.B. Probenräume zu finden oder auch finanziell über die Runden zu kommen. Die Liederhalle zu mieten, ist für diese Ensembles z.B. recht teuer. Mit einer finanziellen Förderung oder einer schönen Probenmöglichkeit wäre ihnen sehr geholfen.

positive Wertungen: 402
negative Wertungen: 169

Platz: 996

Vorschlag Nr. 72380

Verkehrlärmbelästigung in der Rosenbergstraße wirkungsvoll verringern.

In der Rosenbergstraße von der Hegelstraße bis zum Rosenbergplatz findet sich häufig Kraftverkehr, welcher die geltenden Tempolimits überschreitet und unnötigen Lärm verursacht. So vor dem Diakonieklinikum wie auch den angrenzenden Wohngebieten. Freitag/Samstag weicht z.B.häufig die ”motorisierte Vergnügungsszene” auf jene Strecke bis zur Schwabstraße aus, wenn etwa die Theodor-Heuss-Str. von der Polizeit dicht gemacht wird. Doch auch unter der Woche sind Ruhestörungen mit aufheulenden Motoren oder Motorrädern mitten in der Nacht zu vernehmen.
- Die Stadt wird aufgefordert Tempo 30 oder besser noch eine Tempo 30 Zone für die Rosenbergstraße in genanntem Abschnitt zu prüfen.
- Die Stadt wird aufgefordert wirkungsvolle Maßnahmen zu ergreifen um eine Einhaltung der geltenden Tempolimits zu überwachen und zu erzwingen. Dies können z.B. zufällige Geschwindigkeitskontrollen sein.
- Die Stadt soll in der Folge den geltenden Tempolimits angemessen bremsende Elementen wie Rüttel-/Bremsschwellen oder Moabiter Kissen in der Rosenbergstraße installieren. Eine Nichtbehinderung von Einsatzfahrzeugen und Busverkehr kann durch eine baulich ausreichend schmale Auslegung sichergestellt werden.

positive Wertungen: 402
negative Wertungen: 202

Platz: 997

Vorschlag Nr. 70500

Kinderspielplatz in Mönchfeld aufbauen

In Stuttgart Mönchfeld einen Spielplatz aufbauen mit viel Spielmöglichkeiten. Bestehende entweder kaputt oder nicht ausreichend bzw. große Fläche und da steht nur ein Schaukel...

positive Wertungen: 401
negative Wertungen: 84

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mühlhausen unterstützt den Antrag nicht. Er weist darauf hin, dass der vorhandene Spielplatz zeitnah im Rahmen des aktuellen Programms des Garten-, Friedhofs- und Forstamts instandgesetzt werden soll.

Platz: 998

Vorschlag Nr. 70635

Restlichen Außenbereich von Stammheim als Landschaftsschutzgebiet ausweisen

Die Fläche des Außenbereiches von Stammheim ist zwar teilweise schon heute geschützt, aber der große Rest sollte auf jeden Fall so schnell wie möglich unter Schutz gestellt werden. Hier handelt es sich um wichtige Frischluftschneisen und Grüngebiete für die Tier- und Pflanzenwelt. Dies sollte auf jeden Fall erhalten bleiben.

positive Wertungen: 401
negative Wertungen: 120

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stammheim gibt keine Stellungnahme ab.

Platz: 999

Vorschlag Nr. 71006

Sanierung Zeppelinstraße

In der Zepplinstraße gibt es sehr viele Schlaglöcher. Das ist besonders unangenehm, wenn man hier mit dem Bus mitfährt oder mit dem Fahrrad unterwegs ist. Vielleicht kann man, ohne gleich den ganzen Straßenbelag zu erneuern, zumindest die schlimmsten Stellen in Stand setzen.

positive Wertungen: 401
negative Wertungen: 120

Platz: 1000

Vorschlag Nr. 72404

S-Ost Spielstraße vor Kindertagesstätte (Gebiet Hornbergstraße)

Sehr befahrene Straße im Bereich der Kindertagesstätte in der Hornbergstr. 101 sollte dringend mit minimalem Aufwand zur zeitlich begrenzten Spielstraße umfunktioniert werden, z.B. zwischen 14.00 und 17.00 Uhr (es gibt unterschiedliche Fußgängerströme in diesem Zeitraum, u.a. auch durch Grundschüler und versch. Gruppen von Kleinkindern nach der Betreuung).

positive Wertungen: 401
negative Wertungen: 159

Platz: 1001

Vorschlag Nr. 72239

Bus Linie 92: häufigere Taktung einrichten

Die Buslinie 92 fährt alle 30 bis 60 Minuten. Um zum Beispiel umweltfreundlich von der Innenstadt zum Birkenkopf zu kommen (oder hinterher wieder in die Stadt zu fahren), muss man genau wissen, wann der Bus fährt und am besten dann noch 5-10 Minuten vor Abfahrt da sein. Andernfalls wartet man ziemlich lange. Daher schlage ich vor, dass der 92er wenigstens in den Stoßzeiten (morgens/nachmittags-abends bzw. am Wochenende nachmittags und abends) im Viertelstundentakt fährt. Ggf. lässt sich ja auch anhand von Fahrgastzahlen ermitteln, wann der 92er voll besetzt ist und wann nicht und die Taktung dann anhand der Messung anpassen. So würden mehr Leute den ÖPNV zum Birkenkopf/Rotwildpark/zu den Seen nutzen.

Kostenneutral, da mehr Fahrgäste ja auch ein Plus für die Verkehrsbetriebe bedeuten, was ja dann für zusätzliche Fahrten eingesetzt werden kann ;-)

positive Wertungen: 400
negative Wertungen: 103

Platz: 1002

Vorschlag Nr. 71491

Sicherer Schulweg im Bereich Kemnater Straße / Schemppstr.

Der Kreuzungsbereich Kemnater Straße/Schemppstraße in Riedenberg ist jeden Morgen enorm durch gestresste Autofahrer verstopft. Grundschulkinder müssen sich über die zwei Zebrastreifen in der Kemnater Straße durch die Autos hindurchbewegen. Insbesondere von den hohen SUV-Fahrern werden Kinder aufgrund ihrer geringen Größe, insbesondere beim Abbiegevorgang in die Kemnater Straße hinein (von Schemppstraße kommend), schlecht gesehen.
Ideal wäre eine Sperrung der Kemnater Straße für den MIV oder mindestens eine Ampelanlage.

positive Wertungen: 400
negative Wertungen: 146

Platz: 1003

Vorschlag Nr. 71158

Wiederaufbau Schutzhütte am Schnarrenberg

Es wird gebeten, die durch Brandstiftung, Vandalismus zerstörte Schutzhütte auf dem Schnarrenberg wieder aufzubauen. Zumindest erst einmal die an der Hütte gestandene und ebenfalls durch den Brand zerstörte Bank sollte bald möglichst wieder aufgestellt werden.

positive Wertungen: 399
negative Wertungen: 96

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Münster teilt mit, dass für den Aufbau der Nollhütte Gelder bereitgestellt wurden. Die Planungen mussten mehrfach überarbeitet werden, für die aktuelle Idee eines klassischen Unterstands, angelehnt an ein Weinberghäuschen als Holz-Ziegel-Konstruktion, konnte eine Zusage des Amts für Umweltschutz bewirkt werden. Die Beauftragung des Hochbauamts wird aktuell vorbereitet. Im Vorgriff zum Aufbau der Nollhütte wird eine zusätzliche Sitzbank mit einem Mülleimer aufgestellt. Dies wurde in der Bezirksbeiratssitzung am 21. März 2023 so beschlossen. Der Bezirksbeirat hat diese Übergangslösung einstimmig befürwortet.

Platz: 1004

Vorschlag Nr. 71410

Wohnungsbau

Auf dem Areal der Baustelle Stuttgart21 Zwischenangriff Ulmer Straße das Grundstück für Wohnungsbau freigeben.

positive Wertungen: 399
negative Wertungen: 107

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Wangen unterstützt ganz grundsätzlich die Schaffung von neuem Wohnraum in Wangen. Inwieweit und in welchem Umfang das genannte Gelände für Wohnraum geeignet ist, muss in dem Überplanungsprozess nach Beendigung der Baustelle erörtert werden.

Platz: 1005

Vorschlag Nr. 72149

Die Stadt beschleunigt die Entwicklung des Eiermann-Campus mit innovativer Verkehrsanbindung - zur Not erwirbt die LHS Stuttgart das Gelände selber oder mit einem Investor

Die Stadt beschleunigt die Entwicklung des Eiermann-Campus. Sollte dies mit dem derzeitigen Investor zeitnah nicht möglich sein, erwirbt die LHS Stuttgart den Eiermann-Campus vom derzeitigen Besitzer zu einem für die Stadt bestmöglichen Preis.

Gegebenenfalls mit einem Investor, welcher die Ziele der LHS Stuttgart mitträgt, wird der Eiermann-Campus entwickelt und bebaut. Bisherige Ergebnisse und Planungen sollen verwendet werden.

Stuttgart benötigt dringend Wohnraum, welcher hier hergestellt werden. Hier ist ein neuer Stadtteil mit ökologischen und nachhaltigem Bauen möglich.

Beim bisherigen Investor ist nicht ersichtlich, wann und ob überhaupt gebaut wird. Gerade auch im Rahmen der republikweiten Berichterstattung über den Investor ist nicht erwartbar, dass der für die LHS Stuttgart dringend notwendige und zeitnahe Baubeginn möglich ist.

positive Wertungen: **399**
negative Wertungen: **154**

Platz: 1006

Vorschlag Nr. 72178

Fahrradweg Weilimdorf Spechtweg / Waldhornweg ausweisen

Die Verbindungsstraße Spechtweg und Waldhornweg als Fahrradweg ausweisen und für den Durchgangsverkehr sperren

positive Wertungen: **399**
negative Wertungen: **203**

Platz: 1007

Vorschlag Nr. 70889

Baumaßnahmen zur Verkehrsberuhigung der Reutlinger Straße

Die Reutlinger Straße führt durch reines Wohngebiet. Jedoch herrscht ein hohes Verkehrsaufkommen, obwohl mit der B27 eine überregionale Straße für die Durchfahrt durch Degerloch vorgesehen ist. Dabei ist durch das derzeit geltende Tempo 50 die Lärmbelästigung hoch, und die Sicherheit für andere Verkehrsteilnehmende ist stark eingeschränkt.

Eine Verkehrsberuhigung schützt vor Lärm und erhöht die Sicherheit im Wohngebiet. Deshalb werden eine Integration der Reutlinger Straße in die Tempo-30-Zone sowie verkehrsberuhigende Baumaßnahmen vorgeschlagen. Zu prüfen wären beispielsweise Fahrbahnverengungen oder Blumenkübel. Dies soll insbesondere auch zu einer sichereren Nutzung der Straße durch Fahrradfahrende führen, die derzeit auf den Gehweg ausweichen sollen.

positive Wertungen: **399**
negative Wertungen: **216**

Platz: 1008

Vorschlag Nr. 71968

Illegale "Gartenhäuser" und Bauten auf der Wangener Höhe kontrollieren

Am Wangener Berg wurden und werden unerlaubte und zu große "Gartenhäuser", Carports und andere Bauten errichtet. Kontrollen, Nachverfolgung, Bestrafung (Einnahme) und Entfernung sind notwendig, um das Landschaftsschutzgebiet zu erhalten.

positive Wertungen: **399**
negative Wertungen: **253**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Antrag auf Einsatz von Personal zur Durchführung von Kontrollen (Baurecht, Umweltrecht, Straßenverkehrsrecht) wurde am 9. März 2023 (zum wiederholten Mal) im Bezirksbeirat Wangen gestellt.

Die dann eingesetzten Mitarbeiter sollen unkompliziert den Hinweisen auf Rechtsverstöße nachgehen, diese aufnehmen und an die entsprechenden Dienststellen weiterleiten. Das Personal soll vor Ort angesiedelt sein, damit auch die Ortskenntnis gegeben ist.

Platz: 1009

Vorschlag Nr. 70041

Fußgängerüberweg an Bus-Haltestelle Rohrer Höhe einrichten

An der Haltestelle Rohrer Höhe soll ein Zebrerstreife markiert werden, damit man die Straße überqueren kann.

Dort soll auch ein Schild aufgestellt werden, damit man nicht schnell fährt und dass dort Menschen die Straße überqueren (als Info). Es gab dort auch schon ein Totesopfer.

positive Wertungen: **398**
negative Wertungen: **118**

Platz: 1010

Vorschlag Nr. 71992

Neue bezahlbare Mietwohnungen in S-Hausen schaffen

Die Wohnungsnot ist uns allen bekannt.
Das bestehende Wohngebiet S-Hausen könnte erweitert werden. Genügend und ausreichend Platz wäre zwischen Hausenring und Steinröhre bzw. Industriegebiet Ditzingen Ost u. (SSB Betriebshof) bis hin zur Ditzinger Straße (B295) Richtung S-Weilimdorf. Auf diesem Areal sind nur Felder und viele Gartenanlagen vorhanden! Hier könnte man mehrere Hunderte Mietwohnungen bauen. Dennoch sollte man diese Häuser „höher„ als nur 5 Stockwerke bauen, um nicht die ganze Fläche zu verbrauchen sollte man nach „oben„ statt in die breite bauen. 6 bis 8 oder sogar 10 stöckige Gebäude mit mehrere Mietwohnungen würden die Wohnungsnot mildern und entschärfen! Öffentliche Nahverkehrsmittel wie U-Bahn (U13), S-Bahn (S-Weilimdorf) sowie Arbeitsplätze (Industriegebiet Weilimdorf), Industriegebiet Ditzingen Ost, wären schon vorhanden und so zu sagen, direkt vor der Haustür !

Auch die ca. 70 bis 80 Jahre alte Gebäude im Hausenring 37 bis 57 (am Bach entlang) Richtung Ditzingen sollte man durch 6 bis 8 Stöckige Neubauten ersetzen! Das gute dabei ist, es wird hier keine, oder nur sehr wenig, neue Baufläche verbraucht! Auch das Gebäude Hausenring 25, sollte durch einen mehrstöckigen Neubau ersetzt werden!

positive Wertungen: **398**
negative Wertungen: **129**

Platz: 1011

Vorschlag Nr. 70600

Lärmschutz entlang der B10 und B14 zwischen Wangen/Obertürkheim und Stuttgart Ost sowie der umliegenden Naherholungsgebiete

Besonders die B10 erzeugt für Gaisburg seit dem Ausbau auf 3 Spuren Tag wie Nacht unglaublich viel Lärm, was die Aufenthalts- und Wohnqualität drastisch reduziert. Auch der Naherholungswert in den umliegenden Weinbergen bzw. auf der Wangener Höhe wird durch den dauerhaften Lärm massiv negativ beeinflusst. Anstatt sich in den Naherholungsbereichen/der Natur vom Altagsstress befreien zu können wird man auch hier mit einem lauten Dauerrauschen der Autos von den beiden genannten Bundesstraßen beschallt.
Ein nächtliches Lüften der eigenen Wohnung ist aufgrund dem Verkehrslärm der Bundesstraßen in einigen Gebieten nicht möglich. Bei mir persönlich habe ich zwischen 22 Uhr und 6 Uhr mehrfach mit dem Handy zwischen 46 db und 55 db am offenen Schlafzimmerfenster gemessen (keine vor dem Haus vorbeifahrende Autos).
Auch tagsüber fällt der Lärm in Gaisburg masiv negativ auf. Die direkte Umgebung ist meistens relativ leise, durch die Bundesstraßen hat man aber auf dem eigenen Balkon, in einigen Straßen sowie den Schrebergärten ebenfalls ein monotones lautes Dauerbrummen der Bundesstraße. Erholung im Freien ist so vor Ort nicht möglich.

positive Wertungen: **397**
negative Wertungen: **156**

Platz: 1012

Vorschlag Nr. 72284

Spielplatz ”Alter Friedhof” aufwerten

Der Spielplatz im ”Alten Friedhof” in Feuerbach sollte durch einige attraktive Spielgeräte aufgewertet werden (z. B. Spielhaus mit Rutsche, Klettergerät). Außerdem wären auch Outdoor Fitnessgeräte für Jugendliche und Erwachsene eine Bereicherung für den Stadtbezirk.

positive Wertungen: **396**
negative Wertungen: **87**

Platz: 1013

Vorschlag Nr. 70900

Fußgängerwege- und Begrünungskonzept für die Anbindung der Bereichs Jägerstraße -Goethestraße an den neue Hauptbahnhof

Entwicklung und Ausführung eines Konzeptes für die Fußgängerwege und Freiraumentwicklung im Bereich der Anbindung des Bereichs Jägerstraße/Goethestraße an die neue Platzgestaltung des Hauptbahnhofs. Auf Grund der unzähligen Menschen (Studenten, Hotelgäste, Krankenhausbesucher) die täglich vom Hauptbahnhof aus sich im Viertel Jägerstraße/Goethestraße/Kronenstraße ergießen , ist es von großer Städtebaulicher Bedeutung diesen Bereich mit entsprechenden Wegen und Freianlagen weiter zu entwickeln und an die zukünftige Platzsituation am Hauptbahnhof anzubinden. Dieser Bereich bildet nämlich ,in räumlicher, funktionaler und ökologischer Hinsicht, ein Übergang zwischen den Weinbergen des Relenbergs mit dem chinesischen Garten und den Grün-und Platzanlagen des Hauptbahnhofes und verdient einen starken Konzept und Menschenfreundliche Erschließung.

positive Wertungen: **396**
negative Wertungen: **98**

Platz: 1014

Vorschlag Nr. 71743

Ausbau Linie 50

Derzeit ist es nur sehr eingeschränkt möglich mit dem Bus vom Botnanger Sattel (Nähe Birkenkopf) zum Killesberg (ca. 3-4 Mal am Tag und zurück) zu fahren. Man muss immer am Kräherwald aussteigen und bis zu Lenzhalde zu Fuß gehen, also von der Linie 40 in die Linie 43 umsteigen mit einem recht langen Fußweg (10 min) zwischendrin, oder man muss einen großen Umweg durch die Stadt nehmen. Das Killesberg- Einkaufszentrum sollte auch für Personen und Familien von der anderen Seite des Kräherwalds mit dem Bus erreichbar sein, da sich dort viele Geschäfte des täglichen Bedarfs befinden. Die Taktung der Linie 50 sollte an die normalen Taktungen der anderen Bus angeglichen werden, oder es sollten gegebenenfalls andere Linienführungen so angepasst werden, dass der Kräherwald durchgängig mit dem Bus zu befahren ist. Zusätzlich würden zwei Ausflugsziele (Killesberg und Birkenkopf) so durch eine Buslinie etwas besser miteinander verbunden werden.

positive Wertungen: **396**
negative Wertungen: **110**

Platz: 1015

Vorschlag Nr. 72158

Bau einer Mensa auf der Sporthalle der Jörg-Ratgeb-Schule

Seit vielen Jahren wird ein Um- und Ausbau der bestehenden Mensa in der Jörg-Ratgeb-Schule gefordert. Das Thema war auch schon in mehreren Bürgerhaushalten im oberen Bereich platziert, geschehen ist nichts.
Mittlerweile steht der Gebäudekomplex Jörg-Ratgeb-Schule unter Denkmalschutz, so dass ein Um- und Ausbau der bestehenden Mensa nicht mehr in Frage kommt. Die Sporthalle ist nicht vom Denkmalschutz betroffen und würde die notwendige Größe aufweisen, um auf ihrem Dach eine Mensa mit ausreichend Sitzplätzen und mit einer heutigen Anforderungen entsprechenden Küche zu bauen. Versorgt werden müssen die 1.000 Schüler der Jörg-Ratgeb-Schule sowie die 350 Kinder der Pelikanschule, die ebenfalls eine Ganztagesschule ist.

positive Wertungen: **396**
negative Wertungen: **124**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mühlhausen unterstützt den Antrag nachdrücklich. Die Bildung unserer Kinder ist ein zentrales Zukunftsthema und dazu gehört zwingend eine funktionierende und gesunde Essensversorgung.

Platz: 1016

Vorschlag Nr. 70173

Zebrastreifen Haußmannstr. 103 vor Penny

Einrichtung eines Zebrastreifens in der Haußmannstr 103 auf Höhe des Penny Supermarktes, zwischen Urachplatz und Schwarenbergstr gibt es keinen sicheren Übergang.

positive Wertungen: **396**
negative Wertungen: **126**

Platz: 1017

Vorschlag Nr. 71002

Ertüchtigung Fuß- und Radwege in Büsnau/Vaihingen

Wer in Büsnau spazieren gehen will, braucht sehr festes Schuhwerk! Man bekommt manchmal den Eindruck, dass der Stadtteil beim Anlegen von sauberen Fußwegen vergessen wurde. Der südliche Teil der Radauzer Str. und der Elisabeth-Bauser-Weg entlang des Steinbachs sind wichtige Fuß- und Radwege in Büsnau. Leider sind die Wegeoberflächen in einem sehr bedenklichen Zustand. Insb. der Belag der Radauzer Str. - mit zusätzlich starker Steigung - ist extrem uneben, grobsteinig und ausgewaschen. Ein sauberes u. sicheres Betreten u. Befahren mit normal bereiften Fahrrädern oder Kinderwagen ist eine Zumutung.

Mein Vorschlag wäre diesen Wegeabschnitt zu ertüchtigen und mit Asphalt zu befestigen, wie es in der Verlängerung beider Straßen bereits der Fall ist. Bei dieser Gelegenheit könnte auch der kleine Trampelpfad oberhalb der Spielanlage wenigstens mit Schotterbelag aufgewertet werden. Auch hier ist man bei nassem Wetter mit unfreiwilligen Schlammschlachten konfrontiert.

positive Wertungen: **396**
negative Wertungen: **131**

Platz: 1018

Vorschlag Nr. 72438

Pestalozzi-Schule: Fahrrad-Streifen am Parkplatz

Die Fahrradständer vor der Pestalozzischule sind schlecht erreichbar. Der direkteste Weg aus Richtung Krehlstraße führt in die ”Ausfahrt” des Parkplatz der Pestalozzi-Schule hinein. Diese ist einspurig (Sperrfläche, früher gab es hier wohl Autoverkehr in beide Richtungen).

Ich schlage vor, die Sperrfläche durch einen Fahrrad-Streifen zu ersetzen, so dass Rädern explizit die Einfahrt erlaubt wird, gegebenenfalls mit einem selbstaufrichtenden Pfosten oder Pollern gesichert, da der ”Elterntaxi”-Bringverkehr oft nach Aussteigen der Kinder unaufmerksam fährt beziehungsweise erste Geschäftstermine am Smartphone macht.
Alternativ könnte der Bürgersteig auf Höhe der Sperrpfosten bei den Steinen in der Krehlstraße abgeschrägt und zwei Pfosten versetzt werden, um Fahrrädern das Auffahren auf den Bürgersteig zu ermöglichen.

positive Wertungen: **396**
negative Wertungen: **132**

Platz: 1019

Vorschlag Nr. 72169

Fußgängerzone in Botnang-Ortsmitte

Fußgängerzone in Botnang-Ortsmitte. Keine Autos in der Griegstraße, also dem kleinen Abzweig zum Marktplatz wo sich die Post und der Weltladen, der Kindertreff und die Bäckerei Sehne befinden.

positive Wertungen: **396**
negative Wertungen: **151**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

In Abwägung aller Interessen hat der Bezirksbeirat Botnang hierzu ein unterschiedliches Meinungsbild, vergleiche den Beschluss vom 14. Februar 2023 (TOP 4), der mit 6 Ja und 5 Nein Stimmen angenommen wurde.

Platz: 1020

Vorschlag Nr. 70680

Familien Bildung

Erweiterung der Familien/Eltern Bildung in Stuttgart durch hinzunehmen von Honorarkräften, die Kurse sowie Gesprächskreise, Treffen und Freizeiten etc. planen, durchführen und erweitern.

positive Wertungen: 396
negative Wertungen: 164

Platz: 1021

Vorschlag Nr. 71498

Fahrradschutzstreifen Hofener Strasse

Fahrradschutzstreifen Hofener Strasse

positive Wertungen: 396
negative Wertungen: 210

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mühlhausen lehnt den Vorschlag ab. Die Hofener Straße hat bereits einen Radweg inklusive einer Sperrung an den Wochenenden. Zudem gibt es auf der gegenüberliegenden Münsterer Neckarseite einen ausgebauten Radweg.

Platz: 1022

Vorschlag Nr. 71361

Grossprojekte abspecken

Steuergeldverschwendung fuer Grossprojekte wie S21, Opernsanierung, Museumsbauten, Haus fuer Film, VfB Stadionumbau, Lindenmuseum, Konzerthaus uvm. auf deren wirtschaftlichkeit, und Nutzen neu bewerten und Teilhabe fuer alle Bürger gerechter machen (kostenl.Oenvp,Kulturpass fuer alle) , Verbesserung der mangelhaften Infrastruktur Stuttgarts, bezahlbaren Wohnraum statt iba und makercity! Inklusion leben, öffentlichen Raum entkomerzialisieren, Stadt muss ihren Auftrag dafuer wieder ernst nehmen da jeder Steuerzahler und Bürger hier leben koennen muss und lebensqualitaet statt Ausgrenzung aus Geldmangel verdient.

positive Wertungen: 396
negative Wertungen: 247

Platz: 1023

Vorschlag Nr. 70226

Garagennutzung kontrollieren

Im Raum Stuttgart werden Garagen häufig zweckentfremdet und als Lager genutzt. Dafür stehen Fahrzeuge im öffentlichem Raum vor Feuerwehrzufahrten im Kurvenbereich,... Im Interesse aller Bürger soll ein Kontrolle der Garagennutzung erfolgen.

positive Wertungen: 396
negative Wertungen: 464

Platz: 1024

Vorschlag Nr. 72111

Dringende Neugestaltung des Außengeländes der vom Brand gezeichneten KiTA "Eulennest" in der Lüglensheidestraße

Liebe Stuttgarter*innen, liebe NeuSteinHofener*innen,
unsere KiTa das sogenannte „Eulennest“ ist durch Brandstiftung zerstört worden und musste wieder hergestellt werden.
Im September ‘22 durften die „Eulen“ nach 3,5 Jahren wieder in ihr Nest zurück.
Leider ist nach dieser Zeit immer noch nicht alles „Kindergerecht“ und viele Baumaßnahmen nicht fertig.
Die Mühlen der Stadt mahlen sehr langsam,und unsere Kinder,also unsere Zukunft bekommen die ihnen zustehende Priorität im bürokratischen Dschungel nicht.
Hiermit treten wir nun im Auftrag und in der Verantwortung für unsere,und zukünftige Eulenkinder ein und wollen
EINE NEUGESTALTUNG DES AUßENGELÄNDES.
Unser einst wundervolles Außengelände ist schwer heruntergekommen.
Das Klettergerüst ist weiterhin mit Bauzäunen umrahmt und nicht nutzbar,die Sonnenschirme sind von der Witterung gezeichnet und die Möglichkeit für ein unbeschwertes und gefahrloses Spielen für die Kleinsten in diesem Gelände ist nahezu unmöglich.
Diese Neugestaltung beinhaltet nicht nur einen Mehrwert für die KiTa,sondern auch für die angrenzende Wohngegend.
Sie wird das Bild des Viertels aufwerten und bei cleverer Anlage die hiesige Flora und Fauna unterstützen.
In die Planung sollen u.a. folgende Punkte eingebettet werden:
- Diebstahlsichere Verstaumöglichkeiten
- Neuer Zaun:In der Vergangenheit wurde oftmals in den Bereich über den Zaun geklettert und es wurden Dinge entwendet oder Müll hinterlassen
- Niedrige Hochbeete oder eine kleine Gartenanlage.
- Ins Gelände integrierte Matschküchen
- Spielhäuser aus Naturmaterialien, in die Kinder auch hineingehen können (ähnlich wie auf den hiesigen Spielplätzen)
- Werkstattmöglichkeit zum Hämmer, Schrauben, Werkeln
- Vogelhäuser/Insektenhotels
- Abgrenzungsmöglichkeit für den Außenbereich der U3 Kinder
- Schattenspender: Sonnenschirme und neue Baumanpflanzungen

Helfen Sie uns diese prägende Lebensphase unserer Kinder so wertvoll wie möglich zu gestalten.
Der Elternbeirat mit den Eltern

positive Wertungen: **395**
negative Wertungen: **92**

Platz: 1025

Vorschlag Nr. 71694

Spielgeräte Grundschule Hofen

Im Außenbereich der Grundschule Hofen sind fest installierte Spielgeräte aller Art nicht in großem Umfang vorhanden. Es gibt eine Kletterwand.

Schön wäre:
- ein großer Kletterparkour
- Etwas zum Hangeln
- Balancieren
- Schaukeln
- Wippen
- Karussell

...

Kinder benötigen insgesamt mehr Anreize ihre Arme zu gebrauchen, weshalb jegliche Spielgeräte, die zum Hängen und Hangeln anregen, besonders willkommen sind.

positive Wertungen: 395
negative Wertungen: 110

Platz: 1026

Vorschlag Nr. 72454

Zebrastreifen in Vollmoellerstraße: Busbahnhof / Stadtpark Vaihingen bauen

Zebrastreifen vom Süd-Tor des Stadtparks über die Vollmoellerstraße, in Verlängerung über den Fahrstreifen des Busbahnhofs und über den Fahrstreifen vor dem Hotel (”Taxistraße”) bauen:

Der Weg von der ”Hauptachse” des Stadtparks Stuttgart-Vaihingen über die Vollmoellerstraße und den Busbahnhof zu Hotel und Bahnhof wird von vielen Menschen genutzt, die ”einfach die Straße überqueren”. Das Fehlen eines Fußgängerüberwegs stellt - gerade für Kinder - eine Gefahr dar. Am Park-Eingang liegt ein Spielplatz, die Ampeln an Heerstaße und Robert-Koch-Straße sind relativ weit entfernt, sodass größere Kinder oft die Straße ohne Überweg queren.

Da die Vollmoellerstraße ein überschaubares Verkehrsaufkommen hat, würde vermutlich ein Zebrastreifen genügen, so dass auf eine weitere Ampel verzichtet werden kann.
Der Zebrastreifen sollte über die Vollmoellerstraße, in Verlängerung über den Fahrstreifen des Busbahnhofs und über den Fahrstreifen vor dem Hotel (”Taxistraße”) gezogen werden. Aktuell parken vor dem Hotel oft Autos, so dass mit Kinderwagen die ”Taxistraße” nicht gequert werden kann - dies würde durch einen verlängerten beziehungsweise mehrere Zebrastreifen behoben.

positive Wertungen: 395
negative Wertungen: 141

Platz: 1027

Vorschlag Nr. 71850

Bockelstraße zur 30-er Zone

Bockelstraße zur 30-er Zone machen. Die Bockelstraße ist eine viel befahrene Straße in Heumaden und wird gleichzeitig von sehr vielen Fußgängern v.a. auch Kindern überquert. Aktuell ist Tempo 50 und die Straße muss jedoch mittels Zebrastreifen überquert werden, das hohe Tempo stellt eine Gefahr für Fußgänger da, gerade für die kleinen Mitbürger, daher wäre in dieser Wohngegend Tempo 30 eine gute Lösung.

positive Wertungen: 395
negative Wertungen: 265

Platz: 1028

Vorschlag Nr. 70626

Aufenthaltsverbot bei Alkoholkonsum auf und an von der Stadt Stuttgart empfohlenen Schulwegen

Der Aufenthalt zum Alkoholkonsum an öffentlichen Plätzen auf oder an von der Stadt Stuttgart empfohlenen Schulwegen sollte untersagt werden.
Mittels einer blauen Markierung (s.a. https://www.stuttgart.de/leben/mobilitaet/fussgaenger/zu-fuss-zur-schule...) kann ein Bannbereich von 50m Abstand festgeschrieben werden. Das wäre auch einem angenehmeren Lebensumfeld förderlich und würde Belästigungen durch Angetrunkene reduzieren.

positive Wertungen: 395
negative Wertungen: 335

Platz: 1029

Vorschlag Nr. 70572

Öffentlicher Treffpunkt für Birkach

Im Jugendalter definieren sich Menschen zunehmend über ihren Freundeskreis. Dort sammeln sie wichtige Erfahrungen und bilden ihre Persönlichkeit aus. Junge Menschen benötigen daher einen Ort im öffentlichen Raum, um sich mit ihrer Freundesgruppe außerhalb des Elternhauses zu treffen. Damit sie auch bei schlechtem Wetter einen Treffpunkt haben, benötigt der Stadtbezirk Birkach einen bedarfsgerecht gestalteten Ort mit einem Unterstand.
Die Adressat*innen der Mobilen Jugendarbeit äußern diesen Wunsch bereits seit Langem. Erstmals konkret festgehalten wurde dieser bereits 2021 im Rahmen des Bürgerbeteiligungsverfahrens zur Neugestaltung der Birkacher Ortsmitte. Auch während der Pop-Up-Aktion „Trommelwirbel in Birkach“ zeigte sich, dass ein zentral gelegener und überdachter Ort vielen jungen Menschen fehlt. Im Anschluss daran fand eine Ortsbegehung unter Beteiligung der Bezirksverwaltung und des Garten-, Friedhofs- und Forstamts der Stadt Stuttgart statt. Hier wurde die Spiel- und Sportfläche am Anna-Haag-Weg als Standort identifiziert. Ein Teil dieser Fläche ist aktuell ungenutzt. Im Rahmen eines Jugendbeteiligungsformates der Mobilen Jugendarbeit hatten junge Menschen die Chance, ihre Ideen zur Gestaltung der Fläche einzubringen. 50 junge Menschen nutzten die Veranstaltung, um auf kreative Weise mit lebensgroßen Bauelementen ihren Wunschvorstellungen Gestalt zu verleihen. Diese bilden die Grundlage für Bauplanentwürfe.
Der gesamte Prozess wird federführend durch die Mobile Jugendarbeit gestaltet und in enger Kooperation mit dem Jugendrat, dem Bezirksbeirat, der Bezirksverwaltung sowie dem Garten-, Friedhofs- und Forstamt durchgeführt.
Stimmen Sie für ein starkes und vielfältiges Birkach!

positive Wertungen: **394**
negative Wertungen: **104**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Birkach unterstützt den Vorschlag.

Platz: 1030

Vorschlag Nr. 71258

Rampe an Degerlocher Haltestelle sicher machen für Fußgänger:innen

Die Rampe von der Zacke zur Haltestelle Degerloch, die für Leute mit Behinderung und Kinderwägen vorgesehen ist, wird als Rennstrecke für Radfahrende - auch der Downhiller - missbraucht, die oft in hohem Tempo fahren und auch in der eigentlichen Haltestelle nicht absteigen.
Mein Vorschlag: das Errichten von Bügeln, die das Umfahren mit Kinderwagen und Rollstuhl bequem ermöglichen, aber verhindern, dass weiterhin Radelnde da herunter rasen und Fußgänger:innen gefährden.

positive Wertungen: **394**
negative Wertungen: **112**

Platz: 1031

Vorschlag Nr. 71470

Fussgängerampel am Ortsausgang Botnang Richtung Feuerbach

Der Übergang ist extrem gefährlich, da hinter bzw.
vor einer Kurve. Es wird regelmäßig schneller als 50 km/h gefahren
Bedarfsampel inkl. Option für Reiter ist erforderlich.

positive Wertungen: **394**
negative Wertungen: **137**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Botnang befürwortet den Vorschlag. Siehe hierzu den Beschluss vom 8. Juni 2021, bei dem bereits die Einrichtung einer sogenannten Bedarfsampel gefordert wurde.

Platz: 1032

Vorschlag Nr. 72231

Ein Gedenkbuch für die Stuttgarter Opfer der nationalsozialistischen „Euthanasie"-Morde für das Jahr 2030 (oder vorher)

Esslingen gedenkt der städtischen Opfer der NS-Krankenmorde und der Zwangssterilisationen seit 2015 in einer umfangreichen Dokumentation. Seit 2018 listet das 'Gedenkbuch für die Münchner Opfer der nationalsozialistischen „Euthanasie"-Morde' die Namen der betroffenen BürgerInnen Münchens auf und seit 2021 stellt sich die Stadt Mannheim dieser Aufgabe mit einer öff. zugängl. Datenbank und dem Buch 'Mannheims verdrängte Opfer. Porträt einer Stadt im System der NS-"Euthanasie'.
All diese Schriften dienen der Erinnerung an die Opfer der NS-Krankenmorde und einer aktiven Auseinandersetzung mit den Tätern und den Verbrechen.
- Den Opfern ihre Namen und ihre Geschichte zurückgeben. -
Die Geschichte der Ausgrenzung und Ermordung behinderter und psychisch kranker Menschen darf nicht vergessen und verschwiegen werden. Die betroffenen Menschen - Männer, Frauen und Kinder - sowie ihre Angehörigen waren und sind Teil unserer Gesellschaft. In Gedenkstätten und Ausstellungen fragen in den vergangenen Jahren vermehrt Angehörige nach. Sie nehmen es nicht mehr hin, dass diese Opfergruppe keine Aufmerksamkeit erfährt.
Erst eine angemessene Übernahme der Verantwortung für die Krankenmorde durch unsere Gesellschaft und eine angemessene Erinnerung an die „Euthanasie"-Toten hilft den Angehörigen der Opfer. Dies setzt aber Wissen und Erkenntnis voraus und bedarf der Darstellung. Projekte, die bisher dies versucht haben, bilden lediglich einen Teil der betroffenen Gruppen ab. Die Gesamtzahl der Stuttgarter NS-Medizin Opfer wird vermutlich 2 bis 3 mal so hoch sein wie die Zahl der bis 2011 ermittelten 674 Krankenmordopfer.
Ein Projekt zu Erarbeitung eines Gedenkbuch für die Stuttgarter Opfer der NS-"Euthanasie"-Morde wird diese Auseinandersetzung anstoßen. Das Vorhaben soll so konzipiert sein, dass sowohl Angehörige wie interessierte ForscherInnen begleitet vom Stadtarchiv und anderen Einrichtungen, die das Thema angeht, gemeinsam dieses Kapitel Stadtgeschichte aufarbeiten.

positive Wertungen: **394**
negative Wertungen: **219**

Platz: 1033

Vorschlag Nr. 72452

Cannstatter Carre : Beide Verkehrskreisel auf der Daimlerstrasse verkehrs beruhigen

Diese beiden Verkehrskreisel auf der Daimlerstrasse vor dem Cannstatter Carre sollten entfernt und dieser Strassenbereich verkehrsberuhigt werden. Ähnlich Tübingerstrasse Shared Place
Ein Umbau zu einer kurzen Fussgängerzone oder einem kleinenPlatz käme Vielen entgegen.

- Kein Schleichverkehr mehr zwischen Wasen und Waiblinger oder Schmidendr Strasse
- Kein Parksuchverkehr mehr, insbesonders wenn auch die Wildungerstrasse an der Kreuznacher Strasse unterbrechen wird
- Sichere Überquerung für Fussgänger
- Verkehrsberuhigung wirkt sich auf den gesamten Seelberg aus

positive Wertungen: **394**
negative Wertungen: **254**

Platz: 1034

Vorschlag Nr. 70429

Zebrastreifen Am Römerkastell zum Nahversorger in der Naststraße

Dort braucht man einen Zebrastreifen oder eine Ampel, denn kein Mensch macht einen 200m Umweg zur Ampel. Es wird dort regelmäßig schneller als 50 km/h gefahren.

positive Wertungen: 393
negative Wertungen: 104

Platz: 1035

Vorschlag Nr. 71310

Rollstuhlgerechtes Laden

Das Thema Inklusion wird beim Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge bisher leider vernachlässigt. Die Aufgabe ihr ohnehin schwer, daher Hochachtung für die bisherigen Erfolge. Dass man jetzt eher einen weiteren Stellplatz "opfert", statt die Ladesäulen auf dem Gehweg zu platzieren ist sehr zu begrüßen. Man könnte dort, wo das der Fall ist (Ladesäule steht dann zwischen den beiden Ladestellplätzen auf einem entfallenen Stellplatz, bspw. Stuttgart-West ggü. U-Bahn Haltestelle Hölderlinplatz) auch darauf hinweisen, dass hier rollstuhlgerecht geladen werden kann; würde vielleicht den immer sehr lauten Kritikern etwas das Wasser abgraben.
Und insgesamt sollte das Thema eben konzeptionell aufgegriffen werden. Sowohl was den Ausbau betrifft, aber auch was die Kommunikation betrifft (bspw. Ladepunktkarte der Stadt).

positive Wertungen: 393
negative Wertungen: 104

Platz: 1036

Vorschlag Nr. 70023

Neue Stadtbahn zur Verbesserung des Nahverkehrs in Stammheim

Stammheim hat bisher als Anbindung Richtung Innenstadt nur die U15, die sehr gut, aber im Berufsverkehr deutlich überlastet ist. Der südwestliche Bereich Stammheims ist Richtung Innenstadt nicht gut angeschlossen. Durch eine neue Stadtbahnlinie, die über Feuerbach, Zuffenhausen, Stammheim-Süd, Kallenberg bis Schwieberdingen oder Markgröningen geführt wird, kann die benötigte Verbesserung des ÖPNV in Stammheim erreicht werden. Damit kann auch der KFZ-Verkehr, der sich in diesen Bereichen sehr staut, deutlich reduziert werden und verbessert gleichzeitig die Lebensqualität der Anwohner.

positive Wertungen: 393
negative Wertungen: 121

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stammheim befürwortet den Antrag.

Platz: 1037

Vorschlag Nr. 70099

Errichtung einer Frischlufthalle auf dem Gelände des TB Untertürkheim

Der TBU bemüht sich, auf dem Vereinsgelände eine Frischlufthalle zu errichten, wie sie von der Stadt Stuttgart in einigen Stadtteilen in Zusammenarbeit mit den lokalen Sportvereinen bereits realisiert bzw. geplant sind.

Hallen dieser Art bieten die Möglichkeit sportlicher Betätigung im Freien, ganzjährig, auch bei Regen oder Schneefall. Ganz besonders für die in Turnhallen betriebenen Sport-, Gymnastik- oder Trainingsgruppen des Vereines und der Schulen bieten sich hier weitere Trainingsmöglichkeiten, besonders natürlich auch in den Schließzeiten während der Schulferien.

In den gesamten „oberen Neckarvororten“ ist derzeit ein erheblicher Mangel an Sport- und Hallenflächen vorhanden. Auch für die Zeiten der geplanten Sanierungen bestehender Sporthallen kann damit eine Ersatzfläche bereitgestellt werden.

positive Wertungen: **393**
negative Wertungen: **138**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Untertürkheim unterstützt alle Maßnahmen, die die unzureichende Hallensituation für Schulen und Vereine verbessert.

Platz: 1038

Vorschlag Nr. 71935

Schloss Solitude langfristige Lösung für Schlaglöcher - Parkplatz Kreuzung Solitudestr. /Bergheimer Steige

Der Solitude Parkplatz bekommt immer mehr sehr große und tiefe Schlaglöcher, welche zu Beschädigungen an Fahrzeugen führen kann. Auch nach Auffüllen der Schlaglöcher ist dieses Problem nach kurzer wieder vorhanden.
Eine so wichtige Sehenswürdigkeit in Stuttgart sollte einen ordentlich befahrbaren Parkplatz haben.

positive Wertungen: **393**
negative Wertungen: **168**

Platz: 1039

Vorschlag Nr. 71866

Wohnraum schaffen. Wohungsprostitution verbieten

Die Wohnungsprostitution in der Olgastrasse sollte verboten und auf diese Weise Wohnraum geschaffen werden. Für Vergnügungsbetriebe ist Platz im Leonhardsviertel oder einem der Gewerbegebieten.

positive Wertungen: **393**
negative Wertungen: **180**

Platz: 1040

Vorschlag Nr. 72105

öffentliches Planungsforum für den Rückbau der B14

Sinn ist für die stagnierende Planung des Wettbewerbsgewinners der B14 einen öffentlichen ”Marktplatz” zu schaffen, in den sich Mitbürger einbringen können und der kurzfristig sichtbare Zwischenergebnisse erzeugt, wie ein Rückbau der Straße zu Gunsten der Fußgänger und Radfahrer gelingen kann.

positive Wertungen: **393**
negative Wertungen: **219**

Platz: 1041

Vorschlag Nr. 70463

Abfallkalender, Anfuhrterminplan wieder in gedruckter Form an die Bürger geben

Abfallkalender, Anfuhrterminplan wieder in gedruckter Form an die Bürger geben.
Ich habe kein Smartphone (bewusst) und will nicht jedes mal, wenn ich auf den Abfallkalender, Anfuhrterminplan sehen möchte, meinen Computer einschalten und Energie verbrauchen oder irgend etwas ausdrucken. Es gehört zur Fürsorgepflicht der Stadt, hier dem Bürger das bestmögliche in die Hand zu geben und nicht Kosten zu sparen um jeden Preis, erst recht nicht, wenn der Bürger immer mehr zum eigenen Dienstleister wird.
Ich sehe den Vorschlag als eher kostenneutral. Ich kann einen Abfallkalender, Anfuhrterminplan in gedruckter Form x-mal ansehen, ohne Energie zu verbrauchen. Anders ist das, wenn der Abfallkalender, Anfuhrterminplan immer elektronisch angesehen werden muss.

positive Wertungen: 393
negative Wertungen: 653

Platz: 1042

Vorschlag Nr. 70398

52 er soll morgens öfters fahren

Da viele Kinder täglich auf den 52er Bus angewiesen sind, sollte der Bus alle 10 Minuten fahren. Diese Veränderung würde evtl. auch Erwachsene dazu bringen, das Auto stehen zu lassen und mit dem Bus zu fahren.

positive Wertungen: 392
negative Wertungen: 89

Platz: 1043

Vorschlag Nr. 71200

Neue Spielgeräte für den Combe Spielplatz

Der Einzugsbereich des Combe Spielplatzes für Kinder aller Altersklassen ist riesengroß. Das dortige Klettergerüst und die Schaukeln sind leider sehr in die Jahre gekommen und nicht mehr zeitgemäß bzw. teilweise defekt.

positive Wertungen: 392
negative Wertungen: 100

Platz: 1044

Vorschlag Nr. 70637

Außenbereich von Plieningen als Landschaftsschutzgebiet ausweisen

Teilweise ist der Außenbereich schon unter Landschaftsschutz gestellt, doch da es sich hier um eine Landschaft handelt, die schon viele Eingriffe hat verkraften müssen und noch weitere dazukommen sollen wie die Umgehungstraße ! muss auch der Rest des Außenbereichs unter Landschaftsschutz gestellt werden.
öffentlich

positive Wertungen: 392
negative Wertungen: 144

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Plieningen weist darauf hin, dass zahlreiche ausgewiesene Naturschutzgebiete einen höheren Schutzwert haben (z.B. Weidach- und Zettachwald, Häslachwald).

Platz: 1045

Vorschlag Nr. 70618

Tiere

Tierheime und bedürftige Tierbesitzer mehr finanziell unterstützen. Die Tiere sind die Schwächsten Lebewesen unserer Gesellschaft. Es kann nicht sein, dass geliebte Tiere abgegeben werden weil die Tierarztkosten immer mehr steigen. Vor allem nach Corona platzen die Tierheime aus allen Nähten und sind oft auf Spenden angewiesen. Ungewisse Zukunft und Existenzängste sind keine gute Grundlage um Tieren zu helfen. Vielen Dank!

positive Wertungen: 392
negative Wertungen: 277

Platz: 1046

Vorschlag Nr. 70286

E-Bike Panoramaweg

In Stuttgart entsteht eine große Chance mit wenigen Mitteln eine Führungsrolle in E-Bike Mobilität zu entwickeln.
Der Mobilitätssektor ist ein Schlüsselbereich für nachhaltige Fortschritte bei der Bewältigung der Klimakrise. Umdenken und neue Wege sind gefragt, um die Transformation voranzubringen. Dies öffnet neue Chancen für Nachhaltigere und Zukunftsorientierte Verkehrskonzepte wie E-Bike Mobilität. E-Bikes werden immer beliebter und die Zahl der Elektrofahrrädern wächst. Die freiwerdende gesamte Gäubahntrasse Stuttgart-Vaihingen bietet großes Potential, zukünftig als Fuß- und Radwegeverbindung die Beziehungen aneinander angrenzender Quartiere und Grünflächen nachhaltig zu stärken sowie neue stadtteilübergreifende Verknüpfungen zu schaffen. Insgesamt kann so die für Stuttgart so wichtige Vernetzungsfunktion weiter ausgebaut werden.
Viele Städte weltweit wollen mehr Menschen aufs Fahrrad bringen. Dadurch sollen der Autoverkehr, der CO2-Ausstoß sowie der Feinstaub reduziert und der Nahverkehr entlastet werden. Außerdem ist Radfahren gesund – für Körper und Psyche. Allerdings mangelt es oft an der passenden Infrastruktur, um den Umstieg aufs Zweirad attraktiv und sicher zu machen.
Vor allem die Radwege schneiden in Stuttgart eher schlecht ab. Nicht nur mangelt es an dedizierten Passagen für Radfahrer. Die, die es gibt, sind oft nicht durchgängig und meist nicht klar vom Autoverkehr separiert – was für die Radfahrer nachweislich gefährlich sein kann. Für neue und attraktive Radwege fehlt es in urbanen Gefilden jedoch oft am Platz. Denn der wird eben von Straßen für den Automobilverkehr und von Fußgängerwegen eingenommen. Die neue Bike Strecke kann nicht nur als Radschnellwege funktionieren, sondern darüber hinaus könnte einen Mehrwert durch Solarpaneelen oder Kabelschächte mit Glasfaserkabel liefern. Wir haben heute mit der Panoramastrecke eine große Chance für Nachhaltigere und Zukunftsorientierte Verkehrskonzepte wie E-Bike Mobilität.

positive Wertungen: 392
negative Wertungen: 313

Platz: 1047

Vorschlag Nr. 71580

“Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten” - Laustraße/Sonnenberg

Stuttgart ist nach anfänglichem Zögern dieser Initiative beigetreten und sollte alles daransetzen, dem hehren Anspruch Taten folgen zu lassen. Ich fordere daher, zumindest in allen Wohngebieten bzw. auf allen ”Durchgangsstraßen” durch Stadtteile Tempo 30 einzuführen. Es kann nicht sein, dass - so wie auf der Laustraße in Sonnenberg - Tempo 30 auf ca. 50 m eingeführt wird und auf der übrigen Strecke darf weiter mindestens 50, meist darüber, gefahren bzw. gerast werden!

positive Wertungen: 391
negative Wertungen: 287

Platz: 1048

Vorschlag Nr. 70504

Sanierung Mönchfeldschule Grundschule

Sehr alte Fassade kommt herunter. Fensterrahmen blättern ab. Fluchttreppe außerhalb Gebäude mit Gerüst. Die Grundschule braucht eine Kernsanierung.

positive Wertungen: 390
negative Wertungen: 70

Platz: 1049

Vorschlag Nr. 70277

Anbindung des Wohngebiets Plettenberg an den ÖPNV

Der Plettenberg ist ein Wohngebiet im Stadteil Gaisburg. Die Anwohnerstruktur ist gemischt, primär sind es aber ältere Personen und inzwischen auch nach und nach mehr Familien. Auf dem Plettenberg selbst gibt es keinerlei Nahversorgung. Die Anwohner müssen nach Gaisburg oder bspw. an den Ostenplatz fahren, um Einkäufe zu tätigen. Insbesondere Personen, die Kinder haben oder nicht mehr gut zu Fuß sind, greifen deshalb auf das Auto zurück.

Als Vorschlag möchte ich einreichen, dass man einen kleinen elektrischen Stadtbus einführt, der bspw. halbstündlich vom Plettenberg über Gaisburg bis zum Ostendplatz fährt. Von dort aus könnte bspw. auch der Sportverein FSV Waldebene mit dem Bus erreicht werden.

Aus meiner Sicht würde diese Maßnahme aus ökologischer Sicht großen Sinn ergeben und das Wohngebiet Plettenberg in seiner Attraktivität noch weiter steigern. Bereits heute ist es so, dass Mietinteressenten ohne Auto häufig absagen. Der Berg und die Strecke bis zu den Stadtbahnlinien U4 und U9 schrecken viele Menschen ab.

Darüber hinaus bestünde die Möglichkeit, dass einige Bewohner auf dem Plettenberg evtl. auf ein Zweitwagen verzichten oder sich gar ganz von ihrem Auto trennen.

positive Wertungen: 390
negative Wertungen: 86

Platz: 1050

Vorschlag Nr. 71374

Fussgängerüberweg bei Solitudestrasse 196

Ein gefahrloses Überqueren der Solitudestrasse im Bereich des „Betreuten Wohnens“ (Solitudestrasse 196) ist insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten morgens und abends sowie bei Ausweichverkehr von der Autobahn nicht möglich. Die Nutzung des Überwegs beim Löwenplatz wäre ein unzumutbarer Umweg, insbesondere für Gehbehinderte. Es muss hier unbedingt ein Zebrastreifen entsprechend dem Fußgängerüberweg bei der Lindenbachhalle eingerichtet werden!

positive Wertungen: 390
negative Wertungen: 102

Platz: 1051

Vorschlag Nr. 72417

Begrünung, Schatten spenden und Verschönerung der Fläche vor den Kindergärten bei der Eiche 7 und bei der Eiche 9

Zwischen den beiden Kindergärten ist ein relativ breiter Fußgängerbereich, dieser ist für die Bring- und Abholsituation von Kindern mit Fahrrädern oder dem Auto gedacht. Im Sommer wird dieser Bereich zu

einer reinen Asphaltwüste, in der man es kaum aushält, schnellstmöglich will man der Sonne und der Hitze entfliehen.
Ein schattenspendender Baum, eine kleine Grünfläche und eine Sitzgelegenheit sind wünschenswert und optimal um Begegnungen zwischen Eltern und Kindern mehr zu fördern.
„Wanderbäume“ wie aus der Wanderbaumallee sind ein gutes Beispiel so etwas schnell, kostengünstig und effektiv zu gestalten.

https://www.wanderbaumallee-stuttgart.de

positive Wertungen: **389**
negative Wertungen: **117**

Platz: 1052

Vorschlag Nr. 71790

Fußgängerüberweg Olgastr.-Höhe Weißenburgstr.

Zwischen Alexanderstr. und Olgastr. verläuft als Verlängerung des Oskar Schindler Weges die Stäffele zur Olgastr. Um die Weißenburgstr. auf der gegenüberliegenden Seite weitergehen zu können, muss man die stark befahrene Olgastr. überqueren. Viele Fußgänger, u.a. auch Schüler und Schülerinnen müssen mitunter minutenlang warten, bis man die Straße überqueren kann. Deshalb sollte hier ein Fußgängerüberweg errichtet werden. Gerade an dieser Stelle macht es Sinn, denn durch die Verbindung von Alexanderstr. und Olgastr. durch die Stäffele könnten so Fußgänger leichter die Olgastr. überqueren. Die Ampeln auf Höhe der Markusapotheke oder Haus Martinus sind dabei keine Alternativen, da sie die Idee der Stäffele nicht berücksichtigen und weiterdenken.
Mit Blick auf die Einsparung von CO2 Emissionen und das Ziel der Klimaneutralität bis 2035 sollte das Zufußgehen in Stuttgart gefördert werden.

positive Wertungen: **388**
negative Wertungen: **106**

Platz: 1053

Vorschlag Nr. 70093

Kleinbuslinie in Stuttgart Kaltental einführen

Eine Kleinbuslinie in Stuttgart Kaltental wäre für Alt, Jung und Familien (vorallem mit Kinderwagen) sinnvoll. Der Hügel hoch ist zu steil. Ein erster Vorschlag wäre eine Linie von Vahingen Stgt durch Kaltental bis zum Marienplatz.

positive Wertungen: **388**
negative Wertungen: **118**

Platz: 1054

Vorschlag Nr. 71404

Professioneller Copy-Shop in der Stadtbibliothek

Für das tägliche lernen und arbeiten würde ich mir einen von Fachpersonal professionell geführten Copy-Shop in der Stadtbibliothek am Mailänder Platz wünschen.

Ähnlich wie in universitären Einrichtungen für Hausarbeiten & Co.

Um bspw. größere Druckaufträge direkt vor Ort realisieren zu können. Das Center daneben bietet das leider nicht an.

Der Copy-Shop könnte von der Stadt selbst oder von extern betrieben werden.

positive Wertungen: **388**
negative Wertungen: **181**

Platz: 1055

Vorschlag Nr. 71875

Reinsburgstraße aspaltieren zwischen Schwabstraße und Silberburgstraße

Asphaltierten der Reinsburgstraße zwischen der Schwabstraße und der Silberburgstraße um die Schlaglöcher und Unebenheiten zu entfernen und so sicherer zu machen für Radfahrer

positive Wertungen: 387
negative Wertungen: 152

Platz: 1056

Vorschlag Nr. 72063

Fahrradweg im Bereich Augsburger Str. 593-655

Die Augsburger Str. 593-655 ist für Radpendler:innen zwischen Esslingen und Stuttgart in beide Richtungen ein wichtiger Streckenabschnitt. Auf beiden Straßenseiten befinden sich hier Parkplätze für Autos. Für Autofahrer:innen gilt hier eine Einbahnstraßen-Regelung in Richtung Stuttgart Untertürkheim.
Für Radfahrer:innen ist die Straße in beide Richtungen befahrbar. Von der Hauptstraße aus Untertürkheim kommend wurde im Jahr 2022 für Radfahrer:innen ein farblich markierter Überweg in die entgegengesetzte Richtung der Einbahnstraße (auf Höhe der Augsburgerstraße 593) eingerichtet. Die farbliche Markierung endet dort, wo die Parkplätze beginnen.
An dieser Stelle müssen Radfahrer:innen auf die entgegengesetzte Autospur wechseln. Es gibt hier keinen sicheren Raum mehr für Radfahrer:innen, da die Straße zu schmal ist. Autofahrer:innen und Radfahrer:innen müssen sich aneinander vorbei manövrieren. Radfahren ist hier mit erhöhtem Risiko für Unfälle verbunden.
Dieses Problem könnte gelöst werden, wenn auf einer Seite der Augsburger Straße die Parkplätze weichen würden und dafür ein Fahrradstreifen eingerichtet würde. Fahrradstreifen wie diese sind ein wichtiger Schritt um das Fahrradfahren in Stuttgart sicherer und attraktiver zu gestalten und dadurch Anreize zu setzen, dass Menschen vom Auto aufs Fahrrad umsteigen.
Hier könnte die Stadt Stuttgart ein Zeichen setzen, dass sie ihr Ziel neben Auto- auch Fahrradstadt zu werden, ernst nimmt.

positive Wertungen: 387
negative Wertungen: 177

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Obertürkheim nimmt wie folgt Stellung: Die Augsburger Straße ist Teil der künftigen Hauptradroute 7. Die beschriebene Situation im Vorschlag des Bürgerhaushalts ist richtig. Die Augsburger Straße ist jedoch so breit, dass bei beidseitig parkenden Fahrzeugen die gesetzlich vorgegebene Fahrbahnbreite von 3,5 m für Einbahnstraßen gegeben ist.
Die Augsburger Straße ist Teil einer Tempo 30 Zone. In Tempo 30 Zonen ist die Anlage von Radverkehrsanlagen (Schutzstreifen/Radfahrstreifen) nach den Vorschriften der StVO nicht zulässig

Platz: 1057

Vorschlag Nr. 71016

U-Turn Blitzer

Viele Autofahrer machen einen unerlaubten U-Turn am Olgaeck Fahrtrichtung stadtauswärts zurück Richtung Planietunnel. Dort den Blitzer reaktivieren / neu aufstellen.
Das Verhalten führt zu großen Gefährdungspotential zur U Bahn und zu Verkehrsteilnehmern die von der Alexanderstrasse runter kommen.

positive Wertungen: 387
negative Wertungen: 243

Platz: 1058

Vorschlag Nr. 70837

Bremsschwellen/ Blitzer vor Kitas Meluner Straße

Die beiden Kitas in der Melunerstraße 12 bzw. 20 gehen werden von mehr als 100 Kindern besucht. Die Einrichtungen werden vom Wohngebiet Lauchäcker durch die Meluner Straße getrennt. Insbesondere in den Sommermonaten ist der Vorplatz vor dem Bürgerzentrum Treffpunkt und Spielplatz für viele Kleinkinder am Nachmittag. Es ist mal Fahrradübungsplatz und mal ein Fussballfeld . Leider wird das gebotene Tempo 30 durch die Autofahrer häufig nicht eingehalten.
Es ist nur eine Frage der Zeit bis es hier zu einem Unfall mit Personenschaden kommt, da durch die seitlich parkenden Autos die spielenden Kinder nicht gesehen werden können.
Bremsschwellen oder ein gut sichtbarer und ausgewiesener Blitzer würden die Gefahr deutlich minimieren.

positive Wertungen: 386
negative Wertungen: 173

Platz: 1059

Vorschlag Nr. 72390

Querparker zu lang

Sind die Fahrzeuge in quer zur Fahrtrichtung angeordneten Parkplätzen zu lang, verengen Sie unzulässig Gehweg oder Fahrbahn oder auch beides. Dies stellt eine Verkehrsgefährdung dar.

Die Parkplätze sind so zu markieren und zu beschildern, dass die Verkehrsüberwachung dies entsprechend ahnden und durchsetzen kann.

Dies findet man überall im Stadtgebiet besonders auch im Heusteigviertel.

positive Wertungen: 386
negative Wertungen: 189

Platz: 1060

Vorschlag Nr. 71191

Tempo 40 Mühlhäuser Straße/Max-Eyth-See

Tempo 40 auf der gesamten Mühlhäuser Straße. Hierdurch werden die Anwohner durch den starken Transit Verkehr nach Remseck besser geschont und das Naherholungsgebiet Max-Eyth -See wird weiter aufgewertet (Ruhiger).

positive Wertungen: 386
negative Wertungen: 294

Platz: 1061

Vorschlag Nr. 71984

Die Gehwege für Gehbehinderten in Winkelriedstraße, sowie von Zahn-Nopperstraße zum Bahnhof sicher gestalten!

Der Gehweg in der Winkelriedstraße auf rechter Seite von Rütlistraße zu Schutzenbühlstraße ist weniger als ein Meter breit. Die, vor eigenen Garagen parkenden, in den Fußweg herausragenden, Fahrzeugen oder die Auslage von Gelben Säcken (eine bis zwei Wochen vor Abholung der AWS), verdrängen die gehbehinderten Menschen mit Rollator auf die Straße. Lebensgefahr besteht!
Nachdem die Gehwege und Fahrradstreifen in der Stammheimerstraße sehr schön gestaltet wurden, verlieren die Gehbehinderten nicht die Hoffnung, dass unsere Bezirksverwaltung sich bald darum bemühen wird. Danke

im Voraus dafür, stellvertrettend für alle, diese schlechten Gehwege benutzenden, alten und jungen behinderten Menschen.

positive Wertungen: 385
negative Wertungen: 88

Platz: 1062

Vorschlag Nr. 71499

Spielplatz in S-Wangen

In Stuttgart Wangen gibt es viele Kinder. Gerade im Gebiet der Kemptenerstr bzw Biberacherstr. Hier gibt es einen kleinen Spielplatz, dieser ist direkt an einer Straße. Ein weiter Spielplatz in einem verkehrsruhigeren Bereich wäre hier sehr wichtig!

positive Wertungen: 385
negative Wertungen: 98

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Spielplätze machen einen Bezirk für Kinder lebenswert. Neben 4 Spielplätzen, welche es in Wangen bereits gibt, sieht der Bezirksbeirat Wangen dringend Handlungsbedarf für den Wangener Süden. Familien müssen jetzt schon lange Wege auf sich nehmen und der Spielplatz Kirchweinberg ist sehr klein. Dieser Antrag ist absolut unterstützenswert und bei einer Gesamtzahl von über 1.000 Kindern mehr als wichtig.

Platz: 1063

Vorschlag Nr. 72400

Freibad Möhringen: Schwimmbecken wieder beheizen

Das Freibad Möhringen trug bis letztes Jahr wegen seines beheizten Schwimmbeckens auch an kälteren Tagen zum Wohlbefinden und der körperlichen Gesunderhaltung einer Vielzahl von Menschen jeglichen Alters bei.

Die spürbare Einsparung der Beheizung letztes Jahr sollte eine Ausnahme bleiben und das Schwimmbecken ab dieser Saison wieder beheizt werden.

positive Wertungen: 385
negative Wertungen: 276

Platz: 1064

Vorschlag Nr. 70609

Bunte Wasserspiele mit Musik im Zentrum von Stuttgart

Vorgeschlagen wird eine Anlage für bunt beleuchtete Wasserspiele im Zentrum von Stuttgart, die ein oder mehrmals pro Woche im Sommerhalbjahr in der Dämmerung oder nach Einbruch der Dunkelheit zu klassischer oder moderner Musik aufgeführt werden. Geeignete Orte wären z.B. der Eckensee oder der Schlossplatz. Vorbild für die Struktur und Organisation der Wasserspiele könnten z.B. die Wasserspiele in Jerewan, der Hauptstadt von Armenien, sein.
Solche Wasserspiele bieten die Möglichkeit, die Innenstadt Stuttgarts zu beleben und sind bei entsprechender Ausgestaltung auch eine touristische Attraktion. Hiervon könnten auch Geschäfte vor allem in der Innenstadt profitieren, und es wäre zu überlegen, ob zur Finanzierung auch profitierende Geschäftsleute um einen Beitrag gebeten werden.

positive Wertungen: 385
negative Wertungen: 382

Platz: 1065

Vorschlag Nr. 71206

Stadtteilbus in Münster

Münster am Hang ist gerade für Ältere Bürger*innen eine Herausforderung. Der Stadtteilbus in Münster hat bereits und soll wieder die Menschen im Stadtbezirk näher zusammenbringen. So wird der Weg zum Rathaus oder dem Pflegeheim kein Abenteuer mehr, sondern ganz leicht.

positive Wertungen: 384
negative Wertungen: 91

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Probebetrieb eines 8-Sitzer-Buses war letztes Jahr ein großer Erfolg, weshalb sich der Bezirksbeirat Münster für die Einführung eines Ortsbusses einstimmig ausgesprochen hat.

Platz: 1066

Vorschlag Nr. 71483

Barrierefreier Zugang/Sanierung der Treppe vom Waldeck in den Wald westlich der Böblinger Straße

Der Zugang zum Wald westlich der Böblinger Straße (z.B. zum Waldheim Heslach) ist vom Waldeck bisher nur über eine in die Jahre gekommene Treppe möglich. Wer nicht mehr sicher zu Fuß ist, kann diese Treppe nicht mehr nutzen. Mit Kinderwagen oder Rollstuhl ist der nächste Zugang entweder vom Dachswald oder von Heslach Vogelrain möglich. Mit einer Sanierung der Treppe und einer Rampe entlang der Böschung könnte man deutlich mehr kaltentaler BürgerInnen den Zugang zum Wald ermöglichen.

positive Wertungen: 384
negative Wertungen: 96

Platz: 1067

Vorschlag Nr. 71643

Hans Rehn Stift nicht abreissen

Das Hans Rehn Stift sollte nicht abgerissen werden, sondern modernisiert werden. Der Bau passt gut in die Landschaft und wurde in der vergangenen Zeit mehrfach renoviert, z.B. Heizung. Es wird immer sehr schnell damit argumentiert, dass ein Neubau billiger wäre als eine Renovierung. Ich denke, da haben sich wieder einmal ein paar durchgesetzt, die daran verdienen möchten. Ich halte es für pure Geldverschwendung. Wurde auch berücksichtigt, wie sich solche Pläne für die Bewohner und Mitarbeiter auswirken? Dieser Vorschlag ist nicht neu, aber vielleicht hat ja jemand dazugelernt.

positive Wertungen: 384
negative Wertungen: 118

Platz: 1068

Vorschlag Nr. 71486

Carsharing Stadtmobil-Station in Riedenberg

Es gibt nur im OT Sillenbuch Stationen. In Riedenberg, z.b. im Bereich Schemppstraße/Melonenstraße, wäre eine Station praktisch, da viele Riedenberger das Stadtmobil nutzen.

positive Wertungen: 384
negative Wertungen: 126

Platz: 1069

Vorschlag Nr. 70571

Boule Platz in Stuttgart Mühlhausen

Um das Leben am Fluss noch attraktiver zu machen und einen kurzweiligen Aufenthalt für Kinder und Erwachsene zu ermöglichen, wäre es vorteilhaft in Stuttgart Mühlhausen im Bereich des Libauer Weges hinter der Schleuse Hofen auf dem Grünstreifen einen oder mehrere Bouleplätze anzulegen.

positive Wertungen: 384
negative Wertungen: 143

Platz: 1070

Vorschlag Nr. 71571

RegioRad-Station am Wilhelmsplatz überdachen

Eine der wirtschaftlichsten und meist genutztesten RegioRad Stationen Stuttgarts ist am Stuttgarter Wilhelmsplatz. Ein sehr zentraler Aufenthaltsort, besonders für Arbeitnehmende in der Innenstadt. Um diese auch bei Regentagen fürs Fahrradfahren zu begeistern, sollte ihnen trockene Fahrräder und E-Bikes angeboten werden. In Form eines Unterstands ist dem genüge getan.

positive Wertungen: 384
negative Wertungen: 180

Platz: 1071

Vorschlag Nr. 70520

Zebrastreifen an der Kreuznacherstrasse

Die Kreuznacherstrasse in Bad Cannstatt ist ein Gehweg für viele Schüler und Schülerinnen zur Martin-Luther-Schule. Und auch zum Carré. Es soll Zebrastreifen da gibt, um die Sicherheit der Kinder zu schützen.

positive Wertungen: 383
negative Wertungen: 107

Platz: 1072

Vorschlag Nr. 70825

Schnelleres Internet in vaihingen

Soweit die Stadt selbst etwas bewegen kann, wäre ein schnelleres Internet hier in vaihingen (Brühlstr) dringend wünschenswert. Die Geschwindigkeit hier ist katastrophal schlecht.

positive Wertungen: 383
negative Wertungen: 112

Platz: 1073

Vorschlag Nr. 72368

Nutzung der Tief-Geothermie auf Fildern untersuchern

Unter die Stuttgarter Boden müsste gewaltige warm Wasser liegen, die zum Heizen benutzt werden können. Nicht nur würde es die fosilen Träger überflüssig machen, ein Tief-Geothermie Fernwärme würde die Wärmewende deutlich beschleunigen.

positive Wertungen: 383
negative Wertungen: 195

Platz: 1074

Vorschlag Nr. 71014

Öffentlicher Verkehr: U29 Botnang - HBF Stuttgart verlängern

Die sofortige Verlängerung dieser 4 Kurse der U29 Botnang - HBF Stuttgart ist problemlos möglich und zwecks Klimaschutz unbedingt erforderlich.

U 29 Botnang - Depot Heslach
Heute
Montag - Freitag

Botnang
Kauffmannstrasse ..... ab 8 Uhr 23
Schlossstrasse ..... ab 8 Uhr 33
Hohe Straße ..... ab 8 Uhr 35
Fahrt ins Depot Heslach

U 29 Botnang - HBF - Depot Heslach
AB SOFORT
Montag - Freitag

Kauffmannstrasse ..... ab 8 Uhr 20
Schlossstrasse ..... ab 8 Uhr 30
Liederhalle ..... ab 8 Uhr 32
Hauptbahnhof ..... an 8 Uhr 34
Hauptbahnhof ..... ab ca. 8 Uhr 37
Hohe Straße ..... ab ca. 8 Uhr 41
Fahrt ins Depot Heslach

Fahrzeitverlängerung
= ca. 6 Minuten pro Kurs
= ca. 36 Minuten pro Woche
= ca. 6 Stunden pro Monat

U 29 Depot Heslach - Botnang
Heute
Montag - Freitag

Fahrt vom
Depot Heslach
Hohe Straße ..... ab 13 Uhr 16
Schlossstrasse ..... ab 13 Uhr 18
Botnang
Kauffmannstrasse ..... an 13 Uhr 28

U 29 Depot Heslach - HBF - Botnang
AB SOFORT
Montag - Freitag

Fahrt vom
Depot Heslach
Hohe Straße ..... ab 13 Uhr 06
Liederhalle ..... ab 13 Uhr 08
Hauptbahnhof ..... an ca. 13 Uhr 10
Hauptbahnhof ..... ab 13 Uhr 14
Schlossstrasse ..... ab 13 Uhr 18
Botnang
Kauffmannstrasse ..... an 13 Uhr 28

Fahrzeitverlängerung
= ca. 10 Minuten pro Kurs

= ca. 50 Minuten pro Woche
= ca. 4 Stunden pro Monat

positive Wertungen: **382**
negative Wertungen: **99**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Botnang befürwortet den Vorschlag und fordert die SSB auf zu prüfen, inwieweit dies realisierbar ist.

Platz: 1075

Vorschlag Nr. 70009

Friedhöfe kundenfreundlicher gestalten

Mehr Wasserstellen, mehr Gießkannen, mehr Sitzbänke, statt tiefer Schubkarren höhere ”Einkaufswägen”, rollstuhlgeeignete Zugänge, längere Öffnungszeiten morgens im Winter, Beheben von tiefen Löchern in Grasflächen, die ein Verletzungspotential bergen, Parkausweise für gehbehinderte Besucher.

2022 zum Beispiel war es auf dem Pragfriedhof fast unmöglich eine der früher zahlreichen Giesskannen aufzufinden.

positive Wertungen: **382**
negative Wertungen: **118**

Platz: 1076

Vorschlag Nr. 72302

Lunaweg im Stadtteil Dürrlewang zum vollwertigen Fuß- und Radweg ausbauen

Der Lunaweg im Stadtteil Dürrlewang ist leider bis heute ein unbefestigter und unbeleuchteter Weg, welcher besonders nach starken Regen- oder Schneefällen vollkommen matschig und nass ist. Da dieser Weg sehr oft von Kindern und Jugendlichen benutzt wird, um zum Spiel- und Bolzplatz Lunaweg zu gelangen und unter anderem auch vom Waldkindergarten Rohr mitbenutzt wird, wäre ein Ausbau zu einem vollwertigen Fuß- und Radweg mit Beleuchtung, Sitzbänken und festem Fahrbahnbelag unabdingbar.

positive Wertungen: **382**
negative Wertungen: **177**

Platz: 1077

Vorschlag Nr. 70410

Projekt: Fußgängerampel 2.0

Ausrüstung von Fußgängerampeln mit einem zusätzlichen Infrarotsensor für den Nahbereich um festzustellen ob, nach und während Anforderung des Grünsignals für Fußgänger, tatsächlich eine Person an der Ampel steht. Falls keine Person an der Ampel steht, weil sie zum Beispiel die Straße schon vorher überquert hat, ist eine Aufstoppung des rollenden Verkehrs unnötig (Die Fußgänger-Signalanforderung kann gelöscht werden).

Vorteile:
- Reduzierung der Feinstaubbelastung durch unnötigen Bremsstaub von PKW und Schwerlastverkehr
- Emissionsersparnisse da PKW / Schwerlastverkehr nicht wieder beschleunigen muss
- Rollender Verkehr

Nachteile:
- Fußgänger müssen im Sensorbereich warten.

positive Wertungen: 382
negative Wertungen: 299

Platz: 1078

Vorschlag Nr. 72157

Olgastraße verkehrsberuhigen

Stadtauswertiger Verkehr über Olgastr. sollte reduziert werden, bspw. über Maßnahme: Neue Weinsteige zwischen Zellerstr. und Olgastr. stadteinwärts als Einbahnstraße deklarieren. Effekt: Umleitung des stadtauswärtigen Verkehrs konsequent über Hohenheimer Straße

positive Wertungen: 382
negative Wertungen: 310

Platz: 1079

Vorschlag Nr. 70194

Zebrastreifen für Zazenhäusener Strasse

Es gibt auf der langen Verkehrsstrasse keine möglich diese auch nur an einer Stelle sicher zu überqueren, ein Zebrastreifen muss her. Die Strasse ist viel befahren und auch hier wird viel zu schnell gefahren.

positive Wertungen: 381
negative Wertungen: 94

Platz: 1080

Vorschlag Nr. 71778

Grüngut-Abtransport der AWS von Sammelplätzen am Rand von LSG

Vor Jahrzehnten gab es in Stuttgart im Frühjahr eine Grüngutsammlung der AWS. An Sammelplätzen am Rand von Landschaftsschutzgebieten wie z.B. an der Württembergstraße oder auf der Egelseer Heide konnten Gartenbesitzer dort Ihr Baumschnittgut abliefern, anstelle wie heute oft üblich es illegal zu verbrennen oder auf ungepflegten Nachbargrundstücken zu entsorgen.
Nach Ende der zulässigen Grünschnitt-Periode Ende Februar sollten solche Sammelaktionen in den LSG-Gebieten wieder aufgenommen werden.

positive Wertungen: 380
negative Wertungen: 103

Platz: 1081

Vorschlag Nr. 70998

Bei Tunnel-, Straßen- und Betonsanierungen “sinnvolle” Farben wählen

Vielleicht ein etwas „seltsamer“ Vorschlag, aber es fällt auf, dass bei aktuellen Tunnel- und Straßen-Sanierungen, der sanierte Beton gerne weiß gestrichen wird (zb aktuell Konrad-Adenauer-Straße). Das sieht dann ein paar Tage hell und frisch aus, aber spätestens nach ein paar Monaten wird verschmutzt und heruntergekommen, da Weiß einfach an solchen Stellen viel zu empfindlich ist. Warum nicht einfach etwas gedecktere Naturtöne nehmen? Damit kann ggf sogar Geld sparen, da Auffrischungen nicht so schnell erforderlich wären.

positive Wertungen: 380
negative Wertungen: 130

Platz: 1082

Vorschlag Nr. 72019

Lärmschutzwand A8

Und ewig rauscht die Autobahn... Deshalb sollte endlich auch eine Lärmschutzwand (oder -wall) zwischen Nord-Süd-Straße und Autobahnbrücke Oberaichen realisiert werden.

positive Wertungen: 380
negative Wertungen: 137

Platz: 1083

Vorschlag Nr. 70095

Kreisverkehr am Botnanger Sattel einrichten

Die Verkehrssituation am Botnanger Sattel ist auch nach dem halbherzigen Umbau im letzten Jahr für alle Verkehrsteilnehmenden äußerst unbefriedigend. Zu lange, aber auch zu kurze Ampelphasen nerven. Die Abbiegesituationen sind unübersichtlich. Immer wieder ”verirren” sich sowohl Auto- als auch Radfahrende. Außerdem ist die heutige Kreuzung extrem unsicher.
Dies betrifft ganz besonders die zunehmende Zahl von Radfahrenden, die zudem in vielen Fällen nicht erkennen können, wie sie sich verhalten sollen. Egal aus welcher Richtung sie kommen und in welche Richtung sie wollen, in jedem Fall sind sie besonderen Gefährdungen ausgesetzt.
Um ausreichend Platz für einen ordentlichen Kreisverkehr zu schaffen, der zudem den Anforderungen einer fahrradfreundlichen Stadt entspricht, könnte gegebenenfalls das Gas-Verteilerhäuschen der EnBW, das schon heute wegen der Sichtbehinderung eine erhebliche Gefährdung des Radverkehrs darstellt, um wenige Meter versetzt werden.

positive Wertungen: 380
negative Wertungen: 175

Platz: 1084

Vorschlag Nr. 70018

Busverbindungen verbessern in Stammheim

in Stammheim parken viele Autos mit Ludwigsburger Kennzeichen. Wäre die Busverbindung in die anliegenden Ludwigsburger Gemeinden besser (z.B. Schwieberdingen lt. VVS FAhrplanauskunft Minimum 45 Minuten) würden sicherlich einige mit den öffentlichen Verkehrsmitteln kommen, um in die Stadtbahn nach Stuttgart umzusteigen. Auch die wilde Kurzparkerei von Autos mitten auf der Fahrbahn, direkt nach dem Abbiegen in den Sieben Morgen, an der Endhaltestelle, um ankommende Fahrgäste abzuholen würde dann hoffentlich auch entfallen.

positive Wertungen: 379
negative Wertungen: 91

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stammheim unterstützt den Antrag.

Platz: 1085

Vorschlag Nr. 72041

Beleuchtung am Fußweg S-Bahnhof Österfeld bis Michael-Bauer-Schule

Der Fußweg zur Michael-Bauer-Schule wird regelmäßig von Schülern und Berufstätigen, die in Richtung Gewerbegebiet Österfeld unterwegs sind, genutzt. Der Weg ist nur bis Höhe Demetriusweg beleuchtet.

Die Beleuchtung sollte bis zur Schule fortgesetzt werden.

Während Dunkelheit entstehen gefährliche Situationen mit entgegenkommenden Rollerfahrern, bzw. im Winter Stellen mit Glatteis, die nicht erkannt werden können.

Straßenlaternen, ev. auch mit Bewegungssensoren, würden die Gefahrensituatinen deutlich entschärfen.

positive Wertungen: 379
negative Wertungen: 115

Platz: 1086

Vorschlag Nr. 72266

Wegbeleuchtung im Rohrer Park

Im Rohrer Park ist es in den Abendstunden oder nachts teilweise sehr dunkel, weil die Wege durch den Park nicht ausreichend beleuchtet sind. Daher wäre es sinnvoll, dort mehr Straßenlaternen zu installieren, um eine sichere Durchquerung des Park zu gewährleisten.

positive Wertungen: 379
negative Wertungen: 146

Platz: 1087

Vorschlag Nr. 70240

Freibad Weilimdorf schaffen

Freibad Weilimdorf schaffen

positive Wertungen: 379
negative Wertungen: 260

Platz: 1088

Vorschlag Nr. 72364

Hochhäuser für Wohnungen bauen

Auf Grund der begrenzten Wachstumsmöglichkeiten der Stadt Stuttgart und dem ressourcenschonenden Umgang mit Landverbrauch wären neue Hochhäuser eine schonende Möglichkeit viel bezahlbaren Wohnraum in urbanen Lagen zu schaffen.

positive Wertungen: 379
negative Wertungen: 323

Platz: 1089

Vorschlag Nr. 71846

30km/h in Stammheim

Stammheim : Freihof Straße und Kornwestheimer Straße auf 30km/h begrenzen ! Mehr Ruhe und weniger Verkehr!

positive Wertungen: 379
negative Wertungen: 352

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stammheim spricht sich für die Einrichtung eine Zone 30 im Bereich der Korntaler Straße und der Kornwestheimer Straße aus.

Platz: 1090

Vorschlag Nr. 72256

Buslinie 56: Haltestelle Veielbrunnenweg in Richtung Wilhelmsplatz wieder aktivieren

Bushaltestelle Veielbrunnenweg in Richtung Wilhelmsplatz wieder aktivieren (auch wenn Rosensteinbrücke gesperrt ist). Für ältere Menschen die zum Wilhelmsplatz müssen, um hier alltägliche Besorgungen erledigen müssen oder zur U-Bahn wollen, zieht sich der Weg sehr und vor allem wenn sie nicht mehr gut zu Fuß sind.

positive Wertungen: 378
negative Wertungen: 94

Platz: 1091

Vorschlag Nr. 72100

Den Eduard-Pfeiffer-Platz retten und erhalten.

Der Eduard-Pfeiffer-Platz soll nach der Idee moderner Interessengruppen umgestaltet und entstellt werden. Dem gilt es zu begegnen. Die Stadt wird aufgefordert, den Platz in seinem jetzigen Zustand zu belassen und seinem denkmalgeschützten und historischen Charakter Rechnung zu tragen.

Der Eduard-Pfeiffer-Platz wurde nach Eduard-Pfeiffer benannt, einem Sozialreformer und Gründer des „Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen“. Dieser initiierte 1890 das Siedlungsprojekt „Billige Wohnungen für kleine Leute“, an Hand dessen die Siedlung Ostheim mit 1.300 Wohnungen gebaut wurde. Im Zentrum der markanten roten Backsteinhäuser, daher auch der Name „roter Osten“, liegt der Platz, der bis zur heutigen Benennung auch Teckplatz genannt wurde. Markantes historisches Pflaster auf der Straße sowie die verkehrsarme Anbindung laden zum Verweilen ein. Auf der westlichen Seite befindet sich der Jünglingsbrunnen südlich der Neufenstraße und nördlich eine komplementär ausgerichtete Sitzecke. Beide Bereiche bieten mehrerer Sitzmöglichkeiten, die jeweils unter den großen schattenspendenden Bäumen gerade im Sommer Abkühlung bieten. Da die kreuzenden Straßen Landhausstr und Teckstraße nicht spitz zugebaut wurden, sondern eine Abstufung der Wohnbebauung erfolgte, wirkt der Platz wie ein Oktagon. Dieses architektonische Steilmittel soll architektonisch den Zentralbau oder –raum Andeuten, den dieser Platz in der Siedlung einnimmt.

Derzeit bestehen viele Pläne den Charakter des Platzes zu verändern. Angefangen von beseitigen des Kopfsteinpflasters bis hin zu Straßenverengungen, die das typische Momentum im Zentrum der Siedlung zerstören. Der Platz bietet such so viele Sitzmöglichkeiten und es besteht kein Bedarf hier eine neo-moderne Betonwüste zu planen, die durch kleinere Seitenbaumpflanzungen legitimiert wird. Geschichte gehört gelehrt und es ist traurig, dass 70 Jahre nach dem Nationalsozialismus immer noch versucht wird, das jüdische prägende Bild aus Stuttgart zu tilgen.

positive Wertungen: 378
negative Wertungen: 107

Platz: 1092

Vorschlag Nr. 70039

Einheitliches Konzept: Verbreiterung Fußwege an Kreuzungen in Wohngebieten

Der Ausbau der Kreuzungen mit Wegnahme von Stellplätzen zugunsten von Aufenthaltsflächen, die eine Übersichtlichkeit und Barrierefreiheit garantieren, ist in Wohngebieten in Stuttgart geprägt von Kurzsichtigkeit und provisorischen Einrichtungen, die manchmal das Gegenteil erreichen (siehe Forststr. Abschnitt Johannesstr. bis Schwabstr.)

Ein übergeordnetes Konzept, welche Ziele mit dem Ausbau solcher Kreuzungen erreicht werden soll als Leitbild würde dazu führen, dass man zielgerecht plant und ausführen lässt. Ziele wie: gute Übersichtlichkeit, fixe Bepflanzungen, Aufenthaltsflächen schaffen (Bänke o.Ä.), Barrierefreiheit herstellen (abgesenkte Bordsteine), Verlangsamung des Verkehrs (Wechsel Bodenbelag z.B.) sowie das Verhindern von Parken an den Ecken sollte bei der Umgestaltung vorrangig sein.

positive Wertungen: 378
negative Wertungen: 163

Platz: 1093

Vorschlag Nr. 70300

Tempo 30 in der Robert-Leicht-Str. einführen

um eine Lärmminderung und mehr Verkehrssicherheit zu erreichen plädiere ich unbedingt um Einführung von Tempo 30 in der Robert-Leicht-Str. zwischen Hauptstraße und Holzhauserstr.
Hier herrscht noch Tempo 50, was in Wirklichkeit oft Tempo 70 und mehr bedeutet und unerträglichen Lärm verheißt.

positive Wertungen: 378
negative Wertungen: 292

Platz: 1094

Vorschlag Nr. 71595

Geschwindigkeitsbeschränkung Hallschlag, Löwentorstrasse

Geschwindigkeit auf der Löwentorstr durch den stark belasteten Durchgangsverkehr auf min 40km reduzieren. Schmal Fahrstreifen für LKW und Radfahrer!!

positive Wertungen: 376
negative Wertungen: 272

Platz: 1095

Vorschlag Nr. 72402

Lerchenplatz anhübschen

Seit vielen Jahren hat der Brunnen auf dem Lerchenplatz kein Wasser. Diese Situation wird sich aufgrund der hohen Energie-, Wartungs- und Instandhaltungskosten sicher nicht ändern. Es wäre daher angebracht mit einfachen Mitteln aus dem Becken einen weiteren Spielbereich für Kinder herzustellen. Ziel sollte sein, mit wenigen und einfachen Materialen rasch eine Lösung zu finden. Der Brunnen würde sich über die neuen kleinen Gäste sicher freuen.

positive Wertungen: 375
negative Wertungen: 113

Platz: 1096

Vorschlag Nr. 71737

Hofener Straße dauerhaft für den KFZ-Verkehr sperren

Nachdem als wichtigstes Argument gegen die Sonn- und Feiertagssperrung der Straße, die hohen Kosten - etwa 43.000 Euro jährlich - angeführt werden, schlage ich vor, die Straße dauerhaft für den KFZ-Verkehr zu sperren. Dies halte ich auch aus folgenden Gründen für angebracht: 1. Der demografische Wandel führt dazu, dass mehr ältere Menschen auch werktags Zeit haben, um sich sportlich zu betätigen, dieses wäre entlang der wunderschönen Weinberghänge am Neckar hervorragend möglich, wenn der KFZ-Verkehr dort nicht so

störend wäre. 2. Seit der Anbindung von Neugereut durch die U2 und U19 - zusätzlich mit U14 und U12 - ist der Stadtbezirk Mühlhausen hervorragend an das Schienennetz angeschlossen und man kann für seine Wege nach Bad Cannstatt auf das Auto verzichten, auch für den Einkauf! Somit würden die Bewohner von Bad Cannstatt, beispielsweise in der inneren Schmidener Straße, die unter hoher Luft- und Lärmbelastung leiden, geschont. Der überörtliche KFZ-Verkehr aus den Kreisen Rems-Murr und Ludwigsburg hat hier sowieso nichts verloren! Zum Ausgleich sollten den Münsterern in der Neckartalstraße eine Tempobegrenzung auf 40 km/h und Baumpflanzungen zwischen den geparkten KFZ auf der nördlichen Seite der Straße angeboten werden(zur Erinnerung: der Parkierungsstreifen war früher ein Fahrstreifen!)

positive Wertungen: 375
negative Wertungen: 373

Platz: 1097

Vorschlag Nr. 72145

Kein Tempo 30 in der Stadt, keine Verkehrsversuche

Wir brauchen ein effizientes Vorankommen - im privaten wie im öffentlichen Verkehr.
Keine weitere Temporeduktion auf Verkehrsachsen. Die Einwohner sind keine Versuchskaninchen.

positive Wertungen: 375
negative Wertungen: 672

Platz: 1098

Vorschlag Nr. 70110

Trimm-Dich-Pfad im Witthauwald erneuern

Der Trimm-dich-Pfad im Witthauwald zwischen Stammheim und Kallenberg hat seine besten Tage hinter sich. Neue Geräte würden die Laufstrecke wieder attraktiver gestalten.

positive Wertungen: 374
negative Wertungen: 110

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stammheim gibt keine Stellungnahme ab, da sich der Trimm-Dich-Pfad nicht auf Stuttgarter Gemarkung befindet.

Platz: 1099

Vorschlag Nr. 71744

30er Zonen besser ausschildern oder markieren

Bessere Ausschilderung bzw. Straßenmarkierungen der 30er-Zonen.

positive Wertungen: 374
negative Wertungen: 196

Platz: 1100

Vorschlag Nr. 71047

Ein schöner Park in Sillenbuch/Riedenberg

Sillenbuch/Riedenberg soll einen kleinen, schönen Park zum Entspannen und Verweilen bekommen. Dafür bietet sich die Grünfläche zwischen Ile-Beate-Jäkel-Weg und Augustinum an. Dort sollen als erstes mehr Bänke aufgestellt werden. Schöne Lärmschutzwände (bepflanze Mauern) in Richtung Kirchheimer Straße und Kreuzung Kirchheimer Straße/Schemppstraße sollen den Lärm von der Straße und der Stadtbahn abhalten bzw. zumindest mindern. Die Grünfläche soll mehr Bäume und Blumenbeete erhalten und vergleichbar mit dem Höhenpark Killesberg oder dem Kurpark Cannstatt gestaltet werden, nur in klein.

positive Wertungen: 373
negative Wertungen: 176

Platz: 1101

Vorschlag Nr. 71058

Vorrangregelung des ÖPNV an Ampelanlagen prüfen

Aufgrund eines jahrzehntealten Beschlusses des Stuttgarter Gemeinderates hat der ÖPNV Vorrang an den meisten Ampelanlagen der Stadt. Nähert sich ein Bus (oder auch eine Stadtbahn), so wird die normale Ampelschaltung abgeändert und dem Bus (oder der Stadtbahn) eine möglichst sofortige Grünphase gewährt. In der Praxis führt dies zu mehr Stau und Abgasen. Verkehr läuft am flüssigsten und damit auch am umweltfreundlichsten, wenn das oft diffizile und komplexe Zusammenspiel der Ampelschaltungen nicht gestört wird. Wird die normale Ampelschaltung aber plötzlich geändert, weil ein Bus sich nähert, wird der Verkehrsfluss gestört, Staus gefördert und der Abgasausstoß erhöht. Der Gemeinderat bzw. sein Verkehrsausschuss werden aufgefordert, ein Gutachten in Auftrag zu geben, welches eine Nutzenanalyse durchführt und dabei insbesondere die Auswirkung der Vorrangschaltung auf den Gesamtverkehr betrachtet. Danach sollte das Gutachten im Verkehrsausschuss und ggf. im gesamten Gemeinderat beraten werden. Als Ergebnis sollte eine Abstimmung über die Aufhebung bzw. den Weiterbestand der Vorrangschaltung stehen.

positive Wertungen: 373
negative Wertungen: 413

Platz: 1102

Vorschlag Nr. 70639

Keine Seilbahnen in Stuttgart bauen

Stuttgart plant 2 neue Seilbahnen zwischen Vaihingen-Möhringen und zwischen Pragsattel/Mittnachtstraße/Mineralbäder/Ostendplatz zu bauen. Bei beiden Projekten ist die Verschandelung der Landschaft vorprogrammiert. Bei der Strecke zwischen Pragsattel, Mittnachtstraße, Mineralbäder und Ostendplatz läuft die Seilbahn über den landschaftsgeschützten Rosensteinpark und dieser wird weiter verschandelt, da ja schon der Rosensteintunnel dadurch führt. Außerdem bringt eine Seilbahn nicht viel, da hier schon jetzt parallel im Berufsverkehr Stadtbahnlinien im 10-Minuten-Takt fahren.

positive Wertungen: 373
negative Wertungen: 563

Platz: 1103

Vorschlag Nr. 72117

Linie 47 über Ostendplatz

Seit kurzem verkehrt die Ringlinie um die Stuttgarter Innenstadt als Linie 47 durch den Wagenburgtunnel bis zur Wagenburgstraße. Dabei wird der Ostendplatz als Zentrum des Stuttgarter Ostens mit seinen Einkaufsmöglichkeiten und der Umsteigemöglichkeit zur Linie U4 in Richtung Gaisburg und Wangen nicht bedient.

Es wäre im Interesse einer möglichst hohen Nutzung dieses neuen Angebots sehr vorteilhaft, wenn der Bus nach Erreichen der bisherigen Endstation Wagenburgstraße noch weiter zum Ostendplatz fahren würde, wo entlang des Ostendzenters Platz für eine Endhaltestelle wäre. Auf der Rückfahrt in die Innenstadt könnte die Linie auch über die Haußmann und die Schwarenbergstraße geführt werden. Dabei sollte eine neue Haltestelle auf Höhe der Schönbühlstraße eingerichtet werden, mit der die Erreichbarkeit des ÖPNV für die Bewohner dieses Gebiets deutlich verbessert werden könnte.

positive Wertungen: **372**
negative Wertungen: **83**

Platz: 1104

Vorschlag Nr. 72030

Stuttgart Gaisburg, Gebiet Plettenberg Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz

Gaisburg, Gebiet Plettenberg sollte dringend an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden werden.

positive Wertungen: **372**
negative Wertungen: **87**

Platz: 1105

Vorschlag Nr. 71040

Anna-Scheufele-Platz, Kaltental

Umgestaltung in Zusammenarbeit mit ”Kaltental 31” (Sanierungsgebiet)

Anna-Scheufele-Platz öffnen, zugänglich machen und attraktiver gestalten, außerhalb der Veranstaltungen der Bürgerinitiative Kaltental e.V. (BI).
z.B. Sitzgelegenheiten, mobile Pflanzkübel, Tischtennisplatte, Fahrradständer, Boulefläche etc. Und auf jeden Fall Müllkübel!!!

Zu klären: Sicherstellung der ’Wegesicherheit’ Winter/Sommer (Verkehrssicherungspflicht).

positive Wertungen: **372**
negative Wertungen: **91**

Platz: 1106

Vorschlag Nr. 71576

Bessere Taktung der Busse in Birkach

Ein verbessertes Taktangebot der Busse in Birkach:
- unter der Woche mindestens 15min-Takt für die Linie 65
- mehr Fahrten der Linien 74 & 76
- mehr Fahrten der Linien 65 & 70 am Sonntag (20min-Takt)

positive Wertungen: **372**
negative Wertungen: **96**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Birkach bewertet das ÖPNV-Angebot in Birkach als gut. Dennoch sieht er eine Verbesserung des ÖPNV als hilfreich.

Platz: 1107

Vorschlag Nr. 70989

Stadtteiltreff und Generationencafé Mühlhausen mittags mit Mensa Funktion für die Grundschule Mühlhausen

Mein Vorschlag ist ein Stadtteiltreff mit Generationencafé und Mensa Funktion in Mühlhausen, da hier ein Treffpunkt für die Bürgerinnen und Bürger jeden Alters fehlt. Außer einem kirchlichen Café einmal im Monat Sonntag nachmittags für ältere Bürgerinnen und Bürger gibt es keine Möglichkeit sich kostengünstig zu treffen. Auch für junge Familien und Kinder und Jugendliche gibt es keine Räumlichkeiten im Ort. Ein weiterer toller Nutzen einer solchen Einrichtung wäre die Funktion als Mensa für die Grundschule im Ort. Die Grundschule kann seit der Coronabedingten Schließung keinen Mittagstisch mehr anbieten und das Schulamt ist seither nicht bereit gewesen als Vertragspartner für einen Caterer zu unterschreiben, der Essen an die Schule liefern könnte. Die Räumlichkeiten an der Schule sind für die Essenszubereitung/eine größere Essensausgabe zu dem nicht geeignet.
Abends könnten in den Räumen auch verschiedene Kurse angeboten werden.

positive Wertungen: 372
negative Wertungen: 99

Platz: 1108

Vorschlag Nr. 70136

Sanierung Gemeinschaftsplatz Eiernest

Das Eiernest ist ein einmaliges Baudenkmal in Stuttgart und zeichnet sich durch eine ausgeprägte Gemeinschaft aus. Um dem ursprünglichen Charakter wieder näher zu kommen, müsste dringend der Gemeinschaftsplatz saniert werden, um wieder zu einem Gemeinschaftsplatz zu werden.

positive Wertungen: 372
negative Wertungen: 100

Platz: 1109

Vorschlag Nr. 70795

Bearbeitung und Verfolgung von privaten Ordnungswidrigkeitsanzeigen durch das Ordnungsamt

Das Ordnungsamt der Stadt Stuttgart wird dazu verpflichtet, Anzeigen durch Privatpersonen von Ordnungswidrigkeiten im Verkehr zu bearbeiten und zu verfolgen.
Die in der ganzen Stadt zugeparkten Kreuzungen, Gehwege und Radwege können vom mangelhaften Personal der Stadt Stuttgart nicht flächendeckend überwacht werden. Deshalb müssen die Anzeigen von Bürgern, sofern diese ausreichend Beweismittel beinhalten, konsequent von städtischer Seite bearbeitet werden.
Hierzu kann die Stadt auch Schulungen anbieten, welche Qualitätsanforderungen für Owi-Anzeigen (etwa über das Portal weg.li) nötig sind.
Positive Effekte wären nicht nur steigende Einnahmen der Stadt und freie Wege für Menschen, sondern auch mehr gemütlicher Innendienst für die raren Mitarbeiter des Ordnungsamtes, die dann nicht mehr tagsüber in entlegene Stadtteile fahren müssten, um dort dann keine Gehwegparker zu finden, die meist nur in den Abend- und Morgenstunden alles zustellen. Außerdem kann durch die Bürgerschaft, die ihre Gegend meist besser kennen, eine flächendeckendere Verfolgung von Schwarzparkern erreicht werden.

positive Wertungen: 372
negative Wertungen: 375

Platz: 1110

Vorschlag Nr. 70121

Angebotsverbesserung Buslinie 91

Die Buslinie 91 stellt eine Querverbinung zwischen Feuerbach, Botnag sowie Vaihingen her.

Seit dem letzten Fahrplanwechsel verkehrt diese bis Vaihingen nicht nur Montag - Freitag, sondern auch samstags.

Die Fahrten bis Vaihingen (Lauchhau) sollten jedoch auch sonntags angeboten werden.
Ebenso sollte Montag - Freitag zumindest in der Hauptverkehrszeit ein 20-Min-Takt (statt 30-Min-Takt) eingeführt werden.

positive Wertungen: **371**
negative Wertungen: **82**

Platz: 1111

Vorschlag Nr. 71861

Würdigung einer Klinikgründerin

Vor 55 Jahren wurde auf der Gemarkung Stuttgart die erste europäische psychotherapeutische Klinik gegründet: die Sonnenberg Klinik. Doch wer kennt den Namen der Klinikgründerin Dr. Johanna Läpple? Nicht mal im angrenzenden Wohngebiet ist sie bekannt. Deshalb sollte eine bisher namenlose Staffel in Kliniknähe (zwischen Ende der Str. Sonnenbühl und Anna-Peters-Str.) ihren Namen tragen. Die zwei Adressen, die ihren Zugang über diese Staffel haben, könnten mit einem Hinweisschild (zu Sonnenbühl 44 und 48a) leicht gefunden werden.

positive Wertungen: **371**
negative Wertungen: **156**

Platz: 1112

Vorschlag Nr. 70540

Gottlieb-Daimler-Gymnasium - U13 soll morgens und Nachmittags im 5 Minuten Takt fahren

Es kommt morgens und Nachmittags immer zu Verzögerungen der Abfahrt der Bahnen, da sich viele Schüler noch in die Bahn quetschen. Das könnte man verhindern, wenn die U13 morgens und Nachmittags im 5 Minuten Takt fährt. Dies würde das fahren für andere Menschen zu diesen Zeiten auch erträglicher machen.

positive Wertungen: **371**
negative Wertungen: **157**

Platz: 1113

Vorschlag Nr. 71828

Stationäre Blitzer für die Hohenheimerstraße

Die Geschwindigkeitsbegrenzung wird oft ignoriert. Es ist laut und zudem wir die Luft unnötig zusätzlich verpestet .

positive Wertungen: **371**
negative Wertungen: **286**

Platz: 1114

Vorschlag Nr. 70648

Gehweg in der Haußmannstraße sanieren

Die Haußmannstraße zwischen der Schützenstraße und der Gerokstraße ist auf Grund der Aussichtslage sehr gut mit Spaziergängern frequentiert. Leider ist der mit Platten belegte Gehweg auf der Talseite in einem sehr schlechten Zustand. Die Platten sind verschoben, uneben und insgesamt nicht mehr waagrecht. Spaziergänger insbesondere mit Rollatoren und Gehilfen sind gefährdet, weil zahlreiche Stolperfallen vorhanden sind.

positive Wertungen: 370
negative Wertungen: 88

Platz: 1115

Vorschlag Nr. 70601

Family-Do-it-Together Repair Treff & Mehr im Rilkeweg 19 ehemaliger Kindergarten

Family-Do-it-Together Technik Treff: Praxisräume: A) Möbel/Holz/Farbe/Ton...; B) Elektro/Metal/Rohr/Konstruktion, C) Stoff/Leder/Tuch, D) IT/Mobile/Entertainment. E) Gemeinschaftsgärten und Gartentreff. Urban Gardening & Sonnenbaden. Zusätzliche Veranstaltungen für Repair Café, Zentrum Nachbarschaftshilfe. Nachbarschaftsnetzwerkbüro z.B. nebenan.de.
Seit 3 Jahren stehen die Räumlichkeiten leer und verwahrlosen zusehends. Anstatt städtisches Eigentum weiter dem Verfall preiszugeben um es im Anschluss dem Profit von Bauherrenmodellen auszusetzen gehört der rare städtische Eigentum dem Nutzen der Stadtbewohner.
Ein Zeichen setzen gegen die Wegwerfmentalität, Verantwortung für den Stadtbezirk und z.B. Sitzbanken in Eigenleistung aufarbeiten. Netzwerken zwischen Jung und Älter auch für die zunehmend älterwerdende und alleinstehenden Mitbürger niederschwellig Hilfsangebote und Kontakte öffnen.
Der Bürgerverein FreiMönch, die benachbarte Mobile Jugend, das KiFaZ, das Schulzentrum und das Jugendhaus M9J können in die Organisation und den ehrenamtlichen Betrieb eingebunden werden.
Liebe Stadt Stuttgart, Einfach mal machen oder machen lassen. Mut zur Eigeninitiative der Anwohner.

positive Wertungen: 370
negative Wertungen: 110

Platz: 1116

Vorschlag Nr. 70417

Rotebühlstraße/Paulinenstraße - Abkürzung unterbinden

Um bei roter Ampel auf der Rotebühlstraße schneller in Richtung Paulinenstraße zu gelangen, ist es für viele Autofahrer selbstverständlich die Abkürzung über die Paulinenstraße im Bereich der Hausnummern 53 bis 47 zu nehmen. In vielen Fällen wird die Geschwindigkeit dabei nicht reduziert und nur wenig Rücksicht auf Passanten genommen. Nicht selten können hier sehr gefährliche Situationen beobachtet werden. Aus meiner Sicht sind Maßnahmen zur Verlangsamung des Verkehrs (bspw. Blumenkübel in Kombination mit Kölner Teller) längst überfällig. Sobald die Durchfahrt erschwert wird, sinkt auch die Attraktivität dieses ”Shortcuts”.

positive Wertungen: 370
negative Wertungen: 183

Platz: 1117

Vorschlag Nr. 72108

Soziale Begegnung , Verbesserung des Kulturangebots in Zuffenhausen

Ich bin von der Stadtmitte nach Zuffenhausen gezogen und finde es wirklich erschreckend wie wenig hier angeboten wird. Wenn man etwas sucht, muss man selbst sehr aktiv werden - sei es ein Eltern-Kind Treff o.ä.

Es gibt diese, doch diese werden nicht beworben. Wohl aus ”Datenschutzgründen”. Es gilt das Angebot für Senior:innen, Eltern, Kinder ;Jugendliche auszubauen und diese auch entsprechend zu bewerben. Sodass Zuffenhausen nicht weiterhin als Brennpunkt eingestuft wird.

positive Wertungen: **369**
negative Wertungen: **135**

Platz: 1118

Vorschlag Nr. 71199

Magstadter Straße: Brücke oder -unterführung für Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen

(Wiedervorlage von 61133 aus 2021): Leider ist die Situation unerträglich und auf dem Arbeitsweg mit dem Rad im dichten Berufsverkehr zu kreuzen ohne Verkehrsinsel ist gemeingefährlich und nicht mit Kindern zu bewältigen. Gelbe Karten wurden bisher leider immer freundlich abgewiegelt:

Der Weg von dem Damm/Brücke über den Pfaffensee führt über den Parkplatz ”Calwer Sträßchen” über die vielbefahrene Magstadter Straße in den Wald Richtung Vaihingen.

Diese Strecke ist gleichermaßen beliebt bei Fußgänger*innen, Jogger*innen und Fahrradfahrer*innen auch zum Pendeln zwischen Uni und Büsnau. Leider beherbergt er jedoch für die genannten Personengruppen ein erhöhtes Risiko, da die vielbefahrene Magstadter Straße gequert werden muss.
Diese ist insbesondere zu Pendelzeiten stark befahren und man hat keine gute Einsichtmöglichkeit der Straße. Somit ist jede Querung ein Risiko, dem man sich aussetzt.

Wünschenswert wäre daher eine Brücke oder Unterführung, um die gefährliche Straßenquerung zu vermeiden. Mindestens aber eine Verkehrsinsel, die Magstadter Str. ist wegen einer Kurve hier nicht gut einsehbar, die Autos fahren schnell!

positive Wertungen: **369**
negative Wertungen: **144**

Platz: 1119

Vorschlag Nr. 70416

Ausbau Nahwärmenetz in Stgt Münster

Anschluss aller Haushalte bis zur Nagoldstrasse an das bestehende Nahwärmenetz,d.h. Erweiterung des bisherigen Netzes. Spart Gas und Energiekosten. Mittelfristig mit Wasserstoff betreiben.

positive Wertungen: **368**
negative Wertungen: **96**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Münster befürwortet die Einführung der Fernwärme für ganz Münster. Für die Netze BW ist entscheidend, wie viele Hausbesitzer sich am Fernwärmenetz anschließen lassen möchten, da der Hausanschluss vom Eigentümer selbst bezahlt werden muss.

Platz: 1120

Vorschlag Nr. 72198

Spielplatz für Stuttgart-Schönberg

Schönberg ist ein aufstrebender Ort. Immer mehr junge Familien ziehen dort hin. Es gibt mehrere Kitas. Was fehlt, ist ein Spielplatz für die ganzen Kinder, den man auch mal eben schnell fussläufig erreichen kann. Gerade mit ganz kleinen Kindern ist das ein wichtiger Punkt! Immer ein Auto zu nehmen ist nicht nur umständlich, sondern widerstrebt auch jeden Gedanken an ein Schonung der Umwelt.

Daher die Bitte: Ein schöner Spielplatz für die Kinder in Schönberg als Spaß- und Begegnungsort für die ganze Familie.

positive Wertungen: 368
negative Wertungen: 114

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Den Bezirksbeirat Birkach irritiert ein Stadtteil ohne Spielplatz.

Platz: 1121

Vorschlag Nr. 70019

Die Griegstraße in Botnang den Fußgängerinnen und Fußgängern zurückgeben.

Sie ist eigentlich ein kurzes Sträßchen (Sackgasse), das für Autos nicht zwingend benötigt wird. Es gibt dort keine nennenswerte Anzahl an Garagenzufahrten oder nennenswerten Anlieferbedarf. Parkplätze sind in den Tiefgaragen im Nanz-Zentrum und am Marktplatz Botnang ausreichend vorhanden.

Der jetzige Zustand ist aus folgenden Gründen problematisch:
An der Wendestelle besteht Eingeschränktes Haltverbot (Verkehrszeichen Z286 StVO "Parkverbot". Wer also sein Fahrzeug verlässt oder länger als drei Minuten hält, der parkt und handelt damit verkehrswidrig). Dieses Eingeschränkte Halteverbot wird ununterbrochen missachtet, sodass es ständig zu gefährlichen Verkehrssituationen durch wendende Fahrzeuge kommt.

Auch kommt es in der Griegstraße regelmäßig zu starken Gefährdungen von Kindern der anliegenden Kindertagesstätten. Die Gehwege sind schmal und für Mütter und Väter mit Kinderwagen beengend. Paradiesisch wäre es, könnten alle Fußgängerinnen und Fußgänger, jung wie alt, gefahrlos zwischen dem Nanz-Zentrum und dem Markt flanieren, spielen und entspannen.

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde die Einrichtung eines autofreien Bereiches häufig gewünscht. Die Griegstraße hat das Potenzial für eine echte Wohlfühl-Zone für alle Botnangerinnen und Botnanger. Man sollte es nutzen.

Die Stadtverwaltung soll aufgerufen werden, Vorschläge zu unterbreiten, wie das möglich gemacht werden kann.

positive Wertungen: 368
negative Wertungen: 134

Platz: 1122

Vorschlag Nr. 71925

Calisthenics-Anlage für den Fasanenhof

Schon seit eingen Jahren wünschen sich die jungen Menschen im Fasanenhof eine Calisthenics-Anlage. Für Kinder gibt es eine Vielzahl an Spielplätzen, für Senior*innen gibt es Sportgeräte im Park, für Jugendliche und junge Erwachsene gibt es hier kein kostenfreies Angebot.

Die Vorteile einer solchen Anlage sind bekannt. Durch gemeinschaftliches Trainieren unterschiedlicher Altersgruppen, wird das Miteinander im Stadtteil gestärkt. Hier geht es nicht nur um das Aussehen und dicke Muskeln, hier wird man tatsächlich fit und kann sein Gleichgewicht und seine Koordination verbessern. Es ist kostenlos und für alle zugänglich.

Warum im Fasanenhof? In diesem Randbezirk ist wenig geboten, für fast alle Angebote müssen die jungen Menschen in Bus oder Bahn steigen. Eine Calisthenics-Anlage würde hier eine große Lücke schließen und jungen Menschen die Möglichkeit geben, sich aktiv und gesund zu bewegen.
Geeignete Plätze dafür haben sich die jungen Menschen auch schon überlegt: Platz auf der anderen Straßenseite

des Solferinoweg 15A, am Jugendhaus, Bolzplatz am Solferinoweg, am Sportplatz, Wiese zwischen Jugendhaus und Sautterweg.

positive Wertungen: 368
negative Wertungen: 175

Platz: 1123

Vorschlag Nr. 72339

Ein Querschnittsreferat im Sinne eines runden Tisches im Rathaus für nichtkommerzielle Begegnungsräume und den öffentlichen Raum

Die Lebensqualität einer Stadt ist in nichtkommerziellen Begegnungsorten und im öffentlichen Raum erleb- und erfahrbar. Das Stuttgarter Stadtgebiet bietet vielfältiges Potenzial. Frei zugänglich für alle, geben hier ehrenamtlich und gemeinnützig Agierende mit zivilgesellschaftlichem Engagement wichtige Impulse für eine offene Gesellschaft.
Oft als unbezahltes und ehrenamtliches Engagement gestartet, erhalten diese vereinzelt Unterstützung von Gleichgesinnten oder auch Förderungen aus Stadt-, Land- und/oder Bundesebene.
Vielschichtige Herausforderungen scheinen auf Verwaltungs- und Exekutivebene in Stuttgart zu bestehen, die eine Umsetzung dieser Engagements verzögern. Die Geduld der Engagierten wird nicht nur auf die Probe gestellt, teilweise fallen diese Projekte aus den beantragten Förderzeiträumen heraus oder werden aus erheblichen verwaltungstechnischen Hürden aufgegeben. Zurück bleiben frustrierte Personen auf allen Ebenen der Bürgerschaft, Stadtverwaltung und Politik. Das vermittelt den Eindruck, dass zivilgesellschaftliches Engagement im Allgemeinen und bezogen auf den öffentlichen Raum im Besonderen, in Stuttgart nicht erwünscht wird.
Es wird Zeit, dass wir eine Kultur der offenen Gesprächs- und Umsetzungskultur etablieren. Daher schlagen wir vor, ein Querschnittsreferat im Sinne eines runden Tisches im Stuttgarter Rathaus zu etablieren. Es braucht dringend eine/mehrere Person(en) in der Stadtverwaltung, welche zwischen allen zivilgesellschaftlichen Akteuren, Verwaltungsangestellten und der Politik vermittelt. Eine Interessensvertretung für nichtkommerzielle Begegnungsräume und den öffentlichen Raum, die als Wissensvermittler:in und als Vernetzer:in im Sinne eines Quartiersmanagements für das ganze Stadtgebiet und darüber hinaus in Erscheinung tritt. Jemand, um in enger Zusammenarbeit mit der Stuttgarter Zivilgesellschaft sowie deren Kunst- und Kultureinrichtungen die Initiierung und Pflege nichtkommerzieller Begegnungsorte zu ermöglichen und zu sichern.

positive Wertungen: 368
negative Wertungen: 190

Platz: 1124

Vorschlag Nr. 71264

NS Erinnerung und die Schatten der Stuttgarter NS Täter

Stuttgart tat sich mit dem Erinnern an seiner NS-Vergangenheit immer schon schwer getan. In den 80er-Jahren leistete ein aufsehenerregendes Ausstellungsprojekt die bis dato umfangreichste Aufarbeitung – und wurde aber auch gleiche abrupt abgebrochen.

Warum wohl ? Wo sind die Unterlagen von damals geblieben?

Die NS-Vergangenheit früherer Mitglieder der Stuttgarter Bürgerschaft soll einer neuer Projektstudie und wissenschaftliche Arbeit werden, die natürlich digital veröffentlich wird.

Der Name der Studie könnte heißen/ die Schatten der Täter ?

Hier ein Entwurf einer Projektstudie:

1. Fragestellung, Projektdurchführung und Quellenlage

2. Die betroffenen Abgeordneten, Verwaltung, Industrie, Justiz, Sport zb.

a) Parteimitglieder
b) Mitglieder der SA und der SS

c) Sonstige Betroffene
d) Bilanz

3. Entnazifizierung
a) Internierte und deren Einstufung
b) Die Übrigen Verdächtigen / Täter, Helfers Helfer oder Trittbrettf.
c) Fragebogenfälschungen und deren Folgen
d) Einstufungen und NS-Affinität

4. Exkurs:
Parteien und Wahlen in Stuttgart ab 1945 bis 2022
5. Sippenhaft/ Nachkommen/Epigenetikk
5. Kurzbiografien usw.

Wir fordern die Stadt Stuttgart und seine Verwaltung auf, finanzielle Mittel aufzubringen um solch eine überfällige Forschungsarbeit und Forschungsgruppe kurzfristig finanziell zu unterstützen.

Die Stadt Stuttgart kann natürlich zusätzlich Geld durch Spenden, oder durch NS Opfergruppen oder Nachkommen der Täter Seite einsammeln. Das Ziel muss sein, solch ein Projekt jetzt anzuschieben.

Die Stadt Gesellschaft ist natürlich herzlich dazu eingeladen, solch ein Projekt zu unterstützen.

Das Hotel Silber hätte den möglichen Platz, um einen runden Tisch einzuladen und Arbeitsgr. zu bilden.

Wir sollten nicht vergessen,weil die Täter von einst nimmer am Leben sind, ist solch eine Studie nun überfällig.

Der Nutzen für die Stadt Gesellschaft und für das Verständnis der Gegenwart ist unschätzbar.

positive Wertungen: **368**
negative Wertungen: **226**

Platz: 1125

Vorschlag Nr. 70919

Luftfilter zwischen Pragsattel und Maybachstrße

Die Kreuzungen und Straßen am Pragsattel sind einige der meistbefahrenen Deutschlands - entsprechend schlecht und gesundheitsschädlich ist die Luft in den Häuserschluchten. In anderen Bereichen Stuttgarts gibt es bereits Luftfilter-Türme am Straßenrand. Diese sollten auch zwischen den Haltestellen Pragsattel und Maybachstraße aufgestellt werden.

positive Wertungen: **368**
negative Wertungen: **249**

Platz: 1126

Vorschlag Nr. 71139

"Kein Platz für Rassismus" - Parkbänke gegen Rechts!

Einige Parkbänke in Stuttgart sollen so verändert bzw. neue Bänke aufgestellt werden, die wie folgt aussehen: Auf der rechten Seite (bzw. in "Sitzrichtung" links) ist die Sitzfläche um ca. 50 cm kürzer als die Rückenlehne. Auf dem überstehen Teil der Lehne steht: "Kein Platz für Rassismus" (siehe Bilder in den Artikeln [1] [2]). Dies symbolisiert, dass in Stuttgart kein Platz für rechte Ideologien ist. Durch diesen Blickfänger soll die Stadt Position gegen Rechts beziehen und die fortwährenden Probleme in Erinnerung rufen.

Bei der Gestaltung der Bänke soll darauf geachtet werden, dass Obdachlose weiterhin die Möglichkeit haben, auf Bänken zu schlafen. Defensive Architektur ist unmenschlich und muss vermieden werden. Dies kann gewährleistet werden, indem z.B.
- die neuen Bänke aufgestellt werden, ohne dass bestehende, normale Bänke abmontiert werden,
- dass nur dort Sitzflächen verkürzt werden, wo es auch ausreichend andere Schlafplätze gibt oder
- die Rückenlehnen verlängert und nicht die Sitzflächen verkürzt werden.

[1]: https://www.rbb24.de/studiofrankfurt/panorama/2022/04/baenke-gegen-rassi...
[2]: http://www.freiwillig-engagiert.de/baenke-gegen-rassismus/

positive Wertungen: **368**
negative Wertungen: **344**

Platz: 1127

Vorschlag Nr. 70160

Dauerhaft bezahlbaren Parkraum schaffen

Im gesamten Stadtgebiet sind Parkplätze knapp. Gerade in S-Süd und S-West ist es ein regelrechter Verteilungskampf geworden. Aus weitgehend politischen Gründen wurden in den vergangenen Jahren Parkplätze reihenweise zerstört und durch Umwidmung dem eigentlichen Zweck entzogen. Gerade im Zuge einer klimaneutralen Ausrichtung der Mobilität mit Elektrofahrzeugen und synthetischen Treibstoffen fällt das Argument 'Umweltschutz und Luftqualität' praktisch weg. Auch sauber betriebene Fahrzeuge müssen parken können, und gerade Familien produktiver Mitglieder der Gesellschaft leiden unter dem künstlich geschaffenen Stress. Gefordert wird daher,
- im gesamten Stadtgebiet durchschnittlich bis zu 10%,
- in den jeweiligen Parkgebieten in S-Süd und S-West jeweils bis zu 20% zusätzlichen Parkraum zu schaffen,
- das gewerbliche und Anwohnerparken bei den aktuellen Tarifen zu belassen, und
- die Gebühren für das Straßenparken für mindestens drei Kalenderjahre einzufrieren.

positive Wertungen: **368**
negative Wertungen: **533**

Platz: 1128

Vorschlag Nr. 72445

Sicherheit Unterführung Vaihinger Markt - Hauptstraße - Sigmundtstraße

Mehrere Maßnahmen für die Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern in der Unterführung unter der Hauptstraße Vaihingen (Höhe Haus #13,#10 in Verlängerung der Sigmundtstraße):

1) Erst einmal großes Lob für die "Fahrbahnmarkierung" mit Pfeilen und gestrichelter Linie am Boden und Versetzen des Mülleimers! (an der 90°-Kurve Rampe Unterführung)

2) Fußgänger achten wenig auf die Bodenmarkierung -> eine Barriere in Verlängerung des Geländers der schiefen Ebene nach unten bis in die Unterführung hinein würde Abhilfe schaffen: Fußgänger, die die Treppe vom Markt hinunter und auf die Treppe Richtung Sigmundtstraße zu gehen, queren direkt vor der Einmündung der schiefen Ebene.
Durch ein Geländer würden sie in die Mitte der Unterführung ausweichen.

3) ein Konvex-Spiegel wie an unübersichtlichen Straßen-Einfahrten könnte die Situation einfach, wirkungsvoll und dauerhaft entschärfen: an der gegenüberliegenden Wand ca. beim Schaufenster des Vaihinger Buchladen angebracht. Damit könnten sich an der 90°-Kurve (wo die Rampe auf die Unterführung trifft) Kinderwagen-Fahrer, Fußgänger und Radfahrer länger vorher sehen. Insbesondere wenn Kinder auf Fahr-/Laufrädern unterwegs sind und nicht einsehen können, ob hinter der Abbiegung ein Rad oder Kinderwagen die schiefe Ebene herunterkommt, können Unfälle entstehen.
Ein Beschlagen des Spiegels wäre wegen der Unterführung nicht zu befürchten.

positive Wertungen: **367**
negative Wertungen: **89**

Platz: 1129

Vorschlag Nr. 70117

Calisthenics-Anlage (Sportanlage) in Feuerbach

Eine Calisthenics-Anlage wurde sich schon vielfach von den Jugendlichen gewünscht und bietet eine kostenlose Sportmöglichkeit für alle Generationen an der frischen Luft. Als Nutzer muss man keinerlei Ausrüstung besitzen, da an der Anlage mit Eigengewicht trainiert wird.

positive Wertungen: 367
negative Wertungen: 177

Platz: 1130

Vorschlag Nr. 71358

Stuttgarter Erklärung (1933) Erklärung süddeutscher Fußballvereine zum Ausschluss von jüdischen Mitgliedern im Jahr 1933

In der Stuttgarter Erklärung vom 9. April 1933 bekundeten 14 süddeutsche Fußballclubs ihre Absicht, jüdische Mitglieder aus den Vereinen auszuschließen.

Unterzeichnet wurde die Erklärung durch die Vertreter der Teilnehmer an der diesjährigen süddeutschen Endrunde.

Die Ausgrenzung der Juden, die nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Januar 1933 in allen Bereichen der Gesellschaft zu beobachten war, wurde damit auch im süddeutschen Vereinsfußball angekündigt. Umgesetzt wurde die Stuttgarter Erklärung später durch die Aufnahme so genannter Arierparagraphen in den Satzungen der Vereine.

Die Stadt Stuttgart bzw. das Land BW soll als Schirmherr eine neue Stuttgarter Erklärung nach 90 Jahren mit dem Stuttgarter Sportvereine aufnehmen. Gegen Ausgrenzung, Fremdenhass, Antisemitismus, Mobbing, Kindermissbrauch, Gewalt und politische Einflussnahme.

Zudem soll die Stadt Stuttgart als Eigentümer des Kickers Stadions dafür sorgen, dass bei den blauen eine zeitgemäße Gedenktafel gegen das Vergessen angebracht wird.

Wenn im heutigen Fußball, der Schiedsrichter als Judens..bezeichnet und beschimpft wird, dann sollte die Fankultur Nachhilfe bei der NS Erinnerungskultur erhalten.

Die Stadt Stuttgart und sein Gemeinderat, sollte sich durch Vertreter der Opfergruppen eine passende Erklärung in Auftrag geben lassen, zum 90 Gedenktag und gegen das Vergessen.

Beim VFB Stuttgart begann die Ausgrenzung schon 1932.

positive Wertungen: 367
negative Wertungen: 195

Platz: 1131

Vorschlag Nr. 70563

SSB-Betriebshof Weilimdorf

Eine sehr rasche Realisierung des geplanten SSB-Betriebshofs ist erforderlich, um einen reibungslosen und gut getakteten Stdtbahneinsatz zu gewährleisten. Notfalls kann die Stadtbahn-Verlängerung nach Ditzingen in einem separaten 2. Bauabschnitt erfolgen, sofern dessen Planung und Verwirklichung den Betiebshof-Bau verzögern würde.

positive Wertungen: 366
negative Wertungen: 84

Platz: 1132

Vorschlag Nr. 71637

Sporthalle, Waldebene Ost

in Stuttgart gibt es allgemein zu wenig Sporthallen.
Auf dem, vom Turnerbund Gaisburg, gepachteten Geländer auf der Waldebene Ost, gäbe es ausreichend Platz für eine Halle. Der TBG selber hätte von einer Halle mehr als vom heutigen Sportgelände.

positive Wertungen: 366
negative Wertungen: 164

Platz: 1133

Vorschlag Nr. 71880

Wochenmarkt für Kinder - in Zuffenhausen

Ermöglichung eines Verkaufsstands auf dem Wochenmarkt für hiesiger Schulen zum Verkauf von Werke oder Kuchen, zur Aufwertung des Wochenmarkts und als Möglichkeit die jeweiligen Klassenkassen für Gemeinschaftsprojekte aufzustocken. Ferner sehen wir, im Namen der Elternvertretung der Rosenschule, folgende Vorteile für den Bezirk, den Wochenmarkt, die Kinder und Jugendlichen:

1. Als Akquise für die zukünftigen Besucher eines Wochenmarkts, bei einer Generation welche in Zukunft voraussichtlich immer mehr Einkäufe digital erledigen wird.
2. Als weiterer Faktor zur Belebung und Lebenserhaltung des Wochenmarkts.
3. Für Teambildung und Einbindung von Schülern in außerschulische Aktivitäten zur Stärkung einer Gemeinschaft.
4. Für Bildung und Kompetenzentwicklung durch Verkauf und Handel mit Menschen in der Öffentlichkeit.
5. Für das Erwirtschaften von Geld durch Verkauf und das sich Belohnen mit unvergesslicher Erlebnisse durch z.B. Klassenfahrten in der Schulzeit.

Die grundlegende Idee ist, dass ein Stand bereitgestellt wird den sich die jeweiligen Schulen untereinander Teilen können, sodass im Idealfall jede Woche eine andere Klasse/Schule die Möglichkeit gegeben wird hier Präsenz zu zeigen.

Gerne als ein Referenz-Projekt zur Erprobung auch für weitere Stadtbezirke von Stuttgart.

positive Wertungen: 366
negative Wertungen: 173

Platz: 1134

Vorschlag Nr. 70778

Durchfahrt bei Umlaufschranken oder „Drängelgitter“ vergrößern

Für Lastenräder und Fahrräder mit Anhängern stellen Umlaufgitter oft ein unüberwindbares Hindernis dar, oft muss auch ein langer Umweg in Kauf genommen werden. An diesen Nadelöhren muß der Platz zum Durchgang unbedingt vergrößert werden.
Besonders auf Verkehrsinseln oder an Bahnübergängen kann es zu lebensbedrohlichen Situationen kommen, wenn sich das Gefährt im Gitter verkantet und dadurch ein Rückstau auf die Gleisekörper oder die Straße ensteht.
Durch das vermehrte Aufkommen von Lastenrädern muß diese Konstruktion (sicher nicht nur im Stadtgebiet) überdacht werden.

positive Wertungen: 366
negative Wertungen: 201

Platz: 1135

Vorschlag Nr. 71514

Urachstraße: Umgestaltung zu einer Einbahnstraße mit Fahrradweg

Ich schlage vor die Urachstraße vollständig zu einer Einbahnstraße mit Fahrradweg umzuwidmen und damit Einbahnring Urachplatz-Spittlerstraße-Urachstraße-Urachplatz einzrichten und die schon oft genutzte Fahrradverbindung sicher und legal zu gestalten.

Dafür:

- Verschiebung des Parkraums auf eine Seite durch Schrägparkplätze (wie bereits im unteren Ende Richtung Landhausstraße). Auch bei Unterteilung der Parkplätze mit Grüninseln sollten kaum Parkplätze verloren gehen.
- Einrichtung eines Fahrradstreifens bergab: Bereits jetzt wird die Urachstraße häufig von Radfahrern kommend von Urachplatz bergab genutzt. Es ist eine wichtige Verbindung in Richtung Park/KOK/Canstatt/... Hierfür würde ein Radstreifen entgegen der Einbahnstraße mit ordentlicher Mündung in die Landhausstraße Sicherheit schaffen.
- Optionale Idee: Spielstraße im unteren Bereich der aktuellen Einbahn vor der Kita.

Die Urachstraße ist bereits bis zur Kreuzung Spittlerstraße eine Einbahnstraße. Durch diese Maßnahmen wird die Urachstraße aufgewertet, sicherer, wohnlicher und ist nach wie vor für alle wie bisher zugänglich.

positive Wertungen: **366**
negative Wertungen: **209**

Platz: 1136

Vorschlag Nr. 71190

Zweite Dusche am Killesberg-Freibad im Kinderbereich

Die vorhandene Infrastruktur sollte um eine warme Dusche im Bereich Kinder erweitert werden. Es ist utopisch, dass Eltern ihre ganzen Sachen zusammenpacken müssen, mit Kind und Kinderwagen den ganzen Weg nach vorne laufen, dort den Kinderwagen unbeaufsichtigt vor der Dusche stehen lassen und dann X Kleinkinder duschen. Es wäre so viel einfacher und familienfreundlicher, wenn es direkt am Kinderbecken eine warme Dusche gäbe.

positive Wertungen: **365**
negative Wertungen: **124**

Platz: 1137

Vorschlag Nr. 71422

Stationärer Blitzer

In Mühlhausen/Weidenbrunnen ist immer sehr viel Verkehr. Ludwigsburger und Waiblinger Autofahrer kürzen hier ab und fahren viel zu schnell.
Ich bin hier für einen stationären Blitzer. Der würde wenigstens die Geschwindigkeit regeln.

positive Wertungen: **365**
negative Wertungen: **274**

Platz: 1138

Vorschlag Nr. 71951

Verbesserung Rund um die Grabkapelle

Aufstellen von Wegeschildern, Wegweisern und Anbringung von Bodenmarkierungen an den Wegen zwischen Grabkapelle und umliegenden Ortschaften. Kennzeichnung von Sackgassen und Anbringen von Infoschildern

die auf das im Landesnaturschutzgesetzt verankerte Betretungsverbot von Grundstücken mit Sonderkulturen (Weinbau) hinweist. Prüfung von zusätzlichen Verbindungswegen für Wanderer und Spaziergänger. Verstärkte Kontrollen rund um die Grabkapelle auf Vandalismus, illegaler Müllablagerung und Betretungsverbot des Landesnaturschutzgesetzt.

positive Wertungen: 364
negative Wertungen: 122

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Untertürkheim unterstützt die Prüfung einer neuen touristischen Wegeplanung einschließlich Beschilderung, die der besseren Orientierung und Information dient.

Platz: 1139

Vorschlag Nr. 70151

Aktivitätszentrum für Jugendliche und Erwachsene in Degerloch einrichten

Wir, die Verfasser dieses Bürgerantrags, schlagen vor, dass die Stadt in die Errichtung eines Aktivitätszentrums für jüngere Bürger investiert. Dieses Zentrum soll verschiedene Aktivitäten wie Bowling oder Billard umfassen und somit eine Anlaufstelle für junge Menschen bieten, um sich in ihrer Freizeit zu beschäftigen und zu entspannen.

Es gibt eine wachsende Anzahl von Jugendlichen in der Stadt, die auf der Suche nach attraktiven Freizeitangeboten sind. Ein solches Aktivitätszentrum würde ihnen eine Möglichkeit bieten, sich in einer sicheren und geselligen Umgebung zu treffen und zu interagieren. Es würde auch dazu beitragen, den Zusammenhalt in der Gemeinschaft zu stärken und die soziale Integration zu fördern.

Ein weiterer Vorteil des Aktivitätszentrums wäre, dass es eine wichtige Rolle bei der Prävention von Jugendkriminalität spielen könnte. Junge Menschen, die sich in ihrer Freizeit beschäftigt fühlen, sind weniger anfällig für negative Verhaltensweisen und Aktivitäten.

Daher bitten wir Sie, diesen Bürgerantrag in Betracht zu ziehen und in die Errichtung eines Aktivitätszentrums für jüngere Bürger zu investieren. Wir sind uns sicher, dass es sowohl für die Jugendlichen als auch für die gesamte Gemeinschaft von großem Nutzen sein wird.

Vielen Dank für Ihre Zeit und Aufmerksamkeit.

positive Wertungen: 364
negative Wertungen: 137

Platz: 1140

Vorschlag Nr. 71762

Außerschulischer Lernort zu selbstbewusst-demokratischer Lebensbewältigung

Die Ausstellung Faszination Psyche spricht aufgrund zunehmender Verunsicherung vieler Menschen als Folge der Dauerkrise zunehmend mehr Besucher, unter anderem viele Schülergruppen, an. Sie zeigt psychologische Experimente, die helfen, sich und andere besser zu verstehen.
Ergänzend soll ein außerschulischer Lernort eingerichtet werden, in dem es jungen Leuten ermöglicht wird, eine selbstbewusste, aber dennoch gemeinschaftsorientierte Lebenseinstellung zu entwickeln. Sie würden damit besser auf eine Zukunft vorbereitet, die durch Krisen und mühsame Lösungen gekennzeichnet sein wird. Eine solche positive Identität zu entwickeln, ist leider keine Selbstverständlichkeit, unzweifelhaft haben sich die Lebensumstände sehr verändert. So steht es bei den meisten jungen Leuten um Resilienz, die Widerstandskraft gegen Krisen, Misserfolg und Schicksalsschläge leider nicht gut. Im Gegenteil, unsere Gesellschaft wirkt zunehmend gereizt. Statt auf Gemeinschaftsorientierung setzen heute viele auf Selbstoptimierung. Unser zentrales Bedürfnis nach Orientierung und Kontrolle ist nicht mehr ausreichend erfüllt, die Folge ist Frustration, die wiederum Empörung und Aggression befördert. Dabei ist Empörung wenig effektiv, emotional belastend und löst keine Probleme. Im außerschulischen Lernraum können junge Leute diese Orientierung für unsichere

Zeiten für sich entwickeln.
Räumlichkeiten dafür sind ergänzend zur Ausstellung vorhanden. Es bräuchte lediglich eine zusätzliche finanzielle Unterstützung für die Ausstattung. Speziell junge Menschen sollen hier Interaktionen zur Selbsterprobung durchführen können und lernen, dass sie trotz im allgemeinen langwieriger Prozesse im demokratischen Geschehen hoffnungsvoll und mit Selbstvertrauen der Zukunft und ihren Herausforderungen begegnen können.

positive Wertungen: 364
negative Wertungen: 153

Platz: 1141

Vorschlag Nr. 70109

Asphaltierte Pumptrack und Skaterpark einrichten

Die aktuelle Pumptrack Strecke an der Münchingerstraße wird gern genutzt. Als Ergänzung würde eine asphaltierte Pumptrack-Strecke (für Roller, Fahrräder, Inliner, usw.) und ein kleiner Skaterpark gut dazu passen, um den Jugendlichen eine Anlaufstelle zum Treffen und in ihrer Freizeit sich aktiv bewegen zu ermöglichen.

positive Wertungen: 364
negative Wertungen: 180

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stammheim befürwortet die Sanierung der Pumptrack-Strecke, nicht die Asphaltierung.

Platz: 1142

Vorschlag Nr. 72340

Stadtteilinfoboxen

In jedem Stadtteil könnte es Infoboxen geben, z.B. in der Größe einer Telefonzelle auf einem Platz oder angedockt an einen öffentlichen Ort, in dem es gesammelte Infos auf mehreren Sprachen über Vereine, Stadtteiltreffs, Begegnungs- und Veranstaltungsmöglichkeiten gibt, etc. ... es gibt dabei auch eine Ideenkiste, wo neue Ideen für den Stadtteil eingebracht werden können oder Initiativen sich vorstellen können.

positive Wertungen: 364
negative Wertungen: 197

Platz: 1143

Vorschlag Nr. 70888

Tempo 30/40 in der Kappelbergstraße und Großglocknerstraße

In der Großglocknerstraße und Kappelbergstraße soll Tempo 50 (was ja gerne als Tempo 60 bis 70 ausgelebt wird) auf Tempo 30 bzw. 40 gedrosselt werden. Die Sicherheit der Fußgänger und Radfahrer kann bei Tempo 50 nicht gewährleistet werden (schmale Bordsteine) und die Anwohner leider unter dem Lärm.

positive Wertungen: 364
negative Wertungen: 243

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Untertürkheim unterstützt straßenbaulich und verkehrsrechtlich notwendige Maßnahmen für eine sichere Fußgänger- und Radfahrerführung in beiden Straßen. Gesundheitsgefährdende Lärmbelastungen sind durch geeignete Maßnahmen zu reduzieren.

Platz: 1144

Vorschlag Nr. 70394

Fußgänger- und Fahrradbrücke (Kreuzung Neuwirtshaus-Stammheim) über die Schwieberdingerstraße

Die Kreuzung Neuwirtshaus (Schwieberdingerstraße) lässt sich von Stammheim nach Neuwirtshaus auf einer Länge von 60m und 6 Fahrbahnspuren nur mit drei Fußgängerampeln überqueren. Die Fußgängerampeln sind nicht gleich geschaltet und lassen sich so nur Abschnittsweise überqueren. Dieser Übergang wird beispielsweise für den Schulweg (Neuwirtshaus Grundschule, Weiterführende Schulen Korntal Münchingen/Sportanlagen) sowie als Fahrradverbindung zwischen den Stadteilen genutzt. Dieser neue Übergang (Brücke) würde für eine Verkehrsentlastung und Verbesserung der Luftqualität bei den Anwohner führen. Diese Maßnahme würde zu weniger Rückstau zu den Hauptverkehrszeiten stadteinwärts bzw. stadtauswärts führen.

positive Wertungen: **363**
negative Wertungen: **132**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stammheim sieht hier die Notwendigkeit der Umsetzung.

Platz: 1145

Vorschlag Nr. 71981

Busse für Senioren

Die elw Betriebe versorgen viele alte Menschen und bedürfige Menschen in verschiedenen Einrichtungen. Diese Menschen wollen auch mal einen Ausflug machen. Um dies zu ermöglichen schlage ich einen oder mehrere Busse für die Häuser vor, damit Bewohner behindertengerecht transportiert werden können und sie die Möglichkeit bekommen am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

positive Wertungen: **363**
negative Wertungen: **157**

Platz: 1146

Vorschlag Nr. 71178

Zahlung einer Stuttgart-Zulage für Beschäftigte der Kernverwaltung

Es gelingt der Verwaltungsspitze schon seit Jahren nicht, ausgeschriebene Stellen zu besetzen. Leidtragende sind die Bürger, die teilweise wochenlang auf Termine warten müssen.

Die Probleme bei der Personalgewinnung und -bindung haben vielfältige Gründe:

1) Das Image der Verwaltung ist schlecht,
2) Die Strukturen innerhalb der Verwaltung werden als nicht mehr zeitgemäß wahrgenommen (bspw. nur sehr eingeschränkte Möglichkeit zum mobilen Arbeiten),
3) Die tarifrechtlichen Möglichkeiten des TVöD werden nicht ausgenutzt (Stufenlaufzeitvorweggewährungen bzw. -Verkürzungen, Anrechnung vorheriger Berufserfahrung, individuelles Leistungsentgelt, ...),
4) Die Vergütung ist für den Ballungsraum schlicht zu gering, um konkurrenzfähig zu sein.

Um künftig eine funktionale Verwaltung zu schaffen wird vorgeschlagen, die Kernverwaltung mit einer Stuttgart-Zulage zu unterstützen. Andere Städte wie München schöpfen seit Jahren diese Möglichkeit aus, damit sich qualifizierte und motivierte Bewerber für eine Karriere im öffentlichen Dienst entscheiden. Auch das Klinikum Stuttgart als gemeinnützige Kommunalanstalt des öffentlichen Rechts positioniert sich als attraktiver Arbeitgeber. Im Gegensatz zu den Beschäftigten der Kernverwaltung wurde an Mitarbeiter*Innen des Klinikums eine beachtliche Coronaprämie ausgezahlt und eine Stufenvorweggewährung als Arbeitsmarktpauschale gewährt.

Eine nennenswerte Zulage für die Kernverwaltung ist zwingend und angemessen. Natürlich ist es eine nette Geste, dass der OB den städtischen Mitarbeitenden ein 49 € Jobticket „schenken“ möchte. Vor dem Hintergrund der nicht wettbewerbsfähigen Gehälter und dem voraussichtlich mäßigen Tarifabschluss durch Verdi ist das aber allenfalls ein Tropfen auf den heißen Stein.

positive Wertungen: 363
negative Wertungen: 255

Platz: 1147

Vorschlag Nr. 71989

Partnerschaft für ein Seenotrettungsschiff

Stuttgart gehört zu den 314 Kommunen, die sich zum sicheren Hafen für geflüchtete Menschen erklärt haben. https://www.seebruecke.org/sichere-haefen
Diese im April 2020 von Gemeinderat beschlossene Selbstverpflichtung sollte mit etwas Leben gefüllt werden. Deshalb ist unser Vorschlag, dass die Stadt Stuttgart im Rahmen des Bürgerhaushalts 2023 eine Patenschaft für ein Seenotrettungsschiff übernimmt und damit dessen Mission auch finanziell unterstützt.

positive Wertungen: 363
negative Wertungen: 307

Platz: 1148

Vorschlag Nr. 70491

Sportanlagen errichten

Eine neue Sportanlagen mit einem Outdoor Gymnastik, einem Beachvolleyballfeld etc.

positive Wertungen: 362
negative Wertungen: 147

Platz: 1149

Vorschlag Nr. 71603

30er Zone Endersbacher Strasse

in der Endersbacher Strasse fahren die Autos viel zu schnell trotz Tempolimit 30.Die Autos gefährden Kinder, die aus der Schule kommen und Katzen. Tempo 30 bitte besser ausschildern und ab und zu mal einen mobilen Blitzer aufstellen.

positive Wertungen: 362
negative Wertungen: 212

Platz: 1150

Vorschlag Nr. 70705

Stuttgart hundefreundlicher machen

Da sich nicht nur die Zahl der Hunde vor allem während der Pandemie erhöht hat, sondern auch die Steuern die man zahlt, wäre es wünschenswert, den Besitzern ein wenig entgegenzukommen durch folgende Punkte:

- Ausbau von Hundekotbeutelspendern und zugehörigen Mülleimern: Es gibt von beidem in Stuttgart einfach viel zu wenig davon. Würde man hier nachbessern, könnte man auch dem herumliegenden anderweitigen Müll etwas entgegenwirken.

- Mehr ausgewiesene eingezäunte Hundewiesen: Mehr Freilauf- und Sozialisierungsmöglichkeiten für die Tiere

-Hundesteuer zweckdienlich verwenden: Die Hundesteuer ist ein Relikt aus dem Mittelalter, in dem andere dafür zahlten, dass der Adel seine Jagdhunde unterhalten konnte. Wenn wir diese Steuer schon haben, dann sollte wenigstens ein Teil davon auch zweckdienlich verwendet werden. z.B. reichen alleine 10 bis 20% der Hundesteuereinnahmen dafür aus, den Ausbau von Hundekotbeutelspendern voranzutreiben.

Hunde sind kein Hobby, sondern Familienmitglieder und aus der Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Viele Menschen haben Hunde, um Krankheiten, Einsamkeit und Isolation entgegenzuwirken und zahlen wie bereits erwähnt auch Steuern dafür. Ein entgegenkommen wäre nur fair und richtig.

positive Wertungen: 362
negative Wertungen: 614

Platz: 1151

Vorschlag Nr. 72008

Pflaster-Reparaturtruppe am städtischen Bauhof

Die gepflasteren Flächen auf Stuttgarter Plätzen und Gehwegen sind auffällig häufig durch Flickstellen aus Asphalt gekennzeichnet. Es gibt Pflasterflächen, die mittlerweile mehr Asphaltanteil haben, wie Pflasteranteil. In kaum einer anderen Großstadt ist das so häufig zu sehen. Sicher dient die Asphaltausbesserung der Sicherheit (Vermeidung von Stolperfallen), kann aber nicht als Dauerzustand hingenommen werden. Daher sollte der Städtische Bauhof zu der Asphalttruppe auch eine Pflastertruppe einführen, die die fehlende Pflastersteine schnell ausbessert. Das Gesamtbild der Stadt würde dadurch aufgewertet und städtische Kompetenz beim Pflasterverlegen würde gesammelt. Die häufig auftretenden Schäden bei neu verlegten Pflasterflächen (Bsp. Tübinger Straße, Kronprinz-/Lautenschlagerstraße) sprechen Bände.

positive Wertungen: 361
negative Wertungen: 87

Platz: 1152

Vorschlag Nr. 70281

Sanierung des Gehwegs gegenüber der John-Cranko-Schule (Schützenstr.)

Der Gehweg entlang der Grünanlage am Urbansplatz ist seit dem Bau der John-Cranko-Schule völlig marode. Die schweren Kräne hinterließen tiefe Spuren. Es wäre endlich an der Zeit den Gehweg zu sanieren.

positive Wertungen: 361
negative Wertungen: 94

Platz: 1153

Vorschlag Nr. 71617

Erneuerung des Fuß- und Radweges (alter Schulweg von Hausenring nach Giebel)

Viele Hausener Bürger gehen diesen Weg Täglich ein Stück bis zum LIDL. Viele Menschen gehen diesen Weg bis über die Gerlingerstraße Richtung Giebel. Viele Schüler sind hier auch mit dem Fahrrad unterwegs. Dieser Fuß-u. Radweg ist mit Stolperfallen übersät. Ältere Spaziergänger haben hier echt Schwierigkeiten um einigermaßen richtig zu gehen. Dieser Weg sollte komplett erneuert und mit LED-Leuchten ausgestattet werden!

positive Wertungen: 361
negative Wertungen: 126

Platz: 1154

Vorschlag Nr. 71832

Radweg an Großglockner Strasse bergauf

Freigabe/Ausbau des Gehweg als Radweg (bergauf) entlang der Großglockner Strasse. Sichere, geradlinige, gut erkennbare Verbindung für Schüler und Radpendler vom Radwegnetz Augsburger Strasse in Richtung Luginsland, Fellbach, Rotenberg.

positive Wertungen: 361
negative Wertungen: 167

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Untertürkheim fordert seit Jahren ein Verkehrskonzept für Untertürkheim, in dem die Verkehrsarten neu geordnet und geführt werden. Aufgrund der engen räumlichen Verhältnisse ist eine Öffnung der Großglocknerstraße für Fahrradfahrer entgegen der Fahrtrichtung mit Gefährdungspotential verbunden.

Platz: 1155

Vorschlag Nr. 70154

Wassersport & Wakepark fördern

Im Bereich Wassersport kann die Stadt Stuttgart noch einiges tun. Vorallem ein Wakepark (Wasserskilift) fehlt hier in der Region. Es muss eine Förderung oder erleichtertes Genehmigungsverfahren für den Betrieb solcher Sportsanlagen geben um Investoren anzulocken. Auch eine stehende Welle könnte die Stadt im Bereich Wassersport weiter voran bringen.

positive Wertungen: 361
negative Wertungen: 277

Platz: 1156

Vorschlag Nr. 70575

Verkehrsfluss am Rande des Stuttgarter-Westens verbessern

Verkehrsfluss am Rande des Stuttgarter-Westens wurde fließender, wenn die folgenden Änderungen vorgenommen werden:

- Straße Am Kräherwald - Tempolimit 50 km/h statt 40 km/h überall.

- Geißeichstraße - Bereich wo jetzt Temoplimit von 40 km/h auf 50 km/h erhöhen. Strecke mit Tempolimit 60 km/h sollte bleiben wie sie ist.

Die beiden Straßen lassen die Tempolimit-Erhöhung zu. Diese Erhöhung bringt die folgenden Vorteile:

- Zeitersparnis durch fließender Verkehr
- Wenige CO2 Ausstoß und weniger Spritverbrauch durch optimale Geschwindigkeit (Gang 3/4 statt Gang 2/3 beim Fahren)
- Weniger Lärm, weil die Autos kürzere Zeit in der Straße verbrauchen

positive Wertungen: 361
negative Wertungen: 428

Platz: 1157

Vorschlag Nr. 72455

Verkehrssicherheit für Fußgänger erhöhen - rutschhemmender Belag

Fußgänger sind bei überfrierender Nässe klar im Nachteil. In der vergangenen Woche hatten PKW-Fahrer frei Fahrt, während Fußgänger/Fahrradfahrer aufpassen mussten, dass sie sich nicht lang hinlegen. Während bestimmte Abschnitte gut zu bewältigen waren, waren neue Belänge gleich sehr viel rutschiger. Deshalb müss bei der Wahl eines Belags darauf geachtet werden, bzw. z. B. Steine untergemischt werden, damit keine glatte, sondern eine angerauhte Oberfläche entsteht.

positive Wertungen: 360
negative Wertungen: 185

Platz: 1158

Vorschlag Nr. 71386

Schleichverkehr durch Wohngebiete vermeiden indem der Verkehr auf die Hauptstraßen gebündelt wird.

Um die in der ganzen Stadt mit Tempo 30 bereits beruhigten Wohnbezirke vom Schleichverkehr zu entlasten muß dafür gesorgt werden, daß der Verkehr auf die leistungsfähigeren Hauptstraßen der Stadt geleitet wird. Dafür muss die notwendige Straßenkapazität durch eine Mindestgeschwindigkeit von zumindest 40 km/h erhalten bleiben. Wenn die Vorteile einer Hauptstraße durch eine zu extreme Gescchwindkeitsdrosselung entfällt, wird der Verkehr in die Wohngebiete verlagert. Vorteil: So muß nicht in den ganzen Wohngebieten der Stadt der entstehende Schleichverkehr durch viele Einzelmaßnahmen zu verhindern versucht werden, weil er erst gar nicht entsteht.

positive Wertungen: 360
negative Wertungen: 245

Platz: 1159

Vorschlag Nr. 71719

Kennzeichenpflicht für Fahrräder und Pedelecs (im weiteren Sinne)

Fahrradfahrern (im weiteren Sinne) wird bis heute zu wenig Platz im Mobilitätsgeschehen eingeräumt. An der Wahrnehmung, dass sie gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer sind mangelt es oftmals. Als Entschuldigung für eine negative Einstellung gegenüber Radlern wird häufig das täglich zu beobachtende rücksichtslose Verhalten der Fahrradfahrer gegenüber Senioren, Fußgängern und die Ignoranz gegenüber den Verkehrsregeln (überfahren von roten Ampeln, Nutzung von Zebrastreifen und Fußgängerzonen bis hin zu dokumentierter Fahrerflucht) angeführt. Die völlige Wehrlosigkeit anderer Verkehrsteilnehmer gegen über einem rücksichtslosen Verhalten von Fahrradfahrern fördert eben diese Missstimmung.
Die (fast) Anonymität von Radfahrern führt in der Tat zu rechtswidriges Verhalten.
Exemplarische Beispiele hierfür sind die vielen illegalen Trails im Wald, die sowohl mit massiven Eingriffen in die Waldökologie einhergehen als auch mit einer Ignoranz der Naturschutzbestimmungen. Für Mitarbeiter des Ordnungsamtes / Förster ist es faktisch unmöglich einen Verstoß nachzugehen. Dem Bürger bleibt nur ein fassungsloses Kopfschütteln.
Hier haben wir eine Lücke in unserer Straßenverkehrs-Ordnung.
• Kennzeichen sind wohl eingeführt und in ihrer disziplinierenden Wirkung allgemein akzeptiert.
• Selbst Fußgänger müssen sich durch ihren Personalausweis ausweisen können.
Gleichberechtigung im Verkehr muss auch mit einer praktischen Gleichstellung / Kontrollierbarkeit vor der Exekutive einhergehen.
Die Kennzeichenpflicht wird kommen müssen!

positive Wertungen: 360
negative Wertungen: 498

Platz: 1160

Vorschlag Nr. 71492

Heu-Sammeltaxi als Pilotprojekt

Zur Förderung der Streuobstwiesen und der sie pflegenden Menschen in Bad-Cannstatt und angrenzenden Stadtteilen soll die Stadt einen Heu-Sammeldienst einrichten, der Wiesenheu von Streuobstwiesen auflädt und zum Stadtteilbauernhof bringt, wo es an die Tiere verfüttert werden kann.

Das Projekt soll Anreize dafür schaffen, dass auf den Streuobstwiesen wieder eine zweischürige Mahd Einzug hält und das permanente Röhren der Rasenmäher aus den wertvollen Landschaftsschutzgebieten verschwindet. Durch Heu machen werden wildbühende Kräuter auf den Wiesen und auch Wildbienen gefördert.

Das Pilotprojekt soll auf mindestens drei Jahre angelegt sein. Es könnte im Rahmen eines BFD oder FÖJ durchgeführt werden.

positive Wertungen: **359**
negative Wertungen: **146**

Platz: 1161

Vorschlag Nr. 71381

Zuffenhausen zum saubersten Stadtteil machen

Besonders im Bereich des Rathausplatzes, der U-Bahn Stationen und der Unterländer Straße ist das gedankenlose oder sogar bewusste wilde Entsorgen von Müll und Zigarettenkippen auf die Straße ein gravierendes Problem.
Mein Vorschlag wäre, dass Zuffenhausen hier eine Vorbildfunktion einnimmt und eine Null-Toleranz für Vermüllung einführt und diese auch intensiv nachhält. Diese könnte sich am Vorbild Singapur orientieren und müsste das Wegwerfen von Kippen oder Müll mit plakativ hohen Strafen jenseits der 500 € mit sich ziehen, verbunden mit einer entsprechenden mehrsprachigen Informationskampagne und Sensibilisierung der Bevölkerung. Ergänzend könnte man auch das Sammeln und Abgeben von Kippen finanziell belohnen. Dies würde das Stadtbild sicherlich in kürzester Zeit aufwerten. Zum Sammeln von Kippen könnte die Stadt bei der Imagekampagne sog. Taschenaschenbecher, wie sie z.B. in Japan sehr verbreitet sind, verteilen. Diese sehen aus, wie eine kleine Geldbörse, die innen mit Metallfolie ausgekleidet ist, um die Kippen darin zu sammeln.

positive Wertungen: **359**
negative Wertungen: **152**

Platz: 1162

Vorschlag Nr. 71477

Taubenschlag am Berliner Platz

Taubenschlag am Berliner Platz

positive Wertungen: **359**
negative Wertungen: **234**

Platz: 1163

Vorschlag Nr. 71446

Robert-Mayer-Straße in Tempo 30 Zone integrieren

Die Robert-Mayer-Straße sollte in die Tempo 30 Zone integriert werden.

Auf dieser Straße wird aktuell sehr häufig gerast, dass es einem als Fußgänger auf den schmalen Gehwegen echt nicht wohl ist.

Als Radfahrer fühlt man sich auf dieser Straße aktuell auch sehr unsicher und wird häufig von zu schnellen Autos geschnitten.

Eine Reduktion des Tempos würde die Umweltbelastung senken, die Straße als Schleichweg unattraktiver machen und die Lebensqualität für Anwohner steigern.

Zudem wäre eine sichere Überquerung der Robert-Mayer-Straße an Einmündungen wünschenswert, aktuell gibt es weder Ampeln noch Zebrastreifen.

positive Wertungen: 359
negative Wertungen: 248

Platz: 1164

Vorschlag Nr. 70907

Verpflichtender Bau an Parkplätzen für Neubauten und Kernsanierungen

Ähnlich dem Züricher Vorbild sollten alle Neubauten dazu verpflichtet werden, eine gewisse Anzahl an Parkplätzen bereitzustellen, um das Parken der Anwohner auf öffentlichen Straßen zu verbinden (autofreies Stuttgart).

PGB Parkplatzproblem Lösung
Erläutere in einfachen Worten wie Zürich mit dem PGB das Parkplatzproblem gelöst hat:

Die Stadt Zürich hat ein Programm namens ”Parkleitsystem mit Parkgebühren” (PGB) eingeführt, um das Parkplatzproblem zu lösen. Das PGB erhebt Gebühren für das Parken in bestimmten Gebieten der Stadt zu bestimmten Zeiten. Dies soll dazu beitragen, dass weniger Menschen ihr Auto in diesen Bereichen abstellen, da es teurer wird, dort zu parken. Dadurch sollen mehr Parkplätze für diejenigen verfügbar sein, die sie wirklich benötigen. Es gibt auch ein Parkleitsystem, das anzeigt, wo freie Parkplätze verfügbar sind, um es den Menschen zu erleichtern, einen Parkplatz zu finden. Auf diese Weise soll das Parkplatzproblem in Zürich gelöst werden.

Nicht dieses. Sondern die Anzahl der erforderlichen Parkplätze pro Neubau
In Zürich gibt es eine Vorschrift, die besagt, dass jeder Neubau eine bestimmte Anzahl von Parkplätzen bereitstellen muss. Diese Anzahl hängt von der Größe und Nutzung des Gebäudes sowie von seiner Lage im Stadtgebiet ab. Zum Beispiel müssen Wohngebäude in Innenstadtlagen in der Regel weniger Parkplätze bereitstellen als Gewerbegebäude in Außenbereichen.
Diese Vorschrift soll dazu beitragen, dass genug Parkplätze für die Bewohner und Besucher des Gebäudes zur Verfügung stehen, ohne dass es zu einem Überangebot an Parkplätzen in der Umgebung kommt.
Es gibt auch ein Konzept der ”Mobilitätsschwerpunkte” in Zürich, welches dazu beitragen soll, dass die Anzahl der Parkplätze reduziert werden und gleichzeitig die öffentlichen Verkehrsmittel und andere alternative Mobilitätsformen gefördert werden.
(Namen von Moderation entfernt)

positive Wertungen: 359
negative Wertungen: 250

Platz: 1165

Vorschlag Nr. 70643

Operrenovierung

Renovierung der Oper Stuttgart möglichst sofort und zur Umsiedlung wegen den Bauarbeiten möglichst ein vorhandenes Gebäude benutzen.

positive Wertungen: 359
negative Wertungen: 289

Platz: 1166

Vorschlag Nr. 70906

Buslinie "Im Geiger" über Nürnberger Straße (S) und Gnesener Straße (U2) nach Münster (U14)

"Im Geiger" ist ein Stadtteil von Bad Cannstatt, der auf 1 km² eine Mobilitätslücke aufweist.

Mit dem Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium, sowie seiner beheimateten Sporthalle, ist das Gebiet kein reines Wohngebiet, sondern bindet täglich 1.000 Menschen im Bildungs- und Freizeitsportbereich.

Die neue Busroute verfolgt das Ziel, Einwohner*innen, Schüler*innen, Lehrkärften und Freizeitsportler*innen eine erste (!) öffentliche Verbindung anzubieten, die gleich mehrere Lücken verdichtet:

Endersbacher Straße -> Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium -> Nürnberger Straße (S-Bahn) -> Wilhelm-Maybach-Schule -> Gnesener Straße (U2) -> Hofener Str. (Hechtkopf) -> Münster Rathaus (U14) -> Freibergstraße (U14)

Begründung: Es entsteht ein Tangentialkreuz zwischen S2 und S3, sowie U2 und U14. Sowohl die Schmidener Vorstadt, Im Geiger und S-Münster erhalten einen direkt erreichbaren S-Bahnhalt mit der Nürnberger Straße. Dies verkürzt sämtliche Fahrtzeiten Richtung Rems-Murr-Kreis um 20 Minuten, in Richtung S-West und Vaihingen um 10 Minuten. Ebenfalls bietet das Gebiet mit der Gnesener Straße für 500 Meter genug Kapazitäten für eine Umweltverbund-bevorzugende Maßnahme an. Der volkswirtschaftliche Mehrwert kann durch diesen Binnennahverkehr gestärkt werden, während die Achsen der U2 und U14 für die Innenstadt- und Cannstatt-Destinationen dienen. Hauptsächlich profitieren die Leute "Im Geiger" von der öffentlicher Anbindung, welche Verlagerungspotential auf den ÖV aufzeigen.

Nicht zu vergessen ist, dass diverse Förderprogramme noch bis 2024 bei der EU laufen, die die Neuanschaffung klimaneutraler Busflotten begünstigen könnten - eine kleine Randbemerkung für die Schwabenhaupstadt.

positive Wertungen: 358
negative Wertungen: 95

Platz: 1167

Vorschlag Nr. 71494

Attraktive Spielmöglichkeiten für Riedenberg - z.b. Pumptrack

In Riedenberg gibt es drei Spielplätze. Es wäre schön, wenn zusätzlich attraktive, naturnahe Spielmöglichkeiten für Kinder 3-6 und älter entstehen könnten. Z.b. wird die temporäre Pumptrack am GSG gerne von den Kindern befahren.

positive Wertungen: 358
negative Wertungen: 142

Platz: 1168

Vorschlag Nr. 71817

Verbindung der beiden Hügel in Kaltental

Seit Jahren kursieren Vorschläge, wie die beiden Hügel (evang. Berg- kath. Berg) in Kaltental besser zusammengeführt und der Aufstieg zu beiden Höhenlagen (insbesondere für ältere und gehbehinderte Menschen) erleichtert werden kann. Ideen gehen von Aufzügen, Rolltreppen bis zu Gondeln entlang den Hängen. Auch in der Projektgruppe "Verkehr" für das Sanierungsgebiet S-Kaltental 31 wird dieses Thema demnächst weiter diskutiert und nach geigneten Lösungen gesucht werden.
Folgenden Vorschlag möchte ich gerne zur Diskussion stellen:
Das Tal wird mit einem Gehweg- und Fahrradweg überbrückt. Die Brücke beginnt auf dem evang. Berg am Kirchplatz der Thomaskirche (Höhe 362 Meter/NN) und führt zum kath. Berg; entweder bis zur Engelboldstraße beim Treppenaufgang (Höhe 366 Meter NN) oder Antonius Kirche / Alten Meierei (Höhe 360 Meter NN). In der Mitte der Brücke führen 2 Aufzüge zur Böblingerstraße (U- Bahnhaltestelle Kaltental).- Ein Aufzug steht auf

oder neben dem Dreiecksplätzle an der Burgstraße, der andere an der Schwarzwaldstraße (Höhe ca 345 Meter NN). Beide Aufzüge werden auf Brückenhöhe mit einem Steg verbunden. Die Brücke ist von den Aufzügen zur Engelboldstraße und zum Kirchplatz der Thomaskirche jeweils etwa 100 Meter lang.

Die Brücke verläuft fast eben zu den Aufzügen mit direktem Anschluss zu den U-Bahn-Stationen (stadtein- und stadtauswärts). Von der Darlegung techn. Einzelheiten möchte ich in diesem Rahmen und mangels nicht ausreichender ”Zeichen”absehen.
Der Bürgerhaushalt scheint mit geignet zu sein, den Plan einer breiten Kaltentaler Bevölkerung nahe zu bringen und deren Meinung (Unterstützung, Verbesserung oder Ablehnung zu erfragen). Die Gedanken und Ideen gehen dann in die Beratung Projektgruppe ”Verkehr”ein. Es würde mich freuen viele Kommentare zu erhalten. Sie wissen ja, jede Stimme zählt um in der für Kaltental wichtigen Sache ernst genommen zu werden. Es wäre schade, der Vorschlag ginge in den Tiefen des Bürgerhaushalts verloren.

positive Wertungen: **357**
negative Wertungen: **155**

Platz: 1169

Vorschlag Nr. 72242

Keine weitere Tunnel für Stuttgart 21, neue Lösungen wie Kombination Kopf und Tiefbahnhof verfolgen

Inzwischen wird am falsch geplanten Projekt Stuttgart21 weiter herumgedocktert, und es sollen zur Behebung der Engpässe und Ermöglichung der Taktung der Züge weitere Tunnels gebohrt werden. Dies bedeutet weitere Kosten, weitere geologische Unsicherheiten, Ende der Gäubahnstrecke von Tübingen entlang der Stuttgarter Hangkante, keine Behebung des fehlenden Brandschutz im Tiefbahnhof. Bitte endlich Fehler eingestehen und konstruktiv schon vorhandene Kompromisslösungen für alternativ als Güterbahnhof nutzbaren Tiefbahnhof verfolgen.

positive Wertungen: **357**
negative Wertungen: **420**

Platz: 1170

Vorschlag Nr. 72163

Paul Löbe Staffel

Die Paul-Löbe-Staffel ist Teil der historischen Verbindung vom Nesenbachtal zur Uhlandshöhe. Durch bauliche Maßnahmen führt diese Verbindung vom Gebhard-Müller-Platz über die Urbanstrasse duch die Frischluftschneise altes Wasserwerk zur Bruddlerstaffel an der Jugendherberge zur Gerokstrasse und schließlich zur Uhlandshöhe. Die Treppenverbindung ist historisch der erste direkte Aufstieg vom Nesenbachtal zur Uhlandshöhe und typisch für die Stuttgarter Topographie. Sobald der Gebhard-Müller-Platz wieder hergestellt ist, wird dieser Fußweg an Bedeutung gewinnen, zumal das Schrittmaß einen bequemen Aufstieg ermöglicht. Nachdem der Garten im Zuge des Neubaus der John-Cranko-Schule neu bepflanzt wurde , sollte diese Fußgängerverbindung verkehrssicher renoviert werden. Die Stufen sind zT schief und können durch ungleiche Höhen zum Stolpern führen. Die historischen Treppenstufen können wieder verwendet werden. Dadurch reduzieren sich die Kosten. Da die Stadt sich nicht an der Durchwegung des John-Cranko-Gartens beteiligen wird, können die freigewordenen Haushaltsmittel für diesen bequemeren Fußweg verwendet werden.

positive Wertungen: **356**
negative Wertungen: **86**

Platz: 1171

Vorschlag Nr. 70425

Schutzbauten für den potenziellen Kriegsfall vorbereiten

Verwendung eines wesentlichen Teils des Bürgerhaushalts für Schutzbauten und Versorgungsmaßnahmen im Falle eines erweiterten Konflikts bzw. Kriegsfall (Stichwort Ukraine Konflikt).
Erstellung eines Maßnahmenplans um eine 5stellige Personenzahl in Schutzunterkünfte zu bringen und diese zu versorgen (Licht, Wasser, Strom, Nahrung).

Erstellung eines validen Notfallkonzeptes zusammen mit den Hilfsorganisationen (THW, DRK, Feuerwehr). Prüfung ob alte Schutzbauten und Bunker reaktiviert werden könnten, ebenso auf Tauglichkeit der Untertunnelung von Stuttgart21.

Die Geschichte sollte uns gelehrt haben, dass Kriegskonflikte in Europa in den letzten Jahrhunderten selten lokal begrenzt blieben.

positive Wertungen: **356**
negative Wertungen: **359**

Platz: 1172

Vorschlag Nr. 70362

Spielplatzsanierung weilimdorferstr. Ecke Thüringerwaldstr.

Der Kindergarten wurde abgerissen, jetzt ist nur noch brachland und ein paar Geräte, daher Erneuerung des Spielplatzes.

positive Wertungen: **355**
negative Wertungen: **99**

Platz: 1173

Vorschlag Nr. 70538

Zebrastreifen Ecke Gnesenerstr. Brenzstr.

Ein Zebrastreifen den der Ecke Gnesenerstr./Brenzstr. Wäre sehr sinnvoll, da die Autos dort trotz Stopp-Schild sehr selten halten.

positive Wertungen: **355**
negative Wertungen: **108**

Platz: 1174

Vorschlag Nr. 70237

Öffentliche Bautätigkeiten mit Bauschildern transparenter machen

Die öffentliche Hand baut überall was bzw. läßt sanieren. Für die Transparenz wäre es sinvoll Bauschilder anzubringen mit Informationen wie Bausumme, Zeitplan, Finanzierungsquelle, beteiligte Unternehmen,....

positive Wertungen: **355**
negative Wertungen: **161**

Platz: 1175

Vorschlag Nr. 72152

Aufwertung / Wasserpumpe Spielplatz August-Lämmle-Weg

Dem eigentlich schön angelegten Spielplatz im Muckensturm fehlt für die Sommermonate eine Wasserpumpe. Dies würde den Spielplatz deutlich aufwerten, denn die nächsten Wasserspielplätze sind alle weit entfernt. Der Aufwand wäre voraussichtlich gering, da hier wohl schon mal eine Pumpe installiert war.

Auch für Kleinkinder ist dort außer einem kleinen Häuschen nichts vorhanden. Es wäre aber reichlich Platz um z.B. eine Kleinkindrutsche, Wipptiere oder eine Kleinkindschaukel für die zahlreich im Wohngebiet vorhandenen Familien mit kleinen Kindern zu ergänzen.

positive Wertungen: 354
negative Wertungen: 109

Platz: 1176

Vorschlag Nr. 71411

Schallschutz Brücke B27 Körschtal

Ein Schallschutz an der Brücke der B27 über dem Körschtal würde die Lärmemmission deutlich senken. Das hätte besonders für die Einwohner der Gebiete Salzäcker, Landhaus und Fasanenhof einen deutlichen Effekt und würde die Lebensqualität in den Gebieten steigern.

positive Wertungen: 354
negative Wertungen: 122

Platz: 1177

Vorschlag Nr. 71590

Museum Stellwerk Hauptbahnhof

Museale Erhaltung des Stellwerks am Hauptbahnhof. Bei einer Neuentwicklung des Rosensteinviertels sollte das Stellwerk erhalten und als Museum umgenutzt werden. Das Gelände befindet sich bereits im Besitz der Stadt Stuttgart, die Fläche des Stellwerks ist verhältnismäßig klein.

In ein Museum könnte der heutige Infoturm integriert werden um die Idee, Hintergründe und die Umsetzung des bundesweit bekannten Bahnprojekts zu dokumentieren, wobei im Fahrdienstleiter-Raum weiterhin das Konzept des alten Kopfbahnhofs nachvollzogen werden kann.

Das Stellwerk an sich ist bereits besonders: Bei seiner Erbauung war es das größtes Spurplan Stellwerk Europas und ist damit ein einzigartiges technisches Denkmal. Anhand der vorhandenen Stellwerksanlagen ist der Betrieb eines Bahnhofs im Allgemeinen, sowie zudem die Besonderheiten eines Kopf- und Abstellbahnhofs anschaulich darstellbar.

Eventuell könnten die Miniaturwelten, die aktuell mit ihrem Modell des alten Hauptbahnhofs im Hindenburgbau untergebracht, dorthin umziehen, um ein einzigartiges Museum über die Geschichte des Stuttgarter Hauptbahnhofs, das Bahnprojekt S21 und den Bahnbetrieb zu schaffen.
So könnte das Stellwerk zu einem Projekt mit Strahlkraft über die Grenzen Stuttgarts hinaus werden. Vergleichbare Projekte sind beispielsweise das Lehrstellwerk in Kornwestheim, das ebenfalls im Besitz der Stadt ist.

positive Wertungen: 354
negative Wertungen: 142

Platz: 1178

Vorschlag Nr. 70402

Beleuchtung für Fußgänger/Fahrradfahrer im Bereich Probstrasse/Probstweg

Der relativ neue Fuß- und Fahrrad-Weg zwischen Hieberstraße und Probststraße (parallel zur Probststraße) -in Google Maps auch Probststraße genannt- ist im Bereich vom Polizeirevier zum Kindergarten nicht beleuchtet. Die stellt ein Sicherheits- und Verkehrsproblem dar.

positive Wertungen: 354
negative Wertungen: 143

Platz: 1179

Vorschlag Nr. 71518

Jährliche Informations- und Schulungsangebote für Wiesenbesitzer

Alle Stuttgarter Besitzer/Eigentümer von Wiesen- oder Streuobstwiesengrundstücken sollen von der Stadt eine jährliche Information bezüglich einer die Biodiversität fördernden Pflege ihrer Grundstücke erhalten. Dabei soll insbesondere auf das Thema zweischürige Mahd und Heu-Produktion zur Förderung der Blütenvielfalt eingegangen werden.

Darüber hinaus sollen die Wiesenbesitzer einmal jährlich über geeignete Schulungs- und Weiterbildungsangebote zur Wiesenpflege in der Region informiert werden.

Der Vorschlag dient der Förderung und dem Erhalt unserer wertvollen Wiesenbiotope im Stadtgebiet.

positive Wertungen: 354
negative Wertungen: 189

Platz: 1180

Vorschlag Nr. 71015

U Bahn Gablenberg

Die U-Bahn zB von Ostendplatz unterirdisch über Wagenburgstrasse bis Gablenberg fortführen. Sehr viele die täglich dort unterwegs sind. Somit könnte auch die Gablenberger Hauptstraße vom Verkehr entlastet werden.

positive Wertungen: 354
negative Wertungen: 200

Platz: 1181

Vorschlag Nr. 71700

Entschleunigung Alarichstraße und Heidestraße, Feuerbach-Ost, Tempolimit auf 30 Km/h und Zebrastreifen.

Der Straßenabschnitt Alarichstraße/Heidestraße ist stark belastet, da er als Ausweichstrecke und in der Nacht als „Schleichweg“ Richtung Feuerbach dient.
Die untere Heidestraße in Richtung Höhenpark (ab dort Höchstgeschwindigkeit 30 Km/h) ist mit Tempo 50 km/h befahrbar, was zu „sportlichem“ Fahrverhalten animiert: Gas geben in der Alarichstrasse, kurzes Abbremsen in der Kurve zur Heidestraße, danach erneutes hoch heizen auf Tempo 50 Km/h. Dieses Fahrverhalten führt zu einer stärkeren Lärmbelästigung, Verkehrsunsicherheit und Gefahr für Radfahrer (kein Radweg: tödlicher Unfall 2021) und Fußgänger und trägt auch zu einer erhöhten Umweltbelastung bei.

Dieser Straßenabschnitt, ehemals dem Gewerbegebiet Feuerbach-Ost zugewiesen, hat sich in den letzten 10 Jahren strukturell verändert und zu einem reinen Wohngebiet mit Kindertagesstätte gewandelt. Um das Verkehrsaufkommen, die Luft- und Lärmbelastung zu regulieren, schlagen wir vor, die Höchstgeschwindigkeit

über den gesamten Streckenabschnitt Alarichstraße und untere Heidestraße auf 30 Km/h zu reduzieren und auf der Höhe der Kindertagesstätte in der Alarichstraße (bei Tegut) einen Fußgängerüberweg anzulegen. Eine erweiterte Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Km/h für den gesamten Strassenabschnitt Alarichstraße und Heidestraße würde hier besser mit der Geschwindigkeit von Fußgängern und Radfahrern harmonieren.

Der vergleichsweise minimale Kostenaufwand für die Installierung von neuen Verkehrsschildern und Zebrastreifen hätte eine maximale Wirkung für ein neu gebautes Stadtgebiet (Theaterviertel) und eine bessere Lebensqualität für die Anwohner zur Folge.

positive Wertungen: **354**
negative Wertungen: **226**

Platz: 1182

Vorschlag Nr. 70054

Nachbarschaftstreff in Vaihingen im alten Fachwerkhaus einrichten

Das alte Fachwerkhaus und das Backsteinhaus zum Erwerb, das die Stadt Stuttgart dies kauft. Eventuell könnte man dann dort die Stadtbücherei haben in der Mitte und drum herum dann ein Bürgerzentrum eröffnen, damit man eine Suppe/ Kaffestübe essen könnte für günstigeren Preis oder Nachbarschaftstreff. Begegnung und Austausch von Erfahrungen.

positive Wertungen: **353**
negative Wertungen: **99**

Platz: 1183

Vorschlag Nr. 70330

Neue B10 Abfahrt zur Deponie Einöd

Endlich die ”Daimler” Abfahrt erweitern u zur Einödstraße zur Deponie und zum Neckarcenter bauen. War schon lange im Gespräch und ist nicht schwer umzusetzen. Verringert evtl auch den Schleichverkehr über die Amstettenerstr. in Hedelfingen.

positive Wertungen: **353**
negative Wertungen: **149**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Hedelfingen befürwortet den Vorschlag einmütig, die Abfahrt von der B10 zu prüfen und hat die Maßnahme bereits mehrfach beantragt.

Platz: 1184

Vorschlag Nr. 72021

Mehr Kreisverkehr für Möhringen

Um einerseits den Verkehr zu verflüssigen und dadurch Emissionen zur reduzieren, anderseits den Verkehr zu entschleunigen und die Betriebs- und Stromkosten einzusparen. Geeignet wären dazu folgende Ampelkreuzungen:
- Heilbrunnen- / Hechinger Straße
- Kurt-Schumacher- / Schelmenwasenstraße
- Epple- / Ohnholdstraße
- B27-Abfahrt / Sigmaringer Straße
- Sigmaringer Straße / Bruno-Jacoby-Weg
- Lau- / Peregrinastraße

- Peregrina- / Heinestraße
- Vaihinger- / Leinenweberstraße
- Vaihinger- / Rembrandtstraße

positive Wertungen: **353**
negative Wertungen: **162**

Platz: 1185

Vorschlag Nr. 72083

Calisthenics-Anlage am Hallschlag/Travertinpark

Der vorgesehene Standort am Travertinpark eignet sich für eine Calisthenics Sportanlage besonders gut, da gleichzeitig die fünf Stadtteile Hallschlag, Neckarvorstadt, Altenburg, Münster und Birkenäcker bedient würden.
In diesen Stadtteilen wohnen viele Familien mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die von so einem Angebot profitieren würden. Die Sportanlage würde sich sehr gut mit dem Skatepark am Hallschalg ergänzen.

Hierbei würde Sport mit Cannstatter Historie verbunden und somit dem Travertinpark neues Leben eingehaucht werden. Wobei sich Jugendliche mehr mit Ihrer Stadt und Ihrem Bezirk verbunden, begegnen und wohl fühlen können. Der Blick auf das über 100 Jahre alte Kraftwerk Münster würde nun mit Spaß und Sport in Verbindung gebracht werden.

positive Wertungen: **353**
negative Wertungen: **166**

Platz: 1186

Vorschlag Nr. 70682

Stuttgarts Vielfalt

Ein Tag oder eine Woche die sich mit dem Thema Vielfalt in Stuttgart beschäftigt. Hier soll es verschiedene Workshops, Lesungen, Feste etc. geben, die sich mit Themen wie Antidiskriminierung/-Mobbing, Anti-Bias, die vielfältigen Lebensweisen und Menschen dieser Stadt beschäftigen und würdigen.

positive Wertungen: **353**
negative Wertungen: **231**

Platz: 1187

Vorschlag Nr. 71701

Verkehrsberuhigung und Laermschutz Kirchheimer Strasse

Tempo 30 sorgt fuer Laermschutz und mehr Sicherheit fuer die Anwohner in der Sillenbucher Kirchheimer Strasse

positive Wertungen: **353**
negative Wertungen: **255**

Platz: 1188

Vorschlag Nr. 70111

"Langer" Gemeinschaftsgrill um Bürger unterschiedlichster Nationen zu verbinden, im unteren Schlossgarten

Unsere Idee ist ein langer Gemeinschaftsgrill am bisherigen Grillplatz im unteren Schlossgarten um die Nationen und Gruppen die dort verweilen, zusammen zu bringen. Warum soll jede Nation, jede Gruppe alleine grillen!? Warum soll es jeder Gruppe, jeder Nation nicht erleichtert werde Kontakt zu schliessen!? Es wäre eine

gute Möglichkeit die Bürger dieser Stadt mit ihren verschiedenen Herkunftsländern zusammen zu bringen. Auch würde der immer wieder stattfindende Streit um die wenigen Grillplätze verringert werden. Grillen und Zusammentreffen verbindet, allerdings nicht wenn jeder separiert ist durch die jetzige Situation. Die Bürger, Gruppen unterschiedlichster Nationen sind schon da, jetzt braucht es etwas das verbindet. Einfacher geht´s nicht!

positive Wertungen: **353**
negative Wertungen: **331**

Platz: 1189

Vorschlag Nr. 71726

SICHERE ÖPNV-Anbindung für Schönberg an die Linie 70 (Ruhbank-Plieningen) schaffen

Bürger:innen von Schönberg brauchen eine sichere ÖPNV-Anbindung von/zur Ortsmitte/Kirche von 4:30-0:30 Uhr v.a. zur Ruhbank und zurück.
– Probleme: Zugang zur Haltestelle Filderlinie/Grünlingweg ist zu weit von der Dorfmitte Kirche entfernt, ist für junge Schülerinnen/Schüler gefährlich. Bspw. sind sexuelle Belästigungen kein Einzelfall. Pfleger:innen erreichen das Pflegeheim nicht sicher/gut. Ältere Menschen können diesen Weg gar nicht nehmen. Für Geschäftsreisende zum HBF ist dieser Weg bei Regen / Schnee schlichtweg zu dreckig/rutschig. Der einzige Zugang zur Linie 70 und zurück wird im Winter nicht geräumt und entwickelt sich zur Schlittschuhbahn (Bilder liegen Antragsteller vor). Die Umsteige 70/71 oder 65 funktionieren nicht (Erfahrungsberichte liegen vor).
– Vorschlag: Der schnellste Weg u.a. zu Heidehof-, Wagenburg- oder Waldorfschule im Osten, in die Innenstadt, zum Hauptbahnhof könnte mit der Linie 70 von Schönberg/Kirche über den ÖPNV-Knoten Ruhbank/Fernsehturm und weiter mit der U7 oder U15 ermöglicht werden (analog nach Sillenbuch / Nellingen / Vaihingen). – Deshalb: Modifizierte Streckenführung von Plieningen/Hohenheim zum Knotenpunkt Ruhbank: Von Plieningen/Hohenheim/Birkach via Lerchenwiese wie bisher, dann aber via Rotwiesenstraße-Grünlingweg-Schönberg/Kirche (Dorfmitte)-Taldorferstraße und weiter zur Lerchenwiese und wie bisher Kolpingsiedlung-Ruhbank – allerdings ohne die Haltestelle Filderlinie/Grünlingweg.
Und umgekehrt: Modifizierte Streckenführung von dem Knotenpunkt Ruhbank nach Birkach/Hohenheim/ Plieningen: Ruhbank-Kolpingsiedlung-(ohne Filerline/Grünlingweg) und dann NEU weiter immer zur Rotwiesenstraße-Grünlingweg-Schönberg/Kirche (Dorfmitte)-Taldorferstraße-Lerchenwiese und weiter wie bisher nach Birkach/Hohenheim/Plieningen.

Wegfall der Haltestelle Filderline/Grünlingweg und dadurch Fahrzeiten-Reduktion auf der gesamten Strecke.

Kürzere Taktung für Linie 70

Bezirksbeirat hat diesem Vorschlag einstimmig zugestimmt!

positive Wertungen: **352**
negative Wertungen: **112**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Birkach spricht sich für eine unbedingte Verbesserung des ÖPNV aus. Allerdings ist sicherzustellen, dass die daraus folgende Verlängerung der Fahrtzeit für Birkacher und Hohenheimer durch die Verkürzung für Schönberger mindestens ausgeglichen wird. Die Einführung wäre eventuell im Rahmen der Unterbringung von geflüchteten Menschen im Haus Schönberg als Versuch sinnvoll.

Platz: 1190

Vorschlag Nr. 72189

ÖPNV Elektro-Direktverbindung Waldau-Schönberg

1. Das Problem: Stuttgart-Schönberg, so idyllisch es auch sein mag, hat ein großes Manko: Die Anbindung an den ÖPNV. Oder, wenn wir uns ganz ehrlich machen: Eine unhaltbare Situation für die ca.1500 Menschen, die dort wohnen. Gerade in der heutigen Zeit, dem Bewusstsein für Natur & Umwelt, ist es unverständlich,

dass die Mehrzahl der Bewohner:innen auf das PKW angewiesen sind, um Arbeitsplätze, Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten zu erreichen.
Die bestehende Busverbindung ist ein Tropfen auf den heißen Stein. Von der miserablen Taktung mal abgesehen, ist auch die Streckenführung ungünstig. So muss man bspw. um eine gescheite U- bzw. S-Bahn-Anbindung zu erreichen, durch Birkach bis nach Degerloch fahren.

2. Die Lösung: Eine neue Busstrecke: schnell, nachhaltig, nachgefragt! Eine direkte Route zur Waldau! Über das Königsträßle wäre die U-Bahn mit der neuen Verbindung in wenigen Minuten zu erreichen, somit auch eine super schnelle Verbindung in die Innenstadt!
Aber eben auch auf der Waldau selbst gibt es viele Möglichkeiten: sportlich, kulinarisch sowie Schule und Kindergärten.

Eine Express-Route von den Bushaltestellen Lerchenwiesen, über Taldorfer Straße und Schönberg bis zu Waldau!

Ein Elektro-Shuttle angeboten mit Umweltcharakter und die Schonung des Waldes an der Königsträßle gewährleistet. Als eine Art Pilotprojekt könnte man sich das Shuttle auch als autonom fahrende Alternative vorstellen, wie sie bspw. in Hamburg bereits in Planung sind.

Auch mit Hinblick auf das von der Stadt beschlossene Vorhaben, über 300 Geflüchteten ein temporäres Zuhause in Schönberg zu geben, ist eine direkte Verbindung zur Waldau via Königsträßle wünschenswert, um auch ihnen Bewegungsmöglichkeiten abseits des PKW zu ermöglichen.
Es ist ein wichtiger Schritt, Schönberg für Arbeitgebende und Arbeitnehmer:innen attraktiver zu machen. Kitas, das geplante neue Seniorenheim, sie brauchen Fachkräfte - und dafür gute Anbindungsmöglichkeiten!

positive Wertungen: **352**
negative Wertungen: **133**

Platz: 1191

Vorschlag Nr. 72350

Vogelsang (-kreuzung) zu Kreisverkehr umbauen

Die Kreuzung an der Haltestelle Vogelsang sollte dringend verkehrssicher umgebaut werden. Man könnte auf dem Platz einen Kreisverkehr schaffen. Dieser würde von der Stadtbahn überquert oder gegebenenfalls untertunnelt werden. Dann hätte der Bus 40 beim Wenden einen größeren Wendekreis und würde nicht regelmäßig von Falschparkern behindert. Seine Haltestelle würde mehr am Rand des Platzes liegen. Dadurch könnten Autos, Radfahrer und Fußgänger den Platz in allen Richtungen überqueren, ohne ewig an den Ampeln zu stehen.

positive Wertungen: **352**
negative Wertungen: **183**

Platz: 1192

Vorschlag Nr. 70811

Neckarwelle an Land

Als Ersatz für die, leider nicht umsetzbare Surfwelle, könnte man doch eine ”Surfing on Land” - Variante, in Form einer Skatebowl umsetzen.

Als Ort würde sich evtl. ein Bereich im ”Unteren Schlossgarten”, nahe Flora und Fauna und dem neugestalteten Inselsee anbieten. Vielleicht kann man von dort auch ein kleine Neckar-Biese erhaschen für das nötige Surf-Feeling.

positive Wertungen: **352**
negative Wertungen: **315**

Platz: 1193

Vorschlag Nr. 71079

42er ersetzen durch Stadtbahn

Eine neue Stadtbahn soll künftig Stuttgart Süd und West besser an den Hbf anbinden. Die neue Stadtbahn-Linie soll folgende Stationen bedienen:

Heslach - Südheimer Platz - Bihlplatz - Erwin-Schöttle Platz - Schickhardtschule - Schwabstraße - Schwab-Bebelstr. - Rosenbergplatz - Hölderlinplatz - Russische Kirche - Linden-Museum - Hauptbahnhof.

Der Vorteil von Stadtbahnen liegt in ihrer Kapazität, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und dazu ist sie auch noch umweltfreundlicher.

Der Abschnitt Erwin-Schöttle-Platz - Schwabstraße könnte in bergmännischer Bauweise errichtet werden, an der Schwabstraße könnten die Bahnsteige auf der jetzigen Verteilerebene an der Schwabstraße entstehen mit bequemen Umstieg zur S-Bahn. Der Rest der Strecke kann in offener Bauweise errichtet werden, bis zur Einfädelung am Hbf.

positive Wertungen: **352**
negative Wertungen: **361**

Platz: 1194

Vorschlag Nr. 72427

Verkehrsberuhigte Zone / Fahrradstraße für die Franklinstraße und am Stadtpark

Der Zuffenhausener Stadtpark zieht immer mehr Menschen an, zum einen um die Natur zu genießen, zum anderen auch als ein wunderbares Wohngebiet für junge Familien. Viele Kinder lernen in diesen oben genannten Straßen und Gehwegen das selbstständige Fahrradfahren, Roller oder Rollschuh fahren und vieles mehr. Die beiden Straßen sind trotz ihrer idyllischen Lage nahe am Wald, voller Autos und bieten wenig Platz und Sicherheit um sich als Kind zu entfalten.

Hier gibt es mehrere Verbesserungsmöglichkeiten:
zum einen ist das Wohngebiet rund um die S-Bahn Haltestelle Zuffenhausen (Franklinstraße/Galvanistraße/Ohmstraße/Watt- & Reisstraße/Mitterhofer Straße) ein hochfrequentiertes" Park & Ride Gebiet". Dadurch entsteht gerade in den Stoßzeiten viel Verkehr, die Straßen sind voll geparkt und damit unsicher und unüberschaubar für Kinder. Autofahrer nehmen die Straßen teilweise als Abkürzung zur Schwieberdinger Straße und fahren zu schnell durch ein so kinderreiches Wohngebiet. Das Anwohner Parken kann hier eine große Hilfe bieten um weniger Autos und Verkehr in den Straßen zu haben. Genauso denkbar und wünschenswert ist eine Kennzeichnung als verkehrsberuhigte Zone oder Fahrradstraße.

Die Straße am Stadtpark hat ein Gehweg zum Wald hin, dieser ist viel zu schmal um ihn überhaupt zu nutzen, es ragen Metallstangen aus dem Wald und zwischen den vielen abgestellten Autos entsteht ein sehr schmaler Steg, wünschenswert ist ein mindestens doppelt so großer Gehweg oder auch hier eine verkehrsberuhigte Zone mit Anwohner Parken.

positive Wertungen: **351**
negative Wertungen: **183**

Platz: 1195

Vorschlag Nr. 70792

Tempolimit in der Roßbergstraße kontrollieren

Die Roßbergstraße in Stuttgart-Ost wird gerne als ampelfreie Verbindung zwischen Ostendplatz und Schwarenbergstraße befahren, es fahren u.A. sehr viele Taxis und Lieferdienste. Vor allem im Teil oberhalb der Kniebisstraße wird häufig das Tempolimit von 30 erheblich überschritten. Dabei wohnen hier viele Kinder und es gibt einen Kindergarten.
Alternative Vorschläge:
- Geschwindigkeitsanzeige (beide Richtungen)

- Veränderung der Verkehrsführung (Parkplätze abwechselnd rechts und links)
- Schwellen auf der Fahrbahn (Bumper)

positive Wertungen: 351
negative Wertungen: 211

Platz: 1196

Vorschlag Nr. 71759

Verkehrskonzept Filderschule Degerloch

Filderschule Degerloch: vor der Schule ist eine große Kreuzung, welche die Kinder zu Fuß passieren müssen, zudem ist hier den Bus beidseits unterwegs und der normale Verkehr.
Zu Bring- und Abholzeiten wird alles zugeparkt, vom Gehweg, Busstation, Überwege für die Kinder und in zweiter Reihe - auch wenn etwas weiter Plätze frei sind. Für Anwohner und alle anderen Verkehrsteilnehmer wird es eng und unübersichtlich. Die Ungeduld steigt und führt zum ausweichen über den Gehweg oder schnellem beschleunigen. Sicher sind hier die Kinder, die im Auto gebracht werden, auch wenn diese die Verkehrsteilnahme dadurch nicht lernen. Hier muss eine Lösung her um den Verkehr und andere nicht zu behindern und zu gefährden. Zusätzlich sollten Laufprojekte an Schulen gefördert werden.

positive Wertungen: 350
negative Wertungen: 96

Platz: 1197

Vorschlag Nr. 72066

Sitzgelegenheit einrichten am Markusplatz auf dem Bürgersteig der Filderstraße gegenüber Haus 29

Links neben der Telefonanlage der Telekom ist Platz genug für das Aufstellen einer Bank mit Lehne. Gerade ältere Menschen brauchen eine Bank, um sich auszuruhen oder für einen Plausch. Die Bänke auf dem Markusplatz sind eingezäunt und nicht einfach zu erreichen.

positive Wertungen: 350
negative Wertungen: 109

Platz: 1198

Vorschlag Nr. 71046

Öffentlichen Fußballplatz schaffen

Einen öffentlichen Fussballplatz für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Dort kann sich jeder sportlich betätigen und die Stadt fördert, den Einstieg in den professionellen Fussball.

positive Wertungen: 350
negative Wertungen: 219

Platz: 1199

Vorschlag Nr. 70348

Verkehrsberuhigung Möhringen

Verkehrsberuhigung Sigmaringerstr 116 durch Tempo 30

positive Wertungen: 350
negative Wertungen: 295

Platz: 1200

Vorschlag Nr. 71608

Wohnungsbauvorschläge

Wohnungsbauvorschläge:
Zur Bekämpfung der dramatischen Wohnungsnot in Stuttgart schlage ich folgende Maßnahmen vor:
1. Sonderbauprogramm für junge Familien mit 2 bis 3 Kindern
Zur nachhaltigen und wirksamen Bekämpfung der dramatischen Wohnungsnot in Stuttgart schlage ich ein städtisch gefördertes Sonderbauprogramm für junge Familien mit 2 bis 3 Kindern vor (z.B. Wohnbebauung im Bereich ´Am Rohrer Weg‘ in Stuttgart-Möhringen, Einleitung einer Bauleitplanung für geplantes Wohnbaugebiet in Teilbereichen südwestlich der Stadtbahn-Haltestelle ´Rohrer Weg‘.

2. Bau von preisgünstigen Modulhäusern (z.B. Tiny-Häuser)
Zur Schaffung von dringend benötigten zusätzlichen Wohnraum in Stuttgart schlage ich den Bau von preisgünstigen und bezahlbaren Modulhäusern (1-Zimmer-Wohnungen mit 25 qm Wohnfläche) für junge Menschen z.B. Auszubildende, Studenten, alleinstehende Personen vor. Als zusätzliche Wohnbauflächen sollten z.B. die zur Verfügung stehenden Gartenteilflächen auf bereits bebauten Hausgrundstücken mit in die Bauleitplanung (Stufe 1 - Flächennutzungspläne, Stufe 2 - Bebauungspläne) mit einbezogen werden. Eine Baugenehmigung für die transportablen Modulhäuser könnte ggfs. auch zeitlich begrenzt für eine Dauer von 10 bis 15 Jahren erteilt werden.

positive Wertungen: **350**
negative Wertungen: **297**

Platz: 1201

Vorschlag Nr. 70112

Wo bleibt unsere U-Bahn?

Hausener Anwohner in regelmäßigen Abständen zum Stand der Entwicklung der Ubahn -Linie informieren!

Seit gut über zwei Jahren hört man nichts mehr von den Bauplänen der Verlängerung der U-Bahn bis Hausen. Wo ist unsere Bahn?

positive Wertungen: **349**
negative Wertungen: **106**

Platz: 1202

Vorschlag Nr. 70115

Permakultur-Beauftragte für die Verwaltung

mit Permakultur kann das Klima verändert werden und im städtischen Umfeld könnte ein großartiges neues Angebot für Bürger entstehen. Eine zentrale Person als Permakultur-Beauftragte könnte viele Projekte in der Stadt entsprechend begleiten und einen wirklichen Impact machen. Bspw. könnten Schulgärten im Park entstehen. Communities könnten gezielter aufgebaut werden. Food Forests auf Grünflächen. Nahrungsangebote in die Stadt bringen.

positive Wertungen: **349**
negative Wertungen: **170**

Platz: 1203

Vorschlag Nr. 72359

Buslinie 50 ausbauen

Die Buslinie 50 sollte ganztägig zwischen Universität und Killesberg im mindestens 30 Minuten- Takt fahren.

positive Wertungen: 348
negative Wertungen: 105

Platz: 1204

Vorschlag Nr. 71287

Hinweistafel für Talkrabb-Weg

Rund um Feuerbach kann man auf dem Talkrabb-Weg auf schönen Wegen Stadt und Natur erleben und weite Blicke ins Tal werfen. Der Wegverlauf ist inzwischen wieder halbwegs gut ausgeschildert. Was noch fehlt, ist eine Hinweistafel, die den gesamten Weg beschreibt und vielleicht einzelne Etappen mit Ein- und Ausstiegen , Anschluss an den ÖPNV und Einkehrmöglichkeiten vorschlägt. Eine solche Tafel könnte zum Beispiel am Feuerbacher Bahnhof stehen.
Mit Werbung für die Restaurants könnte die Tafel ggf. kostenneutral realisiert werden.

positive Wertungen: 348
negative Wertungen: 125

Platz: 1205

Vorschlag Nr. 72052

Botnang: U9/U29 Botnang - HBF optimieren

Einsatz der Stadtbahnlinie U9/U29 Botnang - HBF während der gesamten SSB - Betriebszeit
von Montag - Freitag, am Samstag, am Sonntag und am Feiertag, bei Tag und Nacht, und in sämtlichen Schulferien.

ACHTUNG Bearbeitungshinweise
1.) Der Vorschlag verursacht nur vergleichsweise geringfügige Gesamtkosten.
2.) Die Realisierung des Vorschlages ist auch durch einfachen,puren Linientausch, U9/ U29
als Hauptlinie der Stadtbahn nach Botnang und als U2 als Nebenlinie, und dann selbstverständlich sogar kostenneutral möglich.

Der Einsatz der Stadtbahnsuperqualitätslinie U9 / U29 von Botnang zum HBF und vom HBF nach Botnang ist im Zusammenhang mit dem Deutschland - Ticket ab 1. Mai 2023 zwecks
Verringerung der Fahrzeiten und damit zur Steigerung der Attraktivität des Öffentlichen Verkehrs und demgemäß für den Klimaschutz unbedingt erforderlich.

Die U2 wird von Botnang von Montag - Samstag vor 6 Uhr 45 und nach 19 Uhr 45 und am Sonntag und am Feiertag ganztägig nicht benötigt.

Die Mehrkosten, welche durch den Vorschlag entstehen, resultieren aus diesen Änderungen in Form von Verbesserungen bei der Stadtbahnnebenlinie U2 im Abschnitt Vogelsang - Botnang.

a) Einsatz der U2 von Montag - Freitag auch zwischen 8 Uhr 15 und 16 Uhr
b) Einsatz der U2 auch am Samstag zwischen 6 Uhr 45 und 19 Uhr 45

Unabhängig davon ist der Einsatz der Stadtbahnlinien U1, U2, U3, U4, U5, U6, U7, U9 / U29, U12, U13, U14 und U 15 zwecks Steigerung der Attraktivität des Öffentlichen Verkehrs und zwecks Klimaschutz unbedingt 24 Stunden am Tag erforderlich.

Zusätzlich ist auch die Erhöhung der Sauberkeit in den Öffentlichen Verkehrsmitteln und an den Haltestellen erforderlich. Hierzu ist es unbedingt erforderlich, daß dafür gesorgt wird, daß die
Sitzgelegenheiten nicht als Fußbänke missbraucht werden.

Zudem sind auch viele Durchsagen in den Öffentlichen Verkehrsmitteln und an den Haltestellen unbedingt sehr deutlich zu verbessern.

positive Wertungen: 348
negative Wertungen: 129

Platz: 1206

Vorschlag Nr. 72384

Gehwegbreite vs. Parkplätze an der Hackstr.

Zwischen Bergfriedhof und Haltestelle Raitelsberg sind die Gehsteige beiderseits zu schmal.
Die Fahrzeuge parken deutlich über die markierten Linien hinaus.

Maßnahmen:
Parkverbot an den Stellen, wo Masten,Werbetafeln und Parkscheinautomaten den Gehweg einschränken.
Kontrollieren und durchsetzen der Regelung, dass mit 2 Rädern auf der Straße geparkt werden muss.
Zusätzliche Verengungen durch Sträucher und sich in den Gehweg lehnende sanierungsbedürftige Mauern von den Angrenzern beseitigen lassen.

Hinweis: Während der Gleissanierung der Stadtbahn war die Fahrbahnbreite eingeschränkt. Der Ersatzverkehr kam nur durch, da alle Autos mit vier Rädern auf dem Gehsteig parkten. Die Stadtverwaltung hatte die Beschilderung jedoch nicht verändert. Es scheint, dass von Beginn an das Parken vollständig auf dem Gehweg geplant war und nur formell wg. Richtlinien und zur Beruhigung der Bürger anders beschildert wurde.

positive Wertungen: 348
negative Wertungen: 172

Platz: 1207

Vorschlag Nr. 72016

Zusätzlicher Fußgänger- und Fahrradübergang Rembrandtstraße

Die Straßenbahnschienen entlang der Rembrandtstraße lassen sich bislang nur an den Haltstellen Riedsee oder Sonnenberg überqueren. Es sollte eine weiterer Fußgänger- bzw. Fahrradübergang auf Höhe des asphaltieren Feldwegs (Zufahrt Gärtnerei Haag, 48°44’10.2”N 9°09’04.4”E) eingerichtet werden.

positive Wertungen: 348
negative Wertungen: 189

Platz: 1208

Vorschlag Nr. 70853

Zentralisierung des Winterdienstes

Aktueller Zustand: Eigentümer sind für den Winterdienst verantwortlich. Entweder räumen die Bewohner selbst den Schnee oder überlassen dies einem privat organisierten und (teuer) bezahltem Winterdienst.

Vorschlag: Die Stadt Stuttgart räumt zentral den Schnee mit entsprechenden Schneeschiebe-Wagen. Das spart vor allem viel Zeit, denn das Gerät fährt einmal über den Weg und schafft im ”Affenzahn” ganze Straßen.
Derzeit sind diese bereits im Einsatz bei Gehwegen der Stadt (vor Spielplätzen z.B. ist geräumt, 10 Meter weiter nicht mehr)

Finanzierung: Das Geld für die sehr teuren privaten Winterdienste würde zentral der Stadt Stuttgart zufließen. Diese kann von dem Geld weitere Schneeschieber/Kehrmaschinen anschaffen.
Weiterer Vorteil: Ohne Schnee können diese Fahrzeuge als Kehrmaschinen genutzt werden und auch noch die Kehrwoche vor den Häusern übernehmen.

Personal: Da das Personal nicht mehr für die privaten Winterdienste gebraucht würde, wäre es möglich diese Personen aus ihrem Angestelltenverhältnis (vermutlich Mindestlohn) bei der Stadt Stuttgart anzustellen und ihnen einen fairen Lohn zu zahlen und mehr Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen.

Kontrolle: Ist nicht mehr notwendig, weil sich die Stadt nicht selbst kontrollieren muss. Auch hier würde Personal frei werden und kann sich auf einen Schneeschiebe-Wagen setzen und die Stadt sauberer und sicherer machen (der letzte Satz darf mit Humor gesehen werden).

positive Wertungen: **348**
negative Wertungen: **292**

Platz: 1209

Vorschlag Nr. 70349

Knotenpunkt Maybachstraße/ Alarichstraße - geregelter Fußgängerüberweg

An der Kreuzung Maybachstraße/ Alarichstraße befinden sich in unmittelbarer Umgebung drei Kitas, eine Hochschule, ein Supermarkt, das neugestaltete Maybachquartier und der beliebte Killesbergpark, welcher viele Besucher:innen anlockt. Die Straßenüberquerung erfolgt momentan über eine Verkehrsinsel. Trotz der Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h ist die sichere Überquerung für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen aufgrund der fehlenden Übersicht nicht gewährleistet, da Autos aus drei verschiedenen Richtungen kommen können. Wir fordern daher einen geregelten Fußgängerüberweg in Form einer Ampelanlage oder eines Zebrastreifens, sodass wir alle und vor allem unsere Kinder wieder sicher über die Straße gelangen.

positive Wertungen: **347**
negative Wertungen: **107**

Platz: 1210

Vorschlag Nr. 70292

Sanierung der Landhausstr. zwischen Kernerplatz und Werastr.

Die Landhausstr. ist eine wichtige Verbindung für Radfahrer*innen von Stgt.-Ost in die Innenstadt. Zwischen der Werastr. und dem Kernerplatz gleicht sie einer Buckelpiste und sollte dringend neu geteert werden.

positive Wertungen: **347**
negative Wertungen: **119**

Platz: 1211

Vorschlag Nr. 71428

Surfskate Anlage in der Innenstadt

Im letzten Jahrzehnt ist der Surfsport durch die Decke gegangen. Auch in Stuttgart finden sich viele Anhänger des Sports, weswegen sich Projekte wie die Neckarwelle, großer Beliebtheit erfreuen. Da das Meer allerdings sehr weit weg ist und es jeder Surfer nur wenige Male im Jahr ins Wasser schafft wird eine Alternative an Land benötigt. Deshalb möchten wir für eine Surfbowl speziell für surfskates werben. Diese Bowls zeichnen sich durch eine geringere Steigung als das Pendant in bestehenden Skateparks. Außerdem ist der obere Rand übergehend um auch am Rand fahren zu können. Ein Beispiel kann beim Hersteller whitezu betrachtet werden https://www.whitezu.com/

Ähnliche Anlagen freuen sich an Küstenstädten in Europa, USA und Australien größer Beliebtheit an flachen Surftagen und würde das Sportangebot für Surfer und Skater in Stuttgart vorantreiben.

positive Wertungen: **347**
negative Wertungen: **269**

Platz: 1212

Vorschlag Nr. 70996

Tempo 40 auf dem Roten Stich + stationäre Geschwindigkeitskontrolle

auf dem Roten Stich wird vor allem vom Robert Bosch Krankenhaus kommend regelmäßig gerast, die 50km/h halten viele nicht ein. Eine Reduzierung der zulässigen Geschwindigkeit auf dem gesamten Stück auf 40km/h + eine stationäre Geschwindigkeitskontrolle (z.B. auf Höhe Einfahrt Zuffenhäuser Heide) könnte helfen. Die 30km/h auf Höhe der Kita sind ein Anfang gelten aber aber leider nur für ca. 100m. Da halten sich die wenigsten dran.

positive Wertungen: 347
negative Wertungen: 298

Platz: 1213

Vorschlag Nr. 72463

Hof der Fasanenhofschule umgestalten

Stuttgart will eine kinderfreundliche Stadt sein. Eine Stadt, in der sich Kinder wohl fühlen, erkannt und gesehen werden. Der Pausenhof unserer Schule ist leider überhaupt nicht kinderfreundlich. Wir fühlen uns hier nicht gesehen und erkannt. 240 Schüler und Schülerinnen teilen sich eine Wippe, 2 Schaukeln und ein viel zu kleines Klettergerüst. Dazu kommen zwei große Asphaltflächen auf die man vier Tore gestellt hat. Das Klettergerüst kann auch nicht von allen Kindern genutzt werden, da die Erstklässlerinnen und Erstklässler und allgemein die kleineren Schülerinnen und Schüler gar nicht hochkommen, weil die Sprossen zu weit auseinander liegen. Wenn es regnet versinkt alles im Matsch und man kann nur noch die grauen Asphaltfläche bespielen.

Früher konnte man im Sommer noch Sportunterricht draußen machen. Das einzige was von den Leichtathletik Außenanlagen vorhanden ist, ist eine verfallene Sprunggrube. Alles andere ist weg.

Wir, die Schüler der Fasanenhofschule möchten Sie bitten nicht noch 15 Jahre zu warten, sondern jetzt aktiv zu werden, um einen Ort zu schaffen, auf dem wir gerne unsere Pausen verbringen. Helfen Sie mit neuen Spielgeräten und einer Umgestaltung des Hofs, uns zum Strahlen zu bringen und unseren Hof bunt und abwechslungsreich zu machen. Es bedarf nicht viel, aber schon wenig kann viel bewirken. Bitte sehen Sie nicht mehr über uns hinweg. Wir brauchen Ihre Unterstützung.

positive Wertungen: 346
negative Wertungen: 115

Platz: 1214

Vorschlag Nr. 70517

Beleuchtung Rotweganlagen

Der Park ist gar nicht beleuchtet. Viele Kinder nehmen diesen aber als Schulweg. Am frühen Morgen ist er komplett düster und für Kinder unheimlich zu betreten. Warum gibt es guer keine Laternen?

positive Wertungen: 346
negative Wertungen: 143

Platz: 1215

Vorschlag Nr. 70177

Verkehrsspiegel anbringen Obere Brandstr/Hechingerstr.

Bitte einen Verkehrsspiegel an der Ausfahrt Oberen Brandstraße schräg gegenüber Blumen Alberth anbringen (Seite der Shell Tankstelle). Möchte man hier auf die Hechingerstraße abbiegen fährt immer auf gut Glück raus!

positive Wertungen: 345
negative Wertungen: 96

Platz: 1216

Vorschlag Nr. 71547

Neue Siedlung Schafhaus in Mühlhausen mit U7 an Stadbahnnetz anbinden.

Weiterführung der U7 von Mönchfeld nach Schafhaus. Am Besten mit Weiterführung ins Neckartal mit Anbindung an U12. Wenn das rechtzeitig in die Planung einfließt ist das sicherlich möglich.

positive Wertungen: 345
negative Wertungen: 111

Platz: 1217

Vorschlag Nr. 70097

Kreuzung Wilhelmstr / Brunnenstr. (vor AOK) zum Kreisverkehr umbauen

Jeden Tag gefährliche Situationen wenn Linksabbieger aus Richtung Schmiden in die Wilhelmstr. einbiegen. Kreisverkehr würde den Verkehr flüssiger und weniger unfallträchtig machen.

positive Wertungen: 345
negative Wertungen: 131

Platz: 1218

Vorschlag Nr. 70458

Schrittgeschwindigkeit in Kaltental

In Kaltental ist die Verkehrssituation nicht ganz ungefährlich: Der Stadtteil ist völlig zugeparkt, man sieht herannahende Autos nicht gut und diese fahren oftmals sehr schnell. Insbesondere für Kinder ist das gefährlich!

Deshalb schlage ich vor, in der Wohngegend Kaltental die Geschwindigkeit auf 30km/h zu begrenzen.

positive Wertungen: 345
negative Wertungen: 306

Platz: 1219

Vorschlag Nr. 71522

Generelles Tempolimit 50 bis 80 km/h in Städten außerhalb von Wohngebieten

Im Sinne des Umweltschutzes müssen die zulässigen Höchstgeschwindigkeiten erhöht werden.
Der Durchschnittsverbrauch ist bei höherem Durchschnittstempo niedriger. Lange Stehphasen müssen abgestellt werden. Die Ampelregelung durch Stuttgart im Bereich zwischen Österreichischem Platz und Neckartor muss entfallen. Die Fußgängerübergänge sind zu entfernen und unterirdisch zu verlegen (bereits vorhanden).

Derzeit sind auf der B14 durch Stuttgart nur 40km/h erlaubt. DAs ist komplett lächerlich und ist in keinster Weise grünes denken, sondern Unwissen.

Hier muss wieder die 60km/h Temporegelung umgesetzt werden und greifen. Der Verkehr muss fließen, sonst kommt der Kollaps, der jetzt schon besteht. In den 90ern konnte man auf der B10 im Bereich Gaskessel und zwischen Neckartor und Gaskessel noch über 100km/h bzw. 80km/h fahren. Heute darf man nur noch 60km/h. Dies stellt ein Gefahrenrisiko dar. Wer sein Fahrzeug nicht beherrscht und nicht mehr in der Lage ist, Geschwindigkeiten von 80-100km/h auf einer doppelspurigen Fahrspur auszuüben, ist nicht Sicher im Straßenverkehr.

Der Verkehr muss zügig durch die Stadt laufen und nicht mit Tempo 40km/h gedrosselt werden.
Es gibt Untersuchungen und ich selbst stelle immer fest, dass bei geringerer Geschwindigkeit, der Durchschnittsverbrauch in die Höhe schnellt (ca. 11L/100km). Bei zügiger Fahrweise 60 - 80km/h und ohne Rot-Ampel-Stehzeiten komme ich auf 6,8 L /100km.

positive Wertungen: **345**
negative Wertungen: **611**

Platz: 1220

Vorschlag Nr. 71169

Buslinie 91 verlängern

In Feuerbach gibt es eine U-Bahnverbindung und eine Bus-Verbindung. Daher sind manche Wohnlagen an den Hängen oft schlecht mit ÖPNV erreichbar. Dies stellt vor allem Senioren sowie Familien und Schulkinder vor eine Herausforderung.
Die Buslinie 91 könnte zwischen den Stationen Kerschensteinschule und Feuerbach Bahnhof über die Leobenerstraße und die Siegelbergstraße verlängert werden.
Durch die Verlängerung hinter dem Boschwerk könnte das Boschwerk, die Gewerblichen Schulen sowie die Wohngebiete Im Gaizen und Siegelberg besser angebunden werden.
Mögliche Haltestellen:
Bei der Straße Im Gaizen
Siegelbergstr vor Nr.25 bei den Treppen

Im weiteren Verlauf würde die Linie 91 an der Haltestelle Feuerbach Bosch halten und über die Wernerstraße zum Bahnhof fahren.

Eine andere Möglichkeit, wäre die Linien 501, 502 und 503 über diese Strecke zu Leiten, bevor sie weiter nach Zuffenhausen fahren.

positive Wertungen: **344**
negative Wertungen: **99**

Platz: 1221

Vorschlag Nr. 70005

Haltestelle Friedhofstrasse am Pragfriedhof wieder einrichten

Seit Dezember 2017 ist der Pragfriedhof nicht mehr direkt mit dem ÖPNV erreichbar, da die Haltestelle Friedhofstrasse ersatzlos entfernt wurde - auch eine Folge von S 21.

Die umliegenden „Ersatzhaltestellen“ erfordern einen ca. 10 minütigen Fussmarsch zum Pragfriedhof, teilweise nur über Treppen und daher für Gehbehinderte, Ältere komplett ungeeignet.

Es sollte doch möglich sein, eine kleine Buslinie zwischen Hauptbahnhof und Friedhofstrasse kreisen zu lassen. Jede halbe Stunde tagsüber ein Bus würde bereits ausreichen, um Friedhofsbesuchern ohne Kraftfahrzeug den Weg zu den verstorbenen Angehörigen zu erleichtern.

positive Wertungen: **344**
negative Wertungen: **148**

Platz: 1222

Vorschlag Nr. 72335

Stuttgarter Klima-Dialoge: Aussprache als Initialzündung

In der Klimakrise ist es allerhöchste Zeit für Taten statt Worte, aber man spürt, dass die gemeinsame Grundlage dafür immer noch fehlt. Hinter Uneinigkeit in Detailfragen steckt meist auch Uneinigkeit darüber, was genau auf dem Spiel steht oder was erreicht werden könnte. Zuversicht wird erdrückt vom Zweifel, ob mit/trotz dem jeweils Anderen erreicht werden kann, was man sich selbst wünscht.

Jedem anderen Team würde man sagen: Sprecht euch erstmal aus oder ihr braucht gar nicht weiter rumwursteln... Eine ganze Stadt kann sich nicht an einen Tisch setzen, aber alles was zumindest in die Richtung geht kann helfen.

”Stuttgarter Klima-Dialoge” finden in allen Stadtvierteln auf Plätzen oder in Hallen statt, verbinden Informationsaustausch und persönliche Perspektiven mithilfe professioneller Konflikt-Vermittlung. So eine Mediation ist idealerweise auf kleine Gruppen ausgerichtet, aber um die Grundkonflikte durchzuspielen müssen auch nicht alle Anwesenden gleichzeitig aktiv sein.

Danach werden sich nicht alle lieb haben, aber vielleicht lichtet sich endlich der Nebel um den Strang, zu dem möglichst viele finden sollten.

(Bürgerliches Engagement könnte in dieser Sache organisatorisch und finanziell unterstützt werden, daher der Vorschlag im Rahmen des Bürgerhaushalts.)

positive Wertungen: **344**
negative Wertungen: **178**

Platz: 1223

Vorschlag Nr. 71843

Tempo 30 in der Zabergäustrasse

Tempo 30 in der Zabergäustrasse zur Vermeidung von Raserei und Lärmreduzierung.
Zudem ist die Einfahrt aus den Seitenstraßen und aus den Garagen durch große parkende Autos und vermehrt durch LKWs extrem schwierig und auch gefährlich.

positive Wertungen: **344**
negative Wertungen: **264**

Platz: 1224

Vorschlag Nr. 70487

Tempo 40 km/h Zabergäustrasse Zuffenhausen

Herabsetzung der erlaubten Höchstgeschwindigkeit in der Zabergäustraße auf 40 km/h.

positive Wertungen: **344**
negative Wertungen: **265**

Platz: 1225

Vorschlag Nr. 71994

Taktung U29 verbessern

Auch die Verlängerung dieser beiden Kurse der U29 ist erforderlich.

U 29 Hauptbahnhof - Vogelsang -
Depot Heslach

HEUTE

Montag - Sonntag

Hauptbahnhof ..... ab 0 Uhr 23
Vogelsang ..... ab 0 Uhr 31
Stadtbahnwendebahnsteig .. an 0 Uhr 32
PAUSE
Stadtbahnwendebahnsteig .. ab 0 Uhr 37
Vogelsang ..... ab 0 Uhr 38
.....Fahrt ins Depot Heslach

U 29 Hauptbahnhof - Vogelsang -
Botnang - Vogelsang - Depot Heslach

AB SOFORT

Montag - Sonntag

Hauptbahnhof ..... ab 0 Uhr 23
Vogelsang ..... ab 0 Uhr 31
Botnang
Kauffmannstrasse ..... an 0 Uhr 37
Pause
Botnang
Kauffmannstrasse ..... ab 0 Uhr 42
Vogelsang ..... ab 0 Uhr 48
..... Fahrt ins
..... Depot Heslach
Fahrzeitverlängerung
= ca. 10 Minuten pro Kurs
= ca. 7 × 10 = 70 Minuten pro Woche
= 5 Stunden pro Monat

HEUTE

Montag - Sonntag

Hauptbahnhof ..... ab 0 Uhr 38
Vogelsang ..... ab 0 Uhr 46
Stadtbahnwendebahnsteig .. an 0 Uhr 52
PAUSE
Stadtbahnwendebahnsteig .. ab 0 Uhr 52
Vogelsang ..... ab 0 Uhr 53
.....Fahrt ins Depot Heslach

U 29 Hauptbahnhof - Vogelsang -
Botnang - Vogelsang - Depot Heslach

AB SOFORT

Montag - Sonntag

Hauptbahnhof ..... ab 0 Uhr 38
Vogelsang ..... ab 0 Uhr 46
Botnang
Kauffmannstrasse ..... an 0 Uhr 52
PAUSE
Botnang
Kauffmannstrasse ..... ab 0 Uhr 57
Vogelsang ..... Depot Heslach
..... ab 1 Uhr 03
.....Fahrt ins Depot Heslach

Fahrzeitverlängerung
= ca. 10 Minuten pro Kurs

= ca. 7 × 10 = 70 Minuten pro Woche
= 5 Stunden pro Monat

positive Wertungen: 343
negative Wertungen: 107

Platz: 1226

Vorschlag Nr. 71882

Umwelt- und Klimaschutz im Waldheim am Frauenkopf

Das ehemalige evangelische Waldheim Frauenkopf liegt hinter der Merzschule gut erreichbar von der U-Bahn Haltestelle Geroksruhe. Es gibt dort mehrere Gebäude, die trotz Abbruchgebot weiterhin genutzt werden. Das ”Reallabor Frauenkopf” ist ein Beleg dafür, dass bauliche Anlagen nicht zwingend abgerissen werden müssen, obwohl das Baurecht dies gebietet.
Das Grundstück und die baulichen Anlagen eignen sich gut für ein Weiterbildungszentrum für Umwelt- und Klimaschutz die Weiterverwendung und für ein Demostrativbauvorhaben wie ein anthropogener Eingriff in den Wald sindvoll für den Klimaschutz umgewandelt werden kann. BUND Jugend, Fridays vor Future, NABU und andere klima-aktive Gruppen können auf dem Gelände weiterbilden durch die Präsentation von klimafreundlichen Aktionen und Aktivitäten.
Die Kosten für Abbruch und Wiederaufforstung wurden mit 1 Mio Euro beziffert, die bisher nicht zur Verfügung stehen. Diese Million könnte sinvoller für den Klimaschutz eingestzt werden als für wenig wirkunsgvolle Renaturierung des Grundstücks für Fuchs und Has.

positive Wertungen: 343
negative Wertungen: 122

Platz: 1227

Vorschlag Nr. 72064

U15 über Nordbahnhof/Budapester Platz verkehren lassen

Die Stadtbahnlinie U15 (Stammheim-Ruhbank) sollte über das Nordbahnhofviertel geführt werden.

° Man käme besser von Zuffenhausen zum Milchhof und umgekehrt
° Bei Betriebsunterbrechnung der U12 wäre ein zweite reguläre Linie dort vorhanden
° Am Budapester Platz ist eine Linie zuwenig
° Die Fahrzeit beträgt nur 2-3 Minuten mehr gegenüber Heilbronner Straße
° Die Netzwirkung ist qualitativ besser wenn man zwischen Zuffenhausen und Hbf über Fahrtaltenativen verfügt

positive Wertungen: 343
negative Wertungen: 165

Platz: 1228

Vorschlag Nr. 70480

Stuttgart-Rotenberg: Bessere Kennzeichnung der 30er Zone im gesamten Ort sowie temporäre oder dauerhafte Geschwindigkeitsüberwachung

Momentan ist die Geschwindigkeitsbeschränkung im Ort nur an der Ortsein- und Ortsausfahrt beschildert, was gerne übersehen wird.
Die 30er Zone im gesamten Ort Rotenberg wird deshalb von vielen der Tagesausflügler missachtet. Drängeln, Hupen und Probleme in Engstellen mit entgegenkommenden Fahrzeugen sind deshalb vorporgrammiert. Hier wäre eine bessere Kennzeichnung mit Straßenmarkierungen und Schildern wünschenswert.

Außerdem ist zu beobachten, dass Autofahrer, sobald sie den Ortskern verlassen, noch stärker aufs Gas drücken: In der Markgräfler Straße Richtung Uhlbach sowie in der Stettener Straße Richtung Egelseer Heide wird von vielen Fahrzeugen die Höchstgeschwindigkeit überschritten.

Das ist insbesondere Richtung Egelseer Heide bedenklich, da hier viele Familien mit Kindern und Radfahrer unterwegs sind.
Auch Abends bei schlechterer Sicht ist häufiges Rasen bis hoch zum Parkplatz zu beobachten. Das wurde schon für die ein oder andere Katze bzw. den ein oder anderen Hasen zum Verhängnis.
Hier wäre eine häufigere temporäre oder sogar dauerhafte Geschwindigkeitsüberwachung durch einen Blitzer wünschenswert.

positive Wertungen: 343
negative Wertungen: 214

Platz: 1229

Vorschlag Nr. 72324

Umbau Kreuzung Am Kräherwald Gaußstraße

Die Kreuzung Am Kräherwald/Gaußstraße hat einen Radstreifen Richtung Brücke über den Botnanger Sattel, der allerdings direkt vor der Kreuzung endet. Das führt häufig zu gefährlichen Situationen, da Autos nicht damit rechnen, dass nach der Kreuzung die Fahrbahn so schmal wird. Der Radstreifen muss bis auf die Brücke (wo er bereits vorhanden ist) verlängert werden. Dazu muss die Fahrbahn wohl etwas verbreitert werden und die mittlere Verkehrsinsel entfernt werden.

positive Wertungen: 342
negative Wertungen: 141

Platz: 1230

Vorschlag Nr. 71780

Gemeinwohl-Ökonomie und commons Unterstützen

Mit der Freigabe von div. Leerstand wird die Beteiligung der BürgerInnen im sozialen Miteinander unterstützt. Liebe Stadt, liebe Unternehmer: schreibt doch an Eure ungenutzten Fensterscheiben, an wen man sich wenden kann, um den Raum kostenlos zu nutzen - bitte! Es gibt zahlreiche Impulse, die auf ehrenamtlicher Basis von Bürger*Innen für Bürger*Innen angeboten werden möchten. Z.B. Schenkräume von Elektrogeräten, Raum für sinnliche Erfahrungen, Jam-Sessions, Unterbringung und Ermöglichung des teilens von Gartengeräten, etc. pp. Zusätzlich zur investierten Zeit dann noch Raummiete zu zahlen macht es vielen Menschen unmöglich ihr Engagement zu teilen! Dabei wären wir so reich an positiven Erlebnissen, wenn der Druck dafür bezahlen zu müssen nicht wäre... Für mehr Möglichkeiten ein lebenswertes, gesundes und nachhaltiges Da-Sein zu pflegen! Die Warmmiete muss die Stadt bezahlen.

positive Wertungen: 342
negative Wertungen: 173

Platz: 1231

Vorschlag Nr. 72248

Verkehrsberuhigung in Wolfbusch

In den letzten Jahren wurden im Bereich Albatrosweg, Uhuweg und Kiebitzweg neue Mehrfamilienhäuser errichtet. Dort sind viele neue Wohnungen und große Tiefgaragen entstanden. Der Verkehr durch Wolfbusch hat aus diesem Grund enorm zugenommen. Das hat dazu geführt, dass Straßen wie ”Beim Schnatzgraben”, die über keine Bürgersteige verfügen, zu stark frequentierten Zufahrtsstraßen wurden. Seitlich bleiben den Fußgängern weniger als 50 cm zwischen den durchfahrenden PKW’s und den Hecken, Ausweichmöglichkeiten für Fussgänger(!) gibt es häufig nicht. Zudem werden leider zunehmend unzulässig nah an die Strassen Zäune und Hecken gesetzt. Wenn ein LKW durchfährt, ist gar kein Platz mehr für die Menschen mehr da. Manche Fahrer halten sich trotz dieser Enge nicht an die vorgeschriebenen 30 km/h und fahren sehr schnell durch. Dabei fehlen auch noch vorgeschriebene freie Sichtachsen, so am Schulweg Gemsenweg/Beim Schnatzgraben und Am Seelachwald...

Das hohe Verkehrsaufkommen insbesondere in der Zeit 6-8 Uhr und nachmittags stellen ein hohes Risiko für Kinder und Erwachsene dar. Durch Wolfbusch verlaufen viele Schulwege. Die Kinder laufen oder radeln Richtung Solitude Gymnasium oder Wolfbuschschule. Damit gefährden wir das Leben von Kindern!

Hiermit schlagen wir vor, ein neues Verkehrskonzept für Wolfbusch zu erarbeiten und umzusetzen. Danach sollten die Straße ”Beim Schnatzgraben” (und auch der ”Waldhornweg/Spechtweg”) mit seinem Spielplatzbereich mit baulichen Maßnahmen dringend entschleunigt (20 km/h?) werden, die weiteren Strassen wie bspw. Dischinger Weg/Am Seelachwald etc. in verkehrsberuhigte Bereiche oder Spielstraßen umgewandelt werden.

Hier sehe ich die Stadt seit längerem in der Pflicht! Es sollten Verkehrszählungen stattfinden, zudem mit Betrachtung der Schüler, die die Wege nutzen müssen. Mehr 30 km-Hinweise, Kontrollen... Nicht die Autos sollten Priorität haben, sondern Leben & Lebensqualität.

positive Wertungen: **342**
negative Wertungen: **178**

Platz: 1232

Vorschlag Nr. 70091

Einbahnstraßen im Lehenviertel

Ob zu Fuss, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto, die Straßen im Lehenviertel sind sehr schmal. Ein Einbahnstraßensystem könnte ein Sicherheitsgewinn für alle sein.

positive Wertungen: **342**
negative Wertungen: **217**

Platz: 1233

Vorschlag Nr. 70809

Gaskessel Gaisburg; Umnutztung als automatisches Parkhaus

Der Gaskessel Gaisburg steht ungenutzt als Denkmal rum.
Vorschlag: Weiternutztung des Denkmals. Von außen Beibehaltung der Optik, im inneren ein automatisches Parkhaus wie z.B. Autostadt Wolfsburg installieren. Durch die SSB-Anbindung, Neckarparknähe guter Standort bei Veranastaltung als auch Langzeitparker, die ihr Auto wenig benutzen (Wohnmobile).

positive Wertungen: **342**
negative Wertungen: **300**

Platz: 1234

Vorschlag Nr. 71003

Windelcontainer

Guten Tag,
Leider gibts es keine Möglichkeit in Stuttgart kostenlos Windeln zu entsorgen, wie in anderen Städten üblich. Gerade bei mehreren Windelkindern oder bei zu pflegenden Angehörigen ist oft die Masse an Windelmüll beträchtlich. Problematik: die Restmülltonne ist nicht groß genug und die Betreitschaft durch die Hauseigentümergemeinschaft Die Mülltonne zu vergrößern ist durch steigende Kosten nicht gewollt bzw. Es bestehen große sammelmülltonne , die nach Gewicht abrechnen. Eine Sammelstelle für Windeln in Stuttgart ist zeitgemäß, familienfreundlich.

positive Wertungen: **342**
negative Wertungen: **384**

Platz: 1235

Vorschlag Nr. 71501

Wegebeleuchtung

Die Verlängerung der Elfenstraße zum Hofquartier in Möhringen benötigt dringend eine Straßenbeleuchtung

positive Wertungen: 341
negative Wertungen: 125

Platz: 1236

Vorschlag Nr. 70141

Städtische SWSG-Wohnungen auch bei negativer Schufa-Auskunft des Mietinteressenten vergeben

Die Stadt Stuttgart bzw. die SWSG vermietet keine Wohnungen an Bürger mit negativer Schufa-Auskunft. Warum macht die SWSG keine Ausnahmen, wenn zb. keine Mietschulden vorliegen und zb. durch Bürgergeldbezug die Zahlung der Miete gewährleistet ist?

Das Jobcenter kann die Miete direkt an die SWSG überweisen und es kann zu keinem Mietausfall kommen.

positive Wertungen: 341
negative Wertungen: 214

Platz: 1237

Vorschlag Nr. 71627

Quartiersgaragen für Stuttgart-Ost

Vor allem in den Sanierungsgebieten im Stuttgarter Osten gibt es viele Ideen zur Umgestaltung des Straßenraumes. Um zu verhindern, dass bei der Umsetzung der Ideen Parkplätze für die Anwohner verloren gehen, sollen Quartiersgaragen an zentralen Stellen in den Gebieten gebaut werden.

positive Wertungen: 341
negative Wertungen: 221

Platz: 1238

Vorschlag Nr. 70479

Rotenberg ins Car2Go Geschäftsgebiet aufnehmen und Bau einer öffentlichen Ladestation vorantreiben

Rotenberg gehört momentan nicht zum Geschäftsgebiet von Car2Go. Da der letzte Bus bereits um 0.17 Uhr Richtung Rotenberg fährt, wäre die Möglichkeit, ein Leihauto nutzen und abstellen zu können sehr attraktiv für alle Bürger. Des Weiteren benötigen die kompakten Smart wenig Parkfläche.

Es wäre nur fair, wenn jeder Stadtteil, auch sei er noch so klein, die Chance bekommt, einen solchen Service nutzen zu können.

Ein öffentlicher Ladepunkt könnte auch von anderen E-Fahrern genutzt werden.

positive Wertungen: 339
negative Wertungen: 137

Platz: 1239

Vorschlag Nr. 70768

Beleuchtung

Man sollte die Beleuchtung ausbauen, z.B im Haldenhau und der oberen Hagstraße und diese abends anschalten. Viele fühlen sich oft unsicher, wenn sie alleine im Dunkeln z.B nach Hause laufen müssen. Mehr Beleuchtung würde für mehr Sicherheit und auch Sicherheitsgefühl, vor allem bei Jugendlichen sorgen.

positive Wertungen: 339
negative Wertungen: 175

Platz: 1240

Vorschlag Nr. 70979

Tempo 40 in der gesamten Welfenstraße einführen

LKW und Busse rumpeln die Welfenstraße hinunter, die Straße bebt. Raser haben ebenfalls ihren Spaß auf der abschüssigen Straße. Eher mit 60 km/h oder mehr. Fußgänger und Radfahrer müssen sich den Bürgersteig teilen. Dort herrscht Gefahr durch die Busse, die sehr nah mit hoher Geschwindigkeit an der Gehwegkante entlangbrettern. Wer schützt Kinder und Fußgänger? Wir wünschen uns Tempo 40 auf der kompletten Hauptstraße durch Birkach.

positive Wertungen: 339
negative Wertungen: 261

Platz: 1241

Vorschlag Nr. 71123

Bushaltestelle Bismarckplatz in Haltebucht verlegen

Seit dem Verkehrsversuch hält der Bus auf der Schwabstraße und die nachfolgenden Fahrzeuge stauen sich während seines Halts hinter ihm.
Jedes abbremsen und wieder anfahren verursacht Feinstaub und zusätzliche Abgase.
Wenn die Fahrzeuge wieder am haltenden Bus vorbeifahren können, wird diese zusätzliche Umweltverschnutzung vermieden.
Die Haltebucht von vor dem Verkehrsversuch ist noch vorhanden. Sie muss nur wieder freigegeben werden.

positive Wertungen: 339
negative Wertungen: 289

Platz: 1242

Vorschlag Nr. 71426

Kostenloser Eintritt in Stuttgarter Theaterhäuser

1 x wöchentlich oder in regelmäßigen Abständen kostenlosen Eintritt in Stuttgarter Theaterhäuser (auch für Menschen ohne Bonuscard).

positive Wertungen: 339
negative Wertungen: 477

Platz: 1243

Vorschlag Nr. 72334

Erweiterung des Sportgeländes an der Rohrackerstraße in eine Sport-, Freizeit- und Begegnungsfläche für Jung und Alt

Das Sportgelände an der Rohrackerstraße sollte durch weitere Angebote erweitert werden, um einen neuen, urbanen, Bewegungs- und Begegnungsraum im Grünen zu schaffen. Bislang findet man hier ein Kleinspielfeld, Beachvolleyballfeld und einen Spielplatz für kleinere Kinder. Neben diesen Anlagen befindet sich eine große freistehende Grünfläche.
Mein Vorschlag wäre eine Erweiterung des Spielplatzes mit Balance-, Kletter- und Hangelelementen für Kinder. Dadurch gibt man den Kindern die Chance, neue Bewegungserfahrungen zu sammeln und ihre motorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.
Eine Dirtbikestrecke (nicht asphaltierter Strecke fürs Fahrrad) ähnlich der Anlage in der Hagäckerstraße in Kemnat neben dem Hallenbad, würde eine weitere Sportart abdecken. Solche Strecken sind bei älteren Kindern und Jugendlichen beliebt.
Das Gelände bietet außerdem Platz um eine Parkouranlage zu errichten. Parkour hat seine Ursprünge in Frankreich. Bei dieser Sportart versucht man Hindernisse durch bestimmte Bewegungen so effizient wie möglich zu überwinden. Kontrollierte Bewegungen und der Fluss der Bewegungen stehen dabei im Vordergrund.
Denkbar wäre auch eine Calistenicanlage bzw. eine Kombination aus beidem. Bei der sog. Kalisthenie geht es um eine Art Ganzkörpertraining. Man trainiert mit dem eigenen Körpergewicht, wobei viele verschiedenen Muskelgruppen angesprochen werden. Eine Tafel mit Übungen könnte den Einstieg in das Training erleichtern.
Abrunden könnte man das Gelände mit der Aufstellung von Tischtennisplatten, weiteren Bänken und Steinspieltischen für Schach, o.ä..
Die Attraktivität des Geländes, würde durch die Pflanzung von Bäumen gesteigert werden.
Solch eine Freizeitfläche bietet nicht nur Potential für die körperliche Gesunderhaltung. Sie bietet auch Raum, um mit anderen zusammenzukommen. Kinder, Jugendliche, Familien, aber auch Senioren hätten einen Ort an dem Begegnung stattfindet, Kontakte entstehen und soziale Kompetenzen weiterentwickelt werden können.

positive Wertungen: **338**
negative Wertungen: **117**

Platz: 1244

Vorschlag Nr. 70688

Ortsbus-Linie in Stammheim zu einer S-Bahn-Haltestelle erweitern

Die neue Ortsbus -Linie in Stammheim zu S-Bahn-Haltestelle erweiter. Z.B. Kornwestheim, Zuffenhausen oder Neuwirtshaus.

positive Wertungen: **338**
negative Wertungen: **125**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Stammheim nicht unterstützt.

Platz: 1245

Vorschlag Nr. 70615

Doppelkreisel im Zentrum Weilimdorf

Der schon jahrelang geplante Doppelkreisel Rennstr./Solitudestr./Pforzheimer Str. und Glemsgaustr./Solitudestr. im Weilimdorfer Zentrum sollte jetzt endlich rasch gebaut werden. Dies dient der Verstetigung des Verkehrsflusses und wäre umweltfreundlicher, als der jetzige Zustand.

positive Wertungen: **338**
negative Wertungen: **153**

Platz: 1246

Vorschlag Nr. 72442

Kreisverkehre einrichten auf Robert-Koch-Straße von Vaihinger Hauptstraße bis Rohr

Die Robert-Koch-Straße in S-Vaihingen führt zwischen der Haltestelle Hegel-Gymnasium (Behringstraße) und der Hauptstraße überwiegend am Schul-Campus, Kitas und Wohnhäusern vorbei.
Sie muss von Schülern die vom Bahnhof Vaihingen zum Schul-Campus laufen überquert werden.
Ein Durchfahrtverbot für LKW ist beschildert, wird aber nicht eingehalten.

In Rohr wurden die Kreuzungen mit großem Erfolg in Kreisverkehre umgewandelt (zum Teil mit zusätzlicher Ampel) . Dies bitte nach Vahingen importieren!

Vorschlag:
Kreisverkehr Robert-Koch- / Liebknechtstraße mit Ampel
Kreisverkehr Robert-Koch- / Vischerstraße
Kreisverkehr Robert-Koch- / Waldburgstraße mit Ampel
Kreisverkehr Robert-Koch- / Vollmoellerstraße mit Ampel

(bevor jemand sich gegen Kreisverkehr ereifert: bitte die in Rohr anschauen, funktionieren seit Jahren gut und unfallrei)

positive Wertungen: **338**
negative Wertungen: **162**

Platz: 1247

Vorschlag Nr. 70245

Bau einer Calisthenics-Anlage in Möhringen

Bau einer Calisthenics-Anlage zur sportlichen Ertüchtigung an der frischen Luft. Mögliche Lagen: Möhringer Park, Spielplatz am Riedsee, Spielplatz am Sindelbach oder am Polizeispielplatz.

positive Wertungen: **338**
negative Wertungen: **188**

Platz: 1248

Vorschlag Nr. 70496

Zuschuss Erhöhung für Bund Bildender Künstlerinnen Künstlerinnen Württembergs e.V.

Die Aufgaben unseres Kunstvereins sind vielfältig. Die weiblichen Mitglieder stärken die Kunst von Frauen in Baden-Württemberg ehrenamtlich. Ob in Präsenz durch Ausstellungen (Planung/ Konzeption/ Pressearbeit) im Atelierhaus oder an externen Orten (z.B. Kunstbezirk, RP Karlsruhe, Rathaus Stuttgart, Ungarisches Kulturinstitut, etc.) und online durch Sichtbarmachung der Künstlerinnen auf der Vereinseigenen Webseite und in den sozialen Netzwerken.
Um dieses Bestreben der Förderung der Kolleginnen weiter voranbringen zu können, ist für uns eine Erhöhung der Zuschüsse notwendig geworden.
Es wird eine Teilzeitstelle geschaffen werden, ein Bindeglied für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aber auch Ansprechpartnerin für interne Aufgaben wie Ausstellungsassistenz/ Unterstützung bei der Gestaltung unserer Webseite.
Die Erhöhung der Förderung um 5000 Euro auf jährlich 15.000 Euro würde für unsere ehrenamtliche Arbeit zur Sichtbarmachung von Künstlerinnen erleichtern. Es könnten diese wichtigen Aufgaben des Vereins besser umgesetzt werden können.
(Moderation hat Namen entfernt)

positive Wertungen: **338**
negative Wertungen: **241**

Platz: 1249

Vorschlag Nr. 71635

Ampel an Löffelstraße besser schalten

Die beiden Ampeln an der Löffelstraße werden nicht gleichzeitig grün, dabei ist der Streifen zwischen den beiden Fahrbahnen zu kurz für Fahrräder oder größere Kinderwägen- somit sollten beide Ampeln so geschaltet werden dass sie gemeinsam grün werden.

positive Wertungen: 337
negative Wertungen: 97

Platz: 1250

Vorschlag Nr. 70143

Fußgängerüberweg und Beschilderung vor Kindergarten St Thomas Morus Heumaden

Der Kindergarten liegt an einer Kreuzung und von keiner der drei Richtungen ist ein Verkehrszeichen (Nr. 136-10) zu sehen. Auch ist kein Fußgängerüberweg eingezeichnet, sodass die Kinder auf den Verkehr achten müssen und nicht umgekehrt. Die Straße lädt förmlich dazu ein, schneller als die erlaubten 30 zu fahren. Geschwindigkeitskontrollen wurden noch nie durchgeführt. Es ist eine riesen Sicherheitslücke in dem Gebiet. Dort ist sehr viel Platz um Beschilderungen und Fußgängerüberwege anzubringen.

positive Wertungen: 337
negative Wertungen: 105

Platz: 1251

Vorschlag Nr. 71926

Dachswaldweg: Vorgeschriebene Geschwindigkeit besser zeigen

Sichtbare Hinweise auf vorgeschriebene Geschwindigkeiten im Dachswaldweg

positive Wertungen: 337
negative Wertungen: 120

Platz: 1252

Vorschlag Nr. 70975

Weniger Autobahnlärm A 8 Rohr/Dürrlewang

Längs der Autobahn A8 gibt es schon rudimentäre Maßnahmen. Diese sind zu vernetzen, verbinden und zu verbessern. Damit kann auch der Dürrlewangwald als Naherholungsgebiet mit Spiel-, Bolz- und Grillplatz viel besser genutzt werden.

positive Wertungen: 336
negative Wertungen: 142

Platz: 1253

Vorschlag Nr. 70920

Durchfahrt Möhringer Straße/Böheimstraße unattraktiv machen

Trotz des Umfahrungstunnels sind immernoch viele Autos im Wohngebiet zwischen Südheimer Platz und Marienplatz auf der Möhringer Straße/Böheimstraße unterwegs und verursachen Lärm.
Die Durchfahrt sollte mit Geschwindigkeitsbegrenzung, Blitzern und Roten Ampeln unattraktiv gestaltet

werden.
Besonders Nachts sind öfter Raser unterwegs.

positive Wertungen: 336
negative Wertungen: 276

Platz: 1254

Vorschlag Nr. 71655

Zebrastreifen an Neuwirtshausstraße

Die Schulkinder der Grundschule Neuwirtshaus gehen zu Fuß zum Sportunterricht in die Sporthalle der SpVgg Neuwirtshaus. Damit sie sicher über die abschüssige Neuwirtshausstraße kommen, braucht es beim Treppenaufgang zum Sportlerheim von der Halligenstraße aus einen Zebrastreifen. Der Übergang über die Straße ist oft zugeparkt und durch parkende Autos schlecht einsehbar. Um Unfälle zu verhindern, muss ein gut sichtbarer Zebrastreifen an dieser Stelle gebaut werden.

positive Wertungen: 335
negative Wertungen: 96

Platz: 1255

Vorschlag Nr. 70100

Übersetzungsdienstleistungen werden immer wichtiger! Kontaktstelle einrichten

Beim Charlottenplatz 17 soll von der Kommune eine Kontaktstelle für Übersetzungsdienstleistungen eingerichtet werden. Möglichst viele Menschensprachen der Erde sollten zunehmend verstanden und übersetzt werden können. Die von der Kontaktstelle auf Anfrage vermittelten Sprachdienstleistenden gehören jeweils einer der drei Kategorien an: ehrenamtliche, freiberuflich/gewerbliche oder amtlich zertifizierte Übersetzende mit guten Deutschkenntnissen.

positive Wertungen: 335
negative Wertungen: 181

Platz: 1256

Vorschlag Nr. 72449

Zweisystemstadtbahn (Karlsruher Modell) erwerben

Der Schienenverkehr in Stuttgart muss flexibler werden. Schließlich käme auch im PKW-Verkehr niemand auf den Gedanken, dass ein Fahrzeug nur auf Autobahnen fahren kann und innerstädtisch auf ein anderes Modell umgestiegen werden muss. Nutzer des ÖPNV möchten genauso einfach von A nach B und nach C kommen. Die Fahrzeuge müssen flexibel eingesetzt werden können. In Leinfelden wird die Stadtbahn ausgebremst, obwohl sie problemlos auf den S-Bahn-Gleisen bis zum Flughafen, bzw. so wie früher nach Neuhausen a. d. F. weiterfahren könnte. Auch die U 3, bzw. U 8 (oder wenn sie endlich kommt, die U 17) könnte über den Vaihinger Bahnhof hinaus die Gäubahn bedienen und weiter hinunter in den Stuttgarter Talkessel fahren.

Im Raum Karlsruhe ist man diesbezüglich seit Jahrzehnten schon weiter, während Stuttgart nachwievor hinterherhinkt.

positive Wertungen: 335
negative Wertungen: 209

Platz: 1257

Vorschlag Nr. 71814

Tempolimit Wagrainstr/Hofener Straße

Tempolimit Wagrainstr/Hofener Straße

positive Wertungen: 335
negative Wertungen: 250

Platz: 1258

Vorschlag Nr. 70313

Verkehrsberuhigte Gaußstraße durch Durchfahrverbote

Das Problem:
Die Gaußstraße ist eine enge Straße durch ein Wohngebiet, wird jedoch täglich von mehreren Hundert Autos als Ein- und Ausfallstraße in den Westen genutzt. Kaum ein Verkehrsteilnehmer hält sich an die vorgegebenen 30km/h.

Die Folgen:
- Schlangen von Autos quälen sich aneinander vorbei und beschädigen dabei geparkte Autos (Polizeilich bestätigt häufig Fahrerflucht)
- Die vielen Kinder im Wohngebiet werden akut gefährdet
- hohe Lärmbelastung aller Anwohner

Mögliche Lösungen:
- sofortige Lösung: Gaußstr. mittels Durchfahrverbot zur Anliegerstraße machen und dies konsequent kontrollieren.
- einseitige Sperrung der Gaußstr. mittels Schranke nach dem Vorbild des Heusteigviertels dauerhaft / während der Rush-Hour-Zeiten und Nachts.

Lassen Sie uns Stuttgart zu einer Stadt mit Lebensqualität machen. Wohngebiete sind Orte des Rückzugs und keine Hauptverkehrsachsen!

positive Wertungen: 335
negative Wertungen: 274

Platz: 1259

Vorschlag Nr. 71188

Rathaus entwickeln

Das Stuttgarter Rathaus ist ein städtebaulicher Schandfleck, der die komplette Innenstadt rund um den Marktplatz herunterzieht.

Die Stadt sollte sich daher ein angemessen repräsentatives Rathaus ”zulegen” und den jetzigen Klotz (nicht den Altbau!) entwickeln. Ob dafür eine Fassadenbegrünung ähnlich der neuen Calwer Passage, eine neue und sanierte Fassade, oder ein kompletter Neubau erforderlich ist, sollte ein Wettbewerb klären.

Es wäre doch sicher toll, wenn man zur IBA 2027 erste Ideen vorlegen könnte, wie man das Rathaus endlich wieder zu einem attraktiven Gebäude macht.

positive Wertungen: 335
negative Wertungen: 367

Platz: 1260

Vorschlag Nr. 70059

Buslinie 99 in Stammheim geringfügig erweitern

Durch das Neubaugebiet Langenäcker-Wiesert kommen neue potentielle Fahrgäste für die SSB hinzu. Eine bessere Anbindung über eine geringfügige Erweiterung der Linie 99 zur Herbertstraße würde dafür sorgen, dass der Umstieg auf den ÖPNV stärker angenommen wird.

positive Wertungen: 334
negative Wertungen: 92

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dies wurde vom Bezirksbeirat Stammheim bereits beantragt.

Platz: 1261

Vorschlag Nr. 72068

Usability des Sitzungskalenders stärken!

Der Sitzungskalender zeigt die Sitzungen kommunaler Gremien (Gemeinderat, Ausschüsse, Bezirksbeiräte) an samt Tagesordnungen und ggf. Sitzungsunterlagen (https://www.domino1.stuttgart.de/web/ksd/KSDRedSystem.nsf/). Die Nutzerfreundlichkeit ist allerdings beschränkt, da wichtige - nach zeitgemäßen EDV-Maßstäben - Funktionalitäten fehlen:

- komfortable Filterfunktionen, z.B. nach Stadtteilen oder Themen, - die Anzeige des Sitzungskalenders der Stadt Karlsruhe kann z.B. auf bestimmte Gremien beschränkt werden -
- Nachverfolgungsmöglichkeiten, um sich über Neuigkeiten ohne aufwändige und wiederholende manuelle Suche informieren zu können, etwa in Form einer E-Mail-Benachrichtigung bei neuen Terminen oder Aktualisierungen der Tagesordnung.
- Direkter Zugriff auf alle sitzungsrelevanten Unterlagen, z.B. Pläne, Stellungnahmen, Protokolle.

Hintergrund dieses Vorschlags ist, dass in den kommunalen Gremien wichtige Entscheidungen getroffen werden, teilweise mit erheblichen Auswirkungen auf lokaler Ebene. Aufgrund der wenig nutzerfreundlichen Bedienbarkeit des Sitzungskalenders fällt es schwer, sich im Vorfeld über interessante Themen zu informieren. Eine Umsetzung dieses Vorschlags könnte demgegenüber Möglichkeiten der frühzeitigen Partizipation schaffen und somit die Attraktivität von Kommunalpolitik erhöhen bei gleichzeitiger größerer Zufriedenheit von Bürger*innen mit Entscheidungen kommunaler Gremien.

positive Wertungen: 334
negative Wertungen: 97

Platz: 1262

Vorschlag Nr. 70060

Neue Buslinie für Stammheim zur Verstärkung der U15

Verstärkerfahrten der U 15 im Berufsverkehr wären dringend erforderlich, sind aber aus Kapazitätsgründen am Pragsattel lt. SSB nicht möglich. Dennoch wird eine rasche Lösung benötigt. Eine neue Buslinie, die während des Berufsverkehrs auf der Strecke der Buslinie 508 direkt zum S-Bahnhof Zuffenhausen verkehrt, könnte die Situation deutlich verbessern.

positive Wertungen: 334
negative Wertungen: 111

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Diese Forderung wurde bereits vom Bezirksbeirat Stammheim beantragt und wird befürwortet.

Platz: 1263

Vorschlag Nr. 70442

Gefahrenstelle Durchfahrt Internationale Schule, Schöttlestr. entschärfen

Eigentlich besteht auf diesem Weg ein Durchfahrtverbot (Ausnahme für die Gärtnereien), was aber von vielen missachtet wird.

Die Durchfahrt unter der Internationalen Schule ist sehr eng, so dass maximal 1 Auto und 1 Fahrrad aneinander vorbeipassen. Zusätzlich sind vor allem zu Schulzeiten viele Kinder und Eltern auf dem Weg zur Straßenbahn unterwegs. Trotzdem fahren viele der Autofahrer zum Teil mit bis zu 50 km/h und mehr durch diesen Engpass und gefährden so Fußgänger und Fahrradfahrer.

Für diesen Streckenabschnitt sollte die Geschwindigkeit auf maximal Tempo 20 besser auf Tempo 10 beschränkt werden, da auch kurz nach Unterführung ein weiterer Fußweg kreuzt.

positive Wertungen: 334
negative Wertungen: 127

Platz: 1264

Vorschlag Nr. 71519

Blütenstreifen statt Solarparks an Autobahnen und Verkehrswegen

Die Flächen entlang von Straßen und Autobahnen (Straßenbegleitgrün) sind keine ungenutzten Flächen. Sie werden bislang nicht vom Menschen genutzt, aber sehr wohl von vielen Insekten, Bestäubern und Wildbienen. Straßenbankette sind daher wertvolle Rückzugsgebiete für diese Tiere. Daher sollte sich Stuttgart nicht an der Solarpark-Initiative des Landes BW beteiligen sondern stattdessen Blühstreifen mit heimischen Wildblumen entlang der städtischen Verkehrswege fördern. Damit würde die Stadt einen wertvollen Beitrag zur Förderung und Erhaltung der Biodiversität in Stuttgart leisten.
Nachdem bereits viele Wiesen und Streuobstwiesen für Neubaugebiete und Monokulturen geopfert wurden. Sollte man jetzt nicht auch noch die ”Restnatur” entlang der Verkehrswege zerstören.

positive Wertungen: 334
negative Wertungen: 286

Platz: 1265

Vorschlag Nr. 72139

Spielplatz Fuchwaldstr. attraktiv machen

Spielplatz für Kinder attraktiv machen. Fuchwaldstr. hoch gegenüber der Bäckerei. Nicht so viele Geräte vorhanden und attraktiv leider auch nicht.

positive Wertungen: 333
negative Wertungen: 105

Platz: 1266

Vorschlag Nr. 70804

Unterführung am Schillerplatz, Stuttgart-Vaihingen

Es sollte unbedingt geprüft werden, ob die Unterführung an der U-Bahn-Haltestelle in Stuttgart-Vaihingen, Schillerplatz wieder reaktiviert oder neu erstellt werden kann. Zum einen ist es ziemlich eng, wenn die U-Bahnen halten und die Personen noch eben schnell, über die Straße wollen. Klappt dies nicht ist ein "Stau" von Menschen an der Fußgängerampel - vor den Personen fahren dann die Autos und im Rücken die U-Bahn. Zudem ist die Ampelschaltung ziemlich Fußgängerunfreundlich geschaltet. Von der Hauptstraße in die Häberlinstraße ist fast nicht am Stück zu schaffen. Eine Unterführung würde hier weiterhelfen oder am besten die U-Bahn-Haltestelle unterirdisch - Vaihingen ist tagsüber ein ziemliches Nadelöhr und dann Stau ohne Ende. Würde die Verkehrsbelastung deutlich reduzieren, wenn die U-Bahn hier unterirdisch geführt werden würde.

positive Wertungen: 333
negative Wertungen: 150

Platz: 1267

Vorschlag Nr. 72349

Bildung eines Kindervorstandes und Einrichtung eines Zukunftsrat auf dem Aktivspielplatz Raitelsberg - Aki steht für Teilhabe

Der Aktivspielplatz Raitelsberg befindet sich an den Stadtteilen Gaisburg, Berg und Ostheim in Stuttgart Ost, in dem viele Familien mit besonderen Lebenslagen leben: sie verfügen häufig über ein geringes Einkommen, leben in vergleichsweisen kleinen Wohnungen und es gibt viele Kinder, die bei einem alleinerziehenden Elternteil aufwachsen. Es gibt Unterkünfte für Geflüchtete sowie eine signifikant hohe Rate von Familien, die Unterstützung durch Hilfe zur Erziehung (HzE) ambulant oder stationär erhalten auf Grund ihrer besonderen Belastungs- Situationen.
Der Aktivspielplatz hat in einem Umstrukturierungsprozess über die letzten vier Jahre viel dafür getan, mehr Beteiligung zu ermöglichen: so wurde das Miteinander von professionellen und ehrenamtlichen Helferinnen konsequent ausgebaut und im Dienstplan aufgenommen, verschiedene Angebote jenseits der klassischen offenen Kinder und Jugendarbeit installiert, und eine Kinderkonferenz eingerichtet, welche gemeinsam über die Aktivitäten des Aktivspielplatzes spricht und mitentscheidet, wie sich das Angebot auf dem Platz weiter entwickeln soll.
Der Aktivspielplatz Raitelsberg plant nun gemeinsam mit den Kindern (wenn die Mittel dies ermöglichen werden) einen Ausbau dieser beteiligungsorientierten Arbeit:
Es soll ein Kindervorstand eingerichtet werden, welcher gemeinsam mit der Kinderkonferenz und dem Vereinsvorstand den Aki leitet.
Der Impuls für den „Kindervorstand" kam während einer Kinderkonferenz im Sommer 2022 aus den Reihen der Kinder.
„Wir könnten doch auch einen Vorstand machen und mitbestimmen."
Diese geniale Idee der Kinder soll mit dem Bürgerhaushalt umgesetzt werden und könnte damit erstmalig in Stuttgart in der offenen Kinder- und Jugendarbeit als Pilot umgesetzt werden. Gebt unseren Kindern und Jugendlichen alle Möglichkeiten teilhaben zu können.

positive Wertungen: 333
negative Wertungen: 179

Platz: 1268

Vorschlag Nr. 71621

Gründung von LGBT Senior:innen Communities

Nach Londoner Vorbild Wohngemeinschaften für Rentner:innen der LGBT Community im Stadtgebiet

positive Wertungen: 333
negative Wertungen: 223

Platz: 1269

Vorschlag Nr. 72395

Im Rahmen der Russland-Sanktionen sanktioniertes Eigentum beschlagnahmen und, wo rechtlich möglich, enteignen

1. Die Stadt Stuttgart wird aufgefordert zu überprüfen ob im Rahmen der durch die EU/Deutschland sanktionierte Personen oder Organisationen die das russische Regime unterstützen, Liegenschaften oder Besitz in Stuttgart unterhalten.
2. Die Stadt Stuttgart wird aufgefordert dies ebenso für unmittelbar oder mittelbar in Besitz befindliche Institutionen wie z.B. Bank- oder Immobilienbeteiligungsgesellschaften zu prüfen.
3. Die Beschlagnahmung der Liegenschaften und Besitztümer auf Basis der geltenden Sanktionen soll in jedem Fall erfolgen.
4. Die Stadt Stuttgart soll überprüfen bei welchen Liegenschaften und Besitztümern eine Enteignung möglich ist.
5. Die Stadt Stuttgart soll nach sorgfältiger Prüfung die unter 4. erfassten Besitztümer enteignen.
6. Bei Liegenschaften soll eine Überführung in kommunalen Wohnbau (ggf. mittels Vorkaufsrechten) durchgeführt werden.
7. Die nach 5. enteigneten Besitztümer, welche keine Liegenschaften darstellen, sollen veräußert werden. Die Veräußerungsgewinne soll in den Stadthaushalt überführt und den Bereichen Flüchtlings-/Obdachlosenhilfe und Soziales zugewidmet werden.
8. Sofern seitens der Stadt Stuttgart nicht ausreichend Personalkapazitäten für die Maßnahmen unter 1.-5. vorhanden sind, können externe Juristen beuftragt werden, deren Aufwand gemäß RVG vergütet wird. Sofern Juristen dies proaktiv ohne Auftrag wahrnehmen, soll die Stadt Stuttgart diesen dennoch eine Vergütung gemäß RVG bezahlen, sofern die Objekte der Stadt nicht bereits bekannt waren.
- Durch konsequente Sanktionierung und Enteignung sowie die Überführung in den städtischen Wohnbau ist eine Entlastung eine Immobilienmarkts und auch Entlastung des Sozialbudgets zu erwarten. Da sich das RVG und die resultierenden Honorare an den Streitwerten/Aufwand orientieren, ist auch bei einer Durchführung durch externe Juristen (sofern kein städtisches Personal verfügbar ist) eine kostenneutrale bis kostenpositive Wirkung zu erwarten.

positive Wertungen: **333**
negative Wertungen: **238**

Platz: 1270

Vorschlag Nr. 70796

Subventionierte Zugtickets in die Partnerstadt Straßburg

Straßburg und Stuttgart sind seit 1962 Partnerstädte. Mit der Einrichtung der TGV- und ICE-Verbindungen nach Paris, erreicht man Straßburg in nur 1h 18min. Doch man hört kaum von Massen an Stuttgartern, die diese Möglichkeit nutzen, denn die Fahrkarten sind einfach viel zu teuer. Wenn man spontan nach Straßburg fahren will, zahlt man bis zu 125 Eur Hin- und Zurück. Wenn man früh bucht, sind es immer noch um die 60 Eur. Für ein Wochenende mag das noch ok sein, aber für einen Tagesausflug ist das viel zu viel. Wenn Gruppen zum Europäischen Parlament oder zur Weinmesse fahren, mieten Sie darum meistens einen Reisebus. Die Fahrt mit Regionalzügen wären zwar günstiger, doch bei einer Fahrtzeit zwischen zweieinhalb und dreieinhalb Stunden oneway machen Tagesausflüge keinen Sinn.

Darum sollte die Stadt Stuttgart subventionierte Zugtickets für Fahrten nach Straßburg mit Fernverkehrszügen anbieten, die sich preislich am BaWü-Ticket orientieren und nur Stuttgarter Bürgern zur Verfügung stehen. Damit kann der Partnerschaft zwischen beiden Städten neuer Schwung verliehen werden und der Austausch zwischen ihren Bürgern massiv erleichert werden.

Alternativ könnte eine direkte Regionalzugverbindung Stuttgart-Straßburg eingerichtet werden, um die Fahrzeit zu verkürzen. Oder alternativ eine IC-Verbindung nach dem Vorbild des ICs Stuttgart-Konstanz, in der Nahverkehrstickets wie das BaWü-Ticket anerkannt werden.

positive Wertungen: **333**
negative Wertungen: **320**

Platz: 1271

Vorschlag Nr. 71282

Mehr Parkplätze für Anwohner schaffen

Es gibt viel zu wenig Parkplätze für Anwohner. Diese müssen geschaffen werden.

Es werden künftig noch mehr Parkplätze zugunsten Elektroladesäulen weg fallen und auch diese müssen kompensiert werden. Es ist dabei irrelevant, ob die Parkplätze ober- oder unterirdisch gebaut werden.

positive Wertungen: 333
negative Wertungen: 508

Platz: 1272

Vorschlag Nr. 70745

Überweg Schönbuchstrasse Stuttgart Rohr

Der Radrundweg um Stuttgart kreuzt am Ortsende von Rohr die Schönbuchstrasse, kurz vor der Brücke über die Autobahn. Dieser Übergang ist sowohl für Radfahrer wie auch für Fußgänger gefährlich, vor allem im Berufsverkehr. Hier sollte ein Übergang geschaffen werden.

positive Wertungen: 332
negative Wertungen: 107

Platz: 1273

Vorschlag Nr. 72358

Zuffenhausen- Hohensteinpark umgestalten und aufwerten

Der Platz mitten im Wohngebiet und gegenüber von Schulen würde durch ergänzende Anlagen wie eine Calasthenics- Anlage, Trampoline im Boden o.ä. deutlich an Aufenthaltsqualität für jung und alt gewinnen.
Vor allem Räume sich zwanglos zu treffen, Begegnungsräume zu schaffen oder Sport zu machen nehmen an Bedeutung zu.
Der Hohensteinpark ruft durch „brach“ liegende Fläche geradezu nach einer zeitgemäßen Aufwertung - auch für die jungen Menschen, die vor Ort wohnen oder zur Schule gehen.

positive Wertungen: 332
negative Wertungen: 115

Platz: 1274

Vorschlag Nr. 70701

X20-Verlängerung zum Max-Eyth-See über Steinhaldenfeld

Die seit Jahren in Verkehrsplänen etablierte U2-Verlängerung nach Oeffingen dauert. Die Stuttgarter Stadtteile Hofen, Neugereut und Steinhaldenfeld werden solange nicht an ihre Nachbargemeinde direkt angebunden, sodass die ÖPNV-Situation von Stuttgart zum Remstal hinaus ohne S-Bahnanschluss prekär ist (Buslinie 58 nach Schmiden via Obere Ziegelei).

Aus diesem Grund böte sich an, einen Expressbus bis Waiblingen zu bestellen. Vom Max-Eyth-See (U12/ U14, 54) bis Steinhaldenfeld (U2, 54) gibt es eine direkte Ost-Tangentiale, eine schnellere Erreichbarkeit an S-Bahnen und Regionalzügen im Osten, sowie eine schnelle Erschließung für Fellbacher Gemeinden nach Stuttgart. Dass dies der X20 sein kann, der anschließend über Stetten nach Esslingen führt, wäre eine Sparidee, da man dessen Fahrtzeiten direkt kombinieren könnte.

positive Wertungen: 332
negative Wertungen: 127

Platz: 1275

Vorschlag Nr. 71730

Erhalt der Kirche und Dorfmitte von Schönberg als SOZIALER ORT

Problem:
Die evangelische Kirche Schönberg soll u.U. mittelfristig aufgegeben werden.
Damit verliert der Ortsteil von Birkach seine Dorfmitte und einen sozialen Ort.
Außerdem bekommt Schönberg ca. 370 Flüchtlinge - das sind 25% der Wohnbevölkerung.
Dies macht diesen erhaltenswerten sozialen Ort als Treffpunkt der Kulturen zur Integration umso wichtiger.

Laut einer Umfrage des Schönbergvereins wollen mind. 120 Schönberger Haushalte von ca. 800 explizit die Kirche, das Gemeindezentrum und diese Dorfmitte als sozialen und ökumenischen Ort für Birkach und Schönberg und für Menschen aus der Umgebung erhalten.

Vorschlag:
Bitte um städtische Fördermittel zur Instandhaltung der Gebäude.
Fördermittel zur Sanierung der Kirche Schönberg als Dorfmitte und SOZIALEN ORT für alle Bürger:innen sowie als ökumenischer Ort für Menschen ist lebensnotwenig.

Zweck:
Kultur-Veranstaltungen, Bürger:innen-Treff, Ortsteil-Feste, politische Veranstaltungen, ökumenische Gottesdienste (auch für Flüchtlinge), Heimat des Schönberger Bürgervereins, (interkulturelle) Kulturveranstaltungen.

positive Wertungen: 332
negative Wertungen: 134

Platz: 1276

Vorschlag Nr. 72418

Sicherer und schöner - die Unterführung unter den Gleisen und B10/B27 - Schwieberdinger Straße/Frankenstraße

Die Unterführung Schwieberdinger Straße/Frankenstraße unter den Gleisen und der B10/B27 ist für Fußgänger als auch für Fahrradfahrer eine sehr unsichere und unpraktische Strecke. Mit dem Fahrrad ist man eigentlich nur im Weg und hält den vielen Verkehr auf und fühlt sich sehr unsicher, genauso als Fußgänger, da hofft man nur schnell wieder raus zu sein.
Wünschenswert ist ein sicherer Fahrradweg und ein sicherer Fußgängerweg, der auch für Kinder überschaubar und scher ist, am besten mit einer Abgrenzung zur Straße hin. Optisch lässt sich die ganze Unterführung natürlich auch aufwerten.

Und was ist mit der „Parkplatzfläche“ dahinter, es scheint wie der inoffizielle Sperrmüll zu sein, eine Fläche wo man einfach alles abladen kann - diese Fläche ist besser nutzbar, wie wäre es zum Beispiel mit einem Skatepark mit genügend Abgrenzung zur Straße?

positive Wertungen: 331
negative Wertungen: 102

Platz: 1277

Vorschlag Nr. 70138

Durchgängiger Gehweg in der Elfenstraße beim Gasthof Riedsee

Auf Höhe des Gasthof Riedsees ist der Gehweg der Elfenstraße für ca. 25 Meter einseitig unterbrochen. Dieser Vorschlag sieht vor, die letzten fehlenden Meter zu schließen und den Gehweg hier durchgängig zu gestalten. Aktuell befindet sich hier ein nicht bebautes, ungemähtes Wiesengrundstück.

Insbesondere für Kinder, kommend aus den Wohngebieten Elfenstraße, Jörg-Zink-Platz und Sigmaringer Straße, kann so der Weg zum Riedsee-Spielplatz sicherer gestaltet werden.

positive Wertungen: 331
negative Wertungen: 121

Platz: 1278

Vorschlag Nr. 70047

Verbreiterung Fussgängerweg über Bahngleise Weinsteige

Verbreiterung Fußgängerüberweg Haltestelle Weinsteige Richtung Königsträßle

Der Weg zwischen der Haltestelle Weinsteige (Fahrtrichtung Degerloch) und dem Königsträßle ist sehr eng. Er schlängelt sich serpentinenartig hoch. Zwei Fahrräder oder Fahrrad und Kinderwagen können nicht aneinander vorbeifahren ohne den anderen zu berühren. Dieser Weg wird sehr stark frequentiert, um vom Haigst zur Waldau / Waldschule zu fahren. Eine moderate Verbreiterung würde die Gefährdung der Nutzer verringern.

positive Wertungen: 331
negative Wertungen: 139

Platz: 1279

Vorschlag Nr. 70382

Zusammenlegung der Dienststellen in den Stadtbezirken

Aktuell gibt es in allen äußeren Stadtbezirken Bezirksverwaltungen. Nur leider sind diese Dienststellen in vielen Fällen seit Monaten oder sogar Jahren schon geschlossen, so z.B. zahlreiche Bürgerbüros, Sozialhilfedienststellen, Rentenstellen, Wohngeldstellen.
Sinnvoll wäre es, diese vielen Bezirksverwaltungen neu zu organisieren. So könnte beispielsweise ein gemeinsames Bürgerbüro für die Neckar-Stadtbezirke oder die Filderstadtbezirke geschaffen werden, welches dann aber auch zuverlässig geöffnet hat. Es könnte auch überlegt werden, ob wirklich so viele Bezirksvorsteher benötigt werden, auch dort sind einige jahrelang überwiegend krank (Degerloch, Sillenbuch...). Während der Corona-Einschränkung waren viele Bezirksämter lange Zeit geschlossen, es stellt sich die Frage, ob die Bezirksämter in der bisherigen Form überhaupt noch benötigt werden.

positive Wertungen: 331
negative Wertungen: 236

Platz: 1280

Vorschlag Nr. 70014

Lärmschutz an JVA verbessern

Seit dem Bau der neuen Haftgebäude vor einigen Jahren leiden die Anwohner vor allem unter dem nächtlichen Lärm der Gefangenen, dem Geschrei der Unterstützer, dem Lärm von Pyrotechnik, immer häufigeren Demonstrationen beim OLG-Gebäude usw...

Wenn die Stadt dem Land dort die entsprechenden Gebäude genehmigt, muss sie auch für die erforderlichen Auflagen sorgen, damit die Anwohner weiterhin unter erträglichen Bedingungen in ihren Wohnungen leben können.

positive Wertungen: 330
negative Wertungen: 142

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Stammheim unterstützt.

Platz: 1281

Vorschlag Nr. 71176

Spielstraße im Storchenweg, Hubertusweg, Dachsweg (Wolfbusch)

Realisierung einer Spielstraße bzw. eines verkehrsberuhigten Bereichs im Storchenweg (u. Hubertusweg u. Dachsweg) in Stuttgart-Weilimdorf/Wolfbusch aufgrund der fehlenden Gehwege, um den Bereich auch für autolose Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Kinder, Radfahrer, Hunde etc.) sicherer zu gestalten.

positive Wertungen: 330
negative Wertungen: 165

Platz: 1282

Vorschlag Nr. 70317

Verkehrsberuhigung Epplestraße

Die Epplestraße sollte ab der Kreuzung Rubensstraße verkehrsberuhigt werden. In diesem Abschnitt wird sie ohnehin schon wie eine Fußgängerzone genutzt, was immer wieder zu gefährlichen Situationen führt.

Da hier auch Busse fahren, sollte eine Spur bestehen bleiben, die sich künftig Busse, Fahrräder und Anlieferer teilen. Die frei gewordenen Flächen könnte man für Begrünung nutzen. Da hier ohnehin nur einseitig geparkt werden kann fallen hier nicht allzu viele Parkplätze weg. Allerdings würden Sicherheit und Aufenthaltsqualität enorm davon profitieren.

positive Wertungen: 330
negative Wertungen: 225

Platz: 1283

Vorschlag Nr. 72048

Ausweitung des kostenpflichtigen Parkens im Bereich Löwentormuseum

Die Straßen rund um das Löwentormuseum (Löwentorstraße, Sarweystraße, Störzbachstraße, etc.) liegen zwar im Bereich des Parkraummanagements, allerdings gilt diese nicht an Sonn- und Feiertagen. An diesen Tagen kann dort kostenfrei geparkt werden. Dies hat zur Folge, dass die um das Löwentormuseum liegenden Straßen an Sonn- und Feiertagen mit kostenfrei parkenden Autos von Museumsbesuchern voll sind und Anwohner, die für das Parken zahlen müssen, keinen Parkplatz finden. Daher sollte auch an Sonn- und Feiertagen eine Parkgebühr verlangt werden. Damit könnte die Stadt auch mehr Einnahmen generieren.

positive Wertungen: 330
negative Wertungen: 236

Platz: 1284

Vorschlag Nr. 70038

Entschärfung Verkehrssituation Solitudeallee Stuttgart Stammheim

Die Solitudeallee zwischen Kallenberg und Stammheim (und weiter bis Ludwigsburg) wird seit Jahren als verbotene Abkürzungsstrecke genutzt. Neben der Beeinträchtigung des Fußgängerverkehrs auf der gesamten Strecke entstehen vorallem an der Kreuzung vor dem TV-Stammheim Vereinsheim (Münchinger Str.) immer wieder kritische Situationen (gegenüber liegt auch ein Kinderspielplatz). Auch zu schnell fahrende Fahrradfahrer tragen hierzu bei. Hier gilt es Hindernisse/Verschwenkungen aufzustellen damit langsamer gefahren wird und Autos diesen Bereich nicht mehr passieren können. Genauso muss die Abkürzung generell erschwert werden, z. B. durch eine Schranke im oben genannten Abschnitt.

positive Wertungen: 329
negative Wertungen: 158

Platz: 1285

Vorschlag Nr. 70426

Calisthenics Anlage Hallschlag

Man braucht für die Gesundheit der Jugend eine Calisthenics Anlage im Hallschalg, z.B. auf den Grünstreifen neben Auf der Steig.

positive Wertungen: 329
negative Wertungen: 165

Platz: 1286

Vorschlag Nr. 72147

Dieselfahrzeuge in städtischen Fuhrparks mit XTL/HVO betreiben

Jedes Dieselfahrzeug kann statt mit fossilem Diesel auch mit regenerativen XTL Diesel nach EN15940. Bereits verfügbarer sogenannter HVO Kraftstoff (Hydrotreated Vegetable Oil) aus Rest- und Abfallstoffen reduziert die CO2 Emissionen um bis zu 90%.

Die Stadt Stuttgart sollte sich intensiv bemühen, über eigene Tankstellen oder über öffentliche Tankstellen möglichst viel fossilen Diesel durch regenerativen Diesel zu ersetzten.

Besonders bei älteren Fahrzeugen bewirkt XTL Kraftstoff auch eine deutliche Verbesserung der Abgaswerte und ist somit auch ein Beitrat zu noch sauberer Luft.

HVO ist technisch das gleiche wie der syntethische GTL (GasToLiquid) Kraftstoff, den die SSB in ihren Bussen bereits verwendet, allerdings aus regenerativen Ausgangsstoffen statt aus Erdgas.

positive Wertungen: 329
negative Wertungen: 189

Platz: 1287

Vorschlag Nr. 72443

Prostitution

Mit unserer Initiative #ichbinkeinfreier haben wir uns durch unsere Aktivitäten seit 2017 ungefragt in den öffentlichen Prostitutionsdiskurs eingemischt. Mit Kunst- und Protestaktionen im öffentlichen Raum, Workshops, Vorträgen und der Teilnahme an Podiumsdiskussionen konnten wir viel Aufmerksamkeit erregen und gesellschaftliches Interesse auf das tabuisierte Themenfeld lenken.

Die Förderung durch den Bürgerhaushalt 2019 ermöglichte uns die Produktion eines Kinospots (Sensibilisierungsvideo) zur Reduktion der Nachfrage.

Nun bitten wir um eine Förderung zur Finanzierung der Verbreitungsmaßnahmen.

Der Clip soll 1 Jahr lang in allen Stuttgarter Kinos laufen, begleitet von Postkarten, die den eher unbekannten Begriff „Freier“ erläutern.

positive Wertungen: 329
negative Wertungen: 219

Platz: 1288

Vorschlag Nr. 71448

Tempo 30 in Benzenäckerstr. einführen

In der Benzenäckerstrasse Richtung Neugereut ist Tempo 50 Vorschrift. Bitte in Tempo 30 ändern. Dies ist ein Wohngebiet und auch Schüler laufen auf der Strasse. Meistens wird hier sogar mehr als 50 km gefahren und auch gerast. Es wird hier wieder Kommentare geben, dass dies unwichtig ist so wie jedes Mal wenn es um dieses Thema geht.

In der Benzenäckerstrasse von Hofen RICHTUNG Neugereut ist Tempolimit 50 km avisiert. Viele meinen hier kann man auch schneller fahren, trotz der Verkehrsnasen. Hier wäre Tempo 30 oder höchstens 40 ausgesprochen wichtig. Hier laufen Kinder über die Strasse bei der Schule trotz Ampeln. Hier hat es ein Wohngebiet und sogar (als Beispiel) an der Geroksruhe hat es Tmpo 30 im Wohngebiet und Tempo 40 oberhalb der Merz Schule, obwohl sich hier kein Wohngebiet befindet. Es ist nun mal ein Wohngebiet und daher mit Tempo Limit durchzu fahren ist einfach zu viel.

positive Wertungen: 329
negative Wertungen: 268

Platz: 1289

Vorschlag Nr. 71722

Reduktion des Restmülls (um bis zu 10 % !) durch einen Windelbonus

Laut Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) fallen pro Person und Jahr durchschnittlich 165 kg Restmüll an. Die AWS empfindet dies als „viel zu viel, speziell für die Umwelt. Wer die Mengen reduziert, tut nicht nur der Umwelt was Gutes, sondern spart – weil kleinere Restabfall-Behälter weniger Gebühren kosten“. Doch Babys und Kleinkinder produzieren deutlich mehr Restmüll.

Wird ein Kind 2,5 Jahre mit täglich mit fünf Einwegwindeln gewickelt resultiert daraus mehr als eine Tonne thermisch nicht verwertbarer Restmüll. Bei fast 7 000 Babys die pro Jahr in Stuttgart zur Welt kommen ist die Menge an Windelmüll immens. Im Vergleich hat das Einsparen der Papierabfallkalender in diesem Jahr laut AWS ”25 Tonnen Papier gerettet“. Das Einsparpotential wäre hier enorm.

Eine einfache Lösung hierfür sind Stoffwindeln. Die Vielfalt an Systemen, Materialien und Schnitten bietet für jeden Geschmack und jeden Babypopo das richtige Modell. Die Ökobilanz der Mehrwegwindeln ist bei der richtigen Waschroutine, dem Baden-württembergischen Energiemix sowie der Nutzung über mehrer Kinder der Ökobilanz der Wegwerfwindeln weit überlegen. Zudem sind Mehrwegwindeln über die gesamte Wickelzeit günstiger und können am Ende der Wickelzeit weiterverkauft werden.

Die Stadt könnte mit einem Windelprojekt punkten um die 8 - 10 % des Restmülls aus Wegwerfwindeln und Inkontinenzprodukten zu verringern. 17 Baden-württembergische Städte und Landkreise machen es bereits vor. Etwa in Tübingen erhält man gegen Vorlage von Geburtsurkunde und Beleg über den Kauf der Mehrwegwindeln einen Zuschuss der dortigen Abfallwirtschaft. Zusätzlich sollten auch Menschen, die auf Inkontienzprodukte angewiesen sind von einem „Windelbonus“ profitieren, sowie der Windelbonus für Stoffwindel- oder Windelfreikurse und Mietpakete angerechnet werden um den Einstieg zu erleichtern.

positive Wertungen: 329
negative Wertungen: 324

Platz: 1290

Vorschlag Nr. 71618

Kfz-Zulassung und Stellplatzbindung

Die Zulassung eines KFZ - egal ob privat oder gewerblich - sollte an den Nachweis eines Stellplatzes gekoppelt werden.
In den letzten Jahrzehnten wurden KFZ zugelassen, ohne dass man sich Gedanken gemacht hätte, wo dieses Fahrzeuge abgestellt werden können. Es wurden deshalb Fahrspuren und Gehwege für das Abstellen von

Fahrzeugen umgewidmet. In der Folge gibt es zu wenig Bewegungsraum für andere Verkehrsteilnehmende, insbesondere für Fußgänger und Radfahrende.

positive Wertungen: 329
negative Wertungen: 446

Platz: 1291

Vorschlag Nr. 71137

Grünanlage verschönern zwischen Main-und Moselstr.

Die schöne Grünanlage zwischen der Main-und der Moselstr. könnte optisch aufgewertet werden. Neue Sitzbänke (wenn möglich unter Bäumen für Schattenplätze im Sommer), schöne gepflegte Blumenbeete und ein schöner Trinkbrunnen. Aktuell empfinde ich diese Grünanlage als eher traurig, eintönig mit begrenzten Sitzmöglichkeiten. Es ist Luft nach oben da, um die Grünanlage zu einem schönen Ort zum Durchlaufen und Erholen zu gestalten.

positive Wertungen: 328
negative Wertungen: 100

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Münster nimmt wie folgt Stellung: Das Sanierungsgebiet ”Münster 1-Ortsmitte-Soziale Stadt“ wurde 2017 förmlich festgelegt und im Juli 2022 um den Grünzug und Teile der Moselstraße erweitert. Zu den Zielen der Sozialen Stadt gehören unter anderem auch die Verbesserung der Qualität des Wohnumfelds, die Attraktivitätssteigerung der vorhandenen Spielplätze und Grünanlagen sowie die Verbesserung der öffentlichen Straßenräume in Gestaltung und Funktion. Der Grüngürtel ist momentan in einigen Abschnitten wenig gestaltet und gepflegt. Es soll aus Sicht des Bezirksbeirats ein Masterplan für die Freiflächen und die Mobilität gemeinsam mit den Bürger*innen erarbeitet werden.

Platz: 1292

Vorschlag Nr. 71912

Energie- und Wärmekonzept Stuttgart Plieningen-Wolfer

Die Stadt Stuttgart plant in Plieningen im Teilgebiet Wolfer eine neue Mehrzweckhalle. Diese Planung muss auf einem nachhaltigen Konzept sowohl bei der Energieversorgung (CO2 frei) als auch bei den verwendeten Baumaterialien basieren. Die energetische Planung sollte die Wärme- und Stromversorgung für das Hallenbad, Sporthalle, Wohnheim, die angrenzenden Industrie- und Wohngebäude einbeziehen, um auch hier den Anwohnern die Möglichkeit zu geben von fossilen Energieträgern weg zu kommen. Es wäre eine einmalige Chance, hier ein Leuchtturmprojekt für die Stadt aufzubauen.

positive Wertungen: 328
negative Wertungen: 105

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Plieningen sieht dieses Pilotprojekt als eine zeitlich einmalige Chance für die Energie- und Wärmewende Stuttgarts.

Platz: 1293

Vorschlag Nr. 71840

Fasanenplatz in S-Hausen, durch zwei Bänke und ein Blumenbeet aufwerten

Seit 2011 (12 Jahre) im ersten Bürgerhaushalt bitten die Hausener Bürger um einen schöneren und attraktiveren Fasanenplatz! Studenten und Hochschüler wurden damit beauftragt, Ideen auszuarbeiten. (Das waren wohl die schlechtesten Studenten und Hochschüler die man gefunden hat) Jedoch ohne Erfolg.

Leider stehen auf dem Fasanenplatz gerade mal 4 Bänke, für über 3000 Bürger bereit. Daher möchte ich den Vorschlag machen , den Platz durch einen ca. 50 cm hohen, 120 cm breiten und 3 Meter langen, großen (aus Beton) Pflanzenkasten „auf dem Platz„ hinter der Bushaltestelle bzw. hinter dem Wartehäuschen, jedoch auf dem Fasanenplatz anzubringen. Hier könnte man links und rechts neben dem Blumenkasten noch jeweils eine Parkbank aufstellen. Eventuell noch einen Mülleimer dazu.

Außerdem wird ständig versucht, unser Fasanenplatz zu einem großen Parkplatz umzufunktionieren. Belebung eines Platzes sieht jedoch anders aus!

positive Wertungen: **328**
negative Wertungen: **107**

Platz: 1294

Vorschlag Nr. 71529

Fußgängerüberweg (Zebrastreifen) Hainbuchenweg über Jahnstraße

Der Hainbuchenweg in Degerloch wird von vielen Fußgängern genutzt. Sei es um beispielsweise um zur Haltestelle Nägelestraße oder Weinsteige zu gelangen oder auch generell für Wanderungen. An der Kreuzung zur Jahnstraße ist zu Stoßzeiten immer sehr viel los, weshalb ein Überqueren der Jahnstraße teils sehr lange dauert. Auch durch eingeschränkte Sicht und schnell fahrenden Autos birgt die Überquerung der Jahnstraße, zur Fortführung des Hainbuchenwegs, an dieser Stelle eine erhöhte Gefahr für Fußgänger. Ein Zebrastreifen beispielsweise würde dies erheblich entschärfen und eine höhere Qualität für Wanderer und Fußgänger bereitstellen.

positive Wertungen: **328**
negative Wertungen: **120**

Platz: 1295

Vorschlag Nr. 70314

Verkehrsberuhigte Gaußstraße durch Einbahnstraße

Das Problem:
Die Gaußstraße ist eine enge Straße durch ein Wohngebiet, wird jedoch täglich von mehreren Hundert Autos als Ein- und Ausfallstraße in den Westen genutzt. Kaum ein Verkehrsteilnehmer hält sich an die vorgegebenen 30km/h.

Die Folgen:
- Schlangen von Autos quälen sich aneinander vorbei und beschädigen dabei geparkte Autos (Polizeilich bestätigt häufig Fahrerflucht)
- Die vielen Kinder im Wohngebiet werden akut gefährdet
- hohe Lärmbelastung aller Anwohner

Mögliche Lösung:
Dauerhafte Änderung des Verkehrsflusses durch Umwandlung der Gaußstr. in Einbahnstraße.

Lassen Sie uns Stuttgart zu einer Stadt mit Lebensqualität machen. Wohngebiete sind Orte des Rückzugs und keine Hauptverkehrsachsen!

positive Wertungen: **328**
negative Wertungen: **227**

Platz: 1296

Vorschlag Nr. 72075

Basketball Platz an der Talwiesen Sporthalle

Ich wünsche mir einen richtigen Basketball-Platz.
Als man den Barsketballkorb vom Festplatz oben an den Bolzplatz der Talwiesen-Sporthalle installiert hat, hat man diesen nur lieblos seitlich an das Gitter des Bolzplatzkäfigs gehängt, sodass wenn man einen Korb wirft der Ball direkt auf den darunter liegenden Bordstein fällt und entsprechend blöd wegspringt. Auch ein Duell unter dem Korb ist nahezu unmöglich da der Käfig stört und man sich eher daran verletzt.
So macht das Spielen keinen Spass und es macht mich jedes mal Traurig das so zu sehen. Auch das Licht am Bolzplatz ist seit über einem Jahr kaputt und es mag sich auch keiner darum kümmern.

positive Wertungen: 327
negative Wertungen: 137

Platz: 1297

Vorschlag Nr. 72250

Tauben vergiften im Park verhindern

Ich lebe seit 2010 am Feuersee und beobachte fast jeden Tag die auf Schildern verbotene Fütterung der Tiere und erlebe das Stadtordnungsamt als nicht anwesend. Das muss sich ändern, möglicherweise auch an anderer Stelle. Aber warum nicht zuerst am Feuersee. Wenn es einzelne Beamte nicht schaffen, dann müssen eben mehr Beamte eingesetzt werden. Und es muss saftige Strafen geben; denn das Vergiften von Tauben und Wasservögeln mit schimmligem Brot ist kein Kavaliersdelikt. Oder ist das Unterlassen von irgendwelchen sichtbaren Maßnahmen etwa eine Zustimmung der Stadt zur Reduktion der Vogelüberbevölkerung am See?

positive Wertungen: 327
negative Wertungen: 272

Platz: 1298

Vorschlag Nr. 70189

Betriebshof Netze BW entwickeln mit Wohnbebauung

Areal an der Sigmaringer Strasse für eine Bebauung a la Hofquartier verfolgen und nachhaltig Wohnraum inkl ergänzender Nutzung schaffen.

Hoher Bedarf Drogeriemarkt (dm oder vgl.)

positive Wertungen: 326
negative Wertungen: 89

Platz: 1299

Vorschlag Nr. 71645

Verlängerung der Buslinie 56

Aktuell ist Münster Süd von Münster Nord abgeschnitten. Die Linie 56 endet an der Weserstr. Möglich wäre eine weitere Schleife durch Münster um den Stadtbezirk enger zusammen zu bringen.

positive Wertungen: 326
negative Wertungen: 111

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Die Verlängerung der Buslinie 56 wurde vom Bezirksbeirat Münster bereits befürwortet.

Platz: 1300

Vorschlag Nr. 70596

Direktes Antragsrecht im Bezirksbeirat für die Bürgervereine bei Angelegenheiten des Bezirks

Da die Bezirksbeiräte ohne Direktwahl durch die Bürgerinnen ausschließlich von Parteien bestimmt werden und diese häufig primär Eigeninteressen vertreten, ist zumindest den Vertretern der Bürgervereine ein direktes Antragsrecht zu gewähren, sofern es sich um Angelegenheiten handelt, die den Bezirk direkt und ausschließlich betreffen.

positive Wertungen: 326
negative Wertungen: 141

Platz: 1301

Vorschlag Nr. 70003

Behindertenparkplätze besser kennzeichnen

Öffentliche Parkplätze in Stuttgart sind durch ein blaues Parkenschild, ein weisses Rollstuhlschild und einem auf der Strasse aufgemalten weissen Rollstuhl gekennzeichnet. Trotzdem parken viel zu viele Fahrzeuge ohne Parkausweis für Schwerbehinderte auf diesen Parkplätzen.

Um diese Parkplätze noch besser zu erkennen, schlage ich vor, die öffentlichen Behindertenparkplätze und auch die sog. personalisierten öffentlichen Behindertenparkplätze mittels einem grösserem blauem Schild mit einem P und einem Rollstuhl, und einem auf der Strasse aufgemalten blauen Rollstuhl zu kennzeichnen.

positive Wertungen: 326
negative Wertungen: 201

Platz: 1302

Vorschlag Nr. 71642

Zweitwohnsitzsteuer

Abschaffen der Zweitwohnsitzsteuer, wenn junge Erwachsene ihren Zweitwohnsitz in der elterlichen Wohnung haben und dort keinen eigenen Mietvertrag haben.

positive Wertungen: 326
negative Wertungen: 301

Platz: 1303

Vorschlag Nr. 71776

Taktung 73er Bus erhöhen

Der 73er Bus ist im Berufs- und Schülerverkehr sehr stark frequentiert. Deshalb sollte die Taktung morgens und abends von 20 auf 10 Minuten reduziert werden.

positive Wertungen: 325
negative Wertungen: 94

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Plieningen hält eine bessere Taktung in den Stoßzeiten für wünschenswert.

Platz: 1304

Vorschlag Nr. 71818

Hubertusplatz im Ortsteil Wolfbusch aufwerten

Der Hubertusplatz als Mittelpunkt des Wolfbusch ist in einem trostlosen Zustand. Eine ungepflegte Rasenfläche, mittendrin ein vergessenes Kunstwerk und ein paar Parkbänke = ein heruntergekommener Platz.
Durch z.B. eine Boulebahn, einen Büchertausch-Schrank, kleinere Kinderspielgeräte o.ä. könnte der Platz endlich zu einem Verweilort und Ortsmittelpunkt für die ältere und jüngere Generation werden.

positive Wertungen: 325
negative Wertungen: 98

Platz: 1305

Vorschlag Nr. 72000

U-Bahnhaltestelle der U13, S-Hausen

Wenn S-Hausen im Jahre 2025/2026, an das Stadtbahnnetz angeschlossen wird, sollte man auch einen großzügigen überdachten Fahrradstellplatz an der U-Bahnhaltestelle Hausen anbringen.

Ferner genügend Parkplätze (wie z.B. in S-Weilimdorf, zwischen S-Bahnhaltestelle und Hotel. Hier stehen Bäume in der Mitte und um diese Bäume sind mehrere Parkplätze angebracht!) So wie hier, (S-Bahn, S-Weilimdorf) könnten auch in S-Hausen an der U-Bahn Haltestelle Parkplätze angebracht werden, die hälfte der Parkplätze, oder bis auf 2 Parkplätze alle mit E-Ladestationen!

positive Wertungen: 325
negative Wertungen: 116

Platz: 1306

Vorschlag Nr. 71382

Lärmschutz an B14 in Untertürkheim

Die Belastung der B14 in Höhe Untertürkheim wird immer stärker. Der Verkehr hat zugenommen und auch die Brücke verstärkt die ständige Belastung der Bürger und Bürgerinnen in dem Wohngebiet und auch im dortigen Naherholungsgebiet . Der Lärm ist bis Luginsland und bis zum Rotenberg eine Belastung. Hier sollte eine Lärmschutzwand oder ein Konzept erarbeitet werden. Zumal die Belastung durch stuttgart 21 hier auch mehr und mehr zu nimmt.

positive Wertungen: 325
negative Wertungen: 125

Platz: 1307

Vorschlag Nr. 72222

Poller vor die beginnende Fahrradspur auf Augsburger Straße Richtung OT

Am Ubergang von der von Mettinger-Str. zur Augsburger Str. beginnt eine Fahrradspur kurz hinter der Ampel. Fährt man von gemeinsamen Fuß-Radweg auf die eingezeichnete Fahrradspur ist man der Gefahr ausgesetzt, dass man durch Unachsamkeit oder durch ein zu schnell fahrendes Fahrzeug angefahren wird. Viele beschleunigen noch vor der Ampel, um die Grünphase zu erwischen und müssten hinter der Verkehrsinsel einen leichten Linksschlenker machen, spätestens aber dann, wenn ein Radfahrer auf die eingezeichnete Fahrradspür fährt. Ob das immer gut geht, wage ich zu bezweifel. Ich habe jedenfalls immer ein ungutes Gefühl, wenn ich auf die Radspur fahre und dabei höre, dass von hinten ein Fahrzeug kommt.

positive Wertungen: 325
negative Wertungen: 168

Platz: 1308

Vorschlag Nr. 71326

"die Mitte stärken"

Stadtteil - Mitte- stärken - wieder zum zentralen Mittelpunkt der Begegnung werden lassen
angegliedert an die Stadtteilbibliotheken unbürokratische Begegnungen ermöglichen
mit vielfältigen Nutzungsangeboten, die sich aus dem Stadtteilpotential entwickeln und auch die Bürger in die Verantwortung mit hinein nehmen
- 2 Gebäude in Vaihingen direkt neben dem Rathaus sind

positive Wertungen: 324
negative Wertungen: 134

Platz: 1309

Vorschlag Nr. 71029

Auerbachstrasse Tempo 30

Durch den Parkplatzsuchverkehr der Shishabar in der Auerbachstrasse auf dem Burgholzhof, der fehlenden Überquerungen der Einwohner in die Weinberge dieses Stadtteils sowie den Grundschulbetrieb ist die Auerbachstrasse massiv mit Personen- und Kraftfahrzeugverkehr belastet. Hier gilt immer noch Tempo 50. Es ergeben sich daraus gefährliche Situationen. Wir fordern Tempo 30, höchstens 40.

positive Wertungen: 324
negative Wertungen: 251

Platz: 1310

Vorschlag Nr. 70015

Endlich Lärmschutz im Stammheimer Norden wegen des Containerbahnhofs verbessern

Zahlreiche Stammheimer sind seit vielen Jahren stark belastet vom Lärm des Containerbahnhofs in Kornwestheim. Lärmgrenzen sind seit mindestens 15 Jahren deutlich überschritten, vor allem bei Nacht. Da der Containerbahnhof in den nächsten Jahren noch ausgebaut werden soll, muss nun endlich und schnellstmöglich der Schutz der Stammheimer Bevölkerung durch entsprechende Maßnahmen gewährleistet werden.

positive Wertungen: 323
negative Wertungen: 107

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dieser Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Stammheim unterstützt.

Platz: 1311

Vorschlag Nr. 71740

Freizeitangebot

Freizeitangebot in Zuffenhausen und umliegenden Bezirken (insb. Stuttgart-Rot) ausbauen. Website zu Angeboten kaum vorhanden jedoch nicht gepflegt und auch kein Kursangebot ersichtlich. Wäre schön, wenn hier regelmäßig Events für verschiedene Altersklassen und Interessen angeboten und gefördert werden.
Gleiches gilt für allgemein Zugängliche Freizeitangebote: Beispielsweise öffentlich zugängliche Tischtennisplatten, die wenigen Möglichkeiten werden oft von älteren Personen insbesondere Männern genutzt um

Alkohol zu trinken. Kein schönes Umfeld für Kinder und alle anderen, welche sich dort sportlich betätigen möchten.

positive Wertungen: 323
negative Wertungen: 121

Platz: 1312

Vorschlag Nr. 71039

Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus am Stauffenberg Platz

Auch eine Trauerschleife an einem Kranz oder Trauergesteck symbolisiert die fortdauernde Verbundenheit der Schenkenden zu den Opfer und den Verstorbenen.

Deswegen sollte man die paar sorgfältig ausgesuchten Worten im Schleifentext aussuchen und zugleich ordentlich auf der Schleife anordnen.

Was ist eine Trauerschleife?

Eine Trauerschleife, auch Trauerflor, Trauerband oder Kranzschleife genannt, wird an einen Trauerkranz, ein Trauergesteck oder einen Trauerstrauß gebunden.

Sie ist ein Gruß an die Verstorbenen.

Ein Kranz oder das Gesteck, soll zusätzlich einer dekorativen Funktion an einem Mahnmal erfüllen.

Die Trauerschleife hat also auch eine repräsentative Funktion.

Ein goldener Text, zwischen den Landesfarben zu setzten ist immer schwierig. Weil man erkennt die Worte eher schlecht.

Auf der andere Seite, sollte man nie was auf dem Kopf lesen müssen.

Es ist wichtig , dass man dies mit dem Besteller und der Firma die die schleifen beschriftet beredet.

Letzteres:

Ich habe bereits seit Monate, Vorschläge gemacht, über Ständer für die Kränze.

Wo liegt den hier bitte das Problem?

Zudem, sollte das Mahnmal am Stauffenberg Platz dringend gereinigt werden und geschützt vor Wildpinkler.

Zudem ist das Licht am Mahnmal wieder mal defekt.

Wenn ein Mahnmal nicht mehr als solches wahrgenommen wird, dann müssen wir uns die Frage stellen, warum das so ist?

Wir müssen auch nach 80 Jahren bei einer NS Erinnerungsarbeit auf Augenhöhe ein Mahnmal anpassen zur heutigen Zeit.

Dazu gehören zb. QR-Code oder dazu gehören Kerzen und Texte, die zeitgemäß sind und die man vorallem lesen kann.

Die Stadt Stuttgart steht in der Pflicht und hat eine Erinnerungsverantwortung zu erfüllen.
Hätte man einen Teil von dem Geld, was man für den Graf von Stauffenberg in die Hand genommen hat, dann wäre die NS Erinnerungsarbeit sehr weitergeholfen.
Aber vermutlich ist eine proaktive NS Erinnerungsarbeit nicht gewünscht?

Warum ?

positive Wertungen: 322
negative Wertungen: 212

Platz: 1313

Vorschlag Nr. 70042

Aufzug zum Generationenzentrum Kornhasen einrichten

Der Zugang von der Nähterstraße zum Kornhasen steigt kontinuierlich steil an. Er hat keinerlei ebene Zwischenbereiche, in denen sich ein Rollstuhlfahrer/-schieber erholen könnte. Er entspricht deshalb von der gesamten Anlage her nicht den gängigen Standards und ist für Rollstuhlfahrer und Rollstuhlschieber nahezu unüberwindbar. Die Bewohner sind abgeschnitten vom Ort, wenn sie nicht mehr mobil sind. Daher wünschen sich die Bewohner und die Besucher sowie die Wangener Bürger einen öffentlichen Personenaufzug von der Nähterstraße (Parkplatz) bis auf die Eingangsebene.

Die Wichtigkeit eines solchen Personenaufzuges wurde auch von den Vortragenden des Projektes ”gesund leben im Kornhasen” in der Bezirksbeiratsitzung am 16.01.2023 erneut betont, da durch einen solchen auch dieser Bewohner wieder aktiv am Leben im Stadtbezirk teilnehmen können.
Als Vorbild kann der Außenaufzug am Diakonissenhaus gegenüber des Olgakrankenhaus in der Hackstraße herbeigezogen werden.

Der Hinweis seitens der Verwaltung auf den Bebauungsplan vor Jahren ist sehr ärgerlich. Warum kann man eine Fehlplanung, unter der die Beteiligten nun schon viele Jahre lang leiden, nicht noch einmal überdenken und korrigieren? Schließlich hat sich die Verwaltung auf die Fahne geschrieben dass es ein großes Anliegen der Landes-hauptstadt Stuttgart ist, die Barrierefreiheit und die Mobilität von Menschen mit Behinderungen aktiv zu fördern.

positive Wertungen: **321**
negative Wertungen: **89**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der steile Anstieg von der Jägerhalde oder vom Parkplatz zum Generationenzentrum Kornhasen stellt viele Bewohner und deren Angehörige vor große Probleme. Deshalb fordert der Bezirksbeirat Wangen schon seit Jahren einen Aufzug bzw. einen barrierefreien Zugang – bislang allerdings ohne Erfolg.
Das Projekt „Gesund leben im Kornhasen” wird vom Stuttgarter Gesundheitsamt und dem städtischen Eigenbetrieb Leben und Wohnen durchgeführt, es ist im September 2021 gestartet und läuft noch bis August 2024. Bereits in den ersten Bedarfsanalysen wurde unter anderem die standortbedingte Herausforderung des steilen Anstiegs zu den Gebäuden thematisiert.

Der Bezirksbeirat Wangen unterstützt diesen oder einen alternativen Vorschlag, bittet um Rückendeckung des Gesundheitsamts und schließlich um Berücksichtigung bei den kommenden Haushaltsberatungen im Herbst.

Platz: 1314

Vorschlag Nr. 70460

Sportplatz hinter Hugo-Kunzi-Halle wiederbeleben

Seit vielen Jahren existiert hinter dem Rasenplatz an der Hugo-Kunzi-Halle kein richtiger Sportplatz mehr - viele Jahre blieb ein trostloser Betonplatz ohne Tore zurück, der vor einigen Jahren mit einem kleinen Skater bzw. Bike-Parcour ausgestattet wurde. Leider ist dieser in keinem guten Zustand mehr, sodass man überlegen könnte einen neuen Sportplatz aus Kunstrasen oder Tartan anzulegen. Der Platz ist zwar nicht zentral, dafür aber schön schattig gelegen und könnte für ältere Kinder und Jugendliche eine Alternative zu den wenigen öffentlichen Sportplätzen im Bezirk sein. Da sich direkt neben dem Platz ein Parkplatz befindet, müsste man allerdings ein höheres Ballfanggitter und weitere Einzäunungen errichten, damit keine Autos beschädigt werden. Der kleine Bolzplatz, der im Rahmen der Fußball-WM 2006 direkt an der Hugo-Kunzi-Halle angelegt wurde ist leider zu klein und meistens überfüllt.

positive Wertungen: **321**
negative Wertungen: **92**

Platz: 1315

Vorschlag Nr. 71841

LED - Straßen- und Gehweg Beleuchtung an der Gerlingerstraße in S-Hausen

An der Gerlingerstraße entlang , von der Kreuzung (Hausenring/Gerlingerstraße) LIDL, Richtung S-Weilimdorf, bis Fasanengarten (Fußgängerampel) ist ein Fußgängerweg vorhanden. Die Benutzbarkeit jedoch „sehr eingeschränkt„ da keine Beleuchtung vorhanden ist! Sobald es dunkel wird, ist es auf diesem Weg „Zappeduster„ und man ist nicht mehr sicher!

Von Oktober bis Februar, in diesen fünf (5) Monate, kann dieser Fuß-Rad-Weg zwischen ca. 17:00 Uhr und bis zum nächsten Tag ca. 8:00 Uhr, nicht benutzt werden. (z.B. nicht zum Lidl, nicht zur Schule, nicht zu Fuß und nicht mit Fahrrad) Alle Bürger die hier am Fasanengarten, Weilemer Pfad und in der nähe wohnen, sind „gezwungen„ im Innenbereich von S-Hausen, dass beleuchtet ist, zu gehen!

positive Wertungen: 321
negative Wertungen: 122

Platz: 1316

Vorschlag Nr. 72398

Gemeindewiese erwerben

In Möhringen bedarf es einer Gemeindewiese/-fläche, die für Feierlichkeiten, Stadtfeste, Flohmärkte, Open-Air-Kino/Konzerte/Theater genutzt werden kann, und die Geräuschkulisse keine Anwohner zu arg negativ beeinträchtigt. Es fördert nicht die Gemeinschaft, wenn die Einwohner nicht einmal im Jahr richtig feiern können. Welches Fest endet denn bereits um 22 Uhr. Ein Stadtfest im Jahr sollte zumindest bis Mitternacht gehen können und so lange sollte auch die Musikbands spielen können. Rund um die Martinskirche/Spitalhof sind die Anwohner von Veranstaltungen genervt. Deshalb lieber eine Fläche außerhalb des bebauten Innenstadtkerns erwerben. Im Winter kann sie auch als Schlittschuhfläche genutzt werden, denn das Schlittschuhlaufen ist aus gutem Grund auf den Probst-/Riedsee verboten.

positive Wertungen: 321
negative Wertungen: 172

Platz: 1317

Vorschlag Nr. 71377

Tempo 40 in der Asangstrasse

Wir sind Anwohner und staunen über die hohe Geschwindigkeit der Fahrzeuge in der Asangstrasse. Besonders am Zebrastreifen „Im Mäder“ kam es schon wiederholt zu gefährlichen Situationen mit Fußgängern und unaufmerksam (schnell) fahrenden PKW.

Bitte reduzieren sie die Geschwindigkeit in der gesamten Asangstrasse auf 40 km/h um sowohl die Sicherheit der Fußgänger/innen an den Überwegen zu erhöhen, als auch die Umwelt an dieser Stelle zu entlasten. In Stuttgart wurde an vielen Stellen bereits mit Tempolimit reagiert - warum nicht auch hier?

positive Wertungen: 321
negative Wertungen: 221

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Obertürkheim nimmt wie folgt Stellung: Die Asangstraße gehört zum vom Gemeinderat beschlossenen Vorbehaltsstraßennetz. Auf diesen Straßen wird der Verkehr flüssig und leistungsfähig abgewickelt, auch der ÖPNV nutzt diese Straßen. Durch das Vorbehaltsstraßennetz konnten fast alle anderen Straßen im Stadtgebiet zu Tempo 30 Zonen umgewandelt werden.
Die Straßenverkehrsbehörde kann das Tempo auf Vorbehaltsstraßen nur durch eine rechtliche Grundlage reduzieren (Luftreinhaltung, Lärmwerte, Gefahrensituation, schutzbedürftige Einrichtung). Die Unfallstatistik

für diesen Bereich der Asangstraße weist keine geschwindigkeitsbedingten Unfälle aus. Eine Geschwindigkeitsreduzierung aufgrund von Luftreinhaltung, Lärmwerte oder schutzbedürftiger Einrichtungen ist nicht möglich.

Platz: 1318

Vorschlag Nr. 71827

Robert-Mayer-Straße in Tempo 30-Zone integrieren und Fußgängerüberweg einrichten.

Die Robert-Mayer-Straße hat keine übergeordnete Funktion im Straßennetz, insb. da für die Erreichung der Innenstadt vom Killesberg aus zahlreiche weitere Straßen zur Verfügung stehen. Zudem ist es verkehrstechnisch vorzugswürdig, dass der neue Rosensteintunnel Verkehre bedient, was besser erreicht werden kann, wenn die Straße in eine Tempo 30-Zone umgewandelt wird.
Hinzukommt, dass die Straße mit ihrer starken Steigung eine immer wiederkehrende Überschreitung der zulässigen Lärmpegel mit sich bringt (deutliche Überschreitung der von der WHO als gesundheitsgefährdend eingestuften Pegel sowohl nachts als auch im 24-Stunden-Schnitt). Dabei sorgen die hinabfahrenden Verkehre für zusätzliche Gefahr, zumal hier zahlreiche Familien mit jungen Kindern leben und die Straße für darunterliegende Wohngebiete den Schulweg kreuzt. Die Straße bietet wegen ihrer Breite, zahlreicher Kurven fast keine Überquerungsmöglichkeiten aber dadurch gerade erhöhtes Gefahrenpotential für Fußgänger. Dies könnte durch langsam fahrende Autos erheblich reduziert werden. Hier ist jedoch auch die Einrichtung eines Zebrastreifen oder Fußgängerampel erforderlich: diese gibt es auf der gesamten Länge der Straße nicht.
Zusammenfassend würde die Integrierung der Straße in eine Tempo 30-Zone und die Einrichtung eines Zebrastreifens bzw. einer Fußgängerampel folgenden Effekt mit sich bringen:
1. Sicherere Überquerung für Fußgänger:
Schulkinder auf dem Weg zur Pragschule, zur Mühlbachhofschule sowie zu Sporteinrichtungen (SV Prag, Weissenhof).
Nutzer des ÖPNV auf dem Weg zur Haltestelle Killesberg bzw. Eckartshaldenweg.
Anwohner auf dem Weg zum Einkaufszentrum Killesberghöhe (Nahversorgung).
Gruppen wie Senioren aus dem ASB-Seniorenzentrum.
Spaziergänger (Richtung Weinberge, Killesbergpark).
2. Reduzierung des Lärms
3. Reduzierung von Abgasen
4. Erhöhung der Wohnqualität für Anwohner (auch der umliegenden Straßen).
5. Reduzierung der Unfallgefahr
6. Bessere Bedingungen für Radfahrer

positive Wertungen: **321**
negative Wertungen: **236**

Platz: 1319

Vorschlag Nr. 72125

Nachtbuslinien S-Nord neu strukturieren

Weite Teile des Stadtbezirks Nord sind durch die heutigen Nachtbuslinien nur unzureichend erschlossen. Beispielsweise wird der Killesberg erst nachts um 2 Uhr erreicht, weil der Nachtbus N 2 erst einmal nach Botnang fährt. Auch Nordbahnhof und Rosensteinstraße werden erst nach 50-minütiger Schleifenfahrt mit dem N 5 erreicht. Als Alternative gibt es nur Haltestellen des N 3 an der Heilbronner Straße, die lange Fußwege z.T. durch unbewohnte Abschnitte erfordern. Sehr ärgerlich ist auch, dass die letzten Nachtbusfahrten auf der Rückfahrt nicht bis in Stadtzentrum führen, sondern schon vorher ins Depot einrücken. Damit sind diese Fahrten für Arbeitskräfte mit frühem Dienstbeginn oder als Zubringer für frühe Fern- oder Regionalzüüge nicht nutzbar.

positive Wertungen: **320**
negative Wertungen: **96**

Platz: 1320

Vorschlag Nr. 70208

Calisthenic-Park Hedelfingen einrichten

Abwechslungsreiches Muskelworkout für alle Altersklassen in Hedelfingen. Generationenübergreifendes gemeinsames Training wäre möglich.

Eine kostengünstige Möglichkeit, sich fit zu halten, auch präventiv.

positive Wertungen: 320
negative Wertungen: 169

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Hedelfingen befürwortet diesen Bürgervorschlag einmütig und bittet die Verwaltung, die Planungen für eine Calisthenics-Anlage im Stadtbezirk (z.B. auf der Sportanlage Rohrackerstraße) umzusetzen.

Platz: 1321

Vorschlag Nr. 71222

Judenlager Killesberg / Stuttgarter Juden & Ghettohäuser

Was soll eine NS Erinnerungsarbeit oder was MUSS eine NS Erinnerungsarbeit?

Wieder einmal zeigt es sich, wie wichtig es ist zu forschen, weil die unterschiedlichen Forschung nach 80 Jahren im Detail leider immer oder bewusst NOCH ausbleiben.

Unabhängig davon, was in welchem Gebäude auf dem Gelände der Reichsgartenschau ab 1941 genau passierte, handelt es sich wegen dieser Vorgänge natürlich um ein insgesamt „belastetes“ Gelände – und das sollte auch jeder im Hinterkopf haben, der dort kommerziell tätig ist, oder am Killesberg lebt.

Gerade der heutige Perkins Park, was allen gut bekannt ist, wurden die heiligen Hallen zweck entfremdet, um die Menschen vor dem Abtransport in die Vernichtungslager dort Zwangsweise einzusperren und damit, die letzen Tage in Stuttgart voller Angst verbrauchten.

Dies MUSS erforscht werden. Warum man es nicht tat, liegt klar auf der Hand.

Das gleiche gilt sowieso für Zwangsunterkünfte:

#Juden & Ghettohäuser
#Zwangsbordelle
#Zwangsarbeiterlager
#Konzentrationslager

Dazu kommt noch die Verpflichtung der Stadt Stuttgart zb., sich um russische Denkmäler / Grabstätten zu kümmern. Was natürlich nicht getan wird. Warum ?

Das ist keine NS Erinnerungskultur, wenn man die Augen davor verschließt. Nicht nur, dass es eine moralische Verpflichtung gibt, gibt’s klare Verträge mit den Siegermächte oder mit Opfergruppen.

Zudem wird es auch mal Zeit, dass die Stadt Stuttgart seine direkte Beteiligung bei der Beschlagnahmung des jüdischen Eigentum offen legt.

Weil wir alle sind in einer moralischen Verpflichtung noch genauer hinzuschauen.

Ich beantrage, dass die Stadt Stuttgart muss mehr Geld für die Forschung, für Archive, Initiativen und Vereine zu Verfügung zu stellen, die diese Forschungsarbeit dann übernehmen .

Dazu gehören auch die Juden und Ghettohäuser und derer Markierung im öffentlichen Raum und weitere Forschung der Zwangsunterkünfte der Zwangsarbeiter, Zwangsbordelle usw.
#thetäterstgt

positive Wertungen: 320
negative Wertungen: 191

Platz: 1322

Vorschlag Nr. 70836

Kein Nilpferdgehege im Neckar

Viele Initiativen, Organisationen, NGO, Stadt- und Landkreise wollen die Wasserqualität im Neckar steigern, damit Menschen sich darin aufhalten können - in Basel, Wien und München wird längst gebadet.

Flusspferde würden die Wasserqualität negativ beeinflussen und hinterlassen ihre Fäkalien im Wasser. Selbst bei einer Abtrennung des Bereichs ist der im Raum stehende siebenstellige Betrag des Vorhabens massiv überteuert und verbaut öffentlichen Raum, der für eine Stadt am Fluss mit seinen aktiven Mobilitätsmöglichkeiten und Uferzugängen ein viel höhere Priorität bei der Stadtplanung haben sollte.

Auch ist offensichtlich, dass Flusspferde nicht freiwillig den Weg nach Stuttgart und zum Neckar antreten würden...

positive Wertungen: 320
negative Wertungen: 372

Platz: 1323

Vorschlag Nr. 70860

Zebrastreifen Panoramastraße - Staffel zur Kronenstraße

Sicherer Fußgängerübergang für den Fußgängerverkehr hoch und runter von den Staffeln. Zwischen der Relenbergstraße und der Staffel zur Kronenstraße fehlt die Möglichkeit einer sicheren Überquerung der Panoramasstraße für Fußgänger. Da die Panoramastraße stark befahren ist und die Autos dort rasen, ist eine Überquerung ohne Zebrastreifen sehr riskant.

positive Wertungen: 319
negative Wertungen: 106

Platz: 1324

Vorschlag Nr. 72049

Leichtbau als Chance für Neckarvororte

Stellen Sie sich vor, dass zwischen Hedelfingen und Obertürkheim ein Grünstreifen auf beiden Seiten der Brücke angedockt ist, der Ruhebönke, Radwege und Zugänge zum Neckar und Hafen ermöglichen kann. Ein attraktiver Turm mit Café bringt den Neckar und das Treiben am Hafen ans Licht. Ein Teil der B10 ist überdeckelt und schafft so neue Räume für Sport und Freizeit, aber auch Wohnräume. Die Neckarvororte Hedelfingen und Obertürkheim rücken zusammen und freuen sich an Begegnungen mit hoher Aufenthaltsqualität.

Leichtbau ermöglicht dies, und eine erste Studie dazu hat diese Möglichkeiten aufgezeigt. Bisher kam wenig Resonanz dazu aus der Stadtverwaltung. Dabei ermöglicht Leichtbau eine nachhaltige Bebauung und Einsparung von Ressourcen. Die Finanzierung einer Machbarkeitsstudie im Bürgerhaushalt würde diese Vision wie dargestellt greifbar und entscheidbar machen. Die Ergebnisse würden an vielen Stellen in Stuttgart neue Möglichkeiten eröffnen.

positive Wertungen: 319
negative Wertungen: 116

Platz: 1325

Vorschlag Nr. 70056

24/7-Infrastruktur für Quartiersversorgung am Beispiel Burgholzhof (digitalisiert, persönlich und genossenschaftlich organisiert)

Problem:
Am Burgholzhof wie auch in anderen Vierteln Stuttgarts gibt es keine lokale Einkaufsinfrastruktur mehr, da dies für die Lebensmittelkonzerne nicht attraktiv ist.
- Dies führt zu mehr Individualverkehr und damit Umweltbelastungen
- Es fehlen lokale Treffpunkte für Bewohner, insbesondere für ältere Mitbürger*innen
- kleine und lokale Anbieter von Lebensmitteln sind - wenn überhaupt- nur auf den umliegenden Märkten in ca. 3 km Entfernung verfügbar.

Die Lösung:
ein genossenschaftlich organisierter 24/ 7 Nahversorger in Zusammenarbeit mit innovativen Anbietern, die solche Konzepte schon im ländlichen Raum umgesetzt haben.
Genossenschaftlich bedeutet, daß mindestens 300 Bewohner eines Viertels Anteile erwerben und damit den Laden zu ”Ihrem Laden” machen.
Digital heisst, daß 7/24 mit einer Karte eingekauft werden kann.
Die Waren lokaler Bauernhöfe können in das Sortiment integriert werden, so daß auch hier CO2-Belastungen durch Transporte verringert werden können und eine Vernetzung von Stadt und Region entsteht.
Persönlich heisst, daß der Laden zu bestimmten Zeiten mit Personal besetzt ist.
Treffpunkt heisst, daß weitere Services wie
Post-/Paketdienst, Wäschereiservice
B2B-Service für Unternehmen und kommunale Institutionen
Seniorenservice für ambulante Dienste oder stationäre Einrichtungen
Veranstaltungsservices für Vereine

integriert werden können, so daß ein echter Quartierstreffpunkt entsteht. Das Stadtplanungsamt orientiert sich ja auch den sogenannten Superblocks von Barcelona.

Nächste Schritte könnten sein:
gemeinsame Workshops des Stadtplanungsamts mit Bewohnern und erfahrenen Anbietern am Burgholzhof als potentielles ”Pilotprojekt”.

positive Wertungen: 319
negative Wertungen: 122

Platz: 1326

Vorschlag Nr. 71460

Zebrastreifen Marktplatz Uhlbach

Damit unsere Kinder sicher zur Kita gelangen, aber auch andere Fußgänger*innen sicher die Straße überqueren können, wünschen wir uns dringend einen Zebrastreifen vom Marktplatz Uhlbach zum ehemaligen Rathaus Uhlbach.

positive Wertungen: 318
negative Wertungen: 96

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Obertürkheim nimmt wie folgt Stellung: Im Rahmen des 3. Bauabschnitt „Uhlbacher Platz“ soll der Straßenraum rund um die Andreaskirche neugestaltet und aufgewertet werden. Dabei soll auch die Verkehrssicherheit für Fußgänger am Knotenpunkt Innsbrucker Straße / Luise-Benger-Straße verbessert sowie die bestehenden Fußgängerquerungen am Uhlbacher Platz optimiert und barrierefrei umgestaltet werden.

Die Planung soll unter enger Einbindung des Bezirksbeirats und der Beteiligten vor Ort (insbesondere Anlieger, Grundschule, Kindergärten) erfolgen.

Platz: 1327

Vorschlag Nr. 70328

Erhalt der Villa Lerchenheide in dem jetzigen Gebäude

Erhalt der Kiga in dieser schönen Anlage mit viel Freifläche ohne Verkehrsgefährdung und guter Luft statt Neubau an der Ecke Rommelshauser/ Almersbacher Straße
Hier ist immer alles zugeparkt und ein hohes Verkehrsaufkommen zu Schulzeiten. Gefährdung für die Kinder und belastete Luft

positive Wertungen: 318
negative Wertungen: 106

Platz: 1328

Vorschlag Nr. 70554

Mehr Verkehrsinseln anstelle Ampeln

Mehr Verkehrsinseln anstelle Ampeln.

positive Wertungen: 318
negative Wertungen: 228

Platz: 1329

Vorschlag Nr. 71239

Zebrastreifen und Geschwindigkeitsbegrenzung Strümpfelbacherstraße Untertürkheim

Wir wünschen uns sehr, dass in der Zufahrtsstraße zum wunderschönen Rotenberg und Luginsland:
Der Strümpfelbacherstraße in Untertürkheim, ein weiterer Zebrastreifen angebracht wird.

Dort führt auf Höhe der Nummer 32 ein öffentlicher Weg in die Weinberge.
Das heißt, viel Spaziergänger unterwegs.

Außerdem freuen wir uns über Geschwindigkeitsbegrenzungen in diesem Bereich, da dies auch Schulweg ist.

positive Wertungen: 317
negative Wertungen: 149

Platz: 1330

Vorschlag Nr. 70064

Wilhelmsbrücke für Autoverkehr öffnen

Durch die Sperrung der Rosensteinbrücke ist es abenteuerlich, mit dem Auto von Cannstatt zum Römerkastell und/oder zurück zu kommen

positive Wertungen: 317
negative Wertungen: 490

Platz: 1331

Vorschlag Nr. 71506

Beleuchtung für Fußgänger/Fahrradfahrer im Bereich Austraße - Keefertal

Eine intelligente und umweltschonende Beleuchtung dieser Straße wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern in Münster und Mühlhausen schon lange gefordert. Viele Fußgänger, Radfahrer, Jogger, Hundeführer und Familien nutzen die Straße zur Sport und Freizeitgestaltung - AUCH in den Abendstunden, wenn es bereits dunkel ist. Vermehrt nutzen auch viele Radfaher in der Dunkelheit diesen Abschnitt um zum Arbeitsplatz zu gelangen bzw. um wieder nach Hause zu fahren. Es kommt zu brenzlichen Situationen für den o.g. Personenkreis, da Verkehrsteilnehmer schlecht oder gar nicht zu erkennen sind. Taschenlampen und reflektierende Bekleidung sind für die Sicherheit ein Baustein, jedoch letzten Endes in diesem Bereich absolut unzureichend. Eine intelligente und umweldschonede LED-Beleuchtung (wie bereits an vielen anderen Stellen in Stuttgart) ist schnellst möglich einzurichten um das Gefahrenpotential in diesem Bereich zu mindern.

positive Wertungen: **316**
negative Wertungen: **140**

Platz: 1332

Vorschlag Nr. 70507

Individualverkehr im S-Bahn und Stadtbahnbereich verbieten

Stuttgart ist sehr gut vernetzt mit dem ÖPNV. Niemand müsste AUto fahren, wenn er/sie/es im 15 min Umkreis zu einer mindestens alle 30 min angefahrenen Haltestelle wohnt und das Ziel ebenso im 15 min Umkreis zu einer mindestens alle 30 min angefahrenen Haltestelle liegt und keine Lasten transportiert werden, die ein AUto zwingend erfordern.

In Zeiten des Klimawandels kann sich niemand mehr mit Bequemlichkeit herausreden, denn auch nachfolgende Generationen haben das Recht auf eine lebenswerte Zukunft.

Das dies mit Freiwilligkeit nicht funktioniert haben die letzen beiden Jahre gezeigt in denen der AUtoverkehr nicht nachhaltig zurück gegangen ist.

positive Wertungen: **316**
negative Wertungen: **526**

Platz: 1333

Vorschlag Nr. 72060

Einen Stadtteilbus, bzw. Pendelbus durch den Stadtbezirk auf die Schlotwiese

Grundsätzlich kann man feststellen, dass ein Großteil des Bezirks Zuffenhausen keine direkten Anschluss zu seinem Naherholungsgebiet (der Schlotwiese) hat. Ergebnis dadurch ist eine seit Jahren wachsende Anzahl an Pendler welche mit Ihren PKWs aus dem Bezirk auf die Schlotwiese fahren.
Neben dem hohen Verkehrsaufkommen zu Stoßzeiten, bei Trainingsanfang und Trainingsende, Bädleszeiten, Tourniere etc.pp. bieten auch die parkenden Autos einen entsprechenden Anblick und verschwenden unnötig Platz.
Mit Hinblick auf eine umweltfreundlichere Zukunft, mit alternativen Mobilitätskonzepten, einem Kinderfreundlichen Stadtbezirk etc.pp. bietet die gegenwärtige Situation dringenden Verbesserungsbedarf.
Auch im Sinne eines erweiterten Ganztagskonzept für Schulen, sind gegenwärtig die Schlotwiese und ihre Vereine außer Reichweite, hier ein vernünftiges Angebot für die Schüler zu bieten, bei dem auch der Vereinssport mit Kooperationen eine wesentliche Rolle im Alltag spielt.
Dies muss dringend durch ein entsprechendes, für den Stadtteil maßgeschneidertes ÖPNV Angebot, ergänzt und verbessert werden.

positive Wertungen: **315**
negative Wertungen: **128**

Platz: 1334

Vorschlag Nr. 71863

Verkehrsberuhigung Kniebisstrasse

Die Kniebisstrasse wird sehr gerne als schnelle Abkürzung Wagenburg-/Haußmannstrasse genutzt. Nachts auch als Rennstrecke mit weit überhöhter Geschwindigkeit. In der Kniebisstrasse befindet sich ein großer Spielplatz und eine Kita.
Verkehrsberuhigung z.B. über Anliegerstrasse und im Zuge dessen den Unfallschwerpunkt Kreuzung Roßberg-/Kniebisstrasse entschärfen. Z.B. Bauliche Veränderung für mehr Übersichtlichkeit oder Stop-Schilder etc.

positive Wertungen: **315**
negative Wertungen: **181**

Platz: 1335

Vorschlag Nr. 71689

Verkehrsberuhigung Hohenheimerstrasse

Die Entlastung der Hohenheimerstrasse vom Durchgangsverkehr ist dringend erforderlich zum Schutz der dort Wohnenden vor Lärm und Umweltverschmutzung. Schon viele Stadtviertel wurden durch Tunnel vom Durchgangsverkehr befreit (z. B. Feuerbach, Heslach, Bad Cannstatt). Für die Hohenheimerstrasse wird die Notwendigkeit einer Entlastung von der Politik entweder ignoriert oder verneint. Dieser Zustand ist in Anbetracht der aktuellen Klimadiskussion nicht mehr tolerierbar. Eine Entlastung ist dringend notwendig und vorrangig umzusetzen.
Die Geschwindigkeitsreduktion wird weder eingehalten noch kontrolliert und verpufft deshalb wirkungslos.

positive Wertungen: **315**
negative Wertungen: **257**

Platz: 1336

Vorschlag Nr. 72365

Birkach, NEUE Alte Dorfstraße (hier: Straßenbeleuchtung)

Ich schlage vor:
- Erneuerung des Straßenbeleuchtung im Sinne der Nachhaltigkeit und des Instektenschutzes
(die Straßenlampen in der Alten Dorfstraße erfüllen keine Nachhaltigkeitskriterien. Durch die rundum - auch gen Himmel leuchtenden Laternen wird Lichtverschmutzung in der LHS erzeugt zudem verursacht diese nicht mehr zeitgemäße Gestaltung der Laternen eine unnötige Mortalität an insekten.)
- Die Stadt Stuttgart möge sich ENDLICH AUCH den Richtlinien des Landes BW zur insekten-freundlichen Beleuchtung anpassen!
- Durch einen reduzierten Lichtbedarf kann Energie gespart werden. Mir ist nicht bekannt, ob die AD vollständig mit LED beleuchtet ist.

positive Wertungen: **314**
negative Wertungen: **101**

Platz: 1337

Vorschlag Nr. 72210

Schutz für Stammheim vor Lärm Containerbahnhof

Zahlreiche Stammheimer sind seit vielen Jahren stark belastet vom Lärm des Containerbahnhofs in Kornwestheim. Lärmgrenzen sind seit mindestens 15 Jahren deutlich überschritten, vor allem bei Nacht. Da der

Containerbahnhof in den nächsten Jahren noch ausgebaut werden soll, muss nun endlich und schnellstmöglich der Schutz der Stammheimer Bevölkerung durch entsprechende Maßnahmen gewährleistet werden.

positive Wertungen: **314**
negative Wertungen: **107**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dieser Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Stammheim unterstützt.

Platz: 1338

Vorschlag Nr. 70658

Sichere Straßen am Burgholzhof

Am Burgholzhof gibt es mehrere Spielstraßen, eine Grundschule und zwei Kindergärten. Leider ist das Viertel trotz Anlieger-Frei-Regelung eher erweiterter Parkplatz vom Robert-Bosch-Krankenhaus und der Skylounge Shishabar. Verkehr fließt daher reichlich z. B. in der Mahatma-Gandhi-Straße, oft verbunden mit wilder Parksituation.
Weil der Burgholzhof sehr kinderreich ist, möchte ich vorschlagen, zumindest die Spielstraßen mit Bremsschwellen (”liegende Polizisten”) auszustatten, um den Verkehr auszubremsen.
Der Zebrastreifen an der Bushaltestelle Burgholzhof wird außerdem von vielen Verkehrsteilnehmern ignoriert, selbst wenn dieser bereits von Fußgängern betreten wurde, ebenso die Geschwindigkeitsbegrenzung in der Auerbachstraße. Hier sollte mit einer Fußgängerampel Sicherheit geschaffen werden, alternativ mit Maßnahmen wie: Zone 30, Bremsschwellen, Versätze/Fahrbahnvereinigungen usw.

positive Wertungen: **314**
negative Wertungen: **128**

Platz: 1339

Vorschlag Nr. 71644

Fußgängerüberweg Robert-Mayer-Straße

Die Robert-Maver-Straße zu überqueren, ist zu
Berufsverkehrzeiten schwierig und zudem sehr gefährlich. Gerade hinter der Kurve auf Höhe der Einfahrt zur Kielmeyerstr. Hier gibt es zwar eine Überquerung aber diese reicht nicht aus. Ein Fußgängerüberweg wäre an dieser Stelle wichtig.
Zusätzlich würde es helfen das Tempo auf 30 zu reduzieren. Die meisten Autofahrer sind zu schnell unterwegs und halten sich nicht an die aktuelle Geschwindigkeitsbegrenzung von 40km/h. Wenn ein Zebrastreifen an dieser Stelle angebracht wird, sollte auch langsamer darauf zu gefahren werden.

positive Wertungen: **314**
negative Wertungen: **134**

Platz: 1340

Vorschlag Nr. 71265

B831 Tempo 60

Die B831 sollte zwischen Kreuz Stuttgart in beide Richtungen auf 60 Km/h begrenzt werden.
Das würde zum einen den Lärmschutz für die Anwohner verbessern ohne zusätzliche Lärmschutzmassnahmen.
Außerdem werden weniger Schadstoffe ausgestoßen als Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität.
Kosten:
Lediglich ein paar neue Schilder

positive Wertungen: **314**
negative Wertungen: **336**

Platz: 1341

Vorschlag Nr. 71078

Teckplatz umgestalten

Immer wieder fahren Autos mit zu hoher Geschwindigkeit über das Kopfsteinpflaster des Eduard-Pfeiffer-Platzes (auch Teckplatz) um eine Abkürzung vom Durchgangsverkehr zu haben. Das Überqueren des sehr großen Platzes kann bei schnell heranfahrenden Autos dann gerade für Fußgänger oder Radfahrer gefährlich werden. Glücklicherweise ist das Verkehrsaufkommen nicht besonders groß und aus diesem Grund wäre es dann doch auch denkbar, den Platz für Autofahrer komplett zu sperren. Man könnte mehr Aufenthalts- und Sitzgelegenheiten schaffen und so den historisch wertvollen Platz wieder aufwerten. Momentan essen Kinder und Erwachsene ihr Eis im Sommer zwischen parkenden Autos auf der Straße sitzend und während am Brunnen gespielt wird, muss man Angst haben dass die teils vorbeifahrenden Autos dort aufgrund der parkenden Autos außer Acht gelassen werden und ein Unglück passieren kann.

positive Wertungen: **313**
negative Wertungen: **132**

Platz: 1342

Vorschlag Nr. 71632

Spielstraße in der Oberstdorfer Str. in Untertürkheim

In unmittelbarer Nähe der Oberstdorfer Straße befinden sich 2 Kindertagesstätten und eine Grundschule sowie eine Turnhalle. Hier sollte eine Verkehrsberuhigung her: Spielstraße, Zebrastreifen, Fussgängerampel...

positive Wertungen: **313**
negative Wertungen: **151**

Platz: 1343

Vorschlag Nr. 71054

Wiederverwertung und Nutzung anthropogener Abfälle

Phosphor und andere Düngemittel sind Ressourcen, die der Landwirtschaft in längerfristiger Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Es gibt bereits Toiletten auf dem Markt, die Urin direkt abscheiden und sammeln. Damit ist es möglich Dünger herzustellen und so Kreisläufe zu schließen. Die Stadt Stuttgart kann diesen Dünger direkt verwenden und so unabhängiger werden und als Vorreiter für eine neue, holistischere Kreislaufwirtschaft stehen. Das Vorhaben bringt Technologie, Unabhängigkeit und Prestige mit sich.
(Von Moderation geändert.)

positive Wertungen: **313**
negative Wertungen: **158**

Platz: 1344

Vorschlag Nr. 70435

Kostenlose Online Staatliche Schulen und Universitäten für Erwachsene

In den kostenlosen Online Schulen und Universitäten (Staatlich) können Erwachsene ihren Abschluss nachholen und studieren. Die Menschen können dieses Vorhaben über das Bürgergeld oder nebenbei arbeiten finanzieren. Dabei sparen, die Bürger*innen Anfahrtskosten können dabei CO2 reduzieren und tragen zum Klimaschutz bei. Natürlich verlangt das Vorhaben finanzielle Mittel für die Bezahlung ,der Dozent*innen und Materialien, die über die Deutsche Post nach Hause zugesendet werden für die Studierenden.

positive Wertungen: **313**
negative Wertungen: **243**

Platz: 1345

Vorschlag Nr. 71927

Fester oder mobiler Blitzer auch an Tunnelstraße

Der Übergang von der Stuttgarter Straße in die Tunnelstraße scheint von manchen Menschen mit Benzin statt Hirn im Kopf als Ersatz für die Solitude-Rennstrecke missverstanden zu werden. Die knattern da oft genug mit völlig überhöhter Geschwindigkeit hoch – auf der Rückseite der Kita Stuttgarter Straße und zwischen Wohnhäusern hindurch.

positive Wertungen: 313
negative Wertungen: 264

Platz: 1346

Vorschlag Nr. 70720

Ausbau U1

U1 Linie sollte bis Stadtmitte fahren .

positive Wertungen: 313
negative Wertungen: 322

Platz: 1347

Vorschlag Nr. 72396

Buslinie S-Ost (Wohngebiet Plettenberg) - Bürgerbefragung gewünscht

In S-Ost ist der Plettenberg mit ÖPNV schwer zu erreichen, sodass eine Bürgerbefragung wichtig wäre, um einen Bedarf zu erkennen. Persönlich - wie auch viele andere Bekannte - würden eine Anbindung an den ÖPNV begrüßen (z.B. Kleinbus-Verbindung o.ä.)

positive Wertungen: 312
negative Wertungen: 98

Platz: 1348

Vorschlag Nr. 70633

Gewann Winterhalde in Zuffenhausen sowie Gewann Schoßbühl in Stuttgart-Rot unter Landschaftsschutz stellen

Die Winterhalde und der Schoßbühl in Zuffenhausen und Rot sind wichtige Naherholungsgebiete und Frischluftschneisen. Außerdem bietet es vielen Tierarten etwa wie Falken und ihrer Brut Lebensraum. Zudem könnte man das Landschaftsschutzgebiet von den Weinbergen her verlängern und erweitern.
öffentlich

positive Wertungen: 312
negative Wertungen: 129

Platz: 1349

Vorschlag Nr. 70347

Parkraum-Management in S-Nord: Lücke schließen

In Stuttgart-Nord gibt es eine größere Lücke in der Parkraumbewirtschaftung der Stadt in einem zentralen Innenstadtbereich. Diese reicht von etwas oberhalb des Milaneo bis hoch zum Bismarckturm und weiter zur Kunstakademie.

Der ganze Bereich wird daher gerne von diversen Gruppen als kostenloser Parkplatz genutzt:
- Besucher Milaneo / Innenstadt
- Angestellte d. Bürokomplex an der Heilbronner Straße
- Besucher des Katharinenhospitals oder des Chinesischen Gartens (Panoramastraße)
- Mitarbeiter KVBW (Birkenwaldstr.)
- Besucher Killesbergpark / Bismarckturm / Feuerbacher Heide
- Personen die die Gebühren in den angrenzenden, nicht kostenlosen Bereichen (z.B. den Parkbezirken Ci2, N1, N2, N5) vermeiden wollen

Der Vorschlag: Die Stadt sollte in diesem Bereich ebenfalls Parkraummanagement einführen, um:
- die Fairness mit den umliegenden Bereichen wiederherzustellen, die bereits ein Parkraummanagement haben
- den Parksuchverkehr durch Pendler / Besucher und die damit verbundenen Beeinträchtigungen (Lärm, Abgase) zu reduzieren
- den Parkdruck zu mindern
- zusätzliche Einnahmen zu generieren

positive Wertungen: **312**
negative Wertungen: **198**

Platz: 1350

Vorschlag Nr. 72173

Freigabe der Autotunnels für 50er

In Stuttgart gibt es viele Tunnels (Wagenburgtunnel, B27 unterm Schlossplatz...) die als Kraftstraßen ausgewiesen, und somit für Kleinkrafträder gesperrt sind.
In den Tunneln gilt ein Tempolimit von 40 oder 50 km/h, somit würde der Verkehr nicht beeinträchtigt werden und es wäre viel einfacher für 50er fahrerinnen und -fahrer durch Stuttgart zu kommen.

positive Wertungen: **312**
negative Wertungen: **279**

Platz: 1351

Vorschlag Nr. 71808

Fahrrad Mitnahme in Stadtbahnen einschränken

Zu den normalen Zeiten kongruieren Ältere mit Rollator, Menschen mit Behinderung und Fahrgaste mit Kinderwagen um Den begrenzten Platz, mit den Fahrradfahren die ja ”Umweltfreundlich ” unterwegs sein wollen. Deshalb müsste man eigentlich die Sperrzeiten für die Fahrradmitnahme erweitern oder ganz verbieten.

Durch das Versperren der Eingänge mit den sperrigen Fahrrädern können auch andere Fahrgäste nur erschwert aus und ein steigen.

positive Wertungen: **312**
negative Wertungen: **733**

Platz: 1352

Vorschlag Nr. 71076

Fußgängerübergang Haltestellen von Bus 43 an Falbenhennenstr.

Fußgängerübergang (über die Neue Weinsteige) an den Haltestellen von Bus 43 (Falbenhennenstraße). Derzeit ist kein ”legales”Überqueren der Straße möglich.

positive Wertungen: **311**
negative Wertungen: **124**

Platz: 1353

Vorschlag Nr. 70684

SHARE NOW Geschäftsgebiet wieder um Stammheim erweitern

SHARE NOW & co in Stammheim wieder einführen. Gerade in den Außenbezirken, in denen SHARE NOW mobilitätstechnisch Sinn ergibt, sollte SHARE NOW wieder eingeführt werden. Momentan werden die ganzen Fahrzeuge rund um die Wimpfener Straße abgestellt. Da es aus betriebswirtschaftlicher Sicht sicher nachvollziehbar ist, dass SHARE NOW die Außenbezirke ausschließt, wäre es sinnvoll, wenn hier die Stadt Stuttgart gemeinsam mit den Betreibern nach Lösungen sucht, wie das Geschäftsgebiet wieder in die Außenbezirken erweitert werden kann.

positive Wertungen: **311**
negative Wertungen: **134**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stammheim befürwortet ein Angebot, ggf. eines weiteren Anbieters.

Platz: 1354

Vorschlag Nr. 70249

Botnanger Tunnel II

Botnang muss sich dem Westen öffnen! Deswegen plädiere ich für eine zweite Röhre als Geh- und Radweg neben dem Stadtbahntunnel Botnang.

Der Westen, Radfahren und Gehen liegen seit Jahren im Trend, ein Tunnel für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen zwischen Botnang und dem Stadtteil Hasenberg könnte somit einige Bedürfnisse befriedigen. Zudem würde dadurch der Höhenunterschied von ca. 25m über den Botnanger Sattel wegfallen. Der Weg von der Lindpaintnerstr. zum Herderplatz würde lediglich bergab führen und wäre ein Kinderspiel für alle. Aber auch in die Gegenrichtung dürfte die Bergetappe nach Botnang (bisher auch als „schwäbische Alpe d'Huez" bekannt) deutlich entspannter ausfallen.

Aufgrund der weniger verbrauchten Kalorien (die Energie muss ja irgendwo herkommen) würde der Tunnel auch indirekt zum CO2 Ziel der Stadt beitragen. Darüberhinaus könnte ich mir vorstellen, dass sich einige Botnanger*innen die komplizierte Fahrt mit dem Auto über den Botnanger Sattel in Zukunft sparen und stattdessen auf die klimaneutrale Alternative ausweichen.

Die Stadt Stuttgart hat in den letzten Jahren bewiesen, dass sie Tunnelbau kann. Warum sollte sie diese einmalige Chance nicht nutzen und für den unmotorisierten Teil der Bevölkerung einen Tunnel bauen?

positive Wertungen: **311**
negative Wertungen: **236**

Platz: 1355

Vorschlag Nr. 72272

Wegbeleuchtung des Gehweges entlang des Schwarzbachs im Stadtteil Dürrlewang

Der Gehweg entlang des Schwarzbachs von der Stadtbahnhaltestelle "Dürrlewang" zum Lambertweg ist nicht beleuchtet, jedoch nutzen diesen Fußgänger öfters als Verbindungsweg als Alternative zum Gehweg entlang der Herschelstraße. Eine Beleuchtung wäre von Vorteil.

positive Wertungen: **310**
negative Wertungen: **155**

Platz: 1356

Vorschlag Nr. 71367

Schleichverkehr in Mühlhausen endlich stoppen

Der alte Ortskern Mühlhausen erstickt seit Jahren im Schleichverkehr, der über die Heidenburgstr. von Kornwestheim einfährt. Die Geschwindigkeitsbegrenzungen werden höchst selten eingehalten, Kontrollen/Blitzeraktionen finden mangels Personal nicht statt. Hierbei handelt es sich - rund um die Veitskapelle- zudem um eingetragene Schulwege.
Um dem Schleichverkehr endlich Einhalt zu gebieten, schlage ich vor, die Fahrtrichtungen zeitlich zu sperren, so wie in der Bachhalde. Morgens nur in Richtung Kornwestheim frei, abends nur in Richtung Mühlhausen frei.

positive Wertungen: 310
negative Wertungen: 185

Platz: 1357

Vorschlag Nr. 70522

Haldenrainstraße - Verkehr verlangsamen

Die Haldenrainstraße zwischen Kelterplatz und Schozacher Straße wird als Rennstrecke benutzt. Der dabei entstehende Lärm vervielfacht sich in den Straßenschluchten der massiven Wohnblocks.
Zum einen muss hier tagsüber die Geschwindigkeitsbegrenzung eingehalten werden und des Weiteren sollte nachts eine weitere Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30km/h vorgesehen werden.
Es werden entsprechende Schilder und häufigere Kontrollen oder Blitzer benötigt.
Vielen Dank!

positive Wertungen: 310
negative Wertungen: 222

Platz: 1358

Vorschlag Nr. 70696

Fußgängerweg Steiermärker Straße

An der Baustelle des neuen Bosch Büro Gebäudes an der Steiermärker Straße Ecke Leobener Straße gibt es seit fast zwei Jahren wegen den Bauarbeiten keinen Bürgersteig mehr.
Die Bauarbeiten ruhen jetzt schon seit einiger Zeit und dennoch wird der Bürgersteig nicht für Fusgängerfrei gegeben.
Auf der anderen Straßeseite gibt es keinen Burgersteig. Immer wieder sieht man, wie Fußgänger daher an der Straße versuchen die Baustelle zu umgehen und dabei jederzeit von einem Auto der hier verlaufenden B295 erfasst werden könnte.
Der Bürgersteig, welcher durch die Bauarbeiten, die momentan nicht fortgesetzt werden, muss daher schnell wieder freigegeben werden.

positive Wertungen: 309
negative Wertungen: 100

Platz: 1359

Vorschlag Nr. 71810

Gehweg vor der Bushaletstelle Dachswaldweg sanieren

Der Gehweg vor der Bushaltestelle Dachswaldweg (Richtung Elsental) ist in einem katastrophalen Zustand. Er muss dringend saniert werden. Zudem gilt es, dass die Eigentümer des angrenzenden Waldgebietes (Stadt,

Land, privat) angehalten werden, regelmäßig ihren Baumbestand und das Gestüpp zurückzuschneiden bzw. den Gehweg von Laub zu befreien.

positive Wertungen: 309
negative Wertungen: 100

Platz: 1360

Vorschlag Nr. 70630

Zebrastreifen an Verkehrsinsel Schozacher Straße, Ecke Schwabbacher Straße

Ich schlage vor die Verkehrsinsel an der Schozacher Straße, Ecke Schwabbacher Straße (zwischen REWE und Bäckerei Siegel) um einen Zebrastreifen zu ergänzen.

Begründung:

Die Verkehrsinsel liegt auf dem Schulweg zur und von der Haldenrein- und Silcherschule. Gleichzeitig ist die Schozacher Straße hin zur Kreuzung Haldenreinstraße eine stark genutzte Straße im Berufsverkehr. Auch Anwohner nutzen diesen Überweg häufig auf dem Weg zu Apotheke, Bäcker oder Supermarkt.

1) Besonders im Berufsverkehr, aber auch davor und danach staut sich der Verkehr bis zum Rotweg, aber mindestens bis zur Verkehrsinsel. Auto- und LKW-Fahrer nehmen keine Rücksicht und stellen sich immer zwischen Bürgersteig und Verkehrsinsel und lassen Fußgängern keinen Platz zum Überqueren der Fahrbahn.

2) Häufig rasen Autofahrer die letzten 100 Meter zur Ampel und nehmen dabei keine Rücksicht auf Fußgänger, die an der Verkehrsinsel die Straße überqueren möchten.

Ein Zebrastreifen hilft als sichtbare Erinnerung, dass bei Rot den Fußgängern nicht der Weg versperrt werden soll. Er mahnt auch an, nicht auf die Ampel zuzurasen, da der Fahrer Fußgängern Vorrang gewähren muss. Damit schützen wir insbesondere unsere Schüler. Aber auch Senioren und alle anderen Anwohner in der Gegend, die dort beispielsweise Apotheke, Bäcker oder Supermarkt besuchen wollen.

positive Wertungen: 309
negative Wertungen: 110

Platz: 1361

Vorschlag Nr. 71052

Mehr Sicherheit: größere Verkehrsinsel an der Bus-Haltestelle Schemppstraße stadteinwärts

An der Bus-Haltestelle Schemppstraße stadteinwärts markieren zwei durchgezogene Linien, dass ein Bus, der an dieser Haltestelle hält, nicht überholt werden darf. Dies wird jedoch regelmäßig dennoch getan. Da direkt nach der Haltestelle eine Ampel mit Fußgängerüberweg ist und der überholende Fahrer die ggf. rote Ampel nicht oder nur spät sieht, führt dies immer wieder zu gefährlichen Situationen. Deshalb sollte die vorhandene Verkehrsinsel verlängert werden, so dass ein stehender Bus gar nicht überholt werden kann. Die bestehende Verkehrsinsel verhindert das Überholen des Busses aktuell nicht, da zwischen Bus und Verkehrsinsel häufig noch ein Auto durchpasst.

positive Wertungen: 308
negative Wertungen: 139

Platz: 1362

Vorschlag Nr. 70909

Spielstraße Steubenstraße / Obere Straße

Der missbräuchliche Durchgangsverkehr von der B10 durch Bad Berg (was eigentlich nur Anwohnern erlaubt ist) gefährdet den Schulweg vieler Kinder auf dem Weg zur Raitelsberg Schule. Auch die 30er Zone und „Durchfahrt verboten, Anwohner frei“ Schilder können den Pendlerverkehr offensichtlich nicht stoppen. Eine

Spielstraße mit Schrittgeschwindigkeit an der Gabelung Steubenstraße / Obere Straße kann diese illegale ”Abkürzung” unattraktiv machen und den Schulweg der Kinder sicherer.

positive Wertungen: 308
negative Wertungen: 150

Platz: 1363

Vorschlag Nr. 71295

Etzelstraße für Durchgangsverkehr sperren

In der Etzelstraße befinden sich Jugendfarm und Kinderhaus. Täglich sind dort bis zu 100 Kinder unterwegs, viele im Schulalter auch ohne Eltern. Es gibt keine sichere Möglichkeit die Straße in der Nähe der Einrichtungen zu überqueren, trotz punktueller Fahrbahnverengung sind Fahrzeuge oft zu schnell unterwegs und Fahrräder werden ohne gesetzlich vorgeschriebenen Mindestabstand überholt. Die Straße soll für den (Durchgangs)verkehr deshalb geperrt werden.

positive Wertungen: 308
negative Wertungen: 257

Platz: 1364

Vorschlag Nr. 70304

Installation Blitzerampel

B295 Auffahrt aus Weilimdof kommend. Von links kommt Verkehr aus dem Tunnel Feuerbach von rechts über die Umgehungsstraße.
Täglich fahren Autos aus beiden Richtungen bei Rot noch durch. Das erkenne ich weil meine Ampel schon grün anzeigt.

positive Wertungen: 308
negative Wertungen: 278

Platz: 1365

Vorschlag Nr. 71526

Bismarckplatz in Betty Rosenfeld Platz umnennen.

Es ist schon lange Zeit, dass der Name Bismarck und dass, was historisch in dessen Name gemacht wurde, von unseren Alltags-Begegnungen in den Geschichts-Unterricht zu geben. Ein Schritt in die richtige Richtung wäre, den Platz in Betty Rosenfeld umzubenennen. Eine Frau aus dem Stuttgarter Westen, die ihr Leben bewusst für eine besserer Welt eingesetzt hat.

positive Wertungen: 308
negative Wertungen: 421

Platz: 1366

Vorschlag Nr. 70396

Fußgänger-Überweg / Zebrastreifen über Jahnstrasse bei Einmündung Ahornstrasse

Der Zugang von der Ahornstraße über die viel befahrene Jahnstraße in den Wald ist für Fußgänger äußerst problematisch und auch gefährlich. Ein Zebrastreifen könnte Abhilfe schaffen.
Der Weg wird von vielen Degerlochern und auch Sporttreibenden benutzt, da er die kürzeste Verbindung zum Ortskern und zur Zahnradbahn ist.

positive Wertungen: 306
negative Wertungen: 105

Platz: 1367

Vorschlag Nr. 71086

Buslinie 53 in Richtung Zazenhausen und Mühlhausen beschleunigen

Die Linie 53 die von Feuerbach in Richtung Mühlhausen verkehrt, bleibt regelmäßig an 2 Punkten im Streckenverlauf stecken. Das hat zur Folge, dass Fahrpläne in der Rushhour nicht eingehalten werden können und sich die Fahrzeit extrem verlängert. Entweder müssen die Busse in der Unterländerstraße, wegen falsch parkender Autos, die auf dem Mittelsteifen oder an der Besigheimer Straße bei der Apotheke/Café Siegel parken, stehen bleiben.
Im weiteren Verlauf der Ludwigsburger Str. zwischen Unterländer und Zabergäustraße stehen die Busse Minuten lang im Stau, dies könnte durch eine veränderte Linienführung z. B. durch die Marbacher Str. geändert werden:

Hier paar Vorschläge:

- An der Besigheimer Straße an der Apotheke und dem Café Siegel das Parken und halten durch Absperrpoller verhindern
- Parkplätze in Mittelzone der Unterländerstr. in Grünfläche umwandeln.
- Alternative Streckenführung zur Ludwigsburger Straße prüfen, z.B. durch die Marbacher Straße

positive Wertungen: **306**
negative Wertungen: **105**

Platz: 1368

Vorschlag Nr. 70146

Fußgängerüberweg Bernsteinstraße / Schwellenäckerweg schaffen

Wenn man als Fußgänger / Radfahrer den Schwellenäckerweg nutzt, muss man irgendwann Zwangsläufig die Bernsteinstraße überqueren. Das ist der einzige Weg, der Heumaden, mit dem Gebiet über der Straße verbindet. Die sehr schmal gehaltene Bernsteinstraße hier, kann einen Fußgängerüberweg vertragen. So gehen Fußgänger nicht mehr die Gefahr ein, von den Fahrzeugen überrollt zu werden, wenn sie schon aus den privaten Garagen rauspreschen und dann die Bernsteinstraße entlang heizen.

positive Wertungen: **306**
negative Wertungen: **115**

Platz: 1369

Vorschlag Nr. 71261

ÖPNV: Buslinie 62 an Sonn- und Feiertage ab 10 Uhr im 15 Minuten-Takt

Die Buslinie 62 Uhlbach - Rohracker sollte auch an Sonn- und Feiertagen mindestens ab 10.00 Uhr der 15-Minuten Takt eingeführt werden (wie an Samstagen).

positive Wertungen: **306**
negative Wertungen: **115**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Obertürkheim nimmt wie folgt Stellung: Die SSB AG prüft derzeit den Vorschlag und wird diesen gegebenenfalls mit der Umstellung des Fahrplans zum Dezember 2023 aufnehmen können.

Platz: 1370

Vorschlag Nr. 70197

U14 Münster - Lärm für Anwohner reduzieren

Die SSB testet schon seit Jahren Maßnahmen gegen das Kurvengequitsche. Es gibt in der Zwischenzeit eine Lösung, bei der stationär die Schienen ”konditioniert” werden.
Deshalb sind jetzt sofort vorrangig die HotSpots, wie z.B. Kurve Aubrücke, mit dem System auszurüsten.

positive Wertungen: 306
negative Wertungen: 134

Platz: 1371

Vorschlag Nr. 72092

Sport für alle: Eine Calisthenics-Anlage für Obertürkheim

Calisthenics ist eine leicht zugängliche Alternative zum Fitnessstudio, die Kraftsport und Koordination mit frischer Luft verbindet.

Die dafür notwendige Infrastruktur ist vergleichsweise simpel. Diese umfasst in der Regel Stangen verschiedener Höhe und Position, welche Barren und Reck nachempfunden sind.

Persönlich habe ich Calisthenics in der Karlsruher Südstadt kennengelernt, wo eine neu errichtete Anlage sehr gut von Personen aus allen Altersgruppen angenommen wurde. Der Aufwand zum Unterhalt hält sich in Grenzen und belastet die öffentliche Hand nicht stark.

Über die positiven Wirkungen informiert z.B. diese Seite einer Krankenkasse: https://www.tk.de/techniker/magazin/sport/sporttrends/calisthenics-20629...

Als Standort in Obertürkheim würde sich der Spielplatz zwischen Augsburger Str. und Mirabellenstr. anbieten. Mit der Lage neben der Ballsporthalle und der Turn- und Versammlungshalle würde deren Indoor-Angebot optimal durch eine niedrigschwelliges Outdoor-Angebot ergänzt. Gleichzeitig ist auch der nötige Platz zur Umsetzung vorhanden, zumal der Platzbedarf für Calisthenicsgeräte relativ gering ist.

Eine solche Calisthenicsanlage würde in Obertürkheim eine Lücke füllen, den Stadtteil noch attraktiver machen Sport und Fitness unabhängig von Einkommen und sozialem Hintergrund ermöglichen.

positive Wertungen: 306
negative Wertungen: 166

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Obertürkheim hat diese Möglichkeit des niederschwelligen Sportangebotes im Stadtbezirk im Jahr 2021 erkannt, weshalb an der Turnhalle Obertürkheim eine solche Calisthenics-Anlage in nächster Zeit entstehen soll. Hierfür wurden aus den Mitteln des örtlichen Bezirksbudgets durch Beschluss des Bezirksbeirats 12.500 Euro als Zuschuss bereitgestellt.

Platz: 1372

Vorschlag Nr. 71240

Spielstraße oder 20erZone Ötztalerstr.1-26 Untertürkheim

Wir wünschen uns für ein sichereren Schulweg eine Spielstraße. Im Moment laufen die Kinder auf teilweise viel zu engen und dann noch verkoteten Gehwegen zwischen dem Hauptgebäude und der Nebelhornschule der Wilhelmschule hin und her.

Bitte helfen Sie mit, diesen Bereich sicherer für unsere Kinder zu gestalten.

Eine weitere Idee ist auf dem kleinen Anlieger Sträßlein einen Pfosten zu montieren der in die Ötztalerstraße von der Großglocknerstr kommend führt. Diese wird zunehmens als Abkürzung von Autofahrern genutzt.

Super gefährlich, da dies auch der Schulweg für viele Grundschüler ist. Dort ist kein Gehweg und es ist unübersichtlich.

positive Wertungen: 306
negative Wertungen: 167

Platz: 1373

Vorschlag Nr. 70268

Gehweg Barriere für Fahrradfaher beseitigen beim Übergang zum Park Heilmannstraße

Übergang zum Park Heilmannstraße, bei dem Studentenheim. Ist eine Barriere die für Lastenräder nicht passierbar ist. Durch die Entfernung der Absperrung würde eine freie Fahrt ermöglicht.

positive Wertungen: 306
negative Wertungen: 189

Platz: 1374

Vorschlag Nr. 70897

Zebrastreifen Kreuzung Kronenstraße - Jägerstraße

Eine neue sichere Fußgängerüberquerung bei der Kreuzung Kronenstraße -Jägerstraße.
Diese Überquerung ist notwendig um einen sicheren Fußgängerverkehr von der vielbenutzten Staffel Kronenstraße in Richtung Innenstadt zu gewährleisten. Außerdem ist dieser Bereich durch die Vielzahl der Studierenden, Krankenhausbesucher und Hotelgäste stark besucht. Um in diesem Bereich eine freie Durchfahrt für Rettungsfahrzeuge zum Krankenhaus zu gewährleisten könnten die Zebrastreifen im Bereich des Gebäudes Jägerstraße 40 (Eingang West) angebracht werden.

positive Wertungen: 305
negative Wertungen: 110

Platz: 1375

Vorschlag Nr. 71142

Gehwegverbreiterung Ampelübergang Traubergstr. Albert-Schäfflestr

Dort stehen jeden Tag viele Grundschüler gleichzeitig, die zur Fuchsrainschule möchten. Die Schule fängt ja für alle zur gleichen Zeit an. Der Ampelübergang Richtung untere Traubergstraße ist dort gefährlich schmal. Es ist ein Wunder, daß noch nichts passiert ist.

positive Wertungen: 305
negative Wertungen: 114

Platz: 1376

Vorschlag Nr. 70260

Fusgängerübergang Heerstr./Bachstr. einrichten

Fusgängerübergang Heerstraße/Bachstraße einrichten.

positive Wertungen: 305
negative Wertungen: 130

Platz: 1377

Vorschlag Nr. 70934

Verkürzung der Fahrzeit der U6 zum Flughafen durch 1 km Neubaustrecke

Es ist fest eingeplant in Möhringen zwischen der Haltestelle Riedsee und der U3-Strecke nach Plieningen eine Verbindungskurve zwischen Kaufland und Studentenwohnheim herzustellen. Diese soll eine Direktverbindung zwischen Plieningen und der Innenstadt ermöglichen.

Diese "Riedseekurve" würde erst recht Sinn ergeben wenn man zwischen den Haltestellen Salzäcker und Landhaus nach der Brücke über die B27 einen Abzweig über das Körschtal zum Schelmenwasen baut. Die Trasse könnte neben der Kurt-Schumacher-Straße verlaufen oder aufgeständert auf dem B27-Viadukt. Einfädelung unterirdisch vor der EnBW-City oder oberirdisch zwischen EnBW-City und Haltestelle Schelmenwasen. Wenn oberirdisch könnte man eine zusätzliche Haltestelle Heigelinstraße einrichten. Die Fahrzeitverkürzung liegt zwischen 5-6 Minuten gegenüber dem Umweg westlich von Möhringen und Fasanenhof.

Da am Landhaus weitere Arbeitplätze entstehen sollte nach dem Abzweig eine zweite Haltestelle Landhaus entstehen. Die Erwerbstätigen dort und auch das SI-Centrum profitieren nicht nur von der Riedseekurve sondern hätten einen kurzen Weg zum Flughafen.

Da die U6 im Fasanenhof dann wegfällt müßte eine Linie U5b vom Killesberg dorthin führen und auch die geplante U17 Flughafen-Vaihingen/Dürrlewang erschließt dann dieses Wohngebiet.

positive Wertungen: 305
negative Wertungen: 226

Platz: 1378

Vorschlag Nr. 71252

10m Sprungturm Stadtbad Sonnenberg

Die Stuttgarter Bäder planen mittelfristig das Stadtbad Sonnenberg durch einen Neubau zu ersetzen. Dieses Bad ist aktuell das einzige Stuttgarter Bad, in dem es einen ganzjährig nutzbaren Sprungturm mit einem 1m und 3m-Brett gibt. Aktuell ist der Turm jedoch nur 5m hoch. Um Wasserspringen auf nationaler Ebene zu betreiben, ist jedoch ein 10m-Turm (inkl. 7,5m und 5m plus Sprungbretter über 3m und 1m) notwendig. Im Rahmen des Neubaus könnte dies ohne Mehrbedarf an zu bebauender Fläche realisiert werden. Ein solcher 10m-Sprungturm wäre für unsere Wasserspringer in Stuttgart und der Region endlich die Möglichkeit, entsprechend zu trainieren. Außerdem wäre dies auch eine Besonderheit im Großraum Stuttgart und würde sicherlich viele Badegäste zusätzlich anziehen. Daher der Vorschlag, dass der geplante Neubau einen wie vorgenannten 10m-Sprungturm erhalten soll.

positive Wertungen: 305
negative Wertungen: 283

Platz: 1379

Vorschlag Nr. 70471

Pelikanschule erweitern

Die Grundschule in Neugereut gehört zu einer der ersten Ganztagsschulen. Leider besteht seit geraumer Zeit absoluter Platzmangel. Die 250 Kinder sind alle unter einem Dach untergebracht. Da dauert es nicht lange bis es zu Streitigkeiten kommt.

Aktuell hat die Schule keinen Kreativraum, kein Ruheraum, kein Werkraum und ganz zu schweigen von einem Raum für unsere Inklusionskinder. Wir bitten um eine schnelle Lösung zur Behebung des Platzmangels an der Pelikanschule, damit eine gute Beschulung und Betreuung unserer Kinder gewährleistet ist.

positive Wertungen: 304
negative Wertungen: 92

Platz: 1380

Vorschlag Nr. 71408

Anwohnerschutz

Den Bereich der Ulmer Straße 260-280 zum einen zur Tempo 30Zone machen da hier die Autos extrem schnell durchfahren und die Installation eines Blitzers an dieser Stelle um die Maßnahme wirksam umzusetzen.

positive Wertungen: 304
negative Wertungen: 222

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Wangen nimmt wie folgt Stellung: Die Wangener Straße/Ulmer Straße von der Haltestelle Brendle in Richtung Schlachthof ist bereits Tempo-40-Zone. Deshalb ist es erst zielführend ab der Haltestelle Brendle bis zur Haltestelle Inselstraße eine Tempo-40-Zone einzuführen. Von einem stationären Blitzer ist abzusehen.

Platz: 1381

Vorschlag Nr. 72369

Buslinie 45

Buslinie 45 von Albert Schäffle Straße durch die Albert Schäffle Straße zur Stadtbahn- Haltestelle Payerstraße (U15) verlängern.

positive Wertungen: 303
negative Wertungen: 102

Platz: 1382

Vorschlag Nr. 70437

Verbindungsweg Tränke - Hoffeld beleuchten

am besten mit Bewegungsmelder

damit man die Bushaltestelle Tränke als Alternative benutzen kann - abends und am Wochenende ist Hoffeld schlecht angebunden

positive Wertungen: 303
negative Wertungen: 136

Platz: 1383

Vorschlag Nr. 70617

Verschönerung der Kreisverkehrsinsel Solitudestr., Engelbergstr., Spechtweg in Weilimdorf

Die kahle Kreisverkehrsinsel Solitudestr., Engelbergstr., Spechtweg in Weilimdorf sollte wenigstens mit einer Blumenanpflanzung verschönert werden, nachdem leider die ursprünglich geplante Installation mit Geräten der ersten Landesvermessung Württembergs nicht realisiert wurde.

positive Wertungen: 303
negative Wertungen: 163

Platz: 1384

Vorschlag Nr. 71219

Buslinie 91 effizientere linienführung

Die Linie 91 fährt von Feuerbach über botnang nach Vaihingen. In botnang fährt sie dann in einer Schleife parallel zur U2, was die Fahrtdauer erheblich verlängert und keine zusätzlichen Haltestellen liefert (die U2 fährt genau gleich). Man könnte die Taktung auf die Ubahn so abstimmen, dass ein Umstieg von Bus auf Bahn bequem möglich, sodass sich die Schleife in botnang für die Linie 91 erübrigt und die Verbindung nach Vaihingen schneller wird, sodass der Unterschied zum Auto nicht so deutlich ist.

Es wäre außerdem schön, wenn an der Pünktlichkeit der Linie 91 gearbeitet wird!

positive Wertungen: 302
negative Wertungen: 109

Platz: 1385

Vorschlag Nr. 70225

Beleuchtung an der Fritz Wisten Staffel & Park verbessern

Die Fritz Wisten Staffel im Westen ist nur durch ein einziges Licht am Haus Nr. 152 beleuchtet, vermutlich ist dieses auch noch privat angebracht worden.
Eine minimale Beleuchtung wäre gut. Ebenso sollte der Weg im kleinenPark zwischen Reinsburgstraße/Fritz Wisten Staffel und Rotebühlstraße eine Beleuchtung erhalten, da er sonst nachts nicht genutzt werden kann.

positive Wertungen: 302
negative Wertungen: 116

Platz: 1386

Vorschlag Nr. 71267

Straßensanierung in Plieningen und Birkach

In Plieningen und Birkach sind die Hauptstraßen seit einiger Zeit sehr sanierungsbedüftig. Es sind schon einige Stellen im Asphalt ausgebrochen. Sowas sollte dringend saniert werden.

positive Wertungen: 302
negative Wertungen: 116

Platz: 1387

Vorschlag Nr. 72085

Kindergarten Schließung da Duldung nach fast 25 Jahren Ausläuft

Das Baurecht und den Nutzungsplan zu ändern das eine Kita mit einem Garten in Stuttgart weiter betrieben werden darf. Immerhin gibt es ihn fast seit 25 Jahr.
Ein ersetzt neben einer Schule wo jeden Morgen Verkehrschaos herrsch ist ja wohl keine Alternative.

positive Wertungen: 302
negative Wertungen: 145

Platz: 1388

Vorschlag Nr. 70820

Brücke über der Haltestelle Fauststraße sanieren

Die Fußgängerbrücke über der Haltestelle Fauststraße scheint mir recht instabil. Die gerät sehr leicht stark ins schwanken. Das sollte mal überprüft werden und ggf. geändert werden. Der kleine Kabelbinder der am einen Ende befestigt wurde scheint mir noch keine ausreichende Maßnahme zu sein.

positive Wertungen: 301
negative Wertungen: 117

Platz: 1389

Vorschlag Nr. 71659

Fuß-, Radweg Osumweg - Hundersingerstr.

Der Schulweg von Steckfeld(Osumstrasse) richtung Birkach (Hundersingerstrasse) führt durch den Feld. Es ist weder ein Schotterweg noch ein Feldweg vorhanden, sondern Erdreichweg bzw. durch die Wiese. Da diese im ganzen Winter nicht nur matschig sondern auch rutschig ist, würde ein etwa 200 m lange Fuß bzw. Radweg die attraktivität den Weg erhöhen, diese auch zu benutzen (Anstatt Auto zu fahren).

positive Wertungen: 301
negative Wertungen: 152

Platz: 1390

Vorschlag Nr. 72412

Richard-Koch-Straße in Gablenberg als Spielstraße

Der obere Teil der Richard-Koch-Straße (ab Haus Nr. 6 aufwärts) sollte als Spielstraße deklariert werden. Es handelt sich um eine Sackgasse mit Wendehammer am Ende. In der ganzen Straße befinden sich insgesamt genau 6 Parkplätze. Für diese 6 Parkplätze fahren viele Autos in die Straße, um ihr Glück zu probieren - meist natürlich um dann wieder auf dem selben Weg hinauszufahren. Oder alternativ in der Brandschutzzone oder auf dem Gehweg zu parken. Die Verkehrsbehörde ist hier fast täglich (erfolgreich) aktiv. Nebenbei wird der Bereich des Wendehammers quasi täglich von vielen Eltern mit Kindern zum Spielen genutzt, um Radfahren zu lernen etc. Leider kommt es dann immer wieder zu gefährlichen Situationen mit dem Autoverkehr. Die Einrichtung einer Spielstraße würde hier Abhilfe verschaffen.

positive Wertungen: 301
negative Wertungen: 176

Platz: 1391

Vorschlag Nr. 70652

Eine Urnenwand (Kolumbarium) für den Wangener Friedhof

Eine Urnenwand (Kolumbarium) zur Bestattung wird in Stuttgart bisher nur zentral im Pragfriedhof angeboten. Auch in den Stadtbezirken besteht der Wunsch Kolumbarien zu ermöglichen. Bisher gab es dafür von Seiten des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes für diese Anträge nur eine Ablehnung, zumeist mit der Begründung, man wolle in Stuttgart grüne Friedhöfe haben. Kolumbarien und eine grüne Umgebung schließen sich keinesfalls aus, wie man es auf vielen Friedhöfen rund um Stuttgart sehen kann. Zum Beispiel in Sindelfingen, Filderstadt, Gerlingen, Fellbach, Kornwestheim, Ludwigsburg und weiteren Gemeinden. Dort fügen sich die Urnenwände ästhetisch in die Friedhofslandschaft ein. In der unmittelbaren Nachbarschaft ermöglicht die Stadt Esslingen die würdige Bestattung in Kolumbarien dezentral auf vier Friedhöfen. Der Wunsch nach einer Bestattung in einer Urnenwand wird häufig von Personen geäußert, die sich um die spätere Pflege eines Grabes sorgen oder deren Hinterbliebenen eine Grabpflege nicht selbst leisten können. Familienangehörige leben heute eben oft nicht mehr in dem Ort, wo sie aufgewachsen sind. Die heutige Gesellschaft und Arbeitswelt verlangt Mobilität

und Flexibilität. Der Trend zur Einäscherung ist unbestreitbar. Mehr als zwei Drittel der Bestattungen in Stuttgart sind mittlerweile Urnenbestattungen, Tendenz steigend. Der Wunsch aus der Bevölkerung besteht und der Wangener Friedhof eignet sich ausgezeichnet für die Errichtung einer Urnenwand.

positive Wertungen: 300
negative Wertungen: 97

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Diesen Antrag verstehen wir von Seiten des Bezirksbeirats Wangen. Dieses Anliegen wird auch schon über einen längeren Zeitraum immer wieder angebracht. Wir sehen den Wunsch und das Verlangen nach diesen Angeboten, weshalb wir die Stadt ebenso auffordern, dieses Anliegen zu prüfen. In der Vergangenheit war dies nur schwierig umzusetzen, da die Lage des Friedhofs am Steilhang nach Aussagen der Verwaltung solch einem Wunsch im Wege steht. Wir bitten aus diesem Grund um Verständnis bei Anliegen, welche einfach nicht umsetzbar sind, auch wenn der Wunsch mehr als nachvollziehbar ist.

Platz: 1392

Vorschlag Nr. 71322

Fusswegverbindung in die Botnanger Mitte

Zur besseren Verbindung des Wohngebiets Hummelbergstrasse, Haydnstrasse und Wengertstrasse in die Botnanger Mitte wird vorgeschlagen einen Treppenaufgang von der Alten Stuttgarter Strasse in die Wengertstrasse zu bauen. Dieser Weg ist schon lange auf dem stadteigenen Grundstück 994/1 angedacht und sollte endlich realisiert werden.

positive Wertungen: 300
negative Wertungen: 118

Platz: 1393

Vorschlag Nr. 72102

Eltern-Kind Treff Stammheim

Insgesamt gibt es wenig Austauschmöglichkeiten in Stuttgart Nord - vor allem jedoch in Stammheim. Durch die Hebammenpraxis Freya konnte nun ein freier Eltern-Kind Treff eingerichtet werden. Dieser kostet die Eltern aktuell etwas für die zur Verfügungstellung des Raumes. Die Übernahme diese Kosten durch die Stadt wäre wünschenswert. Die Austauschzone für junge Eltern ist wichtig um ein soziales Netz zu bauen, sich gegenseitig zu unterstützen und sich auszutauschen.

positive Wertungen: 300
negative Wertungen: 131

Platz: 1394

Vorschlag Nr. 71472

Verkehrsaufkommen Daimlerstraße

Das Verkehrsaufkommen in der Daimlerstraße wird immer größer. Da immer mehr Straßenbahnen den Daimlerplatz durchfahren gibt es teilweise lange Staus mit begleitenden Hupkonzerten.
Hier sollte mal die Anbindung zum Carre und die unterdrücken des Schleichweges von der B10 zur Schmiedenerstraße oder umgekehrt überdacht und angepasst werden.

positive Wertungen: 300
negative Wertungen: 157

Platz: 1395

Vorschlag Nr. 70582

Waldenbucher Platz verschönern

Der Spielplatz und die Wiese mit den alten Bäumen könnten viel besser genutzt werden. Der Spielplatz ist wohl der liebloseste Spielplatz in ganz Stuttgart. Deshalb wird er auch kaum genutzt.
Die Wiese wird höchstens als Hundeklo benutzt.
Eine Umgestaltung des ganzen Platzes ist dringend notwendig und würde der ganzen Umgebung gut tun.

positive Wertungen: **299**
negative Wertungen: **94**

Platz: 1396

Vorschlag Nr. 72373

Birkach, NEUE Alte Dorfstraße (hier: Sicherheit für Fussgänger /Kinder / Kinderwagen)

Ich schlage vor:
- Schaffung von Bürgersteigen
(für Fußgänger / Eltern mit Kinderwagen ist eine gefahrlose Begehung nicht möglich. Grund hierfür ist die fehlende Schaffung eines klar definierten, abgegrenzten Gehwegs. Aufgrund der ´Wildparker´ müssen Fußgänger auf die Straße ausweichen. Dies ist nicht akzeptierbar.)

positive Wertungen: **299**
negative Wertungen: **130**

Platz: 1397

Vorschlag Nr. 71802

Durchfahrtsverkehr durch den Dachswald stoppen

Der Dachswald wird von vielen Kfz-Fahrern von außerhalb zur Durchfahrt (Schleichweg) genutzt, um den Schattenring zu umfahren. Dabei wird ein Wohngebiet durchquert, das aufgrund der Topografie und strukturellen Gegebenheiten benachteiligt ist (keine Infrastruktur, kein Platz, nur eine Queerung unter den Gleisen usw.). Die Infrastruktur für die Fußgänger entspricht zudem nicht den Zielen der Stadt (z.B. Mindestgehwegbreite 2,5m). Davon ist vor allem derSchulweg im Knappenweg betroffen. Ein erhöhtes Verkehrsaufkommen - zumal wenn die Kfz-Fahrer zu schnell fahren - gefährdet Fußgänger und belastet den Stadtteil. Maßnahmen zur Reduktion des Durchgangsverkehrs sind dringend erforderlich und sollten im Bezirksbeirat forciert werden.

positive Wertungen: **299**
negative Wertungen: **251**

Platz: 1398

Vorschlag Nr. 70760

Fußgängerüberweg Lambertweg

Ein Fußgängerüberweg auf dem Lambertweg, höhe Mittelweg, wäre für die Schul- und Kindergartenkinder sehr hilfreich. Der Bereich lässt sich nur schwer überblicken, da Richtung Süden die Endhaltestelle der Buslinie 81 ist, welche z.B. von 2 Bussen belegt ist.

positive Wertungen: **298**
negative Wertungen: **105**

Platz: 1399

Vorschlag Nr. 72411

Städtisch betriebe (Profi)-Gastroküche zum Mieten für Startups, Vereine und Bäuer*nnen

Viele Startups, Vereine und Bäuer*innen möchten Lebensmittel verarbeiten um sie zu verkaufen. Eine große Herausforderung ist dabei eine Küche, die den Hygienevorschriften entspricht. Für einzelne ist diese Verarbeitungsküche zu teuer, ein passender Ort schwer zu finden und die Küche nicht ausgelastet.
Die Lösung ist eine von der Stadt gestellte, mietbare Küche. Startups, Vereine und Bäuer*innen können sie mieten um kleine Mengen zu verarbeiten. So können lokale Produkte verarbeitet werden, die für den Verkauf zugelassen sind. Dadurch werden lokale Wertschöpfungsketten gestärkt. Durch Workshops, Vernetzungs- und Austauschtreffen wird die Küche zum Community Ort für die Stuttgarter Ernährungsszene. Dabei werden Konsument*innen, Verarbeiter*innen und/oder Produzent*innen zusammengebracht, diskutiert, verkostet, verarbeitet und neue Ideen geschmiedet. Außerdem können Startups ihre Geschäftsideen testen, bevor sie sich eventuell vergrößern. Bäuer*innen können ihr Gemüse oder Obst direkt weiterverarbeiten und haltbar machen. Die Küche wird durch mehrere Nutzer*innen voll ausgelastet und die Ressourcen effektiv genutzt.

positive Wertungen: **298**
negative Wertungen: **200**

Platz: 1400

Vorschlag Nr. 72113

Kehrwochendienst für Senioren

Je nach Umfang der Kehrwoche und des eigenen Gesundheitszustandes wird die Kehrwoche für viele Senioren früher oder später zu einer starken Belastung bis zu einer Unmöglichkeit.
Oftmals ist es dann schwierig eine geeignete Hilfe zu finden.
Damit Senioren möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können, bzw. um ihnen ein Stück Lebensqualität zu ermöglichen, wäre es gut, wenn ihnen ab Rentenalter automatisch ein Kehrwochendienst für den Innen- und Außenbereich angeboten würde. Es könnte dafür eine Gebühr verlangt werden, ausgenommen von der Gebühr sollten Rentner/innen sein, die am Existenzminimum oder darunter leben. Für alte Menschen wäre das nicht nur eine körperliche Entlastung, sondern würde auch zu ihrem psychischen Wohlergehen beitragen, wenn sie einen Anspruch auf diesen Kehrwochendienst hätten und nicht auf Wohltätigkeit angewiesen wären und sich nicht erst auf eine eventuell zermürbende Suche machen müssten.
Stuttgart könnte sich damit als seniorenfreundliche Stadt profilieren.

positive Wertungen: **298**
negative Wertungen: **291**

Platz: 1401

Vorschlag Nr. 71456

Eine Ballsporthalle an der Schlotwiese

Dieser Vorschlag war schon mehrmals im Bürgerhaushalt. Obwohl diese Halle dringend notwendig ist, um den dort ansässigen Vereinen und insbesondere den Jugendlichen ein sportliches Miteinander unter einem Dach zu ermöglichen, finden sich im Ortsteil scheinbar Jahr für Jahr nicht genügend Stimmen für dieses Projekt. Es ist traurig, dass es in Zuffenhausen keinen einzigen Politiker gibt, der sich für die Belange Zuffenhausens im sportlichen Bereich im Gemeinderat der Stadt Stuttgart stark macht. Zuffenhausen zwischen Porsche und Bosch bekommt aus der zu entrichtenden Gewerbesteuer dieser Weltkonzerne für seine Bürger und ansässigen Familien nicht den Anteil, der ihm eigentlich zustünde. Wir brauchen keine Parkhäuser, 600 PS Elektroschlitten oder stadtteilzerteilende Stadtautobahnen. Wir brauchen dringend eine Unterstützung der Stadt Stuttgart für den Einsatz der noch vielen Ehrenamtlichen in den Vereinen Zuffenhausens, die mit Ihrer Arbeit den Jugendlichen ermöglichen wollen, den Sport auszuüben. Ja, es ist auch traurig, dass die vielen Bürger Zuffenhausens sich nicht einmal dessen bewusst sind, dass sie mit ihrer Stimme viel bewegen könnten. Sie werden entweder nicht erreicht, um hierfür abzustimmen oder sind gänzlich unpolitisch, frustriert oder

mit ihrer eigenen Not hinreichend ausgelastet. Dieses Thema gehört dringend in den Doppelhaushalt, ob sich hierfür nun 5 oder 50 Stimmen finden.

positive Wertungen: **297**
negative Wertungen: **144**

Platz: 1402

Vorschlag Nr. 72336

Verkehrsberuhigter Bereich am Meierberg - Stuttgart Mühlhausen

Am Meierberg im Bereich der Veitskapelle ist zwar verkehrsberuhigter Bereich, leider halten sich nur die wenigsten Autofahrer an die vorgeschriebene Schrittgeschwindigkeit. Dieser Bereich ist eingetragener Schulweg und es gib keinen abgegrenzten Fußweg. Somit müssen sich die Kinder die Fahrspur mit den Fahrzeugen teilen. Durch das hohe Verkehrsaufkommen, wegen des bekannten Schleichverkehrs und der nicht angemessene Geschwindigkeit der Fahrzeuge, kommt es hier immer wieder zu gefährlichen Situationen.

Wir fordern das Anbringen von mehreren Bremshügeln/ Speed Bumps im Bereich zwischen Meierberg 8 und der Apotheke, um die dort fahrenden Autos auf Schrittgeschwindigkeit abzubremsen.

positive Wertungen: **297**
negative Wertungen: **161**

Platz: 1403

Vorschlag Nr. 71444

Radl Thon Strecke/ 100 km Megamarsch Rund um Stuttgart.

Wann wurden in letzter Zeit die Roten und schwarzen Markierungen des Radl Thon Weges kontroliert und erneuert .
Der alljährliche 100 km Megamarsch sollte auch eine Markierung erhalten und entlang der Strecke angebracht werden.

positive Wertungen: **297**
negative Wertungen: **187**

Platz: 1404

Vorschlag Nr. 72433

Stipendium um Stuttgarter Changemaker*inne in ihrem Wirken zu unterstützen.

Unsere Stadt hat viele ehrenamtlich engagierte Menschen, die auf vielfältige Weise die sozial-ökologische Transformation mitgestalten. Diese Changemaker*innen stoßen in ihren Bereichen Veränderungen an, testen neue Konzepte, entwickeln Lösungen für gesellschaftliche Probleme und gestalten unsere Gesellschaft aktiv mit. Bei diesen Tätigkeiten können viele Fähigkeiten erlernt werden, die einen persönlich weiterbringen und auch im Berufsleben eingesetzt werden können.
Für viele Menschen ist ehrenamtliche Engagement aber nur sehr begrenzt möglich, weil sie unter finanziellem Druck stehen. Gerade während der Ausbildung (Studium, Ausbildung, Praktika etc) müssen viele sich in ihrer Freizeit zwischen Lohnarbeit und Engagement entscheiden. So waren 2021 zum Beispiel 37,9 % der Studierenden in Deutschland armutsgefährdet. Das heißt, dass sie ihre Zeit, Stärken und Kreativität oft nicht oder kaum für die Themen einsetzen können, die ihnen besonders wichtig sind.
Mit dem Stuttgarter Changemaker*innen Stipendium sollen 100 Menschen in Ausbildung monatlich unterstützt werden um sie in ihrem Engagement zu stärken. Dies gibt ihnen die Freiheit unsere Stadt mitzugestalten und sich aktiv für die sozial-ökologische Transformation einzusetzen. Gesellschaftliche Teilhabe wird für Menschen mit wenigen finanziellen Mitteln ermöglicht. Die Erfahrungen die Changemaker*innen dabei sammeln wird ihr handeln langfristig prägen und sie bestärken sich weiterhin aktiv für unsere Gesellschaft einzubringen.

positive Wertungen: **297**
negative Wertungen: **213**

Platz: 1405

Vorschlag Nr. 71095

Durchgebunde Buslinie über den Speidelweg inkl. Verlängerung zur Ruhbank

Der ÖPNV steht bei der Erschließung des Frauenkopfes und Rohracker vor einer Zeitenwende:

Bislang verlaufen die Buslinien 64 Stelle-Frauenkopf und die Buslinie 62 Rohracker-Uhlbach voneinander getrennt. Der Speidelweg ist mit einer Schranke und einem Warnschild versehen, in welchem auf die gefährliche kurvenreiche Strecke hingewiesen wird, welche nicht gestreut wird – er ist jedoch die einzige direkte Straße zwischen den beiden Stadtteilen.

Unter Einbezug mehrerer Lösungsvorschläge aus dem alpinen Raum bedarf der Speidelweg lediglich an zwei Stellen eine Verbesserung, um die Buslinien 62 und 64 zusammenzulegen, und eine Haltestelle bis zur Ruhbank (U7/U8/U15) zu verlängern: Vom Frauenkopf bis zum Flurstuck Jaiser bedarf es der Installation von zwei Verkehrsspiegeln, sowie die (Re-)Asphaltierungen der zwei Haltebuchten vor den entsprechenden Kurven. Die zwei Kerbungen sind momentan ungeteert, weswegen sie im Winter nicht als Haltebucht fungieren können und so momentan in diesem Part 250 Meter lang keine Ausweichmöglichkeiten existieren.

Die Durchbindung würde eine Direktverbindung von Uhlbach (Obertürkheim) zum Fernsehturm schaffen, und verkürzt die Fahrtzeit für Leute aus Hedelfingen um mindestens 15 Minuten und wäre eine neue Tangentialverbindung, die auch die Idee eines neuen Ringschluss‘ Richtung Vaihingen und Möhringen besitzt. Für die Bewohner*innen des Frauenkopfs gibt es die Nonstopverbindung zur U-Bahn nach Hedelfingen und an das S-Bahnnetz in Obertürkheim. Die Bürger*innen aus Rohracker können sich auf einen neuen Direktanschluss an die U7/U8/U15 freuen, mit der sie schneller in die Innenstadt und nach S-Ost kommen. Mit der Zusammenlegung der Buslinien werden auch ein Bus wegen Wegfall einer Doppelstruktur ”eingespart”.

positive Wertungen: **296**
negative Wertungen: **135**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Hedelfingen spricht sich für eine Förderung des ÖPNV aus. Die Stadtverwaltung wird gebeten, gemeinsam mit der SSB die Umsetzung mit Kleinbussen zu prüfen.

Platz: 1406

Vorschlag Nr. 70502

Zebrastreifen an Aalstr. 34/36

In Stuttgart-Mönchfeld im Bereich der Aalstr. 34/36 Zebrastreifen anbringen. Da überqueren viele Kinder zur Mönchfeldschule.

positive Wertungen: **295**
negative Wertungen: **98**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mühlhausen unterstützt den Vorschlag unbedingt. Zum Schutz der Schulkinder im Straßenverkehr ist eine sichere Querung der Straße zu gewährleisten.

Platz: 1407

Vorschlag Nr. 70847

Lauchhau Vaihingen: Bushaltestelle in Lauchhäcker

Eine Bushaltestelle im Bezirk Lauchäcker wäre gut, da die in Lauchhau ziemlich weit entfernt ist. Vielen Dank!

positive Wertungen: 295
negative Wertungen: 132

Platz: 1408

Vorschlag Nr. 70627

Beleuchtung Fußball-/Volleyballplatz Bopseräcker

An den Sportplätzen des HTC/SV Hoffeld gibt es einen kleinen Fußballplatz und Volleyballplatz der Stadt. Beleuchtung wäre eine tolle Sache, ggf per Handynutzung mit kleinem Beitrag.

positive Wertungen: 295
negative Wertungen: 166

Platz: 1409

Vorschlag Nr. 71146

(Obere) Uhlbacher Straße als Einbahnstraße mit Fahrradspur

Vorschlag wäre, die Uhlbacher Straße vom Uhlbacher Platz aus in Richtung Obertürkheim bis zur Diagonalquerung auf die Asangstraße als Einbahnstraße auszuweisen und für die sehr häufig hier bergauf fahrenden Radfahrer eine Schutzspur für den Gegenverkehr freizugeben.

Wir als Anwohner haben sehr positive Erfahrungen mit der Einbahnregelung gemacht, als der Busverkehr interimsweise durch die obere Uhlbacher Straße gefahren ist. (Bauarbeiten an der Wendeschleife)

Vorteile:
• kein Begegnungsverkehr mehr
• bessere Übersicht für Auto- und Radfahrer
• besserer Schutz der Schüler am Zebrastreifen
• weniger Parkchaos (es wird nur auf einer Seite geparkt)
• dadurch breitere Durchfahrt für Rettungsfahrzeuge
• Radverkehr wird besser geschützt

positive Wertungen: 295
negative Wertungen: 195

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Obertürkheim nimmt wie folgt Stellung:
Die Einführung einer Einbahnstraße ändert die Verkehrsverhältnisse im Gebiet und die Verkehrsbelastung in den umliegenden Straßen. Grundsätzlich ist hier eine Prüfung durch das Amt für Stadtplanung und Wohnen erforderlich.
Die momentane Verkehrsführung mit Gegenverkehr und parkenden Fahrzeugen senkt die in der Straße gefahrene Geschwindigkeit. Die Uhlbacher Straße ist Teil einer Tempo 30 Zone. In Tempo 30 Zonen sind Radverkehrsanlagen (Schutzstreifen, Radfahrstreifen) nach den Vorgaben der StVO nicht zulässig.

Platz: 1410

Vorschlag Nr. 70620

Einbahnstraßen im Stadtteil Rosenberg

Einbahnstraßen im Stuttgarter Westen im Stadtteil Rosenberg einführen.

Durch den Edeka im neuen Olga Areal hat der Durchgangsverkehr signifikant zugenommen in der Senefelderstaße, in der Breitscheidstraße und allen angrenzenden Straßen.

Zudem sind die Straßen durch parkende Autos sehr eng.

Es gibt kaum Platz für Radfahrende

positive Wertungen: 295
negative Wertungen: 211

Platz: 1411

Vorschlag Nr. 70840

Umwelt schonen ist auch "FAST" ohne Kosten möglich.

Viel neue Technik für die Umwelt benötigt Bürokratie und dauert lange.
- Was wir brauchen ist eine bessere Planung bzw. Verkehrsplanung
- Stau vermeiden durch Parkbuchten für Busse, z.B. Stuttgart Lauchhau
- NUR schräge Parktasche, zum senkrecht Parken benötigt man mehr Zeit und schadet somit Umwelt
- viele Leute parken rückwärts, Abgase gehen in Richtung der Menschen und Pflanzen
- Taxihaltestellen möglichst in Fahrrichtung zum Strassengefälle einrichten (zum Beispiel am HBf), dadurch benötigt man weniger Sprit und schont die Umwelt, durch weniger CO2-Ausstoß
- Radio-Empfang im Tunnel, Kommunikation via Radio beim Unfall im Tunnel
- Fahrgasse bilden, Kommunikation via Radio im Stau

- Es gibt noch sehr viele Ideen und Möglichkeiten.
- Gibt es keine bessere alternative Planung statt Kiss & Fly? DOCH, ich habe eine Bessere!!!
- Ich bin gerade beim Home Page machen. ideas4traffic.com (oder auch .de) ... bin gerade beim umfangreiche neue Website zu erstellen save-our-planet.world

positive Wertungen: 295
negative Wertungen: 219

Platz: 1412

Vorschlag Nr. 71455

Bustaktung Nr. 50

Der 50er-Bus um 7:33 Uhr ab Botnanger Sattel Richtung Killesberg ist wichtig für SchülerInnen & StudentInnen im morgendlichen Verkehr. Seit die Ampelschaltung auf der Kräherwaldstrasse verändert wurde, kommt der Bus 15-30 min zu spät an. Hier sollte die Taktung angepasst werden, z.B. Abfahrt 7:15 Uhr, oder die Ampelschaltung wieder zurückgestellt werden.

positive Wertungen: 294
negative Wertungen: 90

Platz: 1413

Vorschlag Nr. 71451

Ampelschaltungen Hofener Strasse

Seit Sperrung der Rosensteinbrücke und der Wilhelmsbrücke muss ein Großteil des Verkehrs über die Reinhold-Mayer-Brücke fahren. Die linksabbieger Ampelschaltung von der Hofener Strasse aus Richtung Cannstatt kommend wurde dem Verkehrsaufkommen nicht angepasst. Somit bildet sich hier ständig ein Stau, vor allem zur Hauptverkehrszeit. Eine Einfahrt oder Ausfahrt zu bzw. aus dem Parkplatz beim Lidl ist nahezu unmöglich. Eine Anpassung / Verlängerung der Grünphase ist hier zwingend erforderlich!

positive Wertungen: 293
negative Wertungen: 116

Platz: 1414

Vorschlag Nr. 70045

Kreisverkehr Hedelfinger Platz umsetzen

Die Kreuzung Hedelfinger Platz ist seit Jahren das Verkehrsnadelöhr in Hedelfingen und muss in der Verkehrsplanung der LHS höchste Priorität nekommen. Deshalb sollte der Umbau vor dem geplanten Kreisverkehr am Imweg in Obertürkheim umgesetzt werden. (Die dortige ampelgeregelte Kreuzung bietet kein Staupotential, der Verkehr läuft dort flüssig).

positive Wertungen: 293
negative Wertungen: 122

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Hedelfingen befürwortet diesen Bürgervorschlag seit Jahren und bittet die Verwaltung, die begonnenen Planungen in den nächsten Jahren umzusetzen.

Platz: 1415

Vorschlag Nr. 71588

Bolzplatz in Stammheim Langenäcker Wiesert

Ich schlage vor ein Bolzplatz in stammheim Neubaugebiet Langenäcker Wiesert zu bauen, um Kindern und Jugendlichen einen Ort zum Spielen zu bieten. Es ist ausreichend Platz vorhanden zwischen der nördliche und südliche Teil im Neubaugebiet.
Der bestehende Bolzplatz neben dem Jugendhaus ist ständig überfüllt, wodurch Kinder oft lange warten müssen, um zu spielen. Ein zusätzlicher Bolzplatz in Stammheim würde ausreichend Platz für alle Kinder bieten und ihnen die Möglichkeit geben, an der frischen Luft aktiv zu werden und etwas für ihre Gesundheit zu tun.

positive Wertungen: 293
negative Wertungen: 135

Platz: 1416

Vorschlag Nr. 71718

Verringerung der Unfallgefahr und Verbesserung Verkehrsfluss Hauptmannsreute, Lenzhalde, Gaußstrasse

Aufgrund der immer breiter designten Fahrzeuge ist eine Durchfahrt für Einsatzfahrzeuge (Feuerwehr, Krankenwagen, Müllabfuhr, Bus,Lieferdienste, etc) z.B. in der Hauptmannsreute nicht mehr oder nur sehr eingeschränkt möglich. Auch normale PKWs kommen aufgrund der beidseitig geparkten Fahrzeuge kaum noch durch. Die

Busse auf der Lenzhalde müssen auf der Hälfte der Gegenfahrbahn fahren. Wenn sich 2 Busse begegnen muß ein Bus anhalten, um den Anderen durchzulassen.

Vorschlag:
Einseitiges Halteverbot in der Hauptmannsreute, Lenzhalde und Gaußstrasse aus Sicherheitsgründen und aus Gründen der Notfallversorgung und besserem Zugang durch die Dienstleister.

positive Wertungen: **293**
negative Wertungen: **151**

Platz: 1417

Vorschlag Nr. 70628

Schachfeld Degerloch/Hoffeld

Ein Schachfeld mit Figuren im Außenbereich bspw. Degerloch hinter der Filderschule oder Hoffeld beim Einkaufszentrum mit Sitzmöglichkeit für groß und klein .

positive Wertungen: **293**
negative Wertungen: **154**

Platz: 1418

Vorschlag Nr. 71858

Aussichtsturm auf der Bernhartshöhe

Vaihingen hat mehrere Superlative, u. a. : der flächengrößte Stadtbezirk (2089 Hektar) und die höchste Erhebung von Stuttgart mit der Bernhartshöhe (549 Metern). Leider fehlt bis heute ein Aussichtsturm auf dieser Anhöhe! Auch wenn die Umgebung (Autobahn und ihr Lärmpegel) nicht die schönste ist, verdient der höchste Punkt Stuttgarts die Möglichkeit eines Fernblicks. Es muss ja vorerst kein teurer Turm sein. Man könnte mit einer hölzernen Version beginnen (wie bei der Jubiläumssäule am Schlossplatz).

positive Wertungen: **293**
negative Wertungen: **219**

Platz: 1419

Vorschlag Nr. 72195

Lehenviertel: Einbahnstraßen und Querparken

List-, Tulpen-, und Zellerstraße im Lehenviertel zu Einbahnstraßen umfunktionieren + geschaffenen Platz (1 Spurbreite je Straße!) nutzen, um Parkplätze von seitlich auf quer umzubauen —> deutlich mehr Parkplätze verfügbar, bis zu 100% mehr.

Verkehrsaufkommen im Viertel ist so gering, dass Einbahnstraßen ausreichend wären.

Könnte man beinahe kostenneutral einfach mal testen für ein Jahr.

positive Wertungen: **293**
negative Wertungen: **247**

Platz: 1420

Vorschlag Nr. 71108

Fußweg zwischen Lauchhau und dem Büsnauer Wiesental

Geht man vom Büsnauer Wiesental den Wanderweg hoch zum Lauchhau, vorbei am Pferdehof, fällt in der Verlängerung dieser Achse auf, dass dort eine Waldschneise besteht. Sicherlich nicht ohne Grund wird diese auch regelmäßig von hohem Bewuchs befreit. Wie wäre es, dort einen dauerhafte Fußgängerverbindung zu schaffen, die nicht unbedingt asphaltiert werden muss, aber mit Kinderwagen gut befahrbar sein sollte.

positive Wertungen: 292
negative Wertungen: 110

Platz: 1421

Vorschlag Nr. 71963

Schnellere Umschaltung der Ampelanlage am Waldeck (vom Elsental kommend)

Wäre es möglich, die Ampelanlage am Waldeck (vom Im Elsental kommend) ”schneller” umschalten zu lassen, sowie auch die Ampel für die Rechtsabbieger von der Hauptstraße? Man steht an beide Ampeln, sehr oft sinnlos länger als 3 Minuten obwohl kein Verkehr und keine Bahn fährt

positive Wertungen: 292
negative Wertungen: 140

Platz: 1422

Vorschlag Nr. 70176

Sportplatz bei den alten Tennisplätzen Sonnenberg erstellen

Sportplatz bei den alten Tennisplätzen Sonnenberg erstellen

positive Wertungen: 292
negative Wertungen: 143

Platz: 1423

Vorschlag Nr. 70122

Straßenüberquerung Sillenbuchermarkt - Haltestelle Schemppstrasse schaffen

Straßenüberquerung Sillenbuchermarkt - Haltestelle Schemppstrasse fußgängerfreundlicher gestalten, entweder durch eine kurze Ampelschaltung oder durch eine Unter-/Überführung.

positive Wertungen: 292
negative Wertungen: 180

Platz: 1424

Vorschlag Nr. 71389

Katzenbachstr. verkehrsberuhigen Robert-Leicht-Str. bis Brommerstr.

wegen vieler Fußgänger (Österfeldschule) und zur Vermeidung als parallele Hauptstraße (Gruß an Google-Maps).

positive Wertungen: 292
negative Wertungen: 194

Platz: 1425

Vorschlag Nr. 70541

Tempo 30 in der Werfmershalde

Tempolimit 30 in der Werfmershalde - Einsparen von Abgasen

positive Wertungen: 292
negative Wertungen: 255

Platz: 1426

Vorschlag Nr. 70210

Buslinie von Zuffenhausen Waldäckerstraße (Ecke Marconistraße) über „Am Bismarckturm“ Botnang, Feuerbach und wieder nach Zuffenhausen

Dringend erforderlich: Buslinie ab Waldäckerstraße
Über Pragsattel, Killesberg bis zum Bismarckturm und nach Botnang runter und am besten über Feuerbach wieder zurück nach Zuffenhausen.
Die U-Bahnen sind ab Zuffenhausen in die Stadt rein zu voll und das Umsteigen vom Bus in die Bahn ist an der Hohensteinstraße für Kinder zu gefährlich. Alle Jugendlichen sind gezwungen, über die rote Ampel zu laufen, um ihre Bahn zu bekommen.

positive Wertungen: 291
negative Wertungen: 122

Platz: 1427

Vorschlag Nr. 72214

Sporthalle - Modulhalle 2-teilig für Obere Neckarvororte

2-teilige Modulsporthalle für die Oberen Neckarvororte
In den Oberen Neckarvororten (Stadtbezirke Untertürkheim, Obertürkheim, Wangen und Hedelfingen) sind die Kapazitäten der vorhandenen Sporthallen für den Schul- und Vereinssport komplett ausgereizt. Die Hallen haben allesamt Sanierungsbedarf. In den kommenden Jahren sollen deshalb sukzessive sowohl Sanierungsmaßnahmen als auch Ersatzneubau wieder eine intakte Halleninfrastruktur herstellen. Während der Bauphase dieser Maßnahmen muss als Interim mindestens eine 2-teilige Modulsporthalle zur Verfügung stehen, damit Sportunterricht für die Schulkinder und Hallenzeiten für die Vereine funktionieren.

positive Wertungen: 290
negative Wertungen: 113

Platz: 1428

Vorschlag Nr. 70116

Erweiterung der Grundschule im sonnigen Winkel. Einrichtung einer Ganztagsschule

Um den stetig wachsenden Bedarf an ganztägiger Betreuung von Grundschulkindern zu decken und die Koppelung von Pädagogik und Betreuung optimal zu gewährleisten, hat der Gemeinderat 2011 den sukzessiven Ausbau von Ganztagsgrundschulen in Stuttgart bis 2020 beschlossen. Gleichzeitig ist nach vorliegender Beschlusslage vorgesehen, in den nächsten Jahren alle anderen Betreuungsarten für Grundschulkinder von der Ganztagsgrundschule abzulösen. In absehbarer Zeit wird es daher nur noch die gesetzliche Ganztagsgrundschule (bis 15 Uhr oder 16 Uhr mit hinzu buchbaren Angeboten der Früh-, Spät- und Ferienbetreuung) und die Halbtagsgrundschule mit einer Betreuung bis 14 Uhr geben.

Maßnahme an der Grundschule im sonnigen Winkel
Die Schule im sonnigen Winkel ist derzeit eine 3-zügige Grundschule, die sich auf zwei Standorte aufgliedert: Der Hauptstandort ist ’Im sonnigen Winkel 17’, die Außenstelle ist in der ’Leibnizstraße 89’ untergebracht. Für

die Umstrukturierung zur Ganztagsgrundschule ist eine bauliche Erweiterung durch die Errichtung zusätzlicher Neubauten (Mensa und Turnhalle) auf dem Schulgelände vorgesehen.

positive Wertungen: 290
negative Wertungen: 121

Platz: 1429

Vorschlag Nr. 71665

(Hoch)Seilbahn Birkach-Asemwald-Hoffeld-Peregrienastrasse Untersuchen

Es würde eine Aufwertung der Randgebiet Stuttgart bringen, mit dem deutliche Verkürzung der Reisezeit nach Innenstadt. Es besteht die Möglichkeit am B27 zu führen, also wenig über Wohngebiet.

positive Wertungen: 290
negative Wertungen: 298

Platz: 1430

Vorschlag Nr. 70763

Fußgängerüberweg Herschelstraße

Ein Fußgängerüberweg auf der Herschelstraße, höhe Mittelweg, wäre für die Schul- und Kindergartenkinder sehr hilfreich. Der Bereich lässt sich nur schwer überblicken, da hier neben Autos auch hohe Lieferwägen parken. Zum Teil ist der Übergang leider von Autos oder Lieferwägen ganz oder nur teilweise auf einer Straßenseite zugeparkt.

positive Wertungen: 289
negative Wertungen: 114

Platz: 1431

Vorschlag Nr. 71813

Verkehr auf Wagrainstraße sicherer gestalten

Vorgeschlagen wird eine Verkehrsberuhigung z.B. mittels einem markierten Fußgängerüberweg oder Fußgängerampel in Höhe der Wagrainstr. 159 zum Neckar.
Hier kommt es häufig zu gefährlichen Situationen zwischen Auto und Fahrrad/Fußgänger .

Es gibt keine verkehrsberuhigten Zone auf der Wagrainstr /Hofener Straße genau am stark frequentierten Übergang.

positive Wertungen: 289
negative Wertungen: 141

Platz: 1432

Vorschlag Nr. 71464

Multifunktions-Freilufthalle auf dem SG Sportgelände

Auf dem SG Sportgelände gibt es kaum genutzte Rasenfläche, welche überdacht und somit als ”Freilufthalle” multifunktionell genutzt werden kann. Insbesondere in den Wintermonaten. Stgt. Weilimdorf ist der Familienreichste Bezirk Stuttgarts und Hallenflächen sind absolute Mangelware. Insbesondere Hallen-Turniere von Fußballmannschaften sind bis auf den Bereich Futsal beim TSV Weilimdorf ab der D-Jugend aufwärts nicht möglich. Es gibt sowohl im Verein des SG Weilimdorf, als auch im Industriegebiet genügend Sponsoren, die bereits sind, dieses Vorhaben zu unterstützen/umzusetzen, dass der Bau und auch der Unterhalt für die Stadt

langfristig kostenneutral gestaltet werden kann. Insbesondere mit der Integration nachhaltiger PV-Panels im Dach.

positive Wertungen: 289
negative Wertungen: 149

Platz: 1433

Vorschlag Nr. 70186

Mauer entlang Hackstraße sanieren

Mauer entlang der Hackstraße Richtung Zollamt sollte dringend saniert werden, oder man gibt den professionellen Graffitigestaltern die offizielle Genehmigung die Mauer zu verschönern

positive Wertungen: 288
negative Wertungen: 127

Platz: 1434

Vorschlag Nr. 70498

Fußgängerüberweg Plieninger-Straße / Ecke Steinbrunnenstraße

Ich plädiere für einen Fußgängerüberweg Plieninger-Straße / Ecke Steinbrunnenstraße. Hier muss mein Sohn und andere Kinder täglich die Straße überqueren um zur Schule zu gelangen und das ist im morgentlichen Berufsverkehr lebensgefährlich.

positive Wertungen: 288
negative Wertungen: 146

Platz: 1435

Vorschlag Nr. 72015

Bürgerhaus "Lamm" endlich verwirklichen

Das ehemalige Gasthaus "Lamm" wartet seit vielen Jahren auf die offizielle Umwidmung zum Bürgerhaus für den Stadtbezirk Wangen. Initiativen und verschiedene Vereine nutzen das Gebäude bereits in vielfältiger Art und Weise. Aber das Gebäude ist noch immer ein Provisorium das äußerlich vor sich hin gammelt und immer unansehlicher wird. Nach all der langen Zeit von Diskussion und Planung ist es jetzt endgültig an der Zeit, das Projekt auf die Reihe zu bekommen und zu realisieren. Wangen hat ein gesundes, aktives Vereinsleben das gescheite Räumlichkeiten braucht. Im kommenden Doppelhaushalt muss das Bürgerhaus endlich verwirklicht werden. Dafür sind die notwendigen Mittel zu planen. Es muss nicht alles 30 Jahre lang dauern und immer teurer werden. Bürgerhaus machen, statt über ein Bürgerhaus reden heißt die Devise.

positive Wertungen: 287
negative Wertungen: 95

Platz: 1436

Vorschlag Nr. 71682

Neue Buslinie Stöckach-Schwarenbergstraße-Dobelstraße

Neue Einrichtung einer Buslinie von Stöckach-Schwarenbergstraße-Payerstraße-Sonnenbergstraße-Dobelstraße.
Verbindet mehrere Knotenpunkte des ÖPNV. Erschließt ein Gebiet, das bis jetzt ohne jeglichen Nahverkehr auskommen muss: die Sonnenbergstraße. Ist eine intelligente Verbindung zwischen Cannstatt und Stuttgart

Ost. Mehrere Schulen, Behinderteneinrichtung etc. liegen auf dem Weg. Am Stöckach entsteht ein großes neues Wohngebiet, das somit über mehr Anschlüsse in verschiedene Richtungen verfügen würde.

positive Wertungen: 287
negative Wertungen: 113

Platz: 1437

Vorschlag Nr. 71110

Eine Landschaftstreppe für Büsnau

Zwischen der Spielanlage am Elisabeth-Bauser-Weg in Büsnau und dem Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme besteht ein viel genutzter Trampelpfad, der für die Büsnauer eine attraktive Abkürzung zum nahe gelegenen Katzenbachsee darstellt. Es besteht ein erhebliche Höhenunterschied und bei nassem Wetter ist der Weg nur schwer zu begehen und es besteht große Rutschgefahr. Wie wäre es, dort eine landschaftsverträgliche aber gut begehbare Treppe herzustellen?

positive Wertungen: 287
negative Wertungen: 133

Platz: 1438

Vorschlag Nr. 70353

Mehr Parcour anlagen

Stangen zum klettern

positive Wertungen: 287
negative Wertungen: 232

Platz: 1439

Vorschlag Nr. 72004

Sportplatz Neugereut

Wir haben einen Calisthenics-Parkour Platz im Neugereut, der aber leider nicht gut für Sport geeignet ist, mehr als Kinderplatz. Ich wünsche einen Sportplatz mit Klimmzugstange usw. im Neugereut wie z.B im Bad-Canstatt oder im Schmiden. In Fitnessstudios möchte nicht jeder gehen und dafür muss man noch zahlen. Sport draußen wäre gute Möglichkeit.

positive Wertungen: 286
negative Wertungen: 112

Platz: 1440

Vorschlag Nr. 71300

Wagenburgstraße (Allee) Befestigung des Weges in der Mitte

Die Allee ist eine vielbenützte Grünfläche, ganz besonders für Hundehalter. Es gibt keinen befestigten Weg oder im Zentrum bzw. nicht ganz dicht gesetzte Pflastersteine, was verhindern würde, dass bei feuchtem, nassem Wetter der begangene Pfad zu einer Schlammgegend wird. Außerdem wäre das Anbringen von Abfalleimern (Hunderkot) wünschenswert

positive Wertungen: 286
negative Wertungen: 137

Platz: 1441

Vorschlag Nr. 71294

Hoffeld Tempo reduzieren (30/15)

Im Hoffeld sollte das Verkehrskonzept überprüft werden. Im alten Teil wo es größtenteils keine Bürgersteige gibt und die Straßen sehr schmal sind herrscht Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer und daher sollte das Tempo aufgepasst werden auf höchstens 15 km/h. Die Schilder von Bürgern mit freiwillig 15 km/h müssten dann nicht weiter ausgebaut o erneuert werden. Im neuen Teil teils sehr unübersichtlich wegen engen Stassen u vielen parkenden Autos auf höchstens 30 km/h. Schilder müssten teils getauscht werden.

positive Wertungen: **286**
negative Wertungen: **263**

Platz: 1442

Vorschlag Nr. 71061

Abschaffung der verpflichtenden Biotonne

Die Verpflichtung zur Anschaffung einer Biotonne ist eine Bevormundung der Bürger. Der Gemeinderat wird aufgefordert zu beschließen, die langjährig gültige Regelung wieder einzuführen, bei der eine Biotonne von jedem, der eine solche wünscht, angeschafft werden konnte. Die verpflichtende Einführung der Biotonne hat die vom jeweiligen Haushalt aufzubringenden Müllgebühren erhöht und belastet somit inklusive Geringverdiener überdurchschnittlich. Für die Stadt bzw. die von der Stadt kontrollierte AWS wäre diese Maßnahme kostenneutral.

positive Wertungen: **286**
negative Wertungen: **677**

Platz: 1443

Vorschlag Nr. 72401

Busverkehr durch Buskaps verbessern

An der Bushaltestelle Schwabstraße halten häufig Autos unberechtigt und behindern den Busverkehr. Es sollten diese und auch noch andere Bushaltestellen (nicht nur in Stuttgart-West) mit Buskaps ausgebaut werden wie z.B. die Haltestellen Schickardtschule oder Rosenberg-/Johannesstraße.

positive Wertungen: **285**
negative Wertungen: **138**

Platz: 1444

Vorschlag Nr. 71893

Kleinsporthalle für Sportforum Stuttgart West

In Stuttgart West in den Lauchäckern gibt es ein ständig erweitertes Sportgelände für die verschiedensten Sportarten.
Was fehlt ist eine schon länger geplante aber bis jetzt noch nicht verwirklichte Sporthalle.
Es wäre für alle, auch für die amerikanischen Sportler(Patch Baracks) ein großer Vorteil.
wenn die Halle nun auf dem ausgewiesenen Platz endlich gebaut werden könnte.
Infrastruktur ist vorhanden.

positive Wertungen: **285**
negative Wertungen: **143**

Platz: 1445

Vorschlag Nr. 70687

Optimierung Kreuzung Kelterplatz / Kreisverkehr

Optimierung der Kreuzung am Kelterplatz.
Vielleicht hilft schon eine Optimierung der Ampelschaltung, speziell die Linksabbieger nach Rot, sowie der U-Bahn.
Vielleicht müsste man die Kreuzung aber auch baulich optimieren, z. B. durch einen Kreisverkehr, falls sinnvoll.

positive Wertungen: 284
negative Wertungen: 120

Platz: 1446

Vorschlag Nr. 70299

Sauberkeit in Stammheim

Die Sauberkeit im Stadtteil Stammheim lässt sehr zu wünschen übrig. Es sollte öfter für Sauberkeit gesorgt werden. Eine Halbtagskraft dafür wäre noch besser.

positive Wertungen: 284
negative Wertungen: 160

Platz: 1447

Vorschlag Nr. 70937

Parkverbotsschilder an gehweglosen Strassenseiten aufstellen

Bei Strassen, in denen sowieso nur auf einer Seite geparkt werden kann, wäre es toll. wenn auf der gehweglosen Seite Parkverbotsschilder aufgestellt werden könnten, damit die Anwohner weiterhin ihr Grundstück z.B. mit Fahrradanhänger oder Kinderwagen verlassen können und Mülltonnen auch abgeholt werden, da kein Auto mehr das Gartentor zuparken kann. Z.B. in Rohr in der Peterstrasse und Darwinstrasse

positive Wertungen: 284
negative Wertungen: 224

Platz: 1448

Vorschlag Nr. 71878

Bitte mehr Sitzgelegenheiten im Wohngebiet von S-Hausen aufstellen

Bei der Tageseinrichtung „Zwergennest„ Hausenring 36, (wo die Mülleimer immer auf dem Bürgersteig außerhalb der TE stehen) und schräg gegenüber Hausenring 33 links u. rechts von der Straßenkurve, wurde eine ca. 50 cm hohe gebogene Steinmauer angebracht. Hier sollte (könnte) man auf dieser gebogenen Steinmauer (auf beiden Seiten) eine Sitzgelegenheit aus Holz, jedoch (ohne Lehne) anbringen!

Auch zwischen der Tageseinrichtung 32c (ist zur Zeit im Bau) und des Losäckerspielplatz, könnte man hier am Baum eine oder zwei Bänke aufstellen. Hier kreuzen sich die Fußwege, Hausenring, Losäckerstraße und Heckwiesenweg und ist nur ca. 25 Meter von unserer Jakobusgemeindehaus entfernt.

Es gibt wenig Möglichkeiten , wenn man hier im Hausener Wohngebiet unterwegs ist und sich mal kurz hinsetzen möchte, oder ausruhen möchte. Das betrifft vor allem die älteren Menschen die auf solche Möglichkeiten angewiesen sind.

positive Wertungen: 283
negative Wertungen: 115

Platz: 1449

Vorschlag Nr. 71523

Gemeinwesenarbeit in Zuffenhausen

Gemeinwesenarbeit in Zuffenhausen, sodass die Vernetzung von sozialen Einrichtungen besser koordiniert werden und ein Ort für Begegnungen geschaffen wird

positive Wertungen: 283
negative Wertungen: 117

Platz: 1450

Vorschlag Nr. 70862

Radwege und Radfahrstreifen für S-Pedelecs freigeben

Das schnelle Pedelec ist für längere Pendlerstrecken gut geeignet, darf aber nur auf Fahrbahnen gefahren werden. In Stuttgart ist es deshalb schwierig zu nutzen, weil es zwischen Stuttgart und Cannstatt praktisch nur Radwegverbindungen gibt (durch den Schwanenplatztunnel darf man nicht radeln, was auch für andere Abschnitte gilt, wo Fahrradstraßen durch Radwege unterbrochen werden). Zwar haben S-Pedelecs eine elektrische Unterstützung bis 45 Km/h, aber das heißt ja nicht, dass sie überall so schnell fahren, auch Radfahrende müssen mit angepasster Geschwindigkeit unterwegs sein, genauso wie sich Autofahrende, die mit ihren schnellen Autos in der Stadt an Geschwindigkeitsbegrenzungen halten müssen.

positive Wertungen: 283
negative Wertungen: 431

Platz: 1451

Vorschlag Nr. 70069

Begegnungszentrum Burgenland(zentrum) beleben

Das Burgenlandzentrum sollte öffentlich belegt (digital) und belebt werden von verschiedenen Gruppen, Vereinen und Institutionen. Zurzeit sind einige Räume des Begegnungszentrums (früher Lutherkirche und Seniorendienst) ungenutzt, jetzt teilweise bhz. Drei Termine sind wöchentlich durch die Freunde Flüchtlinge Feuerbach (FFF) belegt. Die Stadtteilbibliothek, die Musikschule sollten im Haus besser vernetzt werden.
Das Leitsystem im Außenbereich ist nicht aktuell und sollte entfernt oder ersetzt werden. - Denkbar wäre ein belebter offener Seniorentreff, da dies in Feuerbach nicht (mehr) vorhanden ist. Die Initiative könnte durch den StadtSeniorenRat koordiniert werden.

positive Wertungen: 282
negative Wertungen: 110

Platz: 1452

Vorschlag Nr. 71479

Verkehrsberuhigung Steubenstr. / Karl-Schurz-Str.

Leider wird das Wohngebiet Berg als Durchgangsverkehr von der B10 in die Innenstadt genutzt, trotz Hinweisschildern. Ein Zebrastreifen an der Ecke Steubenstr /Karl-Schurz-Str. am besten noch in Kombination mit verkehrsberuhigenden Maßnahmen (z.B. Fahrbahnschwellen) würde den Schulweg der Kinder und allgemein die Überquerung der Steubenstr. zu Stoßzeiten sicherer machen und die Abkürzung für nicht Anwohner unattraktiver.

positive Wertungen: 282
negative Wertungen: 178

Platz: 1453

Vorschlag Nr. 71664

Auf grossen Friedhöfen das Befahren/Parken für Fahrzeuge/Besucher mit Behindertenparkausweis erlauben

Auf den grossen Friedhöfen der Stadt (zb. Pragfriedhof, Hauptfriedhof) mit breiten Geh- und Fahrwegen sollte Schwerbehinderten mit blauem Behindertenparkausweises sollte das Befahren und Parken in Nähe des besuchten Grabes erlaubt werden.

Werktags tummeln sich auf den Friedhofwegen die Fahrzeuge, Lkws von Friedhofgärtnern und Steinmetzen. Teilweise parken dort den gesamten Tag über Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung.

Es wäre für schwer Gehbehinderte eine grosse Erleichterung, wenn sie beim Besuch direkt bis zum Grab fahren könnten. Im Schritttempo auf dem kürzesten Weg mit sichtbaren blauem Ausweis.

Man könnte den Betroffenen auch zusätzlich einen extra Parkausweis bei der Friedhofsverwaltung gegen jährliche Gebühr überlassen. Oder nur am Wochenende, wenn keine Gewerbebetriebe dort fahren.

positive Wertungen: **282**
negative Wertungen: **292**

Platz: 1454

Vorschlag Nr. 70288

Ersatz Bushaltestelle Martinskirche

In der Vorstadt wird eine Bushaltestelle in der Haldenstraße an der Kastanienallee oder beim Mahle erforderlich. Die Haltestelle Martinskirche Richtung Hallschlag ist entfallen. Die Rosensteinbrücke soll für den Verkehr erst 2024 geplant werden. Für die Einkaufsmöglichkeiten am Römerkastell ist diese Bushaltestelle zwingend erforderlich.

positive Wertungen: **281**
negative Wertungen: **83**

Platz: 1455

Vorschlag Nr. 71055

Büsnauer Platz attraktivieren

Der Büsnauer Platz stellt die verkehrliche, versorgungsmäßige und städtebauliche Ortsmitte des Stadtteils Büsnau dar. Leider bleibt dieser Platz weit unter seinen Möglichkeiten! Wie an so vielen Stellen im Stadtgebiet wurde damals überwiegend an die Optimierung für den Autoverkehr gedacht, u. a. endet/beginnt hier die Buslinie 81.

Die Platzgestaltung besteht im Wesentlichen aus: einer Wiese mit alten Bäumen; 1 Gedenkstein; 2 Bänken, die in keinem räumlichen Zusammenhang stehen; 1 Wartehäuschen, dass viel zu nah nebem dem SSB-Sanitärhäuschen steht und 1 Briefkasten der Dt. Post. Die Fußwege durch die Grünanlage erscheinen willkürlich und werden durch Trampelpfade ergänzt. Alles wirkt irgendwie konzeptlos zusammengewürfelt mit wenig Aufenthaltsqualität.

Vor dem Hintergrund der Mobilitätswende wäre überlegenswert, die kleine Parallesstraße (Einbahnstraße) vor der Ladenzeile für Autos zu sperren u. als Fußgängerzone auszuweisen. Die Bushaltestelle sollte besser in den Platz integriert sein, der Verlauf der Fußwege sollte überdacht und in natürlich-sinnvollen Achsen verlaufen. Ferner würde der Platz ein paar mehr Bänke insb. im Schatten der großen Bäume vertragen, die mehr in räumlicher Beziehung stehen. Auch ein Fahrradständer mit Werkzeugsäule, ggf. auch eine Regio-Radstation wären überlegenswert. Ganz verwegen wäre vlt. der Vorschlag, ganz auf die Bushaltestelle dort zu verzichten

und stattdessen eine neue am Sonntagweg/Kipperweg anzulegen (s. Vorschlag »Zentrale Bushaltestelle Büsnau«).

positive Wertungen: 281
negative Wertungen: 103

Platz: 1456

Vorschlag Nr. 70303

Drückampel am Zebrastreifen der Bushaltestelle Ehrenhalde einführen

Es gibt immer wieder gefährliche Situationen, da die Autofahrer selten halten.
Grundschulkinder überqueren die Lenzhalde dort auch, da es als offizieller Schulweg für die Grundschule ”Im Sonnigen Winkel” angegeben wird.

positive Wertungen: 281
negative Wertungen: 113

Platz: 1457

Vorschlag Nr. 72399

Rotenbergstraße - Fußweg-Verbindungen

In der Rotenbergstraße trennt ein Grünstreifen den Gehweg von der Fahrbahn. Wer die Straße queren will, nimmt einen der schön neu hergerichteten Querverbindungen, steht aber dann vor einem Auto, das den Weg auf die Straße vollständig versperrt.

Dass es Regelungen gibt, die das Parken am abgesenkten Bordstein verbieten, reicht anscheinend nicht aus. Es ist wohl unumgänglich hier noch Gehwegnasen in die Straße hineinzuziehen, Blumetröge zusätzlich aufzustellen oder das Parken außerhalb der ausgewiesenen Querparkplätze generell zu verbieten. Letzteres erhöht auch die Sicherheit von Radfahrern im Begegnungsverkehr.

Anzumerken wäre noch, dass auch die Zufahrt zum privaten Stellplatz öffentlicher Gehweg ist und zugleich Fußgängern als Durchgang dient und daher freizuhalten ist.

positive Wertungen: 281
negative Wertungen: 122

Platz: 1458

Vorschlag Nr. 71089

Aufwertung der Innenstadt

Eine Schrittgeschwindigkeit fahrende Elektroplattform entlang der Königstrasse, wo jeder jederzeit auf und absteigen kann zur Aufwertung der Königstrasse !

positive Wertungen: 281
negative Wertungen: 597

Platz: 1459

Vorschlag Nr. 70165

Freies Parken für E-Autos einführen

E-Fahrzeuge sollten im Stadtgebiet wieder frei parken dürfen. Zumindest für einen Zeitraum von 2 Stunden.

positive Wertungen: 281
negative Wertungen: 750

Platz: 1460

Vorschlag Nr. 72180

Dachsanierung MGV Stuttgart Berg e.V.

Das Vereinsheim benötigt dringend eine Dachsanierung. Das Dach ist undicht. Das Vereinsheim sichert den sozialen Austausch im Stadtviertel und ermöglicht den Chorbetrieb, sowie die Möglichkeit Familienfeiern abzuhalten.
Weder das Vereinsvermögen noch die laufenden Einnahmen ermöglichen die Finanzierung der Dachsanierung. Wir benötigen die Sanierung dringend, sonst geht das Gebäude kaputt.

positive Wertungen: 279
negative Wertungen: 130

Platz: 1461

Vorschlag Nr. 71928

B295 stadteinwärts endlich verlegen

Warum muss in dieser Stadt alles so lange dauern? Seit Jahren, fast Jahrzehnten soll der östliche Teil Feuerbachs vom Durchgangsverkehr der B295 stadteinwärts entlastet werden. Es gibt längst Pläne dafür. Und die Veränderungssperre der Bahn wegen Stuttgart 21 am Bahntunnel Höhe Borsigstraße dürfte auch langsam erledigt sein. Hier wäre eine gute Möglichkeit, auch in Stuttgart mal das neue Deutschland-Tempo anzuwenden.

positive Wertungen: 279
negative Wertungen: 138

Platz: 1462

Vorschlag Nr. 71736

Pförtnerampeln an der Stadtgrenze installieren

Der überbordende KFZ-Verkehr aus dem Umland zerstört die Lebensqualität in vielen Wohnstraßen Stuttgarts und schadet dem Einzelhandel. Er sollte mittels Signalanlagen an der Stadtgrenze so dosiert werden, dass nur soviel Kraftfahrzeuge in den folgenden Straßenabschnitt einfahren können, wie dort bei angemessener Geschwindigkeit ohne Staus und Behinderung von Fußgängern, Radfahrenden und ÖPNV-Nutzenden, abgewickelt werden kann. An der Beskidenstraße/Stadtgrenze Fellbach existiert eine solche Anlage, aber es fahren immer noch zu viele Fahrzeuge von Fellbach über den Wilhelmsplatz nach Stuttgart durch Bad Cannstatt hindurch; sie behindern am Wilhelmsplatz den ÖPNV und die anderen Verkehrsteilnehmer. Die derzeitige Dosierung sollte, nachdem mit der U16 ein zusätzliches ÖV-Angebot geschaffen wurde, angepasst werden. Weitere solche Anlagen, die den KFZ-Verkehr in unbewohnte Straßenabschnitte verlagern, sollte es an der Schmidener Straße/Kleiner Ostring und am Seeblickweg geben.

positive Wertungen: 279
negative Wertungen: 314

Platz: 1463

Vorschlag Nr. 71011

Friedensruhe: Einrichtungen überwachen, die demoliert werden

Konsequente Überwachung der Einrichtungen, die absichtlich demoliert werden.

positive Wertungen: 278
negative Wertungen: 151

Platz: 1464

Vorschlag Nr. 72014

Fußgängerunterführung am Bahnhof Möhringen zuschütten

Mit dem ebenerdigen Bahnübergang mit Zugang zum Mittelbahnsteig ist der Fußgängertunnel am Bahnhof Möhringen obsolet, zumal auch nicht barrierefrei. Dieser sollte zugeschüttet und anstelle der Treppenabgänge auf beiden Seiten Bäume gepflanzt werden. Diese würde den Zugang zum Bahnhof auf der Südseite aufwerten.

positive Wertungen: 278
negative Wertungen: 214

Platz: 1465

Vorschlag Nr. 72448

Wiedereinführung X1 Bus Bad Cannstatt - Hauptbahnhof

Der X1 Busverkehr zwischen Bad Cannstatt und Hauptbahnhof war eine gute Alternative um in die Stuttgarter Innenstadt zu gelangen. Die S-Bahnen, der Regio sowie die Stadtbahnen sind in den Stoßzeiten (morgens und nachmittags bis früher Abend) meist übervoll. Zudem kann der X1 genutzt werden, wenn wieder einmal die SBahn bzw. der Regio ausfällt, was in letzter Zeit leider sehr häufig vorgekommen ist.

positive Wertungen: 278
negative Wertungen: 449

Platz: 1466

Vorschlag Nr. 71922

Beeinträchtigung der Bewohner in Untertürkheim durch Pendelnde vermindern

Die Wohnstraßen in Untertürkheim werden mehr und mehr von Mitarbeitern auswärtiger Firmen aus Waiblingen, Ludwigsburg, Esslingen oder Wernau zum Abstellen ihrer Transporter/Lkw gewissermaßen als Betriebshof genutzt. Und das, obwohl diese Firmen nachweislich und überprüfbar über eigene Parkplätze auf ihrem Betriebsgelände verfügen. Dies sollte im Sinne der Anwohner – die zum Teil selbst für Bewohnerparkplätze bezahlen müssen – unterbunden werden. Für Bedienstete dieser Firmen könnte die Stadt Stuttgart gerne kostenlose ÖPNV-Tickets zur Verfüfung stellen – wie für ihre eigenen Mitarbeiter.

positive Wertungen: 277
negative Wertungen: 155

Platz: 1467

Vorschlag Nr. 70404

Blitzeranlage Ampel Filderhaupt/Fraubronnstraße

Problem: Die Ampel bei der Bushaltestelle Fraubronnstraße wird regelmäßig bei Rot von Autos ”überfahren”. Dies finde ich vor allem bedenklich, da sich in unmittelbarer Nähe ein Kindergarten und zwei Schulen befinden.

Lösung: Durch eine Blitzeranlage sollte sich das ganze erledigt haben, die Stadt hat Einnahmen und die Kinder leben sicherer.

positive Wertungen: 277
negative Wertungen: 207

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Plieningen hält den Vorschlag für nicht zielführend.

Platz: 1468

Vorschlag Nr. 71396

Raucherinseln auf SSB-Haltestellen

Vielleicht konzentriert sich dann der Qualm mehr, funktioniert bei der DB auch ganz gut.

positive Wertungen: **277**
negative Wertungen: **474**

Platz: 1469

Vorschlag Nr. 71399

Bus 99 ganztags Schlotwiese an-/abfahren

Lücke in der Zeit zwischen circa 9-13Uhr schließen indem durchgängig die Haltestelle Schlotwiese angefahren wird.

positive Wertungen: **276**
negative Wertungen: **106**

Platz: 1470

Vorschlag Nr. 71567

Bus-Haltestelle Lauchhau:

Oft und vor allem jeden Morgen längerer Stau von Büsnau Richtung Vahihingen hinter den Bussen, die an der Haltestelle stehen bleiben. Nachhaltig ist diese Verkehsplanung nicht. Man riecht diese Nachhaltigkeit besonders, wenn man mit dem Rad an der Autoschlange vorbei fährt. Besonders gefährlich wird es dann, wenn gnervte Autofahrende an der Verkehrsinsel widerrechtlich vorbeifahren und dabei die Busse überholen.
Lösung: Haltestellen-Bucht.

positive Wertungen: **276**
negative Wertungen: **144**

Platz: 1471

Vorschlag Nr. 72441

Elektronische Geschwindigkeitsanzeige: Robert-Koch-Straße, Vollmoellerstraße

Die Robert-Koch-Straße in S-Vaihingen führt zwischen der Haltestelle Hegel-Gymnasium (Behringstraße) und der Hauptstraße überwiegend am Schul-Campus, Kitas und Wohnhäusern vorbei. Sie muss von Schülern die vom Bahnhof Vaihingen zum Schul-Campus laufen überquert werden.

Viele Autos, aber auch Busse und LKW (für die eigentlich Durchfahrtverbot beschildert ist) sind in der Dämmerung viel schneller unterwegs als 50 km/h. Dabei wird oft der Fahrradstreifen mitbefahren...

Bitte eine Geschwindigkeitsanzeige - Smiley installieren, z.B. auf Höhe Waldburgstraße
(am Besten mit Zähl-Funktion nach Art der Verkehrsmittel, dann wär klar ob sich eine Verkehrskontrolle auf illegal durchfahrende LKW lohnt)

positive Wertungen: **276**
negative Wertungen: **195**

Platz: 1472

Vorschlag Nr. 70980

Lärmschutz Kirchheimer Straße

Errichtung einer begrünter Lärmschutzwand zwischen U-Bahn-Haltestellte Heumaden und Bockelstraße zur Lärmemissions- und Feinstaubreduzierung für die Anwohner.

Durch das steigende Verkehrsaufkommen sowohl des Straßen- als auch des Schienenverkehrs sind Lärmschutzmaßnahmen wünschenswert.

positive Wertungen: 276
negative Wertungen: 197

Platz: 1473

Vorschlag Nr. 71611

Eine Weltbürgerpraktikum für alle Jugendlichen

Die Stadtverwaltung organisiert
• Bei allen größeren Betrieben Stuttgarts je 25 Betriebsangehörigen einen halbjährigen Praktikumsplatz am Lieferkettenanfang, zur Sicherung klimaneutral fairer menschenwürdiger Arbeitsplätze mit Wertschöpfung vor Ort . Beispiel: Ritter Sport – Halbjähriger Praktikumsplatz in klimaneutral fairer Kakaoplantage – je 25 Betriebsangehörige 1 Praktikumsplatz.

• Bei internationalen Hilfsorganisationen (Andherihilfe, Miserior, Care, Caritas, Adveniat, THW, Welthungerhilfe ...) halbjährige Praktikumsplätze.

• Bei internationalen Naturschutzverbänden halbjährige Praktikumsplätze z.B. als Forestrangers auf satellitenbeobachtet finanziell attraktiv gepachteten (Regen-) Waldflächen (WWF, GEO...)oder bei Blauhelmen in einer maximal auszurüstenden UNwehr.
Vergleichbar mit dem 1,5 jährigen allgemeinen Wehrdienst in den 50/60er Jahren arbeiten alle Jugendlichen an drei verschiedenen Orten der Welt mit an dem Ziel: Flüchtlingsströmen vorzubeugen durch eine faire und CO2-neutrale Sicherung der Grundversorgung in allen Regionen der Welt.

positive Wertungen: 276
negative Wertungen: 246

Platz: 1474

Vorschlag Nr. 70749

30er Zone und Blitzer aufstellen an Ulmer Str.

Ich schlage vor den Bereich der Ulmer Straße von Höhe des ATU bis zur Haltestelle Inselstraße zu einer Zone 30 zu machen und einen Blitzer auf Höhe Ulmer Straße 260 aufzustellen zum Schutz der Anwohner und als Lärmschutz für die Anwohner,da hier die Fahrbahn als Rennstrecke genutzt wird.

positive Wertungen: 276
negative Wertungen: 305

Platz: 1475

Vorschlag Nr. 71804

Soziales Zusammenleben im Dachswald befördern

Der Dachswald ist aufgrund seiner topografischen Lage und der Panoramabahn dreigeteilt. Eine „Mitte“ (Platz, Zentrum etc.) existiert nicht, die Nahversorgung ist tot (kein Bäcker, Mezger, Kiosk usw.). Die Pläne der ev. Kirche, sich vor Ort „abzuschaffen“, sind ein weiterer Sargnagel für das soziale Zusammenleben vor Ort.

Deshalb ist es dringend geboten, dass sich der Bezirksbeirat und die Stadtverwaltung dem sozialen Leben im Stadtviertel widmet und Maßnahmen zur seiner Stärkung in Angriff nimmt.

positive Wertungen: 275
negative Wertungen: 127

Platz: 1476

Vorschlag Nr. 71296

Lärmschutz für Wohngebiet zwischen Hauptstraße und Honigwiesen

Lärmschutz gibt es für alle Wohngebiete entlang der A831, nicht aber für das stadteinwärts rechts hinter der Abfahrt nach Vaihingen liegende Wohngebiet zwischen Hauptstraße und Honigwiesenstraße. Da der Wind meist aus Westen weht und den Lärm weiterträgt, ist dieses Gebiet überdurchschnittlich von Lärm betroffen. Hier muss Abhilfe geschaffen werden!!

positive Wertungen: 275
negative Wertungen: 141

Platz: 1477

Vorschlag Nr. 71892

Parkplätze an der Haltestelle "Stelle"

An der Straßenbahnhaltestelle hat sich in den letzten Jahren das Wildparken eingebürgert. Das Fahrzeug wird auf den Waldwegen abgestellt, um anschließend mit der Straßenbahn in die Stadt zu fahren. Der Bus-Takt zum Frauenkopf ist leider so, dass nur jede zweite Straßenbahn, die aus der Stadt kommt, bedient wird, was bedeutet, dass man häufig über 20 Minuten auf den Bus warten muss. Deswegen fahren viele Frauenköpfler mit dem Auto zur "Stelle". Es wäre gut, wenn es die Möglichkeit gäbe, dort das Auto ordnungsgemäß abzustellen. Das würde für eine höhere Nutzungsquote bei der Straßenbahn sorgen. Alternativ wäre es gut, den Bustakt so zu erhöhen, dass jede Straßenbahn, die aus der Stadt kommt, mit einem Bus bedient wird. Da der Bus lediglich eine Strecke von knapp 3 km bis zur Endhaltestelle zurücklegen muss, wäre es ohne Weiteres möglich, dass der Bus alle 10 Minuten an der Stelle abfährt. Auch dies würde viel Autoverkehr zwischen der Stadt und dem Frauenkopf vermeiden.

positive Wertungen: 275
negative Wertungen: 188

Platz: 1478

Vorschlag Nr. 70108

Erhöhung Fördersumme Gauthier Dance Companie im Theaterhaus

Die Gauthier Dance Companie im Theaterhaus unter Führung von Eric Gauthier hat sich in den letzten Jahren zu einem hoch dotierten Ensemble entwickelt. Die Preise und der weltweite Erfolg auf den Tourneen zeigen, wie hoch angesehen die Companie inzwischen ist. Die finanzielle Ausstattung an Fördergeldern liegt sehr weit unter den Fördersummen anderer Ballett-Companien ähnlicher Güte, somit können nur geringe Gehälter gezahlt werden, was bei den Stuttgarter Mieten schwierig ist. Die Stadt Stuttgart möge ihre Wertschätzung in Form einer deutlichen Erhöhung der Fördersumme aussprechen und den Baubeginn des Erweiterungsbaus vorantreiben, damit wir für Gauthier Dance noch lange als Stadt attraktiv bleiben und somit ein sehr attraktives kulturelles Aushängeschild haben.

positive Wertungen: 275
negative Wertungen: 380

Platz: 1479

Vorschlag Nr. 71194

Das Stuttgarter Deserteursdenkmal und eine NS Erinnerung die die Täter schützt und seine Nachkommen.

Was bedeutet es eigentlich als Einzelner aus einem totalitären oder faschistischen System auszubrechen wie damals in der Täter Stadt Stuttgart?

Das Stuttgarter Denkmal für Deserteure steht dafür am Ende der Welt und weit weit weg von der Innenstadt und dem öffentlichen Raum.

Warum ??

Aber beim Graf von Stauffenberg brennt noch licht?

Das Werk des Bildhauers Nikolaus Kernbach aus Aulendorf besteht aus zwei Teilen: In einem Granitquader ist die Silhouette eines Mannes ausgespart.

Sie steht drei Meter weiter vorn. Die bürgerschaftliche Initiative „Deserteursdenkmal für Stuttgart“ machte es möglich, dass 2007 das von 300 privaten Spenderinnen und Spendern finanzierte Denkmal als Provisorium vor dem renommierten Theaterhaus eingeweiht wurde.

Es erinnert an die „Deserteure aller Kriege“, insbesondere für die während des Nationalsozialismus verfolgten und ermordeten Männer.

Seit Jahren setzt sich die Initiative dafür ein, das Denkmal an einen geeigneten geschichtsträchtigen Ort in der Innenstadt zu verlegen. Leider wurde eine Verlegung bis heute immer noch erfolgt?

Warum ??

Fest steht: Die Auseinandersetzung mit den Untaten des NS-Systems und der Frage, wie sich der Einzelne gegenüber Unrecht und Gewalt positioniert, gehört das Denkmal in die Mitte der Stadt Gesellschaft.

Im Kontext von Lernorte für die Zukunft, benötigt es JETZT ein Standort in der Stuttgarter City und in den öffentlichen Raum.

Die Stadt Stuttgart hatte über 20 Jahre genug Zeit sich darauf vorzubereiten.

Es gibt keinen Grund mehr, keine Ausreden oder weitere sinnlose Schikanen, dass das Denkmal in den nächsten Zeit umgesetzt wird.

Die Gemeinderatsfraktionen der SPD, der Grünen, SÖS-Linke, sowie Sibel Yüksel von der FDP-Fraktion haben dazu einen Antrag gestellt.

Dies war schon in 2018

Wir sollten die Opfergruppe und die Menschen niemals Vergessen.

Wir bedanken uns bei allen Helfer für Ihren Kampf für das Denkmal sowie allen Spender.

positive Wertungen: **274**
negative Wertungen: **208**

Platz: 1480

Vorschlag Nr. 72167

Fotowettbewerb ”Stillen im öffentlichen Raum”

Im vergangenen Jahr hat die Stadt Stuttgart zum zweiten Mal an der Weltstillwoche teilgenommen und sich mit der Frage auseinandergesetzt, wie man die Stadt stillfreundlicher macht. Eine interaktive Karte bspw. zeigt Stillorte und -ecken, in die man sich zurückziehen kann.
Wer stillt, weiß jedoch, dass es oft nicht möglich ist, einen solchen Ort aufzusuchen - vielleicht ist er dann doch nicht ganz in der Nähe oder das Kleine möchte jetzt trinken und nicht erst, wenn ein Stillraum gefunden ist. Zum anderen gibt es zahlreiche Stillende, die nicht das Bedürfnis haben, sich zurückzuziehen und sich zu isolieren, sondern einfach nur auf einer Bank mitten auf der Königstraße ihr Kind versorgen möchten.

Und doch sieht man sie nicht, die Stillenden im öffentlichen Raum. Höchstens in einem Café, das sowieso als familienfreundlich gilt, oder irgendwo am Rande der Straße im Schatten eines Baumes, möglichst weit weg von unerwünschten Blicken und Sprüchen, die leider viel zu oft zur Normalität von Stillenden gehören.
Stillen im öffentlichen Raum muss Normalität werden. Stillende müssen zum Stadtbild gehören und als Selbstverständlichkeit wahrgenommen werden. Ich schlage aus diesem Grund im Rahmen der Weltstillwoche 2023 einen Fotowettbewerb zum Thema "Stillen im öffentlichen Raum" nach Ludwigsburger Vorbild vor. Die Ergebnisse können im Rathaus präsentiert werden und die besten Bilder prämiert werden.

positive Wertungen: 274
negative Wertungen: 300

Platz: 1481

Vorschlag Nr. 70864

Zebrastreifen Robert Bosch Str. - Staffeln (Gähkopf, Ehrenhalde, Frauenbergweg)

Sicherer Fußgängerübergang für den Fußgängerverkehr hoch und runter von den Staffeln. Bei der Robert-Bosch-Str. treffen sich drei Staffeln (Gähkopf, Ehrenhalde und Frauenbergstaffeln). Diese Kreuzung geschieht im Bereich einer Kurve , in der es schwer ist kommende Autos zu erkennen. Der niedrige Verkehrsaufkommen bewirkt außerdem daß die fahrenden Autos in der Regel sehr schnell um die Kurve kommen. Es ist in diesem Bereich wichtig den Fußgängerverkehr (sehr oft Schulkinder) zu schützen und ein sicherer Straßenübergang zu gewährleisten.

positive Wertungen: 273
negative Wertungen: 105

Platz: 1482

Vorschlag Nr. 71965

Fahrradwege auf Bahndamm, ex S21. Gleise bleiben als Notstrecken. erhalten.

Feuerwehr Polizei Busse u. a. können auf Bahndamm auch fahren. 2. Stgt. Ost Klingenbach raus in den Park. seilbahn 100 Meter lang durch den park . Trampoline. Biotop. Bademöglichkeit. Tischtennisplatten. Schach. Boule. Automat.

positive Wertungen: 273
negative Wertungen: 223

Platz: 1483

Vorschlag Nr. 71243

Altes Uhlbacher Rathaus sanieren

Das alte Rathaus sanieren.

positive Wertungen: 272
negative Wertungen: 108

Platz: 1484

Vorschlag Nr. 72024

Sporthalle, Zuffenhausen-Rot

Bau einer großen Sporthalle bei der SSB-Haltestelle Fürfelder Straße zwischen Gustav-Werner- und Rilke(-Real)-Schule.
Im Nordosten Stuttgarts fehlen Sporthallen.
In Rot und dort vor allem im Raiser, der Tapachstraße und am Roten Stich wurden in den letzten Jahren und

aktuell viele Wohnungen gebaut, mit der Folge, dass viele Familien - und damit Schüler - hinzukommen werden. Schon jetzt reichen die vorhandenen Hallen nicht, was durch die vielen neuen Einwohner noch schlimmer werden wird. Die fünf Schulen dort haben nur kleine und niedrige, teils sehr veraltete Hallen, die für einen vernünftigen Sport von Schulen und Vereinen nur bedingt geeignet sind.
Die dortigen Rasensportplätze werden nur wenig bis gar nicht genutzt und bieten eine vorteilhafte Möglichkeit, dort eine Halle zu bauen, praktisch direkt neben den vier Schulen und der Haltestelle.

positive Wertungen: **272**
negative Wertungen: **137**

Platz: 1485

Vorschlag Nr. 70466

Rotblitzer an der Kreuzung Adornostr. / Filderhauptstr.

An dieser Kreuzung sehe ich als Fußgänger fast täglich Rotlichtverstöße, es wird von der Filderhauptstraße sowohl von Plieningen, als auch von der Kaserne kommend in die Adornostraße abgebogen, obwohl die Fußgängerampel schon längst grün ist. Die Einrichtung eines Rotblitzers würde entweder Geld in die Stadtkasse spülen, oder die Kreuzung sicherer machen.

positive Wertungen: **272**
negative Wertungen: **211**

Platz: 1486

Vorschlag Nr. 71311

Gehwegverbreiterung vor Gebäude Ostendstr. 66

Versetzen der Busbucht Richtung Fahrbahnmitte; dadurch gibt es sowohl für Fussgänger als auch für Busfahrgäste mehr Platz an dieser fussgänger-unfreundlichen Engstelle.

positive Wertungen: **271**
negative Wertungen: **133**

Platz: 1487

Vorschlag Nr. 71548

Uhlbacher Marktplatz Spielstraße

Der Marktplatz in Uhlbach ist gut besuchter Treffpunkt für Kinder, Senioren, Familien aus Uhlbach oder Touristen und Gästen aller Art. Es finden dort Veranstaltungen und Feste statt. Regelmäßig kommt das Spielemobil, wöchtlich findet der Markt statt. Viele Kinder sind morgens auf dem Weg zur Kita oder Schule. Die Verkehrslage ist komplex, da mehrere Straßen rund um den Marktplatz führen. Zudem gibt es nur 2 Zebrastreifen im Umfeld. Uns fällt auf, dass einige Autofahrer sehr rücksichtslos und zu schnell für die enge Straßenführung unterwegs sind. Die Gehwege z.b. in der Uhlbacherstraße sind sehr schmal, daher sind wir in Sorge, dass es zu einem schlimmeren Verkehrsunfall kommen könnte. Daher schlage ich vor, die gesamte Straßenführung unmittelbar am Uhlbacher Marktplatz zur Spielstraße umzuwandeln. Dies wäre für die Anwohner und deren Familien ein großer Zugewinn an Lebensqualität. Nicht zu vergessen, die vielen Touristen, die wegen Uhlbachs Weinqualitäten zu Besuch kommen und somit ein angenehmes verkehrsberuhigtes Zentrum Uhlbachs genießen könnten.

positive Wertungen: **271**
negative Wertungen: **154**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Obertürkheim nimmt wie folgt Stellung:
Das vom Gemeinderat beschlossene Vorbehaltsstraßennetz endet mit der Asangstraße. Daher konnten ab dem Uhlbacher Platz/ der Luise-Benger-Straße alle Straßen in Tempo 30 Zonen umgewandelt werden.

An die Einrichtung eines Verkehrsberuhigten Bereichs (umgangssprachlich Spielstraße) sind verschiedene, gesetzlich vorgesehene Voraussetzungen gebunden, welche hier nicht erfüllt sind.
Der Uhlbacher Platz erschließt das oberhalb liegende Wohngebiet. Aufenthalts- und Fußgängerbereiche sind optisch durch verschiedene Pflasterungen und durch einen Höhenunterschied getrennt. Dies erscheint aufgrund des dort herrschenden Verkehrs sinnvoll.
An den Uhlbacher Platz grenzen zur Asangstraße und zur Uhlbacher Straße Fußgängerüberwege an.

Platz: 1488

Vorschlag Nr. 72415

Bürgerhaushalt abschaffen

Stimmen Sie für die Abschaffung dieser scheindemokratischen Geldverschwendung.

Das Ganze hier kostet einen hohen 6-stelligen Betrag, für den nicht ein einziger Vorschlag umgesetzt wird.

Der Sinnhaftigkeit nach gleicht dieses Konstrukt dem ebenfalls unsäglichen ”Zufallsbürger-Ausschuß” für die Opernsanierung.

Diese Verdummung der Öffentlichkeit muß endlich ein Ende haben! Warum?

- Es kann nicht über echte Projekte oder einen zu verteilenden Geldbetrag abgestimmt werden. Dadurch entstehen massenhaft Vorschläge - im Großteil solche, die dem eigenen Wohl des Vorschlagenden dienen, die der Einfluss-Sphäre von Bund oder Land zuzuordnen sind oder die so abstrus sind, dass man sich schon fragt, was die Welt außerhalb des Kessels über die Menschen hier denkt. Die wirklich guten Vorschläge gehen sang- und klanglos in der Masse unter.

- Die Stadtverwaltung entscheidet politisch gesteuert nach Gutdünken über den Fortgang der Gewinner-Vorschläge, eine Verbindlichkeit ist nicht gegeben.
Wie das? Die Gewinnervorschläge werden von der Verwaltung auf ”Umsetzbarkeit” geprüft. Wird dies abschlägig beschieden, ist die Sache für den Vorschlag erledigt. Denn niemand, der bei Verstand ist, bringt einen abgelehnten Vorschlag in den GR.

- Absurder Abstimmungsmodus
Die Nein-Stimmen werden nicht gezählt. Es gewinnt also nicht der Vorschlag mit 1000 Ja-Stimmen und 10 Nein-Stimmen, sondern es gewinnt der Vorschlag mit 1002 Ja-Stimmen und 999 Nein-Stimmen.

- Die Bevölkerung ist in der Breite nicht repräsentiert, trotzdem will die Politik das Ganze hier als Volkswillen verkaufen, wenn es ihr in den Kram passt.

- Die Zahlen und die Qualität an Vorschlägen, Bewertungen und Beiträgen nehmen Jahr für Jahr ab.

Fazit:
Den Teilnehmern wird vorgegaukelt, sie könnten etwas mitbestimmen - was nicht der Fall ist.
Das Geld kann man sinnvoller verwenden.

positive Wertungen: **270**
negative Wertungen: **730**

Platz: 1489

Vorschlag Nr. 71868

Birkach, Alte Dorfstraße sanieren

Die Alte Dorfstraße in Birkach wurde vor vielen Jahren saniert. Dabei wurden in den Asphalt - optische durchaus reitzvolle - Querstreifen aus Pflastersteinen eingebaut.
Im Laufe der Jahr(zehnt)e wurde die Straße mehrmahls aufgerissen und mehr oder meist weniger geschickt geflickt.

Inzwischen ist die Alte Dorfstraße zu einer gefährlichen Stolper- und Sturzfalle für Fußgänger und Fahrradfahrer geworden. Die Pflastersteinstreifen sind abgesunken und vor allem bei Nässe glitschig. Die Straße ist für Radfahrende und Fußgehende richtig gefährlich.

Deshalb ist meinVorschlag, die Alte Dorfstraße gründlich zu sanieren und dabei auf den Bedarf der Fußgänger und Fahrradfahrer zu achten.

positive Wertungen: **269**
negative Wertungen: **116**

Platz: 1490

Vorschlag Nr. 70080

Calesthenics Sportplatz am Grüneisen Spielpatz einrichten

Calesthenics - Sportplatz direkt neben dem Grüneisen-Spielplatz in Stuttgart-Ost nähe Bubenbad. Direkt neben dem Kinderspielplatz findet sich ein größere Rasenfläche, die derzeit nicht oder schlecht genutzt wird. Der nächste Calsthenics Sportplatz ist auf der Waldau.

positive Wertungen: **269**
negative Wertungen: **168**

Platz: 1491

Vorschlag Nr. 70667

Pavillon auf Hügel über Österfeldtunnel

Auf dem Hügel über dem Eingang des Österfeldtunnels (neben Schulzentrum Margarethe-Steiff-Schule und Bodelschwinghschule) würde ein Pavillon mit Grillstelle sehr schön sein. Es ist jetzt schon ein Treffpunkt für Jugendliche, aber auch für viele Spaziergänger, die die Aussicht genießen. In der Umgebung leben sehr viele Leute, die keinen eigenen Garten haben und sich über einen unkompliziert zu erreichenden Ort der Begegnung freuen würden.

positive Wertungen: **269**
negative Wertungen: **184**

Platz: 1492

Vorschlag Nr. 71259

Sicherheit: Zebraseifen an der Haltestelle Asang

Anbringen von Zebraseifen an der Haltestelle Asang

positive Wertungen: **268**
negative Wertungen: **99**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Obertürkheim hat sich bereits mehrfach mit dem Thema beschäftigt und immer wieder einen Fußgängerüberweg gefordert. Letztmalig mit Antrag vom 9. März 2022. Allerdings wurde der Antrag negativ von der Stadtverwaltung beschieden.

Die Einrichtung eines Zebrastreifens (Fußgängerüberweg) unterliegt den Vorschriften der Straßenverkehrsordnung sowie weiterer Richtlinien, Empfehlungen und Leitlinien. Die Verkehrssituation (Fahrbahnbreite zu gering für eine Mittelinsel) und Querungsmöglichkeit für Schüler an anderer Stelle erfüllen die Voraussetzungen für einen Fußgängerüberweg nicht.

Platz: 1493

Vorschlag Nr. 70156

Areal neben Finkenstaffel aufwerten

Das verwilderte Areal neben der Finkenstaffel bräuchte eine Aufwertung, vllt kann man dort ein paar Bänke aufstellen und einige Bäume pflanzen.
In diesem Gestrüpp liegen Abfälle, Einkaufswagen und sonstiger Müll herum,eine Veränderungbin diesem Bereich ist DRINGEND erforderlich.

positive Wertungen: **267**
negative Wertungen: **86**

Platz: 1494

Vorschlag Nr. 71677

U4 weiterfahren lassen als Kreislinie, ein Bahnsteig am Karl-Benz-Platz entfällt

Die Linie U 4 weiterfahren lassen als Kreislinie über die Innenstadt somit entfällt am Karl-Benz-Platz ein Bahnsteig. Somit hätte man mehr Platz um den Bereich zu verschönern. Ohne umsteigen könnte man in die Stadt reinfahren. - Auf die S-BAHN ist nämlich kein Verlass.

positive Wertungen: **267**
negative Wertungen: **138**

Platz: 1495

Vorschlag Nr. 70722

Heumaden Straßenbelag erneuern

Straßenbelag in Heumaden ab Feuerwehr bis altes Rathaus erneuern. Buckelpiste.

positive Wertungen: **267**
negative Wertungen: **154**

Platz: 1496

Vorschlag Nr. 71614

Einen Fitnessparcours für Kinder/Erwachsene am alten Schulweg von Hausenring Richtung Giebel

Wenn man den alten Schulweg (von Hausenring Richtung Giebel) geht, ist links vom Weg (auf der LIDL Seite) ein großes Wiesenstück. Hier wäre genügend Platz für Fitnessgeräte sowie für Klettergeräte und Klimmzugstangen - für freies Training.
Auch könnte hier ein Treffpunkt für „Jung und alt„ entstehen. Hier könnte man eine Tisch-Bank-Kombination, (zwei Sitzbänke, ein Tisch anbringen, weitere Bänke zum erholen und ausruhen ein Paar Meter weiter, sowie

Mülleimer. Auf dieser Wiese ca. 5 bis 6 Bänke sowie zwei bis drei Mülleimer. Auch genügend Platz wäre hier für eine „Boule-Bahn„ den dieser Sport ist rasant und ist sehr beliebt. Vielleicht noch ein paar Hecken auf der Wiese an der Gerlingerstraße entlang. Durch die Einrichtung des Fitnessparcours, der Boule-Bahn und mehrere Sitzgelegenheiten auf diesem Grundstück, zwischen Gerlingerstraße und alten Schulweg, wird nicht nur für Kinder und ältere Menschen etwas getan, sondern überwiegend etwas für die Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahre! S-Hausen, hat mit Ausnahme des Jugendhaus für Jugendliche „Null Qualitäten„ zu bieten!

positive Wertungen: **267**
negative Wertungen: **158**

Platz: 1497

Vorschlag Nr. 70822

Neubau für das Lindenmuseum

Das Lindenmuseum platzt an seinem derzeitigen Standort am Hegelplatz aus allen Nähten und benötigt dringend einen Neubau an einem Publikums-wirksamen Platz. Es muss sowohl möglich sein, die zahlreichen Ausstellungsstücke dauerhaft präsentieren zu können als auch ausreichend Raum für vielfältige Bildungsangebote zu haben, welche zu einem modernen Museum gehören.
Die freiwerdenden Flächen des derzeitigen Gleisvorfeldes am ehemaligen Hauptbahnhof würden sich dafür hervorragend eignen; durch ein offenes Haus entstünde gleichzeitig ein repräsentatives Entree in die Stadt.

positive Wertungen: **267**
negative Wertungen: **271**

Platz: 1498

Vorschlag Nr. 71429

Ortsbus zu SSB

Den Ortsbus sollte die Stadt bzw. die SSB übernehmen. Wäre ein Plus für alle

positive Wertungen: **266**
negative Wertungen: **127**

Platz: 1499

Vorschlag Nr. 71031

Rückbau Radweg „Waiblingerstrasse“

Rückbau der gesamten Radwege in der Waiblinger Strasse, da diese so gut wie gar nicht benutzt werden und es außerdem bessere Auswegstrecken gibt, die nicht an einer vielbefahrenen Straße liegen.

positive Wertungen: **266**
negative Wertungen: **483**

Platz: 1500

Vorschlag Nr. 70432

Abschaffung der nicht begründbaren öffentlichen Videoüberwachung im Stadtgebiet

Eine Videoüberwachung ist ein Eingriff in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung der Bürger. Bei einer Datenerhebung wie der Videoüberwachung ist daher zu bedenken, dass von ihr zwangsläufig sehr viele Personen betroffen sind, sobald sie die überwachte Örtlichkeit aufsuchen.

Eine Überwachung öffentlicher Straßen und Plätze durch die Kommunen ist nur dann zulässig, wenn tatsächliche Anhaltspunkte dafür bestehen, dass auch zukünftig Straftaten begangen werden. Voraussetzung ist daher eine rückblickende Beurteilung der Kriminalität sowie eine Kriminalitätsprognose für den vorgesehenen

Standort der Videoüberwachungsanlage. Zur Bewertung und Darstellung der Kriminalität ist die Betrachtung der polizeilich erhobenen Daten zu Straftaten unumgänglich.

In vielen Fällen ist das nicht der Fall, bzw. es sind die Kriminalitätsprognosen nicht bekannt gemacht.

Fallbeispiel: Überwachung mehrerer, hinter einander liegender Straßenzüge im Bereich Zuffenhausen. Möglichkeit zur Erstellung von Bürger-Bewegungsprofilen und Verhaltensanalyse siehe auch https://www.bfdi.bund.de/DE/Fachthemen/Inhalte/Polizei-Strafjustiz/Video...

Straßenzüge:
1. Kreuzung Wernerstr. /Grenzstr./Frankenstr. nach
2. Frankenstr./Ludwigsburger Str. nach
3. Kelterplatz Zuffenhausen

Ferner ist die Videoüberwachung kennzeichnungspflichtig. Dies muss deutlich sichtbar sein.

Die Stadt soll aufgefordert werden, eine eingehende Überprüfung auf Einhaltung aller diesbezüglicher Rechtsgrundlagen durchzuführen, und ggf. entsprechende Gegenmaßnahmen (Abbaumaßnahmen) einzuleiten.

positive Wertungen: **266**
negative Wertungen: **521**

Platz: 1501

Vorschlag Nr. 71610

Gottlieb-Staffel fortsetzen bis Plankstraße

Die Staffel von der Gottliebstr endet derzeit an der Spemannstr. Im Bebauungsplan ist die Fortführung bis zur Plankstraße festgeschrieben. Diese wurde jedoch bisher nicht gebaut. Zahlreiche Schüler gehen über die steile Wiese hoch zu Plankstraße um zum Beispiel zum Heidehof-Gymasium zu gelangen. Für die Menschen aus der Spemannstr wäre das eine sinnvolle Querverbindung. Zwar gibt es noch den Silberweg. Dieser endet jedoch weiter oben auf Höhe der Marquardstraße. Das bedeutet wesentlich mehr Höhenmeter, die zur Plankstraße zu überwinden sind.
Mitglieder des Bezirksbeirates befürworten die Fortführung der Staffel, benötigen jedoch Stimmen aus der Bevölkerung. Deshalb bitte Voten!

positive Wertungen: **264**
negative Wertungen: **83**

Platz: 1502

Vorschlag Nr. 70170

Lärmschutzwall an Schusterbahn S-Münster

Direkt über dem Wohngebiet fahren in Stuttgart-Münster jeden Tag und vor allem jede Nacht Güterzüge auf der Schusterbahn. In Münster befindet sich ein längeres Stück ohne jegliche Lärmschutzmaßnahmen, sodass wir nachts teilweise nicht mit offenem Fenster schlafen können. Hier kann man auch einfach so von der Straße Richtung Kleingärten ohne Höhenunterschied auf die Schienen laufen (Sicherheitsrisiko). Das Betroffene Gebiet umfasst vermutlich alle Haushalte von der Austraße am Neckar bis hoch zur Kreuzung Nagold-/Freibergstraße.

positive Wertungen: **264**
negative Wertungen: **130**

Platz: 1503

Vorschlag Nr. 70215

Parkraum-Management im Stadtteil Weißenhof

Die Straßen im Stadtteil Weißenhof werden von Besuchern des Killesbergparks als kostenlose Parkflächen genutzt. Das führt zu gefährlichem Parksuchverkehr v.a. am Wochenende. Die Friedrich-Ebert-Straße wird zudem als dauerhafte Lagerfläche für diverse Wohnmobile, Anhänger und Transporter missbraucht.

positive Wertungen: 264
negative Wertungen: 195

Platz: 1504

Vorschlag Nr. 70589

Einkaufsstraße Stuttgarter Straße

Die Stuttgarter Straße wird oft als Durchfahrtsstraße benutzt. Kann man den Verkehr nicht umleiten?

positive Wertungen: 264
negative Wertungen: 248

Platz: 1505

Vorschlag Nr. 71062

Gemeindehaushalt einfrieren - Anstieg der Belastung der Bürger stoppen

Der Haushalt der Stadt Stuttgart steigt seit Jahrzehnten deutlich schneller als die Inflationsrate. Das bedeutet, dass die Stadt immer mehr und mehr des Eigentums der Bürger (Steuern) an sich reißt. Dies geschieht durch direkte kommunale Steuern oder durch Zuweisungen aus der Einkommens- und Umsatzsteuer. Mit diesem Vorschlag wird der Gemeinderat aufgefordert, den Haushalt der Stadt einzufrieren. Erhöhungen der Ausgaben sind nur in Höhe der allgemeinen Inflationsrate zulässig. Erhöhungen sollen auch in der Höhe zulässig sein, die der Differenz zwischen den Kosten von neu von Land oder Bund zugewiesenen Aufgaben und den Kosten von entfallenden Aufgaben, die zuvor von Land oder Bund zugewiesen worden waren, entspricht. Damit wird ein Ausgleich von Kosten zugelassen, den die Stadt nicht beeinflussen kann. Der ständige überproportionale Anstieg des Stadthaushalts muss ein Ende haben. Der Gemeinderat hat in seiner Gesetzgebungskompetenz praktisch unbegrenzten Zugriff auf fremdes Eigentum in Form von Steuern. Ebenso kann der Stadtrat relativ unbeschränkt zukünftige Generationen mit Schulden belasten, sei es durch eine Neuverschuldung oder durch implizierte Schulden in ausgelagerte Schattenhaushalte (zum Beispiel städtische Gesellschaften in der Form privatrechtlicher Unternehmen). Der im Vorschlag zugelassene Anstieg des Haushalts in der Höhe der allgemeinen Inflationsrate garantiert, dass alle momentan im Haushalt vorgesehenen Ausgaben auch zukünftig bei weiterem Anstieg der Geldmenge (Inflation) möglich sind. Will die Stadt dagegen spezifisch die Ausgaben für bestimmte Projekte erhöhen oder erstmalig gewähren, so sind diese Ausgaben mit Einsparungen an anderer Stelle querzufinanzieren. Ziel des Vorschlags ist, die Belastung der Bürger durch Steuern oder die Belastung zukünftiger Generationen mit Schulden zu senken oder zumindest auf dem derzeitigen Niveau einzufrieren.

positive Wertungen: 264
negative Wertungen: 286

Platz: 1506

Vorschlag Nr. 70082

Rohrackerstr Verkehrsberuhigung

In der Rohrackerstr ist ein imenser Verkehr. Familien mit Kinder müssen beim überqueren des Zebrastreifen auf der Höhe Bächlenweg um ihr Leben ringen, da vor allem Kinder dort schnell übersehen werden oder weil die Fahrzeuge so schnell sind, dass sie einfach nicht mehr bremsen. Hier ist unbedingt eine 30 er

Zone einzurichten, der Speidelweg gehört gesperrt um eine Verkehrsberuhigung zu erreichen und häufige Geschwindigkeitskontrollen gemacht.

positive Wertungen: 263
negative Wertungen: 197

Platz: 1507

Vorschlag Nr. 71758

Spektakuläre Fußgänger/Fahrradbrücke zw. Degerloch und Birkenkopf

Möchte man als Fußgänger oder Radfahrer von Degerloch zum Birkenkopf, so bleibt nur der Weg in den Kessel hinunter und auf der anderen Seite wieder hinauf oder der Umweg über Vaihingen. Im ersten Fall sind viele Höhenmeter zu überwinden, im zweiten Fall ist es ein großer Umweg. Mit einer Brücke kann eine attraktive Verbindung geschaffen werden, welche aufgrund ihrer Dimensionen sicherlich auch eine touristische Attraktion wäre.

Vorschlag:
Bau einer Brücke, beginnend bei Degerloch im Wald entlang der Heine/Laustraße. Ist eine Überquerung des Friedhofs nicht erwünscht, so kann sie sich auch zwischen Dornhaldenfriedhof und Waldfriedhof hindurchschlängeln (wie es bei der Heinestraße der Fall ist), am Nordhang am Ende des Waldfriedhofs dann als Brücke hinüber zum gegenüberliegenden Hang am Birkenkopf führen und könnte z.B. im Sandweg enden.

Nachdem der Kfz Verkehr für eine halbe Milliarde Euro den Rosensteintunnel gespendet bekommen hat, wird es Zeit, auch mal beim Rad/Fußverkehr zu klotzen anstatt zu kleckern.

positive Wertungen: 263
negative Wertungen: 400

Platz: 1508

Vorschlag Nr. 70247

3. Eislaufhalle auf der Waldau errichten

Der Bedarf einer zusätzlichen Eislaufhalle auf der Waldau ist riesig.
1. Der Publikumsandrang bei den öffentlichen Eislaufzeiten ist so groß, dass es teilweise zu unfallgefährdenden Zuständen kommt.
2. Die Stuttgarter Eiskunstlaufvereine sind wegen der zu geringen Eislaufzeiten innerhalb des Landes und auch länderübergreifend nicht mehr wettbewerbsfähig, so dass Talente verkümmern und der Deutsche Eislaufsport international keine Chance auf Angleichung der Ergebnisse hat.
3. Die Eishockeymannschaften klagen regelmäßig über nicht ausreichende Trainingsmöglichkeiten und sind somit auch nicht ausreichend in der Lage, klassenmäßig gute Ergebnisse zu liefern.
Fazit: Das Eislaufen und der Eislaufsport ist in Stuttgart nicht ausreichend ausgerüstet und sollte durch den Bau einer zusätzlichen Eislaufhalle gefördert werden.

Mit freundlichen Grüßen
Klaus Hörrmann

positive Wertungen: 263
negative Wertungen: 416

Platz: 1509

Vorschlag Nr. 71068

Förderprogramm "Nachhaltig fit für morgen" einstellen und nicht verlängern

Der Gemeinderat wird aufgefordert, das Förderprogramm "Nachhaltig fit für morgen" einzustellen und nicht weiter zu verlängern.

Mit diesem Förderprogramm sollen private Unternehmen (!) gefördert werden, und dadurch einen umfassenderen Überblick über Nachhaltigkeitsleistungen und Verbesserungspotenziale erhalten, positive Wirkung auf die Mitarbeitermotivation und das Betriebsklima umsetzen und Anregungen und neue Ideen durch Austausch mit anderen Unternehmen erhalten. Dies sind alles Ziele, die im ureigensten Interesse eines Unternehmens liegen und seine Konkurrenzfähigkeit und damit seinen Umsatz und Gewinn steigern können. Keinesfalls kann es Aufgabe des Steuerzahlers sein, durch seine Zwangsabgaben, private Unternehmen zu mehr Umsatz und Gewinn zu verhelfen.

positive Wertungen: **262**
negative Wertungen: **218**

Platz: 1510

Vorschlag Nr. 70759

Aufpflasterung auf der Albstrasse + permanente Zone 30

Auf der Albstraße ist zwar tagsüber Zone 30, abends und am Wochenende gilt Tempo 50. Daran halten sich leider nicht alle Verkehrsteilnehmer.

Vorschlag:

Anbringen von Aufpflasterungen auf der Fahrbahn, um insb. auch vor den Schulen den Verkehr zu beruhigen. Insb. auch der intensive Busverkehr verursacht Straßenschäden und eine sehr hohe Lärmbelastung.

Unterstützend sollte Tempo 30 auf der gesamten Albstraße eingeführt werden.

positive Wertungen: **262**
negative Wertungen: **253**

Platz: 1511

Vorschlag Nr. 72094

Ampelblitzer Kreuzung Sigmaringer Straße/Hechinger Straße

Ampelblitzerinstallation an der Kreuzung Sigmaringer Straße/Hechinger Straße. Kraftfahrzeuge und Fahrräder befahren die Sigmaringer Straße aus östlicher Richtung und überfahren dabei regelmäßig die rotlichtzeigende Lichtsignalanlage. Oft wird dabei während der Orange-Phase noch stark beschleunigt. Aufgrund der schwer einsehbaren Kreuzungssituation führt dies zu einer Verkehrsgefährdung.
Auch halten viele Fahrzeuge nach der Haltelinie, was zu Verkehrsbehinderungen für den entgegenkommenden, abbiegenden Verkehr führt.

positive Wertungen: **261**
negative Wertungen: **232**

Platz: 1512

Vorschlag Nr. 72038

Umsetzung Neugestaltung Spielplatz Gingener/Helfensteinstrasse und ”Bolzplatz Eybacher Straße” /Jugendhaus B10

Bereitstellung von Haushaltsmitteln für die Neuordnung/Umgestaltung des Spielplatzes Gingener/Helfensteinstrasse und des”Bolzplatz Eybacher Straße”/ Jugendhaus B10 nach den Plänen aus dem Projekt ”Wangen macht Welle”.

positive Wertungen: **260**
negative Wertungen: **102**

Platz: 1513

Vorschlag Nr. 71067

Zentrale Bushaltestelle Büsnau

Alle Büsnauer ÖPNV-Benutzer kennen das: der Stadtteil ist nur mittels Buslinien mit dem Umland verbunden. Aktuell fahren ganze sieben Linien durch Büsnau (allerdings nicht zu jeder Zeit), vier Linien der SSB und 3 Linien des Regionalverkehrs. Jedoch gibt es die Besonderheit, dass die Haltestellen »Büsnauer Platz« (Ortsmitte) und »Ob dem Steinbach« nur von den SSB-Linien angefahren werden, da sie etwas abseits der Hauptdurchfahrtsstraße liegen und es für die Regionalbusbetreiber offenbar zu unwirtschaftlich ist. Als Zugezogener braucht es eine Weile, um diese Logik zu durchschauen, verbunden mit dem Ärgernis, je nach Ziel und Uhrzeit zu anderen Haltestellen laufen zu müssen.

Es wäre daher überlegenswert, eine neue zentrale Bushaltestelle in Büsnau zu schaffen, die von ALLEN Buslinien verlässlich und ohne Ausnahme angefahren wird. Da nicht davon auszugehen ist, dass die Regionalbusse den Bogen zum Büsnauer Platz fahren werden, könnte die Lösung in einer zentralen Haltestelle »Am Schattwald« bestehen, jedoch nicht in aktueller Form, denn die Wartehäuschen beider Fahrtrichtungen liegen ziehmlich weit entfernt.

In der Nähe befindet sich aber ein kleiner Parkplatz, der u.a. mit Wohnmobilen, kaum bewegten Pkws und Anhängern belegt ist. Der Platz liegt ebenfalls zentral in Büsnau und er liegt direkt an der Durchgangsachse, welche alle Buslinien ohnehin durchfahren. Vlt. könnte dieser Platz sinnvoller als neue Endhaltestelle Büsnau (Linie 81) bzw. Durchgangshaltestelle für alle anderen Linien genutzt werden. Der Büsnauer Platz könnte umgestaltet (s. Vorschlag »Büsnauer Platz attraktivieren«) und die Anwohnerstraßen vom Busverkehr entlastet werden.

positive Wertungen: **260**
negative Wertungen: **104**

Platz: 1514

Vorschlag Nr. 71355

Zebrastreifen Ulmerstrasse höhe Rewe, sanitär Bauer und Begegnungsstätte

Die Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 legt nahe, dass statt Ampeln Zebrastreifen uaf die Ulmerstrasse gemacht werden.

positive Wertungen: **260**
negative Wertungen: **118**

Platz: 1515

Vorschlag Nr. 72382

Schleichverkehr Richtung Rüdern stoppen

Als Spaziergänger oder Radfahrer trifft man in den Weinbergen Rund um den Ailenberg regelmäßig auf Autofahrer, die hier illegal einen kurzen Weg nach Rüdern suchen.

Auch Google Maps schlägt hier Wege vor, auf denen Autos nur in seltenen Ausnahmen etwas zu suchen haben. Durch die schmalen Wege und oft nicht angepasste Geschwindigkeit kommt es zu gefährlichen Situationen.

Mit Pollern oder Schranken könnte man diesen Verkehr wirksam einschränken.

Eine Abstimmung mit Mettingen / Esslingen wäre aufgrund der Gemarkungsgrenzen auf jeden Fall notwendig, aber manche potenzielle Standorte für solche Poller wären noch auf Obertürkheimer Gemarkung.

positive Wertungen: **260**
negative Wertungen: **143**

Platz: 1516

Vorschlag Nr. 71291

Angelkarten auch per App anbieten

Der Bürokratische Aufwand, Angelkarten für Gewässer in und um Stuttgart zu erwerben ist nicht mehr Zeit gemäß und versaut ein spontanen Angelspaß.
Das könnte man mit der Verwendung von Apps wie Hejfish ändern.

positive Wertungen: 260
negative Wertungen: 172

Platz: 1517

Vorschlag Nr. 70096

Kaufhofbrache als Parkplatz nutzen

Nachdem das Kaufhofgelände vor der erneuten Bebauung (was noch Jahre dauern kann) als Brache bleibt, wäre es sinnvll, dieses Gelände als -kostenpflichtigen - Parkplatz zu nutzen.

positive Wertungen: 259
negative Wertungen: 591

Platz: 1518

Vorschlag Nr. 72022

Sporthalle, Mühlhausen-Mönchfeld

Bau einer großen Sporthalle beim Bürgerzentrum Freiberg-Mönchfeld.
Im Nordosten Stuttgarts fehlen Sporthallen.
In Mönchfeld und angrenzend vor allem Freiberg wurden in den letzten Jahren und ganz aktuell viele Wohnungen gebaut, mit der Folge, dass viele Familien - und damit Schüler - hinzukommen werden. Schon jetzt reichen die vorhandenen Hallen nicht, was durch die vielen neuen Einwohner noch schlimmer werden wird.
Der wenig genutzte Rasensportplatz an der Adalbert-Stifter-Straße könnte als Kunstrasenplatz auf dem Hallendach gebaut werden. Damit ergäbe sich eine vorteilhafte Doppelnutzung.

positive Wertungen: 258
negative Wertungen: 129

Platz: 1519

Vorschlag Nr. 71589

Oberen Teil der Olgastraße für den Durchgangsverkehr sperren

Den Teil der Olgastraße zwischen Weinsteige und Immenhofestraße kann man sehr gut für Autos sperren.

positive Wertungen: 258
negative Wertungen: 355

Platz: 1520

Vorschlag Nr. 70044

Ortsbus für Stuttgart Wangen einrichten

Analog des Ortsbusses Linie 66 in Sillenbuch (Kühwasen-Geschwister-Scholl-Gymnasium) oder Linie 64 (Stelle-Frauenkopf) wird eine Kleinbuslinie (mit Einschränkungen für Gruppen) zwischen Jägerhalde (Wendeplatte)

und Kirchweinberg/Friedhof eingerichtet. Die Verkehrszeit ist zwischen 06:30 und 23:00 Uhr im 30 Minutentakt. Fahrpreis Kurzstreckenticket, egal wo man ein- oder aussteigt.

Mögliche Haltestellen Nordwest nach Südost:
Jägerhalde (Wendeplatte), Kirschenweg (Bunker), Kornhasen (Schleife zum Eingang), Ulmer Strasse (REWE), Kelter, Bärenplatz, Kirchweinberg/Höhbergstrasse, Friedhof (Buchhauer Staffel) .

Mögliche Haltestellen Südost nach Nordwest:
Friedhof(Buchhauer Staffel), Kirchweinberg/Höhbergstrasse,
Höhbergstrasse/Zinkbrunnenstrasse, Ulmer Straße/ Wolfeggstrasse, Kelter, Ulmer Straße(REWE), Kornhasen(Schleife zum Eingang), Kirschenweg Bunker, Jägerhalde (Wendeplatte). Begründung: Sillenbuch und Wangen haben bezüglich der Bevölkerungsdichte, Fläche und Altersstruktur(Rentner über 65, Quelle Komunis Einwohner nach Altersklassen – 2009) ähnliche Verhältnisse.

Sillenbuch(ohne Riedenberg und Heumaden) : EW 7780 (2014) Fläche: 298 ha
Dichte: 3.167 E/km², Rentner (ab 65 Jahre) >22% Wangen: EW 8904 (2014)
Fläche: 342,6 ha Dichte: 2.599 E/km², Rentner (ab 65 Jahre) >22%

Der Stadtteil Stuttgart-Wangen erstreckt zwischen Stuttgart-Ost und Stuttgart-Hedelfingen auf ca. 2 km(Sillenbuch ca. 2 km, Frauenkopf-Stell ca. 1,9 km). Während der nordwestliche Teil(Gebiet Jägerhalde) in der Nahversorgung (Lebensmittel, Apotheken etc.) gut erschlossen ist, sind die südöstlichen Wohngebiete und der alte Ortskern durch den Umzug eines Supermarktes von der Nahversorgung abgehängt. Die Alterstruktur im Gebiet ist steigend. Dieser Vorschlag ist auch in ähnlich ausgebildeten Stadtbezirken umsetzbar. Wenn es unserem Oberbürgermeister ernst mit "auf ÖPNV umsteigen" ist, müsste er diesen Vorschlag unterstützen und dies nicht nur in privilegierten Stadtbezirken einführen.

positive Wertungen: 257
negative Wertungen: 127

Platz: 1521

Vorschlag Nr. 70021

Die Gestaltungsplanung zur Sanierung Botnang 1 von Studierenden in Einklang bringen mit dem Verkehrskonzept

Obwohl die Gestaltungsplanung von der Stadtverwaltung als nachrangig angesehen wird, sollten hier Verkehrskonzept und Gestaltungsplanung ganzheitlich betrachtet werden. Daher wäre es notwendig, dass die Ideen der Studierenden (s.u.) deutlich stärker in die Verkehrsplanung einbezogen werden, denn manche gute Gestaltungsidee (z. B. Superblocks, fußgängerfreundliche Griegstraße) lässt sich nicht mehr durchführen, wenn das Verkehrskonzept dagegen steht.

Die Verkehrssituation im Botnanger Sanierungsgebiet ist für die Bevölkerung belastend und soll verbessert werden. Es gibt ein Verkehrskonzept von einem Ingenieurbüro, das den aktuellen Verkehrsfluss in Botnang feststellt und Vorschläge für eine Korrektur desselben macht, um Wohn- und Aufenthaltsqualität in Botnang zu verbessern . Siehe hier:

https://www.stuttgart-meine-stadt.de/file/611f55c2ac99e95d8430a422

Wie dieses Verkehrskonzept ausgeführt werden soll, also, die Gestaltung, das Design (Art der Flächen für Fußgänger, Sitzbänke, Bäume) ist Gegenstand der Entwurfsplanung. Hier haben sich Studierende der Hochschule für Technik Stuttgart, parallel zur Entstehung des Verkehrskonzepts, Gedanken gemacht und qualifizierte Vorschläge eingereicht.
Siehe hier:

Back to the roots
https://www.stuttgart-meine-stadt.de/file/611a1bc70e83640dfc3adf22/
Ring2
https://www.stuttgart-meine-stadt.de/file/611a1bd775d4f24f4379af52/
Lebendige Straßen
https://www.stuttgart-meine-stadt.de/file/611a1be775d4f24f4379afcf/
Im Einklang
https://www.stuttgart-meine-stadt.de/file/611a1bf486fe1e50de32a5a8/

Superblock
https://www.stuttgart-meine-stadt.de/file/611a1c0038a0c33cf44b1312/

Die Studierenden konnten sich, was die Straßengestaltung im Sanierungsgebiet angeht, frei entfalten ohne Rücksichtnahme auf Umsetzbarkeit oder Reglementierungen und auch ohne Beachtung des Verkehrskonzepts.

Entstanden sind sehr menschenfreundliche, zum Teil futuristische und märchenhafte, Entwürfe. Diese Ideen dürfen nicht untergehen.

positive Wertungen: 256
negative Wertungen: 117

Platz: 1522

Vorschlag Nr. 70508

Barrierefreier Fußweg vom Schloßberg zum Waldeck nur für Fußgänger (S-Kaltental)

Von Schloßbergstr. 53 bis Haltestelle Waldeck ist dies der einzige barrierefreie Fußweg vom/zum kath. Kaltentaler Berg. Er wird täglich unrechtmäßig von unzähligen, schnellen Radfahrern und teils Motorrollern und Autos (Pizzaservice!) benutzt. Um ihn für Senioren, Rollstuhlfahrer, Fußgänger mit Kleinkindern/Kinderwagen/Hunden wieder sicher zu machen, MUSS die Verbots-Beschilderung oben UND unten ergänzt werden: ”Durchfahrt verboten (Nr. 250)” + ”Nur Fußweg (Nr. 239)” + Textschild: ”Radfahrer absteigen oder neuen Radweg Böblinger Str. nutzen!”. Zur weiteren Erhöhung der Fußgänger-Sicherheit muß ein Geländer/Handlauf IN DER MITTE DES WEGES (aus Holz und so für beide Richtungen = kostensparend, hindert Radfahrer zu rasen) und OBEN UND UNTEN am jeweiligen Ende des Fußwegs bzw. Handlaufs eine Z-FÖRMIGE-SCHLEUSE aus Geländerrohren (Umlaufgitter oder Umlaufsperre, nach DIN 18040-3 Umlaufschranke, sog. Drängelgitter) eingerichtet werden. Regelmäßige Reinigung des Weges und Winterdienst verstehen sich eigentlich von selbst. Zur korrekten Beschilderung, deren Einhaltung auch regelmäßig vom Ordnungsamt kontrolliert werden sollte, muß in der Burgstraße bergab VOR DER EINMÜNDUNG DIESES FUSSWEGS zusätzlich zum Schild ”Fußgänger (Nr. 133)” auch das Schild ”Geradeaus! (Nr. 209-30)” angebracht werden, ebenso wie am unteren Ende der Burgstraße zusätzlich zu ”Einfahrt verboten (Nr. 267)” auch für den Gehweg das Schild ”Nur Fußweg (Nr. 239)” und ein Textschild: ”Radfahrer absteigen oder Radweg Böblinger Str. nutzen!”, da sonst weiterhin Radfahrer nicht nur diesen Fußweg zur Schloßbergstraße, sondern auch Straße und Gehweg der Burgstraße BERGAUF vom Waldeck aus nutzen. Wünschenswert für die untere Burgstraße vor der Einmündung des Fußwegs wären noch auf die Straße aufgemalte ”Abbremsstreifen” (Querstreifen in abnehmendem Abstand), um bergab fahrende Autos UND Radfahrer, die sich dort nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30km/h halten, zu einem bremsbereiten Fahrstil zu bewegen.

positive Wertungen: 256
negative Wertungen: 154

Platz: 1523

Vorschlag Nr. 70451

Verkehrsberuhigung Franz-Schubert-Straße Botnang

Umgestaltung Franz-Schubert-Straße zur Verkehrsberuhigten Zone mit großzügigem Anwohnerparkangebot und ständiger Sperrung der Durchfahrmöglichkeit nach Feuerbach.
Ziel: Verkehr auf die Hauptstraßen zu leiten und den ”Schleichverkehr” von Beethovenstraße und Vaihinger Landstraße durch den Ortskern in Richtung Feuerbach zu stoppen !

positive Wertungen: 256
negative Wertungen: 209

Platz: 1524

Vorschlag Nr. 72159

AufentHaltestelle Zukunft - Aurelis - Interimnutzung der städtischen Fläche

Bei der Fläche zwischen Bahnhof Vaihingen und dem Synergiepark ermöglicht die Stadt eine Interimnnutzung unter gleichzeitiger Entwicklung der Fläche.

Bei der Nutzung wird zwingend , soweit möglich, darauf geachtet, dass es ermöglicht wird Konzepte auszuprobieren.

Die städtische Fläche wird nicht vor 2029 bebaut werden - hier gibt es viel Zeit neue Ideen auszuprobieren.

positive Wertungen: **255**
negative Wertungen: **126**

Platz: 1525

Vorschlag Nr. 72057

Hoffeld-Bopseräcker Beleuchtung

Der Weg über das Feld von Zur Anhöhe vorbei an den Tennisanlagen zu den Sportplätzen der Vereine ist nicht beleuchtet. Viele Fußgänger u Radfahrer nutzen diesen Weg zu den Sportplätzen. Leider ist er Weg nicht beleuchtet. Eine Teilbeleuchtung an den Kreuzungen wäre hilfreich

positive Wertungen: **255**
negative Wertungen: **132**

Platz: 1526

Vorschlag Nr. 70256

Schließung Kalkhofstr. für den Autoverkehr

Für Autoverkehr schließen, wird nur als Abkürzung benutzt und ist extrem gefährlich, da unten der Gehweg kreuzt. Kinder fahren dort Fahrrad etc.und sehen die runterfahrenden PKW s nicht .

positive Wertungen: **255**
negative Wertungen: **212**

Platz: 1527

Vorschlag Nr. 71671

Schicksalskur für den Stuttgarter Wald

Mit Verbrennung von billigem Erdgas, Öl und Kohle ist inzwischen die Erdatmosphäre überfüllt mit CO2. Seit September sind unsichtbarer Weise fast alle Kriterien erfüllt , für den Stopp des Golfstromes, der eine verheerende Wirkung besonders auf unser schönes Stuttgart hätte, wenn nicht unverzüglich der CO2-Gehalt der Luft auf den ungefährlichen Zustand von vor 1990 gesenkt wird.
Eine Schicksalsrolle dazu spielen dabei die Wälder. Einerseits drohen ihnen, wie schon 2021 den naturbelassenen Wäldern Sibiriens durch Trockenhitzewellen riesige Brände, bei denen das CO2, das in Jahren der Luft entnommen wurde, wieder frei gesetzt wird und selbstverstärkend wirkt wie Öl ins Klimafeuer. Über die Frischluftschneisen droht für viele Ältere und Kranke im Talkessel dadurch der Rauchvergiftungstod. Brände wären auch der qualvolle Tod unzähliger Waldtiere.
Andererseits können Wälder einen großen Beitrag dazu leisten, weltweit vorbildlich die apokalyptische CO2-Last aus der Atmosphäre zu entfernen:
Der Vorschlag „Schicksalskur für den Stuttgarter Wald“ lautet nun: Ausgewählte Waldwege und Bachläufe und die Umgebung von Waldheimen, Naturfreundehäusern und Wohngebieten werden zu 50m breiten Schneisen abgeforstet, damit z.B. durch Blitzeinschlag entstehende Brände nicht übergreifen und sich nicht weiträumig ausbreiten können. Über diese Brandschutzschneisen werden alle normalen ausgewachsenen Bäume (jährlich

etwa 1 % des Gesamtbestandes) nachhaltig geerntet (jeder ausgewachsene Baum entnahm der Luft ca. 2 Tonnen CO2) und mehrere hundert Windkraftwerke für die emissionsfreie Mobilität und Haushaltsstrom errichtet. 1 WkW kann etwa 1 % der Stuttgarter Haushalte versorgen und auf einem halben Hektar liefert ein WkW so viel CO2 für emissionsfreie Elektromobilität wie eine Neuanpflanzung von 500 Hektar, bzw. von 200 000 Bäumen (!) . Gleichzeitig bieten die Brandschutzstreifen Platz für Naturspielplätze, Aussichtsplattformen sowie BMX- und Down Hill-Tails.

positive Wertungen: **255**
negative Wertungen: **244**

Platz: 1528

Vorschlag Nr. 72212

Cannstatt: Frösnerstr./ Seelbergstr. in Einbahnstraßen umwandeln

Für die EM 2024 wird der Bahnhofsbereich des S-Bahnhofes Bad Cannstatt umgebaut. Auf der Eisenbahnstrasse fallen die Parkplätze auf der Postbankseite (zwischen Deckerkreisel und Postbank) gerade weg, die Seelbergstrasse wird zwischen Wilhelmspkatz und Frösnerstrasse zur Fussgängerzone.

Es wäre jetzt sinnvoll, auch die Frösnerstrasse und restliche befahrbare Seelbergstrasse in schmale Einbahnstrassen umzubauen. Einfahrt von der Eisenbahnstrasse aus, Ausfahrt am Kreisel vorm Cannstatter Carre. Vorbild wäre die Marienstrasse zwischen Paulinenstrasse und Sophienstrasse.

Die Fahrbahn so schmal, dass keine Fahrzeuge auf der Fahrbahn halten/ parken können, die Bordsteinkanten durch Pfeiler geschützt. Nur auf der einen Strassenseite werden die Parkplätze belassen. Ein Behindertenparkplatz wandert hoch direkt neben die Postbank oben, an der Kreuzung Frösner/Seelbergstrasse kommt ein 2. Behindertenparkplatz zum bestehenden Parkplatz und vor den Döner Diwan wird auch ein 2. Behindertenparkplatz eingerichtet in der Nähe zum Cannstatter Carre und Apotheke.

Eine schmale Einbahnstrasse mit seitlichen Pollern würde das illegale Fahrbahnparken verhindern und das beliebte Cruisen zur Parkplatzsuche unterbunden. Sofern wie geplant die Wildungerstrasse an der Kreuznacherstrasse unterbrochen wird.

positive Wertungen: **254**
negative Wertungen: **209**

Platz: 1529

Vorschlag Nr. 70734

Parkhaus Haltestelle Heumaden

Umwandlung des kleinen Parkplatzes in ein Parkhaus. Entspannung der Parksituation und Vermeidung von Wildparken.

positive Wertungen: **254**
negative Wertungen: **257**

Platz: 1530

Vorschlag Nr. 72134

Anwohnerparken Gerberviertel unter der Paulinenbrücke

Nachdem die Feuerwehr ihren Interim unter der Paulinenbrücke abgeschlossen hat, sollte die Fläche dort für das Anwohnerparken Gerberviertel genutzt werden.
Mit Schranke und Kennzeichenerkennung könnte zudem sicher gestellt werden, dass wirklich nur Berechtigte parken.
Dadurch würden die Stellplätze in den Straßen sowie der Parksuchverkehr entfallen.
Für Besucher und Kunden gibt es genügend öffentliche Tiefgaragen im Gerberviertel (mit kurzen Wegen).

Die freigewordenen Bereiche könnte man teilweise den Geschäften und Bars / Restaurant zur Verfügung stellen.

Die restlichen Bereiche begrünen im Sinne einer lebenswerten und attraktiven Innenstadt. Dies wäre zudem ein wichtiger Beitrag zur Versickerung von Starkregenfällen und zur Senkung der Temparatur im Gerberviertel.

positive Wertungen: **254**
negative Wertungen: **314**

Platz: 1531

Vorschlag Nr. 70894

Kreisverkehr Zahn-Nopper-Str-Marconibrücke-Adestraße

Diese Kreuzung liegt in einer Kuppenlage, dadurch ist sie sehr unübersichtlich. Außerdem gibt es eine Zuschnürkurve, mitten in der Kreuzung verengt sich die Fahrbahn von 2 auf eine. Selbst auf dem Zebrastreifen fühlt man sich unsicher. Der Linksabbieger für Fahrradfahrer in unglücklich positioniert. Wegen den breiten Fahrbahnen in allen Zulaufstraßen wird gerast.
Es ist eine Schulwegverbindung und auch der Zugang zum Sportgebiet Schlotwiese.
Ein Kreisverkehr würde die gesamte Kreuzung sicher und übersichtlich für alle machen, insbesondere für die Schulkinder.

positive Wertungen: **252**
negative Wertungen: **117**

Platz: 1532

Vorschlag Nr. 71372

Kein Radschnellweg im Ortskern Mühlhausen

Die Stadt plant einen Radschnellweg von der Aldinger Str. beim Kalendula, über die Eybgasse, in die Veitstr. und durch die Arnoldstr. An Ampel - Kreuzung Veitstr/ Mönchfeldstr sollen die Radfahrer bevorzugt werden. In Anbetracht der Tatsache, dass entlang des Neckars bereits 2(!) Radwege bestehen, ist dieser Plan unnötig. Zum einen behindert die Bevorzugung die ohnehin völlig überlastete Kreuzung Veit/Mönchfeldstr, zum anderen fallen auf der gesamten Strecke mehr als 50% der Parkmöglichkeiten ersatzlos weg. Die wenigsten Abwohner haben den Luxus eines Hofes oder einer Garage, und wie sollen die Anwohner in der Arnoldstr zukünftig zu ihren Grundstücken gelangen??
Zudem fahren die wenigen Radler, die von Aldingen kommen, ohnehin bereits am Neckar entlang. Warum die Radler also in den Ortskern umleiten?
Ich schlage deshalb die Prüfung der vorhandenen Radwege entlang des Neckars auf Ausbau bzw. Umbau vor.

positive Wertungen: **251**
negative Wertungen: **371**

Platz: 1533

Vorschlag Nr. 70296

Bürgerhaus Stammheim

Ich bitte um einen zügigen Bau des Bürgerhauses in Stammheim.

positive Wertungen: **249**
negative Wertungen: **136**

Platz: 1534

Vorschlag Nr. 70890

Freigabe aller Busspuren für alle Zweiradfaher und E-Autos

Reine Busspuren im Stadtgebiet sollen für andere Verkehrsteilnehmer geöffnet werden, um einen optimalen Verkehrsfluß zu gewährleisten. Es gibt Busspuren, da fährt alle 15 Minuten ein Bus, wärhrend der Verkehr nebenan zähflüssig läuft bzw. sich staut. Es wäre eine Entlastung dieser Fahrspur gegeben, wenn auch andere Verkehrsteilnehmer (Fahrräder, Mopeds, Motorräder, E- Autos etc. diese Spur mitnutzen können). Das würde auch den Co2 Ausstoß verringern und das Miteinander fördern.

positive Wertungen: 249
negative Wertungen: 545

Platz: 1535

Vorschlag Nr. 70376

Neue Mitte Stadtterrasse Burgholzhof, Bad Cannstatt

Auf der jetzigen Kindergartenaußenspielfläche soll eine neue Stadtterrasse mit kleinen Geschäften entstehen mit Blick auf das Neckartal. Auf diesem neuen Platz kann man Kaffee trinken und seinen Kindern beim Spielen zusehen und den Ausblick genießen. Wanderer können hier eine Pause machen und sich erfrischen. Der neue Kindergarten befindet sich auf dem Parkplatz hinter dem Burgholzhof-Turm.

positive Wertungen: 248
negative Wertungen: 113

Platz: 1536

Vorschlag Nr. 71323

Fussgängerampel Rosenaustr. - Haldenstr.

Der vorhandene Zebrastreifen über die Haldendtr. ,von der Rosenaustr. zur Altenburgersteige sollte durch eine Ampel (Bedarfsampel) gesichert werden.
Die meisten Kinder aus der Neckarvorstadt benutzen diese Strecke für ihren Schulweg zur Altenburgschule und zur Steigschule.
Durch die Sperrung der Wilhelms- und der Rosensteinbrücke hat sich das Verkehrsaufkommen extrem gesteigert. Der Schulweg ist gefährlicher geworden .
Vor ei igen Jahren gab es schon mal vorübergehend eine Ampel an dieser Stelle, weil eine Umleitung über die Haldenstr eingerichtet wurde.
Nach Ansicht vieler Bewohner hatte die sich ausgezeichnet bewährt.

positive Wertungen: 248
negative Wertungen: 134

Platz: 1537

Vorschlag Nr. 72387

Schickhardtstr. Park-and-Ride System schaffen

Die enorme Verkehrsbelastung an der Schickhardtstraße beeinträchtigt nicht nur die Anwohner. Die mehr als 600 Schülerinnen und Schüler sind dem Lärm und den entstehenden Abgasen ausgeliefert. (Anschlussstraße Karl Klos). Wir fordern ein Park-and-Ride System oder eine großräumige Umfahrung.

positive Wertungen: 248
negative Wertungen: 162

Platz: 1538

Vorschlag Nr. 72009

Plattform NisI

Abkürzung NisI für Nothing is Impossible.
Idee ist, dass hier Bürgerinnen und Bürger über eine öffentliche Plattform zeitlich begrenzt Angebote, bzw. Wünsche einstellen kann. Ähnlich der Wunschbäume zu Weihnachten in den Rathäusern und Bürgerbüros, jedoch ganzjährig. Auch denkbar ist, dass hier die Tafeln, soziale Einrichtungen, wie Sozialkaufhäuser für gebrauchte, aber gute Möbel zuerst zum Zuge kommen. Wichtig ist, dass hier die Güte von Bürgerinnen & Bürgern und deren Engagement, sowie Daten schützt. Daher nicht direkt von privat zu privat, sondern über die städtischen und sozialen Einrichtungen. Analog der Wunschbäume, jedoch digital.

positive Wertungen: 248
negative Wertungen: 179

Platz: 1539

Vorschlag Nr. 71675

Start gigafaktorielle Produktion von klimaneutralem Sprit für unvermeidbare Fernflüge

Als Kesselstadt, die von der CO2-überfüllten Atmosphäre besonders stark gefährdet ist, ist es im eigenen Interesse, dass auch die unvermeidbaren Fernflüge die Atmosphäre nicht weiter verändern.
Die Stadtverwaltung sollte deshalb das von der Stuttgarter Flughafengesellschaft begonnene Pilotprojekt zur Erzeugung von klimaneutralem Flugbenzin mit Baden-Württembergischen Großbetrieben weltweit bezahlbar zur Gigaproduktion ausbauen. Innovativtechnik sind dabei CO2-Absaugstationen aus den Schornsteinen von Fern- und Nahwärme liefernden Heizkraftwerken, die Biogas aus allen biogenen Reststoffen verbrennen, Müllverbrennungsanlagen und Zementwerken, die u.a. das Fundament für die dringend nötigen Windkraftwerke liefern müssen. Zusammen mit Wasserstoff aus überschüssigem Wind- und Solarstrom können damit auch alle Flüge vom Stuttgarter Flughafen die Atmosphäre in Summe nicht mehr verändern.

positive Wertungen: 248
negative Wertungen: 241

Platz: 1540

Vorschlag Nr. 72025

Sporthalle, Münster

Bau einer großen Sporthalle zwischen Burgholz- und Löwentorstraße bei der Gaststätte 'Alte Ziegelei'.
Im Nordosten Stuttgarts fehlen Sporthallen.
In Münster, im Hallschlag und und vor allem im Gebiet Birkenäcker sowie im Bereich Nordbahnhof wurden in den letzten Jahren und ganz aktuell viele Wohnungen gebaut oder modernisiert, mit der Folge, dass viele Familien - und damit Schüler - hinzugekommen sind. Es gibt dort keine große Halle. Die dortigen kleinen Hallen reichen überhaupt nicht und sind für einige Sportarten ungeeignet.
Der nicht mehr genutzte Rasen(sport)platz zwischen Burgholz- und Löwentorstraße bei der Gaststätte 'Alte Ziegelei' liegt in der Nähe von zwei SSB-Haltestellen der U12 und würde mit einer großen Sporthalle nur teilweise überbaut. Das Einzugsgebiet reichte von Mühlhausen bis zur Stadtmitte.

positive Wertungen: 247
negative Wertungen: 129

Platz: 1541

Vorschlag Nr. 70440

Unfallgefahr verringern durch Verkehrszeichen in Hoffeld Ecke Hoffeld-/Sprollstr.

Durch unklare Straßenführung + parkenden Autos ortseinwärts kommt es an der Verengung auf der Hoffeldstraße nach dem Abzweig zur Sprollstraße vor der Bushaltestelle "Zur Anhöhe" immer wieder zu gefährlichen Situationen und Beinaheunfällen v.a. mit Ortsfremden. Durch entsprechende Verkehrszeichen kann die Unfallgefahr deutlich reduziert werden.

positive Wertungen: 246
negative Wertungen: 94

Platz: 1542

Vorschlag Nr. 70144

Verkehrssicherheit Mannspergerstraße Ecke Glaunerweg / Kappstraße verbessern

Die Ecke Mannspergerstraße, Kreuzung Glaunerweg / Kappstraße ist extrem unübersichtlich. Es fehlen entweder Spiegel, dass man den Verkehr einsehen kann, wenn man als Fußgänger die Straße überqueren will, oder Fußgängerüberwege (Zebrastreifen), dass man sicher die Straße überqueren kann. Es ist ein Teil des Schul-/Kindergartenweges und kann so nicht weiter bestehen bleiben. Nicht nur, dass dort 30 kmh mehr als regelmäßig überschritten werden, ist der Busverkehr hoch (10 Minuten-Takt beidseitig) ist der Gehweg außerordentlich schmal. Die Straße sicher zu überqueren ist nicht möglich. So kann man die Ecke nicht lassen. Nicht nur, dass man von der Mannspergerstraße kommend, links nicht in die Kappstraße einsehen kann, weil der Busch zu hoch ist, kann man von rechts kommend in den Glaunerweg gehend nicht den Verkehr von rechts und hinten überblicken. Das ist eine Vorfahrtsstraße und es herrscht oft Uneinigkeit der Autofahrer.

positive Wertungen: 246
negative Wertungen: 102

Platz: 1543

Vorschlag Nr. 71847

Stauvermeidung Ecke Cannstatterstr./Villastr.

Von der König-Karl-Brücke kommend, kann man nach der Unterführung direkt links zur Villastraße abbiegen. Jedoch stauen sich die Autos dort immer wieder, weil U-Turns der Linksabbieger vorgenommen werden, die dann aber nicht weiterfahren können, weil die Ampel auf der abgebogenen Spur rot ist. Das blockiert alle, die nicht einen U-Turn vollziehen wollen an der Weiterfahrt in die Villastr., da es nur eine freie Spur gibt. Ich wäre sehr dafür eine optimierte Ampelschaltung und zwar im gesamten Gebiet bis zum Wilhelmsplatz in Bad Cannstatt vorzunehmen, um hier Staus, die sich bin in die Unterführung hineinziehen zu vermeiden. Alternativ könnte man auch U-Turns an der Ecke Cannstatter Str./Villastr. untersagen und die Rückführung über die Villastr. und Reitzensteinstr. zu leiten. Der Umweg wäre nur gering.

positive Wertungen: 246
negative Wertungen: 144

Platz: 1544

Vorschlag Nr. 71717

Gehwegbeleuchtung Grubenäcker (Weilimdorf) verdichten

Die Beleuchtung ist aufgrund des Baumwuchses und der Ausrichtung der Beleuchtung als Straßenbeleuchtung auf dem Bürgersteig sehr gering. Personen und Gegenstände sind sehr schlecht auf dem Weg zu erkennen. Die Beleuchtung sollte auch auf dem Fußweg hergestellt werden.

positive Wertungen: 246
negative Wertungen: 154

Platz: 1545

Vorschlag Nr. 72114

Shared Space Kreuzung Heidehofstraße, Fraasstraße, Libanonstraße

Der Kreuzungsbereich ist für Fußgänger die z.B. zur U-Bahn Haltestelle Heidehofstraße wollen, gefährlich und für alle beteiligten Verkehrsteilnehmer am unständlichsten. Priorität wird den Kraftfahrzeugen eingeräumt, die Fußgänger müssen die Absperrung umgehen oder die Straßenseite über den Zebrastreifen nutzen, haben dann aber am Ende der Heidehofstr. keinen bevorrechtigten Übergang. Um insgesamt den Verkehr zu beruhigen (trotz 30er Zone fahren hier die meisten Fahrzeuge schneller) und um mehr Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme zu ermöglichen, könnte der gesamt Kreuzungsbereich schraffiert für alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt freigegeben werden.

positive Wertungen: 246
negative Wertungen: 157

Platz: 1546

Vorschlag Nr. 71594

Spielstraße Reinhartstr

An der Reinhartstr grenzt ein Kinderspielplatz. Die Reinhartstr und teils die Veitstr sind eigentlich eine Spielstraße. Leider musste ich des öfteren schon feststellen dass sehr viele Autos nicht mit der vorgeschriebenen Schrittgeschwindigkeit durch die Straße fahren.
Es gibt zwar Schilder aber die scheinen nicht ihre Wirkung zu zeigen. Besser und bestimmt auch effektiver wäre eine Plateaupflasterungen, zumindest im Bereich des Spielplatzes, um den Autofahrer dazu zu zwingen die Geschwindigkeit zu drosseln und zusätzlich noch eine Markierung mit dem Spielstrassen Symbol auf dem Boden.

positive Wertungen: 245
negative Wertungen: 153

Platz: 1547

Vorschlag Nr. 70640

Geplantes Wohngebiet Schafhaus nicht bauen

Der Gemeinderat hat entschieden mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien und der SPD, dass das Schafhaus bebaut werden soll. Das ist dringend zu verhindern, da es sich hierbei um wertvolle Ackerböden handelt. Außerdem hat Stuttgart bereits mehr als 50 Prozent seiner Fläche versiegelt mit all seinen Folgen !! Wo soll das hinführen?! Stuttgart21 hat genug neue Flächen, um Wohnungsbau für mehr als 10.000 Menschen zu schaffen. Außerdem kann Stuttgart nicht endlos sich erweitern, nicht wie z.B. München, dafür sind wir zu klein von der Fläche her. Die Wohnbauprobleme können nicht in Stuttgart gelöst werden !

positive Wertungen: 245
negative Wertungen: 233

Platz: 1548

Vorschlag Nr. 71615

Sicherung und Förderung lokaler Treffpunkte in Birkach und Plieningen

Die Stadt Stuttgart sichert im Zusammenwirken mit Kirchen und bürgerschaftlichen Gruppen Treffpunkte mit Gemeinschaftsräumen durch Erwerb oder finanzielle Beteiligung. Diese werden jeweils mit mindestens 50. 000,- € jährlich für Betrieb, Unterhaltung und Aktivitäten öffentlich gefördert. Eine konkrete Anwendung

soll im Haushalt 2024/25 beispielhaft in Birkach und Plieningen, insbesondere für den Gemeindesaal der Himmelfahrtskirche in Schönberg erfolgen.

positive Wertungen: 244
negative Wertungen: 128

Platz: 1549

Vorschlag Nr. 71353

Park Aachener Str/Wilhelmastr.

Installation von Fitnessgeräten und einer Tischtennis platte wie im Veilschen Garten in der Waiblinger Straße

positive Wertungen: 243
negative Wertungen: 126

Platz: 1550

Vorschlag Nr. 71385

Verkehrsberuhigung Scharnhauser Straße

Aktuelle Situation:
Durch die Scharnhauser Straße fließt ein großer Teil des quartierfremden Verkehrs der Plieningen belastet. Dieser besteht einerseits aus Pendlern die aus und in Richtung Ostfildern Plieningen durchfahren, aber auch aus Schwerlastverkehr aus und in Richtung Ostfildern.

Leider zeigt die neue Ortsumgehung hier bisher noch keine große Entlastung.

Mein Vorschlag:
Scharnhauser Straße ab Kreisverkehr bis Ortsausgang zur „Anlieger frei"-Straße machen. Die ÖPNV sollten hiervon natürlich ausgenommen werden.

Effekt:
Verkehr wird auf die Umgehungsstraßen umgeleitet, die Verkehrssituation in Plieningen im allgemeinen beruhigt sich und die Lebensqualität der Anwohner wird verbessert.

positive Wertungen: 243
negative Wertungen: 226

Platz: 1551

Vorschlag Nr. 71770

Taubenheimstr

Fahrradweg um Zone 20 in der Taubenheimstr..

positive Wertungen: 243
negative Wertungen: 263

Platz: 1552

Vorschlag Nr. 71680

Arbeitskräfte zur schnellen Beendung des CO2-Ausstoßes aus dem Stuttgarter Gebäudebestand

Alle verfügbaren handwerklich Versierten werden dringend gebraucht im Bereich CO2-Einsparung beim Gebäudebestand. Demgegenüber gibt es zunehmend Betriebe, die handwerklich versierte Arbeitskräfte abgeben oder zumindest zeitweise verleihen können: Deshalb folgender Vorschlag:
EBZ, Umweltamt, Hoch-/Tiefbauamt und Arbeitsamt, ... organisieren zusammen mit der Handwerkskammer

eine Börse für handwerklich Versierte, um den CO2-Ausstoß aus einer halben Million Stuttgarter Schornsteinen schnellst sozialverträglich möglich auf Null zu senken.
Das können z.B. zeitlich leihweise sein
Kfz-Werkstadt-Angestellte, die in Zukunft tageweise weniger oder nicht mehr gebraucht werden
Angestellte von Verbrennermotor-Zulieferer, die in Zukunft tageweise weniger oder nicht mehr gebraucht werden
Angestellte aus Herstellung und Vertrieb weniger bzw. nicht mehr nachgefragten Konsumgüter
oder auch jung gebliebene SeniorInnen, die für Ihre Enkel noch etwas Gutes tun wollen.

positive Wertungen: 242
negative Wertungen: 237

Platz: 1553

Vorschlag Nr. 71070

Schwäbisches »Bruddeln« zum schützenswerten Kulturerbe erklären

Hiermit fordere ich, das breit gefächerte und viel genutzte „Bruddeln“ im württ. Einzugsgebiet als schützenswert zu deklarieren und damit einhergehend zu erhalten.

Ich stelle mir kulturelle Veranstaltungen zum Erhalt, wie Lesungen, Konzerte und Freiluftprogramme in Zusammenhang mit »Bruddeln«, sehr gut vor.

positive Wertungen: 242
negative Wertungen: 359

Platz: 1554

Vorschlag Nr. 71403

Schwabstraße unter die Erde

Für mehr Lebensqualität in Stuttgart West möchte ich das die Schwabstraße im Bereich von Ecke Rotebühlstraße bis zum Rosenbergplatz unterirdisch verläuft. Man muss einen großen Tunnel graben und hat oben drauf dann Platz um den gewonnen Stadtraum lebenswert zu gestalten. Autos unter die Erde statt durch unsere Viertel!

positive Wertungen: 242
negative Wertungen: 551

Platz: 1555

Vorschlag Nr. 72018

Verkehrsberuhigung Richterstraße

Im Rahmen der Umgestaltung der südlichen Filderbahnstraße sollte die Richterstraße zwischen Filderbahnstrasse und Streibgasse für den Autoverkehr geschlossen ganz werden, um einen attraktiven Platz zum Verweilen zu schaffen.

positive Wertungen: 241
negative Wertungen: 202

Platz: 1556

Vorschlag Nr. 71366

Veraltetes städtisches Telefonverzeichnis neu auflegen

Das gedruckte städtische Telefonverzeichnis von 2020 (228 Seiten Umfang, Redaktionsschluß Oktober 2019 !)) ist veraltet und sollte dringend neu aufgelegt werden. Am besten wäre mir eine aktuelle Ausgabe in Papierform wie bisher. Denkbar wäre auch eine online-Ausgabe (als quasi Fotokopie im Verhältnis 1:1 zur Papierausgabe

mit Volltextsuche und der Möglichkeit zum ”Durchblättern”) auf der städtischen Homepage. Nur damit ist eine schnelle Orientierung und Auffindung der gesuchten Organisationseinheit mit zuständiger Sachbearbeitungsperson möglich. Wie sonst soll sich der suchende Bürger im städtischen Großkonzern Stadtverwaltung rasch zurechtfinden, wenn er nicht immer wegen jeder Kleinigkeit die Stadtverwaltung anrufen möchte? Die jetzige städtische Homepage ist kein adäquater Ersatz (da dort das städtische Telefonverzeichnis nicht im Verhältnis 1:1 zur Papierausgabe abgebildet ist), zumal das städtische Telefonverzeichnis in der bisherigen Form mich viel schneller und effektiver zur gesuchten Information hinführt.

positive Wertungen: **241**
negative Wertungen: **328**

Platz: 1557

Vorschlag Nr. 71284

Eingezäunter Hundefreilauf im Stadtbezirk Mühlhausen

Eingezäunter Hundefreilauf im Stadtbezirk Mühlhausen

positive Wertungen: **240**
negative Wertungen: **251**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mühlhausen befürwortet diesen Vorschlag. Aufgrund der hohen Zahl von Hundebesitzern, deren Tiere beim Spazierengehen immer angeleint sein müssen, halten wir im Sinne des Tierwohls einen Freilaufbereich für sinnvoll.

Platz: 1558

Vorschlag Nr. 70282

In Stuttgarts Straßen die Rechts-vor-Links Regel reaktivieren

Rechts vor Links bringt mehr Umsicht und Ruhe in den Verkehr.
Eine einfache Regel zur gegenseitigen Rücksichtnahme ist im Straßenverkehrsrecht vorgesehen.
Rechts vor Links mahnt uns vor jeder Querstraße vorsichtig und umsichtig zu fahren.
Leider wurde im Hinblick auf den Vorteil des fließenden Verkehrs diese Regel oft aufgehoben.
Ein wiedereinführen dieser Verkehrsregel auf allen Stuttgarter Straßen kostet der Stadt außer dem Entfernen der Vorfahrtschilder nichts.
Hauptdurchflußstraßen können weiterhin von dieser Regel ausgenommen werden, sollten jedoch die Ausnahme bilden.

positive Wertungen: **240**
negative Wertungen: **300**

Platz: 1559

Vorschlag Nr. 72330

Verbindungsweg Kita Czaja-Weg

Verbindungsweg zwischen Treppe zum ”Roter Stich”, Kindergarten Dr.- Herbert-Czaja-Weg und Hohenloher Straße in Zuffenhausen auf einem Abschnitt von ca. 50 m neu asphaltieren. Der Wegbelag ist extrem kaputt und scharfkantig, so dass erhöhte Unfallgefahr für Kinder, Fußgänger und Radfahrer besteht.

positive Wertungen: **239**
negative Wertungen: **98**

Platz: 1560

Vorschlag Nr. 71338

Fest zum deutschen Nationalfeiertag am 3. Oktober

Sicherlich auf Grund der jüngeren Geschichte Deutschlands ist der Nationalstolz und Patriotismus in Deutschland weit weniger ausgeprägt als in anderen westlichen Demokratien wie Frankreich, den USA oder Norwegen. Allerding hat unser Land einen unglaublichen Wandel in den letzten 80 Jahren durchlebt und steht heute im Gegensatz zu damals für freiheitliche, demokratische und weltoffene Werte wie kaum ein anderes Land auf der Welt. Zudem haben wir mit dem Tag der deutschen Einheit einen unglaublich spannenden und vor allem beeindrucken friedlichen und weltoffenen Nationalfeiertag.
An unserem Nationalfeiertag sollten wir gemeinsam unsere liberalen Wert wie Freiheit, sozialstaatlichen und auch Weltoffenheit zusammen feiern. In anderen Ländern wie Norwegen oder den Niederlanden finden jährlich große nationale Feiern statt. Wer solch ein Spektakel schon einmal miterlebt hat merkt was für eine positive und einende Energie von solch einem Tag ausgehen kann.
Auch wir können gemeinsam in Stuttgart und unsere unglaubliche Nation und deren freiheitliche, demokratischen Werte feiern. Beispielsweise wäre ein Fest auf dem Rathausplatz mit Essensständen, Bühnenvortägen (Gesischte, Kultur, Kunst, ...) und live Musik eine Ideale Gelegenheit, um gemeinsam, uns zu Feiern.
Lassen wir die Tage hinter uns an dem der 3. Oktober nur irgend ein freier Tag im Jahr ist. Wir feiern zusammen und mit allen anderen Völkern der Welt die Bundesrepublik Deutschland in Einigkeit, Recht und Freiheit.

positive Wertungen: 239
negative Wertungen: 337

Platz: 1561

Vorschlag Nr. 71819

Wettbewerb für Neugestaltung der Brunnenstandorte in Hofen

Wettbewerb für die Neugestaltung (vgl. Kelterplatz)der Brunnenplätze in Hofen (zB Latschari-Platz) wäre schön!

positive Wertungen: 238
negative Wertungen: 125

Platz: 1562

Vorschlag Nr. 70294

Sicherung an Kreuzung Landhausstr. Werastr. Werfmerschalde

Guten Tag, an der Kreuzung hört man quasi jeden Tag lautbremse. Und es gibt auch regelmässig kleine Unfälle. Nämlich, wenn man von Landhausstr nach links richtung Werfmerschalde abbiegen will, sieht man kaum ob jemanden kommt.
Einen Ampel wäre eine Gute Lösung. (oder Kreisverkehr)

positive Wertungen: 238
negative Wertungen: 132

Platz: 1563

Vorschlag Nr. 72430

Fußweg von Kitzbüheler Weg und Zebrastreifen (Wienerstr). fahrradfrei gestalten - Verkehrssicherheit

Leider ist den wenigsten Fahrradfahrern bekannt, dass ein Gehweg ohne Beschilderung ein reiner Gehweg ist. So schießen von oben runter oder mit E-Bike auch gerne von unten nach oben - teilweise sehr rücksichtslos - Fahrradfahrer über den Gehweg, eine gern genommene Abkürzung zw. Kreuzung Wienerstr/Stuttgarterstr (=Zebrastreifen) und dem Kitzbüheler Weg (in Richtung Triebweg). So wurden eben auch Grundschulkinder

von einem heranfahrenenden Bike auf dem Gehweg zurück auf die Straße gedrängt., zu schnell um ihn anhalten und ”aufklären” zu können. Von den vielen angesprochenen Fahrradfahrern hat genau eine angehalten, um festzustellen, dass es eben kein Fahrradweg ist und hat sich sogar entschuldigt. Von vielen hört man ausreichend viele Beschimpfungen.
Zur Sicherheit der Fußgänger benötigt es eine entsprechende Lösung. Ob ein Schild alleine reicht...

positive Wertungen: **238**
negative Wertungen: **183**

Platz: 1564

Vorschlag Nr. 71347

Lärmschutz Mühlhäuser Str. Hofener Brücke

Durch die ständigen Fahrten der Straßenbahnen zum Depot ist es unglaublich laut, vor allem, wenn die Straßenbahnen in die Kurve fahren und zu Stoßzeiten fäht alle 5 Minuten eine Straßenbahn kreischend in die Kurve ein. Ein Lärmschutz ab der Haltestelle Hofen bis zur Haltestelle Auwiesen ist längst überfällig, auch für den innerhalb der Strecke befindlichen Spielplatz in Hofen, wäre es nötig, dass ein Lärmschutz endlich den extremen Verkehrslärm dämmt.

positive Wertungen: **237**
negative Wertungen: **118**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mühlhausen unterstützt den Vorschlag. Es ist unbedingt notwendig, die Lärmbelastung für die Anwohnenden zu reduzieren.

Platz: 1565

Vorschlag Nr. 70172

Freizeitbad errichten statt S21

S21 stoppen, stattdessen ein riesen Freizeitbad in der Grube bauen.

positive Wertungen: **237**
negative Wertungen: **572**

Platz: 1566

Vorschlag Nr. 70456

Speakers Corner in Stuttgart Zentrum

Speakers Corner in Stuttgart Zentrum einrichten.

positive Wertungen: **236**
negative Wertungen: **253**

Platz: 1567

Vorschlag Nr. 72332

Verkehrsfluss an der Friedrichswahl verbessern

Der Vorschlag wurde bereits in 2017 eingestellt, leider hat sich an der Emissions-und Lärmbelästigung für die Anwohner der Ludwigsburger Str. durch Staubildung seitdem nichts Wesentliches verbessert. Aus Zuffenhausen kommend, Ludwigsburger Straße in Richtung Friedrichswahl, werden die Fahrzeuge auf die Heilbronner Straße auf die linke und mittlere Spur geführt. Es entsteht hier jedoch ein ständiger Rückstau im Berufsverkehr zurück bis zur Hohensteinstr., da der Verkehr aufgrund des Rückstaus in Richtung Borsigstraße wegen Linksabbiegern, nicht abfließen kann. Somit der Vorschlag die beiden Spuren aus Zuffenhausen kommend an der Friedrichswahl auf die mittlere und rechte Spur zu lenken, um bei der kurzen Ampelphase eine staufreie Einfahrt auf die Heilbronner Straße zu ermöglichen. Dieser Rückstau hat sich aufgrund der Einführung der 40er Zone in der Heilbronner Str. weiter verschärft.

positive Wertungen: 235
negative Wertungen: 161

Platz: 1568

Vorschlag Nr. 70377

Abbau Ampel Untertürkheim

Bitte die Ampel abbauen Mettinger Straße vor Autohaus Krautter. Sie ist unnötig und hat eine viel zu lange Rotphase. Die Energie für diese Ampelanlage könnte man so einsparen.

positive Wertungen: 235
negative Wertungen: 174

Platz: 1569

Vorschlag Nr. 70084

Verkehrs-Lautstärkeberuhigung Obertürkheim - Steegwiesen, Augsburger Straße, Stadtgrenze zu Mettingen

Verkehrsschilder ”Tempolimit 30” und/oder Blitzer zur Verkehrsberuhigung und Drosselung der extremen Lautstärke und der akuten nächtlichen Ruhestörung, die durch Raserei und ”Straßenrennen” in Obertürkheim an der Kreuzung In den Steegwiesen, Augsburger Straße 753-761 und im Bereich der Stadtgrenze zu Mettingen entsteht. Dies würde zu einer immensen Erhöhung der Lebensqualität und zur Nachhaltigkeit beitragen. Mit Blitzer wäre es nicht nur eine Ausgabe, sondern auch eine zusätzliche Einnahme.

positive Wertungen: 235
negative Wertungen: 176

Platz: 1570

Vorschlag Nr. 71093

Verkehrsberuhigung

Entlastung der Parksituation Burgholzhof besonders Yitzhak-rabin-Str. Von Anlieger Parken auf Anwohner Parken

positive Wertungen: 235
negative Wertungen: 207

Platz: 1571

Vorschlag Nr. 70814

Festplatz in den Talwiesen

Im Amtsblatt Nr. 4 (26.1.2023) steht unter Seite 5 (Doppelhaushalt 2022/2023) unter „Verbesserung der städtischen Infrastruktur“, daß in diesem Doppelhaushalt hierfür mindestens 2.35 Mio € reserviert sind (explizit auch für den “Festplatz in den Talwiesen in Zuffenhausen“). Leider haben die Anlieger einer Texas ähnlichen Steppe (Klimawende!), hier bislang nichts Positives erleben können.

In den letzten Jahren wurde auf der Ostseite des Festplatzes, entlang des Wiesenrandes, eine pflanzliche Barriere, in Form einer Hainbuchen Hecke mit Palisaden Zaun, gepflanzt (mit vertraglich vereinbarter Instandhaltung wie Giessen, Reparatur des von Vandalen beschädigtem Holzgeländer etc.). Der Erfolg war fantastisch (Schonung der Wiese vor Camping Mobilen, Verlegung des lärmintensiven Basketballkorbes auf einen nahebei gelegenen Lärm geschützten Sportplatz und damit extremer akustischer Schutz, der hier leider sehr dicht bewohnten Ränder des Festplatzes etc.)

Leider ist nun aber nach Ablauf der vertraglich vorgeschriebenen Verträge, hier gar nichts mehr passiert, sehr zum Leidwesen der angepflanzten Hecke. Ca. 30% der angepflanzten , sehr jungen Heckenbüsche, ist, meistens im letzten Sommer (Klimawende!), wegen Wassermangels, vertrocknet und der schützende Holzzaun wurde dann von Vandalen eingerissen. Dies alles, obwohl ca. 2m tiefer, gerade dort der Feuerbach fließt und dort auch ein Regenrückhalte Becken von der SES gebaut wurde!!!

Von einen zusätzlichem Bau einer Regenwasser Zisterne oder einer Begrünung der (sonst Hitze abstrahlenden) Fläche des Festplatzes, mit einem nach Westen ansteigendem Profil (auch Regenwasser läuft immer bergab), wurde nicht einmal gesprochen!!! Ebenso wurde von der Stadt eine ähnliche Hecke an der Nordseite des Festplatzes, sogar ganz abgelehnt!!!

Wir Anlieger wünschen uns, dass der gesamte Festplatz und seine Umgegend, auch zu einem ruhigen Erholungsgebiet ausgebaut wird.

positive Wertungen: **233**
negative Wertungen: **124**

Platz: 1572

Vorschlag Nr. 70411

Verkehrsberuhigung in der Dieterlestraße / Keine Umgehung der Feuerbacher-Tal-Str. durchs Wohngebiet

Die Dieterlestraße in Stuttgart-Feuerbach soll verkehrsberuhigt werden und nur noch als Anliegerstraße zur Durchfahrt geöffnet werden. Die Verkehrsbelastung im Wohngebiet der Dieterlestraße ist besonders im Berufsverkehr extrem, da viele diese Straße als Abkürzung und Umgehung zur Feuerbacher-Tal-Str. nehmen. Dies sollte verhindert werden auch da ein der Sportplatz in der Dieterlestraße, sowie dir Kreuzung durch den dortigen Fußweg eine Gefahr und Belästigung für Kinder und Anwohner darstellt

positive Wertungen: **231**
negative Wertungen: **217**

Platz: 1573

Vorschlag Nr. 71877

Pfad zwischen Schmellbachstraße und Schönbuchstraße in Rohr befestigen

Vor der Corona-Pandemie war es möglich, von der Schmellbachstraße durch das Kindergartengelände des ev. Kindergartens Sternschnuppe zur Schönbuchstraße und somit schnell zur Bushaltestelle Berghaustraße zu gelangen. Dieser Weg war auch gut beleuchtet. Seit der Pandemie ist es nicht mehr erlaubt, durch das Kindergartengelände zu laufen, was ich auch aus anderen Gründen sehr bergüße. Um nun von der Schmellbachstraße zur Schönbuchstraße und umgekehrt zu gelangen, muss man den Pfad östlich des Kindergartens nehmen. Direkt an der Schönbuchstraße befindet sich eine großzügige Treppe. Danach wird der Weg aber direkt zu

einem Trampelpfad, der immer weiter zuwächst und einen eher matschigen Belag aufweist. Zudem ist der Weg nicht beleuchtet.
Ich schlage daher vor, den Pfad zumindest mit einer neuen Schotterschicht zu befestigen und möglichst auch 1 bis 2 Straßenlampen zu installieren. So wäre vielen Anwohnern wieder ein sicherer und sauberer Weg zur Bushaltestelle Berghaustraße möglich.

positive Wertungen: **229**
negative Wertungen: **106**

Platz: 1574

Vorschlag Nr. 70149

Paracelsusstraße Plieningen zur temporären Anliegerstraße machen

Meine Kinder besuchen seit 2018 die Körschtalschule in S-Plieningen. Regelmäßig fällt mir auf, dass in den Morgenstunden Pendler aus Ostfildern die Paracelsus-Straße als Abkürzung zur Garbe nehmen. Oft mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit. Und das zu Zeiten, zu denen Kinder, vor allem Schulanfänger, zur Schule gehen. In meiner Anwesenheit wurde da morgens sogar mal eine Katze von einer Pendlerin überfahren. Die Fahrerin fuhr einfach weiter.
Wenn die Benutzung der Straße zwischen 7:30 Uhr und 8:30 nur für Anlieger erlaubt wäre, könnte man den Verkehr beruhigen und die Gefahr für Kinder und Tiere verringern.

positive Wertungen: **229**
negative Wertungen: **239**

Platz: 1575

Vorschlag Nr. 71170

RegioRad-Station am Bonus-Supermarkt

Wohnortbezogene Bike Sharing Stationen werden in den jüngst veröffentlichen Studien von der Agora Verkehrswende bevorzugt, da das Ziel ist, die letzte Meile mit dem Rad abzuwickeln.

Die heutige Station an der U-Bahnhaltestelle Freibergstraße wird bereits positiv angenommen, im gesamtstädtischen Bereich sogar mit überraschend hohen Werten trotz geringen Bevölkerungszahlen von Münster nach Schütt (2020), der dies als Sachgebietsleiter für Geographische Informationen beim Statistischen Amt der Landeshauptstadt Stuttgart recherchiert und veröffentlicht hat.

Aus diesem Grund soll eine weitere RegioRad-Station in der Freibergstraße/ Moselstraße beim Bonus, der BW-Bank und Metzger entstehen, da dies das Zentrum von Münster darstellt und dort herum am meisten Menschen (höchste Dichte in S-Münster) leben.

Derzeit laufen in der EU auch Förderprogramme, die diese schnell umsetzbare und nachhaltige Mobilitätsoption mitfinanzieren könnten.

positive Wertungen: **228**
negative Wertungen: **144**

Platz: 1576

Vorschlag Nr. 71302

Tennishalle Heslach

Der Sportverein KV95 sowie der VfL Kaltental benötigen für den Erhalt der Tennis Interessierten eine geeignete Halle. Auf dem Gelände des KV95 (Teufelswiesen) ist bereits ein geeignet Ort.
Motivation:
- die aktuelle Tennishalle wurde diese Winter wegen der Gasheizung und des Alters nicht mehr verwendet und muss ersetzt werden
- mehrere hundert Mitglieder benötigen aber eine Alternative

- insgesamt kann mit dem richtigen Rahmenkonzept die Naherholung am Standort deutlich gesteigert werden und so zusammen mit dem Waldheim Heslach einen weiteren tollen Anlaufpunkt in der Region werden.
- das Gelände bietet sich hierfür an und hat noch weiteres Potential

positive Wertungen: 228
negative Wertungen: 217

Platz: 1577

Vorschlag Nr. 71476

Steuerungswirkung durch Gebührenanpassung (ERHÖUNG) für Restabfall

Von der Abfall- zur Kreislaufwirtschaft. Wer mal die Müllbabfuhr bei der Abholung der Restmülltonnen beobachtet, sieht fast immer das gleiche Bild. Übervolle Tonnen, aus denen die Müllsäcke als kleine Türme weiter nach oben wachsen. Ich vermute einen großen Teil von Rohstoffen, der dann im besten Fall zur Wärmegewinnung einfach in Luft aufgelöst wird.
Ich fordere eine deutliche Erhöhung der Abfallgebühren für den Restmüll, damit deutlich wird, dass Müll einen Wert hat!
Durch konsequente Trennung von Biomüll, Papier/Pappe, Glas und Sperrmüll haben Haushalte, die schon jetzt aufmerksam Müll trennen, kaum noch Restmüll. Das sollte doch belohnt werden. Während Haushalte, die einfach alles in der Restmülltonne entsorgen, dann zukünftig dafür viel Geld zahlen müssen. Das geht sicher nicht von heute auf morgen, denkbar wäre aber mal damit zu beginnen. Die Mehreinnahmen der ersten Jahre könnte ja auch für mehr Aufklärung und Anschaulichkeit sorgen.
Auch für das Abholen von Papier und Pappe könnte perspektivisch mal Geld verlangt werden (jetzt umsonst!). Denn letztlich wird unser Konsumverhalten durch diese Politik auch gelenkt. Pakete bestellen, die mehrfach in Papier und Pappe eingepackt sind, statt in der Stadt das Produkt zu kaufen (ohne viel Umverpackung) ist ja irgendwie zur Normalität geworden.

positive Wertungen: 228
negative Wertungen: 410

Platz: 1578

Vorschlag Nr. 71148

StadtSeniorenRat Feuerbach

Der StadtSeniorenRat SSR in Feuerbach ist sehr aktiv. Dieser ist im Stadtbezirk wenig bekannt und wird gering gewürdigt. Dies könnte durch Teilnahme an der Kulturnacht und anderen öffentlichen Veranstaltungen (Weihnachtsmarkt, Kelter, Kirbe ...) ermöglicht werden.
Auch weitere öffentliche Informationen (FeuerbachGo, feuerbach.de),
wie beispielsweise neue Ruhebänke und andere wirksame Projekte, die durch die Initiative des SSR gestellt wurden, wären werbewirksam.

positive Wertungen: 227
negative Wertungen: 149

Platz: 1579

Vorschlag Nr. 70594

Busline 52 Erweiterung Freiberg umrunden Bushaltestellen N3 & 99 integrieren.

Die Busline 52 von der Haltestelle ”Freiberg” über die Bushaltestellen ”Suttnerstraße (N3)” ; ”Himmelsleiter (N3)”; eine Zusatzhaltestelle ”Kaufpark”; eine Zusatzhaltestelle ”Helene Fernau Horn Schule”; ”Freiberg Schulzentrum 99” eine Zusatzhaltestelle ”Bürgerhaus zur Endhaltestelle ”Freiberg” anfahren lassen.
Die Strecke kann auch im Wechsel umgedreht angefahren werden um auf die Bedürfnisse der Schüler einzugehen. Damit wird Schülern der Zugang zu den Schulen erleichtert. Auch den Anwohner der Adalbert Stifter Straße wird die Nutzung des ÖPNV attraktiver gemacht. Der Kaufpark Freiberg kann zusätzliche Kunden

bis aus Neugereut anziehen und den Freiberger Bürgern wird die Infrastruktur von Mühlhausen Bürgerbüro, Kaufland usw. bis Neugereut mit Ärztezentren vereinfacht angeboten.

positive Wertungen: 223
negative Wertungen: 108

Platz: 1580

Vorschlag Nr. 70629

Bobbycarrennen

Bobbycarrennen mit verschiedenen Altersklassen 1-99 und Wettbewerb schönstes Bobbycar gegen geringe Anmeldegebühr zur Gegenfinanzierung.

positive Wertungen: 223
negative Wertungen: 351

Platz: 1581

Vorschlag Nr. 70578

Entfernung des Radwegs in Zeppelinstraße

Zeppelinstraße ist die Hauptverkehrstraße, die weite Teil von Stuttgart-West zu Kräherwald und weiter Leonberg, Vaihingen, Botnang, KIllesberg und B14 verbindet, und zwar in beiden Richtungen.

Leider ist es so, dass der Fahrradweg, obwohl kaum genutzt, zu viel von der Straße nimmt. Es ist meistens nur schwer möglich, für zwei in Gegenrichtung fahrenden Autos zu fahren, ohne über den Radweg zu gehen. Das erhöht Risiko sowohl für Radfahrer als für die Autofahrer.

Da die Straße sehr steil ist, wird sie von Radfahrer kaum genutzt.

Deswegen schlage ich vor:

- Der Radweg in Zeppelinstraße entfernen
- Überlegen, ob eine andere Strecke für die Radfahrer geeigneter ist

positive Wertungen: 223
negative Wertungen: 693

Platz: 1582

Vorschlag Nr. 71063

Neue oder erneuerte Ampeln hinter der Kreuzung aufstellen - Verbesserung der Sichtbarkeit

Wohl jeder Autofahrer kennt das: Man steht an der Haltelinie an einer roten Ampel und verrenkt sich den Kopf, um die Ampel erkennen zu können. Dabei wäre die Lösung einfach wie kostenneutral: Ampeln (zumindest bei neugebauten) werden hinter einer Kreuzung aufgestellt, also in direkter Blickrichtung des Autofahrers. Wer schon einmal in den USA oder Kanada oder Mexiko war, kennt dies sicher. Mehrkosten sollte es keine geben und die Erkennbarkeit der Ampeln wird verbessert.

Der Gemeinderat wird aufgefordert einen entsprechenden Entschließungsantrag zu verabschieden, um die Verwaltung zur Umsetzung der dargestellten Maßnahmen aufzufordern.

positive Wertungen: 221
negative Wertungen: 227

Platz: 1583

Vorschlag Nr. 71127

Disc Golf Kurs Alte Schlittenbahn

An der Schneise der alten Schlittenbahn könnte ein interessanter Disc Golf Kurs angelegt werden, evtl. mit Verlängerung ins Feuerbacher Tal.
Disc Golf ist eine Sportart für Jung und Alt, bei der es darum geht, mit möglichst wenige Würfen eine Frisbee-ähnliche Scheibe in einen Metallkorb zu werfen. Disc Golf Kurse sind wartungsarm, greifen kaum in die Landschaft ein und sind verglichen z.B. mit Spielplätzen recht günstig. Disc Golf Kurse werden häufig in Parks oder anderen öffentlichen Anlagen mit gemischter Nutzung integriert. Die nächsten Anlagen in der Umgebung von Stuttgart sind recht weit entfernt -Eningen (18 Bahnen) und Nürtingen (12 Bahnen).
Am vorgeschlagenen Standort Alte Schlittenbahn gibt es bereits eine Schneise im Wald, die sich für einen abwechslungsreichen und herausfordernden Kurs eignen würde. Anwohner werden nicht gestört. Wahrscheinlich könnte man hier gut einen Kurs mit 18 Bahnen unterbringen.

positive Wertungen: **220**
negative Wertungen: **286**

Platz: 1584

Vorschlag Nr. 72129

Ausleihbare E-Scooter für Senioren

Senioren sind oftmals nicht mehr gut zu Fuß, wegen Arthrose, Arthritis und dergleichen.
Deshalb stelle ich mir ausleihbare, dreirädrige E-Skooter mit einem Gepäckkorb vor, die in einem geringen Tempo auf Gehwegen und Fußgängerzonen gefahren werden könnten. Damit könnten Senioren, die körperlich weniger belastbar sind, ihre Einkäufe bewältigen und, falls vorhanden, ihr Auto stehen lassen.
Die Skooter sollten für Senioren umsonst sein oder mit Münzgeld und Scheckkarte in Betrieb gehen.
Für ältere Kinder wären diese Skooter eventuell auch von Nutzen. Ich denke, sie kämen damit sicherer als mit dem Fahrrad und umweltfreundlicher als mit dem Mama-Taxi zur Schule und wären von ihren teilweise sehr schweren Schulranzen entlastet.

positive Wertungen: **220**
negative Wertungen: **414**

Platz: 1585

Vorschlag Nr. 71433

Schandfleck Ladenzentrum Mönchfeld

Diesen hässlichen, verdreckten Komplex mitten im Zentrum abreisen und eine kleine Einkaufsmöglichkeit schaffen. Mönchfeld wird immer mehr durch neue Gebäude und Wohnmöglichkeiten aufgewertet. Es wird Zeit, dass auch wieder eine Einkaufsmöglichkeit für den täglichen Gebrauch hinzukommt und dieser Schandfleck abgerissen oder zumindest ansehnlich instandgesetzt wird. Dies würde dann vielleicht auch die ständige Vermülllung auf Seite der Litfaßsäule stoppen.

positive Wertungen: **219**
negative Wertungen: **101**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mühlhausen unterstützt den Vorschlag. Eine funktionierende Nahversorgung ist in Mönchfeld unerlässlich. Diese ist aufgrund der mangelhaften Angebotsstruktur im sogenannten Ladenzentrum nicht mehr gegeben.

Platz: 1586

Vorschlag Nr. 72385

Birkach, NEUE Alte Dorfstraße (hier: Falschparker)

Ich schlage vor:
- die Befahrbarkeit in Notfällen durch die Feuerwehr und Rettungsdienste prüfen zu lassen und ggf.
- Falschparker seitens des Ordnungsamtes immer mit Höchstsätzen zu titulieren (Menschen vor Autos???) zudem
- eine klar definierte Ausweisung von Parkzonen - mit entsprechender Kontrolle.

positive Wertungen: 219
negative Wertungen: 166

Platz: 1587

Vorschlag Nr. 71686

Asangstraße Uhlbach Zone 30 und Einbahnstr. aufwärts ab dem Schild Uhlbach

Aufgrund der Parksituation der viel befahrenen Asangstr ist die Straße verengt und es kommt des öfteren zu kaputten Autospiegeln. Außerdem durch die starke Beschleunigung vieler KFZ und v.a. des Busses ist die Lärmbelastung in den letzten Jahren gestiegen.

Im Idealfall könnte die Straßenführung dahingehend gestaltet werden, für eine gleichmäßigere Verteilung, dass ab der Bushaltestelle Asang in der Asangstraße der Verkehr nur aufwärts Richtung Marktplatz und in der Uhlbacher Str. der Verkehr aus Uhlbach Richtung Obertürkheim abwärts geleitet würde. Ergo käme es zu einem gleichmäßigeren Verkehrsfluss in Uhlbach.

Durch eine Temporeduzierung würden die Anwohner entlastet.

Außerdem würde so die CO2-Emissionen reduziert

positive Wertungen: 219
negative Wertungen: 191

Platz: 1588

Vorschlag Nr. 71226

Unterhaltungszentrum

Hallo, bevor ich auf meinen Vorschlag Bezug nehme, möchte ich gerne einmal beschreiben wer ich bin. Ein 23 Jahre alter junger Mann der Wurzeln in Stuttgart hat, aber nie hier selbst aufgewachsen ist. Mitte 2021 zog ich hierher um eine Ausbildung zu starten. Davor arbeitete ich nach meinem Abitur im Ausland und sah viele attraktive Städte die den Leuten viel boten.

Nun, was meiner Meinung nach Stuttgart noch fehlt ist ein „Unterhaltungszentrum“, für die jungen Leute und die Familien. Das soll natürlich nicht heißen, dass man hier in Stuttgart nichts unternehmen kann, wenn man allerdings eine 5 Tage Woche arbeitet, kann man von all dem selten noch etwas haben. Würde man ein Unterhaltungszentrum, wie es unter anderem in Rotterdam eröffnen, könnten auch Familien und junge Erwachsene, die vielleicht auch unter der Woche noch etwas nach der Arbeit machen wollen, was nicht mit in einer Bar sitzen endet, könnte man so diesen Menschen etwas bieten.

Was kann man anbieten? Möglichkeiten sind Bowling, Billiard, Kletterhalle, Arcade Spielhalle, Rennsimulatoren (in Zusammenarbeit mit Mercedes/Porsche?), Themenrestaurants, Soccerhalle, Mario-Kart Go Kart, und vieles mehr.

Es muss einem allerdings bewusst sein, dass so etwas nicht billig werden kann. Man kann sich hierbei allerdings bestimmt mit den vielen großen und weltweit erfolgreichen Firmen zusammentun die hier aus Stuttgart stammen. Denn auf die Zukunft gesehen würden doch alle glücklich werden. Die Stadt würde noch attraktiver werden, es würden neue Arbeitsplätze geschaffen, weitere Steuereinnahmen generiert und die Menschen wären noch glücklicher.

Alles in allem ist es eine Win-Win Situation. Also warum nicht mal etwas machen was in Deutschland möglicherweise Wegweisend sein könnte für die wieder größere Verbundenheit, nachdem wir von Corona so auseinander gerissen wurden, wie wir es uns vorher nie hätten erträumen können.

positive Wertungen: **219**
negative Wertungen: **267**

Platz: 1589

Vorschlag Nr. 70874

Ausbauung/Änderung der Kreuzung

Zwischen Stuttgart Nord und Stuttgart West befindet sich eine Kreuzung, die in 4 Wohnstraßen führt. (Seestraße Relenbergstraße Koppentalstraße). Diese Kreuzung ist sehr unübersichtlich und für Fußgänger sehr schwer zu überqueren. Das Problem gibt es schon seit Jahren und diese Kreuzung hat schon den Spitznamen ”Überdimensionierte Kreuzung” bekommen.
Vorschlag Nr. 1:
-Ein Kreisverkehr mit einer grünen Insel in der Mitte
Vorschlag Nr 2:
- Anbringung von Bürgersteignasen

positive Wertungen: **218**
negative Wertungen: **119**

Platz: 1590

Vorschlag Nr. 71280

Bus-Stau in Plieningen und Birkach vermeiden

Die Stadt Stuttgart sollte sich auch mal Gedanken machen, ob es wirklich sinnvoll permanent 6 Buslinien durch die beiden Orte laufen zu lassen. Jeden Nachmittag staut es sich, wenn die SSB Buslinien die Ampelanlagen blockieren und so ihre freie Durchfahrt ermöglichen. Sowas sollte auch anders umgesetzt werden.

Kurze Anforderungen der Busse, erst wenn sie wirklich die jeweilige Ampelanlage überqueren, würden hier schon sehr helfen.

positive Wertungen: **218**
negative Wertungen: **178**

Platz: 1591

Vorschlag Nr. 71586

Discgolf

Discgolf ist ein neuer Trendsport. Bei Discgolf ist es das Ziel die Frisbeescheibe mit möglichst wenig Würfen in einen fest installierten Korb zu werfen. Wie beim Golf gibt es mehrere ”Bahnen” die zu spielen sind. Derjenige mit der geringsten Wurfzahl gewinnt. Spielen kann es von Jung bis Alt jeder. Es ist eine großartige Freizeitbeschäftigung an der frischen Luft. Die einzelnen Spieler benötigen lediglich eine Frisbeescheibe.
Für den kommenden Bürgerhaushalt schlage ich vor StNdorte für eine Discgolf-Anlage zu prüfen und schließlich die Discgolf-Körbe zu installieren.

positive Wertungen: **217**
negative Wertungen: **255**

Platz: 1592

Vorschlag Nr. 71745

Stadtbahnkreuzungen mit Schranken unfallfrei machen

Jedes Jahr kommt es zu zahlreichen Kollisionen zwischen Kfz und Stadtbahnen, weil sich die Kfz-Lenker nicht an Verkehrsregeln halten (wie zum Beispiel verbotenes Abbiegen). Dies führt jedes Mal zu erheblichen Einschränkungen im Stadtbahnnetz.

Vorschlag:
Sämtliche Kreuzungen und Kreisverkehre mit Stadtbahnverkehr werden mit Bahnschranken ausgestattet, die sich senken, sobald sich eine Stadtbahn nähert. So wird es physisch schlichtweg nicht mehr möglich sein, ein Kfz auf die Schienen zu lenken und eine Kollision zu verursachen.

Auf von Stadtbahnen durchfahrenen Kreisverkehren am z.B. Löwentor oder Otto-Konz-Brücke können dann die Ampeln entfernt werden, welche aktuell den gesamten Kreisverkehr stoppen, auch wenn man nur geradeaus (=parallel zur Bahn) fahren möchte. Geradeaus fahren wird dann ohne Risiko für die Stadtbahn ermöglicht.

positive Wertungen: **217**
negative Wertungen: **379**

Platz: 1593

Vorschlag Nr. 70895

Zuschüsse für freie Einrichtungen /Grüner Fußabdruck

Freie Einrichtungen wie z.B. das Theaterhaus sollen nur noch Zuschüsse bekommen, wenn sie ihr Programmangebot nicht mehr auf Papier ausgedruckt versenden (Katalog, Prospekt, Programmheft ...), sondern ausschließlich digital versenden.

positive Wertungen: **217**
negative Wertungen: **409**

Platz: 1594

Vorschlag Nr. 70608

Grabkirche für Urnengräber einführen

Es gibt in Deutschland viele Kirchen die als Grabkirche umgebaut wurden, d.h. Urnengräber und Andachtstätten in den Kirchen anzubieten

positive Wertungen: **216**
negative Wertungen: **152**

Platz: 1595

Vorschlag Nr. 71787

Ein neuer Flügel für die Alte Kelter in Vaihingen

Ein neuer und hochwertigerer Flügel für die Alte Kelter in Vaihingen wird dringend benötigt.
(Jetziger befindet sich in einem mehr als mangelhaften Zustand und macht es Pianisten sehr schwer darauf zu spielen.)

positive Wertungen: **216**
negative Wertungen: **218**

Platz: 1596

Vorschlag Nr. 71874

Klimaneutral bis 2035 - aber wie?

Ich glaube, dass fast kein Mensch in Stuttgart klimaneutral leben will. Plant die Stadt, ab 2035 aus dem städtischen Haushalt jährlich Milliarden Euro für Ausgleichsmaßnahmen nach Afrika, Asien oder Südamerika zu überweisen? Wenn das alle Städte in den Industrieländern machen, ist von der Sahara bis ins Himalaya bald alles begrünt.

Vorschlag:
Stuttgart sollte nicht päbstlicher sein als der Pabst. Als Teil von Deuschland und der EU müssen wir uns noch früh genug rechtfertigen. Also: Klimaziel 2035 streichen.

positive Wertungen: **216**
negative Wertungen: **600**

Platz: 1597

Vorschlag Nr. 71584

Der Italiener ist es nicht gewohnt, Obstsäfte (Most) zu trinken. Zum essen trinkt er mit Vorliebe Wein und Wasser.

Einwanderungsland Baden-Württemberg / Stuttgart
Am 5. August 1970 kommt der 500.000ste „Gastarbeiter“ ins Land

Zwischen leih und Gastarbeiter, Zwangsarbeiter Gastarbeiter zum Ausländer waren es nur ein paar Jahrzehnte.

Die Stadt Stuttgart mit dem Land Baden Württemberg soll eine Forschungsgruppe in Auftrag geben, die es zum Ziel hat, dass Wirtschaftswunder und Arbeitsleistung der Gastarbeiter ab den 1932 zu untersuchen bis in der heutigen Zeit.

Es soll eine Wanderausstellung mit digitalen Inhalten durch allen Stuttgarter Bezirke auf Reisen gehen . Die Zeitzeugen von damals und die Nachkommen der Gastarbeiter sollen Ihre Familiengeschichten erzählen können.

Beispiel: welcher deutsche Vorname bekam der Giovanni oder der Ahmet?

Ein weiteres Ziel muß es sein, ein Denkmal für die Gastarbeiter und Zwangsarbeiter am Neuen Stuttgarter Hauptbahnhof zu platzieren und zu erinnern. Weil Einwanderung geht auch heute weiter. Aus den Fehler der Vergangenheit muss man lernen und man muss schlussendlich diese Zeiten zusammenfassen.

Ein paar versuche wurden unternommen, aber so richtig ist noch kein Projekt umgesetzt worden.

Die Geschichten und die Unterschiedlichen Familiengeschichte und Schicksale, muß erinnert werden. Aufgerufen ist die Stadt Gesellschaft, die Menschen und die Vereine, Archive usw, sich an dem Projekt zu beteiligen.

Wir erinnern: Der Zutritt zu unseren Unterkünften ist Fremden nicht gestattet.
Auch der Verkauf von Waren ist in unseren Unterkünften und auf dem
Betriebsgelände nicht erlaubt.
Besuche von Verwandten und Bekannten dürfen nur in unserem Aufenthaltsraum empfangen.

Am Stuttgarter Nordbahnhofviertel setzt ein im Jahr 2010 aufgestelltes Kunstwerk ein kleines Zeichen für das Miteinander der Bewohner und für die gelungene Integrationsarbeit in diesem Stadtteil, in dem Menschen aus mehr als 150 Ländern der Erde zusammenleben. Leider weit ab vom öffentlichen Raum. Mehr Kunstwerk als Erinnerungsarbeit.

positive Wertungen: **215**
negative Wertungen: **310**

Platz: 1598

Vorschlag Nr. 70439

Einführung einer Fahrradsteuer bzw. Fahrwegenutzungsgebühr

Der Unterhalt, der Ausbau und die Pflege der Radwege verteuert sich ständig und erfordert dementsprechend mehr Budget aus dem Stadtsäckel. Der Ruf nach Schneeräumung (siehe andere Posts auf dieser Plattform) und die damit verbundenen Umweltschäden (Streusalz) und deren Beseitigung werden aktuell von den Kfz-Nutzern finanziell mitgetragen. Um eine gerechte und nach dem Verursacherprinzip gesteuerte Finanzierung auch in der Zukunft zu ermöglichen sollte eine Radsteuer oder Nutzungsgebühr eingeführt werden. Dies könnte z.B. über eine entsprechende Plakette oder über ein noch zu definierendes elektronisches Verfahren (Online-Anmeldung) und eines Chips erfolgen.

positive Wertungen: **215**
negative Wertungen: **811**

Platz: 1599

Vorschlag Nr. 72293

Stuttgart Freiberg: Infrastruktur verbessern wegen Neubauten

In S-Freiberg werden aktuell zahlreiche Wohnungen gebaut. In mancherlei Hinsicht hinkt die Infrastruktur jedoch hinterher:

1.) Parkplätze: Zwar wird für jede neu gebaute Wohnung ein PKW Stellplatz mitgebaut, jedoch geht ja die Tendenz zum Zweit- oder sogar Drittwagen. Die Parkplatzsituation ist bereits jetzt mehr schlecht als recht. Hier müsste zusätzliche Parkfläche geschaffen werden.

2.) Einkaufen: Wir haben nur einen kleinen Aldi, einen kleinen Rossmann und einen kleinen Cap-Markt in unserer direkten Nachbarschaft. Noch mehr Leute bedeutet noch mehr Bedarf an Einkaufsmöglichkeiten. Bei der Stadtplanung sollte dies berücksichtigt werden, da nicht alle weiter raus zum Einkaufen fahren können oder wollen. Ebenso gibt es, seit die BFT-Tankstelle weg ist, keine Tankstelle mehr in S-Freiberg, was ebenfalls schade ist.

3.) Mobile Jugendarbeit: Eine befreundete Sozialarbeiterin (die wie ich in Freiberg aufgewachsen ist) gab zu bedenken, dass es u.U. zu wenig Kapazitäten bei der Jugendarbeit im Stadtteil geben könnte, wenn hier mehr Leute hinziehen und die Jugendarbeit nicht weiter ausgebaut wird.

Vor allem zu 1.) und 2.) habe ich leider keine Lösung, WOHIN man dies noch bauen könnte, diese Punkte sollten jedoch m.A. nach bei der Stadtplanung von vornherein mit berücksichtigt werden!

positive Wertungen: **214**
negative Wertungen: **156**

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mühlhausen unterstützt den Vorschlag insgesamt. Dem Bezirksbeirat ist eine funktionierende Nahversorgung in S-Freiberg sehr wichtig. Besonders der Punkt 2 des Vorschlages ist für den Stadtteil wichtig.

Platz: 1600

Vorschlag Nr. 71807

Sanierungsgebiet Dachswald

Im Dachswald sind viele Gebäude in die Jahre gekommen und entsprechen nicht den energetischen Standards von heute. Zudem fehlt es an sozialer Infrastruktur (Plätze, Orte des Zusammenkommens usw.). Ein Sanierungsgebiet könnte beiden Zielen Abhilfe schaffen. Kaltental zeigt, wie es geht.

positive Wertungen: **214**
negative Wertungen: **175**

Platz: 1601

Vorschlag Nr. 71179

Neuer Buslinie erweitert 58 er Bus

Ich würde es vorschlagen, dass eine neue Busline 58 er Bus erweitern soll, also von Sommerrain-Schmieden-Fellbach Bf oder Lutherkriche.

positive Wertungen: 212
negative Wertungen: 111

Platz: 1602

Vorschlag Nr. 71217

Änderung Kreuzung Kirchheimer/Tuttlinger Str

Generell ist an der Kirchheimer Straße viel Verkehr. Bei dieser Kreuzung passieren öfters Unfälle oder Beinaheunfälle und ganz viele Hubkonzerte.
Evtl. könnte ein Kreisverkehr die Situation hier entspannen oder ein Verkehrexperte überlegt sich eine andere Lösung.

positive Wertungen: 212
negative Wertungen: 153

Platz: 1603

Vorschlag Nr. 71409

Schallschutz

Errichten einer Schallschutzmauer im Bereich der Ulmer Straße 260-264 entlang der Straßenbahnschienen um die Anwohner vorm Lärm und Schall der Straßenbahn zu entlasten.

positive Wertungen: 212
negative Wertungen: 205

Platz: 1604

Vorschlag Nr. 71771

Hofener Straße für den KFZ Verkehr öffnen bzw. in jetziger Form maximal beibehalten

Um lärm- und abgasgeplagte Anwohner*innen der Ausweichstraßen auch am Wochenende zu entlasten, sollte die Sperrung der Hofener Straße in den Sommermonaten für den KFZ-Verkehr wieder aufgehoben werden, bzw. wie in einem damaligen Kompromiss entschieden, maximal in jetziger Form beibehalten werden. Eine Ausweitung auf weitere Zeiten ist, aufgrund des jetzt bereits hohen Verkehrsaufkommens auf den Ausweichrouten für dortige Anwohner*innen nicht zumutbar. Auch an deren Gesundheit muss gedacht werden.

positive Wertungen: 212
negative Wertungen: 319

Platz: 1605

Vorschlag Nr. 71421

Schleichweg Herdweg

Richtungswechsel der Straßenführung in der Einbahnstraße Herdweg zwischen Lenzhalde und Hauptmannsreute, um zu vermeiden, dass Autos vom Kräherwald verbotenerweise den Herdweg als Abkürzung Richtung Stadt verwenden, anstatt auf der Lenzhalde zu fahren.

positive Wertungen: 211
negative Wertungen: 200

Platz: 1606

Vorschlag Nr. 71723

Radler umleiten von Robert-Leicht-Straße in die Pfarrhausstrasse

um Leib und Leben der Anwohner der Robert-Leicht-Straße zu schützen, ist es dringend erforderlich die Radler vom Gehweg der Robert-Leicht-Straße fernzuhalten, als auch davon abzuhalten entgegen der Einbahnstraße zu fahren.
Mein Vorschlag dazu ist: die Radler die aus Richtung Uni kommen, an der Kreuzung Robert-Leicht-Straße / Paradiesstraße /Holzhauserstraße (am alten Friedhof) direkt in die Paradiesstraße zu leiten und dann rechts hinunter durch die Pfarrhausstrasse wo sie dann direkt im Zentrum Vaihingen aufschlagen. Die Pfarrhausstraße ist eine kleine Nebenstraße mit wenig Verkehr, wo auch die Radler sicher in den Ortskern kommen. Stadtauswärts befindet sich zwar ein Wegweiser für Radler der auf die Uni hinweist, aber leider durch die Robert-Leicht-Straße navigiert. Diese Wegführung sollte dringend geändert und durch die Pfarrhausstraße geleitet werden . Ausser einigen schlüssigen Schildern braucht es keinen teuren Aufwand um für Fußgänger und Radler in diesem Bereich für Sicherheit zu sorgen.

positive Wertungen: 211
negative Wertungen: 211

Platz: 1607

Vorschlag Nr. 72154

Office Hub im Synergiepark Vaihingen - Flächen im Office V - Nachhaltigkeit

Die LHS Stuttgart braucht für die Mitarbeitenden Flächen in großem Stil. Hier sind verschiedene Flächen im Gespräch. Ursprünglich war ein entstehender Neubau am Wallgraben auf Möhringer Gemarkung im Gespräch.

Auf Vaihinger Seite steht das sogenannte Office V. Dieser Komplex ist schon seit längerem fertig. Allerdings entsteht der Eindruck, dass der Komplex zumindest nicht voll belegt ist. Von daher stellt sich die Frage, ob dies nicht eine Chance für die LHS Stuttgart ist.

Da die Pläne des Eigentümer nicht bekannt sind, soll die Verwaltung mit dem Eigentümer sich austauschen. Ob die Stadt Flächen anmieten kann, falls der Eigentümer hier Leerstand hat. Darüber hinaus ist zu prüfen, ob der Komplex, falls der Eigentümer andere Pläne verfolgt, in Teilen oder im Ganzen an die Stadt veräußert.

In Zeiten, bei denen Nachhaltigkeit immer wichtiger wird, sollte man mögliche Leerstände erkennen und angehen. In Zeiten, bei denen die Firma Allianz erkannt hat, dass man in der neuen Fläche nicht mehr so viele Flächen (Stichwort HomeOffce) benötigt, wie ursprünglich geplant, wäre es fahrlässig, neue Flächen zu Bauen, während anderweitig Räume zur Verfügung stehen können.

Der Standort ist verkehrsseitig nicht so weit von der Innenstadt, als das man hier keine Verwaltung ansiedeln kann. Über mehere S-Bahnlinien und Stadtbahnlinien ist eine hervorragende Verkehrsanbindung möglich.

positive Wertungen: 210
negative Wertungen: 141

Platz: 1608

Vorschlag Nr. 71051

Einrichtung einer Busspur in der Kirchheimer Straße zwischen Tankstelle und Einmündung Spaichinger Straße

Die Abbiegespur zum Parkplatz Schemppstraße/Höhenringweg sollte etwas verlängert und erkennbar markiert werden. Daran anschließend sollte noch auf Höhe des Tankstellengeländes beginnend bis zur Einmündung Spaichinger Straße eine Busspur eingerichtet werden. Damit wäre der Bus im Berufsverkehr zumindest in dem Abschnitt zügiger unterwegs. Man könnte auch untersuchen, ob die Busspur abhängig vom Verkehrsaufkommen morgens von den Bussen stadteinwärts und abends stadtauswärts benutzt werden sollte.
Um die Busspur zu ermöglichen, müssten auf einer Straßenseite die Parkmöglichkeiten am Straßenrand aufgehoben werden. In den letzten Jahren wurden in dem betroffenen Abschnitt drei Häuser mit Tiefgarage neu gebaut, so dass der Bedarf an Parkmöglichkeiten am Straßenrand zurückgegangen sein müsste.

positive Wertungen: **210**
negative Wertungen: **211**

Platz: 1609

Vorschlag Nr. 70852

Speidel

Speidelweg zwischen Frauenkopf und Hedelfingen für den Durchgangsverkehr sperren. Busverbindung einrichten

positive Wertungen: **210**
negative Wertungen: **287**

Platz: 1610

Vorschlag Nr. 71505

Umgestaltung der südlichen Filderbahnstraße

Die Weiterführung der geplanten Umgestaltung des südlichen Bereichs der Filderbahnstraße soll unverzüglich im nächsten Haushalt aufgenommen werden

positive Wertungen: **209**
negative Wertungen: **117**

Platz: 1611

Vorschlag Nr. 71967

Kürzung der Umteigezeit von S1 aus Kirchheim auf S6 nach Weil der Stadt am Hauptbahnhof

Es sind grundsätzlich 13 von der Gesamtstreckenzeit von 41 Minuten, die man sich am Hauptbahnhof die Füße in den Bauch steht, wenn man aus Obertürkheim kommend nach Weilimdorf möchte. Wäre es vielleicht an der Zeit, die Verbindungen so zu ändern, dass nicht immer die gleichen benachteiligt werden?

positive Wertungen: **209**
negative Wertungen: **149**

Platz: 1612

Vorschlag Nr. 72053

Verlängerung des verkehrsberuhigten Bereichs Saulgauer Strasse

Die Saulgauer Strasse ist heute zwischen Nähterstrasse und Zufahrt zum Kelterplatz als verkehrberuhigter Bereich ausgewiesen. dieser Bereich sollte bis zur Ulmer Strasse verlängert werden. Damit wäre auch der hintere Kelterplatz als verkehrsberuhigter Bereich gekennzeichnet und könnte den Kindern als Spielfläche dienen. Die Massnahme ist mit geringen Mitteln ggf. aus Unterhaltungsmassnahmen durch versetzen des Schildes und eine zusätzlichen Schildes an der hinteren Ausfahrt des Kelterplatzes umsetzbar. Gleichzeitig wird durch in verkehrsberuhigten Bereichen notwendige Parkplatzmarkierungen das "Zuparken" der Einganstore zur Kelter verhindert und es könnten vor dem ehemaligen Getränkemarkt "legale" Parkflächen gekennzeichnet werden.

positive Wertungen: 209
negative Wertungen: 152

Platz: 1613

Vorschlag Nr. 71685

Befreiung von apokalyptischer CO2-Altlast

Die Stuttgarter Firmen Bosch, Daimler und Porsche erhalten einen größtmöglichen Zuschuss zur Entwicklung der gigafaktoriellen Produktion von CO2-Absaugungsanlagen der Art, wie das auch mit deutschen Steuergeldern geförderte Pilotprojekt von Porsche in Chile.

Begründung: Aktuellste Messwerte aus dem weltweiten Klimaforschungslabor belegen zweifelsfrei: Westeuropa einschließlich Stuttgart können erst wieder sicher sein vor dem verheerenden Golfstromstopp, wenn der CO2-Atmosphärengehalt von derzeit verselbständigt überquellenden 418 ppm unter den einigermaßen Sicherheit gewährenden Wert von 1990 (350ppm) gesenkt sein wird. Von den derzeit in der Atmosphäre befindlichen 3 300 Milliarden Tonnen – von denen nicht wenige aus Stuttgart stammen – müssen 500 Milliarden Tonnen abgesaugt werden und zusätzlich all das, was aus Schornsteinen und Auspuffröhren aller Art und aus künftigen Waldbränden noch dazukommt. Dazu braucht es schnellst möglich vor allem ca. 50 – 100 Tausend CO2-Absauganlagen der Art wie die Pilotanlage von Porsche/Siemens in Patagonien.

Das Know How für eine preisgünstig verbilligende Gigafabrikation dieser Anlagen liegt in den Händen von Firmen, die in Stuttgart ihren Sitz haben: Bosch, Daimler, Porsche. Standorte und friedenschaffende Menpower und schon bereitliegende tausende km lange Entsorgungsröhren gibt es in Sibirien bzw. Russland, wohin die Stuttgarter Weltfirmen traditionell wirtschaftliche Kontakte pflegen.

Innovativer Erfindergeist in den Entwicklungsabteilungen der Firmengründer Bosch und Daimler ermöglichten der Welt die freie Mobilität zu Lande im Wasser und in der Luft. Mit dem gleichen Geist kann die Welt befreit werden von der apokalyptischen CO2-Altlast in der Atmosphäre. Dazu braucht es aber eine Anschubfinanzierung, die aus gegebenem Anlass größtmöglich sein muss.

positive Wertungen: 209
negative Wertungen: 287

Platz: 1614

Vorschlag Nr. 72410

Parken auf rechtem Gehweg auf der Gablenberger Hauptstraße oberhalb vom Schmalzmarkt durch Beschilderung erlauben

Parken auf der Gablenberger Hauptstraße zwischen Haus Nr. 77 (Kreuzung Schmalzmarkt) und Kreuzung Deyhleweg auf dem rechten Gehweg bergauf ausdrücklich erlauben. Dadurch werden alle Engstellen behoben und alle AWS Fahrzeuge, Müllwagen, Paketzustellerwagen können problemlos passieren.
Das Parken auf dem Gehweg war dort vor wenigen Jahren geduldet, bis dann die Stadt Stuttgart dort eine lukrative Einnahmemöglichkeit entdeckt hatte und seitdem praktisch systematisch und täglich Bußgelder

von jedem Fahrzeug kassiert, das auf dem rechten Gehweg parkt. Zur Zeit stellen die meisten Autofahrer deshalb ihre Fahrzeuge auf die Fahrbahn, ohne auf den Gehwegen zu parken, wodurch die verbliebene freie Fahrbahn stark eingeengt wird. Einige besonders enge Stellen erlauben kaum ein Parken ohne Behinderung des fließendem Verkehrs. Diese besonders enge Stellen werden deshalb regelmäßig von stadtfremden Autofahrern als Langzeitparkplatz benutzt und bleiben meistens wochenlang als Behinderung des fließenden Verkehrs bußgeldfrei stehen.

positive Wertungen: 208
negative Wertungen: 362

Platz: 1615

Vorschlag Nr. 71563

Haushaltsmittel umgestaltung Kelterplatz Wangen

Nachdem die Planung der Umgestaltung des Wangener Kelterplatzes vor der Fertigstellung ist sollten im kommenden Doppelhaushalt in einer ersten Tranche die Mittel für die Umgestaltung bereitgestellt werden, weitere in den Folgehaushalten

positive Wertungen: 207
negative Wertungen: 114

Platz: 1616

Vorschlag Nr. 71683

Transformation von Tankstellen zu sozial betreuten, Plusenergie-Mehrgenerationenhäusern

Unsere Kesselstatt zwischen Wald und Reben wäre besonders betroffen vom akut drohenden Golfstromstopp durch die CO2-überfüllte Atmosphäre. Deshalb liegt es im eigenen Interesse von hier aus modellhaft weltweit nachahmbare CO2- Vermeidungsprojekte in die Wege zu leiten:
Vorschlag: Stadtverwaltung (Hoch-/Tiefbau-/Umweltamt) iniziiert mit Mineralölfirmen (Esso, Shell ...)die seriell preisgünstige Transformation aller nicht mehr benötigten Tankstellen zu sozialen Plusenergie-Mehrgenerationenwohnanlagen mit sozialer Betreuung und kleinem Migrationsanteil nach dem Vorbild des Palotti-Quartiers in Birkach des aktivplus Studentenwohnheim Campo V in Vaihingen.

positive Wertungen: 206
negative Wertungen: 270

Platz: 1617

Vorschlag Nr. 71350

Weihnachtsbeleuchtung

Von der Stadt gestellte Weihnachtsbeleuchtung für die Hauptstraßen der einzelnen Stadtteile.

positive Wertungen: 206
negative Wertungen: 497

Platz: 1618

Vorschlag Nr. 72363

Kreuzung Friedrichswahl umbauen

Die Kreuzung Friedrichswahl sollte dringend umgebaut werden. Die als Schlaufe gebaute Rampe als Auffahrt zur B27 Hochstraße sollte abgerissen und durch eine gerade Rampe vor dem VW Autohaus über die Friedrichswahl ersetzt werden. Auf der frei werdenden Fläche der bisherigen Rampe könnte ein (P&R) Pendlerparkhaus mit

Zugang zur Stadtbahn Friedrichswahl entstehen. Insgesamt würden enorme Staus reduziert. Das ist die logisch folgende Maßnahme auf den Ausbau des B10 Rosensteintunnel.

positive Wertungen: 205
negative Wertungen: 131

Platz: 1619

Vorschlag Nr. 71480

Verbot für Betreten der Eisflächen auf Seen aufheben

Das Betreten der Eisflächen im Stadtgebiet auf Seen, die wegen ihrer geringen Tiefe ungefährlich sind (wie Probstsee und Riedsee) soll - wie seit Jahrzehnten üblich - wieder geduldet werden. Die vorgeschriebene Mindesteisdicke von 15 cm ist nicht praktikabel.

positive Wertungen: 205
negative Wertungen: 522

Platz: 1620

Vorschlag Nr. 71270

Sperrung Landhausstraße / Wangener Straße

Gaisburg von der Durchfahrt von Pendlern und Abkürzern befreien und den Schleichverkehr verhindern. Die Schurwaldstraße als Anwohnerstraße und keine Autobahn Rems-/ Murr - Flughafen. Mit ist bekannt, dass die Anwohner (auch auf dem Plettenberg) dadurch einen etwas weiteren Weg nach Wangen haben; aber das sollte Inkauf genommen werden.

positive Wertungen: 204
negative Wertungen: 280

Platz: 1621

Vorschlag Nr. 70076

Vorabmaßnahme Hedelfinger Platz / Durchfahrtsverbot Amstetter Straße umsetzten!

Im Rahmen der Sperrung für den Neubau der Hafenbahnbrücke (Schleusen) sowie der Hans-Martin-Schleyer-Brücke in Esslingen, ist bereits seit Jahren eine deutliche Zunahme an „Schleich- und Umleitungsverkehr“ aus und nach Esslingen durch den Hedelfinger Ortskern zu spüren. Wem will man es verübeln … denn wer will schon gerne den langwierigen Umweg über den Hafen nehmen um Hedelfingen zu kreuzen, oder eben mal zum Neckar-Center zu fahren…? In Hinsicht auf die anstehenden Baustellen im Bereich der Otto-Hirsch-Brücken (Neubau Kreisverkehr Hedelfinger Platz, Sanierung Otto-Hirsch-Brücken usw.) ist bereits jetzt absehbar, dass zukünftig ein Großteil des Verkehrs durch die Amstetter Straße rollen wird … UND DAS FÜR JAHRE! Die stetige Zunahme an Verkehr führt bereits jetzt zu kritischen Situationen in den umliegenden Straßen. Das Amt für öffentliche Ordnung als auch die Polizei hat die stetige Zunahme an Verkehr bereits mehrfach bestätigt und sieht nicht mehr in der Lage das Durchfahrtsverbot zu kontrollieren. Es gleicht einer Kapitulation der Institutionen!

Wir fordern, dass die Situation der Amstetter Straße KURZFRISTIG überprüft und in die Gesamtplanung zum Hedelfinger Platz als VORABMASSNAHME integriert wird. Andernfalls wird der Hedelfinger Ortskern für Jahre zu einer Ausweich – und Durchfahrtsroute werden und im Bereich des Hedelfinger Platzes zu einem Dauerchaos führen! Zielführend wäre eine Poller-oder Schrankenanlage (siehe Uhlbach) welche nur berechtigten Verkehrsteilnehmern (ÖPNV, Landw.- Verkehr, Rettungskräfte usw.) die Durchfahrt ermöglicht... einfache und günstige Lösungen dafür gibt es bereits seit langem!

Sicherlich würde die Schließung der Durchfahrtsmöglichkeit auch den einen oder anderen Hedelfinger zu Umwegen zwingen aber, wenn wir unseren Ort lebenswerter gestalten wollen und nicht zu Umleitungsstrecke

von und nach Esslingen werden wollen, sollte dies im Sinne unserer Ortsgemeinschaft von ALLEN unterstützt werden!

positive Wertungen: 203
negative Wertungen: 213

Platz: 1622

Vorschlag Nr. 70547

Abschaffung der Bezirksbeiräte

Die Bezirksbeiräte sind nicht von den Bürgern gewählt. Die Gremien haben nur beratende Funktion. In der Verwaltung der LHS werden durch Anträge und Anfragen dieser Gremien viele Ressourcen gebunden, die sinnvollerweise in die Erledigung der Pflichtaufgaben einer Gemeinde (siehe z.B. Personalmangel in den Bürgerbüros) investiert werden sollten. Hier sollte politisch auf eine Änderung der Gemeindeordnung hingewirkt werden.

positive Wertungen: 203
negative Wertungen: 476

Platz: 1623

Vorschlag Nr. 71496

Verkehrsentlastung Hofener Kreuzung Mühlhäuser Str./Seeblickweg/Wagrainstr. Ortsausgang

Rückbau doppelte Abbiegespur Richtung Seeblickweg. Seit Öffnung dieser beiden Abbiegespuren hat sich das Verkehrsaufkommen Seeblickweg Wagrainstrasse Ortsausgang erheblich erhöht und das Fahrverhalten ist extrem aggressiv durch spontane Spurwechsel von der ganz linken Spur auf die Abbiegespur Richtung Wagrainstr.

positive Wertungen: 202
negative Wertungen: 186

Platz: 1624

Vorschlag Nr. 70453

Schaffung einer zentralen, städtischen Stelle für den Beruf Buchpfleger-/in

Dieser Beruf ist nicht ausgestorben. Dieser Beruf wird sogar tatsächlich noch ausgebildet. Ich würde mir die Schaffung einer solchen, zentralisierten Stelle für Stuttgarter Archive, Bibliotheken, aber auch Ämter etc. nach dem Ulmer Vorbild in der dortigen Stadtbibliothek wünschen.
Restauratorische, erhaltende Maßnahmen an Buch und Co. könnten so professionell vorgenommen werden. Damit wäre auch eine gewisse Langlebigkeit von gedruckten Medien gewährleistet.

positive Wertungen: 202
negative Wertungen: 200

Platz: 1625

Vorschlag Nr. 71662

Streckenradar / Section Control Radar einführen

Blechen bei kleiner Unachsamkeit würde nicht mehr gelten. Streckenradar ist sicherer, effektiver und sogar fairer für den Fahrer. Da diese als Rechtmäßig gilt (https://www.bussgeldkatalog.org/blitzer/section-control/#bverwg_rechtmae...) spricht also nichts gegen den Einsatz in Stuttgart.

positive Wertungen: 202
negative Wertungen: 322

Platz: 1626

Vorschlag Nr. 70243

Anliegerstrasse Gründgensstrasse, Abriegelung zur Pascalstrasse

Der Durchgangsverkehr und die vielen parkende Busse und LKWs sind in der Gründgensstr. schon lange ein absolutes Ärgernis. Die Busse und LKWs lassen minutenlang ihre Motoren laufen, schmeissen ihren Müll auf Strasse und Gehweg. Wir müssen sehr häufig die Müllabfuhr anrufen um den Müll beseitigen zu lassen. Die Fahrer urinieren und koten auf Gehweg und Strasse, in den Wald, vor Gartentüren und Häuser. Es wäre endlich Zeit diesen unzumutbaren und unhygienischen Zustände abzuschaffen. Die Gründgensstr. sollte auch in Richtung Pascalstrasse abgeriegelt werden um den ganzen Schleichverkehr zu stoppen. Viele Fahrer scheren sich nicht darum das ”Einfahrt verboten” Schild einfach zu ignorieren. Die einzige Lösung wäre eine Schranke, die es Radfahren erlaubt durchzufahren. So wie es jetzt ist macht es uns krank. Dieser Vorschlag fällt sowohl in die Rubrik Gesundheit als auch Abfall, Sauberkeit, Verkehr, Grünflächen, Wald, Stadtplanung und vieles mehr.

positive Wertungen: 201
negative Wertungen: 168

Platz: 1627

Vorschlag Nr. 71475

Einbahnstraßenring Haußmannstraße-Schellbergstraße-Ameisenbergstraße

Die Haußmannstraße und Ameisenbergstraße ist immer zu Schulstart und Schulschluss der beiden Schulen ein sehr gefährlicher Bereich. Viele Eltern bringen ihre Kinder mit dem Auto zur Schule, und wenden dann inmitten der Schüler in teils sehr gefährlichen Manövern, vermutlich, weil sie unter Zeitdruck sind. Eine Möglichkeit diese Manöver zu unterbinden, sowie den sich stauenden Verkehr fließen zu lassen wäre es die Straße als Einbahnstraße auszuweisen. Die Rückrichtung kann über die Ameisenbergstraße erfolgen bzw. die Schützenstraße und Werastraße auf der anderen Seite...

positive Wertungen: 201
negative Wertungen: 192

Platz: 1628

Vorschlag Nr. 71164

Stuttgarter Schuld Erklärungen bei der Stadt, beim Sport, Justiz/Polizei und von der Industrie / Eisenbahn

Am 19. Oktober 1945 stellte der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland die ”Stuttgarter Schulderklärung” vor, in der die Kirche Stellung zur eigenen Rolle im Nationalsozialismus nahm.

Der Text war hochumstritten. Die Schuldaufarbeitung der Kirchen fand in den Jahren nach Kriegsende seinen Anfang und dauert bis heute an.

Die Opfer, die Nachkommen der Opfer und die unterschiedlichen Opfergruppen erwarten das auch von der Stadt Stuttgart. Von der heutigen Bahn, und auch von Teilen des bezahlten Fußballs. Vergessen wir auch nicht die Justiz oder Polizei, die Ihren Teil dazu beigetragen hat.

Wir dürfen natürlich auch nicht die Industrie vergessen, die bis heute Probleme hat, mit der Aufarbeitung der NS Vergangenheit.

Vielleicht fängt die Stadt Stuttgart an und erstellt eine Bilanz, über das enteignete Vermögen und Besitz der Stuttgarter Opfer?

Nach 80 Jahren ist das längst überfällig. Die Stuttgarter NS Vergangenheit ist bis heute nicht vollständig aufgearbeitet.

Die Tatsache, dass die Stadt Stuttgart eine Stelle geschaffen hat für Erinnerungskultur, die als Schnittstelle für die unterschiedlichen Initiativen und Vereine dient, ist aber leider viel zu wenig.

Die historische Aufarbeitung und Forschung erfordert Geld und leider Zeit, die man in den letzten 80 Jahren leider verschwändet hat, um die Vergangenheit zu verfälschen und um die Täter und deren Nachkommen zu schützen.

Die Stadt Stuttgart betreibt dazu eine Täter Umkehr.

Sehe Hans Martin Schleyer oder Graf von Stauffenberg.

Sogar des Fritzlle vom VfB hat eine NS Vergangenheit.

Die Stadt Gesellschaft und die Kriegsenkel und Urenkel Generation muss erfahren, was zur Zeit des Nationalsozialismus und danach, was hier in unserer Stadt alles passiert ist.

Die Politik ist in der Verantwortung für sich und für unsere Nachkommen die Vergangenheit aufzuarbeiten. Weil die Täter sind nicht mehr da und für die Nachkommen der Täter, sollte man die Wahrheit nicht verbergen.

positive Wertungen: **200**
negative Wertungen: **227**

Platz: 1629

Vorschlag Nr. 71069

Einstellung des ”Kommunalen Energiesparprogramms”

Der Gemeinderat wird aufgefordert, das Förderprogramm ”Kommunales Energiesparprogramm” (zuletzt geändert am 29.07.2020), welches leicht verändert seit 1998 jährlich bauliche Energiesparmaßnahmen fördert und bisher Millionen an Steuergeldern ausgezahlt hat, einzustellen und nicht weiter zu verlängern.

Sofern bauliche Maßnahmen zur Energieeinsparung sich in angemessener Zeit amortisieren, haben Eigentümer und Vermieter einen finanziellen Anreiz, diese Maßnahmen durchzuführen. Es ist unverständlich, warum der Steuerzahler mit seinen Zwangsabgaben den Eigentümern zu Kosteneinsparungen verhelfen sollen.

positive Wertungen: **200**
negative Wertungen: **352**

Platz: 1630

Vorschlag Nr. 71434

Haldenstrasse 39

Die Haldenstrasse sollte zu einer Verkehrberuhigten Straße werden und die kleine Alee in der Straße sollte schön gemacht und nachts beleuchtet werden. Alternativ könnten dort Blitzer oder die Teile auf der Strasse damit die Autos nicht weiterhin mit überhöhter Geschwindigkeit durch fahren. Es ist wirklich eine Zumutung seit die Rosensteinbrücke gesperrt ist.

positive Wertungen: **199**
negative Wertungen: **193**

Platz: 1631

Vorschlag Nr. 72142

Kein Parklet mehr genehmigen - mehr Ästhetik im öffentlichen Raum

Unabhängig von der Diskussionen um die Nutzung des öffentlichen Raums (Parkplätze oder nicht) halte ich die Aufstellung dieses Parklets schon deswegen für ein Ärgernis, weil der Zahn der Zeit nun schon ordentlich genagt hat und es einfach nur unästhetisch ist. Zumal eine ausreichende Nutzung nicht erkennbar ist.

positive Wertungen: **199**
negative Wertungen: **393**

Platz: 1632

Vorschlag Nr. 71959

Neue Buslinie mit einem kleinen Bus bis zur Hochfirststr.

Neue Buslinie mit einem kleinen Bus bis zur Hochfirststraße oder bis zur Fuchswaldstr wo sich die Grundschule befindet organisieren. Der kleine Bus (wie der der in Degerloch fährt) könnte von der Engelboldstr. rechts hochfahren. Wendemöglichkeit müsste es Richtung Hochfirststraße geben.
Der Bus kann in 15 min Takt und nachmittags jede halbe Stunde fahren. Im Hinblick auf die älteren Menschen, Kindern, Eltern mit Kindern, usw. wäre es bestimmt eine Entlastung, den Berg zu erreichen. Der Bus könnte auch bis 21h fahren.

positive Wertungen: **198**
negative Wertungen: **105**

Platz: 1633

Vorschlag Nr. 71503

Neue Bus-Haltestelle zwischen Freytagweg und Europaplatz

Zwischen den Bus-Haltestellen Freytagweg und Europaplatz ist ein langer Weg. Ein zusätzlicher Bus-Haltestelle im Bereich Fasanenhofstraße und Holteiweg wäre super!

positive Wertungen: **195**
negative Wertungen: **112**

Platz: 1634

Vorschlag Nr. 70251

Schließung der Dinghofstraße Möhringen

Seit vielen Jahrzehnten wird versucht die Dinghofstraße zu beruhigen bzw. ganz zu schließen da dies erstens eine Anlieger Frei Straße ist und zweitens extrem von Schleichverkehr verwendet wird.
Es sind in den letzten Jahren immer wieder leichte nicht angezeigte Unfälle geschehen und selbst die Kinder auf den Schulwegen werden angehupt und sind einer ständigen Gefahr ausgesetzt.

Es ist eine Bitte die seit vielen Jahren immer wieder aufkommt und natürlich auch auf Missgunst gerade bei den ”Schleichern” stößt, aber es ist wirklich eine tägliche Gefahr welche seit vielen Jahren versucht wird zu beseitigen. Bitte nehmen Sie sich dieser Sache an es liegen genügend Fakten auf dem Tisch. Selbst eine Kostenbeteiligung bei anfallenden Kosten ist möglich.
Wir hoffen auf das Verständnis aller beteiligten und über konstruktive Lösungsansätze.
(Namen und Hinweise auf Personen von der Moderation entfernt.)

positive Wertungen: **195**
negative Wertungen: **188**

Platz: 1635

Vorschlag Nr. 72259

Parkraummanagement im Wohngebiet Birkenäcker auf Umsetzbarkeit prüfen

Parkraummanagement im Wohngebiet Birkenäcker überprüfen, ob umsetzbar. Idee mit Möglichkeit eines Besuchertickets für länger bleibende Gäste. Zudem genauere Prüfung welche Bewohner einen Stellplatz angemietet haben (Problem ist das vermehrt diese Bewohner an der Straße parken und somit Parkplatznot entsteht).

positive Wertungen: **194**
negative Wertungen: **155**

Platz: 1636

Vorschlag Nr. 70509

Komplette Umgestaltung Obere Ziegelei

Seit dem Umbau von der Straßenbahn zur U-Bahn ist diese Kreuzung ein Nadelöhr. Besonders wenn man im Berufsverkehr vom Muckensturm in Richtung Aldi möchte muss man sich durch 5 Ampeln kämpfen, 4 davon kommunizieren nicht miteinander. Hier gab es früher eine direkte Linksabbiegerspur komplett ohne Ampeln. Als schnell umsetzbare Lösung könnte man diese erste Ampel wenn man vom Muckensturm kommt komplett abschaffen und das Stopp-Schild installieren.
Die Autofahrer aus Muckensturm könnten gleichzeitig grün bekommen mit denen die stadtauswärts fahren und an der Linksabbieger Ampel stehen Richtung Muckensturm, wenn von denen jemand einen U-Turn machen möchte, dann könnte man dort ein Stoppschild installieren, oder man darf sich nach dem U-Turn nur links einordnen und müsste dann einen Spurwechsel auf die rechte Spur machen. Die Autofahrer aus Richtung Schmidenerstr. stadteinwärts fahrend könnten dann auch gleichzeitig mit denen aus Muckensturm grün bekommen, jeder bliebe dann auf seiner Spur zunächst und könnte dann einen Spurwechsel machen. Am besten wäre hier eine zusätzliche Verbindung zwischen der Bushaltestelle Muckensturm und dem hinteren Teil vom Aldi, damit wäre die Kreuzung Obere Ziegelei erheblich entlastet.
Der Radweg stadtauswärts beginnt am hohen Bordstein und endet im Nirgendwo. Den Platz kann man sinnvoller nutzen. Zb. für eine eigene Rechtsabbiegerspur wenn man die Schmidenerstr. stadteinwärts fährt und nach rechts Richtung Muckensturm abbiegen möchte.
Dafür fehlt weiter oben in der Schmidenerstr. ein Radweg, hier könnte man den linken Gehweg stadtauswärts, für Radfahrer anlegen.

positive Wertungen: **191**
negative Wertungen: **135**

Platz: 1637

Vorschlag Nr. 72437

Verbesserter Sportunterricht an der Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule -Eliteschule des Sports

Auch an den beruflichen Schulen findet Sportunterricht statt und ist Bestandteil des Lehrplans.

Mit dem Wegfall der Nutzung der EnBW Halle für den Sportunterricht und der schon lange nicht mehr ausreichenden Sportmöglichkeiten auf dem eigenen Schulgelände findet Sportunterricht nun überwiegend nachmittags in verfügbaren Sporthallen anderer Schulen statt, die teilweise nur mit langen Anfahrtszeiten zu erreichen sind.

Es ist nicht absehbar, dass die Halle der EnBW zeitnah, wenn überhaupt, wieder für den Sportunterricht genutzt werden kann und die Sporthallen-Kapazitäten der nächstgelegenen Schulen ist leider erschöpft. Somit ist es zwingend erforderlich, mehr Möglichkeiten für Sportunterricht auf dem schuleigenen Gelände zu

generieren. Kurzfristig wäre hier der Einsatz einer Traglufthalle sinnvoll, langfristig sollte eine Erweiterung / Modernisierung des Schulsportgeländes erfolgen.

positive Wertungen: **191**
negative Wertungen: **136**

Platz: 1638

Vorschlag Nr. 72247

Sanierung Osterbronnstraße

Der Straßenbelag der Osterbronnstraße zwischen den Stadtteilen Rohr und Dürrlewang ist im schlechten Zustand und müsste dringend erneuert werden.

positive Wertungen: **191**
negative Wertungen: **140**

Platz: 1639

Vorschlag Nr. 71066

Förderprogramm für Weinbergtrockenmauern einstellen

Der Gemeinderat wird aufgefordert, das Förderprogramm für Weinbergtrockenmauern, welches seit 2014 besteht, einzustellen und nicht mehr weiter zu verlängern.

Bisher werden jährlich Steuergelder bis zu €850.000 pro Jahr dafür ver(sch)wendet. Ausgaben zur Erhaltung, Ertüchtigung und Pflege weinbaulicher Anlagen obliegen den jeweiligen Eigentümern, die aufgrund des damit verbundenen Einkommenserwerbs ein ureigenstes Interesse an der Erhaltung der Funktionsfähigkeit der weinbaulichen Anlagen haben.

positive Wertungen: **191**
negative Wertungen: **471**

Platz: 1640

Vorschlag Nr. 71328

Schaukästen vor der Kelter

Durch Enfall der lokalen Berichte in der Stuttgarter Presse bekommen Schaukästen wieder höhere Bedeutung als Informationsmöglichkeit für die Bürger .
Die Schaukästen bei der Wangener Kelter vor dem Bürgersaal sind in die Jahre gekommen und in der bestehenden Form nicht mehr zeitgemäss, sie sollten daher noch vor der Umgestaltung des Kelterplatzes erneuert werden.
Die Wand zwischen Friseur und Eingang Bürgersaal bietet sich dafür an. Wenn der Denkmalschutz die Montage an der Fassade nicht zulässt können die neuen Schaukästen auf Stützen mit entsprechend genehmigungsfähigem Abstand aufgestellt werden. Auch sind durch LED beleuchtete Schaukästen vorzusehen um die Bekanntmachungen der Verwaltung und der Vereine auch in den Abendstunden lesbar zu machen.
Durch das Versetzen kommt zudem der Eingang zum Bürgersaal im Sinne der denkmalgeschützten Kelter deutlich besser zur Geltung.

positive Wertungen: **190**
negative Wertungen: **140**

Platz: 1641

Vorschlag Nr. 71128

Disc Golf Kurs Büsnauer Wiese (an der Uni)

An der Uni könnte im Büsnauer Wiesental / an der U&D Wiese ein Disc Golf Kurs angelegt werden.
Disc Golf ist eine Sportart für Jung und Alt, bei der es darum geht, mit möglichst wenige Würfen eine Frisbee-ähnliche Scheibe in einen Metallkorb zu werfen. Disc Golf Kurse sind wartungsarm, greifen kaum in die Landschaft ein und sind verglichen z.B. mit Spielplätzen recht günstig. Disc Golf Kurse werden häufig in Parks oder anderen öffentlichen Anlagen mit gemischter Nutzung integriert. Die nächsten Anlagen in der Umgebung von Stuttgart sind recht weit entfernt -Eningen (18 Bahnen) und Nürtingen (12 Bahnen).
Am vorgeschlagenen Standort Büsnauer Wiesental gibt es weitläufige Wiesen, die sich für einen interessanten Kurs eignen würden. Anwohner werden nicht gestört. Wahrscheinlich könnte man hier gut einen Kurs mit 18 Bahnen unterbringen.

positive Wertungen: **189**
negative Wertungen: **275**

Platz: 1642

Vorschlag Nr. 71801

Bürger- und Anwohnerbeteiligung zu Baumaßnahmen Schönbuchstraße zwischen Steigstraße und Rathausstraße

Status:
Da die Flachdachbauten nun abgerissen sind, interessiert es die Rohrer Bürger und in sichtweite wohnenden Anwohner, was nach dem Abriss der letzten Gebäude Richtung Steigstraße (früher Uhren Kopp) auf der Fläche geplant ist. Es gibt viele Wünsche und Vorstellungen.

Problem:
Es wurde noch nicht gemeinsam mit den Betroffenen in der Gegend konkret darüber gesprochen (nur utopische Vorstellungen von früher sind der letzte Stand aus früheren zähen Bezirksbeiratssitzungen).
Die Gerüchte über die Klage gegen das dreistöckige geplante Gebäude, welches die Sicht auf und von dem schönen Fachwerksgebäude (Rathausstr. 2) behindert hätte, sollte eigentlich zeigen, dass Entscheidungen über Köpfe hinweg nicht bürgernah sind. Die früheren Versprechungen zur bürgernahen Transparenz waren leere Worte. Wir möchten nun gerne einbezogen werden in die Planungen, denn wir möchten nicht vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Wir möchten mehr erfahren und teilnehmen an den Entscheidungen in unserer Rohrer Mitte.

Vorschlag:
Konkret fordern wir direkte aktive Kommunikation über den Stand der Planungen und Einbeziehung unserer Vorlieben und Abneigungen. So etwas wie Infobroschüren oder Infoabendeinladungen fehlt bisher komplett. Notfalls muss eine Kommunikationsstelle eingerichtet bzw. zugewiesen werden, die das leisten kann.

positive Wertungen: **188**
negative Wertungen: **136**

Platz: 1643

Vorschlag Nr. 71749

Marktplatz Botnang: ”Kunstwerke” abbauen

Abbau der hässlichen ”Kunstwerke” (Birne und Apfel?). Die beiden Kunstwerke sind weder schön noch sinnvoll und als Spielgeräte völlig ungeeignet, ja sogar gefährlich. Durch die Bänke ist dies in der warmen Jahreszeit ein vielgenutzter Platz und sollte dementsprechend aufgewertet werden.

positive Wertungen: **188**
negative Wertungen: **205**

Platz: 1644

Vorschlag Nr. 71909

Strassensanierung Hoffeldstr.

Hoffeldstrasse - von Reutlingerstr. bis Degerloch Epplestr.

positive Wertungen: 186
negative Wertungen: 127

Platz: 1645

Vorschlag Nr. 71793

Wohngebiet Mittlere Wohlfahrt endlich umsetzen

Seit Jahren wird die Ausweisung des Begebietes/Aufstellen des Bebauungsplans rausgezögert. Eine frühzeitige Beteiligung der TöB wurde bereits durchgeführt. Nun mach der der NABU und der „Wendehals“ Probleme.
In Stuttgart herrscht eine so große Nachfrage nach Kita-Plätzen und Wohnungen, warum dann nicht endlich dieses Baugebiet auswiesen?
Die Stadt könnte endlich mal eine Entscheidung treffen! Viele Hofener Familien warten auf diese Ausweisung!

positive Wertungen: 186
negative Wertungen: 168

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mühlhausen unterstützt den Vorschlag. Der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum für Familien ist im Stadtbezirk Mühlhausen groß. Ebenso werden Kita-Plätze benötigt, vor allem wenn Neubaugebiete hinzukommen.

Platz: 1646

Vorschlag Nr. 71731

Paprikastraße als Einbahnstraße einrichten

Paprikastraße auf ganzer Länge als Einbahnstraße einrichten. Dient der Verkehrssicherheit der Radfahrer und Fußgänger sowie dem Verkehrsfluss.

positive Wertungen: 186
negative Wertungen: 222

Platz: 1647

Vorschlag Nr. 72033

Durchfahrt Haltestelle Wangener/Landhausstraße in Gaisburg einschränken

Die Durchfahrt durch Gaisburg über Haltestelle Wangener/Lanhausstr. sollte nur für Anwohner gestattet werden. Evtl. Mit einer Schränke, die zu bestimmten Zeiten die Durchfahrt gestattet oder ein Ausweissystem.

positive Wertungen: 184
negative Wertungen: 277

Platz: 1648

Vorschlag Nr. 72176

Still-Flashmob im Rahmen der Weltstillwoche

Ich habe schon seit zwei Jahren gestillt, bis ich aus Zufall erfahren habe, dass die Stadt Stuttgart seit ebenso zwei Jahren an der Weltstillwoche teilnimmt. Ich frage mich, wer von dieser Woche erfährt und von den Bemühnungen der Stadt, diese stillfreundlicher zu machen, wenn selbst (politisch engagierte) Stillende nichts davon wissen.

Ich wünsche mir eine öffentlichwirksame Aktion, die auf diese Woche aufmerksam macht und Stillenden zeigt, dass sie im öffentlichen Raum willkommen sind und dass sie Unterstützung erfahren, wenn sie unerwünschten Blicke und Sprüchen beim Versorgen ihres Kindes ausgesetzt sind.
Ich schlage einen langfristig geplanten Still-Flashmob vor, bei dem im besten Fall mehrere hundert Sillende mit ihren Kindern die Stadt erobern. Sie können sich bspw. auf dem Marktplatz treffen, stillen und dann gemeinsam in alle Ecken der Innenstadt ausströmen. Die Aktion kann über die sozialen Medien, Kinder- und Familienzentren und Kitas beworben werden, um möglichst viele Stillende zu erreichen.

positive Wertungen: 184
negative Wertungen: 334

Platz: 1649

Vorschlag Nr. 70462

30-Millionen-Euro-Etat für den Abriss von Bausünden

Der Gemeinderat stellt jährlich 30 Millionen Euro bereit, damit die größten Bausünden in der Stadt abgerissen (oder umgebaut) werden können und auf diese Weise das Stadtbild nachhaltig schöner werden kann. Die Neubauten der letzten Jahrzehnte zeichnen sich überwiegend durch eine brutale Hässlichkeit aus. Den Anfang machen sollte man im sog. ”Europaviertel”, wo die einstmals imposante Stadtbibliothek von ihren missratenen Nachbargebäuden befreit und endlich eine lebenswerte und architektonisch wertvolle Umgebung geschaffen werden könnte.

positive Wertungen: 184
negative Wertungen: 394

Platz: 1650

Vorschlag Nr. 71566

Radargeräte für Geschwindigkeitsmessungen von Firmen leihen und diese am Umsatz beteiligen

Radargeräte für Geschwindigkeitsmessungen von Firmen leihen und diese am Umsatz beteiligen - andere Bundesländer machen das teilweise bereits. Warntafeln, die nur die Geschwindigkeit anzeigen, sind kontra-produktiv, weil die FahrerInnen lernen, dass ihre Geschwindigkeitsüberschreitung KEINE Konsequenzen hat. Neulich fuhr ein Polizeiwagen im 40 km Gebiet mit über 50 km an mir vorbei - sie sind auch nur Menschen.

positive Wertungen: 182
negative Wertungen: 420

Platz: 1651

Vorschlag Nr. 72204

Wolfmahdenstr. in Einbahnstraße umwandeln

Ecke Wolfmahdenstraße und Alpenrosentrasse kommt es regelmäßig zu Unfällen, da rechts vor links ignoriert wird . Dies gilt auch für Fahrräder und hier inbesondere Kinder- da die Straße zum Hegel Gymnasium

führt. Wünschenswert wäre die Wolfmahdenstraße als Einbahnstraße auszuweisen, um zukünftige Unfälle zu verhindern.

positive Wertungen: **181**
negative Wertungen: **218**

Platz: 1652

Vorschlag Nr. 71954

Rückbau der Straße ”Rinkenberg” in Wangen

Vor nunmehr über 15 Jahren wurde von der Verwaltung zugesagt, die überdimensioniert ausgebaute, kurze Straße ”Rinkenberg” zurückzubauen und ansprechend zu gestalten. Bisher ist nichts geschehen. Es ist überfällig die Baumaßnahme endlich umzusetzen. Bereits vorgestellte Pläne sind in den Ämterschubladen zu finden. Die Maßnahme muss nach der langen Verschleppung sicher neu kalkuliert werden. Dazu sind sowohl Mittel für die endgültige Planung und vorallem für die Umsetzung der Maßnahme in den Haushalt einzustellen.

positive Wertungen: **179**
negative Wertungen: **139**

Platz: 1653

Vorschlag Nr. 71947

Wiederaufbau des Wangener Tores

Vor knapp einem Jahr wurde das um die Mitte der 1980-er Jahre vor dem Jugendhaus von jungen Menschen erbaute, architektonisch interessante Wangener Tor mit der fadenscheinigen Begründung der Baufälligkeit in einer Hauruck-Aktion abgerissen. Seit vielen Jahren war bekannt, dass eine Sanierung des Bauwerks unumgänglich ist. Der Bezirksbeirat thematisierte das Problem immer wieder, stieß aber in der Verwaltung wie so oft, auf taube Ohren. Weder die Stadt Stuttgart selbst noch die gemeinnützige, städtische Jugendhaus GmbH haben Initiativen zum Erhalt des längst zu einem Wangener Wahrzeichen gewordenen Gebäudes ergriffen. Man hat es wissentlich vergammeln lassen. Nach der Empörung über den Abbruch gab es eine kurze Wiederaufbaudebatte. Heute herrscht von offizieller Seite nur noch Schweigen zum Wangener Tor. Mein Vorschlag ist, in den kommenden Doppelhaushalt Mittel für den Neubau des Wangener Tores einzustellen. Das wird mittlerweile eine sechsstellig Summe kosten. Selbst schuld, die Sanierung hätte es für 70.000 € gegeben.

positive Wertungen: **179**
negative Wertungen: **195**

Platz: 1654

Vorschlag Nr. 70857

Sportplätze in Burgholzhof mit Kunstrasen ausstatten

Die Bolzplätze mit Kunstrasen ausstatten. Die Tore mit normalen Metall-Netzen versehen.

positive Wertungen: **178**
negative Wertungen: **211**

Platz: 1655

Vorschlag Nr. 71224

Steinhaldenfeld - Straßen

In Steinhaldenfeld sind die Straßen Kolpingstraße und Zuckerbergstraße in einem miserablen Zustand.

positive Wertungen: **176**
negative Wertungen: **150**

Platz: 1656

Vorschlag Nr. 72467

Haus für Film und Medien (HFM) und Mobility Hub

Vorhandene städtebauliche Situation: Der bisher vorliegende Bebauungsplan zeigt in seiner Struktur drei klar umrissene Kuben, die in sich schlüssig sind , jedoch im vorhandenen kleinstrukturierten Umfeld wenig Sensibilität zeigen.

Die Esslinger Str. wirkt dadurch beengt zumal die Abstafflung der neuen Häuser in Richtung
Kanalstr. zu gering ist. Dadurch schafft der angebotene Duktus keine überzeugende Integrierung.
in das städtebauliche Umfeld. Die Leonhardplatzbildung wirkt mit dem mit dem Teilprojekt Haus für Film und Medien überfrachtet.

Maßnahmen im Städtebau
- Die Bebauung ist senkrecht kleinteiliger zu strukturieren.
- Die zwei großen Bauwiche nehmen die Querstraßen Rosen- Brenner- und Wagnerstr. auf.
- Die vorhandenen Querstraßen sind in Ihrer Breite in der Neubaubebauung aufzunehmen.
- Der Blick auf Breuninger ist zu gewährleisten.
- Eine überstehende Bebauung kann über den gewonnenen Gehweg ausgeführt werden. Dadurch werden die 3 neuen Baukörper an dieser Stelle vergrößert.
- Der Leonhardplatz ist durch das Teilprojekt (HFM) in Ihrer Dominanz zu dominant.

Es gibt jedoch 2 Ankunftsrichtungen, die das Gebäude zeigen sollte :
- Die externe Ausrichtung in Richtung Wilhelmsplatz.
- Die interne Ausrichtung zum Leonhardplatz.

Baukörper Gestaltung des Teilprojekt Haus für Film und Medien (HFM)
- Die städtebauliche Ausrichtungen der 2 verschiedenen Bezüge:
- wie die weit sichtbare baukörperliche der Ausrichtung zum Wilhemsplatz
- und der direkte Bezug zum Leonhardplatz mit seinem Eingang und Terrasse hätte den Scharm der Vielfältigkeit der Fassade, die 2 Funktionen ablesbar zeigen.

Das Resultat ist, das Fassadenteile entstehen und sich in einem Prisma darstellen, ein Einbauwerk, das sich aus der Gegebenheit entwickelt hat, und somit einzigartig ist.

Der Effekt ist, das die Masse bleibt aber das Prisma den Kubus elegant teilt, Jetzt kann sich auch ein Brunnen mit der Leonhardkirche partnerschaftlich darstellen, und die umliegende neue Bebauung findet bis hin zum Gustav Siegle Haus einen städtebaulichen Bezug.

positive Wertungen: **174**
negative Wertungen: **148**

Platz: 1657

Vorschlag Nr. 72140

Verkauf Bankbeteiligung LBBW

Stuttgart ist an der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) beteiligt. Diese Beteiligung sollte sobald als möglich verkauft werden. Die Einnahmen werden vollständig zur Schuldentilgung verwendet.

positive Wertungen: **174**
negative Wertungen: **301**

Platz: 1658

Vorschlag Nr. 71674

Eine direkte Linie von Eszez/Blick zur Innenstadt

Zur Zeit muss man von den Hst. Eszet/Blick
um in die Stadt zu fahren immer in Cannstatt

oder Untertürkheim umsteigen.
Das kostet immer sehr viel Zeit- da die Anschlüsse oft nicht passen. Auf die S-Bahn kann man sich nicht verlassen.

positive Wertungen: 173
negative Wertungen: 183

Platz: 1659

Vorschlag Nr. 71666

Einfahrt zur Kelley-Barack wieder zweispurig / Verlängerung Abbiegestreifen von Steckfeld

Seit dem Umbau der Einfahrt der Kelley-Barack, fällt etwa 200 Meter damit beide Seiten wieder zwei Spurig ist. Ebenfalls ist seitdem die Abbiegespur von Steckfeld sehr kurz was zu Rückstau in die beiden Richtungen führt. Leider leidet am meistens Radfahrenden (Abgas), und Busfahrenden (73er), da ebenfalls im Stau stehend. Verkehrserzierische Wirkung wird bezweifelt, da die Autos-Berufspendler eher Angehörige der Kaserne sind.

positive Wertungen: 170
negative Wertungen: 185

Platz: 1660

Vorschlag Nr. 70222

Ausweisung eines neuen Baugebiets zwischen Vaihingen und Büsnau

Es wird dringend Wohnraum benötigt und dieser ist in Stuttgart knapp!! Daher muss ein neues Baugebiet her. Die Flächen zwischen Stuttgart- Vaihingen und Büsnau würden sich dafür anbieten.

positive Wertungen: 168
negative Wertungen: 480

Platz: 1661

Vorschlag Nr. 72279

Linienführung Bus 131

Der zunehmende Verkehr - insbesondere schwerer und lauter dieselbetriebener Busse - muss aus den Wohngebieten möglichst ferngehalten werden. Hierzu wäre zu prüfen, die Führung der Buslinie 131 und 130 folgend zu optimieren:

Linie 130:
Kemnat - Heumaden -Ruit - Esslingen - Scharnhausen - Kemnat

Linie 131:
Kemnat - GSG -Sillenbucher Markt - Heumaden Bockelstraße

Alternativ

Linie 66:
Alt-Sillenbuch - GSG - Kemnat (da dieser Bus sehr lange am GSG verweilt, wäre hier eine Einbindung Kemnats naheliegend)

positive Wertungen: 164
negative Wertungen: 185

Platz: 1662

Vorschlag Nr. 70036

Deutsch-Rumänisches Forum Stuttgart e.V. fördern. Koordination, Wegweiser Beratung und Informationsstelle - Miete für Zweiraum-Büro

Wir, Deutsch - Rumänisches Forum Stuttgart e.V., sind als anerkannter gemeinnütziger Verein in den Bereichen Kultur, Sozial und Integration für die rumänische Community in Stuttgart seit über 20 Jahren tätig.

Unser Vereinsengagement wird ausschließlich durch Ehrenamtlichen organisiert. Wir finanzieren unsere sozialen Aktivitäten durch kulturelle Veranstaltungen, um die Traditionen und den Kulturaustausch zwischen Deutschland und Rumänien zu fördern.

Die rumänische Community ist mit ca.156.325 Personen (2019) die Drittgrößte in Baden-Württemberg, (nach Türkei und Italien). Eine sehr intensive Hauptaufgabe unseres Vereins ist diese Zielgruppe aus Stuttgart zu informieren, orientieren und auf dem Integrationsweg zu begleiten, unser Verein versucht diese Menschen zu unterstützen und ihnen ein gutes Beispiel für Integration zu sein.

Für unsere Vereinsarbeit nutzen wir zwei Büroräumen je 18qm, in Untermiete bei der PBV Stuttgart, Zentrum der Beratung „EVA Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.“, in Stuttgart West - Schloßstraße 76, 70176.

Es sind zwei bescheidene Räume je 18qm, ein Raum für die Vereinsverwaltung und einzelne Beratungen und ein Raum für kleine Seminare, Kurse usw.
Die Miete für das Jahr 2023 beträgt 572€ x 12 Monate = 6864€. Es wäre für uns eine große Entlastung, wenn die Stadt Stuttgart uns diese zwei Räumen finanzieren würde.

Im Jahr 2020 wurde unser Verein vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg gefördert, im Rahmen des „Corona-Hilfe für Vereine“ -Programm, als eins der wenigen Stuttgarter Migrantenvereine, die diese Förderung für sich in Anspruch nehmen könnte. Mit der Unterstützung vom Land wurden gemeinnützige Vereine und zivilgesellschaftliche Organisationen geholfen, somit konnten sie ihre wertvolle Arbeit trotz der Corona-Krise fortführen.

Diese Anerkennung/Rettung für unser langjähriges und ehrenamtliches Soziales Engagement gibt uns Anlass, jetzt auch an die Stadt Stuttgart zu wenden. Danke! Multumim!

positive Wertungen: **164**
negative Wertungen: **310**

Platz: 1663

Vorschlag Nr. 70090

Hausenring/Beim Fasanengarten zur Einbahnstrasse machen

Hausen ist perfekt für klimaschonenden Modelllösungen. Es ist klein. Es hat eine Ringstrasse. Die Bausubstanz ist relativ neu - es gibt keine Bauten die unter Denkmalgeschutz stehen.

Die Ringstrasse Hausenring/Beim Fasanengarten kann auf eine Spur reduziert werden. Dadurch wird ein Streifen für intensiven Begrünung frei. Unter dem neuen Grünstreifen kann die Leitung für ein zukünftiges Wärmenetz gelegt werden.

Parkplätze entfallen nicht. Fahrtzeiten verlängern sich um einige Sekunden. CO2 wird reduziert. Der Viertel wird im Sommer kühler. Fläche wird entsiegelt. Begrünung bedeutet Verschönerung. Der erste große Schritt zu klimaschonender Wärmeversorgung wird genommen.

Ob diese Maßnahme kostenneutral ist oder gar zu einer Einnahme wird hängt von der Intensität der Begrünung ab, und auch von zukünftigen Kosten der CO2 Emissionen.

positive Wertungen: **163**
negative Wertungen: **185**

Platz: 1664

Vorschlag Nr. 72388

Birkach, Sanierung Straßen (hier: Welfenstraße, Königsträßle)

Ich schlage vor:
- die Welfenstraße zu sanieren
- das Königsträßle zu sanieren - und durchgängig auf Tempo 60 zu erhöhen. (Alternativ legt die Stadt Stuttgart Gutachten zu Wildunfällen bzw. erreichten Naturschutzgewinnen vor.)

Der ökologisch nachweisbare Faktor der Geschwindigkeitsreduktion auf der Mittleren Filderstraße obliegt mir nicht. Hier ist eine Geschwindigkeit von 80 adäquat.

positive Wertungen: **162**
negative Wertungen: **271**

Platz: 1665

Vorschlag Nr. 70492

Verkehrsdurchfluss Filderhauptstraße/Schoellstraße/Turnierstraße verbessern

Ich schlage vor, dass in Plieningen die Straßen Filderhauptstraße 19-1, Schoellstraße 2-6, das kurze Stück Goezstraße und die Turnierstraße, die sich im Kreis um das Hotel Filderpost bis hin zur Pizzeria Lartista ziehen in einen Kreisel umgebaut werden.

Wie ist die Momentane Lage:
In diesem Bereich, der nur wenige hundert Meter beträgt stehen ganze 8 Ampelanlagen.
Wenn Fußgänger die Straße queren wollen, kommt der gesamte Verkehr für längere Zeit zum stehen.
Wenn Busse die Vorfahrt anfordern kommt es auch teilweise zum totalen Stillstand, da die Busse selber die Ampeln nicht erreichen, da andere Ampeln sie blockieren.
Nachts werden die Ampeln abgeschaltet und Fußgänger können die Straßen gar nicht mehr sicher queren.
Autos, die von der Filderhauptstraße in die Schoellstraße abbiegen, haben kein Lichtzeichen, das zeigt, dass die Fußgänger, die die Schoellstraße queren grün haben.

Was schlage ich vor:
Um die Häuserinsel wird ein Kreisel eingerichtet.
Wie bei einem normalen Kreisel queren die Fußgänger die Straße über einen Zebrastreifen an den Einmündungen.
Zusätzlich werden drei Zebrastreifen jeweils etwa in der Mitte der betroffenen Straßen (außer Goezstraße) eingerichtet.
Alle Ampelanlagen werden abgebaut und die Beschilderung an einen Kreisel angepasst mit der gewohnten Vorfahrt im Kreisel.

Was verspreche ich mir von den Maßnahmen:
Der Verkehr fließt für alle beteiligten flüssiger, da die Straßen nicht voll laufen können, da der Durchgangsverkehr die Straßen zügig durchfahren kann.
Fußgänger können auch Nachts die Straße sicher queren und müssen tagsüber nicht ewig auf grün warten.
Es kommt nicht mehr zum kompletten Stillstand, auch Busse können das Nadelöhr schneller durchfahren.
Die Energiekosten und Wartungskosten für die Ampeln fallen weg.
Insgesamt wird der Bereich aufmerksamer durchfahren, da auf Fußgänger und Zebrastreifen geachtet wird, ohne das falsche Gefühl der ständigen Vorfahrt durch grüne Ampeln.

positive Wertungen: **161**
negative Wertungen: **151**

Platz: 1666

Vorschlag Nr. 71699

Bergheimer Steige

Für mehr Verkehrsicherheit die Fahrbahn der Bergheimer Steige um 1-2 m verbreitern.

positive Wertungen: 160
negative Wertungen: 341

Platz: 1667

Vorschlag Nr. 72243

Schwerbehinderten-Vergünstigungen streichen

Bürger mit Schwerbehindertenausweis erhalten in vielen Einrichtungen verbilligten Zutritt. Ein Schwerbehindertenausweis bedeutet nicht automatisch, dass der Mitbürger von Armut betroffen ist. (Optisch ist i.d.R. weder Armut noch eine schwere Behinderung erkennbar.) Nachlässe sollten sich an den finanziellen Möglichkeiten orientieren und nicht am Gesundheitszustand. Hier werden pauschal einer vermeintlich benachteiligten Gruppe Zuschüsse gewährt.

positive Wertungen: 160
negative Wertungen: 690

Platz: 1668

Vorschlag Nr. 71430

Ampelsignal Kreuzung Mönchfeld-/Aalstraße

An dieser Kreuzung gibt es eine Ampel, die nur von Bussen zum Abbiegen geschaltet wird. Von Freiberg kommend gibt es ein Rotlicht für PKW. Von Mühlhausen kommend nur das Signal für Busse. Wenn der Bus den Gegenverkehr gestoppt hat, ist es beim linksabbiegen nicht ersichtlich, wann der Gegenverkehr wieder anfährt. Hier sollte ein weiteres Signal für PKW angebracht werden.

positive Wertungen: 158
negative Wertungen: 113

Platz: 1669

Vorschlag Nr. 71493

Leibnizstrasse soll keine Einbahnstrasse mehr sein

Die Leibnizstrasse soll keine Einbahnstrasse mehr sein. Auf der ganzen Welt gibt es kleinere Strassen die keine Einbahnstrassse sind. Die Schule am sonnigen Winkel wird sicherer mit sehr langsamen Gegenverkehr und Mütter Taxis können nicht mehr mit ihren SUV´s mitten auf der Strasse anhalten oder gar parken...

positive Wertungen: 158
negative Wertungen: 245

Platz: 1670

Vorschlag Nr. 71441

Rückbau und Neuorganisation der Ampel Wasenstraße/Eybacher Str.

An der Kreuzung Wasenstraße/Eybacher Str. wurde die vorherige Abbiegespur nach Links ersatzlos gestrichen. Das hat zur Folge, dass auch der Geradeausverkehr an der Ampel halten muss, wenn eine U-Bahn kommt. Gleichzeitig werden übrigens die Ampeln für Fußgänger grün. Wer sich das mal wieder ausgedacht hat...

Ein Rückbau zum vorherigen Stand: U-Bahn kommt, Linksabbieger haben rot, Geradeausfahrer haben grün würde den Verkehrsfluss vor allem vom Ortskern Wangen kommend verbessern.

positive Wertungen: **156**
negative Wertungen: **105**

Platz: 1671

Vorschlag Nr. 70530

Otto-Kraufmann-Platz benennen

Stuttgart möge mit der Benennung eines Platzes an den ehemaligen Stuttgarter Bürgermeister Otto Kraufmann erinnern, der sich 1948 - 1971 hoch engagiert einsetzte für die Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum und Nahrungsmitteln und für den Wiederaufbau der Wirtschaft in Stuttgart. Otto Kraufmann, der drei Mal wiedergewählt und sehr geschätzt wurde, setzte alles daran, Stuttgart nach dem 2. Weltkrieg wieder zu einer bedeutenden Wirtschafts- und Handelsstadt aufzubauen durch
- Schaffung des Neckarhafens
- Ausbau der Messehallen Killesberg mit Bundesgartenschau
- Aufbau des Vieh- und Schlachthofs
- Aufbau des Großmarkts
- Aufbau der Kuranlagen
- Wirtschaftsförderung / Haus der Wirtschaft
- Moderne Stadtwerbung über das Verkehrsamt

positive Wertungen: **155**
negative Wertungen: **173**

Platz: 1672

Vorschlag Nr. 71742

Einbahnstraße Franz-Schubert-Str.

Sinnvoll wäre die Einrichtung einer Einbahnstraße im Bereich Franz-Schubert-Str. zwischen Apotheke und Abzweig Alte Stuttgarter Str.

positive Wertungen: **154**
negative Wertungen: **182**

Platz: 1673

Vorschlag Nr. 71131

Disc Golf Kurs Wernhaldenpark

Im Wernhaldenpark könnte ein Disc Golf Kurs eingerichtet werden.
In den Streuobstwiesen Greutterwald könnte ein Disc Golf Kurs angelegt werden.
An der Uni könnte im Büsnauer Wiesental / an der U&D Wiese ein Disc Golf Kurs angelegt werden.
Disc Golf ist eine Sportart für Jung und Alt, bei der es darum geht, mit möglichst wenige Würfen eine Frisbee-ähnliche Scheibe in einen Metallkorb zu werfen. Disc Golf Kurse sind wartungsarm, greifen kaum in die Landschaft ein und sind verglichen z.B. mit Spielplätzen recht günstig. Disc Golf Kurse werden häufig in Parks oder anderen öffentlichen Anlagen mit gemischter Nutzung integriert. Die nächsten Anlagen in der Umgebung von Stuttgart sind recht weit entfernt -Eningen (18 Bahnen) und Nürtingen (12 Bahnen).
Am vorgeschlagenen Standort Wernhaldenpark könnte ein interessanter und anspruchsvoller Kurs in den Park integriert werden. Anwohner werden nicht gestört. Der Park ist aktuell einer der am wenigsten genutzten Parks in Stuttgart und könnte dadurch aufgewertet werden. Wahrscheinlich könnte man hier gut einen Kurs mit 12 Bahnen unterbringen.

positive Wertungen: **151**
negative Wertungen: **286**

Platz: 1674

Vorschlag Nr. 72026

Parkhaus Innenstadt für Senioren

Für Stuttgarter Senioren sollte es ein großes Parkhaus in der Innenstadt geben.

positive Wertungen: 151
negative Wertungen: 560

Platz: 1675

Vorschlag Nr. 70145

Kreuzung Dreizlerstraße / Glaunerweg unübersichtlich

Als Verkehrsteilnehmer jedweder Art kann man von egal welcher Seite kommend, nicht den Verkehr hier überblicken. Dass die Straße ”Anlieger frei” ist, interessiert sowieso niemanden, umso wichtiger ist, dass man hier Spiegel anbringt, dass man wenigstens in die Straßen einsehen kann. Hier sind schon einige kleinere Unfälle passiert, auch, weil die Straße nach der Sanierung nun noch schiefer ist, als sie es sowieso schon war. Hier fahren DHL-Lieferanten teilweise auf drei!! Rädern. Der Glaunerweg, Mannspergerstraße, Kappstraße und Dreizlerstraße sind ein Fiasko.

positive Wertungen: 149
negative Wertungen: 128

Platz: 1676

Vorschlag Nr. 71647

Sichtschutz an den Sportgeräten und Erweiterung durch Calisthenics-Park

Die bestehenden Sportgeräte sind zu einsichtig, sodass man sich zu beobachtet bei der Benutzung fühlt. Abhilfe kann ein Pavillon mit Sitzgelegenheiten an den Sportgeräten schaffen. Wünschenswert wäre auch eine Erweiterung durch einen calisthenics park.

positive Wertungen: 149
negative Wertungen: 247

Platz: 1677

Vorschlag Nr. 71702

Zahnradbahn Nachtfahrverbot !

Die Zahnradbahn sollte weiterhin nur bis 21 Uhr fahren. Der Zackebus sollte an allen Tagen und nicht nur Freitag und Samstag im 15 Minuten Verkehr fahren, ab 21 Uhr von Marienplatz bis Degerloch und zurück .

positive Wertungen: 145
negative Wertungen: 588

Platz: 1678

Vorschlag Nr. 70791

Tiefgarage Giebel

Anstelle der jetzigen Garagen in der Giebelstraße könnte gut eine Tiefgarage gebaut werden. Den jetzigen Garagenbesitzern müssten dort Stellplätze angeboten werden.

Der Zeit entsprechend müssten selbstverständlich Ladestationen für E-Autos eingerichtet werden. Am besten mit Solarelementen auf dem Dach

positive Wertungen: 144
negative Wertungen: 197

Platz: 1679

Vorschlag Nr. 71064

Komplette Einstellung aller Subventionszahlungen an kulturelle Einrichtungen innerhalb von zehn Jahren

Jährliche Kürzung der Subventionszahlungen an alle kulturellen Einrichtungen der Stadt um 10 % vom Ausgangswert des letzten Doppelhaushalts. Dadurch werden die Subventionszahlungen spätestens binnen 10 Jahren auf €0 zurückgefahren. Der Zeitraum gibt den Subventionsempfängern Planungssicherheit. Jedem Bürger steht frei, ob, wie und in welchem Umfang er kulturelle Angebote wahrnimmt. Jeder kann selbst entscheiden, ob er ein Musical besucht, Streamingangebote nutzt, Opernaufführungen beiwohnt, ins Kino geht oder Konzerte genießt ... oder nichts davon tut. Es ist nicht Aufgabe von Politikern darüber zu befinden, was Kultur ist und was nicht. Ebenso wenig ist es Aufgabe von Politikern, unter Zwang (Steuern) das Eigentum der Bürger an ausgewählte kulturelle Einrichtungen zu verteilen.

Die jährlichen Subventionszahlungen verschlingen jährlich hohe Millionensummen, die zuvor jeder einzelne Bürger aus seinem Eigentum zahlen muss. Die eingesparten Millionen sind durch Steuersenkungen an die Bürger zurückzugeben. Die Bürger entscheiden dann selbst, ob und in welchem Umfang sie das Geld ausgeben wollen und unterstützen dadurch gezielt die kulturellen Angebote, die sie interessieren.

Anbieter von kulturellen Angeboten müssen sich wie jedes andere Unternehmen dann selbst durch Sponsoren, Spenden und Ticketverkauf finanzieren. Für Kinos, Streaminganbieter, Musicals und die großen Konzertanbieter ändert sich dadurch nichts, da sie auch heute kaum oder keine Subventionen empfangen. Betroffen wären hauptsächlich solche kulturellen Einrichtungen und Angebote, die bisher an den Bedürfnissen und Interessen der Bürger vorbei gehandelt haben und deshalb ihr Angebot nicht die erforderliche Nachfrage bei den Bürgern fand.

positive Wertungen: 144
negative Wertungen: 852

Platz: 1680

Vorschlag Nr. 71129

Disc Golf Kurs Greutterwald

In den Streuobstwiesen Greutterwald könnte ein Disc Golf Kurs angelegt werden.
An der Uni könnte im Büsnauer Wiesental / an der U&D Wiese ein Disc Golf Kurs angelegt werden.
Disc Golf ist eine Sportart für Jung und Alt, bei der es darum geht, mit möglichst wenige Würfen eine Frisbee-ähnliche Scheibe in einen Metallkorb zu werfen. Disc Golf Kurse sind wartungsarm, greifen kaum in die Landschaft ein und sind verglichen z.B. mit Spielplätzen recht günstig. Disc Golf Kurse werden häufig in Parks oder anderen öffentlichen Anlagen mit gemischter Nutzung integriert. Die nächsten Anlagen in der Umgebung von Stuttgart sind recht weit entfernt -Eningen (18 Bahnen) und Nürtingen (12 Bahnen).
Am vorgeschlagenen Standort Büsnauer Wisental gibt es weitläufige Streuobstwiesen, die sich für einen interessanten Kurs eignen würden. Anwohner werden nicht gestört. Wahrscheinlich könnte man hier gut einen Kurs mit 18 Bahnen unterbringen.

positive Wertungen: 143
negative Wertungen: 321

Platz: 1681

Vorschlag Nr. 71746

Einseitige Sperrung des Verkehrs von der Dürrbachstraße an der Einmündung der Dürrbachstraße in Richtung Rohrackerstraße

Verringerung/Halbierung des Verkehrs in der Dürrbachstraße durch ein Einbahnstraßenschild an der Einmündung der Dürrbachstraße in Richtung Rohrackerstraße. Der vom Frauenkopf abwärts fahrende Verkehr wird somit gezwungen den Speidelweg bis zur Einmündung in die Rohrackerstraße zu nehmen. So sieht es auch die aktuelle Beschilderung am Beginn der Dürrbachstraße Ecke Speidelweg vor, nämlich genau diesen Weg abwärts zu nehmen und nicht über die gesamte Länge der Dürrbachstraße. Dies wurde bereits mehrfach bei Bauarbeiten im mittleren Abschnitt der Dürrbachstraße bzw. bei Sperrung der mittleren Filderauffahrt praktiziert Dies sorgte für mehr Sicherheit durch weniger Verkehr und ebenfalls für weniger Lärmbelastung für die betroffenen Anwohner. Die erforderlichen Maßnahmen können schnell und mit geringem finanziellen und baulichen Aufwand durchgeführt werden.

positive Wertungen: 135
negative Wertungen: 208

Platz: 1682

Vorschlag Nr. 71397

Spuckeimer

Finde es widerlich wenn hochfrequente Bahnsteige (z.B. Stöckach) überall am Boden Speichelflecken, Grüne, Spucke ist. Vielleicht bin ich nicht stadtkompatibel. Bei Lucky Luke gibt es immer an der Bar einen Spuckeimer. Vielleicht kann man das auf der Haltestelle aufstellen für allgemeine Wohlbefinden, oder geht es nur mir so? Es ist ja auch gefährlich, wenn das im Winter gefriert und jemand auf dem Bahnsteig ausrutscht. Sollte der SSB-Sicherheitsbeauftragte mal prüfen.

positive Wertungen: 135
negative Wertungen: 522

Platz: 1683

Vorschlag Nr. 71120

Losen statt wählen

Den Gemeinderat (oder einen Teil davon) nicht per Wahl, sondern per Los aus allen Bewohnern Stuttgarts besetzen.

Alternativ: Bürgerräte einführen, mit Befugnissen ausstatten und durch Losen mit Stuttgarter Büger*innen besetzen.

positive Wertungen: 135
negative Wertungen: 668

Platz: 1684

Vorschlag Nr. 71703

Umwidmung Jelinstr. in eine Einbahnstraße im Abschnitt Rotkäppchenweg/Hechinger Str.

Umwidmung der Jelinstr. im Abschnitt zwischen Rotkäppchenweg und Hechinger Str. in eine Einbahnstraße mit Fahrtrichtung Hechinger Str. Damit wird der ständige Wendeverkehr in diesem Bereich unterbunden und der Verkehr kann normal fließen, insbesondere der ÖPNV, die Buslinie 72, kann ungehindert durchfahren.

Zudem wird in der Jelinstr. links und rechts geparkt, so dass keine zwei sich entgegenfahrende Fahrzeuge aneinander vorbeikommen. Immer wieder gibt es dadurch Situationen, in denen sich Bus und entgegenkommende Autos in die Quere kommen. Dadurch kommt es zu unnötigen Stockungen und zum Rangieren von

Autos und zudem zu Zeitverlusten des Busses, der seinen Fahrplan einhalten sollte. Die Maßnahme ist einfach umzusetzen, erfolgt kostenneutral, hilft Busfahrer*innen, beruhigt den Verkehr im Wohngebiet und führt zu mehr Sicherheit im Straßenverkehr.

positive Wertungen: **130**
negative Wertungen: **200**

Platz: 1685

Vorschlag Nr. 71157

Das zweite, dritte und vierte Trauma oder eine Stadt die seine Traumata nie aufgearbeitet hat?

Wer an Weihnachten wieder einmal retraumatisiert wurde durch alte Familiengeschichten, der hat oft keine Möglichkeit sich helfen zu lassen.

Auch gerade wenn, ein geliebter Mensch stirbt und man die Familienfunde zusammen trägt und dabei auf Bilder aus der Vergangenheit findet, die meistens Kriegsbelastet sind, dann kommt es wieder hoch, dass Böse Erwachen und DIE Fragen?

#Was hat Opa im dritten Reich gemacht?
#Woher haben wir das schöne Haus?
#Warum war Papa Ekpatisch?
#Weshalb hatte Mama immer Angst?

Nachdem sich die Täterstadt Stuttgart, nie um die Kriegskinder / Enkel in Stuttgart gekümmert hat, wird es doch nach 80 Jahren Zeit, sich dem Thema anzunehmen und ehrlich damit auseinanderzusetzen?

Es gibt immer noch alte Glaubenssätze und emotionale Trigger die Menschen, noch täglich beeinflussen.

Zum Glück muss das nicht sein und man kann vieles verändern und auflösen.

Die Stadt Stuttgart und der Gemeinderat sollte sich und Ihrer Herkunftsfamilie mal selbst beleuchten?

Inwieweit man vielleicht selbst unbewusst in einem generationsübergreifende Trauma steckt?

Gesprächs & Selbsthilfegruppe die die generationenübergreifende Traumata von Opfern sowie Täter*innen zum Thema hätten, könnten eine kurzfristige Lösung sein.

Sie bietet für die Nachkommen von Opfern und Täter*innen die Möglichkeit, die übertragene NS Schuld aufzuarbeiten. Traumaarbeit ist wichtig, weil wer die Vergangenheit nicht versteht, der hat keine Zukunft.

Traumata können über 200 Jahre nachwirken.

Die Traumaarbeit beziehungsweise die Epigenetik, kann auch ein Teil einer aktiven NS-Erinnerungsarbeit sein.

Wir haben eine moralische Verpflichtung gegenüber unsere Nachkommen.

Deshalb steht die Stadt Stuttgart als Täterstadt in der Pflicht, und soll Mittel bereit stellen, um zb. Gesprächs- oder Selbsthilfegruppe zu finanzieren, um generationenübergreifende Traumata von Opfern sowie Täter*innen auf arbeiten zu können.

#Wirkönnenalles

positive Wertungen: **129**
negative Wertungen: **339**

Platz: 1686

Vorschlag Nr. 70698

Schwimmbad Feuerbach umbauen in Veranstaltungshalle

Man sollte dieses Bad umbauen und eine Veranstaltungshalle oder eine Rollschuhbahn für Jugendliche daraus machen.

Seit Jahren wird dort dauernd renoviert und das Bad wird trotzdem nicht schöner. Die denkmalgeschützte Fassade würde nicht mehr vom Chlorwasser zerstört. Ein neues Bad könnte dann in Weilimdorf gebaut werden.

positive Wertungen: 123
negative Wertungen: 438

Platz: 1687

Vorschlag Nr. 72414

Christian-Belser-Straße mit Schranke versehen

Die Einmündung zur Christian-Belser Straße benötigt eine Schranke, damit da nicht jeder Unbefugte mit seinem PKW entlang fahren kann und die Wildparkerei ein Ende findet. Heutzutage ist es kein Hexenwerk, wenn Berechtigte mit einem Chip eine Schranke öffnen können und es kein Wachpersonal mehr benötigt wird. Wer zum Sport möchte, der wird die paar Schritte von der Haltestelle Waldeck aus auch zu Fuß zurück legen können. Für die Klinik könnte ein Shuttlebus eingesetzt werden, bzw. könnte auch für Sonnenberg generell mal ein Ortsbus eingerichtet werden, der bei Bedarf auch die Abrahahm-Wolf-Straße bis zur Klinik hinunter-/herauffährt.

positive Wertungen: 121
negative Wertungen: 262

Platz: 1688

Vorschlag Nr. 72148

Bushaltestelle der Linie 90, Gerlingerstraße Richtung Giebel, verlegen

Aktuell steht zwischen Gaststätte im Hausenring und Lidl Gerlingerstraße ein eingezäuntes Gartengrundstück. Hier auf diesem Gartengrundstück, könnte man noch in diesem Jahr 2023 spätestens jedoch 2024 die Wohnungsnot lindern und hier ein mehrstöckiges Gebäude mit bezahlbaren Wohnungen schaffen! Eine Tiefgarage sowie am Gebäude mehrere KFZ-Stellplätze wäre Ideal. Ferner sollten man an alle Parkplätze einer Ladestation für E-Fahrzeuge installieren!

Die Bushaltestelle (Gerlingerstraße) die vor dem LIDL Gebäude steht - zurück versetzen zu diesem besagten Gebäude. Da viele Kinder hier einsteigen um in die umliegenden Schulen zu kommen (da S-Hausen keine Schüler ab der 5 Klasse aufnehmen kann), möchte ich auch den Vorschlag machen ein Wetterhäuschen mit einer Sitzgelegenheit anzubringen. Unsere Kinder sind besonders in den Herbst und Winter Monaten (ca. 6 Monate), bei Wind, Regen , Schnee und Sturm - dem Wetter ausgesetzt! Auch könnte man hier an dieser Haltestelle eine „Busfahr-Anzeige„ anbringen (wie z.B. in der Gerlingerstr., S-Weilimdorf) die den Fahrgästen über Fahrtzeiten, Verspätungen u. a. Informiert .

Von ein Haltebucht würde ich absehen , da Haltebuchten den ÖPNV verlangsamen. Möchte der Busfahrer abfahren, ermöglichen (die meisten) Autofahrer es dem Busfahrer nicht, abzufahren. So viel ich weiß müssen zwischen zwei Haltestellen ein bestimmter Abstand sein, so könnte die Haltestelle „Hausenring„ (Richtung Giebel) auch ein paar Meter nach hinten verlegt werden, den diese alten Häuser hier am Bach entlang, Richtung Ditzingen, sollten auch abgerissen werden und durch mehrstöckige bezahlbare Mitwohnungen ersetzt werden! Auch hier an der (nach hinten verlegten) Haltestelle „Hausenring„ sollte man ein Wetterhäuschen mit einer Sitzgelegenheit und vielleicht noch eine „Busfahr-Anzeige„ anbringen!

positive Wertungen: 114
negative Wertungen: 127

Platz: 1689

Vorschlag Nr. 70244

MCarena in Möhringen auf dem vorhanden Corsari Platz errichten

Mcarena in Möhringen auf dem vorhanden Corsari Platz errichten. Diese Arenen können vermietet werden und können das ganze Jahr genutzt werden. Zusätzlich entlastet das die Vereine in den Wintermonaten nicht zu trainieren da es alle in die Halle zieht.

positive Wertungen: 95
negative Wertungen: 195

Platz: 1690

Vorschlag Nr. 71425

Abschaffung der Leitschwellen mit Sichtzeichen

Zur Verschönerung des Stadtbildes sollten die Leitschwellen mit den Sichtzeichen abgeschafft werden, insbesondere an den Bushaltestellen, Kreuzungen, an der Weinsteige, usw. . Falls wirklich notwendig, könnten diese durch ästhetisch ansprechenden Abgrenzungen ersetzt werden.

positive Wertungen: 80
negative Wertungen: 193

Platz: 1691

Vorschlag Nr. 70360

gaming stadion

Arcade haus mit ps5 consolen, xbox consolen, pc und weitere consolen eintritt 2€

positive Wertungen: 80
negative Wertungen: 557

Platz: 1692

Vorschlag Nr. 72093

Zwangskastration abschaffen: Katzen wieder frei laufen lassen

Katzen müssen unbedingt kastriert werden, damit diese auf der Straße laufen dürfen. Katzen im Tierheim werden automatisch zwangskastriert.

Es ist nicht möglich in Stuttgart eine Katze zu bekommen und das Tierheim in Botnang schickt erst einen Gutachter um einem zunächst anschließend eine alte oder kranke Katze zu vermitteln, welche enorme Tierarztkosten verursachen würde mit der Begründung, danach würde man vielleicht ein anderes Tier erhalten. Da fast alle Katzen kastriert sind, ist es nur möglich eine Katze über einen Züchter zu erhalten. Die Hauskatze kostet dort mehrere hundert Euro.

Zu dem ist eine Totaloperation ein schwerer Eingriff, aber vielleicht müssen Tierärzte genau wie beim Menschen erst mehrere Totaloperationen durchführen, um eine Zulassung zu erhalten. Erinnert mich alles an 1945.

Als Kinder haben wir uns junge Katzen vom Nachbarn geholt und zwar umsonst. Das ist in Stuttgart äußerst schwierig geworden. Katzen wieder frei laufen lassen und der Besitzer entscheidet selber, ober seine Katze kastrieren möchte oder nicht und nicht das Tierheim in Botnang oder der Staat.

positive Wertungen: 71
negative Wertungen: 798

Platz: 1693

Vorschlag Nr. 71181

Von kleiner Ostring bis Genesner Straße

Ich habe es gefühlt, dass von kleiner Ostring bis Genesner Str. Komplette Änderungen sollen in der Straße und es sieht so komisch aus. Bitte eine bessere Verkehr Konzept gestalten.

positive Wertungen: 68
negative Wertungen: 178